



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

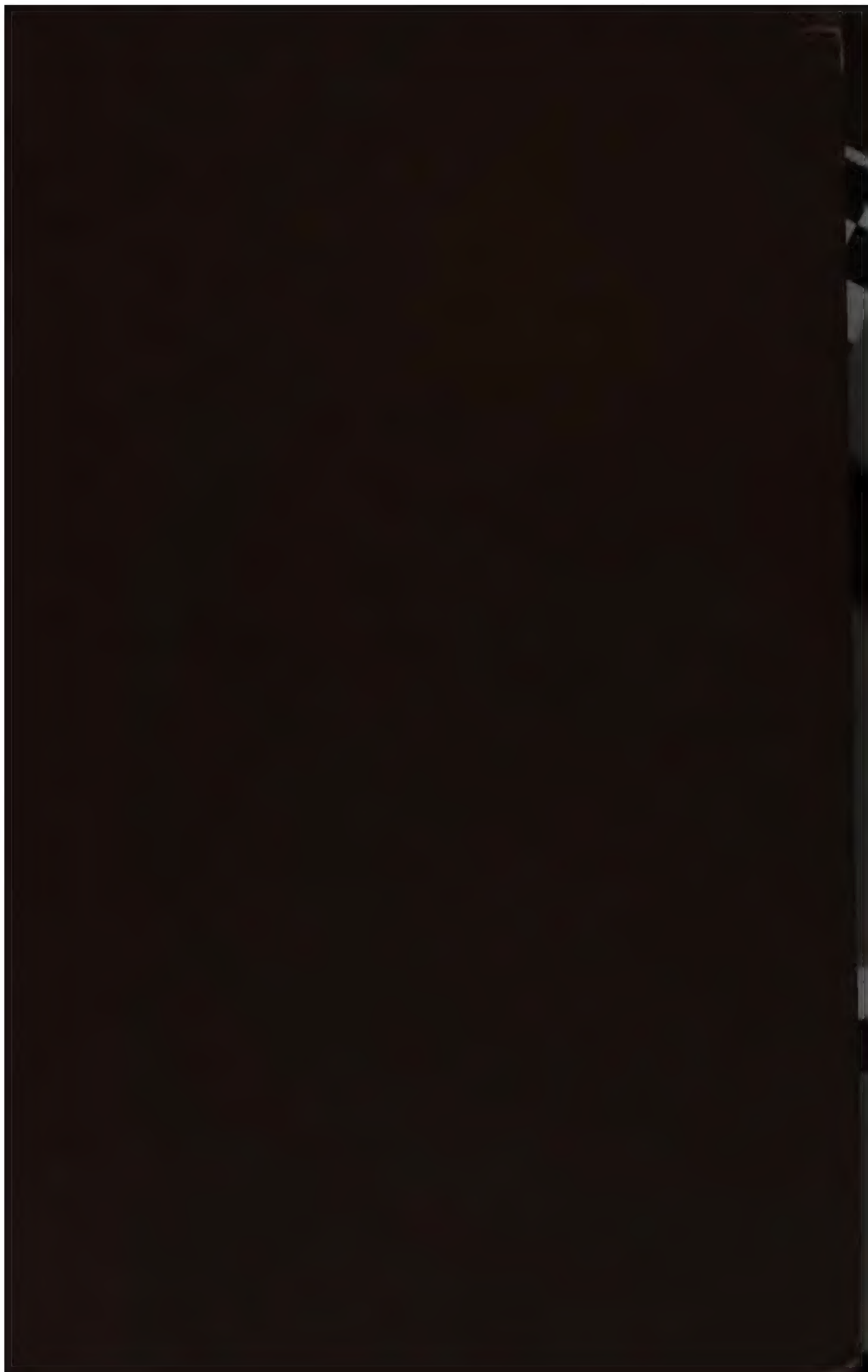
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY



1-10

THE HISTORY OF THE

REIGN OF

CHARLES THE FIRST

BY

JOHN BURNET

OF THE UNIVERSITY OF OXFORD

IN TWO VOLUMES

VOL. I.

LONDON

Printed by J. Streater, in Strand

1680

Printed by J. Streater, in Strand

1680

1680

1680

Printed by J. Streater, in Strand

1680

DES
PAUSANIAS BESCHREIBUNG
VON GRIECHENLAND

MIT KRITISCHEM APPARAT

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN HITZIG,

MIT ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

HERMANN HITZIG UND HUGO BLÜMNER.

ZWEITER HALBBAND.

MIT VIER TOPOGRAPHISCHEN UND ZWEI MÜNZTAFELN.

BUCH II: CORINTHIACA.

BUCH III: LACONICA.



LEIPZIG 1899.
O. R. REISLAND.

**PAUSANIAE
GRAECIAE DESCRIPTIO.**

EDIDIT, GRAECA EMENDAVIT, APPARATUM CRITICUM

ADIECIT

HERMANNUS HITZIG,

COMMENTARIUM

**GERMANICE SCRIPTUM CUM TABULIS TOPOGRAPHICIS ET
NUMISMATICIS ADDIDERUNT**

HERMANNUS HITZIG ET HUGO BLUEMNER.

VOLUMINIS PRIMI PARS POSTERIOR.

LIBER SECUNDUS: CORINTHIACA.

LIBER TERTIUS: LACONICA.



LEIPZIG 1899.

O. R. REISLAND

117648

YBAPU
XOPU. OXOPAT2 OPA. B
YTI293VBU

Als die Unterzeichneten vor zwei und einem halben Jahr den ersten Halbband dieses Werkes herausgaben, durften sie ihr Unternehmen mit dem Hinweis auf die Thatsache rechtfertigen, dass seit sieben Decennien kein Kommentar zu Pausanias mehr erschienen sei. Diese Rechtfertigung hat heute keine Giltigkeit mehr, nachdem wir im letzten Jahr durch Frazers sechsbändigen Pausanias überrascht worden sind. Mit Recht ist dieses vortreffliche Werk von allen Seiten freudig begrüsst worden; mit ganz besonderer Spannung aber haben es die Unterzeichneten zur Hand genommen: waren sie doch vor die Frage gestellt, ob die Fortsetzung ihrer eigenen Arbeit nunmehr noch angezeigt sei.

Dass wir diese Frage bejahen zu dürfen glauben, sagt das Erscheinen dieses zweiten Halbbandes und soll mit ein paar Worten motiviert werden. Frazer, der in erster Linie für Studenten, dann aber für ein weiteres Publikum von Gebildeten schreibt, behandelt mit ungemeiner Ausführlichkeit und oft weit über den Rahmen dessen hinausgehend, was die zu erklärenden Stellen an sich nothwendig erscheinen lassen, namentlich geographische, topographische und archäologische Fragen; viel weniger eingehend sind die mythologischen Ausführungen, die manches unerledigt lassen, was zu besprechen war und mehr noch ist dies der Fall in den Notizen zu den historischen Abschnitten; hier bleibt vieles unerklärt, was unseres Erachtens erklärt werden sollte; dass endlich Bemerkungen zur Sprache des Pausanias gänzlich fehlen, ist zwar selbstverständlich, da an Stelle des griechischen Textes eine englische Uebersetzung tritt, hat aber doch für ein gelehrtes Publikum die Bedeutung eines fühlbaren Mangels. Wir glauben also, unbeirrt durch das Erscheinen des Frazer'schen Werkes an dem unsrigen weiter arbeiten zu sollen, und indem wir durch Weglassung an sich interessanter, aber keineswegs nothwendiger Exkurse grössere Kürze anstreben, den griechischen Text in revidirter Gestalt geben und in: Kommentar, so weit das möglich ist, nichts der Erklärung Bedürftiges unerklärt lassen, eine nützliche Arbeit zu liefern, die auch jetzt noch Anspruch auf Existenzberechtigung erheben darf.

Der vorliegende Halbband umfasst nur zwei, nicht drei Bücher, wie in der Vorrede zum ersten in Aussicht genommen war; der Grund liegt

darin, dass der Kommentar grösser wurde, als wir seiner Zeit glaubten annehmen zu sollen; mit Einwilligung des Herrn Verlegers soll das ganze Werk, statt in vier, in sechs Halbbänden erscheinen, von denen der dritte Buch IV und V, der vierte VI und VII, der fünfte VIII und IX und der sechste Buch X nebst einer Einleitung und den Registern bringen wird.

Zu Buch II und III wurden vollständig verglichen die Handschriften Pacd La R Mo Phral., ferner wurden nachgesehen sämtliche Angaben in SW über die Lesarten von Vab — eine keineswegs überflüssige Arbeit — dazu eine grössere Zahl einzelner Stellen in Vn Fa. Was sonst aus Handschriften angemerkt ist, stammt aus dem kritischen Apparat von SW.

Ueber den Werth und das gegenseitige Verhältniss der Codices hat sich die Einleitung zum ersten Buch verbreitet; die Beobachtungen, welche bei der Bearbeitung von Buch II und III gemacht wurden, haben die dort niedergelegten Ansichten im wesentlichen bestätigt. Namentlich hat sich als richtig erwiesen der Satz, dass für den Herausgeber ein auf Abwägen der einzelnen Lesarten beruhender Eklekticismus zu beobachten sei. Im Einzelnen ist hervorzuheben, dass bei La in diesen beiden Büchern wenig Gutes zu holen war. Bekanntlich hat Schubart dieser Handschrift nur für die mittleren Bücher hervorragende Güte zuerkannt, weshalb er von L. Dindorf in den *Jahrb. f. Phil.* 1869 (XXXIX) S. 592 getadelt wurde; in der That gesellt sich La ganz auffallend häufig zu Pa Vb, womit er nicht in die beste Gesellschaft geräth. Nicht minder häufig finden wir Pc mit Pd Ag verbunden, wozu dann sehr gewöhnlich noch Lb Vn kommen; sehr oft haben diese codd. allein das Richtige (s. z. B. 425,18. 447,1. 451,12. 458,16. 460,20. 468,7. 478,2. 666,17. 679,3. 710,16; 392,16. 396,18. 418,18. 667,7. 679,16. 685,5. 705,7. 718,17), jedenfalls sehr viel häufiger als La Pa Vb (vgl. 426,15. 663,4. 667,19. 674,7); wo daher zwei gleich gute Lesarten vorlagen, ist derjenigen von Pcd Ag der Vorzug gegeben worden (s. z. B. 421,18. 424,16. 425,8. 9. 431,17. 440,21. 448,8. 454,16. 664,13. 665,13. 671,3. 676,5. 682,13. 697,14. 722,5. 723,4. 15. 726,2.). — Eine Verbesserung erfuhr der Apparat dadurch, dass die auf die Zeilen des Textes verweisenden Zahlen jetzt kräftiger hervortreten; auch ist manche werthlose Abweichung in dieser oder jener Handschrift, wenn es sich um offenkundige, etwa durch den Itacismus veranlasste Schreibfehler oder vereinzelter *v* ephelkystikon, das z. B. in Ag Vb immer wiederkehrt, handelte, unterdrückt worden.

Auch diesem zweiten Halbbande Nachträge, zumal aus der seither erschienenen neueren Litteratur, hinzuzufügen, unterlassen wir lieber, obschon namentlich für Athen und seine Denkmäler theils durch Ausgrabungen, theils durch topographische und archaeologische Untersuchungen ziemlich viel neues Material hinzugekommen ist. Wir halten es aber für besser, diese Nachträge zu unserem Kommentar nicht zu zersplittern, sondern am Schluss des Ganzen im Zusammenhange zu geben. Nur wollen wir es nicht unterlassen, zu der Exegese von Korinth hier auf die während des Druckes erschienenen Mittheilungen über die Ausgrabungen der amerikanischen Schule im *Americ. Journ. of Archaeol.* 1897, 455 ff. (besonders über das Theater S. 481) hinzuweisen.

Was die Tafeln anlangt, so sind wir für die Ueberlassung der Clichés von Taf. 12—14 Herrn Prof. Chr. Belger zu besonderem Danke verpflichtet, wie derselbe auch durch briefliche Mittheilungen uns bei Abfassung des Kommentars zu den Alterthümern von Mykenae in freundlichster Weise mit seinem Rathe unterstützt hat. Für Taf. 15, den Plan des Hierons von Epidauros, hatten wir zuerst die Tafel aus Kavvadias' Fouilles d'Epidaure, mit bereitwilligst ertheilter Erlaubniss des Herrn Verfassers, reproducieren lassen. Als aber Frazer in den Nachträgen seiner Pausaniasausgabe einen neuen Plan brachte, auf dem die Ausgrabungen bis zum Jahre 1895 eingezeichnet sind, mussten wir von jener Tafel Abstand nehmen und ersuchten dafür Herrn Frazer um die Erlaubniss, seinen Plan unserem Kommentar beizufügen, die dann auch freundlichst ertheilt wurde. Darnach ist Taf. 15 (mit Veränderung der englischen Legende in deutsche) hergestellt. Erst vor kurzem ging uns die Mittheilung zu, dass Herr Kavvadias in der demnächst erscheinenden zweiten Lieferung der Fouilles d'Epidaure einen neuen Plan bringen werde, der ebenfalls bis auf die Gegenwart reiche, sich aber vor dem Frazer'schen durch genauere Maasse und grössere Zuverlässigkeit auszeichne. Leider konnten wir, ohne den Druck, der für das zweite Buch überdies schon fertig war, zu lange hinauszuhalten, das Erscheinen dieses neuen Planes nicht mehr abwarten. Satz und Druck dieses zweiten Bandes haben sich ohnehin, obschon ohne Verschulden der Herausgeber, ein volles Jahr hingezogen. — Die beiden Münztafeln 16 u. 17 endlich sind, wie die erste, von Herrn Dr. Imhoof-Blumer nach unserer Auswahl zusammengestellt worden, wofür wir ihm auch an dieser Stelle unsern besten Dank aussprechen. Es muss bemerkt werden, dass einige Münztypen von Taf. 17 bereits zum Kommentar von Buch IV gehören; als die Tafeln hergestellt wurden, lag es noch in unserer Absicht, dem ursprünglichen Plane gemäss, auch dies Buch in den zweiten Halbband mit aufzunehmen. — Schliesslich sprechen wir Herrn Prof. Dr. W. v. Wyss, der uns bei der Korrektur des Textes der Korinthischen unterstützt, auch an dieser Stelle unsern Dank aus.

Zürich, im März 1899.

H. Hitzig. H. Blümner.

Abweichungen von der Schubart'schen Ausgabe.

(Der Schubart'sche Text steht in Klammern.)

Buch II.

1,1. τὰ ἔπη ([τὰ] ἔπη). — γε ([γε]). 2. ἀνγκίσθαι (ἀνοικίσαι). — αὐτοῦ (τῆς αὐτοῦ). 3. τραφῆναι Φαιάν φασι (τραφῆναι φασι). — καὶ τὸ ἐς τὴν ὕν ταύτην ἐστὶν ἔργων (κατὰ τὸ ἔπην *** ταύτην ἐστὶν ἔργον). 4. ἐφ' αὐτὴν (ἐπ' αὐτῇ). 6. τότε (τὸ δέ). 8. πρὸς λιμέσιν (ποιμαίνουσιν).

2,1. ἄλλο ἱερὸν (ἄλλο). 5. ὑπερβάλλεσθαι (ὑπερβαλέσθαι). — οὕτως (οὕτω). 7. γράψω (γράψω).

3,2. ἐξιοῦσιν (εἰσιοῦσιν). 3. ὑπὸ τοῦ ὕδατος (ὑπὸ ὕδατος). 5. τὸ ἄγαλμα τῆς Ἀρτ. (τὸ ἄγ. τὸ τῆς Ἀρτ.). — καὶ οἱ (καὶ ὁ). — τὸ ὕδωρ (τὸ ὕδωρ οἱ). 6. ναὸν (ναός). — Ἀπόλλωνος (Ἀπόλλωνος). — ὀνόματα ([ὦν] ὀνόματα). — εἵνεκα (ἐνεκα). 11. αὐτὴν (αὐτὸ). — εἵνεκα (ἐνεκα).

4,4. Ἀντάσου (Ἀντάσου). 5. ὀνομάζοιτο (ὀνομάζοιτ'). 6. [αὐτῶν] (αὐτῶν). 7. λίθου (λίθων).

5,6. καὶ Πελοποννήσου τε (καὶ Π. δέ). 8. Χρυσορόη (Χρυσόρθη).

6,2. Λύκη ἀδελφῇ ὄντι (Λύκον ἀδελφὸν ὄντα). 7. Ὑλλίδος (Συλλίδος).

7,1. ἀποχράτω δὲ τὸ Ὀμήρῳ λελεγμένον (ἀποχρῶτο δὲ τῷ Ὀμήρῳ λελεγμένῳ).

2. οὐκ εἰκοτί (εἰκοτί). 5. [ταύτας τὰς γυναῖκας — λέγουσιν] (ταύτας τὰς γ. — λέγουσιν).

9,3. φυγόντα (φεύγοντα). — πρῶτα (τὰ πρῶτα). 4. εἵνεκεν (ἐνεκεν). — Μικίωνα (Μίκωνα). 5. [ὁ νεώτερος τ. Φ. π.] (ὁ νεώτερος τ. Φ. π.).

10,1. ἐς Σικωνίαν (ἐν Σικωνίᾳ). — Ἡράκλεια (Ἡράκλειαν). 3. Ἀγασικλέους (Ἀγασικλέους). 4. πλησίον δὲ αὐτοῦ [δὲ] ἄλλος ἐστὶν (** δὲ αὐτοῦ ἄλλος ἐστὶν). — ἐστὶ προσεύχεσθαι (προσεύχεσθαι). 6. τοῖς [τῆς] ὀρυός (τοῖς τῆς ὀρυός).

11,1. κεραυνοὶ ὁ θεὸς αὐτὸν (κεραυνοὶ θεὸς αὐτὸν ***). 6. οἰκέται (ικέται). — ὁ δ' ἂν (ψ' δ' ἂν). 7. χαμαὶ [δὲ] (χαμαί).

12,2. Ἀργοναύτας (Ἀριστοναύτας).

13,4. ἰκέτας (οἰκέτας). — ante ἐφ' ὅτῃ et post λόγος signa parenthesis posui. 5. παιδός (παιδός). — ἄγαλμα, ἐφαίνετο (ἄγαλμα ὃ ἐφαίνετο). — ἔχων (ἔχον). 6. δοκιμώτατοι (δοκιμώτατα).

14,4. [παρα]θέμενος (παραθέμενος).

15,1. δ' ἐς (δὲ ἐς). — τοῦτό τε ἐστί (τοῦτό τ' ἐστί). 2. ὀχήμασι (ὀχήματι). 5. [καὶ τὸν Ἰναχὸν ποταμὸν] (καὶ τὸν Ἰν. ποτ.).

16,1. δὲ ἀτ' (δ' ἀτ'). 4. Ἀκουσιλάφ (Ἀκουσιλάου). 7. Αἰρισθος. καὶ Ἡλέκτρα *** Πυλαδῆ (Αἰρισθος, *** Πυλαδῆ).

17,7. ὑπελείπετο (ὑπελίπετο). — ὁ λύχνος πρὸ τῶν στεφανωμάτων ἦπτο (ὁ λύχνος πρῶτον στεφανωμάτων ἦπτετο).

18,1. Ἀθηναίους † Περσέως (Ἀθηναίους Περσέως). 2. σαφῶς (σαφές). 3. ἔχον τὸ ὄνομα (τὸ ὄνομα). — καθά (καθάπερ). 4. Ἀργείου (Ἀργου).

19,4. ἐπασών (προσπεσών). 7. ὁ θρόνος (βόθρος). 8. ἐν τῷδε (τῷδε).

20,4. τῇ μάχῃ (τῆς μάχης). 8. κατέφυγον (κατέφευγον). 9. ἐγγὺς ἐγίνοντο (* ἐγίνοντο). 10. καὶ οὕτω συνείς (καὶ συνείς).

21,2. τοῦ Βίαντος (τοὺς Βίαντος). 4. τὸ οἰκοδόμημα (οἰκοδόμημα). 9. τῆς παρὰ τῇ θεῷ καρθένου (παρὰ τῇ θεῷ τῆς καρθένου). 10. [ἢ οἱ λοιποὶ] (ἢ οἱ λοιποὶ).

22,2. παραμένειν (παραμένειν). 3. τὸν Τάνταλον (Τάνταλον). 4. Ποσειδῶνά φασιν (Ποσειδῶνα). 8. Μόθωνος †. (Μόθωνος). 9. καὶ Πανία (Καπανεία).

23,1. Κοίτην καλουμένην (καλουμένην Κοίτην). — τοῖς δέρμασιν (δέρμασιν). 2. ὤψε τὴν (ὤψε ** πειν). 8. ἔθαψεν (ἐθαψαν). — κεραμεῖν (κεραμεῖν).

24,1. δὲ καὶ ναός (δὲ [καὶ] ναός). 6. ἦδη (δῆ). 7. ἔτει τῆς ἐβδόμης καὶ εἰκοστῆς ὅλ. (ἔτει τῆς ** Ὀλυμπιαδος). — καταβάντι (καταβάντος).

25,3. Οἰνός (τῆς Οἰνός). 7. συμβάλλειν (συμβαλεῖν). 8. τὸ δὲ τείχος (τὸ δὴ ταίχος). 9. δ' ἐς (δὲ ἐς).

26,4. Μύρτιον (Μύρτιον). — ποιμαίνοντων ([τῶν] ποιμ.). 7. ἐλθόντα ἐς Δελφούς (ἐς Δελφούς ἐλθόντα). 8. εὕρισκω (ὄντα) τὰ (εὕρισκω τὰ).

27,1. ἀποθνήσκουσιν ἄνθρωποι (ἀποθνήσκουσιν). — [τὸν αὐτὸν νόμον] (τὸν αὐτὸν νόμον). 4. ἀθλα (ἀθλον). — καὶ τὸ θέατρον (καὶ θέατρον). 5. καὶ κάλλος (ἢ κάλλος). 7. ἐποίησε (ἐποίησεν).

28,1. οἱ λοιποὶ † (οἱ λοιποὶ). 2. στρεπτής (Στρεπτής). — αἰτίου [τοῦ] περιαγ. (αἰτίου τοῦ περιαγ.). 3. Ἀργαίφ (Ἀργαίφ).

29,1. πόλει ** καὶ (πόλει καὶ). 2. νῆσον τὴν (νῆσον). 5. καὶ δυνάμει (ἢ δυνάμει). — σφίσι (σφισιν). 8. τὰς εἰκόνας (εἰκόνας).

30,3. ἀφανῆ γενέσθαι (φαινεσθαι). 4. ταῦτα (τὰ αὐτά). 7. Φιφαία (Φοιβαία) — θηρεύειν — προῆρτο (θηρεύειν — ᾗδετο).

31,1. ἀγαλμα (ἀγάλματα). — ἐκ Κρήτης (ἐκ τῆς Κρήτης). 3. ὕπισθεν (ὕπισθε). 6. καὶ Σαμίους (καὶ [ὁ] Σαμίους). 8. λόγος ὁ ἐς (λόγος ἐς). 10. τεμεῖν (τὸ) ῥόπαλον (τεμεῖν ῥόπαλον). 11. Χρυσορόαν (Χρυσορρόαν).

32,1. [καὶ] ταῦτα (καὶ ταῦτα). — ἀποχειραμένη (χειραμένη). — ἐκείνοι (ἐκείνους). 6. πείσαντος Ἀθηναίους [δὲ] μάλιστα, διαβάντος δὲ καὶ ἐς Τροϊζηνίαν. ** ναὸν ἰδοὺ Ἰσίδος (πέσαντος *** Ἀθηναίους δὲ μάλιστα, διαβάς δὲ καὶ ἐς τὴν Τροϊζηνίαν ναὸν ἰδοὺς Ἰσίδος). 10. Φιφαίαν (Φοιβαίαν).

33,2. φασὶ δὲ ἔτι ** καὶ (φασὶ δὲ ἔτι καὶ). 4. πάντας (πάντα).

34,1. διήκων (διέκων). 2. ὁ δ' ἐθαύμασα (ὁ δὲ ἐθ.). 4. ἂν ποτε (δῆ ποτε). 8. Ἀλιοῦσα (Ἀλιοῦσα). — Πιτυοῦσα (Πιτυοῦσα). — Ἀριστεράν (Ἀριστεράς).

35,3. ἐστρχε (ἐστρχεν). 4. τῇ θεῷ ** (τῇ θεῷ).

36,1. ἐς ἀριστεράν (ἐς ἀριστερά). — [καὶ] ἐς (καὶ ἐς). 2. τοῦ [τε] (τοῦ τε). 3. διακόσιοι † ἐς (διαχίσιαι ἐς). 4. ἐσβαλλόντων (ἐσβαλόντων). 5. ὑπελίποντο (ὑπέλιπον).

37,2. ἐτέρωθι δ' ἐν ναῷ (ἐτέρωθι δὲ ναῷ). — τὸ ἐπὶ (ἐπὶ). 5. Πρόσυμνον (Πόλυμνον).

38,3. ἀποφαγῶν (ἐπιφαγῶν). 4. δ' ἔχεται (ὃς ἔγεται). — δένδρα ἐλαίας μάλιστα (δένδρα, ἐλαίας μάλιστα). 5. ἔπειρον ἀπ' αὐτῆς (ἔπειρον ** αὐτῆς). 6. ἐν ᾗ (ἐς ᾗ).

Buch III.

- 1,4. εἶναι τε (εἶναι δὲ). 9. συνεληλύθασιν (συνεληλύθεσαν). — χρόνον (ἀριθμὸν).
 2,2. ἐν ἡλικίᾳ (ἐν [τῇ] ἡλικίᾳ). — αὐτῶν (αὐτῶν). 8. ἐχόντων (ἐλόντων). 4. ὁ Λυ-
 κοῦργος (καὶ Λυκ.). 5. Χαρίλαος (Χάριλλος). 7. ἢ ἄλλως (καὶ ἄλλως).
 3,4. ἐν τῇ γῇ (τῇ γῇ). — ἐπὶ τῇ θαλ. (ἐν τῇ θαλ.). 8. οὕτω (οὕτως).
 4,4. εἶετο (εἴλετο). 5. ἔλαβα τὸ ξίφος (ἐλάβετο ξίφος). — ἐκ τοῦ ἥρωος (ἐκ τε
 ἥρώων). 8. Cumma post πορείαν (post οὕτω).
 5,1. τοῖς τε (τοῖς δὲ). — τῶν ὄνειδῶν (ὄνειδῶν). 3. ἐληλύθει (ἐληλύθε). 4. τὴν τε
 ([τε] τὴν τε). — ἐναντία ([τά] ἐναντία. 5. τὸ ἐν τῇ (ἐν τῇ).
 6,1. Βοιωτοῖς ἐναντία (Βοιωτῶν ἐν.). — προαπήγεν (ἀπήγεν). 8. οἰδεῖ (εἴλε). — ἐς
 τὴν χώραν (ἐς χώραν). 8. Αἰγυπτίων (Αἰγύπτων).
 7,8. Τεγεατικὸν πεδίον (Τεγεατῶν πεδ.). 6. Ἀγασινῆς (Ἀγισκλῆς). 7. εἵνεκα (ἐνεκα).
 9. [καὶ] ἐπὶ (καὶ ἐπὶ). — ἄτε (ὅτε). 10. οὗτος ὁ (οὗτος).
 8,2. ἄλλο γε (ἄλλο [δὲ] γε). 7. ἐπῆλθεν (ἐσῆλθεν). — ἐγένετο (ἐγένετο). 9. οὐχ
 ἐκείνους (ἱκεῖ). — φθερσιβρότου (φθερσιβροτον). — κυκωμένον (κυκωμένου).
 9,2. οὐπω ἐπανήκειν (ἐπανήκειν). 8. Ἀριστομενίδας (Ἀριστομηνίδας). 5. πλούτῳ τε
 καὶ (πλούτῳ καὶ). 6. πλείστον τότε (τότε πλείστον). 7. ἐς τὸ πρόσω (τὸ πρόσω). — [καὶ]
 φρονήσαι (καὶ φρονήσαι). 9. [ἄγοντας] (ἄγοντας). 11. [σφάξ] (σφάξ). 13. οὕτω (οὕτως).
 10,8. Πυθαεὶ τούτῳ, (Πυθαεῖ, τούτῳ).
 11,1. ἀπολεξάμενον (ἐπιλεξάμενον). 2. βιδιαῖον (Βιδιαῖον). 3. τῇ περὶ (περὶ).
 6. πολέμου (πολέμῳ). 11. ἐνταῦθα, ἐνθα αἱ Μοῖραι, καὶ Ἐστία τοῖς Λακεδαιμονίοις ἔστι καὶ
 Ζεὺς (ἐνταῦθα αἱ Μοῖραι *** καὶ ἔστιν ᾧ καὶ Λακεδαιμονίοις, ἔστι καὶ Ζεὺς).
 12,1. Ἀφεταῖδα (Ἀφέτα). 2. δέ μοι (δ' ἐμοί). — εὐρέθη * * καὶ (εὐρέθη [καὶ]).
 8. τοῦ Πολ. παρὰ (παρὰ τοῦ Πολ.). 5. τοὺς Τυνδ. παῖδας (Τυνδ. παῖδας). — [Ταινარიού]
 (Ταινάρου). — ἐπονομάζουσιν. οὐ (ἐπονομάζουσιν * * * οὐ). 6. χωρίον (συνῆλθον) βουλευσά-
 μενοι (χωρίον βουλευσαμένους). 7. ἐπεσήμενεν (ἐπεσήμενεν). 8. Ἀκρίτα (Ἀκρεῖτα). — τῆς
 Ἀφεταίδος (Ἀφεταίδος).
 13,1. μέντοι (μὲν δὲ). 2. ἔφυγον (ἐφυγον). 3. Κριοῦ (Κρίου). 5. Διὸς ὁ Κάρν.
 (ὁ Κάρν.). — κατὰ ἔθος δὴ τι ἀρχ. (κατὰ δὴ τι ἀρχ.). 7. Λευκιπίδες * *. τὰς (Λευκιπίδες.
 τὰς). 8. Ἄσιος (Ἄρειος).
 14,1. τεσσαράκοντα † ἔτεσιν ὕστερον ἀνελομένου ἐκ Θερμοπυλῶν τοῦ Πausανίου
 κεῖται· κεῖται δὲ καὶ (τεσσαράκοντα ἔτεσιν ὕστερον ἀνελομένου ἐκ Θερμοπυλῶν * * τοῦ Πau-
 σανίου κεῖται [δὲ] καὶ). 2. Ἰστωρίας (Ἰσθώρας). 3. ἐγένοντό οἱ νῖκαι (ἐγένοντο νίκαί).
 4. Λεανδρίδης ἢ τοῦ (ἢ τοῦ). 5. Ἑρμιόνη (Ἑρμιόνη). 6. ἔστιν (ἔστιν). 7. ἐπονομάζουσιν
 (ἐπονομάζουσιν). 8. ἐκατέρᾳ (ἐκάτερα). 9. καὶ ἢ τῶν (καὶ τῶν).
 15,1. Ἐναρφόρου (Ἐναρφαφόρου). — Σέβρου (Σεβροῦ). 3. εἵνεκα (ἐνεκα). — ἐς
 Σπάρτην (ἐν Σπάρτῃ). 6. ἀπὸ τοῦ Θήρα (ἀπὸ Θήρα).
 16,1. ἱερωσαμένη (ἱερωσαμένη). 5. τὸν κύφον † (τὸν κύφον). — τὸ ἐκ (ἐκ). 6. οἱ
 τοῦ Ἀρ. (οἱ Ἀρ.). — Κλεεστωναῖον † (Κλεεστωναῖον). 8. Καππαδόκες (Καππαδόκαι).
 — Ἀναίτιδος, Ἀθηναίος (Ἀναίτιδος, Ἀθην.). — Μῆδω; (Μῆδω). 9. μαρτυρεῖ (μαρτύριον).
 — καὶ οἱ ἐκ (καὶ ἐκ).
 17,1. [ἡ] ἀκρόπολις (ἀκρόπολις). 4. ἐν δὲ τῇ — στοᾷ (ἐς δὲ τὴν — στοάν).
 — ἀμφοτέρων (τῶν ἀμφοτέρων). 5. τὰς ἐπὶ (ἐπὶ). 7. ἀρκέζει μοι (ἀρκέσομαι).
 18,4. ἱερωμένην (ἱερωομένην). 6. αὐτῇ (αὐτῇ). 8. Ἀφροδίτην τὴν παρὰ (Ἀφρο-
 δίτην παρὰ). 9. καὶ τὸν θρόνον (ἢ τὸν θρόνον). 10. ὅπισθεν (ὀπίσω). 11. παῖδα ἔτι ὄντα
 (παῖδα ἔτι ὄντα).
 19,4. Νικοδήμου (Νικομήδους). 7. τοῦτό ἐστι μὲν (τοῦτό ἐστιν). — τὸ δὲ ἄγ. (τὸ
 δ' ἄγ.). 8. Θηρίταν (Θηραιτάν). 11. αὐτῆς (αὐτῇ). 12. παρατετάχθαι (προτετάχθαι).
 20,3. ἱερασαμένου (ἱερωσαμένου). — [τε] ναός (τε ναός). 4. [θῦειν] (θῦειν). 6. ἐμνη-

μονευεν (ἐμνημόνευσεν). 9. ἀμυνεῖν (ἀμύνειν). — [οἶ] — οὐ πολὺ, οὗς — ἀρχαῖον ἀστέρων (οἶ — οὐ πολὺ ** — ἀρχαῖον, οὗς ἀστέρων).

21,1. ἐφ' αὐτοῦ (ἐπ' αὐτοῦ). 2. Λαγρία (Λαγκρία). 4. δὲ ἐς (τε καὶ ἐς). — [ῆ] κόμη καλουμένη Κροκεαί. ῆ λιθ. — διήκουσα † (ῆ κόμη [καλουμένη]) ** Κροκεαῖς. ῆ λιθ. — διήκουσα) 5. Αὐγείας (Αὐγειαί). 9. Ἰέροντα (γέροντα). — πόντον (κόλπον).

22,2. Θέμιδος (Θέτιδος). — σταδία (σταδίους). 7. πεποιημένου (πεποιημένη). 9. τὰ ἐν τῷ γ. τιμ. (ἐν τῷ γ. τὰ τιμ.). 18. Ἰσιδος. ** ἐρείπια (Ἰσιδος. ἐρείπια).

23,2. περιουχοῦσιν οὐ πολλοί (περιουχοῦσι πολλοί). 4. τῶν ἀνδρῶν (ἀνδρῶν). — πάντα δὲ τὰ ἀναθ. (πάντα δὲ ἀναθ.). — Ἐπιδήλιον διὰ τοῦτο (διὰ τοῦτο Ἐπιδήλιον). 11. Μινύα (Μινύα).

24,2. ἑκατόν που (ἑξ που). — σπήλαιον (Σπήλαιον). 4. ὀνομαζομένην (ὀνομαζομένης).

25,1. κατὰ τοῦτον (κατ' αὐτόν). — ἀρχαῖον * * ἀπωτέρω (ἀρχαῖον ἀπωτέρω). 4. ναὺς † (ναὺς). 6. τὰλλα (τὰ ἄλλα). — τὸν ἀνθρώπῳ — [ὄντα] (τῷ ἀνθρώπῳ — ὄντα). 7. δὲ ἐν (δ' ἐν). — τὸν παιδὶ (τῷ παιδί).

26,6. γράψω (γράψω). 7. ἐξήκοντα (καὶ ἐξήκοντα). — καὶ ἱερὸν (ἱερὸν). 9. εὗρασθαι (εὐρέσθαι). 11. ἐστι καὶ ἐν (ἔστιν, ** ἐν). — Κλαίης ἱερὸν καὶ (Κλαίης καὶ).

Verzeichniss der Abkürzungen.

Zu den auf S. XXII fg. des ersten Halbbandes verzeichneten Werken, die in der Regel nur mit den Autorennamen citiert werden, kommen hinzu:

Für sämtliche übrigen Bücher:

- Dodwell, Classical and topographical tour through Greece, London 1819
(citirt nach der deutschen Uebersetzung von Sickler, Meiningen 1821).
Fiedler, Reise durch alle Theile Griechenlands, Leipz. 1841.
Frazer, Pausanias' Description of Greece, Lond. 1898.
Gerhard, Griechische Mythologie, Berl. 1854.
Gruppe, Griechische Mythologie und Religionsgeschichte (Bd. V 2 von I. v. Müller, Handb. d. klass. Alterthumswissenschaft), München 1897.
Heberdey, Die Reisen des Pausanias in Griechenland (Heft X der Abhandl. d. arch.-epigr. Seminars zu Wien), Wien 1894.
Neumann-Partsch, Physikalische Geographie von Griechenland, Breslau 1885.
Usener, Götternamen, Bonn 1896.
Vischer, Erinnerungen und Eindrücke aus Griechenland, Basel 1857.
Welcker, Tagebuch einer griechischen Reise, Berl. 1865.
Wernicke, De Pausaniae studiis Herodoteis, Berl. 1884.

Für Buch II—VIII (Peloponnes):

- Boblaye, Recherches géographiques sur les ruines de la Morée (Expéd. scientif. de Morée), Paris 1836.
Clark, Peloponnesus, London 1858.
Curtius, Peloponnesos, Gotha 1852.
Leake, Travels in the Morea, London 1830.
Philippon, Der Peloponnes, Berlin 1892.
Ross, Reisen und Reiserouten durch Griechenland. I. Reisen im Peloponnes. Berl. 1841.

Für Buch II allein:

- Odelberg, Sacra Corinthia, Sicyonia, Phliasia, Upsalae 1896.
Wide, De sacris Troezeniorum, Upsalae 1888.

Für Buch III allein:

- Immerwahr, Die Lakonika des Pausanias, Berl. 1889.
Stein, Topographie des alten Sparta, Glatz 1890.
Wide, Lakonische Kulte, Leipz. 1893.

Verzeichniss der Tafeln.

- Taf. XII. Plan von Mykenai, nach Πρακτικά της ἀρχαιολογικῆς ἐταιρείας 1886 Taf. IV.
- „ XIII. Plan der Burg von Mykenai, nach Tsountas, Μυκῆναι καὶ Μυκηναῖος πολιτισμός, πλῆξ 1.
- „ XIV. Gräberring auf der Burg von Mykenai (restauriert), nach Belger, Die myken. Lokalsage S. 26 Fig. 2.
- „ XV. Heiligthum des Asklepios zu Epidauros, nach Frazer Pausanias V 570.
- „ XVI. Münztafel II, zusammengestellt von F. Imhoof-Blumer.
1. Tempel des Poseidon auf dem Isthmos, korinthische Bronzemünze des Geta (Imhoof-Blumer und Gardner, Numism. comment. on Pausanias pl. D L).
 2. Palaimon auf einem Delphin stehend, korinth. Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. B IX).
 3. Poseidon stehend, mit Dreizack und Delphin, korinthische Bronzemünze des Domitian (ebd. D LIII).
 4. Rundtempel des Palaimon auf dem Isthmos, korinthische Bronzemünze des L. Verus (ebd. B XII).
 5. Ino Leukothea, korinth. Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. B XVIII).
 6. Der Hafen von Kenchreai, korinth. Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. D LX).
 7. Grabmal der Lais, autonome korinthische Bronzemünze (ebd. E LXXVI).
 8. Tempel der Octavia in Korinth, korinth. Bronzemünze des Tiberius (ebd. E XCIV).
 9. Propyläen in Korinth, korinth. Bronzemünze des Hadrian (ebd. F XCVIII).
 10. Dieselben, von der Seite gesehen, korinth. Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. F XCIX).

- Taf. XVI. 11. Sitzender Hermes, korinth. Bronzemünze des M. Aurel (ebd. F CX).
12. Palaimon auf einem Delphin reitend, korinth. Bronzemünze des Caracalla (ebd. B XVII).
13. Bellerophon die Chimaira bekämpfend, autonome korinth. Silbermünze (ebd. C XXXI).
14. Dieselbe Gruppe, davor sitzende Artemis, korinth. Bronzemünze des Caracalla (ebd. C XXXII).
15. Tempel auf Akrokorinth, korinth. Bronzemünze des M. Aurel (ebd. G CXXXI).
16. Aphrodite mit Schild und Eros, autonome korinth. Bronzemünze des L. Verus (ebd. G CXXXII).
17. Artemis mit Fackeln, sikyonische Bronzemünze des Geta (ebd. H XVIII).
18. Sitzende Hera des Polykleitos, argeiische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. J XII).
19. Kopf der Hera, autonome argeiische Bronzemünze (ebd. J XIV).
20. Statuen der Hera und Hebe im Heraion von Argos, dazwischen der Pfau, argeiische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. J XV).
21. Stehender Zeus mit Scepter, argeiische Bronzemünze des M. Aurel (ebd. K XXVIII).
22. Leto und Chloris, argeiische Bronzemünze des Septimius Severus (ebd. K XXXVII).
23. Thronender Asklepios, argeiische Bronzemünze des Septimius Severus (ebd. K XLVII).
24. Athentempel auf der Larisa, mit Palladion, argeiische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. K XCII).
- Taf. XVII. Münztafel III.
1. Sitzender Asklepios, autonome epidaurische Silbermünze (ebd. L III).
2. Dieselbe Figur, epidaurische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. GG VII),
3. Hirt das Asklepioskind unter der Ziege findend, epidaurische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. L I).
4. Kopf der Athene, auf dem Rev. Dreizack, autonome troizenische Silbermünze (ebd. M I).
5. Archaische Gruppe der Dioskuren, troizenische Bronzemünze des Commodus (ebd. M VII).
6. Artemis mit Schild und Lanze, lakonische Bronzemünze des Caracalla (ebd. N III).
7. Hermes agoraios mit dem kleinen Dionysos, lakonische Bronzemünze der Julia Domna (ebd. N V).
8. Dieselbe Figur, lakon. Bronzemünze der Plautilla (ebd. N VI).

- Taf. XVII.
9. Archaische Artemis, Bronzemünze des Philippus, von Laodikeia in Syrien (ebd. N XII).
 10. Dieselbe Figur nach links, Bronzemünze des Gallus, von Laodikeia in Syrien (ebd. N XI).
 11. Athena des Gitiadas, lakon. Bronzemünze des Gallienus (ebd. N XIII).
 12. Statue des amyklaischen Apollon, lakon. Silbermünze des 3. Jahrh. v. Chr. (ebd. N XVI).
 13. Dieselbe Figur, lakonische Bronzemünze des Commodus (ebd. N XVII).
 14. Statue des Apollon, daneben die des Pan, Bronzemünze des Geta, von Gytheion (ebd. N XXIII).
 15. Dieselbe ohne Pan, Bronzemünze des Caracalla, von Gytheion (ebd. N XXIV).
 16. Statue des Asklepios in einem Tempel, Bronzemünze des Septimius Severus, von Gytheion (ebd. O II).
 17. Statue des Asklepios, autonome messenische Bronzemünze (ebd. P I).
 18. Kopf der Stadtgöttin von Messene, autonome messenische Bronzemünze (ebd. P II).
 19. Artemis Laphria, autonome messenische Bronzemünze (ebd. P III).
 20. Zeusstatue des Ageladas, autonome messenische Silbermünze des 4. Jahrh. v. Chr. (ebd. P IV).
 21. Dieselbe, autonome messenische Silbermünze des 3. Jahrh. v. Chr. (ebd. P V).
-

Druckfehler.

- S. 385 Sp. b Z. 14 ist ante καὶ vor om. einzuschieben.
S. 396 Z. 6 l. Χρυσορόγ statt Χρυσορρόγ, ebenso Sp. a Z. 10 v. u.
S. 402 Z. 19 l. εἶνεα statt ἔνεα.
S. 417 Sp. b Z. 3 v. u. ist einzuschalten [παρα]θήμενος, praepositionem inclusi.
S. 433 Z. 2 l. οὕτως statt οὕτω.
S. 447 Sp. a Z. 2 l. 1 δι᾽ statt δι.
S. 674 Z. 14 l. ἐπαύσθη statt ἐπαύθη.
S. 675 Sp. b Z. 12 l. Αἶγυν statt Αἶγυν.
S. 684 Sp. a Z. 3 v. u. ἐς τὴν Σπάρτην edd. codd. zu streichen.
S. 690 Sp. a Z. 8 v. u. nach B ist Sch einzuschieben.
S. 714 Sp. a Z. 3 v. u. vor θηρίταν ist einzuschieben θηραιτᾶν edd. cett.
S. 727 Sp. b Z. 4 v. u. vor error l. codd. edd.
S. 728 Sp. b Z. 5 l. ὀνομαζόμενος codd. edd., ὀνομαζομένην κτλ.
S. 731 Z. 14 l. Ἡρακλῆς statt Ἡρακλῆς.
S. 735 Z. 20 l. 20 statt 26.
-

ΚΟΡΙΝΘΙΑΚΑ.

I. Ἡ δὲ Κορινθία χώρα, μῶρα ὡσα τῆς Ἀργείας, ἀπὸ Κορίνθου τὸ ὄμμα ἐσχηκε. Διὸς δὲ εἶναι Κορίνθον ὠδένα ὡδα εἰπόντα πω σπουδῇ πλὴν Κορινθίων τῶν πολλῶν, ἐπεὶ Εὐμήλος γε ὁ Ἀμφιλότω τῶν Βαχυδῶν καλυμμένων, δς καὶ τὰ ἔπη λέγεται ποιῆσαι, φησὶν ἐν τῇ Κορινθίᾳ συγγραφῇ, εἰ δὲ Εὐμήλου γε ἡ συγγραφή, Ἐφύραν Ὀκεανῷ θυγατέρα ὠχῆσαι πρῶτον ἐν τῇ γῇ ταύτῃ. Μαραθῶνα δὲ ὕστερον τὸν Ἐπωπέως τοῦ Ἀλκίως τοῦ Ἡλίου, φεύγοντα ἀνιμίαν καὶ ὕβριν τοῦ πατρὸς, ἐς τὰ παραθαλάσσια μετακῆσαι τῆς Ἀττικῆς, ἀποθανόντος δὲ Ἐπωπέως ἀφικόμενον ἐς Πελοπόννησον καὶ τὴν ἀρχὴν διανείμαντα τῷς καίσιν αὐτὸν ἐς τὴν Ἀττικὴν αὐτὸς ἀναχωρῆσαι, καὶ 10 ἀπὸ μὲν Σικωνῶς τὴν Ἀσωπίαν, ἀπὸ δὲ Κορίνθου τὴν Ἐφυραίαν μετονμασθῆναι.

2. Κορίνθον δὲ ὠκεῖσα Κορινθίων μὲν ὠδεῖς ἔτι τῶν ἀρχαίων, ἔπικα δὲ 2 ἀποσταλέντες ὑπὸ Ῥωμαίων. αἴτιον δὲ τὸ συνεδρῶν τὸ Ἀχαιῶν συντελοῦντες γὰρ ἐς αὐτὸ καὶ οἱ Κορίνθιοι μετέσχον τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς Ῥωμαίους. ὃν 15 Κριτόλαος στρατηγεῖν Ἀχαιῶν ἀποδειχθεὶς παρεσκεύασε γενέσθαι, τοὺς τε Ἀχαιούς ἀναπέσας ἀποστῆναι καὶ τῶν ἔξω Πελοποννήσου τοὺς πολλούς. Ῥωμαῖοι δὲ ὡς ἐκράτησαν τῷ πολέμῳ, παρῆλοντο μὲν καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων τὰ ὄπλα καὶ τείχη περιείλον, ὥσαι τετειχευμένα πόλεις ἦσαν Κορίνθον δὲ

Til. Κορινθακά codd., ἀρχὴ τοῦ βῶυ: κορινθαίων Pc, παυσανίου ἑλλάδος κορινθακά λόγος δεύτερος Ag, Κορινθαά Pa.

1. τῆς om. La. — ἀργίας Vn Lb.

2. ἐσχηκεν Ag M Mo. — τὴν pro πλὴν Lb. 3. ἐπεὶ Εὐμήλος γε B e conl. S, SW D Sch, Εὐμήλος δὲ sine ἐπεὶ cett. edd. La Pa Vab R, in R lacuna post πολλῶν, ἐπεὶ δὲ Εὐμήλος τε Pcd (Εὐμήλος τε Pc) M Mo Lb Ag Vi Vn. — Βαχυδῶν D Sch Vb R Pa βαχυλῶν La, Βαχυαδῶν cett. edd. codd., V 17,5 consentiunt in Βαχυθα codd., II 4,4, ubi ter hoc nomen legitur, maiore parte librorum eadem haec forma commendatur. 4. τὰ ἔπη A X K F B SW D

Pausanias I.

Pacd Ag Vb Fa R Lab, τὰ om. C S M Mo Va, incl. Sch. — φησὶν om. Mo. 5. τε pro γε Va Mo, γε incl. Sch. — γρηγῇ Pa Ag Vi Fa SW D, συγγραφή cett. codd. edd., idem vitium est III 10,5. 15,10. — θυγατέρα Vb Pc. 6. ὕστερον sup. lin. R. — τῶν Ag (i. e. τῶν expunctum), τὸν supra lin., τὸ La. — ἀλκίως Vh La Vn. — τοῦ sup. lin. Pa. 7. ἀνιμίαν La. — τὴν πατρός id. 8. ἐποπίως id. 9. αὐτὸ M. 12. κόριν δι M. 18. τῶν Ῥωμαίων sine ὑπὸ Vb. — τῶν Ἀχ. Vab (in Vb ὁ super ἄν). 14. γὰρ ἐντὸ καὶ La. — καὶ Κορίνθιοι A X K F cum Vb La R Pa. 15. ἀρχαίων Pd Ag. 16. ἀρχαίους; Pd. 17. ἐκράτησε, p. corr. αν. Lb R (ἐκράτησεν R).

ἀνάστατον Μομίου ποιήσαντος, τοῦ τότε ἡγούμενου τῶν ἐπὶ στρατοπέδου Ῥωμαίων, ὕστερον λέγουσιν ἀνοικίσαι Καίσαρα, ὃς πολιτείαν ἐν Ῥώμῃ πρῶτος τὴν ἐφ' ἡμῶν κατεστήσατο· ἀνψκίσθαι δὲ καὶ Καρχηδῶνα ἐπὶ τῆς ἀρχῆς αὐτοῦ.

3 Β. Τῆς δὲ Κορινθίας ἐστὶ γῆς καὶ ὁ καλούμενος Κρομυῶν ἀπὸ τοῦ Κρόμου τοῦ Ποσειδῶνος. ἐνταῦθα τραφήναι (Φαίαν) φασὶ καὶ τῶν λεγομένων Θησιῶς καὶ τὸ ἐς τὴν ὕν ταύτην ἐστὶν ἔργων. προΐουσι δὲ ἡ πίτυς ἄχρι γε ἐμοῦ πεφύκει

1. Μομίου edd. inde a F ex conii. Sylb., cf. V 10,5. 24,4, μομίου R et per corr. μεμίου, μεμίου A X K Pacd Ag M Mo Lb Vn Vb, in Va μεμίου pr. m., sec. m. o supra lin., μεμίου La. — στρατόπεδον codd. edd. ante Smai., ἐπιστρατόπεδον Vn, στρατοπέδου aut στρατοπέδῳ scribendum esse censet Cor., illud praeferunt edd. rell., cf. X 1,6. IV 27,2. 3. ἀνοικίσαι Vab Pa R, in Vb corr. ex ἀνοίχσαι, in R oi per correct., edd., ἀνοίχσαι La, ἀνωκίσαι (ἀνψκίσαι) Pcd Ag Lb Vn M Mo Fa, ἀνψκίσθαι Madvig. Advers. crit. I 26. — τῆς αὐτοῦ codd. edd. ante B, Madvig., τῆς αὐτοῦ edd. inde a B, delevi articulum. 4. Κρωμύων edd. ante C Pacd M R Lb Ag Vab, κρομύων expuncto μ priore Mo, κρωμύων La, Κρωμύων C, ut voluit F, Κρομύων ex emend. Sylb. cett. edd. — Κρόμου edd. ante S Pac R M Mo La Vab, κρώμου Ag Vn, κρώμον Lb, Κρόμου cett. edd. — τοῦ ante Κρόμου om. S. 6. locus in codd. varie corruptus: κατὰ τὰ ἐπη, υν (?) ταύτην ἐστὶν ἔργον Vn, proxime accedunt Lb (κατὰ τὸ ἐπη . . . ταύτην ἐστὶν ἔργον) Vt M Mo

ο
Pd Fa Ag (Vt καὶ τῶν λεγόμενων. (καὶ τῶν λεγομένων sec. S.) θησιῶς κατὰ τὰ ἐπη . . . ταύτην, M Mo κατὰ τὸ ἐπη . . . ταύτην,

ο
Pd κατοεπὴν, Fa κατοεπην, Ag κατοεπην), unde CS coniecerunt τραφήναι φασὶ Φαίαν (Φαίαν S), κατὰ τὰ ἐπη, ὕν . . . καὶ Θησιῶς ἐς αὐτὴν ἐστὶν ἔργον. Pc B κατοεπην, ὕν. ταύτην ἐστὶν ἔργον, sed Vab La Pa R A X K F τραφήναι λέγουσι καὶ τὸν λεγόμενον Θησιῶς Πιτυοκάμπτην καὶ κατ' αὐτὸν τὸν τόπον ἐστὶν ἔργον (καὶ ante κατ' om. Pa, in R φασιν et sup. lin. λεγους, in marg. τὸν τόπον, Vt ad marg. πυοκάμπτην καὶ κατ' αὐτὸν τὸν τόπον), Haasius igitur (Journ. des Savans 1827,

p. 7) conii. ἐνταῦθα τραφήναι φασὶ Φαίαν κατὰ τὰ ἐπη ὕν καὶ τὸν λεγόμενον Πιτυοκάμπτην καὶ Θησιῶς ἐς αὐτὸν ἐστὶν ἔργον, quam coniecturam receperunt SW D, „nam quae sequuntur praeiunguntur γὰρ ἡ πίτυς necessarium reddunt inseri καὶ τὸν λεγόμενον Πιτυοκάμπτην.“ SW; at non dicit Paus. κατὰ τὰ ἐπη nisi addito nomine, cf. D praef. mai. p. XXXV et Πιτυοκάμπτην minus recte intrusum esse iam Kays. Z. f. A. 1848 p. 508 vidit atque intellegitur e nummis, quibus fagum, cuius mentio sequitur, non ad illum, sed ad Melicerten referendam esse docemur, cf. Imhoof-Gardner Numism. comment. on Paus. p. 10 sq., Sch. ἐν τ. τρ. φασὶ καὶ τῶν λεγομένων Θησιῶς κατὰ τὸ ἐπη * * * ταύτην ἐστὶν ἔργον; in praef. locum sic emendandum esse censet: καὶ τῶν λεγομένων Θησιῶς καὶ τὸ ἐς τὴν ὕν ταύτην ἐστὶν ἔργον, ante vel post φασὶ verba nonnulla excidisse putans, quae propter nomen suis Φαία librarii oculos fallerent. Ego ex C S coniectura recepi Φαίαν, quae vox inter τραφήναι et φασὶ facile excidere potuit, ὕν est in Pc et latet in Vn, cf. deinde V 26,7 Ἡρακλείους ἐστὶ τῶν ἔργων τὸ ἐς τὸν λεόντα. Quae Spengelius Gratulationsschrift an Creuzer p. 3 (ἐνταῦθα τὴν ὕν τρ. φ. καὶ τ. λ. θ. καὶ τὸ ἀποκτεῖναι ταύτην ἐστὶν ἔργον) et Kays. Z. f. A. 1. 1. (καὶ τὸ ἐξελεῖν ταύτην, cf. Strab. VIII 380 καὶ τῶν Θησιῶς ἀθλων εἶνα τοῦτον παραδίδασαι τὴν τῆς ὕος ταύτης ἐξαίρεσιν) excogitaverunt ob rationem palaeographicam reiicienda sunt. 6. προΐουσι δι' edd. post C Pcd Ag Vn Vt M Mo Lb, πρ. γὰρ cett. edd. Vab Pa La R. — ἄχρι τε edd. ante SW codd., ἄχρις ἐμοῦ Va, quod SW recipiendum videtur, sed scripserunt e Pors. conii. ἄχρι γε, idem scr. D Sch., cf. I 22,4 μέχρι γε καὶ ἐμοῦ. — ἐπεφύκει Vab La Pa R edd. ante B, D, iidem et cod.

παρά τὸν αἰγιαλόν, καὶ Μελικέρτου βωμὸς ἦν. ἐς τοῦτον τὸν τόπον ἐκκοι-
σθῆναι τὸν παῖδα ὑπὸ δελφίνος λέγουσι· κειμένῳ δὲ ἐπιτυχόντα Σίσυφον θάψαι τε ἐν
τῷ Ἰσθμῷ καὶ τὸν αἰῶνα ἐπ' αὐτῷ ποιῆσαι τῶν Ἰσθμίων. 4. Ἔστι δὲ ἐπὶ τοῦ 4
Ἰσθμοῦ τῆς ἀρχῆς, ἔνθα ὁ ληστής Σίνις λαμβανόμενος πτύων ἦγεν ἐς τὸ κάτω
5 τῶν ὁπλῶν δὲ μάχῃ κρατήσας, ἀπ' αὐτῶν δῆσας ἀφῆκεν ἂν τὰ δένδρα ἄνω
φέρεισθαι· ἐνταῦθα ἑκατέρα τῶν πτύων τὸν δεθέντα ἐφ' αὐτὴν εἴλκε, καὶ
τοῦ δεσμῷ μηδετέρωσε εἵκοντος, ἀλλ' ἀμφοτέρωθεν ἐπ' ἴσης βιαζομένου διε-
σπᾶτο ὁ δεδεμένος. τοιοῦτῃ διεφθάρη τρόπῳ καὶ αὐτὸς ὑπὸ Θησέως ὁ Σίνις·
ἐκάθηρε γὰρ Θησεὺς τῶν κακούργων τὴν ὁδὸν τὴν ἐς Ἀθήνας ἐκ Τροιζήνης, οὗς
10 τε πρότερον κατηρίθησα ἀνελών, καὶ ἐν Ἐπιδαύρῳ τῇ ἱερᾷ Περιφύτῃν Ἠφαίστου
νομιζόμενον κορύνη χαλκῇ χρώμενον ἐς τὰς μάχας. 5. Καθίκει δὲ ὁ τῶν 5
Κορινθίων ἰσθμὸς τῇ μὲν ἐς τὴν ἐπὶ Κεγχρέαις, τῇ δὲ ἐς τὴν ἐπὶ Λεχαιῶν
θάλασσαν· τοῦτο γὰρ ἡπειρον ποιεῖ τὴν ἐντὸς χώραν. ὅς δὲ ἐπεχείρησε
Πελοπόννησον ἐργάσασθαι νῆσον, προαπέλιπε διωρύσσων Ἰσθμόν. καὶ ὅθεν μὲν
15 διωρύσσειν ἤρξαντο δῆλόν ἐστιν, ἐς δὲ τὸ πετρῶδες οὐ προεχώρησαν ἀρχήν·

Phral. etiam § 5, cf. cap. 82, 3. VI 18, 5. IX 19, 7, παύσαι cett. edd. Pc Vn Lb Ag M, παύ-
σαι Pd. 1. αἰγιαλός M. 2. τὸν ante παῖδα
om. La Pa. — ἐκ et supra vers. ὑπὸ R.
4. ὀλιστής Vb. — σίνης Pc, σίνος La.
5. ὁπόσον δὲ μάχην La. 6. ἑκάτερα R Vb.
— δεθέντα, θ super ὁ altero, Vb, δεθέντα
Va habere videtur. — ἐφ' αὐτὴν scripsi,
ἐκ' αὐτῇ codd. edd. — ἤλας Ag Vt. 7. μηδε-
τέρωσα edd. post S Ag, μηδὲ ἐκ. Vb Mo Pd,
μηδὲ ἐτέρωσα Pc, μηδ' ἐκ. RM Vb Lab Vn Pa,
μηδ' ἐκ. edd. rell. Va. — ἀλλ' om. Va Mo.
— διεσπ. ὁ δεδ. om. RM Mo Pa, sunt verba
in marg. R Pa. 8. ὁ om. Lb, ὁ δεσμός La.
— τοιοῦτω δὲ διαφθ. Va Mo, „an forte δή?“
SW. 9. ὁ θησεὺς La. — εἰς τὴν κακούργων M.
10. ἐν om. Pad Ag Vt, additum est in marg.
Pa. — Ἐπιδαύρῳ τῇ ἱερᾷ codd. edd., ἐν
Ἐπιδαύρῳ τῇ χώρῃ vel ἐν Ἐπιδαύρῳ
scribendum censet S, ἐν Ἐπιδαύρῳ τῇ
Ἀργείᾳ, ut X 9, 10 ἐξ Ἐπιδαύρου τῆς ἐν τῇ
Ἀργολίδι, conit SW, aut vulgata in illam
aut ἐν Ἐπιδαύρῳ τῇ ἱερᾷ vel II 27, 11
scribendum esse docet Pfaller Ind. archol.
Dorp. 1840, II p. 6, Kayser, qui in Actis
Monac. 1847 p. 244 et 245 Ἐπιδαύρῳ Ἀργε-
ος proposuerat, π. 2. f. A 1848 p. 244 vul-
gata defendit. Freytag Ind. archol. in p. 244

gymnas. Freiberg. 1859 p. 5 sqq. ἐν τῇ
Ἐπιδαύρῳ veram lectionem esse contendit.
Cum huic urbi, ne confunderetur cum
Epidauro Laconica, cui cognomen erat ἡ
Λυκρά (III 21, 7. 23, 6. 10), sacrae nomen
impositum fuisse et Plutarchi loco (Per.
cap. 35) et nummis probetur, cf. Head. Hist.
Numm. 370, Pausanias ut II 26, 8. Apollod.
III 16, 1 ἐν Ἐπιδαύρῳ minus accurate
pro ἐν Ἐπιδαύρῳ posuisse putandus est.
11. νομιζόμενῳ per compend. Va, in Lb Vn
correct. e νομιζόμενον. — εἰς edd. ante
B Vab La Pa, ἐκ cett. edd. Pc Ag Lb.
12. Κεγχρέας Smin., Κεγχρέας codd. edd.
ante Smai., B, Κεγχρέας Smai. rell. edd.,
ut voluerunt Schneider. et Letronnius, cf.
VII 6, 7. — λεχίῳ Pd Ag Vt Vn Va M Lb,
λεχέῳ Vb R, ἐκί χίων λεχίῳ La, ἐκί χίων
λεχέῳ Pa, media voce expuncta, λεχίῳ
Pc. 13. ὅσας conit. C. 14. προαπέλιπε edd.,
προαπέλιπε Pcd Ag Vt Vn Lb, προαπέλιπε
Vh M La Pa R. — τὸν inseri iubet Cor.,
inserunt Smai. SW D, cf. § 6. 23. 5, 7. 8, 5.
29, 7. III, 9, 1. 11, 8. IV 9, 2. 15. ἤρξαντο cod.
Phral., ἤρξαντο cett. codd. edd. — προεχώρησε
M, προεχώρησαν cett. codd. edd., singularem
commendat post Sieb. Eph. lit. Hal. 1839,
p. 244 Brauns. progr. Gymn. Freiberg. 1851

μένει δέ, ὡς πεφύκει, καὶ νῦν ἡπειρος ὢν. Ἀλεξάνδρῳ τε τῷ Φιλίππου δια-
 σκάφαι Μίμναια ἐθελήσαντι μόνον τοῦτο οὐ προεχώρησε τὸ ἔργον· Κινδίου
 δὲ ἡ Πυθία τὸν ἰσθμὸν ὀρύσσοντας ἔπαυσεν. οὕτω χαλεπὸν ἀνθρώπῳ τὰ θεῖα
 6 βιάσασθαι. 6. Τοῦδε οὐ Κορινθίους μόνον περὶ τῆς χώρας ἐστὶν εἰρημένον, ἀλλὰ
 ἐμοὶ δοκεῖν Ἀθηναῖοι πρῶτοι περὶ τῆς Ἀττικῆς ἐσεμνολόγησαν· λέγουσι δὲ καὶ οἱ 6
 Κορινθιοὶ Ποσειδῶνα ἐλθεῖν Ἠλίῳ περὶ τῆς γῆς ἐς ἀμφισβήτησιν, Βριάρεων
 δὲ διαλλακτὴν γενέσθαι σφίσιν, Ἰσθμὸν μὲν καὶ ὅσα ταύτῃ δικάσαντα εἶναι Ποσει-
 δῶνος, τὴν δὲ ἄκραν Ἠλίῳ δόντα τὴν ὑπὲρ τῆς πόλεως. ἀπὸ μὲν τοῦτου
 λέγουσιν εἶναι τὸν Ἰσθμὸν Ποσειδῶνος.
 7 7. Θέας δὲ αὐτόθι ἄζια ἔστι μὲν θέατρον, ἔστι δὲ στάδιον λίθου λευκοῦ. 10
 ἐλθόντι δὲ ἐς τοῦ θεοῦ τὸ ἱερόν τοῦτο μὲν ἀθλητῶν νικησάντων τὰ Ἰσθμια
 ἐστήκασιν εἰκόνες, τοῦτο δὲ πτύων δένδρα ἐστὶ πεφυτευμένα ἐπὶ στοίχῳ, τὰ
 πολλὰ ἐς εὐθὺ αὐτῶν ἀνέχοντα. τῷ ναῷ δὲ ὄντι μέγεθος οὐ μείζονι ἐφε-
 στήκασι Τρίτωνες χαλκοῖ. καὶ ἀγάλματά ἐστιν ἐν τῷ προνάῳ, δύο μὲν Ποσει-
 δῶνος, τρίτον δὲ Ἀμφιτρίτης, καὶ Θάλασσα, καὶ αὕτη χαλκῇ. τὰ δὲ ἔνδον ἐφ' 15
 ἡμῶν ἀνέσθηκεν Ἡρώδης Ἀθηναῖος, ἔπλους τέσσαρας ἐπιχρύσους πλὴν τῶν ὀπλῶν·
 8 ὀπλαὶ δὲ σφίσιν εἰσιν ἐλέφαντος. καὶ Τρίτωνες δύο παρὰ τοὺς ἔπλους εἰσι χρυσοῖ,
 τὰ μετ' ἱζὺν ἐλέφαντος καὶ οὗτοι· τῷ δὲ ἄρματι Ἀμφιτρίτη καὶ Ποσειδῶν ἐφε-
 στήκασι, καὶ παῖς ὀρθός ἐστιν ἐπὶ δεξιῶν οὗ Παλαίμων· ἐλέφαντος δὲ καὶ
 χρυσοῦ καὶ οὗτοι πεποιήνται. τῷ βάθρῳ δέ, ἐφ' οὗ τὸ ἄρμα, μέσῃ μὲν ἐπείρ-
 γασται Θάλασσα ἀνέχουσα Ἀφροδίτην καὶδα, ἐκατέρωθεν δὲ εἰσιν αἱ Νηρηίδες
 καλούμεναι. ταύταις καὶ ἐτέρωθι τῆς Ἑλλάδος βωμοὺς οἶδα ὄντας, τοὺς δὲ

p. 9sq. 1. πεφύκει B SW Sch Pcd Ag M Lb, ἐπεφύκει cett. edd. R Vab La Pa cod. Phral. — δέ, τ supra versum, Ag. 2. μίμναια Pd. — προεχώρησε τῶν ἔργων S e cod. Phral., προεχώρησεν ἔργον C Pacd Ag Vn Vb R Lab Mo, προεχώρησε τὸ ἔργον cett. edd., προεχώρησεν τὸ ἔργον M, προεχώρησεν ἔργον Va. 4. τὸ δὲ edd. codd., τοῦτο δὲ Herw., τοῦδὲ δὲ Frazer.; Sch Bruchstücke z. e. Methodol. d. dipl. Kritik 82 τὸ δὲ — ἐσεμνολόγησαν glossema esse conii., scribens τοῦδε et retinens δοκεῖ, v. comment. 5. δοκεῖν conii. S, recipiunt D Sch, δοκεῖ codd. edd. cett. — πρῶτον Va. — γὰρ pro δὲ Herw. Frazer. 6. ἐπ' pro ἐς Mo. — βριάρεον M Mo. 7. εἶναι Mo in marg. 8. τὸν δὲ ἀκρ. Va. — δόντος A X K Pc. 10. αὐτὸ ἄζια ἐστὶν Vb. 11. ἐκ τοῦ θ. La. 12. στοίχῳ, οἱ super ι, M Va., τοίχῳ, Vb. 13. ἐς εὐθύαν τῶν ἀν.

Mo. — post μείζονι Schubarto sermo hiare videtur, cum ναῷ δὲ ὄντι μέγεθος οὐ μείζονι quid sit, non intellegat. 14. τρίτονες (sic et postea) M Mo Lb R, ω sup. o R. — λευκοὶ M, χαλκοὶ Va, λευκοὶ Mo. 15. ἐνδον, θ expuncto, ὁ supra versum, Ag. — ἀφ' ἡμῶν Va. 16. Ἡρώδης, o super ω Vb. — ἐπιχρύσας Vb. — ὀπλιτῶν La. 17. καὶ Τρί-
 τωνες θ. — ἐλ. καὶ οὗτοι om. La. 18. μεταξὺν Pc Ag. — ἐλέφαντος καὶ οὗτοι C B SW D Sch Pc Ag, καὶ οὗτοι ἐλέφ. edd. rell. Vab Vn R Pa M Mo Lb, om. verba La, in archetypo in linea fuisse non videntur. 20. οὗτος M. — καὶ ante τὸ Va. — ἀπείργασται Pacd Ag Vt M Mo Lab R, in hoc ε sup. α, ἐπείργασται Vab edd. 21. νηρηίδες M Mo Lab Pac Vn R, in hoc γ sup. ε. 22. ταύτης M Lb. — καὶ om. La. — ὁγ' pro δὲ Va.

καὶ ταμένῃ σφίσιν ἀναθέντας πρὸς λιμέσιν, ἔνθα καὶ Ἀχιλλεῖ τιμαί· Δωτοῦς δὲ ἐν Γαβάλοις ἱερὸν ἐστὶν ἄγιον, ἔνθα πέπλος ἔτι ἐλείπετο, ὃν Ἑλληνες Ἐριφύλην λέγουσιν ἐπὶ τῷ παιδί λαβεῖν Ἀλκμαίωνι. 8. τοῦ Ποσειδῶνος δὲ εἰσὶν 9 ἐπιρρασμένῳ τῷ βάρῳ καὶ οἱ Τυνδάρεω παῖδες, ὅτι δὴ σωτήρες καὶ οὗτοι 6 νεῶν καὶ ἀνθρώπων εἰς ναυτιλλομένων. τὰ δὲ ἄλλα ἀνάκειται Γαλήνης ἄγαλμα καὶ θαλάσσης, καὶ ἵππος εἰκασμένος κήτει τὰ μετὰ τὸ στέρνον, Ἴνώ τε καὶ Βελλεροφόντης καὶ ὁ ἵππος ὁ Πήγασος.

II. Τοῦ περιβόλου δὲ ἐστὶν ἐντὸς Παλαίμωνος ἐν ἀριστερᾷ ναός, ἀγάλματα δὲ ἐν αὐτῷ Ποσειδῶν καὶ Λευκοθέα καὶ αὐτὸς ὁ Παλαίμων. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο 10 (ἱερὸν) Ἄδυτον καλούμενον, καθοδὸς δὲ ἐς αὐτὸ ὑπόγειος, ἔνθα δὴ τὸν Παλαίμονα κεκρύφθαι φασίν· δς δ' ἂν ἐνταῦθα ἢ Κορινθίων ἢ ξένος ἐπίορκα ὁμόση, οὐδεμία ἐστὶν οἱ μηχανῇ διαφυγεῖν τοῦ ὅρκου. 2. καὶ δὴ ἱερὸν ἐστὶν ἀρχαῖον, Κυκλώπων καλούμενος βωμός, καὶ θύουσιν ἐπ' αὐτῷ Κύκλωφι. Τάφους δὲ 2 Συσόφου καὶ Νηλέως, καὶ γάρ Νηλέα ἀφικόμενον ἐς Κόρινθον νόσφ τελευτήσας

1. ταμένει Vb. — πομαίνισιν Pd Vt Va Mo, in Va α ex alia littera correctum, accent. sup. α, B SW Sch, Πομαίνισιν D, πομαίνισι Fa Vn Pc, πομαίνισιν R Pa Vb La. XKFS, πομαίνισιν Ag, ποιμέσι Lb, πρὸς (seu ἐπὶ) λιμέσιν conii. K, probant F Kays. J. C. Schmitt (καὶ quod est ante ἐτέρωθι post Ἑλλάδος ponens) Philol. XI 470, ἐπὶ λιμέσιν scr. C, Πομαίνισι vel Ποιμανδρίσι conii. Sylb., integram lineam ant plura excidisse putat Reisk. MS., πρὸς ῥιόσιν Preller. gr. Myth. I 846 not., Preller.-Robert. 567, adn. 5 coll. Schol. Apoll. Rh. II 658 et Paus. III 26,7, probat Heydemann. Nereiden m. d. Waffen d. Achill., ἀναθέντας* ἀποφαίνουσιν Braus. 1859 p. 8, περὶ Μαιῶτιν Urlichs. Philol. XVII 848, ἐν τῇ Ποιμανδρίᾳ vel Ποιμανδρίδι Tümpel. progr. Neustettin. 1887, 11, cl. Plut. quaest. Gr. 37. Verba ταύτας καὶ ἐτέρωθι — Ἀλκμαίωνι quam sint inepta dici non posse contendit Sch, καὶ apto sensu carere, post ἀναθέντας lacunam latere, πομαίνισιν vel omnino corruptum, vel e verborum fragmentis conflatum videri; disputavit contra Sch imprimis Schmitt. I 1. — τιμαί om. Pd. — Δωτοῦς edd. inde a S Vt Ag, Δωτοῦς M, τιμαῖφ. τοῦς δὲ Pc Vn, Δωτοῖς A X K F Vb La Pa, Δωτοῦς P. corr. e — οἷς Va, ut videtur, Δωτοῖ C, ut conii. Canter. Nov. Lect. IV.

1 et Palmer. M S. 2. ἱερὸν ἄγιον, ἐν πέπλος Va. — ἐριφύλην Vb. 3. ἀλκμαίωνι Vb, ἀλκμέονι Lab, ἀλκμείων Vn Pa R. 4. ἀπειρρασμένοι Va et prima manu Lb. — καὶ ante οὔτοι om. Vb. 5. εἰσὶν M, εἰσὶν αὐτῶν La. 6. ἀγάλματα M Va S B SW D Calderin., ἄγαλμα edd. rell. Pacd Ag Fa Vn Vb Lab R, cf. I 44,9. II 18,5. X 5,2, τὰ δὲ ἄλλα absolute positum = praeterea ut II 5,8. 7. βελλεροφόντης Vb La. — πηγᾶσος La.

8. εἰσὶν ἐντὸς codd. edd., ἐντὸς ἐστὶν Lb, malim ἐκτὸς, περιβόλος idem est ac ἱερὸν cap. 1,7. — ἄγαλμα R Pd Ag M Mo Fa, R ta sup. lin. 9. δὲ om. B Pc, est in rell. edd. codd. — ἄλλος conii. Sch. praef., sc. ναός Παλαίμωνος, ἄλλο codd. edd., ἔσα δὲ αὐτοῦ καὶ ἄδ. x. Kays., ἱερὸν inserui. 10. ἐς αὐτῷ Va. — ὑπόγειος, αἰ super s, M. — παλαίμωννα La. 11. ῥξένους Mo. 12. ἐστὶ (ἐστὶ Vb, ἐστὶν Vn) μηχανῇ. Vab M Mo R Lab Pa edd. ante B, ἐστὶν οἱ μηχανῇ. Pcd Ag Vt cett. edd., οὐδεμῇ ἐστὶν οἱ μηχανῇ conii. Schneider. — τοῦ ὅρκου delent Herw. Frazer., vid. comment. 13. καλούμενον καὶ βωμός conii. C, et nusquam βωμός a Paus. ἱερὸν appellari dicendum est., κύκλωφιν Va M Mo. — τάφους δὲ om. Pacd Ag Vt Vab Vn R M Mo Lb (post Νηλέως man. rec. insert. in Lb), καὶ τάφος σισ. La., καὶ τάφος marg. Pa. 14. συσόφου, i. super

φασι καὶ περὶ τὸν Ἰσθμὸν ταφῆναι, οὐκ ἂν οὐδὲ ζητοίη τις ἐπιλεξάμενος τὰ Εὐμήλου· Νηλέως μὲν γὰρ οὐδὲ Νέστορι ἐπιδειχθῆναι τὸ μνήμα ὑπὸ Σίσυφου φησί· χρῆναι γὰρ ἄγνωστον τοῖς πᾶσιν ὁμοίως εἶναι· Σίσυφον δὲ ταφῆναι μὲν ἐν τῷ Ἰσθμῷ, τὸν δὲ οἱ τάφον καὶ τὸν ἐφ' αὐτοῦ Κορινθίων ὀλίγους εἶναι τοὺς εἰδότες. Ὁ δὲ Ἰσθμικὸς ἀγὼν οὐδὲ ἀναστάντων ὑπὸ Μομμίου Κορινθίων ἐξέλι- 5 πεν, ἀλλ' ὅσον μὲν χρόνον ἡρήμωτο ἡ πόλις, Σικυονίους ἄγειν ἐπετέτραπτο τὰ Ἰσθμια, οἰκισθείσης δὲ αὖθις ἐς τοὺς νῦν οἰκήτορας περιῆλθεν ἡ τιμή.

- 3 3. Κορινθίους δὲ τοῖς ἐπινείους τὰ ὀνόματα Λέχης καὶ Κεγχερίας ἔδοσαν, Ποσειδῶνος εἶναι καὶ Πειρήνης τῆς Ἀχελφύου λεγόμενοι· πεποιῆται δὲ ἐν Ἠοίαις μεγάλας Οἰβάλου θυγατέρα εἶναι Πειρήνην. ἔστι δὲ ἐν Λεχάϊ μὲν 10 Ποσειδῶνος ἱερὸν καὶ ἄγαλμα χαλκοῦν, τὴν δὲ ἐς Κεγχερίας ἰόντων ἐξ Ἰσθμοῦ ναὸς Ἀρτέμιδος καὶ ξῶανον ἀρχαῖον. ἐν δὲ Κεγχερίας Ἀφροδίτης τέ ἐστι ναὸς καὶ ἄγαλμα λίθου, μετὰ δὲ αὐτὸν ἐπὶ τῷ ἐρύματι τῷ διὰ τῆς θαλάσσης Ποσειδῶνος χαλκοῦν. κατὰ δὲ τὸ ἕτερον πέρας τοῦ λιμένος Ἀσκληπιοῦ καὶ Ἰσίδος ἱερά. Κεγχεῶν δὲ ἀπαντικρὺ τὸ Ἑλένης ἐστὶ λουτρόν· ὕδωρ ἐς 15 θάλασσαν ἐκ πέτρας ῥεῖ πολὺ καὶ ἄλμυρόν, ὕδατι ὅμιον ἀρχομένην θερμαίνεσθαι.
- 4 4. Ἀνιῶσι δὲ ἐς Κόρινθον καὶ ἄλλα ἐστὶ κατὰ τὴν ὁδὸν μνήματα, καὶ πρὸς τῇ πόλει Διογένης τέθραπται ὁ Σινωπεύς, ὃν κύναι ἐπὶ κλησιν καλοῦσιν

υ priore, Vb. 1. οὐκ ἂν οὐδ' εἰ (οὐ δεῖ Pd Ag Lb, corr. sup. lin. in Lb, οὐδ' εἰ esse videtur in Vb) ζητοίη (Ζητοίη M) τις Pac R Ag Vn Vi Vab M Mo Lab, οὐκ ἂν εὔροι οὐδ' εἰ ζητοίη τις CS, οὐκ ἂν οὐδ' εἰ ζητοίη τις ἐπιλεξάμενος εὔροι AX KF, οὐκ ἂν οὐδὲ ζητοίη τις Lobeck. Aglaoph. p. 284 edd. inde a B, οὐκ ἂν οὐδ' εἰ ζητοίη τις Madv. Advers. crit. I 705. 2. εὐμόλου Ag Vt. — οὐδὲν M Mo. — ἐπιδειχθῇ τὸ Va, ἐπιδειχθῇ τὸ Mo. — ὑπὸ Σίσυφου edd. inde a Smal. Pcd Ag Va Vt, ὑπὸ τοῦ Σ. edd. rell. Vb Vn M Mo La R. 3. φασί edd. ante B Pc Vb M Mo, φασίν Va Ag. — τοῖς om. Pa Vb La, expunct. in R, τὸ πᾶσιν Pc. 4. τὸν ἐφ' M Mo. — ἐφ' αὐτοῦ edd. inde a B Pc Ag Va Pa, ἐφ' ἑαυτοῦ rell. edd. Mo Vb La Pd R, ἐκ' αὐτοῦ conl. S., sed ἑαυτοῦ ad Eumelum referendum esse vidit in Auctario. 5. ἀναστάντων M Mo La R, ν sup. lin R. — μεμμίου AX K Vb M Mo, Μομμίου edd. codd. rell., in R ε sup. ο. 6. ἐπέ- 5 τραπτο La Pa, in hoc τε super ετ. 7. εἰς

edd. ante SW codd. 8. λέχη Pcd Lb, λεχὺς Mo. — κεχρίας Vb, κεγχερίας Va La Pa, κεγχερὺς Mo. — ἔδοσαν Vab, ἔδοσαν — ἐς κεγχερίας om. La. 9. ἐν οἴαις M Va Lb, ἐν ἡ οἴαις Pc, ἐν οἴαις, corr. in ἐν ἡοίας, Vb. 10. εἶναι Πειρήνην edd. post C Pcd Ag Vt Vab M Mo Lab, εἶναι καὶ Πειρ. edd. rell., καὶ in R expunct. — μὲν om. Mo. 11. Κεγχερίας codd. edd. ante SW, mox Κεγχερίας et Κεγχεῶν edd. Pac Vab Vn R M Mo Lab, κεγχερίας et κεγχεῶν Pd Ag, κεγχερίας et κεγχεῶν Vt, cf. cap. 1,5, sic scribunt edd. inde a SW. 12. αὐτὸ codd. edd. praeter D Sch, qui αὐτὸν coniecturam S recipiunt. — ῥεῦμα edd. ante SW codd., ζεύματα vel διαζεύματα conl. K, χώματα Anonymus in der Neuen allg. deutschen Bibl. XXII 1. 1, probant S et Herw., ἐπὶ τῷ ἔρματι Leak. Mor. III 235, probat Curtius Pelop. II 594 adn. 86, cui etiam χώματα arridet, ἐρύματα, quod conl. F (in aggere qui in mare excurrit), probat Ross. in Allg. Monatschrift 1858 p. 282, recepp. SW D Sch. 14. κίρας

Ἕλληνας. πρὸ δὲ τῆς πόλεως κυπαρίσσιον ἐστὶν ἄλλος ὀνομαζόμενον Κράνειον. ἐνταῦθα Βελλεροφόντου τέ ἐστι τέμενος καὶ Ἀφροδίτης ναὸς Μελαίνιδος, καὶ τάφος Λαΐδος, ᾧ δὴ λέαινα ἐπίθημά ἐστι κρὶν ἔχουσα ἐν ταῖς προτέροις ποσίν. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο ἐν Θεσσαλίᾳ Λαΐδος φάμενον μνημα εἶναι· παρεγένετο γὰρ 5 καὶ ἐς Θεσσαλίαν ἐρασθεῖσα Ἰπποστράτου. τὸ δὲ εἰς ἀρχῆς εἰς Ἰχάρων αὐτὴν τῶν ἐν Σικελίᾳ λέγεται παῖδα οὔσαν ὑπὸ Νικίου καὶ Ἀθηναίων ἀλῶναι, παρθεῖσαν δὲ ἐς Κόρινθον ὑπερβάλλεσθαι κάλλει τὰς τότε ἐταίρας, θαυματοσθῆναι τε οὕτως παρὰ Κορινθίοις ὡς ἀμφισβητεῖν σφᾶς καὶ νῦν ἔτι Λαΐδος.

5. Λόγου δὲ ἄξια ἐν τῇ πόλει τὰ μὲν λειπούμενα ἔτι τῶν ἀρχαίων ἐστίν, 6 10 τὰ δὲ πολλὰ αὐτῶν ἐπὶ τῆς ἀκμῆς ἐποιήθη τῆς ὕστερον. ἔστιν οὖν ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς, ἐνταῦθα γὰρ πλείστα ἐστὶ τῶν ἱερῶν, Ἄρτεμις τε ἐπὶ κλησὶν Ἐφεσία καὶ Διόνυσου ξόανα ἐπὶ χυρσα πλὴν τῶν προσωπίων· τὰ δὲ πρόσωπα ἀλοφῇ σφισιν ἐρυθρᾷ κεχόσμηται· Λύσιον δέ, τὸν δὲ Βάχχειον ὀνομάζουσι. 6. τὰ δὲ λεγόμενα 7 ἐς τὰ ξόανα καὶ ἐγὼ γράψω. Πενθέα ὑβρίζοντα ἐς Διόνυσον καὶ ἄλλα 16 τολμᾶν λέγουσι καὶ τέλος ἐς τὸν Κιθαιρῶνα ἐλθεῖν ἐπὶ κατασκοπῇ τῶν γυναικῶν, ἀναβάντα δὲ ἐς δένδρον θεάσασθαι τὰ ποιούμενα· τὰς δέ, ὡς ἐφώρασαν, καθελκύσαι τε αὐτίκα Πενθέα καὶ ζῶντος ἀποσπᾶν ἄλλο ἄλλην τοῦ σώματος. ὕστερον δέ, ὡς Κορίνθιοι λέγουσιν, ἡ Πυθία χρᾶ σφισιν ἀνευρόντας τὸ δένδρον ἐκεῖνο ἴσα τῷ θεῷ σέβειν· καὶ ἀπ' αὐτοῦ διὰ τοῦδε τὰς εἰκόνας πεποιήνται ταύτας.

coni. C. 2. βελλεροφόντην La, βελλεροφόντου Pac R, λ sup. lin. R. — καὶ Ἀφροδίτης om. Pa, καὶ alia manus super lin. addidit, Ἀφροδ. om. etiam La. — μελαίνιδος Pcd Vn Mo Lab, Μελαίνιδος S hic et VIII 6,5. 3. λέαινα et in marg. λαίς M. — ποσί Ag M Pcd Vn. 4. ἄλλη Vt Ag. — ἐν θαλασσία Va, ἐν θασσαλίᾳ, ε sup. a, Lb. — φαιμένων codd. edd. ante S, sed genitivus ferri non potest, φαινόμενων (sic) Vb, unde Kays. I. I. 505 coni. ἀποφαινόμενον, at cf. II 27,4. VI 19,6. 5. καὶ om. M Mo Va, addit. sup. lin. R. — ὀκκαρίων M, ὀκκάρων Vn Vb, ὀκάρων Mo Va Pacd La R, x sup. x R, cf. Dind. praef. mai. XIII, Popp. Prolegg. ad Thuc. I. 2 p. 536. 6. λέγεται om. Mo. 7. ὑπερβάλλεσθαι scripsi cum codd. edd. ante C, cf. II 19,7. III 21,1, ὑπερβαλέσθαι e coni. Sylb. edd. cett. — κάλλει om. Va, καλεῖ La. 8. οὕτως Ag Vb Vn Lab Pacd R edd. ante S, οὕτω Va cett. edd. 9. ἐπὶ pro ἔτι Mo. — ἔστι τὰ δὲ Pc. 10. ἄλχις Lb Mo Vn. — ὕστερος Ag

Lb. 13. ἐρυθρῇ codd. — δὲ τόνδε Vb A X K F Smin., F S post δὲ virgulam ponunt, [τὸν μὲν] Λύσιον, τὸν δὲ Βαχχ. C, ut coniecerat K, Λύσιον δὲ, τὸν δὲ (δὲ om. La) Βαχχ. cett. edd. codd., cf. ex. gr. VII 21,10. 11. VIII 21,3. 28,4. 32,2. 44,5. IX 10,3. 34,10. X 4,4. 33,4, λύσιον δὲ τὸν Βάχχον Mo, Βάχχιον Lb Ag Pd Vn. — ὀνομάζουσι D SW M Pd Ag Vb, ὀνομάζουσι edd. cett. 14. γράψω codd. edd. ante C, D Sch, γράψω cett. edd., cf. I 14,1. 27,3. 41,7. 42,4. II 15,4. 28,3. 34,2. III 18,9; praesens in codd. etiam III 26,6. V 14,6, sed hoc loco γράψωμεν sine dubio scribendum est, cf. I 24,5. 29,7. III 10,8. 15. εἰς M. 16. ἐφώρασαν Vb Pc. — καθελκύσαι S M 17. ἄλλο ἄλλῃ Vt Ag, ἄλλο ἄλλος Pd. 19. ἴσα θεῷ Dind., cf. praef. XVI, at sensu postulat articulus, cum Corinthii arbori non divinos honores habere, sed eam ut illum ipsum, nempe Bacchum, colere iubeantur, id quod verbis sequentibus pro-

8 7. Ἔστι δὲ καὶ Τύχης ναὸς· ἄγαλμα ὀρθὸν Παρίου λίθου. παρὰ δὲ αὐτὸν
θεαῖς πᾶσιν ἐστὶν ἱερόν. πλησίον δὲ φηκοδύμηται κρήνη, καὶ Ποσειδῶν ἐπ' αὐτῇ
χαλκοῦς καὶ δελφίς ὑπὸ τοῖς ποσὶν ἐστὶ τοῦ Ποσειδῶνος ἀφιεῖς ὕδωρ. καὶ
'Απολλων ἐπὶ κλησὶν Κλάριος χαλκοῦς ἐστὶ καὶ ἄγαλμα 'Αφροδίτης Ἑρμογένους
Κυθηρίου ποιήσαντος. Ἑρμοῦ τέ ἐστὶν ἀγάλματα χαλκοῦ μὲν καὶ ὀρθὰ ἀμφό- 5
τερα, τῇ δὲ ἐτέρῳ καὶ ναὸς πεποιήται. τὰ δὲ τοῦ Διός, καὶ ταῦτα ὄντα ἐν
ὑπαίθρῳ, τὸ μὲν ἐπὶ κλησὶν οὐκ εἶχε, τὸν δὲ αὐτῶν Χθόνιον καὶ τὸν τρίτον
καλοῦσιν Ὑψιστον.

III. Ἐν μέσῳ δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐστὶν Ἀθηναῖα χαλκῇ· τῇ βάθρῳ δὲ αὐτῆς
ἐστὶ Μουσῶν ἀγάλματα ἐπειργασμένα. ὑπὲρ δὲ τὴν ἀγοράν ἐστὶν Ὀκταβίας ναὸς 10
ἀδελφῆς Αὐγούστου βασιλεύσαντος Ῥωμαίων μετὰ Καίσαρα τὸν οἰκιστὴν Κο-
ρίνθου τῆς νῦν.

2 2. Ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐξιόντων τὴν ἐπὶ Λεγαίου προπύλαιά ἐστὶ καὶ ἐπ' αὐτῶν
ἄρματα ἐπίγρυσσα, τὸ μὲν Φαέθοντα Ἡλίου παῖδα, τὸ δὲ Ἥλιον αὐτὸν φέρον.
ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω τῶν προπυλαίων ἐξιοῦσιν ἐν δεξιᾷ ἐστὶν Ἡρακλῆς χαλκοῦς. 15
3. μετὰ δὲ αὐτὸν ἔσοδος ἐστὶ τῆς Πειρήνης ἐς τὸ ὕδωρ. ἐπὶ δὲ αὐτῇ
λέγουσιν ὡς ἡ πειρήνη γένοιτο ὑπὸ δακρύων ἐξ ἀνθρώπου πηγῇ, τὸν παῖδα
3 ὀδυρομένη Κεγχρίαν ὑπὸ Ἀρτέμιδος ἀκούσης ἀποθανόντα. κεκόσμηται δὲ ἡ πηγὴ
λίθῳ λευκῷ, καὶ πεποιημένα ἐστὶν οἰκήματα σπηλαίους κατὰ ταῦτά, ἐξ ὧν τὸ
ὕδωρ ἐς κρήνην ὑπαιθρον ῥεῖ, πλεῖν τε ἡδύ, καὶ τὸν Κορίνθιον χαλκὸν διάπυρον 20
καὶ θερμὸν ὄντα ὑπὸ τοῦ ὕδατος τούτου βάπτεσθαι λέγουσιν, ἐπεὶ χαλκός
γε οὐκ ἔστι Κορινθίος. ἔτι γε δὴ καὶ Ἀπολλωνος ἄγαλμα πρὸς τῇ Πειρήνῃ

batur. 1. Kays. l. l. p. 505 post ναὸς
ins. ἔχων, idem facit in marg. Pa manus,
quae § 2 καὶ τάφος addidit nonnullaque
alia loca correxit, cf. II 20,3. — αὐτὸ
A X K F codd. 2. ἐστὶν om. La Pa. —
ἐν παντὶ Ag, ἐν ταύτῃ Vt. 4. ἐπὶ κλησὶν Vb.
— κλῆαρχος (expunctum), κλάριος Ag, in
Va la e corr. — post χαλκοῦς habent
punctum Lb edd. ante B, qui cum Sch
post ἐστὶ virgulam ponit. — ἔτι pro ἐστὶ Pc.
— ἄγαλμα Va. 7. εἶχεν Pc Vn Ag. —
αὐτὸν M Mo, ὦν supra lin., M.

13. Λεγαίου edd. inde a C codd. praeter
Ia, in quo est λεγαῖον. A X K F Λέγαιον,
cf. I 4,1. II 6,3. 24,7. III 20,8. IV 33,3.
35,7. — II 3,6. 5,5. 22,8. 36,1. III 23,2.
— ἐστὶν Ag Vn Mo Pc. 14. τὸν δὲ M, δὲ
sup. lin. Pa. — φέρων Va M Mo. 15. ἀπο-

τέρω Vab Ag La Pd R. — ἐξιοῦσιν scripsi,
εἰσιούσιν Pac M Mo Vn Vab Lab edd. ante
SW, εἰσιούσιν SW D Sch, εἰσὶν οὖσιν Ag
Pd Fa. 16. αὐτὸ A X K Vb La R Pa, αὐτῶν
cett. edd. codd. — εἰσοδός Va. 17. τὸν
παῖδα — πηγῇ om. M Mo R, in Mo R alia
m. add. in marg. 18. κεγχρίαν Vb, κεγ-
χρίαν Pc, κεγχρίας Va. 20. πυρὸν La. 21.
ὑπὸ τοῦ ὕδατος τούτου cod. Phral., articulum
recepp. SW D e Va, in quo est ὑπὸ τούτου τοῦ
ὕδατος, cett. edd. codd. ὑπὸ ὕδατος τούτου. —
βλάπτεσθαι Lab Pd, in Pa λ super βα. —
G. Kruegerus Ib. f. Ph. LXXXIII 486 aut
lacunam post χαλκός statuendam aut in
hac voce ipsa corruptelam esse putat. 22.
γε om. CS Va M (est etiam in Mo). —
ἔτι γε δὴ καὶ Pc B SW D Sch, ἔστι γε δὴ
καὶ A X K F Ag Pad Vab M Mo Lab R, ἔτι
δὲ καὶ CS, ἔστι τε δὴ καὶ Porson. — πρὸς

καὶ περιβόλως ἐστίν, ἐν δὲ αὐτῇ γραφῇ τὸ Ὀδυσεύως ἐς τοὺς μνηστῆρας ἔχουσα τόλμημα.

4. Αὖθις δ' ἰούσιν ἐπὶ Λεχαίου τὴν εὐθείαν χαλκοὺς καθήμενός ἐστιν 4
Ἑρμῆς, παρέστηκεν δὲ οἱ κριός, ὅτι Ἑρμῆς μάλιστα δοκεῖ θεῶν ἐφορᾶν καὶ
5 αὖξιν ποιμένας, καθὰ δὴ καὶ Ὅμηρος ἐν Ἰλιάδι ἐποίησεν·

οἶόν Φόρβαντος πολυμήλου, τόν ῥα μάλιστα

Ἑρμείας Τρώων ἐφίλει καὶ κτήσιν ὄπασσε.

τόν δὲ ἐν τελετῇ Μητρὸς ἐπὶ Ἑρμῇ λεγόμενον καὶ τῷ κριῷ λόγον ἐπιστάμενος
ὡς λέγω. μετὰ δὲ τὸ ἄγαλμα τοῦ Ἑρμοῦ Ποσειδῶν καὶ Λευκοθέα καὶ ἐπὶ
10 δελφίνος ἐστίν ὁ Παλαίμων. 5. Λουτρά δὲ ἔστι μὲν πολλοῦ Κορινθίους καὶ 5
ἄλλα, τὰ μὲν ἀπὸ τοῦ κοινοῦ, τὸ δὲ βασιλέως Ἀθριανοῦ κατασκευάσαντος· τὸ
δὲ ὀνομαστότατον αὐτῶν πλησίον τοῦ Ποσειδῶνος. τοῦτο δὲ Εὐρυκλῆς ἐποίησεν
ἀνὴρ Σπαρτιάτης, λίθοις κοσμήσας καὶ ἄλλοις καὶ ὃν ἐν Κροκεαῖς χώρας τῆς
Λακωνικῆς ὀρύσσουσιν. ἐν ἀριστερᾷ δὲ τῆς ἐσοδοῦ Ποσειδῶν καὶ μετ' αὐτόν
15 Ἄρτεμις θηρεύουσα ἔστηκε. Κρῆναι δὲ πολλαὶ μὲν ἀνά τὴν πόλιν πεποιήνται
πάσαν, ἅτε ἀφθόνου ρέοντός σφισιν ὕδατος, καὶ ὃ δὴ βασιλεὺς Ἀθριανὸς ἐστή-
γαγεν ἐκ Στυμφήλου· θεὰς δὲ μάλιστα ἄξια ἢ παρὰ τὸ ἄγαλμα τῆς Ἀρτέ-
μιδος, καὶ οἱ Βελλεροφόντης ἔπεστι, καὶ τὸ ὕδωρ δι' ὀπλῆς ἔκπου ῥεῖ τοῦ
Πηγάσου.

20 Ἑτέραν δὲ ἐκ τῆς ἀγορᾶς τὴν ἐπὶ Σικυῶνα ἐρχομένοις ἔστιν ἰδεῖν ἐν 6
δεξιᾷ τῆς οδοῦ ναὸν καὶ ἄγαλμα χαλκοῦν Ἀπόλλωνος· καὶ ὀλίγον ἀπωτέρω

in Pa ad marg. 1. αὐτῇ, ᾧ sup. ἤ, R. — τὸ
Ὀδυσεύως edd. inde a C Va Lb Ag Pcd Vt M
Mo, τὸ τοῦ Ὀδ. A X K F, τοῦ ad marg. Vt, τοῦ
Ὀδ. RVb Pa, εἰ δὲ αὐτῷ γραφῇ τοῦ Ὀδ. La. 2.
μνημα M Vt, hic ad marg. τόλμημα, τὸ μνημα
Lb Mo Vn, fuit in R, sed corr. in τόλμημα.
3. λεχαιόν Va. — εὐθείαν K F C. 4. ὁ Ἑρμῆς
δοκεῖ μάλιστα La, δοκεῖ θεῶν μάλιστα R,
litteris supra positus ordo vulgaris restitutus
est. 5. ὃγ om. M. 7. ὄπασσεν Vb Pd,
ὄπασσεν Va SW, ὄπασσε cett. edd. Pac
Mo Ag R. 8. ὃς εὐτελετῇ M, ὃς εὐτελετῇ
Mo, δὲ ἐντελετῇ Lb Vn. — κριῷ λέγων,
o super ω, Ag, λέγον Pd. 18. Κροκεαῖς
voluit Sylb. coll. III 21,4, scripserunt
edd. post C, sed illo loco κροκεαῖς ex-
hibent ll. et sic scribit utrobique Sch,
Κρόκας cett. edd. codd. 14. εἰσοδοῦ
codd. edd. ante SW. — αὐτῶν, per corr.

ὄν, Vb. 16. καὶ ὁ Pc Mo. — εἰστήγαγεν M
Mo. 17. Σταμφόλου A X K, σταμφήλου La R,
στυμφήλου Vb, Στυμφήλου cett. edd. codd.
— ἄξια edd. ante S codd. — ἢ addidit S,
recepp. SW D Sch. — τὸ ἄγ. τῆς La Pac D,
τὸ ἄγ. τὸ τῆς rell. edd. codd. 18. καὶ οἱ conl.
Goldhagen., scripsi cum S B SW D, καὶ ὁ
edd. rell. codd. — βελαρ. Vb, R Pa, sed in
his λ sup. lin. — ὕδωρ οἱ S e conl., SW
D Sch, ὕδωρ ὃ A X K F M Pad Ag Vab R,
ὕδωρ ὁ Vn, ὕδωρ ὃδ . . . ὀπλῆς Mo, ὕδωρ
sine ὃ C iubente Facio, Pc B, διὰ ὀκλ. Va.
C D post ἰδεῖν interpungunt; ἰδεῖν om. Smal.
SW Herw., ἔστιν ἰδεῖν ἐν δεξιᾷ B Sch Pacd
Ag La, in Pa ἐν sup. lin., ἔστιν ἰδεῖν ἐν δε-
ξ. C, ἔστιν ἰδεῖν δεξιᾷ A X K F Smin. Lb Vab
M Mo R. 21. ναόν Va, probat F, ναός cett.
codd. edd., ex usu Paus. accusativum recepi,
post Ἀπόλλωνος colon posui, cf. I 21,7.

κρήνη καλουμένη Γλαύκης· ἐς γὰρ ταύτην ἔρριπεν αὐτήν, ὡς λέγουσι, τῶν Μηδείας ἔσεσθαι φαρμάκων τὸ ὕδωρ νομίζουσα ἱαμα. 6. Ὑπὲρ ταύτην πεποι-
 ηται τὴν κρήνην καὶ τὸ καλούμενον Ὀιδεῖον. παρὰ δὲ αὐτὸ μνήμά ἐστι τοῖς
 Μηδείας παισὶν ὀνόματα μὲν σφισι Μέρμερος καὶ Φέρης, καταλιθουθῆναι δὲ
 ὑπὸ Κορινθίων λέγονται τῶν δώρων εἵνεκα ὧν τῇ Γλαύκῃ κομίσαι φασὶν αὐτούς· 6
 7 ἅτε δὲ τοῦ θανάτου βιαίου καὶ οὐ σὺν τῷ δικαίῳ γενομένου, τὰ τέκνα Κορινθίων
 τὰ νήπια ὑπ' αὐτῶν ἐφθείρετο, πρὶν ἢ χρήσαντος τοῦ θεοῦ θυσίαι τε αὐτοῖς
 ἐπέτειο κατέστησαν καὶ Δεῖμα ἐπεστάθη. τοῦτο μὲν δὴ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι
 λείπεται, γυναικὸς ἐς τὸ φοβερώτερον εἰκὼν πεποιτημένη· Κορίνθου δὲ ἀναστάτου
 γενομένης ὑπὸ Ῥωμαίων καὶ Κορινθίων τῶν ἀρχαίων ἀπολομένων, οὐκέτι ἐκεῖ- 10
 ναι καθεστήκασιν αὐτοῖς αἱ θυσίαι παρὰ τῶν ἐποίκων, οὐδὲ ἀποκείρονται σφισιν
 8 οἱ παῖδες, οὐδὲ μέλαιναν φοροῦσιν ἐσθῆτα. 7. Μήδεια δὲ τότε μὲν ἐλθοῦσα ἐς
 Ἀθήνας συνήκυσεν Αἰγεί, χρόνῳ δὲ ὕστερον φωραθεῖσα ἐπιβουλεύειν Θηραῖ καὶ
 ἐξ Ἀθηναίων ἔφυγε, παραγενομένη δὲ ἐς τὴν λεγομένην τότε Ἀρίαν τοῖς ἀνθρώ-
 ποις ἔδωκε τὸ ὄνομα καλεῖσθαι Μήδους ἀπ' αὐτῆς. τὸν δὲ παῖδα, ὃν ἐπήγετο 15
 φεύγουσα ἐς τοὺς Ἀρίους, γενέσθαι λέγουσιν ἐξ Αἰγῶς, ὄνομα δὲ οἱ Μήδον
 εἶναι. Ἑλλάνικος δὲ αὐτὸν Πολύζωνον χαλεπὸν καὶ πατρὸς Ἰάσωνός φησιν εἶναι.
 9 ἔπη δὲ ἐστὶν ἐν Ἑλλήσι Ναυπάκτια ὀνομαζόμενα· πεποιήται δὲ ἐν αὐταῖς
 Ἰάσωνα ἐξ Ἰωλκοῦ μετὰ τὸν Πελίου θάνατον ἐς Κόρχυραν μετοικῆσαι, καὶ οἱ
 Μέρμερον μὲν τὸν πρεσβύτερον τῶν παίδων ὑπὸ λεαίνης διαφθαρῆναι θηρεύοντα 20
 ἐν τῇ πέραν ἡλείφῃ· Φέρητι δὲ οὐδέν ἐστιν ἐς μνήμην προσκείμενον. Κιναιθῶν
 δὲ ὁ Λακεδαιμόνιος, ἐγενεαλόγησε γὰρ καὶ οὗτος ἔπεισι, Μήδειον καὶ θυγατέρα
 Ἐριώπιν Ἰάσωνι εἶπεν ἐκ Μηδείας γενέσθαι· πέρα δὲ ἐς τοὺς παῖδας οὐδὲ τούτῳ
 10 πεποιημένα ἐστίν. 8. Εὐμηλος δὲ Ἥλιον ἔφη δοῦναι τὴν χώραν Ἀλωεὶ μὲν

37,1. II 21,4. 1. αὐτὴν Vn Mo. 8. αὐτῷ, ο super φ et μοx τῆς (οι super ἧ) Μηδαίας Vb, τῆς Μηδαίας etiam Pcd. — ἐστὶν Ag Vb. 4. παισὶν, ὧν ὀνόματα (ὀνόματα La) μὲν σφισι codd. edd. ante SW, ὧν eiciunt SW D, includit Sch. 5. εἵνεκα Mo La D Sch, εἵνεκα cett. 6. ἅτε δὴ Va. — καὶ οὐ om. La Pa. 7. ἐφθείροντο Vn, ν expunct., ε sup. ο. — θυσιᾶν La. — αὐτῶν edd. ante C, αὐτοῖς cett. edd. Pacd Ag Vab M Mo. 8. ἐκαίται Vb Pd, ἐπαίται, primo ι expunct., Pa. — Δειμῷ Porson., δῆμα La. 10. ἀπολουμένων M Mo Vab La R Pa, ἀπολλομένων Ag. 12. αἰσθῆτα M Mo, ἰσθῆταν La. — μεῖδεια Ag. — τὸ μὲν La. — εἰς M Mo. 14. ἔφυγεν Vb R. 17. Ἰάσωνοί M. — εἶναι φησιν La.

18. ἔπη δὲ εἰσιν Va. — ἐπ', ν sup. κ, R. 19. Ἰάσωνα Vb Mo, ἰάβια La. — ἰολκοῦ Va. — Κορχύραν edd. ante S Vab M Mo Lab R. 21. ἡλείφῃ, ω sup. ου, R. — προκείμενον Ag. — κιναιθῶν Lab R. 22. ἔπεισι Vb. — Μήδειον B Sch Pcd Ag Fa Lb Vn, μῆδειον εια Mo, μῆδειαν A La Pa Vab R, μῆδει M, Μήδον, quod est in edd. cett., Xylandri est coni., cf. Hes. Th. 1001. 23. ἐριώπην Pd Va M Mo, ἐριώπιν Vb Lab R Pa. — Ἰάσωνος A X K F La Pa R, ἰάσωνος Vab, ἰάσωνι Pc, Ἰάσων M Mo Ag Pd Lb edd. cett. — πέρα e corr. Kuhnii edd. inde a S, ultra Calderinus, neque amplius quicquam Amas., πέρας cett. edd. codd., Pa ad marg. πέραν. 24. ἀλωεῖ

τὴν Ἀσωπίαν, Αἰήτη δὲ τὴν Ἐφυραΐαν καὶ Αἰήτην ἀπὸντα εἰς Κόλχους παρα-
καταθέσθαι Βούνη τὴν γῆν, Βούνη δὲ Ἐρμού καὶ Ἀλκιδαιμείας εἶναι, καὶ ἐπεὶ
Βούνης ἐτελεύτησεν, οὕτως Ἐπωϊέα τὸν Ἀλκίως καὶ τὴν Ἐφυραΐαν σχεῖν ἀρχὴν
Κορίνθου δὲ ὕστερον τοῦ Μαραθῶνος οὐδένα ὑπολιπομένον παῖδα, τοὺς Κορινθίους
6 Μῆδειαν μεταπεμφμένους ἐξ Ἰωλκοῦ παραδοῦναι οἱ τὴν ἀρχὴν βασιλεύειν μὲν 11
δὴ δι' αὐτὴν Ἰάσωνα ἐν Κορίνθῳ, Μῆδεία δὲ καῖδας μὲν γίνεσθαι, τὸ δὲ αἰετι-
κτόμενον κατακρύπτειν αὐτὴν ἐς τὸ ἱερὸν φέρουσαν τῆς Ἥρας, κατακρύπτειν δὲ
ἀθανάτους ἔσεσθαι νομίζουσιν· τέλος δὲ αὐτὴν τε μαθεῖν ὡς ἡμαρτήκει τῆς
ἐλπίδος καὶ ἅμα ὑπὸ τοῦ Ἰάσωνος φωραθεῖσαν, οὐ γὰρ αὐτὸν ἔχειν δεομένην
10 συγγνώμην, ἀποπλέοντα δὲ εἰς Ἰωλκὸν οἴχεσθαι, τούτων δὲ εἵνεκα ἀπελθεῖν καὶ
Μῆδειαν παραδοῦσαν Σισύφῳ τὴν ἀρχὴν. τάδε μὲν οὕτως ἔχοντα ἐπελεξάμην.

IV. Τοῦ μνήματος δὲ ἐστὶν οὐ πόρρω Χαλινίτιδος Ἀθηνᾶς ἱερὸν Ἀθηνᾶν
γὰρ θεὸν μάλιστα συγκατεργάσασθαι τὰ τε ἄλλα Βελλεροφόντῃ φασί, καὶ ὡς
τὸν Πήγασόν οἱ παραδοίῃ χειρωσαμένη τε καὶ ἐνθεῖσα αὐτὴ τῷ ἔκπῳ χαλινόν.
15 τὸ δὲ ἀγαλμὰ οἱ τοῦτο ξόανόν ἐστι, πρόσωπον δὲ καὶ χεῖρες καὶ ἄκροι πόδες
εἰς λευκοῦ λίθου. 2. Βελλεροφόντην δὲ οὐκ αὐτοκράτορα ὄντα βασιλεύειν, 2
εἶναι δὲ ἐπὶ Προίτῃ καὶ Ἀργείοις ἐγὼ τε κείθουμαι καὶ ὅστις τὰ Ὀμήρου μὴ
πάρεργον ἐπελεξάτο. φαίνονται δὲ καὶ Βελλεροφόντου μετοικήσαντος εἰς Λυκίαν
οὐδὲν ἦρσον οἱ Κορίνθιοι τῶν ἐν Ἀργεὶ δυναστῶν ἢ Μυκῆναις ὑπακούοντες·
20 ἰδίᾳ τε οὐδένα παρέσχοντο ἄρχοντα τῆς ἐπὶ Τροίαν στρατίας, συντεταγμένοι δὲ

Vb. 1. ἀσωπίαν Va. 3. ἀλκίως M.
— ἐφυρείων, αι super ε, Vb. 4. ὑπολι-
πομένου Smai. D Sch ex exc. cod. Pal.,
ὑπολειπομένου cett. 5. μῆδειαν Fa. — μετα-
πεμφαμένην La. — ἰολκοῦ Va. 6. δι' om.
Vab. — δι' αὐτὸν ἰάσωνα La. — γίνεσθαι
Vb La, γίνεσθαι rell. — τιτόμενον edd.
post F Pacd Ag M Mo R Lab et per corr. e
τινόμενον Va, τινόμενον Pa La R ad marg.,
Vb, recipi iubet Kays. Z. f. A. 1848 p. 505,
τινόμενον A X K F. 7. αὐτὴν ser., αὐτὴ codd.
edd., αὐτὴ — κατακρύπτειν om. M Mo. —
εἰς edd. ante B, ἐς cett. edd. Pc Lab, ἐς τὸ
om. Ag Pd Fa. — φέρουσαν om. Va. — τῆς
ῥας Mo Pd. 8. τε om. Va. — ἡμαρτήκει
R Vb Lab Pa, in Lb R corr. ex vi. 9. ἰάσωνος
Va. — φωνευθεῖσαν Ag, φωνευθεῖσαν Pd,
φωραθ. La. 10. δι' SW D Sch Ag, δι' Smai.
B, abest ab cett. edd. Vb M Mo Vn Pac R,
recipere voluit iam Syll., ἀπικληθέντας ἐς Va.
— εἵνεκα Va Mo D Sch, cett. εἵνεκα. 11. μῆδειαν
Mo R Va. — ἐπελεξάμην edd. ante B

Vab M Lb R, ἐπελεξάμην B SW D Sch, probat
S, Pcd Ag La.

12. δι' — Χαλινίτιδος om. Pc. — 18. δι'
pro γὰρ M Mo R, in hoc γὰρ super δι'. —
βελλεροφόντην (v litura deleta) Vb, βελλερο-
φόντην (v expuncto) Ag. — φασίν Ag La.
14. αὐτὸ (ambig.) τῷ ἔκπῳ λινόν. τὸ δὲ Vb.
15. οἱ om. A X K F C Vb Pacd Lab Mo R,
est in cett. edd. Ag Va. — δι' edd. inde
a B, τε codd. edd. cett. — ἄκροι πόδες edd.
inde a Smai., conl. Lobeck. ad Phryn. p.
608, ἀκρόποδες edd. rell. codd. 16. λίθου
λευκοῦ M. 17. μὴ om. Mo. 18. ἐπελεξάτο
edd. ante Smai., Vab M Mo R La Pa, ἐπε-
λεξάτο cett. edd. Pcd Ag Lb Exc. Pal. —
verba φαίνονται δι' καὶ omissa add. man.
sec. sup. lin. in R. 19. δυναστῶν edd ante
C La Pa, δυναστῶν cett. edd. codd., in Vb
R τ super στ. — Μυκῆνας — συντατ. δι'
om. La. — μυκῆνας (v super τ priori)
Ag, μυκηναίως Pa Vab R. 20. συντεταγμένοι

- 3 Μυκηναίους καὶ ὅσων ἄλλων Ἀγαμέμνων ἡγεῖτο μετέσχον τοῦ στόλου. 3. Σισύφῳ δὲ οὐτι Γλαῦκος μόνον ὁ Βελλεροφόντου πατήρ, ἀλλὰ καὶ ἕτερος υἱὸς ἐγένετο Ὀρνυτίων, ἐπὶ δὲ αὐτῷ Θέρσανδρός τε καὶ Ἄλμος. Ὀρνυτίωνος δὲ ἦν Φῶκος, Ποσειδῶνος δὲ ἐπὶ κλησιν. καὶ ὁ μὲν ἀπώκησεν ἐς Τιθορέαν τῆς νῦν καλουμένης Φωκίδος, Θόας δὲ Ὀρνυτίωνος υἱὸς νεώτερος κατέμεινεν ἐν τῇ Κορίνθῳ. 5 Θόαντος δὲ Δαμοφῶν, Δαμοφῶντος δὲ ἦν Προπόδας, Προπόδα δὲ Δωριδᾶς καὶ Ὑανθίδας. τούτων βασιλεύοντων Δωριεῖς στρατεύουσιν ἐπὶ Κόρινθον ἡγεῖτο δὲ Ἀλήτης Ἰππότου τοῦ Φύλαντος τοῦ Ἀντιόχου τοῦ Ἡρακλέους. Δωριδᾶς μὲν οὖν καὶ Ὑανθίδας παραδόντες τὴν βασιλείαν Ἀλήτῃ καταμένουσιν αὐτοῦ, τῶν δὲ Κορινθίων ὁ δῆμος ἐξέπεσεν ὑπὸ Δωριέων κρατηθεὶς μάχῃ. Ἀλήτης 10 δὲ αὐτὸς τε καὶ οἱ ἀπόγονοι βασιλεύουσιν ἐς μὲν Βάχιν τὸν Προῦμνιδος ἐπὶ 4 γενεάς πέντε, 4. ἀπὸ τούτου δὲ οἱ Βαχίδαι καλούμενοι πέντε ἄλλας γενεάς ἐς Τελέστην τὸν Ἀριστοδήμου. καὶ Τελέστην μὲν κατὰ ἔχθος Ἀριεὺς καὶ Περάντας κτείνουσι, βασιλεὺς δὲ οὐδεὶς ἔτι ἐγένετο, πρυτάνεις δὲ ἐκ Βαχιδῶν ἐνιαυτὸν ἄρχοντες, ἐς δὲ Κύφελος τυραννήσας ὁ Ἡετίωνος ἐξέβαλε τοὺς 15 Βαχίδαι· ἀπόγονος δὲ ἦν ὁ Κύφελος Μέλανος τοῦ Ἀντάσου. Μέλανα δὲ ἐκ Γονούσης τῆς ὑπὲρ Σικυῶνος στρατεύοντα σὺν Δωριεῦσιν ἐπὶ Κόρινθον Ἀλήτης τὸ μὲν παραυτίκα, ἀπειπόντος τοῦ θεοῦ, παρ' ἄλλους τῶν Ἑλλήνων ἐκέλευσεν ἀποχωρεῖν, ὕστερον δὲ ἁμαρτῶν τοῦ χρησμοῦ δέχεται σύνοικον. τοιαῦτα μὲν ἐς τοὺς Κορινθίων βασιλείας συμβάντα εὗρισκον.

20

M, συνταταμένον Pa. 1. ἡγεῖται μετέσχον Ag, ἡγεῖται etiam Pd. 2. οὐτι edd. inde a B Pcd Ag Lb, οὐτοι edd. rell. Vb M Pa La R, R per corr., οὕτω Va. 3. ἄμμος Pc, ἄλλος M Mo Lb. — ὀρνυτίωνος Va. 4. ἀπώκησεν M Pc. — ἐπὶ θυραίαν edd. ante C Pacd Ag Vab M Mo R Lb (θύραιαν Va Lb Mo), ἐπὶ θηραίαν La, ἐπὶ Τιθορέαν vel ἐπὶ Τιθοραίαν conl. Sylb., ἐς Τιθορέαν edd. inde a C. 6. Δαμοφῶν om. M Mo R, in hoc add. man. rec. sup. lin., δαμοφῶντος τοῦ δὲ Pa, ante τοῦ, a quo incipit linea, δαμοφῶντος additum est. — προπόδα δὲ usque ad τοῦ Φύλαντος, om. in R Mo, addid. sec. m. sup. lin. in R. 7. Ὑανθίδας Sch Ib. f. Ph. LXXXIV, 44, Ὑανθίδας edd. codd. — τὰ τῶν pro τούτων Pd. 8. ἰπποῦτος Ag Pd, sq. τοῦ om. Ag Pacd M Mo Lab R, in hoc addit. sup. lin. — τοῦ Ἀντιόχου om. La. 9. ἀλήτης Va. 11. ἀπτόμνοι pro ἀπογ. Pd. — πρῖμνιδος Vb. 12. πέντε — γενεάς om. Vb. — ἀπὸ τοῦ δὲ M Mo Pc Ag, ἀπὸ τοῦδε Va Pd, τοῦδε δὲ Lb. — Βα-

χίδαι A B D Sch Pacd Ag Va Lab M Mo R, Βαχιαῖδαι cett. edd., tum Βαχιαδῶν Pcd Ag edd. praeter B D Sch, βαχιαδῶν Vab Lab R Mo Pa, in hoc a expunct., deinde Βαχιδᾶς B D Sch Pacd Ag Mo Vb Lab R. 13. Τελέστην edd. inde a C Pc Ag La, Τελεστήν cett. edd. Lb Vab M Mo Pad R. 14. περάντους M Mo Lb. — κτείνουσιν R Mo. — δὲ ἐπὶ οὐδεὶς Va. — ἐγένετο sine ἐπὶ Pa. — πρυτάνεις R Vb. 15. ἐνιαυτῶν Ag. — ἐξέβαλλε Ag, ἐξεβαλετο La, ἐξεβαλετο Pa. — τοὺς om. Pa, addid. man. sec. in marg. 16. Ἀντάσου B Pcd Ag Lb, Ἀντάσου cett. edd. Vab La Pa, ἀντάσου M Mo R, in hoc corr. in ἀντάσου, cf. V 187. — μέλανα Lb. 17. Γονούσης C S B Ag Pc Vab La, Γονεούσης A X K F Pa Mo R, in R et Pa s expunct., Γονούσης Pd Lb SW D Sch, hoc vel Γονοέσης conl. Sylb. „ἡ Γονοέσης ἢ Γονούσης“ Palmer. MS. 19. ἁμαλῶν conl. Buttmanus, ἁμαρτῶν Va Pd, ἁμαρτῶν Pa La R, hic per corr. — τοιοῦτον La. 20. Κο-

5. Τὸ δὲ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Χαλινίτιδος πρὸς τῇ θεάτρῳ σφίσιν ἐστίν, ὅ
καὶ πλησίον ξόανον γυμνὸν Ἑρακλέους· Δαιδάλου δὲ αὐτὸ φασιν εἶναι τέχνην.
Δαιδάλος δὲ ὅπῃ εἰργάσατο, ἀτοπώτερα μὲν ἐστίν ἔτι τὴν ὄψιν, ἐπιπρέπει
δὲ ὅμως τι καὶ ἔνθεν τούτοις. ὑπὲρ δὲ τὸ θέατρον ἐστὶν ἱερὸν Διὸς Καπε-
5 τωλίου φωνῇ τῇ Ῥωμαίων· κατὰ Ἑλλάδα δὲ γλῶσσαν Κορυφαῖος ὀνομάζοιτο
ἄν. 6. τοῦ θεάτρου δὲ ἐστὶ τοῦδε οὐ πόρρω γυμνάσιον τὸ ἀρχαῖον καὶ πηγῇ
καλουμένη Λέρνα· κίονες δὲ ἐσθήκασιν περὶ αὐτήν, καὶ καθέδραι πεποιήνται τοὺς
ἐσελθόντας ἀναφύχειν ὥρα θεῶν. πρὸς τούτῳ τῇ γυμνασίῳ ναοὶ θεῶν εἰσιν,
ὁ μὲν Διός, ὁ δὲ Ἀσκληπιοῦ. τὰ δὲ ἀγάλματα, Ἀσκληπιὸς μὲν καὶ Ὑγίεια
10 λευκοῦ λίθου, τὸ δὲ τοῦ Διὸς χαλκοῦν ἐστίν.

7. Ἀνιούσιν δὲ ἐς τὸν Ἀκροκώρινθον, ἣ δὲ ἐστὶν ὄρους ὑπὲρ τὴν πόλιν 6
κορυφῇ, Βριάρεω μὲν Ἠλίῳ δόντος αὐτήν, ὅτε ἐδίκαζεν, Ἠλίου δέ, ὡς οἱ Κο-
ρίνθιοι φασιν, Ἀφροδίτῃ παρέντος, ἐς δὲ τὸν Ἀκροκώρινθον τοῦτον ἀνιούσιν
ἐστὶν Ἰσίδος τεμένη, ὣν τὴν μὲν Πελαγίαν, τὴν δὲ Αἰγυπτίαν [αὐτῶν] ἐπονομά-
15 ζουσιν, καὶ δύο Σαράπιδος, ἐν Κανώβῳ καλουμένου τὸ ἕτερον. μετὰ δὲ αὐτὰ
Ἠλίῳ πεποιήνται βωμοί, καὶ Ἀνάγκης καὶ Βίας ἐστὶν ἱερὸν. εἰσέναι δὲ ἐς
αὐτὸ οὐ νομίζουσιν. ὑπὲρ τοῦτο Μητρὸς θεῶν ναὸς ἐστὶ [καὶ στήλη] καὶ 7
θρόνος· λίθου καὶ αὐτῇ καὶ ὁ θρόνος. ὁ δὲ τῶν Μοιρῶν καὶ (ὁ) Δῆμητρος
καὶ Κόρης οὐ φανερά ἔχουσι τὰ ἀγάλματα. ταύτῃ καὶ τὸ τῆς Βουναίας ἐστὶν
20 Ἑρας ἱερὸν, ἰδρυσαμένου Βούνου τοῦ Ἑρμοῦ· καὶ δι' αὐτὸ ἡ θεὸς καλεῖται Βουναία,

ρινθίους id. 1. χαλινίτιδος Va, sec. man. i prim. mutavit in η. — ἐστὶ Mo. 2. οἱ αὐτοὶ La. — τέχνη idem. 3. ἔργασατο idem. — ἐστὶν ἐς τὴν edd. ante B Vb La R, ἐστὶ τὴν Smal. M Exc. Pal., ἐστὶν ἐπὶ τὴν cett. edd. Ped Ag Va l.b. — ἐπιπρέπει Lb. 4. ἐνθεν Ag. — ὅμως ἐνθεν τὰ καὶ τούτοις Sch Ib. f. Ph. LXXXVII, 590. — ἐστὶ M. — κατωλίου Ag La Mo. — τῶν pro τῇ Mo. 5 ὀνομάζοιτο Ag Vab M Mo R Pa Lab., ὀνομάζοιτο edd. Pc. 6. τοῦ δὲ Va. — οὐ om. S cum codd. edd. ante C, ἔστιν οὐ πόρρω Letronn. 7. κίονες Ag. — τῇ τοῖς Lb. 8. ἐσελθόντας codd. edd. ante SW. — θεοῦ La. — εἰσι Pc. 9. Ὑγία edd. ante S codd. 11. ἀνιούσιν Vb. — εἰς Mo Pa Lab edd. ante B. — τὴν ἀκρ. Vb M Mo R, in Met R o sup. η. — ὄρος (u sup. vers. R l.b) Lab R Pd, ὄρος Mo. 12. κορυφῇ ἀρειῶ (sic) M. 13. παρέντες Ag La. — εἰς Mo. — ἀνιούσιν M. 14. πελαγίαν

Vb. — αὐτῶν inclusi. — ἐπονομάζουσι Pc. 15. σαράπιδος Va. 16. πεποιήνται βωμοί Ag Pd Fa. — ἀνάκη La. — ἐς αὐτὸ ὀνομάζουσαν idem. 17. μητρὸς La M. — καὶ στήλη recte incl. Sch ut variam lectionem ad καὶ αὐτῇ. 18. λίθον καὶ αὐτῇ καὶ Ped Ag Fa M Mo Lb Vn edd. inde a C, λίθον καὶ ἡ στήλη καὶ Vab La (his priore καὶ om.), in R ἡ στήλη add. man. sec. sup. καὶ αὐτῇ. l. αὐτῇ ἡ στήλη καὶ Pa, αὐτῇ expunct., λίθου vel λίθου ἐνός coni. B, Kays. in Z. f. A. 1848, 506 καὶ αὐτῇ ἐπὶ στήλῃ καὶ θρόνος. ἐνός λίθου καὶ ἡ στήλη καὶ ὁ θρόνος, cf. VIII 34 fin. — ὁ δὲ ἐκ τῶν μ. Pd. — ὁ ante Δῆμητρος ins. Kays. Sch., duo enim erant templa. 19. κορυφῇ pro Κόρης οὐ Pd. — ἐστὶν om. Va. 20. Βουνοῦ A X K Lab Pad, correxit Sylb. — βουναία Ag. — Caput quintum K secuti a verbis τὴν δὲ πηγῇ incipiunt K F C S S W D, ab ἀνελθοῦσι δὲ B Sch.

Ἀνελθοῦσι δὲ ἐς τὸν Ἀκροκώρινθον ναὸς ἐστὶν Ἀφροδίτης, ἀγάλματα δὲ αὐτῇ τε ὠπλισμένη καὶ Ἥλιος καὶ Ἔρως ἔχων τὸ ζῶν.

V. Τὴν δὲ πηγὴν, ἥ ἐστὶν ὀπισθεν τοῦ ναοῦ, δῶρον μὲν Ἀσωπῷ λέγουσιν εἶναι, δοθῆναι δὲ Σισύφῳ· τούτου γὰρ εἰδότες ὡς εἴη Ζεὺς ἥρπαικῶς Αἰγίαν θυγατέρα Ἀσωποῦ, μὴ πρότερον φάναι ζητοῦντι μὴνύσειν πρὶν ἢ οἱ καὶ ἐν 5 Ἀκροκώρινθῳ γένοιτο ὕδωρ. δόντος δὲ Ἀσωποῦ, μὴνύει τε οὕτως καὶ ἀντὶ τοῦ μὴνύματος δίκην, ὅτω πιστά, ἐν Αἰδοῦ δίδωσιν. ἤκουσα δὲ ἤδη τὴν Πειρήνην 2 φαιμένων εἶναι ταύτην καὶ τὸ ὕδωρ αὐτοθεν ὑπορρεῖν τὸ ἐν τῇ πόλει. 2. Ὁ δὲ Ἀσωπὸς οὕτως ἀρχεται μὲν ἐκ τῆς Φλιασίας, ῥέων δὲ διὰ τῆς Σικωνίας ἐκδίδωσιν ἐς τὴν ταύτην θάλασσαν. θυγατέρας δὲ αὐτοῦ γενέσθαι Φλιάσιοι 10 φασὶ Κόρκυραν καὶ Αἰγίαν καὶ Θήβην· ἀπὸ μὲν δὴ Κόρκυρας καὶ Αἰγίνης τὰς νήσους Σχερίαν καὶ Οἰνώνην καλουμένας μετονομασθῆναι, ἀπὸ δὲ Θήβης τὴν ὑπὸ τῇ Καδμείᾳ κληθῆναι. Θηβαῖοι δὲ οὐχ ὁμολογοῦσι, φάμενοι τοῦ Βοιωτοῦ 3 τὴν Θήβην Ἀσωποῦ καὶ οὐ τοῦ παρὰ Φλιασίοις εἶναι. τὰ δὲ ἄλλα ἐς τὸν ποταμὸν Φλιάσιοι καὶ Σικωνιοὶ λέγουσι, τὸ ὕδωρ ἐπηλυ καὶ οὐκ ἐγχώριον εἶναι 15 οἱ Μαίανδρον γὰρ κατιόντα ἐκ Κελαινῶν διὰ Φρυγίας καὶ Καρίας καὶ ἐκδιδόντα ἐς τὴν πρὸς Μιλήτῃ θάλασσαν ἐς Πελοπόννησον ἔρχεσθαι καὶ ποιεῖν τὸν Ἀσωπὸν. οἶδα δὲ καὶ Δηλίων τοιοῦτο ἀκούσας ἕτερον, ὕδωρ δὲ καλοῦσιν Ἴωνκον εἶναι σφισιν ἐκ τοῦ Νεῖλου. καὶ δὴ καὶ αὐτὸν ἔχει τὸν Νεῖλον λόγος Εὐφράτην ὄντα ἐς ἔλος ἀφανίζεσθαι καὶ αὐθις ἀνιόντα ὑπὲρ Αἰθιοπίας Νεῖλον γίνεσθαι. Ἀσω- 20 4 πῷ μὲν κέρι τοιαῦτα ἤκουσα. 3. Ἐκ δὲ τοῦ Ἀκροκώρινθου τραπέσει τὴν ὄρει-

8. ὀπισθεν edd. inde a S Pcd M Mo RVab, ὀπισθε edd. rell. 4. αἰγίαν Ag Pcd. 5. θυγατέραν M. — φάναι La. 6. οὕτως A B Sch codd., οὕτω D, οὕτος cett. edd. 7. μὴνύει μετὰ δίκην La, μὴνύματα Pa. — οὕτω Va pro ὅτω. 8. καὶ τοι Va. — τὸ ante ἐν om. A X K F Ag Vab Pad La, est in cett. edd. Pc M Mo Lb R, in hoc expunct. 9. ἀπὸ τῆς Va M Mo Sma. — ῥέων δὲ διὰ edd. inde a C Pcd, ῥέων δὲ καὶ διὰ Ag M Mo Lb R, in hoc corr. in ῥεῖ δὲ διὰ quod est in Pa La Va A X K F, ῥεῖ δὲ Vb, in R καὶ ante ἐκδίδωσιν sup. lin. 10. ταύτης codd. edd. ante C, ταύτῃ con. K, recepp. cett. edd. 11. κόρκυραν La Mo Pc Va R. in hoc corr. in κόρκυραν. — αἰγίαν et αἰγίνης M Mo Vb Lb Pad R. — δὴ om. M. 12. σχερίαν Ag. — καλουμένας om. Mo. 13. τῇ om. Va. — καδμεία La. — ὁμολογοῦσιν Ag Vb Mo Pc. 14. οὐ τοῦ παρὰ Φλιασίοις

edd. inde a C Va, οὐ τοῦ Φλιασίου A X K F La Pa Vb (Vb οὐ om.), οὐ τοῦ παρὰ φλιασίου Pcd Ag Lb, οὐ τοῦ φλιασίου R, in lacuna fuit vox nunc erasa. — τὰ δὲ ἄλλα τὰ D, sed τὰ δὲ ἄλλα absolute positum est, cf. II 1,9. 15. φλιάσιον La. — λέγουσιν M Mo. — ἐπηλυκα Vb, ἐπηλυκαὶ οὐκ ἐτλ Mo. 16. κατιόντα Va, u mutatum in v. accentu intacto. — κελαινῶν (ε super αι) διὰ φρυγίας (ρ super λ) Ag. — διδόντα M Mo R, in hoc ex sup. lin. 17. μελήτῃ, i super η, Ag. — ἐς sup. lin. Pa. — πελοπόννησον La. 18. τοῦτο Pd Ag, τοιοῦτον (v expunct.) Vb. — Ἴωνκον edd. ante S Lab Pac Vn R, Ἴωνκιν. ο super ι, Ag, Tzetz. ad Lycophr. p. 97. Schol. Callim. H. in Dian. 171 confert Reisk. MS. — εἶναι φησὶν Va. 19. καὶ δεῖ La. — αὐτὸς M Mo. 20. ἐσέλος Pc, ἐς ἔλος Pa (ἐς sup. lin.) Pd Ag Fa Vab La R, in hoc ante nomen aliquid

νήν πύλη τέ ἐστιν ἡ Τενεατικὴ καὶ Εἰληθυίας ἱερὸν. ἐξήκοντα δὲ ἀπέχει μάλιστα στάδια ἢ καλουμένη Τενέα. οἱ δὲ ἄνθρωποι φασιν οἱ ταύτῃ Τρῶες εἶναι, αἰχμάλωτοι δὲ ὑπὸ Ἑλλήνων ἐκ Τενέδου γενόμενοι ἐνταῦθα Ἀγαμέμνονος δόντος οἰκῆσαι καὶ διὰ τοῦτο θεῶν μάλιστα Ἀπολλῶνα τιμῶσιν.

5 4. Ἐκ Κορίνθου δὲ οὐκ ἐς μεσόγαιαν, ἀλλὰ τὴν ἐπὶ Σικυῶνα ἰούσι ναὸς 5 ἐμπερησμένοις ἐστὶν οὐ πόρρω τῆς πόλεως, ἐν ἀριστερᾷ δὲ τῆς ὁδοῦ. γετόνασι μὲν δὴ καὶ ἄλλοι πόλεμοι περὶ τὴν Κορινθίαν καὶ πῦρ ἐπέλαβεν, ὡς τὸ εἶκος, καὶ οἰκίας καὶ ἱερὰ τὰ ἔξω τείχους· ἀλλὰ τοῦτόν γε τὸν ναὸν Ἀπολλῶνος εἶναι λέγουσι καὶ ὅτι Πύρρος κατακαύσειεν ὁ Ἀχιλλεύς αὐτόν. χρόνῳ δὲ ὥστε-
10 ρον ἤκουσα καὶ ἄλλο τοιόνδε, ὡς οἱ Κορίνθιοι Διὶ ποιήσαντο Ὀλυμπίῳ τὸν ναόν, καὶ ὡς ἐξαίφνης πῦρ ποθὲν ἐμπεσὼν διαφθείρειεν αὐτόν.

5. Σικυῶνιοι δέ, οὗτοι γάρ ταύτῃ Κορινθίους εἰσὶν ὁμοιοί, περὶ τῆς χώρας 6 τῆς σφετέρας λέγουσιν ὡς Αἰγιαλεὺς αὐτόχθων πρῶτος ἐν αὐτῇ γένοιτο, καὶ Πελοποννήσου τε ὅσον ἔτι καλεῖται καὶ νῦν Αἰγιαλός, ἀπ' ἐκείνου βασιλεύοντος
15 ὀνομασθῆναι καὶ Αἰγιάλειαν αὐτόν οἰκίσαι πρῶτον ἐν τῇ πεδίῳ πόλιν. οὐ δὲ ἐστὶ νῦν σφισι τὸ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς, ἀκρόπολιν τοῦτο εἶναι. Αἰγιαλέως δὲ Εὐρώπα γενέσθαι φασίν, Εὐρώπος δὲ Τελχίνα, Τελχίνως δὲ Ἀπιν. οὗτος ὁ Ἀπὶς 7 ἐς τοσόνδε γῆξήθη δυνάμειος πρὶν ἢ Πέλοπα ἐς Ὀλυμπίαν ἀφικέσθαι, ὡς τὴν ἐντὸς Ἰσθμοῦ χώραν Ἀπίαν ἀπ' ἐκείνου καλεῖσθαι. Ἀπίδος δὲ ἦν Θελξίων,
20 Θελξιόνος δὲ Αἰγυρος, τοῦ δὲ Θουρίμαχος, Θουρίμαχου δὲ Λεύκιππος. Λευκίππῳ δὲ ἄρρενες παῖδες οὐκ ἐγένοντο· θυγάτηρ δὲ Καλχινία. ταύτῃ τῇ Καλχινίᾳ Ποσειδῶνα συγγενέσθαι φασί, καὶ τὸν τεχθέντα ὑπ' αὐτῆς ἔθρεφεν ὁ Λεύκιππος

erasum videtur, ἐς τέλος M Mo Lb Vn, ἐς τε ἔλος S SW D, ἐς ἔλος cett. edd. 1. εἰληθυίας Ag, εἰληθυίας Vb, altero λ expunct., εἰληθυίας C, ut F voluit. 4. Ἀπόλλωνα om. M Lb R, in hoc addit. ab m. rec. sup. lin. 5. μεσογαίαν Vb, μεσογαίαν Pa La R, in hoc corr. ex μεσόγαιαν. — ἀλλὰ ἐς τὴν ἐπὶ edd. ante S Vab La Pa R, in hoc ἐς sup. lin., ἀλλὰ τὴν ἐπὶ cett. edd. M Mo Pcd Ag Lb. — ἰούσιν Ag Vab. 6. ἐμπερησμένοις, ρης sup. οιη, Va. 7. ἐπέλαβε M, ἐπέβαλε Va. 9. χρόνου La. 10. ἐποιήσαντο Va, ποιήσαντο M Mo R, in hoc corr. in ποιήσαντο. — τῇ ναφ La. 11. ἐμπεσὼν Ag Vb Pd La, in Vb Pd o sup. ὡ. — αὐτὸ M. 12. περὶ τῆς σφετέρας γ. Mo. 14. τε mavult B, δὲ codd. edd. — ἐτι καλεῖται καὶ νῦν Αἰγιαλός B SW

D Sch Pcd Ag M Mo Lab R, in hoc per litteras α β γ δ, ἐτι καὶ νῦν καλεῖται αἰγιαλός postulatur, id quod habent cett. edd. Va, ἐτι καὶ νῦν Αἰγ. καλ. Vb. 15. οἰκίσαντα A X K F, οἰκίζαντα Va M Mo R, in hoc i super η et ad marg. οἰκίσαι, οἰκίσαι La, οἰκῆσαι Ag Pa, in hoc i sup. ἦ, οἰκίσαι cett. edd. Pcd Vb. — παιδίῳ La. — πάλιν Va, om. sq. ἐστ. 16. τότε conii. Buttmannus. 17. τελχίνα Vb. Ἀπιν — Ἀπὶς edd. inde a S Ag, Ἀπιν — Ἀπὶς cett. edd. Vab M Mo Lab Pac R. 18. γῆξήθη La. 19. καλεῖσθαι ἀπ' ἐκείνου Va, sed litteris α β γ ordo vulgaris restituitur. — ἄπιος M Mo R, in hoc δ sup. lin. — θελξιόνος Va. 21. ἄρρες M Mo La Pa R. — χαλκινία (x expunct. et γ supra) Ag. — τῇ om. La. — ταύτῃ τῇ Καλχ. om. M

8 καὶ τελευτῶν παρέδωκέν οἱ τὴν ἀρχήν, ὄνομα δὲ ἦν Πέρατος τῷ παιδί. τὰ δὲ ἐς Πλημναῖον τὸν Περάτου μάλιστα ἐφαίνετό μοι θαύματος ἄξια· τὰ γὰρ οἱ τικτόμενα ὑπὸ τῆς γυναικὸς αὐτίκα ὅποτε πρῶτον κλαύσειεν ἡφίει τὴν ψυχὴν, ἐς δ' Δημήτηρ ἔλεον ἴσχει Πλημναίου, παραγενομένη δὲ ἐς τὴν Αἰγιάλειαν ὡς δὴ γυνὴ ξένη Πλημναίῳ παῖδα ἀνέθρεψεν Ὁρθόπολιν. Ὁρθοπολιδι δὲ θυγά- 5 τηρ γίνεται Χρυσορρόη. ταύτην τεκεῖν νομίζουσιν ἐξ Ἀπόλλωνος, καὶ ὁ παῖς ὠνομάσθη Κόρωνος. Κορώνου δὲ γίνονται Κόραξ καὶ νεώτερος Λαμέδων.

VI. Κόρακος δὲ ἀποθανόντος ἄπαιδος, ὑπὸ τοῦτον τὸν καιρὸν Ἐπωπεὺς ἀφικόμενος ἐκ Θεσσαλίας ἔσχε τὴν ἀρχήν. ἐπὶ τούτῳ βασιλεύοντος στρατόν σφισι πολέμιον λέγουσιν ἐς τὴν χώραν τότε ἐλθεῖν πρῶτον, τὰ πρὸ τοῦ 10 πάντα τὸν χρόνον διατελέσασιν ἐν εἰρήνῃ. 2. αἰτία δὲ ᾗδε Ἀντιόπης ἐν Ἑλλασι τῆς Νυκτέως ὄνομα ἦν ἐπὶ κάλλει, καὶ οἱ καὶ φήμη προσῆν Ἀσωποῦ θυγατέρα, δς τὴν Θηβαῖδα καὶ Πλαταιίδα ὀρίζει, καὶ οὐ Νυκτέως εἶναι. 2 ταύτην οὐκ οἶδα εἴτε γυναῖκα αἰτήσας εἴτε θρασύτερα ἐξ ἀρχῆς βου- λευσάμενος Ἐπωπεὺς ἀρπάζει. ὡς δὲ οἱ Θηβαῖοι σὺν ὅπλοις ἦλθον, ἐνταῦθα 15 τιτρώσκεται μὲν Νυκτεὺς, ἐτρώθη δὲ κρατῶν τῇ μάχῃ καὶ Ἐπωπεὺς. Νυκτέα μὲν δὴ κάμνοντα ὀπίσω κομίζουσιν ἐς Θήβας, καὶ ὡς ἔμελλε τελευτᾶν, Λύκῳ ἀδελφῷ ὄντι παραδίδωσι Θηβαίων ἐν τῷ παρόντι ἄρχειν. Λάβδακον γὰρ τὸν Πολυδώρου τοῦ Κάδμου παῖδα ἔτι αὐτός τε ἐπετρόπευσεν ὁ Νυκτεὺς καὶ τότε ἀπέλειπεν ἐπιτροπεύειν ἐκείνῳ. τοῦτον οὖν τὸν Λύκον ἰκέτευσεν στρατῷ μείζονι 20 ἐπὶ τὴν Αἰγιάλειαν ἐλάσαντα τιμωρῆσασθαι μὲν Ἐπωπέα, κακοῦν δέ, εἰ λάβῃ, 3 καὶ αὐτὴν Ἀντιόπην. Ἐπωπεὺς δὲ τὸ μὲν παραυτίκα ἐπινίκια ἔθυσεν καὶ Ἀθη-

Mo, hic inserit ἢ ante Ηοσιδῶνα. 1. Ἐρα-
τος vel Ἄρατος legendum esse putat Frazer.
cl. Euseb. Chron. I 176 Schoen. et Append.
26. 216. 86, περάτος La. — τῷ δὲ Ag.
2. πλεμνοῖον La Mo R. — τοῦ περ. Va.
3. ἐφίει Va. 4. δὴ μήτηρ Lb. — ἔλαιον Pd
M Mo, ἔλεγον, γ expunct., Vb. — ἔχει Ag,
εἶχε vel ἔσχε voluit Sylb. — αἰγιάλειαν
La R, in hoc corr. ex αἰγᾶλειαν. 6. Χρυ-
σορρόη scripsi coll. cap. 31, 10, χρυσόρρη
codd. edd., χρυσορόη Sch. praef., saepissime
in libris ρ semel scribitur, ubi geminandum
est. — ταύτη Lab Mo Ma R, in R v sup.
η. — νομίζουσι Ag. 7. ὠνομάσθη Va La.
— Κορωνός· Κορωνοῦ A X K F C Pacd R Ag
Vh M Mo Lb, χορωνός, χορονοῦ Va La.

9. ἐς Θεσσαλίαν Pc Mo, in hoc ex sup.
αἰς. ἐθεσσαλίας Va. 10. πρῶτος La. — πρὸ
τούτου Va F. 11. τὸν om. M Mo. — ἐκτελέ-

σασιν M Mo. 12. καὶ ante φήμη om. La.
— ἦν R Pa Vb, sed in marg. προσῆν, La
προσῆν ἦν. 13. καὶ ante Πλαταιίδα om. Ag.
— ὀρίζει ἐπωπέως καὶ οὐ Ag Pd. — καὶ οὐ
usque ad ἀρπάζει om. R, add. in marg.
14. καὶ αἰτήσας Vab La, marg. R, in Pa
sup. vers. καὶ addit. — θρασύτερα M Mo
Pcd Ag Vb (in hoc per compendium ambi-
guum) R edd. inde a S, θρασυτέρα La,
θρασύτερος Va, θρασύτερον edd. rell. 17.
δὴ om. Va. — Λύκῳ ἀδελφῷ ὄντι scripsi,
cf. III 9, 6, accusativum codd. edd. 18.
λάβδακον La, λαύδακον Ag Pcd Va. — τοῦ
Πολυδώρου edd. ante B Vab M R La Pa, τὸν
Πολυδώρου conl. S, est in celt. edd. Pcd
Ag Lb. 19. νυκτερεὺς M. 20. ἀπέλειπεν Pc
Ag Mo. — ἰκέτευσεν La, ἰκέτευσεν Vb. — μεί-
ζονι La. 21. αἰγᾶλιαν Vb, αἰγιάλειαν Pc.
— τιμωρῆσασθαι La. 22. ἐπωπεὺς μὲν, sup.
lin. δέ, Ag. — ἔθης Ag, γχ expunct. et u

νάς φύκοδόμει ναόν, ἐπ' ἐξεργασμένῳ δὲ εὗξατο ἐνδεξασθαι τὴν θεὸν εἴ οἱ τετελεσμένως ἐστὶν ὁ ναὸς κατὰ γνώμην· μετὰ δὲ τὴν εὐχὴν ἔλαιον λέγουσι ρύηται πρὸ τοῦ ναοῦ. Ὑστερον δὲ καὶ Ἑπωπέα κατέλαβεν ἀποθανεῖν ὑπὸ τοῦ τραύματος ἀμεληθέντος κατ' ἀρχάς, ὥς μὴδὲν ἔτι Λύκῳ δεῖσαι πολέμου. Λα-
 5 μέδων γάρ ὁ Κορώνου βασιλεύσας μετὰ Ἑπωπέα ἐξέδωκεν Ἀντιόπην. ἡ δὲ ὡς ἐς Θήβας ἦγετο τὴν ἐπ' Ἐλευθερῶν, ἐνταῦθα καθ' ὁδὸν τίττει. καὶ ἐπὶ τούτῳ 4
 πεποιήκεν Ἄσιος ὁ Ἀμφικτολέμου·

Ἀντιόπη δ' ἔτεκε Ζῆθρον καὶ Ἀμφίονα διόν,

Ἄσωποῦ κούρη ποταμοῦ βαθυδινήεντος,

10 Ζηνὶ τε κυσαμένη καὶ Ἑπωπέῃ ποιμένι λαῶν.

Ὅμηρος δὲ σφᾶς ἀνήγαγεν ἐπὶ τὸ σεμνότερον τοῦ γένους, καὶ Θήβας φησὶν οἰκίσαι πρῶτους, ἀποκρίνων τὴν κάτω πόλιν, ἔμοι δοκεῖν, ἀπὸ τῆς Καδμείας. Λαμεδῶν δὲ βασιλεύσας ἔγνημεν ἐξ Ἀθηνῶν γυναῖκα Φηνῶ Κλυτίου· καὶ ὕστερον 5
 γενομένου οἱ πολέμου πρὸς Ἀρχανδρὸν καὶ Ἀρχιτέλῃν τοὺς Ἀχαιοὺ συμμαχῆσοντα
 15 ἐπηγάγετο Σικυῶνα ἐκ τῆς Ἀττικῆς καὶ θυγατέρα τε συνήκισεν αὐτῷ Ζευξίπην· καὶ ἀπὸ τούτου βασιλεύσαντος ἡ γῆ Σικωνία καὶ Σικυῶν ἀντὶ Αἰγιαλείας ἡ πόλις ὠνομάσθη. 3. Σικυῶνα δὲ οὐ Μαραθῶνος τοῦ Ἑπωπέως, Μητίωνος δὲ εἶναι τοῦ Ἐρεχθέως φασίν. ὁμολογεῖ δὲ σφισι καὶ Ἄσιος, ἐπεὶ Ἡσιόδός γε καὶ Ἰβυκος, ὁ μὲν ἐποίησεν ὡς Ἐρεχθέως εἶη Σικυῶν, Ἰβυκος δὲ εἶναι Πέλοπος φησιν

supra. 1. ἐπ' ἐξεργασμένῳ Ag, ἐπεξεργασμένῳ Vb M Mo Lab Pa R, ἐπεξεργασμένῳ Pc, ἐπεξεργασμένων Pd, ei exp. et e supra, ἐπεξεργασμένων Va, — ἠύξατο Lab. — εἰ δεῖξασθαι La. 2. ἔλεον La R, in hoc e exp. et a supra. — λέγου M. 4. κατ' ἀρχάς om. La Pa. — πολέμῳ, ou super φ, Ag. — λαμίδων La h. l. et § 5. 5. κορωνοῦ Pad Va Lab Mo, κορωνοῦ, o super ω priore, Vb. 6. ἐς om. Va. — τὸν ἐπ' Va. — καθόδον Pc. — τίττειν La. — ἐπὶ edd. inde ab S e corr. Sylb., ἔπη codd. A X K F, ἐπὶ post ἔπη inserit C probante Letronnio, ἔπη ἐς τοῦτο Valcken., [ἔπη] ἐπὶ τούτῳ D (aut ἔπη (ἐπὶ) τούτῳ aut ἐπὶ τούτῳ debebat scribere). 7. Ἄσις codd. A X K F, Ἄσιος cett. edd. ex emend. Gedyoni, Goldhageni, Valckenarii. — ἀμφικτολέμου Va, ἀμφικτολέμου M Mo. — ἀμφικτολέμου Pc Lb. 8. δὲ Ag Vb La R, in hoc e expunct. — ἔτεκεν Vb — Ζῆθρον La. — καὶ Ἀμφίονα A S B SW Sch codd., x' Ἀμφίονα X K F C Sch, χαμφίονα D, Ζῆθρον τ' Ἀμφιόναν θ' υἱόν con. Naekius.

Pausanias I.

9. βαθυδινείεντος codd., βαθυδινήεντος Va. 11. θειότερον (σεμνὸ sup. θεῖο) Pc. — σφισιν Pacd Ag M Mo Lab R, sed hic in marg. φησίν, Vab φησίν. 12. οἰκίσαι Ag M Mo, οἰκίσας La. — τὴν om. La. — δοκεῖ Pad Vab Lab Mo R, ἔμοι δὲ δοκεῖ M. 13. λαομέδων Mo. — ἔλαβεν La. — ἀθηναίων et supra lin. ὦν M. — φηγὴ La. 14. ἀρχανδρα, ou super a, Ag, ἀσχανδρον Va La Pa R, ἀσχανδρον Vb. — τοὺς Ἀχαιοὺς A X K F Vb, τοὺς ἀχέους La Pa R, in hoc a supra. s, τοὺς ἀχαιοὺς M Mo Lb, τοὺς ἀχαιῶ Pc Ag, τοὺς ἀχῆω Pd, τοὺς Ἀχαιοὺ cett. edd. e correctura Sylb., cf. VII 1,6, et sic est in Va p. corr., ut videtur, ex — ους. — συμμαχῆσαντας M Mo Va Pacd Ag Lb R, in hoc an expunct. et on supra, s erasum, συμμαχῆσοντα edd., συμμαχῆσαντα La. 15. συνήκισεν codd. 16. Αἰγιαλείας con. S, ut est in Va et cap. 5,6, recepp. SW D Sch, Αἰγιάλης edd. codd. rell., αἰγιάλης Lb. 17. μαραθῶνα M. — μετίωνος Vb R, in hoc e corr. in η, Μητίωνος B Pacd Ag Lb Va. 18. ἀσιδος Pd. — τε

6 αὐτόν. Σικυῶνος δὲ γίνεται Χθονοφύλη, Χθονοφύλης δὲ καὶ Ἑρμοῦ Πολυβον
γενέσθαι λέγουσιν. ὕστερον δὲ αὐτὴν Φλίας ὁ Διονύσου γαμεῖ, καὶ οἱ παῖς Ἀνδρο-
δάμας γίνεται. Πολυβος δὲ Ταλαῶ τῷ Βιάντος βασιλεύοντι Ἀργείων Λυσιάνασαν
τὴν θυγατέρα ἔδωκε· καὶ ὅτε Ἀδραστος ἔφυγεν ἐξ Ἀργους, παρὰ Πολυβον
ἦλθεν εἰς Σικυῶνα καὶ ὕστερον ἀποθανόντος Πολύβου τὴν ἐν Σικυῶνι ἀρχὴν 6
ἔσχεν. Ἀδράστου δὲ εἰς Ἀργος κατελθόντος Ἰανίσκος ἀπόγονος Κλυτίου τοῦ
Λαμῆδοντι κηδεύσαντος ἑλθὼν ἐκ τῆς Ἀττικῆς ἐβασίλευσεν, ἀποθανόντος δὲ
7 Ἰανίσκου Φαῖστος τῶν Ἑρακλέους λεγόμενος παῖδων καὶ οὗτος εἶναι. Φαῖστου
δὲ κατὰ μαντείαν μετοικήσαντος εἰς Κρήτην βασιλεῦσαι λέγεται Ζεύξιππος
Ἀπολλωνος υἱὸς καὶ νόμφης Ὑλλίδος. 4. Μετὰ δὲ Ζεύξιππον τελευτήσαντα 10
Ἀγαμέμνων στρατὸν ἤγαγεν ἐπὶ Σικυῶνα καὶ τὸν βασιλέα Ἰππολύτου Ῥοκάλου
παῖδα τοῦ Φαίστου· δεισας δὲ τὸν στρατὸν ἐπιόντα Ἰππολύτος συνεχώρησεν
Ἀγαμέμνονος κατήκοος καὶ Μυκηναίων εἶναι. Ἰππολύτου δὲ ἦν τούτου Λακε-
σταδῆς. Φάλκῃς δὲ ὁ Τημένου καταλαβὼν νύκτωρ Σικυῶνα σὺν Δωριεῦσι
κακὸν μὲν ὅτε Ἑρακλεῖδην καὶ αὐτὸν ἐποίησεν οὐδέν, κοινωνὸν δὲ ἔσχε τῆς 15
ἀρχῆς. καὶ Δωριεῖς μὲν Σικυῶνιοι γεγονάσιν ἀπὸ τούτου καὶ μοῖρα τῆς Ἀργείας.

VII. Τὴν δὲ τοῦ Αἰγιάλεως ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν Δημήτριος καθελὼν ὁ
Ἀντιγόνου τῇ πόλει ποτὲ ἀκροπόλει προσώκισε τὴν νῦν πόλιν. ἐχόντων δὲ
ἀσθενῶς ἦδη τῶν Σικυωνίων, αἰτίαν δὲ οὐκ ὀρθῶς ποιοῖ τις ἂν ζητῶν, ἀπυ-
χράτῳ δὲ τὸ Ὀμήρῳ λελεγμένον περὶ Διός,

20

edd. ante B Vab M Mo La Pa R, γε cett. edd. (accedit S in corrigendis in calce T. V.)
Pcd Ag Lb. 1. „Scrib. Χθονοφίλη vel Χθονοφύλλη.“ Emperius. — πόλυμον, β sup. μ, R. 2. φλόας Vb. — ἀνδροδῆμας M, ἀνδρομάδας Lb. 3. ταλαύσω Vab La Pacd Ag R M (ταλύσω M sec. S), ταλάντω Lb, ταλάφ Mo. — λυσσιάνασσαν Vb. 4. ἀδραστον La. — ἔφυγεν edd. inde a B M Mo Pcd Vab R Lb et supra versum Ag, ἔφυγεν edd. ante B, La. 5. ἐν σικυῶνα M Mo Pd R, in hoc i sup. α, εἰς σικυῶνα Va, ἐν om. La Pa. 6. ἔσχεν Vb. — εἰς ἄργους La. 7. λαμῆδοντι A La Pa, o supra lin. addit. in R, ἑλθὼν Vb. — omnes ante B edd. post ἐβασίλευσεν distinctionem habent maximam. 8. τὸν pro τῶν Ag. — λεγόμενος Vb, γενόμενος Va La Mo. 10. Ὑλλίδος C. O. Mueller. Dor. I 80, Συλλίδος codd. edd., cf. cap. 23,8, ubi codd. praeter Va habent σαρνήθους. 11. ἐπὶ τῶν Pc, ἐπὶ τε mavult B. —

ἄγει εἰς συ. La. 14. Λακεσταδῆς Φάλκῃς. Ταμφάλκῃς δὲ A X K codd., ταμφάλκῃς, μ sup. lin., Va, Ταμφάλκῃς saepis F, distinctione maxima post Λακεσταδῆς posita, eiecerunt cett. edd. iubente Sylburgio, consentiente Amasaeo. „Fuit scribae vitium. Ille scripserat Φάλκῃς Τημ. (s. Ταμ.), sed videbat statim duas voces a se fuisse neglectas: δὲ ὁ. Resumsit igitur de novo scribere Φάλκῃς et supplere lacunam, sed non inducta linea, sed, ut solent, subiectis punctis minutissimis illa deleverat (vel etiam delere neglexerat) quod ab exscriptoribus sequentibus non fuit observatum. v. p. 186.“ Reisk. MS. — τημένου Ag. — καταβαλὼν La. 15. κοινὸν Pa Ag. 16. καὶ Δωριεῖς τε D, cf. praef. XXIV, x. Δ. μὲν cett. edd. codd.; ab his verbis caput VII apud Sch incipit.

18. προσώκισαι M Mo La Pa R, in hoc s sup. αι, προσώκισσε Va. 19. ποιεῖ Lab Mo, in Lb οἱ sup. lin. 20. τῷ Ὀμήρῳ λελεγμένῳ

δς δὴ πολλῶν πολίων κατέλυσε κάρηνα,

διακειμένους οὖν ἀδυνάτως ἐπιγεγόμενος σεισμός ὀλίγου τὴν πόλιν ἐπαΐησεν
ἀνδρῶν ἔρημον, πολλὰ δὲ σφᾶς καὶ τῶν ἐς ἐπίδειξιν ἀφείλετο. ἐκάκωσε δὲ
καὶ περὶ Καρίαν καὶ Λυκίαν τὰς πόλεις, καὶ Ῥοδίοις ἐσείσθη μάλιστα ἡ νῆσος,
ὥστε καὶ τὸ λόγιον τετελέσθαι Σιβύλλῃ τὸ ἐς τὴν Ῥόδον ἔδοξεν.

2. Ἐκ δὲ τῆς Κορινθίας ἐλθοῦσιν ἐς τὴν Σικυωνίαν Λύκου Μεσσηνίου 2
μνημᾶ ἐστίν, ὅστις δὴ οὗτος ὁ Λύκος· οὐ γάρ τινα Λύκον εὐρίσκω Μεσσήνιον
ἀσκήσαντα πένταθλον οὐδὲ Ὀλυμπικὴν ἀνηρημένον νίκην. τοῦτο μὲν δὴ χάμᾳ
ἐστὶ γῆς, β. αὐτοὶ δὲ Σικυῶνιοι τὰ πολλὰ (οὐκ) εὐικότες τρόπῳ θάπτουσι. τὸ μὲν
10 σῶμα γῇ κρύπτουσι, λίθου δὲ ἐποικοδομήσαντες κρηπὶδα κίονας ἐφιστάσι, καὶ ἐπ'
αὐτοῖς ἐπίθημα ποιοῦσι κατὰ τοὺς αἰετοὺς μάλιστα τοὺς ἐν ταῖς ναοῖς· ἐπίγραμμα
δὲ ἄλλο μὲν ἐπιγράφουσιν οὐδέν, τὸ δὲ ὄνομα ἐφ' αὐτοῦ καὶ οὐ πατρῶθεν ὑπεικόντες
κελεύουσι τὸν νεκρὸν χαίρειν. 4. Μετὰ δὲ τὸ μνημᾶ τοῦ Λύκου διαβεβηκόσιν 3
ἦδη τὸν Ἀσωπὸν ἐστὶν ἐν δεξιᾷ τὸ Ὀλύμπιον, ὀλίγου δὲ ἔμπροσθεν ἐν ἀρι-
15 στερᾷ τῆς ὁδοῦ τάφος Εὐπόλιδι Ἀθηναίῳ ποιήσαντι κομψοδίαν. προσελθοῦσι δὲ
καὶ ἐπιστρέψασιν ὡς ἐπὶ τὴν πόλιν Ξενοδίκης μνημᾶ ἐστὶν ἀποθανούσης ἐν
ὠδίῳ· πεποιήται δὲ οὐ κατὰ τὸν ἐπιχώριον τρόπον, ἀλλ' ὡς ἂν τῇ γραφῇ
μάλιστα ἀρμόζῃ· γραφῇ δέ, εἴπερ ἄλλη τις, καὶ αὕτη ἐστὶ θεὰς ἀξία. προ- 4
ελθοῦσι δὲ ἐντεῦθεν τάφος Σικυωνίοις ἐστίν, ὅσοι περὶ Πελλήνην καὶ Δύμην τὴν

Vb Pa edd., τῷ Ὀμήρῳ λελεγμένον Pcd
Fa Ag M Lb, τὸ τῷ Ὀμ. λελεγμένον Va
Mo Vn (hic τὸ sup. τῷ), τῷ Ὀμ. λεγο-
μένῳ La, τὸ Ὀμήρῳ λελεγμένον Vt, unde
Schneiderus conl. ἀποχρήσθαι δὲ τὸ, Coraes.
ἀποχράτω seu ἀποχρήτω δέ οἱ τὸ Ὀμήρῳ
λελεγμένον, ἀποχρήτω codd. edd. 1. πολ-
λῶν codd. 2. ὀλίγον Mo. — γῆν pro
πόλιν Pd. 3. καὶ εἰς Va M Mo. 5. τὸ
λόγιον A X K F C D Sch Pad Ag Vb Lb, τι λ.
La, τὸ om. S B SW Po M Va. — τετελείσθαι, σθ
super στ, Lb. — σιβύλλῃ Vab M. 7. μνημᾶ
ἐστίν. usque ad Μεσσήνιον Va habet in marg.
— ὅστις δὲ Pd. — εὐρίσκομεν, ω super ο,
Pd. 8. ἀθλήσαντα πένταθλος Va, unde
F legendum putat ἀθλήσαντα πενταθλου,
at cf. III, 11,6 et Bkk. Anecd. p. 217
ἀσχεῖν— ἐπὶ τῶν ἀγωνιζομένων τοὺς στεφανίτας
τουτέστιν ἐπὶ τῶν ἀθλητῶν. — ἀνηρημένος
La. 9. αὐτὸν La. — (οὐκ) εὐικότες? Cor.,
om. negationem codd. edd., τοιφδε τρόπῳ
Frazer., v. comment. — θάπτουσι Ag M Mo.
10. δῶμα Lb. — δὴ pro γῇ La. — κρύ-

πτουσι Ag M Lb edd. inde a S, κρύπτουσιν
cett. edd. codd. — λίθον Va. — κίονα
Va. — ἐφιστάσι Ag M. 11. αἰετοὺς Pac La,
τοῖς ἐν ταῖς Pcd Ag Lb. 12. sequens δὲ om.
La. — μὲν ἄλλο La. — γράφουσιν A X K
F Vb La Pa R, ἐπιγράφουσιν cett. edd. codd.
— ἑαυτοῦ edd. ante B Vb M (?) La Pad R,
αὐτοῦ Pc Va Ag Lb, cett. edd. — πρόθεν M
i. e. πρόθεν, ut habet Mo, πατρῶθεν Pd
Vb. — ὑπεικόντες Ag, ὑπεικῶντες Pd,
ἐπεικόντες Herw. 14. Ὀλυμπιεῖον D. — ἐν
sup. lin. Pa. 15. ἐς πόλιν Va. — ἀθη-
ναίων codd. — κομψοδίας conl. F, at cf.
VII 4,8. I 21,1. 16. ἐπιστρέψασιν ὡς in
marg. habent La Pa (hic v. ephelc. om.).
— Ξενοδίκης B Pc, Ξενοδίκης cett. edd.
codd. 17. τι γραφῇ La. 18. ἀρμόζει, ι
super ει, La, in Va ει correctum in αι. —
δὲ om. M, in R sup. lin. — προσελθοῦσι δὲ
ἐντ. Ag Pc Lb (προσελθοῦσι Pd) SWD Sch, κρ.
δ' ἐντ. B, προσελθοῦσιν ἐντ. edd. ante B M Mo
Vab R Pa (ἐνταῦθα, per corr. ἐντεῦθεν, Vb),
προσελθοῦσι δὲ ἐντ. Pd. 19. τῶν pro τὴν

Ἀχαιῶν καὶ ἐν Μεγάλῃ πόλει καὶ περὶ Σελλασίαν ἐτελεύτησαν· τὰ δὲ ἐς αὐτοὺς σαφέστερον ἐν τοῖς ἐφεξῆς δηλώσω. πρὸς δὲ τῇ πύλῃ πηγή ἐστὶ σφισιν ἐν σπηλαίῳ, ἧς τὸ ὕδωρ οὐκ ἀνεισιν ἐκ γῆς, ἐπιρρεῖ δὲ ἐκ τοῦ ὀρόφου τοῦ σπηλαίου· καὶ καλεῖται δι' αὐτὸ Στάζουσα ἡ πηγή.

5 5. Ἐν δὲ τῇ νῦν ἀκροπόλει Τύχης ἱερὸν ἐστὶν Ἀχραίας, μετὰ δὲ αὐτὸ 5 Διοσκούρων ξόανα δὲ οὗτοί τε καὶ τὸ ἀγάλμα τῆς Τύχης ἐστὶ. τοῦ θεάτρου δὲ ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν φηκοδομημένου τὸν ἐν τῇ σκηνῇ πεποιημένον ἄνδρα ἀσπίδα ἔχοντα Ἀρατὸν φασιν εἶναι τὸν Κλεινίου. 6. μετὰ δὲ τὸ θέατρον Διονύσου ναὸς ἐστὶ χρυσοῦ μὲν καὶ ἐλέφαντος ὁ θεός, παρὰ δὲ αὐτὸν Βάχχαι λίθου λευκοῦ. [ταύτας τὰς γυναῖκας ἱεράς εἶναι καὶ Διονύσῳ μαίνεσθαι λέγουσιν.] ἄλλα 10 δὲ ἀγάλματα ἐν ἀπορρήτῃ Σικυωνίοις ἐστὶ· ταῦτα μιᾷ καθ' ἕκαστον ἔτος νυκτὶ ἐς τὸ Διονύσιον ἐκ τοῦ καλουμένου Κοσμητηρίου κομίζουσι, κομίζουσι δὲ 6 μετὰ δάδων τε ἡμμένων καὶ ὕμνων ἐπιχωρίων. ἡγῆται μὲν οὖν ὃν Βάχχειον ὀνομάζουσιν, Ἀνδροδάμας σφίσιν ὁ Φλίαντος τοῦτον ἰδρύσατο, ἔπεται δὲ ὁ καλούμενος Λύσιος, ὃν Θηβαῖος Φάνης εἰπούσης τῆς Πυθίας ἐκόμισεν ἐκ Θηβῶν. 15 ἐς δὲ Σικυῶνα ἦλθεν ὁ Φάνης, ὅτε Ἀριστόμαχος ὁ Κλεοδαίου τῆς γενομένης μαντείας ἀμαρτῶν δι' αὐτὸ καὶ καθόδου τῆς ἐς Πελοπόννησον ἤμαρτεν. ἐκ δὲ τοῦ Διονυσίου βαδίζουσιν ἐς τὴν ἀγοράν ἐστὶ ναὸς Ἀρτέμιδος ἐν δεξιᾷ Λιμναίας. καὶ ὅτι μὲν κατερρύηκεν ὁ ὄροφος, δηλὰ ἐστὶν ἰδόντι· περὶ δὲ τοῦ ἀγάλματος οὔτε ὥς κομισθέντος ἐτέρωσε, οὔτε ὄντινα αὐτοῦ διεφθάρη τρόπον, 20 εἰπεῖν ἔχουσιν.

Va Pd. 1. σελλασίαν Pacd Ag Lab R (in hoc σ sup. σ) D Sch, σελλασίαν Vb, σελλασίαν M Mo, σελασίαν edd. cett. Va. 3. ἐκ τῆς γῆς Va, ἐκ πηγῆς? Sch praef. cl. X 82,7, sed ὕδωρ πηγῆς οὐκ ἀνεισιν ἐκ πηγῆς Paus. dicere non potuit. 4. στάζουσα edd. ante B. 5. αὐτῶν La. 6. ξόανά τε οὗτοί τε B Pc Ag, prius τε delendum censet B, ξόανά τε οὗτοι edd. ante B Pad Vb La R, ξόανα δὲ οὗτοί τε Lb M Va (in hoc ξόανῳ est, in M τε abesse videtur) SW D Sch. 7. τῶν ἐν Vb, τὴν ἐς Va. 9. ναὸς ad marg. Pa. — βάχχαις Va. 10. verba ταύτας τὰς — λέγουσιν vix a Pausania profecta esse Schubarto videntur, Bruchstücke z. e. Meth. d. dipl. Kr. 82, et sapiunt eruditionem scriptoris christiani. 12. κοσμητηρίου B. — κομίζουσιν Ag bis, Vb M Mo priore loco, — κομίζουσί τε Va, κομίζουσι in marg. Pa.

13. τε om. Va. — Βαχχείον edd. ante S codd. 14. ἀνδροδάμας M. — ὁ φλιάντρος La. 15. articulum ante καλ. om. Va M Pd Lb. — λύσιον Lb. 16. κλεοδαίου coni. F, recepp. edd. seqq., est in Pcd Ag Va Mo (in Pd κλεοδαίου, ε sup. αι prior.), κλεοδάνου Vb, καλεοδάνου La, κλεοδαίμου M, κλεοδάμου· τῆς γάρ οἱ γενομένης A X K F, unde Palmer. MS „ἀλλαγῷ Κλεοδέου καλεῖ. λείπει τι. ἴσως τῆθνγχε ἢ ἄλλο τι. vid. Apollod. II.“ γάρ οἱ om. C e coni., abest a Pcd Ag Vab M Mo Lab B SW D Sch, γάρ om. S. 17. pro μαντείας Ag ἀμαρτίας. — δὲ om. M. 19. ἰδόντα Va. 20. κομισθέν M Mo R Va, in hoc ὡς om., in R τος alia man. sup. lin. addit. — ἐτέρωθεν A X K Vb La Pa, ἐτέρως cett. edd. Pcd Ag Va M Mo Lab R (in hoc corr. in ἐτέρωθεν), coni. K. 21. ἔχουσιν εἰπεῖν R, litteris supra positiss εἰκ. ἔχ. legendum esse

7. Ἐς δὲ τὴν ἀγορὰν ἐσελθοῦσι Πειθοῦς ἐστὶν ἱερόν, οὐδὲ τοῦτο ἄγαλμα 7
 ἔχον. Πειθῶ δὲ ἐπὶ λόγῳ τοιῷδε αὐτοῖς κατέστη σέβεσθαι. Ἀπόλλων καὶ
 Ἄρτεμις ἀποκτείναντες Πύθωνα παρεγένοντο ἐς τὴν Αἰγιάλειαν καθαρσίωσαν
 ἔνεκα γενομένου δὲ σφισι δειμάτος ἔνθα καὶ νῦν Φόβον ὀνομάζουσι τὸ χωρίον,
 8 οἱ μὲν ἐς Κρήτην παρὰ Καρμάνορα ἀπετράποντο, τοὺς δὲ ἀνθρώπους τοὺς ἐν
 τῇ Αἰγιάλειᾳ νόσος ἐπέλαβε· καὶ σφᾶς ἐκέλευον οἱ μάντιες Ἀπόλλωνα ἰλάσα-
 σθαι καὶ Ἄρτεμιν. οἱ δὲ παῖδας ἐπτά καὶ ἴσας παρθένους ἐπὶ τὸν Σῦθαν ποταμὸν 8
 ἀποστέλλουσιν ἱκετεύοντας· ὑπὸ τούτων δὲ πεισθέντας τοὺς θεοὺς φασιν ἐς τὴν
 τότε ἀκρόπολιν ἔλθειν, καὶ ὁ τόπος ἔνθα πρῶτον ἀφίκοντο Πειθοῦς ἐστὶν ἱερόν.
 10 τούτοις δὲ εἰκότα καὶ νῦν ἔτι ποιεῖται· καὶ γὰρ ἐπὶ τὸν Σῦθαν ἴασιν οἱ παῖδες
 τῇ εορτῇ τοῦ Ἀπόλλωνος, καὶ ἀγαγόντες δὴ τοὺς θεοὺς ἐς τὸ τῆς Πειθοῦς
 ἱερόν αὐθις ἀπάγειν ἐς τὸν ναόν φασι τοῦ Ἀπόλλωνος. ὁ δὲ ναὸς ἔστι μὲν
 ἐν τῇ νῦν ἀγορᾷ, τὸ δὲ ἐξ ἀρχῆς λέγουσιν αὐτὸν ὑπὸ Προΐτου κοιηθῆναι· τὰς
 γὰρ οἱ θυγατέρας ἐνταῦθα τῆς μανίας παύσασθαι. 8. λέγουσι δὲ καὶ τὰδε, ὡς 9
 15 Μελέαγρος ἐς τοῦτον τὸν ναὸν ἀνέθηκε τὴν λόγχην ἣ τὸν ὕν κατειργάσατο.
 καὶ αὐλοὺς ἀνατεθῆναι φασιν ἐνταῦθα τοὺς Μαρσίου γενομένης γὰρ τῇ Σιληνῇ
 τῆς συμφορᾶς τὸν ποταμὸν τὸν Μαρσῶαν κατενεγκεῖν αὐτοὺς ἐς τὸν Μαϊάνδρον,
 ἀναφανέντας δὲ ἐν τῇ Ἀσωπῇ καὶ κατὰ τὴν Σικυωνίαν ἐκπεσόντας ὑπὸ ποιμένος
 τοῦ εὐρόντος δοθῆναι τῇ Ἀπόλλωνι. τούτων τῶν ἀναθημάτων οὐδὲν ἔτι ἐλεί-
 20 πετο· συγκατεκαύθη γὰρ ἐμπικραμένῃ τῇ ναῷ. τὸν δὲ ἐπ' ἐμοῦ ναὸν καὶ τὸ
 ἄγαλμα Πυθοκλῆς ἀνέθηκε.

VIII. Τῷ δὲ τῆς Πειθοῦς ἱερῷ τὸ ἐγγὺς τέμενος ἀνειμένον βασιλεῦσι
 Ῥωμαίων οἰκία ποτὲ ἦν Κλέωνος τυράννου· Κλεισθένης μὲν γὰρ ὁ Ἀριστωναίου
 τοῦ Μύρωνος ἐχόντων ἔτι τὴν κάτω πόλιν Σικυωνίων ἐτυράννησε, Κλέων δὲ ἐν

indicatur. 1. ἐλθοῦσιν Ag. — ἐσελθοῦσι: usque ad τοιῷδε in Pa alia man. in marg. addit. 2. ἔχον om. Ag. 3. παρεγίνοντο Pcd Ag, παρεγένοντο Va. — αἰγιάλειαν La R, in hoc corr. ex αἰγιάλειαν. 4. ἔνεκα Pcd Va M Mo Ag Lb, D Sch, εἵνεκα R cett. edd. — δειμάτος La. 5. καρμάνορα M Mo R Pacd Ag La et Vb, καρμαίνονα Va. — τοὺς δὲ usque ad ἐκέλευον om. Pd. — τοὺς ἐν, articulus abest ab edd. codd., inserendum putavit D praef. XVIII, inseruit Sch. 6. αἰγιάλειᾳ M. — ἰλλάσσεσθαι, α super ε, Vb, ἰλάσσεσθαι Va. 11. εἰς τὸ et εἰς τὸν A X K F C R Pa. 12. ἐπάγειν Pd. — φασιν Ag Vb, τοῦ Ἀπόλλωνός φασιν M, verba τοῦ Ἀπόλλωνος SW suspecta ducunt. 13.

αὐτὸν om. Pd. 15. ἡ Vab. — υἱόν Pcd Ag La, etiam in Mo fuisse videtur, sed correctum in ὕν. 16. αὐλοὺς Vb. — ἀναθῆναι A Vb La Pa R. — φασιν om. Mo. — τοῦ μαρσ. La. — γενομένης La. — τῇ Σιληνῇ τῆς συμφορᾶς M Mo Pcd Ag Lb R (in hoc corr. in τῆς σ. τῇ σιλ.) B SW D Sch, τῆς σ. τῇ Σιλ. edd. rell. La Pa Vb, in Va τῷ σιληνῷ τῆς τῆς συμφ. — Σιληνῇ D. 18. ἐκπεσόντος Va M Mo Lb Pc. 19. οὐδὲ M Mo. — ἐλείπετο Vb Pa R (in hoc primo ἐλείπετο fuisse videtur). 20. δ' ἐπ' Va Mo. 21. ἀνέθηκε edd. ante B Pc Lab, ἀνέθηκιν cett. edd. M Mo Ag. 22. ἱερόν La. — τῷ ἐγγὺς Pd. — τοῖς βασι. Va. 23. ἀριστωνήμῃ, ου sup. φ, R. 24. Πύρωνος edd. ante C codd., κύρωνος Ag Pcd,

τῇ νῦν πόλει. 2. πρὸ ταύτης τῆς οἰκίας ἡρώδης ἐστὶν Ἀράτου μέγιστα Ἑλλήνων
 2 ἐργασαμένου τῶν ἐφ' αὐτοῦ· ἔχει δὲ ὧδε τὰ ἐς αὐτόν. μετὰ Κλέωνα μον-
 αρχήσαντα ἐνέπεσε τῶν ἐν τέλει πολλοῖς ἐπιθυμία τυραννίδος οὕτω δὴ τι
 ἀκάθεκτος, ὥς καὶ ἄνδρας δύο Εὐθύδημον καὶ Τιμοκλείδαν ὁμοῦ τυραννήσαι.
 τούτους μὲν οὖν ἐξέβαλεν ὁ δῆμος, Κλεινίαν τὸν πατέρα Ἀράτου προστησάμενος· 5
 ἔτεσι δὲ ὕστερον οὐ πολλοῖς ἐτυράννησεν Ἀβαντίδας. Κλεινὰ μὲν οὖν συνε-
 βεβήκει πρότερον ἔτι ἢ τελευτῇ· Ἀρατον δὲ Ἀβαντίδας φυγάδα ἐποίησεν, ἣ
 καὶ αὐτὸς ἀπεχώρησεν Ἀρατος ἐθελοντής. Ἀβαντίδαν μὲν οὖν κτείνουσιν
 ἄνδρες τῶν ἐπιχωρίων, τύραννος δὲ αὐτίκα ἐγεγόνει ὁ Ἀβαντίδου πατήρ Πασείας·
 8 Νικοκλῆς δὲ ἐκεῖνον ἀνελὼν ἐτυράννησεν αὐτός. ἐπὶ τούτον τὸν Νικοκλέα 10
 Ἀρατος ἀφικόμενος Σικυωνίων φυγάσι καὶ Ἀργείοις μισθωτοῖς τοὺς μὲν ἔλαθεν
 ἄτε ἐν σκότῳ, νύκτωρ γὰρ δὴ τὴν ἐπιχείρησιν ἐποιεῖτο, τοὺς δὲ καὶ βιασάμενος
 τῶν φυλασσόντων ἐγένετο ἐντὸς τείχους· καί, ὑπέφαινε γὰρ ἕως ἡδῆ, προσλαβὼν
 τὸν δῆμον ἐπὶ τὴν οἰκίαν σπουδῇ τὴν τυραννικὴν τρέπεται. καὶ ταύτην μὲν
 εἶλεν οὐ χαλεπῶς, ὁ δὲ Νικοκλῆς αὐτὸς ἔλαθεν ἀποδράς. Σικυωνίοις δὲ 15
 ἀπέδωκεν Ἀρατος ἐξ Ἰσου πολιτεύεσθαι διαλλάξας τοῖς φεύγουσιν, οἰκίας μὲν
 φυγάσι καὶ ὅσα τῶν κτημάτων ἄλλα ἐπέπρατο· ἀποδοῦς, τιμὴν δὲ τοῖς πρι-
 4 αμείοις διέλυσε αὐτός. καί, ἦν γὰρ δέος τοῖς πᾶσιν Ἑλλήσι Μακεδόνων καὶ
 Ἀντιγόνου Φίλιππον ἐπιτροπεύοντος τὸν Δημητρίου, τοῦδε ἕνεκα τοὺς Σικυωνίους
 ἐς τὸ Ἀχαιῶν συνέδριον ἐσήγαγε Δωριεῖς ὄντας, αὐτίκα δὲ στρατηγὸς ὑπὸ 20
 τῶν Ἀχαιῶν ἤρρητο, καὶ σφᾶς ἐπὶ Λοκρούς τοὺς Ἀμφισσέας ἀγαγὼν καὶ ἐς
 τὴν Αἰτωλῶν πολεμίων ὄντων τὴν γῆν ἐπόρθησε. 4. Κόρινθον δὲ ἔχοντας
 Ἀντιγόνου καὶ φρουρὰς Μακεδόνων ἐνούσης, τοὺς Μακεδόνας τῷ αἰφνιδίῳ τῆς

Μύρωνος correxerunt Palmer. ex VI 19,1, Wesseling. ad Herod. VI 126, O. Mueller. Dor. I, 161. 2. ἐαυτοῦ S e marg. M, Vab La Pd R, πρὸ αὐτοῦ M Mo, αὐτοῦ cett. edd. codd. 3. δὴ τοι La. 4. τιμοκλείδαν codd. 5. ἐξέβαλλεν Ag Pd Vb. 6. ἔτεσιν ὕστερον Va, ὕστερον om. M. 7. ἢ om. Ag. — ἄβαν-τος ἐθελ. La. 9. πασείας Mo. 10. ἐπὶ τοῦ τὸν νκ. Va. — νικοκλέαν M. 11. ἄρ. αὐτὸς ἀφ. La. — C ins. σὺν ante Σικ., at cf. I 10,2. 39,5. — ἀργείων Va, at cf. I 23,8 Θρακίας μισθωτούς, IV 19,4 Κρήτας τοξόται. 12. δὴ om. Va. — ἐπιχώρησιν La. 13. προλαβὼν Va La. 14. σπουδῇ Vb, v expunct. 16. διαλλάξαντας coni. Kays. Z. f. A. 1848 p. 506, at διαλλαχθέντας dicendum erat. 17. ἄλλα ᾠ codd. S, ᾠ om.

cett. edd. — ἐπέπρατο Vb, ἐπέπρατο R. — ἀποδοῦς τὴν τιμὴν τοῖς πριαμένοις, διέλυ-σεν. Αὐτὸς δὲ (καὶ γὰρ ἦν δέος — Δημητρίου) C. Vales., ἀποδοῦς· τιμὴν δὲ τ. πρ. διέλυσε. αὐτὸς δὲ (καὶ ἦν γὰρ — Δημητρίου) A X K F S Vab M La (καὶ initio parentheseos om. S M Va), ἀποδοῦς, τιμὴν δὲ τ. πρ. διέλυσε. αὐτός. καί, ἦν γὰρ κτλ. B SW D Sch Pcd Ag Lb R, in hoc alia manus ὁ ins. post αὐτός. 18. ἀπέλυσε, δι sup. ἀπ., R. — τὴν πᾶσιν M Mo, πᾶσι τοῖς ἑλλ. La, τοῖς πᾶσιν edd. Vab R Pcd Ag Lb. 19. Φίλιππος La. — οὕνεκα edd. ante C La Pa R, τοῦ δὲ οὕνεκα Vb, ἕνεκα Va D Sch, εἵνεκα cett. edd. Pcd Ag M Lb. 20. ἀρχαῖον συν. Pc. — συνήγαγον Va. 21. τὸ ἀχαιῶν ἤρρητο συνέδριον M. — ἀμφισσείας Ag. — ἐς om. La. 22. ἐπόρ-

ἐπαθέσεως κατέπληξε, καὶ ἄλλους τε κρατήσας μάχῃ διέφθειρε καὶ Περσῶν ἐπὶ τῇ φρουρᾷ τεταγμένον, ὃς παρὰ Ζήνωνα τὸν Μνασέου κατὰ μάθησιν σοφίας ἐφοίτησεν. ἐλευθερώσαντος δὲ Ἀράτου Κόρινθον προσεχώρησαν μὲν ἐς τὸ 5 συνεδριον Ἐπιδάυριοι καὶ Τροιζήνιοι, οἱ τὴν Ἀργολίδα Ἀκτὴν οἰκοῦντες, καὶ 6 τῶν ἐκτὸς Ἰσθμοῦ Μεγαρεῖς, συμμαχίαν δὲ πρὸς Ἀχαιοὺς Πτολεμαῖος ἐποιήσατο. Λακεδαιμόνιοι δὲ καὶ Ἄγρις ὁ Εὐδαμίδου βασιλεὺς ἐφθησαν μὲν Πελλήνην ἐλόντες ἐξ ἐπιδρομῆς, ἤκοντι δὲ Ἀράτῳ καὶ τῇ στρατιᾷ συμβαλόντες ἐκρατήθησαν καὶ τὴν Πελλήνην ἐκλιπόντες ἀναχωροῦσιν οἴκαδε ὑπόσπονδοι. 5. Ἄρα- 6 τος δέ, ὥς οἱ τὰ ἐν Πελοποννήσῳ προεκεχώρηκει, δεινὸν ἤγειτο Πειραιᾶ καὶ 10 Μουνοχίαν, ἔτι δὲ Σαλαμῖνα καὶ Σούνιον ἐχόμενα ὑπὸ Μακεδόνων περιωφθῆναι, καί, οὐ γὰρ ἤλπιδε δύνασθαι πρὸς βίαν αὐτὰ ἐξελεῖν, Διογένην πείθει τῶν ἐν τοῖς φρουρίοις ἄρχοντα ἀφεῖναι τὰ χωρία ἐπὶ ταλάντοις πεντήκοντα καὶ ἑκατόν, καὶ τῶν χρημάτων συνετέλεσεν αὐτὸς Ἀθηναίοις ἕκτον μέρος. ἔπεισε δὲ καὶ Ἀριστομάχον τυραννοῦντα ἐν Ἀργεὶ δημοκρατίαν ἀποδόντα Ἀργείοις ἐς τὸ 15 Ἀχαιῶν συντελεῖν, Μαντίνειάν τε Λακεδαιμονίων ἐχόντων εἶλεν. ἀλλὰ γὰρ οὐ πάντα ἀνθρώπων τελεῖται κατὰ γνώμην, εἰ δὴ καὶ Ἄρατον κατέλαβεν ἀνάγκη γενέσθαι Μακεδόνων καὶ Ἀντιγόνου σύμμαχον. ἐγένετο δὲ οὕτως.

ΙΧ. Κλεομένης ὁ Λεωνίδου τοῦ Κλεωνόμου, παραλαβὼν τὴν βασιλείαν ἐν Σπάρτῃ, Παισάνειαν ἐμμεῖτο τυραννίδος τε ἐπιθυμῶν καὶ νόμοις τοῖς καθ- 20 εστηκόσιν οὐκ ἀρεσκόμενος. ἄτε δὲ ὄντι αὐτῷ Παισάνειον θερμότερον καὶ οὐ φιλοφύχῳ ταχὺ τὰ πάντα ὑπὸ φρονήματος καὶ τόλμης κατείργαστο, καὶ βασιλεύα τε οἰκίας τῆς ἐτέρας Εὐρυδαμίδαν παῖδα ἔτι ἀνελών φαρμάκῳ, διὰ τῶν ἐφορευόντων ἐς Ἐπικλείδαν τὸν ἀδελφὸν μετέστησε τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ κράτος τῆς

θησεν Ag Vb S. 1. ἄλλοις La. 2. Ζήνωνα Pc. — Μνασέα Vab M R La Pa edd. ante B, Μνασέου Pcd Ag cett. edd. 3. προσεχώρησεν Lb. — δὲ pro μὲν Pc. 4. ἀκτὴν edd. ante S. 5. τῶν ex emend. B edd. seqq., τὴν edd. ante B codd. 6. Ἄγρις edd. ante S, ἄγρις et ἄγρις codd., Ἄγρις cett. edd. — ἐφθασαν B, ἐφθησαν codd. edd. cett. 7. συμβαλόντας Sch, συμβαλόντα cett. edd. codd., συμβαλλόντα La. 8. πελλήνην Vb, καλλήνην Pc, hic et infra Ag. — ἐκλιπόντες (ε expunct.) Ag. 9. ὅ οἱ τὰ Pd. — ἐν πελοποννήσῳ per corr. ex ἐς πελοπόννησον Va. — προσεχώρησε La. — δεινὸν M. 10. δὲ om. Pd. 11. τῶν ἐν τοῖς φρουροῖς codd. edd., τῶν ἐν τ. φρ. La, τῶν ἐν τοῖς φρουρίοις con. D praef. p. XXVIII, rec.

Sch. 13. αὐτοῖς edd. ante C codd., αὐτὸς cett. edd., ἔκτος La. 14. συντυραννοῦντα La, συμμαχοῦντα, ad marg. γρ. τυραννοῦντα, R Pa. — δημοκρατίαν Vab M R. 15. Λακεδαιμονίων edd. inde a C Pcd Ag, Μακεδόνων cett. edd. La Pa Vab R, μακεδονίων M Lb, τε καὶ μακεδόνων Mo. — ἐχόντων om. Va (M?). 17. γενέσθαι μακεδόνων γενέσθαι Pd. — οὕτω Va.

18. παραβίων M. 19. παισάνειαν Pc. 22. τὸν παῖδα Va, παιδα om. Pd. — ἐφορευόντων Ag. — post ἐφορευόντων interpungunt A X K Amas., post φαρμάκῳ CS Sch, neutro loco F B S W D. 23. Εὐκλείδαν Gedyonius C S S W D, ut apud Polyb. II 65. 67. 68 et Plut. in Cleom. 11. 28 et Philop. 6, Ἐπικλείδαν edd. rell. Pc Vab,

γερουσίας καταλύσας Πατρονόμους τῇ λόγῳ κατέστησεν ἀντ' αὐτῶν. ἐπιθυμῶν δὲ πραγμάτων μειζόνων καὶ ἀρχῆς τῶν Ἑλλήνων, ἐπέθετο Ἀχαιοῖς πρώτοις, συμμάχους ἐλπίζων ἔξειν ἣν κρατήσῃ, καὶ μάλιστα ἐμποδῶν οὐκ ἐθέλων
 2 εἶναι οἱ τοῖς δρωμένοις. συμβαλὼν δὲ περὶ Δύμην τὴν ὑπὲρ Πατρῶν, Ἀράτου καὶ τότε ἡγουμένου τῶν Ἀχαιῶν, νικᾷ τῇ μάχῃ. 2. τοῦτο Ἀρατον ἠνάγκασεν 5 ὑπὲρ τε Ἀχαιῶν καὶ αὐτῆς Σικυῶνος δεῖσαντα Ἀντίγονον ἐπάγεσθαι. Κλεομένους δὲ παραβάντος ἦν πρὸς Ἀντίγονον συνέθετο εἰρήνην, καὶ παράσπονδα ἐκ τοῦ φανεροῦ καὶ ἄλλα δράσαντος καὶ Μεγαλοπολίτας ποιήσαντος ἀναστάτους, οὕτω διαβάντος ἐς Πελοπόννησον Ἀντιγόνου συμβάλλουσιν Ἀχαιοὶ Κλεομένει περὶ Σελλασίαν. νικησάντων δὲ τῶν Ἀχαιῶν Σελλασία τε ἡνδραποδίσθη 10 καὶ αὕτη Λακεδαιμῶν ἐάλω. Λακεδαιμονίοις μὲν οὖν ἀπέδωκεν Ἀντίγονος καὶ 3 Ἀχαιοὶ πολιτεῖαν τὴν πάτριον· τῶν δὲ Λεωνίδου παίδων Ἐπικλείδας μὲν ἀπέθανεν ἐν τῇ μάχῃ, Κλεομένην δὲ φυγόντα ἐς Αἴγυπτον καὶ τιμῆς παρὰ Πτολεμαίῳ πρώτα ἔχοντα συνέβη δεθῆναι καταγινωσθέντα Αἰγυπτίων ἀνδρας ἐπὶ τὸν βασιλέα συνιστάναι. καὶ ἀπέδρα μὲν ἐκ τοῦ δεσμητηρίου, καὶ τοῖς Ἀλεξανδρεῦσιν 15 ἀρχὴν θορύβου παρέσχε· τέλος δὲ, ὡς ἡλίσκετο, ἀπέσφαξεν αὐτόν. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἄσμενοι Κλεομένους ἀπαλλαγέντες βασιλεύεσθαι μὲν οὐκέτι ἤξιωσαν, τὰ δὲ λοιπὰ καὶ ἐς τοδε διαμένει σφίσιν ἐκείνης τῆς πολιτείας. Ἀράτῃ δὲ Ἀντίγονος ἄτε ἀνδρὶ εὐεργέτῃ καὶ συγκατεριγασμένη λαμπρὰ οὕτω, διέμεινεν 4 εὐνους. 4. Φίλιππος δὲ ὡς παρέλαβε τὴν ἀρχήν, οὐ γάρ αὐτὸν Ἀρατος θυμῷ πολλὰ ἐς τοὺς ἀρχομένους χρώμενον ἐπῆνει, τὰ δὲ καὶ ὥρμημένων ἐπέιχε μὴ ποιεῖν, τούτων εἵνεκεν ἀπέκτεινεν Ἀρατον, οὐδὲν προἰδομένης δούς οἱ φάρμακον. καὶ τὸν μὲν ἐξ Αἰγίου, ταύτῃ γάρ τὸ χρεὼν ἐπέλαβεν αὐτόν, ἐς Σικυῶνα

ἐπικλείδαν La Pa, ἐπικλείδα Ag M Mo Lb Pd Vn, ἐπικλείδα R, v addidit alia man. sup. a. 1. λύσας M Mo. — προνόμους Va, πατρονόμῳ λόγῳ man. pr. in R, correct. in πατρονόμους τῇ λόγῳ. 2. post Ἑλλήνων distinguunt A X K D Sch Amas., post ἀρχῆς S, neutro loco F C B S W. 3. ἐλπίζειν ἔξει La. 4. συμβαλὼν Vb Pd. — πατριῶν A, πατριῶν M Mo Pcd Ag Lb (sine acoentu M), πρῶν Vb. 6. τε om. M Mo Va R, in hoc postea additum. 7. τε pro δε mavult F. — συνεθεῖτο Ag, συνεθεῖτο Pd. 9. οὕτω διαβ. Pcd Lb Ag edd. inde a B, οὕτω δὲ διαβ. A M Mo Vab La Pa, in hoc δὲ ex punct., οὕτω δὲ διαβ. X K F C S. 10. σελλασίαν et deinde σελλασία B D Sch Pcd M Va Lb, Σελλασίαν (in Ag λ secundum supra vers.) et Σελλασία cett. edd. Vb La Pa Ag

Mo. 11. ἀπέδωκεν C, at cf. I 11,2. II 11,6. 12. Ἀχαιοῖς edd. ante C codd., Ἀχαιοὶ conl. K, recepp. cett. edd. — Ἐπικλείδας codd. edd. praeter C S S W D, in quibus est Ἐπικλείδας. 13. φυγόντα malit B, φεύγοντα codd. edd. 14. τὰ ante πρώτα ins. X C, ut est VII 10,2, artic. recepit Sch inter signa rotunda, abest a codd. edd. cett., cf. VIII 41,3 δεύτερα φέρεσθαι (Sieb.). 16. θορύβῳ παρέσχεν Mo. — αὐτόν Va Pad, αὐτόν Pcd Ag M Mo Vb Lab edd. inde a B, εἰαυτόν edd. rell. 18. ἐς τὸ διαμένειν La. 19. συγκατεριγασμένη Va. — οὕτως edd. ante S Vb R Pa; male distinguunt edd. ante D post λαμπρά. 21. τὰ πολλά? cf. III 4,1. — χρώμενος ἐπῆνει, ei super η. Ag. — εἵνεκεν codd. edd., εἵνεκεν D Sch, εἵνεκα Pd, εν super a. 23. αἰγείου Pc, Αἰγύπτου marg. M. — ἀπέλαβεν Ag Pd,

χομίσαντες θάπτουσι, καὶ τὸ ἥρῳν Ἀράτειον ἔτι ὀνομάζεται· Φιλίπῳ δὲ καὶ ἐς Εὐρυκλειδὴν καὶ Μικίωνα Ἀθηναίους ὁμοία εἰργάσθη· καὶ γὰρ τούτῳδ' ὄντας ῥήτορας καὶ οὐκ ἀκιδάνους τῷ δήμῳ φαρμάκοις ἔκτεινεν. 5. ἔμελλε δὲ ἄρα 5 καὶ αὐτῷ Φιλίπῳ τὸ ἀνδροφόνων φάρμακον ἔσεσθαι συμφορά· τὸν γὰρ οἱ παῖδα 6 Δημήτριον [ὁ νεώτερος τῶν Φιλίππου παίδων] Περσεὺς φαρμάκῳ διέφθειρε καὶ δι' αὐτὸ καὶ τῷ πατρὶ ἀθυμήσαντι παρέσχεν αἰτίαν ἀποθανεῖν. παρεδήλωσα δὲ τὰδε ἀπιδὼν ἐς τὸ Ἡσιόδου σὺν θεῷ πεποιημένον, τὸν ἐπ' ἄλλον βουλευόντα ἀδίκῃ ἐς αὐτὸν πρῶτον τρέπειν.

6. Μετὰ δὲ τὸ Ἀράτου ἥρῳν ἔστι μὲν Ποσειδῶν Ἰσθμίῳ βωμός, ἔστι 6 10 δὲ Ζεὺς Μειλίχιος καὶ Ἄρτεμις ὀνομαζομένη Πατρώα, σὺν τέχνῃ πεποιημένα οὐδεμιᾷ. πυραμίδι δὲ ὁ Μειλίχιος, ἣ δὲ κίωνί ἐστιν εἰκασμένη. ἐνταῦθα καὶ βουλευτήριόν σφισι πεποιήται καὶ στοὰ καλουμένη Κλεισθένειος ἀπὸ τοῦ οἰκοδομήσαντος· ψυχοδόμησε δὲ ἀπὸ λαφύρων ὁ Κλεισθένης αὐτὴν τὸν πρὸς Κίρραν πολέμον συμπολεμήσας Ἀμφικτύοσι. τῆς δὲ ἀγορᾶς ἐστὶν ἐν τῷ 15 ὑπαίθρῳ Ζεὺς χαλκοῦς, τέχνη Λυσίππου, παρὰ δὲ αὐτὸν Ἄρτεμις ἐπίχρυσος. 7. πλησίον δὲ Ἀπολλωνός ἐστιν ἱερὸν Λυκίου, κατερρυηκός τε ἤδη καὶ ἥκιστα 7 θέας ἄξιον. φοιτῶντων γὰρ λύκων σφίσιν ἐπὶ τὰς ποιμένας, ὡς μὴδὲνα εἶναι καρπὸν ἔτι ἀπ' αὐτῶν, ὁ θεὸς τόπον τινα εἰπὼν ἔνθα ἔκειτο αὖτον ξύλον, τούτου φλοιὸν ἔχρησε τοῦ ξύλου καὶ κρέας ὁμοῦ προθεῖναι τοῖς θηρίοις. καὶ τοὺς 20 μὲν αὐτίκα, ὡς ἐγέυσαντο, διέφθειρεν ὁ φλοιός· τὸ ξύλον δὲ ἐκεῖνο ἔκειτο μὲν ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Λυκίου, ὃ τι δὲ ἦν δένδρον, οὐδὲ οἱ τῶν Σικυωνίων ἐξηγηταὶ συν-

ὑπέλαβεν Va. 1. καὶ χομίσαντες M Mo R, καὶ in hoc deletum. 2. ἐς om. La. — εὐρυκλειδὴν Vb La. — Μικίωνα Bergk. Z. f. A. 1855, 156 n., Μάωνα codd. edd. 4. τὸν pro τὸ M Mo R Pa, v in R Pa deletum. 5. ὁ νεώτερος τῶν Φιλίππου παίδων cum SW damnavi, νεώτερον vult Palmerius, ὁ κρεσβύτερος s. ὁ ἕταρος conl. S, ὁ νόθος conl. C coll. Liv. XXXIX 35. 59. — διέφθειρεν R Vb M Mo, διέφθηνεν Va. 6. ἀθύσαντι Va. — παρέσχε Pd. — pro αἰτίαν K conl. ἀηδὶς „prae taedio“. — παρεδήλω M Mo. — τὸ om. Vb Ag Pad Lab M Mo R. 7. ἄλλον, ω super on, M, ἄλλο Mo, ἄλλω Vb Lab Pacd. 9. τὸ abest a Vb M Mo Pacd Lab R edd. ante C, est in Ag Va edd. cett. 11. τῇ δὲ Ag Pcd Lb. 12. κλεισθένιος Va. — οἰκοδομήματος Pc. 14. σκίρωνα A X K F Va M Mo, in marg. R, σκίρα Vb R Pa Lab, χιόρα Pcd Ag,

Κίρραν Gedoy. Goldh. cett. edd., ut scribi voluerunt Vinding. in Gron. Thes. XI p. 16 et K F e X 97,6. — ἀμφικτύωσιν Vb, ἀμφικτύωνι, ουσι supra ωνι, Ag, ἀμφικτύοσι R. 15. λυσίου Vb, ππ supra versum. 16. Λυκαίου h. l. et infra edd. ante S Pacd Ag Mo R Vb Lab, in Va primo loco Λυκίου, secundo Λυκαίου, Λυκίου M primo loco cett. edd. praeter D, qui scribit Λυκαίου. — κατεβρύηκός τε ἤδη M Mo, κατεβρύηκός τε ἤδη (ἣ per corr. e τε) Va, κατεβρύηκός τε ἤδη Vb. — ἥκιστα M Mo Lb R, x sup. δ in R. 18. ἔτι usque ad εἰπὼν om. Pd. — τόπον codd. edd. ante F, „quo loco“ Amas., τόπον Mo Goldh. cett. edd., ut voluerunt K et Schaeef. — ὄντινα codd. edd. ante SW, τινα cett. edd., ut voluit B, ὄντινα om. Va. — ἔκοιτο La. 19. προσθεῖναι La. 21. δὲ οἱ δένδρον La. — συνέσαν edd. inde a B Pcd Ag Vb Lab.

8 ἰσαν. τούτου δὲ εἰσιν εἰκόνες ἐφεξῆς χαλκαῖ· τὰς Προίτου θυγατέρας λέγουσιν εἶναι σφᾶς, τὸ δὲ ἐπίγραμμα ἐς γυναῖκας ἄλλας εἶχεν. ἐνταῦθα Ἑρακλῆς χαλκοῦς ἐστὶ· Λύσιππος ἐποίησεν αὐτὸν Σικυώνιος. καὶ πλησίον Ἑρμῆς ἕστηκεν Ἀγοραῖος.

Χ. Ἐν δὲ τῷ γυμνασίῳ τῆς ἀγορᾶς ὄντι οὐ μακρὰν Ἑρακλῆς ἀνάκειται 5 λίθου, Σκόπα ποίημα. ἔστι δὲ καὶ ἐτέρωθι ἱερὸν Ἑρακλέους· τὸν μὲν πάντα ἐνταῦθα περίβολον Παιδιζήν ὀνομάζουσιν, ἐν μέσῳ δὲ ἐστὶ τῷ περιβόλῳ τὸ ἱερὸν, ἐν δὲ αὐτῷ ξόανον ἀρχαῖον, τέχνη Φλιασίου Λαφάρους. ἐπὶ δὲ τῇ θυσίᾳ τοιαύδε δρᾶν νομίζουσι. Φαῖστον ἐς Σικυωνίαν λέγουσιν ἐλθόντα καταλαβεῖν Ἑρακλεῖ σφᾶς ὡς ἡρώϊ ἐναγίζοντας· οὐκ οὐν ἤξιον δρᾶν οὐδὲν ὁ Φαῖστος τῶν αὐτῶν, ἀλλ' 10 ὡς θεῷ θύειν. καὶ νῦν ἔτι ἄρνα οἱ Σικυώνιοι σφάξαντες καὶ τοὺς μηροὺς ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καύσαντες τὰ μὲν ἐσθίουσιν ὡς ἀπὸ ἱερείου, τὰ δὲ ὡς ἡρώϊ τῶν κρεῶν ἐναγίζουσι. τῆς ἐορτῆς δὲ ἦν ἄγουσι τῷ Ἑρακλεῖ, τὴν προτέραν τῶν ἡμερῶν Ὀνόματα † ὀνομάζοντες, Ἑράκλεια δὲ καλοῦσι τὴν ὑστέραν.

2 2. Ἐντεῦθεν ἐστὶν ὁδὸς ἐς ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ. παρελθούσι δὲ ἐς τὸν 15 περίβολον ἐν ἀριστερᾷ διπλοῦν ἐστὶν οἴκημα· καίτῃ δὲ Ὑπνος ἐν τῷ προτέρῳ, καὶ οἱ πλὴν τῆς κεφαλῆς ἄλλο οὐδὲν ἔτι λείπεται. τὸ ἐνδοτέρω δὲ Ἀπολλωνίᾳ ἀνέεται Καρνεῖφ, καὶ ἐς αὐτὸ οὐκ ἔστι πλὴν ταῖς ἱερεῦσιν εἴσοδος. καίτῃ δὲ ἐν τῇ στοᾷ κήτους ὁστοῦν θαλασσίῳ μεγέθει μέγα καὶ μετ' αὐτὸ ἀγαλμα Ὀνείρου καὶ Ὑπνος κατακοιμίζων λέοντα, Ἐπαδῶτης δὲ ἐπὶ κλησιν. ἐς δὲ τὸ 20

συνίδεσαν M, συνῆδεσαν edd. rell. 2. ἀγαλμα pro ἐπιγρ. Ag. 8. λυσός Pacd Ag Vb Lab R; λυσὸ M, λύσιππος Va.

6. λίθου om. La. — ἱερὸν om. M. — τὸν ἐνταῦθα scribi iubet D praef. XVIII, articulum om. edd. codd. 7. pro παιδὶ ζήν vel παιδιζήν, quod est in libris (παιδὶ. ζήν Pc), proposuit K Παῖδικήν, Kays. Z. f. A. 1848 p. 506 Πλατανοστᾶν. — τοῦ περιβόλου edd. ante B Vab La Pa, τῷ περιβόλῳ cett. edd. Pcd Ag Lb R, in hoc corr. — verba ἐν μέσῳ usque ad νομίζουσι om. M Mo. 8. ἐν δὲ αὐτὸ Pc. 9. νομίζουσιν Ag Vb Pd. — ἐς Σικυωνίαν scripsi, idem voluit Kays. l. l., ἐν Σικυωνίᾳ codd. edd. 10. ἤξιον R, ου super ουν. — οὐδὲν om. La. — τοιοῦτον coni. Kays. l. l. pro τῶν αὐτῶν. 12. καύσαντος Lab. 13. κρεῶν Lb. — ἐναγίζουσιν Ag Vb M Mo R. 14. ὀνομάταν Vab Pa, sed in hoc erat ὀνόματ; quas super at erant,

sunt erasa, Ὀνομάταν edd. ante B, ὀνομά-
των La, Ὀνόματα cett. edd. Pcd M Mo Ag
Lb R, in hoc corr. in ὀνομάταν, Ἐναγίσματα
scribere vult Kays. censens, Ὀνόματα ditto-
graphiae originem debere, qua verum nomen
absorptum sit; Ὀνόματα dittographiam esse
Sch quoque dicit. — ὀνομάζοντες p. corr.
ex ὀνομάζουσι Va. — Ἑράκλειαν codd. edd.
(ἡρακλείαν Mo R Vb Lab, ἡρακλειαν Vn),
Ἑράκλεια K. F. Hermann. Lehrs. d. gottes-
dienstl. Alt. 264, probat Kayser l. l. 506,
cf. IX 322. — δι pro δὲ Vn, δὲ delet Sch
MS, δὴ est in Lb; cf. ad I 9,1. — ὑστε-
ραίαν Va. 15. ἐντεῦθε ὁδὸς M. 17. ἔτι om.
M Mo, in R alia man. addit. — τῷ ἐνδ. Ag
Pd Lb, τὸ τῷ ἐνδ. Va M Mo, in R ὅ ex-
punct. videtur. — sequens δὲ ex Ag Lb
Pcd receperunt SW D Sch, abest ab edd.
codd. rell. 18. καρνεῖφ Vab M Mo R, ad
marg. R καρνεῖω et sic rell., καρνεῖω Pd. —
πλὴν ἱερεῦσιν εἴσοδος Exo. Pal. 20. κατα-

Ἀσκληπείον ἐσιούσι καθ' ἐκάτερον τῆς ἐσοδοῦ τῇ μὲν Πανὸς καθήμενον ἀγαλμά ἐστι, τῇ δὲ Ἄρτεμις ἔστηκεν. 3. ἐσελθοῦσι δὲ ὁ θεὸς ἐστὶν οὐκ ἔχων γένεια, 3 χρυσοῦ καὶ ἐλέφαντος, Καλάμιδος δὲ ἔργον ἔχει δὲ καὶ σκήπτρον καὶ ἐπὶ τῆς ἐτέρας χειρὸς πίτυος καρπὸν τῆς ἡμέρου. φασὶ δὲ σφισιν ἐξ Ἐπαυόρου 5 κομισθῆναι τὸν θεὸν ἐπὶ ζεύγους ἡμιόνων, δράκοντι εἰκασμένον, τὴν δὲ ἀγαγοῦσαν Νικαγόραν εἶναι Σικυωνίαν, Ἀγασικλέους μητέρα, γυναικῆ δὲ Ἐχετίμου. ἐνταῦθα ἀγάλματά ἐστιν οὐ μεγάλα ἀπηρτημένα τοῦ ὁρόφου. τὴν δὲ ἐπὶ τῷ δράκοντι Ἀριστοδάμαν Ἀράτου μητέρα εἶναι λέγουσι, καὶ Ἄρατον Ἀσκληπιοῦ παῖδα εἶναι νομίζουσιν. οὗτος μὲν δὴ παρείχετο ὁ περίβολος τοσάδε ἐς μνήμην

10 4. (πλησίον) δὲ αὐτοῦ [δὲ] ἄλλος ἐστὶν Ἀφροδίτης ἱερός· ἐν δὲ αὐτῷ 4 πρῶτον ἀγαλμά ἐστιν Ἀντιόπης· εἶναι γάρ οἱ τοὺς παῖδας Σικυωνίους, καὶ δι' ἐκείνους ἐθέλουσι καὶ αὐτὴν Ἀντιόπην προσήκειν σφίσι. μετὰ τοῦτο ἤδη τὸ τῆς Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερόν. ἐσίαισι μὲν δὴ ἐς αὐτὸ γυνὴ τε νεωκόρος, ἡ μηκέτι θέμις παρ' ἀνδρα φοιτῆσαι, καὶ παρθένος ἱερωσύνην ἐπέτειον ἔχουσα· 15 λουτροφόρον τὴν παρθένον ὀνομάζουσι· τοῖς δὲ ἄλλοις κατὰ ταῦτα καὶ ὁρᾶν ἀπὸ τῆς ἐσοδοῦ τὴν θεὸν καὶ αὐτόθεν (ἔστι) προσεύχεσθαι. τὸ μὲν δὴ ἀγαλμα 5 καθήμενον Κάναχος Σικυώνιος ἐποίησεν, ὃς καὶ τὸν ἐν Διδύμοις τοῖς Μιλησίων καὶ Θηβαίοις τὸν Ἰσμήνιον εἰργάσατο Ἀπόλλωνα· πεποιήται δὲ ἔκ τε χρυσοῦ καὶ ἐλέφαντος, φέρουσα ἐπὶ τῇ κεφαλῇ πόλον. τῶν χειρῶν δὲ ἔχει τῇ μὲν

χοιμίζοντα La. 1. Ἀσκληπείον SW ex M Vab Lab, Ἀσκληπείον cett. edd. Pc Ag, Ἀσκληπείον Pd. — ἰούσι Vb R, in hoc ἐς supra vers. — ἔταρον codd. edd. ante SW, recepp. SW D Sch, probat Curtius Pelop. II p. 585 n. 62; ἐκάτερον mavult B, καθέτερον τῆς ὁδοῦ M Mo R, in R ἐς supra vers. 2. ἐστὶ in R manu rec. additum, om. M Mo Lb. 3. δὲ ante ἔργον om. Va, uncis incluserunt SW. 6. Ἀγασικλέους Keil. Anal. epigr. et onomat. p. 216, n. 2, probat Sch J. f. Ph. LXXXIX 49, Ἀγασικλέους codd. edd., cf. III 7,6. 9. ὁ ὄμ. Pd. 10. in codd. edd. ante D scriptum est δι' αὐτοῦ δὲ ἄλλο ἐστὶν Ἀφρ. ἱερόν, Spengel. invenit ἄλλος — ἱερός in Comment. grat. ad Fr. Creuzer. p. 7, * δὲ αὐτοῦ [δὲ] ἄλλος — ἱερός D, ** δὲ αὐτοῦ ἄλλος — ἱερός Sch, Kays. μετὰ δὲ ἄλλος — ἱερός scrib. vult, Sch praef. πλησίον δὲ αὐτοῦ ἄλλος. — Pro Ἀφροδίτης Va habet ἐς μνήμην. — ἐν δὲ αὐτῷ usque ad ἱερόν om. Mo R, addidit alia man. in marg. 11. εἶναι usque ad ἱερόν om. M.

— post καὶ δας Herm. φασὶ elapsum esse censet, sed pendet εἶναι — παῖδας ab ἐθέλουσι. 12. ἐλθοῦσαν edd. Pac La Vab M Mo edd. ante SW, ἐλθοῦσα Ag Pd, ἐλθοῦσα Lb, „ἴσως τεκούσαν“ Palmer. MS., ἐθέλουσα Lob. in Ind. Lect. 1816. — σφισιν Ag, σφίσι (φασί) C, σφισι om. M. 18. ἐστὶν om. Pd. — post ἐστὶν distinxerunt FS. — ἐπίασι Lb Mo A X K F, correct. in ἐσίαισι Mo, ἐσίαισι cett. edd. Pcd Ag Vab La. — δὴ om. La Pa. — γυνὴ νεωκόρος Pd. 14. ἀνδρὶ codd. edd. ante S. — ὑπέτιον La. 15. ὀνομάζουσιν Pd Ag Vb Mo R. — κατὰ ταῦτα Ag Pd. — sequens καὶ om. La Pa. — pro κατὰ ταῦτα καὶ Sch praef. coni. καθέστηκεν, F Kays. Herw. ἐστὶ putant excidisse, cf. 13,7. III 20,3. I 38,1. V 13,10. VIII 36,3. 16. τὸν θεὸν M. 17. κώναχος, α super m, M. — τοῖς om. R, addidit alia man. 18. ἔκ τε χρ. edd. inde ab Smal. M Pcd Ag Va Lb, τε om. edd. rell. R Vb La Pa. 19. φέρουσα om. Pd. — τὴν κεφαλὴν Va. — πόλον Vb.

- μήκωνα, τῇ δὲ ἐτέρᾳ μῆλον. τῶν δὲ ἱερείων τοὺς μηροὺς θύουσι πλὴν ὧν, τὰλλα δὲ ἀρκεύθου ξύλοις καθαρίζουσι, καιομένοις δὲ ὁμοῦ τοῖς μηροῖς φύλλον 6 τοῦ παιδέρωτος συγκαθαρίζουσιν. 5. ἔνεστι δὲ ὁ παιδέρως ἐν ὑπαίθρῳ τοῦ περιβολοῦ πόα, φύεται δὲ ἀλλαχόθι οὐδαμοῦ γῆς, οὔτε ἄλλης οὔτε τῆς Σικωνίας. τὰ δὲ οἱ φύλλα ἐλάσσονα ἢ φηγοῦ, μείζονα δὲ ἐστὶν ἢ πρίνου, 6 σχῆμα δὲ σφισιν ὅλον τοῖς [τῆς] δρυός, καὶ τὸ μὲν ὑπομελαίνει, τὸ δὲ ἕτερον λευκόν ἐστὶ· φύλλοις ἂν λεύκης μάλιστα εἰκάζοις τὴν χροιάν.
- 7 6. Ἀπὸ τούτων δὲ ἀνιοῦσιν ἐς τὸ γυμνάσιόν ἐστιν ἐν δεξιᾷ Φεραίας ἱερὸν Ἀρτέμιδος· κομισθῆναι δὲ τὸ ξόανον λέγουσιν ἐκ Φερῶν. τὸ δὲ σφισι γυμνάσιον τοῦτο Κλεινίας φηκοδόμησε, καὶ παιδεύουσιν ἐνταῦθα ἔτι τοὺς ἐφήβους. 10 κεῖται δὲ λίθου λευκοῦ καὶ Ἀρτεμις, τὰ ἐς ἱξὺν μόνον εἰργασμένη, καὶ Ἡρακλῆς τὰ κάτω τοῖς Ἑρμαῖς τοῖς τετραγώνοις εἰκασμένος.

XI. Ἐντεῦθεν δὲ ἀποτραπεῖσιν ἐπὶ κύλην καλουμένην Ἱεράν, οὗ πόρρω τῆς κύλης ναός ἐστιν Ἀθηνᾶς, ὃν Ἐπωπεύς ποτε ἀνέθηκε μετέθει καὶ κόσμῳ τοὺς τότε ὑπερβεβλημένον. ἔδει δὲ ἄρα χρόνῳ καὶ τοῦδε ἀφανισθῆναι τὴν 15 μνήμην· κεραυνῷ ὁ θεὸς αὐτόν, βωμός δὲ ἐκεῖνος, οὗ γάρ τι ἐς αὐτόν κατέσκηψε, μένει καὶ ἐς τοῦδε ὅλον Ἐπωπεύς ἐποίησε. 2. πρὸ τοῦ βωμοῦ δὲ αὐτῷ

1. τοὺς τοὺς μηροὺς Vb, τῆς μηροῦς Ag Pd. — θύουσι πλὴν ὧν, τὰλλα δὲ Va M C S S W D, τὰλλα δὲ F Sch, ante τὰλλα δὲ punctum ponunt A X K, πλὴν μὴ ὧν τὰ ἄλλα δὲ Vb, (μὴ litura deletum), θύουσι δὲ πλὴν ὧν τὰλλα δὲ ἀρχ. Pcd Ag, unde B θύουσι δὲ πλ. ὡ. τὰλλα in parenthesi posuit, electo seq. δὲ. — ὧν A, μ expungi voluerunt Camer. et Opor. cod., ὧν vel ὡίων voluit Xyl., ὧν edd. post A codd., in Va in πλὴν ὧν rasura et correctura. 2. καιομένοις usque ad συγκαθα. in marg. R. 3. ἔνεστιν R Vb La, seq. δὲ om. La. 4. οὔτε σικωνίας Ag, τῆς om. etiam M. 5. φηγοῦ Va La Pa (ἡ super u in Va). 6. τοῖς [τῆς] δρυός articulum cum Sch MS inclusi. — ὕστερον pro ἕτερον Vb. 7. ἐστιν Ag M. — φύλλοις δ' ἂν Pc Lb, φύλλοις δὲ ἂν Va M Mo S. — λευκοῖς La. — εἰκάσεις Mo. 8. εἰς MR, in hoc ἐς supra vers. — ἐστιν usque ad γυμνάσιον om. M Mo Lb R, in hoc add. al. man. in marg. — φαιραίας, ε super ai, Ag. 9. λέγουσι τὸ ξόανον Va. — γυμνασίῳ La. 10. φηκοδόμησεν Vb Ag, ἐποίησε, in

marg. γρ. φηκοδόμησεν, M. 12. Ἑρμοῖς Vb M.

13. δὲ om. Va. — καλουμένην R in marg. 14. ἀνέθηκεν M Mo R, in hoc v expunct. 15. τοὺς τε ὑπερβ. Ag Pd. 16. κεραυνῷς θεὸς αὐτόν κατέκασσε edd. (praeter Sch) Pa La Vab (in Vb κατέκασσε est, x super π), omittunt κατέκασσε Fa Pd, idem faciunt lacuna indicata post αὐτόν Pc Ag M Lb Vn Mo, in quo alia manus κατέκ. addidit; R lacunam post κεραυνῷς, in quo c expunctum est, indicat, D praef. IV coniecit κεραυνῷ θεὸς αὐτόν, recte autem Sch praef. ὁ θεὸς postulat, cf. ex. gr. V 20,6. VIII 32,3. IX 36,3. X 4,6. I 24,8. 29,8. II 15,5. 29,7. 30,4. 31,10. 34,3. III 5,8. 9. 8,4. IV 20,7. 21,4. 7. 10. 24,6, ipse edidit κεραυνῷς θεὸς αὐτόν ** βοῖμός; immerito Schubarto praesens tempus κεραυνῷ male se habere videtur, cf. ex. gr. X 5,3. XI 37,1. Ne ἐκεῖνος dubitationem moveat, cf. II 20,8. — π om. Va. — κατέσκηψεν Vab M Mo, κατέσκηψε Ag Pd. 17. καὶ οἷον Va Lb M Mo S. — Ἐπωπεύς om. M Mo. — ἐποίησεν Vb Ag SW, ἐποίησε cett. edd. Pac

μνήμα Ἐπωπεί χέχωσται καὶ τοῦ τάφου πλησίον εἰσὶν Ἀποτρόπαιοι θεοί· παρὰ
τούτοις δρῶσιν ὅσα Ἑλλήνες ἐς ἀποτροπὴν κακῶν νομίζουσιν. Ἐπωπέα δὲ
καὶ Ἀρτέμιδι καὶ Ἀπολλωνι τὸ πλησίον ἱερὸν ποιῆσαι λέγουσι, τὸ δὲ μετ'
αὐτὸ Ἦρας Ἀδραστος· ἀγάλματα δὲ ὑπελείπετο οὐδετέρῳ. βωμούς δὲ ὀπισθεν
5 τοῦ Ἡραίου, τὸν μὲν Πανὶ φέκοδόμησεν, Ἡλίῳ δὲ λίθου λευκοῦ. Καταβαίνουσι 2
δὲ ὡς ἐπὶ τὸ πεδίον ἱερὸν ἐστὶν ἐνταῦθα Δήμητρος· ἰδρῦσαι δὲ φασιν αὐτὸ
Πλημναῖον, ἀποδιδόντα χάριν τῇ θεῇ τοῦ παιδὸς τῆς τροφῆς. τοῦ δὲ ἱεροῦ
τῆς Ἦρας, ἣν ἰδρῦσατο Ἀδραστος, ὀλίγον ἀπωτέρω Καρνείου ναὸς ἐστὶν
Ἀπόλλωνος· κίονες δὲ ἐστήκασιν ἐν αὐτῷ μόνοι, τοίχους δὲ οὐκέτι οὐδὲ ὄροφον
10 οὔτε ἐνταῦθα εὐρήσεις οὔτε ἐν τῇ τῆς Προδρομίας Ἦρας. τοῦτον γὰρ δὴ Φάλ-
κης ἰδρῦσατο ὁ Τημένου, τῆς ὁδοῦ οἱ τῆς ἐς Σικυῶνα Ἦραν φάμενος ὁδηγὸν
γενέσθαι. 3. Ἐκ Σικυῶνος δὲ τὴν κατ' εὐθὺ ἐς Φλοιούντα ἐρχομένοις καὶ ἐν 3
ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ δέκα μάλιστα ἐκτραπέῃσι στάδια, Πυραία καλούμενόν ἐστιν
ἄλσος, ἱερὸν δὲ ἐν αὐτῇ Προστασίας Δήμητρος καὶ Κόρης. ἐνταῦθα ἐφ'
15 αὐτῶν οἱ ἄνδρες ἐορτὴν ἄγουσι, τὸν δὲ Νυμφῶνα καλούμενον ταῖς γυναιξὶν ἐορ-
τάζειν παρείκασιν καὶ ἀγάλματα Διονύσου καὶ Δήμητρος καὶ Κόρης τὰ πρόσωπα
φαίνοντα ἐν τῇ Νυμφῶνι ἐστὶν. ἡ δὲ ἐς Τιτάνην ὁδὸς σταδίων μὲν ἐστὶν
ἑξήκοντα, καὶ ζεύγεσιν ἄβατος διὰ στενότητα· 4. σταδίους δὲ προελθοῦσιν, 4
ἐμοὶ δοκεῖν, εἴκοσι καὶ ἐν ἀριστερᾷ διαβάσει τὸν Ἀσωπὸν ἐστὶν ἄλσος πρίνων
20 καὶ ναὸς θεῶν ὡς Ἀθηναῖοι Σεμνάς, Σικυῶνιοι δὲ Εὐμενίδας ὀνομάζουσιν· κατὰ
δὲ ἔτος ἕκαστον ἐορτὴν ἡμέρα μᾶ σφισιν ἄγουσι θύοντες πρόβατα ἐγκύμονα,
μελικράτῳ δὲ σπονδῇ καὶ ἄνθεσιν ἀντὶ στεφάνων χρῆσθαι νομίζουσιν. εἰκότα

Va M Mo R. 1. ἐπωχεῖ Ag. — χέχωσται Vb La Pa, R per corr. ex χέχωσται. — Ἀποτρόπαιοι F C S D Sch, ἀποτρόπαιοι cett. edd. 2. ὀνομάζουσιν La. 3. λέγουσιν Pd Ag Vb M Mo R. 4. αὐτὸν Vb La R, in marg. R ὁ, αὐτὴν A X K, αὐτὸ Va Pcd Ag M Mo, τὸ δώμετ' αὐτὸ Lb. — ἀγαλμα Ag Pd. — ὀπισθε La. 5. τὸ μὲν πᾶν Pcd Ag Lb M, τὸν μὲν πᾶν Mo, τῷ μὲν πανὶ Vb, τὸ μὲν πανὶ A. — Ἡλείου M Mo Lb Vn. 6. σφίσιν pro φασιν Va. 8. κρηνείου (vel κρηνειοῦ) codd., Καρνείου edd. Va, Καρνειοῦ SW. 9. τοίχους Va La. 10. οὐδὲ ἐντ. codd. — προδρομίας B Pc Ag, S in indice s. v. Juno p. 116, Προδρομίας D Sch, Προδωμίας SW, προδομίας (Πρ.) edd. codd. rell. — Φάλκης om. Vb, φάλκος La Pa. 11. ἐν σικυῶνα La. — φάμενοι M. — ὁδηγὸν om.

M Mo. — ὁδηγὸν ἦρ. φάμ. Va. — ὁδηγὸν ἔσεσθαι edd. ante B codd., „φάμενος precatus“ S, ducem sibi futurum sperans Amas., γενέσθαι B D Sch e conl. Buttmann. et Cor., ἐλέσθαι SW, cf. III 13,7. 12. φλοιούντα Vb M La. 14. προστασίας Ἀρτέμιδος (hoc nomen litura delet.) Δῆμ. Va. — ἐφ' ἐαυτῶν Vab M La Pa edd. ante B, ἐφ' αὐτῶν cett. edd. Pc Ag Lb. 15. οἱ om. Va. — τὸν δὲ usque ad Κόρης om. M. 16. ἀγαλμα Va. — Κόρας Va. 17. φαίνοντα Va M Mo Lb R, α sup. ai R. — ἐστὶν om. Va. — ἐς τὴν Τιτάνην A X K F Pc M Mo, ἐς Τιτάνην cett. edd. Ag Pd Vab Lab. — ἐστὶν om. La Pa. 18. σταδίους Vb. — δὲ om. codd. 19. δοκεῖ Va Mo. 20. νεὺς Lb. — εὐδαμονίδας Lb. 21. ἐγκύμονα Pa M Vb Lab. 22. σκουδῇ La. — ἀντὶ στεφάνων

δὲ καὶ ἐπὶ τῷ βωμῷ τῶν Μοιρῶν δρῶσιν· ὁ δὲ σφισιν ἐν ὑπαίθρῳ τοῦ ἄλσους
 5 ἐστίν. 5. ἀναστρέψαι δὲ ἐς τὴν ὁδὸν διαβάσι τε αὐτὸς τὸν Ἀσωπὸν καὶ ἐς
 κορυφὴν ὄρους ἤξασιν, ἐνταῦθα λέγουσιν οἱ ἐπιχώριοι Τιτᾶνα οἰκῆσαι πρῶτον·
 εἶναι δὲ αὐτὸν ἀδελφὸν Ἑλίου, καὶ ἀπὸ τούτου κληθῆναι Τιτάνην τὸ χωρίον.
 δοκεῖν δὲ μοι θεινὸς ἐγένετο ὁ Τιτάν τὰς ὥρας τοῦ ἔτους φυλάξαι καὶ ὅποτε 5
 ἥλιος σπέρματα καὶ δένδρων αὖξει καὶ πεπαίνει καρπούς, καὶ ἐπὶ τῷδε ἀδελφός
 ἐνομήσθη τοῦ Ἑλίου. 6. ὕστερον δὲ Ἀλεξάνωρ ὁ Μαχάονος τοῦ Ἀσκληπιοῦ
 6 παραγενόμενος ἐς Σικυωνίαν ἐν Τιτάνῃ τὸ Ἀσκληπιεῖον ἐποίησε. περιοικοῦσι
 μὲν δὴ καὶ ἄλλοι καὶ τὸ πολὺ οἱ οἰκέται τοῦ θεοῦ, καὶ κυπαρίσσων ἐστὶν
 ἐντὸς τοῦ περιβόλου δένδρα ἀρχαῖα· τὸ δὲ ἄγαλμα οὔτε ὁποίου ξύλου γέγονεν 10
 ἢ μετάλλου μαθεῖν ἔστιν, οὔτε τὸν ποιήσαντα ἴσασι, πλὴν εἰ μὴ τις ἄρα ἐς αὐτὸν
 τὸν Ἀλεξάνωρα ἀναφέρει. φαίνεται δὲ τοῦ ἀγάλματος πρόσωπον μόνον καὶ
 ἄκραι χεῖρες καὶ ποδες· χιτῶν γάρ οἱ λευκὸς ἐρεοῦς καὶ ἱμάτιον ἐπιβέβληται.
 καὶ Ὑγίαιας δ' ἔστι κατὰ ταῦτόν ἄγαλμα· οὐκ ἂν οὐδὲ τοῦτο ἴδοις ῥᾶδιως,
 οὕτω περιέχουσιν αὐτὸ κόμαι τε γυναικῶν, αἱ κείρονται τῇ θεῇ, καὶ ἐσθῆτος 15
 Βαβυλωνίας τελαμώνες. 8 δ' ἂν ἐνταῦθα τούτων ἰλάσασθαι θελήσῃ τις,
 7 ἀποδέδεικται οἱ τὸ αὐτὸ σέβεσθαι τοῦτο 8 δὴ καὶ Ὑγίαιαν καλοῦσι. 7. Τῷ δὲ
 Ἀλεξάνωρι καὶ Εὐαμερίωνι, καὶ γάρ τούτοις ἀγάλματά ἐστι, τῷ μὲν ὡς ἡρωῖ

-- δρῶσιν Pa in marg. 1. τῶν βωμῶν et
 mox ὡδε. σφισιν δ' αὐτὸ ἐν ὑκ. A X K F
 codd., ᾧ δὲ M, δ' αὐτὸ om. R M Pcd Ag Lb,
 habet R supra lin., δ' αὐτὰ Va supra lin., τῷ
 βωμῷ — ὁ δὲ σφισιν ἐν. ὑκ. emend. S,
 recepp. cett. edd., C οἱ δὴ σφισιν ἐν ὑκ. τοῦ
 ἄλσους εἰσίν. idem voluit Goldh. omisso δὴ.
 2. ἀναστρέψαι Va per corr. ex ἀναστρέ-
 φαντα. — διαβῶσι La. 4. ἀπὸ τούτων Va.
 — τάνην La. 5. δοκεῖ δὲ μοι et φυλάξας
 codd., δοκεῖν δὲ μοι et φυλάξαι edd., φυ-
 λαξας B, δοκεῖν δὲ μοι (ut voluit D praef.
 p. XXVII) et φυλάξαι Sch. — ὁ ἥλιος Pd
 Ag, articulum om. edd. codd. rell. 6. aut
 lacunam post σπέρματα statuendam aut
 δένδρα scribendum dicit G. Krueger. J. f.
 Ph. LXXXIII 487. — αὖξει x. x. πεπ. Va,
 litteris ordo vulg. restituitur. — δένδρον
 A X K, δένδρων cett. edd. Pacd Ag Vab M
 Mo. 7. ὁ μαχάονος τοῦ μαχάονος Lb Pc.
 8. ἐς τιτάνη Ag. — Ἀσκληπιεῖον A X K
 F C SW M Vb Lab (?), Ἀσκληπιεῖον S B Sch
 Va, ἀσκληπιεῖον Ag Pd. — ἐποίησεν Ag Vb
 M, ἐποίησαν, ἐν sup. αν, R. 9. οἰκίται
 codd. A X K, οἰκέται Amas. vertens: Dei

ipsius servi, SW, probat Curtius Pelop.
 II 586 n. 65, non displicet Schubarto,
 οἱ οἰκέται F et cett. edd. ex emend.
 Valck. ad Herod. VIII 134, qui omittit
 articulum. 11. ἐς ἄρα ἐς La, ἄρα om.
 M Mo, addit R in marg. 12. ἀναξαρτόραν
 M Mo. 13. ἄκρα χεῖρες A X K F Vb La
 Pa R, ἄκρα χ. cett. edd. Pcd Ag M Lb Va.
 14. Ὑγίαιας edd. ante S codd., Ὑγίαιας
 cett. edd. — δὲ Pc Vab La Mo. — ἐστὶν
 Ag, ἐστὶν Vb. — ταῦτό C, ut conii. F.
 — ἄγαλμα καὶ οὐκ Pcd Ag. 15 οὕτω
 om. Ag. — αὐτὰ (ὁ super α) Ag Vb.
 — κείρονται La. 16. βαβυλωνείας Ag
 Vb. — ᾧ δ' ἂν codd. edd. praeter C, qui
 scripsit ὁ δ' ἂν, ut voluerunt Sylb. K, ᾧ
 δ' ἂν ἐνταῦθα τοῦτο (signum Hygiae) ἰλά-
 σασθαι —, τῷ αὐτῷ σέβεσθαι τὸ τοῦ θεοῦ
 (s. Aesculapii), ὁ δὴ καὶ Ὑγίαιας καλοῦσιν
 Kays. Rh. M. N. F. V 853, cf. Sch in J.
 f. Ph. LXXXIX 41 et vide commentarium.
 — θελήσει La et, η sup. ει, Pc. 17. καλοῦ-
 σιν Ag Vb SW, καλοῦσι cett. edd. Pac
 Va Lab. 18. εὐαμερίων Pd Ag Lb con-
 stanter, Pc h. l., in seqq. εὐαμερ. — ὡς

μετὰ ἥλιον δύναντα ἐναγίζουσιν. Εὐαμερίωνι δὲ ὡς θεῷ θύουσιν. εἰ δὲ ὀρθῶς
 εἰκάσω, τὸν Εὐαμερίωνα τοῦτον Περγαμηνοὶ Τελεσφόρον ἐκ μαντεύματος.
 Ἐπιδαύριαι δὲ Ἀχαιοὶ ὀνομάζουσι. τῆς δὲ Κορωνίδος ἔστι μὲν καὶ ταύτης
 ξόανον, καθιέρωνται δὲ ὠδαμῷ τοῦ ναυῦ θυομένων δὲ τῇ θεῇ ταύρου καὶ
 5 ἀρνός καὶ ὥς ἐς Ἀθηνᾶς ἱερὸν τὴν Κορωνίδα μετανεγκόντες ἐνταῦθα τιμῶσιν.
 ὅποσα δὲ τῶν θυομένων καθαγίζουσιν — οὐδὲ ἀποχρᾶ σφισιν ἐκτέμνειν τοὺς
 μηρούς — χαμαὶ δὲ καίουσιν πλὴν τῶς ὀρνίθας, τούτους δὲ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ.
 8. Τὰ δὲ ἐν ταῖς αἰταῖς Ἡρακλῆς καὶ Νίκαι πρὸς ταῖς πέραςιν εἰσιν. ἀνάκειται 8
 δὲ ἀγάλματα ἐν τῇ στοᾷ, Διονύσου καὶ Ἐκάτης, Ἀφροδίτη τε καὶ Μήτηρ
 10 θεῶν καὶ Τύχη· ταῦτα μὲν ξόανα, λίθου δὲ Ἀσκληπιδὸς ἐπὶ κλησιν Ἰορτύου.
 παρὰ δὲ τοὺς δράκοντας εἰσέναι τοὺς ἱερούς οὐκ ἐθέλουσιν ὑπὸ δαίματος
 καταθέντες δὲ σφισι πρὸ τῆς ἐσοδοῦ τροφήν ὠκέτι πολυπραγμονοῦσι. κεῖται
 δὲ χαλκοῦς ἀνὴρ ἐντός τοῦ περιβόλου Γρανανός Σικυώνιος, ὃς νίκας ἀνείλετο
 Ὀλυμπίᾳσι δύο μὲν πεντάθλου, καὶ σταδίου τὴν τρίτην, διαύλου δὲ ἀμφότερα,
 15 καὶ γυμνός καὶ μετὰ τῆς ἀσπίδος. Ἐν δὲ Τιτάνη καὶ Ἀθηνᾶς ἱερὸν ἔστιν, ἐς
 δὲ τὴν Κορωνίδα ἀνάγουσιν· ἐν δὲ αὐτῇ ξόανον Ἀθηνᾶς ἔστιν ἀρχαίων· κεραυνω-
 θῆναι δὲ καὶ τοῦτο ἐλέγετο.

XII. Ἐκ τούτου τοῦ λόφου καταβάσιν, ψιχοδόμηται γάρ ἐπὶ λόφῳ τὸ ἱερὸν,
 βωμός ἐστιν ἀνέμων, ἐφ' οὗ ταῖς ἀνέμοις ὁ ἱερεὺς μᾶ νυκτὶ ἀνά πᾶν ἔτος θύει.

om. M. 1. δύναντα codd. edd. praeter Va SW, qui praebent δύνοντα, δύνοντα cod. Casaub., δύσαντα vel δύντα vel δύνοντα voluit Sylb., δύνοντα etiam Herw., cf. D praef. XI; Paus. scr. IX 1,7 πρὸ ἡλίου δύνοντος (Vb δύνοντο), II 25,1 πρὸς ἡλίου δύνοντος, III 14,1 πρὸς ἥλιον δυόμενον, sed ἡλίου δύναντος Polyb. IX 15 editur. — ψ θεῇ Lb. 3. Ἀχαιοὶ edd. praeter Sch, Vab, R in marg., Ἀχαιοὶ Pacd Lab Ag R Vn, Sch, cf. C. I. G. I 511 et Addenda p. 914 seq. — ὀνομάζουσιν Ag Vb R, hic ut saepissime corrector codicis R v ephelcysticon deletiv. — ταύτη conii. F. 6. καθαγίζουσιν Vb. — οὐδὲν Pc, καθαγίζουσιν ὠδε, ἀποχρᾶ σφισιν conii. Cor. 7. [δὲ] x. 9. ἀγάλμα Ag. — καὶ διονύσου Pd. — Δημήτηρ καὶ θεῶν Τύχη edd. ante B Vab La Pa, R per correct., defendit Ed. Gerhardus in Prodromo interpr. mythologicae p. 89, Δημήτηρ θεῶν καὶ Τύχη M Ped Ag Lb, unde F C conii. Μήτηρ θεῶν καὶ T., quod receperunt cett. edd., idem conii. Reisk. MS, cf. Kays.

Z. f. A. 1848 p. 507. 11. παρὰ τοὺς δε Vb, παρὰ τούτους δὲ La, παρὰ τοὺς δράκ. R, inter τοὺς et δράκ. supra lin δὲ. — εἰσέναι codd. edd. ante SW. — δαίματος La. — οὐκ om. codd. omnes, ut videtur, est in marg. R, „hinc sensus: iam adhuc meo tempore occupantur in observanda illa ceremonia.“ Reisk. MS, οὐκ est in edd. omnibus. 13. νίκας ἄς codd. A X K, „pro ἄς legendum videtur ὅς: vel omissa erit praepositio causalis“ Sylb., et scripsit F νίκας ὅς, probat D in praef. VII, coll. VII 21,5, ubi ipse aliter legit, atque in praef. scripsit, ὅς νίκας cett. edd. 14. Ὀλυμπίασι A X K F C Lab Mo, Ὀλυμπία codd. edd. rell. — διαύλου M Mo La R. 15. Ἐν δὲ Τιτάνη usque ad ἐλέγετο ad caput XII referunt B Sch. 16. δὲ om. S B Pc Ag M, est in cett. edd. Lab Vab. — αὐτὸ La.

18. λόγῳ, φ sup. γ, Ag. — ἐπὶ λόφῳ M Ped Ag Va edd. inde ab S, ἐπὶ τῷ λόφῳ edd. rell. Vb La Pa R. 19. ἀφ' οὗ Va. — ὁ om. La Pa.

δρᾶ δὲ καὶ ἄλλα ἀπόρρητα ἐς βόθρους τέσσαρας, ἡμερούμενος τῶν πνευμάτων τὸ ἄγριον, καὶ δὴ καὶ Μηδείας, ὡς λέγουσιν, ἐπῳδὰς ἐπάδει.

2 Ἐκ δὲ Τιτάνης ἐς Σικυῶνα ἀφικομένοις καὶ καταβαίνουσιν ἐς θάλασσαν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ ναὸς Ἦρας, οὐκ ἔχων ἔτι οὔτε ἀγαλμα οὔτε ὄροφον τὸν δὲ ἀναθέντα Προῖτον εἶναι τὸν Ἄβαντός φασι. 2. καταβάσι δὲ ἐς τὸν 5 Σικυωνίων καλούμενον λιμένα καὶ τραπέσιν ἐπ' Ἀργοναύτας, τὸ ἐπίνειον τὸ Πελληνέων, ἔστιν ὀλίγον ὑπὲρ τὴν ὁδὸν ἐν ἀριστερᾷ Ποσειδῶνος ἱερόν· προελθοῦσι δὲ κατὰ τὴν λεωφόρον Ἑλισσῶν τε καλούμενος ποταμός καὶ μετ' αὐτὸν Σύθας ἐστίν, ἐκδιδόντες ἐς θάλασσαν.

3. Ἡ δὲ Φλιασία τῆς Σικυωνίων ἐστίν ὁμορος καὶ Τιτάνης μὲν τεσσα- 10 ράκοντα σταδίους ἀπέχει μάλιστα ἢ πόλις, ἐκ Σικυῶνος δὲ ἐς αὐτὴν ὁδὸς ἐστὶν εὐθεῖα. καὶ ὅτι μὲν Ἀρχασι Φλιάσιοι προσήκουσιν οὐδέν, δηλαῶς τὰ ἐς τὸν Ἀρχάδων κατάλογον τῆς Ὀμήρου ποιήσεως, ὅτι οὐκ εἰσὶν Ἀρχασι καὶ οὗτοι συγκατελιγεμένοι· ὡς δὲ Ἀργεῖοί τε ἦσαν ἐξ ἀρχῆς καὶ ὕστερον Δωριεῖς γε- 15 γόνασιν Ἡρακλειδῶν κατελθόντων ἐς Πελοπόννησον, φανέται προϊόντι ὁμοῦ τῷ λόγῳ. διάφορα δὲ ἐς τοὺς Φλιασίους τὰ πολλὰ εἰδὼς εἰρημένα, τοῖς μάλιστα 4 αὐτῶν ὠμολογημένοις χρῆσθαι. 4. Ἐν τῇ γῇ ταύτῃ γενέσθαι πρῶτον Ἀραντά φασιν ἄνδρα αὐτόχθονα καὶ πόλιν τε ᾤκισε περὶ τὸν βουνὸν τοῦτον, δὲ Ἀραν- 20 τίνος ἔτι καλεῖται καὶ ἐς ἡμᾶς, οὐ πολὺ ἐτέρου λόφου διεστηκώς, ἐφ' οὗ Φλιασίους ἢ τε ἀκρόπολις καὶ τῆς Ἥβης ἐστὶ τὸ ἱερόν. ἐνταῦθά τε δὴ πόλιν 20 ᾤκισε καὶ ἀπ' αὐτοῦ τὸ ἀρχαῖον ἢ γῆ καὶ ἡ πόλις Ἀραντία ἐκλήθησαν. 5. τούτῳ βασιλεύοντι Ἀσωπὸς Κηλούσης εἶναι λεγόμενος καὶ Ποσειδῶνος ἐξεῦρε τοῦ ποταμοῦ τὸ ὕδωρ, ὅντινα οἱ νῦν ἀπὸ τοῦ εὐρόντος καλοῦσιν Ἀσωπόν. τὸ δὲ μνῆμα τοῦ Ἀραντός ἐστὶν ἐν χωρίῳ Κελεαῖς, ἐνθα δὴ καὶ Δουσαύλην

1. τὰ (expuncto α) ἄλλα Ag. 2. ἐπάγει Vb. 4. οὐκ ἔχον La. 5. αὐαντος Pac Ag Lb, αἶαντος M Mo La. — φασιν Pc Ag Vb La SW, φασι edd. cett. Va M Lb. 6. ἄριστον ναύτας M Mo Lb Vn, (in Vn v in ἄριστον expunct.), ἀριστο — ναύτας R, ἀριστερὰ στοναύτας, στερὰ expunct. Pa, Ἀριστοναύτας edd. codd. cett., Ἀριγοναύτας hic et VII 26,14, ubi in La ἀργοστοναύται, Sch Bruchstücke z. e. Methodologie d. dipl. Kritik p. 56 sq., probat Bursianus Gg. v. Gr. II 343 n. 1. 7. τῶν πελληναίων Va Pa, πελληναίων ἔτι ὀλίγον La, τὸ Πελληναίων edd. ante SW codd., τὸ Πελληνέων cett. edd., cf. VII 26,14. 8. Ἑλισσῶν La Va B D Sch, Ἑλισ-

σῶν cett. edd. codd. (ἐλίσσων). 10. „nonne τῇ?“ B, at cf. I 44,4. II 34,4. — ἰτάνος Ped Ag, ἰτάνος Vb M Lb, καὶ καὶ ἰτάνος (sic) La Pa, καὶ καὶ ἰτάνος, η sup. o, R. 12. προσοικουσιν Vb, προσοίκουσιν R, η sup. οι. — τῶν Ἀρχάδων Vb La, ον super ὦν Vb. 15. εἰς La R edd. ante B, ἐς Pc Ag Lb. 18. ᾤκισεν Vb Ag, ᾤκισεν Va. — περὶ τὸν β. usque ad ᾤκισεν La in marg. 19. ἐτέραν La. 20. ἐστὶν Vt Ag M. — τε om. Ag. 21. ᾤκισεν La Va. — ταραντία Vb. 22. Κηλῶσης edd. ante D, Κηλούσης D Sch, cf. Xen. Hell. IV 7,7, Κοιλώσης Schneiderus ex Strab. VIII 382, ubi Κηλώσσα in libris est, καὶ γλώσης La. — λεγόμενον M. 24. ἄβαντος Va. — Κελαναῖς A X K Vb,

ἄνδρα Ἐλευσίον τεθάρθαι λέγουσιν. Ἄραντος δὲ υἱὸς Ἄορις καὶ θυγάτηρ 5
ἐγένετο Ἀραιθυρέα. τούτους φασὶ Φλιάσιοι θηρᾶσαι τε ἐμπείρους γενέσθαι καὶ
τὰ ἐς πόλεμον ἀνδρείους. προαποθανούσης δὲ Ἀραιθυρέας, Ἄορις ἐς μνήμην
τῆς ἀδελφῆς μετωνόμασεν Ἀραιθυρέαν τὴν χώραν· καὶ ἐπὶ τῷδε Ὅμηρος τοὺς
6 Ἀγαμέμνονος ὑπηκόους καταλέγων τὸ ἔπος ἐποίησεν·

Ὅρνειάς τ' ἐνέμοντο Ἀραιθυρέην τ' ἐρατεινήν.

τάφους δὲ τῶν Ἄραντος παίδων οὐχ ἐτέρωθι ἡγοῦμαι τῆς χώρας, ἐπὶ τῷ λόφῳ
δὲ εἶναι τῷ Ἀραντίῳ· καὶ σφισιν ἐπίθημα στῆλαι περιφανεῖς εἰσι, καὶ πρὸ
τῆς τελετῆς ἦν τῇ Δήμητρὶ ἄγουσιν Ἄραντα καὶ τοὺς παῖδας καλοῦσιν ἐπὶ
10 τὰς σπονδάς, ἐς ταῦτα βλέποντες τὰ μνήματα. 6. Φλίαντα δέ, δς τρίτον 6
τοῦτο ἐποίησεν ὄνομα ἀφ' αὐτοῦ τῇ γῇ, Κείσου μὲν παῖδα εἶναι τοῦ Τημένου
κατὰ δὴ τὸν Ἀργείων λόγον οὐδὲ ἀρχὴν ἔγωγε προσείμαι, Διονύσου δὲ οἶδα
καλούμενον καὶ τῶν πλευσάντων ἐπὶ τῆς Ἀργούς καὶ τοῦτον γενέσθαι λεγόμενον.
ὁμολογεῖ δέ μοι καὶ τοῦ Ῥοδίου ποιητοῦ τὰ ἔπη·

15 Φλιάς αὐτ' ἐπὶ ταῖσιν Ἀραιθυρέθην ἔκτανεν,
ἐνθ' ἀφνειὸς ἔναε Διωνύσοιο ἔκχτη
πατρός ἐοῦ, πηγῇσιν ἐφέστιος Ἀσωποῖο.

κελαιαῖς Pad Ag Vt M Lab R, Κελαῖς cett.
edd. M Mo Va Pc (in Pc α super ε altero),
ut Palmerius correxerat. — Δισαύλην XR
La Pa, corrigitt X in notis p. 393, Δύσαυ-
λην Va. 1. ἐλευσίαν Ag R Lb Pa. —
τεθάρθαι A X K F C. — Ἄορις Va. 2.
Ἀραιθυραία A X K R Pa Vb constanter, ἀρ-
θυραία La, Ἀραιθυρέα cett. edd. M Va Lb
Pc Ag, postea ἀραιθυραίας etiam Vt Va,
ἀραι θυραίας Lb. — τούτοις Vb. — θηρᾶς
Steph. B. s. v. Ἀραιθυρέα, D, θηρᾶσαι edd.
ante S Vab M. 3. ἀόρις La. 4. ἀραι-
θυραίαν La. — πόλιν, ad marg. γρ. χώ-
ραν, Vt. 6. ὀρνεαῖς La. — τε ἐνέμ. Vb.
— ἀραιθυραῖην (ε super αἱ Ag) Pa Ag.
7. Herw. censet Pausaniam ad Herodoti
exemplum non aliter scripsisse quam ἡγη-
μαι, at cf. I 31,5. 42,4. II 35,9. V 23,6,
passim. 8. Ἀραντίῳ codd. edd. ante C,
etiam B. — ἐπὶ Δήμητρος A X K F, ἐπὶ
δήμητρα codd. (ἐπιδήμητρα La), ἐπίθημα
cett. edd. e corr. C. — περιφανεῖς A X K

F Vab La Fa Pd, Pa et R in marg., περιφε-
ρεῖς Pac Ag M Mo Vt R Lb cett. edd. —
εἰσὶν καὶ πρὸς Pd Ag Fa. 9. ἐν τῇ δήμη-
τρὶ codd., ἦν τῇ Δ. edd. inde a C,
ἐν τῷ Δήμητρος A X K F. — ἄδουσιν
A X K F La Vab et ad marg. Pa R Vt,
ἄγουσι M, ἄγουσιν Pacd Vt Ag R Lb. 10.
τοὺς σκ. Va. — τρίτος M Mo Va. 11.
τοῦτον Vb. — ἀφ' αὐτοῦ Lb. — Κείσου
edd. inde a C, voluerunt Palin. F, coll.
cap. 19,1, Κέσου A cett. edd. Pacd
Ag Vt Vb Lab R, Κέσον Va M Mo. 12.
Ἀργείων Va edd., ἀργείων cett. codd.,
in Vb R Pa ω sup. ο. — λόγον οὐ οὐδὲ
videtur habere Palmer. MS. 14. τοῦ
Ῥοδ. τοῦ π. Vb. 15. τ' αὐ Va. —
ἀραιθυρέθην et postea ἀραιθυραίαν Ag,
ἀραιθυρεῖθην Lb, ἀραιθυραῖθην ἔκτανον Vb.
16. διονύσοιο codd. — virgulam post ἔκχτη
ponunt, omittunt post ἐοῦ BSW D, sed
filius Bacchi, non Asopi, fuit Phlias
secundum Apollonium Rh. 17. ἀσωποῖο M.

του δὲ Φλίαντος Ἀραιθυρέαν εἶναι μητέρα, ἀλλ' οὐ Χθονοφύλην, Χθονοφύλην δὲ οἱ συνοικῆσαι, καὶ Ἀνδροδάμαν γενέσθαι Φλίαντι ἐξ αὐτῆς.

XIII. Ἑρακλειδῶν δὲ κατελθόντων Πελοπόννησος ἐταράχθη πᾶσα πλὴν Ἀρχάδων, ὥς πολλὰς μὲν τῶν πόλεων συνοίκους ἐκ τοῦ Δωρικοῦ προσλαβεῖν, πλείονας δὲ ἔτι γενέσθαι τὰς μεταβολὰς τοῖς οἰκήτορα. τὰ δὲ κατὰ Φλιούντα οὕτως ἔχει. Ῥηγνίδας ἐπ' αὐτὴν ὁ Φάλλκου τοῦ Τημένου Δωριεὺς ἐκ τε Ἀργούς στρατεύει καὶ ἐκ τῆς Σικυωνίας. τῶν δὲ Φλιασίων τοῖς μὲν δ' προκαλεῖτο Ῥηγνίδας ἐφαίνετο ἀρεστά, μένοντας ἐπὶ τοῖς αὐτῶν βασιλεῖα Ῥηγνίδαν καὶ τοὺς σὺν ἐκείνῳ Δωριεῖς ἐπὶ ἀναδασμῷ γῆς δέχεσθαι. Ἰππασος δὲ καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διεκελεύοντο ἀμύνεσθαι μὴδὲ πολλῶν καὶ ἀγαθῶν ἀμαχεῖ τοῖς Δωριεῦσιν ἀφίστασθαι. προσεμένου δὲ τοῦ δήμου τὴν ἐναντίαν ταύτῃ γνώμην, οὕτως Ἰππασος σὺν τοῖς θέλουσιν ἐς Σάμον φεύγει. 2. Ἰππασοῦ δὲ τούτου τέταρτος ἦν ἀπόγονος Πυθαγόρας ὁ λεγόμενος γενέσθαι σοφός. Μνησάρχου γάρ Πυθαγόρας ἦν τοῦ Εὐφρονος τοῦ Ἰππασοῦ. ταῦτα μὲν Φλιασιοὶ λέγουσι περὶ αὐτῶν, ὁμολογοῦσι δὲ σφισι τὰ πολλὰ καὶ Σικυώνιοι.

3. Προσέσται δὲ ἤδη καὶ τῶν ἐς ἐπίδειξιν ἡκόντων τὰ ἀξιολογώτατα. ἔστι γάρ ἐν τῇ Φλιασίῳ ἀκροπολεὶ κυπαρίσσω ἀλσος καὶ ἱερὸν ἀγιώτατον ἐκ παλαιοῦ τὴν δὲ θεὸν ἥς ἐστὶ τὸ ἱερὸν οἱ μὲν ἀρχαιότατοι Φλιασίων Γανυμήδαν, οἱ δὲ ὕστερον Ἥβην ὀνομάζουσιν. ἥς καὶ Ὅμηρος μνήμην ἐποίησατο ἐν τῇ Μενελάου πρὸς Ἀλέξανδρον μονομαχίᾳ, φάμενος οἰνοχόον τῶν θεῶν

1. τοῦδε edd. ante S. — hic R Pa recte ἀραιθυρέαν, ἀραιθυραὶ εἶναι Pd. — χθονοφύλην semel habent Pcd Lb M Mo Ag Vt (Pd χθονοφύλην, ad marg. addit Vt). — οὐ χθονοφύλην Vb, χθονοφύλην, φυλήν et vo sup. lin., R, χθονοφύλην M, χθονοφύλην Lb. 2. ἀνδροδάμαν Va La, Ἀνδροδάμαντα conl. cod. Opor.

4. τῶν om. Vb. — ἐκ τῶν La Pa. 5. δὲ om. Ag Pd. — φλιάντα codd., ut videtur, omnes, Φλιούντα edd. 7. καὶ om. La. — προσκαλεῖτο La. 8. αὐτῶν edd. ante B codd. plerique, αὐτῶν Pc Ag. — βασιλεῖαν Ag Pd. — ῤηγνίδα La, ῤηγνίδα Vb. 9. Δωριεῖς ἐπὶ R in marg. 10. ἀμύνεσθαι, e super a, Ag R. — μὴ δὲ M. — ἀγαθῶν om. Va. — πολλῶν ἀγαθῶν S, at cf. I 9,3. 17,4. 24,7. II 19,3. III 6,3. 10,2. 11,1. IV 10,3. 12,1. passim. 11. προσεμένου et ἐναντίαν ταύτῃ edd. inde a C ex emend. Kuhnii, probata a Valckenario, in supplementis C delet ταύτῃ secutus La Pa, προσεμένου et

ἐναντίαν ταύτην edd. codd. rell. — γνώμην M. 12. οὗτος Pcd Ag. — θέλουσιν codd. praeter La edd. ante SW, hi cum cett. edd. et La ἐθέλουσιν; Paus. multo saepius forma ἐθέλω utitur, sed ne θέλω quidem repudiat, cf. ex. gr. I 9,2. 20,4. 25,5. II 11,6. 25,8. III 5,6. 26,10. IV 14,8. 16,4. 27,8. 28,3. 38,1. V 2,2. — φεύγειν Vb, v expunct. 18. γενέσθαι — — Εὐφρονος om. M R Lb. — αὐτὰ μὲν Pc. 15. ὁμολογοῦσι usque ad καὶ τῶν om. Vb. 16. προσέσται et ἐς πίδειξιν La, πρόσσεται Pa. — ἐπίδειξιν Herw. veram esse lectionem etiam apud Her. II 46 censet, quem locum Pausaniam legisse, qualis hodie legeretur, cf. I 44,2. II 7,1. 30,10. 18. τὴν θεὸν δὲ Mo Pcd Va R, sed hic per corr. τὴν δὲ θ. — οἱ μὲν bis Pd. — γανυμήδαν Vab Lb, γανυμήδαν Ag, γανυμήδην Lb, γανυμήδην La Pa R, in hoc a super η, γανυμήδαν Pc. 19. ὕστερον om. Pd. — καὶ om. Vb. 20. ἐπὶ τῇ Pc Ag Lb. — μονομαχίαν Lb. — τὴν θεὸν A X K F

εἶναι, καὶ αὐτὸς ἐν Ὀδυσσεύῳ ἐς Ἄιδου καθοδῶν γυναῖκα Ἑρακλέους εἶπεν εἶναι. Ὡλῆν δὲ ἐν Ἑρας ἐστὶν ὕμνῳ πεποιημένα τραφῆναι τὴν Ἑραν ὑπὸ Ὠρῶν, εἶναι δὲ οἱ παιδὰς Ἄρην τε καὶ Ἥβην. παρὰ δὲ Φλιασίοις τῇ θεῇ 4 ταύτῃ καὶ ἄλλαι τιμαὶ καὶ μέγιστον τὸ ἐς τοῦς ἰκέτας ἐστί· δεδώκασι γάρ δὴ 5 ἀδειαν ἐνταῦθα ἰκετεύουσι, λυθέντες δὲ οἱ δεσμῶται τὰς κέδας πρὸς τὰ ἐν τῇ ἄλσει δένδρα ἀνατιθέασιν. ἄγεται δὲ καὶ ἐορτὴ σφισιν ἐπέτειος, ἣν καλοῦσι Κισσοτόμους. ἀγαλμα δὲ οὔτε ἐν ἀπορρήτῳ φυλάσσουσιν οὐδέν, οὔτε ἐστὶν ἐν φανερῷ δεικνύμενον — ἐφ' ὅτῃ δὲ οὕτω νομίζουσιν, ἱερός ἐστὶν αὐτοῖς λόγος — ἐπεὶ τῆς γε Ἑρας ἐστὶν ἐξιώντων ἐν ἀριστερᾷ ναὸς ἀγαλμα ἔχων Παρίου 10 λίθου. ἐν δὲ τῇ ἀκροπόλει καὶ ἄλλος περίβολός ἐστιν ἱερός Δῆμητρος, ἐν δὲ 5 αὐτῇ ναὸς τε καὶ ἀγαλμα Δῆμητρος καὶ τῆς παιδὸς· τὸ δὲ τῆς Ἀρτέμιδος, ἔστι γάρ καὶ Ἀρτέμιδος ἐνταῦθα χαλκοῦν ἀγαλμα, ἐφαίνετο ἀρχαῖον εἶναι μοι. κατιόντων δὲ ἐκ τῆς ἀκροπολεως ἐστὶν Ἀσκληπιοῦ ναὸς ἐν δεξιᾷ καὶ ἀγαλμα, οὐκ ἔχων πῶ γένεια. ὑπὸ τοῦτον τὸν ναὸν θέατρον κεποιήται. τούτου δὲ οὐ 15 πόρρω Δῆμητρός ἐστιν ἱερὸν καὶ καθήμενα ἀγάλματα ἀρχαῖα.

4. Ἀνάκειται δὲ ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς αἷζ χαλκῇ, τὰ πολλὰ ἐπίχρυσος· παρὰ 6

Vab La R (in hoc η ex correctura ortum), τῶν θεῶν cett. edd. Pcd Ag M Vt Lb, τὴν θεῶν οἰνοχόον εἶναι coni. K, τῶν θεῶν in marg. Mo. 1. ἐν abest a codd. edd. ante D, inseri voluit B, inseruerunt D Sch. 2. εἶναι om. La Pa. — ὠληνδῇ ἐν Ag Pcd, ὠληνδῇ δὲ ἐν Vab La Pa, ὠληνδῇ ἐν M Mo Lb R, in R corr. in ὠλην δὲ ἐν. — ἥρας ὕμν. ἔστι περ. Va. — ταφῆναι Ag. 3. παιδὰς Vb. — ἄρτην Va. 4. ἰκέτας Pcd Fa Ag Vn Lb F C S B S W D, supplices Amas., οἰκέτας M Mo R Vab La Pa A X K Sch. 5. ἐνταῦθα Va, ἐνταῦθα om. La. — ἰκετεύουσιν Pa Ag R Vb Mo A X K F C. — παιδὰς Lb Mo. — τῇ om. M Mo Va. 8. signa parenthesis ego posui. 9. ἐπεὶ τῆς γε Ἑρας Lab Vn Pacd Fa Ag Vb B Sch, ἐπεὶ γε τῆς Ἑρας Va Vt, ἐπεὶ τῆς Ἑρας M Mo R, in hoc γε post τῆς alia man. addit., ἐπεὶ τῆς ἀγορᾶς A X, ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς ἐστὶν K F Smin., ἐστὶν om. Pd, inde C edidit ἐστὶ τῆς γε Ἑρας ἐξιώντων, Schneiderus Smai. D Ἐκεῖτα τῆς Ἑρας ἐστίν; immerito ἐπεὶ τῆς γε Ἑρας Schubarto aliisque suspectum videtur, hoc enim dicit Paus.: Phliasii Hebes simulacrum nec in secreto custodiunt ullum nec palam ostendunt, — cur autem sic faciendum esse putent, causam habent sacram — cum

tamen exeunti ad laevam templum sit cum signo Junonis, cf. ἐπεὶ . . . (γς) II 6,5. VII 5,8. IX 18,6. 35,1. — παρσίῳ Vb Ag M Mo R, in hoc corr. in παρίου. — ἐν δὲ usque ad Δῆμητρος om. M Mo. — ἄλσος περ. Vb. 11. ἀγαλμα om. Vt et R, addit ad marg. Vt, sup. lin. R. — post παιδὸς minimam ponit distinctionem Sch et cum B Va Vn M Mo Pcd Ag Lb Fa ante ἐφαίνετο scribit ὁ, quod correctura del. R, om. Vb La Pa edd. cett. Sch fallitur, fieri enim non poterat, ut Paus. scriberet: templum est et signum Cereris filiaeque et Dianae, est enim illic et Dianae signum; ὁ autem ex o natum esse videtur, quod ut correctura ad ἔχων additum erat, cf. similia in Paus. libris facta apud Schub. Bruchstücke z. e. Method. d. dipl. Kritik p. 57 sqq. 12. οὐκ ἐφαίν. C e coni. Facii, sed Pausaniae mos est, ut solum, si qua res vetustate memorabilis videtur, expressis verbis nos doceat, cf. hos locos e duobus prioribus libris desumptos I 18,1. 7. 27,6. 33,1. 37,4. 40,2. II 2,1. 3. 10,1. 12,1. 14. ἔχων Pc Ag M Mo, o super ω in Ag, in Va et R ἔχον corr. ex ἔχων, ἔχον cett. edd. codd., cf. IV 81,9. 84,6. V 26,6. — πωγίνα M. 16. ἀνάκεινται M Mo. — χαλκῇ om. Vt M Mo, addit ad

δὲ Φλιασίοις τιμὰς ἐπὶ τῷδε εἴληφε. τὸ ἄστρον ἦν ὀνομάζουσιν αἶγα ἀνατέλλουσα τὰς ἀμπέλους λυμαίνεται συνεχῶς. ἵνα δὲ ἄχαρι μὴδὲν ἀπ' αὐτῆς γενηται, οἱ δὲ τὴν ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς χαλκὴν αἶγα ἄλλοις τε τιμῶσι καὶ χρυσῷ τὸ ἄγαλμα ἐπακοσμοῦντες. 5. ἐνταῦθά ἐστι καὶ Ἀριστίου μνήμα τοῦ Πρατίνου. τούτῳ τῷ Ἀριστίᾳ σάτυροι καὶ Πρατίνῳ τῷ πατρὶ εἰσι πεποιημένοι πλὴν τῶν 6
7 Αἰσχύλου δοκιμώτατοι. 6. Ὅποθεν δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐστὶν οἶκος ὀνομαζόμενος ὑπὸ Φλιασίων μαντικός. ἐς τοῦτον Ἀμφιάραος ἐλθὼν καὶ τὴν νύκτα ἐγκατακοιμηθεὶς μαντεύεσθαι τότε πρῶτον, ὡς οἱ Φλιασῖοί φασιν, ἤρξατο· τέως δὲ ἦν Ἀμφιάραος τῷ ἐκείνων λόγῳ ἰδιώτης τε καὶ οὐ μάντις. καὶ τὸ οἶκημα ἀπὸ τούτου συγκέκλεισται τὸν πάντα ἤδη χρόνον. 7. οὐ πόρρω δὲ ἐστὶν ὁ 10 καλούμενος Ὀμφαλός, Πελοποννήσου δὲ πάσης μέσον, εἰ δὴ τὰ ὄντα εἰρήκασιν. ἀπὸ δὲ τοῦ Ὀμφαλοῦ προσελθοῦσι Διονύσου σφίσιν ἱερὸν ἐστὶν ἀρχαῖον, ἔστι δὲ καὶ Ἀπολλωνος, καὶ ἄλλο Ἰσίδος. τὸ μὲν δὴ ἄγαλμα τοῦ Διονύσου δῆλον πασιν, ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ τοῦ Ἀπολλωνος· τὸ δὲ τῆς Ἰσίδος τοῖς ἱερεῦσι 15 θεάσασθαι μόνον ἔστι. 8. Λέγεται δὲ καὶ ὅδε ὑπὸ Φλιασίων λόγος· Ἡρακλέα, 16 ὅτ' ἐκ Λιβύης ἀνεσώθη κομίζων τὰ μῆλα τὰ Ἑσπερίδων καλούμενα, ἐς Φλιοῦντα ἐλθεῖν κατὰ δὴ τι ἴδιον, διαιτωμένου δὲ ἐνταῦθα Οἰνέα ἐξ Αἰτωλίας ἀφικέσθαι παρ' αὐτόν. ἐγεγόνει δὲ τῷ Ἡρακλεῖ πρότερον ἔτι κηδεστής, τότε δὲ ἀφιγμένος εἰστιά τὸν Ἡρακλέα, ἣ αὐτὸς εἰστιάτο ὑπὸ ἐκείνου. Κύαθον δ' οὖν παῖδα οἰνοχόον Οἰνέως οὐκ ἀρεσθεὶς τῷ δοθέντι κόματι καίει τῶν δακτύλων 20 ἐνὶ ἐς τὴν κεφαλὴν· ἀποθανόντος δὲ αὐτίκα ὑπὸ τῆς πληγῆς Φλιασίοις ἐστὶν οἶκημα ἐς μνήμην. τοῦτο ψιχοδόμηται μὲν παρὰ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπολλωνος, ἀγάλματα δὲ λίθου πεποιημένα ἔχει, κύλικα ὀρέγοντα Ἡρακλεῖ τὸν Κύαθον.

XIV. Τῆς δὲ πόλεως αἱ Κελαὶ κέντε που σταδίους μάλιστα ἀπέχουσι,

marg. Vt, αἶχ, αλκῇ sup. lin., R. 1. τῶνδε A X K F codd., τῷδε cett. edd. lib. Casaub., correxit etiam Sylb. — post αἶγα Va inserit ἦτις, in quo lacunae vestigia latere SW suspicantur. — ἀνατέλλουσα La. 2. τὰς edd. inde ab F Va Ag Lb Pcd, τοὺς A X K Vb M R La Pa, correxit Sylb. 3. οἷδε edd. ante B, οἱ δὲ cett. edd. Pcd Ag Lb. — καὶ om. Exc. Pal. 4. ἀρισταίου Va Pc, ἀριστία Va. 5. τούτου τῷ La. — κλατίνῃ Ag, κρατίνῃ Lb, κρατίνῃ Pc. — τοῦ Αἰσχ. Va. 6. δοκιμώτατοι con. Meinek., δοκιμώτατα codd. edd. 7. καντικός La. — Ἀμφιάρεως A X K Ag Vab Lab R Mo Pacd, Ἀμφιάραος cett. edd., paullo post edd. et codd. praeter Ag Va

Ἀμφιάραος. 11. δὲ om. Exc. Pal. — εἶδη La. 12. προσελθοῦσιν Ag Pd R Vb. 15. θεᾶσθαι Pd. — ἐστὶν B M Mo Ag. — ὡδε codd. edd. ante C, B, ὅδε cett. edd. — ἀπὸ M Mo Va R, in hoc corr. in ὑπὸ. — ὅτε Ag Vab D, ὅτ' rell. 17. χρείος excidisse putat Lobeck. Phryn. 892 cl. Helioid. I 17 κατὰ τὰ χρείος ἔμοι ἴδιον ἐκπλεύσας, cf. κατὰ τὰ ἄπορον Thuc. I 136. — ἐνταῦτα Ag. — οἰνέαν, v a sec. m., Va. 19. ἀφικόμενος La. — ὑπ' Va. — κύαθον La. 20. ἐρασθεὶς Ag. — κόματι, w sup. o, R. 21. πρὸς pro ἐς con. Knaack. Herm. XXIII 138 n. (cf. I 42,6); post πληγῆς lacunam indicat.

24. κελααὶ Pd R, in R ε super α. — μάλιστα a sec. man. Va sup. lin.

καὶ τῇ Δήμητρὶ ἐνταῦθα δι' ἐνιαυτοῦ τετάρτου τὴν τελετὴν καὶ οὐ κατὰ
 ἔτος ἄγουσιν. ἱεροφάντης δὲ οὐκ ἐς τὸν βίον πάντα ἀποδεδεικται, κατὰ δὲ
 ἐκάστην τελετὴν ἄλλοτε ἐστὶν ἄλλος σφίσιν αἰρετός, λαμβάνων, ἣν ἐθέλῃ,
 καὶ γυναῖκα. καὶ ταῦτα μὲν διάφορα τῶν Ἐλευσίνι νομίζουσι, τὰ δὲ ἐς αὐτὴν
 5 τὴν τελετὴν ἐκείνων ἐστὶ μίμησις· ὁμολογοῦσι δὲ καὶ αὐτοὶ μιμῆσθαι Φλιασίοι
 τὰ ἐν Ἐλευσίνι δρώμενα. 2. Δυσαύλην δὲ φασιν ἀδελφόν Κελεῦ παραγενόμενόν 3
 σφισιν ἐς τὴν χώραν καταστήσασθαι τὴν τελετὴν, ἐκβληθῆναι δὲ αὐτὸν ἐξ
 Ἐλευσίνως ὑπὸ Ἴωνος, ὅτε Ἴων Ἀθηναίοις ὁ Ξούθου πολέμαρχος τοῦ πρὸς
 Ἐλευσινίους ἤρεθῃ πολέμου. τοῦτο μὲν δὴ Φλιασίοις οὐκ ἔστιν ὅπως ὁμολογήσω,
 10 κρατηθέντα μάχῃ τινὰ Ἐλευσινίων φυγάδα ἀπελαθέντα οἴχεσθαι, τοῦ πολέμου
 τε ἐπὶ συνθήκαις καταλυθέντος πρὶν ἢ διαπολεμηθῆναι, καὶ ἐν Ἐλευσίνι αὐτοῦ
 καταμείναντος Εὐμόλπου. δύναιτο δ' ἂν κατὰ ἄλλην τινὰ ἐνταῦθα ὁ Δυσαύλης 3
 ἀφικέσθαι πρόφασιν, καὶ οὐχ ὡς οἱ Φλιασίοι φασιν. οὐ μὴν οὐδὲ Κελεῦ προσ-
 —ήκων, ἐμοὶ δοκεῖν, οὐδὲ ἄλλως ἦν ἐν τοῖς ἐπιφανέσιν Ἐλευσινίων· οὐ γάρ ἂν
 15 ποτε Ὅμηρος παρήκεν αὐτὸν ἐν τοῖς ἔπεσιν. ἔστι γάρ καὶ Ὅμηρῳ πεπονημένα
 ἐς Δήμητρα· ἐν δὲ αὐτοῖς καταλέγων τοὺς διδαχθέντας ὑπὸ τῆς θεοῦ τὴν
 τελετὴν Δυσαύλην οὐδένα οἶδεν Ἐλευσινίον. ἔχει δὲ οὕτω τὰ ἔπη·

δεῖξεν Τριπολέμῳ τε Διοκλεῖ τε πληξίππῳ

Εὐμόλπου τε βίῃ Κελεῦ θ' ἡγήτορι λαῶν

20 δρημοσύνην ἱερῶν καὶ ἐπέφραδεν ὄργια πάσιν.

οὗτος δ' οὖν, ὡς οἱ Φλιασίοι φασιν, ὁ Δυσαύλης κατεστήσατο ἐνταῦθα τὴν 4
 τελετὴν, καὶ οὗτος ἦν ὁ τῷ χωρίῳ τὸ ὄνομα [παρα]θέμενος Κελεάς. Δυσαύλου
 τέ ἐστὶν ἐνταῦθα, ὡς εἰρηγταί μοι, μνῆμα. πρότερον δὲ ἄρα ἐπεποιήτο (ὁ)
 Ἀράντειος τάφος· ὕστερον γάρ κατὰ τὸν Φλιασίον λόγον καὶ οὐκ ἐπὶ τῆς
 25 Ἀραντος βασιλείας ἀφίκετο ὁ Δυσαύλης. 3. Φλιασίοι γάρ Προμηθεὶ γενέσθαι
 τῷ Ἰαπετοῦ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον φασὶν Ἀραντα, καὶ τρισὶν ἀνθρώπων

1. τετάρτου om. K per errorem. — τελευτὴν Lb.
 8. τελευτὴν Ag. — ἄλλο τί ἐστὶν ἄλλο Vb.
 4. τῶν ἐν Ἐλ. edd. ante B, D La Vab Pa,
 in R ἐν sup. lin., ἐν om. B SW Sch Pcd Fa
 Ag Vn M Mo Lb. — ὀνομάζουσι(v) codd. edd.
 ante C, in Ag primum o expunctum, νομί-
 ζουσι cett. edd. ex emend. Camerarii et
 Kuhnii. 5. τελετὴν ἐκείνην M. — ἐστὶ
 μίμησις Sch, ἐστὶν ἐς (εἰς) μίμησιν codd.
 edd., cf. V 25,1. VIII 31,7; I 20,4. 38,8.
 6. Δυσαύλης i. e. bis aratus scribi vult
 Schwenck., cf. cap. 12,4. 8. ὑπὸ Ἴωνος
 om. Pd. 10. κρατηθέντων coni. B, κρατη-

θέντα codd. edd. — φυγάδα ἢ ἀπελ. Sch MS.
 — ἀπελευθέντα Pd. 12. δ' om. Pc Va.
 18. κελαιῷ προσήκων Vb, προσήκω Va.
 14. δοκεῖ Vab Pa, προσήκειν i. δοκεῖ La.
 — ἀμποτε Lb, ἄμ ποτε Pc. 16. Δήμητραν
 codd. A S B SW, Δήμητρα cett. edd. 17.
 Δυσαύλην usque ad Ἐλευσίνιον om. La.
 19. κελεῦ τ' τ' M, τ' ἡγ. Lb Vab Pad R Vn.
 20. δρημοσύνην Ag. 21. δ' om. Mo. 22. ἦν
 et μοι post εἰρηγται om. La, ἦν om. etiam
 Pa. 23. πεποιήτο B Pc, ἐπεποιήτο cett. edd.,
 ἐπεποιόιτο ἀράντειος Ag. — (ὁ) articulum
 ins. Herw. 24. γάρ om. Ag. — κατὰ τῶν

γενεαῖς Πελασγοῦ τε εἶναι πρεσβύτερον τοῦ Ἀρκάδος καὶ τῶν λεγομένων Ἀθήνησιν αὐτοχθόνων. τοῦ δὲ Ἀνακτόρου καλουμένου πρὸς τῷ ὀρόφῳ Πέλοπος λέγουσιν ἄρμα ἀνακεῖσθαι. Φλιασίοις μὲν δὴ τσαῦτα λόγου μάλιστα ἦν ἄξια.

XV. Ἐκ Κορίνθου δ' ἐς Ἄργος ἐρχομένῳ Κλεωναὶ πόλις ἐστὶν οὐ μεγάλη. παῖδα δὲ εἶναι Πέλοπος Κλεώνην λέγουσιν, οἱ δὲ τῷ παρὰ Σικυῶνα ὁ ρέοντι Ἀσωπῷ θυγατέρα ἐπὶ ταῖς ἄλλαις Κλεώνην γενέσθαι· τὸ δ' οὖν ὄνομα ἀπὸ τοῦ ἐτέρου τούτων ἐτέθη τῇ πόλει. ἐνταῦθα ἐστὶν ἱερὸν Ἀθηνᾶς, τὸ δὲ ἄγαλμα Σκύλλιδος τέχνη καὶ Διποῖνου· μαθητάς δὲ εἶναι Δαιδάλου σφᾶς, οἱ δὲ καὶ γυναῖκα ἐκ Γόρτυνος ἐθέλουσι λαβεῖν Δαιδάλον, καὶ τὸν Δίποινον καὶ Σκύλλιν ἐκ τῆς γυναικὸς οἱ ταύτης γενέσθαι. ἐν Κλεωναῖς δὲ τοῦτο τέ ἐστι 10 τὸ ἱερὸν καὶ μνημα Εὐρύτου καὶ Κτεάτου· θεωροὺς γάρ ἐξ Ἡλίδος ἐς τὸν αἰῶνα ἰόντας τῶν Ἰσθμίων αὐτοὺς ἐνταῦθα Ἡρακλῆς κατετόξευσεν, ἐγκλημα ποιούμενος ὅτι οἱ πρὸς Αὐγείαν πολεμοῦντι ἀντετάχθησαν.

- 2 Ἐκ Κλεωνῶν δὲ εἰσιν ἐς Ἄργος ὁδοὶ δύο, ἡ μὲν ἀνδράσιν εὐζώνους, καὶ ἔστιν ἐπίτομος, ἡ δὲ ἐπὶ τοῦ καλουμένου Τρητοῦ, στενὴ μὲν καὶ αὐτὴ περι- 15 εχόντων ὁρῶν, ὀχήμασι δὲ ἐστὶν ὅμως ἐπιτηδαιοτέρα. 2. Ἐν τούτοις τοῖς ὁρεσι τὸ σπήλαιον ἔτι δεῖκνυται τοῦ λέοντος, καὶ ἡ Νεμέα τὸ χωρίον ἀπέχει σταδίου πέντε πού καὶ δέκα. ἐν δὲ αὐτῇ Νεμείῳ τε Διὸς ναὸς ἐστὶ θεᾶς ἄξιος, πλὴν ὅσον καταερρῆκε· τε ὁ ὄροφος καὶ ἄγαλμα οὐδὲν ἔτι ἐλείπετο· κυπαρίσσων τε ἄλσος ἐστὶ περὶ τὸν ναόν, καὶ τὸν Ὀφέλτην ἐνταῦθα ὑπὸ τῆς 20

Vb La. 1. πελασγὸν M Mo Pcd Ag Lb. — εἶναι pro τῶν M. 3. λέγουσιν ἄρμα B Sch Pcd Ag Fa, ἄρμα λέγουσιν cett. edd. Vab M Mo Lab Vn Pa.

Huic capiti in XK et in marg. Mo prae-
fixus est titulus ΑΠΓΟΛΙΚΑ. 4. δὲ εἰς Ag, δ' εἰς edd. ante SW Pacd Vab Lab Mo R, δὲ ἐς SW D Sch. — ἐρχομένου, ω super ou, Vb. — εὐ pro οὐ Barth. ad Stat. Theb. IV 47. 5. εἶναι om. Pd. — τὸ pro τῷ Ag. 6. ποταμῷ Va R Pa, γρ. ἄσωπῳ R Pa ad marg. 7. τούτῳ M Mo R, in hoc corr. in τούτων. 8. Σκύλιδος Va. — δι-
κοῖου Vb. — δεδάλου Ag Vb, αι sup. ε Vb. 9. ἐκ abest a codd. edd. ante S, ἐκ Γόρτ. con. C, recepp. cett. edd., cf. IV 1,1. I 14,2. II 6,5, γυναῖκα τὴν Γόρτ. con. K, γόρτυνος Ag Vb, υ super ι Vb. 10. ταύτην La. — τε om. codd. edd. ante B,

τ' ἐστὶ con. Cor., recepp. cett. edd., ἐστὶν Ag Pd, τοῦτο τέ ἐστὶ scripsi cum D. 13. οἱ om. M. 14. ἐς om. Va. 15. τριτοῦ Pcd Ag M Mo Va Lb, τρητοῦ cett. codd. edd., „supple ὄρους ἢ τόπου“ Palmer. MS. 16. ὀχήμασι edd. ante SW Pacd Fa Ag Vb La, cf. X 32,8, ὀχήμασι cett. edd. coll. VIII 54,5, Vn M Mo Va Lb R, in hoc τ corr. in σ. 17. ἐπιδείκνυται pro ἐπὶ δ. Lb. 18. στά-
δια La. — νεμίου Va M Mo, νεμέου M sec. S, Νεμείου τε Διὸς edd. inde a C, Pcd Ag Lb R, in hoc τε corr. in τοῦ, Νεμ. τοῦ Διὸς A X K F Vab La Pa, τοῦ saepit Smin. 19. ὅσον τε καταερρῆκε Va M S SW, ὅσον καταερρῆκεται edd. rell. Pac Vb Lab, ὅσον καταέρρῆκεται Ag, ὅσον καταερρῆκεται Pd, in R τε post κατ. erasum videtur. — ὁ om. La Pa. 20. ἄλσος ἐστὶν A X K, ἄλσος ἐστὶν F R Pa, ἄλσος ἐστὶ cett. edd. Pd Ag Vab Lab, ἄ. ἐστὶ M. — καὶ om. La. — τὸν

τροφοῦ τεθέντα ἐς τὴν πόαν διαφθαρῆναι λέγουσιν ὑπὸ τοῦ δράκοντος. θύουσι 3
 δὲ Ἀργεῖοι τῇ Διὶ καὶ ἐν τῇ Νεμέᾳ καὶ Νεμείου Διὸς ἱερέα αἰροῦνται, καὶ δὴ
 καὶ δρόμου προτιθέασιν ἀγῶνα ἀνδράσιν ὠπλισμένοις Νεμείων πανηγύρει τῶν
 χειμερινῶν. 3. ἐνταῦθα ἔστι μὲν Ὀφέλτου τάφος, περὶ δὲ αὐτὸν θριγκὸς
 5 λίθων, καὶ ἐντὸς τοῦ περιβόλου βωμοί· ἔστι δὲ χῶμα γῆς Λυκούργου μνημα
 τοῦ Ὀφέλτου πατρός. τὴν δὲ πηγὴν Ἀδράστειαν ὀνομάζουσιν, εἴτε ἐπ' ἄλλη
 τινὶ αἰτίᾳ εἴτε καὶ ἀνευρόντος αὐτὴν Ἀδράστου. τὸ δὲ ὄνομα λέγουσι τῇ
 χώρᾳ Νεμέαν δοῦναι θυγατέρα Ἀσωποῦ καὶ ταύτην. καὶ ὄρος Ἀπέσσας ἐστὶν
 ὑπὲρ τὴν Νεμέαν, ἔνθα Περσέα πρῶτον Διὶ θῦσαι λέγουσιν Ἀπεσαντίφ.
 10 4. Ἀνελθοῦσι δὲ ἐς τὸν Τρητὸν καὶ αὐθις τὴν ἐς Ἄργος ἰοῦσιν ἐστὶ Μυκηναῶν 4
 ἐρείπια ἐν ἀριστερᾷ. καὶ ὅτι μὲν Περσεὺς ἐγένετο Μυκηναῶν αἰκιστής, ἴσασιν
 Ἕλληνες, ἐγὼ δὲ αἰτίαν τε γράφω τοῦ οἰκισμοῦ, καὶ δι' ἥντινα πρόφασιν
 Ἀργεῖοι Μυκηναίους ὕστερον ἀνέστησαν. ἐν γὰρ τῇ νῦν Ἀργολίδι ὀνομαζομένη
 τὰ μὲν ἔτι παλαιότερα οὐ μνημονεύουσιν, Ἰναχον δὲ βασιλεύοντα τὸν τε
 15 ποταμὸν ἀφ' αὐτοῦ λέγουσιν ὀνομάσαι καὶ θῦσαι τῇ Ἥρᾳ. λέγεται δὲ καὶ ὅδε 5
 λόγος· Φωρωνέα ἐν τῇ γῇ ταύτῃ γενέσθαι πρῶτον, Ἰναχον δὲ οὐκ ἄνδρα ἀλλὰ
 τὸν ποταμὸν πατέρα εἶναι Φωρωνεῖ· τοῦτον δὲ Ποσειδῶνι καὶ Ἥρᾳ δικάσαι περὶ
 τῆς χώρας, σὺν δὲ αὐτῇ Κηφισὸν τε καὶ Ἀστερίωνα [καὶ τὸν Ἰναχον ποταμὸν]·
 κρινάντων δὲ Ἥρας εἶναι τὴν γῆν, οὕτω σφίσιν ἀφανίσαι τὸ ὕδωρ Ποσειδῶνα. καὶ
 20 διὰ τοῦτο οὕτε Ἰναχος ὕδωρ οὔτε ἄλλος παρέχεται τῶν εἰρημένων ποταμῶν
 ὅτι μὴ ὕσαντος τοῦ θεοῦ· θέρους δὲ αὖα σφίσιν ἐστὶ τὰ βρέγματα, πλὴν τῶν ἐν

uncis saepsit Smin. 2. καὶ ante ἐν om. Pd. — νεμίου Va M Mo. — ἱεραία La. 3. πθέασιν Vb Pa R, in Pa R pro super lin., προτιθέασιν Ag Pd, προσπιθέασιν Lb Va, quod SW non displicere dicunt, cf. ex. gr. III 12,1. 13,7. 4. θριγκός edd. ante B Vab R M Lab, θριγκός Pcd Ag. 5. τοῦ om. La. 6. ἐς ἄλλη Pc. 7. ἀνευρόνας La. 8. Ἀσωποῦ. καὶ ταύτη καὶ ὄρος A X K F La, Ἀσωποῦ καὶ ταύτην καὶ ὄρος Pc Ag M Vab (ὄρος Vb) R cett. edd. 9. Διὶ πρῶτον edd. ante B Vb Lab Pa, πρῶτον Διὶ cett. edd. Pcd Va M Mo Ag R, in hoc literis alter ordo postulatur. 10. ἐς τὸ τρητὸν Va. 12. αἰτίαν γε La, in Pa γε corr. ex τε, αἰτίαν ἀντεγράψω Mo — δι' ἣν αἰτίαν πρόφασιν M. 13. μυκηναίους Pc. 14. τὸν τε ποταμὸν B e conl., et sic habet R, in quo tamen ab alia manu τό ante τε supra lin. additum est, τὸν τότε π. A X K

FC eodd., τότε τὸν π. S e conl. K, τότε Porsonus ~~delere~~ vult, recepp. Bekkeri coniecturam cett. edd. 15. ἰαυτοῦ edd. ante B Vb La Pa, αὐτοῦ (αὐτοῦ) Pcd Ag M Mo Va Lb cett. edd. — ὅδε edd. ante S codd., ut cap. 13,8. 16. φωχέα Pd. — καὶ pro δὲ Vb. 18. κηφισὸν Pc Ag R Lab Va edd. praeter C S, qui cum Vb M Pd κηφισὸν scribunt. — [καὶ τὸν Ἰναχον ποταμὸν] ad uncus damnavi cum S SW D; Sch retinet verba, sed τοῦτον δὲ ad Phoroneum referri nequit, cf. Jb. f. Ph. CXXXVII p. 51 sq. 19. οὕτως φησὶν A X K F codd., οὕτω φασὶν Va C, ut coniecunt Palmer. Sylb., οὕτω σφίσιν cett. edd. — τὴν γῆν pro τὸ ὕδωρ Lb M Mo Vb Vt R Pa, ad marg. γρ. τὸ ὕδωρ in R Pa, τὸ ὕδωρ cett. 20. Ἰνάχου X K, Ἰναχος cett. edd. Vab M Lab Pcd Ag Exc. Pal. — οὕτω ἄλλως Va. — τῶν εἰρ. παρέχ. Exc. Pal. — παρέχεται Vb, ὑπέχεται M, παρέχεται R, ρ sup. γ. 21. αὐ σφ.

Λέρνη. Φορωνεύς δὲ ὁ Ἰνάγου τοὺς ἀνθρώπους συνήγαγε πρῶτον ἐς κοινόν, σποράδας τέως καὶ ἐφ' ἑαυτῶν ἐκάστοτε οἰκοῦντας· καὶ τὸ χωρίον ἐς δὲ πρῶτον ἡθροίσθησαν ἄστὶ ὠνομάσθη Φορωνικόν.

XVI. Ἄργος δὲ Φορωνέως θυγατριδούς, βασιλεύσας μετὰ Φορωνέα, ὠνόμασεν ἀφ' αὐτοῦ τὴν χώραν. Ἄργου δὲ Πείρασος γίνεται καὶ Φόρβας, 5 Φόρβαντος δὲ Τριόπας, Τριόπα δὲ Ἰασος καὶ Ἀγήνωρ. Ἰὼ μὲν οὖν Ἰάσου θυγάτηρ, εἶτε ὡς Ἡρόδοτος ἔγραψεν εἶτε καθ' ὃ λέγουσιν Ἕλληνες, ἐς Αἴγυπτον ἀφικνεῖται· Κρότωπος δὲ ὁ Ἀγήνωρος ἔσχε μετὰ Ἰασὸν τὴν ἀρχήν. Κροτώπου δὲ Σθενέλας γίνεται. Δαναός δὲ ἀπ' Αἰγύπτου πλεύσας ἐπὶ Γελάνορα τὸν Σθενέλα τοὺς ἀπογόνους τοὺς Ἀγήνωρος βασιλείας ἔπαυσεν. τὰ δὲ ἀπὸ 10 τοῦτου καὶ οἱ πάντες ὁμοίως ἴσασι, θυγατέρων τῶν Δαναοῦ τὸ ἐς τοὺς ἀνέ- 2 φιούς τόλμημα καὶ ὡς ἀποθανόντος Δαναοῦ τὴν ἀρχὴν Λυγκεύς ἔσχεν. 2. οἱ δὲ Ἄβαντος τοῦ Λυγκέως παῖδες τὴν βασιλείαν ἐνείμαντο, καὶ Ἀκρίσιος μὲν αὐτοῦ κατέμεινεν ἐν τῇ Ἀργεῖ, Προίτος δὲ τὸ Ἡραῖον καὶ Μιδεῖαν καὶ Τίρυνθα ἔσχε καὶ ὅσα πρὸς θαλάσση τῆς Ἀργείας· σημειὰ τε τῆς ἐν Τίρυνθι οἰκήσεως 15 Προίτου καὶ ἐς τοδε λείπεται. χρόνῳ δὲ ὕστερον Ἀκρίσιος Περσέα αὐτόν τε περιεῖναι πυνθανόμενος καὶ ἔργα ἀποδείκνυσθαι, ἐς Λάρισαν ἀπεχώρησε τὴν ἐπὶ τῇ Πηνειῇ. Περσεὺς δέ, ἰδεῖν γὰρ πάντως ἤθελε τὸν γονέα τῆς μητρὸς καὶ λόγοις τε χρηστοῖς καὶ ἔργοις θαυμάσιος, ἔρχεται παρ' αὐτὸν ἐς τὴν Λάρισαν· 3 καὶ ὁ μὲν οἷα ἡλικία τε ἀκμάζων καὶ τοῦ δίσκου χαίρων τῷ εὐρήματι ἐπεδεί- 20 κνυτο ἐς ἅπαντας, Ἀκρίσιος δὲ λανθάνει κατὰ δαίμονα ὑποπεσὼν τοῦ δίσκου τῇ ὁρμῇ. καὶ Ἀκρισίῳ μὲν ἡ πρόρρησις τοῦ θεοῦ τέλος ἔσχεν, οὐδὲ ἀπέτρεφέν οἱ τὸ χρεῶν τὰ ἐς τὴν παῖδα καὶ τὸν θυγατριδοῦν παρευρήματα· 3. Περσεὺς δὲ ὡς ἀνέστρεφεν ἐς Ἄργος, ἡσχύνετο γὰρ τοῦ φόνου τῇ φήμῃ, Μεγαπένθη

Va. 1. φορωνίς La. — 1. πρῶτος K F C. 3. ἡγήροθησαν La.

4. ἄργους La. — φορωνέους Vb Lb, φορενέους Lb R Pa. 5. ἄργους A Ag M Pac Lab R, in hoc ου super ους, ἄργους et φόρβας Pd. 6. Τριόπας om. Lb. 7. καθὸ D. 8. ἀφικνεῖσθαι Vb. — προτωπός, x super π priore, Ag, Κροτωπός et Κροτωποῦ A X K F C Lab R Vab Pad. 9. δὲ ἀπ' Lb Va Pcd Mo. 10. σθενέλαν Lb. — βασιλέας La. — ἔπαυσε Va M S D, ἔπαυσεν cett. codd. edd. 11. ἴασιν Vb. 13. αὐάντος Ag Pd. — λυγκάιως Vb La R Pa. — ἀκράσιος La Pa. 14. κατέμεινεν A X K M (?) Vb Lab Pa, κατέμεινεν cett. edd.

Va Ag Pc. — πρῶτος La. — ἡρῶον litura deletum in Vb, ad marg. ἡραῖον. — Μιδεῖαν S B Ag La R, in hoc erat correctum in Μήδειαν, sed correctura expuncta, Μιδεῖαν Pacd edd. rell., Μήδειαν Vab M Lb. — τέρυνθα La. 15. τε om. Va, idem ἐς Τίρυνθι. 17. Λάρισαν X K F C S Ag Pd Mo, Λάριον A B S W D Sch Pac Lab M Vab R, in Va a sec. man. in ος correct. videtur, paullo post etiam Ag Pd λάρισαν. 18. πάντων Ag. 20. οἷα τε ἡλικία γε Va. — οἷα Lb Mo. 21. μανθάνει Vab M Mo Lab R Pa. 22. ἀπέστρεφέν Pcd Ag La. 23. παρευρήματα La. 24. Μεγαπένθη A X K La, Μεγαπένθη cett.

τὸν Προΐτου πείθει οἱ τὴν ἀρχὴν ἀντιδοῦναι, παραλαβὼν δὲ αὐτὸς τὴν ἐκείνου Μυκήνας κτίζει. τοῦ ξίφους γὰρ ἐνταῦθα ἐξέπεσεν ὁ μύκης αὐτῷ καὶ τὸ σημεῖον ἐς οἰκισμὸν ἐνόμιζε συμβῆναι πολέως. ἤκουσα δὲ καὶ ὡς διψῶντι ἐπῆλθεν ἀνελέσθαι οἱ μύκητα ἐκ τῆς γῆς, ρυέντος δὲ ὕδατος πινὼν καὶ ἡσθεῖς
 5 Μυκήνας ἔθετο τὸ ὄνομα τῷ χωρίῳ. Ὅμηρος δὲ ἐν Ὀδυσσεΐᾳ γυναικὸς 4 Μυκῆνης ἐν ἔπει τῷδε ἐμνήσθη·

Τυρώ τ' Ἀλκμήνῃ τε εὐστέφανός τε Μυκῆνῃ.

ταύτην εἶναι θυγατέρα Ἰνάχου, γυναῖκα δὲ Ἀρέστορος τὰ ἔπη λέγει ἃ δὴ Ἑλληνες καλοῦσιν Ἠοίας μεγάλας· ἀπὸ ταύτης οὖν γεγονέναι καὶ τὸ ὄνομα τῇ
 10 πόλει φασίν. ὃν δὲ προσποιῶσιν Ἀκουσιλάῳ λόγον, Μυκηναῖοι υἱὸν εἶναι Σπάρ-
 τανος, Σπάρτωνα δὲ Φωρωνέως, οὐκ ἂν ἔγωγε ἀποδεξαίμην, διότι μὴδὲ αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι. Λακεδαιμόνιοι γὰρ Σπάρτης μὲν γυναικὸς εἰκὼν ἐστίν ἐν
 Ἀμύκλαις, Σπάρτωνα δὲ Φωρωνέως παῖδα θαυμάζουσιν ἂν καὶ ἀρχὴν ἀκού-
 σαντες.

15 4. Μυκήνας δὲ Ἀργεῖοι καθεῖλον ὑπὸ ζηλοτυπίας. ἡσυχάζοντων γὰρ 5
 τῶν Ἀργείων κατὰ τὴν ἐπιστρατείαν τοῦ Μῆδου, Μυκηναῖοι πέμπουσιν ἐς
 Θερμοκύλας ὀδοήκοντα ἄνδρας, οἱ Λακεδαιμόνιοι μετέσχον τοῦ ἔργου. τοῦτο
 ἡνεγκέ σφισιν ὄλεθρον τὸ φιλοτίμημα παροξύναν Ἀργείους. λείπεται δὲ ὅμως
 ἔτι καὶ ἄλλα τοῦ περιβολοῦ καὶ ἡ πύλη· λέοντες δὲ ἐφεστήκασιν αὐτῇ·
 20 Κυκλώπων δὲ καὶ ταῦτα ἔργα εἶναι λέγουσιν, οἱ Προΐτην τὸ τεῖχος ἐποίησαν
 ἐν Τίρυνθι. 5. Μυκηνῶν δὲ ἐν τοῖς ἐρειπίοις κρήνῃ τέ ἐστι καλουμένη Περ- 6
 σεία, καὶ Ἀτρέως καὶ τῶν παιδῶν ὑπόγαια οἰκοδομήματα, ἐνθα οἱ θησαυροὶ
 σφισι τῶν χρημάτων ἦσαν. τάφος δὲ ἐστὶ μὲν Ἀτρέως, εἰςὶ δὲ καὶ ὅσους

edd. codd. 1. παραβαλὼν Ag. 2. μύ-
 κνης. ἢ super ὕ, M. 4. μύκη τὰ Pc La.
 5. τὸ χωρίον La. 6. μυκήνησιν ἔπει Ag
 Pd. 7. τα codd. 9. καλοῦσιν νηοίας Pd.
 10. φάσιν δὲ, ὃν super ἰν, Va, φασίων δὲ
 Vb Vt M Pa La R, φάσιον δὲ Pcd Ag Lb Mo.
 — πρὸς ποιησαοῦσι Va. — ἀκούσι λόγον
 et ἀκουσιλόγον codd., ὃν δὲ φασὶ προσποι-
 ούμενοι ἀκοῦσαι λόγον A X K F Smin., φασιν.
 ὃν δὲ προσποιῶσιν ἀκοῦσαι λ. C Smai. e
 conl. Facii, S corrigit προσποιῶνται ad VI
 15,1, ὃν δὲ πρὸς τούτοις ἤκουσα λόγον conl.
 C, recepi cum cett. edd. emendationem
 Porsoni, Ἀκουσιλάου Sch, cf. X 5,6. —
 μυκηναῖα, i super α, Vb, λυκηναῖα M Mo Lab

Vn Pa. 11. σπάρτωνα δὲ φορωνέως usque
 ad ἐν ἀμύκλαις om. Va, margini inferiori
 adscripta sunt. — ἀποδεξαίμην Vb. —
 αὐτοὶ οἱ Λακ. Va SSW, οἱ om. edd. codd.
 tell., αὐτὸν La. 15. κατὰ pro ὑπὸ Mo.
 16. ἐκυρατεῖαν, σι super α, Vb. — δήμου
 M. — post Μυκηναῖοι Va inserit δὲ.
 18. ἡνεγκέ σφισιν ὄλ. Pcd Ag M Mo Va Vn
 Pa B Sch, ἡνεγκεν ὄλ. σφ. Vb R Pa cett.
 edd. — παροξύναν edd. ante B Vab R M La.
 — δὲ δὲ Va. — ὅμως καὶ ἔτι ἄλλα M.
 19. λείοντος Ag. 20. πρῶτοι M Vt R, in hoc
 correct., πρῶτον Mo. 21. τὸ ante ἐν
 addidit Sch. — χρήτῃ Va. — περσεία La
 Pa. 22. ἐνθα οἱ Vb. 23. καὶ ὅσα M Mo

σὺν Ἀγαμέμνονι ἐπανήκοντας ἐξ Ἰλίου δειπνήσας κατεφόνευσεν Αἴγισθος. τοῦ μὲν δὴ Κασσάνδρας μνήματος ἀμφισβητοῦσι Λακεδαιμονίων οἱ περὶ Ἀμύκλας οἰκοῦντες· ἕτερον δέ ἐστιν Ἀγαμέμνονος, τὸ δὲ Εὐρυμέδοντος τοῦ ἡνίοχου, καὶ 7 Τελεδάμου τὸ αὐτὸ καὶ Πέλοπος, τούτους γὰρ τεκεῖν διδύμους Κασσάνδραν φασί, νηπίους δὲ ἔτι ὄντας ἐπικατέσφαξε τοῖς γονεῦσιν Αἴγισθος. καὶ Ἠλέκ- 5 τρας * * * Πυλάδῃ γὰρ συνήκῃσεν Ὀρέστου δόντος. Ἑλλάνικος δὲ καὶ τάδε ἔγραψε, Μέδοντα καὶ Στρώφιον γενέσθαι Πυλάδῃ παῖδας ἐξ Ἠλέκτρας. Κλυταμνήστρα δὲ ἐτάφη καὶ Αἴγισθος ὀλίγον ἀπωτέρω τοῦ τείχους, ἐντός δὲ ἀπηξιώθησαν, ἔνθα Ἀγαμέμνων τε αὐτὸς ἔκειτο καὶ οἱ σὺν ἐκείνῳ φονευθέντες.

10

XVII. Μυκηνῶν δὲ ἐν ἀριστερᾷ πέντε ἀπέχει καὶ δέκα στάδια τὸ Ἡραῖον. ρῆϊ δὲ κατὰ τὴν ὁδὸν ὕδωρ Ἐλευθέριον καλούμενον· χρῶνται δὲ αὐτῇ πρὸς καθάρσια αἱ περὶ τὸ ἱερόν καὶ τῶν θυσιῶν ἐς τὰς ἀπορρήτους. 2. αὐτὸ δὲ τὸ ἱερόν ἐστιν ἐν χθαμαλωτέρῃ τῆς Εὐβοίας. τὸ γὰρ δὴ ὄρος τοῦτο ὀνομάζουσιν Εὐβοίαν, λέγοντες Ἀστερίωνι γενέσθαι τῇ ποταμῇ θυ- 15 γατέρας Εὐβοίαν καὶ Πρόσυμναν καὶ Ἀχραΐαν, εἶναι δὲ σφᾶς τροφούς τῆς 2 Ἡρας· καὶ ἀπὸ μὲν Ἀχραΐας τὸ ὄρος καλοῦσι· τὸ ἀπαντικρὺ τοῦ Ἡραίου, ἀπὸ δὲ Εὐβοίας ὅσον περὶ τὸ ἱερόν, Πρόσυμναν δὲ τὴν ὑπὸ τὸ Ἡραῖον χώραν. ὁ δὲ Ἀστερίων οὗτος ῥέων ὑπὲρ τὸ Ἡραῖον ἐς φάραγγα ἐσπίπτων ἀφανίζεται. φύεται δὲ αὐτοῦ πῶα πρὸς ταῖς ὀχθαῖς· ἀστερίωνα ὀνομάζουσι· καὶ τὴν πῶαν 20

Vb R, in Vb R ους super α. 1. δειπνήσας Pa Vab, om. M. 8. εὐρυμήδοντος τοῦ οἰνίοχου Vb. 4. τελεδάμου Va. 5. καὶ Ἠλέκτρας om. Ag Vn Vt Pcd M Va Lb Fa, est in Pa La Vb, sup. lin. in R, edd. (inter uncōs B) praeter Sch, qui inter Αἴγισθος et Πυλάδῃ lacunam indicat, est lacuna etiam in Va inter Αἴγισθος et πυλά δῃ (sic) dimid. fere lineae, lacuna etiam in Mo, quam alia manus verbis καὶ Ἠλέκτρας explevit, in Vt ad marg. post Ὀρέστου δόντος inseritur καὶ Ἠλέκτρα (sic), Kays. Z. f. A. 1848 p. 507 ante καὶ Ἠλέκτρας, Belgerus καὶ τῶν παίδων post καὶ Ἠλέκτρας excidisse censet (Berl. philol. Wochenschrift II 1122 sq.) vel potius ἕτερον δὲ Ἠλέκτρας καὶ τῶν παίδων τὸ αὐτὸ scriptum fuisse (Die Myken. Lokalsage Berl. 1896 p. 28). 7. μέδων O. Mueller. Orchom. p. 69, probat Stiehl. Philol. VIII, 601 cl. Steph. B. v. μέδων.. 8. τὰ ἐτ. pro δὲ ἐτ. La.

12. ἡρώων Pd. — ἐλευθερίου Vb. 18.

αὐτὸ Pc. — αἱ A B S W D Sch Pcd Ag Vb, αἱ X K F C S M Vt Lab, ᾧ Va. — καὶ ἐπὶ τῶν θυσιῶν edd. ante B, καὶ τῶν θυσιῶν Pcd Lb Ag M Mo Vt R, καὶ τὰς θυσίας Vab Pa La, Vt ad marg. et R supra lin. τὰς θυσίας. — ἐστάσιν ἀπορρήτους codd. edd. ante C, αἱ περὶ τὸ ἱερόν καὶ τὰς θυσίας ἐστάσιν ἀπορρήτους F conii., αἱ περὶ τὸ ἱερόν καὶ ἐπὶ τῶν θυσιῶν ἐστάσιν ἀπορρήτων CS, αἱ περὶ τὸ ἱερόν καὶ τῶν θυσιῶν ἐστὶν ὡς ἀπορρήτους conii. Schneider.; quod dedi, Bekkerus coniecit, recepp. edd. cett. 14. εἰβοίας et εἰβοίαν constanter La. 15. τοῦτ' Pc Ag. — ἀριστερίων La, ἀστερίων Pc Lb R, in hoc i supr. lin. 16. δὲ om. Pd. 17. καλοῦσιν post Ἡραίου ponit M. 19. οὕτως Ag. — ὑπὸ edd. ante B, Vab M Mo La R, ὑπὲρ cett. edd. Pcd Ag Lb. — ἐσπίπτων Va La (ω super o La). 20. φύεται om. Vb. — ἦν Ἀστερ. conii. F; post ὀνομάζουσι colon ponunt edd. ante S, post ταύτην Smai. Va, post πῶαν cett. edd. — πῶα ταύτην Va.

ταύτην τῇ Ἡρᾷ καὶ αὐτὴν φέρουσι καὶ ἀπὸ τῶν φύλλων αὐτῇ στεφάνους
 πλέκουσιν. 3. Ἀρχιτέκτονα μὲν δὴ γενέσθαι τοῦ ναοῦ λέγουσιν Εὐπολεμον 3
 Ἀργεῖον ὅποσα δὲ ὑπὲρ τοὺς κίονας ἐστὶν εἰργασμένα, τὰ μὲν ἐς τὴν Διὸς
 γένεσιν καὶ θεῶν καὶ Γιγάντων μάχην ἔχει, τὰ δὲ ἐς τὸν πρὸς Τροίαν πολέμον
 5 καὶ Ἰλίου τὴν ἄλωσιν. ἀνδριάντες τε ἐσθήκασιν πρὸ τῆς ἐσοδοῦ καὶ γυναικῶν
 αἱ γετόνασιν ἰέρειαι τῆς Ἡρας καὶ ἡρώων ἄλλων τε καὶ Ὀρέστου· τὸν γὰρ
 ἐπίγραμμα ἔχοντα ὡς εἶη βασιλεὺς Αὔγουστος, Ὀρέστην εἶναι λέγουσιν. ἐν
 δὲ τῷ προνάφῃ τῇ μὲν Χάριτες ἀγάλματά ἐστὶν ἀρχαῖα, ἐν δεξιᾷ δὲ κλίνῃ
 τῆς Ἡρας καὶ ἀνάθημα ἀσπίς ἦν Μενελάος· ποτε ἀφείλετο Εὐφορβον ἐν Ἰλίῳ.
 10 4. Τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς Ἡρας ἐπὶ θρόνου κάθηται· μεγέθει μέγα, χρυσοῦ μὲν 4
 καὶ ἐλέφαντος, Πολυκλείτου δὲ ἔργον· ἔπεσσι δὲ οἱ στέφανος Χάριτας ἔχων
 καὶ Ὀρας ἐπειργασμένας καὶ τῶν χειρῶν τῇ μὲν καρπὸν φέρει· ροῖας, τῇ δὲ
 σκήπτρον. τὰ μὲν οὖν ἐς τὴν ροιάν, ἀπορρητότερος γάρ ἐστιν ὁ λόγος,
 ἀφείσθω μοι κόκκυγα δὲ ἐπὶ τῷ σκήπτρῳ καθήσθαι φασί, λέγοντες τὸν Δία,
 15 ὅτε ἦρα παρθένου τῆς Ἡρας, ἐς τοῦτον τὸν ὄρνιθα ἀλλαγῆναι, τὴν δὲ ἄτε
 παίγιον θηρᾶσαι. τοῦτον τὸν λόγον καὶ ὅσα εἰκότα εἴρηται περὶ θεῶν, οὐκ
 ἀποδεχόμενος γράφω, γράφω δὲ οὐδὲν ἤσων. 5. Λέγεται δὲ παρεστηκέναι τῇ 5
 Ἡρᾷ τέχνῃ Ναυκύδους ἄγαλμα Ἡβης, ἐλέφαντος καὶ τοῦτο καὶ χρυσοῦ. παρὰ
 δὲ αὐτὴν ἐστὶν ἐπὶ κίονος ἄγαλμα Ἡρας ἀρχαῖον. τὸ δὲ ἀρχαιότατον πεποιήται
 20 μὲν ἐξ ἀχράδος, ἀνετέθη δὲ ἐς Τίρυνθα ὑπὸ Πειράσου τοῦ Ἀργίου, Τίρυνθα δὲ
 ἀνελόντες Ἀργεῖοι κομίζουσιν ἐς τὸ Ἡραῖον· 8 δὴ καὶ αὐτὸς εἶδον, καθήμενον
 ἄγαλμα οὐ μέγα. 6. Ἀναθήματα δὲ τὰ ἄξια λόγου, βιωμὸς ἔχων ἐπειργασμένον 6
 τὸν λεγόμενον Ἡβης καὶ Ἡρακλέους γάμον· οὗτος μὲν ἀργύρου, χρυσοῦ δὲ καὶ
 λίθων λαμπόντων Ἀδριανὸς βασιλεὺς ταῶν ἀνέθηκεν· ἀνέθηκε δέ, ὅτι τὴν
 25 ὄρνιθα ἱερὰν τῆς Ἡρας νομίζουσι. κεῖται δὲ καὶ στέφανος χρυσοῦς καὶ πέπλος

1. αὐτῇ conl. B, rec. Sch, αὐτῆς codd. edd. rell. 2. καὶ Ἰλίου τὴν ἄλωσιν post Εὐπόλεμον inserunt Pa La R, addidit uncōs alia m. in R. — Εὐκάλαιον conl. S, εὐπολέμονα Mo. 4. secundum SW fuit olim in M θεῶν ἀγάλματα καί. — καὶ inter θεῶν et γιγάντων sup. lin. addit. R. — Τροίας Va. 5. τε om. La Pa. 6. καὶ ἄλλων τε La. 8. προνάφ Ag. 10. θρόνῳ Mo. 12. ροῖας καρπὸν, τῇ δὲ M, ροῖας Lab. 14. κόκκυγα Pa Vab La Mo, κόκκην γάρ, ad marg. κόκκυγα, Vt, κόκκην γὰ R, ἣν expunct. et u sup. lin. — δὲ om. Vab Lab Mo, γάρ habet M. 15. ἦρα παρθένος, u super s, Vb, παρθένος Pa Lab, παρθένους M. — ἐς

τοῦτο Vb. 16. θηρᾶσαι Va. — ὅσα (οὐκ) εἰκότα Welcker. Gr. G.-L. I 92 n. 6; non opus, cf. II 11,4. 17. οὐδὲν ἤσων ὡς λέγεται. Παρίστηκε δὲ τῇ conl. C. 18. τέχνῃ edd. ante S, τέχνῃ Ped La Vb cett. edd., deest in M Mo Va Lb Vt R, in Vt additur ad marg., in R sup. lin., τέχνῃ voluit Schneider. — ἐλ. δὲ καὶ edd. ante B, Vab La Mo, δὲ om. cett. edd. Pc Ag Lb. — παρ-αυτῇ et supra lin. ἂ δὲ Va. 22. ἀπειργ. Va, ἐπειργασμένος La. 23. τὸ λεγ. Vt Lb, τὸ (v supra vers.) καλούμενον, ad marg. ἡρ. λεγόμενον R Pa. — δὲ om. La Pa. 24. λίθου Pc Vb. — ἀδριανός Mo. — ἀνέθηκεν om. M Mo Vab Ped Ag Vt Lb R, in hoc additur

7 πορφύρας, Νέρωνος ταῦτα ἀναθήματα. 7. Ἔστι δὲ ὑπὲρ τὸν ναὸν τοῦτον τοῦ προτέρου ναοῦ θεμέλια τε καὶ εἰ δὴ τι ἄλλο ὑπελείπετο ἢ φλόξ. κατεκαύθη δὲ τὴν ἰέρειαν τῆς Ἡρας Χρυσήδα ὕπνου καταλαβόντος, ὅτε ὁ λύχνος πρὸ τῶν στεφανωμάτων ἦπτο. καὶ Χρυσῆς μὲν ἀπελθοῦσα ἐς Τεγέαν τὴν Ἀθηναίαν τὴν Ἀλέαν ἰκέτευεν Ἀργεῖοι δὲ καίπερ κακοῦ τηλικούτου παρόντος σφίσι 5 τὴν εἰκόνα οὐ καθείλουν τῆς Χρυσῆδος, ἀνάκειται δὲ καὶ ἐς τοδε τοῦ ναοῦ τοῦ κατακαυθέντος ἔμπροσθεν.

XVIII. Ἐκ Μυκηνῶν δὲ ἐς Ἄργος ἐρχομένοις ἐν ἀριστερᾷ Περσέως παρὰ τὴν ὁδὸν ἐστὶν ἡρώων. ἔχει μὲν δὴ καὶ ἐνταῦθα τιμὰς παρὰ τῶν προσχώρων, μεγίστας δὲ ἐν τε Σερίφῳ καὶ παρ' Ἀθηναίοις† Περσέως τέμενος 10 καὶ Δίκτυος καὶ Κλυμένης βωμὸς σωτήρων καλουμένων Περσέως. 2. Ἐν δὲ τῇ Ἀργείᾳ προελθοῦσιν ὀλίγον ἀπὸ τοῦ ἡρώου τούτου Θυέστου τάφος ἐστὶν ἐν δεξιᾷ· λίθου δὲ ἔπεστιν αὐτῷ κριός, ὅτι τὴν ἄρνα ὁ Θυέστης ἔσχε τὴν χρυσὴν, μοιχεύσας τοῦ ἀδελφοῦ τὴν γυναῖκα. Ἀτρέα δὲ οὐκ ἐπέσχεν ὁ λογισμός μετρησαὶ τὴν ἴσθν, ἀλλὰ τῶν Θυέστου παίδων σφαγὰς καὶ τὰ ἀδόμηνα δεῖπνα 15 2 ἐξειργάσατο. ὕστερον δὲ οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν πότερον ἀδικίας ἤρξεν Αἰγισθος ἢ προὔπηρξεν Ἀγαμέμνωνι φόνος Ταντάλου τοῦ Θυέστου· συνικεῖν δὲ φασιν

supra lin. 1. νέρως R, ad marg. νέρωνος, R, νέρωνος νέρως Pa La. 2. ὑπελείπετο edd. ante S codd., ὑπελείπετο cett. edd. Exc. Pal. 3. Χρυσήδα, Χρυσῆς, Χρυσῆδος codd. edd. (χρυσήδα Vb), Χρυσίδα, Χρυσίς, Χρυσίδος D, ut III 5,6, codd. edd., cf. Thuc. II 2,1. IV 133,2. — ὕπνου om. Va. — ὅτε Lb. — λύχνος, γ super χ, La Pa. — ὁ λύχνος πρὸ τῶν στεφανωμάτων ἦπτετο codd. edd. ante SW, ὁ πρὸ τ. στ. ἦπτετο, sc. αὐτῶν praeeunte Sylburgio coni. S, rec. SW D, πρὸ εἰcere voluit Valckenar., πρῶτον στεφανωμάτων ἦπτετο Sch e coni. Spengel, qui πρῶτον τῶν στ. malit, ὁ πρὸ τῶν στ. ἦπτο Cobet. Mnem. 1857 p. 194, ὁ omisi, ἦπτο recepi. 4. ἐσέγισαν A Lb, ἐσέγισαν et ad marg. ἄλλως ἐσέγισαν La Pa, ἐς ἔγισαν Pcd Ag Vb, ἐσέγισαν M Mo Vt R, in marg. R ἄλλ. ἐσέγισαν, ἐσυνέγισαν vel ἐσίνεγισαν Va, correxit Kyland. ex III 5,6. — τὴν Ἀθηναίαν usque ad παρόντος σφίσι om. Vb; τὴν... (rasura) Ἀθηναίαν Va. 5. ἀλλίαν Pcd Vt Mo Lab R, ἀλίαν Va. 6. τοῦ κατ. B D Sch Va, τούτου κατ. codd. edd. rell., in R Vt Lb Mo, τούτου deest, sed additum ad marg.

Vt R. 7. κατακαυθέντος Va; „non male“ SW.

8. ἐρχομένοις Lb Pd, in hoc e sup. a. 10. προσχώρων D Sch, ut III 14,8. VI 22,2. VII 21,2. IX 40,9. X 85,5, προσχωρίων codd. edd. cett. — καὶ om. La R, in hoc supr. vers. addit. — παρὰ Lb Pd. — alii aliter locum sanare volunt, K ἐστὶ post τέμενος subintellegendum, C ponendum putat, Letronnius coni. ἡρώων, (ἔχει — παρ' Ἀθηναίοις ἐν Περσέως τέμεναι) καὶ Δικτ., Hemsterh. MS delet τε, ponit punctum post Σερίφῳ, O. Mueller. in Prolegom. Mytholog. p. 311 et 434 coni. μεγίστας δὲ ἐν τε Σερίφῳ, οὐ καὶ παρ' Ἀθηναίᾳ Περσέως τέμενος, probatus a G. Herrmanno de Graeca Minerva p. 21, qui tamen τε in τῇ mutandum censet. Hoc placet SW, qui addunt: possis etiam παρ' Ἀθηναίᾳ, Addend. 581. 11. Δίκτυος κακλυμένης M La Pac, κακλυμένης Mo. 12. ἄρναν Va. 16. σαφῆς edd. codd. praeter Pcd Ag Fa, aut σαφῶς εἰπεῖν aut τὸ σαφῆς εἰπεῖν postulat Herw., illud est in Pcd Ag Fa et I 22,4. II 35,2, sed cf. I 28,1. 37,4. — πρότερον Vb. — εἴρξεν Ag. 17. προὔπ-

αὐτὸν Κλυταμνήστρα παρθένῃ παρὰ Τυνδάρεω λαβόντα. ἐγὼ δὲ καταγῶναι μὲν οὐκ ἐθέλω φύσει σφᾶς γενέσθαι κακούς· εἰ δὲ ἐπὶ τοσούτῳ αὐταῖς τὸ μίasma τὸ Πέλοπος καὶ ὁ Μυρτίλου προστρόπαιος ἠκολούθησε, τούτοις ἦν ἄρα ὁμολογοῦντα, ἥνικα ἡ Πυθία Γλαύκῃ τῇ Ἐπικύδους Σπαρτιάτῃ, βουλευσάντι
ἐπιόρχα ὁμόσαι, καὶ τοῦδε εἶπεν ἐς τοὺς ἀπαγόνους κατιέναι τὴν δίκην.

8. Ἀπὸ δὲ τῶν Κριῶν, οὕτω γάρ τοῦ Θεέστου τὸ μνῆμα ὀνομάζουσι, 3
προελθοῦσιν ὀλίγον ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ χωρίον Μυσία καὶ Δῆμητρος Μυσίας
ιερόν, ἀπὸ ἀνδρὸς Μυσίου (ἔχον) τὸ ὄνομα, γενομένου καὶ τούτου, καθὰ λέγουσιν
Ἀργεῖοι, ξένου τῇ Δῆμητρὶ τούτῃ μὲν οὐκ ἔπεστιν ὄροφος· ἐν δὲ αὐτῇ
10 ναός ἐστιν ἄλλος ὀκτῆς κλίνθου, ξόανα δὲ Κόρης καὶ Πλούτωνος καὶ Δῆμητρος
ἐστὶ. προελθοῦσι δὲ ποταμός ἐστιν Ἰναχος καὶ διαβάσιν Ἥλιου βασιός. ἐντεῦθεν
δὲ ἐπὶ κύλην ἦξει καλουμένην ἀπὸ τοῦ πλυσίων ἱεροῦ. τὸ δὲ ἱερόν ἐστιν
Εἰλειθυίας.

4. Μόνους δὲ Ἑλλήνων οἶδα Ἀργεῖους ἐς τρεῖς βασιλείας νεμηθέντας. 4
15 ἐπὶ γάρ τῆς ἀρχῆς τῆς Ἀναξαγόρου τοῦ Ἀργεῖου τοῦ Μεγαπένθους μανία ταῖς
γυναίξιν ἐνέπεσεν, ἐκφοιτῶσαι δὲ ἐκ τῶν οἰκιῶν ἐπλανῶντο ἀνά τὴν χώραν, ἐς
ὃ Μελάμπους ὁ Ἀμυθάνως ἔπαυσε σφᾶς τῆς νόσου, ἐφ' ᾧ τε αὐτός καὶ ὁ
ἀδελφὸς Βίας Ἀναξαγόρα τὸ ἴσον ἔξουσιν. ἀπὸ μὲν δὴ Βιάντος βασιλεύουσι
πέντε ἄνδρες ἐπὶ γενεάς τέσσαρας ἐς Κυάνικπον τὸν Αἰγιαλέως, ὄντες Νηλεῖδαι

ἔρχεν R M Mo Lb, ξ sup. χ in R. — φόλος M. 1. κλυταμνήστραν M. — τυνδάρεως M Mo, τυνδάρεων, v expuncto, Vb. 2. σφᾶς pro φύσει Pc. — τοσούτο B Sch Va Lb M Mo Pc Vn R, τοσούτων edd. rell. Pad Ag Fa Vb La. 3. καὶ om. M Mo. 4. γλαύκου τοῦ ἐπὶ. σπαρτιάτῃ (σπαρτιάτῃ La) codd. — βουλευσάντος (βουλευσάντο M) Vab M Mo La Pa, βουλευσάντα Pcd Ag Lb cod. Phral. R, in hoc ος sup. ι, Γλαύκου τοῦ Ἐκ. Σπαρτιάταις βασιλεύσαντος ἐκ. ὁμόσαντος A X K F, „forte: ἐν Σπαρτιάταις πρωτεύσαντος“ Palmer. MS, idem in Exerc. p. 872 coniecerat Γλαύκου τοῦ Ἐκ. Σπαρτιάτου βουλευσάντος ἢ ὁμόσαι; quae scripsi, C coni., receperunt edd. rell. 5. προγόνους M Mo Va Lb R, in hoc ἀπο sup. πρ. 6. Κριῶν Sch, κριῶν cett. edd. 7. δὴ μητρός Lb. 8. post ὄνομα comma ponunt edd. inde a S, post γενομένου A punctum, X K F comma. — ἔχον ins. Sch MS, cf. I 42,1. II 25,2. — καθὰ Pcd R Va M Mo Lb, cf. I 1,5. 2,2. II 21,4. 32,8. III 17,2. 19,4. V 18,11. 20,6,

καθὰπερ cett. edd. La Pa Vb, per corr. R. 9. τῇ Δῆμητρὶ M R Pcd Ag Lb edd. inde a S, τῆς Δῆμητρος Vab La, per corr. R, cett. edd., cf. IV 20,8. — τούτο Ag. — οὐκ ἔστιν Va La. 11. προελθοῦσιν. om. δε, Vb. — καὶ om. Ag. — Ἥλιου Va. 12. δε om. B Pc Ag, est in cett. edd. Vab M Pa La. 14. ἐς Sch, εἰς cett. edd. codd. — βασιλείας Lab Pac R, in R supra verbum scriptum est σφάλμα et ad marg. ἄλλως βασιλείας. — νεμηθέντας edd. inde ab Smi. e coni. Porsoni coll. I 6,2. II 16,2, νεμηθέντας codd., διαπραθέντας edd. rell., διαπριθέντας Censor in: Neue allg. deutsch. Bibl. XXII P. I, Fasc. I. 15. ἐπὶ γάρ Ἀναξ. τῆς ἀρχῆς Va, non displicet. — Ἀργεῖου A X K F Smi. Vab M Mo Lab Pac, Ἀργῶ cett. edd. Ag Pd, vid. comment. 17. ἐφ' ὅτε La, ἐφ' ᾧ αὐτός τε Sch MS, at cf. III 6,6. 18. Ἀναξαγόρα A X K. — ἔξουσιν A X K F Vab M Pa Lab, ἔξουσιν cett. edd. Pcd Ag Exc. Pal. Porson. 19. ἄνδρες πέντε La. — νηλεῖδαι Pc.

τὰ πρὸς μητρός, ἀπὸ δὲ Μελάμποδος γενεαὶ τε ἔξ καὶ ἄνδρες ἴσοι μέχρις
 5 Ἀμφιλόχου τοῦ Ἀμφιαράου· τὸ δὲ ἐγγώριον γένος οἱ Ἀναξαγόριδαι βασιλεύουσι
 πλεόν. Ἴφρις μὲν γὰρ ὁ Ἀλέκτορος τοῦ Ἀναξαγόρου Σθενέλῳ τῷ Καπανέως
 ἀδελφοῦ παιδί ἀπέλιπε τὴν ἀρχήν· Ἀμφιλόχου δὲ μετὰ ἄλῳσι Πίλιον μετοική-
 σαντος εἰς τοὺς νῦν Ἀμφιλόχους, Κυανίππου δ' ἄπαιδος τελευτήσαντος, οὕτω
 6 Κυλαράβῃς ὁ Σθενέλου μόνος τὴν βασιλείαν ἔσχεν. 5. οὐ μόντοι παῖδας
 κατέλειπεν οὐδ' οὗτος, ἀλλὰ Ὀρέστῃς ὁ Ἀγαμέμνωνος τὸ Ἄργος κατέσχε,
 παροικῶν τε ἐγγὺς αὐτῷ καὶ ἄνευ τῆς πατρῴας ἀρχῆς προσπεποιημένος μὲν
 Ἀρκάδων τοὺς πολλούς, παρειληφώς δὲ καὶ τὴν ἐν Σπάρτῃ βασιλείαν, συμμα-
 6 χικοῦ δὲ ἐκ Φωκέων αἰεὶ ποτε ἐπ' ὠφελείᾳ ἐτοίμου παρόντος. Λακεδαιμονίων 10
 δὲ ἐβασίλευσεν Ὀρέστῃς Λακεδαιμονίων ἐφέντων αὐτῷ· τοὺς γὰρ Τυνδάρεω
 θυγατρίδους τὴν ἀρχὴν ἔχειν ἤξιον πρό Νικοστράτου καὶ Μεγαπένθους Μενελάω
 γεγενημένων ἐκ δούλης. Ὀρέστου δὲ ἀποθανόντος ἔσχε Τιςαμενὸς τὴν ἀρχὴν
 Ἑρμιόνης τῆς Μενελάου καὶ Ὀρέστου παῖς. τὸν δὲ Ὀρέστου νόθον Πενθίλον
 Κιναιθῶν ἔγραψεν ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἑριγόνῃν τὴν Αἰγίσθου τεκεῖν. 6. ἐπὶ δὲ τοῦ 15
 7 Τιςαμενοῦ τούτου κατίαςιν εἰς Πελοπόννησον Ἑρακλεῖδαι, Τῆμενος μὲν καὶ
 Κρεσφόντης Ἀριστομάχου, τοῦ τρίτου δὲ Ἀριστοδήμου προτεθνεώτος εἶποντο
 οἱ παῖδες. Ἄργους μὲν δὴ καὶ τῆς ἐν Ἄργει βασιλείας ὀρθότατα, ἐμοὶ δοκεῖν,
 ἡμφισβήτουν, ὅτι ἦν Πελοπίδης ὁ Τιςαμενός, οἱ δὲ Ἑρακλεῖδαι τὸ ἀνέκαθεν
 εἰσι Περσεῖδαι. Τυνδάρεων δὲ αὐτὸν ἐκπεσόντα ἀπέφαινον ὑπὸ Ἴπποκόωντος· 20

1. τὰ πρὸς usque ad ἄνδρας om. M Mo Lb R, in hoc et Mo verba ommissa addit. in marg. — δὲ om. Va. — μέχρι Pa Vab M Mo La R, μέχρις cett. codd. edd. 2. τοῦ ἀμφιαράω, ου super φ, Vb. 3. Ἴφρις edd. ante Smi. R Vab M Pac (Pc ἴφρις). — καπανέως ἀνεψιοῦ C. 5. εἰς edd. ante S codd. nonnulli, εἰς cett. edd. Ag M Vab. — δ' B e conii., receperunt edd. seqq., om. rell. edd. codd. 6. Κυλαράβῃς edd. praeter A et C, κυλαράβις A Vb Pacd Ag Lab R Mo, κυκλαράβις Va, Κυλλαράβῃς C. — παῖδες Pd et κατέλειπεν Pd Mo. 7. οὐδ' αὐτὸς edd. ante B Vab Pa M Mo R La, οὐδ' οὗτος cett. edd. Pcd Ag. 10. δὲ δὴ ἐκ Va. — ἐπ' ἀπωλείᾳ Pacd Ag Lab Va M Mo R (ad marg. ἐπωφελείᾳ R et ἐπ' ὠφελείᾳ Mo), ἐπ' ὠφελείᾳ Vb. 11. αὐτῶν Ag, v expuncto. — τυνδάρεως La Pa. 12. ἐξ ἡξίου Ag, οὐκ ἡξίου Pcd M Mo Vb La Va, hic omisso ἔχειν, οὐκ ἡξίου Lb. 14. ὁ Ἑρμ. Va. 15. Κιναιθῶν edd. inde

ab S Ag, ut voluit Sylb., Κιναιθῶν codd. edd. rell., Κιναιθῶν Va Pd. — ἔγραψε(ν) τοῖς Pcd Ag Va M Mo Lb R, in hoc v ἐν supr. vers. addit., ἔγρ. ἐν τοῖς Pa La Vb. 16. κατίαςιν edd. ante S, La Pa R. — τισαμενός Pacd Ag R Va Mo Lab (τηςαμενός Pd), R La Pa Mo ad marg. ἄλλως· τίμενος, ut habet A constanter et Vb, τισαμενός M, seq. καὶ om. M Mo, addidit hic sup. vers. 18. τῆς ἐν ἐν Ἄργι., secundo ἐν expuncto, Va, τοῖς ἐν Ἄργι. Vb. 19. ἡμφισβήτουν B M Mo Pc R, in hoc i per corr., ἡμφισβήτουν edd. rell. Ag Pad Vab, cf. II 19, 8. III 1, 4. — οἶδεν ἡρ. Ag Lb Vt Pd M Mo, R prima manu, corr. in οἱ δὲ, sic Vab Pa La, Vt ad marg. οἱ δὲ. — ἀνέκασθεν A, ἀνάκαθε M. 20. τυνδάρεων Va. — δὲ καὶ edd. ante B Vab, καὶ om. cett. edd. Pacd Ag M Mo Lab R, in R sup. vers. addit. — ἀπαίφαιναν, s super αἰ et o super ε, Vb. — ἱπποκόωντος R Vb La, ἱπποκόωντος usque ad ἀποκτείναντα om.

Ἡρακλέα δὲ ἔφασαν ἀποκτείναντα Ἰπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας παρακαταθέσθαι
 Τυνδάρει τὴν χώραν. τοιαῦτα δὲ καὶ περὶ τῆς Μεσσηνίας ἕτερα ἔλεγον,
 παρακαταθήκην Νέστορι δοθῆναι καὶ ταύτην ὑπὸ Ἡρακλέους ἐλόντος Πύλον.
 7. Ἐκβάλλουσιν οὖν ἐκ μὲν Λακεδαιμόνος καὶ Ἀργούς Τισαμενόν, ἐκ δὲ τῆς 8
 8 Μεσσηνίας τοὺς Νέστορος ἀπογόνους, Ἀλκμαίωνα Σίλλου τοῦ Θρασυμήδους καὶ
 Πεισίστρατον τὸν Πεισιστράτου καὶ τοὺς Παίονας τοῦ Ἀντιλόχου παῖδας, σὺν
 δὲ αὐτοῖς Μέλανθον τὸν Ἀνδροπάμπου τοῦ Βώρου τοῦ Πενθίλου τοῦ Περικλυ-
 μένου. Τισαμενός μὲν οὖν ἦλθε σὺν τῇ στρατιᾷ καὶ οἱ παῖδες ἐς τὴν νῦν
 Ἀχαΐαν· οἱ δὲ Νηλεΐδαι πλὴν Πεισιστράτου, τοῦτον γὰρ οὐκ οἶδα παρ' οὐσίνας 9
 10 ἀπεχώρησεν, ἐς Ἀθήνας ἀφίκοντο οἱ λοιποί, καὶ τὸ Παιονιδῶν γένος καὶ
 Ἀλκμαιωνιδῶν ἀπὸ τούτων ὀνομάσθησαν. Μέλανθος δὲ καὶ τὴν βασιλείαν
 ἔσχεν, ἀφελόμενος θυμότην τὸν Ὀξύντου· θυμότης γὰρ Θησειδῶν ἔσχατος
 ἐβασίλευσεν Ἀθηναίων. Τὰ μὲν οὖν Κρεσφόντου καὶ τῶν Ἀριστοδήμου παίδων
 οὐκ ἤπειγεν ὁ λόγος με ἐνταῦθα δηλῶσαι·
 15 XIX. Τῆμενος δὲ ἐκ μὲν τοῦ φανεροῦ Διτφόντη τῷ Ἀντιμάχου τοῦ
 Θρασυάνορος τοῦ Κτησίππου τοῦ Ἡρακλέους στρατηγῷ πρὸς τὰς μάχας
 ἐχρήσατο ἀντὶ τῶν υἱῶν καὶ σύμβουλον ἐς πάντα εἶχεν, ἅτε αὐτὸν τε
 ἐκείνον πεπονημένος πρότερον ἔτι γαμβρόν καὶ τῶν παίδων ἀρεσκόμενος τῇ
 Ἵρνηθῷ μάλιστα, ὑποκτεύετο δὲ ἤδη καὶ τὴν βασιλείαν ἐς ἐκείνην καὶ
 20 Διτφόντην τρέπειν. ἐπεβουλευθὴ δὲ τούτων ἔνεκα ὑπὸ τῶν υἱῶν· ἐκείνων δὲ
 αὐτῷ Κεῖσος πρεσβύτατος ὢν ἔσχε τὴν ἀρχήν. 2. Ἀργεῖοι δέ, ἅτε ἰσηγορίαν 2
 καὶ τὸ αὐτόνομον ἀγαπῶντες ἐκ παλαιότητος, τὰ τῆς ἐξουσίας τῶν βασιλέων

Pc. 3. ἐλόντας La. 4. ἐκβάλλουσιν La Va. 5. μεσσηνίας Va. — ἀλκμαίωνα Vb Ag. — τοὺς ἀλκμαίων ἀσίου Lb. 6. παίονας Vb. — ἀρχιλόχου Lb R, in hoc vt supra rc. 8. μὲν om. Va La Pa. — ἐς τὴν p. corr. ex εν τῇ M. 9. ἀχαΐαν Lb. 10. ἀπεχώρησαν, s sup. α, R. — τὸ om. La. 11. Ἀλκμαιωνιδῶν edd. inde a S, voluit Sylb., est in Pd Ag Va, Ἀλκμαιωνιδῶν edd. rell. R Pac Vb M Lab. — ὀνομάσθησαν Vb. — καὶ om. Va M R, in hoc supra lin. addit. 18. verba τὰ μὲν οὖν usque ad δηλῶσαι capiti XIX anteponit Sch. — τῶν om. La. 14. ἤπειγεν Ag Pd. — με om. M Mo.

15. τοῦ Ἀντ. codd. edd. ante S. — τοῦ ante Θρασ. om. La. — κλησίππου, τ super

λ, R. 19. ὑποκτεύετο Ag Va Pd. — καὶ om. La. — ἐκείνων Va. 20. τρέπειν edd. inde a C Vab Lab Ag Pcd Mo, τρέπουν celt. edd. — ἔνεκα Vab D Sch. 21. αὐτῶν Vb La, αὐτῷ, v super lin., R. — κισός Va, κισός Mo, mira est varietas codd. in hoc nomine scribendo non solum apud Pausaniam sed etiam apud alios scriptores, cf. II 12,6 χάσου Pacd Vt Ag Vb Lab, χάσον Va M Mo; 19,2 κρίσου Pacd Ag Vb M Lab R, κροῖσου Va, κισός 28,3 in omnibus libris; Strab. 481 Κίσσου, Diod. ap. Syncell. p. 262 C Κισοῖου (Κισοῦ cod. Paris.), Scymn. Chius 581 Κρίσων in cod. Paris. (Κίσσον editores), Nicol. Damasc. fgm. 88 Κράσσοις (Κεῖσος Muell.). 22. τὸ om. Lb Va M Mo R, in hoc addit. sup. lin. — παλαιότητος Ag, καισότητος La Pa.

ἐς ἐλάχιστον προήγαγον, ὡς Μήδωνι τῷ Κείσου καὶ τοῖς ἀπογόνους τὸ ὄνομα λειφθῆναι τῆς βασιλείας μόνον. Μέλταν δὲ τὸν Λαχῆδου δέκατον ἀπόγονον Μήδωνος τὸ παράπαν ἔκασεν ἀρχῆς καταγνούς ὁ δῆμος.

- 8 3. Ἀργείοις δὲ τῶν ἐν τῇ πόλει τὸ ἐπιφανέστατον ἐστὶν Ἀπολλωνος ἱερὸν Λυκίου. τὸ μὲν οὖν ἄγαλμα τὸ ἐφ' ἡμῶν Ἀττάλου ποίημα ἦν Ἀθηναίου, 5 τὸ δὲ ἐξ ἀρχῆς Δαναοῦ καὶ ὁ ναὸς καὶ τὸ ξόανον ἀνάθημα ἦν Ξόανα γὰρ δὴ τότε εἶναι πείθουμαι πάντα, καὶ μάλιστα τὰ Αἰγύπτια. Δαναὸς δὲ ἰδρύσατο Λύκιον Ἀπολλωνα ἐπ' αἰτία τοιαύτης. παραγενόμενος ἐς τὸ Ἄργος ἡμφισβήτηται πρὸς Γελάνορα τὸν Σθενέλα περὶ τῆς ἀρχῆς. ῥηθέντων δὲ ἐπὶ τοῦ δήμου παρ' ἀμφοτέρων πολλῶν τε καὶ ἐπαγωγῶν, καὶ οὐκ ἦσσαν δίκαια λέγειν τοῦ 10 Γελάνορος δόξαντος, ὁ μὲν δῆμος ὑπερέθετο, φασίν, ἐς τὴν ἐπιούσαν κρίνειν.
- 4 ἀρχομένης δὲ ἡμέρας ἐς βοῶν ἀγέλην νεμομένην πρὸ τοῦ τείχους ἐσπίπτει λύκος, ἐσπεσὼν δὲ ἐμάχετο πρὸς ταῦρον ἡγεμόνα τῶν βοῶν. παρίσταται δὴ τοῖς Ἀργείοις τῷ μὲν Γελάνορα, Δαναὸν δὲ εἰκᾶσαι τῷ λύκῳ, ὅτι οὔτε τὸ 15 θηρίον τοῦτό ἐστιν ἀνθρώποις σύντροφον οὔτε Δαναὸς σφισιν ἐς ἐκεῖνο τοῦ χρόνου. ἐπεὶ δὲ τὸν ταῦρον κατειργάσατο ὁ λύκος, διὰ τοῦτο ὁ Δαναὸς ἔσχε τὴν ἀρχήν. οὕτω δὲ νομίζων Ἀπολλωνα ἐπὶ τὴν ἀγέλην ἐπαγαγεῖν τῶν βοῶν 5 τὸν λύκον, ἰδρύσατο Ἀπολλωνος ἱερὸν Λυκίου. 4. Ἐνταῦθα ἀνάκειται μὲν θρόνος Δαναοῦ, κεῖται δὲ εἰκὼν Βίτωνος, ἀνὴρ ἐπὶ τῶν ὤμων φέρων ταῦρον ὡς δὲ Λυκίας ἐποίησεν, ἐς Νεμέαν Ἀργείων ἀγόντων θυσίαν τῷ Διὶ ὁ Βίτων 20 ὑπὸ ῥώμης τε καὶ ἰσχύος ταῦρον ἀράμενος ἤνεγκεν. 5. Ἐξῆς δὲ τῆς εἰκόνης ταύτης πῦρ καίουσιν, ὀνομάζοντες Φορωνέως εἶναι· οὐ γάρ τι ὁμολογοῦσι δοῦναι

1. e coniectura Kuhnii, quam confirmant Exc. Pal., legunt edd. inde a S προήγαγον, cf. IX 7,6, προσήγαγον codd. edd. rell., Kays. Z. f. A. 1848, 508 voluit κατήγαγον. — μηδενί (sic) K. κρίσου codd. edd. ante C, μηδένι (sic) Vb, Μήδωνι τῷ K. cett. edd. e con. Musgrav. — ἀπογόνους ἢ τὸ ὄν. Vb La Pa, in R ἢ sup. lin., edd. ante C, cett. edd. om. ἢ cum Musgrav., abest in Pcd Ag Va M Lb, μηδέν τῷ Κείσῳ x. τ. α. ἢ τὸ ὄν. con. Sylb. 2. λαχῆδου δέκα τὸν ἀπ. Vab Ag Pa R, λαχῆδου δέκα τὸν ἀπ. Pcd, λαχῆδου δέκα τὸν ἀπ. Lb M Mo, λαχυδούδεα τὸν ἀπ. La, hanc lectionem ortam esse a duplici δεω scriptura male lecta, peius redacta λαχῆδου dicunt SW, sed rectius D praef. II δεα ex δέκατον ortum esse putat, Λαχίδεω τὸν ἀπ.

edd. ante B, Λαχίδου τὸν ἀπ. B, Λαχῆδου τὸν ἀπ. SW, Λαχῆδου δέκατον ἀπ. D Sch. 8. μήδωνος Pd. 5. Λυκίου D. — ἀτάλου Pc. 7. τὰ om. La. — ἰδρύσατο Ag. 8. λύκειον D. — ἡμφισβήτηται B Pc M Mo, ἀμφισβήτηται, η sup. α et i sup. s, R, ἡμφισβήτηται Ag Pd, ἡμφισβήτηται edd. rell. Vab La Pa, ἡμφισβήτητη Lb. 11. Γελάνορος Pc. — ὑπερεθέτο Pa M Mo La R, in Pa i expunct. 12. ἀρχόμενος Ag. 13. ἐσπεσὼν Kays. l. i. p. 506, προσπεσὼν codd. edd. — δὲ Vab, SW D Sch., δ' Pc Mo edd. cett., om. Ag. — ἡγεμόνη Lb. — παρίσταται La Pa. — δὲ pro δὴ Pc Va. 14. μελάνορα Vab. — εἰκᾶσαι, αι sup. οι, R. 15. ἐκ' αἷ. Pc. 16. δαὸς La. — ἴσχε KF. 17. ἀπαγαγεῖν M Mo R, in hoc a sup. d. 20. λυκίας La. 21. ἀράμ. εἵνεκεν La. 22. ὀνομάζοντες La. — γάρ τοι

πῶρ Προμηθεΐα ἀνθρώποις, ἀλλὰ ἐς Φορωνέα τοῦ πυρός μεταγίνει ἐθέλουσι τὴν εὖρεσιν. 6. Τὰ δὲ ξόανα Ἀφροδίτης καὶ Ἑρμοῦ, τὸ μὲν Ἐπεὺ λέγουσιν 6 ἔργον εἶναι, τὸ δὲ Ἵπερμνήστρας ἀνάθημα. ταύτην γὰρ τῶν θυγατέρων μόνην τὸ πρόσταγμα ὑπεριδοῦσαν ὑπάγαγεν ὁ Δαναός ἐς δικαστήριον, τοῦ τε Λυγκῆος 8 οὐκ ἀκίνδυνον αὐτῇ τὴν σωτηρίαν ἡγούμενος, καὶ ὅτι τοῦ τολμήματος οὐ μετα-σχούσα ταῖς ἀδελφαῖς καὶ τῇ βουλεύσαντι τὸ δνειδος ἠῤῥησε. κριθεῖσα δὲ ἐν ταῖς Ἀργείοις ἀποφεύγει τε καὶ Ἀφροδίτην ἐπὶ τῷδε ἀνέθηκε Νικηφόρον. τοῦ 7 ναοῦ δὲ ἐστὶν ἐντὸς Λάδας πυθῶν ὠκύτητι ὑπερβαλλόμενος τοὺς ἐφ' αὐτοῦ, καὶ Ἑρμῆς ἐς λύρας ποιήσιν χελώνην ἡρχῶς. ἐστὶ δὲ ἔμπροσθεν τοῦ ναοῦ 10 (ὁ) θρόνος πεποιημένα ἐν τύπῃ ταύρου μάχην ἔχων καὶ λύκου, σὺν δὲ αὐταῖς παρθένον ἀφειῖσαν πέτραν ἐπὶ τὸν ταῦρον. Ἄρτεμιν δὲ εἶναι νομίζουσι τὴν παρθένον. Δαναός δὲ ταῦτά τε ἀνέθηκε καὶ πλησίον κίονας ἐκ ** Διὸς καὶ Ἀρτέμιδος ξόανον.

7. Τάφοι δὲ εἰσιν, ὁ μὲν Λίνου τοῦ Ἀπολλωνος καὶ Ψαμάθης τῆς Κροτιά- 8 15 πους, τὸν δὲ λέγουσιν εἶναι Λίνου τοῦ ποιήσαντος τὰ ἔπη. τὰ μὲν οὖν ἐς τοῦτον οἰκειότερα ὄντα ἐτέρῃ λόγῳ παρήμι (ἐν) τῷδε, τὰ δὲ ἐς τὸν Ψαμάθης ἢ Μεγαρικῇ μοι συγγραφῇ προεδήλωσεν. ἐπὶ τούτοις ἐστὶν Ἀπολλων Ἀγυεὺς

edd. ante B Vab M La, SW, γάρ α Pc Ag Lb B D Sch, οὐ γάρ α saepius legitur apud Paus., cf. ex. gr. II 11,1. 23,6. III 1,2. IV 8,12. 18,7. 25,2. 83,10. V 4,5. IX 40,7. 1. ἀνάγειν Sch MS. 2. λείγειν Ag. 3. εἶναι ἔργον M. — ὑπερμνήστρας Va Pa La Mo, ὑπερμνήστρας M Lb R, in hoc o sup. ητ, ad marg. ὑπερμνήστρας, Vb ὑπερμνήστρα. 4. edd. ante SW codd. εἰς. — γλυκῆος Ag Pd. 5. αὐτῇ A X K F, αὐτῇ cett. edd. 6. δ' ἐν Va. 7. δὲ καὶ La. — τότε Ag. — νικοφόρον Vb. 8. ὑπερβαλλόμενος edd. ante S, ὑπερβαλλόμενος M Mo Pacd Ag Vab cett. edd. — ἑαυτοῦ Pd. 9. ἡρχῶς A X K F S B SW Pc Va, εὐρχῶς C e conl. Heringae, εἰρχῶς, ἡ super εἰ, Vb, εἰρχῶς Ag Pd, χελώνη εὐκῶς Pa La M Mo, χελώνην εὐκῶς R, in marg. R Pa La Mo χελώνην ἡρχῶς, ἡρχῶς D Sch, voluit S, cf. Amas. sublata testudine, Hom. h. in Merc. 39 χερσὶν ἄμ' ἀμφοτέρησιν ἀείρας. 10. βόθρος codd. (θρόνος Ag m. pr., a prima m. x pro θ scriptum fuisse videtur in Pc) edd. ante C, B Sch, CS Amasaem secuti (pro aede basis est) βᾶθρον et ἔχον, probant Leank. Mor. II 402. Curtius Pel. II 561 n. 12.

Pausanias I

Frazer., SW D θρόνος, quo melius videtur ὁ θρόνος, v. § 5, cf. comment. — πεποιημένα codd. B Sch, πεποιημένην edd. cett. — τύτω La, ἐν om. 11. δὲ νομίζουσιν εἶναι R, sed δὲ expunct. et litteris β et α super νομ. εἶν. positis ordo cett. codicum restitutus. — δὲ ante εἶναι om. edd. ante S Vb La Pa, est in cett. edd. Pcd Ag Va Lb, ναὸς δὲ δαναὸς δὲ Vb, prius δὲ expunct. 12. Δαναὸς usque ad ξόανα om. M Mo R, in Mo et R addit. ad marg. — γε edd. ante C Vab La Pa, τε cett. edd. Pc Ag Lb, om. Pd. — ἐκ Διὸς Pad Ag Vb Fa Lab Vn Mo R A, Sch lacunam post ἐκ indicans, καὶ Διὸς Va S B SW D, ἐς Διὸς Pc X K F, ὡς Διὸς C. 13. ξόανον codd. edd. praeter C S SW D, qui e conl. Kuhnii ξόανα scribunt. 14. κροτάκου La. 15. τὸν δὲ εἶναι λ. Va. 16. τοῦτο M Mo Vab Lab A, τοῦτον edd. codd. rell. — τῷδε om. edd. ante B, est in Va Lb Pcd Ag R, in hoc o sup. φ, τῷ δὲ M, τότε Vb La Pa; ἐν ego inserui cl. II 14,3, παρίεναι τινὶ est concedere, permittere. 17. μερικῇ Pd Ag. — μοι post συγγραφῇ repetit La. — ἀπόλλωνος Pc. — ἀγυεὺς, ad marg. γρ. ἀγυεὺς, R, ἀγυεὺς La, ἀγω

καὶ βωμὸς Ἰετίου Διὸς, ἔνθα οἱ συσπεύδοντες Πολυνείκαι τὴν ἐς Θήβας κάθοδον ἀποθανεῖσθαι συνώμισαν, ἣν μὴ τὰς Θήβας γένηται σφισιν ἐλεῖν. ἐς δὲ τοῦ Προμηθέως τὸ μνῆμα ἤσσαν μοι δοκοῦσιν Ὀπουντίων εἰκότα λέγειν, λέγουσι δὲ ὅμως.

XX. Παρέντι δὲ Κρεῦγα τε εἰκόνα, ἀνδρὸς πόκτου, καὶ τρόπαιον ἐπὶ 5
Κορινθίους ἀνασταθέν, ἀγαλμὰ ἐστὶ καθήμενον Διὸς Μειλιχίου, λίθου λευκοῦ, Πολυκλείτου δὲ ἔργον. ποιηθῆναι δὲ ἐπυνθανόμην αὐτὸ ἐπ' αἰτία τοιαύτη. Λακεδαιμονίους πολεμῖν πρὸς Ἀργείους ἀρξάμενας οὐδεμία ἦν ἔτι ἀπαλλαγὴ πρὶν ἢ Φίλιππος σφὰς ἠγάγκασεν ὁ Ἀμόντου μένειν ἐπὶ τοῖς καθεστηκόσιν ἐξ ἀρχῆς ὅροις τῆς χώρας. τὸν δὲ ἐμπροσθεν χρόνον οἱ Λακεδαιμόνιοι μὴδὲν 10
ἔξω Πελοποννήσου περιεργαζόμενοι τῆς Ἀργείας αἰεὶ τι ἀπετέμνοντο, ἥ οἱ Ἀργεῖοι τετραμμένων πρὸς πόλεμον ἐκείνων ὑπερόριον ἐν τῇ τοιοῦτῃ καὶ αὐτοὶ 2
σφισιν ἐνέκειντο. προηγμένου δὲ ἀμφοτέρους ἐς ἄκρον τοῦ μίσους ἔδοξεν Ἀργείοις λογάδας τρέφειν χιλίους· ἡγεμῶν δὲ ἐτέτακτο ἐπ' αὐτοῖς Βρύας Ἀργεῖος, 5
ὃς ἄλλα τε ἐς ἄνδρας ὕβρισε τοῦ δήμου καὶ παρθένον κομίζομένην παρὰ τὸν νομφίον ἥσχυεν ἀφελόμενος τοὺς ἄγοντας. ἐπιλαβούσης δὲ τῆς νυκτὸς τυφλοὶ τὸν Βρύαντα ἡ παῖς φυλάξασα ὑπνωμένον· φωραθεῖσα δὲ ὡς ἐπέσχεεν ἡμέρα, κατέφυγεν ἰκέτις ἐς τὸν δῆμον. οὐ προεμμένων δὲ αὐτὴν τιμωρῆσασθαι ταῖς χιλίσις, καὶ ἀπὸ τούτου προαχθέντων ἐς μάχην ἀμφοτέρων, κρατοῦσιν οἱ τοῦ

ἐς Pa M Lb, in marg. γρ. ἀγνέως Pa, ἀγορεύς Vb, ἀγνέως Pcd, ἀγνέως καὶ ἀγνέως καὶ, prioribus duobus verbis expunct., Mo. 1. συσπένδοντες A X K F, συνσπένδοντες Vab, συνσπεύδοντες M Mo Lab Pc, οἱ σπεύδοντες Pd, συσπεύδοντες e conii. Kuhnii cett. edd. Ag R (εν super εν in R). — πολυνείκαι Vb, πολυνείκαι La Pa, πολὺν εἰκει Lb. 3. ἴσον Vb R La Pa, ad marg. ἤσσαν R. — ὀπουντίων La.

5. Παρεντίδα A X K F Pacd Ag R Vab Lab, παρεντίδα M Mo, παρέντι δὲ conii. K., habent edd. cett. — Κρεῦγαντι εἰκόνα A X K F Pa Vab M Mo, unde K emendavit Κρεῦγαντος εἰκόνα, quod recepit Smin., Παρέντι δὲ Κρεῦγαν, τὴν εἰκόνα conii. F, παρέντι δὲ Κρεῦγα τὴν εἰκόνα C Smai., κρεῦγαντι, s sup. α priore, R, κρεῦζαντι La, κρεῦγατι Pc Lb Ag, κρεῦγατι Pd, unde B Κρεῦγα τε, receperunt sequentes. — καὶ ἀβέστ ab A X K F codd., posuit ante ἀγαλμα C uncis inclusum e Kuhnii sententia, ante τρόπαιον cett.

edd. 6. μειλίου Pc. 9. πρὶν ὁ φιλ La. — ὁ om. Vb. — ἐξ ἀρχῆς om. M, in Mo R addit. ad marg. 11. ἀπτείνοντο Pcd Ag Vab Lb M Mo R, v sup. ο priore R, ἀπτείνοντο edd. Pa La. — ἡ om. Pd. 12. τετραμμένων M, τετραμμένον La Pa, τετραμένον, μ super μ et εν super ον, R. — πρὸς ἐς πόλ. Vb, ἐς et supra lin. πρὸς R. — πόλεμον Va. — ὑπὲρ ὀρίων Vt Pad Ag R Vab Lab Mo, ὑπερορίων Pc, ὑπερόριων A M. — ἐν τοιοῦτῃ conii. C, cf. Thuc. III 81. VII 81. Xen. Ages. 6,7. 13. προηγουμένου edd. ante S codd., προηγομένου Pd, προηγμένου conii. Lobeck., receperunt cett. edd. — ἀμφοτέρους, οἱς super οὗς, R. — ἀργεῖους M La, in hoc οἱς sup. vers. 14. ἐτέτατο Va. — αὐτῆς, οἱ super ἡ, Vb. 16. ἥσχυεν, ἐν ἀφελ. Va, ἐναφελ. Mo. — τυφοὶ τὸν βύαντα Va. 17. ὁ παῖς La. — ὑπνωμένου Vb La Pa. — ἐπέσχεεν La. 18. ἰκέτις Ag Pcd Vb La R, in hoc ι super η. — τιμωρῆσθαι Va. 19. μειλίσις M Mo R Pa, ad marg. χιλίσις R Pa, μειλίσις Lb, τοὺς χιλ.

δῆμῳ. κρατήσαντες δὲ οὐδένα ὑπὸ τοῦ θυμοῦ τῶν ἐναντίων ἔλιπον. ὕστερον
 δὲ ἄλλα τε ἐπηγάγοντο καθάρσια ὡς ἐπὶ αἵματι ἐμφυλίσιν καὶ ἄγαλμα ἀνέθηκαν
 Μειλιχίῳ Διός. 2. Πλησίον δὲ εἰσιν ἐπειρασμένοι λίθῳ Κλέοβις καὶ Βίτων, 3
 αὐτοὶ τε ἔλκοντες τὴν ἄμαξαν. καὶ ἐπ' αὐτῇ ἄγοντες τὴν μητέρα ἐς τὸ
 5 Ἡραῖον. 8. τούτων δὲ ἀπαντικρὺ Νεμείου Διός ἐστιν ἱερὸν, ἄγαλμα ὀρθὸν
 χαλκοῦν, τέχνη Λυσίππου. μετὰ δὲ αὐτὸ προσελθοῦσιν ἐν δεξιᾷ Φορωνέως
 τάφος ἐστίν· ἐναγίζουσι δὲ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι τῷ Φορωνεῖ. πέραν δὲ τοῦ
 Νεμείου Διός Τύχης ἐστὶν ἐκ παλαιοτάτου ναός, εἰ δὲ Παλαμήδης κύβους εὐ-
 ρῶν ἀνέθηκεν ἐς τούτον τὸν ναόν. τὸ δὲ μνῆμα τὸ πλησίον Χορείας μαινάδος 4
 10 ὀνομάζουσι, Διωνύσῳ λέγοντες καὶ ἄλλας γυναικας καὶ ταύτην ἐς Ἄργος
 συστρατεύσασθαι, Περσέα δέ, ὡς ἐκράτει τῇ μάχῃ, φονεῦσαι τῶν γυναικῶν
 τὰς πολλὰς· τὰς μὲν οὖν λοιπὰς θάπτουσιν ἐν κοινῷ, ταύτῃ δέ, ἀξιώματι· γὰρ
 δὴ προεῖχεν, ἰδίᾳ τὸ μνῆμα ἐποίησαν. 4. ἀπωτέρω δὲ ὀλίγον Ὁρων ἱερὸν ἐστίν. 5
 ἐπανόντι· δὲ ἐκείθεν ἀνδριάντες ἐστήκασι Πολυνείκους τοῦ Οἰδίποδος καὶ ὅσαι
 15 σὺν ἐκείνῳ τῶν ἐν τέλει πρὸς τὸ τεῖχος μαχόμενοι· τὸ θηβαίων ἐτελεύτησαν.
 τούτους τοὺς ἄνδρας ἐς μόνων ἑπτὰ ἀριθμὸν κατήγαγεν Αἰσχύλος πλειόνων ἔκ-
 τε Ἄργους ἡγεμόνων καὶ Μεσσήνης καὶ τικων καὶ Ἀρκάδων στρατευσαμένων.
 τούτων δὲ τῶν ἑπτὰ, ἐπηκολυθήκασι γὰρ καὶ Ἀργεῖοι τῇ Αἰσχύλου ποιήσει,
 πλησίον κεῖνται καὶ οἱ τὰς θήβας ἐλόντες, Αἰγιαλεὺς Ἀδράστου, καὶ Πρόμαχος ὁ
 20 Παρθενωπαίου τοῦ Ταλαοῦ, καὶ Πολύδωρος Ἰππομέδοντος, καὶ Θέρσανδρος,
 καὶ οἱ Ἀμφιαράου παῖδες Ἀλχμαίων τε καὶ Ἀμφίλοχος, Διομήδης τε καὶ

Vb pr. m. 1. οὐδὲν ἀπὸ edd. ante C codd., οὐδένα ὑπὸ cett. edd., cf. IV 9,8. V 17,8; IV 11,6. — ἔλιπον edd. R Vb La Pa, ἔλαι-
 πον M Mo Va Pcd Ag Lb. 2. ἐμφυλίσιν Va.
 — ἔθηκαν Mo, cf. I 9,8 var. lect. 3. λίθῳ
 om. Mo, in R sup. vers. — κλεόβις La
 Mo, κλέοβις Ag, κλεόμις Pc. 4. μητέραν
 Vb, v expunct. 5. τούτου δὲ Va. — τὸ
 ante ἄγαλμα inserendum censuit Sch, SW
 et Kaysero potius ἱερὸν expellendum vide-
 batur cum La, cf. 2,8. — ὀρθὸν Pcd Ag
 Mo Lb R Vb Vn, in R ὡν expunctum et
 sup. lin. v positum, ὀρθοῦ M, ὀρθὸν
 Va Pa La. 6. χαλκοῦ con. S. 8. διὸς
 pro ναός La. — οἱ δὲ A X K F S codd.,
 ὁ δὲ C, εἰα δὲ (quandoquidem) con. S,
 ὅτι δὲ Coraēs, εἰ δὲ B e con. Lobeckii
 et Porsonii, receperunt edd. cett. —
 τοὺς ante κύβους om. A X K F Sch codd.
 praeter Va, est in cett. edd., cf. I 39,3.

II 21,3. 31,3. III 20,2. 9. Χορείας A X
 K F Vb R La Pa, χωρείας Va Lb M Mo, Χο-
 ρείας cett. edd. Pcd Ag. 10. διώνυσον M Mo
 Va R, hic ὡν sup. ὡν, διώνυσον Vb, διονύσου
 Lb. — καὶ ταύτην om. La. 11. περσεία
 Ag. — τῇς μάχης codd. edd., correxit
 Madvig. 12. προσεῖχον La, προσίχον Pa.
 14. ἐπανόντος La, ἐπανόντες M Pcd Ag R
 Lb, in R ες expunctum et i supra lin.,
 ἐπανόντα Vab. — ἀνδριάντας M. 15.
 θηβαίων edd. ante Smal. Pad R Ag Vab M
 Mo, θηβαίων cett. edd. Pc, cf. II 23,2.
 III 5,3. 5. 16. μόνων edd. ante C Pd R Vab M
 Mo Lab, μόνων cett. edd., con. Sylb., Pc Ag.
 17. καὶ ante Ἄρξ. abest ab edd. ante B Vb
 La Pa, est in Pcd Ag M Lb Va. 19. ἀδρά-
 στου τοῦ ταλαοῦ καὶ πρόμ. ὁ παρθ. καὶ πολ.
 Mo. — ὁ om. Vab La Pa edd. ante B, in R
 expunct. 20. ταλαοῦ Vab Vn R Pa Mo. — καὶ
 Πολύδωρος usque ad Ἀμφιαράου om. Va. — οἱ

Σθένελος· παρὴν δὲ ἔτι καὶ ἐπὶ τούτων Εὐρύαλος Μηκιστεύς καὶ Πολυνείκους
 6 Ἄδραστος καὶ Τιμέας. τῶν δὲ ἀνδριάντων οὐ πόρρω δέικνυται Δαναοῦ μνήμα
 καὶ Ἀργείων τάφος κενὸς ὀπόσους ἔν τε Ἰλίῳ καὶ ὀπίσω κομιζομένους ἐπέλαβεν
 ἡ τελευτή. 5. καὶ Διὸς ἐστὶν ἐνταῦθα ἱερὸν Σωτήρος. καὶ παριοῦσιν ἐστὶν
 οἶκημα ἔνθα τὸν Ἀδωνιν αἱ γυναῖκες Ἀργείων ὀδύρονται. ἐν δεξιᾷ δὲ τῆς 5
 ἐσόδου τῷ Κηφισῷ πεποιήται τὸ ἱερὸν· τῷ δὲ ποταμῷ τούτῳ τὸ ὕδωρ φασὶν
 οὐ καθάπαξ ὑπὸ τοῦ Ποσειδῶνος ἀφανισθῆναι, ἀλλὰ ἐνταῦθα δὴ μάλιστα, ἔνθα
 7 καὶ τὸ ἱερὸν ἐστὶ, συνιάσιν ὑπὸ γῆν ρέοντος. παρὰ δὲ τὸ ἱερὸν τοῦ Κηφισοῦ
 Μεδούσης λίθου πεποιημένη κεφαλὴ· Κυκλώπων φασὶν εἶναι καὶ τοῦτο τὸ ἔργον.
 τὸ δὲ χωρίον τὸ ὀπισθεν καὶ ἐς τὸδε Κριτήριον ὀνομάζουσιν, Ὑπερμνήστραν 10
 ἐνταῦθα ὑπὸ Δαναοῦ κριθῆναι λέγοντες. 6. τούτου δὲ ἐστὶν οὐ πόρρω θέατρον·
 ἐν δὲ αὐτῷ καὶ ἄλλα θεᾶς δῆλια καὶ ἀνὴρ φονεύων ἐστὶν ἄνδρα, Ὅθρυάδαν
 τὸν Σπαρτιάτην Περίλαος Ἀργεῖος ὁ Ἀλκήμερος. ὁ Περιλάῳ δὲ τούτῳ καὶ
 8 πρότερον ἔτι ὑπῆρχε Νεμείων ἀνηρῆσθαι νίκην παλαίοντι. 7. Ὑπὲρ δὲ τὸ θέα-
 τρον Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερὸν, ἔμπροσθεν δὲ τοῦ ἔδους Τελέσιλλα ἡ ποιήσασα 15
 τὰ ἄσματα ἐπείργασται στήλῃ· καὶ βιβλία μὲν ἐκεῖνα ἔρριπται οἱ πρὸς τοῖς ποσίν,
 αὐτὴ δὲ ἐς κράνος ὁρᾷ κατέχουσα τῇ χειρὶ καὶ ἐπιτίθεσθαι τῇ κεφαλῇ
 μέλλουσα. ἦν δὲ ἡ Τελέσιλλα καὶ ἄλλως ἐν ταῖς γυναῖξιν εὐδόχμος, καὶ
 μᾶλλον ἐτιμᾶτο ἔτι ἐπὶ τῇ ποιήσει. συμβάντος δὲ Ἀργεῖοις ἀτυχῆσαι λόγου
 μειζόνως πρὸς Κλεομένην τὸν Ἀναξανδρίδου καὶ Λακεδαιμονίους, καὶ τῶν μὲν 20
 ἐν αὐτῇ πεπτωκότων τῇ μάχῃ, ὅσοι δὲ ἐς τὸ ἄλσος τοῦ Ἀργίου κατέφυγον

ἱπομ. Vn. 1. δ' ἔα Va. — ἐπὶ τούτων
 codd. edd., ἐπὶ τούτοις Kays. l. l. 1096,
 D praef. XXVIII. 2. Ἀλάστωρ vel Ἀλα-
 στος Bethe coll. Schol. Pind. Ol. 2,76, v.
 comm., placet. — τιμαίης, ε super α, Vb.
 — οἱ πόρρω Pd. 3. ἡλίῳ καὶ ὀπόσσω La.
 4. καὶ ante παρ. om. Va. — παριοῦσιν εἰς (ἐς)
 τὸ οἶκημα, ἐνταῦθα codd. edd. ante B, ἐστὶν
 coni. Sylb., receperunt cett. edd., probave-
 rant C S. 5. ἐνταῦθα τὸν Pad R. — ὀδύ-
 ρονται M Mo La Pa. 6. κηφισῷ et mox
 Κηφισοῦ edd. ante B codd., in La priore
 loco, R posteriore o alterum super versum.
 7. ἀπὸ Va. — ἀφανισθῆναι Pd. 8. συν-
 ἰασιν Lab Pad. 9. μεδούσης M. — τὸ
 ante ἔργον om. A X K F C Vb La Pa, in
 R expunct. 10. ὀπισθε Lb. — ὑπερμῆ-
 στραν codd. 11. πόρρωθεν La. 12. αὐτὸ Ag.
 — ἐν δὲ αὐτῷ om. Pd. — ἐστὶν om. Pd.

— Ὅθρυάδαν edd. ante C codd., ὀθρυάδαν
 Vb, Ὅθρυάδαν cett. edd. ex emend. Came-
 rarii, quam proponit etiam Palmer. MS. —
 Ἀργεῖος om. M. 14. νεμείων M Mo Lb.
 — δίκην La, νίκην om. Pd. 15. ἱερὸν
 ἐστὶν Va, sed litteris ordo vulg. restit. —
 ἔμπροσθε Lb. — τελέσιλλα et πρὸ τοῖς
 ποσίν Va. 16. ἀπειργασται La. — ἐκεῖνων
 coni. K, ἐκεῖ ἀπέρριπται Jacobs. Exerc.
 2. p. 136, βιβλία fortasse glossema et
 legendum esse ἐκεῖνα μὲν coni. Kays. l.
 l. 508. 17. αὐτὴ edd. inde a Smal. Amas.
 Ag, αὐτῇ edd. codd. rell. 18. δὲ ἡ
 edd. inde a C Pcd Ag Lb, δὲ καὶ ἡ cett.
 edd. codd., τελέσιλλα Ag, τελεσίλλα La
 Pa, τελέσιλλα R Vb. 19. συμβάν Herw.,
 συμβάντος codd. edd. 20. ἀλεξανδρίδου
 Vh. — τὴν ἀναξ. La. 21. Ἀρείου A
 codd. — κατέφυγον Herw., κατίφυγον

διαφθαρέντων καὶ τούτων, τὰ μὲν πρῶτα ἐξιώντων κατὰ ὁμολογίαν, ὥς δὲ ἔγνωσαν ἀπατώμενοι, συγκατακαυθέντων τῷ ἄλσει τῶν λοιπῶν, οὕτω τοὺς Λακεδαιμονίους Κλεομένης ἤγεν ἐπὶ ἔρημον ἀνδρῶν τὸ Ἄργος. 8. Τελέσιλλα 9 δὲ οἰκέτας μὲν καὶ ὅσοι διὰ νεότητα ἢ γῆρας ὄπλα ἀδύνατοι φέρειν ἦσαν, 5 τούτους μὲν πάντας ἀνεβίβασεν ἐπὶ τὸ τεῖχος, αὐτὴ δὲ ὅποσα ἐν ταῖς οἰκίαις ὑπελείπετο καὶ τὰ ἐκ τῶν ἱερῶν ὄπλα ἀθροίσασα τὰς ἀχμαζούσας ἡλικίας τῶν γυναικῶν ὠπλιζεν, ὀπλίσασα δὲ ἔτασσε κατὰ τοῦτο ἢ τοὺς πολέμιους προσιόντας ἡπίστατο. ὥς δὲ (ἐγγὺς) ἐγίνοντο οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ αἱ γυναῖκες οὔτε τῷ ἀλαλαγμῷ κατεπλάγησαν δεξάμεναί τε ἐμάχοντο ἐρρωμένως, ἐνταῦθα οἱ Λα- 10 κεδαιμόνιοι φρονήσαντες ὥς καὶ διαφθεῖρασι σφισι τὰς γυναικας ἐπιφθόνως τὸ κατόρθωμα ἔξει καὶ σφαλεῖσι μετὰ ὄνειδων γενήσοιτο ἢ συμφορά, ὑπέκhouσι ταῖς γυναιξί. πρότερον δὲ ἔτι τὸν ἀγῶνα τοῦτον προσήμνηεν ἡ Πυθία, καὶ τὸ 10 λόγιον εἶτε ἄλλως εἶτε καὶ οὕτω συνείς ἐδήλωσεν Ἡρόδοτος.

ἀλλ' ὅταν ἡ θήλεια τὸν ἄρρενα νικήσασα
15 ἐξελάσῃ καὶ κύδος ἐν Ἀργείοισιν ἄρῃται,
πολλὰς Ἀργείων ἀμφιδρυφείας τότε θήσει.

τὰ μὲν ἐς τὸ ἔργον τῶν γυναικῶν ἔχοντα τοῦ χρησμοῦ ταῦτα ἦν.

XXI. Κατελθοῦσι δὲ ἐντεῦθεν καὶ τραπέσιν αὐθις ἐπὶ τὴν ἀγορὰν ἔστι μὲν Κερδοῦς Φορωνέως γυναικὸς μνημα, ἔστι δὲ ναὸς Ἀσκληπιοῦ. τὸ δὲ τῆς 20 Ἀρτέμιδος ἱερὸν ἐπὶ κλησιν Πειθοῦς, Ὑπερμνήστρα καὶ τοῦτο ἀνέθηκε, νικήσασα τῇ δίκῃ τὸν πατέρα, ἦν τοῦ Λυγκέως ἕνεκα ἔφυγε. 2. καὶ Αἰνείου ἐνταῦθα

codd. edd. 1. ἐξιώντα Pd Ag. — ἀνα-
λογίαν Pc. 2. συγκατακαυθέντων, (καυθ-
των expunct. et en super ω priore)
καυθέντων Ag. — οὕτως Pacd Ag R Lab
Mo Vb edd. ante S, οὕτω M Va. 3. τελέσι-
λλα Ag Vb Lb R. 4. ὅσα Lb, in R a ex-
punct. et οι sup. vers. — ἦσαν φέρειν cod.
Phral. 5. αὐτῇ Vb, αὐτοὶ Pc. 6. ἐπελεί-
πετο La. 7. πολεμοῦντας La. 8. ἐγγὺς e
coni. F a Porson. et B probata inserui,
cf. II 26,5, πλησίον IV 8,2, om. codd. edd.
praeter B, ἐγίνοντο edd. ante Smai. codd.,
ἐγίνοντο Va Smai., ἐγίνοντο BD Sch., ἡγί-
ζοντο coni. Camerar., ἐπεγίνοντο vel πλησίον,
ἐγίης ἐγίνοντο Sylb., παρεγίνοντο K, rece-
perunt SW, lacunam ante ἐγίνοντο indicant
D Sch. 9. ἀλαλαγμῷ Vb Pa R, hic per
correct. — δι pro τε Vb Lb M Mo Ag R,
τ super δ in Ag R. 10. ὥς εἰ καὶ cod.
Phral. — διαφθεῖρας Vb. 11. ἔξει Pa M

Mo R, ad marg. ἔξει Pa R, ἔξει καὶ σφα-
λεῖσιν ἔξει Vb. 12. ἐπὶ codd. edd. ante C,
B, qui et ipse malit ἔτα, ἔτα cett. edd. ex
emend. Valck. ad Herod. VI 77. — προσ-
σήμενιν Va Ag, in hoc γ super αι, La.
— τὸν λ. M. 13. οὕτως Kays. l. l. 508,
ὥς Vab La Pa, ὥς Courier., ὥς S SW D,
om. C B Sch Ped Ag M Mo Lb, addit. ad
marg. R, cf. I 26,6. VIII 20,1. 14. ἄρρενα
La D, ut est apud Herodotum VI 77,
ἄρρενα cett. 15. πότα M Mo Lb. 17. ἐς
Va La edd. inde a SW, εἰς edd. codd. rell.

18. αὐθις τραπέσιν edd. ante B Vb La
Pa, τραπέσιν αὐθις cett. edd. codd., in R
per α. β. verba transponuntur. 20. ὑπερ-
μνήστρα Pacd Ag Vab Lab R Mo et mox
ὑπερμνήστρας Pcd Ag Vb Mo, ἔτερον ὑπερ-
μνήστρας etiam La R. — καὶ ταύτῃ Pd Ag.
21. λυκείως Vb. — ἔφυγεν B SW Vb M La,

χαλκοῦς ἀνδριάς ἐστι, καὶ χωρίον καλούμενον Δέλτα· ἐφ' ὅτῃ δέ, οὐ γάρ μοι
 2 τὰ λεγόμενα ἤρεσκεν, ἐκὼν παρήμι. πρὸ δὲ αὐτοῦ πεποιήται Διὸς Φυξίου
 βώμος, καὶ πλησίον Ὑπερμνήστρας μνήμα Ἀμφιαράου μητρός, τὸ δὲ ἕτερον
 Ὑπερμνήστρας τῆς Δαναοῦ· σὺν δὲ αὐτῇ καὶ Λυγχεὺς τέθαπται. τούτων δὲ
 ἀπαντικρὺ Ταλαοῦ τοῦ Βιάντος ἐστὶ τάφος. τὰ δὲ ἐς Βιάντα καὶ ἀπογόνους
 8 τοὺς Βιάντος ἤδη λέλεκται μοι. 3. Ἀθηναῖς δὲ ἰδρύσασθαι Σάλπιγγος ἱερὸν
 φασιν Ἠγέλεων. Τυρσηνοῦ δὲ τοῦτον τὸν Ἠγέλεων, τὸν δὲ Ἡρακλέους εἶναι
 καὶ γυναικὸς λέγουσι τῆς Λυδῆς, Τυρσηνὸν δὲ σάλπιγγα εὑρεῖν πρῶτον, Ἠγέλεων
 δὲ τὸν Τυρσηνοῦ διδάξαι τοὺς σὺν Τημένῃ Δωριέας τοῦ ὄργανου τὸν φόφον,
 καὶ δι' αὐτὸ Ἀθηναῖν ἐπονομάσαι Σάλπιγγα. 4. Πρὸ δὲ τοῦ ναοῦ τῆς Ἀθηναῖς
 10 Ἐπιμενίδου λέγουσιν εἶναι τάφον· Λακεδαιμονίους γάρ πολεμήσαντας πρὸς
 Κνωσοὺς ἐλεῖν ζῶντα Ἐπιμενίδην, λαβόντας δὲ ἀποκτείνειν, διότι σφίσιν οὐκ
 4 αἴσια ἐμαντεύετο, αὐτοὶ δὲ ἀνελόμενοι θάψαι ταύτῃ φασί. 5. Τὸ δὲ οἰκοδόμημα
 λευκοῦ λίθου, κατὰ μέσον μάλιστα τῆς ἀγορᾶς, οὐ τρόπαιον ἐπὶ Πύρρῳ τῷ
 Ἠπειρώτῃ, καθὰ λέγουσιν οἱ Ἀργεῖοι, καυθέντος δὲ ἐνταῦθα τοῦ νεκροῦ μνήμα 15
 καὶ τοῦτο ἂν εἴροι τις, ἐν ᾧ τὰ τε ἄλλα ὅσοις ὁ Πύρρος ἐχρήτο ἐς τὰς
 μάχας καὶ οἱ ἐλέφαντές εἰσιν ἐπειρασμένοι. τοῦτο μὲν δὴ κατὰ τὴν πυρὰν
 (τὸ) οἰκοδόμημα ἐγένετο· αὐτὰ δὲ κεῖται τοῦ Πύρρου τὰ ὅσα ἐν τῷ ἱερῷ τῆς
 Δήμητρος, παρ' ᾧ συμβῆναι οἱ καὶ τὴν τελευταίην ἐδήλωσα ἐν τῇ Ἀθιδί
 συγγραφῇ· τοῦ δὲ τῆς Δήμητρος ἱεροῦ τούτου κατὰ τὴν ἔσودον ἀσπίδα ἰδεῖν 20
 Πύρρου χαλκῇν ἔστιν ὑπὲρ τῶν θυρῶν ἀνακειμένην.
 5 6. Τοῦ δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ τῇ Ἀργείῳ οἰκοδομήματος οὐ μακρὰν χῶμα γῆς
 ἐστίν· ἐν δὲ αὐτῇ κεῖσθαι τὴν Μεδούσης λέγουσι τῆς Γοργόνος κεφαλὴν.
 ἀπόντος δὲ τοῦ μύθου τάδε ἄλλα ἐς αὐτὴν ἐστὶν εἰρημένα, Φόρκου μὲν θυ-

ἔφυγε edd. rell. Pc Ag Lb. 2. καλούμενα, sup. lin., λεγόμενα Exc. Pal. — παρήμι Vb La. — φυξίου Va, φυγίου M. 4. λυ-
 χεὺς Vb. 5. τοῦ Βιάντος codd. edd. ante SW, τοὺς conii. B, recepp. SW D Sch. 7. τοῦτον Ἠγ. C S B Va Mo, τούτου Ἠγ. M Pcd Ag Lb R, τόνδε τὸν Ἠγ. A X K F Vb La Pa, in R per correct., τοῦτον τὸν Ἠγ. cett. edd. — ἡγέλεω Pc Lb, ἡγελίω Pd Ag R Mo, in R corr. in ἡγέλεων. ἡγελίων Va. 8. λέγουσιν SSW Ag La. — τῆς om. La. 9. τὰς σὺν Lb. 10. δι' αὐτὸν Pd. 12. Κνωσ-
 σίους edd. ante SW codd. 14. οὐ codd. A X K, Sylb. tolli vult, unde S uncis in-
 clusit, Sylb. substituendum censet τοῦτό
 ἐστὶ vel aliud quidpiam, οὐ cett. edd.

16. ὃν A X K F Pac Vab Lab M Mo R, ὃν Ag Pd, ἂν cett. edd. Porsen. — ἰόροι La Pa. — τε καὶ ἄλλα C Smin. Pacd Ag M Mo Va R, in R καὶ expunctum et super ὦ τε adiect. τὰ, γε καὶ ἄλλα B, τὰ τε ἄλλα cett. edd. Vb La. — ἐχέχρητο A X K F Vb R, in R ἔχ supra versum, ἐχρητο La, ἐχρήτο cett. edd. codd. 18. τὸ inseri D vult praef. XVIII, om. codd. edd. — δαίτται pro καίται Pd. 19. παρ' ᾧ usque ad τοῦ δὲ τῆς om. Pd. 21. χαλκῇν La Pa. 22. τοῦ Ἀργ. A X K F codd., τοῦ τῶν Ἀργ. Va, articulum om. Mo, τῶν Ἀργ. C S S W D ex emend. Facii, τῇ Ἀργ. B Sch. — γῆς om. Pa. 23. τῆς pro τὴν La. — μεδούσαν, p. corr. μεδούσης, Vb. — λέγουσι om. M Mo Lb. 24. τὰ δὲ ἄλλα

γατέρα εἶναι, τελευτήσαντος δὲ οἱ τοῦ πατρὸς βασιλεύειν τῶν περὶ τὴν λίμνην
τὴν Τριτωνίδα οἰκούντων, καὶ ἐπὶ θήραν τε ἐξίεναι καὶ ἐς τὰς μάχας ἰγείσθαι
τοῖς Λίβυσι, καὶ δὴ καὶ τότε ἀντικαθήμενῃ στρατῷ πρὸς τὴν Περσέως δύναμιν,
ἔπεσθαι γάρ καὶ τῷ Περσῇ λογάδας ἐκ Πελοποννήσου, δολοφονηθῆναι νόκτωρ,
5 καὶ τὸν Περσέα τὸ κάλλος ἔτι καὶ ἐπὶ νεκρῷ θαυμάζοντα, οὕτω τὴν κεφαλὴν
ἀποτεμόντα αὐτῆς ἄγειν τοῖς Ἑλλήσιν ἐς ἐπιδείξιν. 7. Καρχηδονίῳ δὲ ἀνδρὶ 6
Προκλῆϊ τῷ Εὐκράτους ἑτερος λόγος ὅδε ἐφαίνετο εἶναι τοῦ προτέρου πιθανώ-
τερος. Λιβύης ἡ ἔρημος καὶ ἄλλα παρέχεται θηρία ἀκούσασιν οὐ πιστά, καὶ
ἄνδρες ἐνταῦθα ἄγριοι καὶ ἄγριαι γίνονται γυναῖκες· ἔλεγε τε ὁ Προκλῆς ἀπ’
10 αὐτῶν ἄνδρα ἰδεῖν κημισθέντα ἐς Ῥώμην. εἰκάζεν οὖν πλανηθεῖσαν γυναῖκα
ἐκ τούτων καὶ ἀφικομένην ἐπὶ τὴν λίμνην τὴν Τριτωνίδα λυμαινέσθαι τοὺς
προσπίκτους, ἐς δὲ Περσέως ἀπέκτεινεν αὐτήν. Ἀθηναίαν δὲ οἱ συνεπιλαβέσθαι δοκεῖν
τοῦ ἔργου, ὅτι οἱ περὶ τὴν λίμνην τὴν Τριτωνίδα ἄνθρωποι ταύτης εἰσὶν ἱεροί.
8. Ἐν δὲ Ἀργεὶ παρὰ τοῦτο δὴ τὸ μνήμα τῆς Γοργόνης Γοργοφόνης τάφος 7 #
15 ἐστὶ τῆς Περσέως. καὶ ἔφ’ ὅτῃ μὲν αὐτῇ τὸ ὄνομα ἐτέθη, δῆλον εὐθὺς
ἀκούσαντες· γυναικῶν δὲ πρώτην αὐτὴν φασὶ τελευτήσαντος τοῦ ἀνδρὸς Περιήρους
τοῦ Αἰόλου, τούτῳ γὰρ παρθένος σύγκησε, τὴν δὲ αὐτῆς Οἰβάλῃ γήμασθαι.
πρότερον δὲ καθεστήκει ταῖς γυναῖξιν ἐπὶ ἀνδρὶ ἀποθανόντι χηρεύειν. 9. Τοῦ 8
τάφου δὲ ἐμπροσθεν τρόπαιον λίθου πεποιήται κατὰ ἀνδρὸς Ἀργεῖου Λαφάου·
20 τοῦτον γάρ, γράφω δὲ ὅποσα λέγουσιν αὐτοὶ περὶ σφῶν Ἀργεῖοι, τυραννοῦντα
ἐξέβαλεν ἐπαναστάς ὁ δῆμος, φυγόντα δὲ ἐς Σπάρτην Λακεδαιμόνιοι κατάγειν
ἐπειρῶντο ἐπὶ τυραννίδι, νικήσαντες δὲ οἱ Ἀργεῖοι τῇ μάχῃ Λαφάην τε καὶ
τῶν Λακεδαιμονίων τοὺς πολλοὺς ἀπέκτειναν. 10. Τὸ δὲ ἱερὸν τῆς Λητοῦς
ἔστι μὲν οὐ μακρὰν τοῦ τροπαίου, τέχνη δὲ τὸ ἄγαλμα Πραξιτέλους. τὴν δὲ εἰ- 9
25 κὼνα τῆς παρὰ τῇ θεῷ παρθένου Χλῶριν ὀνομάζουσι, Νιόβης μὲν θυγατέρα

Vab La. — Φόρβου A X K F Vab La Pa, Φόρβου cett. edd. codd., in R β sup. x, correxit iam Camerar. 2. τὴν ante Τριτ. om. M. — θύραν Va M, in hoc ἡ super ὅ. 3. λήλυται, ιβ supra versum, Vb. 4. Πέρση A X K M (?) Lab Pa R, Περσῇ cett. edd. Vab Pad Ag (πίρση Vb), correxerat iam Syll. 6. ἀποτεμόντα Pd. 9. ἐς ταῦτα Pc. — καὶ ἄγριοι Pd. — γίνονται Vab D Sch, γίνονται cett. edd. codd. — ἔλεγεν Vb M Pcd, ἔλεγον Ag. — πετροκλῆς Va Pa R, in marg. Pa R τροπαίῳ. — ἐπ’ αὐτῶν Vb. 10. γυναῖκαν La. 11. λυμαινέσθαι usque ad Τριτωνίδα om. Pc. 12. αὐτῶν La. 13. ταύτην La Pa. 14. δὴ om. La Pa. — γοργοφόνης Pd. 15. ἐστὶν

edd. ante B R Vb Lb, ἐστὶ cett. edd. Pcd Ag La Va. 16. φασιν Ag M Pc Vb. 17. παρθένῳ Lb R, in hoc ος sup. φ. — συνώκησεν Vab M Mo Ag. — τήνδε edd. ante B, τὴν δὲ Lab Ag Vab edd. cett. — αὐ Va. 18. καθεστήκει Lb, καθιστήκει Ag Pcd, καθεστήκει cett. codd. edd. — ἀνδρία ἀποθ. La Pa. 19. Λαφάου edd. ante C Lab Vb M Mo Pcd, Λαφάους cett. edd. Ag Va. 21. ἐξέβαλλαν Vb. — φεύγοντα Lb. — ἐν σπάρτῃ Pd Ag Mo R, ad marg. R ἐς σπάρτην, ἐν etiam M. 22. οἱ om. Pd. — λαφάην R Pad Vb, λαφάγν Va Pc edd. inde a C, λαφαῖ edd. ante C M (?). 24. τέχνη τε Pc. — εἰκὼνα τῆς παρὰ τῇ θεῷ παρθένου D praef. XVII,

εἶναι λέγοντες, Μελίβοιαν δὲ καλεῖσθαι τὸ ἐξ ἀρχῆς ἀπολλυμένων δὲ ὑπὸ Ἀπολλωνος καὶ Ἀρτέμιδος τῶν Ἀμφίωνος παίδων περιγενέσθαι μόνην τῶν ἀδελφῶν ταύτην καὶ Ἀμύκλαν, περιγενέσθαι δὲ εὐξαμένους τῇ Λητοῇ. Μελίβοιαν δὲ οὕτω δὴ τι παραυτίκα τε χλωρὰν τὸ δαῖμα ἐποίησε καὶ ἐς τὸ λοιπὸν τοῦ βίου παρέμεινεν, ὥς καὶ τὸ ὄνομα ἐπὶ τῇ συμβάντι ἀντὶ Μελίβοιας αὐτῇ γενέ- 5
 10 σθαι Χλῶριν. τούτους δὲ φασιν Ἀργεῖοι τὸ ἐξ ἀρχῆς οἰκοδομήσαι τῇ Λητοῇ τὸν ναόν. ἐγὼ δέ, πρόσκειμαι γάρ πλεον τι [ἢ οἱ λοιποὶ] τῇ Ὀμήρου ποιήσει, δοκῶ τῇ Νιόβῃ τῶν παίδων μηδὲνα ὑπόλοιπον γενέσθαι. μαρτυρεῖ δέ μοι τὸ ἔπος.

τὼ δ' ἄρα καὶ δοιῶ περ ἑόντ' ἀπὸ πάντας ὄλεσαν.

10

οὗτος μὲν δὴ τὸν οἶκον τὸν Ἀμφίωνος ἐκ βάθρων ἀνατραπέντα οἶδε.

XXII. Τῆς δὲ Ἥρας ὁ ναὸς τῆς Ἀνθείας ἐστὶ τοῦ ἱεροῦ τῆς Λητοῦς ἐν δεξιᾷ, καὶ πρὸ αὐτοῦ γυναικῶν τάφος. ἀπέθανον δὲ αἱ γυναῖκες ἐν μάχῃ πρὸς Ἀργείους τε καὶ Περώεα, ἀπὸ νήσων τῶν ἐν Αἰγαίῳ Διονύσῳ συνεστρατευμένα· καὶ διὰ τοῦτο Ἀλίας αὐτάς ἐπονυμιάζουσιν. 2. ἀντικρὺ δὲ τοῦ μνήματος τῶν γυναικῶν 15
 Δῆμητρος ἐστὶν ἱερὸν ἐπὶ κλησιν Πελασγίδος ἀπὸ τοῦ ἰδρυσαμένου Πελασγοῦ τοῦ
 2 Τριόπα, καὶ οὐ πόρρω τοῦ ἱεροῦ τάφος Πελασγοῦ. πέραν δὲ τοῦ τάφου χαλκεῖόν ἐστιν οὐ μέγα, ἀνέχει δὲ αὐτὸ ἀγάλματα ἀρχαῖα Ἀρτέμιδος καὶ Διὸς καὶ Ἀθηνᾶς.
 3. Λυκέας μὲν οὖν ἐν τοῖς ἔπεσιν ἐποίησε Μηχανέως τὸ ἀγαλμα εἶναι Διός, καὶ Ἀργείων ἔφη τοὺς ἐπὶ Ἴλιον στρατεύσαντας ἐνταῦθα ὁμόσαι παραμενεῖν 20
 πολεμοῦντας, ἔστ' ἂν ἡ τὸ Ἴλιον ἔλωσιν ἢ μαχομένους τελευτῇ σφᾶς ἐπιλάβῃ.
 3 4. ἐτέροις δὲ ἐστὶν εἰρημένον ὅσα ἐν τῇ χαλκείῳ κεῖσθαι Ταντάλου. τὸν

εἰκόνα παρὰ τῇ θεῇ τῆς παρθ. edd. codd.
 1. μελίβειαν Vb, μελιβίαν Pd. — ἀπολυ-
 μένων Vb. — δὲ om. Va. 2. Ἀρτ. καὶ
 Ἀπόλλ. edd. ante B Ag Vab M. — μὲν
 ante μόνην Lb S B SW D, abest a rell. edd.
 codd., cf. ex. gr. IV 80,4. V 15,10. 21,17.
 VI 19,18. VII 17,18. 26,2. VIII 2,6. 8,11.
 IX 31,9. 3. εὐξαμένους edd. ante B Vab M,
 εὐξαμένους cett. edd. Pacd Ag Lab R (α sup.
 ους R), ita scribendum esse vidit S. 4. τι
 om. C S M, τς om. A X K F La, in R ex-
 punct. 5. παρέμεινεν edd. ante S, Sch Pac
 R Vb Vn Lab Ag, παρέμεινε Pd Fa, διέμεινεν
 cett. edd. Va M, hic in marg. παρέ, cf.
 I 28,4. 36,9. II 29,5. IV 8,5. 26,5. X 21,8.
 6. ταύτας C auctore Sylburgio. — δὲ edd.
 ante S Vb La Pa R, δὴ cett. edd. Pacd Va
 M Lb. — τοξεργῆς Vb. — τῇ om. La, in
 Pa supra vers. — Herw. ἢ οἱ λοιποὶ ut per-

versum glossema delet explicans πλεον ἢ τοῖς
 τῶν Ἀργείων λόγοις, probat Frazer. 10. τὸ
 δ' ἄρα Va, τὼ δ' ἄρα Vb Lb. — δοιῶ M.
 — ὄλεσαν Vb Ag La Mo Pad R. 11. τοῦ
 ἀμφίωνος Va M Mo Lb, in R corr. in τὸν.
 — οἶδεν La Vb B SW, οἶδε cett. edd. codd.

12. ἀναθείας Pa, medio α expuncto.
 13. ἐς μάχην Pa. 16. πελαγίδος Vb, πελα-
 γίδος Lb Pc. 18. αὐτῷ La. 19. Λευκίας
 SM. — μὲν οὖν ἐν τοῖς ἔπεσιν ἐποίησε edd.
 inde a C Pd Ag Vt M Va Lb, δὲ οὖν ἐποίησε
 cett. edd., δὲ ἐποίησε La Pa Vb, μὲν οὖν
 ἐποίησε, μὲν οὖν expunct. et δὲ sup. μὲν, R.
 20. παραμενεῖν coni. SW Herw., παραμένειν
 edd. codd. — SW malint στρατεύουσας,
 at cf. III 12,6. 21. πολεμοῦντας La, post
 ἔλωσιν idem habet πολεμοῦντας, sed ex-
 punct. — ἐπιβλάβῃ Pd. 22. ἐτέροις δὲ

μέν δὴ Θυέστου παῖδα ἢ Βροτέου, λέγεται γὰρ ἀμφοτέρα, δς Κλυταμνήστρα
 πρότερον ἢ Ἀγαμέμνων συνήκxησε, τοῦτον μὲν τὸν Τάνταλον οὐ διοίσουσι ταφῆναι
 ταύτῃ· τοῦ δὲ λεγομένου Διὸς τε εἶναι καὶ Πλουτοῦς ἰδὼν οἶδα ἐν Σιτύλῳ τάφον
 θεᾶς ἄξιον. πρὸς δὲ οὐδὲ ἀνάγκη συνέπεσεν ἐκ τῆς Σιτύλου φυγεῖν αὐτόν, ὡς
 5 Πέλοπα ἐπέλαβεν ὕστερον ἐλαύνωντος Ἰλου τοῦ Φρυγὸς ἐπ' αὐτὸν στρατιᾷ. τὰδε
 μὲν ἐς τοσοῦτον ἐξητάσθω· τὰ δὲ ἐς τὸν βόθρον τὸν πλησίον δρώμενα
 Νικόστρατον ἄνδρα ἐπιχώριον καταστήσασθαι λέγουσιν. ἀφίᾳσι δὲ καὶ νῦν ἔτι
 ἐς τὸν βόθρον καιομένας λαμπάδας Κόρχῃ τῇ Δήμητρος. 5. Ἐνταῦθα Ποσει- 4
 δῶνός ἐστιν ἱερὸν ἐπὶ κλησιν Προσκληυστίῳ· τῆς γὰρ χώρας τὸν Ποσειδῶνά
 10 φασιν ἐπικλύσαι τὴν πολλήν, ὅτι Ἥρας εἶναι καὶ οὐκ αὐτοῦ τὴν γῆν Ἰναχος
 καὶ οἱ συνδικάσαντες ἔγνωσαν. Ἥρα μὲν δὴ παρὰ Ποσειδῶνος εὔρετο ἀπελθεῖν
 ὁπίσω τὴν θάλασσαν· Ἀργεῖοι δέ, ὅθεν τὸ κύμα ἀνεχώρησεν, ἱερὸν Ποσειδῶνι
 ἐποίησαν Προσκληυστίῳ. 6. Προελθόντι δὲ οὐ πολὺ τάφος ἐστὶν Ἀργου Διὸς 5
 εἶναι δοκοῦντος καὶ τῆς Φωρωνέως Νιόβης· μετὰ δὲ ταῦτα Διοσκούρων ναός.
 15 ἀγάλματα δὲ αὐτοὶ τε καὶ οἱ παῖδές εἰσιν, Ἀναξίς καὶ Μνασίνοους, σὺν δὲ
 σφισιν αἱ μητέρες Ἰλάειρα καὶ Φοίβη, τέχνη μὲν Διοκίνοιο καὶ Σκύλλιδος,
 ξύλου δὲ ἐβένου· τοῖς δ' ἔπκοις τὰ μὲν πολλὰ ἐβένου καὶ τούτοις, ὀλίγα δὲ
 καὶ ἐλέφαντος πεποιήται. 7. Πλησίον δὲ τῶν Ἀνάκτων Εἰληθυίας ἐστὶν ἱερὸν 6
 ἀνάθημα Ἐλένης, ὅτε σὺν Πειρίθῳ Θησέως ἀπελθόντος ἐς Θεσπρωτοῦς Ἀφιδνά
 20 τε ὑπὸ Διοσκούρων ἐάλω καὶ ἤγετο ἐς Λακεδαίμονα Ἐλένη. ἔχειν μὲν γάρ

La. 1. Βροντίου A X K F R Va M La Pa, ad marg. R La Pa βροτίου ἄλλως, Βροτίου cett. edd. Pod Ag Vb Lb, correxit iam Meziriac. ad Ovid. Her. II 332. — κλυταμνήστραν Lb. 2. συνήκxησεν edd. ante S Vb R Mo, συνήκxησε cett. edd. Pc Ag. — μὲν δὴ Va SW, δὴ om. cett. — τὸν inserui. 3. λητοῦς Vab M La R Pa, ad marg. πλουτοῦς R Pa, πλητοῦς M (sec. S). 4. συνέπεσαν — Ἰλου om. M Mo R, addit. ad marg. R. 5. Ἰλλου A X K F Vab La Pa R (Ἰλλου Vb), οἴλου Pc Ag Lb, οἴλου Pd, Ἰλου cett. edd. Amas. — στρατιᾷ edd. ante S Vab M Lab Pacd R, στρατῇ cett. edd. Ag, στρατεία ἐπ' αὐτὸν R Vb (αὐτῶν Vb, on sup. ων, in R ordo vulg. per litteras restituitur). 6. ἐξετάσθω M Va. 8. τῆς δῆμ. M. 9. προσκληυστίῳ Lb Pc et postea προσκληυστίῳ Pc, προσκληυστίῳ Pa Va La et postea προσκληυστίῳ La Pa, προσκληυστίῳ, u super η.

Vb, προσκληυστίῳ et προσκληυστίῳ, x sup. η. R. 10. φασιν scribunt ante ἐπικλύσαι C SW D cum Fa Ag, abest a cett. edd. codd. — ἐπικλύσαι Va M Pd. — πόλιν Pad R La, ad marg. γρ. πολλήν R La Pa. — ὅτε legit Amas. 11. συνδικάζοντας Lab Pa. — εὔρε τὸ codd. edd. ante C, εὔρετο Pd, emendd. Schneider. Porson. Schaefer. recepp. cett. edd. 15. ἀγάλμα edd. ante S codd., ἀγάλματα con. Sylb., recepp. edd. inde a S praeter B. — ἀναξίς La. — ἦσαν pro σὺν Lb. 16. Ἐλάειρα Camerar. — δὴ πρίνου R La Pa, ad marg. γρ. διοκίνοιο R Pa, διοκίνοιο La. — μὲν δὴ διοκίνοιο Vb, πρίνου pro Διοκίνοιο M. 18. πλησίον La. — Ἀνάκτων S SW D, ἀνάκτων codd. edd. cett., Ἀνάκτων Sch., cf. X 38,7. — Εἰληθυίας edd. Lab Pacd Vab R, Εἰληθυίας S, εἰληθυίας Ag. 19. ὅτι Vab La Pa. — περιίνθω La. — ἀφιδνα Ag. 20. ἐλένην Ag, ἐλένη

αὐτὴν λέγουσιν ἐν γαστρὶ, τεκοῦσαν δὲ ἐν Ἀργεὶ καὶ τῆς Εἰληθυίας ἰδρυ-
 σαμένην τὸ ἱερόν, τὴν μὲν παῖδα ἦν ἔτεκε Κλυταιμνήστρα δοῦναι, συνοικεῖν
 γὰρ ἦδη Κλυταιμνήστραν Ἀγαμέμνονι, αὐτὴν δὲ ὕστερον τούτων Μενελάω
 7 γήμασθαι. καὶ ἐπὶ τῷδε Εὐφορίων Χαλκιδεὺς καὶ Πλευρώσιος Ἀλέξανδρος
 ἔπη ποιήσαντες, πρότερον δὲ ἔτι Στησίχορος ὁ Ἱμεραῖος, κατὰ ταῦτά φασιν 5
 Ἀργείοις Θησέως εἶναι θυγατέρα Ἰφιγένειαν. 8. Τοῦ δὲ ἱεροῦ τῆς Εἰληθυίας
 πέραν ἐστὶν Ἑκάτης ναός, Σκόπα δὲ τὸ ἄγαλμα ἔργον. τοῦτο μὲν λίθου, τὰ
 δ' ἀπαντικρὺ χαλκᾷ Ἑκάτης καὶ ταῦτα ἀγάλματα, τὸ μὲν Πολύκλειτος ἐποίησε,
 8 τὸ δὲ ἀδελφὸς Πολυκλείτου Ναυκύδης Μόθωνος†. Ἐρχομένην δὲ ὁδὸν εὐθείαν
 ἐς γυμνάσιον Κυλάραβιν, ἀπὸ τοῦ παιδὸς ὀνομαζόμενον τοῦ Σθενέλου, τέθραπται 10
 δὴ Λικύμνιος ὁ Ἥλεκτρίωνος· ἀποθανεῖν δ' αὐτὸν Ὀμηρος ὑπὸ Τληπτολέμου
 φησὶ τοῦ Ἡρακλέους, καὶ διὰ τὸν φόνον τοῦτον ἔφυγεν ἐξ Ἀργεὺς Τληπτολέμος.
 9. Ὀλίγον δὲ τῆς ἐπὶ Κυλάραβιν καὶ τὴν ταύτην πόλιν ἀποτραπέει Σακάδα
 9 μνημᾶ ἐστίν, ὃς τὸ αὐλῆμα τὸ Πυθικὸν πρῶτος ᾗδλησεν ἐν Δελφοῖς· καὶ τὸ
 ἔχθος τὸ Ἀπολλωνι διαμένον ἐς τοὺς αὐλητάς ἔτι ἀπὸ Μαρσίου καὶ τῆς 15
 ἀμίλλης τοῦ Σιληνοῦ παυθῆναι διὰ τοῦτον δοκεῖ τὸν Σακάδαν. 10. Ἐν δὲ
 τῷ γυμνασίῳ τῇ Κυλάραβου καὶ Πανία ἐστὶν Ἀθηνᾶ καλουμένη, καὶ τάφον

oni. Pd. 1. τῆς om. Va M. — Εἰληθυίας SVb. ἰδρυσαμένη Vb La Pa, ἰδρυσαμένης Lb. 3. αὐτὴ δὲ Va. — μενελάω γ νασθαί Lb. 4. εὐ-
 φορίων Ag, ἐφορίων La. 5. ἔσα pro ἔτι M Mo. — στησίχορος La Pd. 6. Εἰληθυίας S Vb, εἰληθυίας Lb, ἑληθυίας La, ἐληθυίας Pa, εἰληθυίας rell. codd. edd. 7. τὰ δὲ ἀπ. Va Vn M Fa SW D, τὰ δ' ἀπ. rell. 8. ἐποίησεν M Ag R. 9. ἀδελφὸς Περικλείτου M Mo Vb Pa edd. ante C, S, (in Vb περίκλειτου, antea ei accentu notatum fuerat), ἀδ. Πολυκλείτου cett. edd. Pcd Ag Va Vn Lab R, C. O. Mueller Arch. II p. 97 coni. τὸ μὲν Πολύκλειτος, τὸ δὲ Περικλείτος ἐποίησε, τὸ δὲ ἀδελφὸς Περι-
 κλείτου Ναυκ., cf. Brunn. Gesch. d. Gr. K. I 282. — Μόθωνος (μονόθωνος Vb) nomen corruptum, cf. inscriptionem Olympi-
 cam Arch. Z. XXXVI 84, ubi Ναυκύδης Πατροκλῆος dicitur, Furtwängler. Arch. Z. XXXVII 46 coni. Μόθωνατος et ἀδελφιδούς, illud probat Brunn. SB. d. bayr. Akad. 1880, p. 472 sq., Klein. Arch.-epigr. Mitth. V 99 n. 36 Ναυκύδης δὲ μαθητῆς vel μα-
 θηταί, Robert. Arch. März. 104 Σικυώνιος vel ὁμοτέχνης vel simile quid, in Herm. XXIII 429 νεώτερος, v. comm. nt. 10. κυλα-

ράβιν Pacd Ag M Vt Vb Lb R, καλαράβιν La, Κυλάραβιν CS BD Sch, κυλαράβην Va SW. Κυλάραβου A X K F. 11. ἑλεκτρίωνος Va Lb Mo, ἑλεκτρίονος M. — δὲ αὐτὸν Va. — τριπτο-
 λέμου et τληπτόλεμος Va (τλη per corr.), τρηπτόλεμος Lb, τληπολέμου La, τληπτολέμου et τρηπτόλεμος Vn, Τληπτολέμου et Τληπτό-
 λεμος edd. codd. cett., Τληπολέμου et Τληπτόλεμος Mo D. 12. φασί La, φησὶν Ag. 13. κυλαράβην codd. SW, κυλαράβιν Vb R, corr. in κυλαράβην Vb, Κυλάραβιν CS BD Sch, Κυλάραβου A X K F. — καὶ ταύτης M Mo. 14. μνημ ἐστίν M. — ᾗδλησεν ἀδελ-
 φοῖς Vb. 15. τὸ Ἀπ. B SW D Sch, τῷ Ἀπ. codd. edd. rell. — διαμένων Pad Ag Vb Vt M R, in Ag Vb Vt R o super ω, μένων La, διαμένων Va. 16. τῆς σιληνοῦ M, σιληνοῦ Ag Vt Pa R Vab Lb, σιληνοῦ La, Σιληνοῦ D, Σιληνοῦ cett. edd. — σακάδαν Lb. 17. κυλάβου La Pa, βα sup. λα La, ρα sup. αβ P, Κυλαράβου καὶ Πανία Pcd Ag Fa Vn edd. praeter Sch, κα πανία La, καπανία Vb Pa R, ad marg. La R Pa ἄλλως καὶ πανία, καὶ καπανία Va M, γρ. πανία Va ad marg., καὶ καπανία Mo, Καπανία probat F, Καπανία C Sch. — τάφος M.

Σθενέλου δεικνύουσι, τὸν δὲ αὐτοῦ Κυλαράβου. πεποιήται δὲ οὐ πόρρω τοῦ γυμνασίου πολυάνδριον τοῖς μετὰ Ἀθηναίων πλεύσασιν Ἀργείοις ἐπὶ καταδουλώσει Συρακουσῶν τε καὶ Σικελίας.

XXIII. Ἐντεῦθεν ἐρχομένοις ὁδὸν (Κοίλην) καλουμένην ναὸς ἐστὶν ἐν
 5 δεξιᾷ Διονύσου· τὸ δὲ ἄγαλμα εἶναι λέγουσιν ἐξ Εὐβοίας. συμβάσῃς γὰρ τοῖς
 Ἕλλησιν, ὡς ἐκομίζοντο ἐξ Ἰλίου, τῆς πρὸς τῷ Καφηρεῖ ναυαγίας, τοὺς
 δυνηθέντας ἐς τὴν γῆν διαφυγεῖν τῶν Ἀργείων ῥιγὸς τε πιέζει καὶ λιμός.
 εὐζήμενοις δὲ θεῶν τινα ἐν τοῖς παρούσιν ἀπύροις γενέσθαι σιωτήρα, αὐτίκα,
 ὡς προήεσαν, ἐφάνη σφίσι Διονύσου σπηλαῖον, καὶ ἄγαλμα ἦν ἐν τῷ σπηλαίῳ
 10 τοῦ θεοῦ, τότε δὲ αἴγες ἄγριαι φεύγουσαι τὸν χειμῶνα ἐς αὐτὸ ἦσαν ἡθροί-
 σμεναι. ταύτας οἱ Ἀργεῖοι σφάζαντες τὰ τε κρέα ἐδεῖπνυσαν καὶ (τοῖς)
 δέρμασιν ἐχρήσαντο ἀντὶ ἐσθλήτους. ἐπεὶ δὲ ὁ χειμὼν ἐπαύσατο καὶ ἐπισκευ-
 άσαντες τὰς ναῦς οἵκαδε ἐκομίζοντο, ἐπάγονται τὸ ἐκ τοῦ σπηλαίου ξόانون,
 καὶ διατελοῦσιν ἐς τοδε τιμῶντες ἔτι. 2. Τοῦ Διονύσου δὲ ἐγγυτάτῳ οἰκίαν 2
 15 ὄφει τὴν Ἀδράστου, καὶ ἀπωτέρῳ ταύτης ἱερὸν Ἀμφιαράου καὶ τοῦ ἱεροῦ
 πέραν Ἐριφύλης μνήμα. ἐξῆς δὲ τούτων ἐστὶν Ἀσκληπιοῦ τέμενος καὶ μετὰ
 ταῦτα ἱερὸν Βάτωνος. ἦν δὲ ὁ Βάτων γένους Ἀμφιαράου τοῦ αὐτοῦ τῶν
 Μελαμποδιδῶν, καὶ ἐς μάχην ἐξιόντι ἡνιόχει τοὺς ἵππους· γενομένης δὲ τῆς
 τροπῆς ἀπὸ τοῦ Θηβαίων τείχους, χάσμα γῆς Ἀμφιάραιον καὶ τὸ ἄρμα ὑποδε-
 20 ξάμενον ἠφάνισεν ὁμοῦ καὶ τοῦτον τὸν Βάτωνα. 3. Ἐπανόντι δὲ ἐκ τῆς Κοί- 3
 λης Ἵρνηθοῦς τάφον λέγουσιν εἶναι. εἰ μὲν δὲ κενὸν καὶ ἄλλως ἐς μνήμητι
 τῆς γυναικός, εἰκότα λέγουσιν, εἰ δὲ τῆς Ἵρνηθοῦς κεῖσθαι τὸν νεκρὸν νομί-

1. δεικνύουσι A X K codd., δεικνύουσι F C S S W, δεικνύουσι B, ut con. Sylb., recepp. D Sch.

4. κοίλην excidisse primus vidit K cl. § 3 ἐπανόντι δὲ ἐκ τῆς Κοίλης, abest a codd. (in marg. R ἐκλείπει) A X K F S, in X K post καλουμένην asteriscus est, in Smai. ante καλουμένην, C Sch ediderunt καλουμένην (Κοίλην), B καλ. κοίλην, SW D καλουμένην Κοίλην. 6. τῆς om. M Mo Va, in R sup. lin. — Καφαρεῖ A X K F C, Καφηρεῖ edd. cett. codd. (καταφηρεῖ Vb, καφῆ ῥεῖναι ἁγίας M), cf. IV 36,6. 7. συνηθέντας Ag. 8. εὐζήμενοι Pa La R, in hoc c sup. lin. addit. 9. προήεσαν edd. ante C Pc Vt Vb M Lab, προήεσαν Ag Va Pd, προήεσαν cett. edd., ut Amas. legit et K F voluerunt. — ἐκ σπηλαίου Pd. 10. τὸ δὲ La. — τὸν χειμῶνα om. M Mo. — ἡθροισμένοις usque ad

ἐδεῖπνυσαν om. Va. 11. (τοῖς) ins. C, om. codd. edd. cett. 12. ἐπὶ δὲ Va. — ἐπισκευάσαντο Ag Pd. 13. τοῦ ἐκ τοῦ La. 14. τοῦ δὲ Διονύσου δὲ Vb. — οἰκίαν ὄφει πεναδράστου Pacd Ag Fa Vn Lb, τὴν πεναδράστου M, οἰκίαν ὄφει τὴν Ἀδράστου cett. codd. edd. praeter Sch, qui edidit οἰκίαν ὄφει ** πεν Ἀδράστου, Burs. Geogr. v. Gr. II 55 n. 3 con. οἰκίας ὄφει ἐρείπια Ἀδράστου. 17. ἀμφιαράου, ω sup. ου, R. — τῶν αὐτοῦ M. 18. ἐξιόντων, litteris ων expunctis la superscriptum, Ag. 19. ἀμφιαράω, ω super ω, Ag. 21. συνηθέντας A X K codd. h. l. et paullo post, ubi ὕρνηθοῦς Va, ut iusserunt Camer. et Hartung., Ἵρνηθους F, Ἵρνηθοῦς cett. edd. Va in marg. — μὲν om Va. — κενόν, αἰ super α, Ag, καινόν codd., in M ε super α.

ζουσιν ἐνταῦθα, ἐγὼ μὲν σφισιν οὐ πείθομαι, πειθέσθω δὲ ὅστις τὰ Ἐπιδαυ-
 4 ρίων οὐ πέπυσται. 4. Τὸ δ' ἐπιφανέστατον Ἀργείοις τῶν Ἀσκληπείων ἄγαλμα
 ἐφ' ἡμῶν ἔχει καθήμενον Ἀσκληπιὸν λίθου λευκοῦ, καὶ παρ' αὐτὸν ἕστηκεν
 Ὑγεία· καθήνται δὲ καὶ οἱ ποιήσαντες τὰ ἀγάλματα, Ξενοφίλος καὶ Στρά-
 5 των. ἐξ ἀρχῆς δὲ ἰδρύσατο Σφῦρος τὸ ἱερόν, Μαχάονος μὲν υἱός, ἀδελφὸς δὲ Ἀλεξά-
 5 νορος τοῦ παρὰ Σικυωνίους ἐν Τιτάνη τιμὰς ἔχοντος. 5. Τῆς δὲ Ἀρτέμιδος
 τῆς Φεραίας, σέβουσι γάρ καὶ Ἀργεῖοι Φεραίαν Ἄρτεμιν κατὰ ταῦτα Ἀθη-
 ναίοις καὶ Σικυωνίοις, τὸ ἄγαλμα καὶ οὗτοί φασιν ἐκ Φερῶν τῶν ἐν Θεσσαλίᾳ
 κομισθῆναι. τὰδε δὲ αὐτοῖς οὐχ ὁμολογῶ· λέγουσι γάρ Ἀργεῖοι Δηϊανείρας
 ἐν Ἀργεῖ μνῆμα εἶναι τῆς Οἰνέως τό τε Ἑλένου τοῦ Πριάμου, καὶ ἄγαλμα 10
 κεῖσθαι παρὰ σφίσιν Ἀθηναῖς τὸ ἐκκομισθὲν ἐξ Ἰλίου καὶ ἁλῶναι ποιήσαν Ἰλιον.
 τὸ μὲν δὴ Παλλὰδιον, καλεῖται γάρ οὕτω, δῆλόν ἐστιν ἐς Ἰταλίαν κομισθὲν
 ὑπὸ Αἰνείου· Δηϊανείρα δὲ τὴν τελευταίην περὶ Τραχίνα ἴσμεν καὶ οὐκ ἐν Ἀργεῖ
 γενομένην, καὶ ἔστιν ὁ τάφος αὐτῇ πλησίον Ἡρακλείας τῆς ὑπὸ τῇ Οἴτῃ.
 6. Τὰ δὲ ἐς Ἑλένον τὸν Πριάμου δεδῆλωκεν ὁ λόγος ἥδη μοι, μετὰ Πύρρου 15
 τοῦ Ἀχιλλέως αὐτὸν ἔλθειν ἐς Ἥπειρον καὶ ἐπιτροπεῦσαι τε τοὺς Πύρρου καί-
 δας συνοικοῦντα Ἀνδρομάχῃ καὶ τὴν Κεστρίνην καλουμένην ἀπὸ Κεστρίνου τοῦ
 Ἑλένου λαβεῖν τὸ ὄνομα. οὐ μὴν οὐδὲ αὐτῶν ἐλέλθην Ἀργείων τοὺς ἐξηγη-
 τὰς ὅτι μὴ πάντα ἐπ' ἀληθείᾳ λέγεται σφισι· λέγουσι δὲ ὅμως· οὐ γάρ τι
 7 ἔτοιμον μεταπεῖσαι τοὺς πολλοὺς ἐναντία ὧν δοξάζουσιν. 7. Ἄλλα δὲ ἐστίν 20
 Ἀργείοις θέας ἄξια. κατὰ γεων οἰκοδόμημα, ἐπ' αὐτῇ δὲ ἦν ὁ χαλκοῦς θάλα-

2. τὸ δ' ἐκ. Pcd Ag Fa Vn, B Sch, τὸ δὲ
 ἐκ. La Pa Vab M edd. rell. — ἀσκληπείων
 La. 8. virgulam ponunt post ἐφ' ἡμῶν et
 post Ἀσκληπιὸν X K, ἐφ' ἡμῶν ἄγαλμα vult S.
 4. Ὑγεία edd. ante S codd. 5. ἐποιή-
 σατο σφύρος Va, ἰδρύσαντο Pd. — ἀνε-
 ξάνορος, λ super v priore, Va. 7. σέβουσι
 — Ἄρτεμιν ut parenthesis includunt A X K,
 claudunt parenthesis post Σικυωνίους cett.
 e sententia Goldhag. — ταῦτα La. 8. φε-
 ρόντων ἐν Ag. 9. αὐτὸς codd. edd. ante
 D, αὐτοῖς conl. S, scribunt D Sch. — λέ-
 γουσι· δὲ Va. 11. καίτοι Va Pa M Vt R,
 κεῖσθαι cett., ad marg. Vt Pa, in R σθ sup.
 τ expunct. — ἐκκομισθῆναι La. — ἐξ
 Ἰλίου — κομισθὲν om. Va. 12. κομισθῆναι
 La. 13. δηϊανείρας Pd Ag. — τραχίνα Va.
 — ἔσμεν Pd. 14. αὐτῆς Vab M Mo La edd.
 ante B, αὐτῇ Pcd Ag Lb cett. edd. 15. ἐδή-
 λωκεν Pd. 16. τοῦ Ἀχιλλέως — Πύρρου Va

ad marg. — ἐλθεῖν om. M Mo Lb, sup. lin.
 in R. — ἐς Ἥπειρον om. Vb. — τοῦ edd.
 ante B codd., τοὺς B e conl., quam confirmat
 Va, recepp. cett. edd. 17. Κεστρίνην edd.
 ante S Va Pa Lb Mo, Κεστρίνην cett. edd.
 Pc Ag La, κεστρινήν Vb. — τοῦ Ἑλένου
 om. Vb. 19. τοι X K F C Vb Pd, τι cett.
 edd. codd. 20. ἔτοιμοι Vb La, R ἔτοιμον, ι
 sup. v. — μεταποιῆσαι R Pa, ad marg.
 γρ. πείσαι R, μεταπεῖσαι Pa, μεταποιῶσαι Va,
 μεταποιῆσαι et supra lin. εἰ M. — ἄλλο
 Lb. 21. κατὰ γεων Vt Vab M La Pa R edd.
 ante B, κατὰ γεων Pcd Ag edd. rell., Paus.
 dicit ὑπόγειος et ὑπόγειος, cf. I 27,3. 28,6.
 42,5. II 16,6. III 25,5. — II 2,1. 36,7. —
 οἰκοδόμηματα Pd. — ἐπ' αὐτὸ codd. edd.
 ante S, in Vn ex ἐπ' αὐτῇ correctum vide-
 tur, ἐπ' αὐτῇ cett. edd. Vb, coniecerunt
 Syll. K et scribitur in schol. ad Anth.
 Pal. I p. 147 epigr. 217, ubi verbis Πλω-

μος, ὃν Ἀχρίσιός ποτε ἐπὶ φρουρᾷ τῆς θυγατρὸς ἐποίησε· Περίλαος δὲ καθέλειν αὐτὸν τυραννήσας. τοῦτό τε οὖν τὸ οἰκοδόμημά ἐστι καὶ Κροτώπου μνήμα καὶ Διονύσου ναὸς Κρησίου. 8. Περσεὶ γὰρ πολεμήσαντα αὐτὸν καὶ αὐθις ἐλθόντα ἐς λύσιν τοῦ ἔχθους τὰ τε ἄλλα τιμηθῆναι μέγας λέγουσιν ὑπὸ Ἀργείων, καὶ τέμενός οἱ δοθῆναι τοῦτο ἐξαίρετον. Κρησίου δὲ ὕστερον ὠνομάσθη, διότι Ἀριάδνην ἀποθανοῦσαν ἔθαψεν ἐνταῦθα. Λυκέας δὲ λέγει κατασκευαζομένου δεύτερον τοῦ ναοῦ κεραμεῖαν εὑρεθῆναι σορόν, εἶναι δὲ Ἀριάδνης αὐτήν· καὶ αὐτός τε καὶ ἄλλους Ἀργείων ἰδεῖν ἔφη τὴν σορόν. πλησίον δὲ τοῦ Διονύσου καὶ Ἀφροδίτης ναὸς ἐστὶν Οὐρανίας. Τὴν δὲ ἀκρόπολιν Λάρισαν μὲν καλοῦσιν ἀπὸ τῆς Πελασγοῦ θυγατρὸς· ἀπὸ ταύτης δὲ καὶ δύο τῶν ἐν Θεσσαλίᾳ πόλεων, ἥ τε ἐπὶ θαλάσῃ καὶ ἡ παρὰ τὸν Πηγεῖον, ὠνομάσθησαν.

XXIV. Ἀκόντων δὲ ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἐστὶ μὲν τῆς Ἀκραιᾶς Ἥρας τὸ ἱερόν, ἐστὶ δὲ καὶ ναὸς Ἀπόλλωνος, ὃν Πυθαεὺς πρῶτος παραγενόμενος ἐκ Δελφῶν λέγεται ποιῆσαι. τὸ δὲ ἄγαλμα τὸ νῦν χαλκοῦν ἐστὶν ὀρθόν, 15 Δειραδιώτης Ἀπόλλων καλούμενος, ὅτι καὶ ὁ τόπος οὗτος καλεῖται Δειράς. ἡ δὲ οἱ μαντικῇ, μαντεύεται γὰρ ἔτι καὶ ἐς ἡμᾶς, καθέστηκεν τρόπον τοῦτον. γυνὴ μὲν προφητεύουσα ἐστὶν, ἀνδρὸς εὐνῆς εἰργομένη· θυομένης δὲ ἐν νυκτὶ ἀρὸς κατὰ μῆνα ἕκαστον, γευσαιμένη δὴ τοῦ αἵματος ἢ γυνὴ κάτοχος ἐκ τοῦ θεοῦ γίνεται. 2. Τοῦ Δειραδιώτου δὲ Ἀπόλλωνος ἔχεται 20 μὲν ἱερόν Ἀθηνᾶς Ὀξυδερκοῦς καλουμένης, Διομήδους ἀνάθημα, ὅτι οἱ μαχομένη ποτὲ ἐν Ἰλίῳ τὴν ἀχλὺν ἀφείλεν ἢ θεὸς ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν ἔχεται

ανίας ἐν Ἀργείων διηγήσαι praemissis Ἀλλὰ δὲ usque ad καθέλειν αὐτὸν repetita sunt; ibidem καὶ ante κατάγειον insertum. — ἐν αὐτῷ? cf. Amas. „in quo“. 1. ὢν ἀχρίσ. Pd. — ποτὶ φρουρᾷ A X K F, ποτὶ ἐπὶ φρουρᾷ cett. edd. Pcd Ag, ποτὶ φρουρᾷ M Vab Vt Lab R Pa. — ἐποίησεν Ag Vb R edd. ante S, ἐποίησε Pc Lab cett. edd. 2. οὖν κοδόμημα, οἱ sup. vers., La. — κροτόπου Va, ἀκροτόπου Pd. 3. πολεμήσαντα Vb La Pa, in hoc α sup. ι. 4. μετὰ om. Va. 5. δοῦναι θῆναι Vb, ὕνα expunct., οἰκοδοθῆναι, κο expunct., Pa, οἰκοδομηθῆναι La. — Κρησίου C S, Κρησίου edd. cett. codd. 6. ἔθαψεν C S S W D Sch, ἔθαψεν codd. edd. rel. 7. κεραμεῖαν D, κεραμεῖαν cett. edd., v. Lob. ad Phryn. 147, VIII 29,4 etiam Sch scribit κεραμεῖαν. — σορόν La Vb, ω sup. e, R hoc loco et paulo post, secundo

loco τὸν σορόν Va, priore σοροί, ο sup. ω, Pa, secundo σορόν id. — δὲ om. La. 8. αὐτῆς M Lb. — ἄλλος Va. 9. verba τὴν δὲ ἀκρόπολιν usque ad ὠνομάσθησαν capiti sequenti attribuunt C B Sch. — Λάρισαν edd. ante B Ag Pcd Vab M Lab, Λάρισαν cett. edd., cf. Burs. Geogr. v. Gr. I 64 n. 2. 10. δύο τῶν ἐν θαλάσῃ Ag.

12. λίμνην pro ἀκρόπολιν M. 13. καὶ est in C S B S W D Pcd Ag Fa, om. A X K F Vab Vn M Lab Pa R, uncis includ. Sch. — πυθίας Va. 14. ἐκ τῶν δελφῶν Pd. 16. καθέστηκεν Ag M R. — τὸν τρόπον τοῦτον Va, cf. I 13,1. 17. εἰργαμένη Vb, εἰργαμένη, ο super α, La Pa. — θυομένη codd., θυομένης Mo. — δὲ Pcd Ag Lab R, τ super δ R, τε Vb. 18. τοῦ αἵματος om. Va. 19. Δειραδιώτου La, Δειραδίω τοῦδε Pd. 21. ἀχλὺν Pacd Ag

δὲ τὸ στάδιον, ἐν ᾧ τὸν ἀγῶνα τῷ Νεμείῳ Διὶ καὶ τὰ Ἡραῖα ἄγουσιν. 3. Ἐς δὲ τὴν ἀκρόπολιν ἰοῦσιν ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ τῶν Αἰγύπτου παιδῶν καὶ ταύτῃ μνημα. χωρὶς μὲν γὰρ ἀπὸ τῶν σωματίων ἐνταῦθα αἱ κεφαλαί, χωρὶς δὲ ἐν Λέρνῃ σώματα τὰ λοιπά· ἐν Λέρνῃ γάρ καὶ ὁ φόνος ἐξεργάσθη τῶν νεανίσκων, ἀποθανόντων δὲ ἀποτέμνουσιν αἱ γυναῖκες τὰς κεφαλὰς, ἀπόδειξιν 5
3 πρὸς τὸν πατέρα ὃν ἐτόλμησαν. 4. Ἐπ' ἄκρα δὲ ἐστὶ τῇ Λαρίσῃ Διὸς ἐπίκλησιν Λαρισαίου ναός, οὐκ ἔχων ὄροφον· τὸ δὲ ἄγαλμα ξύλου πεποιημένον οὐκέτι ἐστήκός ἦν ἐπὶ τῷ βάθρῳ. καὶ Ἀθηνας δὲ ναός ἐστι θεάς ἄξιος· 5. ἐνταῦθα ἀναθήματα κεῖται καὶ ἄλλα καὶ Ζεὺς ξόανον, δύο μὲν ἡ πεφύκαμεν ἔχον ὀφθαλμούς, τρίτον δὲ ἐπὶ τοῦ μετώπου. τοῦτον τὸν Δία Πριάμῳ φασὶν 10 εἶναι· τῷ Λαομέδοντος πατρῷον, ἐν ὑπαίθρῳ τῆς αὐλῆς ἰδρυμένον, καὶ ὅτε ἡλίσκετο ὑπὸ Ἑλλήνων Ἴλιον, ἐπὶ τούτου κατέφυγεν ὁ Πρίαμος τὸν βωμόν· ἔπει δὲ τὰ λάφυρα ἐνέμυντο λαμβάνει· Σθένελος ὁ Καπανέως αὐτόν, καὶ ἀνά-
4 κεῖται· μὲν διὰ τοῦτο ἐνταῦθα· τρεῖς δὲ ὀφθαλμούς ἔχειν ἐπὶ τῷδε ἂν τις τεκμαίρειτο αὐτόν. Δία γάρ ἐν οὐρανῷ βασιλεύειν, οὗτος μὲν λόγος κοινός 15 πάντων ἐστὶν ἀνθρώπων. ὃν δὲ ἄρχειν φασὶν ὑπὸ γῆς, ἔστιν ἔπος τῶν Ὀμήρου Δία ὀνομάζον καὶ τοῦτον·

Ζεὺς τε καταχθόνιος καὶ ἐπαινή Περσεφόνη.

Αἰσχύλος δὲ ὁ Εὐφορίωνος καλεῖ Δία καὶ τὸν ἐν θαλάσῃ. τρισὶν οὖν ὀρῶντα ἐποίησεν ὀφθαλμοῖς ὅστις ὃν ἦν ὁ ποιήσας, ἅτε ἐν ταῖς τρισὶ ταῖς λεγομέναις 20 λήξεσιν ἄρχοντα τὸν αὐτὸν τοῦτον θεόν.

6. Ὅδοι δὲ ἐξ Ἀργους καὶ κατ' ἄλλα εἰσὶ τῆς Πελοποννήσου καὶ πρὸς Ἀρκαδίας ἐπὶ Τεγέαν. ἐν δεξιᾷ δὲ ὅρος ἐστὶν ἡ Λυκωνή, δένδρα κυπαρίσσους μάλιστα ἔχουσα. ψυχοδμήται δὲ ἐπὶ κορυφῇ τοῦ ὄρους Ἀρτεμίδος Ὀρθίας

Lab, ἀγλὸν Vab. 2. ἐστὶν ἀριστεράν Pc, corr. in ἀριστερᾷ, ἐν sup. lin. R. 5. νεανίδων, sx super d, Ag. — [ἱς] ἀπόδειξιν C e conl. F, et sic scribitur X 9,11, sed recte se habet etiam sine praepositione accusativus, cf. Sieb. — ἀδείξιν La. 6. Λαρίσῃ edd. ante B, SW codd., iidem Λαρισαίου praeter Pc R, in quibus est Λαρισαίου, σ super α, Λαρίσῃ et Λαρισαίου BD Sch. 8. ἐστήκως Vb La R, in hoc o super ω. 9. ἐνταῦθα δὲ edd. ante C Vb M La Pa, δὲ om. cett. edd. Pcd Ag Va Lb. — κεῖται La, κεῖνται rell. codd. — πεφύκαμεν C S M Va R Lb Pa R, πεφύκαμεν cett. edd. Pcd Ag La Vb, R Pa ad marg. 10. ἔχων Sch MS. — ὀφθαλμούς, οὐς expunct. et ω super ως, R,

ὀφθαλμῶν La Pa. 11. τὸν La, τοῦ Pcd Ag R, ω super οὐ in R. — ὅτι Va. 12. τούτου edd. praeter B, Pacd Ag Vb Lab, τοῦτον B M Va. 13. χαμπανέως La. 15. διὰ τὸ ἐν οὐρανῷ codd. 17. τοῦτον ἐστὶ Pc, sed ἐστὶ expunct. 18. ἐπαινή codd. ut videtur omnes praeter Va αἰπινή. 20. ἦν C e conl., Pcd Ag edd. seqq. praeter S, οὖν A X K F S Vab La Pa R. — ταῖς om. Pcd. 22. εἰσὶν Pd Vb. — καὶ τ' ἄλλα Va. — καὶ [πρὸς] Ἀρκαδίας? Sch, sed πρὸς aptam habet interpretationem, cf. VIII 6,4. 23. Τεγέαν edd. ante S Va, Τεγέαν cett. edd. Pc M Vb. — κυπαρίσσους scripsi, κυπαρίσσου codd. edd., κυπαρίσσω Herw., κυπαρίσου Va. 24. μάλιστα edd. ante C Sch codd., κάλλιστα C S B SW D. — ὀρ-

ἱερόν, καὶ ἀγάλματα Ἀπόλλωνος καὶ Λητοῦς καὶ Ἀρτέμιδος πεποιήται λευκοῦ λίθου· Πολυκλείτου δὲ φασιν εἶναι ἔργα. καταβάντων δὲ ἐκ τοῦ ὄρους αὐθις ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ τῆς λεωφόρου ναὸς Ἀρτέμιδος. 7. ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω ἐν 6 δεξιᾷ τῆς ὁδοῦ Χάων ἐστὶν ὄρος ὀνομαζόμενον. ὑπὸ δὲ αὐτῷ δένδρα πέφυκεν 5 ἡμερα καὶ ἀνεισι τοῦ Ἑρασίου φανερόν· ἐνταῦθα ἤδη τὸ ὕδωρ· τέως δὲ ἐκ Στοιμαφάλου ρεῖ τῆς Ἀρκάδων, ὥσπερ ἐξ Εὐρίπου κατὰ Ἐλευσίνα καὶ τὴν ταύτη θάλασσαν οἱ Πειτοί. πρὸς δὲ τοῦ Ἑρασίου ταῖς κατὰ τὸ ὄρος ἐκβολαῖς Διονύσῃ καὶ Πανὶ θύουσι, τῷ Διονύσῃ δὲ καὶ εορτὴν ἄγουσι καλουμένην Τύρβην. 8. Ἐπανελθοῦσι δὲ ἐς τὴν ἐπὶ Τεγέας ὁδὸν ἐστὶν ἐν δεξιᾷ τοῦ ὀνο- 7 μαζομένου Τρόχου Κεγχρεαί. τὸ δὲ ὄνομα ἐφ' ὅτῃ τῷ χωρίῳ γέγονεν, οὐ λέγουσι, πλὴν εἰ μὴ καὶ τοῦτο ἄρα ὠνομάσθη διὰ τὸν Πειρήνης παῖδα Κεγχρειόν. καὶ πολυάνδρια ἐνταῦθα ἐστὶν Ἀργείων νικησάντων μάχῃ Λακεδαιμονίους περὶ Ἰτιάς. τὸν δὲ ἀγῶνα τοῦτον συμβάντα εὑρισκόν Ἀθηναῖοις ἄρχοντος Πεισι- 10 στράτου, τετάρτῃ δὲ ἔτει τῆς (ἐβδόμης καὶ εἰκοστῆς) Ὀλυμπιάδος ἦν Εὐρύβοτος Ἀθηναῖος ἐνίκα στάδιον. καταβάντι δὲ ἐς τὸ χθαμαλώτερον ἐρείπια Ἰσίων ἐστὶ πολειὸς ποτε ἐν τῇ Ἀργολίδι, καὶ τὸ πταῖσμα Λακεδαιμονίους ἐνταῦθα γενέσθαι λέγουσιν.

XXV. Ἡ δ' ἐς Μαντίνειαν ἄγουσα ἐξ Ἄργους ἐστὶν οὐχ ἤπερ καὶ ἐπὶ Τεγέαν, ἀλλὰ ἀπὸ τῶν πυλῶν τῶν πρὸς τῇ Δειράδι. ἐπὶ δὲ τῆς ὁδοῦ ταύτης ἱερόν 20 διπλοῦν πεποιήται, καὶ πρὸς ἡλίου δύνοντος ἔσοδον καὶ κατὰ ἀνατολὰς ἐτέραν

θίας Vb. 2. φησιν Va. 8. ἐν om. Pc Ag Lb, in R sup. lin. 4. Χάων con. Sylb. — αὐτὸ edd. ante B Vab M La Pa R, αὐτῷ cett. edd. Pcd Ag Lb. — ἐπὶ δὲ αὐτῷ scribendum putat Sch., al. cf. Burs. Ggr. II 65. 5. ἤδη con. SW, δὴ codd. edd., cf. VIII 6,6. Her. VI 7⁶. — post τῶς δὲ Herw. ὑπὸ γῆς inserere vult; non necessarium, respicit Paus. ad ea, quae I 88,1 narravit. 6. στομαφαλοῦ Ag Lb. — ἡμερα-ζορίκου Ag. — ἡρίπου Pd. — ἐλευσίνα Va. 7. ταύτην La. — Πειτοί Smal., Πίτοι Smal. 8. δὲ om. Pa. — καὶ om. La. 10. Τρόχου SSW D Sch., Τροχοῦ edd. rell. codd. — κεγχρεαί Pcd Ag, κεγχρεαί Vb R, κεγχρεαί Va M Lb, κεγχρεαί La Pa. — ἐφ' ὃ τῷ edd. ante B Vab, ἐφ' ὃ τῷ Pcd M, ἐφ' ὃ τῷ, ad marg. ἐφ' ὃ τῷ, R. ἐφ' ὃ τῷ, e super ω, prius ὃ ex ω per eurr. ortum. Ag. ἐφ' ὃ τῷ La Pa, ἐφ' ὃ τῷ. (dum litterae ω τῷ) τῷ (p. corr. ω mutatum videtur

in ὃ) Lb, ἐφ' ὃ τῷ cett. edd. e con. S. 11. κεγχρεόν codd., κέγχριον Pc, Κεγχρείαν con. S. 12. ἐστὶν ἐνταῦθα Va, litteris ordo vulg. restit. — μακεδονίους Pc. 13. Ἰτιάς edd. ante S Vb La Pad, Ἰτιάς cett. edd. Lb Va Mo. 14. ἔτει τῆς Ὀλυμπιάδος edd. codd., ἔτει τῆς ** Ὀλυμπιάδος Sch., (ἐβδόμης καὶ εἰκοστῆς) ex usu Paus. addidi, cf. Dionys. Hal. A. R. III 1,1. — ἡρύβοτος Ag Pd, Εὐρύβοτος nomen suspectum. 15. καταβάντων vel καταβάντι, quod longius distare dicit, vel καταβᾶσιν Herw., καταβάντος edd. codd. 16. Ἰσίων Lb. — καὶ τὸ usque ad Δειράδι om. M Mo. — λακεδαιμονίων Va. 17. λέγουσιν γενέσθαι Va, litteris α β ordo vulg. restit.

18. μαντινίαν Lab Pad R, μαντινίαν Pc, μαντινίαν, e expunct., Vb, μαντινίαν (.. rasmurae) Va. — ἡμερα Lb. — καὶ om. Va. Τεγέαν edd. ante S. 19. ἀλλ' ἀπὸ Va. 20. εἰσοδον codd. edd. ante SW. — ἐτέραν

- ἔχον. κατὰ μὲν δὴ τοῦτο Ἀφροδίτης κεῖται Ἰάονον, πρὸς δὲ ἡλίου δυσμαῖς Ἀρεως. εἶναι δὲ τὰ ἀγάλματα Πολυνείκους λέγουσιν ἀναθήματα καὶ Ἀργείων, 2 ὅσοι τιμωρήσοντες αὐτῷ συνεστρατεύοντο. 2. Προελθούσι δὲ αὐτόθεν διαβάντων πταμιὸν χεῖμαρρον Χάραδρον καλούμενον ἔστιν Οἰνὴ, τὸ ὄνομα ἔχουσα, ὡς Ἀργεῖοί φασιν, ἀπὸ Οἰνέως. Οἰνέα γὰρ τὸν βασιλεύσαντα ἐν Αἰτωλίᾳ λέγουσιν 5 ὑπὸ τῶν Ἀγρίου παιδῶν ἐκβληθέντα τῆς ἀρχῆς παρὰ Διομήδην ἐς Ἄργος ἀφικέσθαι. ὁ δὲ τὰ μὲν ἄλλα ἐτιμώρησεν αὐτῷ στρατεύσας ἐς τὴν Καλυδωνίαν, παραμένειν δὲ οὐκ ἔφη οἱ δύνασθαι· συνακολουθεῖν δέ, εἰ βούλοιο, ἐς Ἄργος ἐκεῖνον ἐκέλευεν. ἀφικόμενον δὲ τὰ τε ἄλλα ἐθεράπευεν, ὡς πατρός θεραπεύειν πατέρα εἰκός ἦν, καὶ ἀποθανόντα ἔθαψεχ ἐνταῦθα. ἀπὸ τούτου μὲν 10 3 Οἰνὴ χωρίον ἐστὶν Ἀργείοις· 3. ὑπὲρ δὲ Οἰνός ὄρος ἐστὶν Ἀρτεμῖσιον καὶ ἱερὸν Ἀρτέμιδος ἐπὶ κορυφῇ τοῦ ὄρους. ἐν τούτῳ δὲ εἰσι τῷ ὄρει καὶ αἱ πηγαὶ τοῦ Ἰνάχου· πηγαὶ γὰρ δὴ τῷ ὄντι εἰσὶν αὐτῷ, τὸ δὲ ὕδωρ οὐκ ἐπὶ πολὺ ἐξικνεῖται τῆς γῆς. ταύτῃ μὲν δὴ θέας οὐδὲν ἔτι ἦν ἄξιον.
4. Ἐτέρα δὲ ὁδὸς ἀπὸ τῶν πυλῶν τῶν πρὸς τῇ Δειράδι ἐστὶν ἐπὶ Λύρ- 15 κειαν. ἐς τοῦτο λέγεται τὸ χωρίον Λυγκέα ἀποσωθῆναι τῶν πεντήκοντα ἀδελφῶν μόνον, καὶ ἡνίκα ἐσώθη, πυρσὸν ἀνέσχεν ἐντεῦθεν. συνέκειτο δὲ ἄρα αὐτῷ πρὸς τὴν Ὑπερμνήστραν ἀνασχεῖν τὸν πυρσόν, ἣν διαφυγὼν Δαναὸν ἐς ἀσφαλὲς ἀφίχεται· καὶ τὴν δὲ καὶ αὐτὴν ἀνάψαι λέγουσιν ἕτερον ἀπὸ τῆς Λαρίσης, ὁπλὰ καὶ ταύτην ποιούσαν ὅτι ἐν οὐδενὶ οὐδὲ αὐτὴ καθέστηκεν ἔτι 20 5 κινδύνῳ. ἐπὶ τούτῳ δὲ Ἀργεῖοι κατὰ ἔτος ἕκαστον πυρσῶν ἐορτὴν ἄγουσι. τὸ δὲ χωρίον τότε μὲν Λυγκεία ἐκαλεῖτο, οἰκήσαντος δὲ ὕστερον ἐν αὐτῷ Λύρκου, παῖς δὲ ἦν Ἀβαντος νόθος, τὸ ὄνομα δι' αὐτὸν ἔσχηκε· καὶ ἄλλα τέ ἐστίν

om. M Mo Lb, in R ad marg. 3. τιμωρήσαντες codd., τιμωρήσοντες edd. — παρελθούσι, ad marg. ἄλλ. προελθούσι, La R Pa. — αὐτόθι codd. edd. praeter Sch, qui recte αὐτόθεν scribit, cf. § 8. III 21,1; saepius confunduntur in codd. αὐτόθι et αὐτόθεν, cf. var. lect. II 38,1. III 20,3. 22,8. VIII 28,7. 36,10. IX 23,6. 25,5. 32,4, sic ἐγγύθι et ἐγγύθεν male inter se permutata IX 21,5, v. Sieb. ad IX 23,3, p. 74. — ἀβάντων Vb. 4. χεῖμαρρον Vb Ag La. — χάραδρον R, secundo accentu expunct. 5. ὑπὸ Va. 6. καῖδα Va. 8. δ' εἰ edd. ante S Pa La Vb R. 9. ἐκείνος edd. ante C codd. — ἐκέλευεν Vb. — ἐθεράπευσεν om. La Pa. 11. τῆς ante Οἰνός om. edd. ante S, D codd. praeter Va. 12. οἰνάχου Vb La Pa R. — δὴ om. Va. — τῶνα MR Vb. — αὐτὸ Va

(post ras. et corr.), quo confirmari Bosii a S laudati coniecturam αὐτοῦ dicunt SW. 14. τῆς πηγῆς coni. Sch praef. ol. VIII 41,10, at singularis ferri non potest. — ταύτην Pd. — οὐδὲν om. Ag Pd. 15. Δείραδι Pd. — Λυγκείαν Smin. B, Λύρκειαν cett. edd. Vab Lab Pacd. 16. post λυγκέα La repetit λέγεται, sed expunct. 17. ἀνέσωθη edd. ante Smai. Vb R, cett. edd. codd. ἐσώθη. — πυρσῶν La. — ἐνταῦθεν om. Pd. 18. ὑπερμνήστραν Pacd Vab Lab R. — δαναός La. 19. ἀφίκοιτο M Lb, ἀφίκοιται, γ super oi, R. — καὶ ante αὐτὴν om. Va. 20. Λαρίσης edd. ante B Vab M Lab Pad, Λαρίσης cett. edd. Pc Ag R. — ποιούσιν, α super ι, Vb. 21. πυρσόν codd. — ἄγουσι C S D Sch Va Lab, ἄγουσιν edd. rell. codd. 22. Λυρκίου coni. C. 23. ἔσχηκε C S D

οὐκ ἀξιόλογα ἐν ταῖς ἐρείπιοις καὶ εἰκῶν ἐπὶ στήλῃ τοῦ Λύρκου. ἐς μὲν δὴ ταύτην ἐστὶν ἐξ Ἄργους ἐξήκοντα μάλιστα καὶ σταδία, ἐκ δὲ Λυρκείας ἕτερα τοσαῦτα ἐς Ὀρνεάς. 5. Λυρκείας μὲν δὴ πόλεως, ἃτε ἡρημωμένης ἦδη κατὰ τὴν Ἑλλήνων στρατείαν ἐπὶ Ἴλιον, οὐκ ἐποιήσατο Ὀμηρος ἐν καταλόγῳ 6 μνήμην. Ὀρνεάς δέ, ἔτι γὰρ ψικούντο, ὥσπερ τῷ τόπῳ τῆς Ἀργείας ἔκειντο, οὕτω καὶ ἐν τοῖς ἔπεισι προτέρας ἢ Φλιοῦντά τε καὶ Σικυῶνα κατέλεξεν. ἐκαλοῦντο δὲ ἀπὸ Ὀρνέως τοῦ Ἐρεχθέως· τοῦ δὲ Ὀρνέως ἦν τούτου Πετεώς, 6 τοῦ δὲ Μενεσθεύς, δς Ἀγαμέμνωνι μετὰ Ἀθηναίων τὴν Πριάμου συγκαθεῖλεν ἀρχήν. ἀπὸ μὲν δὴ τούτου τὸ ὄνομα ἐγένετο τῇ κοίλῃ, Ἀργεῖοι δὲ ὕστερον 10 τούτων Ὀρνεάτας ἀνέστησαν· ἀναστάντες δὲ σύνοικοι γεγόνασιν Ἀργεῖοις. ἔστι δὲ ἐν ταῖς Ὀρνεαῖς Ἀρτέμιδος τε ἱερὸν καὶ ξόανον ὀρθόν καὶ ἕτερος ναὸς θεοῖς πᾶσιν ἐν κοινῇ ἀνειμένος. τὰ δὲ ἐπέκεινα Ὀρνεῶν ἢ τε Σικυωνία καὶ ἡ Φλιασία ἐστίν.

6. Ἐρχομένοις δὲ ἐξ Ἄργους ἐς τὴν Ἐπιδαυρίαν ἔστιν οἰκοδόμημα 7 ἐν δεξιᾷ πυραμίδι μάλιστα εἰκασμένον, ἔχει δὲ ἀσπίδας σχῆμα Ἀργολικὰς 15 ἐκπειρασμένας. ἐνταῦθα Προίτῳ περὶ τῆς ἀρχῆς πρὸς Ἀκρίσιον μάχῃ γίνεται, καὶ τέλος μὲν ἴσον τῷ ἀγῶνι συμβῆναι φασί, καὶ ἀπ' αὐτοῦ διαλλαγὰς ὕστερον, ὥς οὐδέτεροι βεβαίως κρατεῖν ἐδύναντο· συμβάλλειν δὲ σφᾶς λέγουσιν ἀσπίσι πρῶτον τότε καὶ αὐτοὺς καὶ τὸ στράτευμα ὥπλισμένους. τοῖς δὲ πεσοῦσιν ἀφ' ἑκατέρων, πολῖται γὰρ καὶ συγγενεῖς ἦσαν, 20 ἐποιήθη ταύτῃ μνήμα ἐν κοινῇ. 7. Προίτου δὲ ἐντεῦθεν καὶ ἐκτραπέσιν ἐς 8 δεξιᾷν Τίρυνθός ἐστιν ἐρείπια. ἀνέστησαν δὲ καὶ Τίρυνθίους Ἀργεῖοι, συνοίκους προσλαβεῖν καὶ τὸ Ἄργος ἐπαυξῆσαι θελήσαντες. Τίρυνθα δὲ ἤρῳα, ἀφ' οὗ τῇ κοίλῃ τὸ ὄνομα ἐγένετο, καίδ' αὖ Ἄργου τοῦ Διὸς εἶναι λέγουσι. τὸ δὲ τεῖχος,

Sch Lab Pc, ἔσχηκεν edd. rell. codd., in R v expunct. 8. ἐς om. Va. — τοσαῦτα ἑορνεάς Vb, ἐς εἰρνεάς La. 4. τῶν ἑλλ. M. — στρατιάν codd. edd. ante C, στρατείαν ex emend. Sylb. cett. edd. 5. μνήμην Pa. — ἔκειτο Pcd Ag Va M Lb R, in hoc v super i. 6. οὕτως Pc. — ἐν om. Va. — προτέρας M Va. — καταλέξει M Pacd Ag Lb R, in hoc ε super secundo α et αι, κατέλεξε La Vab edd., κατέλεξεν B Sch. 7. ὀρνεως Pa M. — πετίως M. 10. ἀναστάντας Pc. 11. τε om. La. 12. ἐν κοινῇ R Pa SW D Sch, ut solet Paus., ἐς κοινὸν edd. ante SW Pcd Ag Vab Lab Mo, marg. R et Pa. — ὁ τε ἡ τε La. 18. δ' ἐξ edd. ante B, δὲ ἐξ cett. edd. La Va Pa R. 15. ἐκπειρασμένας con. S, probat B, recepp. SW D Sch, ἀσπίδας, σχῆμα Ἀργολικὰς (Ἀργολικὰς Ag)

ἐκπειρασμένας edd. cett. codd., quod interpretatur Sylb. κατὰ σχῆμα Ἀργολικὸν ἀπειρηγ. — μάχης La. 16. γίνεται Ag. 17. διαλλαγὰς Ag. — οὐδὲ ἕταροι Va. — συμβάλλειν edd. ante C codd., συμβαλεῖν cett. edd. 18. ἀσπίσι λέγουσι La, ἀσπίσι abest a M. — τότε πρῶτον edd. ante B Vb La, πρῶτον τότε cett. edd. Pacd Ag Lb Va M R, litteris α et β ordo invertitur in R. — αὐτοῖς — — ὥπλισμένοις edd. ante C codd., αὐτοὺς — — ὥπλισμένους edd. rell. ex emend. Sylb. 19. ἐφ' ἐκ πολλοί τε γὰρ Ag. 20. ἐποιήσε Pcd Ag M Mo Lb R, in hoc θη super αε, ἐποιήθη cett. codd. edd. — ταύτην Ag. — κροιοῦ δὲ Vb. — ἐν δεξιᾷ La. 21. pro ἀνέστησαν Ag Pcd ἡνάρασαν. — τερυνθείους La. — συντερυνθείους La. 22. λέγουσιν Ag Pd Vb Mo SW, λέγουσι cett. edd. Pac Va

δ δὴ μόνον τῶν ἐρείπων λείπεται, Κυκλώπων μὲν ἔστιν ἔργον, πεποιήται δὲ ἀργῶν λίθων, μέγεθος ἔχων ἕκαστος λίθος ὡς ἀπ' αὐτῶν μὴδ' ἂν ἀρχὴν κινήθῃναι τὸν μικρότατον ὑπὸ ζεύγους ἡμίονων. λίθια δὲ ἐνῆρμονται πάλαι, 9 ὡς μάλιστα αὐτῶν ἕκαστον ἀρμονίαν τοῖς μεγάλοις λίθοις εἶναι. 8. Καταβάντων δὲ ὡς ἐπὶ θάλασσαν, ἐνταῦθα οἱ θάλαμοι τῶν Προΐτου θυγατέρων εἰσίν. 5 ἐκανελθόντων δ' ἐς τὴν λεωφόρον, ἐπὶ Μίδειαν ἐς ἀριστεράν ἤξεις βασιλεῦσαι δὲ φασιν Ἥλεκτρώνα ἐν τῇ Μιδείᾳ τὸν πατέρα Ἀλκμήνης. ἐπ' ἐμοῦ δὲ 10 Μιδείας πλὴν τὸ ἔδαφος ἄλλο οὐδὲν εἰλείπετο. 9. Κατὰ δὲ τὴν ἐς Ἐπίδαυρον εὐθείαν ἔστι κώμη Λήσση, ναὸς δὲ Ἀθηναῶν ἐν αὐτῇ καὶ ξόανον οὐδὲν τι διάφορον ἢ τὸ ἐν ἀκροπόλει τῇ Λαρίσῃ. ἔστι δὲ ὄρος ὑπὲρ τῆς Λήσσης τὸ 10 Ἀραχναῖον, πάλαι δὲ Σακυσελάτων ἐπὶ Ἰνάχου τὸ ὄνομα εἰλήφει. βαῖμοι δὲ εἰσιν ἐν αὐτῇ Διὸς τε καὶ Ἥρας· δεῖσαν ὄμβρου σφίσιν ἐνταῦθα θύουσι.

XXVI. Κατὰ δὲ τὴν Λήσσαν ἔχεται τῆς Ἀργείας ἡ Ἐπίδauρίων· πρὶν δὲ ἢ κατ' αὐτὴν γενέσθαι τὴν πόλιν, ἐπὶ τὸ ἱερὸν ἀφίξῃ τοῦ Ἀσκληπιοῦ. 2. ταύτην τὴν χώραν οὐκ οἶδα οὔτινες πρότερον ᾤκησαν πρὶν Ἐπίδαυρον ἐλθεῖν 15 ἐς αὐτήν· οὐ μὴν οὐδὲ τοὺς ἀπογόνους Ἐπίδαυρου πυθέσθαι παρὰ τῶν ἐπιχωρίων ἐδυνάμην. τελευταῖον δὲ πρὶν ἢ παραγενέσθαι Δωριέας ἐς Πελοπόννησον, βασιλεῦσαι φασὶ Πιτυρέα Ἴωνος ἀπόγονον τοῦ Ξούθου. τοῦτον παραδούναι 2 λέγουσιν ἀμαχεῖ τὴν γῆν Δηϊφόντῃ καὶ Ἀργείοις. καὶ ὁ μὲν ἐς Ἀθήνας ὁμοῦ

Lab R. 1. δὴ codd. edd. ante SW, Sch, δὲ e conl. S SW D. — εἰλείπεται La. — Schneider. conl. πεποιήται δὲ ὑπ' αὐτῶν ἐξ ἀργῶν λίθων μέγεθος ἔχοντος ἑκάστου λίθου ὥστε μὴδ' ἂν ἀρχήν. 2. ὡς αὐτῶν sine praepositione Kays. l. 1. 509, cf. II 21,6. Herod. VI 27. 3. ὑπὸ ζεύγυν La. — λίθια edd. ante D codd., λίθια D Sch Va. — ἐνῆρμονται Va, ἐνείρμονται Vb. — pro πάλαι C conl. πολλά. 4. pro ἕκαστον Sylb. scribendum putat ἑκάστου aut ἑκάστῃ, vel εἶναι pro ἔχειν, F conl. ἕκαστον ἐς ἀρμονίαν, sed apte Boettiger. confert IX 38,2 τὸν δὲ ἀνωτάτω τῶν λίθων φασὶν ἀρμονίαν παντὶ εἶναι τῇ οἰκοδομήματι. 6. ἐκανελθὼν conl. Herw., at cf. VIII 20,1; III 20,2. 21,5. VIII 18,4. 28,1. — δὲ ἐς Va SW D Sch, δ' ἐς Ag Vb Pad Mo R, ἐς om. Pc. — μῆδειαν Pc et constanter Ag Pad Vab Lab R, μῆδειαν et μῆδειζ M Mo, Μιδείαν S B SW, Μιδείαν cett. edd. 7. ἡλεκτρώνα Ag, ἡλεκτρώνα Pc, ἡλεκτρώνα Va M Lab Pad. 8. ἄλλο οὐδὲν om. La. —

ἐλλείπετο Ag Pc. — ἐς Lb Pc om., in R sup. lin. — ἐς πίνδαρον La. 9. ἔστη Ag Pd. — λύσσα, ἢ super ὕ, Vb. 10. Λαρίση edd. inde a B, Λαρίση edd. rell. Ag Vab Pcd M Lab R. 11. Σακυσελάτων suspect., σάκυσ ἐλατῶν Vb R La Mo Pa, Pa Mo R in marg. ἄλλ. σακυσελάτων, σακυσελάτην Lb, σάκυσ ἐλάτων Pc, σακυσ ἐλατων Vn, Ἰσοειλινόν (Ἰσοειλινον) Hesych., Αἴπος (sive αἴπος) ἐλάτων Valck., Ἰσοελάτων Leak. Peloponnesiaca 270, cf. Curt. Pel. II 578 n. 87. Burs. Geogr. II 72 n. 12. καὶ δεῖσαν vult Cor. — ὄμβρον La Pa. — θύουσι C D Sch M Pc, θύουσιν cett.

13. λῆσαν La. 14. κατ' αὐτὴν Sch, κατὰ ταύτην cett. edd. codd. — ἀφίξει D, ut semper, contra codices. 15. ἐπίδαυρου Pcd Ag Lb R, ὃν super ou R. 16. πυθέσθαι M Mo. 17. ἡδυνάμην Vb. — πελοπόννησον Ag Vb. 18. βασιλεῖα Va, φασὶ βασιλεῦσαι R, literis α et β ordo vulg. restit. — ἴωνος La. 19. δυφόντῃ Lb. —

τοῖς πολίταις ἀφικόμενος ἐνταῦθα ᾤκησε, Διήφοντης δὲ καὶ Ἀργεῖοι τὴν Ἐπι-
 δαυρίαν ἔσχον. ἀπεσχίσθησαν δὲ οὗτοι τῶν ἄλλων Ἀργείων Τημένου τελευτή-
 σαντος, Διήφοντης μὲν καὶ Ὑρνηθῶ κατ' ἔχθος τῶν Τημένου παίδων, ὁ δὲ
 5 σὺν αὐτοῖς στρατὸς Διήφοντι καὶ Ὑρνηθοῖ πλέον ἢ Κείσῳ καὶ τοῖς ἀδελφοῖς
 ἦλθει, Πέλοπος ἦν· κατὰ δὲ Ἀργείων δόξαν καὶ τὰ ἔπη τὰς μεγάλας Ἡοίας
 ἦν Ἐπιδάυρῳ πατὴρ Ἄργος ὁ Διός. Ἐπιδάυριοι δὲ Ἀπόλλωνι Ἐπιδάυρον
 παῖδα προσκοιοῦσιν. 4. Ἀσκληπιοῦ δὲ ἱερὰν μάλιστα εἶναι τὴν γῆν ἐπὶ λόγῳ 3
 συμβέβηκε τοιφθε. Φλεγύαν Ἐπιδάυριοι φασιν ἔλθεῖν ἐς Πελοπόννησον πρό-
 10 φασιν μὲν ἐπὶ θεᾷ τῆς χώρας, ἔργῳ δὲ κατάσκοπον κλήθους τῶν ἐνοικούντων
 καὶ εἰ τὸ πολὺ μάχιμον εἶη τῶν ἀνθρώπων. ἦν γάρ δὴ Φλεγύας πολεμι-
 κώτατος τῶν τότε, καὶ ἐπιὼν ἐκάστοτε ἐφ' οὗς τύχοι τοὺς καρπούς ἔφερε καὶ
 ἤλαυνε τὴν λείαν. 4. ὅτε δὲ παρεγένετο ἐς Πελοπόννησον, εἶπετο ἡ θυγάτηρ 4
 αὐτοῦ, λεληθυῖα ἔτι τὸν πατέρα ὅτι ἐξ Ἀπόλλωνος εἶχεν ἐν γαστρὶ. 4
 15 ἐν τῇ γῇ τῇ Ἐπιδαυρίῳ ἔτεκεν, ἐκτίθησι τὸν παῖδα ἐς τὸ ὄρος τοῦτο ὃ δὴ
 Τίτθιον ὀνομάζουσιν ἐφ' ἡμῶν, τηνικαῦτα δὲ ἐκαλεῖτο Μύρτιον. ἐκκειμένη δὲ
 ἐθίδου μὲν οἱ γάλα μία τῶν περὶ τὸ ὄρος ποιμαίνοντων αἰγῶν, ἐφόλασσε δὲ ὁ
 κύων ὁ τοῦ αἰκόλιου φρουρός. Ἀρεσθάνας δὲ, ὄνομα γὰρ τῷ ποιμένι τοῦτο 5
 ἦν, ὡς τὸν ἀριθμὸν οὐχ εὗρισκεν ὁμολογούντα τῶν αἰγῶν καὶ ὁ κύων ἅμα ἀπε-
 20 στάτει τῆς ποιμένης, οὕτω τὸν Ἀρεσθάναν ἐς πᾶν φασιν ἀφικνεῖσθαι ζητήσεως,
 εὐρόντα δὲ ἐπιθυμῆσαι τὸν παῖδα ἀνελεῖσθαι, καὶ ὡς ἐγγὺς ἐρίνετο, ἀστραπὴν
 εἶδεν ἐκλάμφασαν ἀπὸ τοῦ παιδός, νομίσαντα δὲ εἶναι θεῖόν τι, ὥσπερ ἦν,

Διήφοντι usque ad ᾤκησε om. M, in R ad
 marg. — δὲ om. La. — Ἐπιδάυριον edd.
 ante C Vab Vn M Lab Pa R, Ἐπιδαυρίαν
 cett. edd. Pcd Ag, ἐπιδάυριαν Fa, ἐπιδάυρον
 Mo, Ἐπιδαυρίων Th. Brause (Progr. v.
 Freiberg. 1859 p. 7) malit. 4. σὺν αὐτῇ
 M. 5. καὶ ἐπιδάυρος δὲ Lb. 6. νηλεῖον
 Ag Pd. 7. ἦν δὲ ἐπιδ. Vb. 8. μάλιστα
 εἶναι ἱερὰν M. 11. δὴ om. La. 12. ἔφερε
 Va. 18. Κορωνίς ins. post εἶπετο Krueger.
 J. f. Ph. LXXXIII 485, at v. Schubart.
 l. l. LXXXIX 40. 14. μεληθυῖα Pc. — ἔτι
 om. Pd. 15. τῇ ante Ἐπιδ. om. Pd. —
 τῶν Pc pro τὸν. — δὲ pro δὴ Pd. 16.
 Τίτθειον edd. ante B Vb Vn Pa M Lab R,
 Τίτθιον cett. edd. Pcd Ag Va Fa, cf. cap.
 27,7. — Μύρτιον scripsi cum edd. ante
 D, Μύρριον, quod sensu caret, D Sch codd.,

μύρριον Pc. 17. μὲν om. Va. — τῶν ante
 ποιμαίνοντων eieci cum SW D Va La Pa, est
 in cett. edd. Ag Pcd Vb R Mo, [τῶν] Sch.
 — ποιμαίνοντων Vab, ποιμαίνοντων Lb, ποι-
 μένων Pc. — καὶ ἐφόλασσε δὲ Vb. — δὲ
 om. La. 18. αἰκόλου edd. ante C, Smin.
 Va La marg. R, αἰκόλου Vb, αἰτωλοῦ MR
 Ag Pcd Lb, αἰκόλιου cett. edd. e con. K.
 — ἀρεσθάνας et mox ἀρεσθάναν Va. —
 τοῦτο τῷ ποιμένι Va. — τοῦτο, ο super φ,
 R. 19. ἐς pro ὡς Vb. 20. ἀρεσθάνη La.
 — ἐς λάμφασιν id., ἐπὶ φασιν M Lb R, in
 R c super κ. 21. εὐρόντα Ag, εὐρών ταδὲ
 La. — ἐρίνετο edd. ante B, SW D Pa Vb
 La, ἐρίνετο B Sch M Pcd Ag Fa Vn Va Lb;
 in Pd ἐρίνετο fuisse videtur, sed correct.,
 in R est ἐρίνετο corr. ex ἐρίνετο. 22. ἰδεῖν
 Porsonus. — ἐκλάψασαν Va, ἐκλάμφανταν,

ἀποτραπέσθαι. ὁ δὲ αὐτίκα ἐπὶ γῆν καὶ θάλασσαν πᾶσαν ἡγγέλλετο τὰ τε
 6 ἄλλα ὅσοα βούλοιτο εὐρίσκειν ἐπὶ τοῖς κάμνουσι καὶ ὅτι ἀνίστησι τεθνεῶτας.
 6 5. Λέγεται δὲ καὶ ἄλλος ἐπ' αὐτῷ λόγος, Κορωνίδα κύουσαν Ἀσκληπιὸν Ἰσχυῖ
 τῷ Ἑλάτου συγγενέσθαι· καὶ τὴν μὲν ἀποθανεῖν ὑπὸ Ἀρτέμιδος ἀμυνομένης
 τῆς ἐς τὸν Ἀπολλωνα ὕβρεως, ἐξημμένης δὲ ἦδη τῆς πυρᾶς ἀρπάσαι λέγεται 6
 7 τὸν παῖδα Ἑρμῆς ἀπὸ τῆς φλογός. 6. Ὁ δὲ τρίτος τῶν λόγων ἦκιστα, ἐμοὶ
 δοκεῖν, ἀληθής ἐστιν, Ἀρσινόης ποιήσας εἶναι τῆς Λευκίππου καῖδα Ἀσκληπιόν.
 Ἀπολλοφάνει γάρ τῷ Ἀρχαδί ἐλθόντι ἐς Δελφούς καὶ ἐρομένῃ τὸν θεὸν εἰ
 γένοιτο ἐξ Ἀρσινόης Ἀσκληπιὸς καὶ Μεσσηνίους πολίτης εἶη, ἔχρησεν ἡ Πυθία,

ὦ μέγα χάριμα βροτοῖς βλαστῶν Ἀσκληπιεῖ πᾶσιν, 10
 δν Φλεγυῆς ἔτικτεν ἐμοὶ φιλότῃ μιγεῖσα
 ἱμερώεσσα Κορωνίς ἐνὶ κραναῇ Ἐπιδαύρῃ.

οὗτος ὁ χρησμός δηλοῖ μάλιστα οὐκ ὄντα Ἀσκληπιὸν Ἀρσινόης, ἀλλὰ Ἡσίοδον
 ἢ τῶν τινα ἐμπεποιηκότων ἐς τὰ Ἡσίοδου τὰ ἔπη συνθέντα ἐς τὴν Μεσσηνίαν
 8 χάριν. 7. μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ τοῦδε ἐν Ἐπιδαύρῃ τὸν θεὸν γενέσθαι· τὰ γάρ 15
 Ἀσκληπιεῖα εὐρίσχω (ὄντα) τὰ ἐπιφανέστατα ἐξ Ἐπιδαύρου. τοῦτο μὲν γάρ
 Ἀθηναῖοι τῆς τελετῆς λέγοντες Ἀσκληπιῷ μεταδούναι τὴν ἡμέραν ταύτην
 Ἐπιδαύρια ὀνομάζουσι, καὶ θεὸν ἀπ' ἐκείνου φασὶν Ἀσκληπιὸν σφισι νομισθῆναι·
 τοῦτο δὲ Ἀρχίας ὁ Ἀρισταίχμου τὸ συμβάν σπᾶσμα θηρεύοντί οἱ περὶ τὸν
 9 Πίνδασον ἰαθεῖς ἐν τῇ Ἐπιδαυρίᾳ τὸν θεὸν ἐπηγάγετο ἐς Πέργαμον. ἀπὸ δὲ 20
 τοῦ Περγαμηνῶν Συμωναίου γέγονεν ἐφ' ἡμῶν Ἀσκληπιεῖον τὸ ἐπὶ θαλάσῃ.

σ super v, La. 1. ἡγγέλλετο Vb, ἡγγέ-
 λετο M, ἡγγέλλετο La Pa R, in hoc λ super
 λ. 2. ὅτι ἀνίστησι in marg. R. 3. ἄλλως
 Pc. — ἐπ' αὐτὸ Va M. — ἰσχυῖ Vb, ἰσχύϊ
 MR. 4. ἑλάττου M Vb La Pa R. 5. ἀρπά-
 σας Ag. 6. ἐρμῆν La, ἐρμῆν Pa. 8. ἐλθόντι
 ἐς Δ. B SW Ped Ag, ἐς Δ. ἐλθ. cett. edd.
 M Vab La R, ἐς ἀδελφούς ἐλθ. Lb. — ἐρω-
 μένῃ Vb Ag Pc, in Vb ο super ω. 9.
 ἀσκληπιὸν La. — μεσσηνίους Pc. — εἶναι
 pro εἶη Va Lb R, in hoc correct. 10. βρω-
 τοῖς La. — βλαστῶν Vb R. 11. φλεγυῖς
 Vab, φλεγυῖς Lb Pa, φλεγυῖς Ped Ag Vn M
 Lb R, in hoc ἰ super ης. — ἔτικτεν Vb La
 Pa R. — ἐμῇ edd. ante Smal. codd., ἐμοὶ
 cett. edd. e conii. Cor? 12. ἱμερώεσσα, ο
 super ω, Vb, ἱμερώεσσα Va Pa La M Vt. —

χρονίς Va. — κρανααὶ Lb. — κορω ἐπι-
 दाύρῃ (sic) M, ἐνὶ κραναῇ in marg. Mo R,
 in La Pa κραναῇ repetitur post ἐπιδαύρῃ.
 14. τῶν sup. lin. R. — συνθέντα Va.
 15. τοῦδε, δε expunct., R. — εἰ ἐπιδαύρῃ
 τον θεῶς La. 16. Ἀσκληπία A X K F Ag
 Pa R Vab Lab Mo, ἀσκληπία Ped M, in hoc
 εἰ super ι, Ἀσκληπία CS, Ἀσκληπία
 SW, Ἀσκληπία B D Sch. — ὄντα inserui.
 18. ὀνομάζουσιν Pd Ag Vb. — σφισι om.
 La. 19. ἀρχίας Vb, ε expunct. — σπέρμα
 Pd. 20. πίνδασον Vab, πίνδαρον, σ super ρ,
 RM La Pa. — ἰαθεῖς Vab La R. — ἐπε-
 γάγετο La. 21. συμωναίους M, correct. in
 marg. — ἀσκληπιεῖον Va Ag Ped, ἀσκλη-
 πειον Vb Lab R Pa edd., vide lin. 16;
 paullo inferius Ἀσκληπείον A X K F C S Vab

τὸ δ' ἐν Βαλάγραις ταῖς Κυρηναίων, ἔστιν Ἀσκληπιὸς καλούμενος Ἰατρός, ἐξ Ἐπιδάουρου καὶ οὗτος. ἐκ δὲ τοῦ παρὰ Κυρηναίους τὸ ἐν Λεβήνῃ τῇ Κρητῶν ἔστιν Ἀσκληπιεῖον. διάφορον δὲ Κυρηναίους τοσόνδε ἐς Ἐπιδαυρίους ἔστιν, ὅτι αἴγας οἱ Κυρηναῖοι θύουσιν, Ἐπιδαυρίους οὐ καθεστηκότος. θεὸν δὲ Ἀσκληπιὸν 10 νομισθέντα ἐξ ἀρχῆς καὶ οὐκ ἀνὰ χρόνον λαβόντα τὴν φήμην τεκμηρίαις καὶ ἄλλοις εὕρισκω καὶ Ὀμήρου μαρτυρεῖ μοι τὰ περὶ Μαχάονος ὑπὸ Ἀγαμέμνονος εἰρημμένα

Ταλθύβι' ὅττι τάχιστα Μαχάονα δεῦρο κάλεσσον
φῶτ' Ἀσκληπιοῦ υἱόν,

10 ὥς ἂν εἰ λέγοι θεοῦ παῖδα ἄνθρωπον.

XXVII. Τὸ δὲ ἱερὸν ἄλλους τοῦ Ἀσκληπιοῦ περιέχουσιν ὄροι πανταχόθεν οὐδὲ ἀποθνήσκουσιν (ἄνθρωποι) οὐδὲ τίκτουςιν αἱ γυναῖκες σφισιν ἐντὸς τοῦ περιβόλου, καθὰ καὶ ἐπὶ Δήλῳ τῇ νήσῳ [τὸν αὐτὸν νόμον]. τὰ δὲ θυόμενα, ἣν τέ τις Ἐπιδαυρίων αὐτῶν ἦν τε ξένος ὁ θύων ἦ, καταναλίσκουσιν ἐντὸς 15 τῶν ὄρων. τὸ δὲ αὐτὸ γινόμενον οἶδα καὶ ἐν Τιτάνῃ. 2. τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ 2 τὸ ἄγαλμα μεγέθει μὲν τοῦ Ἀθήνησιν Ὀλυμπίου Διὸς ἥμισυ ἀποδεῖ, πεποικῆται δὲ ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ· μηνύει δὲ ἐπίγραμμα τὸν εἰργασμένον εἶναι Θρασυμήδην Ἀριγνώτου Πάριον. κάθηται δὲ ἐπὶ θρόνου βακτηρίαν κρατῶν, τὴν δὲ ἐτέραν τῶν χειρῶν ὑπὲρ κεφαλῆς ἔχει τοῦ δράκοντος, καὶ οἱ καὶ κύων 30 παρακατακείμενος πεποικῆται. τῷ θρόνῳ δὲ ἡρώων ἐπειργασμένα Ἀρτείων ἔστιν ἔργα, Βελλεροφόντου τὸ ἐς τὴν Χίμαιραν καὶ Περσεὺς ἀφελὼν τὴν Μεδούσης κεφαλὴν. τοῦ ναοῦ δὲ ἔστι κέραν ἔνθα οἱ ἰκέται τοῦ θεοῦ καθεύδουσιν. 3. οἶκημα δὲ περιφερὲς λίθου λευκοῦ, καλούμενον θόλος, ψφοδόμηται 3 πλησίον, θεὰς ἄξιον. ἐν δὲ αὐτῷ Πausίου γράφαντος βέλη μὲν καὶ τόξον

Pacd Ag Lab. 1. ὁ δ' ἐν, cf. Goldhag. Z. f. A. 1846 p. 201. — διὰ Ag. — Βαλανάγρας edd. ante S Vb La Pa, Βαλάγρας cett. edd. Va M Pcd Ag Lb R, αν sup. λα R, in Va corr. ex βαλανάγρας, βανάγρας M sec. SW, Βαλάγρας Meinek. ad Steph. Byz. p. 244. 2. κυρηναίους, ον super ος, et mox λεβυνή, ἢ super υ, Vb. — μηχαναίους La. 3. διαφόρου, ον super ου, Pa. — τοσόνδε Vb Pa R, τοσόνδε usque ad Ἐπιδαυρίους om. M Mo R, in Mo R addit. ad marg. 4. καθεστηκός? Sch praef. 5. μνήμην Va. 6. μοι om. Pc. 8. ταλθύβι Vab La R Pa, Ταλύβι A. — ὅτι Vb La Pd. — δεῦρο Pd. — κάλεσον Vb Pa R Ag La M. 10. παῖδα D Sch Vb Lb, καὶδ' cett.

11. ὄρη Va Amas. 12. θνήσκουσιν

Pd. — (ἄνθρωποι) Wieseler. ins., cf. § 6. — οὐδὲ τίκτουςιν om. Ag. 13. κατὰ pro καθὰ conii. Sylb. — τῇ om. Va. — τὸν αὐτὸν νόμον del. Kayser. J. f. Ph. LXX 422, καθὰ — τὸ αὐτὸ νομίζουσι? Sch cl. II 30,4. 14. θύων ἦν Vb. 15. γινόμενον Vb D Sch, γινόμενον cett. codd. edd. 18. παρίου Va. — βακτηρία La. 19. ἐκ κεφαλῆς La R, in hoc ὑπὲρ sup. lin., ὑπὲρ cett., in Pa ad marg. ἐκ. — καὶ ante κύων om. edd. ante B Vab M La, est in cett. edd. Pcd Ag Lb R, in hoc expunct. 20. τῷ δὲ θρόνῳ S M. — διὰ ἡρώων om. Va. 21. ἔστιν ἀρί. ἔργα Va. — χίμαιραν A Vb Lb Pad Mo R, χείμεραν La. — τῆς μεδ. La. 22. οἰκίται Va. 23. καθήμενον, ad marg.

ἐστὶν ἀφεικῶς Ἔρωσ, λύραν δὲ ἀντ' αὐτῶν ἀράμενος φέρει. γέγραπται δὲ ἐνταῦθα καὶ Μίθῃ, Πανσίου καὶ τοῦτο ἔργον, ἐξ ὑαλίνης φιάλης πίνουσα· ἴδαις δὲ καὶ ἐν τῇ γραφῇ φιάλῃν τε ὑάλου καὶ δι' αὐτῆς γυναικὸς πρόσωπον. στήλαι δὲ εἰστέχασαν ἐντὸς τοῦ περιβάλου, τὸ μὲν ἀρχαῖον καὶ πλέονες, ἐπ' ἐμοῦ δὲ ἐξ λοιπαί. ταύταις ἐγγεγραμμένα καὶ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν ἐστὶν ὀνόματα 5 ἀκεσθέντων ὑπὸ τοῦ Ἀσκληπιοῦ, προσέτι δὲ καὶ νόσημα ὃ τι ἕκαστος ἐνόησε, 4 καὶ ὅπως ἰάθη· γέγραπται δὲ φωνῇ τῇ Δωρίδι. 4. Χωρὶς δὲ ἀπὸ τῶν ἄλλων ἐστὶν ἀρχαία στήλη, Ἴππους δὲ Ἰππόλυτον ἀναθεῖναι τῷ θεῷ φησὶν εἴκοσι. ταύτης τῆς στήλης τῷ ἐπιγράμματι ὁμολογοῦντα λέγουσιν Ἀρικιεῖς, ὡς τεθνεῶτα Ἰππόλυτον ἐκ τῶν Θησεῶς ἀρῶν ἀνέστησεν Ἀσκληπῖος· ὁ δὲ ὡς αὐτὸς ἐβίω, 10 οὐκ ἤξιον νέμειν τῷ πατρὶ συγγνώμην, ἀλλὰ ὑπεριδὼν τὰς δεήσεις ἐς Ἱταλίαν ἔρχεται παρὰ τοὺς Ἀρικιεῖς, καὶ ἐβασίλευσέ τε αὐτοῖσι καὶ ἀνῆκε τῇ Ἀρτεμίδι τέμενος, ἔνθα ἄχρι ἐμοῦ μονομαχίας δῖθλα ἦν ἱεράσθαι τῇ θεῷ τὸν νικῶντα· ὁ δὲ ἀγῶν ἐλευθερῶν μὲν προέκειτο οὐδενί, οἰκέταις δὲ ἀποδράσι τοὺς δεσπότας. 5 5. Ἐπιδαυρίοις δὲ ἐστὶ θεάτρον ἐν τῷ ἱερῷ, μάλιστα ἐμοὶ δοκεῖν θεᾶς ἄξιον 15 τὰ μὲν γὰρ Ῥωμαίων πολὺ δὴ τι ὑπερῆρχε τῶν πανταχοῦ τῷ κόσμῳ, μεγέθει δὲ Ἀρχάδων τὸ ἐν Μεγάλῃ κολεῖ ἀρμονίας δὲ καὶ κάλλους ἔνεκα ἀρχιτέκτων ποῖος ἐς ἑμιλλαν Πολυκλείτῳ γένοιτ' ἂν ἀξιοχρεῶς; Πολύκλειτος γὰρ καὶ (τὸ) θεάτρον τοῦτο καὶ οἶκμα τὸ περιφερὲς ὁ ποιήσας ἦν. 6. Ἐντὸς δὲ τοῦ

καλοῦμενον, R. 8. δ' ἂν ἐν edd. ante C Vb, δὲ καὶ ἐν Va, ἂν ἐν La et per corr. ex δὲ ἂν ἐν Pa, δὲ καὶ ἐν sett. edd. Pcd Ag M Lb (ἐν om. Pd M Lb), δὲ καὶ τῇ, δὲ καὶ ἐν expunct. et ἂν ἐν sup. lin., R. — τῇ om. Vb. — δι' αὐτοῖς Pd. — στήναι M. 4. δὲ om. M Va La Pa, in hoc addit. in marg. — ἐστέχασαν M La Pd. — πλέον, ἐς ἐπ' ἐμοῦ Lb R, in hoc ἐς expunct. — πλείονες Va La, πλείον Pc. — δὲ om. Va Pa, in hoc est ad marg. 5. ἐκλείπεται pro ἐξ λοιπαί Vb. — λοιπαί La. — ἐγγεγραμμένα Vb Lab Pacd Mo R, in Pa R i expunct., γεγραμμένα M. 6. ἀκησθέντων La, ἀκουσθέντων Lb. — καὶ νόσημα — φωνῇ om. Pd. 7. γέγραπται — στήλῃ om. M Mo. 8. ἀρχαία La. — ἵππου et εἰκόνα coni. Palmer., εἰκόσι Panoška, lacunam ante εἴκοσι statuit Franz. Jahrb. f. wiss. Krit. 1841, 219, Siebelis. εἴκοσι e mala interpretatione litterae x = καὶ ortum putans scribit φησί, καὶ ταύτης Z. f. A. 1841, 510, Kays. Rh. M. V 1867 pro εἴκοσι malit ἀνεστηκότα, „nondum inventa est

medela huius loci* Sch praef. 9. ἀρχαίς A M Va Lb R, in hoc i sup. lin. 10. ἀρῶν Va. 12. πρὸς edd. ante B Vab La Pa M Mo, παρὰ cett. edd. Pcd Ag Lb. 13. ἄχρι edd. ante S Va Lb, ἄχρι cett. edd. M Ag Pacd Vb La. — δῖθλα A X K F Vb Ag Pacd Lab, δῖθλον cett. edd. Va Mo, cf. V 8,1. VII 27,4. III 8,10. VIII 4,10. Thuc. VI 5. Isae. VII 40. Bernhardt Wiss. Synt. 64. — ἦν καὶ codd. A X K F, om. καὶ cett. edd. — τὸν νικῶντα — τῷ ἱερῷ om. Pd. 14. προσέκειτο edd. ante S, Ag Pcd R Va M Lab, ἐπέκειτο Vb, προέκειτο cett. edd. ex emend. Sylb. — ἰκέταις δὲ ἀκ. τὰς (οὐ super ἂ) δεσπ. Vb. — ἀποδράσι La. 15. δ' Ag Pc. — δοκεῖ La. 16. ὑπερῆρχε Sch, coni. B, voluit D praef. XXV, ὑπερῆρε et ὑπερῆρε cett. edd. codd., cf. VIII 26,2. 33,2; idem restituendum VIII 32,5. 17. δὲ καὶ Sch, δὲ ῥ, codd. edd. 18. ἀξιοχρεῶς R La Pa, ἀξιοχρεῶς supra lin. o, M Vb. — γένοιτο ἀξιοχρεῶς Va. — (τὸ) inserui. 19. τοῦτον

ἄλους ναός τέ ἐστιν Ἀρτέμιδος καὶ ἄγαλμα Ἡπίονης καὶ Ἀφροδίτης ἱερὸν
καὶ θέμιδος καὶ στάδιον ὅλα Ἑλλήσι τὰ πολλὰ γῆς χῶμα καὶ κρήνη τῷ τε
ὀρόφῳ καὶ κόσμῳ τῷ λοιπῷ θεᾶς ἀξία. 7. Ὅποσα δὲ Ἀντωνῖνος ἀνὴρ τῆς 6
συγκλήτου βουλῆς ἐφ' ἡμῶν ἐποίησεν, ἔστι μὲν Ἀσκληπιοῦ λουτρόν, ἔστι δὲ
ἱερὸν θεῶν οὗς Ἐπιδῶτας ὀνομάζουσιν. ἐποίησε δὲ καὶ Ὑγείᾳ ναόν καὶ Ἀ-
σκληπιῷ καὶ Ἀπολλωνι ἐπὶ κλήσιν Αἰγυπτίους. καί, ἦν γὰρ στοὰ καλουμένη
Κότους, καταρρυέντος δὲ οἱ τοῦ ὀρόφου διέφθαρτο ἤδη πᾶσα ἄτε ὠμῆς τῆς
πλίνθου ποιηθεῖσα, ἀνφικοδόμησε καὶ ταύτην. Ἐπιδαυρίων δὲ οἱ περὶ τὸ ἱερὸν
μάλιστα ἐταλαιπώρουν, ὅτι μήτε αἱ γυναῖκες ἐν σκέπῃ σφίσιν ἔτικτον καὶ ἡ
10 τελευτῇ τοῖς κάμνουσιν ὑπαίθριος ἐγένετο. ὁ δὲ καὶ ταῦτα ἐπανορθούμενος
κατεσκευάσατο οἴκησιν ἐνταῦθα ἤδη καὶ ἀποθανεῖν ἀνθρώπῳ καὶ τεκεῖν γυναικὶ
δοῖον. 8. Ὅρη δὲ ἐστὶν ὑπὲρ τὸ ἄλλος τό τε Τίτθιον καὶ ἕτερον ὄνομα- 7
ζόμενον Κυνόρτιον, Μαλεάτου δὲ Ἀπολλωνος ἱερὸν ἐν αὐτῷ. τοῦτο μὲν δὴ
τῶν ἀρχαίων· τὰ δὲ ἄλλα ὅσα περὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Μαλεάτου καὶ ἔλυτρον κρήνης
15 ἐς ὃ τὸ ὕδωρ συλλέγεται σφισι τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ, Ἀντωνῖνος καὶ ταῦτα Ἐπι-
δαυρίοις ἐποίησε.

XXVIII. Δράκοντες δὲ οἱ λοιποὶ † καὶ ἕτερον γένος ἐς τὸ ξανθότερον
ρέπον τῆς χροᾶς ἱεροὶ μὲν τοῦ Ἀσκληπιοῦ νομίζονται καὶ εἰσὶν ἀνθρώποις
ἡμεροί, τρέφει δὲ μόνῃ σφᾶς ἡ τῶν Ἐπιδαυρίων γῆ. τὸ δὲ αὐτὸ εὐρίσκω καὶ
20 ἄλλαις χώραις συμβεβηκός· Λιβύῃ μὲν γε μόνῃ κροκοδείλους τρέφει χερσαίους
διτηγχεων οὐκ ἐλάσσοντας, παρὰ δὲ Ἰνδῶν μόνων ἄλλα τε κομίζεται καὶ δρυθες οἱ φσι-

Vb. 2. οἱ edd. ante C La Vb Pa R, asteri-
scum postponunt X K, οἱ M Va, οἱ Ag Pcd
Lb, οἷα cett. edd. e con. Valcken. 3. ἀξία
La R. 4. ἔστη μὲν Va. 5. ἐπιδόντας La.
— Ὑγείᾳ edd. ante S Ag Pad Vab M Lab
R, Ὑγείᾳ cett. edd. Pc. — ἀσκληπιοῦ, u
sup. vers., La. 6. καλουμένης M. 7.
καταρρυέντος edd. ante C codd., καταρρυέντος
edd. rell. M. — διέφθαρται Vab M La R.
8. δὲ καὶ La. 10. τελευτῇ, u sup. et, R.
— ἐγένετο La, ἐγίνετο Pd R. 11. γυναῖξιν, ad
marg. — xi, Ag. 12. εἰσιν edd. ante B Vt
Vab R Pa M Lab, ἔσιν cett. edd. Pcd Ag.
— ὑπὸ Vt R Lab Pa, ad marg. ὑπὲρ Pa La
R Vt. — Τίτθιον edd. ante C codd., τιθίον
Pa Va, Τίτθιον vel Τίτθιον scribendum esse
vidit F, Τίτθιον C S, Τίτθιον cett. edd. —
καὶ ἔμμετρον ὄν. Vb. 13. μαλεάτου Ag Pd.
— τούτων μὲν Vab Lab R. 14. Ἐλύτρου

κρήνη edd. ante C Pcd R Vab M Lab, ἐλύ-
τρου κρήνης Ag Vt Pa (in Vb κρήνης esse
videtur), ἔλυτρον κρήνης cett. edd. e con.
Sylb. 15. ἐπιδαύριοι Lb Pd, ἐπιδαύριος, o
expunct et οι sup. lin., R. 16. ἐποίησεν B
SW Sch Vab Fa Ag Mo, ἐποίησε edd. Pa Vn
R Pc.

17. λοιποὶ codd. edd., οἰνωκοὶ Schneider.,
κελιοὶ Kays. Jb. f. Ph. LXX 488, οἱ τε
λοιποὶ Weclewski de rebus Epidaur. p. 2
n. 10, λευκοὶ con. SW Zink., κολιοὶ Sch
Jb. f. Ph. LXXXIX 46. 18. ῥέποντας χροᾶς
Pacd Ag Lab Vb R Mo (χροᾶν Pa) edd. ante
SW, ῥέπον τῆς χροᾶς Va cett. edd., τῆς
χροᾶς vel τῇ χροᾷ voluit Schneider., „pro
χροᾶς i. παρείας vel παρούας Ael. N. A.
VIII 12“ Hemsterh. MS. 20. ἐν ἄλλαις Va
SW D, ἐν om. cett. codd. edd. 21. διτηγ-
χέων Lab R. — κομίζεται La. — φσιτικοί

τακοί. τοὺς δὲ ὄφεις οἱ Ἐπιδαύριοι τοὺς μεγάλους, ἐς πλεόν πηγῶν καὶ
 τριάκοντα προήκοντας, οἷοι παρὰ τε Ἰνδοῖς τρέφονται καὶ ἐν Λιβύῃ, ἄλλο δὲ
 2 τι γένος φασὶν εἶναι καὶ οὐ δράκοντας. 2. Ἐς δὲ τὸ ὄρος ἀνοῦσι τὸ Κόρυφον
 ἔστι καθ' ὁδὸν στρεπτῆς καλουμένης ἐλαίας φυτὸν, αἰτίου [τοῦ] περιαγαγόντος
 τῇ χειρὶ Ἡρακλέους ἐς τοῦτο τὸ σχῆμα. εἰ δὲ καὶ Ἀσινάοις τοῖς ἐν τῇ 5
 Ἀργολίδι ἔθνηκεν ὄρον τοῦτον, οὐκ ἂν ἔγωγε εἰδείην, ἐπεὶ μὴδὲ ἐτέρωθι ἀνα-
 στατοῦ γενομένης χώρας τὸ σαφὲς ἔτι οἷόν τε τῶν ὄρων ἐξευρεῖν. ἐπὶ δὲ τῇ
 ἀκρᾷ τοῦ ὄρους Κορυφαίας ἐστὶν ἱερὸν Ἀρτέμιδος, οὐ καὶ Τελείσιλλα ἐποκήσατο
 3 ἐν ᾧσμάτι μνήμην. Κατιοῦσι δὲ ἐς τῶν Ἐπιδαυρίων τὴν πόλιν χωρίον ἐστὶ
 πεφυκυίας ἀγριελαίους ἔχον· Ἰγνήθιον δὲ καλοῦσι τὸ χωρίον. 3. τὰ δὲ ἐς 10
 αὐτό, ὡς Ἐπιδαύριοι τε λέγουσι καὶ εἰκὸς ἔχει, γράψω. Κεῖσος καὶ οἱ λοιποὶ
 Τημένου καὶδες μάλιστα ᾗδεσαν Διηφόντην λυπήσοντες, εἰ διαλύσαι πως ἀπ'
 αὐτοῦ τὴν Ἰγνήθω δυνηθεῖεν. ἀφίκοντό οὖν ἐς Ἐπίδαυρον Κερόνης καὶ
 Φάλκης· Ἀγραίῳ γάρ τῃ νεωτάτῃ τὰ ποιούμενα οὐκ ἤρεσκεν. οὗτοι δὲ στή-
 σαντες τὸ ἄρμα ὑπὸ τὸ τείχος κήρυκα ἀποστέλλουσι παρὰ τὴν ἀδελφὴν, ἐλθεῖν 15
 4 δῆθεν ἐς λόγους αὐτῇ βουλόμενοι. ὡς δὲ ὑπήκουσε καλοῦσιν, ἐνταῦθα οἱ
 νεανῆσχοι πολλὰ μὲν Διηφόντου κατηγοροῦν, πολλὰ δὲ αὐτὴν ἰκέτευον ἐκείνην

Vb Pa, φιδτακοί M. 1. οἱ Ἐπιδαύριοι Kaya. l. i. in suspicionem vocat. — μεγάλους VaM, ους supr. lin. et lacuna inter μεγάλ et ἐς Va, edd. inde a S, Μεγαλαῖνας cett. edd. La Pa Vb, μεγαλώνας Pc, μεγάλαρας Mo, μεγαλάνας Fa R Pd Vn Lb, i super an R, ex μεγάλους μέλανας conflatum esse videtur, μεγαλάνους, a sup. ou. Ag. — ἐπὶ πλεόν edd. ante S, R ad marg. Vt Pa, ἐπικλείων, o super ω, Vb, ἐς πλεόν cett. edd. Pcd Ag R, Pa in marg., ἐς ἐπικλείων Va La, τοὺς μεγάλους τοὺς ἐς πλεόν conī. Schneider. 2. προήκοντα Vb. 3. τοι pro ti Pd. — φαμέν Ag. — τοῦ ὄρους edd. ante S, Pa M La, τὸ ὄρος cett. edd. Pcd Ag Vab Lb. — ἐς (margo R εἰς) δὲ τοῦ ὄρους ἀνοῦσι τὴν κορυφὴν edd. ante C La Pa, R ad marg., τὸ κορυφὸν Vab M Mo Lb Ag R Pcd, τὸ Κόρυφον B SW D Sch, τὸ Κορυφαῖον ex Stephano Byz. s. h. v. conī. F, receperunt C S, ἐς δὲ τὸ ὄρος ἀνοῦσι τὸ κορυφαῖον conī. Palmer. MS. 4. καθοδὸν Vb La. — Στρεπτῆς Sch, στρεπτῆς cett. edd. — αἰτίου τοῦ Pcd Ag M Lb R, in hoc corr. in αἰτίου, αἰτίου τοῦ cett. codd. edd., τοῦ inclusi,

ἀτα αὐτὸ conī. Frazer. — ἡρακλία Pcd Ag M Va R, in hoc ους super α. 6. οὐκ ἄγαν ἔγωγε edd. ante CR Vab Lb Mo Pd, οὐκ ἂν ἔγωγε Pac Ag M La Exc. Pal. Porson. — δὲ post ἐπεὶ, sed expunot., M. 7. τῆς χώρας conī. F. 10. ἀγριελαίας edd. ante B, SW D Vab M La, ἀγριελαίους B Sch Pacd Ag Vn Lb Fa R, in hoc α super ou. — ἐπ' αὐτῇ edd. ante F Vb, La Pa R ad marg., ἐς αὐτὸ cett. edd. Va Lab M R Pacd Exc. Pal. 11. Κισὸς XKFC, Κισὸς A Pacd R Ag Lab Vab M, Κεῖσος cett. edd., corr. iam Sylb. 12. ἐξ αὐτοῦ edd. ante C, ἀπάντων M Pacd R Ag Lab, ἀπάντων Va, σπαντῇ Vt, ἀπ' αὐτῶν Vb, ἀπ' αὐτοῦ super ἀπάντων in R, cett. edd. 13. δ' οὖν Va. — κέρυς Vb, κέρυης Va. 14. Ἀγραίῳ Lb Pd Vn Sch, ut voluerunt Wesseling. ad Diodor. XV 81 et Clinton. Fast. Hell. I p. III not. i., etiam SW in Addendis p. 581, Ἀγραίῳ cett. edd. codd., Ἀγελίῳ conī. Knaak., v. Pauly-Wissowa I 770 coll. Apoll. II 8,5, quod nomen Meinekius recepit in Scymn. Chium 533, ubi codex Ἀγανόν, vid. comment. 15. ὑπὸ τοῦ τείχους et περὶ τὴν Vb, περὶ τὴν etiam R. 17. αὐτοὶ

ἐκπαυλόμενοι ἐς Ἄργος, ἄλλα τε ἐπαγγελλόμενοι καὶ ἀνδρὶ δώσειν αὐτὴν Δη-
φόντου τὰ πάντα ἀμείνουν καὶ ἀνθρώπων πλειόνων καὶ γῆς ἄρχοντι εὐδαιμονε-
στέρας. Ἴρνηθῶ δὲ τοῖς λεχθεῖσιν ἀλγήσασα ἀπεδίδου σφίσι τὴν ἴσθη, Δη-
φόντην μὲν αὐτῇ τε ἄνδρα ἀρεστόν εἶναι φήσασα καὶ Τημέμψιν γενέσθαι γαμβρόν
5 οὐ μεμπτόν, ἐκείνοις δὲ Τημέμψου προσήκειν σφαγεῦσιν ὀνομάζεσθαι μᾶλλον ἢ
παισὶ. καὶ τὴν μὲν οὐδὲν ἔτι ἀποκρινάμενοι συλλαμβάνουσιν, ἀναθέντες δὲ ἐς 5
τὸ ἄρμα ἀπήλαυνον· Δηφόντη δὲ ἀγγέλλει τις τῶν Ἐπιδαυρίων ὡς Κερύνης
καὶ Φάλκης ἄγοντες οἴχονται ἄκουσαν Ἴρνηθῶ. ὁ δὲ αὐτὸς τε ὡς τάχους
εἶχεν ἤμυνε, καὶ οἱ Ἐπιδαυριοὶ πυθανόμενοι προσεβοήθουν. Δηφόντης δὲ
10 Κερύνην μὲν ὡς κατελάμβανεν ἀναιρεῖ βαλὼν, Φάλκην δὲ ἐχόμενον Ἴρνηθοῦς
βαλεῖν μὲν ἔδωκε, μὴ ἁμαρτῶν γένοιτο αὐτῆς ἐκείνης φονεύς, συμπλακεῖς δὲ
ἐπειράτο ἀφαιρεῖσθαι. Φάλκης δὲ ἀντεχόμενος καὶ ἔλκων βιαίτερον ἀπέχτεινεν
ἔχουσαν ἐν γαστρὶ. καὶ ὁ μὲν συνείς ὅλα ἐς τὴν ἀδελφὴν ἐξείργασμένος ἔργα 6
ἦν, ἤλαυνε τὸ ἄρμα ἀφειδέστερον, προλαβεῖν τῆς ὁδοῦ σπεύδων πρὶν ἢ πάντας
15 ἐπ' αὐτὸν συλλεχθῆναι τοὺς Ἐπιδαυρίους· Δηφόντης δὲ σὺν τοῖς παισίν,
ἐγεγόνεσαν γὰρ καὶ παῖδες αὐτῷ πρότερον ἔτι, υἱοὶ μὲν Ἀντιμένης καὶ Ξάνθιππός
τε καὶ Ἀργεῖος, θυγάτηρ δὲ Ὀρσοβία ταύτην Πάμφυλον τὸν Αἰγυμίου λέγουσιν
ὑστερον γῆμαι· τότε δὲ ἀναλαβόντες τὸν νεκρὸν τῆς Ἴρνηθοῦς κομίζουσιν ἐς
τοῦτο τὸ χωρίον τὸ ἀνὰ χρόνον Ἰρνήθιον κληθέν. καὶ οἱ ποιήσαντες ἡρώων 7
20 τιμὰς καὶ ἄλλας δεδώκασιν, καὶ ἐπὶ τοῖς πεφυκόσιν ἐλαίοις, καὶ εἰ δὴ τι ἄλλο
δένδρον ἔσω, καθέστηκε νόμος τὰ θραυσόμενα μηδὲνα ἐς οἶκον φέρεσθαι μηδὲ
χρᾶσθαι σφισιν ἐς μηδὲν, κατὰ χώραν δ' αὐτοῦ λείπουσιν ἱερά εἶναι τῆς Ἰρνηθοῦς.
4. Οὐ πόρρω δὲ τῆς πόλεως Μελίσσης μνημῆμά ἐστιν, ἣ Περιάνδρῳ συνήκασε 8

edd. ante B Pa Vb, αὐτὸν Va La, αὐτὴν
cett. edd. Pcd Ag R Lb M Mo, in R τοὶ
super v. — ἐκείνῃ, οἱ super ἦν, M.
1. ἐκπαυλόμενοι La. 8. ἀπεδίδου — φή-
σασα om. M. 4. αὐτῇ edd. ante B codd.,
αὐτῇ cett. edd. Pcd Ag. — ἄνδρα μὲν
αὐτῇ ἀρεστόν La. 5. οὐκ ἐμπτόν M, οὐ
μεπτὸν Va. — τημέμψιν M, τημενοῦ Vb.
7. τῶν τις Ἐκ. Kays. Z. f. A. 1848 p.
509, at cf. II 29,2. IV 12,6. VII 20,8.
VIII 10,2. X 10,7. 8. οἴχονται ἄγοντες
edd. ante B Vb, R ad marg., ἄγοντες οἴχ.
cett. edd. Pcd Ag Va Lb M R, κερύνης
οἴχονται ἄγοντες καὶ φάλκης La. καρ. οἴχ.
καὶ φ. Pa, addidit ἄγοντες alia manus
ad marg. — τάχος edd. ante C codd.,
τάχους cett. edd. 10. μὲν om. La. —

ἀναρεῖν id. — λαβὼν Pd Ag La. 15.
ἐπ' αὐτῷ Vb, ὃν sup. ὦ. 16. καὶ om.
Vb La. — αὐτῷ om. Va. 17. θυγατέρας
δὲ Va. 18. τότε δὴ con. Sch MS. 19.
post κληθέν in Exc. Pal. legitur ἔτι
μετὰ χρόνον. — ποιησάμενοι edd. ante C,
R La Pa in marg., ποιήσαντες cett. edd.
Vab Vt R M Pacd Ag Lab. — ἡρώων Va.
20. ἐλαίοις A X K F Pd R Vab, ἐλαίους Pc,
ἐλαίοις cett. edd. 21. δένδρον ἐς ὃ A X K
codd., δένδρον ἐς ὃ δένδρον F, δένδρον, ἐς
ἧς καθέστηκε con. Schneider., δένδρον ἐστὶ
C S, δένδρον ἔσω cett. edd. e con. Boeck-
hii. 22. χρῆσθαι SW, ἃ super ἢ Ag, cf.
comment., χρῆσθαι. μὴ δὲ χρῆσθαι M, χρᾶ-
σθαι cett. edd. codd., μὴ δὲ etiam Vb Mo.
— δ' om. Pd Ag Va M Lb. — αὐτὰ mavult

τῷ Κυφέλου, καὶ ἕτερον Προκλέους πατρός τῆς Μελίσσης. ἐτυράννει δὲ καὶ οὗτος Ἐπιδαυρίων, καθά δὴ καὶ ὁ γαμβρός οἱ Περιάνδρος Κορίνθου.

XXIX. Αὕτη δὲ τῶν Ἐπιδαυρίων ἡ πόλις παρείχeto ἐς μνήμην τὰδε ἀξιολογώτατα. τέμενος δὴ ἐστὶν Ἀσκληπιοῦ, καὶ ἀγάλματα ὁ θεὸς αὐτὸς καὶ Ἡπιόνῃ γυναικα δὲ εἶναι τὴν Ἡπιόνῃν Ἀσκληπιοῦ φασι. ταῦτά ἐστιν ἐν ὁπαίθρῳ, λίθου Παρίου. ναοὶ δὲ ἐν τῇ πόλει * * καὶ Διονύσου καὶ Ἀρτέμιδος ἐστὶν ἄλλος· εἰκάσαις ἂν θηρευούσῃ τὴν Ἀρτεμιν. Ἀφροδίτης τε ἱερὸν πεποιήται· τὸ δὲ πρὸς τῷ λιμένι ἐπὶ ἄκρας ἀνεχούσης ἐς θάλασσαν λέγουσιν Ἦρας εἶναι. τὴν δὲ Ἀθηναίαν τὴν ἐν τῇ ἀκροπόλει, ξόανον θεᾶς ἄξιον, Κισσαίαν ἐκονομάζουσιν.

- 2 Αἰγινῆται δὲ οἰκοῦσιν ἔχοντες τὴν νῆσον (τὴν) ἀπαντικρὺ τῆς Ἐπιδαυρίας. ἀνθρώπους δ' οὐκ εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς λέγουσιν ἐν αὐτῇ γενέσθαι, Διὸς δὲ ἐς ἔρημον κομίσαντος Αἴγιναν τὴν Ἀσωποῦ τῇ μὲν τὸ ὄνομα ἐτέθη τοῦτο ἀντὶ Οἰώνης, Αἰακοῦ δὲ αἰτήσαντος ὡς ἠϋξήθη παρὰ Διὸς οἰκήτορας, οὕτω οἱ τὸν Δία ἀνεῖναι τοὺς ἀνθρώπους φασὶν ἐκ τῆς γῆς. βασιλεύσαντα δὲ ἐν τῇ γῇ πλὴν Αἰακὸν οὐδένα εἰπεῖν ἔχουσιν, ἐπεὶ μηδὲ τῶν Αἰακοῦ παίδων τινὰ ἴσμεν καταμείναντα, Πηλεῖ μὲν συμβάν καὶ Τελαμῶνι ἐπὶ φόνῳ φεύγειν τῷ Φώκῳ, τῶν δὲ αὐτῶν Φώκου παίδων περὶ τὸν Παρνασσὸν οἰκησάντων ἐν τῇ νῦν καλουμένῃ 15 Φωκίδι. 3. τὸ δὲ ὄνομα προῦπήρχεν ἤδη τῇ χώρᾳ, Φώκου τοῦ Ὀρνυτινῶος γενεᾷ πρότερον ἐς αὐτὴν ἐλθόντος. ἐπὶ μὲν δὴ Φώκου τούτου ἡ περὶ Τιθορέαν 20

F. 1. Πατροκλέους A X K F M Vab, Προκλέους Pacd Ag Lab R Mo cett. edd., correxerant Palmer. F.

3. αὕτη Vb. — δὲ καὶ τῶν edd. ante C Va, ad marg. R, δὲ τῶν cett. edd. codd. 4. δὲ pro δὴ Pd La Vb. 6. lacunae signum post πόλει posui; pro ἄλλος, quod est in codd., S putat legendum esse ἄλλος, quod recepit Sch., at post numerum pluralem ναοὶ vix ἄλλος scribi potuit et si corrigas ναός, inepta est vox καὶ ante Διονύσου. 7. ἐστὶ δὲ ἄλλος Vb, ἄγαλμα Va Vt, ad marg. γρ. ἄλλος Vt, unde S conii. ναοὶ καὶ Διονύσου καὶ Ἀρτέμιδος καὶ Ἀρτέμιδος ἐστὶν ἄγαλμα, cf. SW III praef. VIII. — θερούσῃ edd. ante C Pac Ag M Va, θελούσῃ, ρ super λ, Vb, θηρούσῃ Lab R, θηρευούσῃ cett. edd. e conii. Syib. — δὲ pro τε Pc. 8. λέγουσι δὲ ἦρας La. 9. τὴν ἐν Sch ins. articulum e conii. D praef. VI, abest ab edd. codd. — κισσαίαν Pc La M (M

κισσαίαν sec. SW), κισσαίαν Lb. 11. codd. hic et in sequentibus varie scribunt αἰγινῆται et αἰγινῆται, αἶγνα et αἶγνα — τὴν post νῆσον inserui, cf. II 17,2. V 15,12. — ἀπ' ἀντικρὺ R edd. ante S, ἐπαντικρὺ Vb, ἀντὶ (sic) M. -- ἐπιδαυρίδος, ας super δος. Vb. 12. δὲ οὐκ La. 14. οἰώνης Lab Pacd Vab, ἰώνης Ag. — οὕτως D, οὕτω codd. edd. rel. 16. πλὴν Αἰακὸν B Sch Pacd Ag R Vn Lb M, πλὴν Αἰακοῦ cett. edd. Vab La Pa, R per corr., multo saepius πλὴν cum genitivo coniungitur, sed cf. II 11,7. 25,9. III 3,4. VII 2,11. IX 1,8. 7,6. 18. Παρνασσὸν Pa R La, infra in La o alterum sup. vers., SW Sch, Παρνασσὸν cett. edd. codd. h. l. et paullo post (παρνασσὸν etiam Pa R). 19. ὑπήρχεν ἤδη τῇ χώρᾳ Va, τὴν χώραν La. 20. θεᾷ pro γενεᾷ La. — μὲν om. La. — τούτου περὶ Tib. — ἐκ. ἡ Φωκίς edd. ante SW codd., τούτου τὰ περὶ conii. Coraes, τ. ἡ περὶ — ἐκ. Φωκίς transposito articulo SW D Sch. — τιθορέαν La, τιθορέαν Vb.

τε καὶ Παρνασσὸν ἐκαλεῖτο Φωκίς· ἐπὶ δὲ τοῦ Αἰακοῦ καὶ πᾶσιν ἐξενίκησεν, ὅσοι Μινύαις τέ εἰσιν Ὀρχομενίοις ὄμοροι καὶ ἐπὶ Σκάρφειαν τὴν Λοκρῶν καθήκουσι. 4. γεγόναι δὲ ἀπὸ μὲν Πηλέως οἱ ἐν Ἡπείρῳ βασιλεῖς, Τελαμῶνος 4 δὲ τῶν παιδῶν Αἴαντος μὲν ἐστὶν ἀφανέστερον γένος οἷα ἰδιωτεύσαντος ἀνθρώπου πλὴν ὅσον Μιλιτιάδης, δὲ Ἀθηναίοις ἐς Μαραθῶνα ἡγήσατο, καὶ Κίμων ὁ Μιλιτιάδου προήλθεν ἐς δόξαν· οἱ δὲ Τευκρίδαι βασιλεῖς διέμειναν Κυπρίων ἄρχοντες ἐς Εὐαγόραν. Φώκῃ δὲ Ἄσιος ὁ τὰ ἔπη ποιήσας γενέσθαι φησὶ Πανοπέα καὶ Κρίσον· καὶ Πανοπέως μὲν ἐγένετο Ἐπειὸς ὁ τὸν ἵππον τὸν δούρειον, ὡς Ὅμηρος ἐποίησεν, ἐργασάμενος, Κρίσου δὲ ἦν ἀπόγονος τρίτος 10 Πυλάδης, Στροφίου τε ὦν τοῦ Κρίσου καὶ Ἀναξιβίας ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος. γένη μὲν τοσαῦτα τῶν καλουμένων Αἰακιδῶν, ἐξεχώρησε δὲ ἐτέρωσε ἀπ' ἀρχῆς. 5. Χρόνῳ δὲ ὕστερον μοῖρα Ἀργείων τῶν Ἐπίδουρον ὁμοῦ Διγφόντῃ 5 κατασχόντων διαβάσα ἐς Αἴγιναν καὶ Αἰγινήταις τοῖς ἀρχαίοις γενόμενοι σύνοικοι τὰ Δωριέων ἔθνη καὶ φωνὴν κατεστήσαντο ἐν τῇ νήσῳ. προελθοῦσι δὲ Αἰ- 15 γινήταις ἐς μέγα δυνάμειος, ὡς Ἀθηναίων γενέσθαι ναυσὶν ἐπικρατεστέρους καὶ ἐν τῇ Μηδικῇ πολέμῳ παρασχέσθαι πλοῖα μετὰ γέ Ἀθηναίους πλεῖστα, οὐ παρέμεινεν ἐς ἅπαν ἡ εὐδαιμονία, γενόμενοι δὲ ὑπὸ Ἀθηναίων ἀνάστατοι Θυρέαν τὴν ἐν τῇ Ἀργολίδι Λακεδαιμονίων δόντων ῥῆξαν. καὶ ἀπέλαβον μὲν τὴν νήσον, ὅτε περὶ Ἑλλάσποντον αἱ Ἀθηναίων τριήρεις ἐλήφθησαν, πλούτου δὲ 20 καὶ δυνάμειος οὐκέτι ἐξεγένετο ἐς ἴσον προελθεῖν σφίσι. Προσπλεύσαι δὲ Αἴ- 6 γινά ἐστι νήσων τῶν Ἑλληνίδων ἀπορωτάτη· κέτται· τε γὰρ ὕφαλοι περὶ πᾶσαν καὶ χοιράδες ἀνεστήχασιν. μηχανήσασθαι δὲ ἐξεπίτηδες ταῦτα Αἰακὸν φασὶ ληστειῶν τῶν ἐκ θαλάσσης φόβῳ καὶ πολεμίοις ἀνδράσι μὴ ἄνευ κινδύνου εἶναι.

2. ὡς οἱ Μινύαι codd. edd. ante Smal., ὡς οἱ Lb Pd, ὅσοι Μινύαι Coraes, ὅσοι Μινύαις cett. edd., ut conii. Porson., ἐπὶ δὲ τοῦ Φωίκου τοῦ Αἰακοῦ πᾶσιν ἐξενίκησεν ὥστε Μινύαις τέ εἰσιν conii. C. — ὄμορος Vb. — κάρφειαν edd. ante C Vb M La Pa R, κάρφειαν Va, Σκάρφειαν cett. edd. Pcd Ag Lb. — τῶν λοκρῶν Va. — καθήκουσιν Ag Vb La SW, καθήκουσι cett. 3. ἐν τῇ Ἡκ. edd. ante B Vb La Pa R, ἐν Ἡπείρῳ cett. edd. codd. 5. μιλιτιάδην La Pa. 6. προήλθεν Ag La. 7. ἐς om. Vb. 8. φασὶ La. — Κρίσον edd. ante Smal. Lab Pad Va, Κρίσον cett. edd. codd. — πανοπέος Vb M La Pa R. 9. δούρειον Ag Pd, εἰ super i Pd. 10. ἀναξιβίας Vb La Pa. 12. τὸν pro τῶν Lab Ag Pad Va R, in hoc τῶν sup. τὸν.

13. κατασχόντα Vb Lb. — διαβάσαν Vb Lb R, in hoc v expunct., διαβάσαι Va. — γινόμενοι Pc. 15. ἐς μέγα Va. — ἀθηναίους Pcd M Lb. 17. θυρέαν edd. ante B codd., θυρέαν voluit iam Sylb. 18. ἀνέλαβον? Sch praef., cf. I 28,3. 19. περιελήφθησαν La. 20. καὶ conii. Sch praef., ἢ codd. edd. — εἰς Va. — προελθεῖσι M. — σφίσι B SW Sch Vb Pa La Ag, σφίσι edd. codd. rell. — προσπλεύσαι Lb, προσπλεύσαι Pa Vb La. — αἰγινάαν εἶσιν Vb, v expunct., αἰγίνα ἐς τὴν νήσον Pc. 21. τε om. Va. 22. χοιράδες Ag M Va R, in Ag M R o super ε, χοιράδες Vb. — ἀνεστήχασιν Vb Ag M Pd R. 23. ληστειῶν edd. ante C Vb La, ληστῶν Pa, ληστειῶν cett. edd. Pcd Ag M Va R. — θαλάττης, ss super ττ, Pc. — ἀπόβασιν pro

6. Πλησίον δὲ τοῦ λιμένος, ἐν ᾧ μάλιστα ὀρμίζονται, ναός ἐστιν Ἀφροδίτης, ἐν ἐπιφανεστάτῃ δὲ τῆς πόλεως τὸ Αἰάκειον καλούμενον, περίβολος τετράγωνος 7 λευκοῦ λίθου. ἐπιειγασμένοι δὲ εἰσι κατὰ τὴν ἔσοδον οἱ παρὰ Αἰακὸν ποτε ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων σταλέντες. αἰτίαν δὲ τὴν αὐτὴν Αἰγινήταις καὶ οἱ λοιποὶ λέγουσιν. αὐχμὸς τὴν Ἑλλάδα ἐπὶ χρόνον ἐπέζεε, καὶ οὔτε τὴν ἐκτὸς Ἰσθμοῦ 5 χώραν οὔτε Πελοποννησίους ὅθεν ὁ θεός, ἐς δ' ἐς Δελφούς ἀπέστειλαν ἐρησμένους τὸ αἷτιον ὃ τι εἴη καὶ αἰτήσαντας ἄμα λύσιν τοῦ κακοῦ. τούτοις ἡ Πυθία εἶπε Δία ἰλάσκεισθαι, χρῆναι δέ, εἴπερ ὑπακούσῃ σφίσιν, Αἰακὸν τὸν 8 ἱκετεύοντα εἶναι. οὕτως Αἰακοῦ δεησομένους ἀποστέλλουσιν ἀφ' ἐκάστης πόλεως. καὶ ὁ μὲν τῷ Πανελληνίῳ Διὶ θύσας καὶ εὐξάμενος τὴν Ἑλλάδα 10 γῆν ἐποίησεν ὑεσθαι· τῶν δὲ ἐλθόντων ὡς αὐτὸν (τάς) εἰκόνας ταύτας ἐποίησαντο οἱ Αἰγινήται. τοῦ περιβόλου δὲ ἐντὸς ἐλαίαι πεφύκασιν ἐκ καλαιοῦ καὶ βωμὸς ἐστὶν οὐ πολὺ ἀνέχων ἐκ τῆς γῆς· ὡς δὲ καὶ μνημα οὗτος ὁ βωμὸς 9 εἴη Αἰακοῦ, λεγόμενόν ἐστιν ἐν ἀπορρήτῃ. 7. Παρὰ δὲ τὸ Αἰάκειον Φῶκου τάφος χῶμά ἐστι περιεχόμενον κύκλῳ κρηπίδι, ἐπικεῖται δὲ οἱ λίθος τραχύς· 15 καὶ ἡνίκα Φῶκον Τελαμών καὶ Πηλεὺς προηγάγοντο ἐς ἀγῶνα πεντάθλου καὶ περιτλήθεν ἐς Πηλέα ἀφείναι τὸν λίθον, οὗτος γάρ ἀντὶ δίσκου σφίσιν ἦν, ἐκὼν τυγχάνει τοῦ Φῶκου. ταῦτα δὲ ἐχαρίζοντο τῇ μητρὶ· αὐτοὶ μὲν γάρ ἐγεγόνεσαν ἐκ τῆς Σκίρωνος θυγατρὸς, Φῶκος δὲ οὐκ ἐκ τῆς αὐτῆς, ἀλλ' ἐξ ἀδελφῆς Θέτιδος ἦν, εἰ δὴ τὰ ὄντα λέγουσιν Ἕλληνες. Πυλάδης τέ μοι καὶ διὰ ταῦτα 20 φαίνεται καὶ οὐκ Ὀρέστου φίλιός μόνον βουλευσάμενος Νεοπτολέμῳ τὸν φόνον. 10 τότε δὲ ὡς τῷ δίσκῳ πληγῆς ἀπέθανεν ὁ Φῶκος, φεύγουσιν ἐπιβάντες νεῶς

ἀνδράσιν conl. Sch, post εἶναι fort. excidisce τὴν πρόσβασιν βουλούμενος suspicantur SW, lacuna est inter ἀνευ et κινδύνου in R. 1. ἐν om. La. 2. αἰάκειον Pcd Ag Va Lab, αἰακίον Pa Vb R. — περίβολον Ag. — τε τετράγ., τε expunct., R. 8. εἴσοδον edd. ante S, ἔσοδον cett edd. Pcd Ag Vab. — αἰακοῦ Va. — ποτε in rasura Lb. 4. καὶ οἱ λοχοῖ Vb. 5. ἐπέζεεν ἐπὶ χρόνον M Va R, in hoc literis αβγ ordo vulg. restit. 6. ὅθεν edd. ante S La Vab R, ὅθεν cett. edd. Pcd Ag. — ἐρησμένοις La. 7. αἰτήσαντας A La Vb Pa R, in R ας sup. ες, αἰτήσαντος Va. 8. εἶπαν Vb Ag M. — ὑπακούσαι edd. ante SW Fa Pcd Ag Lab Mo Vn, ὑπακούσῃ Vb Pa cett. edd., ut conl. B, ὑπακούσαι Va. 9. ἱκετεύοντα Lab Vab M Pad, per corr. Ag, ita ut prima manu scriptum

fuerit ἱκετεύοντα, ο in σ mutatum et α super vers. positum sit, ὑπακούσαντα Pc. — ἐφ' M La R, in R ᾧ super i. 10. οἱ μὲν M. — θύσαντες εὐξάμενος M Mo. 11. οὐτῶν Pc, ἐς αὐτὸν Vb. — τάς ante εἰκόνας inserui. — εἰκόνας ταύτας ἐποίησαντο bis Pd. — ἐποίησαν Va. 12. ἐλαία La Pa. 14. Αἰακοῦ λεγόμενον, ἔστιν edd. ante C, Αἰακοῦ, λεγόμενον ἔστιν cett. edd. Va Mo Pcd Ag Exc. Pal., in aliis codd. nulla interpunctio. — αἰάκειον Pcd Ag Vab La, αἰακίον M Lb R, in hoc corr. in αἰακίον. 15. περιεχόμενος edd. ante B codd. — κρηπίδι Vab M. 17. λίγον, θ super γ, Vb, prima manu fuit λόγον. 18. ἐχειρίζοντο Ag. 19. Σκίρωνος Palmer. et Mezir. ad Ovid. Her. I 144. -- ἐκ τῆς αδ. Va. 20. εἶδη τὰ La, εἰ δὲ τὰ Pd. 22. τὸ δίσκῳ Ag. — φεύγοντες M Lb.

οἱ Ἐνδιήδος καῖδες. Τελαμῶν δὲ ὕστερα κήρυκα ἀποστέλλων ἡρνεῖτο μὴ
βουλεῦσαι Φώκῃ θάνατον. Αἰακὸς βρὲ ἐς μὲν τὴν νῆσον ἀποβαίνειν αὐτὸν οὐκ
εἶα, ἐστηκότα δὲ ἐπὶ νεώς, εἰ δὲ ἐθέλοι, χῶμα ἐν τῇ θαλάσῃ χώσαντα
ἐκέλευεν ἐντεῦθεν ἀπολογήσασθαι. οὕτως ἐς τὸν Κρυπτόν καλούμενον λιμένα
ἐσπλεύσας, νύκτωρ ἐποίει χῶμα. καὶ τοῦτο μὲν ἐξεργασθὲν καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι
μένει· καταγνώσθεις δὲ οὐκ ἀναίτιος εἶναι Φώκῃ τῆς τελευτῆς τὸ δεύτερον
ἐς Σαλαμίνα ἀπέπλευσε. 8. Τοῦ λιμένος δὲ οὐ πόρρω Κρυπτοῦ θεάτρον ἐστὶ 11
θεᾶς ἄξιον, κατὰ τὸ Ἐπιδαυρίαν μάλιστα μέγεθος καὶ ἐργασίαν τὴν λαϊκὴν.
τούτου δὲ ὁριοθεν φηγομένηται σταδίου πλευρὰ μία, ἀνέχουσά τε αὐτὴ τὸ
10 θεάτρον καὶ ἀντὶ ἐρείσματος ἀνάλογον ἐκείνῃ χρωμένῃ.

XXX. Ναοὶ δὲ οὐ πολὺ ἀλλήλων ἀφεστηκότες ὁ μὲν Ἀπόλλωνός ἐστιν,
ὁ δὲ Ἀρτέμιδος, Διονύσῃ δὲ αὐτῶν ὁ τρίτος. Ἀπόλλωνι μὲν δὴ ξόανον
γυμνόν ἐστι τέχνης τῆς ἐπιχωρίου, τῇ δὲ Ἀρτέμιδι ἐστὶν ἐσθῆς, κατὰ ταῦτά
δὲ καὶ τῇ Διονύσῃ· καὶ γένεια Διόνυσος ἔχων πεποιήται. τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ
15 τὸ ἱερὸν ἐστὶ μὲν ἐτέρωθι καὶ οὐ ταύτῃ, λίθου δὲ ἀγάλμα καθήμενον. 2. Θεῶν 2
δὲ Αἰγινήται τιμῶσιν Ἐκάτην μάλιστα, καὶ τελετὴν ἄγουσιν ἀνά πᾶν ἔτος
Ἐκάτης, Ὀρφέα σφίσι τὸν θρᾶκα καταστήσασθαι τὴν τελετὴν λέγοντες. τοῦ
περιβόλου δὲ ἐντὸς ναός ἐστι. ξόανον δὲ ἔργον Μύρωνος, ὁμοίως ἐν πρόσωπόν
τε καὶ τὸ λοιπὸν σῶμα. Ἀλκαμένης δέ, ἐμοὶ δοκεῖν, πρῶτος ἀγάλματα
20 Ἐκάτης τρία ἐποίησε προσεχόμενα ἀλλήλοις, ἣν Ἀθηναῖοι καλοῦσιν Ἐπιपुर-
γιδίαν· ἔστηκε δὲ παρὰ τῆς Ἀπτέρου Νίκης τὸν ναόν. 3. Ἐν Αἰγίνῃ δὲ πρὸς 3
τὸ ὄρος τοῦ Πανελληνίου Διὸς ὑῶσιν ἐστὶν Ἀφαίας ἱερὸν, ἐς ἣν καὶ Πίνδαρος
ᾠσμα Αἰγινήταις ἐποίησε. φασὶ δὲ οἱ Κρήτες, τούτοις γάρ ἐστι τὰ ἐς αὐτὴν
ἐπιχώρια, Καρμάνορος τοῦ καθήραντος Ἀπόλλωνα ἐπὶ φόνῃ τῇ Πύθωνος παῖδα

1. ἐνδιήδος La, ἐνληϊδος Ag. — ὕστερον edd. ante C Va Pd, ὕστερα cett. edd. M Pac Ag Vb Lab Exc. Pal. — κήρυκα R. — κρεῖ τὸ μὴ βουλ. M, ἡρνεῖτο, i erasum, R. 3. ἐθέλει edd. ante B Vab La Pa R Ag, in hoc o super e, ἰθέλοι cett. edd. Pcd Lb. 4. οὕτω Va. 5. πλεύσας Va. — post ἐσπλεύσας distinguunt Lb Sch, cett. edd. aut omittunt virgulam aut post νύκτωρ punctum ponunt. — ἐς ὑμᾶς K. 6. οὐκ αἶπον εἶναι La Pa. 7. ἀπέπλευσεν B SW Ag Pd, ἀπέπλευσε cett. edd. codd. 8. ἄξιον θεᾶς La Pa. — μάλιστα γε (γε expunct.) M. 9. τούτους Lb. — σταδίων πλευρᾷ μιᾷ edd. ante C codd., correxit C. — ἔχουσα La.

— αὐτῆς edd. ante C codd., στάδιον πλευρᾷ μιᾷ, ἀνεχούση τε αὐτῇ τὸ θεάτρον καὶ — χρωμένη coni. S et O. Mueller. Aegin. p. 147.

11. πολλοὶ Ag Pd. 12. αὐτῇ edd. ante S codd., αὐτῶν cett. edd. — ξόανόν ἐστιν γυμνόν Va. 14. τὸ pro τῇ Va. 15. οὐ ταύτῃ πεποιήται Va. — λίθον La. 16. δὲ post θεῶν om. Pa La. 17. ἐκάστην Vb. — τελευτὴν Pd. — τοῦ δὲ περιβόλου ἐντὸς Va. 19. ἀλκαμένης Va La. — πρῶτον La. 22. ἐσαν om. Vb. — ἀσφαίας La, ἀφναίας Pd. 22. καὶ post ἣν om. Va. 23. ἐποίησε C S D Sch Lab Pc, ἐποίησεν cett. edd. cum aliis codd. 24. καρμάνορος Ag, καὶ μάνορος

Εὐβουλον εἶναι, Διὸς δὲ καὶ Κάρμης τῆς Εὐβούλου Βριτόμαρτιν γενέσθαι·
χαίρειν δὲ αὐτὴν δρόμοις τε καὶ θήραις, καὶ Ἀρτέμιδι μάλιστα φίλῃν εἶναι·
Μίνω δὲ ἐρασθέντα φεύγουσα ἔρριψεν ἑαυτὴν ἐς δίκτυα ἀφεμένα ἐπ' ἰχθύων
θήρᾳ. ταύτην μὲν θεὸν ἐποίησεν Ἀρτεμις, σέβουσι δὲ οὐ Κρήτες μόνον ἀλλὰ
καὶ Αἰγινήται, λέγοντες ἀφανῆ γενέσθαι σφίσιν ἐν τῇ νήσῳ τὴν Βριτόμαρτιν. 5
ἐπὶ κλησὶς δὲ οἱ παρὰ τε Αἰγινήταις ἐστὶν Ἀφαία καὶ Δίκτυννα ἐν Κρήτῃ.
4 4. Τὸ δὲ Πανελλήνιον, ὅτι μὴ τοῦ Διὸς τὸ ἱερόν, ἄλλο τὸ ὄρος ἀξιόλογον
εἶχεν οὐδέν. τοῦτο δὲ τὸ ἱερόν λέγουσιν Αἰακὸν ποιῆσαι τῇ Δίᾳ. 5. τὰ δὲ ἐς
τὴν Αὐξήσιαν καὶ Δαμίαν, ὡς οὐχ ὅθεν ὁ θεὸς Ἐπιδαυρίοις, ὡς τὰ ξόανα ταῦτα
ἐκ μαντείας ἐποιήσαντο ἐλαίας παρ' Ἀθηναίων λαβόντες, ὡς Ἐπιδαυριοὶ 10
μὲν οὐκ ἀπέφερον ἔτι Ἀθηναίους ἃ ἐτάξαντο, οἷα Αἰγινήτων ἐχόντων τὰ
ἀγάλματα, Ἀθηναίων δὲ ἀπώλοντο οἱ διαβάντες ἐπ' αὐτὰ ἐς Αἴγιναν, ταῦτα
εἰπόντος Ἡροδότου καθ' ἕκαστον αὐτῶν ἐπ' ἀκριβὲς οὐ μοι γράφειν κατὰ
γνώμην ἦν εὖ προειρημένα, πλὴν τοσοῦτό γε ὅτι εἰδὼν τε τὰ ἀγάλματα καὶ
5 ἔθυσά σφισι κατὰ ταῦτά καθά δὴ καὶ Ἐλευσίνοι θύειν νομίζουσιν. 6. Αἰγίνης 15
μὲν δὴ Αἰακοῦ ἕνεκα καὶ ἔργων, ὅποσα ἀπεδείξατο, ἐς τοσούδε ἔστω
μνήμη·

τῆς δὲ Ἐπιδαυρίας ἔχονται Τροιζήνιοι σεμνύνοντες, εἴπερ καὶ ἄλλοι τινές,
τὰ ἐγχώρια. φασὶ δὲ Ὀρον γενέσθαι σφίσιν ἐν τῇ γῇ πρώτον. ἐμοὶ μὲν οὖν
Αἰγύπτιον φαίνεται καὶ οὐδαμῶς Ἑλληνικὸν ὄνομα Ὀρος εἶναι· βασιλεῦσαι δ' 20

M Mo. 1. χρυτόμαρτιν Vb La Pa, La Pa etiam
infra, ubi χρητόμαρτιν Vb, βριτόμαρτιν, x
sup. β, R. 2. φίλῃν μάλιστα Va. 3. μιλίων
La, μίλων, ι super λω, Pa, μίνων, α
super sec. ν, Lb, Μίνων cett. codd. edd.
praeter CD Sch, qui scribunt Μίνω, quae
accusativi forma recurrit III 2,4. VII 2,5.
4,5. — τε, δ super τ, Ag. — δίκτυα Ag. —
ἀφεμένα M Mo Lb. — ἐπὶ ἰχθ. Va. 4. θή-
ραι, ad marg. ἄγραι, Va, cf. VI 11,3 (Sieb.).
— οὐ om. Lb, in R sup. lin. 5. ἀφαν-
σθῆναι vel ἀφανῆ γενέσθαι con. Kalkmann.
260 coll. Anton. Lib. 40, φαίνεσθαι codd.
edd., φάνεσθαι M. — τὸν pro τὴν M.
6. ἐπὶ κλησὶν Ag Pcd Lab Vab M R. —
δίκτυννα codd., sine accentu Pc, cf. III 12,8.
7. πανελληνίου Va. — ἄλλο — ἱερόν om.
Pc. 8. τὸ om. La Pa. 9. Δαμίαν edd.
ante C Pacd Ag R, λάμιαν Lab, λαμνίαν Va
et λάμικαν Vb, in Va v rasura, in Vb
puncto deletum, Δαμίαν e corr. Kuhnii

cett. edd. — οὐχ ὡς M. 10. ποιήσαντο
edd. ante B Vb Lab Pacd R Fa Vn, ποιή-
σαντο M Mo Va, ἐποιήσαντο e con. Facii
cett. edd. Ag (sec. SW). — παρὰ Ἀθ. edd.
ante S Pad, παρ' Ἀθ. cett. edd. Pc Ag M
Va, περὶ Ἀθ. R Vb. — ἐπιδαυρίον Va. 11.
δὲ pro μὲν Pc. — ἔτι om. Exc. Pal. —
ἐτάξαντο La Pa. 12. ἀπώλοντο Ag, ἀπώλ-
λοντο Vb. — ἐνταῦθα pro ἐπ' αὐτὰ Va.
14. τοσοῦτον La D. — εἰδόντας τὰ Ag Pd.
15. τὰ om. ante αὐτὰ codd. praeter Va et
Pd, in quo est ταυτά, A X K F Smin., scri-
bunt (τὰ) cett. edd., ut Valek. et Porsonus
voluerunt. — καθά ἤδη codd. edd. ante
B, καθά om. La Pa, καθά δὲ, ut con. S,
edd. rell. — ἔλευσίνοι Vab. 16. μὲν καὶ
A X K F La Vab R, in R καὶ sup. lin, om. καὶ
M Mo Lb, μὲν δὲ Pcd Ag cett. edd. — tum
καὶ om. La Pa. — ἔργον Pc. — τοσοῦτόνδε
La Pa, in hoc ὅν sup. lin. 17. μνήμης Va.
19. ἐν γῇ Vab M Lab Pa edd. ante B, ἐν

ὅν φασιν αὐτόν καὶ Ὠραίαν ἀπ' αὐτοῦ καλεῖσθαι τὴν γῆν, Ἄλθηπον δὲ Ποσειδῶνος παῖδα καὶ Ληΐδος τῆς Ὠρου, παραλαβόντα μετὰ Ὠρον τὴν ἀρχήν, Ἄλθηπιαν ὀνομάσαι τὴν γῆν. ἐπὶ τούτου βασιλεύοντος Ἀθηνᾶν καὶ Ποσειδῶνα 6 ἀμφισβητῆσαι λέγουσι περὶ τῆς χώρας, ἀμφισβητήσαντας δὲ ἔχειν ἐν κοινῇ 5 προστάξει γὰρ οὕτω Δία σφίσι. καὶ διὰ τοῦτο Ἀθηνᾶν τε σέβουσι Πολιάδα καὶ Σθενιάδα ὀνομάζοντες τὴν αὐτὴν καὶ Ποσειδῶνα Βασιλέα ἐπικλησιν· καὶ δὴ καὶ νόμισμα αὐτοῖς τὸ ἀρχαῖον ἐπίσημα ἔχει τρίαῖναν καὶ Ἀθηνᾶς πρόσωπον. 7. Μετὰ δὲ Ἄλθηπον Σάρων ἐβασίλευσεν. ἔλεγον δὲ ὅτι οὗτος τῇ Σαρωνίδι 7 τὸ ἱερὸν Ἀρτέμιδι ψυχοδόμησεν ἐπὶ θαλάσῃ τελματώδει καὶ ἐπιπολῆς μᾶλλον, 10 ὥστε καὶ Ψιφαία λίμνη διὰ τοῦτο ἐκαλεῖτο. Σάρωνα δέ, θηρεῦειν γὰρ δὴ μάλιστα προήρητο, κατέλαβεν ἔλαφον διώκοντα ἐς θάλασσαν συνεσπεσεῖν φευγούσῃ. καὶ ἥ τε ἔλαφος ἐνήχeto ἀπωτέρω τῆς γῆς καὶ ὁ Σάρων εἶχετο τῆς ἄγρας, ἐς δ' ὑπὸ προθυμίας ἀφίκετο ἐς τὸ πέλαγος· ἤδη δὲ κάμνοντα αὐτόν καὶ ὑπὸ τῶν κυμάτων κατακλυζόμενον ἐπέλαβε τὸ χρεῶν. ἐκπεσόντα δὲ 15 τὸν νεκρὸν κατὰ τὴν Ψιφαίαν λίμνην ἐς τὸ ἄλσος τῆς Ἀρτέμιδος ἐντός τοῦ ἱεροῦ περιβόλου θάπτουσι καὶ λίμνην ἀπὸ τούτου Σαρωνίδα τὴν ταύτῃ θάλασσαν καλοῦσιν ἀντὶ Ψιφαίας. τοὺς δὲ ὕστερον βασιλεύσαντας οὐκ ἴσασιν ἄχρι 8 Ἰπέρητος καὶ Ἄνθα· τούτους δὲ εἶναι Ποσειδῶνος καὶ Ἀλκυόνης Ἀτλαντος θυγατρὸς καὶ πόλεις αὐτοὺς ἐν τῇ χώρᾳ φασὶν Ἰπέρειάν τε καὶ Ἄνθειαν 20 οἰκίσαι· Ἀέτιον δὲ τὸν Ἄνθα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ θεοῦ παραλαβόντα τὴν ἀρχὴν τὴν ἐτέραν τῶν πόλεων Ποσειδωνιάδα ὀνομάσαι. 8. Τροίζηνος δὲ καὶ Πιτθέως παρὰ Ἀέτιον ἐλθόντων βασιλεῖς μὲν τρεῖς ἀντὶ ἐνός ἐγένοντο, ἴσχυον

τῇ γῇ Pcd Ag cett. edd. 1. ὦραιαν Ag, ὠραιὰς Pa. 2. καὶ κληΐδος Pd. 3. ἀλθή-
πιαν Pad. — ὀνόμασαν Vb, ὀνομάσαν M,
ὠνόμασαν Va. 4. ἀμφισβητήσαντας, α super
ε, Vb. — ἔχει M. 5. σέβου Ag, σέβον Pd.
6. σθενία, supra lin. δα, Va. 7. νόμισμα Va
ad marg. — δὲ καὶ La. 8. σάρων Ag Pd Lb,
in R v expunct., σαίνων Pc. — ἔλαγε La. —
σαρωνίδι Lb R, in R v expunct. 9. τε ἀλματώ-
δει M Pcd Ag Lb. — ἐπιπολῆς R, ἐπὶ πολλῆς
Pcd Ag Vb La, in Pc alterum λ expunct.,
ἐπιπολῆς Va. 10. Ψιφαία θ. Bursian. II 90 n. 4,
Φοιβαία codd. edd. — θηρεῦειν — ἤρητο
codd. (ἤρητο) edd. ante S, θηρεύων — ἤδετο
cett. edd., προήρητο scripsi; saepe in com-
positis praepositionem om. codd. v. ex. gr.
θυμίας in Pd lin. 13. μεῖναι cap. 81, 7. κειραμένη
cap. 82, 1. ἐγένετο § 2. cap. 84, 8. μαχόρμα.
— in A X K F legitur: ἔλαφον διώκοντα ἐς

θάλασσαν, ὡς οὐ καταλαμβάνει, συνεσπεσεῖν
φευγούσῃ, codd. edd. cett. in ea quam recepi
lectione conveniunt. 12. ὁ σαρων Lb. 13. ὑπὸ
θυμίας Pd. — ἤδη δὲ δὴ (δὴ ambig.) Va.
15. Φοιβαίαν hic et infra codd. edd. — ἄλσος
Ag. 16. θάπτουσι M Ag Vb R, in R v expunct.
— τὴν λίμνην Va. 17. βασιλεύσαντος M,
τοῦ δὲ ὕστ. βασιλεύσαντος R Vb Lb Pd,
in Pd α super. ο, in R corr. in τὸν et
τα. — ἄχρι edd. ante S, ἄχρι cett. edd.
Pcd Ag Vab. 18. ὑπήρητος M (sec. S). —
ἀνθάτου. τοὺς Lb. — ἀλκυόνος A M Lab
Vb Pcd, ἀλκυόνος R Pa, ἀλκυόνος Ag, ἀλκί-
αντος. ο super α, Va. 20. οἰκίσαι Pad
Ag Lab Va M, οἰκίσαι Vb. — αἶτιον τοῦ
ἀνθα Va, τοῦ Ἄνθα edd. ante B codd.,
τὸν Ἄνθα cett. edd. 21. ὠνομάσαι Va.
— τροίζηνος h. l. et bis postea codd.
22. πυτθέως R Vb Lab. — mox πιθεύς La.

9 δὲ οἱ παῖδες μᾶλλον οἱ Πέλοπος. σημείον δέ· ἀποθανόντος γὰρ Τροίζηνος Πιτθεὺς ἐς τὴν νῦν πολιν συναγαγὼν τοὺς ἀνθρώπους ὠνόμασεν ἀπὸ τοῦ ἀδελφοῦ Τροίζηνά συλλαβὼν Ὑπέρειάν τε καὶ Ἄνθειαν. πολλοῖς δὲ ἔτεσιν ὕστερον ἐς ἀποικίαν ἐκ Τροίζηνος σταλέντες Ἀλικαρνασὸν ἐν τῇ Καρίᾳ καὶ Μύνδον ἀπέκισαν οἱ γεγονότες ἀπ' Ἀετίου τοῦ Ἄνθα. Τροίζηνος δὲ οἱ παῖδες Ἀνά- 5 φλυστος καὶ Σφήττος μετοικοῦσιν ἐς τὴν Ἀττικὴν, καὶ οἱ δῆμοι τὰ ὀνόματα ἔχουσιν ἀπὸ τούτων. τὰ δὲ ἐς Θησέα θυγατρίδου Πιτθέως εἰδῶσι τὰ ἐς 10 αὐτὸν οὐ γράφω. 9. Δεῖ δέ με τοσόνδε ἔτι δηλῶσαι. Ἡρακλειδῶν γὰρ κατελθόντων ἐδέξαντο καὶ οἱ Τροίζηνοι συνοίκους Δωριέων τῶν ἐξ Ἄργους καὶ πρότερον ἔτι Ἀργείων ὄντες κατήκοι· καὶ σφᾶς καὶ Ὀμηρος ἐν καταλόγῳ 10 φησὶν ὑπὸ Διομήδους ἄρχεσθαι. Διομήδης γὰρ καὶ Εὐρύαλος ὁ Μηχιστέως, Κυάνιππον τὸν Αἰγιαλέως παῖδα ὄντα ἐπιτροπεύοντες, Ἀργείων ἡγήσαντο ἐς Τροίαν. Σθένελος δέ, ὡς ἐδήλωσα ἐν ταῖς πρότερον, οἰκίας τε ἦν ἐπιφανεστέρας, τῶν Ἀναξαγοριδῶν καλουμένων, καὶ ἡ βασιλεία τούτῳ μάλιστα ἦν ἡ Ἀργείων προσήκουσα. Τοσαῦτα Τροίζηνίας ἐχόμενα ἱστορίας ἦν, παρὲξ 15 ἢ ὅσαι πόλεις παρ' αὐτῶν φασὶν ἀποικισθῆναι. κατασκευὴν δὲ ἱερῶν καὶ ὅσα ἄλλα ἐς ἐπίδειξιν, τὸ ἐντεῦθεν ἐπέξεμμι.

XXXI. Ἐν τῇ ἀγορᾷ Τροίζηνίων ναὸς καὶ ἄγαλμα Ἀρτέμιδος ἐστὶ Σωτείρας. Θησέα δὲ ἐλέγετο ἰδρύσασθαι καὶ ὀνομάσαι Σώτειραν, ἥνικα Ἀστερίωνα τὸν Μίνω καταγωνισάμενος ἀνέστρεφεν ἐκ Κρήτης. ἀξιολογώτατον 20 δὲ εἶναι τοῦτο ἔδοξεν οἱ τῶν κατεργασμένων, οὐ τοσοῦτον, ἐμοὶ δοκεῖν, ὅτι ἀνδρίᾳ

2. ἐς abest ab codd. edd. ante B, ponendum esse viderunt K Valcken., probat S. — εἰσαγαγῶν, εἰς expunct. et συν sup. lin., R. 8. τροίζηνά et mox ἐκ τροίζηνος La Vb (τροίζηνος Vb), τροίζηνά (τροίζηνά Lb M Pd) τε λαβῶν καὶ ἄνθαν (ἄνθα Pd Ag, in M hoc nomen: ambig., ἄνθα . . vel ἄνθα esse videtur) πολλοῖς ἔτεσιν Ped Ag M Lb, τροίζηνά συλλαβῶν ὑπέρειάν τε καὶ ἄνθειαν Pa R Vb (ἄνθειαν Vb), ὑπέρειάν τε ad marg. R, τροίζηνά συλλαβῶν ὑπέρειαν καὶ ἄνθειαν Va. 4. ἀλικαρνασὸν La Va Pad SW Sch, σ geminant cett., cf. cap. 32,6. — in Pd μίνδον esse videtur. 5. οἱ om. Pc Ag Lb, in R est sup. lin. 6. Σφήττος edd. ante C Vab M La Pa R, Σφήττος cett. edd. Ped Ag. 7. εἰδῶσι Ag. — τὰ ἐαυτῶν Pc. 8. τοσόνδεῖτι (sic) La. 10. ὄντες κατήκ. — Ἀργείων om.

La. 11. μηχανιστίος Ag. 15. ἡ om. M. — παρὲξ La M Vab Pc Ag, παρρὲξ La Pa, περὲξ, α sup. ε, R, παρεξαιώσαι (sic), οι super ω et ω expunct., Pd, παρὲξ (παρρὲξ) ὅσαι edd. ante SW, παρὲξ ἢ ὅσαι cett. edd. 16. φασὶ M. — ἀποικῆσαι Ag. 17. ἐς om. Vb.

18. ἄγαλμα scripsi cum Pd, conii. S, „templum cum signo“ Amas., ἀγάλματα cett. codd. edd. 19. σωτηρίας Ag, σωτήρος R, corr. in σωτήρας. — ἥνικα δι La. 20. τῆς ante Κρήτης om. B Ped Ag ex usu Pausaniae, est in cett. edd. Vab M Lb Pa. 21. τοσοῦτο Vn Pc R, in hoc v sup. lin. — ἐμοὶ εἰδοῖται codd. edd., ἐμοὶ δοκεῖν D praef. XXVII et Kays. Z. f. A. 1848, p. 511, rec. Sch. — ἀνδρίᾳ edd. ante S, D La Vb Pa, ἀνδρίᾳ cett. edd. Ped Ag Va Pa M

τοὺς ἀποθανόντας ὑπὸ Θησέως ὑπερέβαλεν ὁ Ἀσπερίων, ἀλλὰ τό τε ἐκ τοῦ λαβυρίνθου δυσεξόδον καὶ λαθόντα ἀποδρᾶναι μετὰ τὸ ἔργον ἐπέηρξεν εἰκότα τὸν λόγον ὡς προνοία θεία καὶ αὐτὸς ἀνασωθεῖη Θεσεύς καὶ οἱ σὺν αὐτῷ. 2. Ἐν τούτῳ δὲ εἰσι τῷ ναφ βαμοὶ θεῶν τῶν λεγόμενων ὑπὸ τὴν 2 ἄρχειν καὶ φασιν ἐξ Ἰδίου Σεμέλην τε ὑπὸ Διονύσου κομισθῆναι ταύτῃ καὶ ὡς Ἡρακλῆς ἀναγάγει τὸν κύνα τοῦ Ἰδίου. ἐγὼ δὲ Σεμέλην μὲν ὠδὲ ἀποθανεῖν ἀρχὴν κείσθαι, Διὸς γε οὖσαν γυναικα· τὰ δὲ ἐς τὸν ὀνομαζόμενον Ἰδίου κύνα ἐτέρωθι ἔσται μοι δῆλα, ὅπῃα εἶναι μοι δοκεῖ.

3. Ὅποθεν δὲ τοῦ ναοῦ Πιτθέως μνημῖα ἐστί, τρεῖς δὲ ἐπ' αὐτῷ θρόνοι 3 10 κείνται λίθου λευκοῦ. δικάζειν δὲ Πιτθέα καὶ ἄνδρας δύο σὺν αὐτῷ λέγουσιν ἐπὶ τῶν θρόνων. 4. Οὐ πόρρω δὲ ἱερὸν Μουσῶν ἐστί. ποιῆσαι δὲ ἔλεγον αὐτὸ Ἀρδαλον παῖδα Ἡφαιστου καὶ αὐλὸν τε εὐρεῖν νομίζουσι τὸν Ἀρδαλον τοῦτον, καὶ τὰς Μούσας ἀπ' αὐτοῦ καλοῦσιν Ἀρδαλίδας. ἐνταῦθα Πιτθέα διδάξει λόγων τέχνην φασί, καὶ τι βιβλίον Πιτθέως δὴ σύγγραμμα, ὑπὸ ἀνδρὸς 15 ἐκδοθὲν Ἐπιδαυρίου, καὶ αὐτὸς ἐπελεξάμην. 5. Τοῦ Μουσείου δὲ οὐ πόρρω βωμός ἐστιν ἀρχαῖος, Ἀρδάλου καὶ τοῦτον, ὡς φασιν, ἀναθέντος. ἐπὶ δὲ αὐτῷ Μούσαις καὶ Ὑπνῷ θύουσι, λέγοντες τὸν Ὑπνον θεὸν μάλιστα εἶναι φίλον ταῖς Μούσαις. 6. Πλησίον δὲ τοῦ θεάτρου Λυκείας ναὸν Ἀρτέμιδος ἐπέηρξεν 4 Ἰππολυτος. ἐς δὲ τὴν ἐπίκλησιν οὐδὲν εἶχον πυθέσθαι παρὰ τῶν ἐξηγητῶν, 20 ἀλλὰ ἡ λύκος ἐφαίνετό μοι τὴν Τροϊζηνίαν λυμαινομένους ἐξελεῖν ὁ Ἰππολυτος, ἡ Ἀμαζόσι, παρ' ὧν τὰ πρὸς μητρός ἦν, ἐπίκλησις τῆς Ἀρτέμιδος ἐστὶν αὐτῇ· εἴη δ' ἂν ἔτι καὶ ἄλλο οὐ γινωσκόμενον ὑπὸ ἐμοῦ. 7. Τὸν δὲ

Vn, cf. I 14,5. 1. ὑπερέβαλον Ag. — τὸ ἐκ τοῦ λαβυρίνθου τοῦ δυσεξόδου λαθόντα ἀποδρᾶναι G. Krueger. J. f. Ph. LXXXIII 487. 2. ἀποδρᾶναι Vab, quod voluit Sylb. 4. δι' εἰσι Ag, sed εἰ expunct., εἰσιν ἐν τῷ Va. 5. ταύτην Lb Ag Pcd M. 6. ἀνάγει Ag Pa, ἀνάγων La. 7. γε edd. inde a Smi. e coni. Porsoni et Schneideri, Pcd Ag, δι' edd. rell. Vab M Lab Pa R. — τὰ ἐς M R, in hoc δι' sup. lin. 8. ἔστω S M Va R, in hoc αἰ sup. ω. — δοκῶ codd. edd. ante B, defendit S in Auctario, i. q. νομίζω esse statuens, δοκᾷ B e coniect., cett. edd. 9. ὤκισθε B Sch Pc, ὤκισθεν cett. edd. Pad Ag Lab Vab M Vn Fa. 12. ἀλδαλον hic et postea Pd. 14. λόγῳ τέχνη La. — καὶ τοι Va M. 15. μουσεῖον Ag Pd Vb. — ὡ

abest ab edd. ante S Vb Ag Pacd M Lab R, est in Va cett. edd., ut coniecerunt Sylb. et C. 16. βωμός ἀρχαῖος ὁ ἀρδ. Vb, etiam Pc Ag Lb Mo ὁ ἀρδ. — ἐπὶ Pc. 17. ὕπνον edd. ante Smi., B. Ὑπνον cett. edd. — θεῶν edd. ante C, B, omnium deorum Amas., fort. recte, θεῶν cett. edd. codd. — εἶναι om. La. 18. λυκίας Vb La Pa, Λυκαίας C B M Va Pcd Ag Lb, Λυκείας cett. edd., cf. § 5. 20. ἄλλο, ἡ Va. — ελεῖν, in marg. ἐξ. Pa. 21. παρόντα edd. ante C codd. praeter Va, unde Reisk. MS pro τὴν legendum putat οἱ, nam ἡς (cuius matris) historia non patitur, παρ' ὧν τὰ Va cett. edd. e coni. Hartungi probata a Sylburgio. 22. ἴστων om. edd. ante C Vab La Pa, in R expunct. — ἂν ὅτι codd., ἂν τι? — ἄλλοι

ἔμπροσθεν τοῦ ναοῦ λίθον, καλούμενον δὲ ἱερὸν, εἶναι λέγουσιν ἐφ' οὗ ποτε ἄνδρες Τροϊζηνίων ἐννέα Ὀρέστην ἐκάθησαν ἐπὶ τῇ φόνῳ τῆς μητρὸς. 5 8. Εἰσὶ δὲ οὐ μακρὰν τῆς Λυκείας Ἀρτέμιδος βωμοὶ διστηκότες οὐ πολὺ ἀπ' ἀλλήλων. ὁ μὲν πρῶτός ἐστιν αὐτῶν Διονύσου κατὰ δὴ τι μάντευμα ἐπικλησιν Σαώτου, δεύτερος δὲ Θεμίδων ὀνομαζόμενος· Πιτθεὺς τοῦτον ἀνέθηκεν, 6 ὡς λέγουσιν. Ἡλίου δὲ Ἐλευθερίου καὶ σφοδρὰ εἰκότι λόγῳ δοκοῦσί μοι ποιῆσαι βωμόν, ἐκφυγόντες δουλείαν ἀπὸ Ξέρξου τε καὶ Περσῶν. 9. Τὸ δὲ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Θεαρίου κατασκευάσαι μὲν Πιτθέα ἔφασαν, ἔστι δὲ ὧν οἶδα παλαιότατον. ἀρχαῖος μὲν οὖν καὶ Φωκαεῦσι τοῖς ἐν Ἰωνίᾳ ναός ἐστιν Ἀθηνᾶς ὃν Ἀρπαγός ποτε ὁ Μῆδος ἐνέκρησεν, ἀρχαῖος δὲ καὶ Σαμίους Ἀπόλ- 10 λωνος Πύθιου· κλῆν πολὺ γε ὕστερον τοῦ παρὰ Τροϊζηνίοις ἐποιήθησαν. ἄγαλμα δὲ ἐστὶ τὸ ἐφ' ἡμῶν ἀνάθημα Αὐλίσκου, τέχνη δὲ Ἑρμῶνος Τροϊζηνίου. 7 τοῦ δὲ Ἑρμῶνος τούτου καὶ τὰ τῶν Διοσκούρων ξοανά ἐστι. 10. Κεῖνται δὲ ἐν στοᾷ τῆς ἀγορᾶς γυναῖκες, λίθου καὶ αὐταὶ καὶ οἱ παῖδες. εἰσὶ δὲ δις Ἀθη- ναῖοι Τροϊζηνίοις γυναῖκας καὶ τέκνα ἔδωκαν σώζειν, ἐκλιπεῖν σφισιν ἀρέσαν 15 τὴν πόλιν μηδὲ στρατῷ πεζῷ τὸν Μῆδον ἐπιόντα ὑπομείναι. λέγονται δὲ οὐ πασῶν τῶν γυναικῶν, οὐ γὰρ δὴ πολλαὶ τινες ἐκείναι, ὅσσαι δὲ ἀξιώματι 8 προεῖχον, τούτων εἰκόνας ἀναθεῖναι μόνων. 11. Τοῦ δὲ ἱεροῦ τοῦ Ἀπόλλωνος ἐστὶν οἰκοδόμημα ἔμπροσθεν, Ὀρέστου καλούμενον σκηνή. πρὶν γὰρ ἐπὶ τῇ αἵματι καθαρθῆναι τῆς μητρὸς, Τροϊζηνίων οὐδεὶς πρότερον ᾔθελεν αὐτόν οἴκῳ δέξασθαι· καθίσαντες δὲ ἐνταῦθα ἐκάθαιρον καὶ εἰστίων, ἐς δ' ἀφῆγκισαν. καὶ νῦν ἔτι οἱ ἀπόγονοι τῶν καθηράντων ἐνταῦθα δειπνοῦσιν ἐν ἡμέραις ῥηταῖς. κατορυχθέντων δὲ ὀλίγον ἀπὸ τῆς σκηνῆς τῶν καθαρσίων φασὶν ἀπ' αὐτῶν ἀναφῶναι δάφνην, ἥ δὴ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔστιν, ἥ πρὸ τῆς σκηνῆς ταύτης. καθῆ- 9 ραι δὲ φασιν Ὀρέστην καθαρσίοις καὶ ἄλλοις καὶ ὕδατι τῷ ἀπὸ τῆς Ἴπκου ἔκρη- 12. ἔστι γὰρ καὶ Τροϊζηνίοις Ἴπκου καλουμένη κρήνη, καὶ ὁ λόγος

Pd. 1. ἔμπροσθε B Pc. 8. δὲ καὶ οὐ Pd. — λυκείας Pcd Ag Mo edd., λυκίας Vab M. — πολλοὶ Pc. 4. δὴ τὸ μ. ἐκ. σκώτου La. 7. D τὴν ἀπὸ legere vult, u. praef. XVIII, cf. X 26,1. 9. ἀρχαῖον Va. — οὖν om. S M. — φωκαεῦσι Pd. 10. ὃν ἄρ ἀρπαγός Lb. — ὁ quod est in edd. codd. ante Σαμίους delevi, inter uncōs habet Sch., „articulus vel delendus, vel post Σαμίους transponendus, vel ὁ παρὰ Σαμίους scribendum videtur“ idem. 11. πιτθίου Pd. 13. διοςκούρων Vb Lab Pa. 14. αὐταὶ edd. ante B Vab Pa R, αὐταὶ cett. edd. et S in Adden-

dis Pcd Ag. 15. ἔδωσα ζῶσιν Va. οἴβειν pro σώζειν M. — ἄρσαν Vb. 16. μὴ δὲ Vab M. — μέναι Va. 18. μόνον, ω super o post., Vb. — τοῦ post ἱεροῦ om. La Pa. 19. καλουμένη? Sch MS. 20. αὐτόν om. Va. 21. καθίσαντας, η super ι, M. 22. τῶν καθαρσίων — τῆς σκηνῆς ad marg. habet Va. 24. ἥ δὲ C, ἥ δὴ seu ἥ δὲ ἐς ἡμᾶς ἔτι ἦν πρὸ τῆς vult Letronn. — καθῆναι Lb. 25. ὕδατι τῷ Va SW D Sch, articulus abest a cett. edd. codd., καὶ ἀπὸ R Mo. 26. Ἴπκου χρ. καλ. edd. ante C Vb La Pa R, ἴκκ. καλ. χρ. cett. edd. Va M Pcd Ag

(ὁ) ἐς αὐτὴν οὐ διαφόρως τοῦ Βοιωτῶν ἔχει. Πηγάσφ γάρ τῃ Ἰπκῳ καὶ οὗτοι λέγουσι τὸ ὕδωρ ἀνεῖναι τὴν γῆν θιγόντι τοῦ ἐδάφους τῇ ὀπλῇ, Βελλεροφόντην δὲ ἔλθεῖν ἐς Τροίξῃνα γυναικα αἰτήσοντα Αἰθραν παρὰ Πιτθέως, πρὶν δὲ γῆμαι συμβῆναι οἱ φυγεῖν ἐκ Κορίνθου.

- 5 18. Καὶ Ἑρμῆς ἐνταῦθά ἐστι Πολύγιοις καλούμενος. πρὸς τούτῳ τῃ 10 ἀγάλματι τὸ ρόπαλον θείναι φασιν Ἡρακλέα· καί, ἣν γάρ κοτίνου, τοῦτο μὲν, ὅτῳ πιστά, ἐνέφυ τῇ γῇ καὶ ἀνεβλάστησεν αὖθις, καὶ ἔστιν ὁ κότινος πεφυκὼς ἔτι, τὸν δὲ Ἡρακλέα λέγουσιν ἀνευρόντα τὸν πρὸς τῇ Σαρωνίδι κότινον ἀπὸ τούτου τεμῖν (τὸ) ρόπαλον. 14. Ἔστι δὲ καὶ Διὸς ἱερὸν ἐπὶ κλησιν Σωτήρος· 10 ποιῆσαι δὲ αὐτὸ βασιλεύοντα Ἀέτιον τὸν Ἄνθα λέγουσιν. ὕδωρ δὲ ὀνομάζουσι Χρυσορόαν· αὐχμοῦ δὲ ἐπὶ ἔτη συμβάντος σφίσιν ἐννέα, ἐν οἷς οὐχ ὕεν ὁ θεός, τὰ μὲν ἄλλα ἀναξηρανθῆναι φασιν ὕδατα, τὸν δὲ Χρυσορόαν τοῦτον καὶ τότε ὁμοίως διαμεῖναι ῥέοντα.

- XXXII. Ἰπολύτῳ δὲ τῷ Θησεῶς τέμενός τε ἐπιφανέστατον ἀνεῖται, 15 καὶ ναὸς ἐν αὐτῷ καὶ ἀγαλμά ἐστιν ἀρχαῖον. [καί] ταῦτα μὲν Διομήδην λέγουσι ποιῆσαι, καὶ προσέτι θῦσαι τῷ Ἰπολύτῳ πρῶτον· Τροίξῃνοις δὲ ἱερεὺς μὲν ἐστὶν Ἰπολύτου τὸν χρόνον τοῦ βίου πάντα ἱερώμενος καὶ θυσίαι καθεστήκασιν ἐπέτειοι, δρῶσι δὲ καὶ ἄλλοι τοιόνδε· ἐκάστη παρθένος πλόκαμον ἀποκείρεται οἱ πρὸ γάμου, ἀποχειραμένη δὲ ἀνέθηκεν ἐς τὸν ναὸν φέρουσα. 20 ἀποθανεῖν δὲ αὐτὸν οὐκ ἐθέλουσι συρέντα ὑπὸ τῶν ἵππων, οὐδὲ τὸν τάφον

Lb. 1. ὁ inserui. — οὐ abest ab A X K F codd., uncis inclusum posuit C, sine uncis S coll. IX 31,3 et cett. edd. — τῶν Βοιωτ. διαφ. ἔχ. Va M, διαφ. τῶν Βοιωτ. edd. ante D codd. cett., in Pa τῶν sup. lin., τῷ βοιωτ. Pc, τοῦ Βοιωτ. D Sch, ut voluerunt SW. 2. τὴν πηγὴν codd., in Vb πη expunct., ad marg. ἄλλ. τὴν γῆν R. — θιγόντα edd. ante Smal. Vab Lab Pd Mo, θιγόντα cett. edd. Pc Ag, ut conl. Coraes. — φελλεροφόντην Vb. 3. αἰτήσαντα edd. ante S Lab R Pa M Vab, αἰτήσαντα cett. edd. Pcd Ag, voluerunt Coraes et Schaef. ad Lambin. Bos. p. 137 (Sieb.). — αἰθρα Va. 4. φεύγειν Va. 5. Πολύγιοις conl. Sylb., κολυγύλιος Corsini (SW). — τοῦτο τῷ Va. 6. τὸν pro τὸ La. — τούτῳ μὲν Va. 7. οὕτω πιστά La. — εὐθύς conl. C. — πεφυκὸς Va M, in M ω supra lin. 8. δὲ om. Va. — τῶν πρὸς τῇ σαρδωνίδι Vb Pd Ag, πρὸν τῇ Va, σαρδωνίδι etiam Va Lb Pac, σαρσώνιδι M.

— ἀνερόντα Pd. 9. τὸ inserui cum Sch MS, abest ab edd. codd. 10. Ἄνθου edd. ante B, Vab Pa, τοῦ ἄνθου La, Ἄνθα cett. edd. Pcd Ag (ἀνθά Pd) Mo R, sed in hoc per correct., ἀναθά Lb. 11. Χρυσορόαν D Sch, Χρυσορόαν cett. edd. codd., Χρυσοροάν Vb, ne II 5,8 quidem ρ geminandum erat, cf. Meisterhans. Gramm. d. att. Inschr. p. 73,5 d. E. Schweizer. Gramm. d. pergam. Inschr. 124. — ἐφ' οἷς Vt MR, in hoc v sup. φ. — ὁ om. Pcd Ag Lb.

15. καὶ uncis inclusi, om. B Pcd Ag Vb Lb Fa Vn R, est in cett. edd. Va M La. τοῦτον μὲν A X K Pa, in R καὶ τούτων super ταῦτα μὲν, in Pa τούτων super τούτων μὲν. quae omnia Amsl. III. πρώτων M, ω super a. 17. ἱερωμένους codd. — ἱερωμένους edd. ante Smal. Pc Mo Vab. ἱερωμένους La, ἱερώμενος cett. codd. edd. 19. ἀποχειραμένη Kapa. I. L. 508, ἀποχειρή;

ἀποφαίνουσιν εἰδότες· τὸν δὲ ἐν οὐρανῷ καλούμενον ἡνίοχον, τοῦτον εἶναι να-
 2 μίζουσιν ἐκεῖνοι Ἰπολύτον, τιμὴν παρά θεῶν ταύτην ἔχοντα. 2. Τούτου δὲ
 ἐντὸς τοῦ περιβόλου ναὸς ἐστὶν Ἀπολλωνος Ἐπιβατηρίου, Διομήδους ἀνάθημα
 ἐκφυγόντος τὸν χειμῶνα δς τοῖς Ἑλλήσιν ἐπετένετο ἀπὸ Ἰλίου κοιμωμένους·
 καὶ τὸν ἀγῶνα τῶν Πυθίων Διομήδην πρῶτον θεῖναι φασὶ τῷ Ἀπόλλωνι. ἐς 5
 δὲ τὴν Δαμίαν καὶ ΑὐξΗΣΙΑΝ, καὶ γὰρ Τροϊζήνιους μέτεστιν αὐτῶν, οὐ τὸν αὐτὸν
 λέγουσιν ὃν Ἐπιδαύριοι καὶ Αἰγινήται λόγον, ἀλλὰ ἀφικέσθαι παρθένους ἐκ
 Κρήτης· στασιασάντων δὲ ὁμοίως τῶν ἐν τῇ πόλει ἀπάντων καὶ ταύτας φασὶν
 ὑπὸ τῶν ἀντιστασιωτῶν καταλευσθῆναι, καὶ ἑορτὴν ἄγουσι σφισι Λιθοβολία
 8 ὀνομάζοντες. 8. Κατὰ δὲ τὸ ἕτερον τοῦ περιβόλου μέρος στάδιόν ἐστιν Ἰππο- 10
 λῦτου καλούμενον καὶ ναὸς ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀφροδίτης Κατασκοπίας· αὐτῶθεν γάρ,
 ὅποτε γυμνάζοιτο ὁ Ἰππολύτος, ἀπέβλεπεν ἐς αὐτὸν ἐρῶσα ἡ Φαῖδρα. ἐνταῦθα
 ἔτι κεφύκει ἡ μυρσίνη τὰ φύλλα, ὥς καὶ πρότερον ἔγραφα, ἔχουσα τετραπυγμένα·
 καὶ ἡνίκα ἤπορεῖτο ἡ Φαῖδρα καὶ ῥαστώνῃ τῷ ἔρωτι οὐδεμίαν εὕρισκεν, ἐς
 4 ταύτης τὰ φύλλα ἐσυναμῶρει τῆς μυρσίνης. ἔστι δὲ καὶ τάφος Φαίδρας, 15
 ἀπέχει δὲ οὐ πολὺ τοῦ Ἰππολύτου μνήματος· τὸ δὲ οὐ πόρρω κέχωσται τῆς
 μυρσίνης. τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ τὸ ἄγαλμα ἐποίησε μὲν Τιμόθεος, Τροϊζήνιοι δὲ
 οὐκ Ἀσκληπιὸν ἀλλὰ εἰκόνα Ἰππολύτου φασὶν εἶναι. καὶ οἰκίαν ἰδὼν οἶδα
 Ἰππολύτου· πρό δὲ αὐτῆς ἐστὶν Ἡράκλειος καλουμένη κρήνη, τὸ ὕδωρ, ὥς οἱ
 5 Τροϊζήνιοι λέγουσιν, ἀνευρόντος Ἡρακλέους. 4. Ἐν δὲ τῇ ἀκροπόλει τῆς Σθε- 20
 νιάδος καλουμένης ναὸς ἐστὶν Ἀθηνᾶς. αὐτὸ δὲ εἰργάσατο τῆς θεοῦ τὸ ξόανον
 Κάλλων Αἰγινήτης. μαθητῆς δὲ ὁ Κάλλων ἦν Τεκταῖος καὶ Ἀγγελίωνος,

codd. edd. 2. ἐκείνοι? Rohd. Psych. p. 152 n. 2, ἐκείνων codd. edd. — τούτων Vb, τούτων R. 4. ἐγένετο A X K Vb La Pa, ἐπε-
 γένετο cett. edd. Ped Ag Va M Lb R, in R
 ἐπ expunct. 6. Δάμην A X K F Ped R,
 λαμίαν alii, Δάμην C, Δαμίαν cett. edd. e
 corr. Kuhnii. — ἔστιν codd., μέτεστιν edd.,
 Musuro igitur debetur. 7. ἀλλ' Va. 8.
 ταῦτα Va. 9. ἀπὸ codd. edd. ante C, ὑπὸ
 e corr. Sylb. cett. edd. — στασιασάντων Va,
 ἀντι add. sec. m. supr. vers. — λιθοβολίαν
 codd. edd. ante B, λιθοβολία cett. edd.,
 conl. B. 10. κατὰ (με supra κα) M. —
 ἔργον A X K Ag Pad Vb Lab Mo, ἕτερον cett.
 edd. Pc Va, ut emendarunt K Valck., ἕτε-
 ρον μέρος τοῦ π. Va, Tyrwhit. laudatus a
 Kidd. in not. ad Dawes. Miscell. crit. p.
 457 (v. Frazer. 1578) conl. ἔφον. — στα-

δίῳ Ag Lab Pa R Mo. 11. κατασκοπίας καλού-
 μενος R, καλούμενος expunct. 12. ἐρῶσα
 codd. edd. ante C, ἐρῶσα cett. edd. ex
 emend. K Valck. — ἡ φαῖδρα Pc.
 13. ἐκεφύκει R Va edd. ante B D, κεφύκει
 Pacd Ag Fa Vb M Lab Vn B SW Sch. —
 μυρσίνη Va, sic et postea. — ἔχουσα τε δὲ
 τετραπυγμένα, τε sup. lin. ante τρ., Lb. 14. ἡ
 φαῖδρα ἤπορεῖτο Va, ἐπόρεῖτο M. 15. ἐσυνα-
 μῶρει Va M Mo R Lb, in R Mo θε ex-
 punct. et in marg. γρ. ἐσυναμῶρει. 16. πόρρω
 κεχώρισται Vb. 19. ἰσὶν om. Pc. —
 Ἡρακλείους Vb ut I 4,5. II 8,6, at cf. II 15,8.
 16,6. III 15,2. — στήλη Pacd Ag M Mo
 R Lb, ad marg. R Pa Mo γρ. κρήνη, στήλη
 κρήνη (στήλη expunct.) Vb, κρήνη καλ. Va.
 — οἱ om. M. 20. λέγοντες Ag. — οὐδε-
 νιάδος La. 22. ἀγγελίωνος Vb et pap. 20

οἱ Δηλίοις ἐποίησαν τὸ ἄγαλμα τοῦ Ἀπολλωνος· ὁ δὲ Ἀγγελίων καὶ Τεκταῖος
παρὰ Διποίνῃ καὶ Σκύλλιδι ἐδιδάχθησαν. 5. Κατιόντων δὲ αὐτόθεν Λυτηρίου 6
Πανός ἐστιν ἱερὸν· Τροιζηνίων γάρ τοις τὰς ἀρχάς ἔχουσιν ἔδειξεν ὀνείρατα,
ὃ εἶχεν ἄγεσιν λοιμοῦ πύσαντος Ἀθηναίους [δὲ] μάλιστα, διαβάντος δὲ καὶ ἐς
5 τὴν Τροιζηνίαν. * * ναὸν ἴδοις Ἰσιδος καὶ ὑπὲρ αὐτὸν Ἀφροδίτης Ἀκραίας· τὸν
μὲν ἄτε ἐν μητροπόλει τῇ Τροιζηνίᾳ Ἀλικαρνασεῖς ἐποίησαν, τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς
Ἰσιδος ἀνέθηκε Τροιζηνίων δῆμος.

7. Ἰοῦσι δὲ τὴν διὰ τῶν ὀρῶν ἐς Ἑρμιόνην πηγὴν τέ ἐστι τοῦ Ὑλλικοῦ 7
ποταμοῦ, Ταυρίου δὲ τὸ ἐξ ἀρχῆς καλουμένου, καὶ πέτρα Θησεῶς ὀνομαζομένη,
10 μεταβαλοῦσα καὶ αὐτὴ τὸ ὄνομα ἀνελομένου Θησεῶς ὑπ' αὐτῇ κρηπίδας τὰς
Αἰγέως καὶ Ξίφος· πρότερον δὲ βωμὸς ἐκαλεῖτο Σθενίου Διός. τῆς δὲ πέτρας
πλησίον Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερὸν Νυμφίας, ποιήσαντος Θησεῶς, ἡνίκα ἔσχε
γυναῖκα Ἑλένην. Ἔστι δὲ ἔξω τείχους καὶ Ποσειδῶνος ἱερὸν Φυταλμίου. 8
μηνίσαντα γάρ σφισι τὸν Ποσειδῶνα ποιεῖν φασιν ἄκαρπον τὴν χώραν, ἄλμης
15 ἐς τὰ σπέρματα καὶ τῶν φυτῶν τὰς ῥίζας καθικνουμένης, ἐς δ' ὀυσίαις τε
εἷζας καὶ εὐχῆς οὐκέτι ἄλμην ἀνῆκεν ἐς τὴν γῆν. ὑπὲρ δὲ τοῦ Ποσειδῶνος
τὸν ναὸν ἐστὶ Δημήτηρ Θεσμοφόρος, Ἀλθίπου, καθὰ λέγουσιν, ἰδρυσάμενον.
8. Καταβαίνουσι δὲ ἐπὶ τὸν πρὸς τῇ Κελενδέρει καλουμένη λιμένα χωρίον ἐστὶν 9

post ἀγγελίων Ag. 1. ἐποίησαντο ἄγαλ-
ματα Ag, ἐποίησαντο ἄγαλμα Pd, τὸ ἄγαλμα
ἐποίησαν Va. 2. δαποίνῃ A Vn Mo Vab Lab
Pd R. — ἀγκύλλιδι Pd. 3. παντός Pcd Vn
Lb, ad marg. Vn πανός. — γὰρ καὶ τὰς La.
4. ἄγεσι Lb. — λοιμοῦ edd. ante S Va M La
R Pa, λοιμοῦ Pcd Ag Vb, in Vb o expunct.
— post πύσαντος lacunae signum ponunt B
SW (v. Addenda p. 581) D Sch. — διαβάς
codd. edd., λοιμοῦ πύσαντος Ἀθηναίους
μαλιστα, διαβάντος δὲ καὶ ἐς τὴν Τροιζηνίαν
coni. Madvig. Adv. crit. 1705sq. — ναὸν ἴδοις
Ἰσιδος codd. edd. ante B, ἂν ἴδοις scribendum
esse coni. Porson. Coraes, scribunt edd.
inde a B, ἴδοις ἂν Sch, Madvig. l. l. ναοὶ δὲ
Ἰσιδος, Sch MS ἐν Τροιζηνίᾳ ναὸν ἴδοις ἂν Ἰσι-
δος; omisso τῇ Τροιζηνίᾳ lin. 6, lacunam in-
dicavi, πλησίον δὲ καὶ vel tale quid haustum
esse puto, cf. IX 10,5. II 11,6. 27,3. 5.
ἀκραίας B e corr. Sylb., quam confirmant Va
M R (in R o super ἀκ), recepp. edd. seqq., Ἀ-
κραίας edd. ante B Pac Ag Vn Lab, ἀκραίας.
x sup. ι, Pd, ἀσπρίας Vb. — τὸ μετὰ Ag, το-

μία τε Pcd Vn Lb, τὸν μὲν ναὸν La Vab Pa,
ad marg. R, A X K F, τὸν μὲν ἄτε cett. edd. M
Mo R, ναὸν Mo ad marg. 6. Τροιζηνίᾳ coni.
S. — Ἀλικαρνασεῖς A SW Sch Vab Lab, in
Lb o alterum sup. vers., Ἀλικαρνασεῖς cett.
8. τῇ διὰ Pc, τὴν om. Va. — ὀρέων codd.
edd., ὀρῶν Sch, recte, nam genitivus plur.
neutrorum in os exeuntium nullo alio loco
in Pausaniae libris contrahitur. — ἐρημό-
νην, om. ἐς, Vb, ἐς in R sup. lin. —
Ὑλλικοῦ edd. ante B Va M Pa, ὕλλικοῦ R Vb,
Ὀλλικοῦ La, Ὑλλικοῦ cett. edd. Pcd Ag.
9. τὸ om. Ag Pd. 10. μεταβαλλοῦσα Ag.
— αὐτὸ M. — ἀνελομένου Va. 12. Νυμφίας
D Sch e coni. Boeckhii, Νύμφας cett. edd.
codd. — ποιήσαντας, o super α, La. 13.
ἐλένην Ag Pd. — φυταλίου Va. 14. μηνί-
σαντα et sup. lin. o M. 15. ὀυσίαι Pc.
16. ἄλμην Pcd Ag Vn Lb, Vn ad marg.
ἄλμην. 17. Ἀλθίπου A X K Pc. 18. τὸν
τῆς πρὸς Vb. — καλουμένην Vb, καλούμενον
F C S M Va R, in R on expunct. et η
sup. lin., καλουμένη cett. edd. Pcd Ag Lab.

δ' Ἰενέθλιον ὀνομάζουσι, τεχθῆναι Θησέα ἐνταῦθα λέγοντες. πρὸ δὲ τοῦ χωρίου τούτου ναός ἐστιν Ἄρεως, Θησέως καὶ ἐνταῦθα Ἀμαζόνας μάχη κρατήσαντος· αὗται δ' ἂν εἴησαν τῶν ἐν τῇ Ἀττικῇ πρὸς Θησέα καὶ Ἀθηναίους ἀγωνισα-
 10 μένων. ἐπὶ θάλασσαν δὲ τὴν Ψιφαίαν πορευομένοις κότινος πέφυκεν ὀνομα-
 ζόμενος ῥάχος στρεπτός. ῥάχους μὲν δὴ καλοῦσι Τροϊζήνιοι πᾶν ὅσον ἀκαρπον 5
 ἐλαίας, κότινον καὶ φυλίαν καὶ ἔλαιον· στρεπτόν δὲ ἐπονομάζουσι τοῦτον, ὅτι
 ἐνσχεθεῖσάν αὐτῇ τῶν ἡνίων ἀνετράπη τοῦ Ἰπολύτου τὸ ἄρμα. τούτου δὲ
 οὐ πολὺ τῆς Σαρωνίας Ἀρτέμιδος ἀφέστηκε τὸ ἱερόν, καὶ τὰ ἐς αὐτὸ ἐμῆλυσεν
 ὁ λόγος ἦδη μοι. τοςόνδε δὲ ἔτι δηλώσει· Σαρωνία γάρ δὴ κατὰ ἔτος τῇ
 Ἀρτέμιδι ἑορτὴν ἄγουσι.

10

XXXIII. Νῆσοι δὲ εἰσι Τροϊζηνίους, μία μὲν πλησίον τῆς ἡπείρου, καὶ
 διαβῆναι ποσὶν ἐς αὐτὴν ἔστιν. αὕτη Σφαίρια ὀνομαζομένη πρότερον Ἰερά δι'
 αἰτίαν ἐκλήθη τοιαύτην. ἔστιν ἐν αὐτῇ Σφαίρου μνημα· Πέλοπος δὲ ἡνίοχον
 εἶναι λέγουσι τὸν Σφαῖρον. τούτῳ κατὰ δὴ τι ἐξ Ἀθηνᾶς ὄνειρον κομίζουσα
 Αἴθρα χοὰς διέβαινεν ἐς τὴν νῆσον, διαβάσῃ δὲ ἐνταῦθα λέγεται Ποσειδῶνα 15
 μιχθῆναι. ἰδρύσατο μὲν διὰ τοῦτο Αἴθρα ναὸν ἐνταῦθα Ἀθηνᾶς Ἀπατουρίας,
 καὶ Ἰεράν ἀντὶ Σφαίριος ὠνόμασε τὴν νῆσον· κατεστήσατο δὲ καὶ ταῖς Τροϊ-
 ζηνίων παρθένους ἀνατιθέναι πρὸ γάμου τὴν ζώνην τῇ Ἀθηνᾷ τῇ Ἀπατουρίᾳ.
 2 2. Καλαύρειαν δὲ Ἀπολλωνος ἱεράν τὸ ἀρχαῖον εἶναι λέγουσιν, ὅτε περ ἦσαν

1. λέγουσιν La, λέγουσι, γοντες sup. γουσι, Pc. 2. ἀμαζόνας μάχη μάχη (sic) Vb. — κρατήσαντας, o super a, La. 4. ψιφαίαν SW Ag R, in R i sup. η, voluerunt Camer. Sylb. Goldh. Gedoyn. Clav., ut esset παρὰ τὰς ψήφους dicta, cf. III 23 extr., Φοιβαίαν coni. S, Ψιφαίαν codd. cett. edd. (φ ψιφαίαν Vb, φ deletum esse videtur), cf. Bursian. II 90 n. 4. 5. ῥάχος edd. ante D, ῥάχος Va D Sch. — στρεπτός Pc. — καλοῦσιν ἀθηναῖοι, ad marg. τροϊζήνιοι, Va. 6. φυλίαν A X K omnes codd. praeter Va, in quo est φυλίαν, et sic scribunt cett. edd., φαυλίαν coni. Valck. — τοῦτον Sch, τοῦτο codd. edd. 7. ἐνσχεθεῖσάν A X K F Vb La Pa, R ad marg., ἐνσχεθεῖσάν Va, ἐνσχεθεῖσάν cett. edd. Pcd Ag R, coni. Sylb. — ἀνετράπη Vb La Pa. — τὸ ὄνομα pro τὸ ἄρμα Pd. — τοῦτο Ag Vb M R, in hoc correct. in τούτου. 8. πολὺ τοῦ ἄρματος τῆς σαρ. La. — ἐδήλωσεν M Va, ἐμήλυσεν Pd et ad marg. M, ἐμύνησεν R Pa et ad marg. Vb 9. τοςόνδε ᾗδε δηλ. Va, τοςόνδε ἔστι. — δηλώσει edd.

codd., δηλώσω La, probant SW Frazer. — σαρωνία Vab Lb Pc. — τῇ Ἀρτέμιδι codd. edd. praeter A K, ἐν Ἀρτέμιδι A, ἐν Ἀρτέμιδι K, κατὰ ἔτος ἔκαστον vel ἐν Ἀρτέμιδος coni. Valck. ad Herod. VII 178, cf. II 86,7. 10. ἄγουσιν B SW Ag Pd Vb, ἄγουσι cett. edd. R Vn R Lab Pc Va.

11. καὶ om. M Lb, in R sup. lin. 12. Ἰερά codd. edd., ut VIII 33,4, at X 11,4 Ἰέρα (La Va Fa Lb ἰερά, ἰεράν Lb). 13. ἐκλήθη R ad marg. — ἐν om. A X K, ἔτι ἐν αὐτῇ Vb. — ἡνίοχου Vb. 14. καταδιδόνα Ag. — νεῖρόν Pcd Ag Vn, ὄνειρον Vn ad marg., ὄνειρόν Lb. 15. ἐς χοὰς vel ἐς χόας codd. — τὴν om. Pd. — διαβάσ. La. 18. γάμων edd. ante SW codd. praeter Va, in quo est γάμου, recepp. cett. edd., cf. I 43,4. II 32,1. 84,12, πρὸς γάμον M, πρὸς γάμων Vn Lb, in R c expunct. — τῇ ἀπουρίᾳ Pd, τῇ ἀπατουρίᾳ ἀθηνᾷ Va. 19. καλαυρείαν hic et postea R Vb Pcd Lb Mo, καλαυρίαν La SW coll. V 3,5. X 5,6, Καλαύρειαν cett.

καὶ οἱ Δελφοὶ Ποσειδῶνος. λέγεται δὲ καὶ τοῦτο, ἀντιδοῦναι τὰ χωρία σφᾶς ἀλλήλοις. φασὶ δὲ ἔτι * * καὶ λόγιον μνημονεύουσιν·

Ἰσὸν τοι Δῆλόν τε Καλαύρειάν τε νέμεσθαι

Πυθῶ τ' ἡγαθέην καὶ Ταίναρον ἡνεμέσσαν.

5 3. ἔστι δ' οὖν Ποσειδῶνος ἱερὸν ἐνταῦθα ἄγιον, ἱεράται δὲ αὐτῷ παρθένος, ἔστ' ἂν ἐς ὥραν προέλθῃ γάμου. τοῦ περιβόλου δὲ ἐντὸς καὶ τὸ Δημοσθένους 3 μνημᾶ ἐστὶ. καὶ μοι τὸ δαιμόνιον δεῖξαι μάλιστα ἐπὶ τούτου δοκεῖ καὶ Ὀμήρου πρότερον ὡς εἴη βάσκανον, εἰ δὴ Ὀμηρον μὲν προδιεφθαρμένον τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπὶ τοσούτῳ κακῷ κακὸν δεύτερον πενία πιέζουσα ἐπὶ πᾶσαν γῆν πτωχεύοντα 10 ἦγε, Δημοσθένει δὲ φυγῆς τε συνέπεσεν ἐν γῆρᾳ λαβεῖν πείραν καὶ ὁ θάνατος ἐγένετο οὕτω βίαιος. 4. Εἴρηται μὲν οὖν περὶ αὐτοῦ καὶ ἄλλοις καὶ αὐτῷ Δημοσθένει πλείστα, ἢ μὴν τῶν χρημάτων ἃ ἐκ τῆς Ἀσίας ἤγαγεν Ἀρπαλος μὴ μεταλαβεῖν αὐτόν· τὸ δὲ ὕστερον λεγθὲν ἐπέξειμι ὅποιον ἐγένετο. Ἀρπαλος 4 μὲν ὡς ἐξ Ἀθηνῶν ἀπέδρα διαβάς ναυσὶν ἐς Κρήτην, οὐ πολὺ ὕστερον ὑπὸ 15 τῶν θεραπευόντων ἀπέθανεν οἰκετῶν· οἱ δὲ ὑπὸ ἀνδρὸς Μακεδόνος Πausaniou δολοφονηθῆναι φασιν αὐτόν. τὸν δὲ οἱ τῶν χρημάτων διοικητὴν φυγόντα ἐς Ῥόδον Φιλόξενος Μακεδὼν συνέλαβεν, δς καὶ αὐτόν παρὰ Ἀθηναίων ἐξήτησεν Ἀρπαλον. τὸν δὲ παῖδα τοῦτον ἔχων ἤλεγχεν, ἐς δὲ πάντας ἐπόθετο, ὅσοι τῶν Ἀρπάλου τι ἔτυχον εἰληφότες· μαθὼν δὲ ἐς Ἀθήνας γράμματα ἐπέστελλεν. 20 ἐν τούτοις τοῖς γράμμασι τοὺς λαβόντας παρὰ Ἀρπάλου καταριθμῶν καὶ αὐτοὺς 5 καὶ ὅποσον αὐτῶν ἔλαβεν ἕκαστος, οὐδὲ ἐμνημόνευκεν ἀρχὴν Δημοσθένους, Ἀλεξάνδρῳ τε ἐς τὰ μάλιστα ἀπεχθανομένου καὶ αὐτὸς ἰδίᾳ προσκρούσας.

edd. codd. 2. lacunam indicavi, φασὶ δὲ ἔτι (M Lb ἔστι) καὶ λ. C B SW Sch Pcd Ag M R Fa Lb R, in R ad marg. pro ἔτι postulatur καί τι, φασὶ δὲ — ἔστι καὶ λ. (sic) Vn, φασὶ δὲ καί τι καὶ λ. A X K F Va, φασὶ δὲ καὶ λόγ. Mo S, φασὶ δὲ καί τι λ. Pa La Vb, φασὶ τε καὶ τι καὶ λ. D, φασὶ δὲ καὶ τοῦτο καὶ λ. O. Mueller. Aegin. p 26, ἐπὶ πᾶσι δὲ τι καὶ λ. Coraes, εἰσὶ δὲ οἱ τι καὶ Lachmann. 3. Ἰσὸν τε A Vab M Lb, ἴσον τε Pa La Vn R Mo, ἴσόν τοι δηλονότι Ag. — δῆλόν τε καὶ καλαυρίαν La Pa, in hoc καὶ expunct. — νέμεισθαι Va. 5. ἱερὸν ἄγ. ἐντ. La. — ἱεροῦται Exc. Pal. 6. ἐς sup. lin. Pa. — προέλθῃ Va La Pa Ag SB SW D Sch Porson., προσέλθῃ edd. codd. rell. 8. Ὀμήρου μὲν διεφθ. M, ὁ μὴ τοῦ κρ. Mo, διεφθ. etiam R, sed ad marg. pro. 9. male τὴν recipiunt ex solo Ag

ante γῆν SW D. — γῆν om. Pc. 10. ἦγὲν τε M, ἦγαγε Va, ἦλασε conl. Pors. — τε pro δὲ Pa, δημ. (δημοσθένει La) τε φυγῆς τε Pcd Ag Vab Lab. — λαβεῖν ἐν γῆρᾳ (ordine vulg. per litt. ἀφ' restituto) Va. 11. αὐτῷ pro οὕτω conl. C. 12. πλείστα om. Va. — ἄλπαλος Pd, cf. 31,3. 13. μήτε λαβεῖν Ag Pd. — ἐπέξειμι — ἀπέδρα om. Ag. 14. πολὺ δὲ (δ' Va) ὕστ. Va M Lb R, δὲ expunct. in R. 15. γυναικῶν, ad marg. γρ. οἰκετῶν, R Pa. 16. αὐτόν φασιν B Pc Ag, φασιν αὐτόν edd. rell. Pad Vab M Lab. — τὸ δὲ Va. 17. παρ' Va. — ἐξήτησεν Vb La. 18. τούτου Sch conl. — πάντας Mo Zink. cl. II 26,1, πάντα codd. edd. 19. τι om. Ag Pd. — ἔχον, tu super γ, Lb. 21. ἐμνημόνευκεν Ag Pd D Sch, ἐμνημόνευσεν Pc, ἐμνημόνευσεν cett. codd. edd. 22. δὲ, ἐς

Δημοσθένης μὲν οὖν τιμαὶ καὶ ἐτέρωθι τῆς Ἑλλάδος καὶ παρὰ τῶν Καλαυρείας εἰσὶν οἰκητόρων.

XXXIV. Τῆς δὲ Τροιζηνίας γῆς ἐστὶν ἰσθμός ἐπὶ πολὺ διήκων ἐς θάλασσαν, ἐν δὲ αὐτῇ πόλις οὐ μέγα ἐπὶ θαλάσῃ Μέθανα ᾤκισται. Ἰσίδος δὲ ἐνταῦθα ἱερόν ἐστι καὶ ἄγαλμα ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς Ἑρμοῦ, τὸ δὲ ἕτερον Ἥρα-
κλέους. 2. τοῦ δὲ πολισματος τριάκοντά που στάδια ἀπέχει λουτρά θερμά. φασὶ δὲ Ἀντιγόνου τοῦ Δημητρίου Μακεδόνων βασιλεύοντος, τότε πρῶτον τὸ ὕδωρ φανῆναι, φανῆναι δὲ οὐχ ὕδωρ εὐθὺς, ἀλλὰ πῦρ ἀναζέσαι πολὺ ἐκ τῆς γῆς, ἐπὶ δὲ τούτῳ μαρανθέντι ρύσθαι τὸ ὕδωρ, ὃ δὴ καὶ ἐς ἡμᾶς ἄνεισι θερμὸν τε καὶ δεινῶς ἀλμυρόν. λουσαμένης δὲ ἐνταῦθα οὔτε ὕδωρ ἐστὶν ἐγγὺς 10 φυχρόν οὔτε ἐσπερόντα ἐς τὴν θάλασσαν ἀκινδύνως νήχεσθαι. θηρία γάρ καὶ 2 ἄλλα καὶ κύνες παρέχεται πλείστους. 3. Ὁ δ' ἐθαύμασα ἐν τοῖς Μεθάνοις μάλιστα γράφω καὶ τοῦτο. ἄνεμος ὁ Λιβ βλαστανοῦσαις ταῖς ἀμπέλαις ἐμπίπτων ἐκ τοῦ Σαρωνικοῦ κόλπου τὴν βλάστην σφῶν ἀφαιεῖ. κατιόντος οὖν ἔτι τοῦ πνεύματος ἀλεκτρυόνα τὰ πτερά ἔχοντα διὰ παντός λευκὰ διελόντες ἄνδρες 15 δύο ἐναντίοι περιθέουσι τὰς ἀμπέλους, ἡμῖς ἐκάτερος τοῦ ἀλεκτρυόνος φέρων. 3 ἀφικόμενοι δ' ἐς τὸ αὐτὸ ὄθεν ὠρμήθησαν, κατορύσσουσιν ἐνταῦθα. τοῦτο μὲν πρὸς τὸν Λίβα σφίαν ἐστὶν εὐρημένον. 4. τὰς δὲ νησίδας αἱ πρόκεινται τῆς χώρας, ἀριθμὸν ἐννέα οὖσας, Πέλοπος μὲν καλοῦσι, τοῦ θεοῦ δὲ ὕοντος μίαν ἐξ αὐτῶν οὐ φασιν ὑεσθαι. τοῦτο δὲ εἰ τοιοῦτόν ἐστιν, οὐκ οἶδα, ἔλεγον δὲ 20 οἱ περὶ τὰ Μέθανα, ἐπεὶ χάλαζαν γε ἥδη θυσίαις εἶδον καὶ ἐπιδαῖς ἀνθρώπους 4 ἀποτρέποντας. 5. Τὰ μὲν δὴ Μέθανα ἰσθμός ἐστι τῆς Πελοποννήσου ἐντός δὲ τοῦ ἰσθμοῦ τῆς Τροιζηνίων ὁμορός ἐστὶν Ἑρμιόνη. οἰκιστὴν δὲ τῆς ἀρ-

Va. 1. καὶ om. Pcd Ag Lb. — καλαυρείας La, Καλαυρείας edd. codd.

3. Ἰσθμός X K F C. — διήκων edd. ante B Pa R M Vb, διήκων Va Mo, διήκων La, Vn ad marg., διέκων cett. edd. Pcd Ag Lb Vn Fa, cf. Her. IV 185. Aristot. de mundo 3, ἀνέκων Sch MS. — πρὸς pro ἐς M. 6. θερμά λουτρά edd. ante B R La Vab M Pa, in hoc ou sup. μα, λουτρά θερμά cett. edd. Pcd Ag. 7. βασιλεύσαντος edd. ante B Vab Lab M R Pa, βασιλεύοντος cett. edd. Pcd Ag. 8. φανῆναι semel scribitur in Pd. — οὐδ' pro οὐχ B Pc, οὐχ cett. edd. codd. 9. μαρανθέντα Ag Pd La. — τὸ ὕδωρ om. Va M. 10. λουσαμένη vel potius λουσομένη Kays., λουσαμένη Va, λουσαμένη La, λουσαμένη edd. codd. rell. 12. δ' ἐθαύμα. B Pcd

Ag M Va Lb, δὲ ἐθαύμα. cett. edd. Vb La Pa R. 13. λίβ D, Λιβ cett. edd. 14. σαρωνικοῦ M. — ἀναφαίνει, αυ sup. vers., M. — τοῦ om. Va. 15. διελθόντες Lb. 17. δὲ ἐς Vab La Pa, δ' ἐς cett. — ὠρμήσαν, θη sup. ησ, Pa. — κατορύττουσιν La. 18. πρόκεινται Vb, πρόσκεινται τῇ χώρᾳ La Mo Pa R, in marg. πρόσκεινται τῆς χώρας, τῇ χώρᾳ etiam M. 19. οὖσας, ι expunct., Vb. 20. τοιοῦτο M. — τοῦτο δὲ — ἀποτρέποντας post εὐρημένον subiungi iubet Hemsterh. MS. — οἶδον Pa. 21. ἐπεὶ χάλαζαν — ἀποτρέποντας S ad § 2 post γράφω καὶ τοῦτο transponenda, Sch post ἐστὶν εὐρημένον inserenda putat (Bruchstücke z. a. Method. d. dipl. Krit. p. 84); nihil mutandum. 22. τῆς om. Vb. 23. τῆς Τροιζηνος =

χαίας πολέως Ἑρμιονεῖς γενέσθαι φασὶν Ἑρμίονα Εὐρωπος. τὸν δὲ Εὐρωπα, ἣν γάρ δὴ Φωρωνέως, Ἡροφάνης ὁ Τροϊζήνιος ἔφασκεν εἶναι νόθον· οὐ γάρ ἂν ποτε ἐς Ἄργον τὸν Νιοβῆς, θυγατρίδοῦν ὄντα Φωρωνέως, τὴν ἐν Ἄργει περιελθεῖν ἀρχὴν παρόντος Φωρωνεῖ γνησίου παιδός. ἐγὼ δέ, εἰ καὶ γνήσιον 5 ὄντα Εὐρωπα πρότερον τὸ χρεὼν ἢ Φωρωνέα ἐπέλαβεν, εὖ οἶδα ὡς οὐκ ἔμελλεν ὁ παῖς αὐτῇ Νιοβῆς παιδί ἴσα οἶσεσθαι Διός γε εἶναι δοκοῦντι. ἐπύκνησαν δὲ καὶ Ἑρμιόνα ὕστερον Δωριεῖς οἱ ἐξ Ἄργους. πολέμον δὲ οὐ δοκῶ γενέσθαι σφίσιν· ἐλέγετο γάρ ἂν ὑπὸ Ἀργείων.

6. Ἔστι δὲ ὁδὸς ἐς Ἑρμιόνα ἐκ Τροϊζήνος κατὰ τὴν πέτραν ἢ πρότερον μὲν 6 10 ἐκαλεῖτο Σθενίου Διὸς βωμός, μετὰ δὲ Θησέα ἀνελόμενον τὰ γινώσματα ὀνομάζουσιν οἱ νῦν Θησέως αὐτὴν· κατὰ ταύτην οὖν τὴν πέτραν ἰοῦσιν ὀρεινήν ὁδὸν ἔστι μὲν Ἀπολλωνος ἐπύκνησιν Πλατανιστίου ναός, ἔστι δὲ Εἰλεοὶ χωρίον, ἐν δὲ αὐτῇ Δήμητρος καὶ Κόρης τῆς Δήμητρος ἱερά. τὰ δὲ πρὸς θάλασσαν ἐν ὄροις τῆς Ἑρμιονίδος ἱερὸν Δήμητρος ἐστὶν ἐπύκνησιν Θερμασίας. 7. Σταδίου 7 15 δὲ ὀγδοήκοντα ἀπέχει μάλιστα ἄκρα Σκυλλαῖον ἀπὸ τῆς Νίσου καλουμένη θυγατρός. ὥς γάρ δὴ τὴν Νίσαιαν ὁ Μίνως καὶ τὰ Μέγαρα εἶλεν ἐκείνης προδούσης, οὔτε γυναικα ἐξεν αὐτὴν ἔτι ἔφασκε καὶ προσέταξε τοῖς Κρησὶν ἐχβάλλειν τῆς νεώς· ἀποθανοῦσαν δὲ ἀπέριψεν ἐς τὴν ἄκραν ταύτην ὁ κλύδων. τάφον δὲ οὐκ ἀποφαίνουσιν αὐτῆς, ἀλλὰ περιοφθῆναι τὸν νεκρὸν φασὶ 20 διαφορηθέντα ὑπὸ τῶν ἐκ θαλάσσης ὀρνίθων. 8. Ἀπὸ δὲ Σκυλλαίου πλέοντι 8 ὡς ἐπὶ τὴν πολιν ἄκρα τέ ἐστὶν ἑτέρα Βουκέφαλα, καὶ μετὰ τὴν ἄκραν νῆσοι,

ante S Vb La R Pa, τῆς Τροϊζηνίων cett. edd. Pc Ag M Va Lb, τοῖς τροϊζηνίων Pd, τῇ Τροϊζηνίων — Ἑρμιονίς coni. B. 1. Ἑρμιόνα Ag, Ἑρμιόνα scribi vult S. 2. δὴ sup. vers. R. 3. ἂν ποτε scripsi, ut suspicatur Sch, δὴ ποτε codd. edd., Kays. inseri vult ἂν post περιελθεῖν, Madvig. post δὴ. 4. περιελθεῖν Vb. 5. μὴ ante πρότερον Herw. inseruit, haud recte. — ἔλαβεν edd. ante C R Vb La Pa, ἐπύκνησιν cett. edd. Va M Pcd Ag. 6. τα codd. edd. ante C, Smin., γε cett. edd. e coni. F. — ἐπύκνησαν Vb Pd. 7. Ἑρμιόνα M hic et postea, Ἑρμιονήν edd. ante B Vb La Pa, Ἑρμιόνα cett. edd. Pcd Ag Va Lb Mo R, in hoc ἡν sup. α. 8. ἂν om. Ag Pd. 9. κατὰ ταύτην π. La. 11. μὲν οὖν M, μὲν expunct., οὖν om. La. 12. βωμός, ad marg. γρ. ναός, Va. — εἰλεὶν La, εἰλεοὶ Pc. 13. τῆς Δήμητρος

delendum censet Lobeck., uncis includunt S SW. — ἱερὸν? Sch. 14. τοῖς pro τῆς Va. — Θερμασίας edd. ante S Vb Ag Pd Lab Pa, Θερμασίας cett. edd. Pc M Va Vt R, in R ἡ super α. 15. Σκύλλαον D, ut Thuc. V 88. Strab. VIII 878. — τοῦ νεῖσου Pcd Lb, νήσου La Pa, νεῖσου Ag Mo Vab, ἀπὸ τοῦ νεῖσου καλουμένου, ἡ super ου, R, in marg. γρ. τῆς νεῖσου, in M τοῦ νεῖσου corr. in νεῖσου, ut videtur. 16. Νίσαιαν edd. ante S Pa Va corr. ex νεισαίαν, Νίσαιαν cett. edd., νεισαίαν Vb, νεισαίαν M Lab Pcd, νήσων Ag, νησαίων R, ei super η. — κατὰ μέγεθος M R, κατὰ μέγα Mo, ad marg. R Mo γρ. καὶ τὰ π. 17. ἔφασκεν Vb Ag M La Pa. 18. ἀπέριψεν Va, ad marg. γρ. ἀπέριψεν, ἀπέριψεν Pd. 20. ὑπὸ τὸν Va. — δὲ om. Va. 21. τί ἴσταν D Sch Va La, τί ἴσταν cett., ε particulae τα elidi non solet. — Βουκέφαλα Pd.

πρώτη μὲν Ἀλιούσα· παρέχεται δὲ αὕτη λιμένα ἐνορμίσασθαι ναυσὶν ἐπιτήδειον·
 μετὰ δὲ Πιτυούσα, τρίτη δὲ ἦν Ἀριστεράν ὀνομάζουσι. ταύτας δὲ παρα-
 πλεύσαντί ἐστὶν αὖθις ἄκρα Κωλυεργία ἀνέχουσα ἐκ τῆς ἡπείρου, μετὰ δὲ
 αὐτὴν νῆσος Τρίκρανα καλουμένη, καὶ ὄρος ἐς θάλασσαν ἀπὸ τῆς Πελοποννήσου
 προβεβλημένον, Βουπόρθμος. ἐν Βουπόρθμῳ δὲ πεποιήται μὲν ἱερὸν Δήμητρος 5
 καὶ τῆς παιδός, πεποιήται δὲ Ἀθηνᾶς· ἐπὶ κλησὶς δὲ ἐστὶ τῇ θεῇ Προμαχώρμα.
 9. Πρόκειται δὲ Βουπόρθμου νῆσος Ἀπεροπία καλουμένη. τῆς δὲ Ἀπεροπίας
 ἀφέστηκεν οὐ πολὺ ἑτέρα νῆσος Ὑδρέα. μετὰ ταύτην αἰγιαλὸς τε παρήκει
 τῆς ἡπείρου μηχανοειδής, καὶ ἀκτὴ μετὰ τὸν αἰγιαλὸν ἐπὶ Ποσειδῖον, ἐκ θαλάσσης
 μὲν ἀρχομένη τῆς πρὸς ἀνατολάς, προήκουσα δὲ ὡς ἐπὶ τὴν ἐσπέραν· ἔχει 10
 δὲ καὶ λιμένας ἐν αὐτῇ. μῆκος μὲν δὴ τῆς ἀκτῆς ἐστὶν ἑπτὰ πού σταδία,
 10. κλάτος δέ, ἥ πλατυτάτη, σταδίων τριῶν οὐ πλέον. 10. ἐνταῦθα ἡ προτέρα
 πόλις τοῖς Ἑρμιονεῦσιν ἦν. ἔστι δὲ σφισι καὶ νῦν ἔτι ἱερὰ αὐτόθι, Ποσειδῶνος
 μὲν ἐπὶ τῆς ἀκτῆς τῇ ἀρχῇ, προσελθούσι δὲ ἀπὸ θαλάσσης ἐς τὰ μετέωρα
 ναὸς Ἀθηνᾶς, παρὰ δὲ αὐτῇ σταδίου θεμέλια· ἐν δὲ αὐτῇ τοὺς Τυνδάρεω 15
 παῖδας ἀγωνίσασθαι λέγουσιν. ἔστι δὲ καὶ ἕτερον οὐ μέγα τῆς Ἀθηνᾶς ἱερὸν,
 ὃ δὲ ὄροφος κατερρήκεν αὐτῇ. καὶ Ἡλίω ναὸς καὶ ἄλλος Χάρισιν, ὃ δὲ Σα-

1. πρώτοι Pd. — Ἀλιούσα et Πιτυούσα edd. ante C codd., Ἀλιούσα et Πιτυούσα cett. edd. — δὲ om. Pd. — αὕτη Va. — ἐνορμίσασθαι Vb La Pac R. 2. ἦν, ad marg. ἦν, R. — Ἀριστεράς edd., ἀριστεράς codd., Sch suspicatur, ἀριστερά scriptum fuisse — id est ἀριστεράν — lineolam autem pro accentu circumflexo qui dicitur habitam ἄς terminationem procreavisse, cf. Bruchstücke z. e. Method. d. dipl. Krit. 12. Plin. n. h. IV 56. 8. ἄκρα καλουμένη ἀνέχουσα A X K F, ἄκρα κωλυεργίαν ἔχουσα Pcd Ag M Va Vn Lb Fa, ἄκρα κωλυεργία καλουμένη, ἀνέχ. La Pa, κωλυεργία ἔχουσα R, ἔχουσα expunct. et ad marg. καλουμένη ἀνέχουσα, quocum consentit Va Mo ad marg. ἱρ. κωλυεργία καλουμένη ἀνέχουσα, quod receperunt CSSW D, sed hic inter uncōs ponit καλουμένη, B Sch ἄκρα Κωλυεργία ἀνέχουσα, Vb ἄκρα κωλυεργία καλουμένη καὶ ὄρος ἐς θαλ., mediis omissis. 4. τρίκρανα Va. 5. προβεβλημένου Va Mo. — πελοποννήσου βουκορέμενος εἰ βουκορέμῳ δὲ πεποιήται ἱερὸν (sic) La. 6. καὶ om. La Pc. — μαχώρμα Vb La Pa, προμάχαρμα Pc, προμάχορμα Mo. 7. κορεύμου, βου super π, La. — ἀπεροπία M Va R.

8. Ὑδρέα edd. ante C Vab M Pd R Lab, Ὑδρέα scribendum esse dicit F, scribunt cett. edd. cum Pc Ag. — παρ παρήκει La. 9. ἐπὶ pro ἐπὶ Pcd Ag Va Lb M. — ποσειδῖον codd., Ποσειδῖον D praef. mai. XIII, Ποσειδῖον edd., ἐπὶ Ποσειδῖον glossema esse censet Frazer. — τῆς θαλάσσης edd. ante B Vab La Pa, θαλάσσης cett. edd. Pcd Ag Lb R, in hoc τῆς sup. lin. 10. μὲν ἀρχομ. — προσελθούσι δὲ ἀπὸ om. M Mo, addit. in marg. inf. Mo. 11. λιμένα Sch MS. — ἐν αὐτῇ edd. ante Smal. codd., ἐν αὐτῇ cett. edd. Ag, ἐν δὲ αὐτῇ Va. — ἐστὶν om. Va, ἐστὶν ἑπτὰ — τῆς ἀκτῆς ad marg. R. — ἑπτὰ sup. vers. habet La. 12. δὲ om. La. — ἡ πλατ. Va, κολυτάτη La. — κλέως La. 13. καὶ αὐτόθι Ag Pd. 14. εἰς Pc. 15. αὐτὸ Ag. 16. ἀγορίσασθαι Ag, ἀγωνίσασθαι Pd. 17. κατερρήκεν codd., κατερρήκειν La. — ἄλλος edd. ante B codd., ἄλλος B e conii., cett. edd. — ὃ δὴ La, ὃ δὲ Va Ag. — σάρατις διωκοδόμηται Va, σάρατις διωκοδόμηται Vn M Lb, σαράτιδος Mo, σαράτις etiam Pd, edd. ante Sch Σαράτις cum cett. codd., Σαράτις Sch, cf. I 184.

ράβδι φκοδύμῃται καὶ Ἰσιδι. καὶ περίβολοι μεγάλων λίθων λογάδων εἰσίν· ἐντὸς δὲ αὐτῶν ἱερά δρῶσιν ἀπόρρητα Δήμητρι. Τοσαῦτα μὲν Ἑρμιονεύσιν ἐστὶν ἐνταῦθα· ἡ δὲ ἐφ' ἡμῶν πόλις ἀπέχει μὲν τῆς ἄκρας, ἐφ' ἣ τοῦ Πο- 11 σειδῶνος τὸ ἱερόν, τέσσαρας μάλιστα σταδίου, κειμένη δὲ ἐν ὁμαλῇ τὰ πρῶτα ἡρέμα ἐς πρόσαντες ἀνεισι, τὸ δὲ ἐστὶν ἤδη τοῦ Πρωόνος· 11. Πρῶνα γὰρ τὸ ὄρος τοῦτο ὀνομάζουσι. τεῖχος μὲν δὴ περὶ πᾶσαν τὴν Ἑρμιόνα ἔστηκε· τὰ δὲ ἐς συγγραφὴν καὶ ἄλλα παρείχετο, καὶ ὧν αὐτὸς ποιήσασθαι μάλιστα ἠξίωσα μνήμην, Ἀφροδίτης ναὸς ἐστὶν ἐπίκλησιν Ποντίας καὶ Λιμενίας τῆς αὐτῆς, ἀγάλμα δὲ λευκοῦ λίθου, μεγέθει τε μέγα καὶ ἐπὶ τῇ τέχνῃ θεὰς ἄξιον. καὶ 10 ναὸς ἕτερός ἐστιν Ἀφροδίτης· αὕτη καὶ ἄλλας ἔχει παρὰ Ἑρμιονέων τιμάς, 12 καὶ ταῖς παρθένους καὶ τὴν γυνὴ χηρεύουσα παρὰ ἄνδρα μέλλη φοιτᾶν, ἀπάσαις πρό γάμου θύειν καθέστηκεν ἐνταῦθα. Δήμητρος δὲ ἱερά πεποιήται θερμασίας, τὸ μὲν ἐπὶ τοῖς πρὸς τὴν Τροϊζηνίαν ὄροις, ὡς ἐστὶν εἰρημένον ἤδη μοι, τὸ δὲ καὶ ἐν αὐτῇ τῇ πόλει.

15 XXXV. Πλησίον δὲ αὐτοῦ Διονύσου ναὸς Μελαναίγιδος· τούτῳ μουσικῆς ἀγῶνα κατὰ ἔτος ἕκαστον ἄγουσι, καὶ ἀμίλλης κολύμβου καὶ πλοίων τιθέασιν ἀθλα. 2. καὶ Ἀρτέμιδος ἐπίκλησιν Ἰφιγενείας ἐστὶν ἱερόν, καὶ Ποσειδῶν χαλκοῦς τὸν ἕτερον πῶδα ἔχων ἐπὶ δελφίνος. παρελθούσι δὲ ἐς τὸ τῆς Ἑστίας ἀγάλμα μὲν ἐστὶν οὐδέν, βωμὸς δέ, καὶ ἐπ' αὐτοῦ θύουσιν Ἑστίαν. Ἀπόλλωνος δὲ εἰσι 2 20 ναοὶ τρεῖς καὶ ἀγάλματα τρία· καὶ τῷ μὲν οὐκ ἐστὶν ἐπίκλησις, τὸν δὲ Πυθαέα ὀνομάζουσι, καὶ Οριον τὸν τρίτον. τὸ μὲν δὴ τοῦ Πυθαέως ὄνομα μεμαθήκασι

Π 4,6. ΠΙ 14,5. 22,13. 25,10. IV 32,6. VII 21,13. IX 24,1. 1. ἰσιδς Vb, ἰσιδος Va La M Mo R Pa, in R Pa i super o. — καὶ ἄλλοι περίβολοι M, περίβολοι etiam Mo. 2. ἐρμηνεύσιν M Va pr. m. 3. μὲν om. La. 5. Πρῶνος edd. ante Smal. codd. 6. περὶ om. Va. 7. ἐν συγγραφῇ Pc. — ὧν τ' αὐτ. M, τ expunctum videtur. 9. τε et καὶ om. Va, idem om. τῇ. 10. ἐστὶν ἕτερος Va M. 11. παρθένους Vb. — χηρεύουσα R ad marg. — μέλλῃ R. 12. καθέστηκεν. ἐνταῦθα A X K. — δὴ codd. edd. ante B, δι Va cett. edd. cor-rexit Coraes. — πεποιήνται Ag. — θερ-μυσίας codd. edd. ante SW, θερμασίας Vb SW D Sch. 13. ἐν τοῖς Vab M La edd. ante S, ἐν ἐπὶ τοῖς, ἐπὶ expunct., Pa, ἐν supra ἐπὶ R, ἐπὶ τοῖς Pcd Ag cett. edd., § 6 ἐν in omnibus II. ΠΙ 28,2. 24,8, sed cf. II 38,7. IV 4,2. — ὡς ἔτι εἰ μὲν ἂν ἔδημοιτο Lb, ὡς ἔτι εἰμὲν ἀντὶ δῆμοι Pc, ὡς ἔτι εἰμὲν

ἀν εἶδη μοι R Pd Ag Vn Mo Fa, in hoc εἶδη-μοι, in R ἔδη, οἱ supra η priore, et ad marg. γρ. ἔμμενον, ἔδη etiam Mo Vn, ὡς ἔτι ἔμμενον οἱ δῆμοι La Pa Vab (hic δῆμοι) edd. praeter Sch, ὡς ἐστὶν εἰρημένον ἔδη μοι Sch e conl. Preller. et Spengel. 14. ταύτῃ codd. edd. ante SW, αὐτῇ e conl. Buttm. cett. edd., in ipso oppido Amas.

15. μελαναίγιδος Pa La. 16. εἰσάγουσι A X K, εἰσάγουσιν Vb, εἰς ἄγουσι Pa La, εἰς sup. lin. R. 18. δι ἀπὸ τῆς Lab M Mo R Vb Pa, La R Pa Mo ad marg. γρ. ἐς τὸ, in Vb ἀπὸ expunct. et ἐς τὸ supra lin., cett. codd. δι ἐς τὸ τῆς. 19. αὐτὸν Pac Ag Va Lab R, αὐτὴν Pd, ἐν αὐτῷ (haec expunct.) ἐκ' αὐτὸν Vb. 20. καὶ δὴ τῷ La Pa R, in hoc δὴ expunct. — ἐπίκλησιν La Pa. — πυθαία Va Lb, πυθανία La. 21. οὕτως ὀνομάζουσι M Va Pd Ag Lab, οὕτω ὄνομ. Pc. — ὄριον Pc Ag. — τὸ τρίτον La. — τοῦ om. Va.

παρὰ Ἀργείων· τούτοις γὰρ Ἑλλήνων πρώτοις ἀφικέσθαι Τελέσιλλα φησι τὸν
Πυθαεᾶ ἐς τὴν γῶραν Ἀπολλωνος παῖδα ὄντα· τὸν δὲ Ὅριον ἐφ' ὅτῃ καλοῦσιν,
σαφῶς μὲν οὐκ ἂν ἔχοιμι εἰπεῖν, τεχμαίρομαι δὲ περὶ τῆς ὁρῶν πολέμῃ σφᾶς
3 ἢ δίκῃ νικήσαντας ἐπὶ τῷδε τιμὰς Ἀπόλλωνι Ὅριφ νείμαι. τὸ δὲ ἱερὸν τῆς
Τύχης νεώτατον μὲν λέγουσιν Ἑρμιονεῖς τῶν παρὰ σφίσιν εἶναι, λίθου δὲ Παρίου 5
κολοσσὸς ἔστηκε. κρήνας δὲ τὴν μὲν σφοδρὰ ἔχουσιν ἀρχαίαν, ἐς δὲ αὐτὴν
οὐ φανερώς τὸ ὕδωρ κάτεισιν, ἐπιλείπει δὲ οὐκ ἂν ποτε, οὐδ' εἰ πάντες κατα-
βάντες ὑδρεύονται ἐξ αὐτῆς· τὴν δὲ ἐφ' ἡμῶν πεποιθήκασιν, ὄνομα δὲ ἐστὶ τῇ
4 χωρίῳ Λειμῶν, ὅθεν ρεῖ τὸ ὕδωρ ἐς αὐτήν. 3. Τὸ δὲ λόγου μάλιστα ἄξιον
ἱερὸν Δήμητρος ἐστὶν ἐπὶ τοῦ Πρωῆος. τοῦτο τὸ ἱερὸν Ἑρμιονεῖς μὲν Κλύμενον 10
Φορωνεῖως παῖδα καὶ ἀδελφὴν Κλυμένους Χθονίαν τοὺς ἰδρυσαμένους φασὶν εἶναι.
Ἀργεῖοι δέ, ὅτε ἐς τὴν Ἀργολίδα ἦλθε Δημήτηρ, τότε Ἀθήραν μὲν λέγουσι
καὶ Μύσιον ὡς ξενίαν παρασχόντας τῇ θεῷ **, Κολόνταν δὲ οὔτε οὐκ ἐξέ-
σθαι τὴν θεὸν οὔτε ἀπονεῖμαί τι ἄλλο ἐς τιμὴν· ταῦτα δὲ οὐ κατὰ γνώμην
Χθονίᾳ τῇ θυγατρὶ ποιεῖν αὐτόν. Κολόνταν μὲν οὖν φασιν ἀντὶ τούτων 15
συγκαταπρησθῆναι τῇ οἰκίᾳ, Χθονίαν δὲ κοιμοθεῖσαν ἐς Ἑρμόνα ὑπὸ Δήμητρος
5 Ἑρμιονεῦσι ποιῆσαι τὸ ἱερὸν. 4. Χθονία δ' οὖν ἡ θεὸς τε αὐτὴ καλεῖται καὶ
Χθόνα ἑορτὴν κατὰ ἔτος ἄγουσιν ὥρα θέρου. ἄγουσι δὲ οὕτως. ἡγροῦνται
μὲν αὐτοῖς τῆς πομπῆς οἱ τε ἱερεῖς τῶν θεῶν καὶ ὅσοι τὰς ἐπατεῖους ἀρχὰς
ἔχουσιν, ἔπονται δὲ καὶ γυναῖκες καὶ ἄνδρες. τοῖς δὲ καὶ πασὶν ἔτι οὖσι 20
καθέστηκεν ἥδη τὴν θεὸν τιμᾶν τῇ πομπῇ· οὗτοι λευκὴν ἐσθῆτα καὶ ἐπὶ ταῖς
κεφαλαῖς ἔχουσι στεφάνους. πλέκονται δὲ οἱ στέφανοί σφισιν ἐκ τοῦ ἀνθους
δ καλοῦσιν οἱ ταύτῃ κοσμοσάνδαλον, ὑάκινθον ἐμὲν δοκεῖν ὄντα καὶ μετέθει καὶ

— πιθίως Ag. 1. τελέσιλλα φασὶ Va, φασὶν Ag. 2. ὄρειον Pcd Ag, τὸ δὲ ὄριον M, μοx ὀρείφ Ag Pd. — καλοῦσι Va Ag Lb SW D, καλοῦσιν edd. cett. 3. περὶ γῆν La. — ὁρῶν Lab. 4. ἡ δίκῃ Pc. 5. ἔστηκεν B Sch. — ἔχουσιν edd. inde a C Va M Pcd Ag Lb, λέγουσιν edd. rell. Vb La Pa. 7. κάτεισιν om. Pd. — ἐπιλείπει malit B, ἐπιλείπει Pd. 8. ὑδρεύοντο edd. ante B Vb La Pa, R Mo ad marg., ὑδρεύουσαν Va, ὑδρεύονται cett. edd. Pcd Ag M Mo R Lb Fa Vn. — δὲ ante ἐστὶ om. Pa, habet in marg. 10. Πρωῆος X K F C Smin., Πρωῆος cett. edd. codd. — κλειμένον Ag Pd. 11. τοὺς ἰδρυς. — ξενίαν om. Pc. 13. παρασχόντες, ας sup. ες, Mo. — lacunam indicavi, Kaysero l. l. 511 haec fere excidisse videntur: δῶρον λαβεῖν καρπὸν ἡμερον

cl. I 14,2. 37,2, Frazer. I 574 malit παρασχόντες — — δῶρον παρ' αὐτῆς λαβεῖν καρπὸν ἡμερον, Madvig. Adv. crit. I 706 conl. παρασχοῖεν. — κολόντα Va M h. l. et postea R, v super lin. 14. ἀπονεῖμαι M. — ἀπον. ἄλλο τι Va. 15. κολόνταν Lb. 17. δ' in Va rasura deletum, in R δ' sup. lin. — τε αὕτη A X K F Pcd Ag Vb M Lab, τε καὶ αὕτη Va, τε supra vers., τε αὕτη cett. edd. 18. χθονίαν ἑορτὴν Va, χθονίᾳ Pc Lab, χθονία Vb. — κατέτος Va. — ἄγουσι K F. 19. μὲν οὖν αὐτῆς τῆς Va. — ἐπατεῖους Pc, ἐπατεῖους Va M R, ἐπατεῖους La. 20. οἷς δὲ καὶ corrigit Cor. distinctione maiore post πομπῇ sublata. 22. κοσμοσάνδαλον edd. ante S codd. (κοσμοσάνδαλλον Ag), κοσμοσάνδαλον cett. edd. ex

χρόα· ἔπεστι δέ οἱ καὶ τὰ ἐπὶ τῇ θρήνῃ γράμματα. τοῖς δὲ τὴν κομπὴν 6
πέμπουσιν ἔπονται τελείαν ἐξ ἀγέλης βοῦν ἀγροντες διειλημμένην δεσμοῖς τε
καὶ ὑβρίζουσιν ἔτι ὑπὸ ἀγριότητος. ἐλάσαντες δὲ πρὸς τὸν ναὸν οἱ μὲν ἔσω
φέρεσθαι τὴν βοῦν ἐς τὸ ἱερόν ἀνήκαν ἐκ τῶν δεσμῶν, ἕτεροι δὲ ἀναπεπτα-
5 μένας ἔχοντες τέως τὰς θύρας, ἐπειδὴν τὴν βοῦν ἴδωσιν ἐντὸς τοῦ ναοῦ,
προσέθεσαν τὰς θύρας. τέσσαρες δὲ ἔνδον ὑπολειπόμεναι γράες, αὗται τὴν 7
βοῦν εἰσιν αἱ κατεργαζόμεναι δρεπάνῃ γάρ ἦτις ἂν τύχη τὴν φάρυγγα ὑπέτεμε
τῆς βοῦς. μετὰ δὲ αἱ θύραι τε ἡνοίχθησαν καὶ προσελαύνουσιν οἷς ἐπιτέ-
τακται βοῦν δευτέραν καὶ τρίτην ἐπὶ ταύτῃ καὶ ἄλλην τετάρτην. κατεργά-
10 ζονται τε δὴ πάσας κατὰ ταῦτά αἱ γράες καὶ τοῦδε ἄλλο πρόσκειται τῇ θυσίᾳ
θαῦμα· ἐφ' ἣντινα γάρ ἂν πέσῃ τῶν πλευρῶν ἡ πρώτη βοῦς, ἀνάγκη πεσεῖν
καὶ πάσας. θυσία μὲν δρᾶται τοῖς Ἑρμιονεῦσι τὸν εἰρημένον τρόπον· πρὸ δὲ 8
τοῦ ναοῦ γυναικῶν ἱερασαμένων τῇ Δῆμητρὶ εἰκόνες ἐστήχασιν οὐ πολλαί, καὶ
παρελθόντι ἔσω θρόνοι τέ εἰσιν ἐφ' ὧν αἱ γράες ἀναμένουσιν ἐσελασθῆναι καθ'
15 ἐκάστην τῶν βοῶν, καὶ ἀγάλματα οὐκ ἄγαν ἀρχαῖα, Ἀθηναῖα καὶ Δημήτηρ.
αὐτὸ δὲ δ σέβουσιν ἐπὶ πλέον ἢ τὰλλα, ἐγὼ μὲν οὐκ εἶδον, οὐ μὴν οὐδὲ ἀνὴρ
ἄλλος, οὔτε ξένος οὔτε Ἑρμιονέων αὐτῶν· μόναι δὲ ὁποῖόν τί ἐστὶν αἱ γράες
ἴστωσαν.

5. Ἔστι δὲ καὶ ἄλλος ναός· εἰκόνες δὲ περὶ πάντα ἐστήχασιν αὐτόν. 9
20 οὗτος ὁ ναός ἐστὶν ἀπαντικρὺ τοῦ τῆς Χθονίας, καλεῖται δὲ Κλυμένου, καὶ τῇ
Κλυμένῃ θύουσιν ἐνταῦθα. Κλύμενον δὲ οὐκ ἄνδρα Ἀργεῖον ἐλθεῖν ἔγωγε ἐς
Ἑρμιόνα ἡγοῦμαι, τοῦ θεοῦ δὲ ἐστὶν ἐπὶ κλησὶς, ὅντινα ἔχει λόγος βασιλεῖα ὑπὸ
τῇν εἶναι. παρὰ μὲν δὴ τοῦτόν ἐστιν ἄλλος ναός καὶ ἀγαλμα Ἄρεως. 6. Τοῦ 10
δὲ τῆς Χθονίας ἐστὶν ἱεροῦ στοὰ κατὰ τὴν δεξιάν, Ἥχοῦς ὑπὸ τῶν ἐπιχωρίων

corr. Hemsterh. et Schneider. — δοξαῖ Va.
1. χρεία Va. 2. πέμπουσιν Pa in marg. —
θῆλσιαν edd. ante C, B codd., τελείαν
Amas. edd. cett. — ἀλλης Vb, ἀγγέλης
Pa. — διειλημμένην Vb, διειδομένην Ag.
3. ὑπ' ἀγρ. Exc. Pal. — δι om. Va.
4. φέροντας, εσθαι sup. οντας. R. 5. ἐπει-
δὴν — θύρας om. Va. 6. γράες ἐς αὐται
La. 7. εἰς Vb La. — τῶχοι La. —
φάλαγγα Pd. — ἀκίτμε edd. ante C La.
ὑπίτμε cett. edd. Vab Pacd M Ag Lb R, in
hoc a sup. u. 9. βοῦν δι δευτ. edd. ante
C codd., βοῦν τε δευτ. C S, δι om. cett.
edd. monente Porsono. — ταύτην Va M.
10. τε δὴ B e con. Pors. D Sch, τέλος A X

K F R Vb La Pa, τίλη Va M Pc Vn, τὸ λοιπὸν
τίλη Ag Fa, unde eruunt SW τε τὸ λοιπὸν,
sed τὸ λοιπὸν interpretatio est vocis τέλος;
cf. v. l. IV 14,6. — καὶ τότε FC. 11. ἂν
om. edd. ante S Vb La Pa R, est in cett.
codd. edd. — βοῦς om. M R. 12. θυσίᾳ Pc.
14. ἔσω SW D Sch ut § 6, εἶσω cett. edd.
codd., cf. I 15,8. II 28,7. — ἐσελασθῆναι
F C S M Va La, in R σ expunct., ἐσελασθῆναι
cett. edd. Pacd Ag Vb Lb. 15. ἂν pro ἄγαν
M. 16. οἶδον Vb, οὐ εἶδον Ag. 18. ἔστω-
σαν Ag. 20. δι sup. lin. R. 21. ἐπ' ἑρμ.
R Va, in R c sup. π, ἐπερμίονα M, ἐς ἑρμιό-
νας Ag. 22. εἰσὶν ἐπικλήσεις edd. ante C
codd., correxit Sylb. 23. τοῦτο Va. — ἄρεος

καλουμένη· φθειγμένην δὲ ἀνδρὶ τὰ ὀλίγιστα ἐς τρεῖς ἀντιβοῆσαι πέφυκεν. 7. ὀπισθεν δὲ τοῦ ναοῦ τῆς Χθονίας χωρία ἐστὶν ἃ καλοῦσιν Ἑρμιονεῖς τὸ μὲν Κλυμένου, τὸ δὲ Πλούτωνος, τὸ τρίτον δὲ αὐτῶν λίμνην Ἀχερουσίαν. περιεῖργεται μὲν δὴ πάντα θριγκοῖς λίθων, ἐν δὲ τῇ τοῦ Κλυμένου καὶ γῆς χάσμα· διὰ τούτου δὲ Ἡρακλῆς ἀνήγε τοῦ Ἰδίου τὸν κύνα κατὰ τὰ λεγόμενα 5 11 ὑπὸ Ἑρμιονέων. 8. Πρὸς δὲ τῇ πύλῃ καθ' ἣν ὁδὸς εὐθεῖα ἐστὶν ἄγουσα ἐπὶ Μάσσητα, Εἰλειθυίας ἐστὶν ἐντὸς τοῦ τείχους ἱερὸν. ἄλλως μὲν δὴ κατὰ ἡμέραν ἐκάστην καὶ θυσίαις καὶ θυμιάμασι μέγας τὴν θεὸν ἱλάσκονται, καὶ ἀναθήματα δίδονται πλείστα τῇ Εἰλειθυίᾳ· τὸ δὲ ἄγαλμα οὐδενί, πλὴν εἰ μὴ ἄρα ταῖς ἱερείαις, ἔστιν ἰδεῖν. 10

XXXVI. Κατὰ δὲ τὴν ἐπὶ Μάσσητα εὐθεῖαν προελθοῦσιν ἑπτὰ πού σταδίου καὶ ἐς ἀριστερὰν ἐκτραπέουσιν ἐς Ἀλίχην ἐστὶν ὁδός. ἡ δὲ Ἀλίχη τὰ μὲν ἐφ' ἡμῶν ἐστὶν ἔρμος, ψικέτο δὲ καὶ αὕτη ποτὲ, καὶ Ἀλικὸς λόγος ἐν στήλαις ἐστὶ ταῖς Ἐπιδαυρίων, αἱ τοῦ Ἀσκληπιοῦ τὰ ἱάματα ἐγγεγραμμένα ἔχουσιν· ἄλλο δὲ σύγγραμμα οὐδὲν οἶδα ἀξιώχρεων, ἔνθα ἡ πόλεως Ἀλίχης ἢ 15 ἀνδρῶν ἐστὶν Ἀλικῶν μνήμη. 2. ἔστι δ' οὖν ὁδός [καὶ] ἐς ταύτην τοῦ τε Πρωῶνος μέση καὶ ὅρους ἐτέρου θόρνακος καλουμένου τὸ ἀρχαῖον ἀπὸ δὲ τῆς

Pd. 1. ἐπικαλουμένη Va. — ἐς τρεῖς edd. ante C, correxerunt Sylb. Valck. Pors. — πέφυκε Pd. 4. περιεῖργασται M Va Lb R, in R etai sup. αστα. — θριγκοῖς SM Va R, in hoc x sup. γ, θριγκοῖς Vb, θριγκοῖς cett. edd. Pacd Ag Lab. 5. τοῦτο La. — ἦγε Pa R, ad marg. γρ. ἀνήγε R, ἀν sup. lin. Pa. 6. τὴν πύλῃν edd. ante B Va M R, in hoc utrumque v eras., τῇ πύλῃ cett. edd. codd. — ἄγουσιν M Va R, in R α sup. iv, ἄγουσαν La Pa. 7. εἰλειθυίας Ag Vab et postea τῇ εἰλειθυίᾳ Va Lb, ἡλειθυία Vb, εἰλειθυίας et εἰληθυία rell. — ἄλλος Pd. — μὲν om. Va M Lb, in R sup. lin. 8. καὶ om. Va ante θυσίαις.

11. προελθοῦσιν Ag. 12. σταδίους Va. -- ἐκ' ἀριστερὰ A X K F La, ἐκ' ἀριστερὰ, in quo ἀριστερὰν latere videtur, cf. cap. 84,8, Vb, ἐς ἀριστερὰ cett. edd. M Va Ag Lb R, in Va à corr. ex ā, in R π sup. c, ἐς ἀριστερὰ Pc. ἐς ἀριστερὰν Pd, v expunct., ἀριστερὰ Pa, ἐς sup. vers., cf. III 10,6. V 15,8. X 8,8. — ἐφ' Ἀλίχην X K F, ἐκ' ἀλίχην

A M Vb Pa, in hoc c sup. π et ad marg. ἐκ', ἐς π' ἄλ. La, ἐς Ἀλίχην cett. codd. edd., in R π sup. c, ἐς Ἀλικὴν et Ἀλικὴ Gurlitt. 441. — κάτα μὲν La. 18. ἀφ' ἡμῶν Va. — αὕτη M Pd Ag Va Lb. — Ἀλικὸς codd. edd., in Va circumflexus erat et pro o aliud quid, utrumque correct., λόγος Mo, Ἀλίχης Palmer, Ἀλικίων s. Ἀλικαίων κατά-λογος Preller. ind. lect. Dorp. 1840 p. 7 = Ausgew. Aufs. 115 sq., Ἀλικοῦ τινος Wilamow. Herm. XIX 449 n. 2, Ἀλικῶν Pantazides Eph. Arch. 1886 p. 144, idem vult Gurlitt. 439, probat Fraser. I 574, v. comment. 16. οὐδένα Va. — Ἀλικὴ edd. ante S codd., γρ. Ἀλίχης Palmer. MS, scribunt cett. edd. Vab. 16. [καὶ] inclusi, cf. D praef. XXI. — ἐς τὴν, in marg. τῶ, Pa. 17. Πρωῶνος et Πρωῶν edd. ante S Pc M Vab Lab R, Πρωῶνος et Πρωῶνι cett. edd. Ag. — καὶ τοῦ θ. A X K F Vb La Pa, καὶ ἐτέρου τοῦ θ. Va, καὶ ὅρος ἐτέρου θ. x. Pc M Lb R, in hoc ὅρος ἐτέρου expunct. et τοῦ ante θ sup. vers., καὶ ὅρους ἐτέρου θ. cett. edd. e conji. F, Ag Pd. — τοῦ διὰς τῆς

Διὸς ἐς κόκκυγα τὸν ὄρνιθα ἀλλαγῆς λεγομένης ἐνταῦθα γενέσθαι μετονομα-
σθῆναι τὸ ὄρος φασίν. ἰερά δὲ καὶ ἐς τοδε ἐπὶ ἄκρων τῶν ὀρῶν, ἐπὶ μὲν τῇ 2
Κοκκυγίῳ Διὸς, ἐν δὲ τῇ Πρωίῳ ἐστὶν Ἥρας. καὶ τοῦ [τε] Κοκκυγίου πρὸς
ταῖς πέρασι ναὸς ἐστί, θύραι δὲ οὐκ ἐφεστήκασιν, οὐδὲ ὄροφον εἶχεν, οὐδέ οἱ
5 τι ἐνὴν ἄγαλμα· εἶναι δὲ ἐλέγετο ὁ ναὸς Ἀπόλλωνος. 3. Παρὰ δὲ αὐτὸν ὁδὸς
ἐστὶν ἐπὶ Μάσητα τοῖς ἐκτραπέειν ἐκ τῆς εὐθείας. Μάσητι δὲ οὖσῃ πόλει
τὸ ἀρχαῖον, καθὰ καὶ Ὅμηρος ἐν Ἀργείων καταλόγῳ πεποιήκεν, ἐπινεῖφ καθ'
ἡμᾶς ἐχρῶντο Ἑρμιονεῖς. ἀπὸ Μάσητος δὲ ὁδὸς ἐν δεξιᾷ ἐστὶν ἐπὶ ἄκραν 3
καλουμένην Στρουθοῦντα. στάδιοι δὲ ἀπὸ τῆς ἄκρας ταύτης κατὰ τῶν ὀρῶν
10 τὰς κορυφὰς πεντήκοντά εἰσι καὶ διακόσιοι † ἐς Φιλανόριόν τε καλούμενον καὶ
ἐπὶ Βολεούς· οἱ δὲ Βολεοὶ οὗτοι λίθων εἰσὶ σωροὶ λογάδων. 4. χωρίον δὲ
ἕτερον δὲ Διδύμους ὀνομάζουσι, στάδια εἴκοσιν αὐτόθεν ἀφέστηκεν. ἐνταῦθα
ἔστι μὲν ἱερὸν Ἀπόλλωνος, ἔστι δὲ Ποσειδῶνος, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Δήμητρος·
ἀγάλματα δὲ ὀρθὰ λίθου λευκοῦ.

15 5. Τὸ δὲ ἐντεῦθεν ἐστὶν Ἀργείων ἢ ποτε Ἀσιναία καλουμένη, καὶ Ἀσίνης 4
ἐστὶν ἐρείπια ἐπὶ θαλάσῃ. Λακεδαιμονίων δὲ καὶ τοῦ βασιλέως Νικάνδρου
τοῦ Χαρίλλου τοῦ Πολυδέκτου τοῦ Εὐνόμου τοῦ Πρυτάνδου τοῦ Εὐρυκῶντος
ἐς τὴν Ἀργολίδα ἐσβαλλόντων στρατιᾷ συνεσέβαλον σφισιν οἱ Ἀσιναιοὶ, καὶ
ἐδῆσαν σὺν ἐκείνοις τῶν Ἀργείων τὴν γῆν. ὥς δὲ ὁ στολὸς τῶν Λακεδαιμο-
20 νίων ἀπῆλθεν οἴκαδε, στρατεύουσιν ἐπὶ τὴν Ἀσίνην οἱ Ἀργεῖοι καὶ ὁ βασιλεὺς
αὐτῶν Ἑρατος. καὶ χρόνον μὲν τινα ἀπὸ τοῦ τείχους ἡμύναντο οἱ Ἀσιναιοὶ, 5
καὶ ἀποκτείνουσιν ἄλλους τε καὶ Λυσίστρατον ἐν τοῖς δοκιμωτάτοις ὄντα
Ἀργείων ἀλίσκομένου δὲ τοῦ τείχους οὗτοι μὲν γυναῖκας ἐς τὰ πλοῖα ἐνθέμενοι

sup. τοῦ, R. 1. κόκκυγα Va, κόκκυγα Vb Pa Mo, κόκκηγα MR, in hoc uq sup. γν, κόκκηγα Pc. — γενομένης et γενέσθαι R Pcd Ag M Lab, γενομένης, omisso sq. γενέσθαι, Va, γενομένης Vb. 2. ἐς τὸ, in marg. δε, Pa. 3. κοκκυγίῳ et μοx κοκκυγίου Va, κοκκηγίῳ, καυ sup. lin. et μοx κοκκηγίου et sup. lin. κυνί, M. — τε inclusi. 5. ὁ ναὸς — ἐκ τῆς εὐ om. M Mo R, in Mo R verba omissa adduntur ad marg. 8. ἐστὶν ἐν δεξ. Va. 10. vitium est in numero, cf. Curt. II 464. Burs. II 98 n. 2. — ἐς Φιλ. edd. inde a B Pcd R Va Ag Lb Mo, in R κί sup. ζ, ἐπὶ Φιλ. cett. 11. ἐπιβόλειους Ag La, ἐπὶ βόλειους Pc Lb, ἐπὶ βολαίους M Vb, in Vb ε super αι, ἐπὶ βουλαίους Va, μοx βολαίοι Va M, βόλαιοι Lb. — χωρίων Va. 13. αὐτοῦ La. 15.

Ἀσινά A X K B Pacd Ag Vb R Vn Lb, in Pa σ sup. σ, ἀσινά et ἀσίνης La, hoc etiam Pa, Ἀσίνη F C S S W D Va M Mo, Ἀσιναία mavult B, probat Curt. II 580 n. 50, scripsit Sch. 16. ἐρείπια abest a Pcd Ag M Mo Lb R, est in R ad marg. 17. πολυδέκτου τοῦ ἐννόμου Va. — πρυτάνδου Pd Ag. 18. ἐσβαλλόντων Va, ἐσβαλόντων cett. codd. edd. — συνέβαλον M Mo Lab R, in hoc σέ super β, συνεσέβαλλον, altero λ expuncto, Pc. — οἱ ἀθηναῖοι Vn Lb. 19. ἐδούλωσαν La M Mo R Pa, ad marg. ἐδῆσαν La Mo Pa, ἐδῆλωσαν R, η super οὐ in M, ἐδῆλωσαν Lb. — τὴν ἀργὴν Va. 20. ἀσίνην Vb Lb. 21. Ἑρατός edd. ante Smal. Lab, Ἑράτος Smal., Ἑρατος cett. edd. Pcd Ag Lb, ἄρατος Vab Mo, αἰρατος M. 22. τε om. Va M, R sup. lin.

καὶ παῖδας ἐκλείπουσι τὴν αὐτῶν, Ἀργεῖοι δὲ ἐς ἔδαφος καταβαλόντες τὴν Ἀσίην καὶ τὴν γῆν προσορισάμενοι τῇ σφετέρᾳ, Πυθαεὺς τε Ἀπολλωνος ὑπελείποντο τὸ ἱερόν, καὶ νῦν ἔτι δῆλόν ἐστι, καὶ τὸν Λυσίστρατον πρὸς αὐτῷ θάπτουσιν.

6 6. Ἀπέχει δὲ Ἀργείων τῆς πόλεως τεσσαράκοντα καὶ οὐ πλείω στάδια 5 ἢ κατὰ Λέρναν θάλασσα. κατιόντων δὲ ἐς Λέρναν πρῶτον μὲν καθ' ὁδόν ἐστὶν ὁ Ἑρασῖνος, ἐκδίδωσι δὲ ἐς τὸν Φρίξον, ὁ Φρίξος δὲ ἐς τὴν θάλασσαν τὴν μεταξύ Τημενίου καὶ Λέρνης. ἀπὸ δὲ Ἑρασίου τραπέσιν ἐς ἀριστερά σταδίου ὅσον ὀκτὼ Διοσκούρων ἱερόν ἐστιν Ἀνάκτων πεποιῆται δὲ σφισι κατὰ 7 ταῦτα καὶ ἐν τῇ πόλει τὰ ξόανα. 7. ἀναστρέφας δὲ ἐς τὴν εὐθείαν τὸν τε 10 Ἑρασῖνον διαβήσῃ καὶ ἐπὶ τὸν Χείμαρρον ποταμὸν ἀφίξῃ. πλησίον δὲ αὐτοῦ περίβολός ἐστι λίθων, καὶ τὸν Πλούτωνα ἀρπάσαντα, ὡς λέγεται, Κόρην τὴν Δήμητρος καταβῆναι ταύτῃ φασὶν ἐς τὴν ὑπόγειον νομιζομένην ἀρχήν. ἢ δὲ Λέρνα ἐστίν, ὡς καὶ τὰ πρότερα ἔχει μοι τοῦ λόγου, πρὸς θαλάσση, καὶ 8 τελετὴν Λερναίᾳ ἄγουσιν ἐνταῦθα Δήμητρι. 8. ἔστι δὲ ἄλλος ἱερόν ἀρχόμενον 15 μὲν ἀπὸ ὄρους δ καλοῦσι Ποντίων. τὸ δὲ ὄρος ὁ Ποντίωνος οὐκ ἔσ' τὸ ὕδωρ ἀπορρεῖν τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ ἐς αὐτὸ καταδέχεται· ῥαὶ δὲ καὶ ποταμός ἀπ' αὐτοῦ Ποντίωνος. καὶ ἐπὶ κορυφῇ τοῦ ὄρους ἱερόν τε Ἀθηνᾶς Σατίδος, ἐρείπια ἔτι μόνα, καὶ θεμέλια οἰκίας ἐστὶν Ἰππομέδοντος, ὃς Πολυνεῖκει τῷ Οἰδίποδος τιμωρήσων ἦλθεν ἐς Θήβας. 20

XXXVII. Ἀπὸ δὲ τοῦ ὄρους τούτου τὸ ἄλλος ἀρχόμενον πλατάνων τὸ πολὺ ἐπὶ τὴν θάλασσαν καθήκει. ὄροι δὲ αὐτοῦ τῇ μὲν ποταμός ὁ Ποντίωνος, τῇ δὲ ἕτερος ποταμός· Ἀμμωνίῃ δὲ ἀπὸ τῆς Δαναοῦ θυγατρὸς ὄνομα τῷ ποταμῷ. 2. ἐντὸς δὲ τοῦ ἄλλους ἀγάλματα ἔστι μὲν Δήμητρος Προσούμνης, 2 ἔστι δὲ Διονύσου· καὶ Δήμητρος καθήμενον ἄγαλμα οὐ μέγα. ταῦτα μὲν 25

1. τὴν γῆν ἀργεῖοι Ag. — καταβαλόντες R La Vb Pa Vn Lb Mo A, ad marg. Vn καταβαλόντες, M καταβαλόντες, λ sup. β et β sup. λ, καταβαλόντες Pcd Va Ag. 2. προσορισάμενοι Pc. 3. ὑπελείποντο ἱερόν edd. ante B codd., ὑπελείποντο mavult S, ὑπέλειπον τὸ B e conl. Porson., ὑπέλειπον τὸ Va SW D Sch, cf. I 16,3. 18,8. II 17,7. III 1,3. V 20,6. VIII 48,5. X 13,9. — ὁ ins. Sch MS ante καὶ. — λυσίστρατον, ου sup. on, Pa. 5. οὐ om. Pd. 6. θαλάσσαν Pd M. — λέρνην Va, δὲ ἐλέρναν Vb. 8. τημένιον M, τημένιον La, τημενίου Ag Vb R Pa. — ἐν ἀριστερᾷ La. 9. Ἀνάκτων Sch, ἀνάκτων cett., S malit legere Ἀνάκτων omisso Διός-

κούρων. — κατὰ ταῦτα Ag Lb Pc. 11. διαβήσῃ et ἀφίξει D, διαβήσῃ Va. — χείμαρρον R Ag Vab M La. 12. Κόρην om. Vb. — τῆς δῆμ. La. 13. ταύτην Pc. — φησιν Vb, abest a Va Lb M S. — ὑπόγειον Pcd Ag Lb edd. praeter S, qui ὑπόγειον scripsit e lectione ὑπογαίων M, ὑπόγειων Va La Pa Mo R, ὑπόγειον Vb. — νομιζομένης M Mo. 14. ἔχοι μοι Pc Ag, ἔχει μοι Pd. 15. Λερναίᾳ Pa Sch, λερναίᾳ Vab R Mo Lab, λερναίᾳ (sic) Vn, λερναίᾳ cett. 16. μὲν om. Va. 17. ἀπορεῖν Ag. — ἐς αὐτὸ edd. ante C, ἐς αὐτὸ Ag La, ἐς ταῦτ' Pc, correx. Sylb. 18. κορυφῷ Va.

21. ἀπὸ δὲ Va. 24. πρὸς ἑμῆς Pa.

λίθου πεποιημένα, ἐτέρωθι δ' ἐν ναφ̄ Διόνυσος Σαώτης καθήμενον ξόανον, καὶ Ἀφροδίτης ἄγαλμα ἐπὶ θαλάσῃ λίθου· ἀναθεῖναι δὲ αὐτὸ τὰς θυγατέρας λέγουσι τὰς Δαναοῦ, Δαναὸν δὲ αὐτὸν τὸ ἱερόν (τὸ) ἐπὶ Ποντίῳ ποιῆσαι τῆς Ἀθηναῖς. 3. Καταστήσασθαι δὲ τῶν Λερναίων τὴν τελετὴν Φιλάμμωνα φασί.
 5 τὰ μὲν οὖν λεγόμενα ἐπὶ τοῖς δρωμένοις δῆλὰ ἐστὶν οὐκ ὄντα ἀρχαῖα· ἃ δὲ 3 ἤκουσα ἐπὶ τῇ καρδίᾳ γεγράφθαι τῇ πεποιημένῃ τοῦ ὀρειχάλκου, οὐδὲ ταῦτα ὄντα Φιλάμμωνος Ἀρριφῶν εὔρε, τὸ μὲν ἀνέκαθεν Τρικωνιεύς τῶν ἐν Αἰτωλίᾳ, τὰ δὲ ἐφ' ἡμῶν Λυκίων τοῖς μάλιστα ὁμοίως δόκιμος, δεινὸς δὲ ἐξευρεῖν ἃ μὴ τις πρότερον εἶδεν, καὶ δὴ καὶ ταῦτα φωράσας ἐπὶ τῷδε. τὰ ἔπη καὶ
 10 ὅσα οὐ μετὰ μέτρῳ μεμιγμένα ἦν τοῖς ἔπεισι τὰ πάντα Δωρισιτὶ ἐπεποιήτω· πρὶν δὲ Ἡρακλείδας κατελθεῖν ἐς Πελοπόννησον τὴν αὐτὴν ἠφίεσαν Ἀθηναῖαις οἱ Ἀργεῖοι φωνήν· ἐπὶ δὲ Φιλάμμωνος οὐδὲ τὸ ὄνομα τὸ Δωριέων, ἐμοὶ δοκεῖν, ἐς ἅπαντας ἠκούετο Ἑλλήνας. ταῦτα μὲν δὴ ἀπέφαιναν οὕτως ἔχοντα.
 4. Τῆς δὲ Ἀμυμώνης πέφυκεν ἐπὶ τῇ πηγῇ πλάτανος· ὑπὸ ταύτῃ τὴν 4
 15 ὕδραν τραφῆναι τῇ πλατάνῃ φασίν. ἐγὼ δὲ τὸ θηρίον κείσθαι τοῦτο καὶ μετέθει διενεχθεῖν ὕδρων ἄλλων, καὶ τὸν ἰὸν οὕτω δὴ τι ἔχειν ἀνίατον ὥς τὸν Ἡρακλέα ἀπὸ τῆς χολῆς αὐτοῦ τὰς ἀκίδας φαρμακεῦσαι τῶν ὀστέων κεφαλὴν δὲ εἶχεν, ἐμοὶ δοκεῖν, μίαν καὶ οὐ πλείονας. Πείσανδρος δὲ ὁ Καμπεύς, ἵνα τὸ θηρίον τε δοκοίη φοβερώτερον καὶ αὐτῇ γίνηται ἢ ποιήσῃς ἀξιοχρεως

1. ἐτέρωθι δὲ ναφ̄ codd. edd., Sch ἕτερος δ' ἐν ναφ̄? ἐτέρωθι δ' ἐν ναφ̄ scripsi, vide comment. 2. αὐτῷ La. 3. τοῦ δαναοῦ M La Pa, τὰς δ. R, οὐ sup. ἄς. — αὐτὸ λέγ. τὰς δαν. θυγ. Va, literis supra positus ordo vulg. restit. omisso altero τὰς. — αὐτὸ edd. ante C Vab M Lab Pa, αὐτὸν Pcd Ag R cett. edd. — τὸ ἐπὶ Sch MS, articulus abest a codd. edd. — ἐπὶ ποντίῳ Lb. 4. λερ- νείων M. — τελευτῇ Lb Vn, ad marg. τελε- τὴν Vn. — φιλάμωνα Ag Pd, φιλάμωνα Vab, in La μ alterum h. l. et paullo post in φιλάμμωνος sup. vers. 7. φιλάμμωνος Ag Va. — εὔρετο μὲν Ag Pd M Lb, εὔρατο Va, εὔρε — τοῖς om. Pa, addita sunt ad marg. 9. εἶδεν codd. edd. ante S, in si corr. habet La. — φωράσαι edd. ante B Vab M Pa R Lb, φωράσαι Ag Pcd, φωράσαι La, φωράσας cett. edd. e con. Sueverni; post ἐπὶ τῷδε τὰ ἔπη A X K interpungunt virgula, post ἐκείσε K poni vult δα; post φωράσαι colon posuit F, legere suadens ἐπὶ τοῦδε, Pausanias I.

huius tempore, φωρῆν εἶσιν ἐπὶ τῷδε Goldhag., φωράσαι ἐπὶ τὰ τε ἔπη con. C. 10. μέτρα μέτρον M. — δορισιτὶ La. — ἐποιή- σατο Vb. 12. τῶν Δωριέων edd. ante S Vb Lab Pd, τὸ Δωριέων Pc Ag Va R, in hoc corr. in τῶν, cett. edd., τὸν δ. M. 13. δὴ om. Va M, in R sup. vers. 14. πλάτανος Pa La R, in hoc α sup. ω. — ταύτην M Mo Vab Pd Ag Lb R, in R γ sup. γν, in Mo v expunct. — τὴν om. La Pa. 15. δὲ om. Va M. — πύθουμαι A X K Vb La, κείσθαι cett. edd. Va M Pacd Ag R, in R υ sup. α, corr. Sylburg. 16. ὕδρων Sch, ὕδρων codd. edd., cf. D praef. XI, qui laudat τῷ ὕδρῳ VIII 8,5 et τοῦ ὕδρου VIII 33,4, sed cum hoc loco τὴν ὕδραν antecedit et τῇ ὕδρῳ sequatur, Schubarti scriptura praestare videtur. 17. χολῆς Vb. 18. δοκεῖ Va. — μία Pe. — πείσανδρος A M Vab Lab Pacd R; III 3,8. 9,6. VIII 22,4 codd. κείσανδρος. — inter δὲ et ὁ in M fuit καί. — χαμπεύς Va. 19. φοβερώτερόν τε καὶ Vb, τε καὶ etiam M

5 μάλλον, ἀντὶ τούτων τὰς κεφαλὰς ἐποίησε τῇ ὕδρᾳ τὰς πολλὰς. 5. Εἶδον
 δὲ καὶ πηγὴν Ἀμφιπαράου καλουμένην καὶ τὴν Ἀλκυονίαν λίμνην, δι' ἧς φασιν
 Ἀργεῖοι Διόνυσον εἰς τὸν Ἄϊδην ἐλθεῖν Σεμέλην ἀνάζοντα, τὴν δὲ ταύτῃ
 κάθοδον δεῖξαι οἱ Πρόσυμνον. τῇ δὲ Ἀλκυονίᾳ πέρας τοῦ βάθους οὐκ ἔστιν,
 οὐδὲ τινα οἶδα ἀνθρώπων εἰς τὸ τέρμα αὐτῆς οὐδεμιᾷ μηχανῇ καθικέσθαι 5
 δυνηθέντα, ὅπου καὶ Νέρων σταδίων πολλῶν κάλους ποιησάμενος καὶ συνάφας
 ἀλλήλοις, ἀπαρτήσας δὲ καὶ μόλυβδον ἀπ' αὐτῶν καὶ εἰ δὴ τι χρήσιμον ἄλλο
 6 εἰς τὴν πείραν, οὐδὲ οὗτος οὐδένα ἐξευρεῖν ἐδυνήθη ὄρον τοῦ βάθους. καὶ
 τοδε ἤκουσα ἄλλο· τὸ ὕδωρ τῆς λίμνης, ὡς ἰδόντα εἰκάσαι, γαληνόν ἐστι καὶ
 ἡρεμαῖον, παρεχόμενον δὲ ὄψιν τοιαύτην διανήχεσθαι τολμήσαντα πάντα τινα 10
 καθέλκειν πέφυκε καὶ εἰς βυθὸν ὑπολαβὸν ἀπήνεγκε. περίοδος δὲ τῆς λίμνης
 ἐστὶν οὐ πολλή, ἀλλὰ ὅσον τε σταδίου τρίτον· ἐπὶ δὲ τοῖς χείλεσιν αὐτῆς πόα
 καὶ σχοῖνοι πεφύκασιν. τὰ δὲ εἰς αὐτὴν Διονύσῳ δρώμενα ἐν νυκτὶ κατὰ ἔτος
 ἕκαστον οὐχ ὅσον εἰς ἅπαντας ἦν μοι γράφαι.

XXXVIII. Ἐκ Λέρνης δὲ ἰούσιν εἰς Τημένιον, τὸ δὲ Τημένιόν ἐστιν 15
 Ἀργεῖον, ὠνομάσθη δὲ ἀπὸ Τημέου τοῦ Ἀριστομάχου καταλαβὼν γὰρ καὶ
 ἐχυρωσάμενος τὸ χωρίον ἐπολέμει σὺν ταῖς Δωριεῦσιν αὐτόθεν τὸν πρὸς Τι-
 σαμενὸν καὶ Ἀχαιοὺς πόλεμον· εἰς τοῦτο οὖν τὸ Τημένιον ἰούσιν 8 τε Φρίξος
 ποταμὸς ἐκδίδωσιν εἰς θάλασσαν, καὶ Ποσειδῶνος ἱερὸν ἐν Τημενίᾳ πεποιήται
 καὶ Ἀφροδίτης ἕτερον καὶ μνημῆα ἐστὶ Τημέου τιμὰς ἔχον παρὰ Δωριέων τῶν 20
 2 ἐν Ἀργεῖ. 2. Τημενίου δὲ ἀπέχει Ναυπλία πεντήκοντα, ἑμοὶ δοκεῖν, σταδίου,

Va Lab Pd. 1. εἶδον γάρ καὶ M. 2. Ἀλ-
 κυονίαν et Ἀλκυονίᾳ edd. ante S Vab M
 La R Pa, ἄλκυων. Lb, Ἀλκυονίαν (ἀλκυονίαν
 Ag) et Ἀλκυονίᾳ cett. edd. Pcd Ag, ut cor-
 rexist Sylb. 3. εἰς edd. ante S R, εἰς cett.
 edd. Pcd Ag Vb M Lab. — ἀνάξαντα La.
 — ταύτην Va Mo. 4. Πρόσυμνον scripsi, idem
 conl. Frazer. I 574, Πόλυμνον codd. edd.
 5. κάλως edd. ante B, κάλλως Vb, κάλους
 cett. edd. M Pac Ag Lb R, in hoc ως sup.
 ους, κάλλους La Va Pd, in Va secundo λ
 expuncto. 7. ἀλλήλους edd. ante C, ἀλλή-
 λους cett. edd. codd. — ἀπαρτῆσαι Vb
 R, in hoc corr. in — ας, ἀπαρτῆσαι τε Va,
 τε etiam in R Vb, ἀπαρτῆσατε M Mo. — δὲ
 om. M Mo-Lb. — τε καὶ Ag Pcd La. — μό-
 λυβδον A S Vb La Pa R, μόλυβδον cett. edd.
 Ag Pd Va M Lb, μόλυβον Pc. — ἐπ' αὐτῶν
 edd. ante C Vab M La Pa R, ἐξ αὐτῶν conl.
 S. 8. οὕτως C e conl. Sylburgii. —

ἐδυνήθη om. Pcd Ag M Lb cod. Phral., in R
 Mo ad marg. 9. τὸ δὲ M. — εἰδόντα Va M.
 11. καθήκων Exc. Pal. — εἰς τὸν βυθὸν cod.
 Phral. — ἀπολαβὸν La, ἀπολαβὼν Mo, ὑπο-
 λαβὼν Vab, ὁ sup. ὡ in Vb. 12. ὅσον γε
 edd. ante B codd., ὅσον τε cett. e conl. S.
 — ἐπεὶ δὲ Va. — αὐτοῖς Lab. 13. σχοῖνα
 R, οἱ sup. α. — Διονύσου codd. edd. ante
 D, Διονύσῳ, e conl. S, D Sch. 14. ὅσον Lb.
 16. τιμένον Vb. 17. ὀχυρωσάμενος Vb,
 ὀχυρωσάμενος Va, ἐγγυρ. Pd. — αὐτόθεν
 D Sch e conl. B, αὐτόθι codd. edd. cett.,
 cf. II 25,2. VIII 23,8. — προσιστάμενον
 Lb Pa R, γρ. πρὸς τισαμενὸν Pa R ad marg.,
 προσιστάμενον, ad marg. πρὸς τισαμ., La,
 πρὸς τιμένον, ας sup. η, Va. — αὐτόθι —
 ἰούσιν om. M. 20. ἔχων Pc Vb, ο super ω
 Vb, ἔχω Ag Va. 21. τημενίου R Pc Va
 Vn M Lb, ι super ει M. — ναυκλεία R Pod
 Ag M Lb, in R ι sup. ει. — δοκαῖ Pc.

τά μὲν ἐφ' ἡμῶν ἔρημος, οἰκιστὴς δὲ ἐγένετο αὐτῆς Ναύπλιος Ποσειδῶνος
 λεγόμενος καὶ Ἀμυμώνης εἶναι. λείπεται δὲ καὶ τειχῶν ἔτι ἐρείπια, καὶ Πο-
 σειδῶνος ἱερὸν καὶ λιμένες εἰσὶν ἐν Ναυπλίᾳ καὶ πηγὴ Κάναθος καλουμένη
 ἐνταῦθα τὴν Ἥραν φασὶν Ἀργεῖοι κατὰ ἔτος λουμένην παρθένον γίνεσθαι.
 5 οὗτος μὲν δὴ σφισιν ἐκ τελετῆς, ἣν ἄγουσι τῇ Ἥρᾳ, λόγος τῶν ἀπορρήτων 3
 ἐστίν. 8. τὰ δὲ ὑπὸ τῶν ἐν Ναυπλίᾳ λεγόμενα ἐς τὸν ὄνον, ὡς ἀποφαγῶν
 ἀμπέλου κλῆμα ἀφθονώτερον ἐς τὸ μέλλον ἀπέφηνε τὸν καρπὸν, καὶ ὄνος
 σφισιν ἐν πέτρᾳ πεποιημένος διὰ τοῦτό ἐστιν ἄτε ἀμπέλων διδάζας τομὴν,
 παρήμι οὐκ ἀξιόλογα ἡγούμενος. 4. Ἔστι δὲ ἐκ Λέρνης καὶ ἑτέρα παρ' αὐτὴν 4
 10 ὁδὸς τὴν θάλασσαν ἐπὶ χωρίον δὲ Γενέσιον ὀνομάζουσι· πρὸς θαλάσση δὲ τοῦ
 Γενεσίου Ποσειδῶνος ἱερὸν ἐστίν οὐ μέγα. τούτου δ' ἔχεται χωρίον ἄλλο
 Ἀπόβαθμοι· γῆς δὲ ἐνταῦθα πρῶτον τῆς Ἀργολίδος Δαναὸν σὺν ταῖς παισὶν
 ἀποβῆναι λέγουσιν. ἐντεῦθεν διελθοῦσιν Ἀνιγραῖα καλούμενα ὁδὸν καὶ στενὴν
 καὶ ἄλλως δύσβατον, ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ μὲν καθήκουσα ἐπὶ θάλασσαν καὶ
 15 δένδρα ἐλαίας μάλιστα ἀγαθὴ τρέφειν γῆ, 5. ἰόντι δὲ ἄνω πρὸς τὴν ἡπειρον 5
 ἀπ' αὐτῆς χωρίον ἐστίν, ἔνθα δὴ ἐμαχέσαντο ὑπὲρ τῆς γῆς ταύτης λογάδες
 Ἀργεῖων τριακόσιοι πρὸς ἄνδρας Λακεδαιμονίων ἀριθμὸν τε ἴσους καὶ ἐπιλέκτους
 ὁμοίως. ἀποθανόντων δὲ ἀπάντων πλὴν ἑνὸς Σπαρτιάτου καὶ δυοῖν Ἀργεῖων,
 τοῖς μὲν ἀποθανοῦσιν ἐχώσθησαν ἐνταῦθα οἱ τάφοι, τὴν χώραν δὲ οἱ Λακεδαι-
 20 μόνιοι, γενομένου πανδημεί σφισιν ἀγῶνος πρὸς Ἀργεῖους, κρατήσαντες βεβαίως
 αὐτοὶ τε παραυτίκα ἐκαρποῦντο καὶ ὕστερον Αἰγινήταις ἔδοσαν ἐκπεσοῦσιν ὑπὸ
 Ἀθηναίων ἐκ τῆς νήσου. τὰ δὲ ἐκ' ἐμοῦ τὴν Θυρεάτιν ἐνέμοντο Ἀργεῖοι·
 φασὶ δὲ ἀνασώσασθαι δίκῃ νικήσαντες. 6. Ἀπὸ δὲ τῶν πολυανδρίων ἰόντι 6

2. ἀμυμώνης Va. — εἶναι om. M, in R sup.
 lin. 8. ἱερὸν ἐστὶ καὶ Va. — εἰσὶν ἐναυ-
 πλίᾳ Pc. 4. ἀργεῖον καλουμένην Ag, ἀρ-
 γεῖον etiam Pd. — λουμένη M. — Herw.
 πάλιν inseri iubet ante παρθένον. 5. τῶν
 οὐκ ἀπορρήτων Sch MS, negationem om.
 codd. edd. 6. ἐστὶ D Pc, ἐστὶν cett. —
 ναυπλίᾳ M. — ἀποφαγῶν Herw., ἐπιφαγῶν
 codd. edd., ἐπὶ φανερῶν, ανερῶν expunct.
 et αγῶν sup. vers., Vb. 7. τὸ καρπ. M.
 10. ἐπιχωρίον Va Lab. 11. δ' edd. ante
 B codd., δὲ cett. edd. Ag Va, δέχεται La.
 12. ἀποβαθμοὶ Va M Lb. — ἀργυλίδος M.
 — τοῖς codd. edd. ante B, ταῖς conl. S et
 Boeckh. 13. ἀνελθοῦσιν Va, διελθεῖν, ad
 marg. διελθοῦσιν, Pa. 14. καθήκουσαν Va,

καθήκουσαι Vb. 15. virgulas deleui, quas
 edd. praeter A X ante et post ἐλαίας μά-
 λιστα ponunt, cf. II 24,5, καὶ δένδρα καὶ
 ἐλαίας Pa. — ἰόντα — ἡπειρον αὐτῆς χω-
 ρίον R Pad Ag Vab Lab, ἰόντα — ἡπειρον
 αὐτῶν γ. Pc, edd. ante Sch ἰόντα — ἡπειρον
 Θυρεά χωρίον e Musuri interpolatione, ἰόντα
 — ἡπειρον * * αὐτῆς χωρίον Sch, ἀπ' αὐτῆς
 emendatio est Bursiani II 62 n. 1. 16. ἐμαχέ-
 σαντο Va. 18. ἀργεῖων, oi super w, i. e. οἰν,
 M. 20. κρατήσαντες δὲ La. — βεβαίως Vb.
 21. ἔδοσαν La edd. ante B, ἔδοσαν Pa R,
 hic per correct. ex ἔδοσαν, ἔδοσαν cett.
 codd. edd. 22. τὰς ἀπ' La. — θυραῖατιν
 Pa La R Ag, θυρεάτιν Va Mo, ai sup. e Mo,
 θυρεάτιν, ai sup. e, Vb, θυραῖατιν Lb M.

Ἀθήνη τέ ἐστιν, ἐν ᾗ Αἰγινῆται ποτε ᾤκησαν, καὶ ἐτέρα κόμη Νηρίς, τρίτη δὲ Εὐα, μερίστη τῶν κομῶν· καὶ ἱερὸν τοῦ Πολεμοκράτους ἐστὶν ἐν ταύτῃ. ὁ δὲ Πολεμοκράτης ἐστὶ καὶ οὗτος Μαχάωνος υἱός, ἀδελφός δὲ Ἀλεξάνορος, 7 καὶ ἰσθαι τοὺς ταύτῃ καὶ τιμὰς παρὰ τῶν προσοίκων ἔχει. 7. Ἀνατείνει δὲ ὑπὲρ τὰς κόμας ὄρος Πάρνων καὶ Λακεδαιμονίων ἐπ' αὐτοῦ πρὸς Ἀργείους 5 ὄροι καὶ Τεγεάτας εἰσὶν· ἐστήκασιν δὲ ἐπὶ τοῖς ὄροις Ἑρμαῖ λίθου καὶ τοῦ χωρίου τὸ ὄνομα ἐστὶν ἀπ' αὐτῶν. ποταμός δὲ καλούμενος Τάναος, εἰς γὰρ δὴ οὗτος ἐκ τοῦ Πάρνωνος κάτεισι, ῥέων διὰ τῆς Ἀργείας ἐκδίδωσιν ἐς τὸν Θυρεάτην κόλπον.

1. Ἀνθήνη e Thuc. V 41 scribendum putat O. Mueller. Aegin. 185, scripsit D, ἀθηνῆται ἐς τὴν, Pd Ag Lb M Va, ἀθηνῆται εἰς τὴν Pc, La Pa ἐστὶ τὴν, Ἀθήνη τέ ἐστιν ἐς τὴν Vb edd., scripsi ἐν ᾗ. 2. τοῦ om. A X K F S Vb La Pa, est in cett. codd. edd., in R expunct. — ἐσαν ἐνταῦθα Ag Pd. 3. ἐστὶ καὶ οὗτος ἐστὶ μαχ. Lb, „num fortasse ἐστὶ καὶ οὗτος ἐστὶ Μαχ.?” SW. 5. ὄρος παρ' ὃ edd. ante C codd. (παρὸ Va); „λείπει τὸ τοῦ ὄρους ὄνομα ἢ μάλλον ἐν τῇ παρ' ὃ λανθάνει τὸ τοῦ ὄρους ὄνομα ὡς καὶ Σιλβουργ οἶτα· γράφει γὰρ ὄρος Πάρνων καὶ Λακ.” Palmer. MS. 6. ἑρμαῖ Va Pc, ἑρμαῖς Pd. 7. τὸ ὄνομα. ἐστὶ δὲ ἀπ' αὐτῶν ποταμός καλ. A X K F S Vb La Pad (in La punctum non est post ὄνομα, sed colon post

αὐτῶν), F conii. ὄνομα ἐστὶ ἀπ' αὐτῶν. ἐστὶ δὲ ποτ., quod recepit C (corrigenς ἐσαν ἀπ'), ὄνομα ἐστὶ δὲ ἀπ' αὐτῶν. ποταμός δὲ καλ. Pc Ag Lb R Va Mo. (in R δὲ post ποτ. expunct.), unde B edd. cett. ὄνομα ἐσαν ἀπ' αὐτῶν. ποταμός δὲ καλ. — Τάναος D coll. Eur. El. 410, v. praef. II, Sch La, Τάναος cett. codd. edd. 8. πάρωνος La, παρνώνος Vab Lb Mo. — ἐκ τῆς La R Pa, ad marg. ἄλλ. διὰ R Pa. — καὶ ἐκδίδωσιν codd. edd. ante SW, eisecurunt καὶ SW D Sch. 9. θυρεάτην La. — Post κόλπον habent codd. primum enuntiatum capitis sequentis μετὰ δὲ — ἐσπέραν. Tum Ag Pd τέλος τῶν κορινθιακῶν (κοριν Pd) τοῦ δευτέρου βιβλίου. Mo τέλος τοῦ δευτέρου βιβλίου τῆς περιηγήσεως τῆς ἐλλάδος καυσαρίου.

Anmerkungen zum zweiten Buche.

(Betreffs der Abkürzungen siehe das Vorwort zum zweiten Halbbande.)

Das zweite Buch trägt in den meisten Handschriften den Titel *Κορινθιακά*, und von seiner *Κορινθία συγγραφή* spricht Paus. selbst V 18,8, wo er sich auf II 4,4 bezieht; jedoch ist nicht anzunehmen, dass er das ganze Buch so überschrieben habe. Zunächst wissen wir überhaupt nichts davon, dass die Zehntheilung des Werkes von Paus. herrühre, sodann beziehen sich nur die Capitel 1—5,5 auf Korinth, weshalb die Bezeichnung des ganzen Buches mit *Κορινθιακά* schlecht gewählt ist, und endlich finden sich für andere Theile des Buches da und dort besondere Bezeichnungen, nämlich *ἡ Σικωνία συγγραφή* III 10,5. IX 5,5 (*οἱ Σικωνιοὶ λόγοι* IV 29,1, *τοῦ λόγου τὰ ἐς Σικωνίου* VIII 52,5), *ἡ Ἀργολὶς συγγραφή* IV 2,4. VIII 4,6 (*τὰ ἔχοντα ἐς Ἀργεῖους* V 16,4), ferner *τὰ Ἐκιδαιρίων* VIII 25,11, und *ὁ Αἰγινάϊος λόγος* III 14,2. Da Paus. II 1,1 sagt, die *Korinthia* sei ein Theil der *Argeia*, so hat der Schreiber der Praescriptio des Monacensis mit Recht das Buch als *Ἀργεῖα* bezeichnet; so oder *Ἀργολικά* sollten wir es betiteln, vgl. Curtius Peloponnes I 142 A. 12 und II 350.

Ueber die Abfassungszeit des Buches zu II 26,9.

Cap. I.

Benennung des korinthischen Landes. Bewohner. Krieg der Achaier gegen die Römer. Korinth von Mummius zerstört, von Cäsar wieder aufgebaut. Kromyon. Der Isthmos. Sinis und Periphetes. Versuch, den Isthmos zu durchgraben. Streit des Poseidon mit Helios um den Besitz von Korinth. Merkwürdigkeiten auf dem Isthmos. Poseidontempel mit seinen Bildsäulen.

§§ 1 und 2 geben einen Abriss der Geschichte Korinths, § 1 behandelt die mythische Zeit, § 2 spricht vom Untergang und Wiederaufbau der Stadt, mit § 3 beginnt die Periegeese.

S. 381,1. *Κορινθία χώρα, μοῖρα οὐσα τῆς Ἀργείας*, die übliche Auffassung ist dies nicht; nach Strabo, Ptolemaios und anderen Geographen gehört die

Kορινθία nicht zur Argeia (s. Kalkmann 148 A. 4), Strab. VIII 369. Ptol. III 16,13; Curtius 557 stellt daher mit Unrecht Ἀργολικὴ ἡπειρος bei Strab. VIII 376 mit Κορινθία μοῖρα οὕσα τῆς Ἀργείας bei Paus. zusammen. II 18,1 heisst Ἀργεία das engere Stadtgebiet von Ἄργος im Gegensatz zu dem von Mykene, s. Curtius a. a. O. Auch die Σικωνία nennt Paus. μοῖρα τῆς Ἀργείας 7,1, und bei Philus wird bemerkt Ἀργεῖοι — ἦσαν ἐξ ἀρχῆς 12,3.

S. 381,2. οὐδένα οἶδα εἰπόντα πω σκουδῆ, die Wendung deutet an, dass Paus. selbst diese Meinung Κορινθίων τῶν πολλῶν nicht ernst nimmt; an eine Lokaltadt, die Paus. in Korinth vernommen hätte, ist übrigens selbstverständlich nicht zu denken; Neukorinth hat nach seiner Entstehungsgeschichte überhaupt keine Tradition, vielmehr bezieht sich Paus. vermuthlich auf die sprichwörtliche Redensart ὁ Διὸς Κόρινθος, über welche vgl. Pind. N. 7, 105. Schol. Ar. Ran. 439. Schol. Eccles. 828. Schol. Plat. Euthyd. 292 E.

S. 381,3. Ueber Eumelos vgl. Wilisch Die Fragmente des Epikers Eum., Zittauer Progr. 1875, und Jb. f. Ph. CXXIII 161 ff. Aus dem Ausdruck συγγραφή muss geschlossen werden, dass Paus. nicht die Gedichte selbst, sondern einen prosaischen Auszug vor Augen hatte, wie Groddeck zuerst vermuthete (s. die Anm. bei Siebelis). Clemens Al. kennt dies Prosawerk des Eumelos und hält es offenbar für echt; nach ihm haben Eumelos und Akusilaos die Gedichte des Hesiod in Prosa umgesetzt und als ihre eigene Arbeit veröffentlicht, Strom. VI, S. 752 Potter. Mehrfach erwähnt Paus. ein προσόδιον des Eumelos auf den Gott in Delos, das allein für echt gehalten werde, IV 4,1. Auch glaubt er um anderer Ursache willen und ganz besonders wegen dieses Prosodion, dass Eumelos die Verse auf der Kypseloslade verfasst habe, V 19,10.

ebd. τῶν Βαρχιδῶν καλούμενων, der partitive Genetiv abhängig von einem Nomen proprium ohne τις oder εἷς, s. z. I 34,4. — Die seltenere Form Βαρχίδα auch bei Diod. VII 7; wie von Ἄγρις Ἀγρίδαι und Ἀγρίδαι gebildet wird, so von Βάχρις Βαρχίδαι und Βαρχιάδαι.

S. 381,5. Der Schol. Apoll. Rh. IV 1212 sagt: Ἐφύρα ἡ Κόρινθος, ἀπὸ Ἐφύρας τῆς Ἐπιμηθέως θυγατρὸς. Εὐμηλος δὲ ἀπὸ Ἐφύρας τῆς Ὠκεανοῦ καὶ Τηθύος, γυναικὸς δὲ γενομένης Ἐπιμηθέως. Bei Steph. B. s. v. Κόρινθος ist Myrmex ihr Vater, Epimetheus ihr Gemahl; vgl. auch Hygin. f. 275 Ephyre nymphe Oceani filia Ephyren (condidit) quam postea Corinthum appellarunt. — Ephyra ist der alte Name Korinths schon bei Homer Il. VI 152. 210 u. s.

S. 381,6. Μαραθῶνα — μετονομασθῆναι, bemerkenswerth ist der Bau des Satzes, insofern als der Hauptgedanke, der ganz einfach mit Μαραθῶνα λίγαι πατέρα εἶναι αὐτοῦ gegeben werden konnte, erst am Schluss zu Tage tritt, nachdem allerlei Genealogie und Geschichte des Landes vorher und zwar mit demselben Nachdruck erzählt ist. — Nach Wilisch Fragm. d. Eum. 13 wäre Marathon eine reine Erfindung des Eumelos, was Töpffer Beiträge 155 A. 2 mit Recht als ganz unwahrscheinlich bezeichnet.

ebd. Zu Epopeus s. Cap. 6,1; zur Epope, wie Akrokorinth hiess (s. Steph. Byz. s. Κόρινθος), steht Epopeus im selben Verhältniss, wie Kadmos zur Kadmeia und Kekrops zur Kekropia.

S. 381,7. ἀνομίαν καὶ ὕβριν τοῦ πατρὸς, ein Beispiel erzählt Cap. 6,2.

S. 381,9. Vor τοῖς πασίν hat man sich, wie das Folgende zeigt, zu denken Σικυῶνι τε καὶ Κορίνθῳ.

S. 381,10. ἀπὸ μὲν Σικυῶνος τὴν Ἀσωπίαν — μετονομασθῆναι, wird deutlicher aus dem, was Cap. 3,10 nach Eumelos berichtet wird.

S. 381,12. ἔποικοι δὲ ἀποσταλέντες ὑπὸ Ῥωμαίων, es waren grossentheils Freigelassene, s. z. B. Strab. VIII 381 und vgl. Hertzberg Griechenland unter den Römern I 460, die sogenannten Corinthiensens, s. Festus s. v.

S. 381,15. Κριτόλαος — ἀνακτίσας, vgl. VII 14,4 ff. Polyb. XXXVIII 3 ff. und s. Hertzberg a. a. O. 258 ff.

S. 381,16. τῶν ἔξω Πελοποννήσου τοὺς πολλούς, überliefert ist sonst nur, dass sich die Bewohner von Chalkis und Theben (denen sich wohl noch andere Boiotier anschlossen, vgl. Liv. epit. 52) zu den Achaiern hielten, s. Hertzberg 265 A. 67 a. — Ausführlicher handelt Paus. über diesen Krieg und den Untergang Korinths VII 14—16.

S. 382,2. ἀνοικίσει Καίσαρα, als Gründer der Laus Julia Corinthus nennen ihn ebenfalls Plut. Caes. 57 fin. (Korinth wie Karthago zur Militärcolonie machend). Dio Cass. XLIII 50. Strab. XVII 833. Diod. XXXII 17, 1—3. Nach Appian Pun. 136 hat Caesar die Gründung von Neu-Korinth geplant, aber nicht mehr erlebt; dieselbe ist vielmehr nach Zumpt (bei Hertzberg a. a. O. 461 A. 87) durch die Triumvirn in irgend einer Zeit nach der Schlacht bei Philippi geschehen. — Ähnlich wie hier heisst es von Cäsar III 11,4 μοναρχίας πρῶτος ἐν Ῥωμαίοις ἐπεθύμησεν καὶ ἀρχὴν τὴν καθεστηκυῖαν πρῶτος ἐκτήσατο. —

S. 382,4. Mit § 3 beginnt die Periegesis von Korinth. Auf seinem Wege von Megara her (ιοῦσι δὲ ἐκ Μεγάρων ἐς Κόρινθον I 44,6), wobei er sicherlich die von Hadrian wiederhergestellte Fahrstrasse ging (Vischer 227. Heberdey 39), ist Paus. bis zur Grenze der Megaris gelangt; das zuletzt erwähnte Heiligthum, der Tempel des Apollon Latoos, befand sich, wie aus καταβᾶσι I 44,10 geschlossen werden darf, unten an der Strasse. Der erste Ort nun, auf den Paus. stösst, ist das Dorf Kromyon, der Hauptort der Kromyonia, wie die ganze Strandgegend von Schoinus bis zur Megaris genannt wurde. Kromyon selbst lag in der ersten der drei kleinen gegen das saronische Meer hin sich öffnenden Ebenen, auf die trifft, wer vom skironischen Pass herkommt (Curtius II 555 u. 598 A. 97); heute liegt ungefähr an dieser Stelle Hag. Theodori. Der Name lautet bei Bacchyl. 17,24 Blass, Steph. B. Κρεμμύων, ebenso (ῆ) bei Strab. VIII 380, ὁ Κρομμύων bei Paus., ὁ Κρομμύων bei Thukydides IV 42. Xenoph. Hell. IV 4,13. — In dieser Gegend hauste die kromyonische Sau, deren Erlegung die dritte von den sechs (s. hierzu Robert Herm. XXXIII 149) Thaten des Theseus ist, durch deren Verrichtung er den Weg von Troizen nach Athen reinigte, Plut. Thes. 9. Apollod. Ep. 1,1. Paus. § 4; vgl. die ähnliche Stelle Strab. VIII 380 καὶ τῶν Θησέως ἀθλῶν ἓνα τοῦτον παραδιδόσκει τὴν τῆς ὁδὸς ταύτης ἐξαίρεσιν.

S. 383,1. Imhoof-Gardner machen (S. 12) die Bemerkung, aus den Angaben des Pausanias verglichen mit den Münzen ergebe sich, dass von den verschiedenen Wendungen der Sage von Ino u. Melikertes-Palaimon (s. den Artikel von Stoll bei Roscher II 2632 ff.) in Korinth diejenige acceptirt gewesen sei, nach der Ino sich mit ihrem Sohn ins Meer stürzte, dieser un-

versehrt von einem Delphin ans Land getragen und nach seinem Tode als Heros mit Spielen gefeiert worden sei. Da nun die Münzen z. Th. (s. pl. B 1—3) den Melikertes auf dem Delphin liegend zeigen, wäre anzunehmen, dass er schlafend dargestellt sei (s. Philostr. *imagg.* II 16: ὁ δαλφίς τὰ νῦτα ὑποστρωνὺς φέρει καθάδοντα διολισθαίνων ἀφοφῆτι τῆς γαλήνης). Es hindert aber nichts anzunehmen, dass er entsprechend einer andern Fassung der Sage (s. Pind. *Isthm. Argum.* 3. Tzetzes zu Lyk. 107 u. 229) als Leiche zu denken ist. In diesem Falle ist ἡ πῖτος die aus dem Mythos bekannte Fichte, an der die Leiche des Melikertes hängen blieb, s. Plut. *Qu. conv.* V 3,1 p. 675 E.

S. 383,2. Σίσυφον — τὸν ἀγῶνα ἐκ' αὐτῷ ποιῆσαι τῶν Ἰσθμίων, über den Ursprung der isthmischen Spiele existierten verschiedene Sagen; beim Schol. Pind. *Isth. Arg.* 2 wird die Einsetzung des Agon dem Theseus zugeschrieben, vgl. Plut. *Thes.* 25; das vierte Argument lässt den Theseus die von Sisypchos eingerichteten, aber in Vergessenheit gerathenen Spiele wieder herstellen; bei Ps. Dio Chrys. XXXVII, p. 458 M. ordnen Poseidon und Helios gemeinschaftlich den Agon an. Der Schol. zu Pind. *Isth. Arg.* 2 erzählt, dass Poseidon die Einsetzung der Spiele zum Andenken des Melikertes von den Korinthern verlangt habe; eben dies fordern die Nereiden von Sisypchos a. a. O. *Arg.* 1 u. 4: alles Gebilde des Poseidonkultus. Der Historiker nimmt an, dass die Isthmien a. 581 gestiftet worden seien, als ein Siegesfest für die Wiederherstellung der Republik, s. E. Meyer *Geschichte des Alterthums* II 627.

ebd. τὸν ἀγῶνα ἐκ' αὐτῷ ποιῆσαι, V 8,2 der blosse Dativ, ebenso wechselt τὸν ἀγῶνα θεῖναι, ἀγῶνα ἀνί mit ἐκ' αὐτοῦ, s. II 24,2. 32,2. 35,1. I 44,8. III 14,1. 18,16.

S. 383,3. Mit § 4 kommen wir zum Isthmos. ἔσται δὲ — ἐνθα, ohne χωρίον, wie z. B. II 27,2. III 14,6. IV 1,6, anders I 18,4. II 38,5 u. s. w.

S. 383,4. Zum Sinisabenteuer vgl. Apollod. III 16,2. Plut. *Thes.* 8. Diod. IV 59. Ovid. *Met.* VII 440 ff. Hygin. f. 38.

S. 383,5. ἄν der Wiederholung beim Aorist, beim Imperf. IV 25,8.

S. 383,6. φέρεσθαι, Infinitiv des Zweckes, vgl. zu I 27,10.

S. 383,7. μηδετέρως statt οὐδετέρως, vgl. zu I 21,6.

S. 383,9. οὗς πρότερον κατηρίθμησα, I 38,5 Polypemon mit dem Beinamen Prokrustes, 39,3 Kerkyon, 44,8 Skiron, II 1,3 die kromyonische Sau. — Hier wird gleich Periphetes angeschlossen, obwohl die That nicht hier, sondern ἐν Ἐπιδάυρῳ τῇ ἱερᾷ geschehen war und bei den übrigen Thaten des Theseus die topographische Einordnung gewahrt ist. Heberdey S. 45 (vgl. S. 40) zeigt, dass Paus. so verfährt, weil die Strecke Epidaurios-Troizene nachher übergangen ist, sodass sich also später keine Gelegenheit zur Einreihung gefunden hätte. — Das Abenteuer ist erzählt bei Apollod. III 16,1. Plut. *Thes.* 8. Ovid. *Met.* VII 437; vgl. über dasselbe Robert im *Hermes* a. a. O.

S. 383,13. τοῦτο, „hoc (refer ad praecedens enuntiatum)“ Siebelis, aber der Stil ist nicht zu loben; ungeschickter heisst es nachher, der Isthmos (ὄν, nicht οὐσα) bleibe Festland, wie er es von Anbeginn gewesen.

ebd. ὃς δὲ ἐπαγίρησε, gemeint ist Nero, der allein thatsächlich den Durchstich in Angriff genommen hat, während die fünf anderen, welche den-

selben Plan hatten (Periander, Demetrios Poliorketes, Julius Cäsar, Caligula und Herodes Atticus), es beim Projekt bewenden liessen, s. Curtius I 13 u. 27 A. 11. Nero begann die Arbeiten, die er persönlich eröffnete, im Westen, wo die Sandschichten des Strandes wenig Schwierigkeiten machten, hörte aber auf, als er zum harten Gestein vorgedrückt war. Curtius sah am westlichen Ufer unweit der schmalsten Stelle der Landenge noch deutliche Spuren der begonnenen Grabung, und auch jetzt noch sind die Spuren sichtbar, so weit sie nicht durch den neuen Bau zerstört sind; vgl. B. Gerster Bull. de Corr. Hell. VIII 229 fg. Monceaux Gazette Archéol. X 203 fg. Philippson Zeitschr. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin XXV (1890) 11 fg. — Die Singulare ἤρξατο und προεχώρησεν sind handschriftlich zu schwach belegt (s. App. crit.); Brause, welcher namentlich für sie eintritt, berücksichtigt nicht, dass der Gegensatz zu ἤρξαντο, sowie die das Ziel der Bewegung angehenden Worte ἐς τὸ περὶ ὧδες die Annahme nahe legen, προχωρεῖν habe hier, wenn auch bei Pausanias ausnahmsweise, die ursprüngliche sinnliche Bedeutung vorrücken beibehalten; bei dieser Annahme ist es keineswegs nothwendig zu behaupten, es müsse also ὁς hier im Sinn von ὅστις gebraucht sein, was nicht angehe.

S. 383,15. δὴλόν ἐστι darf als Zeugniß der Autopsie angesehen werden.

S. 384,1. Ἀλεξάνδρῳ — διασκάψαι Μίμναια, vgl. Plin. V 116; Dittenberger Syll. Inscr. N. 370 S. 540 m. A.; der Ausdruck bei Paus. ist ungenau, es handelte sich um die Durchstechung der schmalsten Stelle des Isthmos zwischen Hypokremnos und dem Gebiet der Chalkidier, s. Gäbler Erythrä, Leipziger Diss. 1892, S. 15 A. 2. Spuren der begonnenen Arbeit glaubte noch Chandler Travels in Asia Minor² 84 zu sehen (s. Frazer).

S. 384,2. προεχώρησε τὸ ἔργον, I 16,1. II 8,6. X 10,7. 22,2.

ebd. Κηδίου δὲ ἡ Πυθία — ἔπαυσεν, s. Herod. I 174:

ἰσθμὸν δὲ μὴ πυργοῦτε μηδ' ὀρύσσετε·

Ζεὺς γάρ κ' ἔθιγε νῆσον, εἴ γ' ἐβούλετο.

S. 384,4. § 6 gehört eigentlich zu § 1, denn er enthält wie jener ein Stück-mythischer Geschichte; veranlasst wurde diese nachträgliche Notiz durch die Erwähnung des Isthmos.

ebd. Τόδε — ἐστὶν εἰρημένον, die handschriftliche Ueberlieferung (τὸ δὲ = τόδε) statuirt ein Asyndeton, das vielen so unmöglich schien, dass sie den Text für verdorben hielten und so oder so zu corrigiren unternahmen, s. d. krit. Appar.; indessen finden sich Asyndeta gerade bei Pausanias häufig; einige Beispiele des asyndeton explicativum, deren Zahl leicht sehr vermehrt werden kann, sind zu I 5,4, S. 150 angegeben, aber auch das sog. echte Asyndeton zwischen Sätzen ist garnicht selten, vgl. z. B. I 1,5. II 2,3. IV 9,9. VII 22,5. IX 37,8. 40,4; es findet sich auch in Fällen, wo zu etwas neuem übergegangen wird, wie in unserer Stelle, vgl. IV 30,1. V 1,3.

S. 384,6. Wie mit Helios um Korinth und mit Athena um Athen und Troizen (I 24,5. II 30,6), so kämpft Poseidon mit Hera um Argos (II 15,5), mit Zeus um Aigina, mit Apollon um Delphi, mit Dionysos um Naxos (Plut. Symp. Quaest. IX 6 p. 741 A). Zu dem hier Berichteten ist zu vergl. cap. 4,6. Ps. Dio Chr. XXXVII 457 M. Lucian de salt. 42: ἐρίσαντα δὲ καὶ τὴν διαίταν ἐπιτρέψαντα τρίτῳ θαῖῳ πρεσβυτέρῳ, οὐ κλειστόν μὲν κεφαλαί, κλειστόν δὲ

τε χεῖρες, und hinzuzufügen Paus. II 4,6, wonach Helios Akrokorinth der Aphrodite abgetreten habe. Immerhin stand seine vergoldete Statue hoch zu Wagen auf den Propyläen c. 3,2 und erwähnt Paus. Altäre von ihm auf Akrokorinth und eine Statue im Aphroditetempel 4,6. 5,1. Es hatte die Verehrung des Helios in Korinth nächst Rhodos ihren Hauptsitz.

S. 384,10. Von dem Theater auf dem Isthmos, auf das sich wohl auch die Anekdote bei Philostr. Nero p. 338 (II 223 K.) bezieht, liegen Reste in einer schmalen Schlucht westlich vom Peribolos der isticischen Heiligtümer, vgl. Bursian II Taf. I 1; Leake III pl. 3; dieselben werden als römischer Zeit angehörig bezeichnet, s. Leake III 286. Clark 51 f. Welcker Tagebuch I 166. Curtius II 542. Bursian II 21. Baedeker 243. Monceaux in der Gaz. archéol. X 208 vermuthet, dass das alte griechische Theater am selben Hügelabhang gelegen habe, aber etwas höher oben.

ebd. Im Stadion des Isthmos liess sich Alexander d. Gr. i. J. 336 von den dort (mit Ausnahme der Spartaner) versammelten Griechen zum Heerführer im Kriege gegen Persien ausrufen; eben dort verkündete i. J. 196 T. Quinctius Flamininus den Griechen die von den Römern gewährte Unabhängigkeit, Polyb. XVIII 29. Liv. XXXIII 32. In späterer Zeit (etwa unter Hadrian oder den Antoninen) wurde der Bau vom Aedil P. Licinius Priscus Juventianus, der überhaupt die Bauten auf dem Isthmos renoviren und ausschmücken liess, mit einer Säulenhalle, τὸν κακαμαρμαίνουσιν οἴκοις καὶ προσκοσμήματι geschmückt, CIG 1104. Heut ist die Stelle des Baues nur noch durch eine Thalmulde kenntlich, da der Bach, dessen Bett zur Anlage des Baues benutzt worden war, wieder durchgebrochen ist; vom gradlinigen Abschluss des Stadions haben sich Reste des Unterbaues erhalten, vgl. Dodwell II 1,300. Baedeker a. a. O. Vischer 253. Clark 50 ff. und Plan pl. 2, darnach Bursian II 21 mit Taf. I 1. Monceaux a. a. O. 207 f.

S. 384,11. Das Heiligthum des Poseidon (ἱερὸν ist hier s. v. a. περιβόλος c. 2,1) lag nach Strab. VIII 369 bei Schoinuis in der Nähe des sog. δίολκος (der Schleifbahn für kleinere Schiffe an der schmalsten Stelle des Isthmos); vgl. ebd. 380. Curtius II 540. Reste des Tempels haben sich nicht erhalten (Curtius 541 glaubt, dass in der Nähe befindliche Säulenstücke dorischen Stiles dazu gehörten); doch haben die Ausgrabungen der französischen Schule in Athen Genaueres über den heiligen Bezirk, in dem jetzt eine Kapelle des h. Johannes und zwei Kapellenruinen liegen, zu Tage gefördert, vgl. den Bericht von Monceaux in der Gaz. arch. IX 273 u. 354 mit pl. 38, ebd. X 205 u. 402; dazu Frazer V 544. „Die Umfassungsmauer, von der nur die untersten Schichten noch vorhanden sind, hat die Gestalt eines unregelmässigen Fünfecks und lehnte sich unmittelbar an die Isthmos-Befestigung an, sodass diese mit ihrer N. und N.O.-Seite auf einer Strecke von 200 m zusammenfiel; die O.-Seite ist halbmondförmig gebogen. Das Hauptthor, durch welches eine breite Strasse mit theilweise erhaltenem Pflaster und deutlich erkennbaren Wagengeleisen führt, befindet sich an der N.O.-Seite; ein zweites Thor scheint auf der W.-Seite gewesen zu sein, das dritte öffnete sich a.-ü. nach dem Stadion“. Baedeker 242; vgl. Leake 286. Clark 47. Welcker I 166. Vischer 253. Curtius a. a. O. Bursian 20.

S. 384,12. πτόων δένδρα, man erwartet πίτυες δένδρα, vgl. III 22,12. IV 20,2. V 6,4. 14,3. 19,6.

S. 384,13. ἐς εὐθὺ — ἀνήκοντα, die reihenweise gepflanzten Pinienstämme hatten schlanken Wuchs, vgl. IV 20,2 ἐρινεὸς οὐκ ἐς εὐθὺ τῷ ἕξειτο, ἀλλὰ ἐς τε τὸ ῥεῦμα ἐπέστρεφε, und zu ἀνήκειν von Bäumen s. VIII 24,7. Die pinus maritima zeigt meist niedrigen und krüppeligen Wuchs, doch kommt sie bei geschütztem Standort auch in hundert Fuss hohen Stämmen vor, s. Curtius II 595. Abh. I 68. Ulrichs I 2. Heute wächst auf dem Isthmos nach A. Philippson a. a. O. 74 fg. von Pinien nur die Seekiefer (Pinus halepensis Mill.), der Baum, mit dessen Harz (ῥετσίνη) die Griechen ihren Wein versetzen.

ebd. Der Tempel des Poseidon ist auf Münzen abgebildet, kenntlich durch die Tritonen auf dem Dache, Imhoof-Gardner p. 16 pl. D 49 fg. (unsere Münztafel II 1). Man ersieht daraus, dass der kleine Tempel kein peripteros war, sondern nur ein prostylos (resp. amphiprostylos) mit vier Säulen in der Front; die Tritonen nahmen die Stelle der Firstakroterien ein. Die französischen Ausgrabungen haben Reste der hocharchaischen Säulen (mit nur 16 Canelüren) zu Tage gefördert; man schreibt darnach den Bau etwa der Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. zu. Monceaux a. a. O. IX 358.

ebd. Neben der sehr häufigen Wendung μετέθει μέγας (s. II 10,2. 17,4. 34,11. III 11,10. IV 5,9. V 20,9. VI 19,7. 25,4. VII 5,9. 20,9. 22,2. 26,6. VIII 13,4. 23,9. 24,7. 31,7. 54,1. IX 2,7. 24,2. X 5,2. 8,6. 9,1. 37,8) findet sich selten der Accusativ μέγεθος, wie hier u. V 20,1. VII 25,7. VIII 16,4. Der Comparativ z. B. II 3,7. X 29,7.

S. 384,14. Ueber die Verbindung des Poseidon mit der Amphitrite im Kultus auf dem Isthmos s. Odelberg, sacra Corinthia 21.

S. 384,15. Die von Herodes Atticus geschenkte Gruppe erwähnt auch Philostr. Vit. soph. II 1,5 (II 59,25 K.): καὶ τὰ Ἰσθμοῖ ἀγάλματα δὲ τοῦ Ἰσθμίου κολοσσὸς καὶ οἱ τῆς Ἀμφιτρίτης καὶ τὰ ἄλλα, ὧν τὸ ἱερόν ἐνέπλησεν, οὐδὲ τὸν τοῦ Μελικέρτου παρελθὼν δελφῖνα. Dass Philostrat hiermit nur die Gruppe des Poseidon mit Amphitrite und Palaimon auf dem von Tritonen begleiteten Viergespanne meint, legt K. Lange, Motiv d. aufgestützt. Fusses (Beitr. zur Kunstgesch. III, Leipz. 1879) S. 38 fg. richtig dar. Hingegen ist die Vermuthung von Stephani Comptes-rendu d. l. comm. arch. de Pétersb. 1870/71 S. 127, Herodes habe die Absicht gehabt, in diesem Werke mit dem olympischen Zeus des Pheidias zu wetteifern, indem er ihm eine in der Darstellung ähnliche Basis gab, sehr wenig wahrscheinlich. Zum Vergleich mit der Darstellung der Gruppe dienen Münztypen, wie bei Imhoof-Gardner pl. D 57—59.

S. 384,18. τὰ μετ' ἱόν, d. h. es waren die Fischextremitäten der Tritonen aus Elfenbein, die menschlichen Teile aus Gold gebildet.

S. 384,19. Palaimon erscheint in der Regel als Knabe auf dem Delphin reitend oder stehend, wie hier; so auch auf korinthischen Münzen des Antoninus Pius, Imhoof-Gardner 11 pl. B. 9 u. 10, unsere Münztafel II 2. Ueber die Darstellungen des liegenden Palaimon s. oben zu S. 104,14. Ueber den Kultus des Palaimon in Korinth vgl. Odelberg 137.

S. 384,21. Ueber Thalassa vgl. Preller-Robert 554; über Thalassa mit Aphrodite ebd. 354. Vgl. auch Aristid. II 28 (I 46 Df.) Ueber die Personification des Meeres in der alten Kunst s. Gerber Jb. f. Ph. Suppl. XIII 266. Steuding bei Röscher II 2079. Brunn griech. Götterideale S. 68. — Stephani a. a. O. reconstruirt die Darstellung aus ähnlichen Bildwerken, die er als mehr oder weniger freie Nachbildungen der Basis betrachtet, und nimmt an, dass Aphrodite als zarte Jungfrau (so wird καῖδα wohl zu deuten sein) von der Thalassa auf einer Muschel emporgehalten wurde, die Nereiden auf Seeungeheuern daneben, und an den Seiten die Dioskuren mit ihren Rossen den Abschluss bildeten.

S. 385,1. τριμένη — ἀναθίντας, sonst τ. ἀνίναι, s. II 8,1. 27,4. 32,1. IV 3,9. V 27,1; deshalb mit Kayser Z. f. A. 1848, 505 an der Ueberlieferung Anstoss zu nehmen, geht zu weit, Paus. sagt nebeneinander ναὶν ἀνίνα und ἀναθίναι, s. z. B. II 25,6. I 18,6, II 7,9. 11,1.

ebd. Die Verbesserung des verdorbenen ποιμαίναν zu πρὸς λιμένας empfiehlt sich dadurch, dass Häfen bekannt sind, die von Achilleus ihren Namen haben: der eine, Ἀχιλλεῖος λιμὴν, bei Tainaron, Paus. III 25,4; der andere, Ἀχιλλεῖον, auf Skyros, s. Bursian II 391. Es wird daher auch von den meisten Kultus des Achill am Isthmos angenommen, s. Welcker gr. Götterl. III 252. Köhler Mém. de l'Acad. de St. Pétersb. X 675; vgl. auch Tümpel Progr. v. Neustettin f. 1887 S. 11. Preller-Robert 557 A. 5. Odelberg sacr. Corinth. 155; und über Kultus des Achill überhaupt, der für zahlreiche Orte bezeugt ist, Fleischer bei Roscher I 60. Escher bei Pauly-Wissowa I 222. Wide lakon. Kulte 233.

ebd. Die Meernymphe Doto erinnert wie Doris, Eudore durch ihren Namen an die reichen Gaben des Meeres, s. Preller-Robert 556. Den Peplos der Harmonia schenkte Thersandros, der Sohn des Polyneikes, der Eriphyle, damit sie auch ihren Sohn Alkmaion zur Theilnahme am Epigonenzug veranlasse, Apollod. III 7,2. Schol. Od. XI 326. Diod. IV 66.

S. 385,2. Die syrische Küstenstadt Gabala, heute Djebili, machen die Indices von Clavier und Dindorf zu einem Ort im Korinthischen, s. Strab. XVI 758. Steph. Byz. s. v. Plin. h. n. V 79. Wie in Gabala der Schleier, so wurde in Amathus auf Kypern das Halsband der Harmonia gezeigt, IX 41,2, s. hierüber Movers das phöniz. Alterthum II 83. Nach Apollod. III 7,7 waren Halsband und Schleier in Delphi geweiht; vgl. Paus. VIII 24,10. IX 41,2 fg. Im übrigen ist dies eine der zahlreichen Stellen, wo Paus. von Syrien (Phoinikien und Palaistina) spricht, s. ferner IV 35,9. V 7,4. VI 2,7. 24,8. VII 16,5. 20,2. 23,5. 29,3. IX 12,2. 28,2. X 12,9, s. Gurlitt S. 66.

S. 385,3. ἐπὶ τῇ κατὰ λαβεῖν, wie § 5 ἐπ' αὐτῷ δῶρα εἰληφῆσαν.

ebd. Dass mit τοῦ Ποσειδῶνος nicht der Poseidon der Gruppe des Herodes Atticus gemeint sein kann, lehrt der Zusammenhang, da diese Figur ein besonderes Bathrōn hat. Lange a. a. O. nimmt an, es handle sich hier um das Tempelbild, das Paus. in seiner auch sonst bekannten Flüchtigkeit nicht eigens beschreibe, weil es gegenüber der prunkvollen Gruppe des Herodes zu wenig Eindruck machte. Derselbe glaubt ferner, dass der bei Philostr. imas

II 16 (II 363 K.) geschilderte Poseidon (δαιμόν καὶ οἶον κλητῶν, ξένον δὲ τὸν Με-
λιχέρτην ποιούμενος, ὡς ἐν τῇ γῇ ἔχοι, μαιδιᾷ καθορμιζομένου) eine Reminiscenz an
dies isthmische Tempelbild sei. Als Typus des letzteren betrachtet er den
mit aufgestütztem Fuss stehenden Poseidon auf Münzen des Demetrios (Over-
beck Kunstmythol. III Münztaf. VI 2; vgl. die korinthische Münze bei
Imhoof-Gardner pl. D 53, unsere Münztaf. II 3), der in der Stellung
übereinstimmt mit dem Poseidon auf dem Wiener Cameo mit der symbolischen
Darstellung der isthmischen Spiele (Müller-Wieseler Denkm. d. alten
Kunst II, 36,75 a. Overbeck a. a. O. Gemmentaf. II 8. Arneth ant.
Cameen Taf. 11). Als Meister des Tempelbildes nimmt er, unter Beziehung
auf Luc. Inp. trag. 9, den Lysippos an. Zustimmend Overbeck Plastik
II⁴ 151. Collignon II 419 f.

S. 385,4. οἱ Τυνδάρεω παῖδες, die Dioskuren erscheinen als Helfer in
Sturmesnoth schon im homerischen Hymnus XXXII, s. ferner Eur. Or.
1700. Hel. 1495 ff. Theocr. 22,6. Hor. Carm. I 3,2. 12,27. Prop. I 17,18.

S. 385,5. Ueber Galene und deren Darstellung auf Vasenbildern vgl.
Heydemann in Comment. in hon. Momms. 171,31. In der Regel ist
Galene Name einer Nereide, s. Stoll bei Roscher 1590.

ebd. Auf korinthischen Münzen kommt Ino mit dem Schleier (ohne
Melikertes) und einem Hippokampen neben ihr vor, Imhoof-Gardner pl. B 18
(unsere Münztaf. II 5); die Anwesenheit des Hippokampen (ἵπκος εἰκασμένος κῆται
τὰ μετὰ τὸ στήρνον) macht es wahrscheinlich, dass das Münzbild eine Nach-
bildung der hier erwähnten Statue ist. Bellerophon-Darstellungen s. ebd.
pl. C 25 ff., doch lassen sich dieselben nicht bestimmt auf die hier erwähnte
Statue zurückführen.

Cap. II.

Tempel des Palaimon. Adyton desselben. Sogenannter Altar der
Kyklopen. Grabmäler des Sisyphos und Neleus. Isthmische Spiele.
Kenchreai und Lechaion. Bad der Helena. Grabmäler am Weg
nach Korinth. Der Kypressenhain Kraneion mit seinen Merk-
würdigkeiten. Lais. Merkwürdiges auf dem Markt in Korinth.
Pentheus.

S. 385,8. Der Tempel des Palaimon war, wie die Münzen zeigen,
ein Rundtempel; der Eingang wies zu jeder Seite drei ionische Säulen auf,
als Schmuck sind neben der Kuppel, die das Dach bildet, Delphine angebracht.
Im Innern des Tempels sieht man die Figur des Palaimon, der auf einem
Delphine liegt. S. Donaldson, Architect. numism. 61. Imhoof-Gardner
pl. B 11—13; unsere Münztafel II 4. Bei den Ausgrabungen der französi-
schen Schule haben sich Reste ionischer Säulen mit 24 Canelluren gefunden, von
denen Monceaux a. a. O. IX 362 annimmt, dass sie zum Tempel des
Palaimon gehört hätten. In der Inschrift CIG 1104 (s. o. zu S. 384,10)
wird der Tempel das Παλαμόνιον σὺν τοῖς προσκοσμήμασιν genannt, das P. Licinius
Priscus Juventianus neu erbaut hat. Das dort erwähnte ἀναστήριον ist

wahrscheinlich das αἶθρον des Tempels; die ἐκτὸς εἰσοδος hielt Leake III 296 für die Treppe zum Adyton, Curtius 596 A. 90 für das Hauptthor des Peribolos. Ueber den Kultus des Palaimon auf dem Isthmos ist noch zu vgl. Plut. Thes. 25, Philostr. her. 14 (II 157 K.) und das Gemälde ders. imagg. II 16 (II 362 K.). Vgl. sonst Preller-Robert 601 ff.

S. 385,10. Ἀδυτον, vgl. Philostr. imagg. a. a. O.: προσόντι δὲ αὐτῷ ῥήγνεται κατὰ τὸν Ἰσθμὸν αἶθρον διασχούσης τῆς γῆς ἐκ Ποσειδῶνος, demnach war das Adyton ein Erdschlund.

ebd. ὑπόγειος, II 36,7, wo das Wort wieder vorkommt, schwanken die Handschriften, ebenso in κατάγειος 23,7, zwischen der attischen und ionischen Form; dagegen steht ὑπόγειος I 27,3. 28,6. II 16,6. III 25,5 handschriftlich fest, vgl. Hdn. epim. 208.

S. 385,11. κερύφθαι, Palaimon hatte hier nicht etwa sein Grab, vielmehr lebte er in diesem unterirdischem Raum weiter als ein Entrückter, gerade wie Erechtheus in der Krypta seines Heiligthumes auf der Burg in Athen, s. Rohde Psyche 127 A. 3.

ebd. ἐπιόρχα ὀμνῶναι, auch II 18,2, daneben ἐπιόρχειν V 24,11.

S. 385,12. διαφυγεῖν τοῦ ὅρκου, in dieser Verbindung ist Horkos eigentlich persönlich gedacht als Eidrächer, vgl. Hes. Opp. 219: αὐτίκα γὰρ τρέψῃ ὅρκος ἅμα σκολιῇ δίκῃσιν, ders. Th. 231. Der Genitiv ist auffallend, vgl. Petri Epist. II 1,4 ἀποφυγόντας τῆς — φθοράς, s. Buttmann Lexilog. II 56 A. 2.

S. 385,13. Κυκλόπων καλούμενος βωμός, da anderswo bei Paus. ein Altar nicht mit ἱερόν bezeichnet wird, so ist anzunehmen, dass die aedicula (s. III 18,1. VIII 35,8), in welcher der sog. Kyklopenaltar stand, a parte potiori benannt war. — Ueber die Naturbedeutung der Kyklopen und ihren Zusammenhang mit Poseidon, in dem sie hier mit den andern Meeresdämonen verehrt erscheinen, vgl. Preller-Robert 622 ff. Odelberg 156.

ebd. θύουσιν ἐκ' αὐτῷ, s. II 31,3, σπίνδειν V 15,10, häufiger mit dem Genitiv, s. I 32,2. II 12,1. 35,1. V 15,10. VI 20,6.

ebd. Νηλεῖα — νόσφ' ἐλευτήσαι, dagegen sagt Hygin. fab. 10 Hercules cum Pylum expugnaret, Neleum interfecit et filios eius decem.

S. 385,14. Die Gräber des Sisypbos und Neleus glaubte Kastromenos in zwei praehistorischen, 1890 auf dem Isthmos gefundenen Grabanlagen zu erkennen, s. Amer. Journ. of Archaeol. VI 563.

S. 386,5. Ueber die Isthmien ist zu vgl. Krause über die Pythien, Nem. u. Isthmien 165 ff; ders. bei Pauly IV 310. Unger im Philol. XXXVII (1877) 1 ff. Nissen im Rh. M. XLII 46. Stengel in Müllers Handb. d. klass. Alterthumswissenschaften V 3, 147. Darauf bezügliche Münzdarstellungen bei Imhoof-Gardner pl. C 41—48. Sie wurden noch zur Zeit Julians gefeiert und gingen um Ol. 293, wenn nicht schon früher, mit den andern Nationalspielen zusammen ein.

S. 386,8. Κορινθίαις, zum Dativ s. den Appar. crit. zu I 17,2.

ebd. Von den starken Molen, die den Hafen Lechaion gegen Versandung schützen, sind noch die Reste von drei Schenkelmauern zu erkennen, Bursian 18. Leake 234. Curtius II 536 u. 594. Vischer 266. Ueber Personificirung der beiden Häfen auf Münzen s. Imhoof-

Gardner 15 zu C 40. Den Hafen Lechaion scheint eine korinthische Münze des Caracalla darzustellen, ebd. S. 159 pl. FF 6; er ist hier vier-eckig, mit einem Tempel, von dem Stufen ins Wasser führen; es ist das vielleicht der Tempel des Poseidon. Ueber die Reste der langen Mauern von Lechaion s. Skias in den *Πρατικά* 1892, 116.

ebd. Zu *Κεττήριος* vgl. Cap. 3,2.

S. 386,10. ἐν Λεχαίῳ. Paus. bespricht Lechaion im Zusammenhang mit dem anderen Hafen gleich hier; freilich weiss er nicht viel zu berichten, aber auch Strabo bemerkt VIII 380, es sei nur eine κατοικία ὡ πολλή vorhanden gewesen; in früherer Zeit war es ansehnlicher, Plutarch erwähnt ein Hestiatorion und einen Tempel der Aphrodite VII sap. conv. 2 p. 146 D, s. Curtius 537.

S. 386,11. τὴν δὲ ἐς Κεττήριος ἰόντων ἐξ Ἴσθμοῦ, hier ist Isthmos im engern Sinn gebraucht, wonach nur die schmalste Stelle der Landenge mit dem Poseidion und dem Local der isticischen Spiele gemeint ist; andere Male dagegen umfasst der Name alles Land zwischen den beiden Meeren; so sagte man von Korinth, es liege auf dem Isthmos, s. Curtius 539.

S. 386,12. Die Verehrung der Artemis auf dem Isthmos bezeugt auch die Inschr. C I G 1104. Auf korinthischen Münzen sieht man in einem Tempel Artemis als Jägerin mit Fackel und Bogen, doch in späterem Stil, sodass das *ζῶον ἀρχαῖον* nicht gemeint sein kann, Imhoof-Gardner 18 pl. D. 68.

ebd. Wie in Kenchreai, so scheint auch in Lechaion mit dem Kultus des Poseidon der der Aphrodite (erwähnt Plut. a. a. O.) verbunden gewesen zu sein, s. ebd. 21 p. 164 D mit der Conjectur von Wilamowitz, Hermes XXV 225, Ἀφροδίτῃ f. Ἀμφιπρίτῃ.

ebd. Vom Hafen von Kenchreai (an dessen Namen noch heut der Ort Kechriäs erinnert) haben sich noch vielfach bauliche Ueberreste erhalten. Die geräumige Bucht (tutissimum navium receptaculum, Apul. met. X 35), etwa 20 Stadien von der Stadt entfernt (Bursian II 19 berechnet zwei Stunden, Williams bei Siebelis neun englische Meilen), öffnet sich nach Osten und ist im Norden und Süden von zwei Vorgebirgen geschützt. „Man verfolgt über hundert Schritt weit eine ununterbrochene Reihe grosser Steinblöcke, welche an der inneren Hafenseite einen breiten Uferdamm bildeten, während von den anderen Seiten alte Steindämme in das Wasser vorliefen, welche theils dazu bestimmt waren, den Hafen in verschiedene Abtheilungen zu sondern, theils gegen die offene See den natürlichen Abschluss zu vervollständigen und zugleich ansehnlichen Gebäuden als Fundament zu dienen.“ Curtius 537 fg. mit Karte Taf. 20. Vischer a. a. O.

ebd. Die Lage der Tempel und des Hafens wird verdeutlicht durch die wichtige, von Millingen Rec. de méd. grecques pl. II 19 edirte Münze des Antoninus Pius, bei Imhoof-Blumer pl. D 60 (unsere Münzt. II 6). Man erkennt den Tempel der Aphrodite auf der einen, des Asklepios und der Isis auf der anderen Seite der Hafenmündung; da unmittelbar an die Erwähnung der Tempel des Asklepios und der Isis diejenige der $\frac{1}{2}$ St. südwestl. von Kenchreai fliessenden Quellen, des sog. Bades der Helena, sich

anschliesst, ist anzunehmen, dass dieser Tempel sich am linken, südlichen, der der Aphrodite am nördlichen Ende der Bucht befand. In der Mitte steht auf einem Unterbau die Kolossalstatue des Poseidon, der unbekleidet und stehend dargestellt war, mit einem Delphin auf der rechten, dem Dreizack in der linken Hand (entsprechende Darstellungen des Poseidon allein auf den Münzen ebd. pl. D 61 u. 62, mit Aphrodite gegenüber ebd. 63). Statuarisch ist der Typus nicht selten, vgl. Michaelis A. Z. XLIII 285.

ebd. Richtiger war zu schreiben Ἀφροδίτης ἰστί νάος τε καὶ ἄγαλμα, ebenso VII 21,7, vgl. IV 16,6. X 30,2.

S. 386,14. Für Kenchreai wäre der Kultus des Asklepios und der Hygieia bezeugt durch die Inschrift I. Gr. Ins. 26: Ἀσκληπιῶ τῷ ἐν Κενχρεαῖς ταῖς ἐν Ἀργεὶ καὶ Ὑγίᾳ, nach Preller-Robert 871 und Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1665; doch bezieht Odelberg p. 95 fg. die Inschrift auf das (unten Cap. 24,7 erwähnte) argivische Kenchreai. Hiller v. Gärtringen ad I. Gr. a. a. O. erinnert an das rhodische Argos, lässt aber unentschieden, welches Kenchreai gemeint sei.

S. 386,15. Bei Apul. met. XI 1 fg. richtet Lucius, der von Korinth nach Kenchreai geflohen ist, sein erstes Gebet an die Isis (vgl. ebd. c. 5).

ebd. Die warmen Quellen, die im Alterthum das Bad der Helena hiessen, sind noch vorhanden; sie finden sich an demselben Höhenzuge, der im Süden den Hafen begrenzt, auf dem nächsten Vorsprunge, eine halbe Stunde s.-w. von Kenchreai. Ein starker Arm von lauwarmem, salzigem Wasser (12° R.) bricht aus dem Felsen hervor, treibt eine Mühle und fliesst in das nahe Meer. Curtius 538, vgl. Fiedler Reise I 245. Leake 235. Bursian 20. Neumann-Partsch Physik. Geogr. v. Griechenl. 345. Philippson, Der Peloponnes 33.

S. 386,17. Ἀκοῦσι δὲ ἐς Κόρινθον, nämlich von Kenchreai her nach der Stadt, umgekehrt καταβαίνειν εἰς τὸν Ἰσθμόν bei Dio Chrys. IX 138 M, s. Curtius 592 A. 80.

S. 386,18. πρὸς τῇ πόλει, nämlich bei der πόλει τῇ φερούσῃ εἰς τὸν Ἰσθμόν, wie Diog. L. VI 2,78 sagt; durch dies Thor betritt Paus. die Stadt. Der Kyniker Diogenes hielt sich in dieser Gegend auf, Luc. hist. conser. 5. Dio Chrys. VIII p. 131 M. Das Grabmal bestand aus einer Säule, auf der ein marmorner Hund stand (ἐκίστησάν τ' αὐτῷ κίονα καὶ ἐκ' αὐτῷ λίθου Παρίου κίονα, Diog. L. ebd.).

S. 387,1. Die Vorstadt Kraneion (von κράνον, cornus, abzuleiten) war wegen der Reinheit der Luft sehr beliebt und namentlich von den Wohlhabenden bewohnt, das „aristokratische Stadtviertel von Korinth“ (Curtius 529). Vgl. Xen. Hell. IV 4,4. Plut. de exil. 6 p. 601 B. Alciph. III 60,1.

ebd. Dass Bellerophon in Korinth göttliche Verehrung genossen habe, wird von Bethe Theban. Heldenl. 180 f. gelegnet, von Odelberg 151 vornehmlich auf Grund des engen Zusammenhanges mit Aphrodite (s. hierüber Preller-Robert 373) behauptet.

S. 387,2. Den Beinamen der Aphrodite Μελαίνις, unter dem die Göttin auch anderwärts verehrt wurde (in Thespiäi, in Arkadien), deutet Paus. VIII 6,5 auf den meist zur Nachtzeit geschehenden Beischlaf, was aber eine

zweifelloos falsche Deutung ist, vielmehr ist der Beiname auf den chthonischen Charakter der Göttin zu beziehen, s. Immerwahr Kulte u. Myth. Arkad. 174. Odelberg 42. Preller-Robert 379 A. 2. Nach Et. magn. 543,49 hiess sie Skotia in Phaistos; nach Ath. XIII 588 C erschien sie der Lais im Traum und kündete ihr reiche Liebhaber an. Gruppe 123 nimmt, mit Beziehung auf den Kultus der Aphr. Melainis in Thespiæ (IX 27,5), an, dass derselbe durch boiotische Kolonisten hierher gekommen sei. Ueber den Kultus der Aphrodite in Korinth, wo sie auch als Ἥρα und als Οὐρανία verehrt wurde (Athen. XIII 574 A), sowie über den damit verbundenen Dienst der als Hetären dienenden Hierodulen (Strab. VIII 378, Alciph. III 60) vgl. Preller-Robert 376. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 2471. Odelberg 57 ff. Münzdarstellungen (mit Scepter und Apfel, oder in einem von Tritonen gezogenen Wagen) Imhoof-Gardner 18 mit pl. D 70—72.

387,3. Grab der Lais. Von den beiden berühmten Hetären, die diesen Namen tragen (vgl. die eingehende Behandlung bei Jacobs Verm. Schr. IV 398 ff.), stammt die ältere aus Korinth, die jüngere, Tochter der Timandra (Ath. XIII 574 E), aus Hykara in Sicilien; vgl. die ausführliche Darstellung bei Ath. XIII 588 B ff., wo aber beide Hetären verwechselt werden, wie das den alten Schriftstellern meist passirt und auch hier bei Paus. der Fall zu sein scheint. Denn höchst wahrscheinlich ist das hier erwähnte Grabmal das der älteren, die in Korinth gestorben zu sein scheint, dagegen das in Thessalien befindliche, das Ath. 589 B beschreibt, nebst Anführung des darauf stehenden Epigramms, das der jüngeren, die in Thessalien (angeblich von eifersüchtigen Frauen erschlagen) gestorben sein soll. So nehmen auch Imhoof-Gardner 19 an, dass das korinthische Grabmal das der älteren war (mit Jacobs a. a. O. Hausrath, Neutest. Zeitgesch. II 621. Teuffel bei Pauly IV 785), während Bursian 15 A. 1 (und Mitth. d. antiqu. Ges. in Zürich 1867, S. 38) dies für ein Kenotaphion hält, es demnach auf die jüngere Lais zu beziehen scheint, wie auch Ath. a. a. O. die Angabe, dass die Lais in Korinth im Kraneion begraben sei, als Erfindung bezeichnet. Als Quelle der Notiz des Ath. wird mit Wahrscheinlichkeit Polemon angenommen (Preller Polemon. frg. 75). Kalkmann 151 f. will darin, dass bei Paus. ebenso wie bei Ath. beide Monumente der Lais zusammen erwähnt werden, „einen Nachklang der vielleicht durch mehrere Hände gegangenen Polemonischen Erudition“ erkennen. Das Epigramm auf dem Denkmal theilt Suid. u. Παρήγη mit; wenn aber Göttling A. Z. II 329 daraus, dass darin Lais Παρήγη λευκῶν παιδοτότρα λιβάδων genannt wird, schliesst, dass die Peirene nahe dabei hervorsprudelte, so ist das mit den topographischen Angaben des Paus. bezüglich der Quelle (s. Cap. 8,2) nicht gut zu vereinigen. Die Darstellung ist gewiss mit Bursian a. a. O. nicht auf das Gewerbe der Hetäre zu beziehen, sondern als ein Symbol der Macht des Todes zu fassen. Nachbildungen des Grabmals sind auf korinthischen Münzen erhalten, die auf dem Kapitell einer dorischen Säule eine über einem liegenden Widder stehende Löwin zeigen, s. Imhoof-Blumer pl. C 74—76 (unsere Münzt. II 7). Dasselbe Denkmal meint vielleicht Ampelius lib. mem. 8,6, wenn er von Korinth schreibt: eodem in loco fanum est Veneris in quo vas marmoreum

Laidos. Dagegen bezieht sich Tat. adv. Graec. 34 offenbar auf eine Statue der Lais, nicht auf ihr Grabmal.

S. 387,5. Der Geliebte der Lais, der hier Hippostratos heisst, wird bei Plut. amat. 21 p. 767 F Hippolochos, bei Polemon ap. Ath. 589 A Pausanias, beim Schol. Ar. Plut. 179 Eurylochos oder Aristonikos genannt.

S. 387,8. ἀμφισβητῶν mit dem Genetiv II 16,6. 18,7. X 34,2, oder mit περί II 19,3. 30,6. III 1,4, mit ὑπὲρ III 4,3, mit Accus. c. inf. III 16,8. IV 31,9. V 6,3; ἀμφισβητῶν ἐς I 14,2; die beiden streitenden Parteien stehen als Subjecte im Nominativ, oder aber es wird die eine in den Dativ gesetzt oder mit πρὸς c. accus. eingeführt, II 30,6. III 1,4. II 19,3.

S. 387,9. Es folgt die Periegeese der Stadt Korinth, zuerst die des Marktes bis Cap. 3,1. Ueber den Weg, den Paus. bei seiner Beschreibung von Korinth einschlägt, vgl. Leake 237. Curtius 529. Bursian 15; gegen diesen Gurlitt 78.

S. 387,11. ἐνταῦθα γὰρ κτλ. enthält die Erklärung, weshalb Paus. mit den hier erhaltenen Sehenswürdigkeiten die Stadtperiegeese beginnt; es ist überhaupt eine mehrfach zu beobachtende Eigenthümlichkeit des Paus., die Beschreibung einer Stadt mit dem zu beginnen, was ihm das Wichtigste scheint; bei Korinth und Sikyon tritt dies besonders hervor, doch vgl. auch „Sparta III 11,2, Messene IV 31,6, Elis VI 23,1, Mantinea VIII 9,1, Megalopolis VIII 30,2, Tegea VIII 45,4; Ausnahmen bilden Athen I 1,2, Theben IX 8,7, Delphoi X 8,6“, Heberdey 43.

ebd. Ueber die Ausbreitung des Kultus der ephesischen Artemis s. Preller-Robert 331 A. 1.

S. 387,12. Rothe Färbung der alten Holzschnitzbilder war namentlich bei Figuren des Dionysos oder seiner Begleiter häufig; vgl. VII 26, 4 u. 11; VIII 39,6. Verg. ecl. 10,27; von anderen Göttern Cic. ad. fam. IX 16,8. Plin. XXXV 157 u. s. Vgl. Schubart Jb. f. Ph. CIX 28. Auf besonders hohes Alter des Kultus braucht hieraus nicht (mit Odelberg p. 77) geschlossen zu werden.

S. 387,13. Λύσιον δὲ, τὸν δὲ Βάκχιον, über die Auslassung des τὸν μὲν vgl. zu I 30,2.

ebd. Wie Bakcheios der Gott ist, der μαίεσθαι ἐνέχει ἀνθρώπους (Her. IV 79), so führt er als Λύσιος, Μαλίσχιος die Besänftigung und Lösung der orgiastischen Erregung herbei. Welcker, Nachträge z. Tril. S. 195 A. 40 bezieht den Beinamen Λύσιος auf politische Befreiung der untern Volksklassen, vgl. Diod. IV,2. Paus. IX 16,6. Dionysos wurde als Lysios und Bakcheios auch in Sikyon verehrt, II 7,6; als Λύσιος auch in Theben IX 16,6; als Βάκχιος auch auf Rhodos CIG 2525b und sonst; vgl. über die Form und Bedeutung des Namens Siebelis zu unserer Stelle; Thrämer bei Roscher I 1062. Preller-Robert 665. Rohde, Psyche 338 A. 2. Ueber Dionysos-Figuren auf korinthischen Münzen Imhoof-Gardner 19 f. mit pl. E 77—82.

S. 387,18. ἡ Ποθία γὰρ κτλ., Delphoi hat die Verbreitung des Dionysoskultus sehr befördert, es veranlasst seine Einführung in Sikyon II 7,6, in Methymna X 19,3, theiligt sich an derselben in Attika I 2,5, ordnet ein dionysisches Fest an in Kolone III 13,7, in Alea VIII 23,1, s. Rohde Psyche

342. S. Reinach Rev. d. ét. gr. III 358. — Zur Bildverehrung, wie sie hier von der Pythia verlangt wird, vgl. den Dionysos ἐνδένρος in Boiotien (Hesych.); es kommt so die Thatsache zum Ausdruck, dass der Vegetationsgott Dionysos mit dem Naturleben ganz besonders innig verwachsen ist. Uebrigens bestand die Verehrung der Holzbilder schon, bevor die Legende von dem Eingreifen von Delphoi, die Paus. hier mittheilt, sich bildete; denn das Verkleidungsmotiv in den Bakchen des Euripides mit seinen Consequenzen rührt von diesem her, s. Ew. Bruhn Ausg. d. Bakchen 25 fg.

S. 387,19. Was oben ξόανα hiess, wird hier mit αἰόνας bezeichnet, vgl. IX 11,3, wo mit ἀγάλματα auf αἰόνας zurückgewiesen wird.

S. 388,1. Auf einer korinthischen Münze, die aber sehr schlecht erhalten ist (Mus. d. Stiftes St. Florian, Kenner Taf. II 19), ist in einem Tempel mit sechssäuliger Front eine stehende Figur mit Schale und Füllhorn abgebildet, die als Tyche, doch auch als Abundantia gedeutet wird; die Beziehung der Münze auf die Tyche von Korinth bleibt demnach ungewiss, s. Imhoof-Gardner 20; andere Tychebilder auf korinthischen Münzen ebd. pl. E 83 fg.

S. 388,2. Ein Heiligthum aller Götter fanden wir bereits in Athen unter den Bauten des Hadrian I 5,5 u. 18,9, vgl. S. 217; auch das korinthische rührt sicher aus römischer Zeit her; ferner in Argos II 25,6; in Marios in Lakonien III 22,8; Altäre in Olympia V 14,8. 15,1; über dem Hain des Despoinatempels in Akakesion VIII 37,10; vgl. Wide Lakon. Kulte 253. Der Name Pantheon ist auch hier nicht bezeugt (ausser in Rom noch für Epidauros, nach den Inschr. bei Cavvadias fouill. d'Epidaure N. 63 u. 63a; sowie für Olympia, nach Aristot. in Schol. Ar. Plut. 186. Ps. Arist. mir. ausc. 51 p. 834a, 12). Der Bau lag wahrscheinlich, wie alle in § 6—8 erwähnten Sehenswürdigkeiten, in der Peripherie der Agora (vgl. Cap. 3,1: ἐν μέσῳ δὲ τῆς ἀγορᾶς). Vgl. zu II 25,10.

ebd. Ueber diesen Typus des Poseidon mit dem Delphin unter dem Fuss, der auch bei Statuen in Hermione (II 35,1) und Antikyra (X 36,8) vorkommt, vgl. Lange, Motiv d. aufgestützten Fusses 35 f., der gewiss mit Recht annimmt, dass der Fuss nicht hoch aufgestützt war, sondern wie bei der Dresdner Statue, s. Overbeck Atl. z. Kunstmyth. XII 32. Lange hält diesen Typus für vorlyssippisch, S. 50. — Einen Tempel des Poseidon erwähnt Paus. in Korinth nicht, doch zeigen die vielen dort gefundenen thönernen Votivpinakes mit den Bildern des Gottes (vgl. die Inschriften bei Roehl, Inscr. Gr. art. 20), dass Poseidon in Korinth sehr starke Verehrung genoss, vgl. auch Schol. Pind. Ol. 13,1 und Odelberg p. 22.

S. 388,4. Der klarische Apollon hatte die eigentliche Stätte seiner Verehrung nebst Orakeldienst in Kolophon, vgl. Preller-Robert 283. Odelberg 36. Paus. VII 3,1; 5, 3 sq. Eine Nachbildung der korinthischen Statue bietet vielleicht die Münze bei Imhoof-Gardner pl. FF 14, wo Apollon unbedeckt und stehend dargestellt ist, in der r. Hand das Plektron, in der l. die Lyra über dem Dreifuss haltend, um den sich eine Schlange windet. Vgl. Imhoof-Gardner p. 156.

ebd. Der Bildhauer Hermogenes von Kythera ist sonst nicht bekannt; Brunn I 522 setzt ihn mit Rücksicht auf § 6 p. 387,10 in die vorrömische

Zeit; doch bemerkt Frazer mit Recht, dass Brunn die Worte ἐκ τῆς ἀρχῆς τῆς ὑστερον missverstanden zu haben scheint.

S. 388,5. Hermesdarstellungen auf korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner pl. E 86—88. Ueber die Bedeutung des Hermes in der korinthischen Sage Preller-Robert 389 A. 1.

S. 388,7. τὸ μὲν, aber τὸν δέ, dazu Wechsel des Subjects: Paus. liebt die variatio.

ebd. Durch εἶχε wird Autopsie bezeugt, s. Heberdey 24.

ebd. Als Χθόνιος spendet Zeus, wie die chthonischen Götter überhaupt, den Menschen den Segen der Flur und nimmt die Todten in die Tiefe auf, vgl. Preller-Robert 130 A. 4. Zu ihm betet der Landmann bei Hesiod. Opp. 465, vgl. Dittenberger Syll. inscr. N. 373 Z. 26 die Opferordnung von Mykonos. — In Olympia befand sich ein Altar des Gottes V 14,8. — Ueber Ζεὺς Ὑψίστος, den hoch oben im Lichte thronenden, vgl. Preller-Robert 116 A. 11. Wide Lakon. Kulte 14 mit A. 2. Odelberg 3 f. Die drei Statuen stellten das dreifache Herrschergebiet des höchsten Gottes dar (Curtius 530); die dritte Figur war also wahrscheinlich ein Zeus-poseidon (Welcker Alt. Denkm. II 87) oder, wie Odelberg p. 7 vermuthet, ein Zeus ἐνάλιος. Vgl. auch unten zu Cap. 24,3. Die drei Brüder verbunden auf einer Vase des Xenokles, El. céram. I 24, und einem römischen Relief Zoëga Bassiril. 21. Welcker a. a. O. Taf. 4,7. — Zeusdarstellungen auf korinthischen Münzen Imhoof-Gardner pl. E 89 fg.

Cap. III.

Andere Merkwürdigkeiten Korinths. Marktpropyläen. Tempel der Octavia. Peirene. Das korinthische Erz. Statuen auf der Strasse vom Markt nach Lechaion. Bäder und Brunnen in Korinth. Grabmal der Kinder der Medeia. Medeia und Iason und die ersten Könige von Korinth.

S. 388,9. Ἐν μέσῳ δὲ τῆς ἀγορᾶς, also sind die bisher erwähnten Monumente an der Peripherie des Marktes anzusetzen.

ebd. Unter den korinthischen Münzen mit Athene-Figuren (Imhoof-Gardner pl. E 91—93; vgl. D 55 und p. 21) sind einige, die die Göttin stehend, mit der Nike auf der Rechten und der Lanze in der Linken, neben ihr Schild und Eule, vorstellen und vor der Figur einen Altar zeigen. Letzterer Umstand macht es wahrscheinlich, dass der Typus eine Copie von einer Statue ist.

S. 388,10. ὑπὲρ τὴν ἀγοράν, hier wohl nicht „oberhalb der Agora“, wie Curtius 532 es fasst, der den Tempel der Octavia an den Abhang von Akrokorinth verlegt, sondern „über die Agora hinaus“ (vgl. die Bemerkung zu I 14,1 S. 188), also ein Abstecher, wie in der athenischen Marktbeschreibung, Gurlitt 79. Dass Paus. erst mit § 2 die Agora verlässt, darf nicht mit Reitz p. 68 dagegen angeführt werden, da es sich eben nur um einen kurzen Abstecher, nicht um die Fortsetzung der Wanderung handelt.

ebd. Auf Münzen von Korinth (Imhoof-Gardner E 94, unsere Münzt. II 8) kommt die Darstellung einer Tempelfront mit sechs dorischen Säulen und der Inschrift Caesar (oder Augustus oder Gent. Iuli.) auf dem Architrav vor; andere Münzen zeigen einen Tempel von der Seite gesehen ohne Inschrift (ebd. 95); andere die sitzende Figur der Livia oder Octavia mit Scepter und Schale (ebd. 96). Darnach vermuthen Imhoof-Gardner 22, dass der von Paus. erwähnte Tempel thatsächlich der Gens Iulia gewidmet und die sitzende Frau der Münzen einer Statue in diesem Tempel nachgebildet war; vielleicht stellte sie die Gens Iulia unter dem Bilde der Octavia vor.

ebd. Ὀκταβίας — ἀδελφῆς Αὐγούστου, gemeint ist die zuerst mit C. Marcellus, dann mit M. Antonius verheiratete, ebenso sehr durch ihre Tugenden als durch ihr unglückliches Schicksal bekannte Octavia minor.

S. 388,13. ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐξόντων, also ein anderer Abstecher, der den Paus. nach Norden zum Thor der nach Lechaion führenden Strasse bringt, s. Curtius 530. Gurlitt a. a. O. Bei den französischen Ausgrabungen d. J. 1892 wurden Reste zweier alter, nördlich von Korinth aus gegen Lechaion führenden Strassen gefunden; eine davon wird die hier gemeinte sein, s. Skias in den Πρακτικά 1892 p. 112.

ebd. Diese Propylaien mit den Wagen des Helios und des Phaethon sind auf korinthischen Münzen öfters dargestellt, s. Imhoof-Gardner pl. F 97—100 (unsere Münzt. II 9 fg.); auch die Figur des Helios auf dem Viergespann allein, ebd. F 101 fg. Die Münztypen zeigen theils einen von je zwei Säulen flankirten, von zwei kleineren Säulen getragenen Durchgangsbogen mit Attica darüber, theils drei Durchgänge, einen höheren in der Mitte und kleinere an den Seiten; die Quadrigen erscheinen auf den ersteren Typen en face, bei den anderen im Profil. Darnach dürften diese Propylaien eine Art Ianus quadrifrons gewesen sein, mit je einem Thorweg in der Längsrichtung und je drei Durchgängen in der Querachse.

S. 388,15. ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω τῶν προπυλαίων ἐστῶσιν ἐν δεξιᾷ lesen die Herausgeber mit den Handschriften; Curtius 530 fasst dies im Sinne von „am Anfange der Strasse (nach Lechaion) rechts ablenkend“; ähnlich Bursian 15, der eine ostwärts abzweigende Seitenstrasse annimmt. Gurlitt 78 übersetzt: „wenn man hineingeht rechts“, d. h. an der rechten Seite einer Nebenstrasse, nimmt also auch einen Abstecher von der Lechaionstrasse an; wenn aber die Stelle so verstanden werden sollte, so hätte Paus. die Erwähnung dieser Nebenstrasse nicht unterlassen oder ἐκτραπέσιν geschrieben; in dem von Gurlitt angezogenen § 5 ἐν ἀριστερᾷ τῆς ἐσόδου hat ἐσόδος seine deutliche Beziehung, die an unserer Stelle fehlt. Wir schreiben daher ἐξιοῦσιν.

ebd. Heraklestypen auf korinthischen Münzen Imhoof-Gardner pl. F 103 fg., das eine Mal mit Poseidon und Aphrodite gruppirt und anscheinend einer Statue nachgebildet. Die Ansicht von Wilisch Jb. f. Ph. CXVII 726 A. 3, Herakles habe in Korinth keinen Kultus gehabt, wird von Odelberg 158 f. wohl mit Recht bekämpft.

S. 388,16. Ueber den Zusammenhang der Peirene auf Akrokorinth mit der gleichnamigen Quelle der Unterstadt s. Cap. 5,1. Strab. VIII 379. Ihr Wasser gepriesen bei Ath. IV 156 E.

ebd. ἐπὶ δὲ αὐτῇ λέγουσιν, ὥς, ebenso V 4,1, mit Infinitiv statt ὥς II 26,6. III 13,5; gewöhnlich sagt Paus. λόγος, λέγεσθαι ἐς τινα, aber ἐπὶ τινι findet sich daneben nicht selten, s. z. B. I 24,4. II 3,4. III 19,4. IV 14,7. V 11,8; so wechselt τὰ ἐς τινα mit τὰ ἐπὶ τινι III 25,7.

ebd. Nach der hier erwähnten Fabel wird Artemis gewissermassen die Schöpferin der Quelle Peirene; sie ist ja überhaupt die Göttin des feuchten Elements, die Thauspenderin, die Ποταμία, Λιμνᾶτις u. s. w. Darum war auch ihre Statue neben dem schönsten Brunnen in Korinth aufgestellt, § 5. Diese Sage von der Entstehung der Peirene ist sonst nirgends überliefert. Kalkmann 150 vermuthet, man habe hier eine spätere, den elementaren Verhältnissen sich eng anschmiegende Sage zu erkennen: das Motiv gehe auf die auf der Akropolis ersterbende Quelle, die nach unten tropfartig durchsickert (?).

S. 388,18. Auf den reichen Schmuck der Quelle und ihrer Umgebung deutet auch Ath. XIII 605 E, wonach die eherne Figur einer Kuh dort stand. Nach Strab. l. l. war der Wasserzufluss sehr reichlich: φασὶ δὲ καὶ ἐνθάνει καὶ ἐξ ἄλλων ὑπονόμων ἀνῶν φλεβίων συνθλίβεσθαι τὴν πρὸς τῇ ῥίζῃ τοῦ ὄρους κρήνην, ἐκρέουσαν εἰς τὴν πόλιν, ὥσθ' ἱκανῶς ἀπ' αὐτῆς ὑδρεύεσθαι. Heutzutage sieht man noch eine Menge von Oeffnungen von Ziehbrunnen; den Platz der Peirene glaubt man in einer noch jetzt durch Fülle und Lieblichkeit ausgezeichneten Quelle am nördlichen Abhang der Stadterrasse, wo in türkischer Zeit Gartenanlagen und ein 1821 zerstörtes Serail sich befanden, wiederzuerkennen, s. Leake 242. Fiedler Reise I 241. Vischer 263. Curtius 529 fg. Bursian 16, vgl. auch Götting A. Z. II 328. Diese Lage würde mit der Angabe des Paus. stimmen, nach der wir die städtische Peirene im N. der Stadt suchen müssen, während sie Strabo an den Fuss des Burgberges, also in den S. der Stadt verlegt; Leake 242 nimmt deshalb drei Quellen des gleichen Namens an. Da aber Strabo nicht als Augenzeuge berichtet (φασὶ . . . λέγουσι . . . οὐ μὲν ἡμεῖς γε εἶδομεν), so ist darauf kein grosses Gewicht zu legen. — Darstellungen der personificirten Quellnymphē auf korinthischen Münzen s. Imhoof-Gardner p. 23 mit pl. F 105—108.

S. 388,20. Dass die korinthischen Erzgiesser ihre Arbeiten im Wasser der Peirene abgekühlt hätten, ist wohl zu den vielen Fabeln zu rechnen, durch die man später die Vorzüglichkeit der korinthischen Bronze, deren Geheimniss verloren gegangen war, zu erklären suchte; vgl. Blümner Technologie IV 183 f.

S. 388,21. Kupferbergbau in der Umgebung von Korinth wird allerdings bei den alten Schriftstellern nicht erwähnt, doch glaubt Milchhöfer (Deutsche Revue f. 1882, I 225) Spuren von Kupferbergwerken in der Nähe von Korinth aufgefunden zu haben. Diese Annahme erhält dadurch eine Stütze, dass unter den i. J. 1879 bei Korinth gefundenen bemalten Thontäfelchen, die wahrscheinlich aus einem Heiligthum des Poseidon herrühren, sich verschiedene finden, deren Malereien auf Bergbau und Schmelzarbeit Bezug haben; vgl. Ant. Denkmäler I Taf. 7 fg. Wilisch, altkorinth. Thonindustrie 31 ff. Blümner a. a. O. 203.

S. 388,22. Eine korinthische Münze bei Imhoof-Gardner pl. F 109

zeigt eine nackte Apollonfigur auf einer Basis und davor ein Wasserbecken, jedenfalls nach einer Statue copirt.

S. 389,3. Hiermit verlässt Paus. die Seitenstrasse und kehrt wieder auf den Weg nach Lechaion zurück, denselben weiter nach N. verfolgend.

ebd. Die Erzstatue des Hermes mit dem Widder ist auf korinthischen Münzen abgebildet, Imhoof-Gardner pl. F 60 fg. (unsere Münzt. II 11). Hermes, bartlos dargestellt, sitzt nach l. (das eine Mal in einer Tempel-einfassung) auf einem Fels; er hat den r. Fuss etwas zurückgesetzt, hält in der l. Hand das Kerykeion und breitet die r. Hand über den neben ihm r. am Boden stehenden Widder. Auf dem Kopf hat er den Petasus, über dem l. Arm die Chlamys. Vgl. auch Imhoof-Gardner 157 mit pl. FF 15. Ueber den Widder in Verbindung mit Hermes s. Stephani Comptes-rendu de St. Pétersb. 1869, 90 ff., über Statuen nach Art der vorerwähnten ebd. 95 A. 3; über Hermes als *κριοφόρος* s. auch Preller-Robert 420. Odelberg 72.

S. 389,4. *ἐφορᾶν καὶ αἰεὶν ποίμνας*, der Glaube an Hermes als Schutzgott des Herdenviehs und Mehrer seines Bestandes ist zuerst durch diese Homerstelle (II. XIV 490 fg.) bezeugt; vgl. Od. XIV 435, wo der Sauhirt dem Hermes opfert, dazu Hes. Th. 444, die Epitheta *νόμιος*, *ἐπιμήλιος*, *κριοφόρος* u. a. m., vgl. Roscher, Hermes als Windgott 77 fg.

S. 389,8. Nach Lobeck de Mysteriorum graecorum argumento p. II ist *λόγος ἐν τελευτῇ Μητρὸς λεγόμενος* ille haud sane verecundus de testiculis arietis a Mercurio ad placandam Cereris iram proiectis, quo illa induceretur ad credendum, stupratorem suum, Iovem, hanc sibi ipsum admissi flagitii irrogasse poenam. Schon Kuhn und Facius wollten so erklären, doch macht ersterer darauf aufmerksam, dass bei Clem. Alex. Protr. II 13 Pott. Hermes nicht erwähnt werde; ebensowenig geschieht dies in der andern Stelle, welche diesen Mythos enthält, Arnob. V 21, weshalb Clavier meint: *peut-être que Jupiter l'avait chargé (den Hermes) de lui aller chercher un bélier*. *Μητρὸς* stünde also für *Δήμητρος* und Siebelis sagt, so müsste geschrieben werden; nach Clavier wäre deshalb nicht an die Göttermutter zu denken, weil diese bei Paus. nur *μεγάλη Μητήρ* oder *Μήτηρ θεῶν* heisse; diese Behauptung trifft nicht zu, s. X 32,3 *Μητρὸς δὲ ἔστιν ἱερὸν, καὶ ἄγαλμα Μητρὸς πεποιήται*. Hermes in einem Mythos der lydischen Göttin erscheinend ist um so weniger auffallend, als Rhea und Demeter nicht immer streng auseinandergehalten wurden. Hermes scheint bei den Griechen an die Stelle des Attis getreten zu sein, s. Preller-Robert 653 A. 2.

S. 389,10. Eine Nachbildung dieser Statue des Palaimon geben vielleicht die korinthischen Münztypen, auf denen Palaimon auf dem Delphine sitzend erscheint, s. Imhoof-Gardner 12 mit pl. B 14—17 (unsere Münzt. II 12); darnach würden die drei Palaimontypen so zu vertheilen sein, dass der auf dem Delphine stehende (Münzt. II 2) zur Gruppe des Herodes Atticus im Poseidontempel (C. 1,7) gehört, der liegende (Münzt. II 4) in den Tempel des Palaimon (C. 2,1), und der reitende hierher.

S. 389,12. Dieser Eurykles wird da und dort — z. B. bei Pauly in der Realencyklopädie s. v. und im Lexikon von Pape-Benseler, hier mit

der unpassenden Verweisung auf III 14,6 — als Architekt bezeichnet; richtiger lässt Brunn Gesch. d. gr. K. II 356 unentschieden, ob Eurykles Architekt war oder den Bau nur auf seine Kosten aufführen liess; in der That wird ja *ποιεῖν* oft genug vom Besteller gebraucht, s. zu I 42,4; erinnert man sich, dass ein Eurykles bei Strabo VIII 363 genannt wird *ὁ καθ' ἑμᾶς τῶν Λασιδαίμωνίων ἡγεμών*, der *ἐν μέρει κτήσεως ἰδίας* die Stadt Kythera besass (vgl. Böckh zu C I G 1389), so wird man Curtius Recht geben, der S. 580 diesen reichen Mann, zu dessen Verwaltungsbezirke ja die Steinbrüche des Taygetos gehörten, den Auftrag zum Bau des glänzendsten Bades von Korinth geben lässt. Dieser Eurykles, der ein Günstling des Augustus war, (vgl. Plut. Anton. 67), wird auch bei Ioseph. ant. Iud. XVI 10,1, bell. Iud. I 26,1 erwähnt; nach den Inschr. hiess er mit vollem Namen C. Iulius Eurykles, s. Leake I 223 u. 291, ebd. Inschr. III N. 23. C I G a. a. O. Keil Anal. epigr. 9,5fg.; auf der von Frazer IV 213 publicirten Inschrift ist er Stifter einer dem Antinoos geweihten Stoa. Auch auf lakonischen Münzen findet sich sein Name, s. Mionnet II 218 ff. N. 24 f. u. 55. Eingehend hat über ihn und seine Familie gehandelt Weil in A. M. VI 10 ff.

S. 389,13. Ueber den grünen Porphyr von Krokeai vgl. Paus. III 21,4, dazu Blümner Technologie III 19 f.

S. 389,15. Darstellungen plastisch verzierter Brunnen sind auf korinthischen Münzen häufig; als Schmuck erscheint, abgesehen von Bellerophon (s. u.), noch die Skylla, ein Delphin mit Ruder oder ein Löwe, s. Imhoof-Gardner 24 mit pl. F 92—94.

S. 389,16. Ueber die Ruinen des grossartigen Werkes, durch das Hadrian das Wasser aus dem Thale von Stymphalos mehr als zehn Meilen weit nach Korinth leitete, s. zu VIII 22,3. Die riesenhafte Unternehmung war bei dem natürlichen Wasserreichthum Korinths, wie Curtius II 529 meint, durch kein Bedürfniss gefordert, vgl. die Worte des Paus. *ἀπερὸν τοῦ πέοντος σφισιν ὕδατος*. — Im übrigen ist der Stil hart und unbehilflich; man hat zu construiren *καὶ τοῦτου πέοντος ὃ δὴ — ἐσῆγγαγεν*, dem Relativsatz entspricht *σφισιν*: sie haben eigenes Wasser in Menge und dazu noch das, das der Kaiser in die Stadt leitete.

S. 389,18. Nachbildungen dieses Brunnens haben sich deutlich auf korinthischen Münzen erhalten, s. Imhoof-Gardner 13 (vgl. 24) mit pl. C 31 fg. (unsere Münzt. II 13 fg.). Bellerophon erscheint auf dem sich bäumenden Pegasus; er trägt den Petasus auf dem Kopfe und stösst mit der in der R. gehaltenen Lanze auf die vor ihm in Sprungstellung befindliche Chimaira. Als Postament dieser Gruppe findet sich mitunter ein Säulenkapitell angegeben; auf einigen Exemplaren sitzt gegenüber Artemis auf einem Felsen, in der L. den Bogen haltend, wodurch die Zurückführung des Typus auf die von Paus. erwähnte Bronze-Gruppe zur Gewissheit erhoben wird. Curtius 531 nimmt an, dass diese Anlage schon in der Nähe des Hafenthors gelegen habe. „Dass zwischen demselben und dem Markte die meisten der städtischen Laufbrunnen und Bäder sich zusammengedrängt finden, erklärt sich vollkommen aus der natürlichen Beschaffenheit des Stadtbodens, dessen Wasserschatze sich sämmtlich in dieser Gegend entladen“.

ebd. *καὶ τὸ ὕδωρ δὲ ὁπλῆς ἵππου ῥεῖ τοῦ Πηγάσου*, Pegasus ist das Gewitterross; als solches erzeugt es durch seinen Hufschlag auf dem Helikon und in Troizen die berühmten Quellen Hippokrene, s. zu Cap. 5,1 IX 31,3. II 31,9, vgl. Rapp bei Roscher I 759.

S. 389,20. Wie der Wortlaut ergibt, kehrt Paus. nun von der Strasse nach Lechaion wieder auf den Markt zurück und geht die vom Markt nach W. führende Strasse (nach Sikyon zu); s. Gurlitt a. a. O.

S. 389,21. Etwa 500 m nördlich von der heute noch stehenden Ruine eines alterthümlichen dorischen Tempels (s. u. zu Cap. 4,1) sind Reste von dorischen Säulen und Gebälk gefunden worden; Dörpfeld A. M. XI 308 vermuthet, dass sie zu dem hier erwähnten Tempel des Apollon gehört haben mögen. Odelberg p. 36 nimmt an, es sei dies derselbe Tempel, wie der schon zur Zeit des Periander nach Herod. III 52 bestehende Apollontempel, oder wenigstens am gleichen Platze belegen.

S. 390,1. Glauke, die Tochter des Kreon und die Gemahlin des Iason (sonst auch Kreusa), von Medeia durch giftigen Schmuck getödtet. — Curtius a. a. O. nimmt an, dass nur der T. des Apollon auf der r. Seite der Strasse lag, alle andern erwähnten Baulichkeiten auf der l. Seite. Bursian 16 A. 2 will, da Paus. vom Apollontempel nur mit *ὀλίγον ἀπωτέρω* zu den andern Bauten übergeht, alle diese Anlagen an der nördlichen Seite der Strasse suchen; an der Südseite sei vermuthlich wegen des Fusses der Burg kein Raum für grössere Baulichkeiten gewesen. Doch tritt Gurlitt a. a. O. wohl mit Recht für die Ansicht von Curtius ein.

S. 390,3. Dies Odeion ist wahrscheinlich das *ὕπαρμόριον θέατρον*, das nach Philostr. V. soph. II 1,5 (II 59 K.) Herodes Atticus den Korinthern erbaute; es war in der Art des athenischen, nur weniger prächtig. Dass Paus. den Namen des Erbauers, den er sonst gern anführt, nicht nennt, ist allerdings auffällig. Heberdey 30 vermuthet, dass Paus. vielleicht einen älteren Bau sah, an dessen Stelle oder zu dessen Ersatz Herodes später den seinigen aufführte, also ähnlich, wie beim Odeion des Herodes in Athen.

ebd. Dies *μνῆμα* der Kinder der Medeia ist wohl nicht identisch mit dem *ταφος* derselben, der nach Eur. Med. 1378 f. im *τάμενος* der *Ἥρα Ἀχραιά* gelegen war; falls nicht Eur. diese Angabe bloss gemacht hat, weil nach der gewöhnlichen Sage, von der er abweicht, die Korinther die in das Heiligthum der Hera geflüchteten Kinder dort ermordet hatten, s. d. fg. Note.

S. 390,4. *ὀνόματα μὲν σφισι Μέμμερος καὶ Φέρης*, vgl. Apoll. I 9,28. Schol. Eur. Med. 117. Hygin. f. 25. 239. Tzetz. Lyc. 175. 1318.

ebd. *καταλιθωθῆναι δὲ ὑπὸ Κορινθίων λέγονται*, vgl. Apoll. a. a. O. Philostr. Heroic. 19,15 p. 325 K. Ael. V. H. V 21 und (ausführlich) Schol. Eur. Med. 264; erst Euripides lässt die Kinder durch ihre Mutter umbringen, s. Wilamowitz Herm. XV 485 ff., vgl. Ael. a. a. O. Schol. Eur. Med. 9. 264; die Tödtung durch die Korinther ist also alte Ortssage; daher der Brauch, dass jedes Jahr sieben Knaben und sieben Mädchen der Vornehmsten ausgewählt werden, um ein Jahr lang mit geschorenem Haupt und schwarz gekleidet (Paus. § 7) der Göttin unter mystischen und enthusiastischen Trauergesängen

zu dienen (Schol. Eur. Med. 264 u. 1379. Philostr. a. a. O. Ael. a. a. O.). In Wirklichkeit trat die Sühne für die erschlagenen Kinder der Medea an die Stelle von Kinderopfern, die ursprünglich mit dem Dienst der Hera verbunden waren, s. Curtius II 533; vgl. auch Gruppe 133. Der Kult der Medeia, die von Haus aus eine korinthische Göttin war, verschmolz mit dem der Hera, s. Schömann, Griech. Alt. II 492. Preller-Robert 170 A. 2. — Wilamowitz a. a. O. nimmt an, dass die verschiedenen Angaben des Paus. über Medeia in Korinth aus Dionysios Skytobrachion stammen, dessen Bearbeitung der Argonautensage spätern Mythographen vielfach als Quelle diente, wie Schwartz de Dionys. Scytobr. 1 ff. gezeigt hat. Kalkmann 257 vermisst Beweise für die Benutzung des Dionysios durch Paus., hier wie anderwärts.

S. 390,8. Δεῖμα ἐκστάθῃ; damit soll nach Siebelis, Curtius a. a. O., Stoll (bei Roscher I 978) u. a. gesagt sein, dass die Statue auf dem Denkmal der Kinder aufgestellt gewesen sei, die Präposition soll also auf ein τῷ μνήματι (τάφῳ) hinweisen; nun ist wohl als sicher anzunehmen, dass die Statue sich im Heraion befand, und auch dass das Denkmal zu diesem gehörte, kann man Curtius zugeben; vergleicht man aber I 4,4 δαίματά τε ἄνδρες ἐφίστανται ὁπλῖται τοῖς βαρβάροις, so wird man wohl richtiger das vorausgehende αὐτοῖς mit ἐκστάθῃ verbinden und übersetzen: „gegen sie wurde die Statue des Schreckens errichtet“, s. Schaarschmidt de ἐκ praep. ap. Paus. perieg. vi et usu p. 33; über den Standort der Statue ist also aus ἐκστάθῃ nichts zu schliessen.

ebd. Bild des Δεῖμα in Frauengestalt, nach O. Müller Aeschyl. Eumen. 141,7 wohl die Μορμὴ γυνή Κορινθία bei Schol. Aristid. p. 18 (III p. 42 Ddf.). Zustimmend M. Mayer A. Z. XLIII 129. Sonst ist der Daemon des Schreckens in der Regel männlich und heisst Δαίμων, schon in der Ilias IV 440 u. s.; s. Preller-Robert 388 f. Usener Gr. Götternamen 365.

S. 390,10. Κορινθίων τῶν ἀρχαίων ἀπολομένων, vgl. hierzu Hausrath Neutest. Zeitgesch. II 619, der ausführt, wie die Colonia Iulia Corinthus weit mehr eine lateinische als griechische Physiognomie hatte und andere Züge mehr an Kleinasien als an national-griechisches Wesen erinnern.

ebd. οὐκέτι ἐκείναι καθέστηχασιν αὐτοῖς αἱ θυσίαι, da Philostratos a. a. O. von dem Sühnegebrauch als einem noch bestehenden spricht, verdient er Tadel als ungenauer Berichterstatte, vgl. Kayser Z. f. A. 1848, 505.

S. 390,11. ἀποκείρονται σφισιν, vgl. I 43,4. II 32,1. VIII 41,3.

S. 390,12. Μῆδεια — ἔλθοῦσα ἐς Ἀθήνας συνήχησεν Αἰγεί, dass Medeia nach Athen zu Aigeus gekommen, ist altattische, voreuripideische Sage, s. Wilamowitz Hermes XV 481 ff.

S. 390,15. ἔδωκε τὸ ὄνομα Μήδους καλεῖσθαι ἀπ' αὐτῆς, diese Meinung stammt aus Herodot VII 62; er allein sagt, Arier sei der alte Name der Meder und dass sie den neuen von der Medeia hätten. Diese Notiz Herodots verbindet Paus. nach seiner Art mit dem, was er anderweitig über den Medeiamythos gelesen hat. Wilamowitz Hermes XV 486. Wernicke de Paus. stud. Herodoteis 46 ff. Zum infin. consec. καλεῖσθαι vgl. IV 23,9.

ebd. Dass Medos der aus der Verbindung des Aigeus mit der Medea hervorgegangene Sohn sei, steht auch bei Apollod. I 9,28. Diod. IV 55. Hygin. f. 26, vgl. Strab. XI 526. Steph. B. s. v. Μηδία. Sync. p. 168a. Nach der gewöhnlichen Tradition ist er es, nach dem Medien genannt ist, vgl. noch Eus. Chron. I 62 Schoene.

S. 390,17. Aus Hellanikos wird noch eine Notiz angeführt II 16,7; von andern Logographen ist Akusilaos II 16,4 und öfter Hekataios erwähnt: III 25,5. IV 2,3. VIII 4,9, 47,4. Bemerkenswerth ist, dass Pherekydes nirgends citirt wird.

S. 390,18. Zu den Ναυπάκτια ἐπη vgl. IV 2,1.

S. 390,21. Mit Kinaithon's Angabe stimmt überein, was den Namen des Sohnes betrifft, Hes. Th. 1000 fg.; auch er bringt die Kinder nicht in Zusammenhang mit den weiteren Schicksalen der Medea. Erwähnt wird Medius noch bei Justin. II 6,14. XLII 2,12.

S. 390,24. Paus. bezieht sich hier wiederum auf die συγγραφὴ Εὐμήλου, s. Cap. 1,1, den prosaischen Auszug aus dem Epos des κοιητῆς ἱστορικός, wie ihn der Schol. zu Pind. O. 13,74 nennt, wo die hierher gehörigen Verse citirt sind; sie lauten:

Ἄλλ' ὅτε δ' Αἰήτης καὶ Ἀλκιεύς ἐξεγένοντο
 Ἥελίου τε καὶ Ἀναόκης, τότε δ' ἄνδρα χώρην
 δάσσατο παῖσιν ἐοῖς Ὑπερίωνος ἀγλαὸς υἱός·
 ἦν μὲν ἔχ' Ἀσωπός, ταύτην πόρε δίψ' Ἀλκιεῖ·
 ἦν δ' Ἐφύρη κτεάτισ', Αἰήτη δῶκεν ἄκασαν
 Αἰήτης δ' ἄρ' ἐκὼν Βούνῃ παρέδωκε φυλάσσειν,
 εἰσόκεν αὐτὸς ἵκοιτ' ἢ ἐξ αὐτοῖο τις ἄλλος,
 ἢ καὶς ἢ υἱωνός· ὃ δ' ὤχετο Κολχίδα γαῖαν.

Die korinthische Legende also, durch welche Medea für Korinth in Anspruch genommen wurde, stellte den Zusammenhang mit der gewöhnlichen Sage einfach dadurch her, dass sie Aietes ebenfalls zum Korinthier machte und ihn nach Kolchis auswandern liess; so wird Medea als Korinthierin legitimirt.

S. 391,2. Bunos und seine Mutter Alkidameia werden nur von Eumelos und seinen Ausschreibern erwähnt; über Bunos vgl. zu Cap. 4,7.

S. 391,5. Die Geschichte wird vom Scholiasten zu Pind. a. a. O. etwas anders erzählt: Zeus habe sich in die Medea verliebt, diese ihn aber abgewiesen, um den Zorn der Hera zu vermeiden; zum Dank dafür habe ihr Hera versprochen, ihre Kinder unsterblich zu machen, aber, fügt der Scholiast bei: ἀποθανόντας τούτους τιμῶσι Κορίνθιοι, καλοῦντας μεξοβαρβάρους; also auch nach dieser Version starben die Kinder. Der Zorn Jason's erklärt sich am besten durch die Annahme, dass die Kinder bei dem Versuch, sie unsterblich zu machen, den Tod fanden, s. Seeliger bei Roscher II 2493.

S. 391,7. καταρύπτειν — καταρύπτειν δέ, das Verbum in derselben Form wiederholt, vgl. I 27,10. 40,1. II 7,5. 21,9. 34,1. 35,5. III 3,5. 6. IV 30,1. V 15,10. 21,17. VI 19,13. VII 17,13. 26,2. VIII 2,6. 8,11. IX 17,1. 31,9. s. Storch Progr. v. Waldenburg 1872 S. 7 und zu I 27,2. 42,2.

S. 391,10. τούτων δὲ εἶνεκα, dieses δὲ constituit eine leichte Anakoluthie, vgl. II, 28,6. IV 25,2, (τὸ δὲ ἐνταῦθεν . . . ἤρειπον, δέισαντες δὲ) V 1,4, s. Storch a. a. O. p. 24.

S. 391,11. παραδοῦσαν Σισύφῳ τὴν ἀρχήν, vgl. Schol. Pind. a. a. O. τὴν δὲ Μῆδειαν ἱρασθῆναι Σισύφου φησὶ Θεόπομπος.

Cap. IV.

Tempel der Athena Chalinitis. Bellerophontes. Sisyphos' Nachkommen, Könige von Korinth. Die Bakchiaden von Kypselos vertrieben. Kunstwerke des Daidalos. Heiligthum des Zeus Kapetolios. Die Quelle Lerna mit den nahen Tempeln und Bildnissen. Tempel und Bildsäulen am Aufstieg zur Burg.

S. 391,12. Χαλινίτιδος Ἀθηνᾶς ἱερόν, über sie vgl. zu I 30,4 mit Odelberg 27 f. Pind. O. 13,90 ff. erzählt, wie Athena dem Bellerophontes im Traume erschienen sei und ihm den Zügel zur Bezeichnung des Pegasus überreicht habe; bei Pindar heisst es etwas anders als hier: — εἰς Βελλεροφόντας φάρμακον πρᾶτ' αἰνῶν ἀμφὶ γένου, ἔπουν περὶ σέν'. Nach Et. magn. 332,42 wäre die Athena Chalinitis identisch mit der Athena Ἑλλωτίς, ὅτι Βελλεροφόντης τὸν Πήγασον ἔπουν ἐλὼν καθ' ὑποθήκην καὶ συμμαχίαν τῆς Ἀθηνᾶς ἐγαλίνωσε; vgl. Schol. Pind. O. 13,56. Gruppe 122 glaubt, dass die Mythen des Glaukos wie der Athene Hellotis aus Kreta nach Korinth eingeführt worden seien; für den Pegasus nimmt er S. 123 boiotischen Ursprung (vermuthlich aus Anthedon) an.

ebd. Es ist häufig angenommen worden, dass der heut in Resten noch stehende Tempel in altdorischem Stil (es stehen noch 7 Säulen aufrecht, fünf von der Westseite und die zwei anstossenden der Südseite) der T. der Athene Chalinitis sei, vgl. Leake 249. Vischer 264. Bursian 14 u. 16. Curtius 532, während Richardson Amer. Journ. of arch. XI 371 ihn für den alten Tempel des Apollon aus der Zeit des Periander hält; doch ist es bisher unmöglich, die ehemalige Bestimmung dieses Tempels festzustellen, vgl. Clark 54. Näheres über die Bauart und den Grundplan des Tempels s. Baedeker 240. Curtius 525, und vornehmlich Dörpfeld A. M. XI 297 mit Taf. 7 fg., darnach Perrot et Chipiez, hist. de l'art VII 421.

S. 391,13. συγκατεργάσασθαι τὰ τε ἄλλα B. φασί, καὶ ὡς — παραδοίη, anakoluthisch, man erwartet καὶ — παραδοῦσαν.

S. 391,15. Eine Darstellung der Athena Chalinitis, mit dem Zügel in der r. Hand, in der L. Speer und Schild, findet sich auf der korinthischen Münze bei Imhoof-Gardner pl. F 116. Sie könnte ganz gut eine Nachbildung dieser Tempelstatue sein, da akrolithe Bildsäulen nicht bloss in der archaischen Kunst vorkommen.

S. 391,16. Die Erwähnung des Bellerophontes veranlasst einen bis § 4 reichenden Excurs über die Nachkommen des Sisyphos, die Eroberung Korinths durch die Dorer, die Bakchiaden und Kypselos.

S. 391,17. τὰ Ὀμήρου, s. II. VI 159: Ζεὺς γὰρ οἱ ὑπὸ σήπτρῳ ἰδάμασεν. Das Abhängigkeitsverhältniss zu Proitos, dem König von Tiryns, ist demjenigen des Herakles zu Eurystheus nachgebildet, wird aber von Spätern durch die Annahme motivirt, Bellerophontes habe sich wegen der unfreiwilligen Tödtung des Korinthiers Belleros (Schol. II. VI 155) oder seines Bruders Deliades (Apollod. II 3,1) — von andern Peiren oder Alkimenos genannt — von Korinth flüchten müssen und sei von Proitos aufgenommen und gesthnt worden, vgl. Rapp bei Roscher I 768; im übrigen nennt Pindar den Bellerophontes König.

S. 391,19. ὑπακούειν im Sinn politischer Abhängigkeit unterworfen sein, s. III 4,1. IV 3,1.

S. 391,20. ἰδίᾳ — στόλου, vgl. Schiffskatalog 570 ff. τῶν ἑκατὸν νηῶν ἡρχε κρείων Ἀγαμέμνων. Pind. a. a. O. 81 τοὶ μὲν γέναι φίλῃ σὺν Ἀτρείῳ Ἑλέναν κομίζοντες.

S. 392,3. Ὀρνυτίων heisst er auch IX 17,6, bei andern Ornytos, s. Scymn. 487. Schol. II. II 517, bei letzterem aber trägt der Enkel wieder den Namen Ornytion. Thersandros wird wieder erwähnt IX 34,7 u. X 30,5. Almos erhält von Eteokles einen Wohnort, der nach ihm Almones, später Olmones genannt wird, IX 34,10; Olmon heisst er IX 24,3.

ebd. Zu Phokos s. Cap. 29, 2. 3.

S. 392,4. ἀποιχεῖν εἰς, vgl. Plat. Euthyd. 271 C, ἀποικίζειν εἰς Paus. III 12,5. VI 3,12.

ebd. εἰς Τιθορίαν, dort lag Phokos begraben, s. IX 17,5. 6. X 32,10.

S. 392,7. ἡγήτο δι' Ἀλήτης, der Herumschweifende, so genannt, weil er seinem Vater Hippotes, der wegen eines Todschlags zehn Jahre lang ein umherschweifendes Leben führen musste, in dieser Zeit geboren war, Apollod. II 8,3. Con. 26. Et. M. s. v. Ἀλήτης. Curtius 518 erkennt in Aletes den symbolischen Ausdruck für ein unstetes Schiffervolk, das zu Schiff nach Ephyra kommt und dort die Erdscholle zum Zeichen der Herrschaft empfängt, Duris bei Plut. prov. 48. Hesych. s. δέχεται. Schol. Pind. N. 7,155; als eine Gestalt der phoinikischen Mythologie erklären ihn andere, s. Wilisch bei Roscher I 228 ff. Er ist hier der fünfte (vierte) Nachkomme des Herakles, ebenso bei Apollod. a. a. O. und Schol. Pind. O. 13,17, Velleius Pat. I, 3 nennt ihn sextus ab Hercule. Nach Aletes heissen die Korinthier παῖδες Ἀλάτα bei Pind. a. a. O. oder Ἀλητίδαι Schol. Pind. Isth. 2,19 oder Ἀληταῖαι Callim. bei Plut. qu. symp. V 3,3 p. 677 A, s. Wilisch a. a. O. 227.

S. 392,8. Durch den Namen Doridas, mit dem das Geschlecht der Sisypiden abschliesst, wird der eindringende Stamm der Dorer genealogisch an das bisher herrschende Geschlecht angeknüpft, vgl. O. Müller Dor. II 87. Hyantidas, wenn anders der Name mit Recht so geschrieben ist (s. app. crit.), lehrt, dass am Zuge der Dorer sich Hyanten theiligten.

S. 392,9. παραδόντας τὴν βασιλείαν, deutlicher als Paus. sagt der Schol. zu Pind. N. 7, 155, dass bei der Uebergabe Verrath im Spiele war; nach Velleius Pat. I 13 fand dieselbe statt im Jahr 1098; nach Didymos aber beim Schol. zu Pind. O. 13,17 kommt Aletes erst dreissig Jahre später als die übrigen Herakliden, d. h. im Jahre 1074. Bei Diod. VII fgm. 9

scheiden die Herakliden Korinth aus, lassen den Aletes holen und übergeben ihm die Herrschaft über die Stadt.

S. 392,11. βασιλεύουσιν ἐς μὲν Βάχιν τὸν Προύμνδος ἐπὶ γενεάς πέντε, ebenso Diod. VII 9. Durch die Anknüpfung an Aletes wird das Geschlecht der Bakchiaden zu Herakliden; aber, sagt Diod. VII 7, συνίβη τοὺς μετὰ ταῦτα βασιλεύσαντας οὐκ ἐπὶ Ἡρακλείδας ἀλλὰ Βακχίδας προσαγορεύεσθαι, wie Paus. IV 3,8 bei Erwähnung des Aipyros bemerkt: ἐς τοσούτο προίβη τιμῆς ὥς καὶ τοὺς ἀπογόνους Αἰκυτίδας ἀντὶ Ἡρακλείδων κληθῆναι. In Wahrheit verhält sich aber die Sache so, dass der Wunsch, den Fürstengeschlechtern einen möglichst vornehmen Urheber zu geben, dahin führt, die eigentlichen Stammväter ihrerseits zurückgehen zu lassen auf einen fictiven ἥρωος ἀρχηγέτης, der aber doch nicht im Stande ist, die wirkliche Sachlage so zu verdunkeln, dass das Geschlecht seinen wahren Namen aufgibt. Bei Ps. Herakleides Pontikos 5 (Müller F. H. G. II 212) erscheint Bakchis als dritter König; das zweifache Vorkommen des Namens Agelas (Aletes, Ixion, Agelas, Prymnis, Bakchis, Agelas) deutet darauf hin, dass den γενεαὶ πέντε eine künstliche Erweiterung der Königsliste zu Grunde liegt, s. Busolt Hermes XXVIII 319.

S. 392,12. οἱ Βακχίδαι καλούμενοι πέντε ἄλλας γενεάς ἐς Τελέστην τὸν Ἀριστοδήμου, Diodor a. a. O. nennt den Vater des Telestes Aristomedes; da er aber nur vier γενεαὶ aufzählt statt fünf und seine eigenen chronologischen Angaben auf eine Lücke in der Aufzählung der Könige hinweisen, so hat von Gutschmidt vermuthet, dass Diodor den Aristodemos in Folge der Namensähnlichkeit mit Aristomedes übersehen habe, s. Busolt a. a. O. 314.

S. 392,14. βασιλεὺς δὲ οὐδεὶς ἐπὶ ἐγένετο, πρυτάνεις δὲ κτλ., diese Meinung findet sich wieder bei Euseb. Vers. Arm. Abr. 1240. Sync. p. 350,5; dagegen wird bei Nicol. Dam. Frgm. 58 (Müller III 391) das Verbum βασιλεύειν von den Vorgängern des Kypselos gebraucht; ebenso sagt Diodor VII 9, dass nach dem Tode des Aletes bis zur Tyrannis des Kypselos stets der Geschlechtsälteste βασιλεύσει, um freilich gleich nachher, einer andern Ueberlieferung folgend, zu bemerken, seit Automenes hätten die Bakchiaden aus ihrer Mitte jährlich einen Prytanis gewählt, ὃς τὴν τοῦ βασιλείας τάξιν εἶχε. Strabo hinwiederum VIII 378 braucht von der zweihundertjährigen Herrschaft der Bakchiaden bei Kypselos das Verbum τυραννεῖν, was nichts anderes bedeutet als βασιλεύειν. Die Ueberlieferung ist also schwankend, doch macht die Thatsache, dass der höchste eponyme Beamte da und dort, z. B. in Syrakus, Argos, Megara u. a. O., βασιλεὺς heisst, es wahrscheinlich, dass dies auch in Korinth der officielle Titel des Hauptes der Oligarchie gewesen ist. — Uebrigens äussert Busolt a. a. O. 318 fg. gewichtige Bedenken gegen die Realität der einjährigen Prytanen.

S. 392,15. Κύψελος — ἐξέβαλε τοὺς Βακχίδας, von Telestes an hatten sie nach Diod. a. a. O. 90 Jahre lang geherrscht, d. h. von 747—657. Die Veranlassung des Sturzes der Bakchiaden wird von andern anders erzählt; Herodot, bei dem er zuerst erwähnt wird, s. V 92, bezeichnet Kypselos als Sohn der Bakchiadentochter Labda und des Eetion; ein Spruch des Orakels in Delphoi verheisst ihm die Herrschaft über Korinth. Sie werden gestürzt zur Sühne für die Ermordung des Aktaion, in den der Bakchiade Archias

unglücklich verliebt war; so der Schol. zu Ap. Rhod. IV 1212, während nach Ael. V. H. I 19 Ueppigkeit, nach Nic. Damasc. F. H. G. III 39 Gewaltthätigkeit als Ursache ihres Sturzes bezeichnet wird. Da nach den antiken Chronographen das Ereigniss a. 657 erfolgte und a. 664 die Korinther von den Korkyraiern geschlagen worden sind, wie es scheint, so ist vermuthet worden, dass diese Niederlage den Sturz des herrschenden Geschlechts zur Folge gehabt habe, s. Töpffer bei Pauly-Wissowa I 2787.

S. 392,16. Μάλανος τοῦ Ἀντίστου, vgl. V 18,7. 8.

ebd. ἐκ Γονούσεως τῆς ὑπὲρ Σικυῶνος, von Curtius I 485. II 498 mit Donussa VII 26,13 identificirt, einem zwischen Aigeira und Pellene gelegenen Städtchen, nach Bursian, der es oberhalb des linken Asoposufers in der Nähe des Dorfes Liopesi sucht, schwerlich mit Recht, s. II 32 A. 1. Da bei Her. V 92 der Vater des Kypselos Eetion ἀνίστασθαι Λακίθης τε καὶ Κανειθῆς genannt ist, nimmt Töpffer a. a. O. an, dass die Vorfahren des Kypselos wie die Philaiden in Athen aus Thessalien stammten.

S. 392,19. ἀμαρτῶν τοῦ χρησμοῦ soll nach Schubart heissen: „da er den Orakelspruch falsch aufgefasst hatte“; andere verstehen: „da er von dem Orakelspruch abwich“; die Stelle V 18,8 γεγονός οἱ μάντευμα ἐκ Δελφῶν ὑφορώμενος entscheidet zu Gunsten der letzteren Auffassung; denn dass dies nicht heissen kann, wie Schubart übersetzt, „indem er ein ihm ertheiltes Orakel unrichtig auffasste“, sondern heissen muss: „indem er das Orakel fürchtete“, liegt auf der Hand; somit ist ἀμαρτάνειν hier wie II 7,6 in seltenerer Weise gebraucht, vgl. Hom. II. XXIV, 68 ἤμαρτε δώρων „er versäumte die Opfergaben“, Aesch. Ag. 213 ζυμμάχιας ἀμαρτῶν „indem ich mich gegen die Bundesgenossenschaft verfehle, von ihr abweiche“; zu ὑφορώμεαι im Sinn von fürchten vgl. Polyb. III 74,5. 78,8; daher mit μὴ III 18,8.

S. 393,1. Fortsetzung der Periegeze unter Zurückgreifen auf den § 1 erwähnten Tempel.

ebd. Das Theater in Korinth wird schon i. J. 394 v. Chr. erwähnt, Xen. Hell. IV 4,3. Diod. XIV 8,6; vgl. Plut. Arat. 23: κατέβαινον εἰς τὸ θέατρον ἀπὸ τῆς ἀκρας. Reste der Cavea, Grundmauern, Stufen etc. sind von der amerikanischen Schule westlich von der Terrasse des alten Tempels aufgedeckt worden, s. Americ. Journ. of archeol. a. a. O. Journ. of hell. stud. XVI 340. Frazer V 545.

S. 393,2. Pausanias setzte in die Existenz des fabelhaften Künstlers Daidalos und in die Echtheit seiner Werke keinen Zweifel; und es entspricht sowohl seinem religiösen Standpunkt, als seiner Vorliebe für die alterthümliche Kunst, dass er in diesen Bildwerken trotz aller Wunderlichkeit (ἀτοκώτερα) doch etwas „Göttliches“ finden will (ἐνθεον). Vgl. Overbeck I 35. Kalkmann 194. Das dem Daidalos zugeschriebene Bild des Herakles war jedenfalls hocharchaisch, vgl. Wilisch in Jb. f. Ph. CXVII 726 A. 3.

S. 393,3. ἀτοκώτερα — τὴν ὕψιν, vgl. V 5,9 τὸ ἀτοκὸν τῆς ὕψους, X 38,2 von der Ausdünstung des Wassers.

ebd. ἐπιπρέπει δὲ ὁμῶς τε καὶ ἐνθεον τούτοις, vgl. X 19,3 ἰδέαν παρέρχεται φέρουσιν μὲν τε ἐς τὸ θεῖον.

S. 393,4. Der Tempel des capitolinischen Jupiters lag oberhalb (ὀπίρ) des Theaters; Paus. macht also hier wieder einen Abstecher von der Strasse. Auch dadurch wird bestätigt, dass das Theater nebst den andern in dessen Nähe befindlichen Baulichkeiten auf der südlichen, zum Burgberg ansteigenden Seite der Strasse lag; vgl. Curtius 532. Dieses Heiligtum wird wohl im Anschluss an die Gründung der römischen Kolonie erbaut worden sein. Nach Odelberg 4, der sich an Wentzel de Pausania periegeta 27 anschliesst, läge freilich hier nicht der Fall der Einführung eines ausländischen Kultus vor, nur der Name Καπετώλιος sei von den Römern angenommen worden, im übrigen aber sei nach des Paus. eigener Erklärung Ζεὺς Καπετώλιος derselbe wie Ζεὺς Κορυφαῖος. Hiergegen ist zunächst zu bemerken, dass Paus. nicht eigentlich die Identität behauptet, wenn er sagt: κατὰ Ἑλλάδα δὲ γλῶσσαν Κορυφαῖος ὀνομάζοιτ' ἄν; ferner aber ist nicht einzusehen, weshalb die römische Kolonie in Korinth, der am wenigsten griechischen Stadt von Hellas (Mommsen Röm. Gesch. V 257), nicht einen Kultus des Iupiter Capitolinus sollte eingerichtet haben; finden wir doch Capitoile im ganzen römischen Reiche und auch speciell auf griechischem Boden, so z. B. in Smyrna u. Teos, s. CIG 8153. 3074. — Καπετώλιος ist die gewöhnliche Form des Adjectivs, so z. B. Pol. III 22. 26. Herdn. I 9,2. Steph. B., daneben auch Καπετωλῖνος z. B. λόφος Dion. Hal. I 34; τὰ Καπετωλῖα heissen die Spiele in Inschriften und bei Steph. B., s. d. Lex.

S. 393,6. Die Quelle Lerna wird wegen ihres trefflichen Trinkwassers auch bei Ath. IV 156 E gerühmt; vgl. Luc. hist. conscr. 29, auch sonst oft erwähnt, doch zu unterscheiden von der gleichnamigen Quelle in Argolis.

S. 393,9. Asklepios und Hygieia auf korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner 25 mit pl. F 117. Die Vermuthung, dass der auf Münzen des Marc Aurel abgebildete Antentempel, an dessen Stufen eine Schlange dargestellt ist, vielleicht dieser Tempel des Asklepios sei, ebd. pl. F 118, wird von den Vff. selbst als ungewiss bezeichnet. Vgl. Odelberg p. 95.

S. 393,11. Wo die nach Akrokorinth hinaufführende Strasse lag, geht aus der Beschreibung des Paus. nicht hervor. Bursian 17 nimmt an, es sei eine Seitenstrasse, die von der Südseite der sikyonischen Strasse hinaufführte; hingegen meint Gurlitt 79, Paus. sei wieder zum Markt zurückgekehrt und habe von hier aus die Strasse nach Süden verfolgt. Nach Cap. 5,5 scheint es allerdings, als ob Paus. mit dem Asklepiostempel am Ende der sikyonischen Strasse angelangt war.

ebd. ἡ δὲ ἰσταν ὄρους ὑπὲρ τὴν πόλιν κορυφή, die Burg ist ein 575 m hoher, nach Norden steil abfallender Felskegel, dessen breiter Gipfel eine gute halbe Stunde im Umfang hat und nicht eine ebene Fläche ist, sondern verschiedene kleine Plateaus und Erhöhungen bildet, s. Bursian II 10. 17, vgl. die Beschreibung bei Strab. VIII 379.

S. 393,12. ὅτε ἐδίκαζεν, vgl. Cap. 1,6.

S. 393,14. Heiligthümer der Isis. Ueber den Isiskultus in Korinth vgl. Drexler bei Roscher II 389. Hertzberg, Griechenland unter den Römern II 269 A. 40; über die Isis pelagia, als Göttin des Meeres, Drexler

a. a. O. 480 f. In dieser nichtägyptischen Eigenschaft tritt sie erst in hellenistischer Zeit auf und musste in der Handelsstadt Korinth mit ihren beiden schiffreichen Golfen besondere Verehrung finden. Schilderung einer Isisfeier in Korinth Apul. XI 8 f.; vgl. auch Odelberg 178 f. Auf korinthischen Münzen aus der Zeit Hadrians kommt Isis mit Sistrum und Eimer in den Händen vor, Imhoof-Gardner pl. F 119.

S. 393,15. *ὄο Σαράπιδος*, Serapis galt vorherrschend als Heilgott gleich Asklepios; indessen ist hier daran zu erinnern, dass in hellenistischer Zeit Serapis auch vielfach mit Helios zusammenfloss, s. Preller-Robert 430 A. 3. Ueber den Kultus des Serapis in der römischen Kaiserzeit vgl. Preller-Jordan röm. Myth. II 373 ff; über seine Verbreitung in Griechenland Preller B. S. G. W. 1854, 196 und E. Plew de Sarapide (Königsb. 1868) p. 29 ff.

ebd. *ἐν Κανώβῳ*, Kanobos (Konopos) war neben Alexandria der Hauptausgangspunkt der Verbreitung des Serapidienstes; es war selbst im Besitz eines berühmten Heilorakels des Serapis, s. Strab. XVII 801. Plew a. a. O. vermuthet, dass der eine Tempel deswegen *ἐν Κανώβῳ* hieß, weil der Stifter durch ein Orakel von Kanopos geheilt worden war.

ebd. *τὸ ἕτερον*, das eine *ἑμμενος* wird einfach als das des Serapis bezeichnet, „alterum delubrum sine ullo epitheto nude Serapidis delubrum vocabatur, alterum Serapidis Canopitani“, Sylburg; die Construction ähnlich IV 31,6 *θεῶν δὲ ἰσὰ Ποσειδῶνος, τὸ δὲ Ἀφροδίτης ἐστὶ*, s. zu I 30,2. II 2,6.

S. 393,16. Ueber die Beziehungen des Helios zu Korinth vgl. Preller-Robert 429 A. 5. Odelberg 105 f. Gruppe 132.

ebd. Ueber Ananke vgl. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 2057; mit Bia zusammen als *ἑνταλὲς θεαί* angerufen in dem Gedicht CIG 4379 o (aus Pisidien); s. dazu Hesiod und Parmenides bei Plat. Conv. 195 C, Rep. 616 C. Plut. Them. 21.

S. 393,17. Darstellungen der Göttermutter (auf Thronsessel sitzend, in der R. eine Schale, in der L. ein Scepter haltend, neben ihr ein Löwe) auf korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner 25 pl. F 120. Ueber ihren Kultus im Peloponnes Preller-Robert 650.

S. 393,18. Demeter wurde als *Ἐπεικιδία* in Korinth verehrt nach Hes. s. h. v.

S. 393,19. Tempel der Hera Bunaia, die ihren Namen angeblich nach dem Stifter Bunos hat, als Sohn des Hermes und der Alkidameia oben Cap. 3,10 erwähnt (nach Eumelos); vgl. auch Theop. b. Müller F. H. G. I 332. Schol. ad Pind. Ol. 13,74. Tzetz. ad Lycophr. 174. Doch bemerkt Preller-Robert 160 A. 8, dass Bunos wohl umgekehrt der Eponymos dieses Kultus ist; und Wilisch bei Roscher I 833 f. setzt auseinander (vgl. dens. über die Fragmente des Epik. Eumelos 7, S. 11), dass die Figur des Bunos ein etymologischer Mythos ist, da *βουνός* die Höhe bedeutet, *Ἥρα Βουνάτα* die Hera am Bergabhang (vgl. Preller-Robert 170 A. 1). Es fragt sich darnach, ob wir diesen Tempel identificiren sollen mit dem der Hera *Ἀρπαία*, der im Mythos der Medeia eine Rolle spielt (vgl. oben C. 3,6 mit Apollod. I 9, 28, 3, Zenob. I 27); und in der That hat das Curtius 533 gethan (ebenso Gruppe 126 A. 8) und daraus die Folge gezogen, dass der heilige Bezirk

der Hera Bunaia, in den er auch das Cap. 3,6 erwähnte Denkmal der Kinder der Medeia einbezog, sich bis in die Nähe der sikyonischen Strasse erstreckte. Nach Strab. VIII 380 lag ein Heiligthum der Hera Akraia, das ein altes Orakel war, zwischen Lechaion und Pagai; es ist das nach W. steil abfallende Vorgebirge, das jetzt eine Kapelle des h. Nikolaus trägt, s. Bursian I 383, der dieses, in der den Megarern von Korinth entrissenen Peraia belegene Heraion für das von Medeia gestiftete hält. Allein dieses, auch bei Liv. XXXII 23,10 als gegenüber Sikyon belegen erwähnte Heraion (es ist dasselbe, das in der Geschichte des Agesilaos eine Rolle spielt, vgl. Xen. Hell. IV 5,5 ff. Plut. Ages. 22; auch Plut. Cleom. 20 erwähnt) muss von dem korinthischen Heraion, das wir bei Herod. V 92 η und Plut. Arat. 21 ff. erwähnt finden, geschieden werden; und jedenfalls ist Bursian im Unrecht, wenn er das erstgenannte mit dem Medeia-Mythus in Verbindung bringt, der vielmehr sicher, ebenso wie der Kultus der Korinther, sich auf das bei der Stadt belegene Heraion bezieht (vgl. auch Schoemann Gr. Alterth. II 492 fg.). Darnach wird man (wie auch Seeliger bei Roscher II 2493 und Odelberg p. 9) die Hera *'Akpaia* der Korinther mit der *Bounaia* identificiren müssen. Ob aber das Heraion, von dem bei Plut. Arat. 21 ff. wiederholt die Rede ist, identisch ist mit dem T. der Hera Akraia, wie Curtius u. a. annehmen, erscheint ungewiss; es lag nämlich dicht bei einem Stadthore, nach der Vermuthung von Curtius 593 dem phliasischen, nach Bursian 17 A. 1 dem sikyonischen (das er für identisch mit den *πόλαι αἱ ἐκὶ Φλιασύντα ἴοντα* bei Xen. Hell. VII, 1,18 hält), aber offenbar ausserhalb der Mauern (Aratos besetzt es erst, nachdem er sich der Stadt bemächtigt hat, Plut. 24, was sicher nicht eigens erwähnt werden würde, wenn es innerhalb der Befestigung gelegen hätte); und das lässt sich mit dem Wege des Paus. nicht gut vereinigen (Bursian a. a. O. lässt es unentschieden). In diesem Falle müsste allerdings das Denkmal der Kinder der Medeia nicht beim *τέμενος* der Hera Akraia gelegen haben.

S. 394,1. Die Worte *ἀναθροῦσι δὲ — ἔχων τόξον* setzten Bekker und Schubart an sich richtiger an den Anfang des V. Capitels; s. die Bemerkung S. 173 ob.

ebd. Akrokorinth liegt auf mächtig ansteigendem Felsenberge, s. o. zu S. 393,11; Strabo VIII 379 giebt die Höhe auf $3\frac{1}{2}$ Stadien an, d. i. 647 m, also zu hoch. Die Stadt lag auf einer nach Norden belegenen geräumigen Felsterrasse, die dann schroff gegen die Ebene zu abfällt; der Weg führt auf der Westseite hinauf. Heute sind nur wenig Reste des Alterthums erhalten; das meiste, von den Mauern, Festungswerken und Häuserruinen gehört der türkischen Zeit an. Vgl. Dodwell Reise II 1,294. Leake 257. Clark 55. Fiedler Reise I 243. Ross I 233. Curtius 533. Vischer 257. Welcker I 169. Bursian 17. Baedeker 240. Frazer V 545.

ebd. Der Tempel der Aphrodite, der als Gründung der Medeia galt (Plut. de Herod. malign. 39 p. 871 B. Schol. Pind. Ol. 13,32), lag nach Strab. VIII 379 auf der Spitze von Akrokorinth (vgl. Alciph. III 60); er wird dort als *ναῖον* bezeichnet, war also jedenfalls nicht gross. Auf den

korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner pl. F 126—133 (vgl. unsere Münzt. II 15) erscheint der auf dem felsigen Burgberge sich erhebende Tempel bald mit vier, bald mit sechs Säulen und die Front bald als Prostýlos, bald als Peripteros, sodass über seine Bauweise daraus nichts hervorgeht.

S. 394,2. Die Statue der bewaffneten Aphrodite (die Lenormant in einem behelmten Kopfe auf korinthischen Münzen hatte erkennen wollen, der aber wahrscheinlich eine Athene vorstellt, vgl. Imhoof, Monn. grecqu. 158 fg.), lernt man aus den korinthischen Münzen kennen, auf denen die Göttin sehr häufig in der Stellung der Venus von Capua: mit nacktem Oberleib, mit beiden Händen den Schild haltend, worin sie sich spiegelt, mitunter neben ihr ein kleiner Eros, dargestellt ist, s. Imhoof-Gardner 25 pl. G 121—126. FF 16. (unsere Münzt. II 16). Dadurch wird hinlänglich bestätigt, was Imhoof a. a. O. ausgesprochen hatte, dass jene Aphrodite kein archaisches Bild einer bewaffneten Göttin war, sondern jener jüngere Typus und gewiss nicht älter als die Zeit Caesars. Da die Göttin auf einigen Münzen innerhalb des Tempels auf dem Burgfelsen dargestellt ist, dürfte jeder Zweifel an der Identificirung ausgeschlossen sein, obschon Furtwängler Meisterw. 634 findet, Paus. habe unmöglich eine Aphrodite mit Schild als ὠκλιεμένη bezeichnen können, man habe vielmehr zwei Bilder in dem Heiligthum von Akrokorinth anzunehmen: ein altes bewaffnetes, das Paus. allein der Erwähnung werth fand, und ein jüngeres, das uns die Münzen wiedergeben, Paus. aber verschweigt. Bewaffnet war Aphrodite auch in Sparta (III 15,10), Kythera (III 28,1) und anderwärts, vgl. Odelberg 64. Wide lakon. Kulte 139. Preller-Robert 356 f. Ueber die Herkunft und Bedeutung dieses Typus der bewaffneten Aphrodite gehen die Meinungen auseinander. Curtius, der an die speertragende Göttin, wie sie in Sidon, Paphos und Karthago verehrt wurde, erinnert, vermuthet, „dass sich asiatische Ansiedler mit ihren Priestergeschlechtern in das fruchtbare Binnenland der Landschaft hineingezogen haben“ (II 299); ebenso wird orientalischer Ursprung des Kultus angenommen von Welcker griech. Götterl. I 669. Furtwängler bei Roscher I 403 u. a., geleugnet von Enmann Mém. de l'Acad. de St. Pétersb. XXXIV 66. Imhoof-Gardner a. a. O. Odelberg 64. Weiteres s. zu III 15,10.

Cap. V.

Quelle hinter dem Aphroditetempel auf Akrokorinth, von einigen Peirene genannt. Der Fluss Asopos und seine Töchter; sein Ursprung. Der Ort Tenea. Ein verbrannter Tempel des Apollon.

Das sikyonische Land. Aigialeus und seine Nachkommen.

S. 394,3. Die Burgquelle Peirene existirt heute noch; sie liegt etwas unterhalb des Gipfels (vgl. Strabo VIII 379), von einem alten Brunnenhaus überdeckt, zu dem man heut auf einer Leiter hinabsteigt; im Innern

tragen eine Säule und zwei Seitenpilaster die (moderne) Dachwölbung. Die Quelle heisst heut Drakonera. Vgl. Göttling A. Z. II 326 u. gesamm. Abhdl. I 131. Leake 242. Ross Königsreisen I 238. Curtius 535. Vischer 259. Welcker 169. Baedeker 241. Die Quelle hiess, da sie als Tochter des Asopos galt, auch Ἀσωπίς, Anth. Pal. IX 225. Wie die Hippokrene auf dem Helikon, so sollte auch die Peirene auf Akrokorinth durch den Huf des Pegasos entstanden sein, Stat. Theb. IV 60, weshalb sie wie jene, als Dichterquelle galt. In Wirklichkeit ist der Asopos insofern der Erzeuger der Peirene, als das Wasser nur durch unterirdischen Zufluss aus einem der höher gelegenen Bergkessel hinter Phlius durch den Druck zu solcher Höhe getrieben werden kann, s. Ross a. a. O. 234. Curtius 506. Berühmt war die Klarheit des Wassers (Strab. a. a. O.); dieselbe ist auch heute noch so gross, dass man nicht leicht erkennt, wie weit das Wasser die Felsstufen bedeckt.

S. 394,4. Ζεὺς ἡρπακῶς Αἰγίαν κτλ., vgl. II 29,2. Sisyphos verräth dem Asopos, dass Zeus der Räuber sei, s. Apoll. I 9,3. III 12,6.

S. 394,6. οὕτως nach dem Particip, s. zu I 17,3, S. 208.

S. 394,7. ἔχουσα δὲ ἔδη wie hier eine abweichende Meinung einleitend I 42,3. V 5,5. IX 8,4. Paus. drückt sich so aus, weil er oben Cap. 3,2 eine damit unvereinbare Sage berichtet hat. Auch bei Strabo VIII 379 wird erwähnt: καὶ ἐνθάδε (d. h. aus der Peirene auf der Burg) καὶ ἐξ ἄλλων ὑπονόμων τινῶν φλαβίων συνθλίβεσθαι τὴν πρὸς τῇ ῥίξει τοῦ ὄρους κρήνην, eine Ansicht, deren Richtigkeit nicht zu bezweifeln ist, vgl. Curtius 537.

S. 394,9. Ueber den phliasischen Asopos vgl. Strab. VIII 382. IX 408. Curtius 467 ff. Bursian 25 ff. Die drei von Paus. erwähnten Töchter sind nicht die einzigen, welche die Phliasier dem Asopos zuschrieben; V 22,6 erfahren wir, dass sie nach Olympia ausser den genannten als weitere Töchter Nemea und Harpina weihten. Wo zwischen dem phliasischen und dem boiotischen Asopos nicht unterschieden wird, finden wir eine grössere Zahl angegeben: bei Diod. IV 72 sind es zwölf (und mit Hinzurechnung der Harpina im folgenden Capitel dreizehn), bei Apollodor III 12,6 gar zwanzig; Paus. selbst nennt noch Salamis und Kleone I 35,2. II 15,1, dazu die Tanagra nach einem Gedicht der Korinna IX 20,1 und IX 26,6 die Thespia. Weitere Asopostöchter sind aufgezählt von Wilisch bei Roscher I 643 fg., der auch die Litteratur angiebt, die sich mit der Erklärung der Sage von den Asopostöchtern befasst. Dass aus dieser ein Städtebündniss vorhistorischer Zeit gefolgert werden könne, das von Kerkyra bis Sinope gereicht habe, wie Dondorff, die Ionier auf Euböa (Progr. d. K. Joachimsthalschen Gymn. zu Berlin 1860) S. 42 ff., wollte, hat Curtius Jb. f. Ph. LXXXIII 459 zurückgewiesen. Zu beachten ist, dass es einen Asopos nicht nur in Boiotien und Phlius, sondern auch in Aigina, in der Phthiotis und in Phrygien gab, was dafür spricht, dass das Wort ursprünglich eine allgemeinere Bedeutung hatte und andererseits es erklärt, dass Asopos zum Stammvater eines weit verbreiteten Geschlechtes wurde.

S. 394,12. Οἰώνη, so hiess Aigina früher nach der Tochter des Budion,

s. Didymos, der den Pythainetos citirt, beim Schol. Pind. N. 6,53, vgl. Tzetz. zu Lyk. 175. Pherek. b. Schol. Hom. II. VI 153.

S. 394,14. τὰ δὲ ἄλλα, adverbial wie Cap. 1,9.

S. 394,16. Μαῖανδρον — κοιεῖν τὸν Ἀσωπόν, vgl. Cap. 7,9. Ibykos bei Strab. VI 271. Unterirdische Wasserläufe sind zahlreich in Griechenland und Kleinasien; die Beobachtung derselben führte die Alten zu sonderbaren Annahmen; neben den von Paus. erwähnten Flussverbindungen vgl. die von Plin. N. H. II 225 angeführten, s. ferner Ov. Met. XV 273 ff. Sen. N. Quaest. III, 26. Strabo a. a. O. bekämpft diese abenteuerlichen Combinationen am Beispiel des Alpheios, der nach allgemein verbreiteter Meinung (vgl. Paus. V 7,3) in Sicilien als Arethusa wieder zum Vorschein kommen sollte.

S. 394,18. Ἰωνικὸν εἶναι σφισιν ἐκ τοῦ Νεῖλου, vgl. Schol. Callim. h. 3,171. 4,206—8. Strab. a. a. O. Plin. II 229. Lykophr. Al. 575 fg. mit Schol.

S. 394,19. ἔχει τὸν Νεῖλον λόγος Εὐφράτην ὄντα ἐς ἔλος ἀφανίζεσθαι καὶ — Νεῖλον γίνεσθαι, vgl. Philostr. Apoll. Ty. I 20, p. 12,2 ff.: εἰσὶ δ' οἱ φασιν ἐς ἔλος ἀφανίζεσθαι τὸ πᾶν τοῦ Εὐφράτου καὶ τελευταῖν τὸν ποταμὸν τοῦτον ἐν τῇ γῇ· λόγου δ' ἔνιοι θρασυτέρου ἐφάπτονται, φάσκοντες αὐτὸν ὑπὸ τῇ γῇ ῥέοντα ἐς Αἴγυπτον ἀναφαίνεσθαι καὶ Νεῖλον συγκαράνυσθαι. Philostratos scheint Paus. vor Augen gehabt zu haben, s. Gurlitt 73.

S. 394,21. Paus. macht hier wohl nicht, wie Gurlitt S. 79 meint, einen Abstecher nach Tenea; es ist eine bloss beiläufige Bemerkung, veranlasst durch die Erwähnung des teneatischen Thores. Es ist daher ebenso wenig richtig, wenn Curtius 536 den Paus. die korinthische Ringmauer durch das teneatische Thor verlassen lässt; er ist gewiss über das Heiligthum der Eileithyia nicht hinaus gekommen, vgl. Heberdey 40. Das teneatische Thor ist das, das bei Polyaen IV 7,8 αἱ μετὰ κορυφὴν πόλιν heisst; Demetrios liess es sich durch Verrath öffnen, während er am entgegengesetzten Ende der Stadt, am Thore nach Lechaion, einen Scheinangriff machte.

S. 395,1. Im Peloponnes ist es sehr häufig, dass Heiligthümer der Eileithyia vor Stadthoren belegen sind, s. Curtius I 455. 462. II 355. 363. 460. 536.

ebd. ἐξήκοντα δὲ ἀπέχει μάλιστα σταδία ἢ καλουμένη Τενία, nach Paus. II 15,1. 2 geht der Weg von Korinth nach Argos über Kleonai und das Tretongebirge (s. zu Cap. 15,2) und die Kontoporeia (s. ebenda); den kürzeren Weg, der durch das Thal von Tenea in die argolische Ebene führt, scheint er nicht zu kennen. Die Lage von Tenea hat festgestellt Lolling, Karten von Mykenai v. Steffen S. 46 f.; es lag 20—25 Minuten südlich von Chiliomodi, dem jetzigen Hauptdorf der teneatischen Landschaft, unterhalb Kato-Klenia.

S. 395,2. οἱ δὲ ἀνθρωποὶ φασιν — ἐκ Τενέδου γινόμενοι — Ἀπόλλωνα τιμᾶν, vgl. Strab. VIII 380: δοκεῖ δὲ καὶ συγγενεῖά τις εἶναι Τενεδίοις πρὸς τοὺτους ἀπὸ Τίννου τοῦ Κύνου, καθάπερ εἴρηκεν Ἀριστοτέλης· καὶ γὰρ τοῦ Ἀπόλλωνος δὲ τιμὴ κατ' ἀμφοτέρους ὁμοία οὕσα διδῶσιν οὐ μικρὰ σημεῖα; vgl. auch Steph. B. s. v. Τένεδος. Etymologische Spielerei scheint nicht zu Grunde zu liegen, s. Bursian II 22 A. 2. Ihre trojanische Abkunft haben die Teneaten wohl den Römern gegentüber geltend zu machen gewusst, so dass sie deshalb von Mummius mit Schonung behandelt wurden, s. Curtius 550.

S. 395,5. In § 6 des dritten Capitels war Paus. auf der Strasse, die vom Markt nach Sikyon führte, in seiner Beschreibung bis zur Stadtmauer gekommen, mit Cap. 5,5 beginnt die Beschreibung der Sehenswürdigkeiten an der Strasse ausserhalb Korinths; sie wird zunächst unterbrochen durch eine Darstellung der Urgeschichte Sikyons Cap. 5,6 bis 6,7, dann fortgeführt bis vor das Thor von Sikyon, Cap. 7,2—4.

ebd. Der verbrannte Tempel, der nach der einen Mittheilung dem Apollon, nach der andern dem Zeus Olympios geweiht war, wird III 9,2 als Zeustempel nochmals erwähnt, was Odelberg p. 37 übersehen zu haben scheint. Theophr. caus. pl. V 14,2 bemerkt, dass in Korinth Κράνειον und Ὀλύμπιον, obgleich nur μικρὸν πᾶν von einander entfernt, sich in ihrer Temperatur wesentlich unterschieden, da ersteres viel kühler sei. Dass aber das Olympion „oberhalb des Kraneions“ lag, wie Göttling A. Z. II 388 meint, ist undenkbar, da es nach Paus. im W. der Stadt lag, während Kraneion im O. war. Das Olympion verlegt auch Bursian 23 „gerade westwärts von der Stadt“; Curtius 537, nicht im Einklang mit Paus., „zwischen die Stadt und den Strand von Lechaion“. Curtius nimmt auch unter Berufung auf Paus. III 9,2 an, dass der Tempel niedrig lag, da die Korinther eine plötzliche Uberschwemmung des Heiligthums im Feldzuge des Agesilaos gegen Asien als schlimmes Vorzeichen betrachtet hätten; doch lesen dort mit Recht die neueren Herausgeber statt κατακλυσθέντος oder κατακλεισθέντος der Hss. unter Bezugnahme auf unsere Stelle hier mit Camerarius κατακαυθέντος. Dörpfeld A. M. XI 307 f. vermuthet, dass die in der Nähe der noch stehenden Ruinen des dorischen Tempels in Korinth gefundenen Reste von dorischen Säulen und Gebälk zu diesem, dem Stil nach noch älteren und grösseren Tempel gehört haben mögen.

S. 395,7. πῶρ ἐπέλαβεν, s. zu I 27,6, S. 298.

S. 395,9. χρόνῳ δὲ ὕστερον ἔχουσα, d. h. nach meinem Aufenthalt in Korinth, als ich die Geschichte des Agesilaos studirte, vgl. III 9,2; als dieser nach Asien zog, wurde der Tempel plötzlich vom Feuer ergriffen; ἔχουσα sagt Paus., obwohl er seine Kunde aus einer literarischen Quelle schöpfte.

S. 395,12. Zu der folgenden Liste der sikyonischen Könige vgl. namentlich die Chronik des Eusebius (Schöne I 173 ff.) und Syncellus (Schöne II 11 ff.); dazu August. C. D. XVIII 2 ff. Gruppe S. 129 f.

S. 395,14. Αἰγαλὸς ἀπ' ἐκείνου βασιλεύοντος ὀνομασθῆναι, vgl. Apoll. II 1,1. Istros bei Steph. B. u. Αἰγαλός. Paus. VII 1,1, wo aber hinzugefügt wird: εἰσὶ δὲ οἱ φασιν ἀπὸ τῆς χώρας, εἶναι γὰρ τὰ πολλὰ αὐτῆς αἰγαλόν. Bei Syncellus heisst es (181,16) . . Σικωνίων ἀρχή, ἥς πρῶτος ἡγήσατο Αἰγαλεύς, ἀφ' οὗ καὶ Αἰγαλία ἡ νῦν Πελοπόννησος τὸ πρὶν ἐκαλεῖτο, vgl. Schöne I 173.

S. 395,15. οὗ δὲ ἐστὶ νῦν σφίσι τὸ ἱερόν τῆς Ἀθηνᾶς, s. Cap. 11,1.

S. 395,17. Nach Telchin sei Sikyon auch Τελχινία genannt worden, sagt Steph. B. u. Σικυών und Τελγίς. Gruppe 125 vermuthet aus den Namen Telchin und Europs, dass im Gebiet von Sikyon eine Filiale der Athena Telchinia und der Europa von Teumesos in Boiotien (IX 19,1) lag.

ebd. οὗτος ὁ Ἄπις ἐς τοσόνδε ἠρξάνθη δυνάμεως — ὡς — Ἄπιαν ἀπ' ἐκείνου καλεῖσθαι, vgl. Eus. l. l.; dieser Apis ist ursprünglich identisch mit dem mythischen König von Argos dieses Namens, von dem ebenfalls ausgesagt wurde, dass er dem Poloponnes den Namen Apia gegeben habe (vgl. Apollod. l. l. Schol. II. I 22. Tzetz. zu Lyk. 177. Schol. Ap. Rh. IV 263). Zwei andere Träger dieses Namens, des Iason Sohn aus Pallantion (V 1,8) und der Arzt und Seher, Sohn des Apollon, der aus Naupaktos nach Argos kommt, um das Land von Ungeheuern zu reinigen (Aesch. Suppl. 262 ff.), sind auch nur Varianten derselben mythischen Figur, s. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 2809 fg. — Apia heisst der Peloponnes z. B. bei Aesch. a. a. O., 777. Agam. 256. Soph. O. C. 1303, vgl. Apoll. l. l. Athen. XIV 650 B. Plut. qu. gr. 51. p. 303 B. Nach Strab. VIII 371 und Steph. B. u. Ἀρία bedeutet Ἀρία bei den νεώτεροι Argos; vgl. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 2801.

S. 395,19. Von Thelxion sagt Augustin l. l.: usque adeo ibi mitia et laeta tempora fuerunt, ut eum defunctum velut deum colerent sacrificando et ludos celebrando, quos ei primitus institutos ferunt.

S. 395,20. Der sechste König heisst bei Euseb. Αἰγυθρος, und Thuri-machos bei Augustin a. a. O., XVIII 3 Thuriacus.

ebd. Zu Leukippos, dem sich Cap. 6,7 Zeuxippos anreihet, macht Curtius 482 die Bemerkung, dass diese Namen den Glanz sikyonischer Pferdezucht bezeugen. Auf Leukippos folgt bei Eusebius und Augustinus als neunter König Messapos (qui etiam Cephisos a quibusdam traditur XVIII 4).

S. 396,1. Statt Πέρρατος liest man bei Eusebius und Augustinus Ἐρατος (Ἐρατος Sync. 196,12), und die Frage scheint daher berechtigt, ob nicht bei Paus. ebenfalls so zu lesen sei; s. Appar. crit.

S. 396,2. ἐφαίνετο, das Imperfectum von der Zeit, da Paus. den betreffenden λόγος in Erfahrung brachte.

S. 396,4. Zum Dank für die Erziehung seines Sohnes weihet Plemnaios der Demeter ein Heiligthum, s. Cap. 11,2; die Erzählung erinnert übrigens stark an die eleusinische von der Erziehung des Demophon durch Demeter. — Orthopolis ist zusammenzustellen mit Ζεὺς σωτήρ, Σωσίπολις, Σώζων (vgl. Usener, Götternamen 174); er ist es, der die Gemeinde aufrichtet und aufrecht erhält. — Auf Orthopolis folgen bei Euseb. Marathonios, Marathos, Echyreus, Korax.

Cap. VI.

Epopeus aus Thessalien wird Herrscher von Sikyon. Er raubt die Antiope und wird von Nykteus bekriegt. Lamedon liefert die Antiope aus. Sikyons Abkunft und Nachkommen. Die übrigen Könige und Schicksale der Sikyonier.

S. 396,8. Namen und Reihenfolge der Könige giebt Eusebius nach Kastor theilweise anders als Paus., seine Liste ist folgende: Epopeus, Laomedon (Lamedon bei Paus. § 3), Sikyon, Polybos, Inachos, Phaistos, Adrastos, Poly-

pheides, Pelasgos, Zeuxippos. Der bei Paus. zwischen Adrastos und Phaistos erwähnte Ianiskos fehlt bei Eusebius, welcher Adrastos dem Hephaistos folgen lässt; nicht genannt sind bei Paus. Hephaistos, Inachos, Polypheides und Pelasgos. Dass Adrastos direkt auf Polybos folge, dessen Enkel er war, sagen wie Paus. auch Herod. V 67 und Menaichmos aus Sikyon beim Schol. zu Pind. N. 9,30. Polypheides ist als König von Sikyon genannt bei August. XVIII 19 und bei Tzetzes Chil. I 457.

ebd. ὑπὸ τοῦτον τὸν καιρὸν, die Zeitbestimmung des Participiums wieder aufnehmend, wie I 41,6.

ebd. Ἐπωπεύς ἀφικόμενος ἐκ Θεσσαλίας, vgl. Eudoc. viol. 15 b; anders Eumelos bei Paus. II 1,1. 3,10; nach ihm ist Epopeus nicht aus der Fremde nach Sikyon gekommen, vielmehr erbt er als Sohn des Aloeus die Asopia, mit der er nach dem Tode des Bunos die Ephyräa vereinigt; vgl. Apoll. III, 5,5. Hygin. f. 8, wo er, wie in f. 7, Epaphus heisst; nach Apoll. I 7,4 war er Sohn des Poseidon und Bruder des Aloeus.

S. 396,11. πάντα τὸν χρόνον wie II 32,1, gewöhnlich τὸν πάντα χρ., I 25,3. 29,9. 34,1. 35,2. II 13,7. IV 10,4. 21,10. 25,1 u. s. w.

ebd. Ἀναόκης — ὄνομα γὰρ ἐπὶ καλλεῖ, ὄνομα im Sinn von grosser Name, Ruhm III 16,8. IV 36,6. Von ihrer Schönheit spricht Apoll. Rh. IV 1090. Prop. I 4,5. Hygin. f. 8.

S. 396,12. φήμη προσήν, wie VIII 32,4, vgl. III 10,4. IV 22,6.

ebd. Ἀσωποῦ θυγατέρα — καὶ οὐ Νυκτέως εἶναι, als Tochter des Asopos erscheint sie in der Nekyia 260, bei Asios s. u. § 4 und bei Ap. Rh. I 735; gewöhnlich aber gilt sie als Tochter des Nykteus, s. Apollod. III 5,5. 10,1. Hygin. l. l. Schol. Od. XI 260. XIX 523. Eustath. ad Hom. p. 1682,43. Diese Verschiedenheit der Angaben erklärt der Schol. zu Ap. Rh. I 735 durch die Annahme: δύο Ἀνωσάται ἐγένοντο. Ganz vereinzelt heisst Antiope bei Proklos im Excerpt aus den Kyprien des Stasinus Tochter des Lykurgos, s. Kinkel p. 18.

S. 396,13. ὅς τὴν Θηβαΐδα καὶ Πλαταιίδα ὀρίζει, vgl. IX 4,4; der Zusatz war nöthig, nachdem in Cap. 5,2 ein Fluss dieses Namens in der Sikyonia genannt war.

S. 396,14. ταύτην . . . Ἐπωπεύς ἀρκάζει, während die sikyonische Sage den Epopeus, der aber eigentlich selbst nur eine Hypostase des Zeus ist (vgl. Preller-Robert 117 A. 2. Maass De Aeschyl. Suppl. Ind. Gryph. 1890—91 p. X), zum Vater der beiden Zwillinge macht, s. Cap. 10,4, wird Zeus selbst als ihr Vater genannt in der thebanischen Fassung, welche zuerst auftritt bei Hom. Od. XI 260 ff. Asios (§ 4) vermittelt zwischen den beiden Versionen, indem ihm Amphion (Α. διόν) als Sohn des Zeus und Zethos als Sohn des Epopeus gilt. Hinwiederum war bei Stasinus l. l. letzterer als Vater der beiden Zwillinge genannt; auch weisen die Worte der Kyprien Ἐπωπεύς φθείρας τὴν Λυκούργου θυγατέρα ἐξεκορήθη (vgl. Hygin. f. 7) auf eine ähnliche Version der Sage, wie sie Paus. giebt. Durchgedrungen ist aber die thebanische Fassung in der Gestaltung, die sich bei Euripides fand: die von Zeus schwangere Antiope flieht vor den Drohungen ihres Vaters auf den Kithairon, wo sie den Epopeus trifft, der sie nach Sikyon nimmt und zu seiner Gattin macht.

S. 396,16. *πρώσεται μὲν — ἐπρώθη δέ*, gewöhnlich wird das Verbum in derselben Form wiederholt, s. zu I 43,2 und II 3,11; zum Wechsel bei den erzählenden Tempora s. zu I 42,2.

S. 396,21. *κακῶν*, der starke Ausdruck ist durch das Verlangen nach Abwechslung veranlasst.

S. 397,2. *ἔλαιον λέγουσι ρύζην*, der Oelreichthum Sikyons war neben dem von Attika sehr bedeutend, vgl. X 31,19. Verg. Georg. II 519. Stat. Theb. IV 50. Curtius II 583 A. 58.

S. 397,6. *ἐνταῦθα τάττει*, vgl. I 38,9.

S. 397,11. *Ὁμηρος σφᾶς ἀνήγαγεν ἐπὶ τὸ σεμνότερον τοῦ γένους*, insofern er beide von Zeus abstammen lässt.

S. 397,12. *ἀποκρίων τὴν κάτω πόλιν — ἀπὸ τῆς Καδμείας*, die Verse lauten (Od. XI 262 f.) *καὶ ῥ' ἔτεκεν δύο παῖδ' Ἀμφιόνα τε Ζήθόν τε, οἱ πρότεροι Θήβης ἔδος ἔκτισαν ἑπταπόλιον ὑργωσάν τ'.* Paus. meint also, die Kadmeia habe nach des homerischen Dichters Ansicht schon existirt, als Amphion und Zethos die Unterstadt bauten; so wieder IX 5,6. 7; allein das wollen die Homerverse keineswegs besagen: *Θήβης ἔδος* ist eine einfache Umschreibung von *Θήβην*, und dass dies jemals im Gegensatz zur Kadmeia nur die Unterstadt bedeutet habe, ist weder nachzuweisen noch auch wahrscheinlich; wohl aber ist bekannt, dass der Name Kadmeia erst verhältnissmässig spät, bei Xenophon, Isokrates, Deinarch, überhaupt vorkommt. Diodor, der XIX 53,4 ebenso wie Paus. urtheilt, zeigt zugleich, dass die falsche Interpretation der Homerverse ihren Grund in der Tradition hatte, nach der Kadmos der Gründer der Kadmeia war; da blieb eben für die Gründerthätigkeit der Söhne der Antiope nur die Unterstadt übrig; vgl. E. Graf, Die Antiopesage, Zürich. Diss. 1884, S. 12 A. 1.

S. 397,13. *ἔγρημεν γυναῖκα ἐξ*, ebenso I 14,2, gewöhnlicher ist, was La auch hier hat, *λαβεῖν γ. ἐξ*, II 15,1. IV 1,1.

S. 397,14. *πρὸς Ἀρχάνδρον καὶ Ἀρχιτέλῃν*, vgl. VII 1,6; bei Her. II 98 ist der erstere Sohn des Phthios und Enkel des Achaïos. Nach anderer Ueberlieferung sind sie beide Söhne des Akastos, s. Schol. Townl. II. XXIV 488. Schol. Eur. Tro. 1128.

ebd. *συμμαχῆσοντα ἐπιγάγετο Σικυῶνα ἐκ τῆς Ἀττικῆς κτλ.*, dies die sikyonische Tradition, vgl. damit die abweichende des Eumelos Cap. 1,1.

S. 397,15. *Σικυῶνα — Μητίονος — εἶναι*, damit wird Sikyon ein Bruder des Daidalos, s. Pherek. beim Schol. Soph. O. C. 463 (F. H. G. I 97) Plat. Ion 533 A. Diod. IV 76, vgl. Paus. VII 4,5. Da die Kunst, Holz und Elfenbein zu schnitzen, gerade in Sikyon in ältester Zeit gepflegt wurde, vermuthet Töpffer Att. Gen. 167, es dürfte diese Genealogie auf alte Zusammenhänge zwischen der attischen und peloponnesischen Technik hinweisen. — Wenn Ibykos den Sikyon Sohn des Phrygers Pelops nannte, so ist das zusammen zu halten mit der Erzählung II 7,9, dass die in den Fluss Marsyas geworfenen Flöten von einem Hirten im sikyonischen Lande aufgefunden worden seien, d. h. es wird beide Mal auf denselben Kulturzusammenhang hingewiesen, s. Curtius Ges. Abh. I 510. — Die Stelle im Hesiod, welche Paus. im Auge hat, stand wohl im Katalog.

S. 398,2. ὕστερον δὲ αὐτὴν (Χθονοφύλῃν) Φλιάς ὁ Διονύσου γαμεῖ, nach andern (s. Schol. Ap. Rh. I 115. St. B. s. v. Φλιοῦς) ist sie Mutter des Phlius von Dionysos, eine Genealogie, die Paus. kennt, Cap. 12,6 aber abweist; die argivische, welche Paus. ebd. ebenfalls ablehnt, macht Phlius zum Sohne des Keisos.

S. 398,3. Πόλυος δὲ Τάλας — Λυσίνασσαν — ἔδωκε, die Gattin des Talaos und Mutter des Adrastos heisst bei Apollod. I 9,13 und Menaichmos, s. Schol. Pind. N. 9,30, Lysimache, beim Schol. Plat. Rep. p. 419 Bkk. Lysippe, bei Apollod. l. l. heisst Lysimache Tochter des Abas, den der Schol. Pind. P. 8,73 zum Vater des Talaos macht.

S. 398,4. Ἀδραστος ἔφρευεν ἐξ Ἀργούς κτλ., dies geschah, als Amphiaraios und die Anaxagoriden den König von Argos, Pronax, den Bruder des Adrastos, erschlagen hatten, s. Pind. N. 9,30 mit Schol. Herod. V 67. Schol. B zu Il. II 572, vgl. Bethe Theb. Heldenl. 45 und über die Beziehungen des Adrastos zu Sikyon dens. bei Pauly-Wissowa I 411 fg.

S. 398,6. Ἰανίας ἀπόγονος Κλυτίου wird nur hier erwähnt.

S. 398,8. Φαῖστος τῶν Ἱρακλείους λεγ. παίδων. nach St. B. s. v. Φαιστός ein Sohn des Rhopalos, Sohnes des Herakles. Nach ihm ist die Stadt Phaistos auf Kreta benannt, Eustath. zu Hom. Il. V, 46.

S. 398,10. μετὰ δὲ Ζεύς τιπον τελευτήσαντα κτλ., während Paus. dem Zeuxippos noch zwei, von Argos abhängige Könige folgen lässt, ist dieser nach den Chronographen (s. Apollod. bei Sync. I 182 Dind. Kastor bei Euseb. I 174 Schöne) vielmehr der letzte gewesen und regierten nach ihm sieben aufeinander folgende Priester des Apollon Karneios. Dass die Version der Chronographen erfunden worden sei, um die Ueberlieferung zu bekämpfen und wo möglich aus der Erinnerung zu tilgen, nach der Sikyon sich einstmals der Herrschaft von Argos habe beugen müssen, ist ein naheliegender Gedanke von C. Frick, dessen Meinung, Paus. schöpfe aus mündlichen Erkundigungen an Ort und Stelle, wie das wiederholte φασί und λέγουσι beweise, freilich abgelehnt werden muss, vgl. Jb. f. Ph. CVII 709. Dass Agamemnon ein Heer gegen Sikyon führte, wird nur hier berichtet; doch ist die Stadt im Schiffskatalog als Agamemnon untergeben aufgeführt, s. 569 ff.

S. 398,11. Ἰππόλυτον, wohl derselbe, den Plut. Numa 4 als Liebling des Apollon erwähnt; vgl. Gruppe 131.

S. 398,14. Φάληγ, Strab. VIII 389 nennt ihn nach Ephoros den Oikisten von Sikyon; erwähnt ist er wieder Cap. 11,2. 28,5.

S. 398,16. Καὶ Δωριεῖς μὲν Σικυόνιοι γέγοναν, die Bewohnerschaft setzte sich zusammen aus den drei dorischen Phylen, die wir in den meisten dorischen Staaten finden, und der Phyle der Aigialeier, welche die alte Bevölkerung umfasste, Herod. V 68.

Cap. VII.

Demetrios baut die Stadt Sikyon an die alte Burg an. Ein Erdbeben verwüstet Sikyon. Anlage der Grabmäler bei den Sikyoniern. Grabmäler des Eupolis und Anderer. Die Quelle Stazusa. Tempel auf der Burg. Theater. Tempel des Dionysos mit seinen Bildsäulen. Tempel der Artemis Limnaia. Sehenswürdigkeiten auf dem Markt, Tempel der Peitho. Ursprung ihrer Verehrung. Tempel des Apollon, Marsyas' Flöten in demselben.

S. 398,17. τὴν δὲ τοῦ Αἰγαλῆως ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν, vgl. Cap. 5,6: Αἰγαλῆσαν αὐτὸν (Αἰγαλία) οἰκίσαι πρῶτον ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν; Cap. 8,1 heisst diese alte Anlage ἡ κάτω πόλις. Sie lag nicht völlig in der Ebene, sondern zog sich auf der letzten flachen Abdachung nach dem Meere hin, s. Curtius 483. Bursian 26. Vischer 271. Auf der letzten Stufe des Berges, einem ebenen und geräumigen Plateau, lag, von ihr völlig getrennt, die alte Akropolis.

ebd. Δημήτριος καθελὼν — προσέφικε τὴν νῦν πόλιν, vgl. Strab. VIII 382; das geschah im Jahr 303, Diod. XX 102, vgl. Droysen Gesch. d. Hellen. II 2,185. Niese Gesch. d. griech. und maked. Staaten I 336; s. auch Plut. Demetr. 25. Polyaeus IV 7,3. Die neue Akropolis wurde auf der darüber liegenden Stufe des Tafelberges angelegt. Dem κτίστῃ zu Ehren nannten die Sikyonier die neue Stadt Demetrias, ein Name, der bald wieder dem ursprünglichen Platz gemacht zu haben scheint, Diod. l. l.

S. 398,18. ἐχόντων — διακειμένους, die Construction nach der Parenthese verändert, s. zu Cap. 3,11; zu unserer Stelle vgl. Sylburg bei Kuhn p. 926. Ganz gleich ist IX 25,3. Unsere Stelle ist besprochen bei Viger p. 347.

S. 398,20. Ὀμήρου, s. II. II 117.

S. 399,2. σεισμός ὀλίγου τὴν πόλιν ἐποίησεν ἀνδρῶν ἔρημον, es ist nicht ganz sicher, welches Erdbeben Paus. im Auge hat; zwar die Annahme von Meursius lib. II de Rhodo c. 24 p. 110, es sei das grosse Erdbeben gemeint, welches den Koloss von Rhodos umwarf (227—222 a. Chr.), ist mit Recht von Gurlitt S. 60 zurückgewiesen worden. Ebenso wenig ist wohl an das Erdbeben vom Jahr 17 n. Chr. (Tac. Ann. II 47. vgl. Strab. XII 579. Plin. n. h. II 200) zu denken, s. Bursian 26 A. 3; eher möglich wäre es, mit diesem Gelehrten das Erdbeben vom Jahr 23 n. Chr. zu verstehen, durch das nach Tac. Ann. IV 13 neben Kibyra in Asien auch Aigion betroffen wurde. Die meisten sind aber wohl richtiger der Ansicht, Pausanias meine dasselbe Erdbeben, von dem er VIII 43,4 sagt, es habe die Städte der Lykier und Karer, ferner Kos und Rhodos verwüstet und der Kaiser Antoninus habe ihnen wieder aufgeholfen; dass Sikyon in dieser Stelle nicht auch genannt ist, kann durch die Thatsache erklärt werden, dass Antoninus diese Stadt nicht auch wie die genannten wieder aufrichtete; so Gurlitt a. a. O. Dies Erdbeben wird wieder erwähnt bei Jul. Capit. vit. Ant. 9,1 und mehrfach bei Aristides περὶ ὁμονοίας. An dieses dachte schon Clavier, ebenso Masson in den Collect. histor. ad Aristidis vitam bei Dindorf vol. III p. XLVII. Dies setzt das Erdbeben unter Zustimmung von Hertzberg, Griechenland unter den Römern II 92. 364 und Gurlitt a. a. O. zwischen 153—150, während

Löwy in Petersen und v. Luschan, Reisen im südwestlichen Kleinasien II 131/2 die Jahre 141/2 angiebt, s. Heberdey arch.-epigr. Mitth. XIII 191. — Der Spruch der Sibylle, den Paus. meint, kann identisch sein mit Or. Sibyll. VII 1—3 ed. Rzach; Masson a. a. O. bemerkt, dass es ein vaticinium ex eventu sei.

ebd. ὀλίγου ἐποίησεν, s. zu I 10,2.

S. 399,6. Λύκου Μεσσηνίου, wie das folgende zeigt, war er ein πένταθλος; möglich, dass πενταθλου vor ὄσας ausgefallen ist.

S. 399,8. ἀσκήσαντα πένταθλον, ebenso III 11,6. ἀθλεῖν π. V 21,5. VI 3,9. — VI 21,2 μελέται.

S. 399,9. (οὐκ) ἐοικότι τρόπῳ, die Negation ist nothwendig, das zeigen schon die misslungenen Versuche der Uebersetzer, ohne sie auszukommen: Amasaëus: ad hunc fere modum, ebenso Letronne und Wiedasch, Clavier: à peu près comme les autres Grecs, Kuhn: rationi consentaneus est ritus, Nibby: con molta convenienza; richtig Löschner: simili fere modo und Schubart: auf gleiche Weise. Allein da die Bestattung bei den Sikyoniern nach einem besondern, dem ἐπιχώριος τρόπος § 3, geschah, kann sie nicht als derjenigen ähnlich oder gleich bezeichnet werden, welche dem Lykos zu Theil wurde; sie war dieser vielmehr nicht ähnlich. Dass Paus. dies so aufgefasst wissen will, zeigen die Worte αὐτοὶ δὲ Σικυώνιοι, welche deutlich einen Gegensatz einleiten. Also hat Corais οὐκ mit Recht eingesetzt.

ebd. Von der, hier von Paus. beschriebenen Art der sikyonischen Grabdenkmäler geben die Münzen von Sikyon einen guten Begriff. Man findet auf ihnen öfters solche abgebildet: auf einer anscheinend runden Basis sieht man vier Pfeiler oder Säulen, die einen Giebel tragen; zwischen den mittelsten scheint eine Statue sich zu befinden. Auch scheint, sowohl nach dem Wortlaut des Paus., als nach den Münzbildern dies ναῖδιον nur aus der Front zu bestehen, keine Nachbildung einer vollständigen Cella zu sein. Auf den Münzen stehen rechts und links Hermen, weiterhin Cypressen. Vergl. Imhoof-Gardner 28 mit pl. H 1 fg.

S. 399,10. ἐποικοδομήσαντας κρηπίδα, Schubart übersetzt: „sie bauen eine steinerne Einfassung“; κρηπίς bedeutet aber Basis, und wie man sich die Sache zu denken hat, zeigen die Münzen. Einfassung wäre θρηγκός, s. z. B. Cap. 15,3.

S. 399,11. ἐπίγραμμα δὲ ἄλλο μὲν — καλεῖουσι τὸν νεκρὸν χαίρειν, während die griechischen Grabschriften im allgemeinen eine grosse Verschiedenheit des Ausdrucks zeigen und auch die einfachern doch meist neben dem Namen des Todten den seines Vaters und, wenn die Heimath in der Ferne lag, auch die Bezeichnung dieser enthalten, war es also in Sikyon Sitte oder vielleicht geradezu Gesetz (s. Curtius Abth. I 83. Rohde Psyche 668 A. 1), den einfachen Personennamen mit χαῖρε auf den Grabstein zu setzen, das heisst καλεῖουσι τὸν νεκρὸν χαίρειν; ein Beispiel s. Class. Rev. VI (1892) S. 132 ff.

S. 399,12. ἐφ' ἑαυτοῦ. abgesondert, für sich, vgl. VII 11,3. Herod. I 143. II 2.

S. 399,13. „Pausanias überschritt den Asopos unweit der türkischen

Brücke, in deren Nähe zur rechten Hand noch die Spuren einer alten, aus grossen Blöcken ohne Mörtel gebauten sich finden“. Curtius 488; vgl. Bursian 27.

S. 399,15. Εὐπόλις, nach Sittl Griech. Lit. Gesch. III 450 A. 7 war dieser Eupolis „natürlich“ nicht der bekannte Dichter der alten Komödie; indessen hat Pausanias schwerlich an einen andern gedacht, und es steht daher seine Angabe im Widerspruch mit der des Suidas s. v. Εὐπόλις, wonach dieser während des peloponnesischen Krieges im Hellespont durch Schiffbruch umkam. Eine fabelhafte Erzählung des Aelian N. A. X 41 lässt den Dichter in Aigina sterben; und dass die Angabe, Alkibiades habe ihn auf der Heerfahrt nach Sicilien im Meer ertränken lassen, eine Erfindung ist, hat schon Eratosthenes nachgewiesen, s. Cic. ad Attic. VI 1,18; vgl. Bähr bei Pauly III 285. Jedenfalls ist Eupolis in der Fremde gestorben.

S. 399,16. ἐπιστρέψασιν ὡς ἐπὶ τὴν πόλιν, Curtius a. a. O. schliesst hieraus, dass Paus. hinter dem Grabe des Eupolis die Küstenstrasse, welche nach Argonautai führte (Cap. 12,2), verliess und links abschwenkte, um die Schlucht hinauf zur Stadt des Demetrios zu gehen.

ebd. Das Grabmal der Xenodike war vermuthlich eine bemalte Grabstele nach Art der von Löschke A. M. IV 36 ff. beschrieben; vgl. auch Milchhüfer ebd. V 164. Michaelis BSGW 1867, 114; anderes bei Frazer III 47. Andere Beispiele von Gemälden auf Grabmälern s. VII 22,6. 25,13. VIII 11,3.

S. 400,2. σαρπέτερον — δηλώσω, Pellene II 8,5. VII 7,3. Dyme II 9,2. VII 7,3. Megalepolis VIII 49,4. Sellasia 5. Pausanias hätte dies Versprechen im Folgenden besser halten können.

S. 400,4. Στάζουσα, die Tropfquelle, ist nicht mit Sicherheit nachzuweisen; nach Curtius 488 ist sie durch den Einsturz der überhängenden Felsen verschüttet worden; doch sei die Stelle des Thores nicht zweifelhaft, es habe sich am Rande der Asoposschlucht in der Nähe einer Kapelle der H. Trias befunden. Bursian 27 A. 2 hält es für möglich, dass in der westlich vom Dorf Vasilika sich hinziehenden Schlucht, wo weiter abwärts gegen NO. Wasser aus dem Felsen hervorbricht und herabfallend einen kleinen Bach bildet, die Στάζουσα gewesen sei; in diesem Falle hätte die Strasse von Korinth nördlich um den Vorsprung der Terrasse, auf dem das Dorf liegt, sich herumgezogen. Vgl. auch Leake 372. Clark 343. Vischer 274. Earle im Amer. Journ. of Archaeol. V 287 hält die nördlichste Quelle von Vasilika, die heut Mikra Brysis heisst, für die Στάζουσα.

S. 400,5. Ueber die Disposition der Stadtperiegese s. o. zu Cap. 2,6.

ebd. Die Ruinen der von Demetrios auf der Hochfläche der Akropolis angelegten neuen Stadt (s. oben S. 398,17) liegen bei dem heutigen Dorfe Vasilika und sind ziemlich ausgedehnt; vgl. Leake 368 ff. Curtius 489. Vischer 274. Ross 46. Welcker II 300. Clark 338. Prokesch, Denkwürdigkeiten II 729. Bursian a. a. O. Murtry im Amer. Journ. of Archaeol. V 269. Baedeker 244. Frazer III 43 u. V 546.

ebd. Da Paus. unmittelbar darnach das heut noch in Trümmern erhaltene Theater bespricht, müssen diese beiden Heiligtümer der Tyche und

der Dioskuren auf der höheren Terrasse oberhalb des Theaters (westlich) gelegen haben, wo auch die Grundmauern zweier Gebäude kenntlich sind, Curtius 491. Auf sikyonischen Münzen ist die Tyche, stehend mit Schale und Füllhorn, abgebildet, Imhoof-Gardner 28 mit pl. H 3.

S. 400,6. Das Theater von Sikyon ist früher häufig beschrieben worden, vgl. Leake 369. Clark 342. Curtius, Vischer, Bursian a. a. O. Welcker II 302. Wieseler Denkm. d. Bühnenwes. 7 mit Plan Taf. I 24 nach der Exped. de Morée III pl. 82. Genauer ist es bekannt geworden durch die Ausgrabungen der amerikanischen Schule in Athen i. J. 1886/87; vgl. Amer. Journ. of Arch. V 267 mit pl. IX; ebd. VII 281; VIII 388; Beschreibung mit Abbildungen bei Dörpfeld und Reisch d. griech. Theater 117 ff., auch nachträgliche Bemerkungen bei Frazer V 547. Die Sitzstufen (ungefähr vierzig) wurden durch 16 Treppen in 15 Keile zerlegt; sie sind ebenso wie die untern Theile der meisten Wände des Skenengebäudes aus dem anstehenden Fels geschnitten. Das Skenengebäude besteht aus einem oblongen Bau (der eigentlichen Skene), zwei Vorhallen, deren vordere das Proskenion ist, und zwei Sälen, die an den kurzen Seiten der Skene lagen; an den Enden des Proskenions führten aus dem Fels gehauene Rampen zum Dache des Proskenions und zum Episkenion hinauf. Nach Dörpfeld a. a. O. gehört der älteste Theil des Baues mit den Spuren eines hölzernen Proskenions dem vierten oder dritten Jahrh. an, das steinerne Proskenion dem zweiten oder ersten Jahrh.

S. 400,8. Reste dieses Dionysostempels glaubte Leake III 369 in Säulenfragmenten nahe beim Theater zu erkennen. Darstellungen des Dionysos auf sikyonischen Münzen Imhoof-Gardner pl. H 4 f.; von Mainaden ebd. H 6 f. Furtwängler 650 knüpft daran die Vermuthung, dass diese Bacchantin die berühmte Mainade des Skopas war und Paus. nur vergessen habe, den berühmten Namen anzugeben.

S. 400,10. Διονύσω μαινεσθαι, nicht, wie z. B. Clavier übersetzt: Bacchus les rend furieux, sondern der Dativ ist zu erklären wie X 32,7 en l'honneur de Bacchus; jenes würde ἐκ Διονύσου heissen, wie I 34,4. IV 27,4. X 32,10. ὑπὸ τοῦ θεοῦ Herod. IV 79.

S. 400,11. μὴ καθ' ἑκάστον ἔτος νυκτὶ κτλ., vgl. was Paus. VII 20,1 von Dionysos Aisymnetes in Patrai erzählt; dieselbe Abgeschlossenheit des Dionysosbildes findet sich wieder in Athen, wo der Tempel des Dionysos Eleuthereus nur einmal im Jahr geöffnet wurde; ebendies gilt vom Tempel des D. Lysios in Theben, vgl. IX 16,6.

S. 400,14. Ἀνδροδάμας, s. Cap. 6,6.

ebd. Ueber den Dionysos Bakcheios und Lysios vgl. oben zu Cap. 3,6.

S. 400,15. εἰκούσης τῆς Πυθίας, s. zu Cap. 2,7.

S. 400,17. παντείας ἀμαρτιών, Apollod. II 8,2 ὁ θεὸς ἐφηγεσθαι περιμεινάντας τὸν τρίτον καρπὸν πατεργασθαι, das wurde verstanden als τριετία, während der Gott γενοῦς καρπὸν τρίτον gemeint hatte. Aristomachos fiel in der Schlacht gegen die Peloponnesier.

S. 400,18. Artemisverehrung war an Flüssen, Quellen, Sümpfen und dgl. häufig, und hierauf gehen Beinamen wie Ἀρτεμία oder Ἀρτεμῖς; so in den

Nähe von Epidauros III 23,10; Limnaia auf der Grenze von Messenien und Lakonien III 2,6; 7,4; IV 4,2; 31,3; in Patrai VII 20,7; bei Tegea VIII 53,11; in Sparta III 14,2. Vgl. Wide lakon. Kulte 116. Odelberg 50. Preller-Robert 301. Bursian 28 fg. nimmt an, dass die Strasse vom Dionysos-heiligthum beim Theater zur Agora in der Richtung von SW. nach NO. ging. Die Strassenlinien der Stadt, die mit mathematischer Genauigkeit angelegt sind und von SW. nach NO., von SO. nach NW. führen, sind heut noch deutlich zu erkennen, Curtius 489.

S. 401,1. Curtius 584 A. 61 schliesst aus dem Worte ἐσελθεῖν, dass der Markt ein eingeschlossener Raum war.

S. 401,2. Πειθῶ — κατέστη σέβασθαι, gegenüber dieser Wendung des Paus. lässt sich die Meinung Welckers Gr. Götterl. III 205, Peitho habe in Sikyon keinen Kultus gehabt, nicht halten. Ueber ihre Verehrung als Göttin an andern Orten s. Preller-Robert 508 A. 2; vgl. Odelberg a. a. O. 177.

ebd. Ἀπόλλων καὶ Ἄρτεμις ἀποκτείναντες Πύθωνα, wo dies geschehen sein sollte, wird nicht gesagt; schon O. Müller Dor. I 328 A. 1 spricht die Vermuthung aus, die Localsage habe die Tödtung nach Sikyon selbst verlegt, und T. Schreiber Apollon Pythoktonos 44 f. weist die Richtigkeit dieser Vermuthung näher nach; es ist also auch Aigialeia an unserer Stelle nicht der alte Name für Sikyon (II 6,5), vielmehr, wie Staes Δελτ. ἀρχαιολ. 1889 S. 240 fg. vermuthet, die kleine Insel zwischen Kreta und dem Peloponnes. Fand aber die Erlegung des Python in Sikyon statt, so ist auch die Entstehung der Sühnungsceremonie daselbst wohl motivirt. Dagegen ist auffallend, dass, während doch Apollon und Artemis den Kampf mit dem Drachen gemeinsam sollten ausgeführt haben, und demnach gesagt wird, was bei der Feier mit den Göttern angefangen werde (ἀγαγόντες τοὺς θεοὺς ἐς τὸ τῆς Πειθοῦς ἱερὸν αὐθις ἀπάγειν κτλ.), daneben doch nur vom Tempel des Apollon, nur von der ἐορτῇ des Apollon und schliesslich (§ 9) auch nur von seinem Bild die Rede ist. Nimmt man hinzu, dass, wo sonst der alte Tempel des Apollon auf dem Markt von Sikyon vorkommt, es geschieht, ohne dass jener engen Beziehung der beiden Gottheiten zu einander gedacht wird, so liegt es nahe anzunehmen, dass die ursprüngliche Sage von dieser Verbindung der beiden Götter nichts wusste, s. Odelberg a. a. O. 38 ff.

S. 401,5. Καρμάνορα, dieser reinigt den Apollon II 30,3; vgl. X 6,7 (Spruch der Phemonoi). 7,2. Karmanor wohnt in der Stadt Tarrha X 16,5. Gewöhnlicher ist die Angabe, dass Apollon in Tempe gereinigt worden sei, vgl. Preller-Robert 287 A. 2. Beim Schol. zu Pind. p. 298 Boeckh wird Chrysothemis, der Sohn des Karmanor, als derjenige genannt, der dem Apollon diesen Dienst gethan habe; nach der Reinigung sei Apollon nach Tempe gegangen, fügt der Scholiast bei, indem er auf diese Weise die beiden Legenden verbindet.

S. 401,7. παῖδας ἐκτὰ καὶ ἴσας παρθένους, ebenso hiess es I 27,10, die Athener hätten sich dazu verstehen müssen, παρθένους ἐς Κρήτην ἐκτὰ καὶ παῖδας ἴσους dem Minotaurus zuzuführen; II 38,5 ist ἀριθμὸν zu ἴσας gesetzt.

ebd. ἐπὶ τὸν Σύθαν ποταμὸν ἀποστέλλουσιν ἱκετεύοντας. der Sythas kann nach Curtius 498 kein anderer Fluss gewesen sein, als der jetzt nach Trikkala oder Xylokastro genannte Fluss des Kyllenegebirges, der die Grenze nach Achaia hin bildete, ebenso Bursian 314. Dies bestreitet Leake Pelop. 404, da dieser Fluss zehn englische Meilen auf der Strasse entfernt sei und die Kinder unmöglich diesen weiten Weg hin und zurück in Procession hätten zurücklegen können. Fest steht, wie Frazer bemerkt, dass der Sythas im Westen von Sikyon floss, vgl. Cap. 12,2.

ebd. Der Ἰλασμός, den die sieben Knaben und sieben Mädchen verrichten, wird von O. Müller Dor. I 328 mit dem attischen Fest der Delphinien in Parallele gesetzt, an dem nach Plut. Thes. 18 ein mit weisser Wolle umwickelter Oelzweig von Mädchen ins Delphinion getragen wurde. Mit diesem Brauche, dass Knaben am Apollonfeste zum Sythasflusse gehen, bringen Imhoof-Gardner 29 zu pl. H 8 f. einen eigenthümlichen, nur in Sikyon sich findenden Münztypus in Verbindung, der von Alexander d. G. bis auf Plautilla geht und einen Knaben in anbetender Stellung, mit Binden in den Händen, darstellt.

S. 401,13. τὰς γὰρ οἱ θυγατέρας ἐνταῦθα τῆς μανίας παύσασθαι, s. zu Cap. 18,4; Melampus war es, der sie heilte, s. Paus. VIII 18,8. Der Ort, wo es geschah, wird verschieden angegeben, ebenso das Mittel der Reinigung; nach Paus. a. a. O. fand sie statt in der arkadischen Stadt Lusoi im Heiligthum der Artemis, nach Strab. VIII 346 durch das Wasser des Flusses Anigros, nach Hesychios s. v. ἀρουχεῖ auf dem argivischen Berge Akron. Ovid. Met. XV 325—7 sagt: postquam per carmen et herbas eripuit furiis, purgamina mentis in illas misit aquas; gemeint ist das Wasser einer Quelle bei Κλείτωρ in Arkadien, dessen Genuss dem Trinker den Wein verleidete. Nach Diphilos bei Clem. Strom. VII 844 Pott. heilte Melampus ὁδοὶ μὴ σκίλλη τε μὴ — θείῃ τ' ἀσφαλτῇ τε πολυφλοίσβοιο θαλάσσης.

S. 401,18. ἀναφανέντας, s. zu Cap. 5,3.

S. 401,21. Einen Bildhauer Pythokles erwähnt Plin. XXXIV 51 unter den nach Ol. 156 thätigen Bildhauern. Imhoof-Gardner 29 vermuthen, dass derselbe mit dem hier erwähnten identisch sei, dagegen ist die Zurückführung eines auf sikyonischen Münzen vorkommenden Apollon kitharoides auf das hier genannte Tempelbild unsicher.

Cap. VIII.

Heiligthum der römischen Kaiser, einst Kleons Haus. Tyrannen in Sikyon. Aratos befreit die Sikyonier von ihnen. Seine Thaten.

S. 401,23. Κλέωνος τυράννου, über diesen ist nichts näheres bekannt, wie überhaupt die sikyonische Tyrannis zu den dunkelsten Parteen der Geschichte gehört; bei Plutarch Arat. 2 endet er durch Ermordung, Aelian

V. H. XII 43 macht ihn zum Seeräuber. Den Brand dieses Palastes beschreibt Plut. Arat. 9 gelegentlich des Kampfes des Aratos gegen den Tyrannen Nikokles. Es führten damals unterirdische Gänge (ὐπόνομοι) aus dem Palast nach der Ebene hinunter.

ebd. Κλεισθένης — ὁ Ἀριστωνόμου τοῦ Μύρωνος, über die Zeit des Kleisthenes und Myron vgl. X 7,6 und VI 19,1. Nach Curtius 486 lag der Palast des erstern in der Ebene, Vischer 275 A. dagegen glaubt, Kleisthenes habe oben auf der Burg residirt, da die Tyrannen fast immer durch Besetzung der Burg die Gewalt an sich rissen. Der Text des Paus. scheint Curtius recht zu geben.

S. 402,1. Von § 2 bis 9,5 wird die Periegesis unterbrochen durch τὰ ἐς τὸν Σικυωνίων Ἀράτων (III 6,9). Die Hauptquelle der Erzählung sind die ὑπομνήματα Ἀράτου, wie die weitgehende Uebereinstimmung mit der Darstellung des Plutarch im Leben des Aratos, die in der Hauptsache aus diesen Denkwürdigkeiten geflossen ist, zur Genüge zeigt. Gelegentlich finden sich Differenzen, so im gleich Folgenden. Nach Plutarch Cap. 2 waren Timokleidas und Kleinias nach der Ermordung des Kleon zu Archonten gewählt worden und befand sich der Staat unter ihrem Regiment wohl. Als dann Timokleidas starb, tödtete Abantidas den Kleinias und bemächtigte sich der Tyrannis; den Aratos suchte er ebenfalls zu beseitigen, aber Soso, die Schwester des Abantidas und Gattin eines Bruders des Kleinias, brachte den Siebenjährigen nach Korinth in Sicherheit. Woher Paus. seine abweichenden Angaben hat, ist unbekannt, und so muss es auch dahingestellt bleiben, wem mehr zu glauben ist.

ebd. ἡρώων Ἀράτου, das sog. Ἀράτειον, Cap. 9,4; dass Aratos θυσίαν καὶ τιμὰς ἡρωικὰς bei den Achaïern genoss, bezeugt auch Polyb. VIII 14,8; näheres darüber giebt Plutarch, nach dem aber (Arat. 53) zu seiner Zeit nur wenig von den frühern Ehrungen übrig geblieben war.

S. 402,5. μὲν οὖν kehrt noch zweimal in diesem einen § wieder.

S. 402,8. Ἀβαντίδαν — κτείνουσιν, genauer erzählt Plut. Ar. 3, Abantidas habe die Gewohnheit gehabt, den Vorträgen des Deinias und des Dialektikers Aristoteles auf dem Markte beizuwohnen und sich an den Disputationen zu betheiligen; hierbei sei er eines Tages von ihnen und ihren Mitverschworenen getödtet worden.

S. 402,9. αὐτίκα ἐγείναι, das Plusquamperfectum zum Ausdruck der Schnelligkeit, mit der die Handlung sich vollzog, besonders oft in Verbindung mit αὐτίκα, vgl. zu Cap. 9,1.

S. 402,10. Den Nikokles, der vier Monate regierte, schildert Plutarch Cap. 4 als einen höchst gewalthätigen Menschen. Die Befreiung von ihm wird erzählt Cap. 4—9 in Uebereinstimmung mit Paus. und sehr ausführlich. Das Jahr der Befreiung ist 251, s. Polyb. II 43.

S. 402,11. ἀφικόμενος Σικυωνίων φυγάσι, ohne οὖν, vgl. adn. crit. zu I 39,5.

S. 402,13. καί, ὑπέβαινε γάρ κτλ., zur parenthetischen Stellung des Satzes mit γάρ vgl. die Bemerkung zu I 18,2.

S. 402,16. διαλλάξας τοῖς φεύγουσι κτλ., er wurde, wie Plutarch Cap. 14 sagt, zum αὐτοκράτωρ διαλλακτῆς gewählt; die nöthigen Mittel, um den Zurück-

gekehrten ihre Häuser und Grundstücke wieder zu verschaffen, gewährte ihm Ptolemaios Euergetes Cap. 12—14 und Cic. de off. II Cap. 28, dessen Quelle ebenfalls die *ὑπομνήματα Ἀράτου* sind.

ebd. οἰκίας μὲν — — ἀποδοῦς, τιμὴν δὲ — — διέλυσεν, statt διαλύσας, s. zu I 29,10.

S. 402,19. Ἀντιγόνου Φίλιππον ἐπιτροπεύοντος τὸν Δημητρίου, vgl. VII 7,4; das war Antigonos II Doson, der Neffe des Antig. Gonatas; er folgte dem 229 gestorbenen Demetrios zuerst als Vormund des Philippos, dann als König, s. Polyb. II 45. Porphy. fr. 4 § 10; da nun aber Sikyon im Jahr 251 dem achaischen Bunde beitrug, so ist klar, dass Pausanias sich geirrt hat, indem er den zweiten Antigonos nannte an Stelle des ersten, Gonatas, der damals regierte.

S. 402,20. Δωριεῖς ὄντας, vgl. Plut. Cap. 9 καὶ Δωριεῖς ὄντας ὑπέδυσαν ἐκουστικῶς ὄνομα καὶ πολιτείαν τὴν Ἀχαιῶν.

ebd. αὐτίκα δὲ στρατηγὸς — — ἤρηντο, das geschah im Jahr 245, denn die zweite Strategie folgte, sobald es gesetzlich möglich war, d. h. zwei Jahre später, und in diesem Jahr, 243, wurde Korinth befreit, s. Plut. Cap. 16.

S. 402,21. καὶ σφᾶς — — — τὴν γῆν ἐπέβησε, aus Plutarch l. l. erfährt man, dass Aratos dies that als Verbündeter der Boiotier, dass er aber zu der Schlacht bei Chaironeia, in der diese geschlagen wurden, zu spät kam.

S. 402,22. Κόρινθον δὲ ἔχοντας Ἀντιγόνου, vgl. VII 8,3; dieser hatte es nach dem Tode seines Neffen Alexandros an sich gebracht, etwa um 244, s. Droysen Hell. III 412. Der Handstreich, durch den Aratos in seiner zweiten Strategie, im achten Jahr nach der Befreiung Sikyons (Polyb. II 43), um 243 (Clinton Fasti Hellen. III p. 24) die Stadt befreite, wird ausführlich erzählt bei Plut. Arat. 20—24. Polyaen. VI 5.

S. 402,23. τῷ αἰφνιδίῳ τῆς ἐπιβίσεως, das substantivierte Neutrum des Adjectivs an Stelle eines abstracten Substantivs, namentlich bei Thukydides häufig, vgl. VI 4 2 τὸ ἄγαν νέον, II 19,2 τὸ αὐτόνομον. VI 19,5 τὸ ἀρχαῖον.

S. 403,1. Περσαῖον — ὅς παρὰ Ζήνωνα — — ἐφοίτησεν, Persaios war ein treuer Anhänger und Lieblingsschüler des Zenon, im übrigen mehr Hofmann als Philosoph; s. über ihn namentlich Rud. Hirzel Untersuchungen zu Ciceros philos. Schriften II 59 ff. Nach Plutarch Arat. 23 konnte er sich nach Kenchreai retten, Paus. aber sagt VII 8,3 wiederum, er sei bei der Eroberung umgekommen.

S. 403,2. παρὰ Ζήνωνα, vgl. IX 13,1 ἐφοίτησεν ὡς Λύειν.

ebd. κατὰ μάθησιν σοφίας ἐφοίτησεν, vgl. V 25,12 κατὰ ζήτησιν ἐκπεύσαντας, Thucyd. V 7,3 u. 8.

S. 403,3. προσεχώρησαν — — Ἐπιδαῦριοι καὶ Τροιζήνιοι. s. Plut. Arat. 24. Die Ἀχαιὴ zerfällt in die Epidauria, Troizenia und Hermionia. Dieselbe Landschaft meint Paus. II 16,2 mit ὅσα πρὸς θαλάσσῃ τῆς Ἀργείας.

S. 403,5. συμμαχίαν Πτολεμαῖος — ἐποιήσατο, vgl. Plut. a. a. O. Πτολεμαῖον σύμμαχον ἐποίησε τῶν Ἀχαιῶν ἡγεμονίαν ἔχοντα πολέμου καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν.

S. 403,6. Λακεδαιμόνιοι — — Πελλήνην ἐλόντες κτλ., von diesen Dingen spricht Pausanias wieder VII 7,3. VIII 27,14, Plutarch dagegen erwähnt sie nicht, wohl aber spricht er von einer Invasion der Aitolier Arat. 31. 32

(ebenso Polyb. IV 8, vgl. Polyæn. VIII 59), durch die i. J. 241 Pellene vorübergehend verloren ging, weshalb Schömann an eine Verwechslung bei Paus. dachte, s. Droysen a. a. O. III 422 A. 3.

S. 403,11. Διογένην κείθει κτλ., vgl. Plut. Arat. 34; nach dieser aus den Denkwürdigkeiten geschöpften Darstellung ist Aratos der eigentliche Befreier Athens gewesen; dagegen haben die Athener selbst, wie es scheint, das Verdienst der Befreiung nicht ihm, sondern dem Diogenes beigemessen, s. Köhler Hermes VII 1—6, vgl. Droysen a. a. O. III 2,56; Niese bei Pauly-Wissowa II 386 glaubt, die von Köhler besprochenen athenischen Ehrendekrete seien einseitig und berechtigen nicht, den Antheil des Aratos zu verkleinern. Die Befreiung geschah i. J. 229. Aus der Zusammenstellung Παραιᾶ καὶ Μουνυχίαν ist nicht etwa zu schliessen, dass ausser dem Castell von Munychia ein zweites, etwa auf der Akte, existirt habe, vielmehr ist einfach die Stadt neben dem Castell genannt, s. Milchhöfer Karten von Attika I 65 A. 17.

S. 403,13. ἔκτον μέρος, genauer sagt Plutarch, Aratos habe von den 150 Talenten 20 selbst beigesteuert (ὡν αὐτὸς ὁ Ἀρατος εἴκοσι τῇ πόλει συνεβάλετο).

ebd. ἔπαιος δὲ καὶ Ἀριστόμαχον κτλ., vgl. Polyb. II 44. Plut. Arat. 35; es geschah im Jahr 228.

S. 403,15. Μαντινέσιον τε Λακεδαιμονίων ἔχοντων εἶλεν, so schreiben die Herausgeber seit Clavier, der damit die Lesart von Ped (u. Ag) wiedergab, während vor ihm mit andern codd. Μακεδόνων geschrieben wurde. Droysen will dies halten; er nimmt an (III 2,38), dass nach den Erfolgen des Demetrios gegen Aitolier und Achaier etwa im Jahr 234 die Mantineier ihre Stadt den Makedoniern übergeben hätten — die Notiz stünde allerdings vereinzelt, — Clavier dagegen denkt an den Ueberfall Plut. Arat. 36, durch den Aratos i. J. 227 Mantinea den Lakedaimoniern abnahm; und allerdings konnte Paus. hier in der Uebersicht über das Leben des Aratos diese That nicht übergehen, denn sie gehörte nicht zu seinen geringsten Erfolgen, vgl. Plut. μόνος ἃ νικῶντες οὐκ ἂν ῥηδίως ἔσχον ἐπέσαστο νικητῆσιν τοῖς Ἀχαιοῖς; s. auch Dittenberger Hermes XVI, 177 A. 2.

Cap. IX.

Des Kleomenes Gewaltherrschaft. Er überzieht die Achaier mit Krieg. Aratos ruft den Antigonos ins Land. Des Kleomenes Flucht und Tod. Philippos räumt den Aratos durch Gift aus dem Weg; ebenso die athenischen Staatsmänner Eurykleides und Mikion. Sein Tod. Weitere Sehenswürdigkeiten auf dem Markt der Sikyonier.

S. 403,18. παραλαβὼν τὴν βασιλείαν ἐν Σπάρτῃ, vgl. III 2,3. 7,5, dagegen παρεληφώς τὴν ἐν Σπάρτῃ βασιλ. II 18,5. 7 und so gewöhnlich, vgl. z. B. I 6,3. 16,2. II 6,6. 34,4. V 7,6. 16,1. — Es geschah dies im Jahr 235 nach Droysen III 2,40 A. E. Reuss Jb. f. Ph. CVII 595, nach Unger Philol.

XLVI 766—770 im Jahr 227. Wenn es bei Plutarch Cleom. 38 heisst *εκαίδεκα* (ἐξ καὶ ἡμῶν Unger) τῆς Σπάρτης βασιλεύσας, so ist damit die Zeit bis zu seinem Tode im Jahr 219, nicht bloss bis zur Schlacht bei Sellasia gemeint; denn wenn Kleomenes auch seit dieser, d. h. seit 221 (so die neueren Historiker, während die älteren meist 222 ansetzen, s. Polyb. IV 35,8) ausser Landes war, so hatten ihm doch die Spartaner in der Erwartung, er werde zurückkehren, keinen Nachfolger gegeben, Polyb. a. a. O.; vgl. M. Klatt Rh. M. XLV 335—360.

S. 403,19. Πausanίαν ἐμμεῖτο τυραννίδος τῆς ἐκθυμῶν, ebenso VIII 27,16 und dieselbe Beurtheilung bei Polyb. II 47,3, der ihn IX 28,3 *πρώτατος τύραννος* nennt; richtig ist, dass Kleomenes höchst gewalththätig zu Werke ging, aber Pausanias, der den Kleomenes IV 29,10 mit Machanidas und Nabis auf eine Linie stellt, wird ihm so wenig gerecht wie Polybius; er folgt kritiklos seiner feindlich gesinnten Quelle, daher er auch § 2 und VII 7,4 mit vollem Unrecht ihm vorwirft, er habe den Vertrag mit den Achaïern und Antigonos gebrochen, vgl. die Darstellung der betreffenden Verhältnisse bei Droysen III 2,106 ff.

S. 403,20. ὅνα αὐτῷ Πausanίῳ θερμότηρ, d. h. ἡ Πausanίᾱς ἦν, vgl. Cap. 28,4 ἀνδρὶ δώσειν αὐτῇ Δημόφοντος τὰ παντὰ ἀμείνονι (Sieb.). — θερμός von Personen ist dichterisch, vgl. Aesch. Eum. 560. Ar. Vesp. 918.

S. 403,21. ταχὺ . . . κατείργαστο, die Wahl des Tempus ist durch das Adverbium beeinflusst; denn in Uebereinstimmung mit dem Sinn dieses letztern wird die Handlung nicht als eine in die Wirklichkeit eintretende (Aoristus) oder als eine sich vollziehende (Imperfectum), sondern als eine, die schon in ihrer Vollendung vorlag, bezeichnet, vgl. Cap. 8,4. IV 25,4. VI 11,3. 18,5. VII 8,4. 15,1. VIII 49,7. IX 3,2. X 23,9.

S. 403,22. Εὐρυδαμίδαν — ἀνελὼν φαρμάκῳ, hiervon spricht weder Plutarch noch Polybius, der sonst nichts verschweigt, was Kleomenes Uebles nachgesagt wurde; wir haben es wohl sicherlich mit einer Erfindung zu thun, vgl. Manso III 2,186. Droysen III 2,82 A. 2.

ebd. διὰ τῶν ἐφορευόντων — μετίστησε τὴν ἀρχήν, dies steht nur bei Pausanias; Polybius erwähnt den Epikleidas (Eukleidas) nur als Feldherrn des Kleomenes, und Plutarch sagt: τὸ τῆς μοναρχίας ὄνομα παραμυθούμενος ἀπίδειξε μεθ' ἑαυτοῦ βασιλεία τὸν ἀδελφὸν Εὐκλείδαν (Cleom. 11). Die Ephoren konnten ihm dabei nicht behilflich sein, da sie bereits beseitigt waren, s. Plut. Cleom. 8. Uebrigens ist die Nachricht des Pausanias abgesehen von dem Widerspruch zu Plutarch an sich höchst unwahrscheinlich; sollte er geschrieben haben βίᾳ τῶν ἐφορευόντων?

S. 403,23. ἐς Ἐπικλείδαν, bei Polyb. II 65. 67. 68 und Plut. Cleom. 12. 28. Philop. 6. Syncr. Ag. Cleom. Gracch. 5 heisst er stets Εὐκλείδης; die Namensform Epikleidas findet sich überhaupt nur hier und § 3, während Eukleidas ein ganz üblicher Name ist; hätten die Abschreiber diesen gefunden, so würden sie ihn kaum in den ungewöhnlichen verdorben haben.

ebd. τὸ κράτος τῆς γερουσίας καταλύσας πατρωνόμους τῷ λόγῳ κατέστησεν ἀντ' αὐτῶν, diese Angabe macht nur Pausanias, Polybius und Plutarch schweigen; sie ist daher öfter bezweifelt worden, so z. B. von Manso III 2,137, der es un-

denkbar findet, dass einem Manne, der die lykurgische Verfassung wieder herstellen wollte, eine solche Massregel in den Sinn hätte kommen können. Nach Schömann irrt Pausanias wenigstens darin, dass er die Patronomoi an Stelle der Gerusie treten lässt, s. Griech. Alterth. I 305 A. 1 (ebenso Schömann-Lipsius 301 A. 3); Droysen dagegen (III 2,90 ff.) sucht nachzuweisen, dass die Aufhebung der Gerusie zu den Reformplänen des Kleomenes passte. Sicher ist, dass es auch in späterer Zeit Patronomoi in Sparta gegeben hat, s. die Stellen b. Gilbert Handb. d. griech. Staatsalterth.³ 227 A. 3; ebenso aber steht auch fest, dass sich bald nach Kleomenes wiederum Geronten finden, s. Polyb. IV 35,5. Demnach scheint die Ansicht von Schömann das Richtige zu treffen.

S. 404,4. *περὶ Δύμην τὴν ὑπὲρ Πατρῶν*, nicht „in der Gegend von Dyme über Patrai“, wie z. B. Schubart übersetzt (*supra Amas.*), sondern: jenseits von P.; Paus. bestimmt die Lage von Sikyon aus, s. Reitz de praep. *ὑπὲρ* apud Paus. *usu locali* p. 9. — Genauer fand die Schlacht (i. J. 226) statt ἐν τῇ Δυμαίᾳ περὶ τὸ καλούμενον Ἑκατόμβαιον, s. Polyb. II 51. Plut. Cleom. 14. Arat. 39; wo aber dieser sonst nie erwähnte Ort lag, ist unbekannt; Curtius I 427 sucht ihn unweit der südlichen Grenze der Dymaia, da Kleomenes von Elis her (so auch Siebelis) in Achaia eingedrungen sei; letzteres widerspricht der genauen Angabe des Plutarch Cleom. a. a. O., wonach Kleomenes vielmehr durch Arkadien nach dem achaischen Pherai hinabstieg; nach Bursian II 322 A. 2 wäre darum Hekatombaion im südöstlichsten Theile der Dymaia gelegen.

ebd. Ἀράτου ἡγουμένου, nach Plut. Cleom. 14 war nicht er Strateg, sondern Hyperbatos, τοῦ δὲ Ἀράτου τὸ πᾶν ἦν κράτος ἐν τοῖς Ἀχαιοῖς.

S. 404,5. τοῦτο Ἀρατον ἠνάγκασεν — Ἀντίγονον ἐκτάσσειν, ganz ähnlich drückt sich Polybios aus, s. II 51; es liegt in ἀναγκάζειν das Zugeständniss, dass mit der Hereinziehung des Makedoniers etwas geschah, was nur unter ganz besonderen Verhältnissen zu entschuldigen war; man erkennt wiederum deutlich die achaische Quelle.

S. 404,6. Κλεομένους δὲ παραβάντος — περὶ Σελλασίαν, diese Beschuldigungen entbehren, soweit wir sehen, jeder thatächlichen Unterlage; besonders lächerlich ist, dass das Vorgehen des Kleomenes gegen das zum achaischen Bunde gehörende Megalopolis als ein *καρδοσπονδόν* bezeichnet wird. Nach der Schlacht bei Dyme waren zwischen Kleomenes und den Achaiern Friedensunterhandlungen gepflogen worden, deren Abschluss durch plötzliche Erkrankung des erstern verhindert wurde; diesen Umstand benutzte Aratos und wendete sich, wie früher schon, an Antigonos um Hülfe; daher liess Kleomenes nach seiner Wiederherstellung die Absicht, die Friedensunterhandlungen wieder aufzunehmen, fallen und erklärte von neuem den Krieg, s. Plut. Cleom. 17. — Im übrigen war Antigonos schon im Jahr 224 nach dem Peloponnes gekommen, d. h. vor, nicht erst nach der Eroberung und Zerstörung von Megalopolis; von dieser sprechen Polyb. II 55. Plut. Cleom. 25. Philop. 5.

S. 404,12. πολιτείαν τὴν πατριον, s. Polyb. II 70. IX 36. Plut. Cleom. 30.

ebd. Ἐκυλισθας ἀπέθανεν ἐν τῇ μάχῃ, s. Plut. Cleom. 28.

S. 404,18. Κλεομένην δὲ φυγόντα ἐς Αἴγυπτον κτλ., als er nach Aegypten kam, lebte noch Ptolemaios Euergetes, die Gefangennahme erfolgte dagegen

unter Ptolemaios Philopator; in ein eigentliches Gefängniss wurde er übrigens nicht geworfen, vielmehr wurde ihm ein grosses Gebäude als Wohnung angewiesen, das allerdings stets von Wachen umgeben war, s. Polyb. V 38. Plut. Cleom. 35.

S. 404,14. καταρυσθέντα Αἰγυπτίων ἄνδρας ἐπὶ τὸν βασιλεῖα συνιστάναι, in Wirklichkeit hatte Kleomenes nichts dergleichen gethan, vielmehr beschuldigte ihn ein untergeschobener Brief ganz ohne Grund, dass er sich mit Auführplänen trage, s. Polyb. u. Plut. l. l.

S. 404,16. ἀπίστωσεν αὐτόν, s. Polyb. V 39. Plut. Cleom. 37.

S. 404,17. βασιλεύεσθαι μὲν οὐκέτι ἔξισαν, vgl. III 6,9; ganz richtig ist die Angabe nicht, denn nach dem Tode des Kleomenes wurden Agesipolis, der Sohn des Kleombrotos, und ein gewisser Lykurgos zu Königen gewählt, s. Polyb. IV 35; dann kommt die Zeit der Tyrannen und der völlige Untergang Spartas als Staat.

ebd. τὰ λοιπὰ καὶ ἐς τὴν διαμένει, die Oligarchie wurde wieder eingeführt, Ephorat und Gerusie wieder hergestellt.

S. 404,19. λαμπρὰ οὕτω, zur Stellung des demonstrativen Adverbs vgl. I 33,6. 41,7. III 4,8. IV 36,4. V 7,7. VII 8,2. 15,8.

ebd. θυμῷ πολλὰ ἐς τοὺς ἀρχομένους χρώμενον, nicht von Anfang seiner Regierung an, s. Polyb. IV 77. VII 12; mit der Zeit änderte sich sein Charakter X 26. Plut. Arat. 51; vgl. die Schilderung desselben bei Hertzberg I 32 f.

S. 404,22. δούς οἱ φάρμακον, ein langsam wirkendes, s. Polyb. VIII 14. Plut. Arat. 52; vgl. auch VII 7,5. Es geschah dies im Jahr 218.

S. 404,23. τὸ χρεῖον ἐπέλαβεν αὐτόν, s. zu I 7,3 und 9,3.

S. 405,1. θάπτουσι, s. zu I 19,4.

S. 405,2. ἐς Εὐρυκλειδὴν καὶ Μικίωνα, „hi rhetores nunc ignoti“, sagt Siebelis; allein sie werden als κροστᾶται im Jahr 218 erwähnt bei Polyb. V 106, als einflussreiche Staatsmänner im Jahr 223 (s. Droysen III 2,119) bei Plut. Arat. 41 (hier die Namensform Εὐκλειδᾶς) und sind inschriftlich namentlich bekannt geworden durch das Ehrendekret C I A II n. 379, nach welchem sie schon im Jahr 229 politisch sich verdient machten, vgl. Köhler zu der Inschrift und im Hermes VII, 3 ff.; ferner Droysen III 2,52 A. 5. Wachsmuth I 632 A. 1; dass die Brüder ungefähr im Jahr 213 vergiftet worden seien, wie dieser schreibt, ist eine unsichere Vermuthung. Ueberall heisst der zweite Mikion, s. Grotefend Philol. XXVIII. 70 ff. und d. krit. Appar.

S. 405,3. οὐκ ἀπιθάνους τῷ δήμῳ, vgl. VIII 51,2 τοὺς πιθανοὺς τῷ κλήθῃ (Siebelis).

ebd. φαρμάκοις ἔπεινε, oben ἀπέπεινε, das Compositum ist viel häufiger als das Simplex, vereinzelt findet sich auch ἀποκινῶναι, s. III 16,5. IV 19,2. IX 11,2. Ebenso ist θνήσκω (Praes. und Imperf.) viel seltener als ἀποθνήσκω, vgl. I 28,10. V 7,5; II 27,1. IV 8,7. 10,4. 13,1. 22,3.

ebd. ἐμελλε δὲ ἄρα eine häufig wiederkehrende Wendung, s. IV 18,5. 34,8. VI 4,8. VIII 7,7. 54,3. IX 5,4. X 7,1; vgl. εἰδε δὲ ἄρα II 11,1, welches ebenso von der Schicksalsfügung gebraucht wird.

S. 405,4. τὸ ἀνδροφόνον φάρμακον, Reminiscenz aus Hom. Od. I 261.

S. 405,5. ὁ νεώτερος τῶν Φιλίππου παίδων, diese Worte geben sich als Glosse zu erkennen, nicht weil sie eine Unrichtigkeit enthalten, insofern Perseus der ältere Sohn war (s. Polyb. XXIV 7. Liv. XXXIX 53. XL 6), sondern weil nach τὸν γὰρ οἱ παῖδα nicht wohl fortgeführt werden konnte mit τῶν Φιλίππου παίδων, wie wenn dieser Philippos ein anderer wäre, als die mit αἱ bezeichnete Person.

ebd. φαρμάκῃ διέφθικε, als das Gift nicht schnell genug wirkte, wurde er erwürgt, Liv. XL 24; den Befehl hierzu gab der Vater selbst, nachdem ihm durch die Tücke des Perseus der Verdacht beigebracht war, Demetrios sinne auf Hochverrath. Nach Polyb. XXIV 3,5 hat Titus den Tod des Demetrios mitverschuldet.

S. 405,6. τῷ πατρὶ ἀθυμήσαντα — ἀποθανεῖν, im Jahr 179; er starb als ein gebrochener Mann, s. Liv. XL 54 f.

S. 405,7. ἐς τὸ Ἡσιόδου σὺν θεῷ πεποιημένον, s. Op. et D. 265 οἱ αὐτῷ κατὰ τύχην ἀνὴρ ἄλλῃ κατὰ τύχην. Ueblicher wäre Ἡσιόδῳ.

S. 405,9. Mit § 6 wird die Beschreibung der Merkwürdigkeiten des Marktes fortgesetzt, also wieder angeknüpft an Cap. 8,2.

S. 405,10. Zeus Meilichios und Artemis Patroa waren nach Art des ältesten Kultus nur als Symbole, jener in Form einer Pyramide (was bei Imhoof-Gardner 29 f. übersehen ist), diese als Säule dargestellt; solche anikonische Symbole werden nicht selten erwähnt, vgl. Müller Handb. d. Arch. § 66. Overbeck B S G W 1864, 121 ff. Homolle, de antiquiss. Dianae simul. Deliacis (Paris 1885) 72 ff. Odelberg p. 5 A. 7; auch auf Vasen findet sich ähnliches, s. A. Z. XI Taf. 54,1 (und Overbeck Kunstmythol. II 5). Mit Unrecht meinte Schubart Rh. M. XV 92 A., Paus. spreche nur ganz im allgemeinen von der Figur, der Pyramide wie der Säule seien wohl menschliche Köpfe aufgesetzt, vielleicht auch Hände angefügt gewesen; vgl. dagegen Overbeck B S G W 148 A. 85 u. 158 A. 117 und Kunstmythol. II 554 A. 10. Welcker Gr. Götterl. I 221 vermuthete, die Zeuspyramide bedeute, dass das All dreiseitig in ihm als in seine Spitze zusammenlaufe; doch s. hiergegen Overbeck B S G W a. a. O. Ueber Zeus μελιχίος vgl. zu I 37,4; über Artemis πατρώα, die nur hier bezeugt ist (eine Artemis Πατριῶτις in Pleiai, OIG 1444), vgl. Odelberg 50. Kultus und Kultusobjekte rührten jedenfalls noch von der alten Akropolis vor Demetrios her.

ebd. πεποιημένα, das Neutrum wohl, weil ἀγάλματα vorschwebt, wie VIII 9,1.

S. 405,13. Κλεισθένης — τὸν πρὸς Κίρραν πόλεμον συμπολέμησας, vgl. zu X 37,6.

S. 405,14. ἐν τῷ ὑπαίθρῳ, mit und ohne Artikel, s. II 10,6. 11,4. 24,3. III 26,1. 3; VI 24,3. 6. IX 5,14. X 8,8.

S. 405,15. Auf sikyonischen Münzen kommt ein stehender Zeus mit Scepter und Donnerkeil vor, der seinem Typus nach (vgl. Overbeck Kunstmyth. II 151) der lysippischen Schule angehören könnte, s. Imhoof-Gardner pl. H 10.

S. 405,16. Ueber den Apollon Lykios vgl. oben zu S. 41,2; dazu Wernicke bei Pauly-Wissowa II 58 f. Odelberg 41, und die energische Bekämpfung Useners durch Maass Dtsch. Litter. Zeit. 1896, 330 f.

S. 405,17. φοιτῶντων γὰρ τῶν λύκων κτλ., in dieser Legende erscheint also Apollon als Wolfstödter, vgl. Soph. El. 6 λυκοκτόνος θεός. Serv. Aen. IV 377. Apollinem Lycium appellari dicunt — de Lyco quem vicit — sive quod pastoralis deus lupos interemerit.

S. 405,20. ἔκαιτο — ἦν — συνέσαν, die Imperfecta sind auf die Zeit zu beziehen, wo Pans. in Sikyon weilte; so schon Siebelis; mit Recht zählt auch Heberdey diese Stellen zu denen, welche Antopsie bezeugen, während Kalkmann S. 46 meint: dass jene (die Exegeten) so oft nicht wissen, charakterisirt hinreichend die Schwindelmanier. — Holz von merkwürdigen Bäumen wird in Tempeln aufbewahrt, vgl. IX 19,7.

S. 406,2. Auch über diesen Herakles des Lysipp weiss man nichts Näheres. Herakles auf Münze von Sikyon Imhoof-Gardner pl. H 11.

S. 406,3. Ueber Hermes agoraios vgl. oben S. 198 zu I 15,1.

Cap. X.

Die Paidize mit dem Heiligthum des Herakles. Art der Verehrung desselben. Doppeltempel des Hypnos und des Apollon Karneios im Peribolos des Asklepieion. Bildsäulen im Tempel des Asklepios. Peribolos der Aphrodite mit Bildsäulen. Tempel der Aphrodite. Priesterinnen und Opfer. Die Pflanze Paideros. Heiligthum der pheraischen Artemis. Gymnasion des Kleinias.

S. 406,5. τῆς ἀγορᾶς ὄντα οὐ μακράν, immer negativ, II 21,5. 8. 31,5. III 12,5. 13,8.

ebd. Curtius 494 nimmt an, dass das Gymnasion unweit des Marktes lag und dass zu seiner Umgebung vielleicht das neben dem Theater gelegene Stadion gehörte. „Demnach würde es den nordwestlichen Theil des Stadtgebiets eingenommen und sich bis an die Schlucht des Helisson erstreckt haben, an deren Rande die Stadtmauern zu erkennen sind.“ Bursian 29 vermuthet aus der Benennung Παῖδες, dass dies Gymnasion hauptsächlich für die Uebungen der Knaben bestimmt gewesen sei; vgl. auch Odelberg p. 160 A. 3.

ebd. Der Herakles des Skopas wird von Ulrichs Skopas 42 in die Zeit vor Ol. 98,4 (385) gesetzt; Gräf R. M. IV 189 (zustimmend v. Sybel, Ztschr. f. bild. Kunst N. F. II 253) hat die Hypothese aufgestellt, dass der oben erwähnte Herakles der Münze diesen Herakles des Skopas darstelle, und ferner, dass ein Typus des jugendlichen Herakles, den Wolters A. Jb. I 55 Taf. 5,2 (zustimmend Furtwängler bei Roscher I 2166) dem Praxiteles zugewiesen hatte, eine Nachbildung dieser sikyonischen Statue sei. Zwar weist Overbeck II 26 darauf hin, dass die Haltung des Kopfes nicht mit dem Münztypus übereinstimmt; hingegen stimmt Collignon II 240 zu, ebenso

Reinach in der *Gaz. des beaux arts* f. 1890, III 338 f. Furtwängler *Meisterw.* 521 A. 1, mit der Erweiterung, dass eine Pariser Statue (bei Gräff a. a. O. 193 abgebildet) auf diese Statue des Skopas zurückgehe; vgl. ebd. 649. Ueber den Kultus des Herakles speciell in seiner Bedeutung für die Gymnasien vgl. Odelberg 160.

S. 406,6. τὸν μὲν πάντα ἐνταῦθα περίβολον Παιδιζὴν ὀνομάζουσιν, zu diesem Peribolos gehört auch das eben erwähnte Gymnasion, und man hat also nicht mit Siebelis, Schubart u. A. ἐνταῦθα bloss auf ἐτέρωθι zu beziehen, sodass die Paidize an einem beliebigen andern Punkte der Stadt zu suchen wäre, vgl. Curtius und Bursian a. a. O. Dass das γυμνάσιον in den hier erwähnten Peribolos einzubeziehen ist, lässt sich schliessen aus der Beifügung von πάντα, welches wohl weggeblieben wäre, wenn es sich nur um den mit ἐτέρωθι bezeichneten Ort handelte, ferner aus dem Umstand, dass das Gymnasion wie der Peribolos dem Herakles geweiht war, wie die Statue des Skopas annehmen lässt, endlich aus der Erwähnung der Paidize unmittelbar nach dem Gymnasion. ἐτέρωθι heisst nicht ganz allgemein „an einem andern Orte“ (Schubart), sondern an einer andern Stelle innerhalb der Gegend, mit der es Pausanias jetzt eben zu thun hat; vgl. Gurlitt 72. Diese Gegend wird mit § 2 verlassen.

S. 406,8. Der Bildhauer Laphaēs aus Phlius, ausser hier noch VII 26,8 als Verfertiger einer Apollonstatue genannt (vgl. hierzu Kalkmann 195 und gegen diesen Gurlitt 80 A. 35), ist sonst unbekannt. Brunn I 114 weist ihn, weil beide Male das Alter der Bildwerke betont wird, der Periode der früharchaischen Kunst zu.

S. 406,10. ὡς ἤρωι ἐναγίζοντας, vgl. zu I 4,4.

ebd. ὁ Φαῖστος, τῶν Ἑρακλείους λεγόμενος παίδων καὶ οὕτως εἶναι, s. Cap. 6,6. 7.

ebd. ὡς θεῶ θύειν, vgl. Herod. II 44: δοκέουσι δέ μοι οὗτοι ὀρθότατα Ἑλλήνων ποιέειν οἱ διζὰ Ἑράκλεια ἰδρυσάμενοι ἔκτρηται καὶ τῇ μὲν ὡς ἀθανάτῃ Ὀλυμπίῃ δὲ ἑπωνυμίῃν θύουσι, τῇ δ' ἐτέρῃ ὡς ἤρωι ἐναγίζουσιν. Nach Diod. IV 39 richtete Menoitios dem Herakles als einem Heros ein jährlich wiederkehrendes Opfer in Opus ein und thaten dasselbe die Thebaner; die Athener aber verehrten ihn als Gott, und ihrem Beispiel folgten zunächst die übrigen Hellenen, sodann alle Menschen. — O. Müller Dor. I 456 A. 1 nimmt wegen der Verbindung mit Phaistos an, dass der göttliche Dienst des Herakles in Sikyon dem Idaios Daktylos gelte; vgl. Curtius I 585 A. 62. — Von den Thessaliern erzählt Philostratos Her. 19,14 p. 325 K., dass sie dem Achilleus ὡς ἤρωι und ὡς θεῶ opferten.

S. 406,11. τοὺς μηροὺς — καύσαντες, vgl. zu I 24,2; τὰ δὲ — ἐναγίζουσι, d. h. es wird keine Opfermahlzeit gehalten, sondern das Fleisch wird völlig verbrannt, vgl. Rohde *Psyche* 139.

S. 406,14. Ἑράκλεια δὲ καλοῦσι für χαλοῦντες, vgl. zu I 9,1.

S. 406,15. Curtius a. a. O. sucht diesen Tempelbezirk, sowie den der Aphrodite (S. 407,10) weiter nach der Seeseite zu.

ebd. Curtius A. Z. XXXIII 54 erklärt hier, Paus. bezeichne 1) den Weg, der zum Thore des Peribolos des Asklepios führte; 2) mit καρὰ τοῦτον εἰς τὸν περίβολον das Innere des Tempelhofs; 3) mit εἰς τὸ Ἀσκληπείον εἰσεῖναι die Vorhalle des Heiligthumes, und 4) mit εἰσελθεῖν das Innere desselben; es

bedeute also εἰσιῶσι hier dasselbe, wie I 26,5 πρὸ τῆς ἐσόδου. Indessen scheint die Meinung von Wachsmuth Jb. f. Ph. CXIX 22 richtiger, dass εἰσιῶσι bedeute „gleich beim Eingang“ (in dem Pronaos), hingegen ἐσελθοῦσι „drinnen im Innern“.

S. 406,17. καὶ οἱ — — λαίπεται, ein Hauptsatz mit καὶ beigeordnet statt eines Relativsatzes, s. zu I 20,2.

ebd. Zu dem Kopfe des Hypnos bemerkt Furtwängler Meisterw. 649: „Vermuthlich war die Statue geraubt und auch der vorhandene Kopf nur eine Kopie; denn ein Kunsträuber liess natürlich nicht den Kopf zurück; wohl aber wäre es verständlich, wenn die Tempelverwaltung in der Zeit der Verarmung nur den Kopf hätte durch eine Kopie ersetzen lassen“. Das ist gegenüber dem Wortlaut καὶ οἱ πλὴν τῆς κεφαλῆς ἄλλο οὐδὲν ἔτι λαίπεται, und auch an sich sehr unwahrscheinlich. Ueber die Darstellungen des Hypnos in der Kunst ist zu vgl. G. Krüger Jb. f. Ph. LXXXVII 289. Winnefeld, Hypnos, Stuttgart 1886. Bazin, Gaz. archéol. XIII 26. Sauer bei Roscher I 2848.

ebd. Der Dienst des Apollon Karneios ist in Sikyon besonders zu Hanse, vgl. auch Cap. 11,2 und III 13,5, wonach die Dichterin Praxilla den Karneios als Sohn der Europa, als Zögling Apollons und Letos, besungen hatte, vgl. auch Schol. Theocr. 5,83. Hesych. v. Κάρνειος. Anderes bei Preller-Robert 250 A. 3. Wide Lakon. Kulte 73 ff. Höfer bei Roscher II 951. Wernicke bei Preller-Wissowa II 54. Odelberg 41 f.; ferner vgl. zu III 13,4.

ebd. Wir haben hier einen der nicht eben zahlreichen Fälle, wo Kultus des Asklepios mit dem des Apollon verbunden erscheint, vgl. IV 31,10. VII 26,7. VIII 9,1. 23,5. Cic. in Verr. IV 43,93, s. ferner Thrämer bei Roscher I 624. Odelberg 42 u. 96 f.

S. 406,19. Ueber den Brauch der Alten, naturhistorische Seltenheiten in Tempeln aufzubewahren, vgl. Friedländer Sittengesch. II 156, der (ebd. 157 A. 2) die hier vorliegende als Walfischrippe erklärt.

S. 406,20. Die Anwesenheit von Schlaf und Traum im Heiligthum des Asklepios erklärt sich durch die Bedeutung, die im Dienste des Asklepios und in der Therapie der damit verbundenen Heilanstalten der Tempelschlaf (Incubation) und die Träume spielten, vgl. Preller-Robert 524 und 846. Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1665. Man wird also auch für das Asklepieion in Sikyon den Brauch der Incubation annehmen dürfen. Der Beiname Ἐπιδῶτης (vgl. Odelberg 165 f.) kommt auch bei anderen Göttern vor, besonders bei Zeus, Preller-Robert 152 A. 2; vgl. auch III 17,9. Die Gruppe des Hypnos, der den Löwen einschläfert, ist wohl allegorisch zu deuten als bezüglich auf die allbezwingende Macht des Schlafes, wie ja auch Eros oft als Löwenbändiger erscheint. Furtwängler 649 A. 2 meint, Paus. Ausdruck sei nicht ganz genau und wohl der aus späterer Zeit bekannte Typus des über einem Löwen schlafenden Hypnos gemeint (vgl. B. d. I. 1877, p. 123 f.).

S. 407,1. Zu Πανὸς ἄγαλμα vgl. die Bemerkung über Πάν Αὐτήριος zu

Cap. 32,6 und über die sehr seltene Verbindung von Artemis und Pan Odelberg 51.

S. 407,2. Ueber Darstellungen des jugendlichen Asklepios (so hatte ihn auch Skopas gebildet in einer Statue in Gortys in Arkadien, VIII 28,1) vgl. Wieseler G. g. N. 1888, 134 ff. Die Münzen geben über die Figur des Kalamis keinen Aufschluss, vgl. Imhoof-Gardner 30 u. 158. Vgl. auch Loewe, de Aesculapi figura (Strassb. 1887) p. 8.

S. 407,4. Die Ueberlieferung, dass der Asklepioskult von Sikyon aus Epidauros gekommen sei, wird von Odelberg 96 f. in Zweifel gezogen, vornehmlich deshalb, weil Apollon im epidaurischen Kult eine andere Rolle spiele, als im sikyonischen.

S. 407,5. Die Sage, dass Asklepios in Gestalt einer Schlange der Aristodama beigewohnt und mit ihr den Aratos gezeugt habe, wird auch IV 14,8 erwähnt. Wenn Thrämer bei Pauly-Wissowa II 920 die hier erwähnte Figur der Aristodama als eines der von der Decke des Asklepieions herabhängenden Bilder betrachtet, so ist das aus dem Wortlaut des Textes keineswegs zu entnehmen.

S. 407,6. Nikagora, Agesikles und Echetimos sonst unbekannt.

S. 407,10. Odelberg p. 67 nimmt die Konjekturen von Schubart: πλησίον δὲ τοῦ περιβόλου τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἄλλος ἐστὶ περιβόλος, Ἀφροδίτης ἱερός, auf und nimmt darnach Beziehung zwischen Asklepios und Aphrodite an, die selbst bei Annahme jener sehr kühnen Hypothese durch das nahe Beieinanderliegen der Tempelbezirke noch keineswegs gerechtfertigt wäre.

S. 407,11. ἀγαλμά ἐστιν Ἀντιόπης, es liegt nahe zu vermuthen, dass Antiope in Sikyon einen Kultus gehabt habe. Ueber ihre ursprüngliche Bedeutung, die des zur Nachtzeit aufgehenden Mondes, vgl. Schirmer bei Roscher I 382.

S. 407,14. παρ' ἄνδρα ποιῆσαι, so wieder in sexuellem Sinn Cap. 34,12. παρὰ γυναῖκα IV 20,6; vgl. Herod. II 111. III 119, doch auch bei anderen.

S. 407,15. λουτροφόρον τὴν παρθένον ὀνομάζουσι, statt eines Relativsatzes, vgl. I 42,3. 43,2. II 17,2. III 22,9. Storch Synt. 20 f. Vgl. die Inschrift Bull. de corr. hell. XIII 38.

S. 407,16. ἀγαλμα — φέρουσα, die Konstruktion nach dem Sinn ist hier wegen der weiten Trennung der beiden Worte kaum auffallend, s. dagegen IV 31,9 καὶ Διοσκούρῳ ἀγαλματα φέροντες τὰς Λευκίππου. 34,6. V 26,6. VI 19,12. VII 22,2. 23,9. 26,8. 27,1. IX 16,2. X 32,5.

ebd. Sitzbild der Aphrodite, von Kanachos, in streng alterthümlichem Stil, wie auch die Attribute zeigen, die bei der Aphrodite später grösstentheils verschwinden (der Mohn als Symbol der Fruchtbarkeit, der Apfel als das der Liebe), vgl. Bötticher, Baumkultus der Hellenen 461. Preller-Robert 357 u. 380). Vgl. Overbeck I 143 f.

S. 407,17. Der eherne Apollon von Kanachos im Branchidenheiligtum in Milet, mit dem Beinamen Philesios, auch I 16,3 und VIII 46,3 erwähnt; ferner Plin. XXXIV, 75; der Typus ist uns aus Münzen und andern Nachbildungen bekannt, vgl. Overbeck I 144.

S. 407,18. Ueber den ismenischen Apollon des Kanachos s. zu IX 10,2.

S. 407,19. Aus den Attributen der Aphrodite (Polos, Mohn und Apfel) will Odelberg 68 schliessen, dass die sikyonische Aphrodite mit der Demeter verwandt gewesen sei, also Fruchtbarkeit bedeutet habe. Hingegen betrachtet Preller-Robert 357 sie als Aphrodite Urania, Roscher I 399 als Olympia. Zur Bedeutung des Polos vgl. Maass Aratea 124 ff.

S. 408,1. τοὺς μηροὺς θύουσι πλὴν ὤων, vgl. Ar. Ach. 793 mit Schol.; die Sitte war nicht allgemein, anderswo wurden der Aphrodite auch Schweine geopfert, s. Preller-Robert 381 A. 2. Tümpel bei Pauly-Wissowa I 2767. Frazer zu unserer Stelle.

S. 408,3. Plin. XXII 76 bezeichnet die Pflanze paederos als eine Art Akanthus. Nach Ath. XII 542 D und XIII 568 C diente der Saft der Blätter als Schminke; auch nahmen die sikyonischen Phallophoren die Blätter anstatt der Masken vor das Gesicht, Ath. XIV 622 C. Curtius 495 hält den Paederos für eine Eichenart; genauer passt die Beschreibung nach Mittheilung von Heldreich in Athen auf eine breitblättrige strauchartige Form von quercus ilex, wie sie hin und wieder in Griechenland vorkommt, z. B. auf dem Parnes und auf Amorgos. — Botanische Ausführungen, wie sie der folgende § bietet, finden sich noch V 5,2. 14,3. VIII 12,1. IX 41,7.

S. 408,6. ὑπομαλίνει, das Activum in intransitivem Sinn, während IV 35,10 μαλίνεται steht; die Verba auf αίνω, die von Adjectiven gebildet sind, welche eine Farbe bedeuten, haben meist transitive Bedeutung, so λευκαίνω, χλωραίνω, ἐρυθραίνω, doch steht ὠχραίνω intransitiv gebraucht bei Nic. Ther. 254 und Alex. 438; vgl. χαλκαίνω, δυσχεραίνω.

S. 408,8. Dies Gymnasion halten Curtius 495. Bursian 30 für ein zweites, von dem oben erwähnten zu unterscheidendes, was Kalkmann 68 bestreitet, jedoch wohl mit Unrecht, da die ausdrückliche Beifügung des τοῦτο dafür zu sprechen scheint, dass hier ein anderes Gymnasion gemeint ist; auch kann ἀνοῦσιν keine Rückkehr zu einem früheren Punkte bedeuten.

ebd. Die Artemis Pheraia, meist mit Artemis Hekate identifiziert (Preller-Robert 327. Milchhöfer Kart. v. Attika I 27), erscheint auf den Münzen von Pherai in der Regel zu Pferde mit zwei Fackeln in den Händen; es ist daher wahrscheinlich, dass der auf sikyonischen Münzen sich findende Typus der Artemis im langen Chiton und Mantel, mit Fackeln in den erhobenen Händen, bei Imhoof-Gardner 30 f. pl. H 17—18 (unsere Münzt. II 17) auf das hier erwähnte Tempelbild zurückgeht; vgl. übrigens II 23,5 und Odelberg 51 f.

S. 408,11. Hermen der Artemis haben sich nicht erhalten, wohl aber solche des Herakles, z. B. in Sparta, Roscher I 2170; in Rom im Museo Buoncompagni, M. d. I. X 56,1.

Cap. XI.

Athenatempel in der Nähe des heiligen Thores. Grabmal des Epopeus. Die Apotropaioi genannten Götter. Andere Tempel. Demeterheiligthum links vom geraden Weg nach Phlius. Tempel der Eumeniden links vom Weg nach Titane. Jährliches Fest derselben. Das Asklepieion in Titane mit seinen Bildsäulen.
 .
 Athenatempel in Titane.

S. 408,13. Leake III 372 und Curtius 498 nehmen an, dass das „heilige Thor“ zugleich das Seethor war; hingegen verlegt Clark 348 es auf die Landseite und nimmt an, es habe nach dem Heiligthum von Titane geführt.

S. 408,14. Es muss auffallen, dass Pausanias das Praesens ἰστικ gebraucht, während er doch sogleich erklärt, dass der Tempel nicht nur verwunden war, sondern dass auch sein Andenken verloren gegangen sei.

ebd. Nach Curtius a. a. O. lag dies Heiligthum der Athene nebst den anderen hier genannten auf dem Rand der Hochfläche, „wahrscheinlich auf dem gegen die See vorspringenden Rücken, der unmittelbar die Ebene überragt“. Unter den Bildsäulen, die Dipoinos und Skyllis nach Plin. XXXVI 10 für die Sikyonier fertigten, war auch eine der Athene, die später vom Blitz getroffen wurde; Ulrichs Skopas 72 A. 1 vermuthet, dass diese das Hauptbild des hier erwähnten alten Tempels gewesen sei, da dieser durch einen Blitz zerstört wurde. Ebenso v. Rohden A. Z. XXXIV 122, unter Hinweis auf Cap. 12,1, wo Paus. mit καὶ τοῦτο auf das blitzgetroffene Athenebild in Sikyon zurückweist. Dass die hier verehrte Athene den Beinamen Πολιάς oder Πολιοῦχος geführt habe, ist eine unzureichend begründete Vermuthung Odelbergs p. 31.

S. 408,15. εἴδει δὲ ἄρα, damit wird die Schicksalsnothwendigkeit bezeichnet, vgl. IX 12,2. 37,1 und ἐμελλε δὲ ἄρα oben Cap. 9,5.

ebd. χρόνῳ, in diesem Sinn ist ἀνὰ χρόνον weit üblicher, doch findet sich der Dativ auch III 19,13. IV 6,2. 20,4. VIII 3,2.

S. 408,16. οὐ γάρ τι ἐξ αὐτὸν κατέσκηψε, „ad τι subauditur ἐκ τοῦ οὐρανοῦ i. e. κεραυνός“ Siebelis; vgl. V 11,9. 14,7. X 23,2. μέγισμα κατασκήπτει ἐς III 12,7.

S. 409,1. Die ἀποτρόπαιοι θεοί (in der Regel keine olympischen, sondern geringere chthonische Gottheiten, Heroen, Dämonen u. dgl.) wurden bei Krankheiten, Krieg, Unheil verkündenden Vorzeichen, bösen Träumen etc. zur Abwehr angerufen, vgl. Deneken bei Roscher I 2479. Jessen bei Pauly-Wissowa II 190. Rohde Psyche 249 A. 1. Usener Götternamen 313. Odelberg 168. Die Gebräuche, mit denen man sie zu versöhnen und Abwehr des Bösen suchte, sind sehr mannichfaltig; meist sind es Sühnopfer oder Reinigungsoffer, mit denen ein Schuldbefleckter gereinigt wurde, verbunden mit Waschungen, Reinigungen u. dgl., vgl. Hermann, gottesdienstl. Alterth. 124 ff. Stengel, griech. Sacralalterth. 87 ff.

S. 409,3. τὸ δὲ μετ' αὐτὸ Ἥρας Ἀδραστοῦ, vgl. hierzu die Notiz des

Menaichmos von Sikyon Schol. Pind. N. 9,30: τῆς Ἰίρας τῆς ἀλεξάνδρου καλουμένης ἱερὸν καθ' ὃνπερ ᾗκει τόπον ἰδρύσατο (sc. Ἀδραστος).

S. 409,4. ὑπελείπετο, Pausanias spricht nach Autopsie.

S. 409,5. τὸν μὲν Πανὶ ψυχοδόμησεν, Ἑλίψ δὲ κτλ., für das erwartete τὸν δὲ Ἑλίψ; die Inconcinnität ist veranlasst durch den mit Nachdruck auftretenden Zusatz λίθου λευκοῦ, dem im ersten Gliede nichts entspricht. Aus welchem Material der Altar des Pan gebaut war, konnte der Besucher selbst sehen: für blosse Leser hat Pausanias nicht geschrieben, sondern für Leute, die sich an Ort und Stelle begaben. — Die Nebeneinanderstellung der beiden Altäre weist auf das Vorhandensein einer näheren Beziehung zwischen den beiden Göttern hin; Pan ist ja bekanntlich auch ein Gott des Lichtes.

S. 409,6. ὡς ἐπὶ τὸ πεδίον, Verbindung von ὡς mit einer Präposition der Richtung, namentlich ἐπὶ (vgl. z. B. II 7,3. 25,9. 34,8. 9. III 16,4. 18,2. 20,2. 3. 21,2 u. s. w.), selten ἐς, vgl. III 26,11.

ebd. Dies Heiligthum der Demeter ist vielleicht identisch mit dem bei Hesych. v. Ἐπωπὶς erwähnten der Demeter Epopis. Dies nehmen denn auch Curtius 496 u. 585, Bursian 30, Bloch bei Roscher II 1294 an, während Odelberg 88 es ablehnt. Demeterbilder auf sikyonischen Münzen, auf dem Throne sitzend, mit Polos auf dem Haupt, mit Aehren und Füllhorn in den Händen, s. Imhoof-Gardner 31 mit pl. H 20.

S. 409,7. Πλημναῖον, ἀποδιδόντα χάριν τῇ θεῷ τοῦ παιδὸς τὴν τροφήν, vgl. Cap. 5,8.

S. 409,12. Mit § 2 geht die Stadtperiegeese Sikyons zu Ende. § 3 nennt den geraden Weg von Sikyon nach Phlius bis Pyraia, von § 4 an folgt die Beschreibung des Weges nach Phlius über Titane; dem Asklepieion daselbst sind gewidmet § 6—12,1. Dass Paus. unter den verschiedenen, von Sikyon nach Phlius führenden Strassen die über Titane eingeschlagen hat, geht daraus hervor, dass seine Bemerkung über das Bild der Hygieia (S. 410,14) Autopsie verräth; vgl. Heberdey 41, der die Wahl dieses Weges mit Recht darauf zurückführt, dass Paus. das Heiligthum des Asklepios, für dessen Kult er besonderes Interesse hatte (Krüger Theolog. Paus. 43. Gurlitt 131 u. 172 A. 6), in Titane besuchen wollte.

S. 409,13. Der Name Πυραία hängt wohl mit dem von Demeter gespendeten Weizen zusammen, s. Preller-Robert 765; Odelberg 88 f. bringt ihn mit πῶρ zusammen und will darin die Andeutung erkennen, dass der Ort seit alter Zeit zu Opfern gedient habe. Die Lage des Haines ist unbekannt (vgl. Curtius 503), da Paus. nur die Entfernung von dem von Sikyon nach Phlius auf dem rechten Ufer des Asopos führenden Hauptwege angiebt; immerhin wird man annehmen müssen, dass er näher an Sikyon lag, als der nachher erwähnte, etwa 20 Stadien von Sikyon erwähnte Hain der Eumeniden, den Paus. vom Wege nach Titane aus besucht. Offenbar hat Paus. den direkten Weg nach Phlius nicht weiter verfolgt; ob er bis zum Hain Pyraia kam, ist ungewiss, Heberdey 41 scheint anzunehmen, dass es nicht der Fall war.

S. 409,14. Mit Δημήτηρ Προστασία vergleicht Odelberg 89 mit Recht Ἀπόλλων Προστατήριος (Προστάτης s. Preller-Robert 276 A. 1), dem in Athen

vor der Volksversammlung geopfert wurde; Prostatia wurde demnach die Göttin genannt, weil sie sich der menschlichen Dinge, hier wohl insbesondere der Fruchtbarkeit der Frauen, annahm. Mit dem Feste, das in der Pyraia gefeiert wurde, vgl. den ganz ähnlichen Brauch im Mysaion unweit Pellene VII 27,9 fg.

S. 409,16. ἀγάλματα Διονύσου καὶ Δήμητρος καὶ Κόρης, die Verbindung der eleusinischen Gottheiten mit Dionysos findet sich auch anderswo als hier und in Attika (s. Wide A. M. XIX 279), so im Platanenhain am Pontinos II 37,1 und im thelpusischen Gebiete VIII 25,3. Die Statuen waren vermuthlich über und über mit Gewändern, Binden u. dgl. bedeckt, sodass nur die Köpfe frei blieben, vgl. unten § 6.

S. 409,17. Der Saumpfad von Sikyon nach Titane, den Paus. gegangen ist, ist anschaulich beschrieben bei Curtius 499 fg., vgl. dessen Karte Taf. 14.

S. 409,20. ἃς Ἀθηναῖοι Σεμνάς — ὀνομάζουσι, vgl. I 28,6; diesen wurden in Athen geopfert ἱερὰ πόπανα καὶ γάλα ἐν ἄγγεσι κεραμαίοις, vgl. Schol. Aeschin. geg. Timarch. 188.

ebd. Unter dem Namen der Eumeniden wurden die Erinyen auch in Argos, in Arkadien und Achaia verehrt, s. Preller-Robert 837.

S. 410,3. ῥῆσαι, der Aorist von ῥῆω findet sich bei Pausanias nur hier und ist überhaupt nicht gebräuchlich, doch wird er auch gelesen, wie das Lexikon von H. Stephanus angiebt, bei Galen vol. X, p. 205. Homil. Clem. 12,3, p. 708 und in einigen andern, weniger sichern Beispielen.

S. 410,4. Das alte Titane lag wahrscheinlich bei dem heutigen Dorf Voivonda auf einem flachen, im Westen von höheren Gipfeln überragten Hügelrücken oberhalb des linken Ufers des Asopos, Bursian 31; über die dort vorhandenen Reste hellenischer Bauten vgl. Ross 50 fg. Curtius 501.

S. 410,5. τὰς ὥρας — φυλάξαι καὶ ὁπότε, das erste Object ein Substantivum, das zweite in Form eines Nebensatzes, so I 3,4. 41,3. II 16,1. 26,3 u. a. a. O., s. zu I 6,4.

S. 410,7. Alexanor, wie Sphyros Cap. 23,4, Polemokrates Cap. 38,6, Gorgasos und Nikomachos IV 30,3, Sohn des Machaon genannt, ist wie seine Brüder nicht eine Abstraction oder Hypostase des Asklepios, sondern ein alter einheimischer Heilgott, der durch den von Thessalien aus sich verbreitenden Asklepiosdienst in die untergeordnete Stellung gerieth, welche durch das behauptete Verwandtschaftsverhältniss angedeutet wird. Zwar ist nicht direct überliefert, dass er auch Krankheiten heilte (Rohde Psyche 174 A. 1), doch spricht dafür der Name („Mannwehr“ Wilamowitz Isyllos 55, „der den Männern helfende, Abwehr bringende“ Usener Götternamen 170) und deutlicher eben seine Verwandtschaft; wie gross freilich die Aehnlichkeit zwischen ihm und Asklepios war, die seine Angleichung und Unterordnung ermöglichte, wissen wir nicht. S. zu S. 411,1.

S. 410,8. Das Asklepieion von Titane wird in der Regel als eine Heilanstalt aufgefasst, vgl. Curtius 502, wogegen Thrämer bei Roscher I 2776 darin nur einen Kultort erkennen will, mit Rücksicht auf das über die Hygieia Gesagte (S. 410,14); und so hat auch die Ansicht, dass Titane

Heilstätte gewesen sei, Bekker bewogen, Z. 9 nicht οἰείται, sondern ἰείται zu schreiben (dagegen Curtius 586 A. 65). Allein die Lesart οἰείται steht der Ueberlieferung οἰείται näher als ἰείται, und diese Thatsache muss, so gering ihr Gewicht bei dem Zustand der Handschriften an sich auch sein mag, hier doch, wie uns scheint, als ausschlaggebend gelten, da gegen οἰείται — so wenig wie gegen ἰείται — etwas zwingendes einzuwenden ist, vgl. X 32,12 ἐντὺς μὲν δὲ τοῦ περιβόλου τοῖς τε ἰεῖταις καὶ ὅσοι τοῦ θεοῦ δοῦλοι, τοῦτοις μὲν ἐνταῦθα εἰσι καὶ οἰήσεις. X 34,7. Οἰείται sind auch verstanden unter den öfter erwähnten οἱ (αἱ) περὶ τὸ ἱερόν, s. z. B. II 17,1. 27,6. V 11,11. VIII 37,5. — Der Asklepiosdienst von Titane geht jedenfalls wegen seiner eigenthümlichen Formen in sehr hohes Alterthum zurück; vgl. Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1647 u. 1665. Odelberg 98 f. Ein Apollon Ταιτάνος kommt inschriftlich in einer Widmung vor, Bull. d. corr. hell. III (1879) 193, gefunden bei der Kapelle des hl. Tryphon; doch bietet, wie Hauvette ebd. bemerkt, der Hügel daselbst nicht Raum genug für die anscheinend umfangreiche Anlage. Ross a. a. O. 52 suchte die Stelle des Asklepiosheiligthums weiter westlich, doch scheint auch dort der Raum nicht ausreichend. Hauvette vermuthet, dass auf dem Hügel des hl. Tryphon das Cap. 12,1 erwähnte Athenenheiligthum gelegen habe.

S. 410,10. Ueber die Bildsäule des Asklepios vgl. Loewe a. a. O. 7. Die Sitte, die Bildsäulen mit Gewändern zu bekleiden, ist sehr alt, aber auch in späteren Zeiten noch beibehalten worden, wie das Beispiel der Athene Polias auf der Burg beweist, sowie die Inschriften, die die Tempelgarderoben der Götterbilder aufzählen. Vgl. Hermann, gottesdienstl. Alterth. S. 94,10.

S. 410,13. χιτῶν γὰρ οἱ λευκὸς ἄρεος καὶ ἱμάτιον ἐκβίβληται, die beiden Adjectiva werden wohl auch zu ἱμάτιον zu beziehen sein; so gehört VI 3,16 Κίμωνι ἀνακείμενον χαλκοῦν καὶ Τιμόθεον — ἔστιν ἰδεῖν das Adjectivum zu beiden Nomina; VI 7,8 Ἑλλάνικον δὲ τὸν Ἀλκαίνετον καὶ Θιάντον ist Theantos ebenfalls Sohn des Alkainetos, vgl. III 18,13. VII 1,6.

S. 410,14. Thrämer bei Roscher a. a. O. betrachtet das Asklepieion von Titane als „erkennbar älteste Stätte“ der Verehrung der Hygieia. (Erwähnt wird die Hygieia von Titane auch VII 23,8.) Es sei daher gewiss kein Zufall, dass der älteste und durch alle Zeiten beliebteste Hymnus auf Hygieia gerade einem Sikyonier verdankt wird (Poet. lyr. III⁴ 594 Bgk.). Vgl. über die Hygieia von Titane auch Wroth Journ. of hell. st. V, 85 und Odelberg 100.

ebd. κατὰ ταῦτόν, „eodem ferme habitu“ Amasaëus und so die Uebersetzer, Gurlitt 87 dagegen will es local fassen und zwar mit Recht; bei Pausanias heisst in gleicher Weise nur κατὰ ταῦτά, vgl. z. B. I 13,9. 19,2. 5. 38,2. II 30,1. III 14,7 u. s. w.

S. 410,15. κόμαι — κείρονται τῇ θεῇ, vgl. die ausführliche Zusammenstellung von Haarweihen im Bull. d. corr. hell. XII 48 ff.

ebd. Aus Babylon kamen kostbare Gewebe und Stickereien, besonders auch Teppiche, vgl. Plin. VIII 196. Mart. VIII 28,17 u. s.

S. 410,16. Da ἰλάσσεσθαι nach dem Sprachgebrauch des Paus., wie nach dem allgemeinen (s. indessen Plut. Poplic. 21), mit dem Accusativ des

Objects konstruiert wird, könnte φ der Ueberlieferung nur als Dativus instrum. gefasst werden, wobei sich durchaus kein vernünftiger Sinn ergäbe. Aber auch wenn man δ schreibt, bleiben die Worte immer noch schwer verständlich. Von Siebelis werden sie dahin erklärt: die beiden verhüllten Götterbilder seien so schwer zu unterscheiden gewesen, dass man angenommen habe, dass, welchem auch immer Verehrung dargebracht wurde, diese dem Bilde der Hygieia gelte. Hingegen versteht Thraemer bei Roscher a. a. O. die Stelle so: „In der Hygieia von Titane wird nichts anderes verehrt, als im Asklepios von Titane, d. h. in diesem Heiligthum war Asklepios speciell der Hort der Gesundheit, während er an anderen Kurstätten als Arzt und Heiland wirkte“; und Odelberg p. 100 sagt: id dicere voluisse videtur auctor noster, morem fuisse utrumque signum venerari et credidisse homines se, utri sacrificarent, valetudini suae satis, quantum in sacrificiis et precibus res verteretur, consuluisse. Nimmt man die Stelle VII 23,8 hinzu: καὶ ἐν Τιτανῇ τῆς Σικωνίων τὸ αὐτὸ ἄγαλμα (nämlich des Asklepios) Ὑγίαν τε (hier ist wohl mit Goldhagen und Gurlitt 87 A. 43 καὶ Ἀσκληπιὸν einzuschließen) ὀνομάζεσθαι, so ist der Gedanke der, dass von den beiden Bildern in Titane das eine zwar die Hygieia allein, das andere aber Asklepios nebst Hygieia bedeutete; mochte man also das eine oder das andere verehren (δ = ὁπότερον, vgl. I 5,3; II 35,7), so verehrte man doch auf alle Fälle die Hygieia. Wie aus der Stelle der Schluss zu ziehen sei, dass in Titane keine Heilstätte war, ist nicht abzusehn.

S. 410,18. τῶ μὲν ὡς ἤρως μετὰ ἥλιον δύναντα ἑναγίζουσιν, es ist eine der Eigenthümlichkeiten der Todtenopfer und der Opfer für die Unterirdischen, dass sie zur Nachtzeit oder gegen Abend dargebracht werden, vgl. Paus. VIII 14,11 und s. z. B. Rohde Psyche² I 149 A. 2. P. Stengel Hermes XVI 349.

S. 411,1. Der Dämon Euamerion, den Paus. mit Telesphoros und Akesis identificiert, bedeutet die guten, gesunden Tage nach den Wehtagen, s. Wilamowitz Isyllos 55. Usener Götternamen 170. Er ist wohl, wie Telesphoros, nur eine jüngere Hypostase des Asklepios selbst, während Alexanor (s. oben zu S. 410,7), der auch anderwärts noch verehrt wurde (vgl. Schol. Ar. Plut. 701), in Anbetracht des alterthümlichen Charakters seines Kultus (vgl. auch unten Cap. 23,4) wohl sehr alten Ursprungs ist und auf Unterweltdienst zurückgeht. Vgl. Preller-Robert 521 A. 4 und 527; Roscher I 280. Stoll bei Roscher I 1392. Wilamowitz a. a. O. Odelberg 101.

S. 411,2. Περγαμενοί, pergamenischer Kultus wieder citirt III 26,10. V 13,3. 8, vgl. II 26,9. VIII 42,7.

S. 411,3. Ἄχεσιν, so heisst er CIA III 171 c καὶ σ' Ἐπιδαύριοι μὲν . . . μέλπουσιν, ἄναξ, Ἄχεσιν καλέοντας . . . , Κεχροπίδαφι δὲ κλειοῦσι Τελεσφόρον; vgl. Ἀπόλλων Ἀχέσιος VI 24,6 und das Sprichwort Ἀχεσίας ἰάσατο Zenob. I 52, s. Usener Götternamen 159 A. 30.

ebd. Ueber Koronis, die Mutter des Asklepios, vgl. Stoll bei Roscher II 1387. Böhlau, Bonner Studien 126 f. Odelberg 162. Ihre Verehrung an dieser Stelle ist das einzige Beispiel für den Peloponnes, da die epidaurische Koronis (vgl. Wilamowitz Isyllos 18 u. 60) nur „ein

Schemen der Legende“ ist, wie Thrämer bei Pauly - Wissowa I 1647 bemerkt. Vgl. auch Curtius ges. Abhandl. I 15.

S. 411,4. Drei Thiere verschiedener Art beim Opfer zu vereinigen (die sog. *τριπτός* oder *τριπτός*, Schol. Ar. Plut. 820) ist häufiger Branch, vgl. Hermann gottesdienstl. Alterth. 150 A. 2. Stengel Jb. f. Ph. CXXXIII 329. Die Verbindung von Rind, Schaf und Schwein, wie hier, ist besonders im römischen Kultus (*Suovetaurilia*) gewöhnlich; es war ein besonders grosses und festerliches Opfer, wobei in der Regel männliche Thiere geschlachtet wurden. Vgl. auch Frazer III 73.

S. 411,6. *ὅποσα δὲ τῶν θυομένων καθαρίζουσιν κτλ.*, soll heissen: *quaecunque vero sunt in eorum numero, quae hic immolantur, ea igni consumunt* (Siebelis, vgl. Schubarts Uebersetzung); allein der Genitivus partitivus hat keine Berechtigung, wenn dazu *ἐστὶ* ergänzt werden soll. Vielmehr scheint erklärt werden zu müssen: was immer sie von dem, was geopfert wird, im Feuer darbringen — und dabei genügt es ihnen nicht bloss die Schenkel auszuschneiden — verbrennen sie auf der Erde. Die Parenthese verschuldet die Anakoluthie *χαμοὶ δέ*, wenn *δέ* nicht richtiger gestrichen wird.

ebd. Zu *ἐκτίμειν τοὺς μηρούς* vgl. I 24,2 mit der Note S. 264.

S. 411,8. *Τὰ δὲ ἐν τοῖς αἵτοις, Ἡρακλῆς . . . εἰσιν*, Accusativ der Beziehung, wie V 10,6. 7.

ebd. Curtius 502 vermuthet, „dass hier die inneren Winkel des Giebeldreiecks gemeint sind, aus denen sie [die Niken] dem Mittelpunkte, den ein siegreicher Herakles einnahm, zuschwebend dargestellt waren. (Doch vgl. ebd. 586 A. 65: „Es konnten auch *Νίκαι βοουθυτούσαι* sein, die nach dem herkömmlichen Typus wohl geeignet sind, den inneren Giebelwinkel zu füllen.“) Die Wahl dieses Giebelschmucks an einem Asklepieion lässt sich kaum anders erklären, als durch die Annahme, dass einst zu Ehren des Gottes Kampfspiele gehalten wurden, deren Gründung auf Herakles zurückgeführt wurde“. Doch nahm Welcker Alt. Denkm. I 3 A. 2 an, dass Paus. von den Akroterien des Tempels spreche, und derselben Ansicht ist Hirschfeld G. g. A. 1885, 782, der nur einen Fehler in der Ueberlieferung zu erkennen glaubt.

S. 411,9. Ueber die Verbindung der Göttermutter mit der Aphrodite s. Preller-Robert 652 A. 2. Odelberg 128.

S. 411,10. Gortyn auf Kreta hatte einen angesehenen Asklepiostempel; doch könnte man, wie Preller-Robert 522 A. 3 bemerkt, beim Asklepios *Ἰορτώνιος* auch an das arkadische Gortys denken, wo auch ein Asklepiostempel war, s. V 7,1 u. VIII 28,1 und vgl. Thrämer a. a. O. 1667 N. 75, was für Paus. wohl näher lag. Wilamowitz Iayllos 55 denkt an das thessalische Gortys.

S. 411,11. *παρὰ τοὺς δράκοντας ἐσθίειν*, Siebelis versteht *praeterire dracones*, ebenso Curtius 502: „Den Eingang zum Tempel aber hüteten heilige Schlangen, an denen niemand vorbeizugehen wagte, ohne sie durch Darreichung eines Speisopfers zu besänftigen“; gewöhnlich aber wird die Stelle so verstanden, wie schon Amasaenus sie erklärt hat: *ad angues quidem sacros, quominus accedant homines, terror obstat. cibum illis in*

primo aditu apponunt neque amplius quidquam eorum causa satagunt. Das ist die richtige Auffassung, *παρά* hat hier den Sinn von *πρός* oder *ἐς*, vgl. I 27,7. V 13,3 und damit *παραγεγόμενος ἐς Σικυωνίαν* II 11,5. 14,2. VIII 5,5. 13,1. IX 25,9 u. s. w.

S. 411,12. οὐκ ἐν πολυπραγμονοῦσι, hier haben die Handschriften die Negation ausgelassen; es ist zu bemerken, dass zu den kleinen Wörtern (Artikel, *ἐν*), die in der Ueberlieferung, sei es in allen, sei es in einzelnen Handschriften häufig fehlen, gerade auch die Negation gehört, s. z. B. II 31,9. III 9,11. 23,2. IV 5,4. 11,2. 13,4. 32,3. VI 25,2. VII 5,4. 10,12. 11,6. VIII 24,8.

S. 411,13. Diesen Olympioniken Granianos pflegt man zu identificieren mit dem bei Jul. Afric. unter Ol. 231 genannten Κραναῖος Σικυώνιος, was Kalkmann 74 A. 6 als zweifelhaft bezeichnet; für die Identificierung tritt Förster, Sieger in den olymp. Spielen (Progr. von Zwickau 1892) II 19 No. 697 ein.

S. 411,15. Ἐν δὲ Τιτάνῃ — ἐλέγτο ziehen zum folgenden Capitel Bekker u. Schubart, s. die Bemerkung zu I 9,6 (S. 17,11).

ebd. Dies Heiligthum lag höchst wahrscheinlich auf dem etwas höheren östlichsten Theile des Hügels, an der Stelle, an der heut eine Kapelle des heil. Tryphon steht, s. Ross Reis. im Pelop. 50 ff. Curtius a. a. O. Bursian 31.

S. 411,17. καὶ τοῦτο ist nicht auf ζῶανον, sondern auf ἱερόν zu beziehen, vgl. den Anfang des Capitels.

Cap. XII.

Altar der Winde und ihr Opfer. Tempel auf dem Weg von Sikyon nach dem Meer und vom Hafen der Sikyonier zu dem der Pelleneer. Die Flüsse Helisson und Sythas. Phliasia. Aras, Erbauer von Arantia. Asopos. Araithyrea. Phlias.

S. 411,19. βωμός ἐστιν ἀνέμων κτλ., über die den Winden dargebrachten Opfer vgl. Stengel Herm. XVI 346 ff., der nachweist, dass bei diesen eine Reihe von Gebräuchen, die bei den Opfern für die Unterirdischen und die Todten üblich waren, wiederkehrten. Nach Roscher Hermes als Windgott 103 A. 401 opferte der Priester zur Nachtzeit, weil der Wind meist in der Nacht ruht und erst mit Sonnenaufgang zu wehen beginnt. Mit *ὅρῃ δὲ καὶ ἄλλα ἀπόρρητα ἐς βόθρους ἐςσαρας* ist angedeutet, dass der Priester das Blut der geopfertem Thiere in die Gruben goss; damit sollte das Ungestüm der Winde besänftigt werden, was bei Herod. II 119 ἰλάσκεσθαι, bei Verg. Aen. III 115 (s. Stengel a. a. O. S. 350) placare heisst. Die Zauberin Medeia erscheint hier ihrem ursprünglichen Charakter entsprechend als gute Fee, s. Seeliger bei Roscher II 2484; vgl. mit diesen Beschwörungsformeln der Medeia, was Paus. II 34,2 von den in Methana üblichen Caerimonien, den Lips zu beschwören, berichtet, und die weiteren Angaben bei Preller-Robert I 474 A. 3. Bei Aeschyl.

Ag. 1418 bezeichnet Klytaimestra die Opferung der Iphigeneia als ἐκφθὸν θρηγίων ἀημάτων. — Verehrung der Winde bei Pausanias noch I 37,2. IX 34,3. VIII 36,6, vgl. IV 35,8, d. h. in Athen, Koroneia, Megalopolis, Methone; dazu kommen nach Odelberg 108 A. 1 Delphi (Herod. VII 178. Cl. Alex. Str. VI 3, p. 753 Potter), Kleonai (Sen. n. quaest. IV 6), der Taygetos (Festus v. October equus p. 181 Müller) und Thurii; endlich Korinth (Hesych. v. Ἀνεμοκοῖται).

S. 412,3. ἐκ δὲ Τιτάνης ἐς Σικυῶνα ἀφικομένοις κτλ. ist nicht so zu verstehen, als habe Paus. den Weg nach Phlius nicht über Titane hinaus fortgesetzt; er schiebt vielmehr die Erwähnung des Weges nach dem Meer nur deshalb hier ein, weil er die Sikyonia absolvieren will, ehe er zur Phliasia übergeht, was mit § 3 geschieht; die Beschreibung der Phliasia geht bis Cap. 14. Der alte zerfallene Tempel der Hera lag zwischen Sikyon und dem Hafen westlich vom Wege, Curtius 497.

S. 412,5. Zu Proitos, Sohn des Abas, vgl. Cap. 16,2.

ebd. ἐς τὸν Σικωνίων καλούμενον λιμένα. Diese Ausdrucksweise ist verschiedentlich (vgl. Gompf Sicyon. spec. 87. Bobrik Sicyon. 25) als geringschätzig betrachtet worden; doch bezeichnet sie, wie Curtius a. a. O. bemerkt, nur, dass das Wort Limen hier als Eigenname gebraucht wurde. So fasst es auch Bursian 30; vgl. Xen. Hell. VII 3,2 und Polyän V 16,3, wo er auch nur ὁ λιμὴν τῶν Σικωνίων heisst. Das künstlich ausgegrabene Hafenbecken ist heute völlig versandet, Bursian a. a. O. Vischer 271.

S. 412,10. Wie gross die Distanz zwischen Sikyon und Phlius auf dem direkten Wege sei, erfahren wir nicht, dagegen giebt Paus. Cap. 11,3 an, dass der Weg von Sikyon nach Titane 60 Stadien betrage, und hier fügt er nun noch die Angabe der Entfernung von Titane nach Phlius hinzu, weil er eben über Titane nach Phlius gegangen ist. Dass er in dieser Stadt gewesen, sagt er in § 5 — ἀγαλμα δ' ἐφαίνετο ἀρχαῖον εἶναι μοι; dagegen fehlt die Erwähnung irgend einer andern Strasse als der von Titane herführenden, sodass auch anzunehmen ist, er sei auf demselben Weg nach Sikyon zurückgegangen, vgl. Heberdey 41 fg.

S. 412,12. καὶ ὅτι μὲν Ἀρκάσι Φλιασίοι προσήκουσιν οὐδέν, Paus. macht diese Bemerkung ohne Zweifel deshalb, weil unter den διάφορα ἐς τοὺς Φλιασίους εἰρημένα auch ein λόγος war, nach dem sie ursprünglich Arkader sein sollten (Siebelis).

ebd. τὰ ἐς τὸν Ἀρχαδων καταλογον, s. II. II 603—14.

S. 412,14. ὥς δὲ Ἀργεῖοί τε ἦσαν κτλ., im folgenden Capitel wird allerdings die Dorisierung der Phliasier erwähnt, dagegen fehlt der hier versprochene Nachweis, dass sie ursprünglich nicht Arkader, sondern Argeier gewesen seien.

S. 412,15. προϊόντα ὁμοῦ τῇ λόγῳ, ähnlich I 24,5 γράψω προελθόντος ἐς τὰ Βοιωτιά μοι τοῦ λόγου. 29,7 γράψω τοῦ λόγου μοι κατελθόντος ἐς τοὺς Ἀργεῖους, IX 2,4. III 2,5 μνήμην καὶ τῶνδε ποιησόμεθα ὁμοῦ τῇ λόγῳ μεταβάνα ἐς τοὺς Εὐρυπωντίδας; ferner III 7,5 μέλλει καὶ αὖθις ὁ λόγος μοι προσθήσαιν προελθόντα ἐς τὴν Μεσσηνίαν συγγραφῆν; andere Wendungen, mit denen auf Späteres verwiesen wird, finden sich I 33,1. 41,2. II 19,8. III 2,5. 3,2. 5,3. 11,1. IV 6,5. 29,12. V 4,5. 15,4. 24,6. 25,1. 27,9 u. s. w.

S. 412,17. Ueber das Zeitalter des Aras spricht Paus. Cap. 14,4. Den Namen erklären Curtius 475. 581 A. 52 und Bursian 33, mit Beziehung auf die Verflechtung des Heroenkultus seiner Kinder mit der *τελευτή* der Demeter und auf die Güte des Ackerbodens, als Ackermann (*ἀρόω*), während Tümpel bei Pauly-Wissowa I 379 in Aras denselben Stamm wie in Ares sieht.

S. 412,18. Diese ältere Stadt am Fusse des Arantinos „blieb wohl noch später als Gauort bewohnt und daher können die Ruinen hellenischer Ansiedelung auf dem Rücken und an der Westseite des Polyphéngo als Ueberreste von Arantia betrachtet werden“, Curtius 471. Dagegen hielt Leake 339 diese Ruinen für die von Phlius; doch lag dies auf dem Hügel, der heut noch den Namen Trikaranon führt.

S. 412,19. οὐ πολὺ ἐτέρου λόφου διεστηκώς, immerhin nach Strab. VIII 382 dreissig Stadien, vgl. Curtius a. a. O.; nach ihm kann dieser Hügel nur das Trikaranon sein nördlich von Arantia, heute die Höhe der Panagia Rhachiotissa, gleich unterhalb der Vereinigung der beiden Hauptarme des Asopos.

S. 412,21. ἡ γῆ καὶ ἡ πόλις Ἀραντία ἐκλήθησαν, vgl. Steph. B. s. Ἀραντία, πόλις ἡ ὑπερὸν Φλιοῦς.

S. 412,22. Κηλούσης εἶναι λεγόμενος, Κηλοῦσα, wie Dindorf nach Xenophon Hell. IV 7,7 hergestellt hat, Κηλώσσα nach der Schreibung bei Strabo a. a. O. ist der Name des heute Polyphengo genannten Gebirges, das mit steilen und höhlenreichen Felswänden zum Asopos abfällt. „Mit Beziehung darauf hiess das Gebirge bei den Alten Koilossa oder Kelossa und die nach Argolis führende Schlucht der Engpass von Kelossa“, Curtius 468.

S. 412,23. ἐξέορε τοῦ ποταμοῦ τὸ ὕδωρ, wie man sich dies zu denken hat, ist unklar; Siebelis glaubt an III 1,1 erinnern zu dürfen, s. oben Cap. 5,3 (Ἀσωποῦ) τὸ ὕδωρ ἐπηλυ καὶ οὐκ ἐγγύριον.

ebd. ὄντινα, statt ὄν, mit Beziehung auf einen bestimmten Gegenstand, vgl. VI 6,11.

S. 412,24. Κελαί eine Viertelstunde südlich von Phlius, πέντε πού σταδίους μάλιστα Cap. 14,1.

ebd. Zu Δυσάωλιν ἄνδρα Ἐλευσίνιον, ursprünglich Δισαύλης, vgl. Τρισαύλης VIII 15,4 und Stoll bei Roscher I 1208.

S. 413,1. Ἀραντος υἱὸς Ἀορις καὶ θυγάτηρ ἐγένετο Ἀραθυρία, die Stelle citiert bei Steph. Byz. s. v. Ἀραθυρία.

S. 413,4. Ὅμηρος — τὸ ἔπος ἐποίησεν — II. II 571.

S. 413,8. πρὸ τῆς τελευτῆς, es ist allgemeine Sitte, dass die Heroen ihr Opfer vor dem Fest der mit ihnen verbundenen Hauptgottheiten erhalten, vgl. III 19,3. IV 3,10, s. Töpffer Gen. 172 A. 1. Rohde Psyche² I 139 A. 2, vgl. IX 29,6. Schol. Apoll. Rh. I 1126.

S. 413,10. ἐς ταῦτα βλέποντες τὰ μνήματα, wo der Heros begraben gedacht wird, da ist auch sein Aufenthalt; darum giessen die Phokier dem Heros Xanthippos oder Phokos das Blut durch ein Loch ins Grab, X 4,10.

ebd. Φλίαντα δὲ κτλ., Steph. B. s. v. Φλιοῦς giebt daneben dies als Namensform (ἀπὸ Φλιοῦντος τοῦ Διονύσου καὶ Χθονοφύλης), ebenso der Schol. zu Apoll. Rh. I 115; vgl. Cap. 6,6. Zu Κεῖρος vgl. II 19,1. 28,3. — Wenn Phlias Sohn des Dionysos heisst (vgl. Hygin. f. 14 Phliasus Liberi patris et Ariadnes Minois filiae filius), so wird damit hingewiesen auf den feurigen Wein von Hagios Georgios, der wie im Alterthum, so noch heute an den Abhängen der Berge wächst, vgl. Curtius 470. Vischer 281. Bursian 33. Frazer z. d. St., der daran erinnert, dass auf Münzen von Phlius sich Trauben finden. — Dass Χθονοφύλη der Name der Phyle der Ureinwohner von Phlius gewesen sei, ist eine öfter ausgesprochene Vermuthung, s. O. Müller Dor. II 60 A. Curtius 471. Busolt die Lakedaimonier 230. Thrämer Pergamon 66. Bursian bezeichnet sie kaum mit Recht als ziemlich unsicher, 33 A. 4.

Cap. XIII.

Die Dorier unter Rhegnidas werden in Phlius aufgenommen. Pythagoras' Vorfahren. Sehenswürdigkeiten in Phlius: der Hain der Ganymeda oder Hebe und ihre Verehrung. Tempel und Bildsäulen auf der Burg. Verehrung der ehernen Ziege auf dem Markt. Aristias und Pratinas, die Satyrspieldichter. Das Wahrsagerhaus des Amphiaraios. Der Omphalos des Peloponnes. Herakles und Kyathos.

S. 414,3. Ἱρακλειδῶν δὲ κατελθόντων, vgl. zu VIII 5,6.

S. 414,5. πλείονας δὲ ἔτι γενέσθαι κτλ., Paus. drückt sich ungeschickt aus, er meint, dass in vielen Städten ein stärkerer Wechsel der Bevölkerung stattgefunden habe.

S. 414,7. ἃ προεκαλεῖτο, zur Konstruktion vgl. Thuk. II 72. 73. Plat. Eutyphr. 5 B.

S. 414,8. ἐπὶ τοῖς αὐτῶν, vgl. V 4,2, wo einige Handschriften τῆς haben.

S. 414,10. πολλῶν καὶ ἀγαθῶν — Δωριεῦσιν ἀφίστασθαι, vgl. I 40,5.

S. 414,12. Zu οὕτως in apodosi nach Particip vgl. I 9,3. 38,8. II 9,2. 15,5. 18,5. 20,8 etc.

S. 414,13. Ποθαγόρας, die Sage der Phliasier ist freilich in dieser Form chronologisch unhaltbar, — denn wenn sie den Hippasos zum Urgrossvater des c. 582 geborenen Pythagoras macht, so konnte sein Auftreten nicht in die Zeit des Eindringens der Dorier fallen, — aber aus der Luft ist sie darum nicht gegriffen; vielmehr liegt ihr, wie es scheint, die Erinnerung daran zu Grunde, dass einstmals phliasische Geschlechter nach Samos auswanderten. Bei Diog. L. VIII, 1 findet sich die Angabe der phliasischen Herkunft der Familie des Pythagoras ebenfalls. Bei Porphy. vit. Pyth. 5 wird erzählt, dass einige den Pythagoras geradezu einen Phliasier nannten; auch als Tyrrhener wird er bezeichnet; diese verschiedenen Angaben vereinigt O. Müller Dor. II 393, indem er annimmt, dass Pythagoras aus einem von Phlius her

in Samos eingewanderten tyrrhenisch-pelasgischen Geschlechter stammte, s. Zeller Phil. d. Griech. I 251 A. 2. — VII 3,9 steht die Angabe, dass Leute aus Phlius in Folge der Rückkehr der Dorier in Klazomenai sich niederliessen.

S. 414,15. ὁμολογεῖται — Σικυώνιοι, vgl. die Genealogie des Androdamos Cap. 12,6 mit 6,6.

S. 414,17. Wie Curtius 472 bemerkt, lassen sich die drei von Paus. unterschiedenen Stufen des Stadtbodens: die Akropolis mit dem Hebaion auf der oberen, dem Asklepieion auf einer niedrigeren Fläche und darunter die Stadt mit dem Markt, noch deutlich erkennen. Vgl. auch Leake III 339. Welcker I 308. Vischer 280 f. Ross 32 ff. Bursian 32. Der Gipfel des Hügels zeigt heut noch, besonders am östl. Rand, die Spuren der alten Befestigungsmauer, über die Frazer V 549 berichtet.

S. 414,18. Nach Strab. VIII 382 führte Hebe in Sikyon und Phlius auch den Namen Δία. Sie war hier wesentlich Naturgottheit, dem Dionysos und der Ariadne verwandt, s. Preller-Robert 499. Roscher, Juno u. Hera 25 f. (vgl. S. 84) vermuthet, dass Hebe Dia einerseits der Aphrodite als Tochter des Zeus und der Dione, andererseits der Pandia, Tochter des Zeus und der Selene, nahe verwandt sei. Odelberg 124 f. schliesst aus dem weiter unten S. 415,8 erwähnten ἱερὸς λόγος und der eigenthümlichen Einführung der Erwähnung des Heratempels (mit ἐπεὶ), dass Hebe in engem Zusammenhange mit Hera stand, wie in Mykenai (II 17,5) und Mantinea (VIII 9,3); er sieht in ihr eine Göttin der Fruchtbarkeit, deren ursprüngliche Bedeutung später vergessen wurde. Ob der bei Ael. n. an. XVII 46 genannte Tempel der Hebe, in dem zahlreiche Hühner gehalten wurden, der hier erwähnte sei, ist nicht auszumachen. — Hebeköpfchen auf Münzen von Phlius, Imhoof-Gardner pl. H 1.

S. 414,19. Ὁμηρος μνημὴν ἐποιήσατο, II. IV 2. Od. XI 602 ff.

S. 415,2. Der Hymnus des Olen auf Hera nur hier erwähnt. — Kind der Hera ist Hebe neben Ares und Eileithyia auch bei Hes. th. 952.

S. 415,7. Κισσοτόμους sc. ἡμέρας, das Fest des Epheuschneidens; Hebe wurde „wie Dionysos und Ariadne mit Epheubekränzung und ausgelassener Lust gefeiert“, Preller-Robert a. a. O.

S. 415,9. Dieser Tempel der Hera wird auch bei Xen. Hell. VII, 2,1 und 11 fg. erwähnt; es geht aus dessen Erzählung hervor, dass das Heraion in der Nähe eines obern Burghores lag, das von der NO.-Ecke über den Rücken, der die Burg mit dem Trikaranon verbindet, in der Richtung auf Korinth zu führte. Curtius a. a. O. Der Herakult in Phlius ist auch inschriftlich bezeugt, s. Bull. de corr. hell. VI (1882) 444 f. Vermuthlich war die bei Strabo VIII 382 erwähnte Dia, die später mit Hebe identificiert wurde, ursprünglich Hera, vgl. Usener Götternamen 35 f. Odelberg 125.

S. 415,13. Das Heiligthum des Asklepios lag allem Anschein nach an der Stelle, wo sich heut die Kirche der Panagia Rhachiotissa erhebt, die fast ganz aus alten Quadern besteht und Reste dorischer Säulen und

Kapitelle enthält, die vielleicht vom Asklepiostempel herrühren. Curtius 473. Vischer 281. Ross 32. Ueber die Asklepiosstatue vgl. Loewe de Aescul. fig. 48, wo aber mit Unrecht behauptet ist, der Asklepios auf den Münzen von Phlius sei bartlos; denn gegenüber der unzuverlässigen Abbildung im Journ. of hell. st. IV 50 s. Imhoof-Gardner 32.

ebd. ἀγαλμα, οὐκ ἔχων πω γένεια, zur Konstruktion vgl. VII 22,2. 23,9. 26,8 und zu II 10,5.

S. 415,14. ὑπὸ τούτων τὸν ναὸν θέατρον πεποιήται, Curtius 582 spricht die Vermuthung aus, es sei dies vielleicht der Ort gewesen, wo sie ἐν τῷ φανερῷ τοῖς ἔξω ἐξοκλήσιαζον Xen. Hell. V 3,16. Das Theater lässt sich in seiner Form noch am südl. Abhang des Hügels erkennen, Curtius, Ross, Vischer a. a. O.

S. 415,16. O. Müller Aeginet. 11 vermuthet, dass dies Erzbild einer Ziege vielleicht auf die im Asoposthale heimische Nymphe Aigina mystische Beziehung hatte. Odelberg 199 f., der die Ziege für das Bild einer Gottheit hält, die auf Fruchtbarkeit Bezug habe, denkt an Artemis, Hera oder Hebe; Frazer III 80 an Dionysos selbst, unter Hinweis auf Hesych. ἐριφος ὁ Διόνυσος, was wegen des weiblichen Geschlechts der Ziege unwahrscheinlich ist.

S. 416,1. τὸ ἄστρον — ἀνατέλλουσα, bemerkenswerthe Unebenheit, das zu ἄστρον gehörende Participium ist im Genus durch das Substantiv im Relativsatz bestimmt. — ἀνατέλλειν nicht nur vom Aufgehen der Sonne, sondern auch anderer Gestirne contra Phrynichi voluntatem dictum, Siebelis, vgl. Lobeck Phryn. S. 124, wonach zu sagen wäre ἐπιτέλλει ὁ κύων ἢ ὁ Ὀρίων κτλ.

S. 416,3. Zu οἱ δὲ in der Apodosis vgl. III 6,8. 23,9. V 2,2. 25,3. IX 1,4. 5,5. X 23,14.

S. 416,6. Dies mantische Haus deutet wohl darauf hin, dass der Kultus des Amphiaraios (vgl. den von Oropos I 34,2 f.) auch in Phlius heimisch war. Vgl. Bethe bei Pauly-Wissowa I 1887.

S. 416,7. ἐγκατακοιμηθεῖς, dies Verbum auch bei Her. VIII 134; üblich ist ἐγκαθεύδειν, das z. B. immer wiederkehrt auf den epidaurischen Steintafeln.

S. 406,11. ὁ καλούμενος Ὀμφαλός, wenn Henna als der umbilicus Siciliae galt (Cic. Verr. IV 106) und im Lande der Hirpiner der von Italien gefunden wurde (Serv. z. Verg. Aen. VII 563), so ist das wohl begreiflich, aber befremdend ist es, dass die Phliasier, wie Paus. behauptet, sich einbilden konnten, sie wohnten in der Mitte des Peloponnes. Dieser Omphalos war, wie Bursian 34 meint, „jedenfalls das Symbol irgend einer nicht anthropomorphisch dargestellten Gottheit“. Anders Curtius 476. Frazer 81 will in dem auf Münzen von Phlius vorkommenden Rade (Brit. Mus. Catal. of Gr. coins, Pelop. p. 33 pl. VI 20. 23) ein Bild dieses Omphalos erkennen, was sehr wenig wahrscheinlich ist.

S. 416,12. Ueber die noch erhaltenen Reste alter Gebäude der Unterstadt, die vermuthlich von irgend einer der hier erwähnten Baulichkeiten herrühren, vgl. Curtius 476, Ross a. a. O.

S. 416,15. λέγεται δὲ καὶ ὅδε — λόγος, wieder z. B. Cap. 15,5. IX 12,1. Beim Schol. Ap. Rh. I 1212 findet das Gastmahl im Hause des Oineus in

Kalydon statt und erschlägt Herakles den Kyathos. *ὅτι καὶ τὸ ἐπὶ τῷ κυάθῳ ἵδμεν ἔργον ἐν τῷ κυάθῳ ἐκίχεν*: andere Namen des Mundschentks s. Athen. IX 410 F; vgl. Apoll. II 7,6. Diod. IV 36.

ebd. *ἀποκρίνου* — *ἐπὶ αὐτῷ*, vgl. zu I 6,8.

S. 416,17. *καὶ δὲ τὸ ἴδιον*, vgl. Thuc. I 136 *καὶ τὸ ἴδιον*.

Cap. XIV.

Keleai. Fest der Demeter. Dysaulos. Aras.

S. 416,24. Keleai, von Curtius 475 in der fruchtbaren Niederung südlich von Phlius angenommen, wo zwischen den beiden Zuflüssen des Asopos sich Ueberreste des Alterthums finden, vgl. Bursian 34.

S. 417,4. *ταῦτα μὲν διαφορὰ τῶν Ἐλευσίνων νομίζουσι*, die Unterschiede sind demnach folgende: 1. Das Fest in Keleai wird jedes vierte Jahr gefeiert, das eleusinische Jahr um Jahr; 2. Der Hierophant in Keleai wird für jedes Fest neu gewählt, in Eleusis dagegen besteht Lebenslänglichkeit der Hierophantenwürde; 3. Der Hierophant in Keleai darf heirathen, der eleusinische hat das Gebot der Keuschheit zu beobachten; jedoch ist Ehelosigkeit nicht eine Vorbedingung für die Erlangung des Amtes, s. Töpffer Att. Gen. 54. Das andere aber also *ἐκείνων ἐστὶ μίμησις*; dazu gehört auch, dass der Tempel Anaktoron hiess § 4, s. daselbst. Odelberg 90 f. will aus der Rolle, die im Demeterkultus die ältesten Könige spielen (Cap. 12,5), schließen, dass der Kultus von Keleai in hohes Alterthum zurückging. Gruppe 122 führt ihn ebenso wie den eleusinischen auf Kreta zurück.

S. 417,8. *Ἴων* — *πολιμαρχος* — *ἡρώθη*, s. zu *ἐπολεμαρχησε* I 81,8.

S. 417,11. *ἐκὶ συνθήκας*, vgl. I 88,3.

S. 417,14. *οὐδὲ ἄλλως ἢ ἐν τοῖς ἐπιφανείσιν Ἐλευσινίων*, s. hierzu I 14,8, wo angegeben ist, dass nach einem Gedicht, das von Orpheus herkommen sollte, Dysaulos Vater des Eubuleus und Triptolemos gewesen sei. Andere Stellen, nach denen er ebenfalls zu den *ἐπιφανεῖς* gehörte, s. Stoll bei Roscher I 1208 fg.

S. 417,15. *Ὅμηρος (ἐπη) πεποιημένα ἐς Δήμητρα*, auf diesen Hymnus hat sich Paus. schon I 38,2. 3 bezogen; ohne ihn deutlich zu nennen spricht er daselbst nur von *ἐπη* des Homer; wiederum erwähnt er ihn IV 80,4; die hier citierte Stelle steht 474 ff.

S. 417,22. *τῷ χωρίῳ τὸ ὄνομα παρατίμνος* (codd.) *Κελαῖς*, *ὄνομα παρατίμνος*, einen Namen „beilegen“, ist ganz ungewöhnlich, während das *ἴμπος* ungewein oft wiederkehrt, auch ist *ὄν. διδόναι* nicht selten, woneben I 8,6 das Compositum *παραδιδόναι* steht.

S. 417,23. *ὡς αἰρηταί μοι*, oben Cap. 12,4.

S. 418,2. Wenn auch *ἀνάκτορον*, das Haus der *ἀνακταί*, ein allgemeiner Ausdruck für die Cella (Poll. I 9) geworden ist, so wurde er doch besonders üblich für den Tempel der Demeter in Eleusis, s. Her. IX 65. Ath. IV 167 F, und es ist darum anzunehmen, dass hier in Keleai, wo nach § 1 *τὴ*

ἐς αὐτὴν τὴν τελευτὴν ἐκείνων ἐστὶ μίμησις, der Demetertempel Anaktoron genannt wurde.

ebd. Zu πρὸς τῷ ὁρόφῳ vgl. Cap. 10,3.

ebd. Πέλοπος — ἄρμα, der an der Decke des Anaktoron aufgehängte Wagen des Pelops deutet darauf hin, dass hier eine Wettfahrtsage zu Hause war, und zwar meint Thrämer Pergamon 60, dass in Phlius (genauer in Keleai) die älteste Stätte derselben vorliege.

S. 418,3. Φλιασίους μὲν δὲ τοσαῦτα λόγου μάλιστα ἦν ἄξια, zusammenfassende Schlussphrase am Ende einer längern Auseinandersetzung; sehr gewöhnlich steht dabei das Verbum im Imperfectum, s. Heberdey 21.

Cap. XV.

Name der Stadt Kleonai. Tempel der Athena daselbst und Denkmal des Eurytos und Kteatos. Die zwei Wege von Kleonai nach Argos. Nemea mit dem Tempel des Zeus Nemeios. Grabmal des Opheltes. Nemea, Tochter des Asopos. Ruinen von Mykenai. Phoroneus und Inachos.

Mit diesem Capitel beginnt Paus. die Beschreibung von Argolis, die Ἀργολίς συγγραφὴ IV 24. VIII 4,6, τὰ ἔχοντα ἐς Ἀργεῖους V 16,4; Sylburg und Kuhn geben darum dem Folgenden die Ueberschrift Ἀργολικά.

S. 418,4. Ἐκ Κορίνθου δὲ ἐς Ἀργὸς κτλ., s. oben zu Cap. 5,4.

ebd. Ueber die Lage von Kleonai und die umfangreichen Ruinen vgl. Leake III 325. Vischer 286. Welcker I 173. Curtius 510. Bursian 37. Conze u. Michaelis in A. d. L. XXXIII 14. Baedeker 247. Im Schiffskatalog v. 570 wird Kleonai als εὐκτίμενον πτολίεθρον bezeichnet und nach Strabo VIII 377 lag es ἐπὶ λόφου περιουχομένου πανταχόθεν καὶ τετελισμένου καλῶς; deshalb nun aber die Ueberlieferung zu beanstanden und εὐ μεγάλη mit Barth zu Stat. Theb. IV 47 zu schreiben statt οὐ μεγάλη, geht schon deshalb nicht an, weil εὐ in Verbindung mit Adjektiven gegen den Sprachgebrauch wäre; Kleonai war, wie die Ruinen zeigen, nicht sehr ausgedehnt, aber stark befestigt, s. z. B. Bursian a. a. O.

S. 418,5. οἱ δὲ ohne vorausgehendes οἱ μὲν, wie gleich nachher μαθητάς δὲ εἶναι Δαίδαλου σφᾶς, οἱ δὲ . . ἐθέλουσι, s. Cap. 21,2. 22,9. 34,1, vgl. die Zusammenstellung bei Storch Waldenb. Progr. 1 fg. und zu I 30,2.

S. 418,6. Ἀσωπῷ θυγατέρα — Κλεώνην, vgl. Diod. IV 72 und oben zu Cap. 5,2.

S. 418,7. Tempel der Athene, nach Vischer a. a. O. auf der östlichen Höhe des Hügels, der die Stadt trug, gelegen; ausser Grundmauern von Gebäuden sind dort noch Säulenfragmente und Triglyphen von ziemlich kleinen Dimensionen vorhanden.

S. 418,8. Auf Münzen von Kleonai kommt eine stehende Athene vor, die in archaischem Typus gebildet scheint; sie ist in der Stellung der Pro-

machos, mit Schild und erhobener Lanze; Imhoof-Gardner 32 zu pl. H 1 glauben, in diesem Typus eine Nachbildung der alten Statue des Dipoinos und Skyllis erkennen zu dürfen, da der Typus der alten Palladien mit einigen feineren Ausführungen der Details (mächtigere Form des Helmes, Schuppen der Aegis, Falten des Peplos u. dgl.) wiedergegeben ist. Overbeck I 87 schliesst daraus, dass Paus. die Statue ἀγαλμα, nicht ξόανον nennt, sie sei von Marmor gewesen.

ebd. Paus. bezeichnet Dipoinos und Skyllis als Schüler resp. Söhne des mythischen Daidalos; Plinius XXXVI 9 setzt sie in die Zeit etiamnum Medis imperantibus priusque quam Cyrus in Persis regnare coeperit, hoc est olympiade circiter quinquagensima (doch will Overbeck Rh. M. XLI, 67 ff. anstatt der Zahl L lieber LIII oder noch eher LVI lesen). Eine andere Zeitangabe steht bei Moses v. Chorene Hist. Armen. II 11 (Overbeck S. Q. 326), wonach Kyros unter der Beute des Kroisos Ol. 58,3 auch eine Statue von Dipoinos und Skyllis erhalten hätte, vgl. K. O. Müller kunst-archaeol. Werke IV 66. Die chronologischen und genealogischen Schwierigkeiten, die sich hier ergeben, sind auf sehr verschiedene Art zu lösen versucht worden. Meist lässt man die Angabe des Paus., dass sie Daidaliden gewesen seien, fallen; vgl. Brunn I 43 und ders. SB. bayr. Ak. 1871, 545; dagegen will Kuhnert in den Jb. f. Phil. Suppl. Bd. XV 185 ff. erweisen, dass der Daidalos, der Lehrer und Vater des Dipoinos und Skyllis war, eine historische Persönlichkeit gewesen und von dem mythischen Daidalos zu scheiden sei (zustimmend Overbeck I 85). Petersen de Cerere Phigalensi atque de Dipoen et Scyllide (Dorpat 1874) p. 12 nimmt an, dass Paus. die Bezeichnung Daidaliden missverstanden habe; Robert archaeol. Märchen S. 1 ff. sucht nachzuweisen, dass die Angaben des Paus. über Daidalos und die Daidaliden auf Antigonos von Karystos als Quelle zurückgehen, die des Plin. auf Varro, resp. dessen griechische Quelle, der das „Märchen von den Daidaliden“ noch unbekannt war (dagegen Furtwängler 723 A. 1). Vgl. ausserdem Klein in den arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. V 93 ff. Collignon I 222.

S. 418,11. Die Sage von Eurytos und Kteatos, den Söhnen des Aktor, wieder erwähnt V 2,1, vgl. Apoll. II 7,2. Diod. IV 38, nach welchem Eurytos der Sohn des Augeas war, während dieser Bruder ihres Vaters Aktor bei Apoll. l. l. genannt wird. Nach Diodor l. l. befand sich in der Nähe der Stelle, wo Eurytos fiel, ein Heiligthum des Herakles. Nicht weit von Kleonai sind Reste einer grösseren Basis gefunden worden mit der Inschrift *Ξεόφιλος καὶ Στράτων ἐποίησαν*, s. Collignon im Bull. de corr. hell. IV 46. J. Schmidt A. M. VI 355. Loewy Inschr. griech. Bildh. 188 No. 262. Schmidt vermuthet, dass diese Ueberreste zu dem Grabe des Eurytos und Kteatos gehört haben.

S. 418,14. Ueber die Wege von Kleonai nach Argos s. Curtius 512 ff. Darnach liess der von Paus. zuerst erwähnte Saumpfad den gewundenen Pass des Tretos zur Rechten, indem er schon im Anfang des kleonatischen Thales links abbog und bei Hagios Basilios in gerader Richtung über die Berge ging. Hingegen ging die Fahrstrasse bis zum südl. Ende des Thales an den Fuss des Tretos und führte in einer engen Schlucht über das niedrige Joch

des Passes; an einigen Stellen des Engpasses erkennt man (nach Bursian 38) noch die in den Felsboden eingeschnittenen Fahrgeleise. Ungewiss ist die Bestimmung derjenigen Strasse, die unter dem Namen Κοινοτορεία von Korinth nach Mykenai führte (Polyb. XVI 16. Ath. II p. 43 E). O. Müller Dorier I 71 und G. g. A. 1832, 340 identificiert sie mit dem ersterwähnten Weg, Leake 326 ff. hält sie für den heutigen über Hagion Oros führenden, Curtius 513 und Bursian 9 für einen dritten Weg, der Kleonai garnicht berührte. Vgl. auch Ross Reisen I 25. Becker-Göll Charikles I 16 A. 2. Lolling Kart. v. Myken. 44. Frazer 85.

ebd. Paus. ist die Fahrstrasse gegangen, nicht oder nicht allein deshalb, weil sie bequemer war, als der Saumpfad, sondern weil er Nemea besuchen wollte, das rechts von ersterer lag, vgl. Heberdey 42. Dass er in Nemea gewesen, geht hervor aus den Worten: ἐν δὲ αὐτῇ Νεμαίου τοῦ Διὸς ναὸς ἰσὺ θείας ἄξιος, πλὴν ὅσον κατερρυήκει το ὄρυφος καὶ ἄγαλμα οὐδὲν ἐν εἰλείπετο. Mit § 4 ἀναλθοῦσι δὲ ἐς τὸν Τρητὸν καὶ αὐθις τὴν ἐς Ἄργος ὁδὸν kehrt Paus. zum Fahrweg zurück.

S. 418,17. Die Höhle des nemeischen Löwen soll nach Nigidius ap. schol. ad German. Arat. 148 den Namen Ἀμφιδυμον geführt haben, welchen Namen Bursian 35 A. 3 auch bei Hygin. f. 30 an Stelle der dort korrupten Bezeichnung der Höhle einsetzt.

ebd. Ueber die Lage von Nemea und die Ruinen vgl. Leake 330. Clark 61. Welcker I 175. Curtius 505. Vischer 284. Bursian 35. Baedeker 247. Vom Tempel des Zeus, der ein sechssäuliger Peripteros war, stehen noch zwei Säulen des Pronaos mit Gebälk und eine der Ostfront; von den anderen liegen die Trommeln in fast regelmässigen Reihen am Boden. Vgl. die Abbild. in den Alterth. v. Ionien C. VI Taf. 15 ff. Expéd. de Morée III pl. 71 ff. nebst der Beschreibung bei Frazer V 550. Bursian a. a. O. schliesst aus dem ganzen Charakter der Architektur, besonders der dem Wesen des dorischen Stiles durchaus nicht entsprechenden Schlankheit der weitläufig gestellten Säulen, dass der Tempel erst spät, etwa um die Zeit der makedonischen Herrschaft, errichtet worden sei. Curtius 509 setzt ihn zwischen die Bauwerke von Phigalia und Messene.

S. 418,20. κυπαρίσσω ἀλσος ἰστί περὶ τὸν ναόν, vgl. Pind. Nem. 2,5 ἐν πολυμνήτῳ Διὸς ἄλσει, Strab. VIII 377.

S. 419,2. Ueber die Nemeien vgl. Krause, d. Pyth., Nem. und Isthmien 107 ff., ders. bei Pauly V 522. Hermann, gottesdienstl. Alterth. 315 f. Stengel, griech. Sacralalterth. 148. Paus. spricht hier, und ebenso VI 16,4, von einer im Winter abgehaltenen Feier, auf deren Existenz auch die Inschrift CIG 4472 hinzudeuten scheint, vgl. ebd. Boeckh p. 221. Unger im Philol. XXXIV 50 ff. (vgl. ebd. XXXVII 524) suchte die Sache in der Weise zu erklären, dass der Kaiser Hadrian neben den fortbestehenden alten Nemeien eine besondere Winterfeier eingerichtet habe, und zwar nicht in Nemea, sondern in Argos; gegen ihn Reuss, Hieronym. v. Kardina 163. Volquardsen in Bursians Jahresh. f. 1876, III 418, und besonders Droysen im Hermes XIV 1 ff., der zu dem Resultat kommt, dass die Nemeien abwechselnd im Sommer und im Winter gefeiert wurden, dass aber die Ursache

und Entstehung dieses Brauches noch ein Problem sei. Nissen im Rh. M. XL 363 f. sucht zu erweisen, dass die Nemeien zweimal in jeder Olympiade (am Ende des ersten und am Ende des dritten Jahres) abgehalten worden seien.

S. 419,4. Ὀφέλτου τάφος κτλ., das Schicksal des Opheltos erzählt bei Apoll. III 6,4. Schol. Pind. Nem. Arg. Hygin. f. 74. Stat. Theb. V 541 ff. und dargestellt auf einer Reihe von argeischen Münzen, s. Imhoof-Gardner p. 38.

ebd. Reste von dem Peribolos des Opheltos glaubte Welcker 176 noch zu erkennen, in einem Umfang von 34 zu 44 Schritt. Belger A. Jb. X 124 vergleicht diese Grabanlage mit dem θριγκὸς λίθων sehr passend mit dem die Gräber einschliessenden Plattenring auf der Akropolis von Mykenai. Offenbar meint Paus. mit dem περιβόλος nichts anderes, als den eben genannten θριγκός, nicht aber, wie Schubart Uebersetzg. S. 188 Anm. meint, die Einzäunung des S. 418,20 erwähnten Cypressenhaines.

S. 419,6. Ἀδράστειαν ὀνομάζουσιν — ἀνευρόντος αὐτὴν Ἀδράστου, vgl. Cap. 32,4 die Ἡράκλειος κρήνη in Troizene. Man glaubt diese Quelle in einem heut noch vorhandenen Brunnen am Wege von Kleonai nach Nemea wieder zu erkennen, s. Leake 330. Curtius 509. Vischer 285. Frazer V 550.

S. 419,8. Νεμέαν θυγάτηρα Ἀσωποῦ, s. zu Cap. 5,2.

ebd. Der Apesas, heut Phuka genannt, ist in seinem oben abgeplatteten Gipfel 873 m hoch, vgl. Leake 325. Curtius 505. Vischer 282. Bursian 35. Den Kultus des dort verehrten Zeus Apesantios erwähnen auch Callim. frg. 82 (bei Steph. Byz. v. Ἀπίσας). Hier begann nach Stat. Theb. III 460 ff. Perseus seinen Flug zu den Gorgonen, vgl. Preller-Robert 126. Savelsberg in Symb. philol. Bonnens. II 508. Den Namen des Berges fasst Curtius 506 als eine Bezeichnung des Zeus selbst, „insofern er den in seinem Gewölk eingeschlossenen Regen loslässt“. Von dem Tempel des Zeus sollen noch Ruinen vorhanden sein, Curtius ebd.

S. 419,10. Ueber Mykenai berichtet Paus., wie der noch heut bestehende Zustand der Ruinen lehrt, richtiger, als Strabo, der VIII 372 sagt: ὥστε νῦν μὴδ' ἔχονος εὐρίσκεισθαι τῆς Μυκηναίων πόλεως. Offenbar ist Strabo nie in Mykenai gewesen, wohl aber Pausanias, vgl. Gurlitt 225.

ebd. Ueber die Lage und die Ruinen von Mykenai ist von älterer Litteratur zu vergleichen Leake II 365. Clark 65. Welcker 177. Curtius 400. Vischer 304. Bursian 451; von neuerer vor allen Dingen Schliemann, Mykenae, Leipz. 1878 (dazu Schuchhardt Schliemanns Ausgrabungen, Leipz. 1890, 2. Aufl. 1891) und die Karten von Steffen, Berlin 1884; neuerer Plan in den Πρακτικὰ τῆς ἀρχαιολ. εταιρίας 1886 Taf. 4, Berl. philol. Wochenschr. 1889, 131, darnach hier Taf. XII. Ferner Belger, die mykenische Lokalsage von den Gräbern Agamemnons und der Seinen, Berlin 1893, ders. A. Jb. X 114 ff. Τσοῦντας Μυκῆναι καὶ Μυκηναῖος πολιτισμός, Athen 1893 (engl. Tsountas and Manatt, the Mycenaean Age, London 1897). Baedeker 264 ff. Anderes wird gelegentlich noch angeführt werden.

S. 419,11. ἴσασιν Ἑλλήνες. Wendungen wie diese, die durch das ganze Buch hin sich wiederholen, müssen auffallen; so spricht doch nur ein Autor.

der entweder sich selbst nicht zu den Griechen zählt oder aber sich vorstellt, dass seine Leser zwar Griechisch verstehen, aber nicht nothwendig Griechen seien; vgl. z. B. Cap. 16,4. 29,9. III 19,8. V 14,8. 17,6. 27,7. 10.

S. 419,12. αἰτίαν γράψω τοῦ οἰκισμοῦ, dies geschieht Cap. 16,3, vorher aber giebt Pausanias die mythische Geschichte der Landschaft, woran sich dann ganz kurz die Angabe des Grundes der Zerstörung von Mykenai anschliesst (§ 5).

S. 419,14. Ἰναχον — τὸν τε ποταμὸν ἀφ' αὐτοῦ λέγουσιν ὀνομάσαι = Apoll. II 1,1.

S. 419,16. Auch an der Spitze der megarischen Königsliste steht Phoroneus, s. I 39,5.

ebd. Die hier erzählte Sage erklärt Wide, lakon. Kulte 26, dadurch, dass Hera hier nicht Flussgottheit, sondern Regengottheit war. Der Inachos und die andern argeïschen Flüsse, die im Sommer wasserarm sind, erhalten ihr Wasser durch den von Hera gesandten Regen.

S. 419,17. τοῦτον δὲ — διαάσαι κτλ., wie hier, fungieren die alten Landesgötter als Richter zwischen Poseidon und Athena im Streit um den Besitz von Attika und entscheidet Aitna zwischen Hephaistos und Demeter im Streit um Sicilien, vgl. Preller-Robert 203 A. 1.

S. 419,18. Zu Asterion vgl. Cap. 17,1.

S. 419,19. ἀφανίσαι τὸ ὕδωρ Ποσειδῶνα κτλ., vgl. Apoll. II 1,4, also eine ganz analoge Sage wie in dem ebenfalls wasserarmen Attika. Die Wasserarmuth des Landes bezeugt schon Hom. II. IV 171 πολυδίψιον Ἄργος, vgl. Curtius 598. Was den Inachos speciell betrifft, so hält es Paus. für nöthig zu betonen, dass er wirklich Quellen besitze, s. Cap. 25,3, vgl. Curtius 339 ff.

S. 419,20. οὕτε ἄλλος τῶν εἰρημένων ποταμῶν, d. h. Kephisos und Asterion; nach der Uebersichtskarte von Steffen, Karten von Mykenai, fliesst ersterer, heute Dervenaki genannt, parallel der vom Tretos herkommenden Fahrstrasse, die Kleonai mit Argos verbindet, und vereinigt sich in der Ebene mit dem Inachos; der Asterion kann nach Steffen a. a. O. S. 40 nur der Fluss sein, der etwa $\frac{3}{4}$ Meilen nordöstlich von Mykenai entspringt und südwärts der Inachosebene zufliesst.

S. 419,21. πλὴν τῶν ἐν Λέρνῃ, Paus. meint damit den Erasinos, der nach ihm in den Phrixos sich ergiesst, welcher zwischen Temenion und Lerna ins Meer mündet; sodann näher an Lerna den Cheimarrhos und südlich davon den Pontinos und die Amynone, s. Cap. 36,6—37,1, vgl. Curtius 340. Bursian 65 ff.

S. 420,1. Φορωνεύς — τοὺς ἀνθρώπους συνήγαγε πρῶτον κτλ., vgl. Tatian adv. Gr. XXXIX 148 Ott. Hygin. f. 143. Clem. Al. Strom. I p. 380 Pott.

S. 420,3. ἄνω Φορωνικόν, vgl. Eust. Dion. Per. 419. St. B. s. Ἄργος. Schol. Eur. Or. 1246.

Cap. XVI.

Benennung des Landes Argos. Liste der ersten Könige. Perseus. Ursprung der Stadt Mykenai und ihres Namens. Untergang von Mykenai. Ueberreste der Stadt, Löwenthor, Quelle Perseia, unterirdische Gemächer, Gräber des Atreus, Agamemnon und der mit ihm Getödteten.

S. 420,4. Argos galt als Sohn des Zeus und der Niobe, der Tochter des Phoroneus, II 22,5. Apoll. II 1,1. Hygin. f. 145. Euseb. chron. (Kastor) I 178 Sch.

ebd. βασιλεύσας μετὰ Φορωνέα, nach Phoroneus regiert zunächst Apis, der Oheim des Argos, s. Apoll. u. Eus. ll. ll., Schol. Eur. Or. 932.

S. 420,5. ὠνόμασεν ἀφ' αὐτοῦ τὴν χώραν, vgl. Schol. Eur. Or. 1246 ὁλγὴν τὴν ἐντὸς τοῦ Ἰσθμοῦ Ἀργείαν καὶ τὸ Φορωνικὸν ἄστω Ἀργὸς ὠνόμασεν, ähnlich Eus. l. l., dagegen Apoll. II 1,2 ἀφ' αὐτοῦ τὴν Πελοπόννησον ἐκάλεσεν Ἀργὸς und ebenso Nic. Damasc. frg. 32 = F. H. G. III 374 und Hygin. f. 145 suo nomine Argos oppidum cognominavit.

ebd. Ἀργὸς δὲ Πείρασος γίνεται καὶ Φόρβας κτλ., bei Apoll. l. l. die Form Πείρας; als weiteren Sohn des Argos nennt Paus. selbst II 25,8 den Tiryns; andere Söhne (Kriasos, Ekbasos, Epidauros) s. bei Wernicke in Pauly-Wissowa II 790. Möglich, dass vor Φόρβας, der sonst Sohn des Kriasos genannt wird, wie Seeliger Alkathoos 30 A. vermuthet, ausgefallen ist Κρίσας, Κρίσας δὲ. Peirasos wieder genannt II 17,5, Triopas IV 1,1; II 22,1 wird Pelasgos als dritter Sohn des Triopas aufgeführt (s. daselbst) und II 24,1 Larisa als seine Tochter. In der Liste des Eusebios fehlt Iasos und folgt Krotopos sofort auf Triopas. Beim Schol. Eur. Or. l. l. wird ausser Pelasgos, Iasos und Agenor auch Xanthos Sohn des Triopas genannt. Bei Apollodor ist Agenor Sohn des Ekbasos, von ihm stammt Argos, Vater des Iasos. Gelanor, Sohn des Sthenelas — Sthenelos bei Eusebios — ist bei diesem übergangen. Uebersichtlich lautet demnach die Liste der argeiischen Könige bei Pausanias: Inachos. Phoroneus. Argos. Phorbas. Triopas. Iasos. Krotopos. Sthenelas. Gelanor. Danaos. Lynkeus. Abas. Proitos und Akrisios; bei Eusebios dagegen: Inachos. Phoroneus. Apis. Argos. Kriasos. Phorbas. Triopas. Krotopos. Sthenelos. Danaos. Lynkeus. Abas. Proitos und Akrisios.

S. 420,6. Ἴω — Ἰάσου θυγάτηρ, Apoll. II 1,3 Κάστωρ δὲ ὁ συγγράψας τὰ χρονικά καὶ πολλοὶ τῶν τραγικῶν Ἰνάχου τὴν Ἴω λέγουσιν, Ἠσιόδος δὲ καὶ Ἀκουσίλαος Περὶ ἥντος αὐτὴν φασιν εἶναι, s. Engelmann bei Roscher II 264.

S. 420,7. εἶτε ὡς Ἡρόδοτος ἔγραψεν εἶτε καθ' ὃ λέγουσιν Ἕλληνες, Herodot I, 1 erzählt, dass Io, des Inachos Tochter, nach der Behauptung der Perser von phoinikischen Handelsleuten geraubt und nach Aegypten entführt worden sei, während (Cap. 5) die Phoiniker sagten, sie sei freiwillig mitgegangen, nachdem sie infolge des Verkehrs mit einem der ihrigen schwanger geworden. Nach hellenischer Sage wurde Io, für die Zeus in Liebe entbrannt war, in eine Kuh verwandelt und gelangte erst nach langen Irrfahrten in ihrer vorigen Gestalt an den Nil.

S. 420,9. Δαναὸς δ' ἀπ' Αἰγύπτου κλεῖσας κτλ., dieser Dynastiewechsel durch ägyptische Einwanderung hat sein Analogon in der megarischen Königsliste, s. I 39,6. Wie der Wechsel in Argos vor sich ging, erzählt Pausanias II 19,3 ff.

S. 420,11. τὸ ἐς τοὺς ἀνεψιοὺς τέλμημα καὶ ὡς κτλ., d. h. gegen die Söhne des Aigyptos, des Bruders des Danaos. Das erste Objekt in Form eines Substantivs, das zweite ein Nebensatz, s. zu Cap. 11,5.

S. 420,12. τὴν ἀρχὴν Λυγρεὺς ἔσχεν, der Gemahl der Danaide Hypermnestra, der einzige von den Söhnen des Aigyptos, der in der Brautnacht verschont wurde; er wird Nachfolger seines Vaters nach dessen natürlichem Tod auch bei Apollodor II 2,1 (der in der Geschichte des Perseus aus der nämlichen Quelle wie Pausanias geschöpft hat, s. E. Bethe Genethl. Gotting. 50 f.); nach andern wird Danaos ermordet, s. Seeliger bei Roscher II 2207.

S. 420,13. τὴν βασιλείαν ἐνείμαντο, vgl. Cap. 25,7. Apoll. II 2,1. Schol. Eur. Or. 965. Zur weiteren Geschichte des Akrisios vgl. die ausführliche Erzählung des Pherekydes beim Schol. Apoll. Rh. IV 1091 und Apoll. II 4,4. Die πρόρρησις θεοῦ lautete, Akrisios werde keinen Sohn bekommen, aber durch den Sohn seiner Tochter das Leben verlieren, vgl. Schol. Apoll. Rh. l. l. Apoll. II 4,1.

S. 420,15. ὅσα πρὸς θαλάσσει, s. oben zu Cap. 8,5.

S. 420,22. οὐδὲ ἀπέτρεψέν οἱ τὸ χρεῶν, vgl. Herod. VII 17. III 65. IX 16. Paus. V 1,7 ἀποτρ. μῆνιμα. III 17,9.

S. 420,24. Μεγαπένθη τὸν Προΐτου παῖδι οἱ τὴν ἀρχὴν ἀναδοῦναι, vgl. Apoll. II 4,4. Tzetz. Lyk. 888.

S. 421,2 ff. Von den vier Namensableitungen, die Pausanias hier giebt, findet sich die erste mehrfach wieder, so bei Steph. B. v. Μυκηναί, beim Schol. Nikand. Alex. 103, im Etym. M. 594,7 u. a. a. O., s. Kalkmann 169 mit A. 2, der wegen der theilweise übereinstimmenden Fassung namentlich bei Stephanos lexikalischen Ursprung annimmt. Nach Eustath. II. II 570, dem Etym. M. l. l., Bekk. Anecd. 1399 wäre μόχης der Schwertgriff, nach Hekat. frg. 360 und Herod. III 64 dagegen das untere Ende der ledernen Scheide. Die zweite Ableitung von μόχης = Schwamm, eine Variante der ersten, findet sich nur bei Pausanias und dürfte aus einer localen Quelle stammen, s. Kalkmann a. a. O. Die dritte Version findet sich ebenfalls öfter belegt, s. Kalkmann ebd. Die letzte von Mykeneus steht beim Schol. Eur. Or. 1246. Dazu kommt noch eine fünfte von μυκηθμός s. Steph. B. Plut. de fluviis 18,6.

S. 421,7. Der Vers steht bei Hom. Od. II 120.

S. 421,9. Ῥοίας μεγάλας, damit bezeichnet Paus. das ganze aus Eoien und Katalog zusammengesetzte Werk, s. Kalkmann Hermes XXIII 561 ff.

S. 421,10. Dies ist die einzige Stelle, wo Akusilaos citiert wird; zwar steht der Name nicht in den Handschriften, doch sind Zweifel an der Richtigkeit der Herstellung ausgeschlossen. προσποιεῖν ist im gleichen Sinn gebraucht X 5,6, ebenso steht ἱσποιεῖν IX 27,2. X 38,11.

ebd. Sparton wird bei Steph. B. v. Μυκῆνας Bruder des Phoroneus genannt, ebenso bei Eustathios l. l., dagegen beim Schol. Eur. Or. 1246 Sohn des Phegeus, des Bruders des Phoroneus.

S. 421,11. μηδὲ statt οὐδέ, s. zu I 21,8.

S. 421,12. Σπάρτης εἰσών, vgl. III 18,8.

S. 421,15. Μυκῆνας δὲ Ἀργεῖοι καθεῖλον ὑπὸ ζηλοτυκίας κτλ., vgl. X 20,2. Die Zerstörung fand nicht, wie man nach des Pausanias Worten schliessen möchte, bald nach Thermopylai statt; vielmehr kämpften die Mykenai auch bei Plataiai, s. Her. IX 28, und erscheinen darum auch (V 23,2) auf dem Bathron der Zeusstatue in dem Verzeichniss der Städte, die sich an dieser Schlacht theilnahmen. Nach Diodor, der XI 65 am ausführlichsten berichtet, fand die Zerstörung in der 78. Olympiade statt, als Parmenides aus Poseidonia im Stadion siegte, d. h. 468/7, welches Datum richtig sein kann, s. Beloch Gr. Gesch. I 452 A. 3.

S. 421,19. Mauer und Löwenthor. Mit dem περιβολος meint Paus. sicherlich nicht die in einzelnen Spuren erhaltene Stadtmauer (vgl. Belger, griech. Kuppelgräber S. 15 f.), sondern die Ummauerung der Akropolis, die sich, ebenso wie das Löwenthor, in wesentlichen Resten erhalten hat. Ueber die Mauer, die zum grössten Theile in kyklopischer Art aus wenig behauenen Blöcken aufgeführt ist, bei den Gängen und Thürmen der Thore aus sorgfältig behauenen, regelmässig geschichteten Quadern und an einigen Stellen aus polygonalen, genau aneinander gefügten Blöcken, vgl. Schliemann S. 32 mit Fig. 17—19. Perrot-Chipiez hist. de l'art dans l'antiqu. VI 310 ff. mit Fig. 92—94. Das im NW. der Akropolis belegene Löwenthor ist sehr häufig abgebildet und besprochen worden; vgl. ausser den oben angeführten Werken über Mykenai besonders Adler A. Z. XXIII 1 Taf. 193. Brunn-Bruckmann Denkmäl. Taf. 151. Baumeister Denkmäler I 321 F. 336 mit II 985 F. 1188. Overbeck I 25 Fig. 3. Collignon I 37 Fig. 18. Perrot-Chipiez a. a. O. 317 Fig. 99 u. pl. 14. Friedrichs-Wolters ant. Bildw. 1. Erwähnt werden die Mauern von Mykenai als Κυκλώπων βάρη bei Eur. Hercul. 943 f.; vgl. über diese Stelle besonders Belger myken. Lokalsage 16 fg.

S. 421,20. Κυκλώπων — ἔργα, d. h. von riesenstarken Männern der Vorzeit, die sich durch Kunstfertigkeit auszeichneten und Mauern aus ungeheuern Blöcken aufthürmten. Der eigenen Vorzeit traute man diese gewaltigen Bauwerke nicht zu, darum erklärte schon Pherekydes fr. 26 b. Schol. Ap. Rh. IV 1091 (s. Roscher II 1688) die Kyklopen für zugewandert, „aber das ist ein von den Neuern übel erweiterter Rationalismus“, Wilamowitz Herakles² II 11.

ebd. Ueber die Mauern von Tiryns vgl. zu Cap. 25,8.

S. 421,21. Was man unter den Μυκηῶν ἐρείπια zu verstehen habe, bespricht Belger griech. Kuppelgr. 14 f., der die Frage mit Recht dahin beantwortet, dass Paus. damit das gesamte Ruinenfeld von Mykenai, nicht bloss den Burghügel, gemeint habe.

ebd. Von der Quelle Perseia glaubte Bursian S. 47, dass sie
Pausanias I.

heut nicht mehr nachweisbar sei; Adler in der Einleitung zu Schliemanns Tiryns S. XXXVII suchte sie gleich nach dem Löwenthor unter den Trümmern der Burg, was schon der Höhenziffern wegen ganz unmöglich ist, s. Belger griech. Kuppelgräber a. a. O. Hingegen meinte Steffen, Karten von Mykenai 14, dass die heut noch wasserreiche Quelle, die etwa 360 m östlich von der Akropolis in 291 m Meereshöhe sprudelt (auf Taf. XII mit *πηγή Περσεΐα* bezeichnet), und die zur Türkenzeit in einer jetzt verfallenen Wasserleitung nach dem Dorfe Charvati geführt war, die alte Perseia sei, indem er annahm, dieselbe sei im Alterthum nördlich von der Burg (wo sich Felsaushöhlungen finden) bei der Nordwestspitze der Akropolis im Bogen in der Richtung auf das Löwenthor zu gegangen, und dort habe vermuthlich der Wasserausfluss gelegen, den Paus. sah. Andrer Ansicht ist, auf Grund neuerer (in den *Πρακτικά* f. 1889 von Tsountas mitgetheilten) Funde Belger in der Berl. philol. Wochenschr. f. 1891 Sp. 450 f. Am Ostende der Burg haben sich nämlich Spuren einer grossartigen Wasseranlage gefunden, die für den Fall einer Belagerung den Bewohnern der Burg unbehinderten Wasserbezug ermöglichte. Die Nordmauer wird beim Punkte K auf Taf. XIII (*κρυπτή κατάβασις*) von einem unterirdischen Gang durchbrochen, der auch ausserhalb der Mauer völlig überdeckt weiterging, zuerst gegen N., darauf gegen W. und endlich gegen NO., in einer Gesamtlänge von 40 m (ausserhalb der Mauer), mit 16 Stufen innerhalb und 83 ausserhalb der Mauern. Am Ende dieses sich senkenden Stufenganges findet sich ein viereckiger Brunnen von 3,70 m Tiefe; darüber ist in der Decke ein Loch, in das eine von N. kommende Thonröhrenleitung mündet. Nicht ausgemacht ist, ob diese Leitung sich dann nach O. wandte und mit jener als Perseia betrachteten Quelle in Verbindung stand, oder ob, wie Belger geneigt ist anzunehmen, nördlich von der Akropolis entspringendes Quellwasser, das dort als perennierend, wenn auch spärlich, nachgewiesen ist, in den unterirdischen Brunnen geleitet war. Dass diese Wasserleitung auch später noch benutzt wurde, beweisen Einkritzungen aus römischer Zeit, der auch (nach Tsountas) der Bewurf und die Röhrenleitung angehören soll. Belger nimmt daher (brieflich) an, dass Paus. mit seiner *κρήνη Περσεΐα* diese Anlage gemeint habe; eine gewöhnliche Quelle ausserhalb der Burg würde er vielleicht nicht erwähnt haben, während dieses künstliche, unterirdisch zugängliche Wasserreservoir eine wirklich bedeutende Merkwürdigkeit war. Auch grammatisch betrachtet gewinne die Auslegung der Stelle an Wahrscheinlichkeit; beide Merkwürdigkeiten, die *κρήνη* und die *οικοδομήματα*, seien eben unterirdisch, beide auch ausserhalb des *περίβολος* belegen, wofür die Zusammenfügung mit *καί* vorzüglich passe. Freilich kann auf letzteres Argument nicht viel gegeben werden, da diese Anknüpfung bei Paus. überaus häufig ist, auch da, wo keine innere Verknüpfung vorliegt. Auch wird die an sich schon auffallende Reihenfolge in der Aufzählung der Sehenswürdigkeiten (vgl. S. 562) noch seltsamer, wenn Paus. zwischen Mauer und Thesauren eine nur von der Akropolis her zugängliche Quelle erwähnt.

S. 421,22. Mit den *ὑπάγαια οἰκοδομήματα*, die dem Atreus und seinen Söhnen als Schatzhäuser gedient hätten, meint Paus. die heute noch vorhandenen, in

der Unterstadt belegenden unterirdischen Kuppelbauten, deren berühmteste unter dem Namen „Schatzhaus des Atreus“ seit langer Zeit bekannt ist; vgl. die ältere Litteratur bei Müller Handb. d. Archaeol. § 48,1. Leake II 364. Clark 73. Welcker I 179. Vischer 308. Schliemann hat dasselbe von dem darin lagernden Schutt befreit, die archaeol. Gesellschaft in Athen den Zugang, der grossentheils verschüttet war, ausgegraben, s. Schliemanns Mykenae S. 47, ferner Schuchhardt 174 ff. Perrot-Chipiez p. 366 ff. mit Fig. 120 fg. und p. 608 ff. mit Fig., 262—283 und pl. IV—VII (die ausführlichste Behandlung des Baues nach Anlage, Bauart und Dekoration). Ein zweiter Kuppelbau ist theilweise von Frau Schliemann, sodann von Tsountas ausgegraben worden, s. Mykenae 133. Adler in der Vorrede zu Schliemanns Tiryns S. XLI. Schuchhardt 181. Perrot-Chipiez 362 f. mit Fig. 118; fünf andere ähnliche Anlagen sind ebenfalls in der Unterstadt nachgewiesen und theilweise ausgegraben worden (vgl. den Plan bei Perrot-Chipiez p. 305 Fig. 88 No. 1—7). Während diese Kuppelbauten, die wie die meisten andern ähnlichen Anlagen aus einem Zugang (δρόμος), einem runden, mit einer Kuppel überwölbten Hauptraum und einer rechteckigen, durch eine Thür mit dem Hauptraum verbundenen Nebenkammer bestehen, in der Art angelegt sind, dass sie in dem ausgegrabenen Hügel aus behauenen Quadern aufgeführt sind und nachträglich die ausgegrabene Erde über der Kuppelwölbung aufgeschüttet wurde, sind eine Reihe ähnlicher Anlagen, die Tsountas 1888 und 1891 aufgedeckt hat, in den Felsen gehöhlt; vgl. Tsountas Ἐφημ. ἀρχ. 1888, 119; 1891, 1. Perrot-Chipiez 370 mit Fig. 122—128. — Was die ehemalige Bestimmung dieser Kuppelbauten anlangt, so erklärt sie Paus. für Schatzkammern oder Vorrathsräume (θησαυροί); ebenso den entsprechenden Bau in Orchomenos, das „Schatzhaus des Minyas“, IX 36,4; 38,2; auch das οἶκτον κατάγειον οὔτε πνεῦμα λαμβάνον οὔτε φῶς ἔξωθεν οὔτε θύρας ἔχον, in dem Philopimen starb, wird bei Plut. Philop. 19 θησαυρός genannt; ebenso aber auch die tempelartigen Bauwerke in Olympia (Paus. VI 19) und in Delphi (X 11), sodass der Name mehr den Zweck als die Form der Gebäude bezeichnete. Dass freilich schon im Alterthum jene Kuppelbauten auch als Gräber erklärt worden seien, hat man aus Athen. XIV 625 F schliessen wollen, der von χώματα μεγάλα im Peloponnes spricht, die Gräber der phrygischen Begleiter des Pelops wären; doch sind damit wohl die gewöhnlichen Erd-Tumuli gemeint. Die moderne Archaeologie hat längere Zeit an der Deutung des Paus. festgehalten (so noch O. Müller a. a. O.); doch fing schon nach den Bemerkungen von Curtius 400. Mure Rh. Mus. VI 240. Welcker Kl. Schrift. III 353 ff. die andere Auffassung, dass es Grabanlagen seien, immer mehr Boden zu gewinnen an; und heut, nachdem man solche Anlagen überall in Griechenland gefunden und als Gräber nachgewiesen hat (beim Heraion, bei Nauplia, in Vaphio und an andern Stellen Lakoniens, in Attika in Spata und Menidhi, in Thessalien bei Volo, auch auf Kreta u. s.), besteht über die ursprüngliche Bestimmung der mykenischen Kuppelbauten kein Zweifel mehr. Freilich glaubte man zunächst noch, dass Paus. mit den nachher genannten τείρεαι dieselben Bauten gemeint habe, welche Ansicht nunmehr durch Schliemann und Belger beseitigt ist; s. des letzteren Beitr. z. Kennt-

niss der griech. Kuppelgräber, Berl. 1887 und dens. im A. A. f. 1891, 186 ff. Weiteres über diese Frage s. unten.

S. 421,23. Gräber des Atreus, des Agamemnon u. a. m. Es ist eine viel erörterte Frage, wo die von Paus. erwähnten Gräber zu suchen seien und wie viele Paus. nenne. Adler und Schliemann rechnen fünf: Atreus, Agamemnon, Eurymedon, Teledamos mit Pelops, Elektra; indessen spricht die Erwähnung der Kassandra und ihres *μνημα* (S. 422,2 vgl. mit III 19,6) dafür, dass auch deren Grabmal hier miterwähnt ist, vgl. Schuchhardt 196. Belger Berl. phil. Wochenschr. 1891 Sp. 1282. Zu diesen sechs Gräbern kämen aber noch die *καίδε*s des Pylades und der Elektra hinzu, die nach der Vermuthung von Kayser Z. f. A. W. 1848, 507 in der Lücke S. 422,6 standen; und so nimmt auch Belger myken. Lokalsage 23 die Gräber von neun Personen an, die nach S. 422,8 innerhalb der Mauern lagen, während Klytaimestra und Aigisthos *ἄλλον ἀκωτέρω τοῦ τείχους* begraben waren. Die Entscheidung darüber, ob Paus. die betr. Gräber auf der Akropolis suchte, die also identisch wären mit den von Schliemann innerhalb des Plattenrings südlich vom Löwenthor gefundenen Schachtgräbern, oder ob sie in der Unterstadt lagen und dann mit den Kuppelgräbern zu identificieren seien, hängt davon ab, ob man unter dem *τείχος* S. 422,8 die Mauer der Akropolis oder die der Stadt verstehen will. Nach dem Sprachgebrauch des Paus. (über den zu vgl. Belger, griech. Kuppelgr. 19; Berl. phil. Wochenschr. 1892 No. 5 Sp. 131, auch A. A. 1891, 189 A. 1 und myken. Lokalsage 23 A. 3) ist beides möglich; die Mauer der Akropolis, die oben *περιβόλος* heisst, wird VII 25,5, wo von der Eroberung von Mykenai die Rede ist, *τείχος* genannt. Vor Schliemanns Entdeckungen wurde ziemlich allgemein angenommen, dass die Gräber mit den Kuppelbauten identisch seien; so meint Curtius 412 f., Paus. unterscheide Thesaurien und Gräber nicht als verschiedene Bauanlagen, er gehe unmittelbar von den Schatzhäusern auf die Erwähnung der verschiedenen Grabstätten über, die von den Eingeborenen nachgewiesen wurden; da die Kuppelbauten aus zwei Räumen bestehen, von denen nur die kleinere Kammer die Grabanlage ist, so hätte der grosse Vorraum wohl als Thesauros gedeutet werden können. Hingegen ging Schliemann bei seinen Ausgrabungen von der Voraussetzung aus, dass die Gräber innerhalb der Burgmauer gesucht werden müssten, und da er in der That in dem Plattenrund (der sog. *ἀγορά*) Schachtgräber fand (zunächst fünf, zu denen noch ein sechstes später hinzukam) mit dem berühmten prächtigen Goldschmuck, so fasste er dies als Beweis für seine Hypothese auf, um so mehr, als er bei Paus. nur die Angabe von sechs Gräbern zu finden meinte, was mit der Zahl der aufgefundenen merkwürdig übereinstimmte. Nun hat Paus. allerdings, wenn man annimmt, dass er auch hier in seiner Beschreibung dem von ihm an Ort und Stelle gemachten Wege folgt, zunächst die Akropolis oder wenigstens das Löwenthor besucht, dann ist er aber in die Unterstadt gegangen, wo er die Quelle Perseia und die Kuppelgräber sieht, er müsste demnach wieder auf die Burg zurückgekehrt sein. Denn Schliemann nimmt in der That an, dass er auf dem Platze der Gräber gestanden habe; freilich ohne die Denkmäler, die damals schon längst mit Schutt bedeckt und verschwunden waren, zu sehen, doch hätte man ihm,

da sich die Tradition erhalten hatte, die Stelle, wo sie sich befanden, gezeigt und die Namen der angeblich dort Begrabenen genannt. Schliemann betonte dabei ganz besonders (S. 67), dass Paus. nicht, wie man bis dahin allgemein annahm, die fünf Gräber in die untere Stadt verlege und die Gräber der Klytimestra und des Aigisthos ausserhalb derselben, sondern dass er einzig und allein die Mauer der Citadelle im Auge hatte, die er auch allein nur noch sah.

Diese Ansicht Schliemanns blieb längere Zeit ohne Anerkennung seitens der Archaeologen. So sprach sich dagegen Adler aus in der Vorrede zu Schliemanns Tiryns S. XXXVI ff.; er meinte, Paus. habe unter den Trümmern der Burg die unterirdischen Schatzgemächer des Atreus und seiner Söhne gesehen, nämlich „ähnliche nebeneinanderliegende und in urwüchsig massiver Struktur überdeckte Räume, wie diejenigen von Tiryns“, S. XXXIX, wovon aber in Mykenai keine Spur sich hat nachweisen lassen; dann erst sei er zu den Gräbern der Atriden, d. h. den Kuppelbauten gegangen. Auch Schuchhardt a. a. O. 190 ff. hat sich wieder auf den Standpunkt der früheren Erklärer gestellt. Er findet, es sei nicht daran zu denken, dass Paus. die Schachtgräber oder ihre Einhegung noch mit Augen gesehen habe; da aber seine Beschreibung ganz den Eindruck des Selbstgesehenen mache, so könne man auch nicht annehmen, dass er die Burg garnicht betreten und die Lücke erst zu Hause aus seiner Bibliothek ergänzt habe. Dagegen stimme die Zahl von sechs Gräbern (so viel nimmt Schuchhardt an, da er die Kinder der Elektra, die erst durch Konjektur in den Text kommen, nicht mitrechnet) sehr gut mit der Thatsache überein, dass sechs grosse Kuppelbauten in Mykenai vorhanden sind. Wenn Paus. hier und IX 38,2 diese Kuppelbauten für Schatzhäuser halte, so müsse man eben annehmen, dass er diese Bauten bald zu dem einen, bald zu dem andern Zweck angelegt dachte und sich neben den grossen Kuppelbauten, die noch als Gräber galten, vielleicht einige der unterirdisch in den Fels geschnittenen Volksgräber (s. oben) hat zeigen lassen.

Diese Hypothese (die vornehmlich Zustimmung gefunden hat bei Reisch, Ztschr. f. d. österr. Gymn. XLII 228 ff.) ist in hohem Grade unwahrscheinlich. Paus. und diejenigen, die ihm die Ruinen von Mykenai zeigten, hielten sicherlich die Kuppelbauten für Thesauern, während sie die Felsgräber vielleicht gar nicht einmal kannten. Hätte Paus. geglaubt, dass etwa die Kuppelbauten Schatzhäuser und Gräber zu gleicher Zeit waren, so würde er das sicher gesagt haben, anstatt mit den Worten *ταῖς δὲ ἔστι μὲν Ἀτρείδων* zu etwas anderem überzugehen. Ebenso unwahrscheinlich ist, dass er mit *ἀκρωτήριον τοῦ τείχους* die Stadtmauer und nicht die Burgmauer gemeint haben soll, denn erstens war diese Mauer offenbar niemals eine wirkliche Festungsmauer, und zur Zeit des Paus. waren wohl auch nicht viel mehr als geringe Reste von ihr übrig (vgl. Schliemann Mykenai 67, Perrot-Chipiez 385); sodann aber hätten gar nicht einmal alle Gräber innerhalb der Mauer gelegen, sondern nur zwei von sechs, wie die Steffensche Karte, auf der die Spuren der Stadtmauer verzeichnet sind, ergibt, und dazu alle ganz verstreut, sodass die Vorstellung einer zusammengehörigen Gruppe gar nicht auf-

kommen konnte (vgl. die Skizze Berl. phil. Wochenschr. 1891 N. 37 Sp. 1162).

Erst Belger ist es, der in den genannten Schriften die Richtigkeit der Schliemannschen Ansicht durch neue Beobachtungen und Argumente gestützt und ihr zu weiterer Anerkennung geholfen hat (so giebt Belgers Darlegung Perrot-Chipiez 383 ff. wieder, und jetzt hat sich auch Dörpfeld bei Tsountas u. Manatt, *The Mycenaean age* p. XXVI damit einverstanden erklärt. Nur weicht Belger insofern mit Recht von Schliemann ab, als er nach dem Wortlaut des Paus. die Gräber von neun Personen auf der Burg annimmt, und auf diese die neun Grabstelen bezieht, die er (vgl. myken. Lokalsage 26 Fig. 2, darnach Perrot-Chipiez Fig. 254 und unsere Taf. XIV) so rekonstruiert, dass sie, von Nord nach Süd gerichtet und mit der Front nach West gewandt, in zwei parallelen Reihen stehen, in der ersten fünf, in der zweiten vier; die ersten drei von jenen seien die mit Darstellungen von Jagd und Krieg verzierten. Die mykenische Lokalsage, entstanden zu der Zeit, da der Plattenring und die Grabstelen darin noch sichtbar gewesen seien, deutete aus ihnen heraus die Gräber als die des Agamemnon und seiner Leidensgenossen, ferner der beiden Frauen (am Anfang Atreus, am Ende der ersten Reihe Elektra); in der zweiten die Söhne der Kassandra, dann die der Elektra. Von den in Wahrheit unten Begrabenen habe in der Zeit, als die Lokalsage entstand, niemand mehr etwas gewusst; die Deutung der neun Grabstelen sei, nicht im Anschluss an die Tragiker, sondern im Anschluss an Homer, eine freie Erfindung viel späterer Geschlechter. Was dann die Frage betrifft, wo Paus. seine Angaben her hatte und was er noch auf der Akropolis sah, so meinte Belger früher, Paus. selbst habe seine Angaben vielleicht von Hellanikos, der die Gräber noch recht gut habe sehen können, entnommen (vgl. Perrot-Chipiez 390 fg.) und, da er in Mykenai selbst die Burg garnicht betreten habe, die Notizen über die Gräber erst nachträglich bei der Ausarbeitung seines Reiseberichtes hinzugefügt (vgl. Berl. phil. Wochenschr. 1891 Sp. 1163); später (myken. Lokalsage 32) nimmt er aber die Möglichkeit an, dass, da die Burg bis in die Römerzeit hinein bewohnt worden sei, Paus. vielleicht selbst noch die Stelen aus der Erde hervorragen sah. Auffallend bleibt freilich dann die Anordnung, man müsste denn annehmen, dass Paus. das Löwenthor zu Anfang gleich deswegen mit erwähne, weil er die weit sichtbare und merkwürdige Mauer als erste Sehenswürdigkeit anführt.

Ueber die Gräber der Akropolis, ihre Anlage und ihren Inhalt vgl. man ausser den genannten Abhandlungen Belgers vornehmlich Schliemann 175 ff., und darnach Schuchhardt 183 ff. Perrot-Chipiez 581 ff. Tsountas 96 ff.; speciell über den die Grabanlagen umgebenden Plattenring handelt letzterer S. 105, indem er annimmt, dass derselbe die untere Umfassungsmauer eines grossen Erdhügels gewesen sei, der sich wie die troischen Tumuli über der ganzen Anlage erhoben habe. Hiergegen richtet sich der Aufsatz Belgers im A. Jb. X 114 ff. (vgl. speciell S. 121), der sich der Ansicht von Steffen Kart. v. Myk. S. 31, dass der Plattenring die Ummauerung eines Temenos war, anschliesst. Die ganze Anlage stellte ein Heroon dar, umgeben

von einem θριγκὸς λίθων, wie z. B. eine ähnliche Anlage II 15,4 erwähnt wird. Diese Annahme theilt jetzt auch Dörpfeld bei Tsountas u. Manatt a. a. O. XXV.

S. 422,2. Ueber das Grab der Cassandra zu Amyklai vgl. zu III 19,6.

Cap. XVII.

Das Heraion bei Mykenai und seine Umgebung. Giebelgruppen. Bildwerke vor dem Eingang und im Pronaos. Bildsäule der Hera des Polyklet und der Hebe des Naukydes. Aeltestes Herabild. Weihgeschenke im Tempel. Die Herapriesterin Chryseïs.

S. 422,11. Das Heraion lag auf dem südöstl. von Mykenai sich hinziehenden Berge Euboia, der nach Süden in zwei Terrassen abfällt; auf der oberen lag das alte, ursprünglich den Mykenaiern gehörige Heiligthum, das Ol. 89,2 abbrannte, auf der unteren der neue Tempel, wahrscheinlich ein Hexastylus peripteros im dorischen Stil, aus mit Stuck überzogenem Tuffstein (die Cellamauern aus Kalkstein) mit Skulpturen aus parischem Marmor. Ueber den Brand des alten Heraions vgl. Thuc. IV 133,2; vgl. auch Strab. VIII p. 368 u. 371, der die Entfernung von Mykenai auf 10 Stadien angiebt, während Paus. 15 nennt. Nach Steffen, Karten von Mykenai S. 10, beträgt die direkte Entfernung vom Löwenthor bis zum Heraion etwa $25\frac{1}{2}$ Stadien (das Stadion zu 177,7 Metern gerechnet); und da der wirkliche Weg noch länger gewesen sein muss, so sei entweder die Zuverlässigkeit der Quelle in Bezug auf die Entfernungsangaben anzuzweifeln, oder Paus. habe die Entfernung auf die Grenze des mykenischen Gebiets bezogen. Wilamowitz im Hermes XIX 465 giebt dem Mangel an Autopsie des Paus. die Schuld. Ueber die Lage des Heiligthums vgl. Leake II 387 ff. Welcker 186 (der die 15 Stadien des Paus. „etwas stark gemessen“ findet). Vischer 316. Curtius 396; über die i. J. 1854 vorgenommenen Ausgrabungen s. die Berichte von Bursian B. d. I. 1854 p. XIII ff. (vgl. Geogr. II 48) und Rangabé Ausgrabungen beim Tempel der Hera, Halle 1855; Plan bei Bursian Geogr. II Taf. I 3. In neuerer Zeit hat die amerikanische Schule in Athen dort Ausgrabungen vorgenommen, über die Waldstein, Excavations at the Heraion at Argos, Boston 1892, berichtet hat; über weitere Funde von Bauwerken, Skulpturen etc. ist berichtet in den Annual Reports of the Archaeol. Inst. of America XI 29; XIII 54; XII 27; ferner im Americ. Journ. of Archaeol. VIII 199; IX 287; X 109, 238, 413 u. 543; in der Classic. Rev. IX 237. Ausführlich berichtet darüber auch Frazer p. 165 mit einem Plan des Heraions (v. J. 1895) auf p. 166, nebst Nachträgen dazu V 561.

S. 422,12. κατὰ τὴν ὁδὸν, der Lauf der antiken Feststrasse ist auf grosse Strecken noch heute nachweisbar, s. Steffen a. a. O. S. 9.

ebd. ὁδὸν Ἐλευθερίον, vgl. hierzu Paus. Attic. bei Eustath. zu Od. XIII 408 ἐν Ἀργεὶ Κυνᾶδρα κρήνη, ἐξ ἧς ἔπιον οἱ ἔλευθεροῦμενοι, ὅθεν τὸ ἐν Κυνᾶδρα

ἐλευθέριον ὕδωρ παροικιακῶς ἐπὶ τῆς κατ' ἐλευθερίαν ζωῆς, ähnlich Hesych. u. ἐλεύθερον ὕδωρ; offenbar entbehrt es jeder Wahrscheinlichkeit, dass hier zwei verschiedene Quellen gemeint seien, die Kynadra, aus der die Freigelassenen das ἐλευθέριον ὕδωρ tranken, und ausserdem noch das Ἐλευθέριον ὕδωρ, vielmehr sind Kynadra und Ἐλευθέριον ὕδωρ ein und dasselbe. Das haben schon Schneider (s. Siebelis z. d. St.) und Curtius 399 vermuthet und seither hat es Steffen a. a. O. S. 41 mit Entschiedenheit ausgesprochen, indem er, Lolling zustimmend, die frühere Ansetzung des Ἐλευθέριον ὕδωρ unmittelbar westlich des Heraion im Rheuma tu Kastru mit sichern Gründen zurückweist; Steffen glaubt die Kynadra = Ἐλευθέριον ὕδωρ etwa 1100 m nordwestlich vom Heraion am Wege von Mykenai bei der Panagia-Kapelle in einer antiken Brunnenanlage wieder gefunden zu haben. Nach unserer Stelle hat die Quelle Kynadra, aus der das Freiheitswasser getrunken wurde, zur Zeit des Pausanias selbst den Namen „Freiheitswasser“ getragen und auch zu heiligen Zwecken Verwendung gefunden. Wilamowitz Herm. XIX 464 ist dagegen der Ansicht, es liege ein Versehen des Paus. vor, sein Namensvetter zeige, dass weder die Quelle noch ihr Wasser den Namen Ἐλευθέριον führte, der Perieget habe also aus der sprichwörtlichen Redensart den Eigennamen gemacht und den wirklichen Namen unterdrückt, wobei dann noch die Quelle zu einem wirklichen ὕδωρ geworden sei. Wilamowitz geht von der Meinung aus, Paus. habe aus einer schriftlichen Vorlage geschöpft, welche dieselben Angaben enthielt, die wir bei Paus. Atticista und Hesychios lesen. Wäre dies richtig, so müsste man ferner annehmen, Paus. habe sich noch das weitere Versehen zu Schulden kommen lassen, dass er die Kynadra nicht, wie seine Vorlage, nach Argos verlegte, sondern eben dahin, wo sie, auch nach Wilamowitz, in Wirklichkeit war, in der Nähe des Heraions. Unter solchen Umständen ist es natürlicher zu glauben, Paus. habe sich an Ort und Stelle über die Sache unterrichtet.

S. 422,13. αἱ περὶ τὸ ἱερόν, die mit dem Tempeldienst beschäftigten Weiber, vgl. Cap. 27,6.

S. 422,14. τὸ ἱερόν ἐστὶν ἐν χθοναλιωτέρῳ, in planiore Euboeae parte (A. mas.), vgl. Cap. 24,7, das Neutrum substantivirt wie IV 34,8 καί τε ἐπὶ ὕψηλοι.

ebd. Der Berg, an dessen Fusse das Heraion liegt, heisst auch heut noch Euboia (532 m hoch); die ihm gegenüber liegende, heut Elias-Berbatiotikos, muss die alte Akraia sein, und die Niederung am Südfusse der Euboia die alte Prosymna. Steffen a. a. O. 39 f.

S. 422,15. Zu Asterion vgl. Cap. 15,5, wo er als Richter im Streit zwischen Poseidon und Hera genannt war, eigentlich Hypostase des Zeus Asterios, wie die drei Berghöhen, die als seine Töchter angeführt werden, drei Vorstellungsformen der Göttin Hera sind, vgl. Preller-Robert 161 A. 2. Da der Fluss Asterion in Cap. 15,4 mit dem Kephisos und Inachos zusammengestellt wird, so vermuthet Steffen S. 40, dass er einer der drei hauptsächlichsten Flüsse der Argela sein müsse; demgemäss erkennt er ihn in dem Fluss, welcher im mittleren Gebirgsthale etwa $\frac{3}{4}$ Meilen nordöstlich von Mykenai entspringt und sich südwärts der Inachosebene zuwendet.

S. 422,20. ἀστειριωνα ὀνομάζουσι καὶ τὴν πόαν, nach Murr, d. Pflanzenwelt i. d. griech. Mythol. 270 als eine strahlblütige Composite zu deuten, deren Art sich nicht genau feststellen lasse; Wagler bei Pauly-Wissowa II 1786 vermuthet, dass die Strahlenblüten an die Gestalt der Strahlenkrone der Hera erinnern sollten, oder aber es sei der Mond, der auch ein ἄστρον ist und in der Mythologie der Hera eine bedeutungsvolle Rolle spielt, als betheiligte zu denken. Eustath. z. Od. XXII 481 bemerkt, Paus. sage, die Pflanze sei geeignet εἰς καθαρμόν; wie es scheint, täuschte ihn sein Gedächtniss, sodass er von der Pflanze sagt, was Paus. vom ὕδωρ Ἐλευθέριον bemerkte; so richtig Frazer.

S. 423,2. Der Architekt Eupolemos ist sonst unbekannt, Siebelis wollte dafür Eupalamos schreiben, wofür kein Grund vorliegt, da der Name auch sonst häufig ist.

S. 423,3. Ueber die Giebelgruppen am Heraion handelt Welcker Alt. Denkm. I 191. Paus. nennt drei Gegenstände: Geburt des Zeus, Gigantomachie und Einnahme Ilions (resp. wenn man den πρὸς Τροίαν πόλεμος von der ἄλωσις trennt, vier) als ὑπὲρ τοῦς χίονας εἰργασμένα. Man bezog das früher alles auf die Darstellung der Metopen, s. Winckelmann Werke II 461 (Eiselein). Stieglitz, Archaeol. d. Bauk. II 88; doch bemerkt Welcker a. a. O. mit Recht, dass die Geburt des Zeus hierfür durchaus ungeeignet war. Welcker selbst nimmt an, dass im vorderen Giebelfeld die Geburt des Zeus, im hintern die Einnahme Ilions dargestellt war, an den Metopen aber Szenen aus der Gigantomachie und event. noch anderes, was Paus. übergegangen habe; ebenso Lolling bei Baedeker 264. Indessen wenn man den Wortlaut des Paus. in Betracht zieht, so empfiehlt es sich mehr, mit Curtius 398 anzunehmen, dass an der Vorderseite im Giebel die Geburt des Zeus, in den Metopen Szenen aus der Gigantomachie, an der Rückseite im Giebel die Iliupersis, an den Metopen Szenen aus dem trojanischen Kriege dargestellt waren (die Metopen der Langseiten waren vermuthlich ohne Sculpturenschmuck). Waldstein, Excavations at the Her. No. I p. 7 nimmt dagegen an, dass im westlichen Giebel die Abreise der Griechen von Troja, in den Metopen Szenen der Iliupersis dargestellt gewesen seien, wogegen Frazer 182 mit Recht bemerkt, dass dies mit dem Wortlaut des Paus. in Widerspruch steht. Von den zahlreichen Sculpturfragmenten, die bei den Ausgrabungen gefunden worden sind, weist man die grösseren den Giebelfeldern, die in kleinerem Massstabe den Metopen zu, s. Waldstein bei Frazer 170 f.

S. 423,4. Statuen von Priesterinnen fanden sich ebenso in Hermione (II 35,8) und in Keryneia in Achaia (VII 25,7); auch die auf der Akropolis gefundenen sog. Spes-Figuren sind wohl als solche zu deuten. Vgl. auch Curtius A. Z. XXXVIII 28 u. ges. Abh. II 286.

S. 423,6. Die Statue des Orestes war vermuthlich durch die bekannte Umtaufe zu einer des Augustus gemacht worden, vgl. oben S. 131 u. 212 und Köhler gesamm. Schr. VI 357.

S. 423,8. Frazer p. 183 vermuthet, dass diese κλίνη bei dramatischen Darstellungen der Hochzeit des Zeus und der Hera, wie sie an manchen Orten von Hellas stattfanden, benutzt worden sei.

S. 423,9. ἀσπίς ἦν Μενελάος ποτε ἀφείλετο Εὐφωρβον, Euphorbos des Panthos Sohn, von Menelaos erschlagen, s. Hom. II. XVII 1—60; zu v. 28 bemerkt der Schol. φασὶ Πυθαγόραν ἐν τῷ κατὰ Ἄργος Ἡραίῳ ἀσπίδα χαλκὴν θεασάμενον εἰπεῖν, ὡς ταύτην φορῶν ἀφῆρηται ὑπὸ Μενελάου ὡν Εὐφωρβος· στρέφοντας δὲ Ἀργείους τὴν ἀσπίδα ἰδεῖν ἐπίγραμμα Εὐφωρβου; vgl. Hor. Od. I 28,10 ff. Nach Herakl. Pont. bei Diog. L. VIII 1,5 habe Pythagoras, dessen Seele einst im Körper des Euphorbos sich befunden, den von Menelaos diesem abgenommenen Schild im Branchidenheiligthum des Apollon bei Milet gezeigt; derselbe sei freilich schon von der Zeit zerstört und nur noch die einst darauf befindliche elfenbeinerne Maske übrig gewesen. Nach Max. Tyr. diss. 16,2 hätte er diesen Schild mit der Inschrift Παλλὰδι· Ἀθηνᾶ Μενέλαως ἀπὸ Εὐφωρβου in einem Tempel der Athena gezeigt; das Heraion geben als Aufbewahrungsort des Schildes an auch Iamblich. v. Pythag. 14,63 und Porphyrr. v. Pythag. 27.

S. 423,10. Die argeiische Hera des Polyklet wird zwar in der Litteratur noch häufig erwähnt (vgl. Overbeck S. Q. 932 ff.), doch erhalten wir zu der Beschreibung des Paus. nirgends eine Ergänzung, da die bei Max. Tyr. diss. 14,6 gegebene Beschreibung (λευκώλενον, ἐλαφαντόπτηχυν, εὐώπιν, εὐείμονα, βασιλικήν, ἰδρυμένην ἐπὶ χρυσοῦ θρόνου) archaeologisch werthlos ist. Allerdings sagt Tertull. de cor. mil. 7: Iunoni vitem Callimachus induxit. Ita et Argis signum eius palmitē redimitum, subiecto pedibus eius corio leonino insultantem ostendit novercam de exuviis utriusque privigni, was Bötticher Kunstmythol. II 288 und Brunn I 213 auf die polykletische Hera bezogen; doch haben Welcker Griech. Götterl. II 320 A. 20 und Overbeck, Kunstmythol. III 43 es mit Recht abgelehnt, diese an sich schon bedenkliche Angabe auf die Hera Polyklets zu beziehen, deren Kopf, als mit dem Stephanos geschmückt, nicht mit Weinlaub bekränzt gewesen sein kann. Besseren Anhalt geben uns Münzen von Argos aus der römischen Kaiserzeit, die die thronende Göttin mit den von Paus. erwähnten Attributen des Granatapfels in der r., des Scepters in der l. Hand zeigen, s. Overbeck a. a. O. Münzt. III, 1. 2. Imhoof-Gardner pl. J 12 und 13 (darnach unsere Münzt. II 18—20); ausführlich handelt über dieselben Overbeck ebd. 44 f. (vgl. Plastik I 509. Collignon I 511. Gardner, Coins of Elis p. 19). Was den Kopf anlangt, so ist es, nachdem die ludovisische Hera als eine spätere, die farnesische Hera als eine frühere Arbeit erkannt worden sind (beide sind überdies nicht einmal sicher als Heraköpfe zu deuten, vgl. Furtwängler Meisterw. 557 und 76 fg.), noch nicht gelungen, eine statuarische Replik desselben nachzuweisen (auch die von Klügmann A. Z. XXVII 32 angezogene Büste der Sammlung Egremont fällt ausser Betracht, vgl. Michaelis, Anc. marbl. in Gr. Brit. 609 f.); dafür ist fast allgemein angenommen, dass der schöne Herakopf autonomer argeischer Didrachmen, die eben aus jener Zeit stammen (vgl. Furtwängler 408), uns eine gute, wenn auch nicht absolut treue Vorstellung von dem Typus der polykletischen Hera geben, vgl. Overbeck a. a. O. Münzt. II 6. Imhoof-Gardner pl. J 14, unsere Münzt. II 19. Allerdings will Overbeck darin keine direkte Copie der argeischen Hera, sondern nur einen von ihr beeinflussten Typus erkennen, während Furtwängler 413 eine direkte Nachbildung darin sieht. Dagegen spricht aber der Umstand, dass

der breite Stephanos des Münzkopfes nicht mit den von Paus. genannten Chariten und Horen, sondern mit Anthemien (Palmetten) verziert ist. In der symbolischen Bedeutung stimmen freilich beide Ornamente überein; denn wie die Chariten und Horen (die auch sonst vereint auftreten, vgl. Preller-Robert 479 A. 4) Blühen und Anmuth bedeuten (Overbeck Kunstmyth. 48), so geht auch das Anthemienornament auf vegetabilischen Segen, vgl. Welcker a. a. O. I 374. II 322. Die Grösse der Figur berechnet Reisch Eran. Vindob. 8, da das Mittelschiff nur wenig über 4 m breit war und neben der thronenden Göttin die Hebe des Naukydes stand, auf kaum mehr als die dreifache Lebensgrösse.

S. 423,12. Die symbolische Bedeutung des Granatapfels ist streitig. In der Regel gilt er als Symbol der ehelichen Fruchtbarkeit, s. Welcker a. a. O. II 320. Preller-Robert 172. Dagegen fasste ihn Bötticher A. Z. XIV 169 und Baumkultus d. Hell. 471 f. als Zeichen des Triumphes der Hera über Demeter und Persephone, doch verdient erstere Deutung gewiss den Vorzug. Vgl. auch über die Bedeutung des Granatapfels bei der Hera Overbeck Kunstmythol. III 48 u. 192. Murr, d. Pflanzenwelt in der griech. Mythol. 50.

S. 423,14. Die von Paus. angegebene symbolische Bedeutung des Kuckucks auf dem Scepter der Hera wird bestätigt durch Aristot. beim Schol. Theocr. 15,64. Vgl. Overbeck Kunstmyth. a. a. O. Preller-Robert 165; vgl. zu Cap. 36,2.

S. 423,16. οὐκ ἀποδεχόμενος γράφω, γράφω δὲ οὐδὲν ἦρσον, daher Cap. 36,1 ἀπὸ δὲ τῆς Διὸς ἐς κόκκυρα τὸν ὄρνιθα ἀλλαγῆς λεγόμενης. Zur Erklärung, die Paus. hier abgiebt, vgl. VI 3,8 ἐμοὶ μὲν οὖν λέγειν μὲν τὰ ὑπὸ Ἑλλήνων λεγόμενα ἀνάγκη, πισθεῖσθαι δὲ πᾶσιν οὐκέτι ἀνάγκη. Zu ἀποδέχεσθαι vgl. Cap. 16,4. IV 32,4. 35,12. V 18,7. VI 26,2. IX 12,3.

S. 423,18. Die Statue der Hebe von Naukydes ist auf Münzen neben der der Hera kenntlich, zwischen beiden der weiter unten erwähnte Pfau, vgl. Imhoof-Gardner J 15 (unsere Münzt. II 20); es ist eine stehende Figur im langen Chiton, die die l. Hand ausgestreckt, die r. gesenkt hat. Die Stelle ist nicht mit Schubart Uebers., Overbeck Hera a. a. O. 41 zu verstehen, als habe Pausanias diese Hebe nicht mehr an ihrem Platze gesehen; vielmehr bezieht sich λέγεται auf die nur durch die Tradition beglaubigte Autorschaft des Naukydes, s. Bursian Lit. Centralbl. 1873 Sp. 1265. Mit dieser Auffassung stimmt das Alter der Münzen (Imhoof-Gardner 34) und die auffallende Stellung der Worte τέχνη Ναυκύδου vor ἀγάλμα Ἡῆρας, vgl. I 1,3. 2,5. 3,5. 28,2. II 10,1. 20,1. 3. 22,5. III 20,5. IV 31,6. V 17,3 u. s. w.

S. 423,19. R. Förster, über die ältesten Herabilder (Bresl. 1868) S. 11 vermuthet, dies alte Bild der Hera ἐπὶ κίονος sei identisch mit demjenigen ἀγάλμα der Hera, vor dem der Sage nach die Mutter des Kleobis und Biton ihr Gebet verrichtete (Herod. I 31) und das nach Her. VI 82 i. J. 519 den Kleomenes von Sparta durch ein Flammenzeichen vom Feldzuge gegen Argos abhielt; denn damals war das alte Sitzbild, das Paus. eben hier erwähnt,

noch in Tiryns. Doch vgl., was gegen diese Hypothese von Overbeck Kunstmythol. III 183 A. 6 ausgeführt wird.

ebd. Dies älteste Herabild von Tiryns, dessen Paus. auch VIII 46,2 gedenkt, wird auch anderweitig erwähnt, jedoch nicht ganz in Uebereinstimmung mit Paus., der den Peirasos, Sohn des Argos, als Widmer nennt. Nach Plut. bei Euseb. praep. ev. III 8 ist ein gewisser Peiras auch der Verfertiger des Bildes, bei Demetr. ap. Clem. Alex. protr. 4,47 (p. 41 Pott.) Argos. Ueber diese Nachrichten handelt ausführlich Förster a. a. O. 6 ff., der zu dem Resultate kommt, dass an der Nachricht, dass Peirasos Verfertiger und Widmer sei, festgehalten werden müsse. Ueber die weitere Frage, ob dies ξόανον dasselbe war, wegen dessen der Sage nach die Proitiden in Wahnsinn versetzt wurden (Acusil. bei Apollod. II 2,2), vgl. ebd. 9 f. und Overbeck Kunstmyth. III 7 f. — Unter den Funden, die die Amerikaner im Heraion gemacht haben, sind auch zahlreiche hochalterthümliche Terracottaidole (Waldstein pl. 8); Belger Berl. phil. Wochenschr. 1893, Sp. 210 vermuthet, dass in manchen dieser Idole Reminiscenzen an das alte Sitzbild von Tiryns zu finden seien; ebenso Frazer 185. — Was das Material, das Holz des wilden Birnbaums, anlangt, so erwähnt Plut. Qu. Graec. 51 p. 303 A, dass bei einem argeiischen Feste die Knaben Βαλλαγραδες hiessen, vielleicht zur Erinnerung daran, dass die ersten Bewohner dort von wilden Birnen gelebt hätten.

S. 423,20. Τίρυνθα δὲ ἀνελόντας, s. zu Cap. 25,8.

S. 423,21. ὁ δὲ καὶ αὐτὸς εἶδον, dieselbe Wendung IV 16,7.

S. 423,23. Die Hochzeit der Hebe mit Herakles scheint in der ältern Kunst beliebt zu sein; sie ist auf Vasen dargestellt, wie A. Z. XXVI Taf. 200, 3—4; im Relief wahrscheinlich in dem sog. korinthischen Puteal (beste Abbildung Journ. of hell. stud. VI pl. 56 fg.).

S. 423,24. Der von Hadrian geschenkte Pfau erscheint auf den Münzen nicht nur zwischen Hera und Hebe (s. oben zu p. 423,18), sondern auch allein, vgl. Imhoof-Gardner J 16. Der Pfau scheint zuerst in Samos der Hera heilig gewesen zu sein und von dort sich weiter verbreitet zu haben, vgl. Ath. XIV 644 A. Preller-Robert 163 A. 1; Pfauen sind auch auf samischen Münzen abgebildet, Gardner Samian Coins p. 18 pl. V 5. Bei den amerikanischen Ausgrabungen am Heraion ist ein bronzener Pfau gefunden worden (Excavations I 5); Reste eines marmornen und thönernen schon bei früheren Ausgrabungen, s. Frazer 185.

S. 424,3. Thuc. IV 133 erzählt: Καὶ ὁ νεὺς τῆς Ἑρας τοῦ αὐτοῦ θέρους (423) ἐν Ἀργεὶ κατακαύθη. Χρυσίδος τῆς ἱερείας λύχνον τινα θεΐσης ἡμμένον πρὸς τὰ στέμματα καὶ ἐπικαταδαρθούσης, ὥστε ἔλαθεν ἀφθέντα πάντα καὶ καταφλεγθέντα; nach Thukydides floh Chrysis nach Phlius, während Paus. III 5,6 wiederum Tegea nennt. Es ist dieselbe Priesterin, von der Thuc. II,1 sagt, dass sie bei Beginn des peloponnesischen Krieges 48 Jahr ihr Amt verwaltet hatte. Nach Arnob. VI p. 207 wäre Chrysis beim Tempelbrand ums Leben gekommen.

S. 424,5. Hierzu bemerkt Curtius ges. Abhandl. I 44: „Wenn Paus. sagt, dass die Argiver trotz des durch ihre [der Chryseis] Unvorsichtigkeit

veranlassten Brandunglücks ihr Bild nicht fortgeschafft hätten, so folgt daraus, dass schon bei Lebzeiten die erwählten Priesterinnen der Landesgöttin in Erz oder Marmor aufgestellt waren und dass man in ihrer Reihe die Annalen des Tempeldienstes verkörpert sah.“

Cap. XVIII.

Heroon des Perseus. Grabmal des Thyestes. Thyestes und Atreus. Tempel der Demeter Mysia. Drei Königreiche der Argeier und ihre Könige. Orestes und seine Nachkommen. Ankunft der Herakleiden im Peloponnes, Eroberung von Argos, Lakadaimon und Messenien.

S. 424,8. Die Entfernung von Mykenai nach Argos, die nirgends angegeben ist, betrug zwischen 40 und 50 Stadien, Curtius 484; die jetzige Strasse ist etwas über zwei Stunden lang, Bursian 49. Die Beschreibung der Strasse, die Paus. ging, s. bei Steffen, Kart. v. Myk. 12.

ebd. Steffen a. a. O. A. 1 bezeichnet es als möglich, dass bei der Kapelle des h. Demetrios das Heroon des Perseus, bei der der h. Katharina das Grabmal des Thyestes gestanden habe, weil beide Kapellen aus antikem Material erbaut sind.

S. 424,11. Diktys, Bruder des Königs Polydektes von Seriphos, rettete mit seinem Netze Danae und Perseus, s. Pherek. b. Schol. Ap. Rhod. IV 1091. Bei Klymene ist wohl eher an die Okeanide zu denken, s. Hes. Theog. 351. 508, als an die Tochter des Minyas X 29,6 oder die des Katreus Apoll. III 2,1, Völcker Japet. Geschl. 204 möchte Klymenos schreiben = Polydektes = Hades, s. Stoll bei Roscher I 1020.

ebd. ἐν δὲ τῇ Ἀργεΐα κτλ., Curtius 414 ist der Ansicht, diese Worte seien auf die Grenze zu beziehen, wo einst die Landmarken der Argeier und Mykenaler zusammenstiessen; ebenso glaubt Steffen a. a. O. S. 10 mit A., diese Worte sprechen dafür, dass zur Zeit des Paus. die Grenzen zwischen Mykenischem und Argeischem noch bekannt gewesen seien, was freilich 600 Jahre nach der Zerstörung von Mykene überrasche. Richtiger erklärt Heberdey 42 A. 52 die Worte als hervorgerufen durch die vorausgehende Erwähnung von Kultstätten, die ausserhalb der Argeia lagen; ἐν δὲ τῇ Ἀργεΐα leitet zum Gegenstand zurück, wie II 21,7 ἐν δὲ Ἀργεΐ.

S. 424,13. Die Verwendung von Widderfiguren an Grabdenkmälern ist in Griechenland auch sonst nachgewiesen, vgl. Baumgarten in A. M. VIII 141. Milchhöfer A. Z. XLI 263.

ebd. Mit Hilfe der Aërope, der Gattin des Thyestes, verschaffte sich Thyestes das goldwollige Schaf, das Symbol der Herrschaft; dies und den darauf folgenden Zwist der Brüder erzählt ausführlich Apoll. Epit. Vat. 60 fg. Wagn., vgl. d. Schol. zu Hom. Il. II 105 und Eur. Or. 811 und dazu Wagner a. a. O. 166; vgl. auch Furtwängler bei Roscher I 713. Knaack bei Pauly-Wissowa I 677 fg.

S. 424,14. μετρήσαι τὴν ἴσῃν, d. h. er vergalt nicht Gleiches mit Gleichem, sondern ging weiter, vgl. Cap. 28,4 ἀπαδίδου σφαίαν τὴν ἴσῃν.

S. 424,17. προὔπηρξεν Ἀγαμέμνονι φόνοσ κτλ., ebenso Eur. Iph. Aul. 1150, während nach andern Atreus den Tantalos schlachtete und seinem Vater Thyestes zum Male vorsetzte, vgl. Sen. Thyest. 718. Hygin. f. 88. 244. 246. Er war mit Klytaimestra verheirathet gewesen, vgl. Cap. 22,3. Eur. l. 1., was nach dem Schol. Od. XI 480 der homerischen Bezeichnung κουριδῖος πόσις widerspricht, wonach Klytaimestra vor Agamemnon keinen Gatten gehabt haben könne.

S. 425,1. καταρῶναι eine nachtheilige Ansicht aussprechen, hier also nicht vom Richter gebraucht, wie sonst gewöhnlich.

S. 425,3. Ueber Pelops und Myrtilos s. VIII 14,10 f.

S. 425,4. ἦνίκα ἡ Ποθία κτλ., man erwartet: ἂ ἡ Ποθία εἶπεν, ἦνίκα Γλαῦκος — ἐβούλευσεν. Zur Sache vgl. Her. VI 86 und Paus. VIII 7,8, wo das Nähere mitgetheilt ist. Das Orakel der Pythia (s. daselbst) schliesst mit dem Verse des Hesiod Op. 285, den Paus. a. a. O. citirt:

Ἄνδρὸς δ' εὐόρχου γενεὴ μετόπισθεν ἀρείων.

Auch Juvenal citirt die Geschichte 13,199 ff.

S. 425,6. Bursian a. a. O. vermuthet wegen des Namens Κριοί, dass früher noch mehrere solcher Gräber mit Widderbildern dort gestanden hätten.

S. 425,7. Ueber die Demeter Mysia vgl. auch Cap. 35,4; eine Demeter Mysia bei Pellene VII 27,9. Ein bei Lerna gefundenes Votivrelief zeigt die Demeter neben dem mythischen Stifter des Kultes, Mysios, und dessen Gemahlin Chrysanthis (nach Paus. I 14,2); vgl. Bursian A. A. 1855, 57. Osann A. Z. XIII 142, der unter Bezugnahme auf VII 27,9 eine abweichende Deutung giebt. Milchhöfer A. M. IV 152. Preller-Robert 750 A. 5.

S. 425,8. Zu Mysios vgl. Cap. 35,4. — γανομένου καὶ τούτου, d. h. wie Pelasgos I 14,2.

S. 425,10. Das Material, Backstein, erweist, dass dieser eingebaute Tempel späteren Ursprungs war, da Backsteinbauten in Griechenland für ältere Zeiten nicht nachweisbar sind. Offenbar wurde diese Kapelle zum Schutz der alten Schnitzbilder in die Ruine des Tempels eingebaut.

ebd. ξάνα δὲ Κόρης καὶ Πλούτωνος καὶ Δήμητρός ἐστι, nämlich der unterirdischen Demeter, die wie hier in Argos auch anderwärts gemeinsam mit chthonischen Gottheiten verehrt wurde; so in Triphylien Hades, Demeter und Kore, vgl. Strab. VIII 344, s. Rohde Psyche² I 210 A. 1, wo Argos statt Korinth zu setzen ist; vgl. auch III 19,4, überall eine Trias, welche Anordnung bei chthonischen Gottheiten üblich ist, wie überhaupt die heilige Dreizahl beim Dienst der Unterirdischen überall zu Tage tritt, vgl. Diels Sibyll. Blätt. 40 A.

S. 425,11. Der Inachos, heut Panitza genannt (Baedeker 248), entspringt auf dem Artemision (Cap. 25,3) und durchzieht die argeische Ebene von Norden nach Süden, Curtius 339.

S. 425,12. ἐπὶ πύλῃν, nämlich von Argos; Curtius 363 vermuthet, dass dies Thor der Eileithyia identisch sei mit dem, welches (nach Hesych.

ν. Νεμειδῆς κόλα) sonst das nemeische hieß; zustimmend Bursian a. a. O. A. 2.

Mit dem folgenden § beginnen nun die Ausführungen über Argos, und zwar folgt zunächst das Geschichtliche bis Cap. 19,2.

S. 425,14. Μόνους δὲ Ἑλλήνων κτλ., Pausanias widerlegt sich selbst, indem er Cap. 30,8 angiebt, dass das troizenische Reich unter drei Könige getheilt gewesen sei — βασιλεῖς μὲν τρεῖς ἀντὶ ἑνὸς ἐγένοντο, und ebenso die Herrschaft in Elis dreifach getheilt sein lässt, V 1,11.

S. 425,15. Ἀναξαγόρου τοῦ Ἀργείου τοῦ Μεγαπέθου κτλ., Argeios wird als Vater des Anaxagoras, wie es scheint, nur noch genannt beim Schol. Eur. Phoen. 180, während bei Diod. IV 68 und Schol. Il. 564 Megapenthes, bei Eustath. zu Il. II 566 Proitos der Vater des Anaxagoras ist und in der Liste des Schol. Pind. N. 9,30 weder Anaxagoras noch Argeios figurirt, vielmehr Megapenthes Vater des Hipponoos ist, der bei Paus., Schol. Eur. l. l. und Schol. Il. l. l. Sohn des Anaxagoras genannt wird. — Was hier von argeiischen Weibern zur Zeit des Anaxagoras erzählt wird, gilt nach gewöhnlicher, schon bei Hesiod. im Katalog sich findender Tradition (s. Apoll. II 2,2) von den Töchtern des Proitos, vgl. auch Paus. Cap. 7,8. VIII 18,7. 8. Die Sage wird auch sonst mit allerlei Verschiedenheiten im Einzelnen erzählt, s. O. Wolff bei Roscher II 2570 f. Bei Hesiod und Diodor II. II. wird hinzugefügt, dass es Dionysos war, der die Weiber mit Wahnsinn schlug, während nach Akusilaos (bei Apollod.) Hera die Töchter des Königs strafe, weil sie ihr altes Holzbild verachteten, womit die Erzählung des Probus und Servius zu Verg. Ecl. 6,48 übereinstimmt („eine spätere auf anderer Auffassung des „Rasens“ beruhende Sagewendung“ Rohde a. a. O. II 50 A. 4). Nach Hesiod (s. Bethe Theban. Heldenlieder 174) und bei Her. IX 34 breitet sich der Wahnsinn auf alle argeiischen Weiber aus, erst nachdem Melampus mit einer ersten Forderung abgewiesen war. Auch der Ort der Heilung wird verschieden angegeben; nach Paus. II 7,8 hat Melampus die Proitiden da geheilt, wo später der Tempel der Apollon auf dem Markt in Sikyon stand und sich noch eherne Bildsäulen derselben befanden, Cap. 9,8; dagegen nach VIII 18,7—8 waren die Töchter des Proitos in ihrem Wahnsinn nach einer Grotte im aoranischen Gebirge geflohen, von wo sie Melampus nach Lusoi führte, um sie im Heiligthum der Artemis zu heilen.

S. 425,17. ἰφ' ᾧ τε αὐτὸς καὶ ὁ ἀδελφός — τὸ ἴσον ἔξουσι, vgl. Eustath. zu Hom. Il. II 566. Schol. Pind. N. 9,30. — Zu τὸ ἴσον ἔξουσι vgl. I 11,3 ἐπ' ἰσῆς ἀρῆεν.

S. 425,18. ἀπὸ μὲν δὴ βίαντος βασιλεύουσι πέντε ἄνδρες ἐπὶ γενεάς τέσσαρας, vgl. Apoll. I 9,13; die Liste ist demnach folgende: Bias — Talaos — Adrastos — Aigialeus — Kyanippos; dieser letztere, der bei Paus. hier und Cap. 30,10 als Sohn des Aigialeus genannt ist, war nach Apollod. l. l. sein Bruder; nur wenn Paus. dies ebenfalls annahm, durfte er bloss von vier Generationen sprechen; offenbar verbindet er, ohne es zu bemerken, zwei sich ausschliessende Ueberlieferungen. Die Biantiden sind Neleiden, da Pero, die Gattin des Bias, eine Tochter des Neleus war, s. Apoll. I 9,12.

S. 426,1. ἀπὸ δὲ Μελάμποδος γενεαί τε ἔξ καὶ ἄνδρες ἴσται, nach der Liste, die Paus. VI 17,6 giebt: Melampus — Mantios — Oikles — Amphiaraios ist dieser der vierte, Amphilochos also der fünfte Mann, wie bei Hom. Od. XV 240 ff. Man könnte daher auf die Vermuthung kommen, es sei πάντα statt ἔξ zu schreiben; richtiger aber wird man annehmen, die Behauptung, es seien sechs γενεαί, beruhe auf einer Angabe, welche Amphilochos, den Sohn des Amphiaraios, mit Amphilochos, dem Sohne des Alkmaion, verwechselte; Beispiele dieser Verwechslung s. bei Schubart Quaestiones genealogicae historicae p. 146 n. Es hat also Paus. auch hier wieder zwei verschiedene Traditionen zusammengeworfen.

S. 426,2. οἱ Ἀναξαγορίδαι βασιλεύουσι πλέον, da von Anaxagoras zu Kylarabes ebenfalls fünf Männer gezählt werden: Anaxagoras — Alektor — Iphis — Sthenelos — Kylarabes, so kann sich πλέον nur insofern auf die Zeit beziehen, als schliesslich die Herrschaft wieder in der Hand eines Anaxagoriden vereinigt wurde.

S. 426,3. Ἴφης — Καπανέως ἀδελφοῦ, Kapaneus war Sohn des Hipponoos, s. X 10,2, Iphis Sohn des Alektor, Hipponoos aber und Alektor waren Söhne des Anaxagoras, also waren Iphis und Kapaneus nicht Brüder, sondern Vettern; darum hat Clavier ἀνεψιῦ für ἀδελφοῦ schreiben wollen, wogegen Schubart l. l. p. 81 mit Unrecht einwendet, Paus. brauche auch anderswo ἀδελφός im Sinne von consobrinus. Rathsamer ist anzunehmen, Paus. verfare auch hier, wie so oft in genealogischen Dingen, ungenau.

S. 426,4. Ἀμφιλόχου — μετουικήσαντος, vgl. Hecat. fr. 72 u. Thuc. II 68; unzufrieden mit den Verhältnissen in der Heimath wandert er aus und gründet die Stadt Ἄργος Ἀμφιλοχικόν am ambrakischen Busen.

S. 426,8. ἄνευ hier = praeter, wie V 13,10.

ebd. προσπεποιημένος μὲν Ἀρχάδων τοὺς πολλούς, da Agapenor, der König der Arkader, auf der Heimfahrt von Troja nach Kypros verschlagen wurde und dort verblieb, sein Nachfolger Hippothoos aber seinen Königssitz in Trapezus aufschlug, glaubte Orestes als Vetter des Agapenor berechtigt zu sein, die Hand auf die verlassene Herrschaft zu legen, s. VIII 5,4.

S. 426,9. συμμαχικοῦ δὲ ἐκ Φωκίων ἀεὶ ποτὲ ἐπ' ὠφέλειā ἐτοίμου παρόντος, diese Hilfsvölker schickte Pylades, s. Pind. P. 9,20 mit Schol. — ὠφέλεια = βοήθεια, VII 12,1.

S. 426,12. πρὸ Νικοστράτου καὶ Μεγακλίνθους, vgl. III 19,9; ersterer Sohn der Helena genannt: Hes. beim Schol. Soph. El. 539. Apoll. III 11,1. Schol. Eur. Andr. 898. Megapenthes dagegen wird schon bei Homer Od. IV 12 als Sohn einer Sklavin bezeichnet.

S. 426,13. Ὅρεστου δὲ ἀποθανόντος κτλ., was von hier bis Schluss des Capitels erzählt wird, heisst IV 3,8 ὁ λόγος ὁ ἐς Τισαμενόν; was darin auf Messenien sich bezieht, wird προσθήκη zu diesem λόγος genannt.

S. 426,14. Zu Penthilos vgl. III 2,1.

S. 426,19. οἱ δὲ Ἡρακλεῖδαι τὸ ἀνέκαθεν εἰσι Περσεΐδαι, Elektryon, der Sohn des Perseus, war Vater der Alkmene, der Mutter des Herakles, II 25,9. — Zu τὸ ἀνέκαθεν vgl. die Bemerkung zu I 3,2.

S. 426,20. Zu Hippokoon vgl. III 1,4.

S. 427,5. τοὺς Νέστορος ἀπογόνους κτλ., die genealogische Verknüpfung der Alkmaioniden, Paioniden und Medontiden mit dem messenischen Königshaus ist vulgäre Ueberlieferung. Doch sind bei Herodot V 62. VI 125 die Alkmaioniden autochthone Athener; ihr Stammsitz lag am Fuss des Parnes und eben dahin weisen die Spuren des Paionidengeschlechts, s. Töpffer Att. Gen. 127. Die Nachkommen des Peisistratos dagegen erscheinen bei Herodot V 65 ebenfalls als ἀνιχάθεν Πύλιοί τε καὶ Νηλεῖδες, ἐκ τῶν αὐτῶν γεγονότες καὶ οἱ ἀμφὶ Κόδρον τε καὶ Μίλανθον; was den letztern betrifft, so stimmt sein Stammbaum bei Hellan. fr. 10 (F. H. G. I 47) in der Hauptsache mit den Angaben des Paus. überein, nur dass Penthilos vor Boros steht. Ursprünglich aber hat auch Melanthos nichts mit Attika zu thun, sondern ist nur eingeschoben, um die Medontiden mit dem messenischen Königshause zu verbinden, wie überhaupt die ganze Legende von der Einwanderung messenischer Adelsgeschlechter eine Erfindung ist, vgl. Töpffer a. a. O. 232.

S. 427,12. Thymoites, der letzte König aus dem Stamm des Theseus, war ein natürlicher Sohn des Oxyntes; auf den Thron gelangte er durch Ermordung seines ältern Bruders Apheidas, des legitimen Thronerben, vgl. Nicol. Damasc. fr. 50 (F. H. G. III 386). Athen. III 96 D.

Cap. XIX.

Temenos und Deiphontes. Die Argeier gründeten einen Freistaat. Tempel des Apollon Lykios am Markt, von Danaos erbaut. Merkwürdigkeiten im Tempel und im Temenos des Apollon Lykios: Bildsäule des Biton. Feuer des Phoroneus. Aphrodite Nikephoros, Weihgeschenk der Hypermnestra. Grabmäler der beiden Linos. Anderes Merkwürdige.

S. 427,15. Zu Deiphontes vgl. ausser Cap. 28,3 ff. namentlich Nic. Damasc. fr. 38. (F. H. G. III 376). Die Sage von Deiphontes und seinem Streit mit den Söhnen des Temenos bewahrt die Erinnerung an Kämpfe zwischen der einheimischen Bevölkerung und den eingewanderten Dorern, s. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 271.

S. 427,20. ἐπεβουλεύθη, vgl. Cap. 28,3; nach Apoll. II 8,5. Nic. Damasc. a. a. O. Diod. in den Exc. bei Müller F. H. G. II p. VIII frg. 4 dingen die Söhne Meuchelmörder.

S. 427,21. Κείσοις — ἔσχε τὴν ἀρχήν, kurz und ungenau; die Sage erzählte, Temenos habe den Deiphontes zu seinem Nachfolger bestimmt und das Heer ihn anerkannt, aber von Keisos sei dem Deiphontes die Herrschaft in Argos entrissen worden, sodass er sich auf Epidauros beschränken musste, s. Apoll. und Nic. Damasc. ll. ll. Paus. Cap. 26,2. 28,3.

S. 427,22. τὸ αὐτόνομον, das Neutrum des Adjectivs an Stelle des Abstractums, s. zu Cap. 8,4.

S. 428,2. Μέλταν — τὸ παράπαν ἔπαυσεν ἀρχῆς, IV 35,2 erwähnt Paus. einen argelischen König zur Zeit des zweiten messenischen Krieges und

Herodot VII 149 einen andern in Xerxes Zeit. Nach Plut. de fort. Alex. II,8 p. 340 C starb das Geschlecht des Herakles aus; da die Argeier nicht wussten, wem sie die Krone geben sollten, sagte ihnen das Orakel, ein Adler werde ihnen den rechten Mann zeigen; das geschah und gewählt wurde Aigon.

ebd. Bei Plut. de cap. ex inimic. utilit. 6 p. 89 E wird ein argeiischer König, Namens Lakydes, als Weichling geschildert; Clavier vermuthet, derselbe dürfte identisch mit dem hier genannten sein, und Wytttenbach zu Plut. l. l. will jenen Lakydes identificieren mit dem bei Herod. VI 127 genannten Leokedes, dem Sohn des Phaidon, wo dann anzunehmen wäre, dass bei Paus. Μηδωνος durch Schreibfehler an die Stelle des richtigen Φειδωνος getreten sei.

S. 428,4. Es folgt die Perigese der Stadt Argos, an die sich die der Larisa anschliesst Cap. 19,3—24,4. Paus. beginnt mit der Beschreibung des Marktes; dieselbe reicht — mit zwei Abstechern (20,5. 20,7—10) — bis 22,7. Mit 22,8 beginnt die Beschreibung der übrigen Stadt; vgl. Gurlitt 80 ff.

ebd. Ueber die Lage und die Ruinen von Argos vgl. Leake II 394. Clark 90. Welcker 188. Curtius 350. Vischer 317. Bursian 49. Baedeker 261. Die Stadt hat heut noch den alten Namen und liegt am alten Platz, ist aber ein unbedeutender Ort. Von der alten Stadt sind, Burg und Theater ausgenommen, keine Reste erhalten. Wie Paus. bei Beschreibung von Landschaften vom Centrum ausgeht und von diesem aus strahlenförmig die nach den Nachbargebieten führenden Routen verfolgt (Gurlitt 21. Heberdey 40), so verfährt er auch bei den Stadtbeschreibungen (s. die Zusammenstellung bei Heberdey 43), und daher fängt er hier nicht mit dem Eileithyia-Heiligthum an, das am Thore lag, aber erst 22,6 erwähnt wird, sondern mit dem wichtigsten Tempel der Stadt.

ebd. Das Heiligthum des Apollon Lykios lag an der Agora, die nach ihm (vgl. Soph. El. 6: τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ ἀγορά Λύκειος) hiess; vgl. Schol. ad h. l.: ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ τοῦ Ἀπόλλωνος, ὅπερ ἀρχαιοτάτων ἔστιν κατὰ τὴν ἐν τῇ Ἀργεὶ ἀγοράν. Vgl. ferner Eustath. ad Il. IV 101 p. 448. Hesych. v. ἀγορά λύκειος. Nach Liv. XXXII 25,5 lag die Agora am Fuss der Burg Larisa, d. h. nahe dem östlichen Fusse, jedoch nicht unmittelbar an demselben, s. Bursian 53 und vgl. Taf. XV bei Curtius. Den Tempel erwähnt Paus. auch VIII 40,5 (es stand dabei eine Bildsäule des Athleten Kreugas). Inschriften, die sich auf den argeiischen Apollon Lykios beziehen, s. CIG 1119. Ἐφημ. ἀρχ. 1885,57. Ueber den Beinamen und den Kultus vgl. oben zu S. 405,16, über den argeiischen speciell Preller-Robert 252 f. Der Tempel lag vermuthlich an der Nordseite des Marktes, mit der Ostfront gegen die Ebene, der Westfront gegen die Larisa zu.

S. 428,5. Der Bildhauer Attalos ist sonst unbekannt. Eine von Veli Pascha i. J. 1810 in Argos gefundene Büste soll die Inschrift Ἀτταλος Ἀνδραγαθοῦ Ἀθηναῖος getragen haben, s. Loewy, Inschr. griech. Bildh. 291 N. 436; es ist jedoch ganz ungewiss, ob dieselbe auf den hier genannten

Künstler Bezug hat. Büste und Inschrift sind verschollen. Vgl. auch Brunn I 558.

S. 428,9. Nach der Notiz des Steph. Byz. s. v. Σουάγγελα: καλοῦσι γὰρ οἱ Κἄρες σοῦαν τὸν τάφον, γέλαν δὲ τὸν βασιλεία erklärt Preller Myth. II² 48 Gelanor als König; Arch. Aufs. 287 leitet er den Namen Gelon und die attischen Geleonten von demselben Stamme ab; eben dadurch erklären sich auch der Ζεὺς Γελεών (bei Ross A. Z. II 246 fg. und Demen von Attika p. IX), der vermuthlich der Stammgott der Phyle der Geleonten gewesen sei.

S. 428,12. ἐς βοῶν — ἀγέλην — ἐσπίπται λύκος κτλ., der Wolf, das heilige Thier des Apollon, hat die Bedeutung des heimathlosen Flüchtlings, der bei Apollon ἐψίος Schutz und Hülfe findet; hier ist er der Repräsentant des flüchtigen Danaos, der Stier dagegen der des einheimischen Königs, s. Preller-Robert 254. Die Legende ist ähnlich erzählt bei Plut. Pyrrh. 32. Bei Servius zu Aen. IV 377 erhält Danaos das Orakel, wo er einen Stier und einen Wolf kämpfen sehen werde, solle er auf den Ausgang des Kampfes achten; siege der Stier, so solle er dem Poseidon, siege der Wolf, dem Apollon einen Tempel bauen.

S. 428,18. Das hier und im folgenden Aufgeführte lag im Temenos des Apollon Lykios, dessen Beschreibung nach Bursian 53 A. 2 bis Cap. 20,3, nach Gurlitt 81 bis Cap. 19,8 reicht; doch ist letzteres zu eng gefasst, da die Cap. 20,1 erwähnte Statue des Kreugas nach VIII 40,5 auch noch dazu gehörte. Es kann daher auch nicht richtig sein, wenn Curtius 356 die von 19,8 ab beschriebenen Alterthümer bis zum Heiligthum der Horen auf die nördliche und westliche Seite des Marktes verlegt. Wahrscheinlich endet die Beschreibung der Denkmäler des Apollon-Heiligthums 20,3 mit dem Denkmal der Brüder Kleobis und Biton.

S. 428,20. Zu Lykeas s. I 13,8.

S. 428,21. ἐκὸς ῥώμης καὶ ἐσχόος, vgl. unsere Verbindung Kraft und Stärke; ῥώμη wird häufig von geistiger Kraft gebraucht, vgl. Plat. Symp. 190 B Leg. 833 A.

S. 428,22. Das sog. Feuer des Phoroneus brannte im Tempel des Apollon Lykios, s. Schol. Soph. El. 6; man sagte, es sei vom Himmel gefallen, a. a. O. 4. Wenn die Erfindung des Feuers hier dem Phoroneus zugeschrieben wird, so ist das inkorrekt ausgedrückt; er so wenig wie Prometheus hat das Feuer erfunden, vielmehr hat er die Argeier, deren erster Herrscher er ist, den Gebrauch des Feuers gelehrt, s. Kalkmann 138 A. 3.

ebd. ὀνομάζοντες Φορωνέους εἶναι, zur Konstruktion vgl. VIII 31,7. R. Hercher Philol. VII 292 und oben zu κατασκευάζειν I 1,2, S. 118.

S. 429,2. Wie Paus. unbedenklich Werke dem mythischen Daidalos zuschreibt, so nimmt er auch am Epeios, dem aus Homer (Od. VIII 493) bekannten Bildner des trojanischen Pferdes, als Verfertiger eines noch vorhandenen ξόανον keinen Anstoss. Auch Plato Ion. 533 A nennt Epeios, den Sohn des Panopeus, neben Daidalos und Theodoros von Samos als ἀνδριαντοποιί. Brunn I 23 vermuthet, dass die argeische Künstlersage an

den Namen des Epeios anknüpfte, wofür jedoch nichts Beweisendes vorliegt.

ebd. τὸ μὲν Ἐπειοῦ — τὸ δὲ Ὑπερμνήστρας ἀνάθημα, die Stellung ist chiastisch, das ξόανον der Aphrodite wurde von Hypermnestra geweiht, wie das Ende des § lehrt; deutlicher als hier V 13,7. Beispiele bei Storch Waldenb. Progr. 15. — Epeios ist wieder genannt I 23,8. II 29,4. X 26,2.

S. 429,3. ταύτην — ὑπήγαγεν κτλ., vgl. Cap. 20,7. 21,1. 25,4. Pind. N. 10,6. Hygin. f. 170. Nonn. Dionys. III 308. Schol. II. IV 171.

S. 429,7. Als νικηφόρος wurde Aphrodite auch in Smyrna verehrt, wie die dortigen Münzen ergeben, Catal. Brit. Mus. Ionia 239 ff. 266 ff. u. s. Vermuthlich trug die Statue die Figur der Nike auf der Hand, wie Zeus und Athene. Ueber die Verknüpfung von Aphrodite und Hermes im Kultus von Argos vgl. Preller-Robert 387 A. 4. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2738. Dass der Tempel, in dem die beiden ξόανα standen, der § 3 erwähnte des Apollon Lykios war, geht aus dem oben Bemerkten hervor.

S. 429,8. Ob die hier erwähnte Statue des Ladas (vgl. über diesen Paus. III 21,1) identisch ist mit der berühmten Statue dieses athletischen Siegers, die durch die Epigramme Anth. Pal. XVI 53 ff. (vgl. Catull. 55,25) bekannt ist, lässt sich nicht entscheiden; Benndorf d. Anth. Gr. epigr. 15 A. 1 hält es für wahrscheinlicher, dass die myronische Statue früher in Olympia gestanden, zur Zeit des Paus. aber sich in Rom befunden habe. Gegen die Annahme Benndorfs, dass Ladas Argeier gewesen sei, erklärt sich Brunn Sitz. Ber. d. bayr. Akad. f. 1888 S. 475, indem er ihn mit Rücksicht auf III 21,1 und VIII 12,5 für einen Lakedaimonier erklärt. Dass seine Statue hier von Staatswegen errichtet war, wie Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 269 A. 13 vermuthet, ist darnach unwahrscheinlich.

S. 429,9. Dass es sich hier um ein Relief handelt, zeigt der Ausdruck τύπος; dass das Werk von Bronze war, geht aus Plut. Pyrrh. 32 hervor, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, dass eben dies Werk gemeint ist, von dem dort erzählt wird, dass Pyrrhos bei seinem nächtlichen Eindringen in Argos es auf dem Markte erblickte und als böses Omen nahm: καὶ τῆς ἀγορᾶς ἐν πολλοῖς ἀνάθημασι κατιδὼν λόκου χαλκοῦν καὶ ταῦρον οἷον εἰς μάχην ἀλλήλοισι συνιόντας ἐξεπλάγη. Es war also ein Erzwerk, nicht, wie Curtius 355 sagt, ein „Denkmal von Stein.“ Zwar erwähnt Plutarch die Figur der steinwerfenden Frau nicht; aber dass gerade diese nicht fehlte, wird man aus der Analogie schliessen müssen, dass Pyrrhos durch einen von einer Frau geworfenen Ziegel den Tod findet; denn gerade dieser Umstand mag die Erzählung von dem Orakel und dem unglücklichen Omen hervorgerufen haben. Fraglich erscheint, was es für ein Objekt war, an dem sich die Darstellung befand. Die L. A. der meisten Codd., die Schubart beibehalten hat, βέθρος, ist nicht haltbar. Zwar könnte man nach dem, was wir jetzt über die Anlage dieser βέθροι wissen (vgl. A. M. II 233 f. u. 254: Grube im Asklepieion in Athen; XIII 91 im Kabirenheiligthum bei Theben), sonst wohl an eine bildliche Ausschmückung derselben denken; indessen spricht gegen die An-

nahme eines βόθρος an unserer Stelle 1) der Umstand, dass die Ceremonie des Blutablassens in Gruben nur bei chthonischen Gottheiten üblich ist, nicht aber bei Apollon; 2) dass bei bildlichem Schmuck eines βόθρος nur an Steinsculptur, nicht an Bronze gedacht werden kann; und 3) dass ein βόθρος nicht ein Anathem sein kann, was das in Rede stehende Denkmal nach Paus. und Plut. doch war. Die beiden letzten Gründe sprechen auch gegen die Conjectur von Amasaëus: βάθρον — ἔχον, die Kuhn und Siebelis aufgenommen, Leake II 402, Curtius 561 A. 12, Frazer I 572, Bernhard bei Roscher I 953 gebilligt haben; ausserdem aber würde Paus. bei einem βάθρον doch auch erwähnen, was darauf stand, oder, wenn nichts mehr darauf zu sehen war, diesen Umstand ausdrücklich bemerken, wie er es II 24,3; VIII 30,5. 38,5 und 49,1 thut. Es ist also am besten, die Korrektur (die bereits eine Handschrift aufweist) θρόνος mit Schubart-Walz und Dindorf aufzunehmen, nur mit Hinzufügung des Artikels ὁ, weil Paus. auf den schon vorher S. 428,19 erwähnten Thron zurückkommt. Bei einem Thron sind Bronze-reliefs durchaus angebracht, vielleicht war er auch ganz mit Bronze bekleidet; ferner wird der Thron ebenso vorher als Weihgabe bezeichnet (ἀνάκειται), wie hier und bei Plutarch. Paus. bespricht also zuerst den Tempel mit dem Tempelbilde (das er nicht beschreibt) und der Stiftungslegende; dann zählt er die davor befindlichen Bildwerke und Weihgeschenke auf (es sind die πολλά ἀνθήματα bei Plut.), darunter den Thron des Danaos, geht sodann in den Tempel (S. 429,8) und kommt beim Hinausgehen nochmals zu dem Thron, um dessen Bilderschmuck sowie einige in seiner Nähe befindliche, vorher nicht erwähnte Objekte, die alle als Anatheme des Danaos galten, aufzuzählen. — Was die Darstellung anlangt, so meinte Gerhard myken. Alterth. 9, dass der Stier das Symbol für den Stierdienst früherer Landesbewohner war, wie der Wolf die Einführung des Apollonkultus bedeuete. Der Kampf zwischen Stier und Wolf ist auch auf argeïschen Münzen dargestellt, Imhoof-Gardner p. 36,10.

S. 429,14. Ueber Linos vgl. IX 29,6 ff. mit Preller-Robert 461 ff., über Psamathe zu I 43,7.

obd. οἰκειότερα ὄντα ἐτέρῳ λόγῳ; VIII 18,1 sagt Paus. bei Berufung auf das Zeugniß des Linos, er habe es gelesen und gefunden, dass dieses (ταῦτα) durchweg untergeschoben sei; doch meint er wohl mit dem ἑτερος λόγος die Stelle IX 29,9, wo er bei Erwähnung zweier anderer dieses Namens, eines ältern und eines jüngern, entschieden erklärt, keiner von beiden habe ἐκγ. verfasst, und sei dies doch geschehen, so sei wenigstens nichts auf die Nachwelt gekommen; vgl. Iamb. v. Pyth. 139, nach dem es die Pythagoreier waren, welche dem Linos Gedichte untergeschoben hatten. Gedichte des Linos werden erwähnt bei Diog. L. Prooem. 4. Diod. III 67, und Verse werden citiert bei Stob. Flor. CX 1. Eus. praep. ev. XIII 12 p. 668 a, s. Kalkmann 229 A. 1. Die auch von Photios und Suidas u. Linos und Eustathios zu II. XVIII 570 unternommene Unterscheidung mehrerer Linos ist herbeigeführt durch die Verschiedenheit der Genealogieen, vgl. Greve bei Roscher II 2055 f.

S. 429,17. Apollon agyieus, vgl. S. 382 zu I 81,6; über Zeus als Regengott S. 333 zu I 82,2.

S. 430,1. οἱ συσπεύδοντες Πολυνείκει — συνώμοσαν, vgl. Aesch. Sept. 41 ff.

S. 430,3. Offenbar zeigten auch die Opuntier das Grab des Prometheus, wie die Argeier.

Cap. XX.

Die Bildsäule des Zeus Meilichios und Veranlassung zu ihrer Aufstellung. Kleobis und Biton. Tempel des Zeus Nemeios. Grab des Phoroneus. Tempel der Tyche. Grabmal der Mainade Choreia. Tempel der Horen. Bildsäulen des Polyneikes und der mit ihm vor Theben gefallenen Führer. Bildsäulen der Epigonen. Grabmal des Danaos und Kenotaph der vor Ilion und auf der Heimkehr umgekommenen Argeier. Tempel des Zeus Soter und des Kephisos. Kopf der Medusa. Kriterion. Theater und Bildsäulen darin. Tempel der Aphrodite und Relief der Telesilla. Tapfere That der Telesilla.

S. 430,5. Ueber den Zweikampf zwischen Kreugas und Damoxenos vgl. VIII 40,3.

ebd. τρόπαιον ἐπὶ Κορινθίους ἀνασταθῆν, eines der wenigen Beispiele eines bleibenden Siegeszeichens aus einheimischen Kriegen; solche zu errichten war im allgemeinen nicht üblich, s. Plut. Quaest. Rom. 37 p. 273 C; andere Beispiele bei Paus. Cap. 21,8. III 2,6. 14,7. V 27,11. VIII 10,5, s. Ulrichs II 109, A. 19.

S. 430,6. Ueber Zeus Meilichios vgl. S. 351 zu I 37,4 und oben S. 531 zu II 9,6. Die Statue schrieb Brunn I 280 f. dem jüngeren Polyklet zu, weil dieselbe nach Paus. nicht bei dem Bürgerkampf, der Ol. 90,3 (418) stattfand (nach Diod. XII 80), sondern erst später errichtet wurde; ebenso Milchhöfer, Kart. v. Attika 60. Dagegen wies sie Bursian Allg. Encycl. Ser. I Bd. LXXXII 445 A. 52 dem älteren Polyklet zu, ebenso Overbeck S. Q. 941, Löschcke A. Z. XXXVI 11 A. 12, (gegen letzteren Brunn Sitz. Ber. d. bayr. Akad. f. 1880, S. 469), da der jüngere Polyklet etwa zwischen Ol. 102 und 112 thätig war; vgl. Overbeck Plastik I 509. Doch bemerkt Robert archaeol. Märchen 102 (zustimmend Furtwängler Meisterw. 414), dass der Zusammenhang des Bildes mit der Erzählung von Bryas und der geschändeten Braut ein rein hypothetischer ist und auch von Paus. durch ἐκυνθανόμην Z. 7 so bezeichnet wird, weshalb die Zuthellung der Statue an den älteren oder jüngeren Polyklet unentschieden bleiben müsse. Ob man in argeischen Münzen mit Darstellung eines sitzenden Zeus, der Schale und Scepter hält, Nachbildungen dieser Statue zu sehen habe, ist sehr unsicher; s. Imhoof-Gardner 36 mit pl. K 25.

S. 430,9. πρὶν ἢ Φίλιππος σφᾶς ἠνέγκασεν κτλ., das war nach der Schlacht von Chaironeia; Philippos entschied oder liess vielmehr durch ein κοινὸν ἐκ πάντων τῶν Ἑλλήνων κριτήριον entscheiden, dass die Spartaner auf ihr ursprüng-

liches Gebiet in Lakonika einzuschränken seien, s. Polyb. IX 33. 28. XVII 14, vgl. auch Paus. II 38,5. VII 11,2. Schäfer Demosth.² III 46 ff.

S. 430,13. ἐδοξεν Ἀργείοις λογάδας τρέφειν χιλίους κτλ., dieses Corps war im Jahr 421 gegründet worden, s. Diod. XII 75; im Jahr 417 stürzte es mit Hilfe der Lakedaimonier die Herrschaft des Demos; acht Monate nachher folgte die demokratische Contrerevolution, vgl. Thuk. V 81. 82. Diod. XII 80.

S. 431,1. οὐδένα ὑπὸ τοῦ θυμοῦ τῶν ἐναντίων ἔλιπον, Thuk. I. I. τοὺς μὲν ἀπέκτεινε, τοὺς δὲ ἐξήλασεν (ὁ δῆμος); bemerkenswerth ist die gekünstelte Stellung der Worte.

S. 431,3. Die Erzählung von Kleobis und Biton bei Herod. I 31. Plut. consol. ad Apoll. 14 p. 108 F. Cic. Tusc. I 47,113. Hygin. f. 254. Serv. ad Georg 532. Val. Max. V 4 ext. 4; die Mutter hiess Κυδίπη, s. Plut. mul. erud. esse 7. Dio Chrys. LXIV p. 593. Anth. III 18.

ebd. Die Darstellung von Kleobis und Biton, die den Wagen mit ihrer Mutter ziehen, kommt auch auf argelischen Münzen vor; Friedländer A. Z. XXVII 98 zu Taf. 23,9 wollte darin eine Nachbildung des hier erwähnten Reliefs erkennen, doch bemerken Imhoof-Gardner p. 37 (zu pl. K 34), dass ein Beweis dafür nicht zu erbringen sei. Ueberhaupt ist Uebertragung von Reliefs auf Münzstempel ganz ungewöhnlich. Die Vermuthung von Schubart Jb. f. Ph. CXIII 394, dass die Figuren aus dem Felsen herausgearbeitet gewesen seien (wegen des Ausdrucks ἐκτετασμένοι λιθῷ), ist wenig wahrscheinlich; Paus. würde auch bei einem gewöhnlichen Marmorrelief sich nicht anders ausgedrückt haben. Ueber ein Relief, auf dem man die Darstellung von Kleobis und Biton hat sehen wollen, s. Krüger in A. Z. XXI 17 Taf. 162. Ditschke in Archaeol. epigr. Mitth. a. Oesterr. VII 153 mit Taf. 2. Ueber eine in Delphi gefundene, auf Kleobis und Biton gedeutete Gruppe s. Homolle Bull. de corr. hell. XVIII 184. Frazer V 563.

S. 431,5. ἀπανταρὺ fasst Bursian 53 als „durch die Strasse vom Heiligthum des Apollon getrennt;“ Gurlitt 81 sucht die Stelle am Markt, für Paus. zur Linken. Da Paus. von Mykenai her, also vom Norden, die Stadt betritt, so müsste darnach der Apollontempel, den er als erstes erwähnt, an der Nordseite des Marktes zur Rechten des Paus. belegen gewesen sein. — Verehrung des Zeus Nemeios in Argos wird auch IV 27,6 bezeugt. Ueber die Statue des Gottes von Lysipp ist sonst nichts bekannt. Ihren Typus zeigen uns vielleicht argelische Münzen mit der Figur eines aufrecht stehenden nackten Zeus, mit dem Scepter in der rechten Hand, s. Imhoof-Gardner pl. K 28 (unsere Münzt. II 21).

S. 431,7. ἐναγίζουσι δὲ καὶ ἐς ἡμᾶς ἐν τῇ Φορωνεῖ, eines der zahlreichen Beispiele von Heroenkulten, die sich bis in späte Zeit erhielten, vgl. z. B. I 35,3. 41,6. 9. 44,5. III 1,8. 19,3. IV 14,7. 32,3. V 4,2. 4. VII 17,8. VIII 14,10. 23,7. 48,1. X 28,5, s. Rohde Psyche² II 353 A. 5.

S. 431,8. Nach der, direkte Angaben oft umgehenden Redeweise des Paus. ist anzunehmen, dass die angeblichen Würfel des Palamedes im Tempel der Tyche aufbewahrt wurden, was auch aus Eust. ad Il. II 308 p. 288 und

ad Od. I 107 p. 1887 hervorzugehen scheint. Ueber Palamedes als Erfinder der Würfel vgl. O. Jahn Palamedes 27.

S. 431,9. Der Name *Xopsia* für eine Mainade kommt auch auf einer Vase des Museo Nazionale in Neapel vor (N. 2419), vgl. Müller-Wieseler Denkmäler d. K. II 583; dazu Heydemann Satyr- und Bakchennamen (Halle 1880) S. 17.

S. 431,10. Der Kampf des Dionysos mit Perseus, dessen Paus. auch Cap. 22,1 und 28,7 gedenkt, scheint auf den Widerstand zu deuten, den die Einführung des Dionysoskultus anfänglich in Argos gefunden hatte, s. Preller-Robert 691 A. 3.

S. 431,13. Gurlitt a. a. O. sieht in dieser Bemerkung mit Rücksicht auf die Worte ἀκωτίρω δὲ ὀλίγον und ἐκάνοντα δὲ ἐκείθεν wohl mit Recht einen Abstecher, den Paus. hier bei der Marktperiegesse macht. Anders Curtius, der S. 356 (vgl. 561) das Horenheiligthum in die Nähe des Theaters verlegt und die Unterbrechung der Periegesse mit den Worten ἐκάνοντα δὲ ἐκείθεν eintreten lässt, während Bursian 53 A. 2 annimmt, Paus. sei die Strasse, die das Heiligthum des Zeus Nemeios vom Temenos des Apollon trenne, hinaufgegangen und kehre mit § 5 wieder auf die Agora zurück. Ueber die Horen vgl. Preller-Robert 477 ff. Paus. IX 35,2 und zu V 11,7.

S. 431,16. τούτους τοὺς ἄνδρας ἐς μόνον ἐκπὰ ἀριθμὸν κατήγαγεν Αἰσχύλος, vielmehr hatte vor Aischylos schon das Epos die Siebenzahl aufgestellt, s. Bethe theb. Heldenlieder 63 ff.

ebd. ἐκ τε Ἀργείων ἡγεμόνων καὶ Μεσσηνίων καὶ τιῶν καὶ Ἀρκάδων, vgl. IX 9,2; die Legende von dieser Symmachie wird sich wohl erst gebildet haben, als in der Zeit der messenischen Kriege faktisch ein Bündniss der Argeier, Messenier und Arkader geschlossen worden war, s. Busolt die Lakedaemonier I 55. Als dann die Sage dem ersten Zug einen zweiten folgen liess, wurden den verbündeten Staaten noch die Korinthier und Megareer beigegeben, IX 9,4. — Die Konstruktion betreffend bemerke die *variatio*, vgl. VII 18,9 ἐκ τε Αἰτωλίας καὶ παρὰ Ἀχαρνέων.

S. 431,19. Die hier gegebene Aufzählung der Epigonen weicht mehrfach ab von den beiden andern Epigonenlisten Schol. Hom. II. IV 404 und Apoll. III 7,2, mit dieser letztern stimmt dagegen überein Paus. X 10,4, wo die Statuen der Epigonen in Delphi aufgezählt werden. Genauer ist die Sache folgende: auf allen drei Listen erscheinen Aigialeus, Thersandros, Diomedes, Sthenelos, Alkmaion und Amphilochos; Aigialeus ist beim Scholiasten und bei Paus. (vgl. auch IX 19,2) an erster Stelle genannt. Der Scholiast und Paus. allein erwähnen den Polydoros, Apollodor und Paus. allein den Promachos und Euryalos, endlich der Scholiast allein den Stratolaos und Medon, Paus. allein den Timeas. Der nur bei Paus. als Sohn des Polyneikes genannte Adrastos ist verdächtig; Bethe theban. Heldenl. 111 A. 4 nimmt mit Rücksicht auf Schol. Pind. Ol. 2,76 (ἀδελφοὶ δὲ αὐτοῦ [Θερσάνδρου] Τιμίας καὶ Ἀλάστωρ) an, es sei Πολυνεΐδους Ἀλάστωρ oder Ἀλαστός (?) zu verbessern, ein Name, der für den Sohn des vaterfluchbeladenen Polyneikes trefflich passe, s. auch dens. bei Pauly-Wissowa I 1293. Eigenthümlich ist, dass von Promachos allein Vater und Grossvater angegeben sind, während bei Thersandros,

Diomedes und Sthenelos nicht einmal der Vatername steht und dass Thersandros von seinen Brüdern getrennt erscheint; vielleicht ist er durch Schuld der Abschreiber vom Ende der Aufzählung hinaufgerückt worden.

ebd. *καρῆν*, das Imperfectum, nach *ἑστήκασι* und *καίονται* versetzt in die Zeit zurück, da Paus. vor den Statuen stand, vgl. Heberdey 18 fg.; *ἐκὶ τούτων* bedeutet „in unmittelbarer Nähe von diesen“; Kayser und Dindorf wollten *ἐκὶ τούτοις* schreiben, letzterer, weil der Genetiv dem Sprachgebrauch sowohl des Paus. als dem allgemeinen widerspreche; dies ist jedenfalls unrichtig, vgl. z. B. Hom. II. XXII 153. Od. XIII 102. Xen. Anab. IV 3,28. Plat. Apol. 17 C *ἐν ἀγορᾷ ἐκὶ τῶν τραπέζων*, wofür Hipp. min. 368 B *ἐν ἀγορᾷ ἐκὶ ταῖς τραπέζαις*.

S. 432,2. Das Grab des Danaos lag nach Strab. VIII p. 371 *κατὰ μέσσην τὴν τῶν Ἀργείων ἀγοράν*, was Curtius 561 A. 13 so versteht, dass damit die Richtung auf die Mitte des Marktes gemeint sei. Bursian 54 A. 1 bezeichnet das als unmöglich, übersetzt doch aber selbst auch „gegen die Mitte des Marktes zu“. (Nach Strabo hätte die Stelle den Namen *Παλινθός* geführt, wofür die neueren Herausg. *Πλινθός* schreiben.) Nach Gurlitt a. a. O. läge auch das Grab des Danaos in der Peripherie des Marktes, zu dessen Mitte Paus. erst Cap. 21,3 käme.

S. 432,5. Ueber die Bedeutung von *οἶκμα* vgl. Bütticher, d. Polias-tempel, Berl. 1851, und gegen diesen Schubart Philol. XV 390; ebd. über die Bedeutung von *παρθένον* an dieser Stelle.

ebd. *τὸν Ἀδωνιν αἱ γυναῖκες Ἀργείων ὑδύρονται*, über den Adoniskultus vgl. Preller-Robert 359 ff. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 385 ff.; die Weiber klagen um den schönen Jüngling als das Sinnbild der vergänglichen Blüthe des Jahres und des Lebens.

S. 432,6. Der argolische Kephisos wird Cap. 15,5 als Schiedsrichter im Streite des Poseidon und der Hera um das Land angeführt.

S. 432,7. *καθάραι*, überhaupt selten, ist Hapaxlegomenon bei Paus.

S. 432,9. Dass dies Medusenhaupt ein alterthümliches Werk war, darf man daraus schliessen, dass es als Werk der Kyklopen galt. Curtius 357 vermuthet, dass es an einer Mauer angebracht war, die denselben Werkmeistern zugeschrieben wurde: wahrscheinlich an der Mauer, von der sich mächtige Ueberreste in einer Länge von hundert Fuss am Fuss des Burgbügels (nördlich vom Theater) erhalten haben (vgl. ebd. 351. Bursian 51. Welcker 193). Auf jeden Fall lagen die hier erwähnten Bauwerke und Alterthümer an der Westseite des Marktes, da das Theater (s. u.) in ihrer unmittelbaren Nähe war.

S. 432,10. Diesen Platz, der den Namen Kriterion führte, glaubte Curtius a. a. O. in einer von der erwähnten kyklopischen Mauer gehaltenen Terrasse (nordöstl. vom Theater, am Burgabhang) zu erkennen, in deren felsiger Rückwand ein rechtwinkliger, sich stufenweise verengender Raum von räthselhafter Bestimmung (beschrieben mit Skizze ebd. 353 und Expéd. de Morée II pl. 60, neuerdings auch bei Frazer V 563) eingearbeitet ist. Zwar widerspricht Bursian 51 A. 2 mit Rücksicht auf den Schol. ad Eur. Orest. 859: *ὁ δὲ τόπος, ἐνθα ἡ δίκη συνήχθη, περὶ τὴν μερίστην ἄκραν*; vgl. ebd. λέγεται δὲ τις ἐν Ἀργεὶ Πρώην ὕπου διαζουσιν οἱ Ἀργεῖοι. Er selbst sucht das Kriterion

auf einem Vorsprung der Larisa, indem er annimmt, dass Paus. vom Heiligthum des Zens Soter aus eine Seitenstrasse betrat, die das Adonishaus und das Heiligthum des Kephisos enthielt, hinter denen das Kriterion lag. Doch hat Ed. Meyer im Philol. XLVIII 185, wo er die Gerichtsstelle mit Rücksicht auf Eur. Orest. 872 ff. behandelt, sich auf die Seite von Curtius gestellt. Dass das Kriterion nicht in dem mit Sitzstufen versehenen Platze südlich vom Theater gesucht werden könne, bemerkt Vischer 321 richtig, mit Rücksicht auf den Weg, den Paus. macht, vgl. Bursian 52 A. 2.

S. 432,11. Das Theater von Argos wird zuerst erwähnt im Jahre 225 v. Chr., s. Plut. Cleom. 17; sonst auch bei Hor. Ep. II 2, 128 f. Es war in dem östlichen Fuss der Larisa herausgearbeitet; von den in den Fels geschnittenen Sitzreihen, die durch zwei Zwischengänge in drei Abtheilungen getheilt waren, zählte Leake 67, Clark 69; die neueren Ausgrabungen von 1891 haben unterhalb derselben noch 20 weitere zu Tage gefördert, vgl. Frazer V 564. Die Enden des Halbkreises waren durch Mauerwerk gestützt, doch ist davon nichts mehr erhalten; über neuerdings ausgegrabene Fundamente der Skene s. Am. Journ. of Arch. VII 518. Die Zahl der einst vorhandenen Plätze wird auf 20 000 (von Leake auf 16 000) berechnet. Abbildungen des Theaters s. Expéd. de Morée II pl. 57 fg. Strack, Griech. Theatergeb. Taf. IV 2. Wieseler Denkm. d. Bühnenwes. Taf. I 22; vgl. dazu Leake II 396. ders. Pelop. 265. Gell Argolis p. 62. Curtius II 352. Vischer 321. Welcker I 191. Bursian 52. Baedeker 262; über die Ausgrabungen von 1891 s. Δελτίον ἀρχαιολ. 1891 S. 86. Bull. de corr. hell. XV 651. Amer. Journ. of Arch. a. a. O.

S. 432,12. Der Spartaner Othryadas besiegte i. J. 546 v. Chr. mit dreihundert Spartanern als allein die Schlacht überlebender dreihundert Argeier, Herod. I 82. Strab. VIII 376; doch ist es nur argeiische Ueberlieferung, die ihn vom Argeier Perilaos, dem Sohne des Alkenor (dieser ist einer der beiden den Kampf überlebenden Argeier, s. zu Cap. 38,5) getötet werden lässt; nach andern Nachrichten hätte er sich selbst in Thyreai das Leben genommen, Herod. l. l., was freilich Plut. de Herod. malign. 17 p. 858 D als absichtliche Fälschung Herodots bezeichnet. Vgl. über Othryadas überhaupt Kohlmann im Rh. M. XXIX 463; XXXI 302. — Bursian 52 A. 1 vermuthet, dass die Gruppe des Perilaos und Othryadas mit mehreren andern Skulpturwerken den Schmuck der Vorderseite der Bühne bildete.

S. 432,14. Auf dem südlichen Theile des Rückens der Larisa steht heut noch eine Kapelle des h. Georgios; Curtius 358 u. 562 und Bursian 52 nehmen an, dass dies die Stelle des Tempels der Aphrodite sei.

S. 432,15. Eine Statue der Telesilla hatte nach Tat. ad Gr. 53 p. 115 der Bildhauer Nikeratos von Athen gefertigt, vgl. Brunn I 272; ob das hier beschriebene Relief damit im Zusammenhange stand, ist nicht zu bestimmen. O. Müller Dorier I 173 A. 2 (der fälschlich von einer „Bildsäule der Telesilla“ spricht, während *περιλάσειν* nur von Reliefs gesagt wird) meint, es sei garnicht Telesilla, sondern eine sich bewaffnende, auf den Helm schauende Aphrodite dargestellt gewesen; ebenso Wernicke S. 15 A. 23 (und Frazer z. d. St.).

S. 432,18. ἦν δὲ ἡ Τελέσθαια — ἐν ταῖς γυναιξίν εὐδόκιμος, vgl. Plut. de mul. virt. p. 245 D θαυμάζεσθαι διὰ ποιητικὴν ὑπὸ τῶν γυναικῶν.

S. 432,19. Zu συμβάντος — ἀτυγῆσαι vgl. Cap. 26,9 (καθιστηρότος).

ebd. Diesen Krieg setzen Grote, Duncker, Kāgi, Busolt ins Jahr 495, s. Busolt die Lakadaimonier und ihre Bundesgenossen I 332 A. 66, Peter Zeittafeln der griech. Gesch. u. A. ins Jahr 494. Die ungenaue Angabe Herodots VII 148, wonach die Niederlage der Argeier im Jahr 480 νωστὶ stattfand, lässt sich etwas präcisieren durch das Orakel VI 19 u. 77; darnach fällt die Niederlage ungefähr in die Zeit des Falles von Milet a. 494. Jedenfalls ist also die Behauptung des Paus. III 4,1, Kleomenes sei gleich zu Beginn seiner Regierung gegen Argos ins Feld gezogen, unrichtig. — Von einem Versuch des Kleomenes, Argos zu erobern, weiss Herodot, der die spartanische Tradition wiedergibt, nichts; nach ihm entlässt Kleomenes nach dem Brande des Haines den grössten Theil seines Heeres, zieht mit einer Kerntuppe von tausend Mann nach dem Heraion und kehrt, nachdem er daselbst trotz des Widerspruchs des Priesters geopfert, nach Hause zurück. Hier wird er angeklagt, dass er keinen Versuch gemacht habe, die Stadt zu erobern, die Richter sprechen ihn aber frei auf seine Versicherung hin, dass er im Heratempel mit Bestimmtheit erfahren habe, er werde Argos nicht einnehmen. Von Telesilla also weiss Herodot nichts, hier liegt argeiische Tradition vor, s. Sokrates von Argos bei Plut. a. a. O. E, vgl. Polyaen. VIII 33. Luc. am. 30. Suid. u. Τελ. Es ist spätere Sagenbildung, die sich aufbaute auf der Thatsache, dass Kleomenes wegen der Untüchtigkeit seiner Leute im Belagerungskriege sich auf eine regelrechte Belagerung nicht einlassen mochte, s. Busolt a. a. O. 336.

S. 433,4. οἰάτας — ἀνεβίβασεν ἐπὶ τὸ ταίχος, Herod. VI 83 erzählt, dass Argos so verwaist an Männern gewesen sei, dass die Sklaven sich der Regierungsgewalt bemächtigt hätten; in dieser Angabe liegt eine Bestätigung der Worte des Paus.; es wurde den Sklaven möglich, die Gewalt in die Hände zu bekommen, weil man ihnen Waffen gegeben hatte.

S. 433,13. εἴτε ἄλλως εἴτε καὶ οὕτως συνείς, jedenfalls verstand Herodot das Orakel ganz anders, wie nach dem Gesagten klar ist und aus den beiden von Paus. und Suidas, der ihn ausschreibt, ausgelassenen Schlussversen hervorgeht; ἡ θεῖα dürfte er auf Hera bezogen haben, s. O. Müller Dor. I 173 A. 2; sicher aber ist nur, dass die Argeier bei ἄμρην an Kleomenes dachten.

Cap. XXI.

Merkwürdigkeiten auf dem Markt in Argos. Grabmal der Kerdo. Tempel des Asklepios. Heiligthum der Artemis Peitho. Bildsäule des Aineias. Delta-Platz. Merkwürdige Grabmäler. Tempel der Athena Salpinx. Epimenides. Denkmal des Pyrrhos. Medusa und Perseus. Grab der Gorgophone. Laphaes. Tempel der Leto und der Chloris, Niobes Tochter.

S. 433,20. Artemis trägt diesen Beinamen als Ehegöttin; gemeint ist die Ueberredung zur Liebe, vgl. zu I 43,6 und die Artemis λυσίζωνος, Preller-Robert 319.

S. 433,21. Das Vorhandensein einer Statue des Aineias auf dem Marktplatz scheint darauf hinzuweisen, dass die Sage den Helden in irgend eine Beziehung zu Argos setzte; Siebelis vermuthet — nicht gerade wahrscheinlich —, die Bildsäule beziehe sich auf den Kampf des Aineias mit Diomedes, II. V 297 ff.; er verweist auf V 22,2.

S. 434,1. ἰφ' ὅτῳ δέ, mit zu ergänzendem Verbum, s. zu I 28,8.

ebd. Es ist wohl möglich, dass die Erklärung des Namens Delta, die man dem Paus. gab und die er nicht mittheilt, weil sie ihm missfiel, von der obscönen Bedeutung des Wortes ausging (vgl. Arist. Lysistr. 151).

S. 434,2. Zeus φύξις, als der den Fliehenden Zuflucht spendende, wurde auch in Sparta verehrt, III 17,9. Vgl. Preller-Robert 86 A. 1 u. 145.

S. 434,3. Hypermnestra, Tochter des Thespios, Mutter des Amphiaraios, Diod. IV 68. Hygin. f. 70 (Clytemnestra f. 250).

S. 434,5. Vgl. II 6,6 u. 18,4.

S. 434,6. Ueber Athene mit dem Beinamen Salpinx und als Erfinderin der Trompete vgl. Preller-Robert 224 A. 1. Ueber die tyrrhenische Trompete und die Etrusker als Erfinder derselben Müller-Deecke Etrusker II 206 ff. Den argeischen Dienst der Athene Salpinx erwähnt auch der Schol. ad II. XVIII 219. Der Sohn des Herakles, der hier Hegeleos heisst, wird beim Schol. ad Soph. Ai. 14 und ad Eurip. Phoen. 1386 (vgl. Eust. ad II. a. a. O.) Archondas genannt und diesem wird auch die Einführung der tyrrhenischen Trompete zugeschrieben; vgl. Suid. s. v. κώδων.

S. 434,8. γυναῖκός τῃς Ὀμφῆς, der Omphale, s. Dion. Hal. I 28.

ebd. εὔρεῖν πρῶτον, s. zu I 39,3.

S. 434,10. Was Paus. hier erzählt, entbehrt der Logik; wenn der Vater des Hegeleos die Trompete erfunden und dieser den Dorern das Blasen dieses Instruments beigebracht hatte, so konnte das doch kein Grund sein, der Athena den Beinamen Salpinx zu geben. Ganz anders liegt die Sache, wenn Athena die Erfinderin der Trompete war: und wirklich wurde dies geglaubt, s. Schol. II. XVIII 219 σαλπίγγων δὲ εἶδη ἕξ· πρώτη ἡ Ἑλληνική μακρὰ τὸ σχῆμα, ἣν Τυρρηνοῖς (Τυρρηνῷ Wentzel) εὔρεν ἡ Ἀθηναῖα, διὸ καὶ Σάλπιγξ παρὰ Ἀργείοις τιμάται. Et. M. 708,2 Σάλπιγξ Ἀθηναῖα· διὰ τὸ πρῶτον αὐτὴν εὔρεῖν σάλπιγγα, καὶ ἰδρύ(σασθαι) Σάλπιγγος Ἀθηναῖας ἱερὸν ἐν Ἀργεῖ, s. Wentzel, de ἐπικλήσεων Sylloge 13.

S. 434,11. Das Grab des Epimenides zeigte man nach III 11,11 auch auf dem Marktplatze von Sparta; Paus. bemerkt dort, dass er den Angaben der Lakedaimonier mehr Glauben schenke, als denen der Argeier.

ebd. Λακεδαιμονίους γὰρ πολεμήσαντας πρὸς Κνωσίους, von diesem Krieg ver-
nimmt man sonst nichts, er wird wohl überhaupt nicht stattgefunden haben.

S. 434,12. λαβόντας nach εἶναι zur Weiterführung, gewöhnlicher wäre εἰλόντας, s. zu I 27,2.

S. 434,15. Die Verbrennung der Leiche des Pyrrhos ordnete nach Plut. Pyrrh. 84 Antigonos an. Curtius 562 A. 14 vergleicht mit dem an

die Verbrennung erinnernden *μνῆμα* des Pyrrhos das *bustum Germanici* mitten auf dem Markte von Antiochia, Tac. Ann. II 83.

ebd. *μνῆμα* heisst Grabdenkmal und ist regelmässig an der Stelle gebaut, wo die Gebeine liegen; hier steht es da, wo der Leichnam verbrannt worden ist, während die Gebeine in der Nähe untergebracht sind, also in etwas modificierter Bedeutung; im Sinn von Denkmal schlechthin kommt *μνῆμα* bei Paus. nicht vor.

S. 434,18. Die Nachricht, dass die Gebeine des Pyrrhos im Tempel der Demeter in Argos bestattet seien, was Paus. auch I 13,8 angiebt, steht im Widerspruch zu Justin. XXV 5, wonach Antigonos dem Helenos, dem Sohne des Pyrrhos, *insepulti patris ossa in patriam referenda tradidit*. Ueber den Tod des Pyrrhos handelt Paus. a. a. O.; ebd. wird der Tempel der Demeter als die Stelle bezeichnet, wo der König fiel.

S. 434,19. *ἰδὴ λωσα ἐν τῇ Ἀτθίδι*, Paus. beruft sich auf I 13,8, und es ist wohl möglich, dass dem, was hier über die Beisetzung der Gebeine des Pyrrhos im Demetertempel und über seinen dort aufgehängten Speer erzählt wird, wie jener Stelle, Lykeas zu Grunde liegt; aber mit Unrecht fügt Kalkmann 146 A 8. hinzu, unsere Stelle falle aus der Periegesis heraus. Uebrigens scheint die Sage, dass Demeter persönlich den Pyrrhos getödtet habe, vom Staate acceptiert worden zu sein, wie die Existenz des Tempels an dieser Stelle und der Schmuck der Eingangsthüre zeigt, s. Schubert Gesch. d. Pyrrhus 254.

S. 434,24. *ἀκόντος δὲ τοῦ μύθου* soll nach Amasaeus heissen: *de qua nullam ut fabulae rationem habeamus*, und ähnlich die spätern Uebersetzer; aber diese Erklärung wird dem Begriff von *ἀκόντος* nicht gerecht; die Meinung ist vielmehr die, dass Paus. zwar davon Kunde erhielt, unter jenem Hügel liege das Haupt der Medusa, dass es ihm aber nicht möglich war, zugleich auch die diese Merkwürdigkeit erklärende Sage in Erfahrung zu bringen; somit war kein Mythos da, fehlte der Mythos; Paus. sieht sich drum anderweitig nach einer Erklärung um und findet nun bei Prokles von Karthago die folgenden beiden Erzählungen; denn dass die erste ebenfalls aus Prokles stammt, ergibt sich aus den Worten *Προκλεῖ . . . ἑταρος λόγος ὅδε ἐφαίνετο εἶναι τοῦ προτέρου πιθανώτερος*. Dieser auch IV 35,4 citierte Schriftsteller ist sonst gänzlich unbekannt; Susemihl Gesch. d. griech. Lit. in d. Alexandriner Zeit II 400 A. 314 rechnet ihn zu denjenigen Historikern, von welchen nicht auszumachen sei, ob sie noch der alexandrinischen oder schon der christlichen Zeit angehören, Wernicke dagegen *de Pausaniae periegetae stud.* Herodoteis p. 102 glaubt ihn in den Beginn des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts setzen und aus I 12,2 schliessen zu dürfen, sein Buch habe den Titel *ἔργων ὑπομνήματα* getragen. — Die erste der beiden Erzählungen giebt kurz wieder Diod. III 55; Medusa ist auch bei ihm eine Königin und Perseus, der sie besiegt, ein Fürst an der Spitze eines Heeres. Nach Bethe Herm. XXV 311 fg. stammt diese rationalistisch aufgeputzte Erzählung aus dem Roman *Διονύσιου καὶ Ἀθηναῶν στρατιά* des Dionysios Skytobrachion, was möglich, aber nicht sicher ist. — Die zweite Geschichte zeigt im Anfang so deutlichen Anklang an Herod. IV 191, wo er von Libyen sagt *οἱ ἄγριοι ἄνδρες καὶ γυναῖκες*

ἀγριαὶ καὶ ἄλλα κλῆθαι πολλὰ θηρία ἀκατάφυστα, dass angenommen werden muss, Paus. habe diese Notiz aus Herodot mit der weiteren Erzählung des Prokles verbunden, was, da Aehnliches bei ihm auch sonst vorkommt, wahrscheinlicher ist, als die andere Möglichkeit, dass die Herodotstelle schon in seiner Vorlage sich fand, s. Siebelis u. Wernicke a. a. O. 49.

S. 435,9. ἀπ' αὐτῶν ἄνδρα statt des blossen gen. partit., vgl. Cap. 25,8. IV 19,4. 5.

S. 435,18. πρότερον — χηρεύειν, das kann höchstens von der allerältesten Zeit gelten, wie denn auch die Regel schon von der Tochter des Perseus durchbrochen wurde, vgl. Hom. Od. XV 20 ff.; in historischer Zeit war Wieder-verheirathung nach dem Tode des einen der beiden Ehegatten, namentlich bei Frauen, sehr gewöhnlich, s. K. Fr. Hermann Gr. Privatl. 267.

S. 435,19. Ueber den argeiischen Tyrannen Laphaes erfahren wir sonst nirgends etwas.

S. 435,23. Den Tempel der Leto verlegt Bursian 54 nebst dem Tempel der Hera Antheia noch an die Südseite der Agora.

S. 435,24. Es geht aus dem Wortlaut des Paus. nicht hervor, ob bloss die Figur der Leto oder auch die der Chloris von Praxiteles war; doch belehren uns die argeiischen Münzen (Imhoof-Gardner p. 38 pl. K 36—38. Overbeck II 44 Fig. 146. Weil bei Baumeister III 1404 Fig. 1559 bis 1561; unsere Münztaf. II 22), dass beide Statuen von demselben Künstler herrühren müssen, da sie als Gruppe komponiert sind. Dass dieser Münztypus in der That auf die praxitelische Gruppe zurückgeführt werden darf, ist daraus ersichtlich, dass er auf einer Münze des Antoninus Pius in einer Aedicula erscheint, woraus hervorgeht, dass er nach einer Tempelskulptur gearbeitet ist. Im einzelnen weichen die Typen von einander ab, da die Stempelschneider willkürlich und von verschiedenen Standpunkten aus ihre Vorlage copierten; doch ist es durch Kombination der verschiedenen Typen sehr gut möglich, sich von der ursprünglichen Gruppe eine Vorstellung zu machen. Darnach erschien Leto stehend im langen Chiton mit Diploidion (erinnernd an die Eirene des Kephisodot), in der Rechten ein undeutliches Attribut in die Höhe haltend; den linken Arm (der vielleicht auch ein Attribut hatte) hielt sie wie schützend über die neben ihr stehende, viel kleiner gebildete Chloris ausgebreitet, die ähnlich gekleidet ist, wie Leto selbst.

S. 435,25. Chloris wird eine Tochter des Amphion und der Niobe genannt auch bei Apoll. III 5,6. Hygin f. 11 (aber auch der orchomenische Amphion hatte von seiner Gattin Persephone eine Tochter dieses Namens, s. Pherec. fr. 56, vgl. hierzu Thrämer Pergamos 24 A. 1). Im Namen liegt eine Hinweisung auf das frische Grün der Frühlingsvegetation, wie überhaupt die Niobekinder Seitenstücke zur Tochter der Demeter sind. — Apollodor nennt a. a. O. selbst Amphion und Chloris als die Geretteten, während Telesilla, aus der Paus. geschöpft haben wird, ebenfalls Meliboia und Amyklas als die beiden Geretteten bezeichnet. II 28,2 und 35,2 citiert Paus. die Telesilla.

S. 436,7. *πρόκειμαι* — — τῇ Ὁμήρου ποιήσει, vgl. hierzu Cap. 4,2, wo Paus. sich etwas darauf zu Gute thut, dass er seinen Homer gründlich kenne. Angesichts dieser Stelle und der so häufigen Citate aus Homer, sowie der Erklärung IX 30,3, Paus. habe über die Zeit Homers und Hesiods sorgfältige Untersuchungen angestellt — deren Ergebnisse mitzutheilen er wegen der tadelstüchtigen Strömung seiner Zeit sich scheut —, ist es wenig wahrscheinlich, wenn Schubart Einleitung zur Uebers. 25 die Erklärung unserer Stelle nicht als allgemeinen Grundsatz betrachten, sondern nur auf den vorliegenden Fall, auf die Sage von den Kindern der Niobe, beziehen will. — Die Homerstelle findet sich Il. XXIV 609.

Cap. XXII.

Tempel der Hera Antheia. Grabmal der Weiber, die mit Dionysos gegen Perseus kämpften. Tempel der Demeter Pelasgis. Grabmal des Pelasgos. Bildsäule des Zeus Mechaneus. Die beiden Tantalos. Tempel des Poseidon Prosklystios. Grabmal des Argos. Tempel der Dioskuren. Tempel der Eilethya, von der Helena geweiht. Tempel der Hekate. Grab des Likymnios. Denkmal des Sakadas. Gymnasion Kylarabis mit Bildsäule der Athena Pania (?) und Grab des Sthenelos und Kylarabes. Grabmal für die bei der Expedition nach Sicilien gefallenen Argeier.

S. 436,12. Den Beinamen *Ἀνθεια* trägt Hera mit Beziehung auf den *ἱερός γάμος*, s. Roscher I 368; nach Et. magn. 108,47: *ὅτι ἀνίστα τοὺς καρπούς*. Frazer 201 vermuthet, dass das im Peloponnes gefeierte Frauenfest der *Ἡροσάνθεια* (Hes. s. v. Phot. v. *Ἡροσάνθεια*) mit dem Dienst der Hera Antheia im Zusammenhang stand.

S. 436,13. Von diesem Versuch des Persens, die Einführung des Dionysosdienstes in Argos zu verhindern, erzählt Nonnos XLVII 475 ff.; damals fiel die Mainade Choreia Cap. 20,2; vgl. Thrämer bei Roscher I 1057.

S. 436,16. Zur Demeter Pelasgis vgl. zu I 14,2.

ebd. *Πελασγοῦ τοῦ Τριόπα*, dieser Pelasgos war in der Genealogie Cap. 16,1 übergangen; dort werden nur Iasos und Agenor als Söhne des Triopas genannt. Dagegen erscheint Pelasgos wiederum Cap. 24,1 als Vater der Larisa, und die drei Brüder Pelasgos, Iasos und Agenor kennt auch Hellanikos (s. fr. 37) als Söhne des Triopas (nach Eustath. zu Il. III 75 p. 385 hätte er die drei Brüder Söhne des Phoroneus genannt). Die periegetische Quelle des Paus. steht hier im Widerspruch mit der historischen, vgl. Kalkmann 266.

S. 436,17. Was Paus. mit dem *χαλκίον*, in dem nach Z. 22 die Gebeine des Tantalos begraben sein sollten, gemeint hat, ist ungewiss. Amasaeus übersetzte es mit *cippus aeneus*, Clavier mit *un petit édifice en bronze*, Siebelis erklärt es als *basis aenea*, ebenso Bursian 55 und Curtius 539, vgl. 562 A. 14.

S. 436,19. *Zeὺς Μηχανεύς*, Gott der Belagerung (?), s. Preller-Robert 141 A. 2, kommt wieder vor in Tanagra, s. Dittenberger CIG Graec. sept. 548 und in Kos, Journ. of hell. stud. IX 328 als *Zeὺς Μηχανεύς*.

S. 436,22 ff. Wenn Paus. betont, die Gebeine des Tantalos in Argos könnten nicht die des Zeussohnes sein, so ist anzunehmen, dass er damit gegen eine Sage, welche eben dies behauptete, Front macht; in der That erscheint ja auch Tantalos, der Zeussohn, in der Liste der Könige von Argos, s. Hygin. f. 124. Gegen die andere Legende, nach welcher die Gebeine die des jüngeren Tantalos seien, hat Paus. nichts einzuwenden, obwohl dieser als Sohn des Thyestes nicht nach Argos, sondern nach Mykenai gehört, vgl. Stark Niobe und die Niobiden 350 ff. — Zu Broteas vgl. III 22,4, wo er Sohn des Tantalos genannt wird (ebenso Schol. Eur. Or. 4) und Verfertiger des ältesten Bildes der Göttermutter auf dem Koddinosfelsen. Dazu wurde weiter gedichtet, er sei ein Jäger gewesen, habe die Artemis nicht geehrt und behauptet, er sei feuerfest, darum habe ihn die Göttin mit Wahnsinn geschlagen, so dass er sich selbst in's Feuer stürzte, s. Apoll. ep. Vat. 2,2. Ob der bei Ovid Ib. 515 f. erwähnte Broteas mit dem Sohn des Tantalos identisch ist, steht dahin, vgl. Wagner bei Pauly-Wissowa II 897.

S. 437,3. *ἐν Σικύλῃ τάφον*, s. zu V 13,7.

S. 437,4. *πρὸς δὲ* adverbial, vgl. I 18,9. III 21,7. IV 8,3. VI 14,5. *μετὰ δὲ* I 1,3. II 84,8. IV 7,6. 9,8. V 5,11. *παρὰ δὲ* VI 2,10.

S. 437,5. *Ἴλου τοῦ Φρυγός*, nicht Sohn des Phryx, sondern Ilos, der Sohn des Tros, wird *ὁ Φρύξ*, der Phryger, genannt, so z. B. Hdn. I 11,2 u. 8. *Πέλοπος τοῦ Λυδοῦ* V 1,5 durfte von Siebelis nicht als Analogon angeführt werden, weil *τοῦ Λυδοῦ* falsche Ueberlieferung ist. — Diod. IV 74 scheint anderer Meinung zu sein als Paus., es heisst bei ihm *ὁ Τάνταλος* — *ἔξικεν ἐκ Παφλαγονίας ὑπὸ Ἴλου τοῦ Τρωός*.

S. 437,7. *ἀφίσσι* — *ἐς τὸν βόθρον* u. *λαμπαδας Κόρη*, vgl. zu dieser merkwürdigen Sitte das Fackelopfer für die Demeter bei Phleg. Mirab. fr. 39, s. F. H. G. III 620, v. 20 = Diels Sibyll. Blatt. 112.

S. 437,9. Da der Tempel des Poseidon Prosklystios die Grenze einer Uberschwemmung bezeichnen sollte, so nimmt Curtius 359 an, dass er nach der See zu, an der südlichen oder südöstlichen Seite des Marktes, gelegen habe.

S. 437,10. *Ἰναχος καὶ οἱ συνδικάζαντες*, vgl. Cap. 15,5.

S. 437,11. *εὔρετο*, impetravit, so I 8,4. 11,4. III 23,5. 26,9. V 21,4. VI 4,11. VII 16,10. 17,12. 13. VIII 30,9. X 11,5. Die Formen des I. u. II. Aorists wechseln im Medium mit einander, doch ist *εὔρασθαι* etwas seltener, vgl. III 23,5. VII 17,13. VIII 30,9. IX 40,12. X 11,5.

S. 437,13. *Ἀργίου*, vgl. Cap. 16,1.

S. 437,14. Nach Plut. qu. Graec. 23 p. 296 F hiess in Argos Kastor *μξαρχαίτας* und galt für dort bestattet, während Polydenkes als Olympier verehrt wurde.

S. 437,16. Hilaeira war Kastors, Phoibe des Polydenkes Gattin, Apoll. III 11,2. Schol. Lyk. 511.

ebd. Ueber Dipoinos und Skyllis vgl. oben S. 551 zu Cap. 15,1. In dem hier angeführten Werke will Overbeck Plastik I 87 die ersten Keime der chryselephantinen Technik finden; doch ist die Verbindung von Holz und Elfenbein gewiss schon älteren Datums. Dass auf den Pferden die Söhne der Dioskuren, Anaxis und Mnasinus, sassen, wie Overbeck behauptet, ist bei Paus. nicht bezeugt; es ist viel wahrscheinlicher, dass die Dioskuren selbst (diese werden als Werk des Dipoinos und Skyllis auch bei Clem. Alex. protr. IV p. 42 Pott. erwähnt) beritten waren. Von Elfenbein waren wohl nur Zügel und Zaum, event. auch die Hufe.

S. 437,18. Anaktes heissen die Dioskuren, vgl. X 38,7.

ebd. Dieses Eileithyiaheiligthum hält Heberdey 43 für identisch mit dem Cap. 18,3 erwähnten; da dieses aber am mykenaischen Thor lag und wir uns noch auf dem Markt befinden, so muss das hier erwähnte Heiligthum ein anderes sein, vgl. Bursian 55. — Wie in Argos stand auch in Sparta ein Tempel der Eileithyia neben einem der Dioskuren, III 14,6, vgl. Töpffer Att. Gen. 221.

S. 437,19. σύν Περσίδῃ Θηρέως ἀπελθόντος ἐς ἡεσπρωτούς, vgl. I 17,4.

S. 438,4. Εὐφορίων Χαλκιδεύς κτλ., Euphorion von Chalkis, 276 geboren (s. Suid. s. v.), war Bibliothekar Antiochos des Grossen (224—187) und verfasste namentlich zahlreiche epische Gedichte mythologischen Inhalts in dunkler, schwerverständlicher Sprache, die der Erklärungskunst der Grammatiker zu schaffen machten, s. Susemihl I 393 ff. Christ Gr. Lit. Gesch.² 460. — Alexandros, nach seiner Heimath Pleuron der Aitolier genannt, ebenfalls ein alexandrinischer Dichter, dessen Blüthe in den Anfang des dritten Jahrh. fällt, besorgte als Bibliothekar unter Philadelphos die Ordnung der Tragödien und Satyrdramen, dichtete aber auch selbst Tragödien, Kinaidologisches, Epigramme und Elegieen, von welch letzteren längere Bruchstücke erhalten sind, s. Susemihl I 187 ff. Christ 439. — Nach Wilamowitz Hermes XVIII 252 beruft sich Paus. mit Unrecht auf Stesichoros, da für diesen Iphigeneia die leibliche Tochter der Klytaimestra gewesen sei. Die Richtigkeit der Berufung des Paus. auf Stesichoros wird vertheidigt von Geffcken Hermes XXVI 572 fg.; Helena ist Mutter Iphigeneias, s. Ant. Lib. 27. Eustath. zu Il. XIII 627. Et. M. u. Ἰφις; bei Duris fr. 3 wird auch der Klytaimestra als Pflegemutter gedacht; vgl. auch Kalkmann 252, der die Trias Stesichoros Alexandros Euphorion auch an andern Stellen nachweist; s. auch Stoll bei Roscher II 302.

S. 438,7. Nach Steph. Byz. v. τριόδος hiess die Hekate in Argos vermuthlich ἰνοδία, ὅτι ἐν τῇ ὁδῷ εὗρίσθη ὑπὸ Ἰνάχου.

ebd. Ueber die drei Hekate-Statuen von Skopas, Polyklet (fast alle Hss. lesen Πολυκλείτου, nur vereinzelt (s. d. krit. App.) Περικλείτου, vgl. Brunn I 282; ders. SB. d. bayr. Akad. 1880, S. 466) und Naukydes ist Näheres nicht bekannt, doch ist dadurch, dass Naukydes als Bruder des Polyklet bezeichnet wird, dieser als der jüngere Künstler dieses Namens gekennzeichnet, der nach VI 6,2 zugleich der Schüler des Naukydes war. Hirschfeld titul. statuar. 36 A. 1 schlug vor, zu lesen: τὸ μὲν Πολύκλειτος ἐποίησε, τὸ δὲ ἀδελφὸς Πολυκλείτου Περικλύτος, τὸ δὲ Ναυκύδης Μόθωνος. Allein die Angabe des Paus., dass Naukydes

Sohn des Mothon war, ist Irrthum oder Textverderbniss, da eine in Olympia gefundene Inschrift ihn als Sohn des Patrokles bezeichnet, vgl. Loewy Inschr. griech. Bildh. 67 N. 86 (A. Z. XXXVI 84 N. 129.). Furtwängler A. Z. XXXVII 46 (der auch ἀδελφός in ἀδελφιδούς zu ändern vorschlägt) und Brunn SB. bayr. Ak. a. a. O. vermuthen, dass in Μόθωνος die Angabe der Heimath des Künstlers versteckt sei, nämlich Methana oder Methone (zwischen Epidauros und Troizen); Klein arch.-epigr. Mitth. V 99 A. 36 hält es für verdorben aus μαθητής oder μαθηταί. Robert im Hermes XXIII 429 glaubt, dass darunter νεώτερος versteckt sei; doch beruht das auf der von Robert Arch. März. 107 entwickelten Meinung, dass Naukydes und Daidalos Brüder des älteren Polyklet waren. Vgl. hierzu Furtwängler Meisterw. 416. Urlichs Beitr. z. Kunstgesch. (Leipz. 1885) S. 106 suchte dagegen die Ueberlieferung zu halten, indem er annahm, Polyklet d. ä. habe zwei Söhne, Patrokles und Mothon, gehabt und von den drei Söhnen des Patrokles: Naukydes, Daidalos, Polykleitos, sei Naukydes durch seinen Oheim Mothon adoptirt worden (vgl. hierzu Löwy a. a. O. S. XX und Robert arch. März. 108). Vgl. ausserdem Foucart in Rev. arch. N. S. XXIX 110. Loeschcke A. Z. XXXVI 10; Curtius ebd. 84. Overbeck I⁴ 531. Murray Gr. sculpt. II 235. Uebrigens nimmt Petersen arch.-epigr. Mitth. IV 143 hier noch einen andern Irrthum des Paus. an, indem nur die Statue des Skopas eine Hekate, die des Polyklet und Naukydes aber andere Figuren, etwa Erinyen, gewesen seien.

S. 438,9. Die „gerade Strasse“, die Paus. nun einschlägt, muss in östlicher oder südöstlicher Richtung vom Markte ausgegangen sein, da das Gymnasion Kylarabis nach Liv. XXXIV 26 etwa 300 Schritt von der Stadtmauer, d. h. vor dem Stadthor Diamperes lag, von dem Pyrrhos nach Plut. Pyrrh. 32 seinen Angriff auf Argos von Nauplia her unternahm (es ist das unten Z. 13 erwähnte Thor). Der Name des Gymnasions wird auch bei Liv. a. a. O., Plut. Cleom. 17 und Luc. apolog. 11 genannt. Vgl. Curtius 359 u. 562 A. 15. Bursian 55. Der seltsame Name bedeutet nach Hesych. s. v. so viel als δίσχος, Scheibe. — Curtius a. a. O. glaubt, dass eine grosse, von Cypressen umgebene Moschee ungefähr die Stelle des Gymnasions bezeichne.

S. 438,11. Likymnios ist der Heros eponymos von Likymna, der Akropolis von Tiryns, Strab. VIII 373; sein σῆκος wird bei Plut. Pyrrh. 34 erwähnt; es heisst daselbst, Pyrrhus κατενεχθεὶς παρὰ τὸν τοῦ Λικυμνίου σῆκόν ἐπεσεν, d. h. er sank vom Pferde; unrichtig Curtius 360: er wurde bei Seite getragen bis zum Heroon des Likymnios, s. Schubert Gesch. des Pyrrhus 254. Die Homerstelle findet sich II. II 661 ff., vgl. Jessen bei Roscher II 2047.

S. 438,12. ἔφυγεν ἐξ Ἀργεὺς Τληπόλεμος, vgl. zu III 19,10.

S. 438,13. Σακάδα μνήμα, der melische Dichter Sakadas von Argos (s. über ihn E. Hiller Rh. M. XXXI 76 ff.) war namentlich hervorragend als Flötenvirtuos und trug als solcher dreimal nacheinander 586, 582, 578 in Delphi den Preis davon, Paus. VI 14,10. X 7,4. Ueber das αὐλημα Πυθικόν (Πυθικός νόμος), das den Kampf des Apollon mit dem Drachen versinnlichte,

vgl. Poll. IV 78; über den Πυθαγόρας νόμος vgl. auch Guhrauer Jb. f. Ph. Suppl. VIII 311 ff.

S. 438,16. παυθῆναι, dies ist die gewöhnliche Form, s. I 23,2. III 4,5. 6,8. IV 26,6. V 1,6. 4,8. 17,11. X 2,7. 7,6; doch findet sich auch παυσθῆναι, s. VI 2,3. VII 19,9. VIII 5,13. IX 37,1; vgl. z. II 35,8.

S. 438,17. Der Name Πανία ist so wenig mit Sicherheit erklärt, wie die Variante Καπανία (Καπανεία); Facius fragt: num a Capaneo Argivo? eine Vermuthung, die Clavier eine Bestätigung dadurch zu erhalten scheint, dass das Grab des Sthenelos, des Sohnes des Kapaneus, sich ebenda befand; vgl. hierzu Ἀθηναῖς Αἰαντίς. Siebelis, der Πανία vorzieht, verweist auf Athen. III 111 C: τὴν πληρομένην πανίαν καὶ πάντα τὰ πλησμία, Βλαΐτος ἐν Μεσοτριβίῳ καὶ Διονύλογος ἐν Τηλέφῳ Ῥίνθων τε ἐν Ἀμφιτρόωνι, die Göttin sei somit bezeichnet als „dans satietatem et sanitatem, neque deam haec largientem alienam a gymnasio dixeris.“

S. 439,1. δεικνύουσι gegen die Handschriften zu schreiben, sahen sich neuere Herausgeber wohl veranlasst durch III 11,5. 12,7, wo diese Form wieder erscheint, auch wird III 18,16 ζευγνύων geschrieben und steht IV 9,8 ἐπεδείκνυσεν, allein § 3 ist überliefert ἐπεδείκνυ, VIII 54,3 ἐπιδείκνυσιν, III 16,5. IV 19,2. IX 7,3 steht ἀποκτάνουσι u. s. w.

Cap. XXIII.

Tempel des Dionysos mit Bildsäule. Unter andern Merkwürdigkeiten ein Heiligthum des Baton. Grabmal der Hyrnetho. Der berühmteste Asklepiostempel und seine Bildsäule. Artemis Pheraia. Helenos, Priamos' Sohn. Die eherne Kammer des Akrisios. Grabmal des Krotopos. Tempel des Dionysos Kresios, der Aphrodite Urania. Die Burg Larisa.

S. 439,4. Hierzu bemerkt Bursian 55 A. 3: „Der Ausdruck ἐν αὐτῇ kann unmöglich auf das zuletzt beschriebene Gymnasion bezogen werden, da die Koile gewiss innerhalb der Stadt lag, sondern entweder auf die zum Thore Diamperes führende Strasse oder (wie Curtius S. 361 wohl mit Recht annimmt) wieder auf die Agora.“ Die Richtung der Koile ist nicht ganz sicher; Curtius nimmt an, dass sie den Markt unweit der Strasse nach dem Gymnasion verliess und eine mehr östliche Richtung verfolgte; das Asklepieion und die folgenden Gebäude hätten dann die Ostseite des Marktes eingenommen. Ebenso versetzt Bursian 56 die genannten Baulichkeiten an den nördlichen Theil der Ostseite der Agora, während Gurlitt die Marktperiegese mit Cap. 22,7 für beendet ansieht und mit 22,8 die Beschreibung der übrigen Stadt beginnen lässt. Leake 408 verlegte die Koile sowie die nach derselben erwähnten Gebäude zwischen die Kylarabis und die Larisa, was kaum denkbar ist.

S. 439,5. Aus dem folgenden (S. 439,13) geht hervor, dass dies Bild des Dionysos ein ξόανον, also jedenfalls alterthümlich war.

ebd. συμβάσης — τῆς πρὸς τῇ Καφηρεῖ ναυαγίας, vgl. IV 36,6. Hygin. f. 116.

S. 439,17. ἦν δὲ ὁ Βάτων κλ., vgl. V 17,8. X 10,8 Apoll. III 6,8.

S. 439,21. Paus. bezieht sich hier auf das, was er Cap. 28,3 ff. über Hyrnetho berichtet, wonach diese in Epidauros auf dem sog. Hyrnethion begraben lag.

S. 440,1. ὅστις — οὐ πίπτουσι, οὐ statt μή, vgl. zu I 21,6.

S. 440,2. Statuen des Asklepios und der Hygieia von Xenophilos und Straton. Herkunft und Zeit dieser Künstler sind uns nicht überliefert; doch haben sich Inschriften mit ihrer Signatur, auf denen sie sich als Argeier bezeichnen, in Argos gefunden, Ross Inscr. ined. I 58 p. 18. Collignon im Bull. de corr. hell. IV 46, darnach bei Hirschfeld titul. statuar. 130 fg. und Loewy Inscr. griech. Bildh. 188 f. N. 260 u. 261, vgl. A. M. VI 356; eine Inschrift aus Epidauros bei Cavvadias fouill. d'Epidaure I 108 N. 253. Nach der Buchstabenform werden die Inschriften ungefähr der Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. zugewiesen, vgl. Loewy Untersuchgn. zur griech. Künstlergesch. 10. Eine Gruppe des Vaticans (Mus. Pio-Clem. II 3. Clarac 546, 1151 B) stellt Hygieia stehend neben dem sitzenden Asklepios dar; Visconti betrachtete sie als Nachbildung des argeiischen Werkes (ebenso Panofka Berl. Akad. Abh. 1845, 302 zu Taf. 3,6), doch bemerkt Thrämer bei Roscher I 633 mit Recht, dass diese Art der Gruppierung beider Gottheiten durchaus nicht singulär war; vgl. Löwe de Aesculapi figura (Strassb. 1887) p. 62. Hirt Bilderbuch 84 zu Taf. 11,2 führte die vaticanische Gruppe auf Skopas, Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1695 auf das bei Plin. XXXIV 80 erwähnte Werk des Nikeratos zurück. Auf argeiischen Münzen findet sich Asklepios mit Hygieia gruppiert nicht, wohl aber beide getrennt: Asklepios auf dem Throne sitzend (Imhoof-Gardner K 47, unsere Münzt. II 23) und Hygieia stehend vor einem Altar, mit Schale (ebd. K 48). Imhoof-Gardner vermuthen, dass beide Typen auf die Statuen des Xenophilos und Straton zurückgehen, zumal beide ungewöhnlich sind, der Asklepiostypus auf einer Münze (pl. GG 3) auch in der Säulenfront eines ionischen Tempels erscheint; die Figur scheint eine Nachbildung der epidaurischen Statue des Thrasymedes zu sein (s. unten Cap. 27,2); zustimmend Loewe a. a. O.

ebd. Ἀργεῖοις, Dativ statt gen. poss., vgl. zu Cap. 2,3.

S. 440,5. ἐξ ἀρχῆς ἰδρύσατο — τὸ ἱερόν, im Grunde genommen ist ἐξ ἀρχῆς überflüssig, da an eine spätere Neugründung nicht zu denken ist, so wenig wie Cap. 21,10. IV 33,2. V 12,7; πρῶτος bei εὐρίσχω Cap. 21,3. — Siebelis weist die Variante in Va ἐποιήσατο mit der Bemerkung ab: „ἰδρύσατο ἱερόν legitur etiam 19,3. I 36,3, ποιῆσαι autem ναὸν II 24,1“; nun sagt aber Paus. auch ἰδρύσασθαι ναόν, vgl. II 11,2. 33,1 und ποιῆσαι (ποιήσασθαι) ἱερόν ist sogar gewöhnlicher als ἰδρύσασθαι ἱερόν, s. aus dem zweiten Buche 11,1. 22,4. 30,4. 31,3. 10. 32,7. 35,4. 37,2.

ebd. Zu Sphyros vgl., was Cap. 11,5 über Alexanor bemerkt ist.

S. 440,6. Ueber die Artemis Pheraia vgl. zu Cap. 10,7; καὶ οὗτοι geht darauf, dass auch die Sikyonier dasselbe betreffs der Herkunft des Kultus behaupteten.

S. 440,7. κατὰ ταῦτα Ἀθηναίους καὶ Σικωνίους, dass der Kultus der Artemis

von Pherai in Sikyon eingeführt war, hat Paus. Cap. 10,7 mitgetheilt, dagegen erfahren wir in den Attika noch nicht, dass ihr Dienst auch in Athen eingebürgert war; vgl. Hesych. Φεραία· Ἀθῆνῃσι ξενικὴ θυσία.

S. 440,9. τὰς δὲ αὐτοῖς οὐχ ὁμολογῶ, daraus geht hervor, dass Paus. das, was die argeische Sage über die Artemis von Pherai behauptete, nicht bestreiten will; gesagt ist damit nicht, dass er es glaubte.

ebd. Δηϊανείρας — μνῆμα, s. die Bemerkung über μνῆμα zu Cap. 21,4.

S. 440,10. Des Besitzes des alten troischen Palladions rühmte sich ausser Argos auch Athen (daher der Gerichtshof ἐπὶ Παλλαδίῳ, I 28,9), ferner Rom, Lavinium, Luceria, Siris, s. Strab. VI 264; vgl. auch Serv. zu Verg. A. II 166.

S. 440,11. ἀλῶναι ποιῆσαν Ἴλιον, dieselbe Construction II 29,8. IV 26,6.

S. 440,12. Diomedes giebt Aineias das Palladion auf Befehl des Orakels zurück, s. Serv. zu Verg. A. a. a. O. u. III 407.

S. 440,13. Δηϊανείρα δὲ τὴν πλευστὴν περὶ Τραχίνα — γενομένην, s. Apoll. II 7,7.

S. 440,15. Vgl. I 11,1.

S. 440,19. ἐπ' ἀληθείᾳ λέγεται, nochmals III 24,10. Aesch. Suppl. 628. Arist. Plut. 891, ἐπ' ἀληθείας Dem. II 4. XVIII 22. 294.

ebd. λέγουσι δὲ ὅμως, II 19,8, vgl. λέγουσι δ' οὖν I 30,4. — Es liegt hier einer der Fälle vor, wo Paus. sich mit den Exegeten in Widerspruch setzt, vgl. I 31,5. 35,8. IX 3,3. Damit sind andere zusammenzuhalten, wo Paus., da von den Exegeten nichts in Erfahrung zu bringen war, eigene Vermuthungen giebt: I 42,4. II 31,4. — Aus den folgenden Worten: οὐ γὰρ τι ἔτοιμον μεταπεῖσαι τοὺς πολλοὺς κτλ. will Kalkmann 46 A. 4 einen „Ton voll Salbung“ heraushören (!). — ἔτοιμον = ῥῆδιον, vgl. III 25,5. IV 17,9.

S. 440,21. An den nördlich von Argos belegenen niedrigen Felsbühl, den Curtius für die Δειράς hielt (vgl. zu Cap. 24,1), Bursian 50 A. 2 (nach Plut. Cleom. 17; 21; Pyrrh. 32) eher Ἀσπίς zu benennen geneigt wäre, befindet sich am südöstl. Abhang ein aus grossen, fast ganz unbehauenen Werkstücken erbauter, unterirdischer Gang, der auf eine Länge von 65—70' offen liegt und am Ende in einer kleinen kreisförmigen Kammer abschliesst; die Seitenwände treten nach oben allmählich gegen einander vor, s. Curtius 354. Bursian 50 f. Ersterer spricht S. 361 die Vermuthung aus, dass dieser Gang, dessen Wände vielleicht einst mit Erzplatten bekleidet gewesen seien, ein Ueberrest von dem angeblichen Gefängniss der Danae gewesen sein können, was auch Bursian (bis auf die Erzplatten, gegen die der Cementüberzug der Seitenwände spricht) annimmt. In diesem Falle hätte man auch die andern hier erwähnten Baulichkeiten auf jenem kleineren Hügel zu suchen. Der eherner θάλαμος der Danae wird bei den Dichtern und Mythographen sehr häufig erwähnt und meistens, wie hier, als unterirdisch bezeichnet; die Benennung ehern erklärt man durch die Bekleidung mit ehernen Platten, wie sie in der heroischen Architektur auch sonst nachgewiesen ist, vgl. Helbig, homer. Epos² 433 ff.

S. 441,2. τὸ οἰκοδόμημά ἐστι, mit ausgelassener Ortsbestimmung, vgl. zu I 28,5.

S. 441,3. Zum Dionysos Κρήσιος vgl. oben zu Cap. 20,4 und Preller-

Robert 681 A. 2. Der Name, den die Alten irrig von Kreta ableiteten (vgl. Preller ausgew. Aufs. 293), deutet auf das Wachsthum der Feldfrüchte hin, s. Usener Göttern. 243 A. 65 u. 246.

S. 441,6. Dass Ariadne bei dem Kampfe des Perseus mit Dionysos den Tod gefunden habe, berichtet auch Nonn. Dionys. XLVII 665 f.; nach Meineke Anal. Alexandr. 50 f. vielleicht nach Euphorion. Nach Pallat de fabul. Ariadn. 13 f. wäre die argeiische Form der Sage sehr alt.

S. 441,7. Eine κεραμεῖα σορός wieder erwähnt VIII 29,4.

S. 441,8. αὐτός — ἴδεν, diese Erklärung ist nicht geeignet, eine günstige Meinung von Lykeas zu wecken.

S. 441,9. Λάρισαν — Πελασγοῦ θυγατρὸς, vgl. zu Cap. 22,1.

ebd. Ueber die Larisa, die östlich belagene, 290 m hohe Akropolis von Argos vgl. Leake II 395. Clark 93. Welcker 189. Curtius 362. Vischer 318. Bursian 50. Baedeker 282. Von antiken Bauten hat sich nichts erhalten, als ein ziemliches Stück einer schönen Polygonmauer von der Ostseite des inneren Befestigungsringes, sowie die Fundamente einiger Thürme, vgl. A. d. I. XXXIII 15. Ueber die auf der Larisa verehrten Gottheiten handelt der allerlei Wunderlichkeiten und Hypothesen enthaltende „archaeologische Commentar zu Paus. II 24“ von Panofka, Abh. d. Berl. Akad. 1854, 551 ff.

S. 441,10. δύο τῶν ἐν Θεσσαλίᾳ πόλεων, Larisa gehört zu der nicht geringen Zahl von Ortsnamen, die in Folge der Wanderungen der Stämme an verschiedenen Orten des griechischen Bodens wiederkehren; s. Strab. IX 440. Steph. Byz. s. v. Λάρισα zählt ausser der Akropolis von Argos noch zehn Orte dieses Namens auf, und die Aufzählung ist nicht vollständig. Unter ἡ ἐκὶ θαλάσσει ist ἡ Κρημαστὴ Λάρισα gemeint, die am Abhang eines der Vorberge des Othrys gelegen war, s. Bursian I 82.

Cap. XXIV.

Merkwürdigkeiten auf dem Wege zur Burg. Tempel der Hera Akraia, des Apollon Deiradiotes. Heiligthum der Athena Oxyderkes. Stadion. Grabmal der Söhne des Aigyptos. Merkwürdiges auf der Burg. Tempel des Zeus Larisaïos, der Athena. Schnitzbild des Zeus mit drei Augen. Merkwürdiges auf dem Weg nach Tegea. Bildsäulen auf dem Berg Lykone. Tempel der Artemis Orthia. Berg Chaon, an dessen Fuss der Fluss Erasinos hervordringt. Dionysosfest daselbst, Tyrbē genannt. Kenchreai. Ueberreste von Hysiai.

S. 441,12. Nach Hesych. v. ἀρία gab es in Argos mit diesem Beinamen ausser einer Hera auch eine Artemis und eine Aphrodite: κατὰ τὸ ὅμοιον ἐπ' ἀρχῇ ἰδρυμένα. Der Versuch Panofkas a. a. O., der Hera Akraia den Typus der Juno Lanuvina zu vindicieren, ist gänzlich verunglückt.

S. 441,13. Der argeiischen, von Telesilla benutzten Sage nach, der Paus. folgt, hatte Pythaeus, der Sohn des Apollon, den Kultus dieses Apollon

gestiftet, der darnach selbst den Beinamen Πυθαῖος führte, wie in Hermione und Asine (s. u. Cap. 35,2 u. 36,5), vgl. Thuc. V 35. Anscheinend war unter den peloponnesischen Kulte des pythischen Apollon der argelische der älteste; s. Preller-Robert 267 und die Aufzählung der andern Kultstätten ebd. A. 2. Was Panofka 554 ff. über den Typus des Apollon Pythaeus vermuthet, ist wiederum gänzlich unhaltbar.

ebd. Zu πρῶτος — ποιῆσαι vgl. die Bemerkung über ἐξ ἀρχῆς Cap. 23,4.

S. 441,15. Wie oben zu Cap. 23,7 bereits erwähnt, hielt Curtius (wie früher schon Leake II 401) den niedrigeren Hügel im Norden für die Δειράς; dem widersprach aber Vischer 318, weil der Name (Nacken, Rücken) für den rund abgeplatteten Hügel nicht passe, und nahm vielmehr an, dass damit die Verbindung zwischen der Larisa und dem niedrigeren Hügel gemeint sei; derselben Ansicht ist Bursian 50 A. 2. Paus. scheint zuerst den kleineren Hügel besucht zu haben und von diesem über die Einsattelung der Deiras nach der Larisa emporgestiegen zu sein; auf diesem Wege (ἀνόντων ἐς τὴν ἀρόπολιν) lagen die Tempel der Hera Akraia, des Apollon Deiradiotes (den auch Curtius 362 in die Senkung zwischen den beiden Felshöhen verlegt) und der Athene Oxyderkes, sowie das Stadion; höher hinauf (ἐς δὲ τὴν ἀρόπολιν ἰούσιν) das Grabmal der Söhne des Aigyptos (Bursian 56). — Ueber den Typus des Apollon Deiradiotes sind wir gänzlich ununterrichtet; Panofkas luftige Gebilde, der einen „Fellabzieher“ daraus macht (a. a. O. 558 ff.), bedürfen keiner Widerlegung; wie Wernicke bei Pauly-Wissowa II 47 dazu kommt, die argelischen Münzen mit dem Apollon Kitharodos (Imhoof-Gardner J 22—24) hierher zu ziehen, ist nicht ersichtlich. Zum Beinamen vgl. die Artemis Δερσῆς III 20,7 (= Δερρᾶς; δέρρα = δειρή).

S. 441,16. Es fragt sich, ob μαντεύεται medial oder, wie die Mehrzahl der Uebersetzer vor Siebelis meinten, passivisch zu fassen sei; sprachlich ist beides möglich; denn dass Paus. μαντεύεσθαι immer im Sinn von vaticinari braucht (Sieb.), giebt keine Entscheidung. Die frühere Auffassung könnte mit Rücksicht darauf die plausiblere scheinen, dass das Verbum sonst stets vom Menschen ausgesagt wird, nicht vom Gott; indessen scheint es, als ob hier zwischen μαντεύεσθαι und προφητεύειν unterschieden werde, wobei dann natürlich das erstere dem Loxias zukommt.

S. 441,20. Das Athenebild wurde zusammen mit dem Schild des Diomedes alljährlich in Procession getragen und gebadet, s. Callim. lav. Pall.

ebd. Den Beinamen der Athene ὀξυδερχῆς (Bursian schreibt II 56 und 123 A. 2 gegen die Ueberlieferung ὀξυδερχῶ) erklärt Curtius 563 A. 16 aus den von der Höhe gegebenen Feuerzeichen; richtiger verweist Preller-Robert 195 A. 2 auf den dreilägigen Zeus und den Zeus πανόκτης. O. Müller kl. Schrift. II 168 vergleicht die spartanische Ὀφθαλμίτις und hält die Benennung für hinlänglich gerechtfertigt durch den Hinweis auf II. V 127, da der Tempel für eine Weihung des Diomedes galt.

S. 442,1. Ueber die Feier der Nemeien in Argos handelt Krause, Die Pythien, Nemeen und Isthmien S. 110 f. u. 146.

ebd. Ueber die Feier der Heraien in Argos s. Hermann, Gottesdienstl. Alterth. § 52,1 fg. Schoemann Griech. Alterth. II 515. Preller-

Robert 168, und über das dabei übliche Schildstechen Welcker A. D. III 512 ff. Das oft erwähnte, sehr glänzende Fest bestand aus Opfern und Agonen (vgl. Plut. Demetr. 25. Dittenberger Sylloge 398,6) und führte von ersteren auch den Namen Hekatombaia, vgl. Schol. Pind. P. 8,113. Hesych. v. Ἐκατόμβαια.

S. 442,2. Aus den Worten καὶ ταύτῃ darf man schliessen, dass auch in Lerna ein μνῆμα der Söhne des Aigyptos war, obschon Paus. 36,6 f. desselben nicht mehr gedenkt.

S. 442,3. ἐνταῦθα αἱ κεφαλαί, χωρίς δὲ ἐν Λέρνῃ σώματα τὰ λοιπά, bei Apollod. II 1,5 heisst es umgekehrt τὰς μὲν κεφαλὰς — ἐν τῇ Λέρνῃ, τὰ δὲ σώματα πρὸ τῆς πόλεως, und ebenso bei Suid. v. Λέρνῃ.

S. 442,6. Das Heiligthum des Zeus auf der Larisa erwähnt auch Strab. VIII 370.

S. 442,8. Neben den Tempeln der Athene Salpinx (Cap. 21,3) und der Athene Oxyderkes ist dies der dritte Athenentempel von Argos; es ist wohl zweifellos, dass die hier verehrte Athene den bei Hesych. erwähnten Beinamen ἀρχία führte, vgl. s. v. Ἀρχία· ἡ Ἀθηναία ἐν Ἀργεῖ, ἐπὶ τινος ἄκρας ἰδρυμένη, ἀφ' ἧς καὶ Ἀρχισιος ὠνομάσθη. Darnach bezieht wohl auch mit Recht O. Müller kl. Schr. II 168 hierher die Bemerkung des Clem. Alex. Strom. III 39 Pott., dass Akrisios begraben lag ἐν τῷ νεφ' τῆς Ἀθηναίας ἐν Λαρίσῃ ἐν τῇ ἀροπόλει, obschon man sonst hier auch an das thessalische Larisa denken könnte. Unsicherer ist dagegen, in welchem Athenentempel das Cap. 23,5 erwähnte, angeblich troische Palladion stand. Am nächsten würde die Annahme liegen, dass es sich in dem der Athene Oxyderkes befand, da dieser der Sage nach von Diomedes, dem Entführer des Palladions, gestiftet war; auch kommt Diomedes mit dem Palladion in der Hand auf argeïschen Münzen öfters vor, stehend oder sitzend, Imhoof-Gardner K 13—15. Indessen deuten argeïsche Münzen, die uns das Palladion allein in einem Tempel auf hohem Felsen zeigen (ebd. K 42, unsere Münzt. II 24), darauf hin, dass dieser Tempel auf dem Gipfel der Larisa stand, wie denn auch Imhoof u. Gardner p. 40 annehmen. Dazu kommt, dass Paus. zwar an dieser Stelle nichts von einem ξέανον der Athene spricht, wohl aber Cap. 25,10 ein solches ἐν ἀροπόλει τῇ Λαρίσῃ erwähnt.

S. 442,9. Nach dem Wortlaut des Paus. muss man annehmen, dass dies merkwürdige Zeusbild nicht im Tempel des Zeus Λαρισαῖος, sondern in dem der Athene stand; da es für troische Beute galt, so spricht auch dieser Umstand dafür, dass das Palladion im selben Tempel aufbewahrt wurde, der demnach diese beiden troischen Götterbilder enthielt. Ueber die höchst merkwürdige Bildung des Zeus mit drei Augen (auch erwähnt Schol. Eur. Troad. 16) und die Deutung, die Paus. davon giebt, handelt Böttiger Kunstmythol. II 139, der des Paus. Deutung ablehnt und in den drei Augen nur die Allwissenheit des Allüberschauenden angedeutet sehen will. Welcker gr. Götterlehre II 162 stimmt, wie schon Creuzer Symbolik⁸ I 43; III 195 und O. Müller Archaeol. § 349,2, dieser Ansicht zu, die auch Overbeck Kunstmythol. II 7 u. 555 vertheidigt, während Preller-Robert 155 A. 1 mit Recht zu Böttigers Deutung zurückkehrt, indem er an den Zeus πανόπτης

und an den Umstand erinnert, dass auch der Eponymos der Landschaft Argos mit zwei Gesichtern oder vielen Augen gedacht und dargestellt wird, wodurch nur das Alltüberschauen ausgedrückt sein soll. (Ueber die unhaltbaren Erklärungsversuche des dreiaugigen Zeus bei O. Müller Dorier I² 62 A. 3, Lauer Syst. d. gr. Mythol. 203 und Schwenk Etymol. mythol. Andeutgn. 44 s. Overbeck a. a. O. 555 A. 14 u. 16.) Ebenso wird von Preller-Robert die von Panofka Abh. d. Berl. Akad. 1839 S. 34 (vgl. ebd. 1854 S. 577 ff.) diesem Zeus beigelegte Bezeichnung Τριόπας, die Welcker a. a. O. acceptiert, als durch kein antikes Zeugniß belegt, abgelehnt. M. Mayer Giganten und Titanen 111 ff. identificiert diesen uralten Zeus mit dem Κόκλωψ υἱὸς Οὐρανοῦ, nach Hellanic. b. Schol. Hes. Theog. 139, und beide wieder mit dem angeblichen Ζεὺς τριόφθαλμος, der erst aus Apollod. II 8,3 und Paus. V, 3,5 construiert wird, einerseits und dem Τρίοψ oder Τριόπας, einem Titanen, andererseits; es sei ein uralter Blitz- und Donnerzeus, bei dem das eine, grosse, runde Auge die Sonne symbolisiere. Dass übrigens dieser dreiaugige Zeus der Burggott der Larisa, also mit dem Zeus Λαρισαῖος identisch gewesen sei, nimmt Gerhard griech. Mythol. I 163 sicher mit Unrecht an. Mit Recht macht Overbeck a. a. O. darauf aufmerksam, dass dies Zeusbild ein Anathem, kein Kultusbild war. Das alte Kultbild des Zeus Λαρισαῖος war nach Z. 7 f. verschwunden und nur die Basis noch da. — Darstellungen des dreiaugigen Zeus sind nicht erhalten, die von Panofka a. a. O. 1854, 578 ff. dafür in Anspruch genommenen haben damit nichts zu thun.

S. 442,11. Λαομέδοντος πατῆρον, schieft Overbeck Kunstmyth. II 7 „väterliches Erbstück von Laomedon“; πατῆρ ist der schon von den Vorfahren verehrte Haus- oder Geschlechtsgott des Priamos, Sohnes des Laomedon. Er stand ἐν ὑπαίθρῳ τῆς αὐλῆς; wir erfahren nämlich aus VIII 46,2, dass dieser Zeus den Namen Ἐρκείος führte, er wurde demnach als der Schirmherr des Hauses verehrt und hatte demgemäss seinen Standort im Hofe des Palastes; vgl. Schol. ad Eur. Troad. 16, wo die eigenthümliche Bildung dieses Ζεὺς Ἐρκείος durch Agias und Derkylos bestätigt wird.

S. 442,16. s. Hom. Il. IX 457.

S. 442,19. Wo Aischylos dies gethan hat, wissen wir nicht mehr. Hermann vermuthet, er habe ihn Ζεὺς ἐνάλιος genannt, s. Aesch. frg. 436 b Dind.

S. 442,20. ἐν ταῖς τρισι — λήξεσιν ἄρχοντα, vgl. Et. m. 409, 5—10.

S. 442,22. Ueber die Strasse von Argos nach Tegea vgl. Curtius 364. Bursian 65. Das tegeatische Thor lag jedenfalls in der Nähe des Theaters.

S. 442,23. Ueber den Lykone genannten Felskegel vgl. Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 22 A. 1, die diesen Namen einem andern Berge geben als Curtius 337.

S. 442,24. Der Kultus der Artemis Orthia war sehr verbreitet; am bekanntesten war ihr Dienst in Sparta (s. III 16,6 ff.), ferner in Athen, Epidauros, Elis, Arkadien u. s. w., vgl. Preller-Robert 309. Ganz unsicher ist die Bedeutung des Beinamens; Paus. erklärt ihn in Sparta damit, dass das Kultbild dadurch aufrecht stand, dass es mit Zweigen umwunden

war; so erklärt auch Preller-Robert den Namen aus der aufrechten Haltung des alterthümlichen Idoles; ähnlich Welcker gr. Götterl. I 584. Eine andere alte Deutung (beim Schol. Pind. Ol. 3,54. Hesych. v. Ὀρθία) leitete ihn vom arkadischen Berg Orthosion ab, doch ist das wohl eine Verwechslung mit der Artemis Ὀρθασία. Gerhard gr. Mythol. I 343 und Schreiber bei Roscher I 586 nehmen gewiss mit Unrecht phallische Beziehungen an. Wide, lakon. Kulte 113 u. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1395 billigen die ebenfalls alte Deutung (Apollod. b. Schol. Pind. a. a. O., auch Et. magn. 631,1): ὅτι ὀρθοὶ εἰς σωτηρίαν ἢ ὀρθοὶ τοὺς γεννωμένους. Darnach wäre es eine die Jugend und das Frauenleben schützende Gottheit, nach Wide speciell eine Geburts-göttin, s. dessen Begründung S. 114 f. — Ausgrabungen an der Stelle des alten Heiligthums haben Ziegel und Sculpturreste ergeben, ferner Blöcke, die zur Umfriedigung des Heiligthums gehört zu haben scheinen, vgl. Amer. Journ. of Archaeol. IV 360; V 101. Sittl Berl. philol. Wochenschr. f. 1888 Sp. 1618. Δελτίον ἀρχαιολ. 1888 p. 205.

S. 443,1. Die Gruppe des Apollon, der Leto und der Artemis wird in der Regel dem jüngern Polyklet zugeschrieben, besonders deshalb, weil wir vom ältern Polyklet kein sicher bezeugtes Marmorwerk kennen. Vgl. Overbeck I 509 u. 514.

S. 443,5. Den Erasinios (nach Lobeck Pathol. 205 von ἔρση, ἄρσω; von Curtius als „der liebliche“ erklärt, S. 364) erkennt man in dem heutigen Kephalaria, der am Fuss des Chaon aus dem Boden hervorbricht und weiter unterhalb Mühlen der Stadt Argos treibt, Leake II 340. Clark 101. Ross 140. Welcker I 193. Curtius a. a. O. Vischer 325. Bursian 65. Baedeker 275. Frazer 210 f. und Addenda V 564 f.

S. 443,9. Zu τῶρβη vgl. Et. m. s. h. v.: ἀπόλαυσις ἢ θόρυβος ἢ τάρσις. Poll. IV 104: τῶρβασία δὲ ἐκαλεῖτο τὸ ὄρχημα τὸ διθυραμβικόν. Hesych. v. τῶρβασία. Ath. XIV 618 C nennt eine οἰκνωτῶρβη; auch kommt Τύρβος als bacchischer Name auf einem Vasenbilde vor, vgl. Jahn Vasenbilder 78. Als Stätte dieses Kultus erkennen Curtius u. Bursian a. a. O. mehrere Grotten im Chaongebirge.

S. 443,10. Das argeiische Kenchreai, das auch Strab. VIII 376 nennt, (bei Aesch. Prom. 676 Κερχρεία), muss auf der Höhe des Gebirgspasses gelegen haben, von dem Paus. nach Hysiai hinabgeht, Z. 15. Curtius 366 nimmt an, dass die Gegend, die heut Nerá oder Palaeó-Skaphidákia heisst und zahlreiche Trümmer, polygones Gemäuer u. dgl. aufweist, die Stätte von Kenchreai sei; vgl. Bursian 66, der den Namen der daran vorbeiführenden Strasse, ὁ Τροχός, auf deren viele Windungen zurückführt. Vgl. Leake II 337. Ross 141. Vischer 328. Baedeker 275.

S. 443,11. καὶ τοῦτο, mit Beziehung auf den gleichnamigen korinthischen Hafen, Cap. 23.

S. 443,12. Man hat früher öfters angenommen, dass eins dieser Polyandrien der Argeier in der vielfach beschriebenen und abgebildeten Pyramide von Kenchreai zu erkennen sei, s. Ross 141 Taf. 4. Expéd. de Morée II pl. 55. Leake 339 u. Pelop. 251. Clark 98. Vischer 326; doch deutet Curtius 365 f. dieselbe als Werk der kriegerischen Baukunst, und ebenso

lehnt Bursian 65 jede Beziehung auf jenes Grabmal ab, während Lolling bei Baedeker 275 die Frage als „noch streitig“ bezeichnet. Frazer, der V 566 f. die Pyramide genau beschreibt, nimmt religiöse Bestimmung derselben an und ist daher geneigt, sie für ein Polyandrion, das mit Tottenkultus verbunden war, zu halten.

S. 443,13. Wie weit der Angabe des Paus., nach der die Niederlage der Spartaner bei Hysiai ins Jahr 669/8 fällt, zu trauen ist, lässt sich nicht sagen; E. Meyer II 544 nennt den Ansatz „vielleicht annähernd richtig“.

S. 443,14. Nach Dion. Hal. III 1,3 siegte ein Athener Eurybates zu Olympia im Stadion Ol. 27; bei Jul. Afric. heisst er Eurybos. Förster, die Sieger in d. olymp. Spielen S. 4, identifiziert alle beide mit Eurybotos, während Crusius in Jb. f. Ph. CXLIII 389 meint, in der Form Eurybotos stecke der Name Eurybates.

ebd. Wir haben mit Herwerden, der καταβάν oder καταβάντων statt des überlieferten Gen. Sing. vorschlägt, das erstere geschrieben, da bei den Richtungsangaben das Participium nie im Gen. Sing. erscheint, dagegen ungemein oft im Dat. Sing. und Plur. und seltener im Gen. Plur.; zum Dativ (καταβάν, καταβαίνουσι und καταβαίνοντι, καταβάν) vgl. z. B. I 28,4. 44,3. II 11,2. 12,1. 2 bis. 32,9. III 21,4. 7. 25,4. IV 33,3. V 24,6; zum Gen. II 24,5. 25,9.

S. 443,15. Die Ruinen von Hysiai liegen auf einem nach SW. vorspringenden Hügel der Hochebene unterhalb des heutigen Achladokampos, Curtius 367; vgl. Leake II 337; Ross 147. Ansehnliche Trümmer der Akropolis hatten sich nach Vischer 328 fg., Bursian 66 noch erhalten, doch bezeichnet Baedeker 276 die Reste, bis auf ein beträchtliches Stück der Ringmauer, als unbedeutend; die Ruinen sind Häuserbauten zum Opfer gefallen.

Cap. XXV.

Doppeltempel auf dem Wege nach Mantinea. Flecken Oinoë, von Oineus benannt. Artemision und Quellen des Inachos. Flecken Lyrkeia. Fackelfest der Argeier. Orneai, wovon benannt und seine Merkwürdigkeiten. Merkwürdiges auf dem Weg nach Epidauros. Kampf des Proitos mit Akrisios. Ueberreste von Tiryns. Mideia. Lessa und der Berg Arachnaion.

S. 443,18. Die Strasse von Argos nach Mantinea beschreiben Ross 134. Curtius II 414. Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 21. Bursian 63; vgl. auch Loring im Journ. of hell. Stud. XV 80 und Frazer 215. Das Thor, durch das man sie betrat, lag bei der Deiras, also an der Nordwestseite von Argos. Aus VIII 6,7 geht hervor, dass von diesen beiden Strassen die eine διά πρίνου, die andere διά κλίμακος hiess; jene ist die Cap. 25,1—3, diese die ebd. 4—6 beschriebene.

S. 443,19. Nach dem Wortlaut des Paus. haben wir hier einen Doppeltempel anzunehmen, mit getrennten Zellen; eine entsprechende An-

lage beschreibt Paus. VIII 9,1 in dem Tempel des Asklepios und der Leto in Mantinea. Vgl. Hermann, gottesdienstl. Alterth. § 19,20. Stengel, Sacralalterth. 20. Bötticher Tektonik² 581. Durm, Bauk. d. Griech.² 196. Verbindung der Aphrodite mit Ares ist im Kultus sehr häufig, s. Preller-Robert 340. Tümpel in Jb. f. Ph. Suppl. XI 641 ff. und die Zusammenstellung bei Dümmler bei Roscher I 2774 f.

S. 444,3. προελθοῦσι — διαβάντων, ohne Verbindung wie III 10,6.

S. 444,4. Der Charadros, der durch die Schlucht zwischen Lyrkeion und Lykone vom Artemision herkommt, heisst heut Xerias und ist einen grossen Theil des Jahres hindurch ausgetrocknet, Bursian 40; Baedeker 248. Er floss um den nördlichen und östlichen Theil der Stadtmauer von Argos herum, Thuc. V 60, Curtius 363. Die Schlucht, aus der er hervorkommt, erreicht die Strasse nach Mantinea eine Stunde von Argos, Bursian 64.

ebd. Die Stätte des alten Oinoë sucht man an einem jetzt Palaeochora genannten Platze, auf dem öfters alte Münzen gefunden wurden. Bursian a. a. O., vgl. Leake 412 f. u. Pelop. 266. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 23, abweichend Ross 133; Waldstein im Bull. de corr. hell. XVII 199 verlegt es in die Nähe des Dorfes Schoinochori, nordwestl. von Argos. Bei Steph. Byz. heisst die Stadt Οἶνη; dass die richtige Form des Namens Οἶνῶα ist, ist S. 200 zu I 15,1 bemerkt.

S. 444,5. Οἶνῶα γὰρ κτλ., vgl. Apoll. I 8,6. Schol. Ar. Ach. 418 u. s.; s. v. Sybel bei Roscher I 1023.

S. 444,11. Das Artemision, jetzt Maleos genannt, erhebt sich in einer Höhe von 1772 m zwischen Argolis und Arkadien; s. Leake 335. Curtius 337. Bursian 39. Den Kultus der hier verehrten Artemis Οἶνωσας (Eur. Herc. 379. Hesych. v. Οἶνωσας) sollte nach Steph. Byz. v. Οἶνη Proitos gestiftet haben. Die Stelle des Heiligthums bezeichnet nach Conze u. Michaelis a. a. O. 24, denen Bursian 64 folgt, wahrscheinlich eine zerstörte Kapelle des hl. Elias, in deren Nähe sich Steineichen befinden, vielleicht der Rest jenes Waldes, nach dem die Strasse einst διὰ πρίνου hiess.

S. 444,12. VIII 6,6 wird diese Stelle citirt, dabei aber behauptet, ausser dem Tempel sei auch ein Bild der Artemis in demselben erwähnt.

ebd. Ueber die wasserreichen Quellen des Inachos, dessen Wasser sich weiterhin fast ganz wieder im Erdboden verliert, vgl. die Bemerkungen von Conze und Michaelis a. a. O. 24 f. Die Fortsetzung des Weges nach Mantinea giebt Paus. erst VIII 6,6—8,3.

S. 444,13. τῷ ὄντι weist darauf hin, dass darüber Zweifel walteten, was ganz begreiflich ist, da das Quellwasser gleich wieder in der Erde verschwand (vergl. VIII 41,10) und somit der Inachos nur nach Regenwetter Wasser hatte, vgl. Cap. 15,4.

S. 444,15. Die Reste von Lyrkeia erkennt Curtius 415 in einem, sechzig Stadien (unten § 5) von Argos entfernten Ruinenfeld, das polygones Gemäuer mit viereckigen Thürmen zwischen weit verbreiteten Trümmern aufweist; vgl. Ross a. a. O. Leake Pelop. 268. Erwähnt wird der Ort sonst in dem Frg.

des Soph. bei Strab. VI 271: *δῆμον τὸν Λυρκαίου*; auch bei Strab. VIII 370: *Ἴναχος ποταμὸς τὰς πηγὰς ἔχων ἐκ Λυρκαίου*; bei Plut. de fluvi. 18,10 heisst das ὄρος *Λυρκήιον* auch *Κοκκυρίον*. Auf dem Rücken dieses Berges zog sich die Grenze zwischen Argolis und Arkadien hin und hier führte der Weg, theilweise über in den Fels gehauene Stufen (daher der Name der Strasse *διὰ κλίμακος*), nach Mantinea hinab, s. VIII 6,4.

S. 444,17. Curtius Abb. I 161 rechnet das Feuerzeichen, welches Lynkeus der Hypermnestra und diese jenem gab, mit zu dem Gebrauch der Feuersignale in Argos, die als Spuren phoinikischer Ansiedelungen in Argolis zu betrachten seien.

S. 444,22. Lyrkos, hier Sohn des Abas und damit Enkel des Lynkeus (s. II 16,2. X 35,1), ist nach Hesych. v. *Λυρκαίου δῆμος* Sohn des Lynkeus, nach Nikainetos bei Parthen. narr. amat. 1 Sohn des Phoroneus.

S. 445,3. Ueber Orneai vgl. Strab. VIII 382. Steph. Byz. s. h. v.; dazu Curtius 478 f. Bursian 64 u. 180. Der Ort lag an der Stelle des heutigen Oertchens Palaeo-Leonti, vgl. Forchhammer Hellenika 217. Ross 135.

S. 445,4. Dass Homer dieses Orneai meine, bestreitet Strab. VIII 376; nach ihm gab es ein anderes Orneai zwischen Korinth und Sikyon, s. VIII 382. XIII 587 u. vgl. Eustath. II. II 291. Da Paus. mit den Worten *ὥσπερ τῷ τόπῳ τῆς Ἀργείας ἔκειντο* seine Ansicht zu motivieren scheint, vermuthet Kalkmann 159 wohl mit Recht, dass er gegen die Meinung Apollodors, der Quelle Strabos, polemisieren wolle.

S. 445,7. Peteos Vater des Menestheus, vgl. X 35,8.

S. 445,8. *Μενεσθεύς, ὃς Ἀγαμέμνονι μετὰ Ἀθηναίων συγκαθεῖλεν ἀρχήν*, s. Hom. II. II 552 ff. IV 327 ff.

S. 445,9. Die Orneaten, die in Abhängigkeit von Sparta gerathen waren, hatten Ol. 91,1 argeiische Verbannte bei sich aufgenommen, darum wurde ihre Stadt von den mit den Athenern verbündeten Argeiern erobert und zerstört, s. Thuc. VI 7. Diod. XII 81. Damals mögen die Orneaten, wenn wir Paus. glauben dürfen, *σύνοικοι* der Argeier geworden sein; jedoch wurde ihre Stadt wieder aufgebaut, denn zur Zeit des heiligen Krieges wurde sie von König Archidamos wiederum erobert, Diod. XVI 34. 39. Ueber die Rechte der argeiischen *σύνοικοι* belehrt uns Isocr. Panath. 178; sie hatten an allem theil, nur nicht an den Aemtern und Ehrenrechten.

S. 445,11. Die Artemis von Orneai ist sonst unbekannt, dagegen erwähnt Strab. VIII 382, dass der Ort als Geburtsort des Priapos galt.

ebd. Betreffs des *ναὸς θεοῦ πάντων ἐν κοινῇ* vgl. oben zu Cap. 2,8.

S. 445,13. Zu dieser Pyramide, von der sich keine Spuren erhalten zu haben scheinen, ist zu bemerken, dass in Argolis und Umgebung mehrfach Pyramiden (vgl. oben zu 24,7 über die sog. Pyramide von Kenchreai) gefunden worden sind, bei Ligurió (dem alten Lessa), bei Astros, am Meerbusen von Boiai u. s., vgl. Curtius II 295; 380; 418. Vischer 327 bringt diesen Umstand mit der alten Landessage von der ägyptischen Einwanderung in Verbindung.

S. 445,14. Der sog. argolische Schild ist klein und rund oder etwas elliptisch, ohne die seitlichen Ausschnitte, die der boiotische aufweist, s. Droysen Kriegsalterth. 12 f.

S. 445,16. τέλος ἴσον τῷ ἀγῶνι συμβῆναι, nach Apoll. II 2,1 siegt zunächst Akrisios und vertreibt seinen Gegner, dieser aber kehrt mit Hilfe seines Schwiegervaters zurück und nun folgt die Theilung des Landes, durch die Akrisios Argos, Proitos Tiryns erhält; ähnlich Schol. Eur. Or. 965.

S. 445,17. συμβάλλειν — — ἀσπίδι: πρῶτον τότε, vgl. Apoll. l. l. πολεμοῦντας εὖρον ἀσπίδας πρῶτοι, Schol. l. l. ἐν τῷ πολέμῳ τούτῳ πρῶτον ξυλίναις ἀσπίσιν ἐγγήσαντο Ἀργεῖοι.

S. 445,20. Es folgt ein Abstecher nach Tirynth.

S. 445,21. Ueber die Ruinen von Tiryns vor Schliemanns Ausgrabungen s. Leake II 350. Clark 86. Curtius 384. Vischer 296. Bursian 57; Plan in der Expéd. de Morée II 72. Curtius II Taf. 15. Bursian Taf. 2,1; Ansicht der Mauergänge A. Z. III Taf. 26 mit Text von Göttling S. 17. Schliemanns Ausgrabungen fanden 1884 statt; berichtet ist darüber in dem „Tiryns“ betitelten Werke Schliemanns, Leipz. 1886; zusammenfassend bei Schuchhardt, Schliemanns Ausgrabungen² S. 117 ff. Perrot et Chipiez, Hist. de l'art VI 258. Frazer 217. Die Eroberung von Tiryns fällt nicht lange nach den Perserkriegen, s. Herod. VI 83. Strab. VIII 373. Curtius 388. Bursian 58.

S. 445,22. Nach Steph. B. v. Τίρυνς hat die Stadt den Namen von Tiryns, der Tochter des Alos (?), Schwester des Amphitryon.

S. 445,23. Aus dem Wortlaut der Stelle geht hervor, dass die von Schliemann ausgegrabenen Ruinen des Königspalastes auf dem Burghügel bereits zur Zeit des Paus. verschüttet und nicht mehr sichtbar waren, da er die Mauern als einzigen Rest bezeichnet. Diese Mauern, die Paus. ganz treffend beschreibt, müssen von jeher die Bewunderung erregt haben; das Epitheton τεγχεύσσα, das Tiryns bei Homer II. II 559 führt, deutet darauf hin. Sie umziehen den langgestreckten, nur 10—18 m aus der Ebene aufragenden Burghügel ringsum in einer Dicke von durchschnittlich 8 m (ausgenommen im S. u. SO., wo die erwähnten Galerien in ihr angelegt sind und die Mauerdicke daher beträchtlicher ist); die ursprüngliche Höhe wird auf 20 m berechnet. Die unbehauenen Felsblöcke, aus denen die Mauer erbaut ist, haben 2—3 m Länge und etwa 1 m Dicke. Paus. übertreibt also in seiner Bewunderung der Anlage (vgl. IX 36,5) das Gewicht der Mauersteine beträchtlich, da manche von einem einzigen Arbeiter fortbewegt werden können. Der Zugang mit Rampe und Thor war an der Ostseite. S. die Beschreibung bei Schliemann 20 u. ebd. Dörpfeld S. 200. Baedeker 258. Jebb im Journ. of hell. stud. VII 161.

S. 446,1. τείχος λίθων — ἔχων ἑκαστος, vgl. zu Cap. 10,5; das Participium ist konstruiert, wie wenn der Hauptbegriff (ἀργῶν λίθων) Subjekt wäre.

S. 446,5. Diese θαλάμῳι der Töchter des Proitos wollte Göttling a. a. O. in den erwähnten Mauergalerien erkennen; doch ergibt der Wortlaut, dass jene auf dem Wege von Tiryns zum Meere gelegen haben müssen. Siebelis meint, sie seien vielleicht identisch mit den bei Strab. VIII 369 erwähnten

σπήλαια bei Nauplia, die οἰκοδομητοὶ λαβύρινθοι enthielten und Κυκλώπεια hiessen, s. ebd. 373.

S. 446,6. Ueber die Lage des von Strab. VIII 373 als nahe bei Prosymna belegen und in der Form Midea erwähnten Mideia vgl. Curtius 395, Bursian 62. Die Angabe des Paus., dass sich von dem Orte πλὴν τὸ ἔδαφος weiter nichts erhalten habe, ist nicht richtig, vielmehr haben sich 1½ Stunden nördl. von der Strasse von Argos nach Epidauros bei den Dörfchen Dendra und Mersaka beträchtliche Ruinen einer alten Ortschaft erhalten, besonders von kyklopischen Mauern (abgeb. Perrot-Chipiez hist. de l'art VI 475 fig. 176), s. den Bericht von Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 19 mit tav. F., darnach Bursian a. a. O. und Taf. II 2; Beschreibung auch bei Frazer V 566 f. Leake Peloponnes. 268 ff. wollte zwar die Ruinen von Mideia bei dem Dorfe Katzingri (südl. der Strasse von Argos nach Epidauros) suchen, doch gehören diese der Bauart der Mauern nach zu einer Festung aus historischer Zeit; s. Bursian a. a. O. Dörpfeld A. M. XVI 255; XVII 95.

S. 446,7. Zu Elektryon vgl. Apoll. II 4,5; Alkmene heisst Μιδέατς bei Theocr. 13,20. 24,1.

S. 446,8. Der Wortlaut legt hier Zeugniß ab von der Autopsie des Schriftstellers, s. Heberdey 25 u. 43.

S. 446,9. Die Ruinen von Lessa suchten Leake 417. Curtius 418. Bursian 62 in der Nähe des Dorfes Ligurió, wo sich verschiedene alte Bautrümmer (Säulen, Architravfragmente u. s. w.), die man dem hier erwähnten Tempel der Athene zuschrieb, erhalten haben; doch will Lolling bei Baedeker 252 die Reste von Lessa lieber in den 5 km von Ligurió belegenen Ruinen einer alten Festung (heut Kasarmi genannt) mit polygonen Mauern, Thürmen und Thoren erkennen, ebenso Cavvadias in Ἐφημ. ἀρχ. 1884, 21. Frazer 232 f. u. V 568 f.

ebd. Dies Athenenbild war also in der Form des Palladions, s. zu Cap. 24,3. Leake a. a. O. nimmt daher irrthümlich an, dass ein zweites Exemplar eines dreiflügeligen Zeus gemeint sei.

S. 446,11. Das Arachnaion-Gebirge, das höchste der argolischen Halbinsel (heut Arna genannt), erhebt sich in seinem höchsten Gipfel, dem Hagios Elias, bis zu 1199 m. Vgl. Leake 417. Curtius 418. Bursian 72, der den überlieferten ältesten Namen des Berges Σαπυσαλάτων ebenso wie die von Hesych. gegebene Form Ὑσσάλινον für corrupt hält.

ebd. Ueber den Kultus des Zeus als Regengott, sowie über seine Verbindung mit Hera als Gattin vgl. Wide, de sacris Troezeniorum, Hermionensium, Epidauriorum (Upsala 1888) p. 5 sq. Die Stätte dieses Kultus will Curtius a. a. O. in einem von kyklopischen Mauern umschlossenen vier-eckigen Raum zwischen den beiden Gipfeln des Berges erkennen. Ueber Zeus als Regenspender vgl. zu I 24,3 und 32,2; II 19,7. Wie Zeus gebietet auch Hera dem Sturm und Regen, zumal als ἀκραία und als αἰροφάτος, der eine Ziege als Symbol des Regensturms geopfert wird, Preller-Robert 170, der ebd. A. 1 auch die Hera εὐρησσία in Argos, Hesych. s. v., auf den Segen durch Regen deutet.

Cap. XXVI.

Grenze der Epidaurier und Argeier bei Lessa. Erste Bewohner von Epidauros. Epidauros, von dem das Land den Namen hat. Verschiedene Erzählungen von des Asklepios Geburt. Epidauros Heimath des Asklepios. Verschiedene Kultorte des Asklepios.

S. 446,13. Hier beginnen τὰ Ἐπιδαυρίων (VIII 25,11) und reichen bis Cap. 29,1. — ἡ Ἐπιδαυρίων, gewöhnlich ἡ Ἐπιδαυρία Cap. 25,7. 26,2. 8. 29,2. 30,5. VII 4,2; ἡ γῆ ἡ Ἐπιδαυρίων II 26,4; ἡ τῶν Ἐπιδαυρίων γῆ 28,1.

ebd. πρὶν δὲ ἢ κατ' αὐτὴν γενέσθαι τὴν πόλιν, die Entfernung vom Heiligtum bis zur Stadt beträgt 2½ Stunden, s. Curtius 425. Bursian 74.

S. 446,15. οὐκ οἶδα οἵπνες πρότερον ᾤκησαν, nach Aristoteles bei Strab. VIII 374 waren die ersten Bewohner Karer und wanderten später Ionier aus der attischen Tetrapolis ein, deren letzter König der hier genannte Pityreus war; endlich werden zu den ältesten Bewohnern thessalische Phlegyer zu zählen sein, s. Bursian 72.

S. 446,19. ἐς Ἀθήνας ὁμοῦ τοῖς πολίταις ἀφικόμενος, VII 4,2 wird dagegen erzählt, dass Prokles, des Pityreus Sohn, von Deiphontes und den Argeiern vertriebene Epidaurier nach Samos führte.

S. 447,3. κατ' ἐχθρὸς τῶν Ταμῆνου παιδῶν, vgl. ob. Cap. 19,1.

S. 447,9. Es folgen drei Sagen über die Geburt des Asklepios, zunächst die epidaurische, über die wir einen anders lautenden Bericht in dem inschriftlich erhaltenen Paian des Isyllos haben. Für die von Paus. hierbei benutzte Quelle sieht Kalkmann 209 ff. — wie überhaupt, wo es sich um Asklepios handelt, — das „mythologische Handbuch“ an, während Wilamowitz Isyllos 84 A. 61 Istros als Gewährsmann vermuthet und Gurlitt 175 — mit Recht — nicht einen einzelnen Schriftsteller als Quelle erkennt, sondern eigene Compilation, herrührend aus literarischem Gut und Erkundung aus der Zeit des Paus., annimmt. Diese epidaurische Sage schöpft aus der Erzählung der Eoien (§ 6) einiges Material und knüpft es in freilich ungenügender Weise an das epidaurische Lokal. — Woher Phlegyas kommt, ist nicht gesagt, wie auch Koronis, seine Tochter, nicht mit Namen genannt wird; doch wird er noch als ein Fremder bezeichnet, was bei Isyllos nicht geschieht (πατρίδ' Ἐπιδαυρον ἔναεν). In den Eoien nennt Hesiod. als Wohnort der Koronis die Διδύμους κολινοῦς am Dotischen Gefilde, fgm. 147 Rzach; wir werden also nach Thessalien an den Fuss des Pelion gewiesen.

S. 447,16. Τιτθίων d. i. Zitzenberg, eine Nachbildung der Didymoi der Eoiai, s. Wilamowitz a. a. O. 86; vgl. Preller-Robert 518 A. 3. Es ist der östlich von dem Thal, in dem das Hieron von Epidauros liegt, ansteigende Berg, heut Belonidiá, vgl. Leake 425. Curtius 419. Bursian 75. Baedeker 251.

ebd. ἐκκαμένῃ ἐδίδου γάλα μία τῶν — αἰγῶν, weshalb dem Asklepios in Epidauros keine Ziegen geopfert wurden, s. zu § 9. Eine epidaurische Bronzemünze, auf der das von der Ziege gesäugte Asklepioskind nebst dem Hirten dargestellt ist, ist bei Defrasse et Lechat Epidaure p. 25 abgebildet.

S. 447,18. Nach Preller-Robert 518 A. 4 war mit dem Hirten

Aresthanas vielleicht ursprünglich Apollon Nomios selbst gemeint; hingegen ist Kekulé der Ansicht (s. Mem. dell' Istit. II 127), dass man unter Aresthanas (ebenso wie unter Autolaos in der arkadischen Asklepios-Sage VIII 25,11) den Hermes zu sehen habe, der auch in der epidaurischen Sage als Retter des Asklepioskindes erscheint (unten § 6) und auf einem von Kekulé publicierten Relief (a. a. O. Taf. IV) neben dem von der Ziege gesäugten Asklepios abgebildet ist.

S. 447,19. Der wachehaltende Hund gehört zur Scenerie; Hunde spielen im Asklepiosdienste eine bedeutende Rolle, es wurden welche im Heiligthum zu Epidauros gehalten und zu Heilungszwecken verwendet, s. 'Ερ. ἀρχ. 1883 S. 216 Z. 125. 126; im Asklepiosheiligthum bei Zea wurde Hunden und ihren Wärtern geopfert, vgl. ebd. 1885, 86 = C I A II N. 1651; so hat auch Thrasymedes dem Bild des Asklepios einen Hund beigegeben Cap. 27,2.

S. 447,20. οὕτω τὸν Ἀρεσθάναν κτλ., eine Münze des Antoninus Pius bei Imhoof-Gardner L 1 (unsere Münzt. III 3) zeigt das Asklepioskind, wie es von der Ziege gesäugt wird und den Hirten, wie er unter Zeichen des Erstaunens herantritt; vgl. das Relief, das oben zu Z. 18 erwähnt ist. Mit τὸν Ἀρεσθάναν wird das Subjekt anakoluthisch aufgenommen, s. Siebelis.

ebd. ἐς τὰν ἀφαιεῖσθαι τῶς ist eine Paus. (wie Herodot) geläufige Formel, nur sagt Paus. gewöhnlich ἄπαν. s. zu I 6,6, vgl. VI 5,6. VII 12,3. 15,8. IX 13,1. (Her. VII 118. IX 118), vgl. ferner Paus. IV 16,3 ἐς τὰν προΐοντα ἀκονείας. IX 37,1 ἐς ἄπαν θυμοῦ προαχθίντας. VII 17,1 ἐς ἄπαν ἀθηνείας κατέλθον.

S. 447,21. ἀνελίσθαι soll nach Schubart umbringen heissen; allein in diesem Sinn wird das Aktiv gebraucht, I 10,4. 21,3. 28,5. II 1,4. 8,3. 9,1. 28,5 u. s. w., παῖδα ἐκαιμένον ἀνελίσθαι kann nur bedeuten: ein Kind aufheben.

ebd. ἀστραπὴν εἶδεν κτλ., bei der Geburt des Apollonios, s. Philostr. Apoll. Tyan. I 5 p. 3 K., fuhr ein Blitz in die Erde, hob sich wieder zum Aether und verschwand, wodurch der zukünftige Glanz des Mannes, seine Erhebung über alles Irdische und seine Annäherung an die Götter prophezeit werden sollte. L. v. Scheffler über die Persönlichkeit des Perieg. Paus. 43 A. †† hält es nicht für ausgeschlossen, dass das tendenziöse Behagen, mit welchem Paus. die Asklepiosagen erzähle, und namentlich unsere Stelle von einer gewissen Kenntniss der christlichen Heilslehre herrühre; gegen ihn richtig Gurlitt 85.

S. 448,1. ἀποτραπέσθαι nach ἀνελίσθαι καὶ εἶδεν, also zweimaliger Wechsel der Konstruktion; einmaliger Uebergang vom accus. c. inf. zum unabhängigen Satz ist häufig, s. z. B. I 20,3. 30,1. 41,2, doch auch der zweimalige nicht bloss an unserer Stelle, s. II 29,2.

ebd. ὁ δὲ αὐτίκα ἐπὶ γῆν — ἤγγελλετο κτλ., die Erzählung überspringt hier, ohne Zweifel durch Schuld des Paus. selbst, weitere Einzelheiten aus der Jugendgeschichte; vgl. Wilamowitz a. a. O. 85: „gegen die Geschwindigkeit, mit der es (das Kind) den Ruhm des Heilandes erwirbt, ist die Diebeskunst des Hermes gar nichts“.

S. 448,2. ἀνίστηται τεθνεώτας. vgl. Cap. 27,4. Apollod. III, 10,3.

S. 448,3. λέγεται δὲ καὶ ἄλλος ἐπ' αὐτῷ λόγος, die zweite Sage, die mit wenig Worten abgethan wird, ist die der Ῥοῖαι, von der in zwei Punkten hier abgewichen wird; bei Hesiod heirathet Koronis den Ischys, fgm. 148, συγγενέσθαι bei Paus. aber deutet auf sträflichen Umgang, und von solchem singt auch Pindar P. 3; zweitens war es bei Hesiod Apollon selbst, der den Sohn aus den Flammen rettete (vgl. Wilamowitz a. a. O. 57 ff. 77), während hier Hermes dies besorgt, dessen Aufgabe es auch sonst ist, in Gefahr schwebende Götterkinder in Sicherheit zu bringen, vgl. Roscher Hermes der Windgott 23.

ebd. Pindar nennt Ischys einen Arkader, während er bei Hesiod jedenfalls thessalischer Lapithe war, s. Preller-Robert 515 A. 4. VIII 4,6 wird er wieder erwähnt und dabei behauptet Paus., an unserer Stelle das Nöthige über seinen Tod gesagt zu haben, es ist also ein unrichtiges Citat wie Cap. 25,3.

S. 448,6. ὁ δὲ τρίτος τῶν λόγων κτλ., über diese messenische Tradition vgl. Wilamowitz a. a. O. 77 ff. Auch bei Apollodor III 10,3 und dem Schol. Pind. P. 3,14 finden sich die beiden Versionen von Koronis und Arsinoë einander gegenüber gestellt; die letztere wird wieder erwähnt und als messenisch bezeichnet bei Paus. III 26,4. IV 3,2. 31,12. — Den Streit über die Herkunft des Asklepios will Tarquitiu (Lact. Inst. I 10) so entscheiden, dass Asklepios, von unbekannten Eltern geboren, ein Messenier gewesen sei, aber in Epidauros gelebt habe (Kalkmann 210). Eine vierte Sagenwendung giebt Paus. VIII 25,11.

S. 448,9. ἐργασεν ἡ Πυθία κτλ., vgl. zu diesem Orakel den Asklepios-paia Rev. archéol. 1889 XIII S. 70 ff. Rh. M. XLIX 315.

S. 448,14. τῶν τινα ἐμπεποιηχότων, die Stellung des τις zwischen Artikel und Substantivum im gen. part. hat Paus. von Herodot angenommen, s. Stein zu Her. I 51,18; bei Attikern tritt diese Stellung nach Grundmann (s. Schmid Atticism. III 69) nur auf, wenn der Genetiv ein Attribut hat; vgl. bei Paus. III 23,4. IV 4,6. 12,8. VI 11,6. VII 20,8. 26,13. VIII 49,5. IX 18,4. 39,12. X 24,3.

ebd. Wilamowitz a. a. O. 77 ist der Ansicht, die hier zu Tage tretende Skepsis stamme nicht von Paus., da dieser alle Werke Hesiods mit Ausnahme der Erga verwerfe, also von keiner Interpolation habe reden können. Allein so entschieden, wie man demnach meinen sollte, hat sich Paus. über die Autorfrage nirgends ausgesprochen. Allerdings scheint er davon überzeugt zu sein, dass Hesiod nicht Verfasser der Theogonie sei, vgl. VIII 18,1. IX 27,2. 35,5; und ebenso ist es deutlich, dass er ihn nicht für den Verfasser der Eoien hielt, als er die Worte schrieb ὁ τὰ ἔπη τὰς μεγάλας Ῥοῖαις ποιήσας IX 40,5; dagegen citiert er ihn unbedenklich als Verfasser des Weiberkatalogs I 3,1. 43,1 und wohl auch II 6,5. Man wird darum wohl anzunehmen haben, dass ihm Zweifel an der Richtigkeit der vulgären und von den Boiotiern (IX 31,4. 5) bekämpften Ansicht erst mit der Zeit aufgestiegen sind, und in diese Zeit gehört eben auch unsere Stelle.

S. 448,16. Ausser den hier genannten nennt Paus. selbst noch II 10,3 Sikyon und III 23,6 Epidauros Limera als von Epidauros ausgegangene Kult-

stätten des Asklepios. Eine andere Liste der Filialen von Epidauros giebt Julian. adv. Christ. p. 197, s. über diese Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1650 f.

S. 448,17. Ueber das Asklepiosheiligthum in Athen vgl. I 21,4. Die Einführung des Kultus von Epidauros her erfolgte i. J. 420 v. Chr., s. Körte A. M. XVIII 249; über den Kultus selbst vgl. Wide a. a. O. 54. Preller-Robert 517.

S. 448,18. Die mit den Eleusinien eng verbundenen Epidauria wurden in Eleusis gefeiert, s. Philostr. Apoll. Tyan. IV 18 p. 72 K. Nach A. Mommsen Heort. 250 f. fand die Feier am 18. Boedromion statt.

ebd. ἀπ' ἐκείνου, d. h. von der Zeit an (III 19,6. IV 24,3), wo die Asklepiosverehrung mit den Mysterien verbunden wurde.

S. 448,20. Die Gründung des Asklepioskultes von Pergamon wird auf die Heilung eines Archias, S. des Aristaichmos, zurückgeführt; beide Namen kommen auf einer pergamenischen Inschrift vor, s. Inschr. v. Pergamon I 116 N. 190. Da die Gründungssage keine legendarischen Züge trägt, so nimmt Thrämer a. a. O. 1651 u. 1674 an, dass sie sich auf ein Ereigniss der geschichtlichen Zeit beziehe, etwa aus dem Zeitraum, während dessen der epidaurische Kult sich notorisch ausserhalb des Peloponnes geltend gemacht hat.

S. 448,21. Das Asklepieion in Smyrna, nach Paus. Angabe erst zu seiner Zeit entstanden, wird auch VII 5,9 und von Aristid. or. XXIII (I 445 Dind.) öfters erwähnt; letzterer hat im Anfang seiner Krankheit dort das Traumorakel benutzt. Aus den Angaben des Aristides geht hervor, dass dies Asklepieion i. J. 165 n. Chr. noch unvollendet war, s. Gurlitt 59 A. 3, Buch II also nach 165 geschrieben ist; vgl. Heberdey Arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. XIII 191, der für die ganze Periegesis, B. I ausgenommen, eine wahrscheinliche Abfassungszeit von 5—5½ Jahren, ca. 173—177, annimmt. Hier mag auch bemerkt werden, dass das zweite Buch früher geschrieben ist als die Lakonika; das geht hervor aus den Schlussworten des zweiten und den Anfangsworten des dritten Buches; ferner aus III 6,9, ebd. 10,5 und 7, wo Paus. mit καὶ πρότερον ἔγραψα die Stelle II 9,2 meint.

ebd. Die lateinischen Uebersetzungen und Siebelis verbinden ἐφ' ἡμῶν mit Ἀσκληπείων, dann müsste es aber heissen τὸ ἐφ' ἡμῶν.

S. 449,1. Asklepieion in Balagrai in Kyrenaika, sonst nirgends erwähnt. Auffallend ist, dass hier, wie Paus. selbst berichtet, Ziegenopfer üblich waren, in Epidauros dagegen nicht; Thrämer a. a. O. 1651 möchte daraus schliessen, dass Balagrai seinen Kult wohl nicht erst den Beziehungen zu Epidauros verdankte.

S. 449,2. Vom Asklepioskult in Lebena auf Kreta geben Inschriften, die von Heilungen berichten, Kunde, s. Baunack im Philol. XLVIII 401. XLIX 577 (vgl. Journ. of Philol. 1855, II 106. Kaibel epigr. ex lapid. conl. 343 N. 839). Zingerle A. M. XXI 67. Erwähnt wird das Λεβηναίων, als von Kreta und Libyen aus stark besucht, bei Philostr. V. Apoll. IV 34 p. 79 K.

S. 449,4. Ebenso dürfen dem Asklepios keine Ziegen geopfert werden in Tithorea, s. X 32,12, vgl. Sext. Emp. hypoth. III 221 αἴγας Ἀρτέμιδι θύειν εὐσεβείς, ἀλλ' οὐκ Ἀσκληπιῷ; das Gegentheil behauptet Servius zu Verg. Georg. II 380.

ebd. Die Versuchung liegt nahe, καθαρῶς zu schreiben, denn Paus. liebt die absolute Konstruktion, vgl. ἐπιχώριον ὄν I 23,4. δεῖσαν I 24,3. II 25,10. συμβάν II 29,2. X 19,10. ἀρίσαν II 31,7. V 8,9. ὑπάρξαν III 2,6. ἐξόν III 7,9. προστεταγμένον III 23,3. δέον IV 26,4. X 20,1. ὀξάν VII 2,1. μεταδόξαν V 9,1. μετόν V 21,10. VII 2,3. παρόν VI 7,5; allein II 20,8 steht συμβάντος, und an beiden Stellen zu ändern wird man sich hüten gegenüber der Thatsache, dass die spätere Sprache allmählich den accus. absol. bei unpersönlichen Verben durch den Genit. ersetzt, s. Schmid Atticism. IV 80.

ebd. θεόν δὲ Ἀσκληπιὸν νομισθέντα ἐξ ἀρχῆς, das war eine Streitfrage; nach Apollodor war Asklepios nicht gleich ein Gott (fgm. 72 F. H. G. I 442), Galen I 22 K. Ἀσκληπιὸς γέ τοι καὶ Διόνυσος εἴτ' ἄνθρωποι πρότερον ἦσαν εἴτ' ἀρχῆθεν θεοί, s. Hom. II. IV 193. Mit Recht hält Kalkmann 210 diese Interpretation für mehr als gewagt.

Cap. XXVII.

Asklepiosheiligthum bei Epidauros. Bildsäule und Thron des Asklepios. Tholos mit Gemälden. Stelen mit Krankheitsgeschichten. Hippolytos von Asklepios wieder zum Leben gebracht, Sage der Arikier. Theater. Andere Tempel und Merkwürdigkeiten im heiligen Hain. Gebäude von Antoninus, einem römischen Senator, errichtet. Berge, die den Hain umgeben, und Merkwürdigkeiten darauf.

S. 449,11. Das epidaurische Hieron des Asklepios lag etwa $2\frac{1}{2}$ St. von der Stadt Epidauros gegen W., in einem rings von Bergen umschlossenen Waldthal. Von den Bauten des heiligen Bezirkes sind noch beträchtliche Ueberreste erhalten, namentlich seit den Ausgrabungen, die die archaeolog. Gesellschaft hier in den Jahren 1881 ff. ausgeführt hat. Vgl. über Lage des Heiligthums und seine Baureste Leake 420. Welcker I 327. Curtius 418. Vischer 505. Bursian 74; die neueren Ausgrabungen betr. besonders Cavvadias, Fouilles d'Epidaure, Vol. I, Athènes 1893, Defrasse et Lechat Epidaure, restaurat. et descript. des principaux monum., Paris 1895 (mit Restaurationsversuchen); kurz Baedeker 250 ff.; dazu die Ausgrabungsberichte in den Πρακτικά τῆς ἀρχαιολ. ἐταιρίας 1883, 75; 1884, 45; 1885, 55, sowie in der Ἐφημ. ἀρχαιολ. an verschiedenen Stellen. Ueber die neuesten Ausgrabungen, besonders über das ein Odeion enthaltende Gymnasion, das Stadion und andere in den letzten Jahren aufgedeckte bauliche Reste berichtet Frazer V 570 ff. mit Plan (letzterer ist auf unserer Taf. XV reproducirt). Als allgemein orientierende Darstellung ist anzuführen S. Herrlich Epidauros, eine antike Heilstätte, Progr. d. Humboldts-Gymn. Berlin 1898.

ebd. Als ἄλσος bezeichnet die heilige Stätte auch der Schol. zu Pind. N. 3,145; vgl. die Inschr. bei Cavvadias No. 108: θεοῦ εἰς κλυτὸν ἄλσος. Auch in den Heilurkunden werden die Bäume im heiligen Bezirk erwähnt, ebd. No. 1 Z. 90 u. 122. Einige Male heisst der heilige Bezirk τέμενος,

N. 206 Z. 7 u. 9, sonst aber in der Regel ἱερόν oder ἱερὸν, s. Herrlich 14, der darauf hinweist, dass auf den Inschriften ἱερόν den heiligen Bezirk im engeren Sinne (also ohne Theater und Stadion) bezeichnet, während Paus. ἄλσος und ἱερόν sowohl in diesem engeren, als auch im weiteren Sinne gebraucht, für den gesammten, dem Gott geweihten Thalbezirk, der durch ὄροι bezeichnet war, während das eigentliche ἱερόν die Peribolos-Mauer umgab.

S. 449,12. Wie durch Tote, so wurden heilige Bezirke auch durch Gebärende verunreinigt, da der Geburtsakt als unrein galt; dass von Delos Sterbende und Gebärende ausgeschlossen wurden, berichtet auch Thuc. III 104. Diod. XII 58,7; vgl. Arist. Lys. 743.

ebd. Die Peribolos-Mauer ist in ihrem Verlaufe noch nicht festgestellt; wahrscheinlich lag in ihr die Propyläenanlage, die im N. des Hieron an der Strasse nach Epidauros sich findet, s. unsern Plan und vgl. A. M. XVII 214. Defrasse - Lechat 181. Ob mit den inschriftlich erwähnten Προπύλαια (Cavvadias N. 166) dieses Thor gemeint ist, muss dahingestellt bleiben. Dagegen scheint die Anlage zwischen Hieron und Gymnasion, die Cavvadias S. 9 und Herrlich S. 14 als grosse Propyläen fassen, ebenso Defrasse u. Lechat, die S. 181 ff. einen Rekonstruktionsversuch geben, vielmehr nach den neueren Ausgrabungen kein Thorweg zu sein, s. Frazer V 573.

S. 449,15. Ueber den Kultus des Asklepios in Titane s. oben Cap. 11,5 und 23,4.

S. 449,16. Das Zeusbild im T. des olympischen Zeus in Athen war nach I 18,6 kolossal. Ueber das Aeussere der Asklepiosstatue des Thrasymedes geben uns ausser der Beschreibung des Paus. vornehmlich die epidaurischen Münzen Aufklärung; vgl. Imhoof-Gardner p. 43 L 3 und 4 und GG 7, unsere Münzt. III 1 u. 2. Sie zeigen den Gott auf dem Throne sitzend (nach I.), das Himation um den Unterleib geschlagen, während der Oberleib entblösst ist; mit der erhobenen Linken stützt er sich auf den Stab, unter der ausgestreckten Rechten (die, wie Urlichs im Rh. M. XLIV 476 wahrscheinlich macht, mit dem Handrücken nach oben gerichtet war) ringelt sich die Schlange empor; unter dem Sessel liegt ein Hund, der im Asklepioskultus bedeutungsvoll ist, da der Hund der Ziegenherde, die auf dem Τίθηον weidete, das von den Ziegen genährte göttliche Kind behütete, s. oben Cap. 26,4. Doch könnte der Hund unter dem Throne auch, wie Preller-Robert 518 meint, auf den Hundsstern deuten, nach dem der eine der Berge beim Hieron Kynortion hiess, s. unten § 7. Hunde wurden auch im athenischen Asklepiosheiligthum gehalten, s. Plut. sollert. anim. p. 969 F. Ael. nat. an. VII 13. Vgl. über den Hund im Asklepios-Kult oben S. 605 u. Reinach Rev. archéol. III Sér. IV 129; Gaidoz ebd. 217; Clermont-Ganneau Rev. crit. 1884, 502. A. C. Merriam im Americ. Antiquarian VII 285. Ueber eine durch den Hund des Asklepios erfolgte Heilung berichtet die Inschr. bei Cavvadias No. 1 Z. 125; vgl. Wilamowitz Isyllos S. 100. Ueber die Statue vgl. Loewe de Aesculapi figura p. 38. Fowler im Amer. Journ. of Arch. III 32. Overbeck II 125. Collignon II 185. Der Typus ist in späteren Votivreliefs gern, wenn auch mit gewissen Modificationen, benutzt worden, s.

die in Athen befindlichen Reliefs aus Epidauros bei Cavvadias *Παρά το ἱερὸν πύλιν.* N. 173 fg. *Εἰς ἀρχ.* 1885 pl. 2.6 p. 48 und 1894 pl. 1 p. 11. Fouill. d'Epidaure pl. 9,21. Brunn-Bruckmann Denkmäler Taf. 3. Collignon a. a. O. Fig. 88. Die Grösse der Figur berechnet Reisch *Erän. Vindob.* 8, da die Cella des Tempels 4 m breit und etwa 6 m hoch war, auf $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ m. wozu stimmt, dass sie nach Paus. halb so gross war, wie der olympische Zeus in Athen, der die Masse des Zeus zu Olympia gehabt zu haben scheint. Eine Rekonstruktion geben Defrasse-Lechat pl. IV. Was den Künstler anlangt, so nennt Athenod. leg. pro Christ. 14 p. 61 statt Thrasymedes den Pheidias, woran wohl nur die Aehnlichkeit derselben mit dem Typus des olympischen Zeus die Schuld hat. Brunn I 246 hielt deshalb den Thrasymedes für einen Schüler des Pheidias, später (S. B. der bayr. Akad. 1872, 535) erklärte er ihn für einen älteren Zeitgenossen des Pheidias (vgl. Klein arch.-epigr. Mitth. VII 69 A. 9), während Overbeck I⁸ 280. Mitchell 319. Murray II 138 ihn zu dem Kreise des Pheidias rechneten. Indessen die in Epidauros gefundene Bauinschrift (Cavvadias Fouilles p. 78 ff.), die in den Anfang des 4. Jahrh. fällt (vgl. unten zu S. 449,22), nennt einen Thrasymedes, der für bestimmte Summen die Herstellung des Daches und der Thürme übernimmt, und es ist wohl zweifellos, dass dieser mit dem Meister der Asklepiosstatue identisch ist; vgl. Gurlitt arch. epigr. Mitth. XIV 126 ff. Cavvadias *Εἰς ἀρχ.* 1885. 48 mit Taf. II 6. Eine nahe beim Stadion in Epidauros gefundene Basis mit Inschrift, publ. *Ἀθῆναι* VI (1894) p. 488 und Frazer V 578, die aus dem Anfang des 4. Jahrh. stammt, enthält eine Widmung einer von Thrasymedes gearbeiteten Statue an Apollon und Asklepios.

S. 449,18. *κρατῶν. τῶν δὲ ἐπὶ τοῖς τοῖς χειρῶν* — *ἐγὼ*, regelrecht würde es heissen *τῶν μὲν κρατῶν. τῶν δὲ ἐπὶ τοῖς τ. χ. ἐχόν.* — *κρατῶν*, wofür sonst *ἐγὼ*, *κρατῶν* (II 20,8. V 19,1. 5) gebraucht wird, bedeutet festhalten, vgl. Plut. de fort. 5. Athen. VII 289 C.

S. 449,20. Die Vermuthung von Brunn a. a. O., dass die beiden Reliefs am Thron in zwei alterthümlichen Thonreliefs aus Melos (Millingen anc. uned. monum. II 2 u. 3) copiert seien, ist hinfällig, da der Stil derselben dem Zeitalter des Thrasymedes ganz fernliegt.

S. 449,22. Den Tempel des Asklepios, in dem die beschriebene Bildsäule stand, bespricht Paus. nicht näher, vgl. auf dem Plane bei Cavvadias pl. I A und pl. VI mit p. 16. Es war ein sechssäuliger Peripteraltempel dorischen Stils von 24,85 m Länge zu 13,04 m Breite, von dem aber heut nur der Unterbau und Theile von Baugliedern vorhanden sind. Er erhob sich auf einem Unterbau von drei Stufen; das Material ist Tuffstein, der mit Stuck bekleidet war. Einen Opisthodom hatte der Tempel nicht, sondern nur eine Cella mit Pronaos: in der Cella stand das Tempelbild, anscheinend an der Hinterwand. Nach Paus. V 11,11 hätte der Thron der Bildsäule über einem Brunnen (*πηγάδι*) (vgl. die 18. Rede des Aristides, p. 408 Dind.) gestanden: doch hat sich davon nichts nachweisen lassen. Einen Ergänzungsversuch gehen Defrasse u. Lechat pl. III fg. p. 49; gegen diesen s. Chipiez *Rev. arch.* III Sér. XXVIII 41; vertheidigend

Lechat ebd. 370. — Von den Giebelskulpturen sind zahlreiche Reste aufgefunden worden (jetzt in Athen); sie ergeben, dass im O. ein Kentauerkampf, im W. eine Amazonomachie dargestellt war. Nereiden und andere figürliche Reste weist Cavvadias den Akroterien zu. Der Stil der Skulpturen wie der Architektur weisen den Tempel ins 4. Jahrh., was durch die oben erwähnte Bauinschrift (Cavvadias p. 78 N. 241) bestätigt wird; vgl. *Ἐργα. ἀρχ.* 1886, 145. Baunack, *Aus Epidauros* S. 22 ff. Die genauere Zeitbestimmung des Baues ist freilich streitig. Foucart *Bull. de corr. hell.* XIV 589 ff. setzt ihn zwischen 375 u. 360 (die Bedenken von Ulrichs a. a. O. 474 fg. sind schwerlich gerechtfertigt); dagegen Keil *A. M.* XX 20 ff. in die Jahre 399—394. Für älter hielt den Bau, besonders auf Grund des Stils der Skulpturen, die er mit denen des Heraions von Argos zusammenstellt, und des alterthümlichen Charakters der Buchstaben der erwähnten Bauinschrift Furtwängler *Berl. phil. Wochenschr.* 1888 Sp. 1484. Abbildungen der Skulpturen bei Cavvadias *Fouilles* pl. VIII ff. Overbeck II 126. Collignon II 197.

ebd. Den Raum, wo die Patienten schliefen, will Cavvadias in der grossen, 75 m langen und 9,75 m breiten Säulenhalle finden, die sich nördl. vom Tempel hinzog und zu einer Hälfte zwei Stockwerke hoch war, um die Unebenheit des hier ansteigenden Terrains auszugleichen; s. p. 17 pl. VII 2—4. In den epidaurischen Inschriften heisst der Raum, in dem die Kranken schlafen, das *ἄβατον*, s. Cavvadias p. 24 No. 1 Z. 4. 21. 65. 91. 109. 116; p. 29 No. 2 Z. 23. 25. 44. 51. 102; in der Inschr. p. 34 N. 6 wird er *ἐνκομητήριον* genannt. Aus No. 1 Z. 91 geht hervor, dass der Raum mit einer hohen Mauer umgeben war. Vgl. Defrasse-Lechat 129 ff. und Herrlich S. 23 fg.

S. 449,23. Der sehr merkwürdige Rundbau, die Tholos, war in den Fundamenten schon vor den neuesten Ausgrabungen bekannt; einzelne Bautheile s. *Expéd. de Morée* II pl. 82. Mehr verdankt man den Ausgrabungen, s. Cavvadias p. 13 mit pl. IV u. V. Defrasse-Lechat p. 95 mit pl. V—VIII. *Ant. Denkmäler* II Taf. 2—5; vgl. Herold *Ztschr. f. Bauwesen* 1893, 575 ff. Der Grundriss des Gebäudes ist sehr auffallend: er zeigt sechs konzentrische Mauern, von denen die drei äusseren, ihrer Dicke nach zu urtheilen, als Substruktionen dienten, und zwar trug die äussere eine Säulenstellung dorischer Ordnung (26 Säulen), die das Peristyl bildeten; die zweite trug das Mauerwerk, die dritte 14 Säulen korinthischer Ordnung, die einen inneren Säulengang bildeten. Dann folgen drei weitere ringförmige Mauern im Innern, die einst die Platten des Marmorfussbodens trugen; sie sind an einigen Stellen durch Oeffnungen unterbrochen, an andern durch Querschranken verbunden, doch ist der Zweck dieser Anlage nicht ersichtlich. Den Zugang zum Gebäude bildete eine schön verzierte Thür im Osten, zu der eine Rampe hinaufführte. Das Material des Baues ist grösstentheils weisser Marmor; doch ist an der Basis der Innenmauer und beim Fussboden auch schwarzer Marmor, bei der äusseren Säulenhalle ein feiner, mit farbigem Stuck bekleideter Tuffstein zur Verwendung gekommen. Die Kapitelle und sonstigen architektonischen Details sind von höchster Feinheit, denen des Erechtheions

ebenbürtig. — Die Bestimmung des Gebäudes ist noch nicht aufgeklärt. Defrasse und Lechat (vgl. Bull. de corresp. hell. XIV (1890) 631) glaubten ein Quellhaus darin zu erkennen, wobei der Unterbau als Wasserreservoir diente, in dem das Wasser der im Centrum befindlichen Quelle durch die Gänge zirkulierte; freilich sei die § 5 erwähnte Quelle eine andere, falls nicht Paus. einen Irrthum begangen und die Tholos einmal als solche und sodann als Quellhaus angeführt habe. Cavvadias dagegen p. 15 erinnert an die Tholos in Athen (Paus. I 5,1) und vermuthet, dass auch die epidaurische zu geheimen Ceremonieen für den Asklepioskult diente und dass das Labyrinth im Unterbau dabei eine Rolle spielte, wogegen Defrasse u. Lechat a. a. O. einwenden, dass die Gänge hierfür zu schmal seien, auch eine Treppe zum Unterbau hinab fehle. Aufs neue haben Defrasse und Lechat die Frage nebst Ergänzungsversuch behandelt in ihrem oben citierten Werke p. 95 ff.; hiergegen s. Chipiez Rev. arch. a. a. O. 44 und Lechat ebd. p. 55, mit der Antwort von Chipiez p. 380. Als Ort für gewisse Opferhandlungen und Festmahlzeiten betrachtet den Bau Herrlich, Wochenschr. f. klass. Phil. 1898 Sp. 337 und a. a. O. 23. — Als Erbauer der Tholos nennt Paus. § 5 den Polyklet. Gewöhnlich sah man darin den älteren Künstler dieses Namens (s. z. B. Brunn I 217. II 374), doch macht Cavvadias a. a. O. (vgl. Foucart Bull. d. corr. hell. XIV 589) es wahrscheinlich, dass es der jüngere Polyklet (aus dem 4. Jahrh.) war, theils weil einzelne Buchstaben, die auf Bausteinen als Marken stehen, dem 4. Jahrh. angehören (Πρακτὰ τῆς ἀρχ. ἐταιρ. 1883, 50; Ἐφημ. ἀρχ. 1885, 233); theils weil eine Inschrift, die sich auf einen Bau bezieht und derselben Zeit angehört (Cavvadias p. 93 N. 242), in Rücksicht auf das darin erwähnte Material sich auf die Tholos zu beziehen scheint; endlich gehören auch die in den Ruinen des Baues gefundenen Objekte dem 4. Jahrh. an. Nun hat aber B. Keil A. M. XX 20 ff. und 405 ff., wo die Rechnungen über den Tholosbau ausführlich besprochen sind, festgestellt, dass der Rundbau, dessen offizielle Bezeichnung nach den Inschriften (vgl. Cavvadias p. 100) Thymele war, zwar im Anfang des 4. Jahrh. begonnen, aber erst um das Jahr 330 im wesentlichen beendet war. Dörpfeld d. griech. Theater S. 130 fg. ist aus stilistisch-technischen Gründen der Meinung, dass die in der Rechnung fehlenden Bantheile erst nach 330 aufgeführt worden seien; er hält daher den Erbauer der Tholos wie des Theaters für einen dritten Künstler des Namens Polyklet, der auf einer vermuthlich erst nach 316 entstandenen Basis zusammen mit Lysipp genannt ist (Inscr. Graec. septentr. I 2532); auch hier wurde sonst der jüngere Polyklet angenommen, s. Loewy, Inscr. griech. Bildh. 72 N. 93. Loeschke A. Z. XXXV 10. Christ SB. der bayr. Akad. 1894, 30 u. s. Freilich ist die Datierung dieser Inschrift nicht sicher; Löschcke setzt sie von 335 an, Dittenberger im CIG a. a. O. und Foucart Rev. archéol. N. S. XXIX (1875) 110 nach 316 v. Chr. Herrlich S. 20 f. nimmt mit Keil an, dass der Tholosbau 330 vollendet war und die in der Baurechnung fehlenden Theile auf einer andern Rechnung standen, weil sie als besonders kostbar nicht aus der Tempelkasse, sondern aus der Staatskasse erstellt worden seien.

S. 449,24. Der Maler Pausias ist ein Schüler des Pamphilos von Sikyon, Sohn des Bryetes, und stammt ebenfalls aus Sikyon, s. Plin. XXXV 123 ff., wo er besonders als enkaustischer Maler gerühmt ist und seine Deckengemälde, sowie seine Fertigkeit in der Perspektive gepriesen werden. Vgl. über ihn Brunn II 144. Studniczka A. Ib. II 149 A. 50 will an dieser Stelle eine Bemerkung des Polemon erkennen, der nach dem Frg. 15 (bei Ath. XIII 567 B, wo man jetzt statt Pausanias allgemein mit Sillig den Namen Pausias einsetzt) den Maler Pausias behandelt hat; auch will er (bereits Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1886, 685) in den Worten des Paus. die Spuren eines benutzten Epigrammes herauslesen. Widersprochen hat Robert arch. März. 168 A. 1, namentlich auch der Annahme, dass anst. *λύραν* in jenem Epigramm *φόρμιγγα* gestanden habe. Was die Darstellung selbst anlangt, so meint Robert mit Furtwängler bei Roscher I 1864, dass die weggeworfenen Waffen auf dem Bilde nicht sichtbar waren und der Zusatz von Paus. selbstständig hinzugefügt worden sei. Eros mit der Lyra ist auf Vasen sehr häufig, auch in Terracotten, Spiegeln u. s. w. besonders der archaischen Kunst, s. Furtwängler a. a. O. 1350 ff. und Bienkowski im Journ. of hell. stud. XV 216, der sich das Gemälde des Pausias ähnlich als herabfliegenden Eros denkt.

S. 450,2. Die Figur der Methe ist in bakchischen Darstellungen häufig; so mit Silen gruppiert, in Elis VI 24,8; mit Dionysos und einem Satyr in einer Gruppe des Praxiteles, Plin. XXXIV 69. Ueber Darstellungen der Methe vgl. Drexler-Stoll bei Roscher II 2934.

S. 450,3. Von den hier erwähnten sechs Stelen mit Berichten über merkwürdige Heilungen, deren auch Strabo VIII 374 gedenkt: τὸ ἱερὸν πλεῖς αἱ τῶν καμνόντων καὶ τῶν ἀνακαμιένων πινάκων, ἐν οἷς ἀναγεγραμμένα τυχάνουσιν αἱ θεραπείαι, καθάπερ ἐν Κῷ τε καὶ Τρίκκῃ, sind bei den Ausgrabungen mehrere, theils vollständig erhalten, theils in Fragmenten, wieder aufgefunden worden. Publiciert hat sie Cavvadias in der Ἑφημ. ἀρχαιολ. 1883—1885, wiederholt Fouilles p. 23 ff. N. 1—6; neu herausgegeben Baunack, Stud. auf d. Gebiet d. Griech., Leipz. 1886, S. 79 ff., und ders., Aus Epidauros, Leipz. 1890; Prellwitz bei Collitz, Samml. d. griech. Dialektinschr. III N. 3339 f.; Besprechungen von Reinach in der Rev. archéol. III Sér. IV 76 u. V 265. Zacher im Hermes XXI 467. Diels in Nord u. Süd f. 1888 S. 29 ff. Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1686. Die meisten dieser Tafeln enthalten legendarische Heilungen übernatürlicher Art, die während der Inkubation (Tempelschlaf) erfolgten; die Redaktion der Urkunden rührt aus dem 4. Jahrh. v. Chr. her, jedenfalls durch die Priester. Die ärztliche Praxis des Asklepiions von Epidauros wird wegen der offenkundigen Erfindungen dieser Tafeln von Diels als Priesterschwandel gebrandmarkt, während Thrämer aus den Wundergeschichten, die nie chronologisch fixiert sind, keinen Rückschluss auf die wirkliche Praxis des Heiligthums ziehen will. Zwei der erhaltenen Urkunden (Cavvadias Fouilles N. 5 fg.) rühren aus römischer Zeit her. — Angebracht waren die zwei Stelen mit den Wunderheilungen in der Säulenhalle östl. vom Tempel; ältere, heut nicht mehr lesbare Steine waren bereits in alter Zeit als Fussbodenbelag verwandt worden.

S. 450,4. εἰσπύχουσιν spricht für Autopsie; dahin wird auch ἄγχι ἐμοῦ — προέκειτο in § 4 zu rechnen sein.

S. 450,9. Die Sage von der Wiedererweckung des Hippolytos durch Asklepios und seine Versetzung in den heiligen Hain der Diana von Aricia (beim heutigen Nemi-See) berichtet ausführlich Ovid. met. XV 497 ff.; vgl. dens. Fast. III 265; VI 731. Verg. Aen. VII 761 und das. Servius. Der Brauch des Zweikampfs, bei dem der Sieger Rex Nemorensis, d. h. Oberpriester, wurde, wird sehr häufig erwähnt, s. Preller-Jordan Röm. Mythol. I 315. Ueber das Diana-Heiligthum am Nemi-See vgl. Rossbach B. d. I. 1885, 149 und Helbig ebd. 225.

S. 450,15. Das Theater von Epidauros, das durch die neuen Ausgrabungen vollständig blossgelegt worden ist, liegt südöstl. vom Hieron am Fusse des Kynortions. Berichtet ist darüber in den Πρακτ. τῆς ἀρχ. Ἑταιρ. 1881, 15; 1882, 75; 1883, 46. Cavvadias Fouilles p. 10 pl. 2fg.; ausführlich Dörpfeld d. griech. Theater (Athen 1896), S. 120 ff.; und darnach Frazer V 581; vgl. dazu Kawerau in Baumeisters Denkmäl. III 1738 ff. Cavvadias Πρακτικά f. 1883 Tafel A. u. B. Defrasse u. Lechat a. a. O. p. 193 mit pl. XIII; gegen sie Chipiez Rev. archéol. a. a. O. 55, gegen diesen Lechat ebd. 378. Ferner Dumon, Le théâtre de Polyclète, Paris 1889. Christ in den S. B. d. bayr. Akad. 1894, 1 ff. Das Theater ist eines der schönsten und grössten des Alterthumes, sodass auch Paus., der sonst sich nie ausführlicher über Theater ausspricht, einiges darüber zu sagen für nöthig hält. Der in den Berg gehöhlte, in halber Höhe durch ein Diazoma in zwei Abtheilungen von unten 32 und oben 20 Sitzreihen (wozu noch drei Reihen Ehrensitze kommen) geschiedene Zuschauerraum wird durch Treppen unten in 12, oben in 22 Kerkides getheilt. Er bildet keinen genauen Halbkreis, sondern eine von drei verschiedenen Mittelpunkten aus konstruierte Kurve. Hinter den obersten Sitzreihen zieht sich ein Weg hin, der durch eine Gürtungsmauer abgeschlossen war. Die Orchestra ist kreisrund mit 10,15 m Durchmesser, einschliesslich der sie umgebenden Steinschwelle; zwischen dieser und den untersten Sitzen zieht sich ein vertiefter, mit Kalksteinplatten belegter Umgang hin. In der Mitte der Orchestra liegt ein runder Stein, der vielleicht das Fundament für einen Altar bildete. Das Bühnengebäude scheint in den Hauptgrundmauern noch der ursprünglichen Anlage anzugehören, ist aber in römischer Zeit umgebaut worden. Es enthält einen Skenensaal von 19,50 m Länge und 6 m Tiefe, der durch Säulenstellung in zwei Schiffe getheilt ist; in späterer Zeit ist er in mehrere Räume zerlegt worden; auch die drei Thüren der Vorderwand schreibt Dörpfeld dem Umbau zu. An den Schmalseiten befinden sich zwei kleinere Räume; vor der Langseite lag das Proskenion, dessen Vorderwand mit 12 Halb- und zwei Viertelsäulen geschmückt war; rechts und links schlossen sich die ebenfalls säulengeschmückten Paraskenien an. In der Frage nach der Beschaffenheit der Bühne in der klassischen Zeit spielt dies Theater eine wichtige Rolle, auf die hier nur hingewiesen werden kann (vgl. vornehmlich die citierte Abhandlung von Christ). — Als Erbauer nennt Paus. den Polyklet, worunter man, wie oben § 3 bemerkt, früher den älteren Künstler dieses Namens verstand; jetzt nimmt man fast allgemein (vgl. bes.

Christ S. 30) den jüngeren Polyklet an, und Dörpfeld sucht aus technischen Gesichtspunkten zu erweisen, dass das Theater frühestens am Ende des 4. Jahrh. erbaut sei, event. noch um viele Jahrzehnte später, von einem dritten, den Namen Polyklet führenden Künstler; s. die Bemerkungen oben zu § 3.

ebd. $\theta\epsilon\alpha\tau\rho\omicron\nu$ ἐν τῇ ἱερῇ, hier ist ἱερὸν im Sinn von περίβολος oder ἄλσος gebraucht. Die Angabe von Curtius 421, Theater und Stadion hätten ausserhalb des Tempelbezirkes gelegen, ist offenbar unrichtig.

S. 450,17. Ueber das Theater zu Megalopolis s. zu VIII 32,1.

ebd. Die lateinischen Versionen von Amasaenus an lassen τὸ ἐν Μεγαλῇ πύλει von ὑπερήρκε abhängen; vielleicht hat letzterer τὸ ἐν Μ. π. gelesen, was freilich auch falsch wäre.

S. 451,1. Den Tempel der Artemis glaubt Cavvadias p. 18 f. zu erkennen in den etwa 30 m südöstl. vom Asklepiosheiligthum belegenen Tempelruinen; vgl. Defrasse-Lechat 163 ff. Herrlich 19. Nur der Unterbau ist heut noch erhalten und einzelne Bautheile (vgl. Cavvadias pl. VII); es war ein dorischer Prostulos, mit sechs Säulen in der Front, der Bauweise nach wenig später, als der Asklepiostempel. Der Artemis schreibt Cavvadias den Tempel zu, weil die Traufleiste anstatt, wie sonst meist, mit Löwen, vielmehr mit Hundeköpfen dekoriert ist; ferner trägt eine ganz in der Nähe gefundene Basis die Inschrift Ἀρτέμιδι. — Zum Dienst der Artemis in Epidauros, wo sie nach Inschriften als Hekate mit dem Beinamen Ἐπίχοος, ferner als Προθυραία und Ὀρθία verehrt wurde, s. Cavvadias N. 141; 162, 38 u. 147, vgl. Wide sacr. Troez. 29.

ebd. Epione, d. h. die Lindernde, ist die Gattin des Asklepios, vgl. Cap. 29,1. Suid. s. v. Preller-Robert 526. Usener Götternamen 163 f. In der Inschrift des Apellas, Cavvadias p. 33 N. 5 Z. 14, wird sie neben Asklepios genannt, ebenfalls p. 43 N. 35.

ebd. Vermuthlich ist hier nur ein Heiligthum gemeint, das Aphrodite mit Themis theilte, wie das Heiligthum der Themis auf der athenischen Akropolis nahe bei der Aphrodite Pandemos lag, I 22,1, und in Tanagra die Tempel beider Göttinnen nebeneinander lagen, IX 22,1; vgl. auch Wide a. a. O. 37 u. 70. Im Jahre 1892 wurde in ziemlicher Entfernung nordöstl. vom Asklepiostempel das Fundament eines kleinen Tempels ausgegraben, in dem man den der Aphrodite erkennen will, s. Δελτ. ἀρχ. 1892, 39. Πρακτικά 1892, 55; eine dort gefundene Inschrift bezeichnet den Tempel als Ἀφροδίτου, s. Cavvadias p. 116 Anm. Sonstige inschriftl. Erwähnung der Aphrodite s. ebd. N. 80 u. 125.

S. 451,2. Das Stadion, das im Südwesten vom Tempelbezirk gelegen ist, erkannte schon Ross, Inselreisen I 33 A. 4; es ist in den Jahren 1894/95 ausgegraben worden. Erhalten haben sich von den aus Sandstein gemachten Sitzreihen noch beträchtliche Ueberreste, die die Rennbahn von Nord, Ost und Süd umgeben; auch von den Schranken der Rennbahn und der Ablaufsstelle mit eingemeisselten Parallellinien, die in regelmässigen Intervallen unterbrochen sind, hat sich die Anlage wohl erhalten wiedergefunden. Man vgl. die Ausgrabungsberichte in den Πρακτικά von 1894 u. 1895, ferner im

Am. Journ. of Arch. X 116. Classic. Rev. IX 335 und besonders Frazer V 576 f. nebst Herrlich 25.

S. 451,3. *κρήνη* — *θείας ἀζία*, Curtius Abh. I, 131 macht mit Berufung auf diese Stelle darauf aufmerksam, dass Brunnen Lieblingsorte der Bürger waren und darum mannichfach ausgestattet zu werden pflegten, nicht nur mit Gärten, sondern auch mit Architektur; vgl. z. B. I 40,1. II 2,8. X 36,10.

ebd. Ἀντωνῖνος ἀνὴρ τῆς συγχλήτου βουλῆς, in diesem Antoninus, den Paus. einfach als Mitglied des römischen Senats bezeichnet, sehen Siebelis (Anm. zu uns. Stelle und Bd. II 161), Leake Topogr. v. Ath.² (übers. v. Baiter u. Sauppe) 20 A. 1, Gurlitt 61. 442, Cavvadias a. a. O. p. 7 u. A. den späteren Kaiser Antoninus Pius († 161), dessen wohlwollender Gesinnung Paus. VIII 43 in anerkennenden Worten gedenkt. Da jedoch, wie Gurlitt (s. zu Cap. 26,9) nachweist, das zweite Buch erst nach dem Tode dieses Kaisers verfasst wurde, hat diese Meinung (die auch Herrlich a. a. O. 12 A. 3 ablehnt) wenig für sich; denn es wäre geradezu unbegreiflich, wenn Paus. es nicht weiter beachtet oder gar nicht erfahren oder absichtlich verschwiegen hätte, dass dieser römische Senator der spätere Kaiser sei. Ebenso unwahrscheinlich ist es, dass dieser Senator identisch sei mit dem damals regierenden Kaiser Marcus Aurelius Antoninus Philosophus; die epidaurischen Exegeten und Priester hätten, wenn ihr Wohlthäter später Kaiser geworden wäre und gar noch als Kaiser regierte, sicherlich nicht unterlassen, den Besuchern des Heiligthums, zumal einem, der wie Paus. sich nach allem Interessanten erkundigte, recht deutlich zu Gemüth zu führen, welch hohem Gönner sie die genannten Bauten verdankten. Es nöthigt aber auch nichts, an einen der Kaiser zu denken, denn die Dedikationsinschrift für eine von der Stadt Epidauros dem Marc Aurel errichtete Statue (Cavvadias N. 260) wird man nicht dafür citieren wollen. Man hat daher unter den Senatoren, die diesen Namen tragen, Umschau gehalten, und schon Sievers spricht bei Pauly I 1203 die nicht unwahrscheinliche Vermuthung aus, es sei hier Arrius Antoninus gemeint, ein sehr thätiger und einflussreicher Staatsmann, Cons. suffectus 170 (s. Jörs bei Pauly-Wissowa II 1255), von dem zwar nicht überliefert ist, dass er mit Epidauros Beziehungen hatte, dessen Lebensverhältnisse im übrigen aber ganz wohl stimmen; vgl. Heberdey 44 A. 53.

S. 451,4. Ἀσκληπιῶς λουτρὸν, welche Rolle Bäder und das Wasser überhaupt an den Kultstätten des Asklepios spielten, sagt Ael. Aristides an vielen Stellen, s. namentl. die Rede εἰς τὸ φρέαρ τοῦ Ἀσκληπιῶς und die ἱεροὶ λόγοι. Cavvadias p. 9 nimmt an, dass die nördlich (nicht, wie dort aus Versehen angegeben ist, südlich) vom Asklepiostempel ausgegrabenen Reste eines umfangreichen Baues für die Bäder der Patienten bestimmt gewesen und mit dem λουτρὸν Ἀσκληπιῶς des Antoninus identisch seien (vgl. Πρακτικά 1886, 79; 1887, 67). Er knüpft daran die Vermuthung, dass die in der Inschr. N. 5 Z. 10 erwähnten ἀκοαὶ (aquae) eben dies Gebäude bedeuteten.

S. 451,5. Ἐπιδῶντις ist sonst Beiname des Zeus; II 10,2 des Hypnos, III 17,9 eines Dämons in Sparta. Welche Götter hier diesen Namen führen, ist nicht ersichtlich; vgl. Wide a. a. O. 76.

S. 451,6. Nach Herod. II 156 u. Diod. I 13; ebd. 27 u. s. entspricht Apollon dem aegyptischen Hor; Asklepios hatte nach Clem. Alex. Strom. I 21,134 p. 399 P. den Beinamen Μερμήτης und besass auch ein Heiligthum in Memphis nach Amm. Marc. XXII 14. Hinsichtlich der aegyptischen Hygiela ist sonst nichts bekannt.

ebd. Kotys (oder Kotytto) ist eine thrakische, der phrygischen Göttermutter verwandte Gottheit mit orgiastischem Kult, der in Athen, Korinth u. s. Eingang gefunden hatte; vgl. Preller-Robert 700. Rapp bei Roscher II 1398 ff. Hingegen denkt Clavier hier an einen jener barbarischen Fürsten, die den Namen Kotys führten, und zwar an einen König von Thrakien. Warum gerade an einen solchen, da es doch mit diesem Namen auch Herrscher von Paphlagonien, Könige der Odrysen, ferner von Kleinarmenien gab, ist nicht ersichtlich. In einem viereckigen Bau östlich vom Stadion, den Cavvadias p. 9 für die grossen Propyläen hielt (ebenso Defrasse-Lechat 181 ff. und Herrlich 14), das aber seither völlig ausgegraben worden ist, glaubt man die Halle der Kotys zu erkennen, zumal auch hier ein Dachziegel mit dem Namen des Antoninus gefunden worden ist, s. Δελτ. ἀρχ. 1892, 49. Πρακτικά 1892, 54. Frazer V 573.

S. 451,8. οἱ παρὶ τὸ ἱερόν geben die lateinischen Uebersetzer mit fani accolae, es sind aber vielmehr fani antistites oder aeditui, vgl. Cap. 17,1. V 11,11. VIII 37,5.

S. 451,10. Curtius 424 nimmt an, dass dies Gebäude sowie die andern Neubauten des Antoninus in dem nördlichen Theil der oberen Terrasse vereinigt waren, „wo man zahlreiche Trümmer römischer Bauten, Bruchstücke von grünem Porphyrt, den Fussboden eines Tempels, dessen röthliche Marmorquadern noch wohlgefügt zusammenliegen, und neben demselben eine ihres heilsamen Wassers wegen berühmte Quelle findet“. Letzterer Angabe widerspricht Vischer 508, der den gänzlichen Mangel an Quellwasser beklagt.

ebd. ὑπαίθριος, das Adjektivum pflegt bei Paus. die Endung ος zu haben, vgl. II 2,8. 3,3. 9,6. 10,6. 11,4. 24,3. 29,1. III 10,7. 20,3. 7. 8. 26,1. 3. IV 34,6 u. s.; Phrynichos schreibt vor: ὑπαίθριον μὴ λέγῃς, τὸ δὲ ὑπαίθριον τετρασυλλαβῶς; dagegen sagt Photios: ὑπαίθριον καὶ ὑπαίθριον ὁμοίως.

S. 451,13. Das Kynortion erkennt man in der Höhe im Südosten des Thales, oberhalb des Theaters, s. Curtius 419. Bursian 76. Ueber die Lage des Apollon-Heiligthumes und die daselbst gefundenen Reste s. Πρακτικά 1896, 32 und Frazer V 584.

ebd. Der Apollon Maleates wurde auch in Sparta verehrt, vgl. III 12,8. Auf epidaurischen Inschriften ist seine Erwähnung häufig, auch in Verbindung mit Asklepios oder mit dem Beinamen σωτήρ, s. Cavvadias N. 6 fg.; 51; 70; 93; 130 fg.; 235. In den Gedichten des Isyllos von Epidauros (ebd. 7) erscheint Μᾶλος als Sohn der Muse Erato (III 40) und als Stifter des Kultes des Apollon Maleates (II 27); vgl. Wilamowitz Isyllos 89 ff. Weihung an Apollon Maleates auf der Basis einer hocharchaischen Bronzestatuetten s. Bull. de corr. hell. I 335. A. M. III 27. I G A 37. Auch auf athenischen Weihinschriften ist Apollon Maleates mit

Asklepios verbunden, s. Ἐφημ. ἀρχ. 1883, 149 u. 237; Ἀθην. X 554 N. 7; doch hielt das Ritual des athenischen Asklepiostempels den Maleates und den Apollon auseinander, C I A II 3 N. 1651 (ebenso die Inschr. von Selinus I G A 57). Ueber die verschiedenen Deutungen des Beinamens vgl. Preller-Robert 252, dazu Usener 146 f., der ihn von *μηλία* ableitet und einen „Gott des Apfelbaums“ darin erkennen will; ähnlich Wide lakon. Kulte 92, der aber auch Zusammenhang mit *μηλον*, Schaf, zulassen möchte.

Cap. XXVIII.

Die epidaurischen, dem Asklepios heiligen Schlangen. Der Berg Koryphon mit dem Tempel der Artemis Koryphaia. Der Platz Hyrnethion. Versuch der Söhne des Temenos, ihre Schwester Hyrnetho zu entführen. Grabmäler der Melisso und des Prokles.

S. 451,17. Von der Aeskulap-Schlange bemerkt Plin. XXIX 72, sie sei aus Epidauros nach Rom gebracht worden, lebe zahm in den Häusern und vermehre sich ungemein stark. Was Clearch bei Ael. n. an. XII 34 berichtet: *μόνους Πελοποννησίων Ἀργείους ὄφιν μὴ ἀποκτείνειν*, geht wohl speziell auf die Epidaurier. Nach Lenz Zoolog. d. Gr. u. R. 459 A. 1448 wäre es der noch jetzt bei Rom häufige Coluber Aesculapii, eine drei bis vier Fuss lange, nicht giftige Schlange; nach Gell Itiner. of Greece 109 käme sie noch jetzt in der Gegend vor.

S. 451,20. Paus. kennt nur die afrikanischen Krokodile, doch wusste schon das Alterthum, dass es auch in Indien solche gab, s. Strab. XV 696. Plin. VI 75 und die Bemerkung zu I 33,6.

S. 451,21. *παρά δὲ Ἰνδῶν μόνων* — ὄφιντες οἱ ψιττακοί, vgl. Plin. X 117: India hanc avem mittit.

S. 452,1. *τοὺς δὲ ὄφεις* — *καὶ οὐ δράκοντας*, der Satz passt in diesen Zusammenhang, wo wir von Thieren hören sollen, die nur in einem Land vorkommen, nur dann, wenn er von Schlangen spricht, die, was die Farbe betrifft, denjenigen ähnlich sind, von denen gesagt ist, dass sie allein im epidaurischen Gebiet zu finden sind; er bestreitet, dass das Vorkommen jener grossen Schlangen in Indien und Libyen die Behauptung widerlege, dass *δράκοντας πολλοὶ καὶ ἕτερον γένος ἐς τὸ ξανθότερον ῥέπον τῆς χροᾶς* nur in Epidauros anzutreffen seien. Damit ist auch nachgewiesen, dass Kayser mit Unrecht οἱ Ἐπιδάυριοι verdächtigte.

S. 452,3. Das Koryphon schliesst das Thal des Hierons nach Südwesten hin ab, s. Leake 425. Curtius 419. Bursian 76. Bei Steph. Byz. heisst es *Κορυφαῖον*; die Artemis Koryphaia wird dort ebenfalls erwähnt als Citat aus Paus.

S. 452,5. *Ἀσινάοις τοῖς ἐν τῇ Ἀργολίδι κτλ.*, so näher bezeichnet, weil es auch in Messenien eine Stadt Asine gab. Paus. polemisiert hier, ohne es ausdrücklich zu sagen, gegen eine Behauptung seiner Quelle. Die Worte *ἐπεὶ μὴδὲ ἐτέρωθι* — *ἐξαιρουαῖν* werden von den lateinischen Uebersetzern ver-

standen, wie wenn es hiesse γενομένης τῆς χώρας (neque alio ullo in loco, eorum tota regione ad vastitatem redacta, ulla se ostendunt satis manifesta finium monumenta), und ebenso fasst Curtius die Stelle (I 83. II 465. 580 n. 50); er meint, Paus. habe mit ἐτέρωθι speziell die Mündungsebene des Bedenflusses an der Südküste im Auge und klage, er habe weder am Koryphon noch an diesem Küstenstriche die Landmarken der Epidaurier erfahren können. Das ist aber nicht der Sinn dieser Stelle, vielmehr sagt sie ganz allgemein, es sei überhaupt nicht möglich, die genauen Grenzen eines Landes zu finden, dessen Bewohner vertrieben worden seien, wie dies bei Asine der Fall war (II 36,4. III 7,4. IV 8,8); s. Schubart Anm. z. Uebersetz. u. Heberdey 44.

S. 452,9. πεφυκυίας ohne irgendwelche nähere Bestimmung, wie § 7. Bei Her. II 56 wird ὑπὸ φηγῷ πεφυκυίῃ von Bähr und Stein erklärt: unter einer natürlichen, wirklichen Buche (im Gegensatz zu der bildlich zu fassenden Taube), eine Erklärung, die weder bei Paus. passt, noch bei Xen. Cyrup. IV 3,5 und darum auch bei Herodot nicht das richtige trifft; auch die Erklärung von Bailly im Dictionnaire: arbre planté befriedigt nicht; gewachsene Bäume sind solche, die aufrecht, wie sie gewachsen sind, an Ort und Stelle stehen.

S. 452,10. Ueber die Gegend, in der man das Hyrnethion belegen anzunehmen hat, s. Curtius 425. Bursian 75. Ersterer meint, dass ein alter Grabhügel, etwa 1³/₄ Stunden vom Hieron, links am Wege nach Epidauros, vielleicht ein Ueberrest vom Heroon der Hyrnetho war.

ebd. Zu der folgenden Erzählung vgl. oben Cap. 19,1. 2.

S. 452,14. Ἀγραίφ — οὐκ ἔρεσκεν, bei Nicol. Damasc. fgm. 38 heisst der jüngste Sohn, der an dem Mordanschlag auf den Vater nicht theilnehmen wollen, Ἀγαῖος; cf. Strab. VIII 389 nach Ephoros; Apoll. II 8,5 nennt die Söhne Ἀγέλαον καὶ Εὐρόκυλον καὶ Καλλιάν.

S. 453,1. Δηφόντου τὰ πάντα ἀμείνουν, zur Konstruktion vgl. II 9,1.

S. 453,3. ἀπεδίδου σφίσι τὴν ἰσὴν, vgl. Cap. 18,1.

S. 453,11. συμπλαχεῖς verstehen die lateinischen Uebersetzer falsch, es heisst nicht *comminus cum eo congressus*, sondern *mulierem amplexus*.

S. 453,13. Zu ἔχουσιν ἐν γαστρὶ vgl. zu I 6,2.

S. 453,14. ἔλαυνε τὸ ἄρμα ἀφαιδέστερον, vgl. IV 29,3. 7,5; ἀφειδής ist einer, der sich selbst nicht schont, I 15,2, weshalb häufig αὐτοῦ (ψυχῆς) beigelegt wird IV 4,8. 8,1. 22,3. I 30,1.

S. 453,15. συλλεχθῆναι, ebenso IV 23,5. 26,5, daneben aber auch συλλεγθῆναι I 4,1. IV 13,5.

S. 453,17. τωτὴν Πάμφυλον — γῆμαι, nach der Sage ist Pamphylos Zeitgenosse des Hyllos, Temenos aber, der Grossvater der Orsobia, ein Ururenkel des Hyllos; dennoch soll sie also Gattin des Pamphylos gewesen sein; dieser ist eben ein Kollektivname des Stammes, der all diese Zeit hindurch existierte und in den auch nach dem Heraklidenzug noch Aufnahmen stattfanden, vgl. O. Müller Dor. I 59. Schömann-Lipsius Griech. Alt. I 217.

S. 453,21. τὰ θραύματα μηδὲνα ἐς οἶκον φέρεσθαι κτλ., vgl. VIII 24,7. Was Paus. hier von dem Hyrnethion berichtet, findet ein Analogon in dem Verbot, die kriessatische Ebene unterhalb Delphi zu bepflanzen; auch im diktäischen

Heiligthum des Zeus auf Kreta durfte nicht geholt, geackert, noch geweidet, ja nicht einmal gewohnt werden, s. C I G 2561 b., 80 vol. II p. 1103, vgl. auch die *ἱερὰ Ὀργᾶς* zwischen Eleusis und Megara III 4,23.

S. 453,22. *γράφειν* wechselt mit *γράφειν*, doch ist letzteres häufiger, vgl. VI 2,5. VII 19,7; I 12,5. 34,4. 38,6. II 11,4. IV 17,6. 19,2. VIII 25,6. 50,1.

ebd. *ἱερὰ εἶναι*, zum Infinitiv vgl. die Note I 27 extr.

S. 453,23. Der ursprüngliche Name der Melissa war nach Diog. Laert. I 7,1 Lyside; vgl. sonst über diese Tochter des Tyrannen Prokles von Epidauros Herod. III 50; V 92. Ath. XIII 589 F u. s.

Cap. XXIX.

Tempel und Bildsäulen in der Stadt Epidauros. Die Insel Aigina, früher Oinone genannt. Aiakos und seine Söhne. Schicksale der Aigineten. Schwierige Anfahrt. Merkwürdiges auf der Insel. Aiakeion. Dürre in Hellas, die durch Aiakos' Bitten entfernt wird. Grab des Phokos, der im Wettkampf mit Telamon und Peleus den Tod gefunden. Telamon vertheidigt sich vom Schiffe aus. Theater und Stadion.

S. 454,3. Ueber Epidauros s. Strab. VIII 374, vgl. Leake 429. Welcker I 331. Curtius 425. Vischer 508. Bursian 74. Frazer V 584. Plan bei Curtius Taf. 17. Liv. XLV 28 giebt die Entfernung der Stadt vom Hieron auf nur 5000 Schritt an; die Entfernung beträgt in Wirklichkeit $2\frac{1}{2}$ Stunden. Von der alten Stadt hat sich nichts erhalten, als ein Theil der Ringmauer an der Südseite der Halbinsel, auf der die Burg und der ältere Theil der Stadt lagen und die jetzt Nisi heisst; die neuere Unterstadt lag landeinwärts, nach dem Dorfe zu, das heut Piädha oder Néa Epidhavyros heisst, s. Baedeker 249.

ebd. Die Aufzählung der *ἀξιολογώτατα* der Stadt Epidauros umfasst nicht mehr als diesen Paragraphen; dies ist so auffallend, dass schon Siebelis die von Schubart getheilte Vermuthung aussprach, es liege eine grosse Lücke vor, s. Allg. Lit. Z. 1839 S. 249 und Schubart Uebersetzg. S. 169 A. 37.

ebd. *παρείχετο*, die historischen Zeitformen braucht Paus. mit Vorliebe in den Wendungen, mit denen er die Aufzählung von Dingen ankündigt, die an einem bestimmten Ort von Interesse sind, vgl. I 31,1. VIII 10,1; dasselbe ist der Fall am Schluss derartiger Ausführungen, vgl. I 44,2. II 10,3. III 19,6. VIII 31,9. Heberdey 21.

S. 454,7. *εἰκάσαις ἂν θηρευούσῃ τὴν Ἀρτεμιν*, vgl. X 38,12 *σχῆμα δὲ ἀκοντοζούσης παρέχεται*. — Zum Asyndeton vgl. Cap. 10,6. X 33,5.

S. 454,8. Das Heiligthum der Hera auf einem Vorsprunge der Küste beim Hafen wird an der Stelle angesetzt, wo jetzt eine Kapelle des h. Nikolaos steht; vgl. Frazer 260 f.

S. 454,9. Vom Heiligthum der Athene Kissaia haben sich nach Baedeker a. a. O. Stützmauern auf der westlichen Höhe der Halbinsel erhalten, wenn damit nicht dieselben gemeint sind, die von andern den Festungsmauern zugewiesen werden. Den Beinamen *Kissaia* führte Athene wohl als Schützerin des Epheus, wie Apollon und Dionysos *Kισσώ*; heissen, Preller-Robert 221 A. 2; Wide 18 fg. denkt auch an Verbindung des Kultus der Athene mit dem des Dionysos. Welcker gr. Götterl. II 313 vermuthet, „dass man durch eine Bekränzung der Athena mit Epheu ihren ernsten und kriegerischen Charakter verstecken wollte, als ob sie ihn an diesem lebensvollen und heitern Orte ganz abgelegt habe“. (?) Eher könnte man an ärztliche Verwendung des Epheus denken, s. Diosc. II 210. Plin. XXIV 75 sqq.

S. 454,11. Es folgt die historische Einleitung zur Periegeae der Insel §§ 2—5. Der *Αἰγναῖος λόγος* (III 14,2) reicht bis Cap. 30,4.

S. 454,18. Zum Raub der Aigina durch Zeus vgl. II 5,2. Das Folgende erzählt Apoll. III 12,6 ebenso, nur lässt bei ihm Zeus die Menschen, wie dem Deukalion aus Steinen, so dem Aiakos aus Ameisen entstehen; so hatte schon Hesiod gesungen, s. Schol. Pind. N. 3,21; vgl. Tzetz. Lyk. 176. Etym. M. 597,4 ff. Strab. VIII 375. Bei Pindar Isth. 7,21 heisst die Insel *Oinopia*; ebenso bei Ovid. M. VII 472.

S. 454,15. βασιλεύσαντα δὲ — οὐδέναι εἶπεν ἔχουσιν, der Schol. Pind. O. 8,39 erzählt, da nach dem Tode des Aiakos die Insel keinen König gehabt habe, sei der Argeier Triakon mit einer Schaar seiner Landsleute hinübergewandert und habe die Insel in Besitz genommen; damit verbindet der Schol. die Dorisierung der Insel, was im Widerspruch steht mit dem, was wir § 5 vernehmen.

S. 454,17. Tödtung des Phokos, s. § 9.

S. 454,19. Da der Sohn des Korinthers Ornytion dem Land am Parnass den Namen gegeben haben sollte, die Sage aber dem Aiakos ebenfalls einen Sohn des Namens Phokos gab, so ist die Tradition von einer späteren Einwanderung des Aiakiden, mit der die Ausdehnung des Namens Phokis auf die ganze Landschaft verbunden gewesen sei, als ein Versuch anzusehn, die beiden Sagen zu vereinigen. Dabei stiess man sich nicht daran, dass nun Aias, der Sohn des Telamon, um eine Generation älter wurde als Epeios und Strophios, der Vater des Pylades. Im übrigen ist eine Einwanderung aus Korinth oder Aigina, in Folge deren die ganze Landschaft ihren Namen bekommen hätte, überhaupt unwahrscheinlich.

S. 455,1. Zu *ἐξενίχσαν* vgl. I 4,1.

S. 455,2. ἐν Σαρραϊαν, d. h. an den lamischen Busen; in den ältesten Zeiten erstreckte sich das phokische Gebiet bis an die Thermopylen, s. Her. VII 176; später gehörte dazu nur das Gebiet von Daphnus, bis auch dieses nach dem phokischen Kriege von den Lokrern in Besitz genommen wurde, s. Bursian I 156. Paus. X 1,2.

S. 455,3. οἱ ἐν Ἠκείρῳ βασιλεῖς, s. I 11.

S. 455,4. Αἴαντος — ἰδωκυόσαντος ἀνθρώπου, I 42,4 hat Paus. die Meinung geäussert, dass Aias die Herrschaft des Alkathoos in Megara übernommen habe; den somit vorliegenden Widerspruch meint Siebelis damit zu be-

seitigen, dass er erklärt, Aias habe nur als privatus oder ὑπαρχος das Land, das den Athenern tributpflichtig war (I 42,2), beherrschen können.

ebd. πλὴν ἕσων eine Einschränkung der vorausgehenden Behauptung einleitend, vgl. Cap. 15,2. IV 18,1. VIII 2,5. 5,4. X 13,4.

S. 455,7. Euagoras ein Teukride, vgl. Isocr. Nicocl. 28. Euag. 19. Diod. XIV 98.

S. 455,8. Epeios Sohn des Panopeus, s. Hom. Od. VIII 492. Plat. Ion. 533 A.

S. 455,10. Beim Schol. Eur. Or. 33 heisst die Gattin des Strophios Kydragora, dagegen a. a. O. 765 u. 1233 wie bei Paus. Anaxibia; Astyoche nennt sie Hygin. f. 117.

S. 455,14. Αἰγινήται εἰσι Δωριεῖς ἀπ' Ἐπιδάουρου Her. VIII 46, vgl. V 82. 83.

S. 455,16. πλοῖα μετὰ γὰρ Ἀθηναίους κλειῖστα, sie stellten nach Her. VIII 45 dreissig Schiffe bei Salamis, hatten aber deren eine grössere Zahl, doch behielten sie einen Theil zum Schutz ihrer Insel zurück; die Korinthier aber waren mit vierzig Schiffen anwesend, s. Her. VIII 43,1.

S. 455,17. Die Vertreibung der Aigineten fand im ersten Jahr des peloponnesischen Krieges statt, s. Thuc. II 27. Die Lakedaimonier gaben ihnen Thyrea, vgl. Cap. 38,5. Thuk. I. I. IV 56. Sie wurden von Thyrea zurückgeführt, wahrscheinlich schon, als Lysander auf dem Weg nach Athen Aigina einnahm, Beloch Gr. Gesch. II 105.

S. 455,23. Zum finalen Infin. vgl. I 27,10.

S. 456,1. Ueber Geschichte und Alterthümer von Aigina ist vornehmlich zu vgl. C. O. Müller, Aegineticorum liber, Berol. 1817; über Topographie und Ruinen About, Mémoire sur l'île d'Égine, in Arch. des miss. scientif. III 481 ff. Fiedler Reise I 272. Leake II 431 ff. u. Pelop. 270. Welcker I 334. Vischer 510. Bursian 77 ff. Baedeker 137. Die Stadt besass zwei Häfen, einen kleinern nördlicheren mit schmalem Eingang und einen grössern südlicheren, der heute allein noch im Gebrauch ist; dieser diente als Handelshafen und ist hier gemeint; zum kleinern Hafen vgl. § 10.

ebd. Dem Tempel der Aphrodite weist man eine in der Nähe des Hafens, auf einem fast ganz aus Steinschutt, Vasenscherben u. dergl. bestehenden Hügel nördl. der heutigen Stadt sich erhebende, 8 m hohe dorische Säule (im Anfang des Jahrh. standen noch zwei mit Gebälk, s. Chandler Travels in Greece 14. Leake 435) zu; auch ein Theil des Unterbaues ist noch erhalten, s. Baedeker 140, vgl. Vischer 511. Bursian 82. Ross, Erinner. u. Mitth. a. Griechenl. 138. Abbildungen Alterth. v. Ionien Cap. VI Taf. 1; Expéd. de Morée III pl. 38. Ueber neuere Ausgrabungen in der Nähe des Tempels s. Stais in den Πρακτικά 1894, 17. Ἐφημ. ἀρχ. 1895, 235. Frazer V 591. Nissen Rh. M. XLII 50 hat versucht, aus der Orientierung des Tempels den Nachweis zu führen, dass er der Aphrodite geweiht war. Doch ist diese Identifizierung der Ruine mit dem von Paus. erwähnten Tempel, wie Bursian a. a. O. bemerkt, sehr unsicher, da Paus. ausser dem Hafen, in dem er gelandet ist, noch einen andern (den Κρυπτός λιμὴν, § 10) erwähnt. Immerhin dürfte an unserer Stelle nicht dieser, sondern der andere, bei der

heutigen Stadt belegene, als λιμὴν ἐν ᾧ μάλιστα ὁρμίζονται gemeint sein. Auf Münzen von Aigina aus der Kaiserzeit (s. Imhoof-Gardner pl. L 1) ist eine halbrunde Hafenanlage dargestellt mit einem Schiff darin, oberhalb eine sechssäulige Tempelfront oder Porticus, in der Mitte eine Thür, zu der Stufen emporführen. Imhoof-Gardner p. 45 vermuthen, dass hier einer der beiden Häfen von Aigina dargestellt ist, vielleicht der Haupthafen mit dem Aphroditetempel.

S. 456,2. Das Aiakeion findet sich auch erwähnt als πρόθυρα Αἰάκου bei Pind. Nem. 5,53, vgl. ebd. die Schol.; ferner ebd. Olymp. 13,109: Αἰακιδῶν εὐεργετὴς ἄλλος; auch bei Plut. Demosth. 28. Isocr. 9,15 als ἱερὸν ἐν Αἰγίνῃ κοινὸν τῶν Ἑλλήνων. Vgl. Müller Aeginetic. 161 fg. Töpffer bei Pauly-Wissowa I 921. Die Stelle des Baues glaubte About a. a. O. 546 fg. zu erkennen in einer am Fusse eines grossen künstlichen Erdhügels gelegenen Fläche von nicht ganz regelmässiger viereckiger Form, die in dem Fels eingeschnitten ist, indem er den Tumulus für das Grab des Phokos (s. unten S. 456,14) hielt, doch bemerkt Bursian 82 f., dass die Beschreibung des Paus. vom Aiakeion nicht zu der Oertlichkeit passt; ablehnend auch Baedeker a. a. O. Ross a. a. O. 142 hielt den Gipfel des Oros (s. Cap. 30,3), wo Substruktionen sich finden, für den Platz des Aiakeion, was ganz undenkbar ist. Curtius Pelop. I 334 erklärt die Worte ἐν ἐπιφανεστάτῃ τῆς πόλεως durch medio in foro.

S. 456,3. Vgl. zu der Darstellung der Abgeordneten der hellenischen Staaten die Bemerkung von Curtius gesammelte Aufs. I 43.

S. 456,5. αὐχμός τὴν Ἑλλάδα ἐκὶ χρόνον ἐκίεζε κτλ., vgl. I 44,9. Apoll. III 12,6. Isocr. 9,14. Schol. Ar. Eq. 1253 (Αἰακὸς συναγαγὼν τοὺς Πανέλληνας ἐξελέωσατο τὸν Δία — — Ἑλλάδος δὲ Ζεὺς τιμᾶται ἐν Αἰγίνῃ), ebenso der Schol. Pind. N. 5,17, der aus derselben Quelle schöpft wie Paus., s. Wentzel Ἑκκαλῆα. VII 32; auch bei ihm lautet der Beiname Ἑλλάδος, Paus. dagegen schreibt auch I 44,9 Πανέλληνίῃ Δίῃ. Nach anderer Version habe ein κατακλυσμός Hellas betroffen, sagt der Schol. zu Pindar; Apoll. a. a. O. τὴν Ἑλλάδα καταχούσης ἀφορίας.

ebd. ἐκὶ χρόνον, vgl. III 7,8 ἐκὶ πολλὸν χρόνον, sonst steht der blossе Accus., wie III 3,4, gewöhnlich mit einem Zusatz, so häufig πάντα oder πάντα, I 25,8. 6. 27,3. 40,5.

S. 456,6. Πελοποννησίους statt τὴν Πελοπόννησον, vgl. zu I 20,6.

S. 456,8. εἴπερ ὑπακούσῃ, εἰ mit dem Coniunctiv ohne δὲ ist besonders häufig bei Lucian, s. Schmidt Attic. I 244, vgl. bei Paus. VII 15,1. II 35,3. III 6,6.

S. 456,13. ὥς εἴη — ἴσθι, der Optativ im Nebensatze, wenn im Hauptsatz kein historisches Tempus steht, häufig bei Paus., s. zu I 1,2.

ebd. Auch der Taraxippos in Olympia, der die Gestalt eines runden Altars hatte, sollte nach der Meinung Einiger ein Grab sein, VI 20,15. 16.

S. 456,19. ἐκ τῆς Σκίρωνος θυγατρὸς, d. h. der Endeïs (§ 10), vgl. Apoll. III 12,6, wo der Mord ebenfalls erzählt wird, Plut. Thes. 10. Schol. Eur. Andr. 687. Nach ältester thessalischer Sagenform, die Philostephanos (Schol. II. XVI 14) gab, war nicht Skiron, sondern Cheiron der Vater der Endeïs, s. hierüber Robert Hermes XX 354 A. 1 und Töpffer Att. Gen. 273 A. 2.

ebd. Φῶκος — ἐξ ἀδελφῆς Θείδος ἦν, die Mutter wird Psamathe genannt bei Apoll. III 12,6. Schol. Pind. O. 8,39. Dass man das Grab des Phokos in einem künstlichen Erdhügel wiederfinden wollte, ward oben zu S. 456,2 erwähnt; vgl. auch A. d. I. I 207.

S. 456,21. βουλεύσαι Νεοκτολέμῳ τὸν φόνον, s. zu I 13,9.

S. 457,2. ἀποβαίνειν αὐτὸν οὐκ εἶα κτλ., das ist bekanntlich das Verfahren, das ἐν Φρεαττοῖ beobachtet wurde, I 28,11.

S. 457,4. ἐς τὸν Κρυπτὸν καλούμενον λιμένα, dies ist wohl der nördlichere von den beiden Häfen, der mit dem schmalen Eingang, s. zu § 6; nach Siebelis hätte er seinen Namen, quod propemodum urbis theatrum attingens longius in insulam recederet, doch vgl. Strab. XVI 653 τῶν δὲ ναυστάθμων ἀνὰ (auf Rhodos) καὶ κρυπτὰ ἦν καὶ ἀπόρρητα τοῖς κολλοῖς, τῷ δὲ κατοικεῖσθαι ἢ παρελθόντι εἶσω θάνατος ὥριστο ἢ ζημία.

ebd. Es wird richtiger mit Schubart vor als mit andern nach νότῳ interponiert: in den Hafen durfte Telamon auch am Tage einlaufen, die Aufschüttung des Dammes aber musste des Nachts stattfinden, weil sie ohne Betretung des Landes nicht möglich war.

S. 457,9. Theater und Stadion von Aigina sind gänzlich verschwunden, was sich daraus erklärt, dass sie nicht im natürlichen Felsboden ausgehöhlt, sondern offenbar künstlich aufgeführt waren; das darf man wohl aus der Angabe schliessen, dass die eine Seite des Stadions die Stützmauer für das Theater bildete, vgl. Ross Inselreis. I 33.

Cap. XXX.

Tempel und Bildsäulen in Aigina. Verehrung der Hekate. Hekate Epipyrgidia des Alkamenes in Athen. Verehrung der Aphaia. Panhellenion. Auxesia und Damia. Das Land der Troizenier, Oros und ihre ersten Könige. Saron, Artemis und der psiphalische See. Hyperes und Anthas. Aetios, Troizen, Pittheus und ihre Nachkommen. Dorer von Argos in Troizen. Troizenier unter Diomedes, Euryalos und Sthenelos vor Troia.

S. 457,11. Die Lage dieses Tempels lässt sich nicht mehr konstatieren, doch war nach CIG 2140 Z. 35 f. der Tempel des Apollon am ἐκφανέστατος τόπος τῆς πόλεως belegen. Den jetzt so berühmten Tempel der Athene im Innern der Insel erwähnt Paus. garnicht, vermuthlich weil er über Hafen und Stadt nicht hinausgekommen ist.

S. 457,12. Zu dem pleonastischen αὐτῶν vgl. die Anm. zu I 28,5. — Sehr ähnlich unserer Stelle ist der Anfang von IX 22.

ebd. Der nackte Apollon in aiginetischem Stil war jedenfalls eine archaische Figur. Münzen (vgl. Imhoof-Gardner pl. L 2 u. GG 9) zeigen uns auch einen alterthümlichen Apollon in der bekannten Schrittstellung (den l. Fuss vorgesetzt); in der l. Hand hält er den Bogen, in der r. einen Zweig. Vermuthlich war auch die Bildsäule des bekleideten und bärtigen Dionysos (Z. 14) archaisch.

S. 457,15. Zu ἐτέρωθι s. die Bemerkung Cap. 10,1; Paus. gestattet sich diese ungenaue Ortsbestimmung öfter, vgl. z. B. III 21,8. 22,13. 26,4. Jedenfalls ist dies Heiligthum des Askepios in einer gewissen grösseren Entfernung von den eben genannten drei Tempeln.

S. 457,16. τελευτὴν ἀγούσιν — Ἐκάτης, vgl. Strab. X 468. Luc. navig. 15 (wonach sie den Beinamen Ἐνοδία führte). Liban. or. pr. Aristoph. 426; die Hekatemysterien auf Aigina erwähnt Orig. c. Cels. VI 22 p. 647 B.; auch im karischen Lagina und in der zerynthischen Höhle auf Samothrake wurden der Hekate Mysterien gefeiert, ebenso war sie bei den eleusinischen Mysterien theilhaftig, vgl. Roscher I 1893. Gruppe 129 vermuthet, dass Hekate als Hauptgöttin von Aigina ebenso an die Stelle der Aigina getreten sei, wie vorher diese an die Stelle der Aphaia.

S. 457,20. Die Hekate Epipyrgidia des Alkamenes hat Paus. I 22,4 bei Erwähnung des Tempels der Nike apteros übergangen (wie sich ein anderer Nachtrag zur Periege des der Akropolis IX 35,3 findet). Inschriften zeigen, dass sie auch Ἄρταμις Ἐκάτη oder Ἄρταμις Ἐπιπυργidia hiess und an jener Stelle, vor dem Südflügel der Propyläen, zusammen mit Hermes und den Chariten verehrt wurde (CIA I 208; III 268); auch Προκυλαία scheint sie nach Hesych. s. h. v. geheissen zu haben. Den Namen ἐπιπυργidia führte sie nach dem thurmartigen Unterbau oder πύργος, auf dem die Statue wie der Tempel der Athena Nike stand, s. oben S. 245. — In welcher Weise Alkamenes die Hekate dreigestaltig gebildet hat, deutet Paus. in kurzen Worten an. Man hat darnach verschiedene der uns erhaltenen Darstellungen der dreileibigen Göttin auf die Statue des Alkamenes zurückgeführt (vgl. Roscher I 1904): Rathgeber in den A. d. I. XII 80 eine Erzstatuette des Kapitols in freiem Stil (Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst II 891. Roscher S. 1905); Gerhard A. Z. I 134 eine Statue im Museum zu Leiden (ebd. Taf. 8; auch bei Gerhard ges. akad. Abh. Taf. 32,3); Overbeck früher Plastik I⁸ 469 (anders jetzt ebd. I⁴ 378 u. 386) die Leidener Figur und die Bronze bei Stackelberg Gräb. d. Hell. Taf. 72. Nach den ausführlichen Darlegungen von Petersen in den arch.-epigr. Mitth. aus Oesterr. IV 1 ff. (besonders 154 u. 270 ff.) wird der Typus eines Reliefs von Aigina (abgeb. ebd. Taf. 3. Baumeister Denkmäler I 632 Fig. 702. Roscher I 1903) dem Werke des Alkamenes am nächsten kommen. Die drei Figuren stehen mit dem Rücken aneinander gelehnt, sie haben lange Gewänder mit hoher Gürtung (was aber nach Furtwängler Meisterw. 206 A. 5 der jüngeren Entstehungszeit dieser sowie der entsprechenden attischen Wiederholungen des Typus zur Last fällt) in archaischem Faltenwurf und den Polos (Kalathos) auf den Köpfen. Die in der Vorderansicht erscheinende hält in jeder Hand eine lange Fackel, die links (in Seitenansicht) in der r. Hand eine Fackel, in der l. eine Schale, die rechts in der l. Hand wiederum eine Fackel, in der r. eine Kanne (vgl. Friedrichs-Wolters S. 165 f.). Darnach hat Furtwängler (der aber A. M. III 194 noch annahm, dass das Original der letzten Periode archaischer Kunst angehöre) Meisterw. a. a. O. es wahrscheinlich gemacht, dass das Original des Alkamenes ein archaisirendes Werk war (wie schon Petersen a. a. O. 172

annahm). „Im Anschluss an einen alten volksthümlichen, einfachen Idoltypus, wo Hekate als Pfeiler mit drei Köpfen erschien, schuf Alkamenes die drei mit dem Rücken am Pfeiler gelehnten Gestalten; er gab ihnen den bei Pheidias so beliebten, über dem Ueberfall gegürteten dorischen Peplos nebst ionischem Untergewande; die Stellung war die steife eines alten Idols, die Falten waren archaistisch; die Köpfe scheinen einen freien, der Zeit gemässen, grossartigen Typus gehabt zu haben. Das Werk war gewiss gleichzeitig mit dem Tempelbau auf dem Nikepyrgos, indem durch diesen ein Ersatz des bis dahin wohl vorhandenen alten Idoles besonders wünschenswerth werden musste.“ Was die Notiz des Paus. anlangt, dass Alkamenes der Erfinder dieses Typus war, so meint Roscher a. a. O., πρώτος bedeute wohl nur den ersten unter den namhaften Künstlern; dagegen meint Furtwängler 207 A. 1, dass Alkamenes in der That zuerst den dreigestaltigen Typus geschaffen habe; und Petersen a. a. O. V 17 ff. ist der Ansicht, dass die Neuerung des Alkamenes nicht bloss in der Dreigestalt gegenüber der einfachen Gestalt einer myronischen Hekate, sondern auch in der völligen Ausgestaltung der früher mit drei Köpfen nur im Keime vorhandenen Dreiform bestanden habe. Vgl. auch Petersen R. M. IV 178 und Reisch Eran. Vindob. 20. In späterer Zeit blieb der dreigestaltige Typus der allein übliche, vgl. Petersen u. Roscher a. a. O.

S. 457,22. Der Berg des Zeus Panhellenios ist die höchste Erhebung von Aigina (531 m) und heisst heute schlechtweg Oros oder auch nach der oben befindlichen Kapelle H. Elias; vgl. Leake Peloponn. 277. Welcker I 399. Bursian 84. Baedeker 143.

ebd. Den aiginetischen Namen der Artemis, Ἀρταία, in welcher Form die Göttin identisch ist mit der Britomartis oder Diktyнна, nennt auch Anton. Liberal. 40 und Hesych. s. v.; vgl. Preller-Robert 318. Müller Aeginetic. 163. Gruppe 121 A. 6. Die Stelle, wo das Heiligthum der Aphaia lag, ist noch kenntlich: $\frac{3}{4}$ St. unterhalb des Gipfels des Oros erhebt sich in einem Thale eine von Mauern aus Trachytblöcken gestützte Terrasse, auf der die aus schönen antiken Werkstücken erbaute Kapelle des H. Asomatos (Erzengel Michael) steht; in der Mitte der Terrasse befindet sich antikes Steinpflaster, darauf grosse platte Steine in gleicher Entfernung von einander, wie Basen von Pfeilern; auch Bruchstücke von der Mauer des umgebenden Peribolos sind erhalten. So Bursian a. a. O. nach Ross, Erinnerungen a. Griechenl. 143 und About a. a. O. 552; Welcker I 337. Plan Expéd. de Morée III pl. 46. Neuere Ausgrabungen haben nichts ergeben, s. Stais Πρακτικά 1894, 20.

ebd. Πίνδαρος ᾠσμα, ein Fragment des Prosodions ist erhalten beim Schol. Arist. Eq. 1263. Pindar ist von Paus. eifrig benützt und oft citiert worden, aber nur drei Citate beziehen sich auf die uns erhaltenen Epinikien (IV 2,7. V 10,1 und IX 22,6), die übrigen 15 Citate sind verloren gegangenen Gedichten entnommen.

S. 457,24. Καρμάνωρος κτλ., zu Karmanor vgl. Cap. 7,7. Die Genealogie der Britomartis giebt am ähnlichsten Diod. V 76, nur dass Eubulos von ihm Sohn der Demeter genannt wird; Antonin. Lib. 40 nennt die Mutter

Karme Kassiopeia und den Vater, ebenso wie Ps. Verg. Ciris 220, Phoinix, Sohn des Agenor. Die älteste Quelle des von Paus. erzählten Mythos ist Callim. in Dian. 189 ff.; angedeutet ist er schon bei Arist. Vesp. 367, wo δίκτυνα mit δίκτυον in Zusammenhang gebracht wird. Einzelheiten finden sich bei Antoninus und Diodor II. II. etwas geändert, ebenso beim Schol. Arist. Ran. 1356. Andere Ableitungen des Namens als die von δίκτυον s. bei Usener Götternamen 41; nach diesem liegt die Wurzel δακ (δακνύναι) zu Grunde, = die im Lichte Zeigende.

S. 458,4. ταύτην μὲν θεὸν ἐποίησεν Ἄρταμις, Paus. hat seine Ansicht von der Verschiedenheit der Artemis und Britomartis in letzter Instanz aus Sosibios περὶ τῶν ἐν Λακεδαιμόνι θεῶν, s. zu III 14,2.

S. 458,6. ἐκίχλῃσις — Ἀφαία, bei Antonin. Lib. a. a. O. wird erzählt, wie Britomartis, den Nachstellungen des Minos entronnen, nach Aigina gelangte; dabei wird die Ansicht ausgesprochen, dass der Name mit ἀφανής zusammenhänge.

S. 458,7. An der Stelle des Panhellenions, das wohl kein Tempel sondern nur eine grössere Altaranlage war (früher galt lange der Athentempel für den des Zeus Panhellenios, s. Leake II 440), liegt heut die Kapelle des h. Elias. Den βωμὸς πατέρος Ἑλλανίου auf Aigina erwähnt Pind. Nem. 5,10, die Sage von der Stiftung des ἱερὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων Isocr. 9,5. Wie in alter Zeit der Berg ein Wetterzeichen war (Theophr. de sign. temp. I, 24: εἰν ἐν Αἰγίνῃ ἐπὶ τοῦ Διὸς τοῦ Ἑλλανίου νεφέλη καθίζηται, ὡς τὰ πολλὰ ὕδωρ γίνεται), so gelten Wolken auf dem Oros heut noch in Athen und Umgegend als Anzeichen kommenden Regens. Vgl. Preller-Robert 126. Bursian und Baedeker a. a. O.

S. 458,9. Ueber die Einführung der alten Gottheiten Damia und Auxesia aus Epidauros (wo die Göttinnen unter dem unerklärten Namen Ἀζεσία verehrt wurden, s. Cavvadias N. 51 und über andere Inschr. Frazer V 592 nach Blinkenberg in d. Nord. Tidskr. for Filologi 1895, 166) berichtet Herod. V 82 ff. ausführlich. Die beiden Statuen stellten darnach die Göttinnen knieend dar (der Sage nach fallen sie erst in die Kniee, als man sie mit Seilen von ihren Postamenten herabziehen will), hatten also wahrscheinlich Beziehung zur Geburt (vgl. Welcker Kl. Schr. II 203); doch lag jedenfalls, wie die Namen (man vgl. Demeter und Auxo) andeuten, die allgemeinere Bedeutung der Fruchtbarkeit zu Grunde, weshalb sie Frazer III 266 f. direkt mit Demeter und Persephone in Parallele setzt. Vgl. Paus. II 32,2 und über die Sage und ihren Sinn Müller Aeginet. 170 f.; ders. Dorier I 402; II 348. Lobeck Aglaophamos 680 u. 842. Usener Götternamen 129 fg. Dümmler bei Pauly-Wissowa II 2617. Stoll bei Roscher I 738; über einen Aufsatz von Danielsson im Eranos, Act. philol. Sueciana I (1896) 76 ff., betr. „Damia-Amaia und Azesia-Auxesia“ (uns unzugänglich) s. Frazer V 592. — Nach Her. V 83 hiess der Ort, wo das Heiligthum der Göttinnen sich befand, Οἶη und lag 20 Stadien von der Hauptstadt entfernt. Darnach nimmt Bu: dass das alte, heut verlassene Palaeochora, eine Stätte „-fläche, diese Stätte sei, da die Entfernung

zur Angabe Herodots passt. Antike Reste sind jedoch nicht nachweisbar. Vgl. Leake II 489. Fiedler Reise I 276. Vischer 518.

S. 458,13. εἰπόντος Ἡροδότου, s. V 82—84, man wird an ionischen Demeterkultus, an die Στήνα und γεφυρισμοί erinnert. Nach Paus. muss man annehmen, dass auch in Aigina den Göttinnen ein Geheimkult eingerichtet war, wie Herodot das für Epidauros bezeugt.

ebd. ἐκ' ἀκριβέως, wie III 17,7. 18,10, dagegen ἐς τὸ ἀκριβέστατον IV 31,6. V 25,1. 26,3.

S. 458,18. Hier beginnt nicht, wie man nach allem Vorhergehenden erwarten sollte, die Beschreibung des Landweges von Epidauros nach Troizen, sondern ohne weiteres die historische Einleitung zur Beschreibung des letztern. Paus. hat die Strecke Epidauros-Troizen nicht begangen, sondern ist von Epidauros über Aigina nach Troizen gefahren; da er somit keine topographische Kenntniss jener Strecke besass, schloss er Cap. 1,4 den Unhold Periphetes, den er hier, wo er hingehört, topographisch nicht unterbringen konnte, gleich an das Sinisabenteuer an; s. Heberdey 41 u. 45.

S. 458,19. φασὶ δὲ Ὅρον γενέσθαι κτλ., Paus. kennt zwei Schriftsteller von Troizen, Hegias I 2,1 und Herophanes II 34,4; einer von diesen beiden wird die eigentliche Quelle dieser Nachricht sein, gegen die Paus. hier Opposition macht, wobei er der Autorität Herodots folgt: Αἰγυπιοὶ δὲ Ἀπολλων μὲν Ὅρος. Die Namen sind durchsichtig: Oros ist der Zeitiger, seine Tochter Leis die Saat und der Name ihres Sohnes Althepos hängt mit αἰθαίνω zusammen.

S. 459,6. Zur Athene Sthenias (so benannt wegen der von ihr zum Kampfe mit Poseidon bewiesenen Kraft) vgl. Cap. 32,5 und Lycophr. 1164, wo der Beiname Σθένεια vorkommt. Vgl. auch Wide p. 16.

ebd. Wide p. 11 vermuthet, dass der Poseidon Basileus identisch sei mit dem bei Plut. Thes. 6 erwähnten Poseidon Ποσειδῶνος der Troizenier, und dass er ebenso, wie die Athene Sthenias (Cap. 32,5) auf der Akropolis verehrt worden sei.

S. 459,7. Auf troizenischen Münzen kommt auf der einen Seite ein Dreizack (mit Bezug auf Poseidon als Hauptgottheit der Troizenier, vgl. Wide p. 9 f.; dazu Plut. Thes. 6), auf der andern ein jugendlicher Kopf vor (s. Imhoof-Gardner pl. M 1 u. 2; unsere Münzt. III 4). Imhoof erkennt darin einen Apollon, während Gardner gemäss der Angabe des Paus. einen unbehelmtten Athenenkopf darin sieht; doch ist derselbe nach keiner Seite sonst bekannten Athene-Typen verwandt, sehr stark dagegen dem Apollon-Typus.

S. 459,8. Das Heiligthum der Artemis Saronis erwähnt Paus. auch Cap. 32,10, wo der Beiname Σαρωνία lautet und auch die ihr zu Ehren gefeierten Saronia genannt sind. Artemis ist in dieser Form mit der Artemis Aphaia von Aigina identisch und wohl auch mit der Diktyнна bei Eur. Hippol. 145 u. 1126, vgl. Preller-Robert 318, und über den Namen Saron und damit verknüpfte Sage ebd. 613 und Wide sacr. Troez. 26 sq.

S. 459,9. ἐπὶ θαλάσῃ τελευτῶναι καὶ ἐπιτολῆς μᾶλλον, der sonst als Adverb gebrauchte Genetiv von ἐπιτολή, die Oberfläche, ist hier parallel dem Adjektiv τελευτῶναι, also adjektivisch verwendet; man scheint das Gefühl gehabt zu

haben, dass man es eigentlich mit der Präposition in Verbindung mit einem Substantiv zu thun habe. — Die lateinische Uebersetzung verbindet unverstündig ἐκπολῆς mit ψυχοδόμησεν.

S. 459,10. ὥστε καὶ Φοῖβαία (codd.) λίμνη διὰ τοῦτο ἔκαλεῖτο, es fragt sich, worauf διὰ τοῦτο gehen soll; Schubart bemerkt zur Uebersetzung der Stelle (S. 173): „Der Sinn ist nicht deutlich; kaum ist es zulässig, im Worte „See“ den Grund der Benennung zu finden.“ Hiergegen ist zu sagen, dass der Begriff von λίμνη sich nicht mit dem des Wortes See deckt; wird es auch freilich oft im Sinn dieses letztern gebraucht, so kann es doch auch geradezu Sumpf heissen, vgl. z. B. Hom. II. XXI 317. Theophr. hist. plant. IV 2,2 und die Stadthelle Limnai in Athen und Sparta. Paus. konnte ganz wohl sagen, da das Meer hier sumpfig war, habe man es λίμνη genannt. Indessen wäre ebenfalls möglich, dass der Ton auf Φοῖβαία liegen sollte und Paus. zu seiner Behauptung gelangte, weil er an Artemis als die Schwester des Φοῖβος Ἀπόλλων dachte. Paus. will hier von Saron erzählen und nachweisen, wie die λίμνη Σαρωνίς (s. das Ende des §) zu ihrem Namen gekommen sei; so könnte er dazu gelangt sein, den frühern Namen zu nennen und seine Entstehung ebenfalls anzugeben; es stünden sich dann gegenüber die beiden Benennungen λίμνη Σαρωνίς und λίμνη Φοῖβαία, d. h. nicht λίμνη hätte den Nachdruck, sondern Φοῖβαία; da wir aber der Meinung sind, es handle sich hier um dasselbe Gewässer, das Cap. 32,10 (s. die Bemerk. z. d. St.) mit θαλάσσα Ψιφαία bezeichnet wird, und diese Bezeichnung unzweifelhaft richtig ist, so nehmen wir an, an unserer Stelle sei Φοῖβαία aus Ψιφαία verderbt, glauben also auch, dass λίμνη stagnierendes Wasser bedente.

S. 459,16. ἀπὸ τοῦτου Σαρωνίδα — καλοῦσιν. Plinius n. h. IV 18 giebt eine andere Ableitung: sinus Saronicus olim querno nemore redimitus, unde nomen, ita Graecia antiqua appellante quercum; dies letztere wird bestätigt durch Hesych. u. σαρωνίδες: κίτραι ἧ αἱ διὰ καλαιότητα κερηνῶν δρύες. Callimach. in Iov. 22 braucht das Wort, und das Scholion sagt ebenfalls, das er darunter Eichen verstehe. Dagegen hatte nach dem Etym. M. p. 708,51 Euphorion (II 22,7) die Entstehung des Namens πύλαρος Σαρωνικόν wie Paus. erklärt.

S. 459,21. Strab. VIII 373: Ποσειδῶνος, ἀφ' οὗ καὶ Ποσειδωνία ποτὶ ἔλεγτο.

ebd. Troizen und Pittheus sind Söhne des Pelops, vgl. Strab. VIII 374.

S. 460,4. Nicht die Nachkommen des Anthas waren es, die Halikarnass gründeten, sondern Anthas selbst, sagt Kallimachos bei Steph. Byz. v. Ἀλικαρνασός, und Strab. stimmt ihm bei VIII 374. XIV 656. Die halikarnassischen Poseidonpriester heissen Ἀνθεαῖαι, s. Steph. Byz. v. Ἀθήναι. Die γεγονότας ἀπ' Ἀετίου heissen bei Vitruv. II 8,12 Arevanians und Melas.

S. 460,5. Ἀνάφλωτος καὶ Σφηττος μετακοῦσιν εἰς τὴν Ἀττικὴν, vgl. Steph. Byz. u. Ἀνάφλωτος und Σφηττός, der nach Paus. berichtet; wie diese beiden Eponymoi attischer Demen sind, so Pittheus von Troizen Eponymos des Demos Pitthos.

S. 460,9. εἰδίζαντο καὶ οἱ Τροίηνοι συνοίκους, also ohne Kampf, wie die Hermioneer Cap. 34,5, Sikyon Cap. 6,7 und Phlius Cap. 13,1.

S. 460,10. Ὀμηρος ἐν καταλόγῳ φησὶν, Paus. meint die Stelle 561 ff., wo Diomedes als Hauptanführer und neben ihm Sthenelos und Euryalos genannt werden.

S. 460,13. ὡς ἐδήλωσα, Cap. 18,5.

S. 460,15. τὰ αὐτὰ Τροϊζηνίους ἐχόμενα ἱστορίας ἔν, vgl. I 2,4 ἐς ὃν Κίφους ὁ μῦθος — ἔχει; ähnlich sagt Herod. I 120 τὰ τῶν ἐνείρατων ἐχόμενα, II 77 u. ὅ.

Cap. XXXI.

Tempel und Bildsäule der Artemis Soteira auf dem Marktplatz zu Troizen. Tempel der unterirdischen Götter. Grabmal des Pittheus. Heiligthum der Musen mit dem Beinamen Ardaliden. Altar der Musen und des Hypnos. Tempel der Artemis Lykeia. Heiliger Stein, auf dem Orestes vom Muttermord gereinigt wurde. Altäre des Dionysos Saotes, der Themiden, des Helios Eleutherios. Tempel des Apollon Thearios. Statuen athenischer Frauen mit ihren Kindern. Das sog. Zelt des Orestes, seine Reinigung. Hippukrene. Bildsäule des Hermes Polygios. Keule des Herakles.

Tempel des Zeus Soter. Das Wasser Chrysoroas.

S. 460,18. Periegesis von Troizen bis Cap. 32,6. Ueber Lage und Alterthümer von Troizen (nordwestlich von dem Dorfe Damalas) vgl. Leake II 442. Boblaye 56. Ross Wanderungen II 4. Curtius II 434. Bursian II 88. Die Ruinen der Stadt sind unbedeutend, Baedeker 253. Δελτ. ἀρχαιολ. 1889, 163. Frazer III 273 f. und V 593. Bursian 89 vermuthet, dass die Niederung östlich von der Episkopi (s. zu Cap. 32,1) die Stelle der alten Agora sei; Legrand im Bull. de corr. hell. XVII 97 verlegt letztere in die Nähe der Kapelle der H. Sotira, wo die inschriftl. bezeichnete Basis der Statue eines ἀγορανόμος sich findet.

ebd. Weihinschriften an Artemis aus Troizen s. Bull. de corr. hell. XVII 93 N. 5 fg. Ueber den Beinamen Soteira und seinen Ursprung Wide a. a. O. 27 sq. Preller-Robert 320; sie wird dadurch allgemein als Göttin des Gedeihens, als Helferin in Gefahr bezeichnet. So wurde sie verehrt in Megara I 40,2; Pagai I 44,4; Boiai III 22,12; Pellene VII 27,3; Megalopolis VIII 30,10; Phigalia VIII 39,5.

S. 460,19. Ἄσπεριον ὁ Μίνω est Minotaurus, cf. Tzetzes ad Lycophr. 1301. Apollod. III 1,4, sagt Siebelis; da aber hier dem Asterion ἀνδρία zugeschrieben wird, ist die Vermuthung gerechtfertigt, dass er dem Paus. nicht als jenes Doppelwesen — οὗτος εἶχε ταύρου πρόσωπον, τὰ δὲ πολλὰ ἀνδρὸς (Apollod. l. l.) — galt, sondern wie Nonnos XIII 222 ff. XXXVII 765 als echter Sohn des Minos. Es liegt eine rationalistische Umbildung der Sage vor, die den märchenhaften Minotaurus beseitigt hat, vgl. Kalkmann 143 fg.

S. 461,3. Die Erwähnung der πρόνοια θεῖα, die nur noch einmal V 13,6 vorkommt, giebt nach Kalkmann a. a. O. der Erzählung einen leisen Beigeschmack von reflektirender Dichtung, der von der Quelle herrühre.

S. 461,4. Paus. nennt die Namen des unterirdischen Herrscherpaares nicht; vielleicht führten sie in Troizen keine bestimmte Namen, wie ja überhaupt Hades oder Pluton im Kultus unter sehr mannichfachen Benennungen, resp. euphemistischen Bezeichnungen auftritt. Curtius 434 meint, es müsse dort eine Schlucht gewesen sein, an die sich die Vorstellung von einem Eingang zum Hades anschliessen konnte, weil hier Semele von Dionysos heraufgeführt worden sein sollte.

S. 461,5. ἐξ Ἄιδου Σπύλῳ — ἀναστῆναι τῷτ', d. h. der Aufstieg fand in Troizen statt, während nach Cap. 37,5 der Abstieg bei Lerna am alkyonischen See vor sich ging.

S. 461,6. ὡς Ἡρακλῆς ἀναγῆται τὸν κῆνα τοῦ Ἄιδου, als Ort des Abstiegs bei der Höllenfahrt des Herakles wird meist Tainaron angegeben (s. auch Paus. III 25,5), als der des Aufstiegs ausser Troizen auch Hermione II 85,10 und das Laphystion IX 34,5; mehr s. bei Immisch bei Roscher II 1128 ff.

S. 461,8. Das geschieht III 25,6.

S. 461,9. Die drei Richter müssen an Aiakos, Minos und Rhadamanthys auf Kreta erinnern; von dorthier wird Ardalos auch die Flöte gebracht haben, die im Kult des Zeus von jeher bei den Kretern im Gebrauch war, s. Wide 40.

S. 461,13. Der Beiname Ἀρδαλίδες, den die Musen führen und den man von Ardalos ableitete (s. auch bei Plut. conv. sept. sap. 4 p. 149 F. Suid. u. Hesych. v. Ἀρδαλίδες), geht jedenfalls auf ἄρδαι zurück und hing mit der alten Bedeutung der Musen als „benetzenden“ Quellnymphen zusammen. Vgl. Preller-Robert 487 fg. Rödiger Jb. f. Ph. Suppl. VIII 282. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 610. Vermuthlich lag in der Nähe des Heiligthums ein zu wissenschaftlichen Uebungen bestimmter Raum, Curtius a. a. O.

S. 461,14. καὶ τὰ βιβλίον Πιθίως δὴ σύγγραμμα ἐπελεξάμην, wenn sich dies so verhält, kann man es nur lebhaft bedauern, dass Paus. sich nicht veranlasst sieht, irgend etwas Näheres zur Charakterisierung des Buches mitzutheilen.

S. 461,17. Ueber die Verbindung der Musen mit dem Schlafgott, die wohl darauf zurückgeht, dass die Dichter im Schlafe die Gaben der Musen empfangen, s. Wide a. a. O. 71; über den Traum des Ennius vgl. L. Müller, Qu. Ennius S. 189 und die betr. Stellen in Enn. carm. reliqu. p. 4. Die Erklärung Rödigers Jb. f. Ph. a. a. O., dass man auf das ursprüngliche Wesen der Musen zurückgehen und diese Verbindung darauf beziehen müsse, dass die Musen im Winter in Schlaf versinken, ist nicht wahrscheinlich. Vgl. auch oben zu Cap. 10,2.

S. 461,18. Der Beiname Λυκεία kommt für Artemis nur in Troizen vor; sie hat ihn wohl vom Bruder erhalten, da bei Apollon der Beiname Λόκιος oder Λύκειος häufig ist; vgl. Pythia, Daphnia, Delphinia, Preller-Robert 300. Die Amazonen verehrten neben Ares vorzugsweise Artemis.

S. 462,1. λίθον — ἱερὸν, cf. den Κακκῶντας genannten Stein in Gythion III 22,1.

S. 462,3. οὐ μακρὰν τῆς Λυκίας Ἀρτέμιδος, genauer τοῦ ναοῦ τῆς Α. Ἀ., dieselbe Kürze z. B. III 13,8. VIII 32,3. 4.

S. 462,4. Den Beinamen Σώτης (der Retter) führte Dionysos auch in Lerna, s. Cap. 37,2; ebenso Zeus in Thespiæ, IX 26,7.

S. 462,5. Unter den Themides, die nur in Troizen in der Mehrzahl verehrt wurden, sind nach der Vermuthung von Wide p. 70 Themis und Dike oder Praxidike (resp. Nemesis) zu verstehen.

S. 462,6. In einer Freilassungsurkunde aus Thermon, A. M. IV 222 (Dittenberger Sylloge 441), wird Helios neben Zeus und Ge als Zeuge aufgerufen, wie er auch sonst als Schwurgott bei Verträgen erscheint, Preller-Robert 433 A. 2. Darnach ist des Paus. Deutung des Beinamens wohl richtig.

S. 462,8. Der Beiname des Apollon Thearios hängt jedenfalls mit θεωρεῖν, θεωρός zusammen, dor. = θεάριος, vgl. Jacobs Thasiaca 43. Der Beiname ist also zu vergl. mit προόψιος I 32,2. Ein Thearion des Apollon Pythios erwähnt Pind. Nem. 3,122; cf. Schol. ib. 119; θεωρός kommt als Beiname des Apollon bei Hesych. s. h. v. vor. (Wide p. 21 sq. bringt den Beinamen mit der Entführung des Apollon in Verbindung.) Troizenische Inschriften nennen den Apollon Thearios, Bull. de corr. hell. XVII 102 N. 24 u. 110 N. 28. — Gell Argolis 121 schrieb einige achteckige Säulenstümpfe (von denen Bursian nur noch einen fand, 88 A. 2) dem Tempel des Apollon Thearios zu, weil er die Bearbeitung in acht flachen Seiten als Zeichen höchsten Alterthumes betrachtete; s. Frazer V 596.

S. 462,9. Den Tempel der Athene in Phokaia sollte nach Paus. Harpagos in Brand gesteckt haben, doch sagt Herod. I 164, wo berichtet ist, dass die Phokaier, als sie vor Harpagos flüchteten, auch die Götterbilder aus dem Tempel mitnahmen, nichts davon. Nach Xen. Hell. I 3,1 brannte der Tempel erst i. J. 409/8 in Folge eines Blitzstrahls nieder.

S. 462,10. Eine samische Inschrift mit Weihung an Apollon Pythios s. C I G 2248. Hingegen ist bei Suid. v. Πόθα nicht von Pythien auf Samos die Rede (wie Preller-Robert 268 A. 2. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 67 N. 64 meinen), sondern von solchen auf Delos, die Polykrates von Samos dort begeht.

S. 462,12. Dieser Hermon von Troizen ist sonst unbekannt; dass er ein Künstler der Frühzeit war, darf man aus dem Ausdruck ξόανα schließen. Dass hiermit alterthümliche Schnitzbilder gemeint sind, bestätigen auch die Münzen, auf denen die Dioskuren in archaischer Bildung, einen Altar zwischen sich, erscheinen; s. Imhoof-Gardner 48 pl. M 7 (unsere Münzt. III 5). Sie sind hier nackt, mit langen Haaren und vorgestreckten Armen, ähnlich dem Apollon des Kanachos.

S. 462,14. Ἀθηναῖοι Τροιζηνίους γυναῖκας καὶ τέκνα ἔδωκαν σώζειν, vgl. Herod. VIII 41.

S. 462,23. καταρυσθέντων — τῶν καθαρσίων, d. h. die Reinigungsmittel wurden den Geistern der Tiefe geweiht; so werfen die Argeier die καθάρματα in den lernaischen See (Hesych. s. Λέρνη θεῶν), weil durch ihn ein Eingang in den Hades führte, s. Rohde Psyche³ II 79 A. 1.

S. 462,26. Ἰππου καλουμένη κρήνη κτλ., vgl. IX 31,3; auch die Peirene in Korinth gilt gelegentlich als Pegasosquelle, s. Dio Chrys. XXXVI 450 M. Stat. Theb. IV 59 ff.; vgl. Strab. VIII 379, s. zu Cap. 5,1. — Zur Stellung Ἰπκ. x. κρ. vgl. I 1,2 zu νεὼς — οἶκοι.

S. 463,3. Zu Aithra vgl. Cap. 33,1.

S. 463,5. Der Beiname des Hermes Polygios wird als κολύριος gedeutet, in Bezug auf die Kraft und Gewandtheit der Glieder des Hermes, Preller-Robert 415 A. 2; Welcker gr. Götterl. II 451 fasst es als „naive Verstärkung“ von ἀμφίριος und bezieht es auf die gymnastische Gewandtheit des Hermes. Wide p. 41 bestreitet die Identifizierung von κολύριος mit κολύριος, ohne eine andere Deutung zu versuchen.

S. 463,9. Ueber den Kultus des Zeus Soter in Troizen vgl. Wide S. 5.

S. 463,10. ὕδωρ δὲ ὀνομαζοῦσι Χρυσοροάν, kurze, aber oft wiederkehrende Ausdrucksweise für ἵναυθα δὲ ἴσταν ὕδωρ ὃ ὀνομαζοῦσι, vgl. z. B. III 13,9. 20,2. VIII 53,9. Curtius 435 glaubt, dass der Chrysoroas nicht, wie Gell, Itinerary 121 meinte, der heutige Potami (oder Kremastos), sondern nur einer der verschiedenen Quellbäche des Hyllikos (s. zu Cap. 32,7) gewesen sei; zustimmend Frazer III 279, der jedoch V 593 sich zu der andern Ansicht bekennt.

S. 463,11. ἐπὶ ἑτῇ — ἑνεία, Siebelis ist der Meinung, dass mit ἑνεία hier wie oben § 4 nur eine unbestimmte, etwas grössere Zahl genannt sein solle.

Cap. XXXII.

Hippolytos in Troizen als Gott verehrt. Tempel des Apollon Epibaterios, eine Stiftung des Diomedes. Das Lithobolienfest zu Ehren der Damia und Auxesia. Tempel der Aphrodite Kataskopia. Grabmäler der Phaidra und des Hippolytos. Tempel der Athena Sthenias auf der Burg. Heiligthum des Pan Lyterios. Merkwürdiges auf dem Weg nach Hermione und auf dem Weg nach Kelenderis und dem ans psiphaische Meer.

S. 463,14. Die Stelle, wo das Heiligthum des Hippolytos lag, glaubt man wieder zu finden in der sog. Episkopi, der Stätte des alten Bischofssitzes, wo sich mehrere, ganz aus antiken Werkstücken erbaute Kirchen nebst den Unterbauten von zwei alten Tempelgebäuden finden, auf einer von kyklopischen Mauern gestützten Terrasse. S. Curtius 436. Bursian 88. Frazer III 273 und V 594.

S. 463,16. Von dem Kultus des Hippolytos bei den Troizeniern berichtet auch Diod. IV 62; in Eur. Hippol. 1424 verkündet ihm Artemis diese Ehren, nebst dem Brauch, dass die Mädchen ihm zu Ehren vor der Hochzeit eine Locke ihres Haares weihen (Z. 18 fg.); nach Luc. de Syr. dea 60 hätten es auch die Jünglinge gethan. Vgl. auch Plut. Thes. 5 und im allg. die Anm. von Frazer 279 f.

S. 463,19. Zum Aorist ἀνέθηνεν vgl. Cap. 35,6. 7.

S. 463,20. ἀποθανεῖν — σπέντα — οὐδὲ τὸν τάφον ἀποφαίνουσιν εἰδότες, vgl. die Schilderung der Katastrophe bei Eur. Hipp. 1198 ff. — Die Stelle ist so zu erklären: Da Hippolytos unter die Sterne versetzt und ein Gott ist, der seinen Tempel und seinen Priester hat, so kann er nicht gestorben sein und auch kein Grab haben, und wenn nun doch eines vorhanden ist § 4. I 22,1, wie sie wissen (εἰδότες), so geben sie doch nicht zu, dass Hippolytos darin liege. Die vulgäre Sage hatte aber doch Wurzel gefasst, wie aus dem hervorgeht, was in § 10 über den ῥᾶχος σπρεπτός beigebracht wird. Die Existenz des Grabes legt übrigens Zeugniß dafür ab, dass die Versetzung unter die Gestirne spätere Erfindung ist. — U. Köhler führt aus, dass die Sage vom Tode des Hippolytos, wie sie die Dichter erzählen, gerade auf dem Gebiet von Troizen entstanden sei, aus dessen physischer Beschaffenheit sie sich erkläre; es hat sich die Erinnerung an vulkanische Vorgänge vorhistorischer Zeit in dieser Form fixiert, s. Hermes III 312.

S. 464,1. τὸν — ἥνιοχον — εἶναι — Ἰππόλυτον, gewöhnlicher wird das Sternbild auf Bellerophon oder Myrtilos bezogen, der Scholiast zu Arat. 161 nennt ausserdem noch Trochilos, Killas und Oinomaos; auch Erichthonios wurde diese Ehre zu theil, Eratosth. catast. 13.

S. 464,3. Der Beiname des Apollon Epibaterios wird auf seine Beziehung zur Seefahrt und glücklichen Landung der Schiffe (wie bei Diomedes, dem Weihenden) gedeutet, Welcker Götterl. II 381. Preller-Robert 258 A. 3. Wide 23.

S. 464,5. τὸν ἀγῶνα τῶν Πυθίων Διομήδην — θεῖναι, die Nachricht ist deshalb auffallend, weil Diomedes sonst mit dem Kult des Apollon nichts zu thun hat; es liegt ihr auch wohl nichts weiter zu Grund als die Erinnerung daran, dass die apollinischen Kampfspiele von Argos, wo der Kult des Apollon ursprünglich ist, nach Troizen herübergebracht worden sind, s. Wide 23.

S. 464,6. Ueber den Kultus der Damia und Auxesia (s. oben zu Cap. 30,4) in Troizen vgl. Usener Götternam. 130, der in dem Fest der Λιθόβολια (S. 464,9) einen alten Reinigungsritus erkennt, bei dem Vertreter der Gemeinde sich gegenseitig durch Steinwürfe blutig zu verwunden hatten. Vgl. auch Wide p. 61 sq.

S. 464,9. ἑορτὴν ἀγούσι σφισι Λιθόβολια, auch dies Fest scheint, wie anderes, was im Kult der Damia und Auxesia zu Troizen üblich war, Cap. 30,4, in Eleusis sein Pendant gehabt zu haben, vgl. die daselbst eingeführte Βαλληγῶς Athen. IX 406 D.

S. 464,10. Vom Stadion haben sich Reste am obern Ende erhalten; es scheint auf der einen Seite durch einen künstlichen Erdwall, auf der andern durch einen natürlichen Höhenrand begrenzt gewesen zu sein, Curtius und Bursian a. a. O.; neuere Ausgrabungen s. Bull. de corr. hell. XVII 96. Frazer V 596.

S. 464,11. Der Tempel der Aphrodite ist im Peribolos des Hippolytos belegen, weil Aphrodite am Liebesschicksal des Hippolytos theilhaftig ist, s. Preller-Robert 373; ebenso in Athen das Ἰππολύτειον ἱερόν Ἀφροδίτης am Südabhang der Akropolis, vgl. Paus. I 22,1 ff. S. auch Dümmler bei

Paus. Wisniewa I 2733 u. 2739. Den Beinamen leitet Paus. davon her, dass von dort aus Phaidra den Hippolytos im Stadion erblickt habe; Wide p. 32 meint, er beziehe sich wohl eher auf die Aphrodite als Meergöttin, die von der Höhe herab auf das Meer hinausschaut.

S. 464,14 *ἱκανέτα* nur hier das Medium. vgl. I 41,7. III 15,9. IV 11,3. 26,6. V 3,5.

ebd. *ἐν πάσι τοῖς καὶ πολλὰ ἐκείνῃ*, vgl. I 22,2.

S. 464,17. Der Bildhauer Timotheos ist wohl identisch mit dem Künstler dieses Namens, der nach Plin. XXXVI 31 mit Skopas zusammen am Mausoleum arbeitete und nach ebd. XXXIV 91 Erziesser war; von Marmor war nach XXXVI 32 eine Diana von seiner Hand im palatinischen Apollontempel zu Rom. Da die Troizenier die Figur für eine Bildsäule des Hippolytos ausgaben, hatte Timotheos den Gott vielleicht jugendlich bartlos dargestellt, wie der des Skopas in Gortys in Arkadien war, Paus. VIII 28,1. Das troizenische Heiligthum des Asklepios erwähnt die epidaurische Inschrift bei Cavvadias Fouilles 28 N. 2 Z. 10 als ein solches, in dem auch die Kranken im Temenos schliefen. Weihinschriften an Asklepios sind in Palaeo-Episkopi gefunden worden, s. Bull. de corr. hell. XVII 90.

ebd. *Τροζῆται δὲ οὐκ Ἀσκληπιὸν ἀλλὰ εἰκόνα Ἰππολύτου ποιεῖν ἔβουλον*, diese Nachricht ist sehr auffallend, da auf der troizenischen Münze bei Mionnet IV 268, 196 Asklepios seinen bekannten Typus zeigt, der mit dem des Hippolytos nicht verwechselt werden kann. Wide 60 fg. versucht eine Erklärung, indem er die Inschrift 'Ερ. ἀρχ. 1884 S. 3 Z. 10 ff. bezieht und aus den Worten *τῷ θεῷ οὐκ ἐκδομένῳ αὐτοῦ* (d. h. in Troizen) *ἀλλ' ἐν Ἐκδομένῳ ἔντες* schliesst, die Epidaurier hätten den Asklepios von Troizen verachtet und die Troizenier dem Gespötte damit ein Ende gemacht, dass sie die Statue umtaufen und an Stelle des Asklepios den Hippolytos setzten, was um so leichter war, als zwischen beiden nahe Beziehungen bestanden.

S. 464,19. *τὸ ὄμαρ* — *ἀνευρόντος Ἡρακλείου*, vgl. Plut. phil. esse c. prius. 1 p. 776 D *θανὸς ἦν κατὰ ζήτησιν ὁδῶν*. Furtwängler bei Roscher I 2237. R. Peter ebd. S. 2956. Moriz Schmidt Neues Schweiz. Mus. I 345 ff.

S. 464,20. Auf der Akropolis von Troizen, einem steilen und schwer zugänglichen Berge, sind Stücke hellenischer Befestigungen und Fragmente ionischer Architektur erhalten, vgl. Curtius 437. Bursian 80. Darstellung der Akropolis als Felsen mit dem Tempel der Athene darauf auf Münzen s. Imhoof-Gardner 47 pl. M 3. 4.

S. 464,22. Der aiginetische Bildhauer Kallon, von dem uns sonst kein einziges Werk genannt wird, als die Figur einer Kora an einem Dreifuss in Amyklai (III 18,7), wird von Paus. VII 18,10 als Zeitgenosse des Kanachos von Sikyon bezeichnet, von Plin. XXXIV 40 mit Ageladas in die 87. Olymp. versetzt. Indessen gehört eine Inschrift von der athenischen Akropolis, auf der der Künstler Kalon von Aigina heisst (Loewy Inscr. gr. Bildh. 22 N. 27), nach dem Schriftcharakter in die allererste Zeit des 5. Jahrh.; die Angabe des Plin. muss daher unrichtig sein, wie denn auch die Zusammenstellung des Künstlers mit Ageladas, Kanachos und bei Quint. XII 10,7 mit Hegesias ihn als einen älteren Meister des herben Archaismus (etwa 60. bis

70. Olymp.) erscheinen lässt. Vgl. Brunn I 85. Overbeck 147 f. Ueber Dipoinos und Skyllis vgl. die Bem. zu S. 418,8; über die Schultradition bei Paus. s. vornehmlich Robert *archaeol. Märch.* 1 ff. Ueber Darstellung einer archaischen Athena (in Form des Palladions) auf einer troizenischen Münze s. Imhoof-Gardner 47 pl. M 5.

S. 465,2. Wie Pan hier als *Λυτήριος* der Spender von Träumen, die Heilung bringen, ist, so erscheint er auch Cap. 10,2 in Korinth beim Asklepieion und in der Nachbarschaft des Hypnos. Wide p. 73 sq. sucht zu erweisen, dass die Heiligthümer des Pan und die nachher erwähnten der Aphrodite und der Isis beisammen am Abhang der Akropolis lagen, wie in Athen, wohin der Kultus von Troizen, nicht von Epidauros, übertragen worden sei.

S. 465,4. *διαβάντος δὲ καὶ εἰς τὴν Τροιζηνίαν*, vgl. Thuc. II 54 καὶ εἰς μὲν Πελοπόννησον οὐκ ἐσθλῶς δὲ αἰεὶν καὶ εἰπεῖν; nach Paus. trat die Pest nicht nur in Troizen auf, sondern auch in Phigalia und in Kleonai, s. VIII 41,8. 9. X 11,5.

S. 465,5. Ueber die Aphrodite Akraia in Troizen vgl. Wide p. 33 sq., der es in Zweifel zieht, dass dieser Kultus von Halikarnassos aus nach Troizen gekommen sei (wie z. B. Preller-Robert 350 A. 3 annimmt, Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2739 u. 2755), da unter τὸν μὲν sc. ναόν auch der Tempel der Isis im Gegensatz zu deren ἄγαλμα verstanden sein könnte; doch widerlegt ihn Tümpel *Philol.* LI 402 durch den Nachweis, dass die troizenische Ur-Apoikie der Anthiaden einst den Kult der Aphrodite und des Hermes nach Halikarnass übertragen habe, vgl. Cap. 30,9. Ueber die Verbindung von Aphrodite mit Isis s. Preller-Robert 348 A. 3.

S. 465,6. Chiastische Stellung, vgl. zu II 19,6.

S. 465,8. Die vier letzten §§ des Capitels sind der troizenischen Landschaft gewidmet.

ebd. Ueber den Fluss, der im Alterthum Taurios oder Hyllikos hieß, s. Curtius 431. Bursian 87. Er heisst heut Kremastos oder Potami. Der heute noch gangbare, aber beschwerliche Weg nach Hermione führte oberhalb der heute sog. „Teufelsbrücke“ in einer engen Schlucht in die Höhe, Curtius 437 u. 451, vgl. unten Cap. 34,6.

S. 465,9. *πέτρα θηρίως ὀνομαζομένη*, vgl. Cap. 34,6. Auf Münzen Troizens findet sich öfters eine Darstellung des den Felsen aufhebenden Theseus, die vermuthlich auf einen statuarischen Typus zurückgeht, vgl. Imhoof-Gardner p. 49 mit pl. M 11.

S. 465,12. Der Beiname der Aphrodite Nymphia hängt offenbar nicht mit den Nymphen, sondern mit ihrer Beziehung zur Brautschaft und Ehe zusammen; vgl. Wide 34 sq., ebd. über die Verbindung von Aphrodite und Zeus im Kultus. Auf troizenischen Münzen kommt Aphrodite stehend vor, in der l. Hand einen Apfel haltend, mit der r. den Schleier lüftend; Imhoof-Gardner p. 49 zu pl. M 9 vermuthen, dass dieser Typus die Aphrodite Nymphia wiedergebe.

S. 465,18. Den Poseidon Phytalmios identifiziert Welcker *Götterl.* III 684 mit dem Poseidon Poliuchos bei Plut. *Thes.* 6; doch macht

Wide p. 10 sq. mit Recht darauf aufmerksam, dass alle Schutzgötter ihre Tempel innerhalb der Stadtmauern haben, der Poliuchos daher wohl eher mit dem Poseidon Basileus identisch sei, s. oben Cap. 30,6. Φυτάλμιος ist der nährnde, fruchtspendende, daher seine Bildsäule neben der der Demeter steht; ihm werden in Troizen die Früchte des Feldes dargebracht, Plut. a. a. O. Eine bei H. Sotira gefundene Statuenbasis trug der Inschrift nach das Bild eines Priesters des Poseidon Phytalmios, s. Bull. corr. hell. XVII 98.

S. 465,16. Die lateinische, auch bei Dindorf nicht verbesserte Uebersetzung versteht *Supra Neptuni est Legiferae Cereris fanum*; es sollte heissen *statua*, nicht *fanum*.

S. 465,17. Zur Demeter Thesmophoros vgl. Preller-Robert 777 fg. Wide p. 47.

S. 465,18. Ueber die Lage von Kelenderis vgl. Boblaye 57. Curtius 443. Bursian 90. Der Hafen von Kelenderis, von dem sich noch alte Substruktionen erhalten haben, hat den Namen Pogon, s. Her. VIII 42. Strab. 373; daher sagte man von einem Bartlosen, er müsse nach Troizen gehen, s. Suid. s. εἰς Τροίαν.

ebd. χωρίον — ὁ Γενέθλιον ὀνομάζουσι κτλ., III 15,10, lesen wir, dass Poseidon Genethlios in Sparta, und II 38,4, dass Poseidon Genesios am Meere bei Lerna einen Tempel gehabt habe. Daraus schliesst Wide 12 fg., dass der Name Γενέθλιον ursprünglich auf Poseidon Bezug gehabt habe und erst später als Geburtsort des Theseus erklärt worden sei, wie auch (§ 7) der Altar des Zeus Sthenios später Theseusfelsen genannt wurde.

S. 466,3. αὐτὰ δ' ἂν εἴησαν κτλ., so sucht Paus. zwischen dem Anspruch der Troizenier, die den Ares mit dem Amazonenkampf des Theseus verbinden, wie die Athener den Areiopag, und der attischen Version I 2,1 zu vermitteln.

S. 466,4. ἐκὶ θαλάσσαν — πορευομένης, es ist nicht mit Sicherheit zu sagen, ob als Ausgangspunkt die Stadt oder der Hafen Pogon gedacht sei; Heberdey S. 45 neigt sich zu der Annahme, das letztere sei der Fall, weil dann der Weg sich am Meeresstrande hinziehen würde, wo für den ῥάγος σπρετός, an dem der Wagen des Hippolytos verunglückte, besser Platz sein würde, als auf dem abschüssigen Terrain zwischen der Stadt und dem Meer. Wie Curtius 443 auseinandersetzt, hat man nicht daran zu denken, dass Paus. hiermit einen neuen Weg von Troizen her meint und dass der Hafen Kelenderis an eine andere Stelle der Küste zu verlegen sei, als der psiphaische Meerbusen, vielmehr müssen Hafen wie Bucht zu dem gleich nachher genannten saronischen Busen gehören. Curtius ist daher zu der Annahme geneigt, Ψιφαιάν für verdorben aus Φοβόαν zu halten, mit Rücksicht auf die Cap. 30,7 erwähnte Φοβασία λίμνη (vgl. seine Bemerkung S. 576 A. 43); doch hat Bursian II 90 und Rh. Mus. XI 32 mit Recht aus einer troizenischen Inschrift (ὁλοῦ ἱργασίας ἀπὸ Ψιφας) geschlossen, dass die Form Ψιφασία hier stehen bleiben und auch Cap. 30,7 für Φοβασία eingesetzt werden muss.

S. 466,5. ὅσον ἀραρτεν ἑλαιάς, κίττων καὶ φολίαν καὶ ἕλεον, welche Arten unfruchtbarer Olivenbäume damit gemeint sind, lässt sich nicht ausmachen. Im

übrigen dürfte dieser ῥαχος σπρεπτός derselbe κότινος sein, von dem Herakles sich seine Keule schnitt, Cap. 31,10.

S. 466,8. Vgl. oben zu Cap. 30,7 über die Artemis Saronia, die auch auf epidaurischen Inschriften vorkommt, Cavvadias p. 51 N. 85 und p. 57 N. 128.

S. 466,9. Σαρώνια — κατὰ ἔτος τῇ Ἀρτέμιδι ἑορτὴν ἄγουσι, vgl. III 22,7 ἑορτὴν δὲ ἄγουσι τῷ θεῷ κατὰ ἔτος. 24,5 καὶ ἑορτὴν κατὰ ἔτος ἄγουσιν Ἀχιλλεῖ, daneben καθ' ἕκαστον ἔτος V 4,4, κατὰ ἔτος ἕκαστον IV 3,10. V 13,11, ἐπέτειον VI 33,2, und sehr oft ἀνὰ πᾶν ἔτος.

Cap. XXXIII.

Inseln der Troizenier, Sphairia und Kalaureia. Heiliger Tempel des Poseidon auf Kalaureia. Grabmal des Demosthenes. Demosthenes und Harpalos.

S. 466,11. Die beiden Inseln werden in so ungenügender Weise und speziell so ganz ohne nähere Lokalangaben besprochen, dass angenommen werden muss, Paus. habe sie nicht besucht, sondern seine Angaben einem Periplus entnommen, wovon nachher. Curtius 446 f. u. 877 hat (gegenüber Ross Königsreisen II 5, der die heutige Insel Poros für die alte Sphairia, nahm) es sehr wahrscheinlich gemacht, dass die Insel Sphairia oder Hieria, zu der man vom Festland aus zu Fuss durchwaten kann, ein kleines, nahe an der Küste gelegenes Inselchen ist, auf dem sich Ueberreste einer alten Tempelanlage befinden, nach Boblaye Recherches p. 59; zustimmend Bursian 93. Der heutige Name dieser Insel findet sich weder in den Handbüchern, noch auf den Karten.

S. 466,12. Ἰερά δι' αἰτίαν ἐκλήθη τοιαύτην, nach Ross Königsreisen a. a. O. A. 3 hat das Inselchen diesen Namen wie andere Eilande ähnlicher Entstehung von seiner vulkanischen Natur; er verweist auf Hieria und Theia bei Thera und bei den liparischen Inseln und (Inselreisen I 89 A. 5) Paus. VIII 33,4. X 11,4.

S. 466,13. V 10,7, wo auf unsere Stelle verwiesen ist, wird der Wagenlenker des Pelops, wie sonst gewöhnlich, Killas genannt, vgl. Schol. Eur. Or. 990 (Killos). Schol. Arat. 161. Strab. XIII 613.

S. 466,15. Aithra, der Tochter des Pittheus, von der es hiess, Bellerophon habe sich vergeblich um sie beworben (Cap. 31,9), wohnte nach anderer Sage Aigeus bei und in derselben Nacht Poseidon, vgl. Apoll. III 15,7. Hygin. f. 37.

S. 466,16. Der Beiname ἀπατορία ist mit dem Beinamen φρατρία, den Athene als fürsorgend für das Fortleben der Geschlechter führt, identisch (ἀ = σύν und πάτορες d. i. γεννῆται s. Müller Dorier I 82 A. 3); die Feier der Apaturien, die dem ionischen Stamme eigenthümlich war, war ein Fest der Phratrien, s. Preller-Robert 180 u. 219. Welcker Götterl. II 310. Wide 16. Töpffer bei Pauly-Wissowa I 2672 ff. Die hier erzählte

Legende beruht auf der falschen Etymologie, die den Namen von ἀπάτη herleitete, während er vielmehr mit πατήρ zusammenhängt, vgl. Schol. Arist. Ach. 146. Diese etymologischen Legenden lauteten übrigens sehr verschieden, s. Töpffer a. a. O., wo anderweitige Litteratur angegeben ist. Aithra, die den Tempel der Athene Apaturia gründet, ist selbst nur eine Hypostase der Athene, vgl. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 1109.

S. 466,19. Die Insel Kalaureia heisst heute Poros, vgl. über sie Leake II 250. Boblaye 56 u. 59. Curtius 447. Bursian 92; über Ausgrabungen daselbst s. Kjellberg u. Wide A. M. XX 267 ff. mit Berl. phil. Wochenschr. f. 1896 Sp. 94.

S. 467,2. Das Orakel ist, wie sich's gehört, nicht allzu klar; wie der Text überliefert ist, könnte man meinen, Paus. sehe in der Zusammenstellung von Delos und Kalaureia einer- und von Pytho und Tainaros andererseits einen Hinweis darauf, dass Kalaureia ursprünglich dem Apollon und Delphoi dem Poseidon gehörte; damit würde dann aber nicht die dem Orakel unmittelbar vorausgehende Behauptung von dem Tausche belegt sein, sondern die entferntere Καλαύρειαν δὲ Ἀπόλλωνος — οἱ Δελφοὶ Ποσειδῶνος. Das wäre denkbar, wenn auch schlechter Stil. Nun versteht aber Strabo VIII 374 das Orakel — er citiert es aus Ephoros — gerade so, wie wir es hier verstehen möchten, nämlich im Anschluss an ἀντιδοῦναι; es wird aber bei ihm gesagt, Poseidon habe Kalaureia für Delos eingetauscht und Tainaron für Pytho. Ebendies ist u. E. nach φασὶ δὲ εἶναι, Worten, die, wie sie jetzt da stehen, unbrauchbar sind, ausgefallen. Der Vorwurf der Flüchtigkeit, den Kalkmann 173 dem Paus. macht, trifft in Wahrheit die Abschreiber. Nach Kalkmann hätte Paus. hier den Philostephanos περὶ νήσων excerptiert, vgl. Schol. Apoll. Rhod. III 1242, und das Orakel gedankenlos an das Excerpt angeschlossen, zu dem es nicht passt; vgl. auch H. Hitzig zur Pausaniasfrage 78 fg.

S. 467,5. Ποσειδῶνος ἱερὸν ἑνταῦθα ἄγιον, nach Strab. a. a. O. opferten in diesem Heiligthum gemeinschaftlich sieben Städte, d. h. es war der Mittelpunkt einer Amphiktyonie; leider ist über diese nichts Genauereres bekannt; auch die letzten Ausgrabungen (s. oben) haben über ihre Bedeutung und Geschichte keine näheren Aufschlüsse gebracht. Von dem Tempel des Poseidon sahen frühere Reisende noch Architekturstücke dorischen Stils, s. Lebas Voy. archéol. Itinér. pl. 15, darnach Taf. 18 bei Curtius, ferner Chandler Reis. in Griechenl. 301. Dodwell Reise durch Griechenl. II 2,104. Die Ruinen, die in der Mitte der Insel, etwa eine Stunde von der Küste, liegen, boten noch, als Curtius sie besuchte (s. S. 449), Bruchstücke von Triglyphen und Kapitellen, vgl. Bursian 93. Die Ausgrabungen von Kjellberg und Wide, über die Frazer V 596 nach Autopsie ausführlich berichtet, haben die Fundamente des von einer Peribolos-Mauer mit zwei Thoren umgebenen Tempels blossgelegt; es war ein dorischer Distylos in antis, von einer Säulenhalle von sechs Säulen in der Front und zwölf in der Langseite umgeben. Südwestl. davon liegen die Reste von drei Portiken, drei Seiten eines an der vierten offenen Oblongs bildend. Vgl. A. M. XX 267 mit Taf. IX. Bull. de corr. hell. XVIII 196. Amer. Journ. of Arch. X 128.

ebd. ἱεράται δὲ αὐτῇ παρθένος, ἔστ' ἂν ἐς ὥραν προέλθῃ γάμου, dasselbe gilt für die Priesterin der Artemis in Aigeira VII 26,5 und der Athene Alea in Tegea VIII 47,3; ein schöner Knabe war in älterer Zeit Priester des Zeus in Aigion, bis ihm der Bart wuchs VII 24,4, ein Knabe τῶν ἀνῆβων ist Priester der Athena Kraneia bei Elateia X 34,8. Man liess sie nicht länger im Amt, um sicher zu sein, dass die Gottheit nicht durch Unkeuschheit ihrer Diener beleidigt werde. Die Forderung der Keuschheit kehrt oft wieder; dahin gehören die zahlreichen Fälle, wo eine Jungfrau das Priesteramt verwaltet, so z. B. III 16,1. VII 18,2. 19,2. 22,8. VIII 13,5; die Forderung gilt für das ganze Leben, oder für die Dauer des Priesterthums, oder auch nur für eine bestimmte Zeit vor Verrichtung gewisser Funktionen, s. IX 27,6. VI 20,2. II 24,1. Plut. de Pyth. orac. 20 p. 403 F. Dem. geg. Androt. p. 618, § 78, geg. Neaira p. 1371 § 78. — Wie hier das Priesterthum eines Gottes von einem Weib, so wird umgekehrt das einer Göttin von einem Mann verwaltet, vgl. z. B. VIII 47,5.

S. 467,6. Die Vermuthung von Schroeder, Ueber d. Abbildg. des Demosthenes (Braunschw. 1842) S. 12 fg., dass das verschollene Relief aus der Villa Hadrians, das den sitzenden Demosthenes darstellt (s. Schäfer Demosthenes III² Titeltupfer), auf dies μνημα zurückgehe, weist Michaelis bei Schäfer a. a. O. 429 f. mit Recht zurück, da Paus. keine Statue erwähnt.

S. 467,7. τὸ δαμόνιον — ὡς εἶη βάσανον, so heisst es III 9,7 von Agesilaos καὶ οἱ θεῶν τις ἐβάσκηεν μὴ ἀγαγεῖν τὰ βουλευματα ἐς τέλος, vgl. VII 14,6. VI 20,17.

S. 467,11. εἴρηται — αὐτῇ Δημοσθένεια κλείστα, es gab eine ihm beigelegte Rede ἀπολογία δῶρων (s. περὶ χρυσίου), sie war aber gefälscht, s. Sauppe O. A. II 251 b. Ueber den sog. harpalischen Process, in dem Demosthenes bekanntlich vom Areiopag schuldig erklärt wurde, s. Schäfer a. a. O. III 320 ff. Holm Griech. Gesch. III 420 ff.

S. 467,13. Ἄρκαλος — ὑπὸ τῶν θεραπευόντων ἀπέθανεν οἰκετῶν, vielmehr wurde er vom Hauptmann Thibron, einem seiner Freunde, in Kreta meuchlings umgebracht, s. Diod. XVII 108. Strab. XVII 837. Arrian. b. Phot. S. 70a, 11.

S. 467,17. Φιλόξενος — παρὰ Ἀθηναίων ἐξήγησεν Ἄρκαλον, Philoxenos war Statthalter in Kilikien und im südwestlichen Kleinasien; nach Plut. de vit. pud. 5 p. 531 A kam er zu dem angegebenen Zwecke persönlich nach Athen.

S. 467,19. ἐς Ἀθήνας γράμματα ἐπέστελλεν, das Schreiben war noch nicht eingelaufen, als der Prozess in Athen verhandelt wurde; aber freilich konnte der Rechnungsführer nur über diejenigen berichten, welche bis zur Beschlagnahme der harpalischen Gelder sich hatten bestechen lassen; von dem Verbleib der zwanzig Talente, die Demosthenes nach der Beschlagnahme für die Theorikenkasse verwendet haben wollte, konnte dem Kassenführer nichts bekannt sein, s. Schäfer a. a. O. 344 A. 2.

Cap. XXXIV.

Das Städtchen Methana auf der troizenischen Halbinsel. Entstehung der warmen Bäder auf derselben. Mittel gegen das schädliche Wehen des Südwestwindes. Die Pelopsinseln. Hermione, geschichtliche Einleitung. Landweg von Troizen nach Hermione. Vorgebirge Skyllaion. Vorgebirge Bukephala. Die Inseln Haliussa, Pityussa, Aristerai. Vorgebirge Kolyergia. Insel Trikrana. Vorgebirge Buporthmos. Inseln Aperopia und Hydrea. Ueberreste der alten Stadt der Hermioneer. Der Berg Pron. Tempel der Aphrodite und ihre Verehrung in Hermione.

S. 468,4. Es folgt die Halbinsel Methana (bis § 3), hier und § 4 Ἰσθμός genannt, vgl. I 25,2; der Zusatz ἐκὶ πολλῷ διήκων ἐς θάλασσαν sichert das richtige Verständniss; der übliche Ausdruck wäre χαρρόνησος, s. Strab. VIII 374. — Wenn von Sphairia und Kalaureia jetzt zu Methana und den Pelopsinseln § 3 übergegangen wird, so soll hier gleich konstatiert werden, dass Paus., der bisher von West nach Ost gewandert ist, damit eine rückläufige Richtung befolgt; vgl. Heberdey 46 und unten zu S. 469,21.

ebd. Ueber Methana vgl. Leake 453. Boblaye 57. Fiedler I 257. Curtius 438. Bursian 91. Die Halbinsel, die noch jetzt den Namen Methana führt, hiess im Alterthum auch Μεθώνη oder Μεθίωνη, s. Strab. VIII 374. Thuc. IV 45. Ptol. III 16,12. Der Hauptort lag an der Westküste, dem troizenischen Ufer gegenüber, nicht weit von dem heutigen Dorf Megalochorio, mit zum Theil sehr wohl erhaltenen Mauern der alten Befestigung, einem alten Thor und Thürmen; vgl. Dodwell a. a. O. 112. Leake Pelop. 278. Baedeker 253.

ebd. Der Tempel der Isis stand vermuthlich innerhalb der Burg an der Stelle, wo sich heut eine Kapelle der Panagia mit alten Bausteinen erhebt, s. Curtius 442; freilich ist es nur eine Hypothese, dass die hier gefundene Inschrift CIG 1191 zu diesem Tempel gehört habe.

S. 468,5. Paus. spricht nur von einer Bildsäule des Herakles; eine in Megalochorio, an der Stelle des alten Methana, gefundene Inschrift erwähnt den Bau eines Heraklestempels durch einen Aurelius Trophimus, dem Charakter der Inschrift nach aus späterer Zeit, s. Jamot im Bull. de corr. hell. XIII 189 N. 15.

S. 468,6. Die vulkanische Natur der Insel, die aus der Beschreibung des Paus. hervorgeht, ist auch heute noch ersichtlich; vgl. ausser Curtius I 42; II 442. Bursian a. a. O. Fiedler Reisen I 257 ff. Neumann-Partsch Physikal. Geogr. v. Griechenl. 306 ff. Philippson Der Peloponnes S. 54 f., wo anderweitige Fachlitteratur zu finden ist. Die heisse Quelle, die Paus. erwähnt und als salzhaltig bezeichnet, existiert heute noch: es ist eine salzige Schwefeltherme, die bei Kato Muska, fast im Niveau des Meeres, mit einer Temperatur von 36° hervorbricht. Mauerreste bezeichnen noch die Lage der Badehäuser; die von Paus. angegebene Entfernung von 30 Stadien von der Stadt Methana entspricht genau dem Abstand in der Luftlinie. Eine andere heisse Quelle findet sich der Nordspitze von Poros gegenüber bei Bromolimni, mit einem künstlich ausgehauenen Felsbassin von

500' Länge und 200' Fuss Breite. S. Curtius a. a. O. Neumann-Partsch 308 f.

S. 468,7. Von diesem Ausbruch, dessen Spuren noch ein grosser Lava-
strom bezeugt, berichtet auch Strab. I 59 und mit dichterischer Aus-
schmückung Ovid. met. XV 496 ff.; kritisch behandelt sind alle drei Berichte
von K. v. Seebach in der Ztschr. d. deutsch. geolog. Gesellsch. XXI
(1869) 275 ff. Vgl. Neumann-Partsch 307 fg. Köhler im Hermes
III 313.

S. 468,13. Αἰψὶ ist der feuchte Südwestwind, abgel. von αἰψ, daher
Αἰβύη das Land, woher er weht; s. Preller-Robert 472 A. 7. Zur
Ceremonie, die hier erzählt wird, vgl. die Bemerkung zu Cap. 12,1. Das
περιθεῖν τὰς ἀμπέλους soll bewirken, dass der Wind ihnen nicht beikommen
kann, wie der alte Meles, König von Sardes, meinte, wenn er den Löwen,
den ihm sein Keksweib geboren, um die Burg herumtrage, so werde sie un-
einnehmbar sein, s. Her. I 84; vgl. auch das in Italien übliche sacrificium
ambarvale, bei dem das Opferthier um die Felder geführt wurde, Serv. zu
Verg. Ecl. 3,77. Wunderliche Gebräuche, Hagel und Nebel zu beschwören, s.
bei Plut. Symp. VII 2,2 p. 700 F. Sen. Quaest. nat. IV 6. Ein Hahn wird
geopfert, weil er ein Wetterprophet ist, s. Ael. N. A. VII 7, vgl. Roscher
Hermes d. Windgott 101, wo auf Theophr. de sign. 17 und Aristot.
frg. 159 b verwiesen wird. Dass der Hahn vergraben wird, entspricht dem
Gebrauch, das Blut der den Winden geopfertem Thiere in die Erde zu
giessen; diese sind in der Regel schwarz, s. Arist. Ran. 847 u. Schol.; doch
heisst es bei Verg. Aen. III 120: nigram Hiemi pecudem, Zephyris felicibus
albam, und das Pferd, das die Lakedaimonier auf dem Taygetos verbrannten
(Festus p. 181), wird auch weiss gewesen sein, da überhaupt nur weisse Pferde
geopfert wurden, s. Stengel Herm. XVI 350. Frazer vermuthet, indem
er einen Brauch der Malaien citiert, der Hahn müsse weiss sein, weil er
schwarze Wolken vertreiben solle.

S. 468,18. Von den neun Pelops-Inseln, die Paus. verzeichneth, finden
sich auf den Karten nur sieben angegeben. Die grössten darunter heissen
heut Móni, Metópi, Anglústri (wahrscheinlich das alte Pityonesos, Plin. IV
57) und Kyrá (wahrscheinlich das alte Kekryphaleia, durch den Sieg der
Athener über die Flotte der Korinthier, Epidaurier und Aigineten, 458 v. Chr.,
bekannt). Vgl. Leake II 455. Bursian 77.

S. 468,22. Τὰ μὲν δὲ Μίθανα — Ἐρμιόνη, zwei höchst sonderbare Sätze;
der erste sagt nach § 1 nichts Neues, und was soll denn τῆς Πελοποννήσου? und
der zweite ist schwer verständlich; in dieser Weise konnte doch nicht der im
Land herum wandernde Paus. orientieren, sondern nur einer, der aussen an
der Küste hinfuhr. Die Sätze stammen aus einem Periplus der Peleponnes,
dessen ungeschickte Benutzung grosse Verwirrung geschaffen hat, wovon
nachher. — Es folgt in §§ 4 und 5, was Paus. zur Geschichte von Hermione
zu sagen weiss.

S. 468,23. Ἐρμιόνη ist die ältere Namensform; mit ihr wechselt bei
späteren Ἐρμιών, erstere Form bleibt aber die im Nominativ üblichere, vgl.
Bursian 95 A. 1; Curtius 578 glaubt, Paus. schreibe Ἐρμιόνη, wo er

das Gebiet meine, Ἐρμιῶν für die Stadt; vergleicht man II 32,7 ἰούα δὲ τὴν διὰ ὅρων ἐς Ἐρμιῶν mit Cap. 34,6 ἰούα δὲ ὁδὸς ἐς Ἐρμιῶνα ἐν Τροαζήνῃ, so wird man Curtius nicht Recht geben; ohne Grund hat Schubart III 14,5 Ἐρμιῶν gegen die codd. geschrieben. Ueber Hermione vgl. Leake 457 und Pelop. 280. Boblaye 60. Curtius 454. Bursian 93. Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 10.

S. 469,2. Herophanes ist für uns eine unbekannte Grösse.

S. 469,3. Zu Argos vgl. ob. Cap. 16,1.

S. 469,7. Von einem Kriege, der bei der Besiedelung Hermiones durch die Dorier stattgefunden hätte, sagte die Quelle, d. h. der argaeische Autor, dem Paus. folgt, nichts, vgl. zu Cap. 30,10.

S. 469,9. Nachdem die sonderbaren Sätze im Anfang von § 4 den Exkurs über Hermione eingeleitet haben, folgt hier eine zweite Einleitung, die in üblicher Weise gehalten ist, indem der Landweg Troizen-Hermione beschrieben wird, vgl. über diesen zu Cap. 32,7. Am Schluss von § 4 sind wir an der Grenze angelangt und erwarten nun, dass die Periegese der Stadt folgen werde, statt dessen werden wir §§ 7—9 an der Küste herumgeführt.

S. 469,12. Der Ort Εἰλαί wird bei dem heutigen Sta Ilia (ἱ τὰ Ἥλια) angesetzt, das den alten Namen bewahrt hat; vgl. Leake 462. Boblaye 61. Curtius 577 A. 46. Conze und Michaelis a. a. O. 7; hingegen will Bursian 95 wegen der öfteren Wiederkehr dieses Namens in Griechenland die Frage unentschieden lassen.

S. 469,14. Ueber den Dienst der im Gebiet von Hermione sehr eifrig verehrten Demeter vgl. Wide 47 ff. Preller-Robert 751 und zu Cap. 35,4. Ein Tempel der Demeter Thermasia wird auch unter § 12 erwähnt; ihren Beinamen verdankt sie, wie Wide vermuthet, wahrscheinlich nahe belegenen warmen Quellen. Curtius führt 459 das zweite Heiligthum in der Stadt darauf zurück, dass der Kultus bei einem Synoikismos der Demen von der troizenischen Grenze in die Stadt verlegt worden sei; Wide p. 48 nimmt nur eine Verlegung des Kultus ohne συνοικισμός an. An den alten Namen der Göttin erinnert der heutige des Kap Thérmissi, Boblaye a. a. O. Curtius 452.

ebd. Curtius a. a. O. nimmt an, dass Paus. den Weg von Troizen nach Hermione nur bis zur Landesgrenze verfolgt, dann bis Skyllaion (wofür jedoch die 80 Stadien Entfernung nicht ausreichen, s. ebd. 578) zurückkehrt und sich hier zu Schiffe setzt, worauf er auf der Fahrt bis Hermione alle Inseln und Vorgebirge aufzählt. Den Namen Skyllaion glaubt Curtius noch im der Form Skyli erhalten, womit die Schiffer den östlichen Vorsprung des troizenischen Gebirges bezeichnen; doch meint er, dass nicht dieser, sondern ein etwas weiter nach NW. belegenes Vorgebirge (heut Kryō Nerī) das alte Skyllaion sei, Skyli dagegen das alte Bukephala (S. 469,21). Doch bekämpft Bursian 86 A. 3 diese Ansicht und identificiert Kap Skyli mit dem Skyllaion; freilich muss man alsdann annehmen, dass Paus. bei den folgenden topographischen Angaben sich geirrt habe, da er § 8 die bei Kap Skyli belegenen Inseln nach Kap Bukephala nennt. Vgl. die Bemerkungen weiter unten.

S. 469,18. ἐκβάλλειν τῆς νεώος κτλ., auch bei Apoll. III 15,8 ertrinkt Skylla, jedoch wird sie nicht aus dem Schiff geworfen, sondern an dasselbe

angebunden; so auch bei Prop. IV 19,26 und Ps. Verg. Cir. 390. Dass sie nach anderer Sage zum homerischen Ungethüm oder zum Vogel Ciris oder auch zu einem Fisch wird, ist bekannt. Bei Strabo VIII 373 heisst es καταποντουθῆναι — δαῦρο δ' ἐκχυμανθείσαν ταφῆς τυχεῖν, wo wahrscheinlich οὐ vor τυχεῖν ausgefallen ist.

S. 469,21. Kap Bukephala will Curtius zwischen Kap Kryo Neri (nach ihm Kap Skyllaion) und Kap Skyli ansetzen, was dem Wortlaut des Paus. entsprechen würde; Bursian a. a. O. und 101 nimmt dagegen an, „dass Paus. die von ihm beabsichtigte Küstenfahrt nach Hermione nicht vom Skyllaion, wie er wohl in Folge einer Verwirrung in seinen Reisenotizen angiebt, sondern von einem Hafen der Westküste (Mases oder Halike) aus gemacht habe“; die ἀρα Βουκέφαλα sei daher entweder das zunächst südöstlich von Porto Cheli vortretende Vorgebirge oder, wenn er von Mases aus fuhr, das jetzige Kap Koraka. Diese Hypothese leidet aber an der grossen Unwahrscheinlichkeit, dass Paus. alsdann von Troizen resp. von dem am Meer belegenen Tempel der Demeter Thermesia aus den Weg nach Hermione auf dem Umwege über Halike oder Mases gemacht haben, d. h. erst zu Lande bei Hermione vorbei nach entfernten Hafenorten gegangen sein müsste, um von da auf weitem Umwege zur See nach Hermione zu fahren. Die ganze Frage, die bereits Jos. Schell de agro Troezen. p. 11 sq. berührt hatte, ist ausführlich behandelt von Lolling A. M. IV 107 ff.; Thatsache ist darnach, dass die Beschreibung des Paus. mit den faktischen Verhältnissen der Küste, wie sie aus Strab. VIII 372 ff. und Ps. Scyl. 51 ff., hervorgehn, nicht stimmt, da der Weg anstatt, wie bei Paus., von Kap Skyllaion, vielmehr von Westen her, von einem ganz entgegengesetzten Anfangspunkte, ausgeht. Daher meint Lolling S. 113, neben der Hypothese Bursians müsse auch die Möglichkeit zugegeben werden, dass Paus. hier einer schriftlichen Quelle, einem Periplus, folgte, sich aber bei der Angabe des Ausgangspunktes irrte, welcher Meinung sich Kalkmann 181, Reitz de praep. ὑπὲρ ap. Paus. 20. Heberdey 46 f. anschliessen, während Gurlitt 440 der Annahme Bursians den Vorzug giebt, weil sie mehr mit der Arbeitsweise des Paus. stimme. Wir schliessen uns jedoch hier (wie Frazer 291 f.) der Hypothese Lollings an, da nicht abzu- sehen ist, wie Paus. zu dieser Seereise gekommen sein sollte, zumal er Halike auch vom Lande her aufsucht (Cap. 36,1). Eine Seereise neben einer Landreise ist auch nicht anzunehmen, da das bei Paus. ein Unikum und überdies durch nichts erklärt wäre, vgl. Heberdey 47 A. 54. Er wird also auch von Troizen nach Hermione nur zu Lande, auf dem Cap. 32,7 u. 34,6 angegebenen Wege gegangen sein und die Bemerkungen über die Küste, die Vorgebirge und Inseln aus einer schriftlichen Quelle, einem Periplus des Peloponnes, der aber eine der Periegesen entgegengesetzte Richtung einschlug (vgl. oben zu Cap. 34,1), entnommen haben, event. auch mündlichen Angaben; die Ungenauigkeit seiner Beschreibung wäre dann die Folge des Mangels an Autopsie oder eines Irrthums, den Heberdey 48 annehmen möchte, derart dass Paus. diese ganze Partie des Periplus anstatt an ein vor Bukephala erwähntes Vorgebirge (wahrscheinlich Kap Palaeo Zini) an das Vorgebirge Skyllaion anreihete.

S. 470,1. Die oben besprochene Unsicherheit der topographischen Angaben macht auch die Bestimmung der Inseln Haliussa, Pityussa und Aristerai sehr schwierig. Curtius 453 will sie in den bei Kap Skyli gelegenen Inseln (deren grösste heut Kelephini heisst) erkennen; Bursian 101 sieht die südlich von Kap Mylonas belegenen Inseln dafür an: Spetsa für Haliussa, Spetsopulo für Pityussa, drei kleine, östlich von letzterer belegene Inselchen, heut ohne Namen, für Aristerai. Baedeker 254 identificiert Spetsa mit Pityussa. Dementsprechend liegt Kap Kolyergia mit der Insel Trikrana bei Curtius südwestl. von Kap Skyli, während es bei Bursian identisch ist mit Kap Mylonas und die Insel Trikrana die heutige unbewohnte Insel Trikeri im SO. davon.

S. 470,5. Curtius a. a. O. verlegt das Vorgebirge Buporthmos an die Stelle des heutigen Kap Thermisi (s. oben); Bursian 86 A. 3 meint dagegen, dass Buporthmos der ganze halbinselartige Felsvorsprung der Küste südlich vom Hafen Kuverta sei, welcher der Insel Doko gegenüber in dem Kap Musaki endet. Bezüglich dieser Insel stimmen beide darin überein, dass sie die alte Aperopia (unten Z. 7) sei; vgl. Boblaye 60.

S. 470,8. Ueber die Insel Hydrea, das heutige Hydra, vgl. Bursian II 100. A. Miaulis Die Insel Hydra, dtsh. von Peucker, Bresl. 1870, Baedeker 254.

S. 470,12. Jetzt erst beginnt die Beschreibung von Hermione, die man schon nach Schluss von § 7 zu erwarten berechtigt war; dabei wird bezeichnenderweise das § 9 schon erwähnte Poseidion wieder aufgeführt. Paus. unterscheidet das alte Hermione auf der von ihm beschriebenen Halbinsel von der neuen Stadt, die er § 11 ff. beschreibt. Doch bezweifelt Bursian 96, dass eine Verlegung der Stadt jemals stattgefunden habe, was schon deshalb unglaublich sei, weil mehrere der bedeutendsten Heiligthümer am Berge Pron (also auf dem Gebiete von Neu-Hermione) lagen. Bursian nimmt daher an, dass die Stadt zur Zeit ihrer höchsten Blüthe sich vom Abhange des Pron, der die Akropolis bildete, bis zur äussersten Spitze der Landzunge erstreckte, allmählich aber bei Abnahme der Bevölkerung die Bewohner sich von der Landzunge nach der Küste zurückzogen. Reste der alten Hafenbauten, sowie die zur Befestigung gehörenden Ruinen eines viereckigen Thurmes sind heut noch erhalten, s. Boblaye a. a. O. Curtius 457.

S. 470,13. Auf diesen Tempel des Poseidon bezieht man den auf der Landzunge sich findenden, über 100' langen und 88' breiten Unterbau eines Tempels aus graublauem Kalkstein, Curtius u. Bursian a. a. O. Ein ἱερὸς τοῦ Ποσειδῶνος auf der Inschrift von Hermione CIG 1228.

S. 470,16. Die Thatsache, dass in Alt-Hermione sich zwei Tempel der Athene finden, in der Neustadt dagegen kein einziger, dient der oben angeführten Meinung Bursians zur Stütze, s. Wide 17. Die Vermuthung des letzteren hingegen, dass Athene im Kultus hier mit den Dioskuren verbunden gewesen sei, wird durch die Lage des Stadions neben dem Tempel nicht genügend erwiesen.

S. 470,17. Mit Recht bemerkt Bursian a. a. O., dass dies Vorhanden-

sein eines Tempels des Sarapis und der Isis ein Beweis dafür ist, dass die Unterstadt noch in der alexandrinischen Zeit bewohnt war.

S. 471,3. An der Stätte der Oberstadt, am Abhange des Pron, liegt heut das Albanesendorf Kastri, mit spärlichen Resten des Alterthums. Zu der Z. 6 erwähnten Stadtmauer gehört vielleicht das etwa 50' lange Stück einer Mauer, das den Unterbau des Schulhauses von Kastri bildet.

S. 471,4. ἐν ὁμαλῇ, vgl. VIII 21,3, daneben ὁμαλῆς V 12,2. VIII 39,5.

S. 471,8. Dindorf setzt nach μνήμην einen Punkt; damit entsteht ein hartes Asyndeton, das wegfällt, wenn wir konstruieren: καὶ ἄλλα παρσίχεται καὶ — Ἀφροδίτης ναός ἐστι; die sich so ergebende leichte Anakoluthie für καὶ Ἀφροδίτης ναόν hat nichts Auffallendes, vgl. z. B. IV 18,4 ἄλλα τε ἔσχε τραύματα καὶ πληγέντα σκοτοδινώσιν οἱ ὀφθαλμοί. 30,6.

ebd. Die Aphrodite Ποντία oder Λιμενία ist identisch mit der Εὐκλοία, unter welchen Namen die Göttin als Beschützerin der Seefahrt verehrt wurde; s. oben zu Cap. 32,3. Wide 36. Preller-Robert 350 A. 3. Auf einer Inschrift von Hermione τῇ Ἀφροδίτῃ, CIG 1233.

S. 471,12. Zur Demeter Thermasia s. oben zu § 6.

Cap. XXXV.

Tempel des Dionysos Melanaigis. Wettkämpfe ihm zu Ehren. Andere Tempel und Bildsäulen in der Stadt Hermione. Brunnen. Heiligthum der Demeter auf dem Berge Pron. Feier des Chthoniafestes. Tempel des Klymenos. Echohalle. Der Platz des Klymenos, des Pluton, der acherusische See. Heiligthum der Eileithyia.

S. 471,15. Unter dem Beinamen Μελάναιγος (so ist nach Etm. p. 518,54 zu betonen) wurde Dionysos auch in Athen verehrt, vgl. Suid. v. Μέλαν. Schol. Ar. Arch. 146. Bekk. Anecd. 417,31. Preller-Robert 667 A. 1. Wide 43. Der Name wird verschieden gedeutet; Preller-Robert 714 A. 6 fasst ihn als „Gott von finsterner Bedeutung“ (unter Berufung auf Plut. qu. conv. VI 7,2 p. 692 F, wo jedoch Dionysos nicht genannt ist); Welcker gr. Götterl. II 604 bezieht ihn auf die Ziegenzucht der Landbevölkerung, als „Zeugen der Vertraulichkeit, worin die derben Besitzer von Ziegenherden sich zu ihrem Gotte setzten,“ vgl. dens. Satyrsp. 200 ff. und Gerhard gr. Mythol. I 487 A. 2. Maass Göttg. g. Anz. 1889, 803 erklärt ihn als πέλαιος, theils mit Rücksicht auf das Wetttauchen, theils des Namens wegen, indem αἶγες die Wellen bedeuteten; auch die Lokalsagen von Eleutherai und von Attika mit den Apaturien lassen sich zum Belege heranziehen. Vgl. auch Usener Götternamen 21. — Ueber Dionysos auf Münzen von Hermione s. Imhoof-Gardner 50 pl. M 1.

S. 471,16. Ueber Bootwettkfahrten der griechischen, besonders der attischen Epheben vgl. Plut. Themist. 32. Lys. or. 21,5 und die Inschr. C I A II 470 fg., Dittenberger Sylloge 347 Z. 21 u. 395 Z. 78; dazu Mommsen Heortol. 197 u. 411; Gardner im Journ. of hell. Stud. II 90.

S. 471,17. Auf die Artemis Iphigeneia von Hermione geht wohl die Glosse des Hesych.: Ἰφιγενεία ἢ Ἀρτεμις. Da Iphigeneia auch als Hekate selbst zur Göttin erhoben war (vgl. Paus. I 43,1), ist dieser Beiname der Artemis, der aber nur in Hermione vorkommt, leicht erklärlich; vgl. Preller-Robert 314 A. 1. Wide 29. Usener 124.

ebd. Dieser Typus des Poseidon ist in Bildwerken häufig, vgl. Overbeck Kunstmythol. III 240 und Paus. II 2,3; X 36,8; so auch auf Münzen von Hermione, Imhoof-Gardner a. a. O. Vgl. auch K. Lange, d. Motiv d. aufgestützt. Fusses S. 35.

S. 471,18. ἐς τὸ τῆς Ἑστίας, sc. ἱερὸν, die Fälle sind nicht zahlreich, in denen wir von einem eigentlichen Tempel der Hestia hören, vgl. z. B. CIA II 589. Xen. Hell. VII 4,31; gewöhnlich befindet sich ihr Herd im *ἑστιαεῖον*, dem Stadthause, s. Preller-Robert 428. Wide 70.

S. 471,20. Ueber den Apollon Ποσειδά; vgl. zu Cap. 24,1; der Kultus hatte sich von Argos aus weithin im Peloponnes verbreitet, s. Preller-Robert 267 A. 2.

S. 471,21. Der Beiname des Apollon Ὀπίος geht wohl ebenso auf den Gott als Beschirmer der Grenzen, wie der Beiname Ἀγυαίος ihn als Beschützer der Strassen bezeichnet. Preller-Robert 276 A. 2.

S. 472,6. ἐς αὐτὴν — τὸ ὕδωρ καίεται, das Fliesen des Wassers oft mit *καίειν* bezeichnet, Cap. 5,3. 38,7. IV 34,4. 35,9. V 5,8. 7,1.

S. 472,7. αἱ — ὑδρεύονται, vgl. zur Konstruktion Cap. 29,7.

S. 472,9. Das Gebiet, das Leimon genannt wurde, sucht Curtius 459 in der Quellgegend, die eine gute Stunde von Kastri auf dem Wege nach Kranídi liegt.

S. 472,10. Die Demeter war die Gottheit, die in Hermione weitaus die meiste Verehrung genoss, wovon ausser den zahlreichen, bei Paus. angeführten Tempeln auch die Inschriften (vgl. CIG 1193 ff. CIA II 8,1421. Dittenberger Sylloge 389 u. s.) und die Münzen (vgl. Imhoof-Gardner p. 51) Kunde geben. Als Chthonia wurde sie auch in Asine verehrt, CIG 1193, und wird sie auch sonst in den Inschriften bezeichnet, auch zusammen mit Klymenos und Kora (ebd. 1194. 1197). Mit Rohde Psyche I² 200 A. 3 ist anzunehmen, dass ihr Kult ursprünglich den Dryopern angehörte, die, aus Asine von den Doriern vertrieben, in Hermione mit ihnen gemeinschaftlich lebten. Ueber ihren Kultus und das Fest der Chthonia vgl. auch Ael. n. an. XI 4. Lasos bei Ath. XIV 624 E. Klymenos und Chthonia, die in der Lokalsage als die Kinder des Phoroneus erscheinen, sind nichts anderes als „Hypostasen des Pluton und der Demeter“ (Preller-Robert 751 A. 1), die im Kultus von Hermione als Chthonia, wie auch anderwärts, wesentlich Unterweltsgöttin ist. Vgl. über Sage und Kultus Wide 45 ff. — Was die Lage des Heiligthums und der damit verbundenen Bauten anlangt, so vermuthet Curtius 460, dass es nicht auf dem Gipfel des Pron selbst lag, sondern im ebeneren Theile von Kastri, wo die Kirche des H. Michael (Taxiarches) steht; es wird dies bestätigt durch Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 10, die an jener Stelle alte Säulen, Skulpturfragmente, sowie Weihinschriften für Demeter, Klymenos und Kora fanden; vgl. Bursian 97.

Nach Plut. Pomp. 24 wurde der Tempel durch die kilikischen Seeräuber verwüstet.

S. 472,13. Μύσιον, vgl. II 18,3.

S. 473,1. τὰ ἐπὶ τῇ θρήνῃ γράμματα, vgl. zu I 35,4; aus dem Blute des Hyakinthos, der durch einen unglücklichen Wurf beim Diskosspiel von Apollon getödtet worden war, spross die Hyakinthosblume, die auf ihren Blättern die Klagelaute AI AI trug, s. Ov. Met. X 206 ff. Plin. XXI 66. Luc. de salt. 45; es ist eine Iris und hat mit unserer Hyacinthe nichts zu thun, vgl. Greve bei Roscher I 2764.

S. 473,2. Von dem Kuhopfer bei den Chthonia erzählt auch der Bericht bei Aelian a. a. O., vgl. über die muthmassliche Quelle desselben Kalkmann 146 f., der auch für Paus. die gleiche voraussetzen möchte (den Rhodier Aristokles). Auf das Kuhopfer geht jedenfalls der Münztypus zurück, der eine von einem Manne am Strick geführte Kuh zeigt, Imhoof-Gardner a. a. O. mit pl. M 3.

ebd. διειλημμένην δεσμοῖς, vgl. III 19,10. Her. IV 94 διαλαβόντες — τὰς χεῖρας καὶ τοὺς πόδας.

S. 473,3. ἔσω φέρεσθαι — ἀνήκαν, finalkonsekutiver Infinitiv, vgl. zu I 27 extr., S. 299.

S. 474,4. ἀνήκαν (προσέθεσαν — ὑπέτεμα — ἤνοιχθησαν), der Aoristus im Wechsel mit dem Praesens; es handelt sich nicht um ein bestimmtes, einmal vorgekommenes Opfer, weshalb der Aorist stände, vielmehr liegt hier der sog. gnomische Aorist vor, vgl. VIII 15,2. 16,5. IX 3,8. 39,11. X 13,1.

S. 473,12. πρὸ δὲ τοῦ ναοῦ γυναικῶν — εἰκόνες, vgl. Cap. 17,7; so standen in Keryneia die Bilder der Eumenidenpriesterinnen beim Tempeleingang VII 25,7; vgl. auch II 29,7 die Bilder der hellenischen Abgeordneten am Eingang des Aiakeions.

S. 473,14. ἐσελαθῆναι, dagegen V 18,8 ἀπελασθεῖν, ebenso I 11,5. III 17,6. IV 26,8; aber ohne σ II 14,2. III 6,3. VI 14,1. X 7,3, vgl. zu II 22,9 παυθῆναι und παυσθῆναι.

ebd. καθ' ἑκάστην steht als Subject, vgl. Thuc. I 3,2; ähnlich erscheinen εἰς, περί mit folgender Zahl bei ungefähren Angaben wie zu einem Wort verbunden, vgl. Krüger Gramm. § 60,8 A. 1.

S. 473,17. αἱ γρᾶς ἴστωσαν, vgl. zu I 6,8, wo, auffallender als hier, ein Verstorbener Subjekt des Imperativs ist; vgl. ausser den dort angegebenen Stellen VIII 25,7. 12. X 19,11. 23,14. 30,2.

S. 473,21. Κλύμενον — οὐκ ἄνδρα Ἀργεῖον — ἡγοῦμαι, also wurde Klymenos von andern als Argeier angesehen. In Wahrheit ist er eine Hypostase des Pluton.

S. 473,22. ὅτινα ἔχει λόγος βασιλεία ὑπὸ γῆν εἶναι, aus zahlreichen Stellen geht hervor, dass Paus. den Sagen, die sich auf die Unterwelt beziehen, skeptisch gegenüber steht, vgl. III 25,5. II 5,1. VI 25,3. IX 30,4. Krüger Theol. Paus. 16 ff.

S. 473,23. Vom Dienste des Ares in Hermione giebt auch die Inschrift Zeugniß C I G 1221: τὸν ἱερεῖα Ἀρεως Ἐνοιαλίου. Die Nähe dieses Tempels beim Tempel des Klymenos hat wohl nicht die Bedeutung, die Wide 39 diesem Umstande beimisst.

S. 474,1. ἐς τρίς ἀναβοῆσαι, vgl. IX 34,2 ἐς τρίς ἐπιλέγει.

S. 474,3. Rohde *Psyche* I³ 134 A. 1 macht darauf aufmerksam, dass in den Clementin. Homilien 5,22 p. 70,32 Lag. ein Grab des Pluton, ἐν τῇ Ἀχερουσίᾳ λίμνῃ erwähnt wird; vermuthlich sei es ein Grab des zum Heros Klymenos herabgesetzten Hades gewesen, den Clemens, statt Klymenos oder Hades, ungenau mit dem Spättern geläufigeren Namen Pluton nenne.

S. 474,4. Hier hatte Herakles den Höllehund heraufgeholt, s. zu Cap. 31,2. Eur. Herc. fur. 615, d. h. man dachte sich, wie das die Strabostelle unten deutlich macht, das dunkle Reich der Unterwelt in nächster Nähe. Auch bei andern Stätten alten Hadeskultus und grosser Nähe der Unterwelt hatte man einen Acheron oder einen acherusischen See; so in Thesprotien, Triphylien, bei Herakleia am Pontos, bei Cumae, bei Cosentia, s. Rohde a. a. O. I³ 214 A. 2.

ebd. Zu dem γῆς χάσμα vgl. Strab. VIII 373: κατ' Ἑρμονεῦσι δὲ τεθρόληται τὴν εἰς Ἄιδου κατάβασιν σύντομον εἶναι· διόπερ οὐκ ἐπιταθείασιν ἐνταῦθα τοῖς νεκροῖς ναῦλον.

S. 474,6. ὁδὸς εὐθεῖα ἔστιν ἄρουσα ἐπὶ Μάσσητα, die Umschreibung des Verbum finitum durch das Participium mit εἰμί ist oft bei Paus. anzutreffen, auch in Fällen, wo kein besonderer Grund vorliegt, den Begriff des Verbums als Eigenschaft des Nomens auszusagen; so steht statt wie hier ὁδὸς ἔστιν ἄρουσα häufiger ὁδὸς ἄρει, s. z. B. I 39,1. III 19,7. V 4,4. 25,7. — VIII 47,1 Ὑγίεια παρεστῶσα ἔστι, sonst παρίστανται I 14,6. 43,5. II 3,4. — VIII 46,4 ξοάνων ἔστιν ἀνακαίμενον, dagegen ἀνάκειται I 18,6. 21,3. 5. 23,8. 25,1. — εἰσὶ καθήμυνα I 26,4. II 3,4. V 17,3, καθήται II 17,4. 23,4. 27,2. III 15,11. V 10,6. — οὕτως ἔστιν ἔχον VI 3,16. VIII 20,1, ἔχει II 8,2. 13,1. III 19,5. — VIII 18,8 ἱερεῖα ἔτι λαικόμενα ἦν, gewöhnlich αἰεῖτο II 1,8. 7,9. 10,2. 25,9 u. s. w., vgl. Pfundtner Paus. perieg. imitator Herod. p. 27.

S. 474,7. Eine aus römischer Zeit stammende Dedikation an Eileithyia enthält die Inschrift bei Lebas-Foucart Peloponnes. Inscr. 159 d, auch A. d. I. XXXIII 11 (im CIG 1554 irrthümlich nach Achaia versetzt).

Cap. XXXVI.

Halike. Berg Kokkygion. Der Hafen Mases. Didymoi. Stadt Asine. Untergang von Asine. Lerna nebst den Flüssen Erasinos und Phrixos. Ort, wo der Raub der Kora stattfand. Berg und Fluss Pontinos.

S. 474,12. Der Ort, den Paus. Halike nennt, kommt bei den alten Schriftstellern häufig, jedoch unter verschiedenen Namensformen vor. Ἀλικοί heissen die Bewohner bei Hesych, der sie als οἱ τὰ πρὸς θάλασσαν οἰκούντες μέρη τῆς Πελοποννήσου bezeichnet; sonst werden sie meist Ἀλικεῖς genannt, wie bei Strab. a. a. O. (der sie als θαλαττουργοὶ ἄνδρες bezeichnet), vgl. die andern Stellen, sowie die inschriftlichen Zeugnisse bei Curtius 579 A. 48. Die Lage bestimmt am deutlichsten Scylax peripl. 50: μετὰ τὴν Ἐκιδουρίαν χώραν Ἀλία καὶ λιμὴν αὕτη ἔστιν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ Ἀργολικοῦ κόλπου. Darnach bestimmte schon Leake II 463

die Lage des Ortes, unter Zustimmung von Curtius 462 und Bursian 98: an der äussersten Südspitze der Halbinsel Kranidhi, an der jetzt Porto Cheli genannten Bucht. Auch der alte Name findet dabei seine Erklärung, da unmittelbar an den Hafen eine grosse Saline grenzt. Reste kyklopischer Mauern und Fundamente alter Gebäude sind noch erhalten; doch scheint der Ort schon zur Zeit des Strabon keine eigentliche bewohnte Ortschaft mehr gewesen zu sein.

S. 474,13. Die Bemerkung des Paus., dass auf den Inschriften im Asklepiosheiligthum der Name von Halike vorkomme, hat durch die Funde volle Bestätigung erhalten; dreimal kommen auf den Inschr. Männer mit dem Ethnikon Ἀλικός vor, Cavvadias Fouilles No. 1,121; N. 2,19 u. 71. Mit Unrecht hat jedoch Wilamowitz Hermes XIX 449 A. 2 dem Paus. vorgeworfen, er folge einer Quelle, die aus dem Ethnikon Ἀλικός auf eine Stadt Ἀλική geschlossen habe; bei den vielfachen Namensformen die für Ort und Gegend vorkommen, ist es sehr wohl möglich, dass jenes ganze Gebiet von dem die Ἀλικοί kamen, damals Halike hiess. S. die ausführliche Darlegung bei Gurlitt 439 ff. u. 457 A. 7.

ebd. Ἀλικός λόγος ist eine halikische Geschichte, eine Erzählung von der wunderbaren Heilung eines Bewohners von Halike; λόγος ἰστί heisst nicht mentio fit, was Paus. vielmehr mit μνήμη ἰστί giebt; auch sind wir nicht genöthigt mit Pantazides und andern Ἀλικίων oder mit Wilamowitz Ἀλικοῦ πινος zu korrigieren; zwar stand auf den Säulen mehr als eine derartige Geschichte, aber Paus. braucht sie nicht alle gelesen zu haben. Dass er sich überhaupt für solche Wundererzählungen interessierte, zeigt X 38,13. Vgl. Heberdey 49 A. 57.

S. 474,17. Das Gebirge, das Thornax oder Kokkygion hiess und auf dem nach III 10,8 ein Tempel des Apollon Pythaeus stand (vgl. auch Herod. I 69. Steph. Byz. v. Θόραξ), lag vermuthlich auf dem linken Ufer des Oinus, wie Bursian 107 A. 2 wahrscheinlich macht, während es Curtius 463 auf dem rechten ansetzte. Ueber den Namen vgl. Welcker Kl. Schr. III 392, der ihn von Θόρνυμι herleitet.

S. 475,1. Von der Verwandlung des Zeus in einen Kuckuck, den Vogel, der den Frühling und den belebenden Regen bringt, hat Paus. Cap. 17,4 bei der Beschreibung des Herabildes im Heraion von Argos bereits gesprochen. Ausführlicher berichtet Aristokles (Aristoteles die Ueberlief.) beim Schol. Theocr. 15,64; Kalkmann 147 hält diesen für den aus Rhodos stammenden Zeitgenossen Strabons (vgl. Müller F. H. G. IV 331. Susemihl Gesch. d. griech. Lit. in d. Alexandrinerzeit I 531 A. 77) und ist mit Wide 6 der Ansicht, dass Paus. ihn hier als Quelle benutzt habe; indessen weicht sein Bericht theilweise von dem, was Paus. sagt, ab; so heisst der Berg bei ihm Κόκκυξ, nicht Κοκκύγιον, wie bei Paus. und Plut. de fluviis 18,1. 4, und während bei Paus. II 17,4 Hera den Kuckuck wie ein Spielzeug hascht, drückt sie bei Aristokles den frierenden Vogel aus Mitleid an sich; endlich befindet sich das Heiligthum der Hera (ἑλαιά) nach Aristokles auf dem Kokkyx, nach Paus. auf dem Pron. Τελαία heisst sie als Ehefrau und Schirmerin der Ehe. Ihre Verbindung mit Zeus wird von andern anders-

wohin verlegt, so von den Karystiern, die wie die Bewohner von Hermione zum Dryoperstamm gehörten, auf den Berg Ocha in Euböia, auf Kreta in die Nähe von Knossos u. s. w., s. Preller-Robert 165.

S. 475,6. Mases wird von Curtius 462 und Bursian 98 an die Bucht von Kiladiá versetzt, wo Bautrümmer, Cisternen und dgl. bezeugen, dass die Strandebene daselbst in hellenischer Zeit bewohnt war; vgl. Leake II 463. Der Ort, der auch unter dem Namen Μάσητος vorkommt (Eustath. ad Il. V 562 p. 288,11, Steph. Byz. v. Μάσης, der Paus. citiert), wird auch bei Strab. VIII 376. Choerobosc. in Bekk. Anecd. p. 1396. Hesych. s. v. erwähnt; die hier erwähnte Homerstelle ist Il. II 562.

ebd. Μάσητι ἐκινεῖσθαι καθ' ἡμᾶς ἐχρῶντο Ἑρμιονεῖς, um dies in Erfahrung zu bringen, hatte Paus. nicht nöthig, nach Mases zu wandern; auch ist Autopsie in deutlicher Weise nur bis zum Tempel am Fuss des Kokkygion bezeugt (εἶχεν — ἐνθ' — ἐλέγχετο). Neben diesem Tempel aber, berichtet er, führe der Weg gen Mases, und dass von Mases wiederum rechts ein Weg nach dem Vorgebirg Struthus geht, weiss er ebenfalls zu sagen. Wenn wir nun im Folgenden sehen, dass die erste Ephodos von Argos hier zum Stehen kommt, indem das Wenige, was über weiter westlich Gelegenes gesagt wird, nicht auf Autopsie beruht, so ist die Annahme Heberdeys 50, dass Paus. sich in Mases nach Argos (genauer Nauplia, s. zu Cap. 38,1) eingeschifft habe, weil der beschwerliche Landweg sich nicht lohnte, mehr als wahrscheinlich.

S. 475,9. Das Vorgebirge Struthus ist nach Curtius 464 und Bursian a. a. O. eine der Landspitzen, die auf dem Küstenwege von Kiladia nach der Bai von Bureia verlaufen. Die Orte Philanorion und Boleoi Z. 10 f. lassen sich nicht genau bestimmen; dass die Angabe von 250 Stadien Entfernung auf einem Irrthum beruhe oder verderbt sei, erkannte Curtius a. a. O. Da aber Didymoi, das 20 Stadien von Boleoi liegen soll, wahrscheinlich bei dem heutigen Orte Didyma zu suchen ist (s. u.), so vermuthet Heberdey 49 auch jene beiden Ortschaften an den Abhängen des heutigen M. Avgö.

S. 475,12. Die Lage von Didymoi ist dadurch fixiert, dass heut noch drei Stunden nordwestlich von Kastri ein Dorf namens Didyma mit Resten alter Mauern und Cisternen sich findet; s. Boblaye 62. Leake Peloponnes. 289. Curtius und Bursian a. a. O. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 11 sq. Baedeker 255.

ebd. Τὸ δὲ ἐνταῦθ' ἐστὶν — Ἀσινάα καλ., vor Asine war die Mündungsebene des Bedeniflusses zu erwähnen, ein dreissig Stadien breiter Landstrich, der den Epidauriern gehörte, Scyl. 51, vgl. Curtius 465. Philippson Peloponn. 52. Dass Paus. dies Gebiet ganz unerwähnt lässt, spricht ebenso wie die Dürftigkeit der periegetischen Notizen über Didymoi und Asine dafür, dass er hier nicht aus Autopsie rede; es wird ihm auch hier der Periplus als Quelle gedient haben, s. Heberdey a. a. O.

S. 475,15. Asine verlegte die französische Karte, (s. Boblaye 51) in die Ebene von Kandia, wo sich Reste alter Befestigungen mit Polygonalmanern erhalten haben, vgl. Leake Pelop. 292. Curtius 465. Bursian 61;

doch da Strab. VIII 373 angiebt, dass Asine nahe bei Nauplia belegen gewesen sei, so dürfte Curtius Recht haben, der a. a. O. die Asinaia an der Bucht von Kaiddri und den dieselbe umschliessenden Strandebenen ansetzt, den Hauptort Asine aber beim Hafen Tolon, wo sich auf einem Vorsprung des Gebirges auch noch bedeutende Reste alter Festungsmauern finden, s. Leake II 463; Pelop. 290. Bursian 61. Schliemann Tiryns 49; genaue Beschreibung derselben bei Frazer V 601 f., der eine mykenische, griechische und venezianische Bauperiode unterscheidet.

S. 475,16. Von dieser Expedition des Nikander, dessen Regierungszeit auf die Jahre 824—786 angesetzt wird, und der Zerstörung von Asine spricht Paus. wiederum III 7,4; nach IV 8,3 wurden die Asinaier ein Menschenalter vor dem ersten messenischen Kriege vertrieben. Die Lakedaimonier gaben ihnen vom messenischen Land die Strecke, „welche jetzt noch die Argeier bewohnen“, IV 14,3. 34,9. Ihr früheres Land werden die Argeier wie in späterer Zeit das mykenische unter ihre eigenen Leute vertheilt haben, s. Strab. VIII 377. Busolt die Lakedaim. 68.

S. 476,5. Hier beginnt die zweite Ephodos von Argos; sie führt durch das thyreatische Gebiet bis zu den Hermen an den Grenzen der Lakedaimonier gegen die Argeier und Tegeaten, Cap. 38,7; zunächst wird bei Cap. 37,6 das Stück Argos-Lerna besprochen.

ebd. οὐ κλείω, Paus. polemisiert gegen die benützte Quelle.

S. 476,7. Ueber den Erasinos vgl. zu Cap. 24,6; räthselhaft aber ist der Phrixos, von dessen Mündung Cap. 38,1 gesprochen wird. Curtius 384 meinte, es sei ein vom Chaon herunterkommender Giessbach gewesen; doch weist Bursian 65 A. 1, dem sich Heberdey 50 anschliesst, nach, dass dies nicht möglich ist, weil dann die Strasse von Argos nach Lerna zuerst über diesen Bach und dann über den Erasinos hätte führen müssen, während Paus. zuerst über den Erasinos geht. Heberdey 51 A. 1 vermuthet, es könnte der Name aus dem zu Cap. 34,4 erwähnten Periplus stammen, etwa als zweiter Name für den Erasinos, ohne dass Paus. die Identität erkannte.

S. 476,9. Διοσκούρων — ξόανα, vgl. Cap. 22,5.

S. 476,12. Ueber die zahlreichen Orte, an denen die Entführung der Kora durch Pluton lokalisiert war, vgl. Preller-Robert 759.

S. 476,14. Ueber die Gegend von Lerna mit ihren Quellen und Teichen vgl. die Beschreibung von Leake 472. Ross Reisen 148. Curtius 368 ff. Bursian 66 f. Conze und Michaelis a. a. O. 20 mit tav. E 2. Baedeker 275. Lolling 165.

S. 476,15. Ueber die lernaischen Mysterien der Demeter, die eine Nach- und Umbildung der eleusinischen waren, vgl. Preller Demeter und Persephone 210 ff. Preller-Robert 691.

S. 476,16. Der Pontinos, Berg wie Flüsschen dieses Namens, lässt sich noch nachweisen; letzteres entspringt ungefähr 900 Schritt von den Mühlen von Nauplia (Myli) und mündet nach kurzem Laufe etwa 400 Schritt nördlich davon, s. Leake 472. Curtius 369. Bursian 67. Baedeker 275; genaueste Beschreibung bei Frazer V 603 f.

S. 476,18. Den Beinamen der Athene Saītis scheuten die Alten, wie bei der Athene Saīs in Theben (IX 12,2), auf das aegyptische Saīs bezogen zu haben; zu erklären ist er gewiss, wie Σαώτης bei Dionysos (unten Cap. 37,2 und oben 81,5), von σάω, als die „Retterin“; vgl. Gerhard gr. Mythol. I 238,4.

S. 476,19. Ἰκπομίδοντος, ὃς — ἦλθεν ἐς Θήβας, vgl. Apoll. III 6,8. Diod. IV 65. Aesch. Sept. 471. Eur. Phoen. 126.

Cap. XXXVII.

Platanenhain am Berg Pontinos mit Bildsäulen. Philammon und das Fest der Lernaïen. Die lernaïsche Hydra. Die Quelle des Amphiaraios und der alkyonische See, seine unermessliche Tiefe.

S. 476,21. Ἀπὸ δὴ τοῦ ἔρους τούτου κτλ., diese Worte zeigen, dass im vorausgehenden § τὸ δὲ ἔρος ὁ Ποντίνος — ἦλθεν ἐς Θήβας eigentlich als Parenthese zu betrachten sind.

S. 476,23. Den Fluss oder Bach Amymonie nennt Eur. Phoen. 188: Ποσειδάνα Ἀμομώνια ὕδατα, Strab. VIII p. 371: Ἀμομώνη τις κρήνη κατὰ Λέρνην. Hygin. fab. 169: Amymonium flumen, vgl. Paus. V 17,11. Apollod. II 5,2. Man erkennt das Flösschen wieder in einer mächtigen Quelle, die am Fuss des Pontinos in der Nähe einer Kapelle des Hag. Ioannes aus der Erde bricht, s. Boblaye 48. Leake 473. Curtius 369 f. Bursian a. a. O. Baedeker 275. Frazer V 604. Häufig wird der der ganzen Gegend zukommende Name Lerna speciell dieser Quelle beigelegt.

S. 476,24. Siebelis versteht: intra lucum sunt duo simulacra, alterum Cereris Prosymnae, alterum Bacchi; illud mediocris magnitudinis Cererem sedentem exhibet. Bei dieser Auffassung wäre aber der Artikel τὸ bei Δήμητρος καθήμενον ἔργον durchaus nothwendig; es sind vielmehr drei Statuen: Demeter Prosymna, Dionysos und ein Sitzbild der Demeter. Diese drei Statuen befanden sich ἐντὸς τοῦ ἄλλου, d. h. doch wohl im Freien; ist dem so, dann verliert ἐτέρω, wie die codd. geben, jede Beziehung; ferner ist zweifellos, dass ἐτέρω ναῦ, scil. ἱστοί oder ἀνάκτορα, dem Sprachgebrauch widerspricht, was Siebelis um so weniger mit dem Hinweis auf I 40,5 ἐνταῦθα τῇ ναῦ ἀνάκειται (codd.) bestreiten durfte, als er selbst ἐνταῦθα τοῦ ναοῦ zu lesen vorschlägt. Schubart, der dies erkannte, schlägt vor, ἕτερος δ' ἐν ναῦ zu lesen; es entspräche dann dem Διόνυσος ἐν ὑπαίθρῃ ein ἕτερος ἐν ναῦ; da aber dieser letztere Σαώτης zubenannt wird, was beim ersten nicht geschah, müsste nothwendig, wenn die Schubart'sche Lesung richtig sein sollte, zu Σαώτης noch καλούμενος gesetzt werden. Unter diesen Umständen haben wir ἐτέρωθεν δ' ἐν ναῦ geschrieben; vgl. zu ἐτέρωθεν die Anm. zu Cap. 10,2 und 30,1.

ebd. Die Demeter Prosymna hängt mit Dionysos, dessen Standbild hier neben dem ihren stand, zusammen; denn Prosymnos (Cap. 37,5 heisst er freilich nach den Hss. Πόλυμνος) zeigt nach argeïischer Sage dem Dionysos, als er die Semele aus der Unterwelt heraufholt, den Weg dorthin, s. Preller-

Robert 686 A. 1; 750 A. 5. Eine dort gefundene Weihinschrift nennt Bakchos zusammen mit der *Προσυμναία θεός*. A. d. I. XXXIII 21; in der Inschr. CIG 1535 ist von einer *πάτρα τῶν Προσυμναίων* die Rede, in der die Daduchie der Lernaen erblich gewesen zu sein scheint. Im allgemeinen scheint die Göttin in dieser Form identisch zu sein mit der Demeter *Μοῖα* (vgl. oben zu Cap. 18,3); ein bei Lerna gefundenes Weihrelief verbindet die Göttin mit dem mystischen Gründer des Kultus, ihrem Gastfreund Mysios (oben Cap. 35,4) und dessen Gemahlin Chrysanthis (I 14,2); s. Bursian A. A. 1855, S. 57, der freilich in der Figur des Mysios einen Sklaven sehen wollte, und gegen ihn Osann A. Z. XIII 142, unter Bezugnahme auf Paus. VII 27,9; s. auch über Prosymnos bes. Preller Demet. u. Perseph. 212 f.

S. 477,1. Zum Dionysos Saotes vgl. oben zu Cap. 31,5.

S. 477,3. τὸ ἱερόν τὸ ἐκὶ Ποντίων, d. h. den Tempel der Athena Saïtis Cap. 36,8.

S. 477,4. Zu Philammon, einem mythischen Vertreter der alten nomischen Poesie, Vater des Thamyris, vgl. X 7,2. IV 33,3. — Bachofen Mutterrecht 395 hat diesen Paragraphen in krasser Weise missverstanden, vgl. zu III 12,2.

S. 477,6. Das Erz, resp. die Erzmischung, die den Namen *ὠραιχάλκος* führt (lat. in missverständener Deutung aurichalcum genannt), war eine messingartige Legierung, die freilich vielfach für ein natürliches Produkt gehalten wurde; vgl. Blümner Technol. d. Gr. u. Röm. IV 193 ff.

S. 477,7. *Τριγωνεύς*, von Trichonon, nach welcher Stadt die *Τριγωνίς λίμνη* genannt ist, westlich von Thermon. Die Codd. haben *Τριγωνεύς*, die Aehnlichkeit des K und X hat den Irrthum der Abschreiber veranlasst, wie Steph. Byz. fälschlich aus Paus. IX 24,5 die Form *Χοροία* citiert und VI 17,8 *Καρμαντιδης* statt des richtigen *Χαρμ.* überliefert ist.

S. 477,18. Ueber die Zahl der Köpfe der lernaïischen Hydra herrschte Meinungsverschiedenheit bei den Mythologen und darstellenden Künstlern; neun Köpfe seien es gewesen, davon der mittelste unsterblich, sagt Apoll. II 5,2, und mit ihm stimmt Alkaios beim Schol. Hes. Theog. 313 überein; nach Simonides waren es ihrer fünfzig, s. Servius zu Verg. Aen. VI 575, andere gaben ihr hundert, s. die Stellen bei Stoll bei Roscher I 2769.

ebd. ἵνα — δοκοίη — καὶ γίνηται, vgl. zum Wechsel zwischen Optativ und Konjunktiv Hermann ad Vig. 851.

S. 478,2. Eine *πηγή Ἀμφιαράου* befand sich auch bei Oropos nahe bei seinem Tempel, von der es hiess, dass bei ihr Amphiaraios als Gott emporgestiegen sei, s. I 34,4. Curtius 369 hielt eine an der südl. Seite des alkyonischen Teiches entspringende starke Quelle für die des Amphiaraios; Leake 475 und Lolling bei Baedeker 275 nehmen dagegen an, dass die Quelle des Amphiaraios von dem im Laufe der Jahrhunderte bedeutend angewachsenen Sumpfsee überflutet worden sei.

ebd. Der alkyonische Teich ist auch heute noch vorhanden (vgl. die Tafel II 3 bei Bursian, nach A. d. I. XXXIII tav. E); er wird gebildet durch das vom Berge herabkommende Quellwasser und ist rings von Dämmen und Mauern eingefasst. An der Meerseite ist er 750' lang, also

erheblich grösser, als Paus. angiebt; heute noch steht er in dem Rufe unergründlicher Tiefe, wie damals. Vgl. Leake 473. Ross 150. Curtius 370. Bursian a. a. O. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 20. Baedeker a. a. O.

S. 478,3. τὴν δὲ ταύτῃ καθόδῳ δεῖξαι οἱ Πόλυμνος (codd.), vgl. die ausführliche Erzählung bei Arnob. V 28, der den Führer Prosumnus nennt, und bei Clem. Al. Protr. 30 Pott. und Mythogr. Gr. ed. Westermann 868, wo er Πρόσυμνος heisst; als Quelle der sehr obscönen Legende werden bei Hygin. Astr. II 5 qui Argolica scripserunt angeführt.

S. 478,6. Νέρων σταδίων πολλῶν κάλους ποιησάμενος κτλ., in ähnlicher Weise versuchte, ebenfalls umsonst, Psammitichos die Quellen des Nil zu ergründen, Herod. II 28. Die ἄβυσσος κρήνη bei Lerna kennt auch der Schol. Pind. O. 7,60.

S. 478,13. τὰ δὲ ἐς αὐτὴν Διονύσου δρώμενα κτλ., hierhin gehört, was Plut. de Is. et Os. Cap. 35 p. 364 F erzählt: Die Argeier rufen den Dionysos βουγενῆς unter Trompetenschall aus dem Wasser herauf, indem sie ein Schaf für den Thorwächter (κυλασῆφ, d. h. den Hades) in die Tiefe (ἐς τὴν ἄβυσσον) werfen; die Trompeten aber verbergen sie in die Thyrsosstäbe, ὡς Σωκράτης ἐν τοῖς περὶ Ὀσίων εἶρηκεν.

Cap. XXXVIII.

Temenion mit dem Grab des Temenos. Nauplia und die Quelle Kanathos. Der Esel, der das Beschneiden des Weinstocks lehrt. Genesion, Apobathmoi und die Anigraia. Schlacht bei Thyrea. Die Dörfer Athene, Neris und Eua. Polemokrates. Das Parnongebirge. Steinerne Hermen an der Grenze. Fluss Tanaos.

S. 478,15. Die drei ersten §§ enthalten einen Nachtrag Lerna-Temenion-Nauplia; dürfte man annehmen, dass Paus., wie ἡμοὶ δοκεῖν in § 2 nahe zu legen scheint, den Weg selbst begangen habe, so würden wir sagen, einen Abstecher; da aber wiederum, wie im Periplus, die der Periegesie entgegengesetzte Richtung von West nach Ost verfolgt wird und wir es nur mit Küstenorten zu thun haben, so wird wohl auch hier dieser zu Grunde liegen. Paus. ist von Mases kommend zu Nauplia ans Land gestiegen, um nach Argos zu gehen, und hat dann das nicht befahrene Stück Lerna-Temenion-Nauplia aus dem Periplus nachgetragen. Sehr bemerkenswerth ist dabei, dass der Erasinos fehlt, dagegen wiederum der Phrixos erscheint, der Cap. 36,6 Schwierigkeiten machte, vgl. ebd.

ebd. Temenion erwähnt Strab. VIII 368 als τὸ Τημένιον, ἐν ᾧ τιθαπται Τήμενος; Steph. Byz. s. v. Τημένιον (wo es fälschlich nach Messenien verlegt wird) nennt die Bewohner Τημενίαις, woraus Bursian 57 A. 1 schliesst, dass eine hauptsächlich von Fischern und Schiffsleuten bewohnte Ortschaft hier gestanden habe, vgl. oben Cap. 36,6. Man nimmt an, dass die im peloponnesischen Kriege

von den Argeiern erbauten langen Mauern, die die Lakedaimonier noch vor der Vollendung zerstörten (Thuc. V 82. Diod. XII 81. Plut. Alcib. 15), hier das Meer erreichten, Curtius 384. Bursian 56. Ueber die Oertlichkeit vgl. Ross Reisen 149. Leake 476.

S. 478,16. καταλαβὼν γάρ — τὸ χωρίον ἐπολέμει — αὐτόθεν, diese Notiz hat zwar eine Parallele in dem Kampf der Dorier gegen Korinth vom Solygeios aus und kann gewiss historisch sein; immerhin könnte sie auch aus dem Umstand gefolgert sein, dass man in Temenion das Grab des Temenos verehrte, vgl. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 266.

S. 478,21. Nauplia, an derselben Stelle, wo sich heut die wieder aufblühende Stadt Nauplion erhebt, fand Paus. verödet; sie ist erst im Mittelalter wieder von Bedeutung geworden, vornehmlich um ihres trefflichen Hafens willen. Vgl. über die heutige Stadt und die Reste des Alterthums, die sehr spärlich sind, Leake 356. Boblaye 50. Welcker 322. Curtius 389. Vischer 300. Bursian 59. Schliemann Tiryns 57. Baedeker 255.

S. 479,1. Ναύκλιος Ποσειδάωνος — καὶ Ἀμφιώνης, eben dies sagt Apoll. II 1,5, Strabon dagegen VIII 368 verfißt die Meinung, dass die Stadt Nauplia den Spätern Veranlassung zur Erdichtung eines Nauplios sammt Nachkommen gegeben habe.

S. 479,2. Mit den Mauerüberresten meint Paus. wahrscheinlich die der Akropolis, die auf dem türkischen Fort Itsch-Kaleh lag; hier sind auf einer felsigen Anhöhe im Westen der Stadt noch polygone Mauerreste erhalten, auch antike Felsbearbeitungen, Stufen u. Cisternen. Baedeker 256.

S. 479,3. Das Wasser der Quelle Kanathos sprudelt noch heute in der schönen Quelle des ehemaligen Klosters Hagia Moni, das eine kleine Viertelstunde unterhalb der Vorstadt Pronia liegt, Boblaye a. a. O. Curtius 391. Baedeker 257. Das Bad der Hera ist eigentlich aufzufassen als ein λουτρὸν νυμφικόν, wie es am Hochzeitstag genommen wurde, und die argeiische Legende erklärt sich wahrscheinlich daraus, dass die Priesterin der Hera am Jahresfest das Bild der Göttin in dieser Quelle badete, s. R. Förster Die Hochzeit des Zeus und der Hera 18 A. 1. Indem so die Jungfräulichkeit der Hera beständig sich erneuert, bleibt sie Παρθένος, als welche sie auch in Hermione einen Kult hatte (Steph. Byz. s. Ἑρμιών); als Παρθενία wurde sie nach Schol. Pind. O. 6,149 auf dem Parthenion, als Παρθένος in Euböia verehrt; vgl. Preller-Robert 170 A. 6.

S. 479,6. Schubart Jb. f. Ph. CXIII 394 meint, dass diese Figur eines Esels ein aus dem Fels herausgearbeitetes Relief gewesen sei.

S. 479,11. Genesion lag südlich von Lerna auf dem Wege nach Anigraia, Leake 476. Ross 152. Curtius 371. Bursian 67. Poseidon führt den Beinamen Γενέσιος als Beschützer der menschlichen Zeugungskraft, wie in Sparta als Γενέθλιος, III 15,10, vgl. Apoll. Rhod. II 3. Preller-Robert 586 A. 3. Paus. nennt VIII 7,2 auch diesen Ort nicht Genesion, sondern Genethlion. Vgl. oben S. 637 zu S. 465,18.

S. 479,12. Plut. Pyrrh. 32 nennt die Stelle, wo Danaos gelandet sein soll, τὰ πυράμια τῆς Θυρεάτιδος; doch gehört die Gegend noch nicht zur Thyreatis,

Bursian 68 A. 1; vgl. Curtius 372, der an pyramidenartige Bauwerke denkt.

S. 479,13. Die Anigraia ist ein 50 Stadien (2½ Stunden) langer Küstenpass, der am östlichen Fusse des Zaritza-Gebirges vom Dorfe Kybéri aus nach einer schmalen Klippenküste hinaufführt, die senkrecht zum Meere abfällt, s. Boblaye 67. Curtius 372f. Bursian 68. Auf die sog. Dine, die Süßwasserquelle, die dort im Meere aufsteigt, kommt Paus. erst VIII 7,2 zu sprechen.

S. 479,14. Da die Ebene der Thyreatis für den, der durch den Anigraia-Pass nach Süden kommt, geradeaus liegt, Paus. aber sie *ἐν ἀριστερῇ* hat, so muss er sich, bald nachdem er den Pass verlassen, nach rechts gewandt haben; Heberdey 52 f.

S. 479,15. *ἄνω πρὸς τὴν Ἱπείρον*, aufwärts ins Land hinein, vgl. *ἐς μεσόγαιαν ἄνω* III 26,11. *ἀπὸ θαλάσσης ἄνω* I 38,2. V 27,12. III 22,6, wo § 9 aufgenommen wird durch *ταῦτε μὲν ἀπὸ Ἀχρῶν ἄνω πρὸς Ἱπείρον τὰ δὲ πρὸς θαλάσση κτλ.*, vgl. Reitz de praep. *ὑπὲρ* apud Paus. perieg. usu locali 52. Heberdey 52 A. 60.

S. 479,16. Die ausführliche Erzählung des Kampfes bei Her. I 82; die Ueberlebenden waren der Spartaner Othryades und die Argeier Alkenor (Agenor Plut. Parall. 3) und Chromios; s. zu II 29,7. Der Ort, wo der Kampf stattfand, hiess nach Choitroboskos *Ἰἶαρ*, s. Bekker Anecd. 1408.

S. 479,21. *Αἰγινήτας ἔδοσαν κτλ.*, s. II 29,5.

S. 479,22. Die Stadt Thyrea scheint zur Zeit des Paus. schon verschwunden gewesen zu sein, da er nichts als die Polyandria der Gefallenen erwähnt. Auch Strab. VIII 376 wiederholt nur die Angaben des Thuc. IV 56 fg., aus denen man schliesst, dass der Ort an der Grenze des argeiischen und lakonischen Gebietes lag. Vgl. über die dortige Gegend und die muthmassliche Lage der Stadt Boblaye 68. Ross Reisen 161 ff. Curtius 377f. Bursian 69 f., die freilich sehr untereinander abweichen: bald sind Ruinen bei Lukü, bald ein Palaeokastro bei Hagios Andreas für die Stelle des alten Thyrea erklärt worden. Doch hat Heberdey 51 ff. mit guten Gründen sich dafür ausgesprochen, dass Lolling S. 166 mit Recht in dem Helleniko genannten Kastro auf dem Berge, der sich oberhalb Kastrokei erhebt, die Stätte von Thyrea annehme.

S. 479,23. *φασὶ δὲ ἀνασώσασθαι δίκην νικήσαντας*, vgl. zu II 20,1.

S. 480,1. Die Stadt Athene heisst sonst auch Anthene oder Anthana, s. Thuc. V 41. Steph. Byz. v. Ἀνθάνα. Harpocr. v. Ἀνθήνη. Plin. IV 16. Ihre Lage ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen; Ross a. a. O. 163 wies ihr einige alte Reste südlich von dem jetzigen Städtchen Astros zu; Boblaye a. a. O. u. Curtius 382 jene den Namen Ἑλληνικό führenden Ruinen bei dem Dorfe Meligü; Bursian 71 die Ruinen von Hagios Andreas, was Heberdey 53 deshalb ablehnt, weil Paus., um H. Andreas zu erreichen, die ganze Ebene hätte durchwandern und dabei nothwendig an Thyrea vorbeikommen müssen. Heberdey selbst nimmt die Stelle von Athene beim Kloster Lukü an, wo sich im Thale des Tanaos bei Spiliaes Ruinen finden.

ebd. Die Stadt Neris suchte Curtius beim heutigen Hagios Ioanna, Bursian bei Helleniko, Lolling a. a. O., dem Heberdey 52 ~~zustimmt~~,

an der Stelle des mittelalterlichen Schlösschens, *κάστρο της ὠραίας*, über dem in tiefer Schlucht fließenden Flusse von H. Andreas.

S. 480,2. Ob dies Eua identisch ist mit dem von Steph. Byz. s. h. v. als πόλις Ἀρκαδίας erwähnten, ist ungewiss, aber wahrscheinlich. Lag daher die Stadt an der arkadischen Grenze, so hat die auch von Heberdey 54 gebilligte Ansicht von Curtius S. 383 am meisten für sich, dass sie an der Stätte von Hagios Petros lag, nicht, wie Bursian (vgl. 71 A. 3) annahm, an der Stelle des Helleniko.

ebd. Ueber den Heilheros Polemokrates vgl. Preller-Robert 521 A. 4 und s. zu Cap. 11,5 (Alexanor).

S. 480,5. Ueber das Parnongebirge, das heut Malewó heisst und bis zu 1937 m ansteigt, vgl. Curtius 206 f. Bursian 102 f. Baedeker 273. Ueber den Fluss Tanaos, der unweit Hagios Petros entspringt, Curtius 373 u. 377. Bursian 68. Bei Eur. Elect. 410 bildet er die Grenze zwischen Argos und Sparta; jetzt heisst er Bach von Luku.

S. 480,6. Benndorf De anthol. Gr. epigramm. 38 nimmt an, dass das Epigramm Anth. IX 314 auf einer dieser Hermen gestanden habe, was Reitzenstein Epigramm und Skolion 126 als eine Verkennung der Art dieser Gedichte bezeichnet. — Hermes ist Gott wie der Wege, so auch der Grenzen, vgl. Ἑρμῆς Ἐπιτίρμιος bei Hesych. s. v.; so wurde die Grenze zwischen den Messeniern und Megalopoliten durch ein Hermaion bezeichnet, s. VIII 34,6.

ΛΑΚΩΝΙΚΑ.

I. Μετά δὲ τοὺς Ἑρμᾶς ἐστὶν ἤδη Λακωνικὴ τὰ πρὸς ἐσπέρας. ὡς δὲ αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι, Λέλεξ αὐτόχθων ὢν ἐβασίλευσε πρῶτος ἐν τῇ γῇ ταύτῃ, καὶ ἀπὸ τούτου Λέλεγες ὢν ἤρχεν ὠνομάσθησαν. Λέλεγος δὲ γίνεται Μύλης καὶ νεώτερος Πολυκάων. Πολυκάων μὲν δὴ ὅποι καὶ δι' ἥντινα αἰτίαν ἀπεχώρησεν, ἐτέρωθι δηλώσω. 2. Μύλητος δὲ τελευτήσαντος παρέλαβεν ὁ παῖς Εὐρώτας τὴν ἀρχήν. οὗτος τὸ ὕδωρ τὸ λιμέναζον ἐν τῷ πεδίῳ διώρυγι κατήγαγεν ἐπὶ θάλασσαν, ἀπορρυέντος δέ, ἦν γάρ δὴ τὸ ὑπόλοιπον ποταμοῦ ρεῦμα, ὠνόμασεν Εὐρώταν. ἄτε δὲ οὐκ ὄντων αὐτῷ παίδων ἀρρένων, βασιλεύειν 2 καταλείπει Λακεδαίμονα, μητρός μὲν Ταυγέτης ὄντα, ἀφ' ἧς καὶ τὸ ὄρος 10 ὠνομάσθη, ἐς Δία δὲ πατέρα ἀνήκοντα κατὰ τὴν φήμην. 3. συνψέκει δὲ ὁ Λακεδαίμων Σπάρτη θυγατρὶ τοῦ Εὐρώτα. τότε δέ, ὡς ἔσχε τὴν ἀρχήν, πρῶτα μὲν τῇ χώρᾳ καὶ τοῖς ἀνθρώποις μετέθετο ἀφ' αὐτοῦ τὰ ὀνόματα, μετὰ δὲ τοῦτο ᾤκισέ τε καὶ ὠνόμασεν ἀπὸ τῆς γυναικὸς πόλιν, ἣ Σπάρτη καλεῖται καὶ ἐς ἡμᾶς. Ἀμύκλας δὲ ὁ Λακεδαίμωνος, βουλόμενος ὑπολιπέσθαι τι καὶ 3 15 αὐτὸς ἐς μνήμην, πόλισμα ἔκτισεν ἐν τῇ Λακωνικῇ. γενομένων δὲ οἱ παῖδων, Ἰακίνθον μὲν νεώτατον ὄντα καὶ τὸ εἶδος κάλλιστον κατέλαβεν ἡ πεπρωμένη πρότερον τοῦ πατρός, καὶ Ἰακίνθου μνημᾶ ἐστὶν ἐν Ἀμύκλαις ὑπὸ τὸ ἄγαλμα τοῦ Ἀπολλωνος. ἀποθανόντος δὲ Ἀμύκλα ἐς Ἀργαλον τὸν πρεσβύτατον τῶν

Tit. Λακωνικά Vab, Λακωνικά: Ἰόν: παυσανίου ἱστοριῶν: Pc, παυσανίου ἐλλάδος λακωνικά: λόγος γ' Pd Ag.

1. ἡ codd. edd. ante B, ἤδη Pacd Ag R Vab Mo in fine libri secundi, receperunt cett. edd. — τὰς πρὸς Lb. — ἐσπέρας edd. ante C, B, codd., Va h. l. correctum ex ἐσπέραν, sed in fine libri secundi praebebat ἐσπέραν, ἐσπέραν SSW D Sch, cf. II 24,5. 25,1. 3. ἤρξεν Mo. 4. ὅπη M Mo Vab. 6. διωρύγι, u super o, M. 7. π pro τὸ coni. Sylb. — ἦν γάρ usque ad ἄτε om. M, ἦν γάρ usque ad ἄτε δὲ om. Mo. — ὠνόμασεν Va Lb R, in hoc ε sup. α poster.

8. ἀρρένων D. 9. καταλείπειν La. — Ταυγέτης ex emendatione Hartungi edd. post Aldum, Amas., ταύτης A codd., ταύτης ὄντα ἀφ' ἧς καὶ supra lin. Pa. 11. Λακεδαίμον Va. 12. πρῶτον edd. ante S Vb La Pa, πρῶτον cett. edd. codd., in R on super α. 13. ᾤκισεν edd. ante C Vb Lab Pa R, ᾤκισε cett. edd. Pc d Ag Va, voluerunt Sylb. F. 14. ὑπολιπέσθαι Ag Vb R, in Vb ε expunct. r tamen accentu, in R t super ε, ὑπολιπέσθαι Pad, ὑπολειπέσθαι Mo. 18. Ad Palmer. et Hemsterh. MS adn Ἀργαίον καλοῦσιν οἱ Λάκωνες — ἐς Ἀργ. usque ad Ἀμύκλ.

Ἀμύκλα παίδων καὶ ὕστερον ἐς Κυνόρταν Ἀργάλου τελευτήσαντος ἀφίκετο ἡ
 4 ἀρχή. Κυνόρτα δὲ ἐγένετο Οἰβάλος. 4. οὗτος Γοργοφόνην τε τὴν Περσέως
 γυναικα ἔσχεν ἐξ Ἀργούς· καὶ παῖδα ἔσχε Τυνδάρεων, ᾧ περὶ τῆς βασιλείας
 Ἰπποκόων ἡμφισβήτει καὶ κατὰ πρεσβείαν ἔχειν ἡξίου τὴν ἀρχήν. προσλαβὼν
 δὲ Ἰκάριον καὶ τοὺς στασιώτας παρὰ πολὺ τε ὑπερεβάλετο δυνάμει Τυνδάρεων 5
 καὶ ἠνάγκασεν ἀποχωρῆσαι δέισαντα, ὡς μὲν Λακεδαιμόνιοι φασιν, ἐς Πελλάναν,
 Μεσσηνίων δὲ ἐστὶν ἐς αὐτὸν λόγος Τυνδάρεων φεύγοντα ἐλθεῖν ὡς Ἀφαρέα
 ἐς τὴν Μεσσηνίαν, εἶναι τε Ἀφαρέα τὸν Περιήρους ἀδελφὸν Τυνδάρεω πρὸς
 μητρός· καὶ οἰκῆσαι τε αὐτὸν τῆς Μεσσηνίας φασὶν ἐν Θαλάμαις καὶ τοὺς
 5 παῖδας ἐνταῦθα οἰκοῦντι· αὐτῷ γενέσθαι. χρόνῳ δὲ ὕστερον κατῆλθέ τε ὑπὸ 10
 Ἡρακλέους Τυνδάρεως καὶ ἀνεσώσατο τὴν ἀρχήν· ἐβασίλευσαν δὲ καὶ οἱ
 Τυνδάρεω παῖδες, καὶ Μενέλαος ὁ Ἀτρείως Τυνδάρεω γαμβρὸς ὢν, Ὁρέστης
 τε Ἑρμιόνη τῇ Μενελάου συνοικῶν. κατελθόντων δὲ Ἡρακλειδῶν ἐπὶ
 Τισαμενοῦ τοῦ Ὁρέστου βασιλεύοντος, Μεσσήνη μὲν καὶ Ἄργος ἑκατέρα μοῖρα
 Τῆμενον, ἡ δὲ Κρεσφόντην ἔσχεν ἄρχοντας· 5. ἐν Λακεδαίμονι δὲ ὄντων 15
 6 διδύμων τῶν Ἀριστοδήμου παίδων οἰκίαι δύο βασιλείαι γίνονται· συναρέσαι γάρ
 τῇ Πυθίᾳ φασὶν. Ἀριστοδήμῳ δὲ αὐτῷ πρότερον τὴν τελευτὴν συμβῆναι
 λέγουσιν ἐν Δελφοῖς πρὶν ἢ Δωριέας κατελθεῖν ἐς Πελοπόννησον. οἱ μὲν δὲ
 ἀποσεμνύνοντες τὰ ἐς αὐτὸν τοξευθῆναι λέγουσιν Ἀριστοδήμον ὑπὸ Ἀπολλωνος,
 ὅτι οὐκ ἀφίκοιτο ἐπὶ τὸ μαντεῖον, παρὰ δὲ Ἡρακλέους ἐντυχόντος οἱ πρότερον 20
 πύθοιτο ὡς ἐς Πελοπόννησον Δωριεῦσι γενήσεται ἥδε ἡ κάθοδος· ὁ δὲ ἄλτ-

marg. adscripta sunt. — τὸν ἀμύκλα Pc.
 1. τελευτήσαντος La. 2. οἰβάλλος in Va
 esse videtur. 3. παῖδας Vb Lab Pa R Mo.
 4. ἡμφισβήτει edd. ante B, D Sch, Ag
 Pad Vab Lab R, ἡμφοσβήτει M Pc B SW, cf.
 II 18,7. 19,3, ubi ἡμφισβήτει etiam SW.
 — προσλαβὼν ἰκάρ. δὲ M. 5. στρατιώτας
 Vb. — ὑπερεβάλλετο Vab. 6. δέσαντα
 Lb Mo R, in R ei sup. η. — πελλάναν Ag
 La, Πέλλαναν Va Mo D, Πελλάναν cett. edd.
 codd., cf. 21,2, probat Cobet. Var. Lect.
 370. 7. ἐς ante αὐτὸν sup. lin. Pa. — ἀφορέα
 Vb, ἐς ἀφαρέα Va, πρὸς ἀφ. Mo, ὡς φαρέα
 La. 8. τε edd. ante SW codd., δὲ cett.
 edd., cf. I 25,5 cum comm. — ἀδελφὸν
 δὲ Lb. 10. τε om. Mo. — κατῆλθεν ὑπὸ
 Ἡρακλέους τε M. 11. ἀνεσώσατο codd. edd.
 ante D, ἀνανεώσατο Va, „melius fort. ἀνεσώ-
 σατο“ SW, et sic habent D Sch, cf. I 6,7.
 13,7. 16,2. 26,3. II 38,5. IV 20,4. — καὶ

ἀνεσώσατο — Ἀτρείως Τυνδάρεω om. La.
 12. Μενέλαος A X K B Pacd Ag Vb Lb, Μενέ-
 λαος cett. edd. M Mo Va R. — ὁ supr. lin.
 Vb. 13. δὲ pro τε Pd. 14. τισαμενοῦ Va
 La, τισαμοῦ Ag. 15. τὸ μὲν ante Τῆμενον
 inseri iubet Loescher. et facile potuit ex-
 cidere ante simile initium vocis seq., at
 cf. II 15,1 cum comm. — ἡ δ' ἐς Pa La
 Vb M Mo R, ad marg. ἄλλ. ἡ δὲ La R Pa.
 — Λακεδαιμονίᾳ edd. ante B codd. praeter
 Va, in quo est Λακεδαίμονι. quod receperunt
 cett. edd. — ἄτε pro δὲ coni. SW. 16. βασι-
 λειαι codd. (βασιλείαι Pd, βασιλεία Fa) edd.
 ante C, D Sch, cf. I 3,1 ἀρχὴν βασιλείαν.
 βασιλαιοι C S B SW ex coni. Sylburgii.
 — γίνονται Ag Pd, in hoc verba τῶν ἀρι-
 στοδήμου γίνονται bis, sed secundo
 loco scribit βασιλείαι et γίνονται. 19. ἀπο-
 σεμνύναντες Vb. — ἐξ αὐτῶν Mo. — ὑπὸ
 pro ἐπὶ La. 21. ἐς om. M. — ἤδη ἡ

θέστερος ἔχει λόγος Πολάδου τοὺς παῖδας καὶ Ἡλέκτρας, ἀνεφιούς ὄντας
 Τισαμενῷ τῷ Ὀρέστου, φονεῦσαι τὸν Ἀριστοδημον. 6. Ὀνόματα μὲν δὴ ταῖς 7
 παισὶν αὐτοῦ Προκλῆς καὶ Εὐρυσθένης ἐτέθη, δίδυμοι δὲ ὄντες διάφοροι τὰ
 μάλιστα ἦσαν. προεληλυθότες δὲ ἐπὶ μέγα ἀπεχθείας ὅμως ἐν κοινῇ θήρᾳ
 5 τῷ Αὐτεσίωνος ἀδελφῷ τῆς μητρὸς σφῶν ὄντι Ἀργείας, ἐπιτροπεύσαντι δὲ
 καὶ αὐτῶν, συνήραντο ἐς ἀποικίαν. 7. Τὴν δὲ ἀποικίαν ὁ θήρας ἔστειλλεν ἐς
 τὴν νῆσον τὴν τότε ὀνομαζομένην Καλλίστην, τοὺς ἀπογόνους οἱ τοὺς Μερβλιάρου
 παραχωρήσεσθαι τῆς βασιλείας ἐλπίζων ἐκόντας. ὅπερ οὖν καὶ ἐποίησαν, 8
 λαβόντες λογισμὸν ὅτι θήρᾳ μὲν ἐς αὐτὸν ἀνῆει Κάδμος τὸ γένος, οἱ δὲ ἦσαν
 10 ἀπόγονοι Μερβλιάρου. Μερβλιάρου δὲ ἀνδρα ὄντα τοῦ δήμου Κάδμος ἐν τῇ
 νήσῳ κατέλιπεν ἡγεμόνα εἶναι τῶν ἐποίκων. καὶ θήρας μὲν τῇ τε νήσῳ
 μετέβαλεν ἀφ' ἑαυτοῦ τὸ ὄνομα καὶ οἱ καὶ νῦν ἔτι οἱ Θηραῖοι κατὰ ἔτος
 ἐναγίζουσιν ὡς οἰκιστῇ. Προκλεῖ δὲ καὶ Εὐρυσθένει μέχρι μὲν τῆς προθυμίας
 τῆς ἐς τὸν θήραν ἐς τὸ αὐτὸ συνῆλθον αἱ γνῶμαι, τὰ δὲ λοιπὰ διεστῆκει
 15 σφίσιν ἐπὶ παντὶ τὰ βουλευματα. οὐ μὲν οὐδὲ ὁμονοησάντων τοὺς ἀπογόνους 9
 αὐτῶν ἐς κοινὸν κατάλογον ὑπάξειν ἐμελλον. οὐ γάρ τι τὰ πάντα ἐς τὸ αὐτὸ
 συνεληλύθασιν ἡλικίας, ὡς ἀνεφιὸν τε ἀνεφιῶ καὶ ἀνεφιῶν παῖδας, ὡσαύτως
 δὲ καὶ τοὺς κατωτέρω κατὰ χρόνον τυχεῖν ἀλλήλοις γεγονότας τὸν ἴσον.
 ἑκατέραν οὖν τὴν οἰκίαν ἐπέξευμι αὐτῶν ἰδίως καὶ οὐκ ἀμφοτέρας ἅμα ἐς τὸ
 20 αὐτὸ ἀναμίξας.

coni. C, ἡ om. La Pa. 1. ταῖς παῖδας M.
 — ὄντα M. 3. προκλῆς et inferius προκλεῖ
 Vb, linea superducta nomina propria in-
 dicari se observavisse dicunt SW. 5. τῷ
 ἀπὸ Ἴωνος A X K codd., τῷ Αὐτεσίωνος
 cett. edd. ex emend. Palmerii Exerc. p. 379,
 Kuhnii ad Paus. III 15,6 (Αὐτεσίωνος),
 Valcken. ad Her. IV 147. „Kuhnii emenda-
 tionem egregiam occupavit I. Ionsius de
 Scr. H. Ph. I c. 12. p. 63. infra v. 11. 13.
 Schol. Pind. ad II. Δ, 88.“ Hemsterh. MS.
 6. τὴν δὲ ἀποικίαν om. M Mo R, in R
 addit. ad marg. — ἔστειλλεν Va, unde SW
 ἔσταλιν, cett. codd. edd. ἔστειλλεν, cf. Her.
 IV 147. 7. τε pro τότε Mo. — τοῦ
 Μερβλ. edd. ante B codd., τοὺς M. cett. edd.
 — μεμβριάρου A Pc, sed mox μεμβριάρου
 uterque. 8. παραχωρήσεσθαι — Μερβλιάρου
 om. M Mo. 9. κάδμου Va. 10. τοῦ om.
 La. — κάδμου Va. — ἐν τῇ νήσῳ κατέ-
 βαλεν ἀφ' ἑαυτοῦ Lb M Mo, omissis λιπεν

ἡγεμόνα — νήσῳ μετέ., ἡγεμόνα μετέ-
 βαλεν om. R, addit in marg. 12. θηραῖοι
 Ag, θηραῖοι La Pa. 13. παροκλεῖ M Va. —
 ἀρυσθῆναι, εὐ sup. α, M, εὐσθῆναι Ag Pd.
 14. τὸ om. Mo. — διεστῆκει, a super e, R.
 15. ἐπὶ πάντα τὰ βουλευματα edd. ante D
 codd. praeter Pa, in quo τὰ om., ἐπὶ παντὰ
 coni. B, scripsit D, ἐπὶ παντὶ τὰ Sch; cum
 ἐπὶ παντὶ semper cum ὡς coniungatur et ἐπὶ
 παντὶ saepius inveniatur (cf. ex. gr. V 25,8.
 VII 9,6. VIII 7,5. 51,4; IV 29,9. 36,5.
 VI 20,15), hoc verum, vulgata ex can orta
 esse videtur. — ὁμονοήσαντας Robert.
 16. ὑπάξειν Ag Pcd, ὑπαίξειν Lb, ἐπαίξειν Mo.
 — τοι pro τι C e coni. Sylb. 17. συνελη-
 λύθασιν codd. edd. ante B, συνεληλύθησαν
 Pc, unde συνεληλύθεισαν B SW, συνεληλύ-
 θεσαν D Sch. 18. χρόνον scripsi, ἀριθμὸν
 codd. edd. — ἀλλήλους M Va, probat F.
 — τῶν ἴσων Va. 19. ἐτέραν Vb.

Π. Εὐρυσθένης πρεσβυτέρῳ τῶν Ἀριστοδήμου παίδων ὄντι ἡλικίαν γενέσθαι λέγουσιν υἱὸν Ἀγιν ἀπὸ τούτου δὲ τὸ γένος τὸ Εὐρυσθένους καλοῦσιν Ἀγίδας. ἐπὶ τούτου Πατρὲϊ τῷ Πρευγένους χτίζονται ἐν Ἀχαΐᾳ πόλιν, ἣντινα Πάτρας καὶ ἐς ἡμᾶς καλοῦσιν ἀπὸ τοῦ Πατρέως τούτου, συνεπελάβοντο Λακεδαιμόνιοι τοῦ οἰκισμοῦ. συνήραντο δὲ καὶ Γρᾷ τῷ Ἐγέλα τοῦ Πενθίλου 5 τοῦ Ὁρέστου στελλομένῳ ναυσὶν ἐς ἀποικίαν. καὶ ὁ μὲν τὴν τῆς Ἰωνίας μεταξὺ καὶ Μουσῶν, καλουμένην δὲ Αἰολίδα ἐφ' ἡμῶν, καθέξειν ἐμελλεν· ὁ δὲ οἱ πρόγονος Πενθίλος Λέσβον τὴν ὑπὲρ τῆς ἡπείρου ταύτης νῆσον εἶλεν 2 ἔτι πρότερον. 2. Ἐπὶ δὲ Ἐχεστράτου τοῦ Ἀγιδος βασιλεύοντος ἐν Σπάρτῃ Κυνουρέας τοὺς ἐν ἡλικίᾳ Λακεδαιμόνιοι ποιοῦσιν ἀναστάτους, αἰτίαν ἐπενεγκόντες 10 ὡς τὴν Ἀργολίδα, συγγενῶν σφίσιν ὄντων Ἀργείων, λησταί τε ἐκ τῆς Κυνουρικῆς κακουργοῖεν καὶ αὐτοὶ καταδρομάς ἐκ τοῦ φανεροῦ ποιοῖντο ἐς τὴν γῆν. λέγονται δὲ οἱ Κυνουρεῖς Ἀργεῖοι τὸ ἀνέκαθεν εἶναι, καὶ οἰκιστὴν φασιν αὐτῶν 3 Κύνουρον γενέσθαι τὸν Περσέως. 3. Ἔτεσι δὲ ὕστερον οὐ πολλοῖς Λαβώτας ὁ Ἐχεστράτου τὴν ἀρχὴν ἔσχεν ἐν Σπάρτῃ. τοῦτόν τὸν Λαβώταν Ἡρόδοτος 15 ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐς Κροῖσον ὑπὸ Λυκούργου τοῦ θεμένου τοὺς νόμους φησὶν ἐπιτροπευθῆναι παῖδα ὄντα· Λεωβώτην δὲ οἱ τίθεται τὸ ὄνομα καὶ οὐ Λαβώταν. Λακεδαιμόνιοις δὲ πρῶτον τότε ἔδοξεν ἄρασθαι πρὸς Ἀργείους πόλεμον· ἐποιοῦντο δὲ ἐς αὐτοὺς ἐγκλήματα τὴν τε Κυνουρικὴν ἐχόντων αὐτῶν ἀποτεμένεσθαι τοὺς

1. ἀριστοδήμῳ, ου super ω, Vb. 2. ἄγιν Vab Lab Mo Pac, ut edd. ante S hic et constanter. — τοῦ Εὐρ. pro τὸ Εὐρ. Pcd Va, τὸ per corr. ex τοῦ Mo. 3. τούτῳ Va Mo. — πατρὶ La, πρί Pc Ag, πρί Vb, κρείττω τῷ Va. 4. ἐς ἡμᾶς om. Vb. — συνεπεβάλοντο La. 5. συνήρατο Pcd Ag Lb RM Mo, in R v manu rec. supra lin. positum. — καὶ om. Vb. — Γραῖδι A X K F Va, γραιδι Vb, γραι Pcd, γραι M Mo Lab Pa R, ad marg. γρ. γραίδι Pa R, Γρᾷ cett. edd. ex emend. Casaub. ad Ath. X 3. Palmer. Exerc. p. 380, Pc Ag. — Ἐγελάτου τοῦ edd. ante B La Pa Vb RM (?), Ἐγέλα τοῦ cett. edd. Pc Va Ag Lb, ἀγέλα Pd. 6. μέντοι τῆς Vb. 7. καλουμένην, ων sup. γν, Pc. 8. πένθιλος λέσβου Ag Pcd Lb, πενθύλος, ι super υ, Vb, λέσβου M R, ν super υ, M. — εἶχεν aptius esse quam εἶλεν dicunt SW ad ἐλόντων § 8. 9. βασιλεύσαντος Vb. 10. κενουρέας, υ super α, La. — ἐν ἡλικίᾳ scripsi, ἐν τῇ ἡλικίᾳ. codd. edd., [τῇ] Sch, cf. SW praef. I p. LIV, Cobet.

or. de arte interpret. 93, τοὺς ἐν τῇ Ἀργεΐᾳ coni. Emperius, cf. Kays. Z. f. A. 1848, 997. 12. κακουργοῖεν Ag Va Pa, in Va Pa oi super εἰ. — ποιεῖντο Pd. 13. δὲ καὶ οἱ S e M, καὶ abest ab codd. edd. rell. — κυνουρεῖς A R Ag M Mo Pc Lab, κυνουρεῖς Vb Pd, in hoc ω super ο. — αὐτόν A X K Pac Vb La R, αὐτῶν cett. edd. M Ag Pd Va Lb Fa, ut correxerat Sylb., αὐτῶν scripsi. 14. κύνουργον La Pa. — pro Περσέως C. Mueller. in Philol. XXXIV 76 coni. Πυρράσεως. 15. ὁ om. La. — ἔσχεν om. R Lb Mo, addidit in m. R. 16. τὸ ἐς Vb Lab R. 17. πάντα pro παῖδα ὄντα Pd. — Λεωβώτην codd. edd. praeter S D Sch, qui scribunt Λεωβώτην. — verba Λεωβώτην Λαβώταν ab interpolatore profecta esse putat Zink. Verhandl. d. philol. Ges. in Würzb. 1862 p. 180. 18. τότε πρῶτον Va. — ἀρχεσθαι La. — ἐποιοῦν δὲ Va. 19. ἐγκλήματα Vb. — ἐχόντων coni. SW, ἐλόντων codd. edd., cf. cap. 4, 4, ubi εἴλετο codd. edd., X 25, 9, ubi ἐλόμενος pro ἐχόμενος

Ἀργείους καὶ τοὺς περιοίκους σφῶν ὑπηκόους ὄντας ἀφιστάναι. τότε μὲν δὴ παρὰ
οὐδετέρων πολεμησάντων ὅμως μνήμης ἄξιον πραχθῆναι φασιν οὐδέν· τοὺς δὲ 4
ἐφεξῆς βασιλεύσαντας τῆς οἰκίας ταύτης Δόρυσσον τὸν Λαβῶτα καὶ Ἀγησίλαον
Δορύσσου δι' ὀλίγου σφᾶς τὸ χρεῶν ἐπέλαβεν ἀμφοτέρους. 4. Ἔθθηκε δὲ ὁ
5 Λυκοῦργος Λακεδαιμονίοις τοὺς νόμους ἐπὶ τῆς Ἀγησιλάου βασιλείας. θεῖναι
δὲ αὐτὸν λέγουσιν οἱ μὲν παρὰ τῆς Πυθίας διδαχθέντα ὑπὲρ αὐτῶν, οἱ δὲ ὡς
Κρητικὰ ὄντα νόμια ἐπαγάγοιτο. τούτους δὲ οἱ Κρητες τοὺς νόμους τεθῆναι
σφισιν ὑπὸ Μίνω λέγουσι, βουλευσασθαι δὲ ὑπὲρ τῶν νόμων οὐκ ἄνευ θεοῦ τὸν
Μίνω. ἤνιξτο δὲ καὶ Ὀμηρος, ἐμοὶ δοκεῖν, περὶ τοῦ Μίνω τῆς νομοθεσίας
10 ἐν τοῖσδε τοῖς ἔκκεσι·

τῆσι δ' ἐνὶ Κνωσός, μεγάλη πόλις, ἔνθα τε Μίνως

ἐννέωρος βασιλεὺς Διὸς μεγάλου ὀριστῆς.

Λυκοῦργου μὲν οὖν καὶ ἐν τοῖς ἔπειτα τοῦ λόγου ποιήσομαι μνήμην· 5. Ἀγησιλάου 5
δὲ καὶς ἐγένετο Ἀρχέλαος. ἐπὶ τούτου Λακεδαιμόνιοι πολέμῳ κρατήσαντες
15 πόλιν τῶν περιωκίδων ἡνδραποδίσαντο Αἴγυν, ὑποπτεύσαντες ὡς οἱ Αἰγῦται
φρονοῦσι τὰ Ἀρχάδων. Χαρίλαος δὲ ὁ τῆς ἐτέρας οἰκίας βασιλεὺς συνεξείλε
μὲν καὶ Ἀρχελάφ τὴν Αἴγυν, ὅποσα δὲ καὶ ἰδίᾳ Λακεδαιμονίων αὐτὸς ἔδρασεν
ἡγούμενος, μνήμην καὶ τῶνδε ποιησόμεθα ὁμοῦ τῇ λόγῳ μεταβάντι ἐς τοὺς
Εὐρυποντιδας καλουμένους. 6. Ἀρχελάου δὲ ἦν Τήλεκλος. ἐπὶ τούτου πόλεις 6
20 Λακεδαιμόνιοι τῶν περιωκίδων πολέμῳ κρατήσαντες ἐξεῖλον Ἀμύκλας καὶ
Φᾶριν καὶ Γεράνθρας ἐχόντων ἔτι Ἀχαιῶν. τούτων Φαρίται καὶ Γερανθράται

codd. edd., 21,1, ubi Lb εἶχον pro εἶλον, 2,2, ubi M Χέδων pro Λέδων, III 8,10 γεωτυγίδης Lb, 9,6 προσῆλεν et προσεῖλεν pro προσεῖχεν codd. nonnulli. — αὐτῶν edd. ante B Lab Pd. 1. ἀφιστάναι Ag Pd. 2. πραθῆναι Vb. — οὐδενὶ et ἐφεξῆς βουλευσαντας La, βασιλεύοντας Pd. — οὐδὲν φασιν Va. 3. τὸ λαβ. Va. — λαβῶταν Pa M Vb Lb, v expunct. in Pa, λαβῶταν R Pd, λαβῶτα Pc. 4. τότε χρ. M Va Pcd Ag Lb R, in hoc τε expunct., τὸ χρ. edd. La Vb Pa. — δὲ ὁ Λυκοῦργος? Sch, δὲ καὶ Λυκ. codd. edd., cf. I 41,2, ubi καὶ Ὑλλος pro ὁ Ὑλλος codd. edd. 7. (τὰ) νόμια? — ἐπαγάγοιτο codd. edd. ante B, ἐπαγάγοιτο cett. edd. ex emend. Coraii, ἰσαγ. vel ἱεσαγ. Herw. 8. λέγουσι — τὸν Μίνω om. Ag. 9. δοκεῖ La. 10. τοῖς om. Vb. — idem ἔπεσιν, ἔπειν Ag M R Pa. 11. μίνω Vab Lb R Mo. 12. ὁ ἀριστῆς Pc La Mo, ὀριστῆς Va, ὀριστῆς

(sic) M. 14. τούτῳ Mo. — πολέμου La. 15. ante πόλιν in M fuerat ὡς οἱ αἰγῦται. — ἡνδραποδίσαντο Va. — αἰγῦται Va Pd. 16. Χαρίλαος codd. edd., Χαρίλλος D Sch, Palm. MS. notat: „κάτω Χαρίλλος c. 7.“ 17. μὲν pro δὲ La. — ὅπόσους δὲ αὐτὸς ἔδρασεν, μνήμην Exc. Pal. 19. εὐρυποντίας A Vab Lb M Pcd Ag R, εὐρυποντίας La, εὐρυποντιδας Pa Mo. — τοὺς ἄλλους εὐρ. Vb, sed ἄλλους expunct. — τήλευκος Ag, τήλεκτος Vb La R, in hoc λ sup. τ. — πόλις La, ei sup. ι. 20. περιοίκων Va. — Ἀμύκλας B ex conii. Meursii Misc. Lac. IV 8, rōcepp. SWD Sch, Ἀμύκλαν codd. edd. rell. 21. Φᾶριν edd. ante S Vab R Pad M Mo Lab. — Γερανθράς edd. ante C M Vb La Pa, Γεράνθρας cett. edd. Pc Ag Va Lb Mo, R per corr. ex Γερανθράς, γερανθρας Pd, Γερόνθρας forma usitatio est, III 21,7. 22,6. 8. 2. Φαρίται edd. ante S Pac M Mo Vb Lab R, φανίται

τὴν ἔφοδον τῶν Δωριέων καταπλεόντες ἀπελθεῖν ἐκ Πελοποννήσου συγ-
χωροῦνται ὑπόσπονδοι· τοὺς δὲ Ἀμυκλαίεις οὐκ ἐξ ἐπιθρομῆς ἐκβάλλουσιν,
ἀλλὰ ἀντισχόντας τε ἐπὶ πολὺ τῇ πολέμῳ καὶ ἔργα οὐκ ἄδοξα ἐπιδειξαμένους.
δηλοῦσι δὲ καὶ οἱ Δωριεῖς τρόπαιον ἐπὶ τοῖς Ἀμυκλαεῦσιν ἀναστήσαντες, ὥς
ἐν τῇ τότε λόγου μάλιστα ἄξιον τοῦτο ὑπάρξαν σφίσιν. οὐ κολλᾷ δὲ ὕστερον 5
τούτων ἀπέθανεν ὑπὸ Μεσσηνίων Τηλέκλος ἐν Ἀρτέμιδος ἱερῷ· τὸ δὲ ἱερὸν
τοῦτο ἐν μεθορίῳ τῆς τε Λακωνικῆς καὶ τῆς Μεσσηνίας ἐπεποιήτο ἐν χωρίῳ
7 καλουμένῳ Λίμναις. 7. Τηλέκλου δὲ ἀποθανόντος Ἀλκαμένης ἔσχεν ὁ Τηλέκλου
τὴν ἀρχήν, καὶ Λακεδαιμόνιοι πέμπουσιν ἐς Κρήτην Χαριμίδα τὸν Εὐθύος,
ἄνδρα ἐν Σπάρτῃ τῶν δοκίμων, στάσεις τε καταπαύσοντα τοῖς Κρησί, καὶ τὰ 10
πολίσιματα ὅποσα ἦν ἀπωτέρω θαλάσσης ἢ ἄλλως ἀσθενῇ, ταῦτα μὲν τοὺς
Κρητας πείσοντα ἐκλιπεῖν, τὰ δὲ ἐν ἐπικαίρῳ τοῦ παράπλου συνοικιοῦντα ἀντ'
αὐτῶν. ἀνέστησαν δὲ καὶ Ἔλος ἐπὶ θαλάσῃ πόλισμα Ἀχαιῶν ἐχόντων καὶ
Ἀργεῖους τοῖς Εἴλωσιν ἀμύναντας μάχῃ νικῶσι.

III. Τελευτήσαντος δὲ Ἀλκαμένου Πολυδώρος τὴν βασιλείαν παρέλαβεν 15
ὁ Ἀλκαμένους καὶ ἀποικίαν τε ἐς Ἰταλίαν Λακεδαιμόνιοι τὴν ἐς Κρότωνα
ἔστειλαν καὶ [ἀποικίαν] ἐς Λοκροὺς τοὺς πρὸς ἄκρα Ζεφυρίῳ, 2. καὶ ὁ πόλεμος
ὁ καλούμενος Μεσσηνιακὸς Πολυδώρου βασιλεύοντος μάλιστα ἐς ἀκμὴν προῆλθε.
λέγουσι δὲ οὐ τὰς αὐτάς Λακεδαιμόνιοι τε αἰτίας καὶ Μεσσηνιοὶ τοῦ πολέμου.
2 τὰ οὖν λεγόμενα ὑπ' αὐτῶν, καὶ ὅποιον ὁ πόλεμος ἔσχεν οὗτος πέρας, τοῦ 20
λόγου μοι τὰ ἐφεξῆς δηλώσει· τοσοῦτον δὲ ἐν τῇ παρόντι μνησθησόμεθα

Ag Pd, φάριται Va, Φαρίται cett. edd. — μὲν
addendum censet B. — γερονθράται Lb Pcd,
γερανθῆται Va, γερανθράται M. 1. ἐκελθεῖν
Va. 2. ἀμυκλαῖς Va Ag R Pcd Lb et mox
ἀμυκλαεῦσιν Ag Pd Vab M R Lab, ἀμυκλαῖς
La Pa Mo, ἀμυκλαίεις, s super αι, Vb.
3. ἀλλ' Vb Pd. — τε om. Va, post ἐπὶ
transponit M. — οὐκ ἄξια Ag. — ἀποδειξ.
Herw., et solet Paus. verbo ἀποδειξασθαι
in hac phrasi uti, at cf. quae ad I 25,5
adnotavi. 4. ἀναστήσαντες — σφίσιν om.
M, R habet in marg. 5. λόγῳ A X K F
Ag Pcd Vab Lab, λόγου cett. edd. — ὑπάρ-
χων Va. 6. μεσσηνίῳ La, μεσινίων Vb.
— τηλεκρος et § 7 τηλεκρου Pc, τηλεκρος
eoque expuncto τηλεκλος Ag, τηλεκτος La.
7. ἦς pro τῆς Ag. — τε om. M Mq La.
8. ἀμύκλαις pro Λίμναις M. — δὲ ἀπο-
θανόντος usque ad τὴν ἀρχὴν habet in marg.
Va. — ἀλκαμ. ὁ τηλ. ἔσχε idem, hoc etiam

Mo. — ἔσχε ὁ K F. 9. χαριμίδα Ag Pd.
— εὐθύος Pc Ag, εὐθυοσάνδρα R M Mo Vab
Lb, εὐθυοσάνδρα Pd, εὐθυοσάνδραν La.
10. στάσεις M Mo Vab Pac Lab R. — κατα-
παύσαντα Va. 11. ἢ ἄλλως La, καὶ ἄλλως
edd. codd. cett. 12. ἐκλειπεῖν Ag Vb Lab
R Pc Mo, ἐκλείπειν Pa. — συνοικιοῦντα Va Pd.
13. ὄλος in correct. La pro Ἔλος, ἄλλος Ag.
— ἐπὶ θαλάσσης, καὶ ἄλλως ἀσθενῇ· ταῦτα
μ. τ. Κρητας πόλισμα Va, καὶ — Κρητας
expuncta, ἐπὶ θαλάσῃ Pcd Ag B D Sch, ἐπὶ
θαλάσσης cett. edd. Pa Vab La Mo.
14. εἴλωσιν M. — νικῶσιν B SW, νικῶσι
cett. edd. R Ag Pcd Vab Lab.

15. Πολυδώρος usque ad Ἀλκαμένους
om. Pc M Mo. — περιέλαβεν Va. 16. λακε-
δαιμόνιοι ἐς ἰταλ. La, ἐπ' ἰτ. Pc. 17. ἀποικίαν
inclus. D Sch. — ἐπὶ pro πρὸς Mo. 18. προῆλ-
θεν M Mo Vb Pd. 20. ὅποιον, ο super ω,
Va. — οὗτος ἔσχε Vb. 21. μου Vb. — μνησθό-

αὐτῶν, τὰ πολλὰ ἡγήσασθαι Λακεδαιμονίους ἐν τῇ προτέρῃ πρὸς Μεσσηνίους πολέμῳ Θεόκοπον τὸν Νικάνδρου, βασιλέα ὄντα τῆς ἐτέρας οἰκίας. διαπεπολημμένον δὲ τοῦ πρὸς Μεσσήνην πολέμου καὶ ἤδη Λακεδαιμονίους δορικτήτου τῆς Μεσσηνίας οὔσης, Πολύδωρον εὐδοκίμουνα ἐν Σπάρτῃ καὶ κατὰ γνώμην
 5 Λακεδαιμονίων μάλιστα ὄντα τῇ δῆμῳ, οὔτε γὰρ ἔργον βίαιον οὔτε ὕβριστήν λόγον παρείχετο ἐς οὐδένα, ἐν δὲ ταῖς κρίσεσι τὰ δίκαια ἐφύλασσαν οὐκ ἄνευ φιλανθρωπίας, — ἔχοντος δὲ ἤδη Πολυδώρου λαμπρὸν ἀνά πασαν τὴν Ἑλλάδα 8 ὄνομα, Πολέμαρχος οἰκίας ἐν Λακεδαίμονι ἀνὴρ οὐκ ἀδόξου, θρασύτερος δέ, ὥς ἐδήλωσε, γνώμην, φονεύει τὸν Πολύδωρον. ἀποθανόντι δὲ αὐτῇ πολλὰ τε
 10 παρὰ Λακεδαιμονίων δέδοται καὶ ἀξιόλογα ἐς τιμὴν. ἔστι μέντοι καὶ Πολέμαρχου μνημα ἐν Σπάρτῃ, εἴτε ἀγαθοῦ τὰ πρότερα ἀνδρὸς εἶναι νομισθέντος, εἴτε καὶ κρύφα οἱ προσήκοντες θάπτουσιν αὐτόν. 8. Ἐπὶ μὲν δὲ Εὐρυκράτους 4 τοῦ Πολυδώρου βασιλεύοντος Μεσσήνιοί τε ἠνείχοντο ὑπήκοοι Λακεδαιμονίων ὄντες καὶ παρὰ τοῦ δήμου τοῦ Ἀργείων οὐδὲν σφισιν ἀπήντησε νεώτερον· ἐπὶ
 15 δὲ Ἀναξάνδρου τοῦ Εὐρυκράτους, τὸ γὰρ χρεῶν ἤδη Μεσσηνίους ἤλαυνεν ἐκτός Πελοποννήσου πάσης, ἀφίστανται Λακεδαιμονίων οἱ Μεσσήνιοι, καὶ χρόνον μὲν ἀντέσχον πολιορκίαν, ὑπόσπονδοι δέ, ὥς ἐκρατήθησαν, ἀπῆλθον ἐκ Πελοποννήσου. τὸ δὲ αὐτῶν ἐγκαταλειφθὲν (ἐν) τῇ γῇ Λακεδαιμονίων ἐγένοντο οἰκέται, πλὴν οἱ τὰ ἐπὶ τῇ θαλάσῃ πολίσματα ἔχοντες. τὰ μὲν δὲ ἐπὶ τοῦ πολέμου 5
 20 συμβάντα ὃν οἱ Μεσσήνιοι Λακεδαιμονίων ἀποστάντες ἐπολέμησαν, οὗ μοι κατὰ καιρὸν ἦν ἐν τῇ συγγραφῇ τῇ παρούσῃ δηλώσαι· 5. Ἀναξάνδρου δὲ υἱὸς Εὐρυκράτης γίνεταί, Εὐρυκράτους δὲ τοῦ δευτέρου Λέων. ἐπὶ τούτων βασιλευόντων Λακεδαιμονίους προσέπταιον ἐν τῇ πρὸς Τεγεάτας πολέμῳ τὰ πλείονα. ἐπὶ δὲ Ἀναξανδρίδου τοῦ Λέοντος ἐπικρατέστεροι Τεγεατῶν γίνονται τῇ πολέμῳ·
 μεθα La. 1. αὐτῶ Va. 2. post οἰκίας maior est distinctio in A X K, minima in F, maxima in cett. edd. — διαπεπολημμένον Exc. Pal. 3. τοὺς πρὸς La. — Μεσσήνη codd. edd. ante B, Μεσσήνην conl. S, recepp. cett. edd. 4. πολύδωρος La. 5. Λακεδαιμονίων om. Mo Lb R, addunt in marg. Lb R, non displicet SW. — βίαιον ἔργον Smai. Exc. Pal. 6. λόγου M. — ἐς om. M Mo Va Exc. Pal. Smai., supra lin. R. 7. δὲ om. Mo. — λαμπρὸν ὄνομα ἄ. π. τ. ἄλλ. ὄνομα La. — τὴν om. Exc. Pal. — ἐλλάδαν θρασύτατος M. 10. καὶ post δέδοται om. M Mo Lb, δεόνται καὶ Exc. Pal. — ἀξιόλογα edd. praeter S SW D, Fa Pad R La Vab Exc. Pal., ἄξια λόγου Pc cett. edd., utrumque invenitur, cf. II 25,5. 30,4. 38,8; IV 5,7. 8,8. 18,6. 17,9. 21,4. 25,1. 18. Λακεδαιμονίους edd. ante C Vb La Pa, Λακεδαιμονίων cett. edd. Pcd Ag M Mo Va R, in R οἱς sup. ων, utraque constructio invenitur, cf. III 8,3; II 12,5. III 2,8. 26,7. 14. τῶν Ἀργ. edd. ante C Lab M Vab R Pa, τοῦ cett. edd. Pcd Ag. 15. ἀναξάνδρου Va Lb R, in R λῆ expunct. et αν sup. lin. 17. ἐπῆλθον Vb. 18. ἐγκαταλειφθὲν B Pcd Ag M Mo Ag, ἐγκαταλειφθὲν cett. edd. Amas. Vab Lab, La Vb per corr. ex η. — (ἐν) ins. cum C, voluit F. — ἰκέτα Ag. 19. ἐπὶ θαλ. conl. C, ἐν codd. edd., ἐπὶ e constanti usu Paus. recepi. 20. ὦν pro ὃν codd. 21. ἐν τῇ συγγραφῇ παρούσῃ Vab M Mo Lab. — δηλώσω, αἱ super ω expuncto, La. 22. εὐρυκράτης δὲ τοῦ La. 24. ἀναξανδρίδου Lb. — γίνονται edd. ante SW Pacd Ag Mo Lb

γίνονται δὲ οὕτως. ἀνὴρ Λακεδαιμόνιος Λίχας ὄνομα ἀφίκετο ἐς Τεγέαν· τηνικαῦτα
 6 δὲ αἱ πόλεις ἄγουσαι σπονδάς ἔτυχον. 6. ἀφικομένου δὲ τοῦ Λίχα Ὁρέστου τὰ
 ὅσα ἀνεζήτησαν· ἀνεζήτησαν δὲ αὐτὰ ἐκ θεοπροπίου Σπαρτιάται. συνήκεν οὖν
 ὁ Λίχας ὥς ἔστι κατακείμενα ἐν οἰκίᾳ χαλκῆως, συνήκε δὲ οὕτως· ὅποσα ἐν
 τῇ τοῦ χαλκῆως ἐώρα, παρέλαβεν αὐτὰ πρὸς τὸ ἐκ Δελφῶν μάντευμα, ἀνέμοις 5
 μὲν τοῦ χαλκῆως εἰκάζων τὰς φύσας, ὅτι καὶ αὐταὶ βίαιον πνεῦμα ἤφισαν,
 τύπον δὲ τὴν σφύραν καὶ τὸν ἄχμονα ἀντίτυπον ταύτῃ, πῆμα δὲ εἰκότως
 ἀνθρώπων τὸν σιδήρον, ὅτι ἐχρῶντο ἐς τὰς μάχας ἤδη τῷ σιδήρῳ· τὰ δὲ ἐπὶ
 τῶν ἡρώων καλουμένων ἂν εἶπεν ὁ θεὸς ἀνθρώπων πῆμα εἶναι τὸν χαλκόν.
 7 τῷ χρησμῷ δὲ τῷ γενομένῳ Λακεδαιμονίοις ἐς τοῦ Ὁρέστου τὰ ὅσα καὶ 10
 Ἀθηναίοις ὕστερον εἰκότα ἐχρήσθη κατάγουσιν ἐς Ἀθῆνας ἐκ Σκύρου Θησέα,
 ἄλλως δὲ οὐκ εἶναι σφισιν ἐλεῖν Σκύρον. ἀνευρεῖ τε δὴ τὰ ὅσα τοῦ Θησέως
 Κίμων ὁ Μιλτιάδου, σοφία χρησάμενος καὶ οὗτος, καὶ μετ' οὐ πολὺ εἶλε τὴν
 8 Σκύρον. ὅτι δὲ ἐπὶ τῶν ἡρώων τὰ ὄπλα ὁμοίως χαλκᾷ ἦν πάντα, μαρτυρεῖ
 μοι καὶ Ὀμήρου τῶν ἐπῶν τὰ ἕς τε ἀξίνην ἔχοντα τὴν Πεισάνδρου καὶ ἐς 15
 τοῦ Μηριόνου τὸν οἰστόν. βεβαίῳ δὲ καὶ ἄλλως μοι τὸν λόγον ἐν Φασήλιδι
 ἀνακείμενον ἐν Ἀθῆναις ἱερῷ τὸ δόρυ Ἀχιλλέως καὶ Νικομηδεῦσιν ἐν Ἀσκληπιοῦ
 ναῷ μάχαιρα ἢ Μέμνονος· καὶ τοῦ μὲν ἢ τε αἰχμὴ καὶ ὁ σαυρωτήρ, ἢ
 μάχαιρα δὲ καὶ διὰ πάσης χαλκοῦ πεποιήται. ταῦτα μὲν δὴ ἴσμεν ἔχοντα
 9 οὕτω. 7. Ἀναξανδρίδης δὲ ὁ Λέοντος Λακεδαιμονίων μόνος γυναικάς τε δύο 20
 ἄμα ἔσχε καὶ οἰκίας δύο ἄμα ᾤκησε. τὴν γάρ οἱ πρότερον συνοικοῦσαν ἀρίστην
 τὰ ἄλλα οὖσαν συνέβαινε οὐ τίκτειν ἀποπέμψασθαι δὲ αὐτὴν κελευόντων

R, γίνονται Vab, γίνονται M, ἐγένοντο La.
 1. γίνονται δὲ edd. ante SW Pac Ag R, γί-
 νονται δὲ M Lab Pd Vab. 2. σπούδας La.
 3. Σπαρτιάται edd. ante S. 4. ὁ om. Pcd
 Ag Lb, in R addidit alia man. 5. παρέβαλλεν
 Pc, παρέλαβεν Lab Mo R, ad marg. γρ. παρέ-
 βαλεν R, Pa παρέβαλεν et ad marg. ἄλλ.
 παρέλαβεν, παρελαβών M. — ἐκ φελῶν
 μάτευμα La. 6. φύσεις M. — αὐταὶ Pc,
 αὐταὶ Vb. 7. τύπου Lb. — σφύρα La.
 — ἄχμονα La. 8. ἀνείκειν codd. praeter
 Pc edd. ante S, ἂν εἶπεν e coni. Facii
 cett. edd., est in Pc. 10. γνομένω Va.
 11. καταγαγοῦσιν mavult B. — Ἀθήναζε
 edd. ante C Vab, R ad marg. 12. δὲ
 δὴ Pcd Ag Lb, unde B scripsit τε δὴ,
 recepp. edd. seqq., Vab Pa La edd. ante
 B ἀνευρεῖ δὲ sine ὁγ. 18. μιλιτιάδης Vb La

Pa. — ἀνευρεῖ usque ad Σκύρον Mo R om.,
 addit in marg. R: ἀνευρεῖ δὲ τὰ ὁ. τ. θ. x.
 ὁ μιλιτιάδης. — post οὗτος habent εὔρε
 Pcd Ag Lb. — καὶ οὐ μετ' οὐ π. Vb. — εἶλε
 μὲν τὴν Lb. 14. ἦν, ταῦτα μαρτυρεῖ, omisso
 seq. μοι, La, in Pa μοι expunct. 15. ἐπῶν
 om. K. — τὰ om. codd. edd. ante C, S
 B, ins. C SW D Sch. 16. τῷ λόγῳ Va.
 — φασίλιδι Vab, φασηλίδι Lb, ἐς φασηλίδι La.
 17. δόρυ τὸ pro τὸ δόρυ? — ἐν abest ab edd.
 ante B Vab M Mo Pa Lab, unois inclusum
 inseruit C, est in cett. edd. Pcd Ag, in R sup.
 lin. 20. οὕτω codd., οὕτως edd. 21. ἔσχε
 Vb Pd edd. ante S. — ᾤκησεν Pd Ag, quod
 Amasaem legisse coni. Sylb., cf. Her. V, 40
 διζὰς ἰστίαις οἴκε. — ἀρίστην Be coni. Bergleri,
 quam laudat Wessel. ad. Her. I. I., sibi non
 displicere fatentur SW, cf. III 18,2. 22. δὲ pro

τῶν ἐφόρων τοῦτο μὲν οὐδαμῶς ἐπαγγέλλεται, τοσοῦτον δὲ σφισιν εἵκει, γυναῖκα
 ἑτέραν λαβεῖν πρὸς ταύτη. καὶ ἥ τε ἐπεισελθοῦσα Κλεομένην παῖδα ἔσχε
 καὶ ἡ προτέρα τέως οὐ σχοῦσα ἐν γαστρὶ ἐπὶ γεγονότι ἤδη Κλεομένει τίκει
 Δωριέα καὶ αὐθις Λεωνίδα, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Κλεόμβροτον. 8. Ἐπεὶ δὲ ἀπέθανεν 10
 6 Ἀναξανδρίδης, Λακεδαιμόνιοι Δωριέα καὶ γνώμην Κλεομένους καὶ τὰ ἐς πόλεμον
 ἀμείνονα εἶναι νομίζοντες, τὸν μὲν ἀπώσαντο ἄκοντες, Κλεομένει δὲ διδόασιν
 ἐκ τῶν νόμων πρεσβεῖα τὴν ἀρχήν. Δωριεὺς μὲν δὴ, οὐ γὰρ ἡνείχετο ὑπακοῦειν
 . Κλεομένει μένων ἐν Λακεδαίμονι, ἐς ἀποικίαν στέλλεται.

IV. Κλεομένης δὲ ὡς ἐβασίλευσεν, αὐτίκα ἐσέβαλεν ἐς τὴν Ἀργολίδα,
 10 Λακεδαιμονίων τε αὐτῶν ἀθροίσας καὶ τῶν συμμάχων στρατιάν. ὡς δὲ
 ἐπεξῆλθον οἱ Ἀργεῖοι σὺν ὅπλοις, ὁ Κλεομένης ἐνίκα τῇ μάχῃ· καί, ἣν γὰρ
 πλησίον ἄλλους ἰσρὸν Ἀργίου τοῦ Νιόβης, καταφεύγουσιν, ὡς ἐτράποντο, ὅσον
 τε πεντακισχίλιοι τῶν Ἀργείων ἐς τὸ ἄλλος. Κλεομένης δέ, ἐξώρμει γὰρ τὰ
 15 καὶ τὸ τε ἄλλος ἢ φλόξ ἐπέλαβεν ἅπαν, καὶ ὁμοῦ τῷ ἄλσει καιομένῳ συγκα-
 τεκαύθησαν [αὐθις] οἱ ἰκέται. 2. Ἐστράτευσεν δὲ καὶ ἐπὶ Ἀθήνας, τὸ μὲν 2
 πρότερον Ἀθηναῖοι τε ἐλευθερίαν ἀπὸ τῶν Πεισιστράτου παίδων καὶ αὐτῷ καὶ
 Λακεδαιμονίοις δόξαν ἐν τοῖς Ἑλλήσιν ἀγαθὴν κτώμενος, ὕστερον δὲ Ἀθηναῖοι
 χάριτι ἀνδρὸς Ἰσαγόρου τυραννίδα οἱ συγκατεργασόμενος Ἀθηναίων. ὡς δὲ

μὲν Vb. 1. ἐπαγγέλλεται Va. — τούτου δὲ σφ. Pd. — ἥκει Ag. 2. ἐπεισελθούσα Va, ut Herod. V 41, recep. Smai., ἐπεισελθ. cett. codd. edd. praeter D, ἐπισελθούσα Pd; in vocibus cum ἐπεισ-compositis codd. servant diphthongum tali constantia, ut Dindorfium sequi non audeam in praef. IX ubique ἐπεισ restituendum esse censentem, cf. ἐπεισόδιον VIII 7 extr., ἐπεισάγω IV 4,3. 5,5. 6,3. V 4,2. 7,10. 15,11. VII 3,7. X 17 extr. 30,7; semel VIII 43,4 in ἐπεισβαίνειν consentire videntur, 18,2 ἐπεισηγάτο M Vab Lb, ἐπεισηγάτο Pd Ag, ἐπισηγ. La (ἐπηγάτο Pac, in Pa εσ manu rec. supra γη). 3. οὐ om. M Mo. — κλεομένη M La Pa. 5. κλεωμένους et κλεωμένοι Ag. 6. ἄκοντες, α super ε, M. 7. πρεσβεῖα edd. ante B Vab Pa La M Mo R, πρεσβεία cett. edd. Pcd Ag Lb, ut con. Sylb. probantibus Palmerio et Schneidero. — δωρίαν μὲν δὴ Vb. — ἡνείχετο M. 8. μένων Va, marg. μώνων.

9. Κλεομένης δὲ ὡς ἐβασ. — ἐς τὸ ἄλλος B capiti tertio addit, Δωριεὺς μὲν δὴ κτλ. Sch capiti quarto praefigit. — αὐτίκα ἐσέβαλεν om. M Mo R, habet R ad marg. 10. δὲ, τ super δ, Vb. — στρατιάν Va, idem in M esse videtur. — ὡς δὲ usque ad τῇ μάχῃ om. Ag. 13. κλεομένης δὲ usque ad ἄλλος R ad marg. — κλεομένους δὲ ἐξώρμει Ag. — γὰρ om. La. 14. ναοῦ Va M Mo Lab. 15. καὶ τὸ τε K F Pc, καὶ τότε cett., deleri iubet Porson., incluserunt SW tamquam male repetitum. — ἐπέλαυνεν Ag. — ἄλσει συκαομένῳ La. 16. αὐθι C e con. Kuhnii, quam probat F, uncis inclus. Smin. D Sch, sustulit uncis S in ed. mai. interpretans: quoque s. deinde; αὐτῷ malit B, εὐθὺς Madv. Advers. cr. I 706. — ἐπὶ ἀθηναῖς Lb. 17. ἀθηναίους Pcd Ag M Lb. — ἐλευθερίαν Ag. — καὶ post αὐτῷ om. M. 19. χάρητι Va R, in hoc i super η. — συγκατεργασόμενος edd. inde a C, invenit iam Valcken. Her. V 70, Vb La Pa, συκατε-

ἡμάρτανε τῆς ἐλπίδος καὶ οἱ Ἀθηναῖοι περὶ τῆς ἐλευθερίας ἐμαχέσαντο ἐρ-
ρωμένως, ἐνταῦθα ὁ Κλεομένης ἄλλα τε ἐδῆωσε τῆς χώρας, καὶ τῆς καλου-
μένης Ὀργάδος θεῶν τε τῶν ἐν Ἐλευσίῃ ἱερᾶς, καὶ ταύτης τεμεῖν φασιν
αὐτόν. 8. Ἀφίκετο δὲ καὶ ἐς Αἴγιναν καὶ Αἰγινήτων τοὺς δυνατοὺς συνελάμβανεν
ἄνθρωποι μνηστῆρες τε αὐτῶν μετέσχον καὶ βασιλεῖ Δαρεῖφ τῷ Ὑστάσπου γῆν 5
3 δοῦναι καὶ ὕδωρ τοὺς πολίτας ἔπεισαν. διατρίβοντος δὲ ἐν Αἰγίνῃ Κλεομένου,
Δημάρatos ὁ τῆς οἰκίας βασιλεὺς τῆς ἐτέρας διέβαλλεν αὐτόν ἐς τῶν Λακεδαι-
μονίων τὸ πλῆθος. 4. Κλεομένης δὲ ὡς ἀνέστρεφεν ἐξ Αἰγίνης, ἔπρασεν
ὅπως Δημάρaton παύσει βασιλεύοντα, καὶ τήν τε ἐν Δελφοῖς πρόμαντιν ὠνήσατο,
Λακεδαιμονίοις αὐτὴν ὅποσα αὐτὸς ἐδίδασκεν ἐς Δημάρaton χρῆσαι, καὶ Λεω- 10
τυχίδην ἄνδρα τοῦ βασιλικοῦ γένους καὶ οἰκίας Δημαράτῃ τῆς αὐτῆς ἐπῆρυν
4 ἀμφισβητεῖν ὑπὲρ τῆς ἀρχῆς. εἶχετο δὲ Λεωτυχίδης λόγων οὓς Ἀρίστων ποτὲ
ἐς Δημάρaton τεχθέντα ἐξέβαλεν ὑπὸ ἀμαθίας οὐχ αὐτοῦ παῖδα εἶναι φήσας.
τότε δὲ οἱ μὲν ἐς τὸ χρηστήριον οἱ Λακεδαιμόνιοι τὸ ἐν Δελφοῖς, ὥσπερ καὶ
τὰ ἄλλα εἰώθεσαν, ἀνάγουσι καὶ τὸ ἀμφισβήτημα τὸ ὑπὲρ Δημαράτου· ἡ δὲ 15
6 σφισιν ἔχρησεν ἡ πρόμαντις ὅποσα ἦν Κλεομένει κατὰ γνώμην. Δημάρatos
μὲν δὴ κατὰ ἔχθος τὸ Κλεομένου καὶ οὐ σὺν τῷ δικαίῳ βασιλείας ἐπαύθη,
5. Κλεομένην δὲ ὕστερον τούτων ἐπέλαβεν ἡ τελευτὴ μανέντα· ὡς γὰρ δὴ
ἔλαβε τὸ ξίφος, εἰτίρωσκεν αὐτὸς αὐτόν καὶ διεξῆκει τὸ σῶμα ἅπαν κόπτων
τε καὶ λυμαινόμενος. Ἀργεῖοι μὲν δὴ τοῖς ἰκέταις τοῦ Ἀργεῖου διδόντα αὐτόν 20
δίκην τέλους τοῦ βίου φασιν εὐρέσθαι τοιοῦτον, Ἀθηναῖοι δὲ ὅτι ἐδῆωσε τὴν
Ὀργάδα, Δελφοὶ δὲ τῶν δώρων ἕνεκα ὧν τῇ προμάντιδι ἔδωκεν, ἀναπέσας
6 ἐφευσεμένα εἰπεῖν ἐς Δημάρaton. εἴη δ' ἂν καὶ τὰ μνημάτα ἐκ τοῦ ἥρωος

γασάμενος A X K F codd. cett., R o super a.
1. οἱ om. La Pa. 2. ὁ κλ. ἐνταῦθα La,
sed litteris impositis ordo vulg. restituitur.
3. ὀργάδος, δ super θ, Ag. — τε Sch in
praef. delere vult, recte retinet cum edd.
Seemannus, Quaestiones gramm. et crit. ad
Paus. spect. 24. — ἐλευσίῃ ἱεραῖς Va.
4. ὁδὸν pro αὐτόν Pd. 5. αὐτοῖ; — ὑστά-
σκου A X K, ἰστάσκου R Pa Vb La, ὑστάσκου
cett. odd. codd. 7. διέβαλεν Vb. 8. τὸ et
ὡς om. M. 10. αὐτὸς R ad marg. — λεων-
τυχίδην, ad marg. ἄλλ. λεωτυχίδην, R. 12. εἶ-
χετο B SW D e con. Valckenarii, in Vb esse
videtur, conferunt Her. VI 65 τούτου δὴ
ἐπιβατεύων τοῦ ῥήματος ὁ Λεωτυχίδης, codd.
edd. cett. εἴλετο, cf. ad cap. 2,8. — λέγων
Lb. 18. ἀμαθείας Lb. — οὐχ αὐτοῦ codd.

edd. ante B. — πείσας codd. A X K F S B,
πεισθεῖς C, φήσας, e con. K, SW D Sch, cf.
Her. I. I. φᾶς οὐκ ἑωυτοῦ εἶναι; εἶπας con.
S. 14. καὶ post ὥσπερ om. La. 16. ἦν
κλεομένη, e super η, Vb. 17. ἐχθος τοῦ
La Pd. 18. Κλεομένη A X K, Κλεομένην cett.
edd. codd., κλεωμένην Ag. — τοῦτον Pd
Ag. τούτων ὕστερον M. — ἐπέλαβεν om. Pc.
19. ἔλαβε τὸ ξίφος dedi, ἔλαβετο ξίφους
(ξίφος Pa La) codd. edd., cf. IV 5,7. 21,6,
neque abest articulus III 17,8. 20. οἰκέτας
A Vab M Mo Lab R Pa. 21. τοιοῦτο B Pc Ag,
τοιούτον cett. edd. Vab M Lab. 22. δελφοῖς
Pd MLb, in R correctum in δελφοί. — δὲ om.
Va. — εἵνεκα Mo. 23. μνημάτα La, μνημάτα,
ὁ super ι, M. — ἐκ τοῦ ἥρωος scripsi e
con. Sch, Argum respici solum docent quae

ὁμοῦ καὶ θεῶν ἐς τὸ αὐτὸ τῷ Κλεομένει συνεληλυθότα, ἐπεὶ τοι καὶ ἰδία
 Πρωτεσίλαος ἐν Ἑλεοῦντι οὐδὲν ἥρως Ἄργου φανερώτερος ἄνδρα Πέρσῃν
 ἐτιμωρήσατο Ἀρταύκτην, καὶ Μεγαρεῦσιν οὐ ποτε θεῶν τῶν ἐν Ἑλευσίνι
 ὄντων ἐξεγένετο ἰλάσασθαι τὸ μήνιμα γῆν ἐπεργασαμένοις τὴν ἱεράν. τὰ δὲ
 5 ἐς τοῦ μαντείου τὴν διάπειραν οὐδὲ τὸ παράπαν ἄλλον γε οὐδένα ὅτι μὴ μόνον
 Κλεομένην τολμήσαντα ἴσμεν. Κλεομένει δὲ οὐκ ὄντων ἀρρένων παίδων ἐς 7
 Λεωνίδα τὸν Ἀναξανδρίδου, Δωριέως δὲ ἀπ' ἀμφοτέρων ἀδελφόν, κατέβαιναν
 ἢ ἀρχή. 6. καὶ Ξέρξης τε τηλικαῦτα ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἤγαγε τὸν λαὸν καὶ
 Λεωνίδας τριακοσίους ὁμοῦ Λακεδαιμονίων ἀπῆντησεν ἐς Θερμοπύλας. γεγόνاسι
 10 μὲν δὴ πόλεμοι καὶ Ἑλλήνων πολλοὶ καὶ ἐς ἀλλήλους βαρβάρων, εὐαριθμητοὶ
 δὲ ὁπόσους ἀνδρὸς ἐνὸς μάλιστα ἀρετὴ προήγαγεν ἐς πλέον δόξης, ὡς Ἀχιλλεύς
 τε τὸν πρὸς Ἴλιφ πόλεμον καὶ Μιλτιάδης τὸ Μαραθῶνι ἔργον. ἀλλὰ γὰρ τὸ
 Λεωνίδου κατόρθωμα ὑπερεβάλετο, ἐμοὶ δοκεῖν, τὰ τε ἀνὰ χρόνον συμβάντα
 καὶ τὰ ἔτι πρότερον. Ξέρξῃ γὰρ βασιλέων, ὅποσοι Μήδοις καὶ Πέρσαις 8
 15 ἐγένοντο ὕστερον, παρασχομένῃ μέγιστον φρόνημα καὶ ἀποδειξαμένῃ λαμπρὰ
 οὕτω κατὰ τὴν κορείαν, Λεωνίδας σὺν ὀλίγοις, οὓς ἡγάγετο ἐς Θερμοπύλας,
 ἐγένετο ἂν ἐμποδῶν μηδὲ ἀρχὴν τὴν Ἑλλάδα ἰδεῖν αὐτὸν μηδὲ Ἀθηναίων
 ποτὲ ἐμπρῆσαι τὴν πόλιν, εἰ μὴ κατὰ τὴν ἀτραπὸν τὴν διὰ τῆς Οἴτης
 τείνουσαν περιαγαγὼν τὴν μετὰ Ὑδάρνου στρατιάν ὁ Τραχίνιος κυκλώσασθαι
 20 σφισι τοὺς Ἑλλήνας παρέσχε, καὶ οὕτω κατεργασθέντος Λεωνίδου παρῆλθον
 ἐς τὴν Ἑλλάδα οἱ βάρβαροι. 7. Πausanίας δὲ ὁ Κλεομβρότου βασιλεὺς μὲν 9
 οὐκ ἐγένετο· ἐπιτροπεύων γὰρ Πλείσταρχον τὸν Λεωνίδου καταλειφθέντα ἔτι

sequuntur, ἔκ τε ἡρώων codd. edd. 1. ἐπεὶ
 τι Ag Va. 2. πρωτεύσιλαος La, πρωτεύσιλαος
 Va M, in Va corr. ex πρωτεύσιλαος. — Ἑλαι-
 οῦντι D, Ἑλεοῦντι, quod est in codd. edd.,
 hic et alibi perversa pronunciatione deprava-
 tum esse censet Herw. 3. ἀρτάκτην La.
 — ἑλευσίνι Va, ut solet. 4. ὄντως A X K F,
 ὄντων cett. edd. codd., correxit etiam Palmer.
 M S. — ἐξεγένοντο Pc Ag M Lb. — μήνιμα,
 u super ι, M, μήνομα La. — ἐπεργασμένοις
 Va Mo, ἐπεργασμένης La. 6. κλεομένη
 A X K Ag Pd Vb M, κλεομένη Lab Mo R, in
 R γ sup. ει, κλεομένην cett. edd. Va Pc.
 — tum κλεομένη δὲ Ag Vb. — ἀρρένων D,
 ut semper. 7. ἀλεξανδρίδου Vb. — ἀδελφῶν
 Vh, ὧν expunct. et ὄν sup. lin. — ἐκατέ-
 βαιναν Pd. 9. τριακοσίας, οἰς sup. ας, Vb.
 — ἀπῆντησεν om. Ag Pd. 10. δὴ om. cod.
 Phral. — καὶ ἐς ἀλλήλους καὶ βαρβάρους conii.

C. Schmitt. Philol. XI 470, nihil mutandum,
 πόλεμοι Ἑλλήνων sunt πόλεμοι πρὸς Ἑλλήνας,
 sc. βαρβάρων, cf. IV 17,3 ὁ Μεσσηνίους πόλε-
 μος cum III 18,7 ὁ πρὸς Μεσσηνίους πόλεμος.
 — εὐαριθμοὶ τε δὴ Va. 12. τῷ μαρ. Va.
 — γὰρ om. cod. Phral. — τῷ λεωνίδου
 κατόρθωμα Va. 13. ὑπερεβάλετο e conii. B,
 SW D Sch Ag Pd, ὑπερεβάλλετο edd. codd. roll.
 14. καὶ ante Πέρσ. om. Vb. 15. ἐγένετο Ag Pd.
 — παρασχομένων et ἀποδειξαμένων cod. Phral.
 — φρόνημα, omisso sq. λαμπρά, La, λαμπρά
 om. etiam Pa. — post λαμπρά distinguunt
 edd. ante B, qui omnem omisit inter-
 punctionem, post κορείαν SW D, Sch in vers.
 germ., probat Frazer., post οὕτω edd.
 Teubn. 17. „ἐλλείπει ὥστε“ Palm. MS.,
 (ὥς) μηδὲ C e conii. F. — μήτε Ag Pd.
 19. στρατιάν (sic) Va. 20. παρέσχε M.
 — οὕτως Ag Pcd. 21. οἰς M Ma.

παῖδα ἐς Πλάταιαν τε Λακεδαιμονίους ἤγαγε καὶ ὕστερον ναυσὶν ἐς τὸν Ἑλ-
 λήσποντον. Πausanίου δὲ τὸ ἔργον τὸ ἐς τὴν Κῶν γυναῖκα ἐν ἐπαίνῳ
 τίθεμαι μάλιστα, ἦντινα ἀνδρὸς οὐκ ἀδόξου παρὰ Κῶν θυγατέρα οὖσαν
 Ἡγητορίδου τοῦ Ἀνταγόρου Φαρανδάτης ὁ Τεάσπιδος, ἀνὴρ Πέρσης, παλλακὴν
 10 εἶχεν ἀκουσαν· ἐπεὶ δὲ Πλαταιάσι Μαρδονίος τε ἔπεσεν ἐν τῇ μάχῃ καὶ 5
 ἀπώλοντο οἱ βάρβαροι, τὴν γυναῖκα ὁ Πausanίας ἀπέστειλεν ἐς τὴν Κῶν κόσμον
 τε, ὃν ἐποίησατο ὁ Πέρσης αὐτῇ, καὶ τὴν ἄλλην ἀγομένην κατασκευήν.
 Μαρδονίου τε οὐκ ᾔθέλησεν ὁ Πausanίας αἰσχῦναι τὸν νεκρὸν κατὰ τὴν
 παραίνεσιν τοῦ Αἰγινήτου Λάμπωνος.

V. Πλεισταρχος μὲν οὖν ὁ Λεωνίδου νεωστὶ τὴν βασιλείαν παρεληφώς 10
 ἐτελεύτησε, Πλειστοάναξ δὲ ἔσχε τὴν ἀρχὴν ὁ Πausanίου τοῦ Πλαταιάσιν
 ἡγησαμένου. 2. Πλειστοάνακτος δὲ ἐγένετο Πausanίας. οὗτος ἐς τὴν Ἀττικὴν
 ἀφίκετο ὁ Πausanίας Θρασυβούλῳ καὶ Ἀθηναίοις πολέμιος τῷ λόγῳ, τοῖς τε
 ἄρχειν ἐπιτραπέσιν ὑπὸ Λυσάνδρου καταστησόμενος τὴν τυραννίδα ἐν βεβαίῳ.
 καὶ μάχῃ μὲν ἐνίκησεν Ἀθηναίων τοὺς ἔχοντας τὸν Πειραιᾶ, μετὰ δὲ τὴν 15
 μάχην αὐτίκα οἱ τὸν στρατὸν ἀπάγειν οἶκαδε ἤρесе, μὴδὲ ἀνοσίῳ ἀνδρῶν
 τυραννίδα αὖξοντα ἐπισπάσασθαι τῇ Σπάρτῃ τὸ αἰσχιστον (τῶν) ὀνειδῶν.
 2 B. Ὡς δὲ ἐπανήλθεν ἐξ Ἀθηνῶν μαχεσάμενος ἄπρακτον μάχην, ὑπάγουσιν
 αὐτὸν ἐς κρίσιν οἱ ἐχθροί. βασιλεῖ δὲ τῷ Λακεδαιμονίων δικαστήριον ἐκάθιστον
 οἱ τε ὀνομαζόμενοι γέροντες ὁκτὼ καὶ εἴκοσιν ὄντες ἀριθμόν, καὶ ἡ τῶν ἐφόρων 20
 ἀρχή, σὺν δὲ αὐτοῖς καὶ ὁ τῆς οἰκίας βασιλεὺς τῆς ἐτέρας. τέσσαρες μὲν δὴ
 καὶ δέκα τῶν γερόντων, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Ἄγρις ὁ τῆς ἐτέρας οἰκίας βασιλεὺς,
 3 ἀδικεῖν τὸν Πausanίαν κατέγνωσαν· τὸ δὲ ἄλλο ἀπέγνω δικαστήριον. 4. Μετὰ
 δὲ οὐ πολὺν χρόνον Λακεδαιμονίων συλλεγόντων ἐπὶ Θήβας στρατιάν, αἰτία δὲ
 ἦτις ἐγένετο προσέσται τῷ ἐς Ἀγισίλαον λόγῳ, τότε δὲ Λύσανδρος μὲν ἐς 25

1. Πλαταιάν A X K F, Πλάταιάν cett. edd. codd.
 — ἤγαγεν Vb Ag M Mo. 2. χρόαν Lb.
 3. θυγατέραν La Ag Pd Va, in Pd v ex-
 punct. 4. ηγητορήδου Ag Pd. — φαρανοδάτης
 Pc. — Τεάπιδος A X K La. — παλλακὴν
 Ag. 5. πλαταιάσιν ἀπώλλοντο Ag. — Πλα-
 ταίασι A X K, Πλαταίασι, ut semper, S,
 Πλαταιάσι cett. edd. Pc Lab M Mo Va.
 6. ἀνέστειλεν R M Mo, in R κ super v, S.
 — εἰς Pc. — κῶν Vb M Lb Pc, κῶ Va.
 7. αὐτῇ om. Va Mo. 8. αἰσχῦναι Va M Pd.
 9. λάμπωνος, ω super o priore, Vb R.

10. παρεληφώς Va Pd. 11. ἐτελεύτησεν
 Vb Pd Ag La Mo. — τοῦ Πλατ., usque ad
 Πausanίας om. R M Mo Lb, in marg. addit

R, τοῦ Pa ad marg. 13. τε coní. Cor.,
 probant SW in praef. II p. XIX, rec. D, δὲ
 codd. edd. cett. 14. ἀπὸ λυσ. καταστησάμενος
 Va. 17. (τῶν) articulum postulat D praef.
 XVII, abest ab edd. codd. 18. ἐπῆλθεν Va.
 — ἄπρακτος Va. — ἐσάγουσιν Va. 19. ἐς
 μάχην, ad. marg. γρ. κρίσιν, R Pa. — δὴ
 pro δὲ Va. — μακεδονίων Vab M Mo Lb R,
 in R correct. sup. lin. — τῷ Λακεδ. usque
 ad cap. 6,2 καὶ ἐπ' αὐτῷ om. Pc. — δι-
 καστήριον om. La. 21. τῆς om. Mo. 22. καὶ
 om. La. — ἐπὶ δὲ Va M Lab. — ἄγρις
 Lab. 24. πολὺ Va. — συλλεγόντων La.
 25. ἐγένετο προσετέμετο προσέσται Pd. — τῶν
 ἐς Lb. — ἀγισίλαον λαβὼν πανδημεῖ (sic),

τὴν Φωκίδα ἀφικόμενος καὶ ἀναλαβὼν πανδήμει τοὺς Φωκέας, οὐδένα ἔτι ἐπισχὼν χρόνον ἕς τε Βοιωτίαν ἐληλύθει καὶ προσβολὰς ἐποιεῖτο ἐς τὸ Ἀλιαρτίων τείχος οὐκ ἐθελόντων ἀπὸ Θηβαίων ἀφίστασθαι. ἐσεληλύθεσαν δὲ ἤδη καὶ Θηβαίων καὶ Ἀθηναίων τινὲς κρύφα ἐς τὴν πόλιν, ὧν ἐπεξεληθόντων καὶ 5 πρὸ τοῦ τείχους ταξαμένων ἄλλοι τε ἐνταῦθα Λακεδαιμονίων καὶ Λυσάνδρος ἔπεσε. 5. Πausanias δὲ ὑστέρησε μὲν τοῦ ἀγῶνος παρὰ Τεγεατῶν καὶ ἐξ 4 Ἀρκαδίας τῆς ἄλλης ἀθροίζων δύναμιν ὥς δὲ ἐς τὴν Βοιωτίαν ἀφίκετο, ἐπυνθάνετο τὴν τε ἥτταν τῶν ὁμοῦ Λυσάνδρῳ καὶ αὐτοῦ Λυσάνδρου τὴν τελευτήν, ἐπῆγε δὲ ὁμῶς ἐπὶ τὰς Θήβας τὸν στρατὸν καὶ διενοεῖτο ὡς μάχης 10 ἄρξων. ἐνταῦθα οἱ τε Θηβαῖοι ἐναντία ἐτάσσοντο, καὶ Θρασύβουλος ἀτέχειν οὐ πολὺ ἀπηγγέλλετο ἄγων τοὺς Ἀθηναίους· ἀνέμενε δὲ ἄρξαι Λακεδαιμονίους μάχης, ἄρξαι δὲ αὐτὸς ἤδη κατὰ νότου σφίσιν ἔμελλεν ἐπικείσεσθαι. ἔδωκεν 5 οὖν ὁ Πausanias διπλοῦ στρατιωτικῷ πολεμίων ἀνδρῶν μεταξὺ ἀποληφθῆναι, καὶ οὕτω σπονδὰς τε πρὸς τοὺς Θηβαίους ἐποιήσατο καὶ τοὺς ὑπὸ τῷ Ἀλιαρτίων 15 τείχει πεσόντας ἀνείλετο. τοῦτο Λακεδαιμονίους μὲν ἐγένετο οὐ κατὰ γνώμην, ἐγὼ δὲ ἐπαιῶ τῶνδε ἕνεκα τὸ βούλευμα· ἅτε γὰρ εὖ εἰδὼς ὁ Πausanias ὡς τὰ σφάλματα αἰεὶ Λακεδαιμονίους γίνονται ἐν μέσῳ πολεμίων ἀποληφθεῖσι, τό τε ἐν Θερμοπύλαις καὶ (τὸ) ἐν τῇ Σφακτηρίᾳ νήσῳ δεῖμα ἐποιήσατο μὴ σφισι καὶ αὐτὸς τρίτου γένηται κακοῦ πρόφασιν. 6. Τότε δὲ ἐν αἰτίᾳ ποιουμένων 6 20 τῶν πολιτῶν τὴν βραδυτῆτα αὐτοῦ τὴν ἐς Βοιωτίαν οὐκ ὑπέμεινε ἐσελθεῖν ἐς δικαστήριον, Τεγεᾶται δὲ αὐτὸν τῆς Ἀθηνᾶς ἰκέτην ἐδέξαντο τῆς Ἀλέας. ἦν δὲ ἄρα τὸ ἱερὸν τοῦτο ἐκ παλαιῶ Πελοποννησίων πᾶσιν αἰδέσιμον καὶ τοῖς αὐτόθι ἰκετεύουσιν ἀσφάλειαν μάλιστα παρείχετο· ἐδήλωσαν δὲ οἱ τε Λακεδαι-

omissis mediis, Va. 2. ἐληλύθει codd. edd., ἐληλύθει Buttmanus. 3. οὐ θελόντων edd. ante B Vab M Mo La Pa, οὐκ ἐθελόντων cett. edd. Pcd Ag Lb. — ἐσεληλύθησαν Va. 4. ἐξεληθόντων Va Lb Pd MR, in hoc correct. sup. lin. — καὶ τῶν πρὸ Ag Pd. 5. ταξαμένων M La. 6. ἔπεσε Vb M La SW, ἔπεσε Va Pcd Ag Lb cett. edd. 8. τὴν τε Pa La SW D, τε τὴν τε B Pcd Vb Ag Lb, [τε] τὴν τε Sch, τε τὴν edd. rell. Va M. — ἥτταν codd. (ἥτταν Vb) edd. praeter D, qui legit ἥσαν, ut V 1,5 codd. (Vb. ἥττη) edd. recentt. 9. ἀπῆγε codd. edd. ante B, ἐπῆγε B secuti edd. cett. 10. αὔξων Vb. — μάχην ἄρξων. ἐντ. οὔτε θηβ. La. — τὰ, quod est ante ἐναντία in codd. edd. (Sch [τὰ]), deleui, cf. I 15,1. 29,6. VII 8,4. 11. ἐπηγγέλλετο (ἐπηγγέλλετο La Pa) codd. praeter Pd, edd.

ante B, ἀπηγγέλλετο cett. edd. e con. Buttmanus, Pd. — ἄξων edd. ante C codd., αὔξων Vb, ἄγων cett. edd. 12. νῶτον Va MR, in hoc correct. — ἐπικείσεσθαι Va. 13. διπλοῦ στρατοῦ con. Herw. 14. καὶ ante οὕτω om. Pd. — ὑπὸ τῶν Va La M, ὑπὸ τῷ τῶν vult C. 15. τοῦτο δὲ M. — ἐγένετο Pd. 16. ἐς pro ὡς Vb. 17. γίνονται La Va Ag Pd, in hoc γ sup. w, edd. inde ab SW, γίνονται cett., γίνεται S con. 18. (τὸ) inserui. — δαῖγμα Ag Pd Lb Va MR, in R γ erasum, rec. C. — σφισιν Smai. 19. κακοῦ om. La Pa, probat Kays. l. l. p. 998. — δ' M. — ἐναντία codd. edd. ante C, ἐν αἰτίᾳ corr. K, scribunt cett., ἐν αἰτία Va. 20. βραδυτῆτα RM Vb Pd. — ἐλθεῖν, ἐς sup. vers., Lb. 21. Τεγεᾶται edd. ante S. — Ἀλέας Lb. 22. δὲ post γν om. γ

μόνιοι τὸν Πausanίαν καὶ ἔτι πρότερον τούτου Λεωτυχίδην, καὶ Ἀργεῖοι Χρυσίδα, 7 καθεζομένους ἐνταῦθα ἰκέτας, οὐδὲ ἀρχὴν ἐξαίτησαι θελήσαντες. 7. Πausanίῳ δὲ φυγόντος οἱ μὲν παῖδες Ἀγῃσίοπολις καὶ Κλεόμβροτος νέοι παντάπασιν ἔτι ἦσαν, Ἀριστοδήμος δὲ ἐπετρόπευεν αὐτοὺς γένους ἐγγύτατα ὧν καὶ τὸ ἐν Κορίνθῳ Λακεδαιμονίων κατόρθωμα Ἀριστοδήμου σφίσιν ἐγένετο ἡγουμένου. 5 8 8. Ἀγῃσίοπολις δὲ ἐπεὶ τὴν βασιλείαν ἔσχεν αὐξηθεὶς, Πελοποννησίων πρώτοις ἐπολέμησεν Ἀργείοις. ὥς δὲ ἐκ τῆς Τεγεατῶν ἐς τὴν Ἀργολίδα ἤγαγε τὸν στρατόν, πέμπουσι κήρυκα οἱ Ἀργεῖοι σπεισόμενον πρὸς Ἀγῃσίοπολιν σφισι πατρφους δὴ τινες σπονδὰς ἐκ παλαιοῦ καθεστώσας τοῖς Δωριεῦσι πρὸς ἀλλήλους. ὁ δὲ οὔτε τῷ κήρυκι ἐσπέισατο καὶ προῖων ὁμοῦ τῇ στρατιᾷ τὴν γῆν ἔφθειρεν. 10 ἔσεισέ τε δὴ ὁ θεός, καὶ ὁ Ἀγῃσίοπολις οὐδ' οὕτω τὴν δύναμιν ἀπάξειν ἔμελλεν· καίτοι Λακεδαιμονίους μάλιστα Ἑλλήνων [ὡσαύτως δὲ καὶ Ἀθηναίους,] δαίμα 9 αἱ διοσημίαι παρείχοντο. καὶ ὁ μὲν ὑπὸ τὸ τεῖχος κατεστρατοπεδεύετο ἦδη τὸ Ἀργείων, καὶ οὐ παρίει σείων ὁ θεός, καὶ τινες καὶ ἀπώλοντο τῶν στρατιωτῶν κεραυνωθέντες, τοὺς δὲ καὶ ἔκφρονας ἐποίησαν αἱ βρονταί. οὕτω μὲν 15 δὴ ἐκ τῆς Ἀργολίδος ἀνέζευσεν ἄκων, 9. ἐπὶ δὲ Ὀλυνθίους ἐπικίετο αὐθις στρατεῖαν. κρατοῦντα δὲ αὐτὸν τῷ πολέμῳ καὶ ἡρηκότες τῶν τε ἄλλων πόλεων τῶν ἐν Χαλκιδεῦσι τὰς πολλὰς καὶ αὐτὴν ἐλπίζοντα αἰρήσειν τὴν Ὀλυνθον νόσους τε ἐξαίφνης καὶ θάνατος ἐπέλαβεν ἀπ' αὐτῆς.

VI. Ἀγῃσικολιδος δὲ ἀπαίδος τελευτήσαντος ἐς Κλεόμβροτον περιήλθεν 20 ἡ ἀρχή, καὶ ὑπὸ ἡγεμόνι τούτῳ Βοιωτοῖς ἐναντία ἡγωνίσαντο ἐν Λεύκτροις. Κλεόμβροτος δὲ αὐτὸς γενόμενος ἀνὴρ ἀγαθὸς ἀρχομένης ἔτι ἔκese τῆς μάχης. μάλιστα δὲ πως ἐπὶ πταίσμασιν ἐθέλει μεγάλους προαφαιρῆσθαι τὸν ἡγεμόνα ὁ δαίμων, καθὰ δὴ καὶ Ἀθηναίων προαπῆγεν Ἴπποκράτην

Pad Ag RVa MLb, ad marg. RPa ἐδήλωσαν, ut est in cett. codd. — τα οἱ τα codd. edd. ante D, δὲ οἱ τα e conii. B scribunt D Sch, prius τα omittitur in Vb, posterius in Va Pa, addit supra lin. Pa, „tunc in Pausania“ Amas., unde τότε eum legisse apparet. 1. Χρυσίδαν A XKF codd., Χρυσίδα cett. edd. e conii. Sylb. 2. καθεζομένους Va. — θελήσαντος La. 3. δει Pd pro δὲ. 4. ἐπετρόπευσεν Pd Va. — ἐγγύτητα Ag. 5. ζήνοντο Lb, ἐγέτο La. 6. ἡγῃσίοπολις Pd Ag Vab Lab Mo. 8. πεισόμενον, σπ super π, et mox ἐπείσατο M. — repetunt σφίσι ante σπονδὰς M Mo Va. 9. ἐπαλαοῦ Va. 11. ἔπεισε Ag. — οὕτως La Pa. 12. ὡσαύτως δὲ καὶ Ἀθηναίους verba inepta Sch inclusit.

13. διοσημίαι Ag Lb. — κατεστρατεύετο La. 14. ἀργεῖον, ω super ο, Ag. — ἀπώλλοντο Ag. 15. καὶ om. Va. 16. Ὀλυνθίους A Vb R. 17. στρατιάν edd. ante C codd., στρατεῖαν, ut Sylb. et F coniecerunt, cett. edd. 18. αὐτῶν La Pa.

21. Βοιωτοὶ edd. ante C codd. praeter La, in quo est βοιωτὸν, Βοιωτοῖς CSB e conii. Sylburgii, Βοιωτῶν cett. edd., utrumque invenitur, cf. I 18,4. 27,1. 37,1; 15,1. 29,13. V 23,1. — λέκτροις Ag Pd. 22. ἡνόμενος Pd Ag Lb. — ἔκese VbM. 23. ἀφαιρῆσθαι R, pro sup. ἀφ. 24. post ὁ δαίμων addit cod. Phral. ἀρχομένης ἔτι τῆς μάχης πίπτοντα. — ἀπῆγεν conii. C, προαπῆγεν Herw., qui dicit, praepositionem πρό inter-

τε τὸν Ἀρίφρωνος στρατηγούντα ἐπὶ Δηλίῳ καὶ ὕστερον ἐν Θεσσαλίᾳ Λεωσθένην.

Κλεομβρότου δὲ ὁ μὲν πρεσβύτερος τῶν παίδων Ἀγχιόπολις παρέσχετο 2
μέγα οὐδὲν ἐς μνήμην, Κλεομένης δὲ ὁ νεώτερος μετὰ τὸν ἀδελφὸν τελευταί-
5 σαντα ἔσχε τὴν ἀρχήν. γενομένων δὲ αὐτῷ παίδων Ἀκροτάτου καὶ ἐπ' αὐτῷ
Κλεωνόμου, κατήγαγε τὸ χρεῶν Ἀκροτάτον ἔτι πρότερον ἢ αὐτὸν Κλεομένην,
2. καὶ ὡς Κλεομένης ἀπέθανεν ὕστερον, ἐς ἀντιλογίαν ἀφίκοντο ὑπὲρ τῆς
βασιλείας Κλεωνόμος τε ὁ Κλεομένης καὶ Ἀρεὺς ὁ Ἀκροτάτου. δικάζουσιν
οὖν οἱ γέροντες Ἀρεῖ τῷ Ἀκροτάτου καὶ οὐχὶ Κλεωνόμῳ πατρῴαν εἶναι τὴν
10 τιμήν. Κλεωνόμῳ δὲ ἀπελαθέντι τῆς βασιλείας περισσῶς δὴ τι ὁ θυμὸς 3
οἶδε, καὶ αὐτὸν οἱ ἔφοροι καὶ ἄλλοις γέρασι φυγαγωγούντες καὶ ἐπὶ ταῖς
δυνάμεσιν ἐφιστάντες ἄρχοντα παρήγουν, μὴ ποτε πολέμιον γενέσθαι τῇ Σπάρτῃ.
τέλος δὲ ὁ μὲν πολλὰ τε καὶ ἐχθρὰ ἐς τὴν πατρίδα ἐτόλμησε, καὶ Πύρρον
τὸν Αἰακίδου σφίσιν ἐπηγάγετο ἐς τὴν χώραν. 3. Ἀρέως δὲ ἐν Σπάρτῃ τοῦ 4
15 Ἀκροτάτου βασιλεύοντος Ἀντίγονος ὁ Δημητρίου πεζῷ τε καὶ ναυσὶν ἐπὶ
Ἀθήνας στρατεύει. τοῖς δὲ Ἀθηναίοις ἀμυνοῦντες ἀφίκοντο μὲν ὁ Αἰγυπτίων
ὁμοῦ Πατρόκλης στόλος, ἐξῆσι δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι πανδημί, τὸν βασιλέα
ἡγεῖσθαι σφίσιν Ἀρέα ἐπιτάξαντες. περικαθημένου δὲ Ἀντιγόνου τὰς Ἀθήνας 5
καὶ τῆς ἐσόδου τῆς ἐς τὴν πόλιν τὰ Ἀθηναίων συμμαχικὰ εἰργόντος, Πάτροκλος
20 ἀποστέλλων ἀγγέλους προέτρεπε Λακεδαιμονίους καὶ Ἀρέα ἄρχειν πρὸς Ἀντί-
γονον μάχης, ἐκείνων δὲ ἀρξάντων, οὕτω καὶ αὐτὸς κατὰ νότου τοῖς Μακεδόσιν
ἔφασκεν ἐπικεῖσεσθαι. πρότερον δὲ οὐκ εἰκὸς εἶναι σφᾶς Αἰγυπτίους τε ὄντας
καὶ ναύτας Μακεδόσιν ἐπιέναι πεζῇ. Λακεδαιμόνιοι μὲν δὴ παρακινδυνεύειν

dum significari vocali ā; qui Paus. libros scripserunt, saepius in verbis compositis praepositionem omiserunt, ἀπῆγεν codd. edd. 1. θαλασσία Ag, θαλίη M, δηλίη ceti. 4. κλεομένην La. 5. ἀκρωτάτου Ag. 6. κατηγάγετο χρεῶν Pc. — ὡς αὐτὸς κλεομ., αὐτὸς expunct., R. 7. εἰς codd. praeter R Lb Pc, qui ἐς, edd. ante SW. 8. τε — οὖν Pa in marg. — κλεομένους Ag. 9. ἄρει Va Lb. 10. κλεωνόμῳ bis et ἀπελθόντι La, Κλεωνόμον — ἀπελαθέντι Cor., conl. etiam S, ἀπελασθέντι Va, cf. comment. ad II 35,8. 11. εἶλε codd. edd., εἶλεν Ag Pd, ᾤδει conl. Valck. MS. et S cl. VIII 28,5 οἰδοῦντος αὐτῷ τοῦ θυμοῦ, Pors. conl. ἔξει, εἶχε F et Zink. secuti Sylburgium, cui Amas. et

Loescher. legisse videntur περιαλῶς — εἶχε, Amas. enim vertit: illum sibi praelatum indigne tulit, Loescher. — aegre tulit; scripsi οἶδε. — ἄλλοι Vb La Pa, R per corr. ex ἄλλοις. 12. ἐπιστάντες (sic) Pc. 14. ἐπήγαγεν conl. S, cf. I 13,4. 5. III 6,6. — σφίσιν ἐπηγ. — βασιλεύοντος om. R Vt M Mo, in R addit. ad marg. — ἐς χώραν Sch, vitio typ.? — ἄρεως Va et mox ἄρεα M. 18. παρακαθημένου Exc. Pal. 20. προέτρεπε, το sup. oe (sec. SW), M. — ἀντιγόνου Pa La Vb M Mo. 21. δὲ post ἐχ. om. Va. 22. οὐκ om. MR, addit ad marg. R. — αἰγυπτίους ὄντας La. 23. ἐπικεῖσαι Pa La R Mo, ad marg. γρ. ἐπιέναι Pa R, in Mo correct. in ἀπικεῖσαι, ἐπικεῖναι (sic) M.

ᾠρμηγντο Ἀθηναίων τε εὐνοία καὶ τι καὶ ἄξιον μνήμης ἐς τοὺς ἔπειτα
 6 ἐργάσασθαι προθυμούμενοι· Ἀρεὺς δὲ, ὥς σφισι τὰ ἐπιτήδεια ἐξανήλωτο,
 ἀπῆγεν ὀπίσω τὴν στρατιάν. ταμιεύεσθαι γὰρ τὴν ἀπόνοιαν ἐς τὰ οἰκεῖα
 ἡξίου καὶ μὴ ἀφειδῶς ἐπ' ἀλλοτρίοις ἀναρρίφαι. τοῖς δὲ Ἀθηναίοις ἀντισχοῦσιν
 ἐπὶ μακρότατον ἐποιήσατο Ἀντίγονος εἰρήνην, ἐφ' ᾗ τέ σφισιν ἐπαγάγη φρουρὰν 5
 ἐς τὸ Μουσεῖον· καὶ τοῖς μὲν ἀνά χρόνον αὐτὸς ἐξήγαγεν ἐκουσίως τὴν φρουρὰν
 ὁ Ἀντίγονος, Ἀρέως δὲ ἐγένετο υἱὸς Ἀκρότατος, τοῦ δὲ Ἀρεὺς, δς ὁκτώ
 7 μάλιστα ἔτη γεγονὼς τελευτᾷ νόσῳ. 4. Καί, ἐλείπετο γὰρ τῆς Εὐρυσθένους
 οἰκίας γένος τὸ πρὸς ἀνδρῶν Λεωνίδας ὁ Κλεωνόμου, παντάπασιν ἤδη γέρων,
 τούτῳ διδῶσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι τὴν ἀρχήν. τῷ δὲ Λεωνίδᾳ διάφορος ἐτύγχανεν 10
 ὢν ἐς τὰ μάλιστα Λύσανδρος, ἀπόγονος Λυσάνδρου τοῦ Ἀριστοκρίτου. οὗτος
 προσποιεῖται Κλεόμβροτον θυγατέρα ἔχοντα Λεωνίδου· τούτον δὲ οἰκειωσάμενος
 ἐπῆγε Λεωνίδα καὶ ἄλλα ἐγκλήματα καὶ ὄρκους αὐτὸν Κλεωνόμῳ τῷ πατρὶ
 8 ὁμοῖσαι παῖδα ὄντα ἐπὶ ὀλέθρῳ τῆς Σπάρτης. ἐπαύθη τε δὴ Λεωνίδας βασι-
 λείας, καὶ ἀντ' αὐτοῦ Κλεόμβροτος ἔσχε τὴν τιμὴν. εἰ μὲν δὴ ὁ Λεωνίδας 15
 ἐπέτρεφε τῷ θυμῷ καὶ Δημαράτῳ τῷ Ἀρίστωνος κατὰ ταῦτά ἀπεχώρησεν
 ἥτοι παρὰ τὸν ἐν Μακεδονίᾳ βασιλεύοντα ἢ τὸν Αἰγυπτίων, ὁ δὲ καὶ μεταγρόντων
 ἂν Σπαρτιατῶν ὤνατο οὐδέν. νῦν δὲ ἐπιβαλόντων οἱ φυγὴν τῶν πολιτῶν
 ἀφίκετο ἐς Ἀρκαδίαν· ἐκεῖθεν δὲ ἔτεσιν ὕστερον οὐ πολλοῖς καταγόσσι
 9 τε αὐτὸν Λακεδαιμόνιοι καὶ αὐτὸς βασιλέα ἐποιήσαντο. 5. Κλεομένει δὲ τῷ 20
 Λεωνίδου τά τε ἄλλα ὅπῃα ἐς τόλμαν ὁμοῦ καὶ ἀνδρίαν ὑπῆρξε, καὶ ὥς

1. ᾠρμηγνται, ο sup. αἰ, R. — καὶ τοι καὶ Pc. 2. προθυμούμενος Ag. — ἐξανήλωκεν, τ super x, Ag, ἐξανήλωτε Pd. 3. ἀπῆλθεν Vb M Mo Lb R, in hoc γ sup. λ. — ταμιεύεται M Mo La Pa, hic in marg. σθ. 4. ἡξίου Pcd Ag Va M Mo Lb. — μὴ sup. lin. in R, om. M Mo Lb, οὐκ ἀφ. Va. — ἀναρρίφαι Vab M Mo Pd, ἀναρρίφαι Pac R. 5. ἐπὶ μακρ. usque ad σφισιν om. Va. — ἐφ' ὅτε Pd. — ἐπαγάγη Pd Fa, ἐπαναγάγει Ag., ἐπάγη. γα sup αἰ, Pa, ἐπαγάγη cett., ἐπαγάγη edd. 6. ἐς τὸ usque ad φρουρὰν om. M R, hic addit in marg. — καὶ τῆς μὲν Pa Vb La R. — ἐκουσίως δὲ Pd, ἐκούσιον Va, ἐκουσίων La. 7. ἀρέω Va R M, in R c sup. lin. — ὁ Ἀντίγονος in Vb expunctum, Ἀρέως omissum est. — ἐγένετο edd. ante B R Pcd Ag Mo Vb Lb, ἐγένετο B e conii., quam confirmant Va La Pa, rec. edd. cett. 8. κλεωνόμῳ (ω super ο et ου super ω) Vb. — γερόντων

La, „fort. γέρων ὢν“ SW. 10. τούτων Pd. — δὴ post τούτῳ om. B D Sch Pcd Ag Va M Mo Lb, est in cett. edd. R Pa Vb La. 11. Ἀριστοκρίτου edd. inde a C, Ἀριστοκράτους codd. edd. ante C; etiam Palmer. MS. adnotat: „infra p. 89 nominat Λύσανδρον Ἀριστοκρίτου, idque bis“. 12. τούτῳ δὲ et ὄρκους αὐτῷ Va, τοῦτο δὲ M Mo R, in hoc v sup. lin. 13. ἐπήγαγε Pc. 14. ἐπαύσθη B Pc La, ἐπέστη τε λων. Ag Pd, ἐπαύθη edd. rell. Va M Mo Lb, ἐπαύθησάν Vb. — βασιλείας om. Pa, addit ad marg. 15. ἀρχὴν pro τιμὴν Va. — δὲ pro δὴ R, sed η sup. ε. 16. ἐπέτρεψεν Ag Pd. 17. μακεδωνία Vb. — Αἰγυπτίων scripsi, Αἰγύπτιον codd. edd. 18. ἐπιβαλόντων Pac M Mo Va Lab R, ἐπιβαλόντων Vb Pd. 20. οἱ λακ. Va, articulum om. cett. — ἐποιήσατο, v supra versum, M. — κλεωμένει La, κλεωμένη Vb, ο super ω. 21. ὅπῃα ἐς τόλμαν ἐτόλμησαν

ἐπαύσαντο ἐξ ἐκείνου Σπαρτιάται βασιλευόμενοι, πρότερον ἔτι ἐδήλωσέ μοι τὰ ἐς τὸν Σικυώνιον Ἄρατον. προσεπελάβετο δὲ ὁ λόγος μοι καὶ τρόπον ὄντινα ἐν Αἰγύπτῳ Κλεομένης ἐτελεύτησε. Γένους μὲν δὴ τοῦ Εὐρυσθέους, καλουμένων δὲ Ἀγιαδῶν, Κλεομένης ὁ Λεωνίδου βασιλεὺς ὕστατος ἐγένετο ἐν Σπάρτῃ.

- 5 VII. Τὰ δὲ ἐς τὴν οἰκίαν τὴν ἐτέραν τιαῖδε ἤκουσα εἶναι. Προκλῆς ὁ Ἀριστοδήμου τῷ παιδί ὄνομα τίθεται Σόον. Εὐρυπῶντα δὲ τὸν Σόου φασὶν ἐς τοσοῦτο ἀφικέσθαι δόξης ὥς καὶ τὴν οἰκίαν ταύτην Εὐρυπωντίδας ὄνομα ἀπ' αὐτοῦ λαβεῖν, Προκλείδας ἐς ἐκείνον καλουμένους. 2. Εὐρυπῶντος δὲ υἱὸς 2 γίνεται Πρύτανις. ἐπὶ μὲν δὴ Πρυτανίδος τοῦ Εὐρυπῶντος τὸ ἔχθος τε 10 Λακεδαιμονίους ἤρξατο τὸ ἐς Ἀργείους, καὶ ἔτι τοῦ ἐγκλήματος τούτου πρότερον Κυνουρεῦσιν ἐπολέμησαν· τὰς δὲ ἐφεξῆς ταύτῃ γενεάς, Εὐνόμου τε τοῦ Πρυτανίδος καὶ Πολυδέκτου τοῦ Εὐνόμου βασιλευόντων, ἐν εἰρήνῃ διετέλεσεν οὕσα ἡ Σπάρτη. 3. Χάριλλος δὲ ὁ Πολυδέκτου τὴν τε γῆν ἐδῆκωσεν Ἀργείους [οὗτος 3 γὰρ καὶ ὁ ἐς τὴν Ἀργολίδα ἐσβαλὼν], καὶ ἔτεσιν οὐ πολλοῖς ὕστερον ὑπὸ 15 ἡγεμονίᾳ Χαρίλλῳ γίνεται καὶ ἡ Σπαρτιατῶν ἐπὶ Τεγεάτας ἔξοδος, ὅτε οἱ Λακεδαιμόνιοι Τεγεάτας αἰρήσειν ἤλπισαν καὶ ἀποτεμείσθαι τῆς Ἀρκαδίας τὸ Τεγεατικὸν πεδίων, ὑπούλῳ μαντεύματι ἐπελθόντες. 4. μετὰ δὲ Χάριλλον 4 τελευτήσαντα Νικάνδρος ὁ Χαρίλλου διαδέχεται τὴν ἀρχήν· καὶ τὰ Μεσσηνίων ἐς Τήλεκλον τὸν τῆς ἐτέρας βασιλέα οἰκίας ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Λιμνάδος συμ-

μοῦ La, hoc etiam Va scripsisse videtur, sed α vocis ὅποια sup. lin. et litura delet., ἐτόλμαν AgPd, ἐτόλμησαν PaRLbMo, marg. γρ. ἐς τόλμαν PaR. — καὶ om. Pd. — ἀνδρίαν S B SW Pd Ag Fa Vb, ἀνδρείαν cett. edd. Lab R Pac Mo Va VnM (?), cf. I 14,5. II 31,1. IV 25,5, D ubique ἀνδρεία. — ὑπῆρξε Va, ὑπῆρξεν Pc Ag Vb Lab R Mo edd. ante SW. 1. ἐπαύσατο La Pd. 2. προσεπελάβετο e conii. SW, προσεπελάβετο codd. edd. cett. 3. ἐτελεύτησε C D Sch, Va ἐτελεύτησεν cett. edd., ἐτελ. — λεωνίδου om. M Mo, ἐτελ. — κλεομένης R ad marg. — Sq. γένους μὲν δὴ B Sch capiti VII praefigunt. — καλούμενον Vb Pa, in hoc ω sup. ο. 4. Ἀγιαδῶν A X K codd. — λεομένης Lb. — λεωνίδου La. 5. προκλῆς Vab. 6. τῷ παιδί Vb Pa R, ad marg. R ἄλλ. τὸ παιδίον, ut est in A X K F Pd Ag Va Mo Lab, τὸ πεδίον, ai super e, M, τῷ παιδί cett. edd. e conii. K. — εὐρυπῶντα Pc. „ἀλλὰ πολλοὶ τῶν συγγραφέων Εὐρυπῶντα καλοῦσιν αὐτόν. Polyaeon. p. 133.“ Palmer. MS. — τὸν σῶου Va. 7. τοσοῦτο

B Pcd Ag, τοσοῦτον edd. rell. Vab M Mo. — εὐρυπῶντας Pcd Ag Lb Mo, εὐρυπῶντας MR, in hoc π sup. νδ, εὐροπῶντας Vb, εὐρυποντίδας La, Εὐρυπ. — καλουμένους om. Va. 8. ὥς ἐκείνον Vb. 10. τὸ ante ἐς om. La Pa. 11. ἐπιπολέμησαν Va. — τοῦ Εὐνόμου — Πολυδέκτου om. Va. 13. χάριλος Ag. 14. γὰρ καίει τὴν Ἀργ. A X K F, γὰρ καὶ ἐς τὴν Ἀργ. M (secund. S, καὶ ἐς ὁ τὴν M secund. SW) S, γὰρ καὶ ὁ ἐς τὴν Ἀργ. cett. edd. Pcd Ag Lab Vab. — τὴν Αἴγυν πόλιν pro τὴν Ἀργολίδα Ritschel. Opusc. I 702 sq., verba οὗτος — ἐσβαλὼν interpolatori deberi putat Frazer., inclusi verba. — ἐσβαλὼν, priore λ expuncto, R, ἐσβαλὼν, λ sup. λω, Pd. 15. ἡγεμονίαν M. 16. ἀρχάδος Pcd Ag Va M Lb R, in hoc corr. in τῆς ἀρκαδίας. 17. Τεγεατικὸν C S Pcd Ag M Mo Va Lb, Τεγεατῶν cett. edd. Vb La Pa, cf. VIII 54,2. — χωρίον, ad marg. πεδίον, R Pa. — ἐπαρθέντας volunt K C. 18. χαρίλλου Vb La. 19. τῆς ante Λιμν. om. La. — „λιμνάδος male scribi pro

βάντα ἐπὶ Νικάνδρου γίνεται βασιλεύοντος. ἐσέβαλε δὲ καὶ ἐς τὴν Ἀργολίδα ὁ Νικάνδρος στρατιᾷ, καὶ τὰ πολλὰ ἐκάκωσε τῆς χώρας. μετασχόντες δὲ Ἀσινάοι Λακεδαιμονίους τοῦ ἔργου δίκην μετ' οὐ πολὺ Ἀργείοις ἀπέδωσαν σὺν 5
 5 μεγάλῃ πατρίδος τε ὀλέθρῳ καὶ φυγῇ τῇ σφετέρᾳ. 5. Θεόπομπον δὲ τὸν Νικάνδρου, βασιλεύσαντα μετὰ Νικάνδρον, μέλλει καὶ αὖθις ὁ λόγος μοι προσ- 6
 6 θῆσιν προελθόντι ἐς τὴν Μεσσηνίαν συγγραφῇ. Θεοπόμπου δὲ ἔτι ἔχοντος τὴν ἀρχὴν ἐν Σπάρτῃ γίνεται καὶ ὁ περὶ τῆς Θυρεάτιδος καλουμένης χώρας Λακεδαιμονίους ἀγὼν πρὸς Ἀργείους. Θεοπόμπος δὲ αὐτὸς οὐ μετέσχε τοῦ ἔργου γῆρα καὶ ὑπὸ λύπης τὸ πλεόν· Ἀρχίδαμον γάρ Θεοπόμπου ζῶντος ἔτι 6
 6 ἐπιλαμβάνει τὸ χρεῶν. οὐ μὴν ἄπαις ἐτελεύτησεν ὁ Ἀρχίδαμος, Ζευξίδαμον 10
 10 δὲ ἀπολικῶν υἱόν. Ζευξίδαμου δὲ Ἀναξίδαμος ὁ παῖς ἐκδέχεται τὴν ἀρχήν· 6.
 6. ἐπὶ τούτου Μεσσήνιοι φεύγουσιν ἐκ Πελοποννήσου, πολέμῳ τὸ δεύτερον κρατηθέντες ὑπὸ Σπαρτιατῶν. Ἀναξίδαμου δὲ υἱὸς ἐγένετο Ἀρχίδαμος, Ἀρχι-
 10 δάμου δὲ Ἀγασικλῆς· καὶ σοφισιν ὑπῆρξεν ἀμφοτέροις τὸν βίον διατελέσαι 7
 7 πάντα ἐν ἡσυχίᾳ καὶ πολέμων οὐσιν ἐκτός. 7. Ἀρίστωνι δὲ τῷ Ἀγασικλέους 15
 15 ἀγαγομένην γυναῖκα ἦντινα παρθένων μὲν τῶν ἐν Λακεδαίμονι εἶναι φασιν αἰσχίστην, γυναικῶν δὲ τὸ εἶδος καλλίστην ὑπὸ Ἑλένης γενέσθαι, ταύτην ἀγαγομένην τῷ Ἀρίστωνι ἐγένετο υἱὸς Δημάρατος ἐν μόνοις μηνσὶν ἑπτὰ καὶ αὐτῷ μετὰ τῶν ἐφόρων καθημένῳ τηλικαῦτα ἐν βουλῇ ἤλθεν οἰκέτης ἀπαγγέλλων τετέχθαι οἱ παῖδα. Ἀρίστων δὲ ἐπὼν τῶν ἐν Ἰλιάδι ἐς τὴν Εὐρουσθέως 20
 20 γένεσιν πεποιτημένος λήθην, ἥ μὴδὲ ἀρχὴν συνεῖς αὐτῶν, οὐκ ἔφη τῶν μηνῶν

λιμνάτιδος censet N. Heins. ad Ovid. Met. V 98. Hemsterh. MS., fort. recte, cf. IV 4,2. 81,8. 1. ἐσέβαλλε Ag. 8. ἀθηναῖοι Lb. — ἀπέδωσαν (fort. ἀπέτισαν) La, ἀπέδωσαν Va Ag. 4. μεγ. τε πατρ. ὀλ. Va M Mo. — τῆς σφετέρας Cor. 5. μέλλει καὶ αὖθις μοι ὁ λόγος προσθ. edd. ante B Vb Pa Lab R, μέλλει μοι καὶ αὖθις ὁ λ. κρ. Va Mo, μέλλει μοι καὶ αὖθις ἐτέρως κρ. sine ὁ λόγος M, μέλλει καὶ αὖθις ὁ λόγος μοι προσθ. cett. edd. Pcd Ag (προθήσιν Pd Ag Lb). 7. θυρεατίδος M. 9. θεοπέμπου ζῶντος ἐπιλαμβάνει (ἐπι supr. vers.) Lb, ἐπ... λαμβάνει (per ras. et corr. ἐπι-) Va. 10. ἄπαις γ' ἐτέλ. conl. Pors. 18. κρατηθέντος MR, in hoc ε sup. ο. — σπαρτιατῶν Lab Vb. 14. ἀγασικλῆς Vab Sch, ἀγασικλῆς cett. edd. codd., cf. II 10,8. 15. ἀρίστων Lb, verba Ἀρίστων δὲ usque τετέχθαι οἱ παῖδα bis habet Lb cum eadem lectionis varietate.

— ἀγασικλέους Pd Ag Fa Lb Vab Vn Sch, ἀγασικλέους cett. edd. codd. 16. παρθένων codd. — φασιν om. M Mo. 17. γυναικῶν τὸ εἶδος δὲ La. 18. ἀγομένη Pc. — ἀρίστων Va. — δημάρατος Vb Pa. 19. ὁκτώ pro αὐτῷ Lb Vn, ad marg. αὐτῷ Vn. — καθημένων M Mo Vb. — ἰκέτης Ag Pd. — ἀπαγγέλλων Vab Pd Mo. 20. ἡ καῖδα La. — εὐρουσθέως Va Pd Mo R, in hoc εν exp., εὐρουσθενέως Lb. 21. τὴν ἀρχὴν edd. ante C Vb La Pa, ἀρχὴν cett. edd. M Mo Pcd Ag Va Lb R, addit τὴν ad marg. R. — αὐτῷ Pcd Lb. — τῶν μηνῶν εἶναι καὶ αὐτοῦ τὸν παῖδα. τοῦτον edd. ante C Pa Vb La R, in R verba καὶ αὐτοῦ τὸν παῖδα ad marg., τ. μ. εἶναι καὶ αὐτοῦ τὸν παῖδα εἶναι τοῦτον Pcd Ag Va Lb M Mo (τούτων Va Mo), τ. μ. εἶναι καὶ αὐτοῦ τὸν παῖδα. τοῦτον S, τῶν μηνῶν εἶνεκα αὐτοῦ τὸν παῖδα εἶναι. τοῦτον C B S W secuti Kuhnium, qui voluit εἶνεκα

ἐνεκα αὐτοῦ τὸν παῖδα εἶναι. τοῦτον μὲν δὴ τῶν εἰρημένων μετάνοια ἔλαβεν 8
 ὕστερον· Δημάρaton δὲ βασιλεύοντα καὶ τὰ τε ἄλλα εὐδοκμοῦντα ἐν Σπάρτῃ
 καὶ ἀπὸ τῶν Πεισιστρατιδῶν Κλεομένει συνελευθερώσαντα Ἀθηναίους, ἣ τε
 Ἀρίστωνος ἀγνωμοσύνη καὶ τὸ ἔχθος τὸ Κλεομένους ἐποίησεν ιδιώτην. καὶ
 5 τοῦ μὲν παρὰ βασιλέα Δαρεῖον ἐλθόντος ἐς Πέρσας ἐπὶ πολὺν ἐν τῇ Ἀσίᾳ
 χρόνον διαμεῖναι τοὺς ἀπογόνους φασί· 8. Λεωτυχίδης δὲ ἀντὶ Δημαράτου 9
 γενόμενος βασιλεὺς μετέσχε μὲν Ἀθηναίους καὶ Ἀθηναίων τῇ στρατηγῇ
 Ξανθίππῃ τῇ Ἀρίφρονος τοῦ ἔργου τοῦ πρὸς Μυκάλην, ἐστράτευσεν δὲ ὕστερον
 τούτων [καὶ] ἐπὶ τοὺς Ἀλευάδας ἐς Θεσσαλίαν. καὶ οἱ καταστρέφασθαι
 10 Θεσσαλίαν πᾶσαν ἐξὸν ἄτε αἰεὶ νικῶντι ἐν ταῖς μάχαις, δῶρα ἔλαβε παρὰ τῶν
 Ἀλευαδῶν. ὑπαγόμενος δὲ ἐν Λακεδαίμονι ἐς δίκην ἔφυγεν ἐθελοντής ἐς 10
 Τεγέαν. καὶ ὁ μὲν αὐτόθι τὴν Ἀθηνᾶν τὴν Ἀλέαν ἰκέτευε, Λεωτυχίδου δὲ
 ὁ μὲν παῖς Ζευξίδαμος ζῶντος ἔτι Λεωτυχίδου καὶ οὐ πεφευγότες πω τελευτᾷ
 νόσφ, 9. Ἀρχίδαμος δὲ ὁ Ζευξιδάμου μετὰ Λεωτυχίδην ἀπελθόντα ἐς Τεγέαν
 15 ἔσχε τὴν ἀρχήν. οὗτος (ὁ) Ἀρχίδαμος Ἀθηναίους μάλιστα ἐκάκωσε τὴν χώραν,
 στρατῷ τε ἐσβάλλων ἐς γῆν τὴν Ἀττικὴν ἀνὰ πᾶν ἔτος, καὶ ὁπότε ἐσβάλοι,
 διὰ πάσης ἐπεξήκει φθειρών, καὶ Πλαταιέων Ἀθηναίους ὄντων εὖνων πολιορκίᾳ
 τὸ ἄστυ εἶλεν. οὐ μὴν τὸν πόλεμόν γε τὸν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων 11
 γενέσθαι συνέσπευσεν, ἀλλὰ καὶ ἐς ὅσον δυνάμειος ἦκε, διαμεῖναι σφίσι ἐπρασσε
 20 τὰς σπονδάς. 10. Σθενελαΐδας δὲ ἐξ τε ἄλλα ὧν οὐκ ἀδύνατος ἐν Λακεδαίμονι
 καὶ ἐφορεύων ἐν τῇ τότε τοῦ πολέμου μάλιστα ἐγένετο αἴτιος. καὶ ὁ πόλεμος
 οὗτος εὖ τὴν Ἑλλάδα ἔτι βεβηκυῖαν διέσεισεν ἐκ βάθρων, καὶ ὕστερον
 Φίλιππος ὁ Ἀμύντου σαθρὰν ᾗδῃ καὶ οὐ παντάπασιν ὑγῇ προσκατήρειψεν αὐτήν.

αὐτοῦ, idem etiam legi posse censet οὐκ
 ἔφη μνηῶν εἶναι αὐτοῦ τὸν παῖδα subintelleto
 ἔνεκα, D Sch τ. μ. ἐνεκα αὐτοῦ τ. π. εἶναι,
 quod recepi scribens εἶνεκα. 1. μετάνοιαν
 Ag Pd Vab Mo R, in R v expunct. 2. καὶ
 ante τὰ τε om. Vb. 3. ἐλευθερώσαντα Va.
 4. τοῦ κλεομ. Vab. 5. πολὺ Vab M Mo
 R Pcd, v supr. lin. R. 6. χρόνου Va.
 — ἀπαγομένους R Vb La Pa, ἀπογόνους Pa
 ad marg. — σφίσιν et hoc expuncto φασίν
 Vb, φασίν La Ag, φασί rell. — λεωτυχίδην
 δὲ Ag. — δημαρέτου Vab Lab R Pa. 9. καὶ
 ante ἐπὶ om. S R M Mo Ag Vn Va Fa Lb Pcd,
 est in Pa La Vb, in marg. R edd. cett., in-
 clusi. 10. ἐξίων Pd Ag. — πᾶσαν ὕστερον
 (hoc expuncto) ἐξόν Vb. — ὅτε Sch, error
 est typographi. 12. τέγειν et ἁλίαν Vb.

— ἰκέτευεν edd. ante S Vb Pa La R, ἰκέτευε
 cett. edd. M Mo Pc Ag Lb, καὶ ὁ μὲν —
 ἰκέτευεν Va ad marg. 13. καὶ πεφευγ. πως
 Vb, οὐ om. etiam M Mo R, hic add. in marg.,
 πω om. Va R, in R correct. ex πως. 15. οὗτος
 ὁ SW, οὗτος cett. edd. codd. 16. δὲ pro τε
 edd. ante C Vab M Mo Lab R Pa. — ὁπότεν
 Va. — ἐσβάλοι Vb Pd, ἐσβάλλει, o super
 s, Ag, ἐσβάλοι, πᾶσαν ἐπ. Exc. Pal. 17. εὖνων
 Va. 18. εἶλεν corr. ex εἶναι M. — οὐ μὲν
 Vb. — τῶν Πελ. C Smal. Va Lb Mo, τὸν
 Πελ. cett. edd. Pcd Ag La Vb (qui Πελλοκ.).
 19. συνέσπευδεν, δ expunct. et σ supr. lin., R.
 20. στενελαΐδας Vb. 23. ὑγείᾳ Va. — προσ-
 κατήρειψεν edd. ante B Pac R Lb Vb M Mo,
 προσκατήρριψεν Pd Ag La, προσκατέρριψεν Va,
 προσκατήρειψεν e con. Porsoni cett. edd.

VIII. Ἀρχιδάμου δέ, ὡς ἐτελεύτα, καταλιπόντος παῖδας Ἀγίς τε πρεσβύτερος ἦν ἡλικία καὶ παρέλαβεν ἀντὶ Ἀγησιλάου τὴν ἀρχήν. ἐγένετο δὲ Ἀρχιδάμῳ καὶ θυγάτηρ, ὄνομα μὲν Κυνίσκα, φιλοτιμώτατα δὲ ἐς τὸν ἀγῶνα ἔσχε τὸν Ὀλυμπικόν, καὶ πρώτη τε ἵπποτρόφῃσε γυναικῶν καὶ νίκην ἀνείλετο Ὀλυμπικὴν πρώτη. Κυνίσκας δὲ ὕστερον γυναιξὶ καὶ ἄλλαις καὶ μάλιστα 5 ταῖς ἐκ Λακεδαιμόνος γεγόνασιν Ὀλυμπικαὶ νίκαι, ὧν ἐπιφανεστέρα ἐς τὰς 2 νίκας οὐδεμία ἐστὶν αὐτῆς. δοκοῦσι δὲ οἱ Σπαρτιάται μοι ποιῆσιν καὶ ἔπαινον τὸν ἀπ' αὐτῆς ἥκιστα ἀνθρώπων θαυμάσαι. ὅτι γάρ μὴ τῇ Κυνίσκῃ τὸ ἐπίγραμμα ἐποίησεν ὅστις δὴ, καὶ ἔτι πρότερον Πausaniá τὸ ἐπὶ τῷ τρίποδι Σμωωνίδης τῷ ἀνατεθέντι ἐς Δελφούς, ἄλλο γε παρὰ ἀνδρὸς ποιητοῦ Λακεδαι- 10 3 μονίων τοῖς βασιλεῦσιν οὐδέν ἐστιν ἐς μνήμην. 2. Ἐπὶ δὲ Ἀγιδος τοῦ Ἀρχιδάμου βασιλεύοντος Λακεδαιμονίοις ἄλλα τε ἐγένετο ἐς Ἡλείους ἐγκλήματα, καὶ τοῦ ἀγῶνος τοῦ Ὀλυμπικοῦ καὶ ἱεροῦ τοῦ Ὀλυμπιασιν ὑπ' αὐτῶν εἰργάμενοι μάλιστα ἤχθοντο. ἀποστελλουσιν οὖν κήρυκα ἐπίταγμα φέροντα Ἡλείοις 15 Λεπρέατας τε αὐτονόμους ἀφιέναι καὶ ὅσοι τῶν περιόικων ἄλλοι σφίσιν ἦσαν 16 ὑπήκοοι. ἀποκρινάμενων δὲ Ἡλείων ὡς ἐπειδὴν τὰς περιοικίδας τῆς Σπάρτης

1. ἀρχιδάμον M. — ἄγης Pc Lab Vb, ut solent. — Ἀγίς τε πρεσβύτερος ἦν ἡλικία παρέλαβεν Ag Fa Pcd Va Vn M Mo Lb et edd. Vb Pa La, qui inserunt καὶ ante παρέλαβεν, Sch conl. Ἀγίν τε καὶ Ἀγησιλάον, Ἀγίς πρεσβύτερος ὧν ἡλικία παρέλ., cf. SW II praef. XI, probat I. C. Schmitt. Philol. XI, 471, sed ἀντὶ Ἀγησιλάου delet, vulgatam defendit Seemann. 33 cl. praesertim IV 16,6. 2. ἐγ. δὲ καὶ Ἀρχ. θυγ. Va. 3. φιλοτιμώτατα edd. ante Smai. Ag Pacd La Vab R, φιλοτιμώτατα emend. Porson., habent M Mo Lb cett. edd. 4. ὀλυμπικόν, ὀλυμπιαχόν, ὀλυμπιακαὶ Vab M Mo R edd. ante B, Ὀλυμπικόν, Ὀλυμπικὴν (hoc etiam Va Mo), Ὀλυμπικαὶ (ὀλυμπιανικαὶ νίκαι Va) cett. edd. Pcd Ag Lab Exc. Pal. — πρώτῃν La. 5. γυναιξίν Ag La Vb. 6. Μακεδονίας edd. ante B M Mo Lab Pacd Ag Va, in Va λακεδαιμο supra lin., λακεδαιμονίας Vb R, in R expunct. et μακεδονίας sup. lin., Λακεδαιμόνος voluit F, probavit S, scrips. edd. inde a B. — ὧν ἡ ἐπιφανεστέρα ἐς τὰς νίκας ἐστὶν αὐτῆς codd. A X K B SW D, αὐτῇ CS, at superlativo opus erat, ἡ om. La Pa, ἐς τὰς νίκας (δίκας Va) ὡδὴ ἐστὶν αὐτῆς Vab La Pa, ὡδὴ R ad marg., dedi Spengelii coniecturam probatam a D, v. praef. XXXV, a Sch receptam. 7. δοκοῦσι

— τὸν ἀπ' om. Pd. — ποιῆσιν Pc Vab M Mo Lab R, ποιήσει Pa. 8. ἐπ' αὐτῆς Vab. — ἡκ. ἀνθρ. ὄντες θαυμ. Pa Vb La (ὄνταις La), in R ὄντας sup. lin., ἥκιστ' ὄντ' ἀνθ. Va. — θαυμασταὶ Pa La R, in R corr. ex θαυμάσαι. — τῷ ἐπίγρ. La Vb R Pa. 9. ὁ ἐποίησεν conl. Coraes. — ὅστις δὴ ποτε Vab La Pa, in R ποτε sup. lin. — Πausanián (v exp.) Vb. — τῷ ἐπὶ τῷ Pcd Ag Lb, τὸ ἐπὶ τῷ. edd. ante B M, τῷ ἐπὶ τῷ. Pa Vab La Mo R, τὸ ἐπὶ τῷ. cett. edd. 10. σμωωνίδης, i super γ, M, σμωωνίδης τῷ ἀνατεθέντι La Pa, τῷ ἀναθέντι Pd. — ἄλλο δὲ γε BSW codd. (γε om. La), ἄλλο δὴ γε edd. ante B, ἄλλο δὴ τι conl. Pors., ἄλλου δὴ γε conl. F, ἄλλο γε D, cf. praef. XX, ἄλλο [δέ] γε Sch. — μακεδονίων Pa Mo Va Lb R Pa, R ad marg. λακεδαιμονίων ἄλλ., μακεδονίων M. 11. οὐδέν ἐστιν οὐδέν ἐς μν. Lb. 12. λακεδαιμονίων Exc. Pal. 13. Ὀλυμπικοῦ codd. edd. ante SW, Ὀλυμπικοῦ R, α sup. ix. — ἐν ὀλυμπ. Va, Ὀλυμπίασιν S B SW D Sch, Ὀλυμπίασιν edd. tell. Pa Lb R, Ὀλυμπίασιν Vab La Pcd. 14. μάλα Lb. — ἤχθοντο Va, prima lit. ob ras. et corr. ambig., videtur η esse. — ἐπίγραμμα Vb. 15. τε om. La. — ἀνόμους eoque expuncto ad marg. γρ. αὐτονόμους R. 16. τίς παρὰ

πολεις ἴδωσιν ἐλευθέρας, οὐδὲ αὐτοὶ μελλήσουσιν ἔτι ἀφιέναι τὰς ἑαυτῶν, οὕτω Λακεδαιμόνιοι καὶ ὁ βασιλεὺς Ἄγρις ἐσβάλλουσιν ἐν τὴν Ἡλείαν. τότε 4 μὲν δὴ τοῦ θεοῦ σείσαντος ὀπίσω τὸ στράτευμα ἀπεχώρησεν ἄχρι Ὀλυμπίας καὶ τοῦ Ἀλφειοῦ προσελθόντες· τῷ δὲ ἐφεξῆς ἔτει τὴν τε χώραν ἐδῆκωσεν ὁ 5 Ἄγρις καὶ ἤλασε τῆς λείας τὴν πολλήν. Ξενίας δὲ ἀνὴρ Ἡλείος Ἄγιδι τε ἰδίᾳ ξένος καὶ Λακεδαιμονίων τοῦ κοινοῦ πρόξενος ἐπανεστῆ τῷ δήμῳ σὺν τοῖς τὰ χρήματα ἔχουσι· πρὶν δὲ Ἄγριν καὶ τὸν στρατὸν ἀφίχθαι σφισιν ἀμύνοντας, Θρασυδαῖος προεστηκώς τότε τοῦ Ἡλείων δήμου μάχη Ξενίαν καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ κρατήσας ἐξέβαλεν ἐκ τῆς πόλεως. Ἄγρις δὲ ὡς ἀπήγαγεν ὀπίσω τὴν 6 10 στρατιάν, Λυσίστρατον Σπαρτιάτην καὶ μοῖράν τε τῆς δυνάμεως καὶ Ἡλείων καταλείπει τοὺς φυγάδας κακουργεῖν σφᾶς ὁμοῦ Λεπρεάταις τὴν χώραν. τρίτῃ δὲ ἔτει τοῦ πολέμου Λακεδαιμόνιοι μὲν καὶ Ἄγρις παρεσκευάζοντο ὡς ἐς τὴν Ἡλείαν καὶ τότε ἐσβαλοῦντες· οἱ δὲ Ἡλείοι καὶ Θρασυδαῖος, κεκακωμένοι γάρ ἐς τὸ ἔσχατον ἦσαν, συγχωροῦσι μῆτε τῶν περιοίκων ἔτι ἄρχειν καὶ τοῦ ἄστεως 15 κατερεῖψαι τὸ τεῖχος, Λακεδαιμονίους τε ἐν Ὀλυμπίᾳ καὶ θύειν τῷ θεῷ καὶ τὸν ἀγῶνα ἐξεῖναι σφισιν ἀγωνίζεσθαι. 3. Ἐνέβαλλε δὲ καὶ ἐς τὴν Ἀττικὴν 6 συνεχῶς ὁ Ἄγρις στρατιᾷ, καὶ ἐπετείχισε φρούριον Ἀθηναίοις τὸ ἐν Δεκελείᾳ· καταλυθέντος δὲ ἐν Αἰγὸς παταμοῖς τοῦ Ἀθηναίων ναυτικοῦ Λύσανδρος ὁ Ἀριστοκρίτου καὶ Ἄγρις ὄρκους μὲν θεῶν ὑπερέβησαν, οὓς ὅμοσαν Ἀθηναῖοις 20 ἐν κοινῷ Λακεδαιμόνιοι, κατὰ σφᾶς δὲ αὐτοὶ καὶ οὐ μετὰ Σπαρτιατῶν τοῦ κοινοῦ τὸ βούλευμα ἐς τοὺς συμμάχους ἐξήνεγκαν ἐκκόψαι προρριζοὺς τὰς Ἀθήνας. τὰ μὲν οὖν ἐς πόλεμον μάλιστα ἐπίσημα τοιαῦτα ὑπῆρχε τῷ Ἄγιδι· 7

τῇ πόλει codd. edd. ante B, qui secutus Amasaeum (finitimas Spartae civitates) τῆς Σπάρτης πόλεις scripsit, recepp. edd. rell., περὶ τῇ πόλει conī. Coraes, quod probat S. 1. μελλήσουσιν Va Pc. 2. ἐσβάλλουσιν Vb. — ἡλείαν p. corr. post ras. Va, ἡλείαν M. 3. ἄχρι edd. ante B, SW Lab M Mo Pa Vab M, ἄχρι B D Sch Pcd Ag. 4. ἀμπίου Pc. — προσελθόντος Va La Pa. — ἐδῆκωσεν ὁ Ἄ. x. ἤλασεν Vb. 5. καὶ om. La. — τῆς ἡλείας M Mo La. — τὴν πόλιν Ag. — ξενείας La. 7. ἔχουσιν Vb Ag Pad. — ἀμύνονται conī. Coraes, ἀμύντας Va M Mo R, on sup. vt in R. 8. Θρασυδρος A X K F h. i. et infra, θρασυδος et infra θρασυδιδος codd. (Vb θρασυδος sec. loco), θρασυδιδος i. e. Θρασυδαῖος Porson., Θρασυδαῖος cett. edd., ut Palmer. et Ke Xenoph. H. Gr. III 2,27 correxerunt. — προσεστηκώς

La, προσετῆκός et supra lin. ω Vb. 10. λυσί-τρατον Vb. 13. ἐσβαλοῦντες Pc. — κεκακω-μένοι om. Pd, κεκώμενοι Va. 14. ἄστεος La, ποίου; rogat Palmer. MS. 15. κατερεῖψαι Ag Pd, κατερίψαι La, κατερίψαι Pa Vb Lb, καταρί-ψαι Va, κατερίψε, αι sup. ε, R, καταβρίψαι edd. ante B, κατερεῖψαι Pc edd. inde a B. 16. ἀγω-νίσασθαι Vab Pa M Mo Lab edd. ante B, ἀγωνίζεσθαι cett. edd. Pcd Ag. — ἐσέβαλε voluit Porson., cf. I 17,4. III 9,9, ἐνέβαλε edd. ante B La Pa Vb R, ἐνέβαλλε Pcd Ag Lb cett. edd. 17. στρατιᾷ A X K F Pc Va M Mo Lb, στρατιᾷ (sic) R, στρατεῖᾳ Pa, στρατιᾷ conī. Sylb., probat F, scribunt cett. edd. cum Vb La, στρατιᾷ Ag. — ἐν οὐκελίᾳ La, δεκελίᾳ Pac Vb R. 18. ἐν ante Αἰγ. om. Va, est in R sup. lin. — λύς. ὀριστοκρίτου Pa Vb La R. 21. προρριζοὺς

4. προπέτειαν δὲ τὴν Ἀρίστωνος εἰς Δημάρατον καὶ Ἄρις εἰς τὸν παῖδα ἔσχε Λεωτυχίδην, καὶ οἱ κατὰ τινα οὐκ ἀγαθὸν δαίμονα ἐπῆλθεν εἰς ἐπήκοον τῶν ἐφόρων εἰπεῖν ὡς οὐχ αὐτοῦ νομίζοι Λεωτυχίδην. ἐπέλαβε μέντοι καὶ Ἄριν μετάνοια ὕστερον, καί, ἔφερον γάρ τρηκῆαυτα οἶκαδε ἐξ Ἀρκαδίας αὐτὸν νοσοῦντα, ὡς ἐγένετο ἐν Ἡραΐᾳ, καὶ τὸ πλῆθος μάρτυρας ἐποιεῖτο ἡ μὲν 8 Λεωτυχίδην ἑαυτοῦ παῖδα ἡγεῖσθαι, καὶ σφισι σὺν ἰκεσίᾳ τε καὶ δακρύοις 8 ἐπέσκηπτε πρὸς Λακεδαιμονίους ταῦτα ἀπαγγέλλειν. 5. Μετὰ δὲ Ἄριν ἀποθανόντα ἀπῆλθον Ἀγισίλαος τῆς βασιλείας Λεωτυχίδην εἰς μνήμην ἄγων Λακεδαιμονίους τὰ ὑπὸ Ἀγιδόσ ποτε λεχθέντα εἰς τὸν Λεωτυχίδην. ἀφίκοντο δὲ καὶ οἱ ἐξ Ἡραΐας Ἀρκάδες, καὶ ἦσαν τῷ Λεωτυχίδῃ μάρτυρες ὅποσα 10 9 Ἀγιδὸς τελευτῶντος ἤκουσαν. τῷ δὲ Ἀγισιλάῳ καὶ Λεωτυχίδῃ παρέσχεν εἰς πλεόν τὸ μάντευμα ἀντιλογίαν τὸ ἐκ Δελφῶν, γερονὸς μὲν οὐκ ἐκείνοις, ἔχον δὲ οὕτω·

φράζω δὲ, Σπάρτη, καίπερ μέγας αὖχος εὐῶσα,
μὴ σέθεν ἀρτίποδος βλάστη χωλὴ βασιλεία.
δῆρόν γάρ μόχθοι σε κατασχέσουσιν ἄελπτοι
φθερσιβρότου τ' ἐπὶ κύμα κυκωόμενον πολέμιοι.

15

- 10 τοτε οὖν Λεωτυχίδης μὲν εἰς Ἀγισίλαον ταῦτα ἔφασκεν εἰρησθαι, τὸν γάρ δὲ ἕτερον τῶν ποδῶν ἐπεπῆρωτο ὁ Ἀγισίλαος, Ἀγισίλαος δὲ εἰς Λεωτυχίδην αὐτὰ ἔτρεπεν οὐ γνήσιον ὄντα Ἀγιδός. Λακεδαιμόνιοι δὲ, καίπερ ἐπὶ σφίσιν 20 ὄν, οὐκ ἐπανάγαγον τὸ ἀμφισβήτημα εἰς Δελφούς· αἴτιος δ' ἐμοὶ δοκεῖν

La. 2. τελευτήδην La, infra τελευτήδην. — ἐπῆλθεν scripsi, ἐσῆλθεν codd. edd., cf. I 6,1. 12,2. 29,10. II 16,3. V 4,6; I 12,1. 26,1. IV 29,3. — τῶν φόρων M Mo. 3. ὡς om. Va. — οὐκ αὐτοῦ Va. — νομίζει La. 4. ἔφερον La. — οἶκαδε om. Vb. 5. ἐγένετο La Pa Kays., ἐγένετο edd. codd. celt. 6. μὲν Pc. 7. λακεδαιμονίους La, ου super α. — ἀπαγγέλλειν Ag Va M. 8. εἰς μνήμην — Λεωτυχίδην om. M Mo. 9. λακεδαιμονίους A Vab La Pac. — τὰ ὑπὸ Ag. 10. αὐτῷ λεωτ. Va. 11. παρέσχον Vb. — εἰς πλεόν La. 12. γερονός et ἔχων Pd Ag La, ἔχων etiam Mo, Pd o sup. w in ἔχων. — οὐκ ἐκείνοις scripsi e conl. Kays., ἐκείν codd. edd., „legendum procul dubio ἐκείν“ SW in Addendis p. 582, recipit D, sed oraculum alio quodam tempore anteriore datum est, cf. Xen. Hell. III 3,3.

Plut. Lys. 22. Ages. 8, ἐκείνοις scil. Λακεδαιμονίοις Sch MS., Frazer. γερονός μὲν ἐκείν interpolatori reddere vult. 15. ἀρτίποδες La in corr. — βλάστη codd. omnes, edd. ante C, βλάστη celt. edd. 16. δῆρον Pd. — μόχθοις σε Lb, μόχθησεν κατ. Vb. — ἀελπτοι Va. 17. φθερσιβρότον Pd, φθερσιβρότον Ag, φθερσιβρότον M, φθερσιβρότοι Lab Va Mo, φθερσιβρότων Vb, φθερσιβρό τ' ἐπὶ La Pa, φθερσιβρότοι, οι exp., Pa, sed quid sup. οι scriptum sit, dici non potest, φθερσιβρότου mavult B, φθερσιβρότου Plut. II. II. — κυκωόμενον B Pc Ag, κυκωόμενον Pa Lab R, κυκωόμενου M Mo Va edd. celt., κυκωόμενου Vb, κυκινόμενον Plut. 18. χειτωχίδης Lb. — εἰρησθαι La. 20. ἔτρεπεν Ag Pd. — ἐπὶ D Sch, ἐπὶ codd. edd. celt. 21. ἐπανάγαγοντο τὸ Vb La R Pa. — δοκεῖ edd. ante B codd., δοκεῖ Ag (v expuncto)

Λυσάνδρος ἐγένετο ὁ Ἀριστοκρίτου (Ἀγησιλάφ) συσπεύδων ἐξ ἅπαντος τὴν βασιλείαν γενέσθαι.

IX. Βασιλεύει τε δὴ Ἀγησίλαος ὁ Ἀρχιδάμου, καὶ Λακεδαιμονίοις ἤρως διαβῆναι ναυσὶν ἐς τὴν Ἀσίαν Ἀρταξέρξην τὸν Δαρείου αἰρήσοντας· ἐδιδάσκοντο γάρ ὑπό τε ἄλλων τῶν ἐν τέλει καὶ μάλιστα ὑπὸ Λυσάνδρου μὴ τὸν Ἀρταξέρξην σφίσιν ἐν τῇ πρὸς Ἀθηναίους πολέμῳ, Κύρον δὲ εἶναι τὸν τὰ χρήματα δίδοντα ἐς τὰς ναῦς. Ἀγησίλαος δέ, ἀπεδείχθη γὰρ διαβιβᾶσαι τε ἐς τὴν Ἀσίαν τὸν στρατὸν καὶ δυνάμειος ἡγεμὼν τῆς πεζῆς, περιέπεμπεν ἐς τε Πελοπόννησον πλὴν Ἄργους καὶ ἐς τοὺς Ἑλληνας τοὺς ἐκτὸς Ἰσθμοῦ, 10 συμμαχεῖν σφίσιν ἐπαγγέλλων. Κορίνθιοι μὲν οὖν, καίπερ ἐς τὰ μάλιστα 2 ἔχοντες προθύμως μετασχεῖν τοῦ ἐς τὴν Ἀσίαν στόλου, κατακαυθέντος σφίσιν ἐξαίφνης ναοῦ Διὸς ἐπὶ κλησὶν Ὀλυμπίου, ποιησάμενοι πονηρὸν οἰωνὸν καταμένουσιν ἄκοντες. Ἀθηναίοις δὲ ἦν μὲν ἡ πρόφασις ἐκ τοῦ Πελοποννησίων πολέμου καὶ ἐκ νόσου τῆς λοιμώδους (οὕτω) ἐπανήκειν τὴν πόλιν ἐς τὴν πρότερόν ποτε 15 οὕσαν εὐδαμονίαν· πυνθανόμενοι δὲ δι' ἀγγέλων ὡς Κόνων ὁ Τιμοθέου παρὰ βασιλέα ἀναβεβηκώς εἶη, κατὰ τοῦτο ἡσυχάζον μάλιστα. ἀπεστάλη δὲ καὶ 8 ἐς Θήβας πρεσβεύειν Ἀριστομενίδας, μητρός μὲν τῆς Ἀγησιλάου πατὴρ, Θηβαίοις δὲ εἶχεν ἐπιτηδεύειν καὶ ἐγεγόνει τῶν δικαστῶν οἱ Πλαταιεῦσιν ἀλόντος τοῦ τείχους ἀποθανεῖν τοὺς ἐγκαταληφθέντας ἔγνωσαν. Θηβαῖοι μὲν οὖν κατὰ 20 τὰ αὐτὰ Ἀθηναίοις ἀπέπλαντο, οὐ φάμενοι βοηθήσειν· 2. Ἀγησίλαος δέ, ὡς αὐτῷ τὰ τε οἰκοθεν καὶ παρὰ τῶν συμμάχων τὸ στράτευμα ἥθροιστο καὶ ἄμα αἱ νῆες εὐτρεπεῖς ἦσαν, ἀφίκετο ἐς Αὐλίδα τῇ Ἀρτέμιδι θύσων, ὅτι καὶ

cett. edd. 1. ὁ sup. lin. R. — Ἀγησιλάφ C B S W D Sch inserunt ex Amasaeo, C post βασιλείαν, D post γενέσθαι, abest ab edd. cett. codd., sed lacunam indicat La, qui ad marg. habet λῦται i. e. λίσκει. — συν-σπεύδων Lb Pc Vn, συνασπεύδων M Mo R, συνε exp. et su sup. eo R. 2. post βασιλείαν A X K F S habent οἱ, quod om. Pacd Ag Vab Lab. — ἐκγενέσθαι Pa Va, ἐκ exp. in Pa et ad marg. λυ^π, γενέσθαι cett., in R ἐκ ad marg.

3. ἤρωςεν Ag. 4. ἀρταξέρξην, v super p priore, M. 7. δίδοντα om. Va Mo. — εἰς τὰς Pc. — ἀπεδείχθη διαβιβᾶσαι ἐς Vb R, διαβιβᾶσαι etiam Pacd Ag La. 10. ἐπαγγέλλων La Pa. 11. κατακαυθέντος codd. (κατακλυ-σθέντας Lb Vn, in hoc o sup. α, κατακλει-

σθέντος Vb Pa La R) edd. praeter C Sch, qui e con. Camerarii scribunt κατακαυθέντος; propter adiunctum ἐξαίφνης S mavult κατα-κλυθέντος, at of. II 5,5, adde VIII 4b,4. 18. ἡ tacite om. S B. — τοῦ om. M. 14. οὕτω inserui, con. Sylb., οὐκ inseri vult C; qui ἐπανήκειν de conatu interpretantur, Athenienses minus apte respondentes faciunt. 15. δι' ἀγγέλλων Vb. 17. Ἀριστομηνίδας codd. edd., στομηνίδας Va, Ἀριστομενίδας sive Ἀριστομηλίδας Valcken. MS. cl. VIII 47,6, hoc etiam Keil. Anal. 296, illud est in Fa. 18. ἀλόντος La. 19. ἐγκαταλει-φθέντας C Smal. SW, ut Thuc. III 22 οἱ ἐν τῇ πόλει τῶν Πλαταιῶν ὑπολειπόμενοι, habent Vb Pd, sed ἐγκαταληφθέντας cett. codd. edd. 20. βοηθήσαν M, βοηθῆσαν Mo. 21. οἰκοθεν F C S. 22. εὐτρεπεῖς Ag Pd Vb.

4 Ἀγαμέμνων ἐνταῦθα ἰλασάμενος τὴν θεὸν τὸν ἐς Τροίαν στόλον ἤγαγεν. ἤξιον δὲ ἄρα ὁ Ἀγχιλαὸς πολέως τε εὐδαιμονεστέρας ἢ Ἀγαμέμνων βασιλεὺς εἶναι καὶ ἄρχειν τῆς Ἑλλάδος πάσης ὁμοίως ἐκείνῳ τό τε κατόρθωμα ἐπιφανέστερον ἔσεσθαι, βασιλέα κρατήσαντα Ἀρταξέρξην εὐδαιμονίαν κτήσασθαι τὴν Περσῶν ἢ ἀρχὴν καθελεῖν τὴν Πριάμου. θύοντος δὲ αὐτοῦ Θηβαῖοι σὺν ὅπλοις 5 ἐπελθόντες τῶν τε ἱερείων καιόμενα ἤδη τὰ μηρία ἀπορρίπτουσιν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ καὶ αὐτὸν ἐξελαύνουσιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ. Ἀγχιλαὸν δὲ ἐλύπει μὲν ἡ θυσία μὴ τελεσθεῖσα, διέβαινε δὲ ὅμως ἐς τὴν Ἀσίαν καὶ ἤλαυνεν ἐπὶ τὰς Σάρδεις· 3. ἦν γὰρ δὴ τῆς Ἀσίας τῆς κάτω μέριστον μέρος τηνικαῦτα ἡ Λυδία, καὶ αἱ Σάρδεις πλούτῳ τε καὶ παρασκευῇ προεῖχον, τῷ τε σατραπεύοντι 10 ἐπὶ θαλάσῃ τοῦτο οἰκητῆριον ἀπεδέδεικτο καθάπερ γε αὐτῷ βασιλεῖ τὰ Σοῦσα. 6 γενομένης δὲ πρὸς Τισσαφέρνην σατράπην τῶν περὶ Ἰωνίαν μάχης ἐν Ἑρμοῦ πεδίῳ, τὴν τε ἔκπον τὴν Περσῶν ἐνίκησεν ὁ Ἀγχιλαὸς καὶ τὸ πεζὸν πλείστον τότε ἀθροισθὲν μετὰ γε τὸν Ξέρξου καὶ πρότερον ἔτι ἐπὶ Σκύθας Δαρείου καὶ ἐπὶ Ἀθήνας στρατόν. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἀγασθέντες τὸ ἐς τὰ πράγματα τοῦ 15 Ἀγχιλαίου πρόθυμον διδόασιν ἄρχοντα εἶναι καὶ τῶν νεῶν αὐτῷ. ὁ δὲ ταῖς μὲν τριήρεσιν ἐπέστησεν ἡγεμόνα Πείσανδρον, τοῦ Πείσανδρου δὲ ἐτύγχανε 7 συνοικῶν ἀδελφῇ, τῷ πολέμῳ δὲ αὐτὸς κατὰ γῆν προσεῖχεν ἐρρωμένως. καὶ οἱ θεῶν τις ἐβάσκηγε μὴ ἀγαγεῖν τὰ βουλευμάτων ἐς τέλος. 4. ὥς γὰρ δὴ ἐπύθετο Ἀρταξέρξης μάχας τε ἃς ἐνίκησεν Ἀγχιλαὸς, καὶ ὥς ἐς τὸ πρόσω, 20 χειρούμενος τὰ ἐν ποσὶ, πρίεσιν αἰεὶ σὺν τῷ στρατῷ, Τισσαφέρνην μὲν καίπερ τὰ πρότερα εὐεργέτην ὄντα ζημιᾷ θανάτῳ, Τιθραύστην δὲ κατέπεμψεν ἐπὶ θάλασσαν, [καὶ] φρονῆσαι τε δεινὸν καὶ τι καὶ ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους ἔχοντα 8 δυσνοίας. οὗτος ὥς ἀφίκετο ἐς Σάρδεις, αὐτίκα ἐπενόει τρόπον φτίνει ἀναγκάσει

1. ὁ supr. lin. R. 6. συνελθόντες R Vb, ἐλθόντες Pc. 9. γὰρ διὰ τῆς Ag Pd. 10. τε om. Vb R Lab Pad Mo B Soh. — τότε La. 11. τῶν ἐπὶ θαλ. con. S, sed dictum est ut § 7 κατέπεμψεν ἐπὶ θάλασσαν. — ἀποδέδεικτο Ag. — γε om. Va M Mo. 12. τισσαφέρνην Va La Pd Mo, τισσαφέρνην Ag. — μάχην La. — ἐν om. M Mo Va. — ἑρμοῦ R Va. 13. ἔκπῳ et supra lin. on Vb M. — τῶν περσῶν La Mo. — πλείστον τότε B Pcd Ag, τότε πλείστον codd. edd. rell. 16. αὐτόν C S B SW e con. Kuhnii, Mo et R ω sup. o, αὐτῶν codd. edd. ante C, in Vn supra lin. on, αὐτῷ D Sch cl. X 84,2. 17. ἀπέστησεν M Mo Lb R, e super a R. — τὸν πεισ. Vb

Pa. 18. ἀδελφῷ M Mo. — καὶ γῆν Ag Pacd Vn Vb Lb, ad marg. Vn Pa κατὰ, δὲ κατὰ γῆν αὐτὸς Va, καταγῆν R expunct., in marg. καὶ γῆν. — προσήλεν Ag, προσεῖλεν Pcd Lb Vb R, in hoc l correct. ex χ. — καὶ οἱ — τέλος Va ad marg. 20. ἀνταξέρξης M, ἀνταξέρξης Mo. — ἐς inserui, con. K F Valcken. MS., scripsit C, om. edd. codd., cf. I 1,1. 44,10; ἵεναι πρόσω I 14,3. 26,4. 21. ἐμποσὶ Ag. — Τισσαφέρνην Ag Pd Vab La Mo. 22. Τιθραύστην A Lab Ag Vab M Mo R, Τιθραύστην e Suida, Plut. Diod. Herod. reposuit Syll. et est in Pc, Τιθραύστην M (sec. S). 23. καὶ inclusit D, v. praef. XXI. — καὶ τοι Ag Pc Mo. 24. ἀναγκάζει Vb.

Λακεδαιμονίους τὴν ἐκ τῆς Ἀσίας ἀνακαλέσασθαι στρατιάν. ἄνδρα οὖν Ῥόδιον
 Τιμοκράτην ἐς τὴν Ἑλλάδα πέμπει χρήματα ἄγοντα, ἐντεταλμένος πόλεμον ἐν
 τῇ Ἑλλάδι ἐργάσασθαι Λακεδαιμονίους. οἱ δὲ τῶν χρημάτων μεταλαβόντες
 Ἀργείων μὲν Κύλων τε εἶναι λέγονται καὶ Σωδάμας, ἐν Θήβαις δὲ Ἀνδροκλείδης
 5 καὶ Ἰσμηνίας καὶ Ἀμφίθεμις· μετέσχε δὲ καὶ Ἀθηναῖος Κέφαλος καὶ Ἐπι-
 κράτης, καὶ ὅσοι Κορινθίων ἐφρόνουν τὰ Ἀργείων, Πολυάνθης τε καὶ Τιμόλαος.
 οἱ δὲ ἐς τὸ φανερόν τοῦ πολέμου παρασχόντες τὴν ἀρχὴν ἐγένοντο οἱ ἐξ 9
 Ἀμφίσσης Λοκροί. ταῖς γάρ δὴ Λοκροῖς γῇ πρὸς τοὺς Φωκέας ἐτύγχανεν
 οὐσα ἀμφισβητήσιμος· ἐκ ταύτης ὑπὸ Θηβαίων ἐπαρθέντες τῶν περὶ Ἰσμηνίαν
 10 τὸν τε σῆτον ἀκμάζοντα ἔτεμον καὶ ἤλασαν λείαν [ἄγοντες]. ἐνέβαλον δὲ
 πανδημεῖ καὶ οἱ Φωκεῖς ἐς τὴν Λοκρίδα, καὶ ἐδῶσαν τὴν χώραν. ἐπηγάγοντο 10
 οὖν οἱ Λοκροὶ συμμάχους Θηβαίους καὶ τὴν Φωκίδα ἐπόρθησαν. 5. Ἐς δὲ
 τὴν Λακεδαίμονα ἐλθόντες οἱ Φωκεῖς τοῖς Θηβαίοις ἐπέκειντο, καὶ ἐδιδασκον
 οἷα ἐπεπόνθεσαν ὑπ' αὐτῶν. Λακεδαιμονίους δὲ πόλεμον πρὸς Θηβαίους ἐδοξεν
 15 ἄρασθαι· ἐποικῶντο δὲ ἐς αὐτοὺς καὶ ἄλλα ἐγκλήματα καὶ τὴν ἐν Αὐλίδι
 αὐτῶν ὕβριν ἐς τὴν Ἀγρησίου θυσίαν. Ἀθηναῖοι δὲ τὴν διάνοιαν τῶν 11
 Λακεδαιμονίων προπετυσμένοι πέμπουσιν ἐς Σπάρτην, ὅπλα μὲν [σφᾶς] ἐπὶ
 Θήβας δεόμενοι μὴ κινῆσαι, δίκῃ δὲ ὑπὲρ ὧν ἐγκαλοῦσι διακρίνεσθαι· Λακεδαι-
 μόνιοι δὲ πρὸς ὀργὴν ἀποπέμπουσι τὴν πρεσβείαν. τὰ δὲ ἐπὶ τούτοις ἔς τε
 20 τὴν Λακεδαιμονίων ἐξοδὸν καὶ τὰ ἐς τὴν Λυσάνδρου τελευτὴν ἐδήλωσέ μοι
 τοῦ λόγου τὰ ἐς Πausanίαν. 6. καὶ ὁ κληθεὶς Κορινθιακὸς πόλεμος ἐς πλέον 12
 αἰεὶ προήλθεν ἀπὸ τῆς Λακεδαιμονίων ἀρξάμενος ἐς Βοιωτίαν ἐξοδου. κατὰ
 ταύτην μὲν δὴ τὴν ἀνάγκην ὀπίσω τὸ στράτευμα ἐκ τῆς Ἀσίας ἀπῆγεν
 Ἀγρησῖλος. ἐπεὶ δὲ ἐξ Ἀβύδου περαιωθεὶς ναυσὶν ἐς Σηστόν καὶ διεξελθὼν
 25 τὴν Θράκην ἀφίκετο ἐς Θεσσαλίαν, ἐνταῦθα οἱ Θεσσαλοὶ χάριτι τῇ ἐς Θηβαίους
 τοῦ πρόσω τὸν Ἀγρησίλον ἐπειρῶντο εἶργειν· ἦν δὲ τι εὐνοίας ἐκ παλαιοῦ

1. τὴν Sch MS ante στρατιάν collocat, at est anticipatio quae dicitur, cf. IX 14,1. X 20,9. 2. Τιμοκράτη A X K, Τιμοκράτην cett. edd. codd. 3. λακεδαιμονίους, oi super ou, La. — μεταβαλόντες La. 4. μὲν om. Va. — Κύλων CSSW Va Pa Ag, in Pa x secundum expunct., Κύλων cett. edd. Vb Pc R M Lab. — ἀνδροκλείδης R Pacd Ag M Mo Lab, ἀνδροκλείδης Vb. 5. κεφαλὸς Pc. 8. ἀμφίσης codd. — γῇ edd. inde a C, ἢ Pc d Ag Vab M Mo, ἢ πρὸς — ἀμφισβη-
 τήσιμος γῇ A X K F Vb Pa La R, in hoc γῇ postea additum est. 10. τε om. La Pa.

— ἄγοντες delet Herw., inclusi, cf. II 26,3. III 8,4. IV 7,1. 16,8. 11. οἱ om. Mo. 12. οὐ pro οὖν et θηβαίους Va, γοῦν οἱ La. 15. ἐπ' αὐτοῦς Pc, ὡς (pro ἐς), ε sup. w, Vb. 16. τῶν om. Pcd Ag M Mo Lb, in R supr. lin. 17. προπετυσμένοι La. — σφᾶς post μὲν om. Vb La Pa Kays., inclusi, μὲν ἐπὶ σφᾶς ἐπὶ Θήβας M Mo Va Vn Lb. 18. μὴ om. M. — ἐγκαλοῦσι edd. ante C R Vb Ag Pa Mo, ἐγκαλοῦσι cett. edd. Pcd Lab Va. 19. ἀπο-
 πέμπουσιν K F Ag Vab, ἀποπέμπουσι cett. edd. Pc M Lab. 21. ἐς πάλιν Mo. — κλίονα ἢ κρ. Va. 23. δὴ om. Vb. 25. τῆς ἐς Va. 26. ἔργειν

18 καὶ ἐς τὴν πόλιν αὐτοῖς τὴν Ἀθηναίων. 7. Ἀγχιλαός δὲ Θεσσαλίαν τε διεξῆλθε τρεφόμενος αὐτῶν τὸ ἵππικόν, καὶ αὐθις διὰ Βοιωτῶν διώδευσε Θηβαίους ἐν Κορωνείᾳ καὶ τὸ ἄλλο νικήσας συμμαχικόν. ὥς δὲ ἐτράποντο οἱ Βοιωτοί, καταφεύγουσιν ἄνδρες ἐξ αὐτῶν ἐς ἱερὸν Ἀθηναῶς ἐπὶ κλητῶν Ἰτωνίας. Ἀγχιλαός δὲ εἶχε μὲν τραῦμα ἐκ τῆς μάχης, ἐς δὲ τοὺς ἰκέτας παρενόμησεν 5 οὐδ' οὕτω.

X. Οὐ πολλῷ δὲ ὕστερον τὸν ἀγῶνα ἔθηκαν τῶν Ἰσθμίων οἱ ἐπὶ λακωνισμῷ φεύγοντες Κορίνθιοι. οἱ δὲ ἐν τῇ πόλει τότε μὲν τῷ Ἀγχιλαοῦ δείματι ἰσχύοντες ἀναζεύξαντες δὲ ἐς τὴν Σπάρτην, οὕτω καὶ αὐτοὶ μετὰ Ἀργείων τὰ Ἰσθμια ἄγουσιν. ἀφίκετο δὲ καὶ αὐθις ἐπὶ Κόρινθον στρατιὰ 10 καὶ, ἐπῆγε γὰρ Ἰακίνθια, ἀφίγησι τοὺς Ἀμυκλαιεῖς οἵκαδε ἀπελθόντας τὰ καθεστῆκατα τῷ τε Ἀπόλλωνι καὶ Ἰακίνθῳ δρᾶσαι. ταύτην τὴν μοῖραν 2 ἐπιθέμενοι καθ' ὁδὸν Ἀθηναῖοι καὶ Ἰφικράτης διέφθειραν. 2. Ἀγχιλαός δὲ καὶ ἐς Αἰτωλίαν ἐπικουρήσων ἀφίκετο Αἰτωλοῖς ὑπὸ Ἀκαρνάνων πολέμῳ πιεζομένοις καὶ Ἀκαρνάνας ἠνάγκασε καταλύσασθαι τὸν πόλεμον, οὐ πολὺ 15 ἀποδέοντας Καλυδῶνα καὶ τὰ ἄλλα Αἰτωλῶν πολίσματα ἤρηκναι. 3. χρόνῳ δὲ ὕστερον ἔπλευσε καὶ ἐς Αἴγυπτον, ἀφεστηκότων ἀπὸ βασιλείως τῶν Αἰγυπτίων βοηθήσων. καὶ ἔστιν Ἀγχιλαῶ πολλὰ τε εἰργασμένα καὶ μνήμης ἄξια ἐν Αἰγύπτῳ. καί, ἦν γὰρ δὴ ἤδη γέρων, τὸν μὲν κατὰ τὴν πορείαν ἐκέλαβεν ἡ μοῖρα. Λακεδαιμόνιοι δέ, ὥς ἐκομίσθη σφίσιν ὁ νεκρός, θάπτουσιν αὐτὸν 20 βασιλέων τιμήσαντες μάλιστα.

8 4. Ἀρχιδάμου δὲ τοῦ Ἀγχιλαοῦ βασιλεύοντος κατέλαβον τὸ ἱερὸν Φωκεῖς τὸ ἐν Δελφοῖς. Θηβαίοις μὲν δὴ πολεμεῖν τοῖς Φωκεῦσιν ἀφίκετο μὲν καὶ ἰδίᾳ συμμαχικά ἐπὶ χρήμασιν, ἀπὸ δὲ κοινοῦ λόγου Λακεδαιμόνιοι τε καὶ Ἀθηναῖοι σφισιν ἤμυνον, οἱ μὲν ἀρχαίαν δὴ τινα ἐκ τῶν Φωκῶν μνημονεύοντες εὐερ- 25 γεσίαν, Λακεδαιμόνιοι δὲ προφάσει μὲν καὶ οὗτοι φιλίας, κατὰ ἔχθος δέ, ἐμοὶ

Ag Pd. 8. κορωνία Vb, κορωνεία Va. 5. οἰκέτας Vb Pc, ο expunct. in Vb. — παρενόμμεσεν Vb, η sup. ι. 6. οὕτω Ag Vab M Mo La R Pacd.

7. ἔθηκαν Va Lb. 8. φεύγοντες Κορίνθιοι δὲ edd. ante Smai. codd., οἱ inseruerunt Smai. Porson. cett. edd., κορινθίους δὲ Va M Mo. — τὸ ἀγῶν. Vb. 9. δείματα Va M. — ἐς τὴν Σπάρτην edd. codd. 10. στρατιὰ Ag Pcd Vb M Lb. 12. δρᾶσαι M Vab. — τὴν om. Pa Ag La. — μόραν scribi vult K,

placet SW cl. Dem. XIII 22. 14. ἀφικουρήσων La, ἐπὶ κουρούσων Mo. — καὶ ἀφίχ. Ag Pd. 15. πιεζομένοις Ag Pd. 16. αἰτωλαῖς Vb. 17. ἐπλευσεν ἐς La, καὶ ἐς supr. vers. Pa. — βασιλείως, μεγάλου δηλονότι Palmer. MS., βασιλείων M Mo. — αἰγυπτιῶν La. 18. τὰ pro τα Va. 19. γὰρ δὴ ἤδη edd. inde a B Pc Ag, δὴ om. rel. — ἐκέλαβεν Pd Ag. 22. ἀρχιδάμον δὲ τὸν La. — τὸν ἀγ. Vb Pa. — τὸ ἱερὸν in contextis omissum addit ad marg. R. 23. τοῖς φωκεῖς Pc. 25. ἀρχαίαν Vb. — δὴ τινα — Λακεδ. δὲ

δοκεῖν, τὸ Θηβαίων. Θεόπομος δὲ ὁ Δαμασιστράτου τὸν τε Ἀρχίδαμον μετασχεῖν τῶν χρημάτων αὐτόν, καὶ ἔτι Δεινίχαν τὴν Ἀρχιδάμου γυναῖκα παρὰ τῶν δυναστευόντων ἐν Φωκεύσιν ἔφη λαμβάνουσαν δωρεὰν ἐτοιμότερον κτεῖν σφισιν ἐς τὴν συμμαχίαν Ἀρχίδαμον. τὸ μὲν δὴ χρήματα ἱερὰ δέξασθαι καὶ 4 ἀνδράσιν ἀμῦναι μαντείων πορθήσας τὸ ἐπιφανέστατον οὐκ ἐς ἔκαινον τίθεμαι, τοσοῦτον δὲ οἱ πρόσεστιν ἐς ἔκαινον· Δελφῶν γὰρ τοὺς τε ἡβῶντας ἀποκτείνει καὶ γυναῖκας καὶ τέκνα ἐξανδραποδίσασθαι, καταβαλεῖν δὲ καὶ αὐτὴν ἐς ἔδαφος τὴν πόλιν ἐτόλμων οἱ Φωκεῖς· ταῦτα οὖν μὴ παθεῖν ὑπὸ τῶν Φωκέων αὐτοὺς παρητήσατο Ἀρχίδαμος. 5. Διέβη δὲ καὶ ἐς Ἰταλίαν ὕστερον Ταραντίνικis 5 βαρβάρων πόλεμον συνδοίσιον σφισιν ὁμόρων· καὶ ἀπέθανε τε αὐτόθι ὑπὸ τῶν βαρβάρων καὶ αὐτοῦ τὸν νεκρὸν ἀμαρτεῖν τάφου τὸ μῆνιμα ἐγένετο ἐμποδῶν τὸ ἐκ τοῦ Ἀπόλλωνος. 6. Τοῦ δὲ Ἀρχιδάμου τούτου τὸν μὲν πρεσβύτερον παῖδα Ἀγιν κατέλαβεν ἀποθανεῖν Μακεδόσιν ἐναντία καὶ Ἀντιπάτρῳ μαχεσάμενον, Εὐδαμίδας δὲ ὁ νεώτερος Λακεδαιμονίοις ἐβασίλευσεν ἄγουσιν εἰρήνην. τὰ δὲ 15 ἐς Ἄγιν τὸν Εὐδαμίδου καὶ ἐς Εὐρυδαμίδαν τὸν Ἄγιδος ὡς ἔσχεν, ἤδη μοι καὶ τάδε ἡ Σικυωνία συγγραφὴ διεξίχει.

7. Ἰοῦσι δὲ ἀπὸ τῶν Ἑρμῶν ἐστὶν ὁ τόπος οὗτος ἅπας δρυῶν πλήρης· τὸ 6 δὲ ὄνομα τῇ χωρίῳ Σκοτίταν [τὸ δὲ σκότος] οὐ τὸ συνεχές τῶν δένδρων ἐποίησεν, ἀλλὰ Ζεὺς ἐπέκλησιν [ἔσχε] Σκοτίτας, καὶ ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ τῆς 20 ὁδοῦ δέκα μάλιστα που στάδια ἐτραπομένοις ἱερὸν Σκοτίτα Διός. ἐπανελ-

om. Ag. 1. τὸ φωκείων, ad marg. τὴ θηβαίων, M Mo. 2. πραγμάτων edd. ante C Pcd Lab Ag Vn, in hoc χρη sup. πραγ, χρημάτων cett. edd. Pa Vab MR, ad marg. ἄλλ. πραγμάτων Pa R Va. 3. ἐτοιμότερον Vb. 4. τὸν μὲν χρήμ. Va M Mo, τὸ μὲν δὴ χρήμ. cett. — δέξασθαι La. 5. μαντείων M Vab La R Pa edd. ante B, μαντείων Pcd Ag Lb Vn, in hoc o sup. ω. — ἐπιφανέστατον M. — εἰς edd. ante SW, hic et l. 6. 7. καταλαβεῖν M Mo Pa Vb R, ad marg. καταβαλεῖν R Vb Pa. 8. ταῦτα μὲν οὖν Vb. — ὑπὸ εἶναι φωκείων M. — αὐτοὺς Va, αὐτοῖς Mo. 9. παρητήσατο Pc. 11. μῆνιμα, u super ι. M. 12. ἀπόλλωνος: οὐ Vb, littera initialis segmenti ut saepissime omissa, serius rubro colore nimirum addenda. — πρεσβύτατον edd. ante CR Vb La Pa, πρεσβύτερον cett. edd. codd. 15. ὡς om. Vb. 16. γραφὴ codd. (γεγραφή Mo) edd. ante S, συγγραφὴ edd. cett. ex emend. K, cf. II 1,1. — διεξίχειν edd. ante Smai.

Pa Vb La, διεξίχει cett. edd. Va, διεξίει M Mo Pcd Ag Vn Lb R, in hoc i expunct. et sin supr. vers. — post διεξίειν lacunam indicat K, ultimam partem genealogiae regiae et initium χωρογραφίας Spartanæ deesse manifestum esse putans, recte resellitur a S. 18. Σκοτιτᾶς AX, Σκοτιτᾶς KFC, σκοτιτᾶν codd., unde Σκοτίταν scr. BD Sch, Σκοτίτας SSW; totum locum ita exhibet Steph. Byz.: Σκοτινά, ὃ οὐ τὸ συνεχές τῶν δένδρων ἐποίησεν, ἀλλὰ Ζεὺς ἐπέκλησιν Σκοτινᾶς, unde SSW σκότος, BD Sch τὸ δι σκότος includ.; mendum apud Stephanum subesse putat Palmer, MS. 19. post Ζεὺς inserendum esse ὡς putant FS. — ἔσχε (ἔσχεα R Vb La, se supr. vers. Pa) codd. edd., incl. D Sch. — Σκοτιτᾶς AX Pa Vab M Mo Vn Lb R, Σκοτιτᾶς KFC Pd, Σκοτίτας BD Sch Pc Ag, Σκοτίταν SSW. — που στάδια om. Vb. — ἐτραπομένοις, u super ι. Vb. — Σκοτιτᾶ edd. ante S, σκοτιτᾶ codd. praeter Ag, in quo

θόντων δὲ ἐντεῦθεν προελθοῦσιν ὀλίγον καὶ τραπέσιν αὐθις ἐς ἀριστερὰν ἀγαλμά
 ἐστὶν Ἡρακλέους καὶ τρόπαιον· ἀναστήσαι δὲ ἐλέγετο Ἡρακλῆς ἀποκτείνας
 7 Ἴπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας. 8. τρίτῃ δὲ ἐκ τῆς ὁδοῦ τῆς εὐθείας ἐκβολή
 κατὰ τὰ δεξιὰ ἐς Καρύας ἄγει καὶ ἐς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀρτέμιδος. τὸ γὰρ χω-
 ρίον Ἀρτέμιδος καὶ Νυμφῶν ἐστὶν αἱ Κάρυαι, καὶ ἀγαλμα ἔστηκεν Ἀρτέμιδος 5
 ἐν ὑπαίθρῳ Καρυάτιδος· χοροὺς δὲ ἐνταῦθα αἱ Λακεδαιμονίων παρθέναι κατὰ
 ἔτος ἰστάσι, καὶ ἐπιχώριος αὐταῖς καθέστηκεν ὄρχησις. 9. Ἀναστρέφαντι δὲ
 καὶ κατὰ τὴν λεωφόρον ἰόντι ἐρείπια Σελλασίας ἐστί· ταύτην, καθὰ καὶ
 πρότερον ἔγραφα, ἠνδραποδίσαντο Ἀχαιοὶ Λακεδαιμονίους καὶ τὸν βασιλέα
 8 Κλεομένην τὸν Λεωνίδου μάχῃ νικήσαντες. 10. Ἐν δὲ Θόρνῳ, ἐς γὰρ τοῦτον 10
 ἀφίξῃ προίων, ἀγαλμά ἐστι Πυθαέως Ἀπόλλωνος, κατὰ τὰ αὐτὰ τῷ ἐν
 Ἀμύκλαις πεποιημένον· τὸ δὲ σχῆμα ὁποῖόν ἐστιν, ἐπ' ἐκείνῳ γράφω. Λακεδαι-
 μονίαις γὰρ ἐπιφανέστερά ἐστί τὰ ἐς τὸν Ἀμυκλαῖον, ὥστε καὶ τὸν χρυσὸν ὃν
 Κραῖσος ὁ Λυδὸς τῷ Ἀπόλλωνι ἔπεμψε τῷ Πυθαεῖ τούτῳ, ἐς κόσμον τοῦ ἐν
 Ἀμύκλαις κατεχρήσαντο ἀγάλματος.

15

XI. Ἀπὸ δὲ Θόρνῳ προελθόντι ἐστὶν ἡ πόλις, Σπάρτη μὲν ὀνομα-
 σθεῖσα ἐξ ἀρχῆς, προσλαβοῦσα δὲ ἀνὰ χρόνον καὶ Λακεδαίμων ἡ αὐτὴ καλεῖ-
 σθαι· τέως δὲ τὸ ὄνομα τοῦτο ἔκειτο τῇ γῇ. ὃ δὲ ἐν τῇ συγγραφῇ μοι τῇ
 Ἀτθίδι ἐπανόρθωμα ἐγένετο, μὴ τὰ πάντα με ἐφεξῆς, τὰ δὲ μάλιστα ἀξία
 μνήμης ἀπολεξάμενον ἀπ' αὐτῶν εἰρηκέναι, δηλώσω δὴ πρὸ τοῦ λόγου τοῦ ἐς 20
 Σπαρτιάτας· ἐμοὶ γὰρ ἐξ ἀρχῆς γέθλησεν ὁ λόγος ἀπὸ πολλῶν καὶ οὐκ
 ἀξίων ἀφηγήσεως ἃ ἕκαστοι παρὰ σφίσι λέγουσιν, ἀποκρίναι τὰ ἀξιολογώτατα.

est scotita, hoc habent cett. edd. — ἐκλ-
 θόντων Ag. 8. καὶ om. Mo Va Lb, supr.
 lin. R. — δὲ αὐτῆς ὁδοῦ Pd. — ἐκβολή
 edd. ante C La Pa, ἐκβολή Vb, ἐκβολή cett.
 edd. codd., ἐκβλη, μ sup. x et o sup. βλ.
 R. 4. καρίαν M Mo, καρίας Va R, u super
 i R, ἐκ καρύας Vb. 5. ἐστὶν om. M. — αἱ
 καρύαι Vab Lb Pa Mo, καρία Pc. 6. χοροὺς
 Vb Pc. — οἱ λακ. παρθέναι Lb. 7. ἰστάσιν
 Vb Ag Pc. — ἐπιχώριον La. 8. Σελλασίας
 edd. ante C Vb La Pa, Σελλασίας cett. edd.
 Pcd Ag M Va Lb Vn. 9. οἱ ἀχ., οἱ expunct.,
 R. 10. Κλεομένη A X K, Κλεομένην cett. edd.
 codd. — μάχην, v expunct., Vb. — θόρνῳ
 La. — τοῦτο Pd. 11. ἀφίξει D. — τῶν
 pro τῷ La Mo. 12. ἀμυκλαῖς Pc. — Λακεδ.
 — ἐπεμψε om. La in contextis, habet
 ad marg. λακεδαιμόνιοι γὰρ κτλ. 13. τὴν
 χρυσὸν La. 14. Πυθαεῖ τούτῳ, ἐς edd.

ante SW, interpunctionem mutavit Schaefer.
 ad Eur. Or. 1645 virgulam ponens post
 Πυθαεῖ, idem vult Porson. coll. c. 13,7,
 probat S in Auctario, sequuntur SW D Sch,
 sed Sch sententia mutata rursus ponit vir-
 gulam post τούτῳ J. f. Ph. LXXXIX 49.
 15. ἀμυκλαῖς Pc. — κατεχρήσατο Pd.

16. δὲ om. Va. — ὀνομασθεῖσα Ag
 Pcd. 19. κατόρθωμα Herw. — τὰ ante
 πάντα om. La. — ἐφεξῆς ἀλλὰ μάλιστα
 Ag M Lab R Pad, ἐφεξῆς μάλιστα Mo Vab,
 ἐφεξῆς, ἀλλὰ τὰ μάλιστα edd. ante B, ἐφεξῆς,
 τὰ δὲ μάλ. cett. edd. Pc (?). 20. ἐκλεξάμενον
 codd. edd. (ἐκλεξάμενοι Va), ἐκλεξάμενον
 Zink. Verhandl. d. philol. Ges. in Würz-
 burg 1862 p. 180, ἀπολεξάμενον Sch Jb. f.
 Ph. LXXXVII 821. 22. ἀφηγήσεων codd.
 edd. ante C, ἀφηγήσεως con. K et Porson.,

ὥς οὖν εὖ βεβουλευμένος οὐκ ἔστιν ὅπου παραβῆσομαι. 2. Λακεδαιμονίων τοῖς 2
 Σπάρτην ἔχουσιν ἔστιν ἀγορά θέας ἀξία, καὶ τῆς τε γερουσίας βουλευτήριον,
 καὶ τῶν ἐφόρων καὶ νομοφυλάκων καὶ καλουμένων βιδιαίων ἀρχεῖά ἐστιν ἐπὶ
 τῆς ἀγορᾶς. ἡ μὲν δὴ γερουσία συνέδριον Λακεδαιμονίους κυριώτατον τῆς
 πολιτείας, οἱ λοιποὶ δὲ εἰσιν ἄρχοντες· τοῖς δὲ ἐφόροις καὶ βιδιαίοις πέντε
 ἀριθμὸν ἑκατέροις οὖσι, τοῖς μὲν τοὺς ἐπὶ τῷ Πλατανιστᾷ καλουμένῃ καὶ
 ἄλλους τῶν ἐφήβων ἀγῶνας τιθέναι καθέστηκεν, ἔφοροι δὲ τὰ τε ἄλλα διω-
 κοῦσι τὰ σπουδῆς μάλιστα ἀξία καὶ παρέχονται τὸν ἐπώνυμον, καθὰ δὴ καὶ
 Ἀθηναίους τῶν καλουμένων ἐννέα ἐπώνυμός ἐστιν εἰς ἄρχων. 3. Ἐπιφανέστατον 3
 10 δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐστὶν ἡν στοὰν Περσικὴν ὀνομάζουσιν ἀπὸ λαφύρων ποιηθεῖσαν
 τῶν Μηδικῶν· ἀνὰ χρόνον δὲ αὐτὴν ἐς μέγεθος τὸ νῦν καὶ ἐς κόσμον τὸν
 παρόντα μεταβεβλήκασιν. εἰσὶ δὲ ἐπὶ τῶν κιόνων Πέρσαι λίθου λευκοῦ καὶ
 ἄλλοι καὶ Μαρδόνιος ὁ Γωβρύου. πεποιῆται δὲ καὶ Ἀρτεμισία, θυγάτηρ μὲν
 Λυγδάμιδος, ἐβασίλευσε δὲ Ἀλικαρνασοῦ· ταύτην φασὶν ἐκουσίως ἐπὶ τὴν
 15 Ἑλλάδα συστρατεῦσαι Ξέρξῃ καὶ ἔργα ἐν τῇ ναυμαχίᾳ (τῇ) περὶ Σαλαμίνα
 ἀποδείξασθαι. 4. Ναοὶ δὲ εἰσιν ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς, Καίσαρος, ὃς μοναρχίας πρῶτος 4
 ἐν Ῥωμαίοις ἐπεθύμησεν καὶ ἀρχὴν τὴν καθεστηκυῖαν πρῶτος ἐκτήσατο· ὁ δὲ
 Αὐγούστῳ πεποιῆται καὶ ἐκείνου, τὴν τε βασιλείαν βεβαιωσαμένη μᾶλλον καὶ
 ἀξιώματος καὶ δυνάμεως ἐς πλεον ἢ ὁ πατὴρ οἱ προσελθόντι. τὸ δὲ ὄνομα

scribunt edd. cett. Pa, in hoc v sup.
 ζ. — ὦν ᾧ ἐκ. Pcd Ag Va M Mo Vn Lb F
 a, in R ᾧ erasum, ὦν ἕκαστοι Vb edd.
 praeter Sch, qui scribit ᾧ ἕκαστοι; lacunam
 esse (καρὰ σφισι δεικνύουσιν τε καὶ
 λέγουσιν?) dicit Sch l. l. — ἀποκρίναν Vab,
 ἀποκρίναντα La. 1. εὖ om. Va. — τὴν pro
 τοῖς Pc Vn, in hoc corr. in τοῖς. 8. καὶ
 ante καλουμ. delendum censet Valcken.
 ad Herod. VI 57, includunt SW. — βιδιαιών
 D, Βιδιαιών cett. edd. 6. μὴν pro μὲν C.
 — τοῖς μὲν ἐπὶ τῷ τᾷ Πλατανιστᾷ καλούμενα
 (καλούμενα Pa La Vb R, in hoc corr. ex
 καλουμένη) edd. ante C R Vb La Pa, τοῖς μὲν
 (μὴν C) τοὺς ἐπὶ τῷ Πλατανιστᾷ (πλατανιστᾷ
 Va Lb) καλουμένην (καλουμένων M) cett. edd.
 Pcd Ag M Va Lb (τοὺς om. Va Pd), τοῖς μὲν
 τὰ ἐπὶ τῷ Πλατανιστᾷ καλούμενα vult Osann.
 Syllog. Inscr. p. 254. 8. κατὰ δὲ καὶ Pd.
 9. ἐκ. γάρ ἐστιν Pc Va M Lb R, in hoc δὲ
 sup. γάρ, ἐκ. δὲ ἐστιν εἰς ἄρχον (u super o
 Vb) Vb La Pa. 10. ὑπὸ λ. La Pa R, in hoc
 corr. in ἀπό. 11. καὶ om. Va M Mo.

18. μαρδώνιος Vb. — γομβρίου Va, γομβρίου
 M La; ad marg. Va excitatur locus Vitruv.
 I, 1, γωβρίου, u sup. ι, R. 14. Ἀλικαρνασοῦ
 Vab Vn M Mo La SW Sch, ἀλικαρνήσου Pc,
 Ἀλικαρνασοῦ edd. cett. Ag Pd Lb. 15. (τῇ)
 inserui. — ἐν σαλαμῖνι Pa Va Vn Vb R Mo.
 16. μοναρχήσας La. 17. ἐπεθύμησε Vn Va C
 Smai. SW D, ἐπεθύμησεν codd. edd. cett.
 18. τὴν δὲ codd. omnes, ut videtur,
 τὴν τε edd. 19. πλεον ὁ πατήρ Vb, πλεον
 ἢ πατήρ rell. codd. edd. ante SW, πλεον
 ἢ ὁ πατήρ Va (ὁ sup. lin.) SW D Sch.
 — τὸ δὲ ὄνομα εἶναι — σεβαστός glossam
 marginalem esse Sch in interpret. germ.,
 Zink. I. l. p. 131, Kays. Jb. f. Ph. LXX
 421, Frazer. putant, sed sententia ipsa
 bene se habet, ἦν pro εἶναι coni. F C, εἴη,
 quod sine ᾧ ferri non potest, Goeller.
 Act. Mon. T II. Fasc. III p. 829, καίται
 Wernicke ad Tryphiod. p. 257, σημαίνει
 Seemann. Quaest. gramm. et crit. p. 12
 cl. VI 24,6, sed quid sibi vult τούτῳ? τὸ
 δὲ ὄνομα ὃ ἐστὶ (sive ὃ καίται) τούτῳ Αὐγού-

εἶναι † τούτῳ Αὐγουστος, δ κατὰ γλῶσσαν δύναται τὴν Ἑλλήνων σεβαστός.
 5 5. Τοῦ δὲ Αὐγούστου δεικνύουσι πρὸς τῇ βομφῇ χαλκῇ εἰκόνα Ἀγίου. τοῦτον
 τὸν Ἀγίαν μαντευσάμενόν φασι Λυσάνδρῳ τὸ Ἀθηναίων ἐλεῖν ναυτικόν περὶ
 Αἰγὸς ποταμούς πλην τριήρων δέκα· αὐταὶ δὲ ἀποφεύγουσιν εἰς Κύπρον, τὰς
 δὲ ἄλλας οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ αὐτάς καὶ τοὺς ἄνδρας αἰροῦσιν. ὁ δὲ Ἀγίας 5
 6 Ἀγελόχου παῖς ἦν τοῦ Τισαμενοῦ. 6. Τισαμενῷ δὲ ὄντι Ἥλειφ τῶν Ἰαμιδῶν
 λόγιον ἐγένετο ἀγῶνας ἀναιρῆσεσθαι πέντε ἐπιφανεστάτους αὐτόν. οὕτω
 πένταθλον Ὀλυμπίαισι ἀσκήσας ἀπῆλθεν ἡττηθείς. καίτοι τὰ δύο γε ἦν
 πρῶτος· καὶ γὰρ δρόμῳ τε ἐκράτει καὶ πηδήματι Ἰερώνυμον Ἄνδριον. κατα-
 παλαισθεὶς δὲ ὑπ' αὐτοῦ καὶ ἀμαρτῶν τῆς νίκης συνήσει τοῦ χρησμοῦ, διδόναι 10
 7 οἱ τὸν θεὸν μαντευμένῳ πέντε ἀγῶνας πολέμου κρατῆσαι. Λακεδαιμόνιοι δέ,
 οὐ γὰρ εἶχον ἀνηκῶς ὧν Τισαμενῷ προεῖπεν ἡ Πυθία, πείθουσι μετοικήσαντα
 ἐξ Ἡλίδος μαντεύεσθαι Σπαρτιατῶν τῇ κοινῇ· καὶ σφισιν ὁ Τισαμενὸς ἀγῶνας
 πολέμου πέντε ἐνίκησε, πρῶτον μὲν Πλαταιάσιν ἐναντία Περσῶν, δεύτερον δὲ
 ἐν Τεγέᾳ πρὸς Τεγεάτας καὶ Ἀργεῖους μάχης Λακεδαιμονίους συνεστῶσης, ἐπὶ 15
 τούτοις δὲ ἐν Δικαιεῦσιν Ἀρχάδων πάντων πλην Μαντινέων ἀντιτεταγμένων·
 8 οἱ δὲ Δικαιεῖς ἐν τῇ Μαιναλίᾳ πολισμοῦ Ἀρχάδων ἦσαν. τέταρτον δὲ
 ἡγωνίσατο πρὸς τοὺς ἐξ Ἰσθμοῦ εἰς Ἰθώμην ἀποστάντας τῶν Εἰλώτων.

στος κατὰ γλ. conī. S., τὴν δὲ βασιλείαν —
 προελθόντα τόδε ὄνομα εἶναι τούτῳ Αὐγουστος,
 ὃ κτλ. Beinert. Diss. 22 sqq., τὸ δὲ ὄνομα
 τοῦτο Αὐγουστος κατὰ γλ.? Sch in praef.
 corruptelam non explicans, expectaverim
 διὸ καὶ ὄνομα κεῖται τούτῳ Αὐγ. 1. Ἀγουστος
 et Ἀγούστου M Lb. — γλώττων Vb Mo.
 — ἐλληνικὴν Pd. 2. δὲ om La. — ναῖ
 pro βομφῇ La SW D. — χῆν M. — τούτου
 τοῦ Ἀγίου μαντευσαμένου — Λύσανδρον
 Kays. Z. f. A. 1848 p. 999, nihil mutandum,
 cf. § 6. 7. Her. IX 85. — Ἀγίου S B SW Va
 M Mo Ag Lb, Ἀγίου Pacd La Vb edd. rell.,
 „Tisameni frater, teste Herodoto Ἡγίης,
 quod magni patrum nomen ad hunc Agiam
 transiit: Ἡγίης enim et Ἀγίας eadem
 voces.“ Hemsterh. MS. 3. τὸν ἄνδρα Ag
 M Mo Va Lb, τὸν ἄνδρα Vb. — ἀθη-
 ναῖον Mo. 4. ποταμός La. 5. ἄρις Ag,
 ἄρις Va, ἄρις M Mo, ὁ δὲ ἄρις Pa ad
 marg. 6. ἀγελώου — τισαμένου. τισαμενῷ
 δὲ Vb. — ἡλίφ τῇ ἱαμ. M Mo, in hoc
 ναμιδῶν, τὴν ἱαμ. Pd. 9. γὰρ om. La.
 — ἱερὸν (ad marg. ἱερώνυμον) τὸν ἀνδρίον
 La Pa, τὸν Ἄνδριον edd. ante B, τὸν om.

Pcd Ag Va M Lb, in R sup. lin., cett. edd.,
 ἀνδρίον Pd Mo, in hoc sup. lin. ἐξ ἀνδρου
 νήσου, ἀνδρίον Va, in Vb sic: ἱερώνυμον τὸν
 πέντε ἀγῶνας πολέμῳ... et sic porro usque ad
 ὧν τισαμενῷ ἀνδρίον: perspecto deinde errore
 πέντε — τισαμενῷ expunxit librarius, verba
 omissa addit ad marg. R. 10. συνήσει M.
 — τὸν χρησμὸν La. 11. πέντε, ἀγῶνα Vb,
 πολέμου Sch praef., ut § 7, ἀγῶνας πολέμῳ
 codd. edd. 12. προεῖπεν La. 14. Πλαταιάσιν
 S, πλαταιεῦσιν Va. — Περσῶν om. Pcd Ag
 M Lb, sup. lin. R. — δὲ om. Va. 15. ἐν
 τούτοις M Mo. 18. πρὸς τοὺς ἐξ Ἰσθμοῦ
 Ἰθώμην ἀποστῆσαντας ἀπὸ τῶν εἰλώτων A X
 K F codd. (τοὺς ὅδε Ἰσθμοῦ Vn), ἐκ σεισμοῦ
 pro ἐξ Ἰσθμοῦ conī. K, quem sequitur
 Goldhag. coll. Thuc. III 54 (ἐκ τοῦ σεισμοῦ
 A. Hecker. Philol. V 458), unde C edidit
 πρὸς τοὺς ἐκ σεισμοῦ [ἐκ] Ἰθώμην ἀποστάντας
 τῶν εἰλώτων, Palmer. Exerc. p. 41 πρὸς
 τοὺς ἐξ Αἰθίου Ἰθώμην ἀποστήσ., seq. ἀπὸ
 delet Palmer. MS., Pavius πρὸς τοὺς ἐξ
 Ἰσθμοῦ Ἰθώμην ἀποστήσ. τῶν εἰλ., hunc
 secuti Wessel. ad Herod. IX 85 cett. edd.
 ἀπὸ elecerunt; verba ἐξ Ἰσθμοῦ spuria iudi-

ἀπέστησαν δὲ οὐχ ἅπαντες οἱ Εἰλωτες, ἀλλὰ τὸ Μεσσηνιακὸν ἀπὸ τῶν ἀρχαίων
Εἰλωτῶν ἀποσχισθέντες· καὶ μοι καὶ τὰδε ὁ λόγος αὐτίκα ἐπέξεισι. τότε δὲ οἱ
Λακεδαιμόνιοι τοὺς ἀποστάντας ἀπελθεῖν ὑποσπόνδους εἶασαν Τισαμενῷ καὶ τῷ
ἐν Δελφοῖς χρηστηρίῳ πειθόμενοι. τελευταῖον δὲ ὁ Τισαμενὸς ἐμαντεύσατο ἐν
5 Τανάγρα· σφίσι πρὸς Ἀργείους καὶ Ἀθηναίους γινομένης συμβολῆς. Τὰ μὲν 9
Τισαμενοῦ τοιαῦτα ἐπονθανόμην ὄντα· 7. Σπαρτιάταις δὲ ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς
Ποθαέως τέ ἐστιν Ἀπολλωνος καὶ Ἀρτέμιδος καὶ Λητοῦς ἀγάλματα. Χορὸς
δὲ οὗτος ὁ τόπος καλεῖται πᾶς, ὅτι ἐν ταῖς γυμνοπαιδίαις, ἐορτῇ δὲ εἴ τις
ἄλλη καὶ αἱ γυμνοπαιδαίαι διὰ σπουδῆς Λακεδαιμονίοις εἰσὶν, ἐν ταύταις οὖν οἱ
10 ἔφηβοι χοροὺς ἰστάσι τῷ Ἀπολλωνι. 8. τούτων δὲ οὐ πόρρω Γῆς ἱερὸν καὶ
Διὸς ἐστὶν Ἀγοραίου, τὸ δὲ Ἀθηναῶν Ἀγοραίας καὶ Ποσειδῶνος ὃν ἐπονομάζουσιν
Ἀσφάλιον, καὶ Ἀπολλωνος αὐθις καὶ Ἥρας. ἀνάκειται δὲ καὶ Δήμου τοῦ 10
Σπαρτιατῶν ἀνδρίας μετέθει μέγας. καὶ Μοιρῶν Λακεδαιμονίοις ἐστὶν ἱερὸν,
Ὁρέστου δὲ τοῦ Ἀγαμέμνονος πρὸς αὐτῷ τάφος· κοιμισθέντα γὰρ ἐκ Τεγέας
15 τοῦ Ὁρέστου τὰ ὅσα κατὰ μαντείαν θάπτουσιν ἐνταῦθα. παρὰ δὲ τοῦ
Ὁρέστου τὸν τάφον ἐστὶν εἰκὼν Πολυδώρου τοῦ Ἀλκαμένου, ὃν βασιλέων ἐς
τοσοῦτο τιμῆς προήχασιν ὥστε οἱ τὰς ἀρχὰς ἔχοντες, ὅποσα δεῖ σημαίνεσθαι,
τοῦ Πολυδώρου σημαίνονται τῇ εἰκόνι. ἔστι δὲ καὶ Ἑρμῆς Ἀγοραῖος Διόνυσος 11
φέρων καίδα, καὶ τὰ ἀρχαῖα καλούμενα Ἐφορεία, ἐν δὲ αὐταῖς Ἐπιμενίδου τοῦ
20 Κρητὸς μνῆμα καὶ Ἀφαρέως τοῦ Περιήρους· καὶ τὰ γε ἐς Ἐπιμενίδην
Λακεδαιμονίους δοξάζω μᾶλλον Ἀργείων λέγειν εἰκότα. ἐνταῦθα, ἔνθα αἱ

cavit Sylb., sepsit S, eiciunt B SW D, retinet Sch ut ex corrupto Herodoti loco (IX 35) a Pausania transscripta. — ἀποστάντας edd. inde a C. 1. ἀπέστησαν — εἰλωτῶν om. M Mo. — τῶν Μεσσηνιακῶν edd. ante B Vab R, τὸ Μεσσηνιακὸν conl. S, est in Pc Ag Lb, in Pa per corr., scribunt edd. inde a B. 2. καὶ ante τὰδε om. Vab M Mo. — τὰ δὲ Va M. — ὁ om. Vb. — τὸδε δὲ Lb. 3. εἶσι Va, εἶσιν, α super ι, Vb. — καὶ τὸ ἐν La Pd. 4. ἐμαντεύετο La Pa. 7. ἐστὶ καὶ edd. praeter C SW D Sch codd., καὶ eiciendum censent Sylb. F, eiiciunt cett. edd., „recte, nisi malis ἔστηεν scribere“ SW. 8. ὁ sup. lin. La. 9. ἡ γυμνοπαιδία Va, correctum videtur ex γυμνοπαιδία, αἱ γυμνοπαιδαίαι Pc. — ἐνταῦθα pro ἐν ταύταις C, ut conl. F. 11. ἐστιν om. La Vb Pa R edd. ante C, est in cett. edd. Pcd Ag M Va Lb. — ὃν ἔπον. Ag Lab, ὢν, ἐκ., ο sup.

ω, R. 12. Ἀσφάλιον D, cf. Cobet. Var. lect. 87 et Misc. crit. 111, Ἀσφάλιον edd. Mo, ἀψάλιον A codd., ἀπαψάλιον M. 15. post ἐνταῦθα in Va sequuntur παρὰ δὲ τοῦ Ὁρέστου τὰ ὅσα κατὰ μαντείαν θάπτουσιν ἐνταῦθα· παρὰ δὲ τοῦ Ὁρέστου τὸν τάφον κτλ., expuncta sunt verba παρὰ δὲ usque ad ἐνταῦθα. 16. ἐτι pro ἐστὶν La. — οἱ pro ὃν La. — βασιλεύων Pc. 17. τοσοῦτον S D Vab M Mo, τοσοῦτο Pcd Ag Lab edd. cett. — προεῖχασιν Ag Pad M Vab Lab R. — εἰ pro οἱ La. — δὴ corr. ex δεῖ La. 18. τοῦ Πολυδώρου σημαίνονται exciderunt ex K, σημαίνεται Ag. — τῇ om. Vb La Pa, in R expunct. — δὲ om. La. — ἀγοραῖος M. 19. ἀρχεῖα voluerunt Sylb. C. — ἐφόρια Ag, ἐφορία Vb, ἀφορία La, ἐφορεία Lb, ἐφόρεια Pc. 20. περιήρας, ους sup. ας, Vb. 21. ἐνταῦθα, ἔνθα αἱ edd. ante B R Vab Lab Fa Pad Vn Mo, ἐνταῦθα αἱ cett.

Μοῖραι, καὶ Ἑστία τοῖς Λακεδαιμονίοις ἔστι καὶ Ζεὺς Ξένιος καὶ Ἀθηναΐα Ξενία.

XII. Ἴοντι δὲ ἐκ τῆς ἀγορᾶς κατὰ τὴν ὁδόν, ἣν Ἀφεταῖα ὀνομάζουσι, τὰ καλούμενα Βωώνητα ἔστι· καὶ με ὁ λόγος ἀπαιτεῖ πρότερα εἰπεῖν τὰ ἐς τὴν ἐπικλησιν τῆς ὁδοῦ. 2. τοῖς μνηστῆρσιν Ἰκάριον τῆς Πηνελόπης φασὶν ἀγῶνα προθεῖναι δρόμου· καὶ ὅτι μὲν Ὀδυσσεὺς ἐκράτει, δηλὰ ἔστιν, ἀφεθῆναι 2 δὲ αὐτοὺς λέγουσιν ἐς τὸν δρόμον διὰ τῆς ὁδοῦ τῆς Ἀφεταῖδος. δοκεῖν δέ μοι, δρόμου Ἰκάριος τὸ ἀγώνισμα ἐποίησε μιμούμενος Δαναόν. Δαναῷ γὰρ τοῦτο ἐπὶ ταῖς θυγατράσιν εὐρέθη· * * καὶ ὡς γυναῖκα οὐδεὶς ἤθελεν ἐξ αὐτῶν διὰ τὸ μίasma ἀγαθέσθαι, διέπεμπε δὴ ὁ Δαναὸς ἔδνων ἄνευ δώσειν ἢ ἂν ἕκαστος 1 κατὰ κάλλος ἀρέσκηται, ἀφικομένοις δὲ ἀνδράσιν οὐ πολλοῖς ἀγῶνα δρόμου κατέστησε, καὶ πρώτῳ τε ἐλθόντι ἐγένετο ἐλέσθαι πρώτῳ τῶν ἄλλων, καὶ μετ' ἐκείνον τῷ δευτέρῳ, καὶ ἤδη κατὰ τὰ αὐτὰ ἄχρι τοῦ τελευταίου· τὰς δὲ ὑπολειφθείσας μένειν ἔφοδον ἄλλην μνηστῆρων ἔδει καὶ ἀγῶνα ἄλλον δρόμου. 3 Β. Λακεδαιμονίοις δὲ κατὰ τὴν ὁδόν ταύτην ἔστιν, ὡς ἤδη λέλεκται μοι, τὰ 16 ὀνομαζόμενα Βωώνητα, Πολυδώρου ποτὲ οἰκία τοῦ βασιλέως· ἀποθανόντος δὲ τοῦ Πολυδώρου παρὰ τῆς γυναικὸς ἐπρίαντο ἀντιδόντες βοῦς. ἀργύρου γὰρ οὐκ ἦν πω τότε οὐδὲ χρυσοῦ νόμισμα, κατὰ τρόπον δὲ ἔτι τὸν ἀρχαῖον ἀντεδίδουσιν

edd. Pc Ag, μοῖραι edd. ante C, Μοῖραι cett. edd. 1. καὶ ἔστιν ᾧ καὶ Λ. codd., C e conī. K edidit: Ἐνταῦθα, ἔνθα αἱ Μοῖραι, ἔστα [τὰ φειδίτια] Λακεδαιμονίοις. Ἑστὶ καὶ Z., Buttmanus haec fere excidisse censet: καὶ ἔστατόριόν ἐστιν ἐς τὰ καλούμενα Φειδίτια, δ κοινὸν πολίτευμα τοῖς τε Κρησίῳ ἐστὶ καὶ Λακεδαιμονίοις, lacunae signum ponunt ante καὶ ἔστιν X K Smai. B SW D Sch, καὶ ἔστιν ᾧ καὶ Λακεδαιμονίοις uncis notavit Smin., [ἐνταῦθα?] ἔνθα αἱ Μοῖραι, καὶ ἔστα (Ἑστὶ)α καὶ Λακεδαιμονίοις R. Münsterberg. Zu d. spart. Dioskurenreliefs Zürich 1890 Diss. 88 n. 34, recepi Ἑστία, pro καὶ soripsi τοῖς.

3. Ἀφέτα B Pcd Ag M Mo Fa Va Lb R, in R v sup. α, Ἀφέτας edd. rell., ἀφέταν La Pa, ἀφαίταν, ε super α, Vb, Ἀφεταῖδα ut § 5 mavult B, probat Curtius II 314 n. 32. 4. βωώνητα Pcd Ag. 5. τῆς Pd Ag R, οἷς sup. ἡς R. 7. αὐτὴν M Mo Va Pacd Ag R Lb, αὐτοὺς Vb La, ad marg. R Pa ἄλλ. αὐτοῦς. — δοκεῖ K F Smin. La, δοκεῖν edd.

rell. Pc Ag Lb Vab M Mo. — δέ μοι D Vb Pd, ut I 227. II 11,5. III 19,8. 21,1. V 27,8. VII 6,4 alibi, δ' ἐμοὶ cett. edd. 8. δρόμον edd. ante F codd., δρόμου e conī. Sylburgii edd. cett. — τούτῳ Pd Ag. 9. καὶ incl. Sch, lacunam post εὐρίθη statuit Kays. Jb. f. Ph. LXX 423, nihil mutant cett. 10. δὲ pro δὴ R M Lb Pd Vb, in R corr. in δὴ, δ' ἂν Pc. 11. κάλος Va. 12. πρὸ τῶν ἄλλων Sch MS., non necessarium, cum enim μόνος τῶν ἄλλων graecum sit, etiam πρῶτος τῶν ἄλλων ferri potest, cum praesertim πρώτῳ τε ἐλθόντι antecedit. 13. μετ' ἐκεῖνο Va. — καὶ δὴ Sch MS. — ἄνευ pro ἄχρι Pc. 14. ὑποληφθείσας M Pd. 16. τε pro ποτε La. — ἀποθανόντος δὲ τοῦ Π. παρὰ τῆς γ. conī. Sch MS., ἀποθανόντος δὲ παρὰ τοῦ Π. τῆς γ. codd. edd. 17. ἐπρίαντο Va Mo R, in hoc v sup. ατ. — ἀργυροῦς (ἀργυροῦς Va) καὶ γὰρ Pcd Ag Lb M Mo Va, unde B edidit ἀργυροῦν γὰρ, edd. rell. La R ἀργύρου γὰρ, in R καὶ erasum, Vb ἀργυροῦ γὰρ. 18. χρυσοῦν D Ag Pc, χρυσοῦ cett. edd. M Lab Vab. — α pro ἐτι Vb. — τὸ

βοῦς καὶ ἀνδράποδα καὶ ἀργὸν τὸν ἄργυρον καὶ χρυσόν. οἱ δὲ ἐς τὴν Ἰνδικὴν 4
ἐσπλέοντες φορτίων φασὶν Ἑλληνικῶν τοὺς Ἰνδοὺς ἀγώγιμα ἄλλα ἀνταλλάσσεσθαι,
νόμισμα δὲ οὐκ ἐπίστασθαι, καὶ ταῦτα χρυσοῦ τε ἀφθόνου καὶ χαλκοῦ παρόντος
σφίσι. 4. Τοῦ δὲ τῶν βιδιαίων ἀρχείου πέραν ἐστὶν Ἀθηνᾶς ἱερόν· Ὀδυσσεὺς
5 δὲ ἰδρύσασθαι τὸ ἄγαλμα λέγεται καὶ ὀνομάσαι Κελεύθειαν, τοὺς Πηνελόπτης
μνηστῆρας τῷ δρόμῳ νικήσας. ἰδρύσατο δὲ τῆς Κελεύθειας ἱερὰ ἀριθμῶ τρία,
δισετηκότα ἀπ' ἀλλήλων. Προϊόντων δὲ κατὰ τὴν Ἀφειτάδα ἡρώδᾳ ἐστὶν, Ἰσπός 5
τε κατὰ Λέλεγα ἢ Μύλητα γενέσθαι δοκοῦντος καὶ Ἀμφιαράου τοῦ Ὀϊκλέους·
τοῦτο δὲ τοὺς Τυνδάρεω παῖδας νομίζουσιν ἅτε ἀνεψιῶ τῷ Ἀμφιαράῳ ποιήσαι.
10 καὶ αὐτοῦ Λέλεγός ἐστιν ἡρώων. 5. Τούτων δὲ οὐ πόρρω τέμενος Ποσειδῶνος
[Ταινιρίου], Ταινάριον δὲ ἐπωνομάζουσιν. οὐ μακρὰν δὲ Ἀθηνᾶς ἄγαλμα, δ τοὺς ἐς
Ἰταλίαν τε καὶ Τάραντα ἀποικισθέντας ἀναθεῖναι λέγουσι. τὸ δὲ χωρίον δ' ἀκαλοῦσιν 6
Ἑλλήνιον, ἐστὶν εἰρημένον ὥς οἱ τῶν Ἑλλήνων Ξέρξης διαβαίνοντα ἐς τὴν
Εὐρώπην παρεσκευάζοντο ἀμυνόμενοι, κατὰ τοῦτο τὸ χωρίον (συνῆλθον) βουλευ-
15 σόμενοι τρόπον ὄντινα ἀντιέξουσιν. ὁ δὲ ἕτερος τῶν λόγων τοὺς Μενελάου χάριτι
στρατεύσαντας ἐπὶ Ἰλίῳ βουλεύσασθαι φησὶν ἐνταῦθα ὅπως ἀναπλεύσαι τε ἐς
Τροίαν καὶ δίκας δυνήσονται παρὰ Ἀλεξάνδρου λαβεῖν τῆς Ἑλένης ἀρπαγῆς.
6. Τοῦ δὲ Ἑλληνίου πλησίον Ταλθυβίου μνῆμα ἀποφαίνουσι· δεικνύουσι δὲ καὶ 7
Ἀχαιῶν Αἰγίεις ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς, Ταλθυβίου καὶ οὗτοι φάμενοι μνῆμα εἶναι.
20 Ταλθυβίου δὲ τούτου μῆνυμα ἐπὶ τῷ φόνῳ τῶν κηρύκων, οἱ παρὰ βασιλείως

ἀργ. M Mo Va Lb. 1. βοῦν Pa La, βοῦς Va. 2. ἐσπλέοντες Hemsterh. MS. adnotans: „Minus bene Pausaniae mentem intellexit Illustr. Huet. Hist. du Comm. et des Navig. des Anc. c. VI. haec enim non ad Polydori, sed ad ipsius aetatem Pausaniae sunt referenda“. — ἄλλα om. La. 4. τὸ δὲ — ἀρχεῖον SSW Pc Ag M Mo Va Lb, τοῦ δὲ — ἀρχεῖου cett. edd. Vb La R, in hoc corr. ex τὸ — ἀρχεῖον. — βιδιέων A La Pa, βιδίου Pcd Ag Va Lb Mo. 5. λέγεται om. Pd. — κελευθείαν Va M, κελευθείαν Lb Pc Mo. 7. ἀφειτάδα Ag. — νίος La Pa R, νιός Vb. 8. δὲ, τ super δ, Vb. — καὶ τὰ λῆλεγα Lb, καὶ λῆλεγα Pd. — μύλητα Pac Ag M Mo Vab Lab R. — οἰκλέους La, Οἰκλέους D. 9. τοῦτο (τοῦτον Va) δὲ Τυνδάρεω παῖδα BSW D Pc Ag M Mo Va Vn Lb Fa R (τοὺς sup. lin. et c super a R), τοῦτο δὲ τοὺς T. παῖδας edd. ante B Pa Vb La (τοῦ τυνδάρεω La), probat Kays. Z. f. A.

1848, 998, τοῦτο δὲ T. παῖδας Sch. 11. Ταινιρίου cum SSW D inclusi (cf. III 14,7), quo facto lacunae signo, quod post ἐπωνομάζουσιν posuerunt XKB ed. Teubn., non opus est. 12. δ' ἀκαλοῦσιν om. Pc. 13. οἱ AXKFS Lab Pcd Vab M, οἱ cett. edd. Ag. 14. ἀμυνόμενοι edd. ante Smal. M Mo R Vab Lab Pa, ἀμυνόμενοι voluit Cor., est in Pcd Ag edd. cett. — κατὰ τοῦτο om. Pcd Lb Ag M Mo, in R sup. lin. (συνῆλθον) βουλευσόμενοι Kays., (συνῆλθον) β. Sch MS., βουλευσαμένους B SW Sch Vn Ag Lb M Mo Fa, βουλευσάμενοι edd. rell. Vab La Pacd R, in R terminatio correctura orta. 16. βουλεύεσθαι Va. — σφισιν codd. C, φασιν AXKF, φησιν cett. edd. — ἀναπλεύσασθαι ἐς C SSW Pcd Va, ἀναπλεύσεσθαι ἐς M Mo Ag Lb R, εἶσθαι expunct. et οὐτα sup. lin. R, ἀναπλεύσοντες τροίαν La, ἀναπλεύσαι τε ἐς BD Sch., ἀναπλεύσονται ἐς AXKFVb Pa. 17. δυνήσονται Vb. 18. ἀποφαίν. — μῆνυμα om. La. 19. αἰγίεις Vb. 20. μῆνυμα,

Δαρείου γῆν τε καὶ ὕδωρ αἰτήσοντες ἐς τὴν Ἑλλάδα ἐπέμφθησαν, Λακεδαιμονίοις μὲν ἐπεσήμενεν ἐς τὸ δημόσιον, ἐν Ἀθήναις δὲ ἰδίᾳ τε καὶ ἐς ἐνὸς οἶκον ἀνδρὸς κατέσκηψε Μιλτιάδου τοῦ Κίμωνος, ἐγεγόνει δὲ καὶ τῶν κηρύκων τοῖς ἐλθοῦσιν ἐς τὴν Ἀττικὴν ὁ Μιλτιάδης ἀποθανεῖν αἴτιος ὑπὸ Ἀθηναίων.

- 8 7. Λακεδαιμονίοις δὲ ἔστι μὲν Ἀπόλλωνος Ἀκρίτα βωμός, ἔστι δ' ἐπονομαζόμενον Γάσηπτον ἱερὸν Γῆς· Ἀπόλλων δὲ ὑπὲρ αὐτὸ ἱδρύται Μαλεάτης. ἐπὶ δὲ τῷ πέρατι (τῆς) Ἀφετιάδος, ἐγγύτατα ἤδη τοῦ τείχους, Δικτύωννης ἔστιν ἱερὸν καὶ βασιλαιοὶ τάφοι τῶν καλουμένων Εὐρυπωντιδῶν. παρὰ δὲ τὸ Ἑλλήνιον Ἀρσινόης ἱερὸν, Λευκίπου τε θυγατρὸς καὶ γυναικῶν τῶν Πολυδεύκου καὶ Καστορος ἀδελφῆς. πρὸς δὲ τοῖς Φρουρίοις καλουμένοις ναὸς ἔστιν Ἀρτέμιδος, 10 καὶ προελθούσιν ὀλίγον πεποιῆται μνημα τοῖς ἐξ Ἡλίδος μάντεσι, καλουμένοις 9 δὲ Ἰαμίδασι. καὶ Μάρωνος ἔστιν ἱερὸν καὶ Ἀλφειοῦ· Λακεδαιμονίων δὲ τῶν ἐς Θερμοπύλας στρατευσαμένων λόγου μάλιστα ἀξίως μαχέσασθαι μετὰ γε αὐτὸν δοκοῦσι Λεωνίδαν. τοῦ δὲ Τροπαίου Διὸς τὸ ἱερὸν ἐποίησαν οἱ Δωριεῖς πολέμῳ τούς τε ἄλλους Ἀχαιοὺς, οἳ γῆν τὴν Λακωνικὴν τηνικαῦτα εἶχον, καὶ 15 τοὺς Ἀμυκλαίεις κρατήσαντες. τὸ δὲ ἱερὸν τῆς μεγάλῃς Μητρὸς τιμᾶται, περισσῶς δὴ τι. μετὰ δὲ αὐτὸ ἡρῶα Ἰπολύτου τέ ἐστι τοῦ Θησέως καὶ Αὐλῶνος Ἀρχάδος, υἱοῦ δὲ Τλησιμένο· Τλησιμένην δὲ Παρθενοπαίου τοῦ Μελανίωνος ἀδελφόν, οἳ δὲ παῖδα εἶναι λέγουσιν.

- 10 8. Ἑτέρα δὲ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἔστιν ἔξοδος, καθ' ἣν πεποιῆται σφισι 20

u super ι, M. 1. ἐπέμφθησαν La, ἐπέφθησαν Ag. 2. δὲ pro μὲν Pc. — ἐπεσήμενεν Herw., ἐπεσήμενεν codd. edd. — δαιμόνιον Pc. — ἐς pro ἐν La. 3. κατασκήψας Va, as ambiguum, fort. αι, κατασκήψαι codd. A X K F S B, κατέσκηψε Porsonus cett. edd. — μίμωνος, ἐγεγόνει δὲ La. 5. ἀκρίτα codd. edd., ἀκρίτα Vb, probat Cobet. Nov. lect. 598, Sch Jb. f. Ph. LXXXIX 88. — δὲ Vab La Pa. 6. γάσηπτον Lb, Γάσηπτον conl. S Porson. — ἀπόλλωνος δὲ Va. — αὐτῷ La, cum Ag habeat ὑδρύται et Vb ὃ ἱδρύται, fortasse αὐτοῦ a Pausania scriptum fuisse, probabilis est Reitzii coniectura. — μελεάτης Pd Ag La, μαλθατής Lb. 7. τῆς Ἀφ. C, τῆς om. codd. edd. cett. — τοὺς τείχους, δεικτύνης Ag, δικτύνης Vab Lab Mo SW, Δικτύωννης rell. 8. βασιλαιοι τ. Va, καὶ βασιλαιοι — ἱερὸν om. Pd Ag. — εἶναι καλουμένων M. — εὐρυπόδων La, εὐρυπώνδων A Pac Vab M Lb R Mo. 10. φρουρίοις B.

11. μάντεσι Ag M, μαντεύμασι Vb. 12. ἰαμύδας Lb, ἱαμύδας La. — μάρρωνος et ἀδελφειοῦ Ag, ἀλφείου Pa, ἀμφειοῦ Pc. — ἡρῶον pro ἱερὸν? Sch MS. 13. ἐν θερμοπύλας La, ἐς θερμοπύλας, p. corr. as, Vb. — λόγους M Mo, λόγος Pcd Ag Va Lb et sec. SW M, λόγον La Pa, corr. in λόγου Pa. — μετὰ δὲ codd., μετὰ δὴ edd. praeter Sch, qui scripsit μετὰ γε, quod conl. B. 14. αὐτῶν Ag, αὐτῷ Pc. — λεωνίδην Mo. — δωριεῖς, ad marg. γρ. Ἀχαιοὺς, R Pa. 15. λακεδαιμονίων Pa in marg. infer. 17. δὲ αὐτῷ ἡρῶα La. 18. δὲ Ag Pd om. — τλησιμενούς Lb Vab R Mo. — τλησιμένη δὲ Vb La Pa R, τλησιμένη δὲ Mo. 19. Μελανίωνος A X K F Pa Vab M La R, Vn ad marg., Μελανίωνος C, ut Apoll. III 6, 3. 9, 2, Μελανίωνος Ag Vn Pcd Lb Vn (marg. Vn μελανίωνος), recepp. cett. edd. ex emend. Camerarii et Sylburgii. — ἀδελφοί La. 20. σφισιν ἢ καλ. edd. praeter B Sch Vab M Mo La, σφισιν καλ. Pd Ag,

καλουμένη Σκιάς, ἔνθα καὶ νῦν ἔτι ἐκκλησιάζουσι. ταύτην τὴν Σκιάδα
 Θεοδώρου τοῦ Σαμίου φασὶν εἶναι ποίημα, ὃς πρῶτος διαχέαι σιδηρὸν εὔρε καὶ
 ἀγάλματα ἀπ' αὐτοῦ πλάσαι. ἐνταῦθα ἐκρέμασαν Λακεδαιμόνιοι τὴν Τιμοθέου
 τοῦ Μιλησίου κιθάραν, καταγνόντες ὅτι χορδαῖς ἐπτά ταῖς ἀρχαίαις ἐφεύρεν ἐν
 6 τῇ κιθαριδίᾳ τέσσαρας χορδὰς. 9. πρὸς δὲ τῇ Σκιάδι οἰκοδόμημά ἐστι περι- 11
 φερέας, ἐν δὲ αὐτῇ Διὸς καὶ Ἀφροδίτης ἀγάλματα ἐπὶ κλησιν Ὀλυμπίων· τοῦτο
 Ἐπιμενίδην κατασκευάσαι λέγουσιν, οὐχ ὁμολογούντες τὰ ἐς αὐτὸν Ἀργείοις,
 ὅπου μὴδὲ πολέμησάι φασὶ πρὸς Κνωσίοις. ,

XIII. Πλησίον δὲ ἔστι μὲν Κυνόρτου τοῦ Ἀμύκλα τάφος, ἔστι δὲ
 10 Κάστορος μνήμα, ἐπὶ δὲ αὐτῇ καὶ ἱερὸν πεποιήται· τεσσαρακοστῇ γὰρ ὕστερον
 ἔτει τῆς μάχης τῆς πρὸς Ἴδαν καὶ Λυγκέα θεοὺς τοὺς Τυνδάρεω παῖδας καὶ
 οὐ πρότερον νομισθῆναι φασὶ. δείκνυται δὲ πρὸς τῇ Σκιάδι καὶ Ἴδα καὶ
 Λυγκέως τάφος. κατὰ μέντοι τοῦ λόγου τὸ εἶκος ἐτάφησαν ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ
 καὶ οὐ ταύτῃ· Μεσσηνίων δὲ αἱ συμφοραὶ καὶ ὁ χρόνος ὅσον ἔφευγον ἐκ 2
 15 Πελοποννήσου, πολλὰ τῶν ἀρχαίων καὶ κατελθοῦσιν ἐποίησεν ἄγνωστα, ἅτε δὲ
 ἐκείνων οὐκ εἰδῶτων ἔστιν ἤδη τοῖς ἐθέλουσιν ἀμφισβητεῖν. 2. Λακεδαιμόνιοις
 δὲ ἀπαντικρὺ τῆς Ὀλυμπίας Ἀφροδίτης ἐστὶ ναὸς Κόρης Σωτείρας· ποιῆσαι
 δὲ τὸν Θράξα Ὀρφέα λέγουσιν, οἱ δὲ Ἀβαριν ἀφικόμενον ἐξ Ὑπερβορέων. Ὁ 3
 δὲ Κάρνειος, ὃν Οἰκέταν ἐπονομάζουσι, τιμὰς εἶχεν ἐν Σπάρτῃ καὶ πρὶν Ἑρα-
 20 κλείδας κατελθεῖν, ἱδρυτο δὲ ἐν οἰκίᾳ Κριοῦ τοῦ Θεοκλέους, ἀνδρὸς μάντεως.
 τούτου δὲ τοῦ Κριοῦ γεμιζούσῃ τῇ θυγατρὶ ὕδωρ συντυχόντες κατάσκοποι τῶν
 Δωριέων αὐτῇ τε ἀφίκοντο ἐς λόγους, καὶ παρὰ τὸν Κριὸν ἐλθόντες διδάσκονται
 τὴν ἄλῃσιν τῆς Σπάρτης. 3. Κάρνειον δὲ Ἀπόλλωνα Δωριεῦσι μὲν τοῖς πᾶσι 4
 σέβεσθαι καθέστηκεν ἀπὸ Κάρνου γένος ἐξ Ἀκαρνανίας, μαντευομένου δὲ ἐξ

σφισι καλ. B Sch Pc Lb. 1. σκιάς Va. — οὖν pro νῦν Pa. — ἐκκλησιάζον Va, ἐκκλη-
 σιάζουσιν Pa Vb Ag M Mo R. 2. φασὶν εἶναι
 λέγουσι (hoc expuncto) ποίημα Va. — ὁ Ag
 pro ὃς, ὁ Pd. 3. οἱ Λακ. C S SW Va, οἱ abest
 ab edd. rell. Pacd Ag Vb M Mo R. 4. ἀρ-
 χαίαις Va. 7. ἐπιμενίδης M Mo Va, ἐπι-
 μενίδη Pc. 8. Κνωσίοις edd. praeter B
 Vab La R, κνωσίοις B Pcd Ag Lb.

9. ἀμύκλᾳ Pd. 10. καὶ ante Κάστορος
 om. Pcd Ag Lb Sch, est in cett. codd. edd.
 — αὐτὸ A X K Vb Pa La R, αὐτῇ cett. edd.
 Va Pcd Ag Lb M. — καὶ ante ἱερὸν om. Pd.
 — τεσσαρακοστὸν Va. 11. ἔτι τῆς μάχης
 πρὸς Ἴδαν La. 12. καὶ ante Ἴδα om. La.
 — seq. καὶ om. B vitio typogr. 13. τάφος,

ς ex i correctum videtur, Va. — μέντοι pro
 μὲν δὲ, quod est in codd. edd., scripsi cum
 Herw. 14. ἔφευγον scripsi, ἔφυγον codd.
 edd., cf. IV 27,9. 15. ἐποίησεν ---- ἐθέ-
 λουσιν om. Va. 17. τοῖς pro τῆς La Pa Vb.
 — Κόρης om. M, habet R ad marg. — σω-
 τήρας Va Mo. 19. Κάρνειος S B D Sch Ag?,
 Καρνειὸς edd. rell. Pcd Lab M Mo Vab hic et
 postea, κάρνειον Pa R, corr. ex καρνεῖον R.
 20. Κριοῦ et mox Κριὸν S B SW Sch, Κριοῦ
 et Κριὸν edd. rell. codd., cf. Etym. m. 580,22.
 21. γεμιζούσῃ conl. K C, Palmer. MS.
 22. ἀφίκτο Pd. 23. κάριον Vb, καρνεῖον Pc.
 — μὲν om. A X K F Vb La Pa, est in cett.
 edd. Va M Ag Pcd Lb, in R expunct. 24. κάρου
 Vb. — γένους Va Lb R, ο sup. ου in R. — ἀκαρ-

- Ἀπόλλωνος· τοῦτον γάρ τὸν Κάρνον ἀποκτείναντος Ἰππότου τοῦ Φύλαντος ἐνέπεσεν ἐς τὸ στρατόπεδον τοῖς Δωριεῦσι μήνιμα Ἀπόλλωνος, καὶ Ἰπότης τε ἔφυγεν ἐπὶ τῇ φόνῃ καὶ Δωριεῦσιν ἀπὸ τούτου τὸν Ἀχαρνανα μάντιν καθέστηκεν ἰλάσκεσθαι. ἀλλὰ γάρ Λακεδαιμονίοις οὐχ οὗτος ὁ Οἰκέτας ἐστὶ Κάρνειος, ὁ δὲ ἐν τοῦ μάντεως Κριοῦ τιμώμενος Ἀχαιῶν ἔτι ἐχόντων τὴν 5
 5 Σπάρτην. Πραξιλλῃ μὲν δὴ πεποιτημένα ἐστὶν ὡς Εὐρώπης εἴη καὶ (Διὸς ὁ) Κάρνειος, καὶ αὐτὸν ἀνεθρέφατο Ἀπόλλων καὶ Λητώ· λέγεται δὲ καὶ ἄλλος ἐπ' αὐτῇ λόγος, ἐν τῇ Ἰδῇ τῇ Τρωϊκῇ κρανείας ἐν Ἀπόλλωνος ἄλσει πεφυκυίας τοὺς Ἑλλήνας ἐκτεμεῖν ἐς τοῦ Ἰππου τοῦ δουρείου τὴν πόλιν· μαθόντες δὲ ὀργὴν σφισιν ἔχειν τὸν θεόν, θυσίαις ἰλάσκονται καὶ Ἀπόλλωνα ὀνομάζουσι 10
 Κάρνειον ἀπὸ τῶν κρανεῶν, ὑπερθέντες τὸ ῥῶ κατὰ (ἔθος) δὴ τι ἀρχαῖον.
 6 4. Τοῦ Καρνείου δὲ οὐ πόρρω καλούμενόν ἐστιν ἀγαλμα Ἀφεταίου· τοῖς δὲ Πηνελόπης μνηστῆροί φασιν ἐντεῦθεν γενέσθαι τοῦ δρόμου τὴν ἀρχήν. ἔστι δέ τι χωρίον ἔχον τὰς στοάς ἐν τετραγώνῳ τῇ σχήματι, ἔνθα σφισιν ἐπι-
 πράσκετο ὁ ῥῶπος τὸ ἀρχαῖον· πρὸς τούτῳ Διὸς Ἀμβουλίου καὶ Ἀθηνᾶς ἐστὶν 15
 7 Ἀμβουλίας βωμός, καὶ Διοσκούρων καὶ τούτων Ἀμβουλίων. 5. ἀπαντικρὺ δὲ ἡ τε ὀνομαζομένη Κολώνα καὶ Διονύσου Κολωνάτα ναός, πρὸς αὐτῇ δὲ τέμενός ἐστιν ἥρωος, ὃν τῆς ὁδοῦ τῆς ἐς Σπάρτην Διονύσῳ φασὶ γενέσθαι ἡγεμόνα. τῇ δὲ ἡρῳί τούτῳ πρὶν ἢ τῇ θεῇ θύουσιν αἱ Διονυσιάδες καὶ αἱ Λευκιπτίδες * *.

νίας M R, va sup. ρν in R. 1. γάρ om. Ag. 2. εἰς edd. ante B La Pa Vab R, ἐς cett. edd. Pcd Ag Lb. — μήνιμα, u super ι, M, ut saepius, μνημα La. 3. μάντιν Pa ad marg. 4. καὶ pro γάρ edd. ante B M Va Pa R, in Pa R γάρ ante καὶ sup. lin., γάρ cett. edd. Pcd Ag Lb, γάρ καὶ Vb La. — οὕτως Pc. — ὁ ἰκέτας Vb. 6. εἴη καὶ Κάρνειος B SW D (Καρνεῖος codd.) Pcd Ag M Va Vn Fa Lb, ὁ pro καὶ Sch, καὶ om. edd. rell. Vb La Pa, καὶ in R expunct., Κάρνος coni. K, Διὸς inserui cum Rinck. Rel. d. Hell. II 189,7, cf. Schol. Theocr. V 83, Hesych. s. Καρνεῖος, sed etiam ὁ scribendum erat, idem vult Kalkmann. 212. 7. αὐτός Ag. — ἀνεθρέψαντο M, ἀναθρέψατο Kays. I. I. 1000, cf. II 20,9. IV 1,9. VI 2,9. 9,6. IX 19,1. X 5,7. 6,6. 12,2. 32,10. 8. καρνεῖας M (ἐν κρανείας sec. exc. SW). 9. ἐκ pro ἐς Pc. — δουρίου Vb, δουρείου B SW D Sch Pcd Ag Lb, δουρείου cett. edd. M Va La Pa R. 10. ὀνομάζουσιν, omisso Κάρνειον, Lb M Pcd Ag Vab R, in hoc addit. in marg.,

κάρνειον est in Pa La Vb. 11. ἀπὸ C B SW D Sch, ὑπὲρ codd. cett. edd. — καρνεῶν R Lb Pcd Vab, in R ρ alterum super x et α positum. — μεταθέντες edd. ante B Vb La, marg. R Pa, ὑπερθέντες cett. edd. codd. — ἔθος inserui, cf. I 44,1. V 25,2. 12. Καρνεῖου edd. ante S, SW Vab Lab, Καρνείου S B D Sch Pcd Ag. — καλουμένου coni. Sch MS., cf. II 2,1. 14. τὸ pro τ. Pcd Ag Lb M Va, in R α, sed ι correctura ortum. — ἔχοντα A M Ag R Vb Lab Pa, ἔχον. τα sup. ον, Pc, ἔχον τὰς Va, recepp. SW D Sch, ἔχον sine τὰς cett. edd. 15. ὁ, ῥῶπος Ag, ὀρωπὸς M (ὀρωπὸς sec. exc. SW), ὁ ῥωπὸς Pd Lb, ὁ ῥωπὸς Va, ῥωπρὸς (sic) La, ὁ ῥωπρὸς Pa, ὁ ῥωπὸς Pc. — πρὸς τοῦτο A X K F Ag codd., πρὸς τούτῳ Sylb. cett. edd. — ἀβουλίας La. 17. κολώνα (κολώνα Va) ταναός Va Ag Lb, κολώνα - τα ναός Pd. — πρὸς αὐτὸ A X K F Ag Va R, in R corr. in αὐτῷ. — δὲ om. M Va Lb, in R sup. lin. — τῆμενος La. 18. ἥρωος M. — ἐν pro ἐς La. 19. πρὶν om. La Pa. — post

τάς δὲ ἄλλας ἔνδεκα ἄς καὶ αὐτάς Διονυσιάδας ὀνομάζουσι ταύταις δρόμου
 προτιθέασιν ἀγῶνα· δρᾶν δὲ οὕτω σφίσιν ἤλθεν ἐκ Δελφῶν. Τοῦ Διονύσου δὲ 8
 οὐ μακρὰν Διὸς ἱερὸν ἔστιν Εὐανέμιον. τούτου δὲ ἐν δεξιᾷ Πλευρῶνος ἡρῶν
 γετόνασι δὲ οἱ Τυνδάρεω παῖδες τὰ πρὸς μητρός ἀπὸ τοῦ Πλευρῶνος· θέστιον
 6 γὰρ τὸν Λῆδας κατέρα Ἄσιος φησιν ἐν τοῖς ἔκκεσιν Ἀγῆνορος παῖδα εἶναι τοῦ
 Πλευρῶνος. 6. Τοῦ δὲ ἡρῶος λόφος ἐστὶν οὐ κόρρω, καὶ Ἥρας ἐπὶ τῇ λόφῃ
 ναὺς Ἀργείας· ἰδρύσασθαι δὲ Εὐρυδίκην φασὶ Λακεδαιμόνιος θυγατέρα, γυναῖκα
 δὲ Ἀκρίσιου τοῦ Ἀβαντος. Ἥρας δὲ ἱερὸν Ὑπερχειρίας κατὰ μαντείαν ἐποιήθη,
 τοῦ Εὐρώτα πολὺ τῆς γῆς σφίσιν ἐπικλύζοντος. Ξόανον δὲ ἀρχαῖον καλοῦσιν 9
 10 Ἀφροδίτης Ἥρας· ἐπὶ δὲ θυγατρὶ γαμουμένην νενομίκασι τὰς μητέρας τῇ θεῇ
 θύειν. 7. τοῦ λόφου δὲ κατὰ τὴν ἐς δεξιάν οἰδὸν Ἑτοιμοκλέους ἐστὶν εἰκὼν.
 τῇ δὲ Ἑτοιμοκλεῖ καὶ αὐτῇ καὶ Ἰπποσθέναι τῇ πατρὶ πάλῃς εἰσὶν Ὀλυμπικαὶ
 νῖκαι, συναμφοτέροις μὲν μία τε καὶ δέκα, τῇ δὲ Ἰπποσθέναι μὴ νίκη τὸν
 υἱὸν παρελθεῖν ὑπῆρξεν.

15 **XIV.** Ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς πρὸς ἡλίον ἰόντι θυόμενον τάφος κενὸς Βρασιῖθα
 τῇ Τέλλιδος κεκοίηται. ἀπέχει δὲ οὐ πολὺ τοῦ τάφου τὸ θέατρον λίθου
 λευκοῦ θεᾶς ἄξιον. τοῦ θεάτρου δὲ ἀπαντικρὺ Πausανίου τοῦ Πλαταιαῖσιν
 ἡγησαμένου μνημᾶ ἐστὶ, τὸ δὲ ἕτερον Λεωνίδου· καὶ λόγους κατὰ ἔτος ἕκαστον
 ἐπ' αὐταῖς λέγουσι καὶ τιθέασιν ἀγῶνα, ἐν ᾧ πλὴν Σπαρτιατῶν ἄλλῃ γε οὐκ
 20 ἔστιν ἀγωνίζεσθαι. τὰ δὲ ὅσα τοῦ Λεωνίδου τεσσαράκοντα + ἔτεσιν ὕστερον
 ἀνελομένου ἐκ Θερμοπολίων τοῦ Πausανίου (καίται)· καίται δὲ καὶ στῆλη
 πατρόθεν τὰ ὀνόματα ἔχουσα οἱ πρὸς Μήδους τὸν ἐν Θερμοπόλει ἀγῶνα

Λευκιπιδες lacunam indicavi, cum αἱ Διονυ-
 σιάδες καὶ αἱ Λευκιπιδες nimis nude positae
 esse videantur et verba τὰς δὲ ἄλλας, quo
 referantur, non habeant. 2. προτιθέασιν
 Va La. — ante aut post ἔλθε inserendum
 esse ἐντολῇ coni. Frazer., v. comment.
 3. τοῦτον Va. — πλευρόνος Va. 4. θέστιον
 γὰρ — Πλευρῶνος om. M. 5. μῖζας pro
 λῆδας Pc. — Ἄσιος pro Ἀραιος pro-
 posuere Palmer. Exerc. p. 884. Hemsterh. MS.
 Valcken. in Diatr. p. 61. Heyn. ad Apollod.
 I 7,7 probantibus F C, Ἀρειος codd. edd.
 — φασιν Ag Pc Lab R, ἡ super α habent
 La R. 6. ἡρῶος M. — λόφος Pc. 10. ἐπὶ
 θυ. La. — αἱ μητέρες Frazer., placet.
 — τῇ θεῇ M Va Lab Pa. 11. Ἑτοιμοκλέους
 coni. Meinek. Z. f. A. 1845, 1067. 12. ἐτοι-
 μοκλεῖ om. Va. — καὶ ante Ἰπκ. om. edd.
 ante B codd., αὐτῇ καὶ Ἰπκ. coni. S, καὶ

αὐτῇ καὶ Ἰπκ. cett. edd. — ἐτοιμοσθέναι
 Pc. 13. καὶ post νῖκαι habent codd. edd.,
 ante Ἰπποσθ. transposuerunt D Sch. — οὐν
 ἀμφοτέροις Va.

15. ἰόντι om. La Pa. — καινὴς Lb.
 17. Πλαταιαῖσιν edd. ante S Lh, Πλαταῖσιν
 S, Πλαταῖσιν cett. edd. Ag Pc La Vab,
 accentum om. R. 19. ἄλλο γε Va. 20. τίσ-
 σαρσι scribendum censet O. Mueller., τέσσαρσι
 καίται Kays., post Πausανίου asteriscum ponit
 D, post Θερμοπολίων lacunam indicat Sch,
 Πausανίου τοῦ Πλαιστοδονακτος excludisse
 putans, Πausανίου καίται. καίται δὲ καὶ K,
 H. καίται [ἔτα] δὲ καὶ C, τὰ δὲ ὅσα τοῦ
 Λεων. cum antec. τὸ δὲ ἕτερον Λεων. con-
 iungit S et vv. καὶ λόγους ἀγωνίζεσθαι
 in parenthesi ponit, probant SW. 21. δὲ
 incl. Sch. 22. κατρίθην Ag; M La, in Ag u

2 ὑπέμειναν. 2. Καλεῖται δὲ ἐν τῇ Σπάρτῃ Θεομηλίδα χωρίον. κατὰ τοῦτο τῆς
 πόλεως τάφοι τῶν Ἀγιάδων βασιλέων εἰσὶ καὶ πλησίον ὀνομαζομένη λέσχη
 Κροτανῶν· εἰσὶ δὲ οἱ Κροτανοὶ Πιτανατῶν μοῖρα. Ἀσκληπιοῦ δὲ οὐ πόρρω
 τῆς λέσχης ἐστὶν ἱερὸν, ἐν Ἀγιάδων καλούμενον. προελθοῦσι δὲ Ταινάρου
 μνημᾶ ἐστὶ καὶ τὴν ἄκραν τὴν ἐς θάλασσαν ἐσέχουσαν ἀπὸ τούτου φασὶν 5
 ὀνομασθῆναι. θεῶν δὲ ἱερὰ Ποσειδῶνός ἐστιν Ἴπποκουρίου καὶ Ἀρτέμιδος
 Αἰγιναιῆς. ἐπανελθοῦσι δὲ ὀπίσω πρὸς τὴν λέσχην ἐστὶν Ἀρτέμιδος Ἰσσωρίας
 ἱερὸν· ἐπονομάζουσι δὲ αὐτὴν καὶ Λιμναίαν, οὖσαν οὐκ Ἀρτεμιν, Βριτόμαρτιν
 8 δὲ τὴν Κρητῶν· τὰ δὲ ἐς αὐτὴν ὁ Αἰγιναιὸς ἔχει μοι λόγος. 8. ἐγγυτάτω δὲ
 τῶν μνημάτων ἃ τοῖς Ἀγιάδαις πεποιήται στήλην ὄφει, γεγραμμένοι δὲ εἰσιν 10
 ἄς Χίονις ἀνὴρ Λακεδαιμόνιος δρόμου νίκας ἀνείλετο, ἄλλας τε καὶ Ὀλυμπίαςιν.
 ἐνταῦθα δὲ ἐπτά ἐγένοντό (οἱ) νῖκαι, τέσσαρες μὲν σταδίου, διαύλου δὲ αἰ
 λοιπαί· τὸν δὲ σὺν τῇ ἀσπίδι δρόμον ἐπὶ ἀγῶνι λήγοντι οὐ συνέβαινε εἶναι πω.
 Χίονιν δὲ καὶ τοῦ στοῦλου μετασχεῖν τῷ Θηραίῳ Βάττῳ καὶ Κυρήνῃ οἰκίσαι
 4 σὺν ἐκείνῳ καὶ Λιβύῳ καταστρέφασθαι τοὺς προσχώρους λέγουσι. 4. Τὸ δὲ 15
 ἱερὸν τῆς Θετίδος κατασκευασθῆναι φασὶν ἐπ' αἰτία τοιαύτη, πολεμῆν μὲν πρὸς
 Μεσσηνίους ἀφεστηκότας, τὸν δὲ βασιλέα σφῶν Ἀναξάνδρον ἐσβαλόντα ἐς τὴν
 Μεσσηνίαν λαβεῖν αἰχμαλώτους γυναικας, ἐν δὲ αὐταῖς εἶναι Κλεῶ, Θετίδος δὲ
 αὐτὴν ἰέρειαν εἶναι. ταύτην (Λεανδρίς) ἢ τοῦ Ἀναξάνδρου γυνὴ τὴν Κλεῶ
 παρὰ τοῦ Ἀναξάνδρου αἰτεῖ καὶ τό τε ξόανον τῆς Θετίδος ἀνεῦρεν ἔχουσαν 20

super ω, in Vb ω corr. in ó. 1. θεομη-
 λίδα M Vb R Lab Pad. 2. ἀγικαδῶν A
 M Vab La, ἀγικαδῶν Pd Ag Lb, ἀγικαδίων
 Pc, Ἀγιάδων edd. — πλησίον Vb. 4. ἐν-
 ἀπαδῶν καλουμένων A X K F C Smin. codd.,
 ἐν ἀπαδῶν Pad, καλούμενον Sylb. Vb, ἐν
 Ἀγιάδων καλούμενον Heringa Observ. p. 201,
 receperunt cett. edd., ἐν Ἀγιάδων καλου-
 μένων Porson., C conl. ἱερὸν ἔν, Ἀγιάδων
 καλούμενον. 5. ἀνέχουσαν C S e conl., ut
 cap. 25,4, ἄκραν — ἐσέχουσαν om. Ag.
 6. ἱπποκουρίας La. 7. αἰγιναιῆς A X K F B
 Pac Vab Lab R, αἰγιναιῆς Ag Pd, αἰγιναιῆς
 (ἑας?) M. Αἰγιναιῆς conl. Sylb., receperunt
 cett. edd. — Ἰσώρας edd. ante C Vb M
 Lab Pa R, ἰσώρας Va, Ἰσώρας B SW Sch
 Pcd Ag Vn Fa, Ἰσσωρίας conl. F coll. cap.
 25,4, receperunt C S D. 8. οὐκ οὖσαν ἄρ-
 τεμιν, χρυτόμαρτιν Vb La Pa, βριτόμαρτιν Va,
 βριτόμαρτιν cett. codd. edd., x sup. β R.
 9. αἰγιναιὸς Ag. Pcd M Vab. 10. ἀπαδαις A

M Vab Pacd Lab R, πάδαις Ag. — ἐγγεγραμ-
 μέναι conl. S. 11. Χίονις et mox Χίονιν C
 SW e conl. F, coll. IV 23,4. 10. VI 13,2.
 8. 4. VIII 89,3, idem vult Palmer. MS.,
 Χίονις D Sch, Ἀγχιόνις et Ἀγχιόνιν edd. rell.
 Ag Pc M Va, Ἀγχιόνις et Χιόνιν Pad Vb Lab
 R. — λακεδαιμόνιους Lb, in R corr. in
 λακεδαιμόνιος. — Ὀλυμπίαςιν edd. ante S
 Pa Vb Lb R, ὀλυμπίαςιν M La Va Pd, Ὀλυμ-
 πίαςιν cett. edd. Pc. 12 (οἱ) om. codd. edd.,
 cf. D praef. XXV. 13. ἀσίδι A M Pc Vab
 Lab R, ἀσίδι Ag, correxit iam Loeschnerus.
 — ἀγῶνα λήγον M, λήγον etiam Va R, in
 hoc corr. in λήγοντι. 14. τῷ στόλῳ edd.
 ante C codd., τοῦ στόλου ex emend. Sylb.
 cett. edd. — οἰκίσαι A X K Ag Vab R M
 La Pa, οἰκίσαι cett. edd. ex emend. K, Lb.
 15. καταστρέφαι D. — λέγουσιν S B SW
 Sch M Pa Ag Vb Lab R, λέγουσι edd. rell.
 Pc Va. 17. ἐσβαλόντα R La Vb, ἐσβάλλοντα
 Pa. 19. (Λεανδρίς) inserui, abest a codd.

καὶ ναὸν μετ' αὐτῆς ἰδρύσατο τῇ θεῷ· ἐπαίει δὲ ταῦτα ἡ Λεωνδρίς κατὰ ὄψιν
ὀνείρατος. τὸ μὲν δὴ ξόανον τῆς θείδος ἐν ἀπορρήτῃ φυλάσσουσι· 5. Δῆμητρα δὲ
δὲ Χθονίαν Λακεδαιμόνιοι μὲν σέβειν φασὶ παραδόντος σφίσιν Ὀρφέως, δόξῃ δὲ
ἐμῇ διὰ τὸ ἱερὸν τὸ ἐν Ἑρμιόνῃ κατέστη καὶ τούτοις Χθονίαν νομίζειν Δῆμητρα.
ἔστι δὲ καὶ Σαράπιδος νεώτατον τοῦτο Σπαρτιάταις ἱερὸν καὶ Διὸς ἐπικλήσιν
Ὀλυμπίου.

6. Καλοῦσι δὲ Λακεδαιμόνιοι Δρόμον, ἔνθα τοῖς νέοις καὶ ἐφ' ἡμῶν ἔτι 6
δρόμου μελέτη καθέστηκεν. ἐς τοῦτον τὸν Δρόμον ἰόντι ἀπὸ τοῦ τάφου τῶν
Ἀγιάδων ἔστιν ἐν ἀριστερᾷ μνημα Εὐμήδους, Ἰπποκόωντος δὲ καὶ οὗτος ἦν ὁ
10 Εὐμήδης, ἔστι δὲ ἄγαλμα ἀρχαῖον Ἑρακλέους, ᾧ θύουσιν οἱ Σφαιρεῖς· οἱ δὲ
εἰσιν οἱ ἐκ τῶν ἐφήβων ἐς ἄνδρας ἀρχόμενοι συντελεῖν. πεποιῆται δὲ καὶ
γυμνάσια ἐν τῷ Δρόμῳ, τὸ ἕτερον Εὐρυκλέους ἀνάθημα ἀνδρὸς Σπαρτιάτου.
τοῦ Δρόμου δὲ ἐκτὸς κατὰ τοῦ Ἑρακλέους τὸ ἄγαλμα ἔστιν οἰκία τὰ ἐφ' ἡμῶν
ιδιώτου, Μενελάου τὸ ἀρχαῖον. προσελθόντι δὲ ἀπὸ τοῦ Δρόμου Διοσκουόρων
15 ἱερὸν καὶ Χαρίτων, τὸ δὲ Εἰλειθυίας ἔστιν Ἀπολλωνός τε Καρνείου καὶ
Ἀρτέμιδος Ἑγεμόνης. 7. Τὸ δὲ τοῦ Ἀγνίτα πεποιῆται μὲν ἐν δεξιᾷ τοῦ 7
Δρόμου, Ἀσκληπιῶ δὲ ἔστιν ἐπικλήσις ὁ Ἀγνίτας, ὅτι ἦν ἄγνου τῷ θεῷ
ξόανον· ἡ δὲ ἄγνος λόγος καὶ αὐτὴ κατὰ ταῦτά ἐστι τῇ ράμνῃ. τοῦ Ἀ-
σκληπιῶ δὲ οὐ πόρρω τρόπαιον ἔστηκε, Πολυδεύκην δὲ ἀναστῆσαι φασιν ἐπὶ
20 Λυχεῖ· καὶ μοι καὶ τοῦτο ἀποφαίνει τὸν λόγον εἰκότα, οὐ ταφῆναι τοὺς

edd., est apud Amas. — ταύτη ἡ τοῦ Va. — ἀλεξάνδρου Lb. 1. λεωνδρίς Va La, Λαωνδρίς rell. codd. edd., illud praefert Meinek. Z. f. A. 1845 p. 1067, scripsit Sch. 2. φυλάσσουσι S B SW M Pd Ag Vab La, φυλάσσουσι edd. rell. Lb R Pac. 4. ἐμοὶ Ag Pd, ὁμῇ Lb. — ἱερὸν τὸν Ag Pacd Vab R Lab et (sec. SW) M, ἱερὸν ὃν M sec. S, τὸ ἐν Pa ad marg. — ἐν om. M Vab La R Pa. — Ἑρμιόνι Sch, Ἑρμιόνη codd. edd. — νομίζει La. 5. σεράπιδος Lb. 7. δὲ καὶ λαα. Va. — ἔνθα τοῖς usque ad τὸν Δρόμον om. M Va. 8. δῆμον pro Δρόμον Lb. 9. ἀγίδων A Vab Lab Pacd, Ἀγιδῶν (ἀγίδων R) edd. praeter C D Sch, qui scribunt Ἀραδῶν. — ἔστιν ἐν codd. edd. praeter SW, qui e coni. B scribunt ἔστι μὲν ἐν. — ἐμμήδους La. — ἱπποκόωντος Va. 10. θέουσιν P. Fab. Agon. P. 1. c. 6. 11. οἱ ante ἐκ om. M Pac Ag Vab Lab. — ἐφήβων Vb, ἐφοίβων Pd Va, in hoc oi corr. in η. 12. ἀνδρὸς usque ad ἄγαλμα om. M R.

18. ἔστιν scripsi, ἔστιν edd. — οἰκία Lb M R Ag Pacd, in MR / super εἰ. 14. ιδιώτου Va. — προσελθούσι edd. ante B Pa Vb La R, προσελθόντα cett. edd. Pcd Ag Lb. 15. διὲ om. M. — Εἰληθυίας A, Εἰληθυίας cett. edd. ante B M Vb Lab Pa, Εἰληθυίας edd. rell. Pcd Ag Va. — Καρνείου SW, Καρνείου cett. edd. codd. 16. Ἑγεμάχης edd. ante C La Vab, marg. R Pa, Ἑγεμόνης cett. edd. MR Vt Pacd Ag Lb. — Ἀγνίτα A X K Lab Pc (in Lb Pc per corr.); sic etiam Va hic et postea, Va et Pc ἄγνου et ἄγνος, ἄγνου etiam Pd, Ἀγνίτα cett. edd. codd. 18. λύχος R. — αὐτὴ κατὰ ταῦτα Lb. 19. οὐ om. La. — πολυδέκτη Va. — ἀναστῆναι M, ἀναμνήσαι Ag. 20. καὶ δὴ χάμοι καὶ edd. ante Smai. Ag Pacd La, καὶ μὲ χάμοι καὶ Va, καὶ δὴ χάμοι τοῦτον et inter χάμοι et τοῦτον sup. vers. x" Vb, τοῦτον etiam La Pa, καὶ μὲ χάμοι καὶ MR, μὲ corr. in δὴ et secundum καὶ sup. lin. R, Pors. delet καὶ δὴ, Smai. uncis includit, quam emendationem

Ἀφάρειος παῖδας ἐν Σπάρτῃ. πρὸς δὲ τοῦ Δρόμου τῇ ἀρχῇ Διόσκουροί τε εἰσιν Ἀφετήριοι καὶ ὀλίγον προελθόντι ἡρώων Ἀλκωνος· τὸν δὲ Ἀλκωνα λέγουσιν Ἰπποκόωντος παῖδα εἶναι. παρὰ δὲ τοῦ Ἀλκωνος τὸ ἡρώων Ποσειδῶνός ἐστιν ἱερόν, Δωματίτην δὲ ἐπονομάζουσι. 8. καὶ χωρίον Πλατανιστάς ἐστιν ἀπὸ τῶν δένδρων, αἱ δὲ ὑψηλαὶ καὶ συνεχεῖς περὶ αὐτὸ αἱ πλάτανοι πεφύκασιν. αὐτὸ δὲ τὸ χωρίον, ἔνθα τοῖς ἐφήβοις μάχεσθαι καθέστηκεν, κύκλῳ μὲν εὐριπὸς περιέχει κατὰ ταῦτα καὶ εἰ νῆσον θάλασσα, ἔσοδοι δὲ ἐπὶ γεφυρῶν εἰσι. γεφυρῶν δὲ ἑφ' ἑκατέρᾳ, τῇ μὲν ἐστὶν ἀγάλμα Ἡρακλέους, τῇ δὲ εἰκὼν Λυκούργου· νόμους δὲ ἕς τε τὴν ἄλλην πολιτείαν καὶ ἕς τὴν μάχην, τῶν ἐφήβων ἔθνηκεν ὁ Λυκούργος. 9. καὶ τὰδε ἄλλα τοῖς ἐφήβοις δρώμενά ἐστι. 10 θύουσι πρὸ τῆς μάχης ἐν τῷ Φοιβαίῳ· τὸ δὲ Φοιβαῖον ἐστὶν ἐκτὸς τῆς πόλεως, Θεράπνης οὐ πολὺ ἀφ' ἐσθῆτος. ἐνταῦθα ἑκατέρᾳ μοῖρα τῶν ἐφήβων σκύλακα κυνὸς τῷ Ἐνυαλίῳ θύουσι, θεῶν τῷ ἀλκιμωτάτῳ κρίνοντες ἱερεῖον κατὰ γνώμην εἶναι τὸ ἀλκιμώτατον ζῷον τῶν ἡμέρων. κυνὸς δὲ σκύλακος οὐδένᾳ ἄλλου οἶδα Ἑλλήνων νομίζοντας θύειν ὅτι μὴ Κολοφωνίους· θύουσι γάρ καὶ Κολοφώνιοι μέλαιναν τῇ Ἐνοδίῳ σκύλακα. νυκτεριναὶ δὲ ἢ τε Κολοφωνίων θυσία καὶ (ἡ) 10 τῶν ἐν Λακεδαίμονι ἐφήβων καθέστηκεν. ἐπὶ δὲ τῇ θυσίᾳ κάπρους ἡθάδας οἱ ἔφηβοι συμβάλλουσι μαχομένους· ὀποτέρων δ' ἂν ὁ κάπρος τύχῃ νικῶν, ἐν

confirmat Lb καὶ μοὶ χάμοι καὶ legens, unde apparet χάμοι in καὶ μοι correctum simul cum corrigendo receptum esse, καὶ μοι καὶ cett. edd. 1. ἀφ' ἑαυτοῦ Ag Pd. 2. ἀφ' ἐσθῆτος Ag, ἀφ' ἐσθῆτος, στη super er, Pd. — προελθόντα Vb. — Ἀλκωνος Vb. 3. τοῦ ἡρώων Lb. 4. ὀνομάζουσιν S M Pa Vb Lab R, ὀνομάζουσι edd. ante B Va, ἐπονομάζουσι Pod Ag Fa D, ἐπονομάζουσιν B SW Sch Pa. — χωρίον, ο super ω, Vb. — Πλατανιστάς edd. ante C M Vab Lab. 5. αἱ δὲ K F. 7. Εὐρώτας (immo Εὐρώτας) voluit C pro εὐριπός. — ταῦτα δὲ καὶ M Lab Va, unde δὲ καὶ Smai. — καὶ ἕς νῆσον A X K F codd., unde καὶ ἕς νῆσον ἀλλάσσει con. Osann. Syll. 252, ἕς delendum putat F, saepsit Smin., καὶ ὡς νῆσον C, καὶ εἰ v. ex emend. Valcken. edd. inde ab Smai. — θαλάσσαν Pd Vab M Lb R, in Pd v expunct. — ἔσοδοι edd. ante E Ag Pacd La Vb, ἔφηβοι Va Lb R, in R ο super η et δ sup. β, ἔφηβοι M. 8. ἑκατέρᾳ scripsi e con. Buttmanni et Bosii a S laudati, probat Curtius Pel. II 315 n. 36, ἑκάτερα codd. edd. — ἀλδῆμα ἡρ. Lb. 11. τε πρὸ con. Goldh. — Ἐφη-

βαίῳ τὸ δὲ Ἐφηβαῖον A X K F, Ἐφηβαίῳ voluere Sylb. F, Φοιβαίῳ τὸ δὲ Φοιβαῖον cett. edd. codd., Φοιβαῖον D. — ἔστι καὶ ἐκ τῆς edd. ante B codd. (τῆς om. La), ἐκτὸς pro ἐκ voluerunt Sylb. K F, „ἐκ τῆς est pris ici pour ἐν τῇ“, C (!), ἐστὶν ἐκτὸς τῆς cett. edd. 12. ἀφ' ἐσθῆτος, ο super ω, Vb. — μοῖρα, p. corr. ex οἱ, Va. — σκύλακα Vb, P sic et postea, σκύλακος Lb. 13. ἐνυαλίῳ M. 15. νομίζοντα Va. — κολοφωνίους, ο super ω priore, Vb. — καὶ γὰρ La. 16. τὴν ἑνοδ. La. — Ἐνοδίῳ voluere Valck. F, tacite recepit C. — αἱ τε — θυσία edd. ante B Vab La Pa, ἡ τε — θυσία cett. edd. Ag Lb Pc M (ἡ τε — θυσία M sec. SW), ἡ τε — θυσία, in marg. γρ. αἱ τε, R. — (ἡ) inserui, idem vult Sch MS., omitt. codd. edd. — καὶ τῶν — τῇ θυσίᾳ om. Ag Pd. 18. συμβάλλουσι μαχομένους La Pa. — ὀποτέρῳ edd. ante C Pa Vab La R, ὀποτέρων cett. edd. Ag Pd Lb, con. Sylb. — τέχνη edd. ante B Vb Pc Lb R, τέχνηκων, v. sup. vers., Va, τεχνήκων Pa, τέχνη ex emend. Palmerii cett. edd., Ag, Pa ad marg., probant Valck. Pors. C.S. — ἔσαν, quod

τῇ Πλατανιστῇ κρατῆσαι τούτους ὡς τὰ πλείω συμβαίνει. τούτῳ μὲν δρῶσιν ἐν τῇ Φοιβαίῃ· ἐς δὲ τὴν ἐπιούσαν ὀλίγον πρό μεσούσης ἡμέρας εἰσίοσι κατὰ τὰς γεφύρας ἐς τὸ εἰρημένων χωρίον. τὴν μὲν δὴ ἔσودον καθ' ἣν ἐσελθεῖν δεῦρο ἔστιν ἑκατέραν τάξιν, προεδῆλωσε κληρὸς σφισιν ἐν τῇ νυκτί· μάχονται δὲ καὶ ἐν χερσὶ καὶ ἐμπηδῶντες λάξ, δάκνουσί τε καὶ τοὺς ὀφθαλμούς ἀντορύσσουσιν. ἀνὴρ μὲν δὴ πρὸς ἄνδρα τὸν εἰρημένων τρόπον μάχεται· ἀθροὺ δὲ ἐμπίπτουσι βιαίως καὶ ἐς τὸ ὕδωρ ὠθυῦσιν ἀλλήλους.

XV. Πρὸς δὲ τῇ Πλατανιστῇ καὶ Κυνίσκας ἔστιν ἡρώων, θυγατρὸς Ἀρχιδάμου βασιλεύοντος Σπαρτιατῶν· πρώτη δὲ ἵπποτρόφησε γυναικῶν καὶ Ὀλυμπίασι πρώτη νίκην ἀνείλετο ἄρματι. 2. ἔστι δὲ τῆς στοᾶς ἢ παρὰ τὸν Πλατανιστῶν πεποιήται, ταύτης ὀπισθεν ἡρώα, τὸ μὲν Ἀλκίμου, τὸ δὲ Ἐναρσφόρου, καὶ ἀφεστηχὸς οὐ πολὺ Δορκέως, τὸ δὲ ἐπὶ τούτῳ Σέβρου· παῖδας δὲ Ἰποκόωντος εἶναι λέγουσιν. ἀπὸ δὲ τοῦ Δορκέως κρήνην τὴν πλησίον τοῦ ἡρώου Δορκείαν, 2 τὸ δὲ χωρίον τὸ Σέβριον καλοῦσιν ἀπὸ τοῦ Σέβρου. τοῦ Σεβρίου δὲ ἔστιν 15 ἐν δεξιᾷ μνημα Ἀλκμᾶνος, ᾧ ποιήσαντι ἄσματα οὐδὲν ἐς ἡδονὴν αὐτῶν ἐλυμήνατο τῶν Λακίωνων ἢ γλῶσσα, ἥκιστα παρεχομένη τὸ εὐφωνον. 8. Ἐλένης 8 δὲ ἱερά καὶ Ἡρακλέους, τῆς μὲν πλησίον τοῦ τάφου τοῦ Ἀλκμᾶνος, τῇ δὲ ἐγγυτάτῳ τοῦ τείχους, ἐν αὐτῇ δὲ ἄγαλμα Ἡρακλέους ἔστιν ὠπλισμένον· τὸ δὲ σχῆμα τοῦ ἀγάλματος διὰ τὴν πρὸς Ἰποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας μάχην 20 γενέσθαι λέγουσι. τὸ δὲ ἔχθος Ἡρακλεῖ φασιν ἐς οἶκον ὑπάρχει τὸν Ἰποκόωντος, ὅτι μετὰ τὸν Ἰφίτου θάνατον καθαρσίων εἵνεκα ἐλθόντα αὐτὸν ἐς Σπάρτην ἀπηξίωσαν καθῆραι. προσεγένετο δὲ ἐς τοῦ πολέμου τὴν ἀρχὴν καὶ 4

sequitur post νυκῶν, om. edd. inde a B cum Porson. 1. συμβαίνει Va. 2. ἐπίασι M Va Lb Pa R, σ sup. π R Pa, ἐςπίασι La. εἰς edd. ante B, ἐς cett. Lab. 4. in δεῦρο ἔστιν corruptela latere videtur, δευρό ἔστιν Vn, χρεῶν ἔστιν? cf. 22,12. 5. ἐμπηδόντες M Ag Pd La R, ἐμπιδόντες Vb. — δακνύουσι Va. 7. pro δὲ malint τε SW. — ἐκπίπτουσιν Lab. — ὡ θυῦσιν Pd.

8. κυνίσκας Vb. 9. δὲ sup. lin. R. — ὑποστρόφησε Lb Vn, ad marg. ἵπποτρόφησε Vn. — ὀλυμπίασι Vab Pac R, ὀλυμπιάσι Pd M La. 10. πρώτην Pc. — νίκη Lb. — τῶν πλατανιστῶν La, πλατανιστῶν Lb. 11. ἡρώα, i super ψσ, Pc. — μὲν sup. lin. R. — τοῦ ἀλλ., omisso μὲν, Va Lb. — Ἐναρσφόρου codd. edd., Ἐναρσφόρου Heyn. ad Apoll. III 10,5, Ἐναρσφόρου Diels. in Herm. XXXI

843,2. 12. Δορκέως Va et mox M Va, ὀλυδορκέως La. — Σέβρου scripsi, Σεβροῦ codd. edd., cf. Sieb. ad VIII 58,1. 18. τοῦ ante Δορκέως om. Pa. — Δορκείαν Vb. 14. τοῦ ante Σέβρου om. Vb La Pa edd. ante S, est in edd. cett. Pcd Ag M Va Lb, in R expunct. — Σεβροῦ pro Σεβρίου La. 15. ἀλκμᾶνος M Va. — οὐδένες ἡδ. Lb. 16. λακίωνων Pc. 17. ἀλκαμᾶνος Va, ἀλμᾶνος La. — τοῦ δὲ ἐγγ. edd. ante B, τοῦ ἐγγ. sine δὲ Va, τῇ δὲ ἐγγ. cett. edd. Ag Pacd Vb Lab M. 18. ἀγάλματα Pd. — ὠπλισμένον Va. 20. λέγουσιν M Ag Vb. 21. εἵνεκα Va D Sch, εἵνεκα cett. — ἐς Σπάρτην scripsi, ἐν Σπάρτῃ codd. edd. 22. καθῆραι A X K M Vab, καθῆραι Pacd Ag Lab cett. edd. praeter S D Sch, qui scribunt καθῆραι, cf. I 14,4. 34,5. 43,5. II 1,4. 30,3. 31,3. IV 1,6.

ἄλλο τοιόνδε. Οἰωνός, ἡλικίαν μὲν μεираκίον, ἀνεφίος δὲ Ἑρακλεῖ, Λικυμνίου γὰρ παῖς ἦν τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ Ἀλκμήνης, ἀφίκετο ἐς Σπάρτην ἄμα Ἑρακλεῖ, περιμόντι δὲ καὶ θεωμένῳ τὴν πόλιν, ὡς ἐγένετο κατὰ τοῦ Ἱποκόωντος τὴν οἰκίαν, ἐνταῦθά οἱ κύων ἐπεφέρετο οἰκουρός· ὁ δὲ τυγχάνει τε ἀφείς λίθον ὁ Οἰωνός, καὶ καταβάλλει τὴν κύνα· ἐπεκθέουσιν οὖν τοῦ Ἱποκόωντος οἱ παῖδες 5
 5 καὶ ῥοπάλοις τύπτοντες κατεργάζονται τὸν Οἰωνόν. τοῦτο Ἑρακλέα μάλιστα ἐξηγρίωσεν ἐς Ἱποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας· αὐτίκα δέ, ὡς ὀργῆς εἶχε, χωρεῖ σφισιν ἐς μάχην. τότε μὲν δὴ τιτρώσκεται καὶ λαθὼν ἀπεχώρησεν· ὕστερον δὲ ἐξεγένετό οἱ στρατεύσαντι ἐς Σπάρτην τιμωρήσασθαι μὲν Ἱποκόωντα, τιμωρήσασθαι δὲ καὶ τοὺς παῖδας τοῦ Οἰωνοῦ φόνου. τὸ δὲ μνημα τῷ Οἰωνῷ 10
 6 πεποιήται παρὰ τὸ Ἑράκλειον. 4. Ἴοντι δὲ ἐκ τοῦ Δρόμου πρὸς ἀνίσχοντα ἥλιον ἀτραπός ἐστιν ἐν δεξιᾷ καὶ Ἀθηνᾶς Ἀξιοποίνου καλουμένης ἱερὸν. ὡς γὰρ δὴ ἀμυνόμενος Ἑρακλῆς Ἱποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας μετέλθε κατ' ἀξίαν ὧν προὔπηρξεν, ἱερὸν Ἀθηνᾶς ἰδρύεται, Ἀξιοποίνου δὲ ἐπὶ κλησιν, ὅτι τὰς τιμωρίας οἱ παλαιοὶ τῶν ἀνθρώπων ὠνόμαζον ποινάς. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο ἱερὸν 15
 Ἀθηνᾶς ἰόντι ἐτέραν ὁδὸν ἀπὸ τοῦ Δρόμου· Θήραν δὲ ἀναθεῖναι τὸν Αὐτεσίωνος τοῦ Τισαμενοῦ τοῦ Θερσάνδρου φασίν, ἡνίκα ἀποικίαν ἔστελλεν ἐπὶ τὴν νῆσον ἣ νῦν ἀπὸ τοῦ Θήρα τούτου τὸ ὄνομα ἐσχῆκε, τὸ δὲ ἀρχαῖον ἐκαλεῖτο Καλ-
 7 λίστη. 5. Πλησίον δὲ ἐστὶν Ἱποσθένους ναός, ᾧ γεγόνασιν αἱ πολλαὶ νῆκαι πάλης· σέβουσι δὲ ἐκ μαντεύματος τὸν Ἱποσθένην ἅτε Ποσειδῶνι τιμὰς νέ-
 20 μοντες. τοῦ ναοῦ δὲ ἀπαντικρὺ πέδας ἐστὶν ἔχων Ἐνυάλως, ἄγαλμα ἀρχαῖον. γνώμη δὲ Λακεδαιμονίων τε ἐς τοῦτό ἐστι τὸ ἄγαλμα καὶ Ἀθηναίων ἐς τὴν

V 1,9. 1. Οἰώνος, Οἰώνον, Οἰώνῃ S, Οἰωνος, Οἰωνον D. — Λυκιμνίου A X K Vb La Pa, λυκινίου, μ sup. iv, R, Λικυμνίου cett. edd. Ag Pcd, λυκυνίου M, λικυνίου Va Lb. 3. περι-
 όντα A X K F, correxit Sylb., περιτόντα est in Pc. — ἐγένετο CS La, ἐγένετο cett. — pro τὴν οἰκίαν Pcd Ag M Lb R οἱ παῖδες, in R οἱ παῖδες expunct. et ad marg. τὴν οἰκίαν; aberravit oculus librarii ad sequens τοῦ Ἱποκόωντος scriptoque οἱ παῖδες rediit ad locum priorem omitens τὴν οἰκίαν; τὴν οἰκίαν est in Vab La Pa. 7. ἐξηγρήωσεν, omisso sq. καί, La. — εἶχεν R Vb Pa. 9. στρατεύματι Ag Pd. — τιμωρήσασθαι usque ad Ἱποκόωντα La habet ad marg. 11. Ἑρακλεῖον edd. ante SW codd., Ἑράκλειον edd. cett., ut IV 30,1. IX 11,6 omnes edd. habent, VII 5,8 Ἑρακλεῖον edd. ante

SW, ἡράκλειον Lab. 12. ἀξιοποίνης Va. 13. κατέλθε Vb. 14. ἰδρύεται codd. edd. ante SW, ἰδρύεται conl. B, recepp. cett. edd., tuetur vulgatam S Hall. Lit. Z. 1839, 351 exemplis ἰδρυμένα § 7 et Her. II 42, sed perfectum hoc loco ferri non potest. 15. ὠνόμαζον Vb La R Pac, in Pa correct. ex ὠνομάζον, ὠνομάζουσι Pd. — δὲ om. Pa. 16. ἀναθεῖναι Vb La Pa, ἀθῆναι Va. — τὸν om. M. 17. ἡνίκαν Va. — ἀποι-
 κίας La. 18. τοῦ Θήρα SW Va, articulum om. cett. — θήρας Pd Ag Fa. 19. (Ὀλυμ-
 πικαί) νῆκαι Cobet. Philostr. 68. 20. Ἱπο-
 σθένη M. 21. ὕαλιος Pd Ag, ἐνυάλιος Vb. 22. γνώμη δὲ τῇ αὐτῇ Λακ. A X K F, γνώμη δὲ ἡ αὐτῇ Λακ. voluerunt Sylb. F, γνώμη δὲ Λακ. cett. edd. codd. (γνώμη Pc R). — ἐστὶν ἄγαλμα codd. edd. ante B, ἐστὶ τὸ

Ἄπτερον καλουμένην Νίκην, τῶν μὲν οὐποτε τὸν Ἐνυάλιον φεύγοντα οἰχ-
σεσθαί σφισιν ἐνεχόμενον ταῖς πέδαις, Ἀθηναίων δὲ τὴν Νίκην αὐτόθι αἰ-
μενεῖν οὐκ ὄντων πτερῶν. τόνδε μὲν εἰσιν αἱ πόλεις αὗται τὰ ξόανα τὸν
τρόπον ἰδρυμέναι καὶ ἐπὶ δόξῃ τοιαύτῃ. 6. Ἐν Σπάρτῃ δὲ λέσχη τέ ἐστι 8
καλουμένη Παικίλῃ καὶ ἡρῶα πρὸς αὐτῇ, Κάδμου τοῦ Ἀγήνορος, τῶν τε ἀπο-
γόνων, Οἰολύκου τοῦ Θήρα καὶ Αἰγέως τοῦ Οἰολύκου. ποιῆσαι δὲ τὰ ἡρῶα
λέγουσι Μαῖσιν καὶ Λαίαν τε καὶ Εὐρώπαν, εἶναι δὲ αὐτοὺς Ὑραίου παῖδας τοῦ
Αἰγέως. ἐποίησαν δὲ καὶ τῷ Ἀμφιλόχῳ τὸ ἡρῶν, ὅτι σφίσιν ὁ πρόγονος
Τισαμενὸς μητρός ἦν Δημωνάσσης, ἀδελφῆς Ἀμφιλόχου. 7. Μόνοις δὲ Ἐλ- 9
λήνων Λακεδαιμονίοις καθέστηκεν Ἦραν ἐκονομάζειν Αἰγοφάγον καὶ αἴγας τῇ
θεῇ θύειν. Ἡρακλέα δὲ λέγουσιν ἰδρύσασθαι τὸ ἱερόν καὶ Αἴγας θῦσαι πρῶτον,
ὅτι μαχομένη οἱ πρὸς Ἰπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας οὐδὲν ἐκ τῆς Ἦρας ἀπήν-
τησεν ἐμποδίων, ὥσπερ γε ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐδοξάζεν ἐναντιοῦσθαι οἱ τὴν θεόν.
αἴγας δὲ αὐτὸν θῦσαι φασιν ἱερείων ἀπορήσαντα ἀλλοίων. Τοῦ θεάτρου δὲ οὐ 10
πύρρῳ Ποσειδῶνός τε ἱερόν ἐστι Γενεθλίου καὶ ἡρῶα Κλεοδαίου τοῦ Ὑλλου
καὶ Οἰβάλου. τῶν δὲ Ἀσκληπείων τὸ ἐπιφάνεστατον πεποιτῆται σφισι πρὸς
τοῖς Βωωνήτοις, ἐν ἀριστερᾷ δὲ ἡρῶν Τηλέκλου· τούτου δὲ καὶ ὕστερον
ποιήσομαι μνήμην ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ συγγραφῇ. 8. Προελθοῦσι δὲ οὐ πολὺ
λόφος ἐστὶν οὐ μέγας, ἐπὶ δὲ αὐτῷ ναὸς ἀρχαῖος καὶ Ἀφροδίτης ξόανον
ὥπλισμένης. ναῶν δὲ ὧν οἶδα μόνῃ τούτῳ καὶ ὑπερῶν ἄλλο ἐπικυδομήται
Μορφῶς ἱερόν. ἐπὶ κλησὶς μὲν δὴ τῆς Ἀφροδίτης ἐστὶν ἡ Μορφῶ, κάθηται 11
δὲ καλύπτραν τε ἔχουσα καὶ πέδας περὶ τοῖς ποσὶ· περιθεῖναι δὲ οἱ Τυνδάρεων
τάς πέδας φασίν, ἀφομοιοῦντα τοῖς δεσμοῖς τὸ ἐς τοὺς συνοικούντας τῶν
γυναικῶν βέβαιον. τὸν γὰρ δὴ ἕτερον λόγον, ὡς τὴν θεὸν πέδας ἐτιμωρεῖτο
ὁ Τυνδάρεως, γενέσθαι ταῖς θυγατράσιν ἐξ Ἀφροδίτης ἡγούμενος τὰ ὀνειδῆ,

ἄγ. cett. edd. 1. ἄπταιρον Pd. — τὸν μὲν
M Vab Lab Pa R. 3. μένιν codd. edd. ante
B, μενεῖν cett. edd. — τὸν om. M Ag Pcd
Lb, sup. lin. R. 4. ἰδρυμέναι τὸν τρόπον
Va. — τῇ αὐτῇ Pa R, in marg. τοιαύτῃ
R. — λέσχη — καλουμένη παικίλῃ A,
λαύχῃ M, δὲν λαύχῃ (sic) Va. 5. παικίλῃ
Vb Ag. 6. οἰολύκου Ag. — θήρου Lb.
7. λέγουσιν Ag M R Vab. — Μαῖσιν om.
Ag Pd. — λείαν Ag, λαίαν Va. — ὑραίου,
u per correct. ex ἡ, Va Pc, ὕβραίου Vb.
8. τῷ uncis includit Smin., est articulus in
edd. codd. — πρόγονος Pd. 9. δημο-
νάσσης Vb M Pad R. 11. τὸ ἱερόν habet Pa
ad marg. 18. γὰρ edd. ante S, γε codd.

cett. edd., om. Va. 14. αὐτὸν φησὶν φασὶν
ἱερείων ἀπορρήσαντα, altero r expuncto, Pc.
— ἀπέρρητα Ag, ἀπορρήσαντα La. — ἄλλων
C, ἀλλοίων sanum est, cf. IV 21,4. 85,11.
V 25,1. 15. Κλεοδέου edd. ante C codd.,
in Va correctura est in s, correxit Sylb.
16. οἰβάλλου Vab, in hoc alterum λ expunct.
— ἀσκληπείων La. 17. βωωντοῖς M R La
Pa, Βωωνήτοις edd. codd. cett., est etiam
in marg. R La Pa. — ἀριστερᾷ M. 18. γραφῇ
Ag Pd. 19. λόφος ἐστὶν M Vb. 20. ὥπλισμένον
La. — ἐπικυδομένης Va. — ναὸν M. 21. ἐπὶ-
κλῆσιν La. — δὴ om. Ag Pd. — κάθηται
δὲ καὶ καλ. Va. 22. ποσὶν Ag Pc. 25. Ἀφρο-
δίτης ἡγ. usque ad καὶ ὄνομα Pa ad marg.

τοῦτον οὐδὲ ἀρχὴν προσίεμαι· ἦν γάρ δὴ παντάπασιν εὐθὺς κέδρου ποιησάμενον
ζῦδιον καὶ ὄνομα Ἀφροδίτην θέμενον ἐλπίζειν ἀμύνεσθαι τὴν θεόν.

XVI. Πλησίον δὲ Ἰλαείρας καὶ Φοίβης ἐστὶν ἱερόν. ὁ δὲ ποιήσας τὰ ἔπη
τὰ Κύπρια θυγατέρας αὐτὰς Ἀπόλλωνός φησιν εἶναι. κόραι δὲ ἱερῶνται σφισι
παρθένοι, καλούμεναι κατὰ ταῦτά ταις θεαῖς καὶ αὗται Λευκιπίδες. τὸ μὲν δὲ 5
ἕτερον τῶν ἀγαλμάτων ἱερασαμένη τις ταις θεαῖς Λευκιπὶς ἐπεκόσμησε, πρόσ-
ωπον ἀντὶ τοῦ ἀρχαίου ποιησαμένη τῆς ἐφ' ἡμῶν τέχνης· τὸ δὲ ἕτερον μὴ
καὶ τοῦτο ἐπικοσμεῖν αὐτὴν ἀπέπειν ὄνειρον. 2. Ἐνταῦθα ἀπῆρτηται φὼν τοῦ
ὀρόφου κατελιγμένον ταινίαις· εἶναι δὲ φασιν φὼν ἐκεῖνο δ τεκεῖν Λῆδαν ἔχει
2 λόγος. Ὑφαίνουσι δὲ κατὰ ἔτος αἱ γυναῖκες τῷ Ἀπολλωνι χιτῶνα τῷ ἐν 10
Ἀμύκλαις, καὶ τὸ οἶκημα ἔνθα ὑφαίνουσι χιτῶνα ὀνομάζουσιν. 3. οἰκία δὲ
αὐτοῦ πεποιήται πλησίον· τὸ δὲ ἐξ ἀρχῆς φασιν αὐτὴν οἰκῆσαι τοὺς Τυνδάρεω
παῖδας, χρόνῳ δὲ ὕστερον ἐκτῆσατο Φορμίων Σπαρτιάτης. παρὰ τοῦτον ἀφί-
κοντο οἱ Διόσκουροι ξένους ἀνδράσιν εὐοκότες· ἦκειν δὲ ἐκ Κυρήνης φήσαντες
καταχθῆναι τε ἡξίουσαν παρ' αὐτῷ καὶ οἶκημα ἡτοῦντο ᾧ μάλιστα ἔχαιρον, ἡνίκα 15
3 μετὰ ἀνθρώπων ἦσαν. ὁ δὲ οἰκίας μὲν τῆς ἄλλης ἐκέλευεν αὐτοὺς ἔνθα ἂν
ἐθέλωσιν οἰκῆσαι, τὸ δὲ οἶκημα οὐκ ἔφη δώσειν· θυγάτηρ γάρ ἔτυχεν οἱ
παρθένος ἔχουσα ἐν αὐτῷ δίαταν. ἐς δὲ τὴν ὕστεραίαν παρθένος μὲν ἐκείνη
καὶ θεραπεία πᾶσα ἡ περὶ τὴν παῖδα ἠφάνιστο, Διοσκούρων δὲ ἀγάλματα ἐν
τῷ οἰκήματι εὐρέθη καὶ τράπεζά τε καὶ σίλφιον ἐπ' αὐτῇ. τάδε μὲν οὕτω 20
γενέσθαι λέγουσιν.

1. τοῦτον δὲ οὐδὲ τὴν ἀρχὴν A X K F Vb
Pa, τοῦτον δὲ οὐδὲ d. C, τοῦτον οὐδὲ d. cett.
edd. M Pcd Ag Va Lb R, in R τε et τὴν sup.
lin., τοῦτον δὲ τὴν d. La. — ἡ A K F C S
Lb M Va, ἡ X, ἡ R Vn Vb, ἡν cett. — ἂν
pro δη Herw. — πάντα M Va Lb R, hic in
marg. πασιν. — εὐθὺς Vab Lb R Vn.

3. δὲ post ὁ om. edd. ante BM Vab La Pa
R, est in cett. edd. Pcd Ag. 4. φασιν La.
— σφισι C B D Sch Pac, σφισιν cett. 5. κα-
λούμεναι bis habent Pa La R. — λευκιπιδες
La Pac R. 6. ἱερασαμένη scripsi, ἱερω-
σαμένη edd. codd. (ἱεροσαμένη La), cf. IV
12,6. VI 25,2. IX 34,2. 40,12, Weit. Beitr.
z. Textkrit. d. Paus. v. H. Hitzig 16.
— λευκιπιδες Pacd Lab Va. 8. ἐπικαταλιγ-
μένον pro ἐπικοσμεῖν, κοσμεῖν — ὀρόφου
om., Ag, ἐπικοσμεῖν Pd. 9. κατελιγμένον
A X K F Smin. Lb Pcd Vb Lb (καταλιγμ-

μένονται νίαις Vb), κατελιγμένων (o sup. w
M R) M La R, κατελιγμένων Va, κατελιγμένον
cett. edd. — ταις νίαις Pd. — ἐκεῖνο om.
D. 10. κατὰ τὸ ἔτος Va. — τῶν ἐν Ag
Pacd Lab R, τὸν ἐν Vb, τῷ om. Vn Va.
11. ἀμυκλαῖς Ag Vb La R. — τὸ om. edd.
ante S Vb La Pa R, est in cett. edd. Pcd
Ag M Va Lb. — Thiersch. Abh. d. philos.-
philol. Cl. d. K. bayer. Ak. VIII (1858)
S. 447 οἰκία δὲ Τυνδάρεω αὐτοῦ πεποιήται
πλησίον οἶκημα ἔχουσα ὃ ἐξ ἀρχῆς φασὶν
οἰκῆσαι τοὺς Τυνδ. παῖδας. Χρόνῳ δὲ ὕστερον
αὐτὴν ἐκτῆσατο κτλ. 12. τὸ μὲν malit B.
— τυνδάρεω La. 14. δὲ om. Va. — κυρήνη,
super vers. ης, Vb. 16. ἔνθα om. La Pa
17. θέλωσιν La. — ἔτεκεν A X K, ἔτυχεν cett.
edd. codd. 18. ἔχουσα usque ad παρθένος
om. M. — ἐν δὲ τὴν La. 19. ἀγάλματα per
ras. et corr. La. 20. σύμφιον Ag Pd.

4. ἴοντι δὲ ὡς ἐπὶ τὰς πύλας ἀπὸ τοῦ Χιτῶνος Χεῖλωνός ἐστιν ἡρῶν τοῦ 4
 σοφοῦ νομιζομένου, καὶ Ἀθηναίων * * ρφ τῶν ὁμοῦ Δωριεῖ τῇ Ἀναξανδρίδου
 σταλέντων ἐς Σικελίαν· ἐστάλησαν δὲ τὴν Ἐρυκίνην χώραν νομίζοντες τῶν
 ἀπογόνων τῶν Ἡρακλέους εἶναι καὶ οὐ βαρβάρων τῶν ἐχόντων. Ἡρακλέα
 5 γὰρ ἔχει λόγος παλαῖσαι πρὸς Ἔρυκα ἐπὶ τοῖσδε εἰρημένοις, ἦν μὲν Ἡρακλῆς
 νικήσῃ, γῆν τὴν Ἔρυκος Ἡρακλέους εἶναι, κρατηθέντος δὲ τῇ πάλῃ βούς τὰς
 Γηρυόου, ταύτας γὰρ τότε ἤλαυνεν Ἡρακλῆς, διανηξαμένας δὲ ἐπὶ Σικελίαν 5
 κατὰ τὸν Ἑλεον τὸν κύφον † ἀνευρήσων ἐπιδιέβη, τὰς οὖν βούς ἔδει κρατη-
 θεντος Ἡρακλέους τὸν Ἔρυκα ἄγοντα οἴχεσθαι. τὸ δὲ εὐμενές (τὸ) ἐκ τῶν
 10 θεῶν οὐ κατὰ ταῦτα Ἡρακλεῖ καὶ ὕστερον Δωριεῖ τῇ Ἀναξανδρίδου παρεγένετο,
 ἀλλὰ Ἡρακλῆς μὲν ἀποκτίνουσιν Ἔρυκα, Δωριέα δὲ αὐτόν τε καὶ τῆς στρατιᾶς
 διέφθειραν τὸ πολὺ Ἑγεσταῖοι. 5. Λακεδαιμόνιοι δὲ καὶ Λυκούργῳ τῇ θεμένῃ 6
 τοὺς νόμους, οἳ δὴ θεῶ, πεποιήκασιν καὶ τούτῳ ἱερόν. τάφος δὲ ἐστὶν ὀπισθεν
 μὲν τοῦ ναοῦ τῇ Λυκούργου παιδί Εὐκόσμῳ, πρὸς δὲ τῇ βωμῇ Λαθρίας καὶ
 15 Ἀναξάνδρας· αἱ δὲ αὐταὶ τε ἦσαν δίδυμοι, καὶ ἐπὶ τούτῳ σφᾶς οἱ τοῦ

1. χίλωνος M. 2. ὀνομαζομένου Herw., at cf. I 23,1. II 13,2. — ἀθηναίων ῥῶ τῶν Pad Ag R Lab Vn, ἀθηναίων ῥῶτῶν Pc, ῥῶιτῶν Vb et ad marg. La R Pa, ἀθηναίω ῥῥῶ? (ἀθηναίων ῥῶ sec. exc. SW) M, ἀθηναίων ῥῶ τῶν Va, in v medio correctura, Ἀθηναίφ ἡρωι edd. ante SW, Ἀθηναίων ρφ τῶν SW D Sch, totum versum excidisse putant SW, cf. praef. vol. I p. XLIII, καὶ στήλῃ ὀνόματα ἔχουσα ἀνδρῶν τῶν Kays. Rh. M. N. F. V 868, at cf. Sch Bruchst. z. e. Method. d. dipl. Cr. p. 48 n., Ἀθηνοδώρου τῶν conl. Madv. Adv. crit. I 706. — ἀναξανδρου A M Vab Lab Pa R. 3. σταλλέντων Vb. — Ἐρυκίνην A X K, ἔρρυκίνην R Vb, ἐρκινὴν La, ἔρρυκινὴν, ρ alt. exp. et u sup. ρx, Pa, εὐρυκίνην Lb, εὐρυκινὴν Va, Ἐρυκίνην cett. edd. Pcd Ag. — νομιζῶντας La. 4. τοῦ ἡρ. Va La. 5. εὐρυκα et εὐρυκος M Va. — ἐπὶ δὲ τοῖς ἡρημένοις Pc. — εἰ μὲν Va. 7. τότε p. corr. e πότε Va. — ἔλαυνεν La Pa. — ἐς σκ. Pd. 8. ἔλαιον Meineke Vab, ε super a Vb, Ἑλεον cett. edd. codd. — κύφον codd. edd. (κυφὸν Fa Lb Pd, κυφον Vn, κύφον Pc), κατὰ τὸ Σύλλαιον τὴν ἀφραν conl. Sylb., κατὰ τὸν Ἠλίου σκύφον K, probat C, κατὰ τὴν Ἑλίαν τῇ σκύφῳ Wessel. ad Diod. IV 22,

κατὰ [τὸν τῶν ποιητῶν λόγον λαβὼν δὴ] τὸν [H]λ[ιακ]ὸν [σ]κύφον Franz. Berl. Jahrb. 1841 N. 28, p. 220, at tradit Apoll. II 5,10 Herculem Soli scyphum reddidisse, antequam in Siciliam traiceret, κατὰ τοῦ Ἑλεωνίου τὸν λόγον, s. κατὰ τὸν Ἑλεωνίου τινὸς λόγον S coll. Her. V 48, κατὰ τῶν Ἑλλήνων τὸ κύφον „quum in Siciliam tranassent boves, ut credula Graecorum refert fama“ conl. Sch in praef. edit. SW vol. II p. XXI coll. V 21,14 τὸ κύφον τοῦ νοῦ, in praef. ed. Teubn. Meinekii coniecturam κατὰ τὸν ἔλαπον τὸν κύφον (κυφὸν?) sibi prae reliquis placere dicit, cum alludat ἀγκυρος in arce Athenarum, κατὰ τὴν Ἑλύμων τὸν ταῦρον Kays. Rh. M. I. I. 355. 9. (τὸ) inserui. 10. ταῦτα A X Ag Vab La Pacd R. — ἀναξανδρίδου Pc. 11. ἀποκτείνουσιν M Pa La, ἀποκτείνουσι Va, ἀποκτείνουσιν Vb, ἀποκτείνουσιν A Lb Ag R, ἀποκτίνουσιν cett. edd. — εὐρυκα M Vab R. — αὐτὸν τε om. edd. ante B M Vab La Pa R, est in cett. edd. Pcd Ag. — στρατιάς, εἰ super ι, Vb, στρατείας M Va R Lab Pa. 13. ὀπισθε B Ag Pc Lb. — ὀπισθεν ὁ μὲν Va. 14. Λυκούργῳ, ου sup. ω, R. — παιδί ἐν (sic) εὐκόσμῳ Va. — πρὸς δὲ τῇ, βωμός conl. C. 15. αὐταὶ Lb. — τε om. Va. — οἱ τοῦ Ἀρ. scripsi,

Ἀριστοδήμου παῖδες ἄτε ὄντες καὶ αὐτοὶ δίδυμοι λαμβάνουσι, θυγατέρες δὲ ἦσαν Θεοράνδρου τοῦ Ἀγαμηδίδα, βασιλεύοντος μὲν Κλεεστανάων †, τετάρτου δὲ ἀπογόνου Κτησίππου τοῦ Ἡρακλέους. τοῦ ναοῦ δὲ ἀπαντικρὺ μνημα Θεοπόμπτου τοῦ Νικάνδρου, τὸ δὲ Εὐρυβιάδου, Λακεδαιμονίων τριήρεσιν ἐπ' Ἀρτεμισίῳ καὶ Σαλαμῖνι ναυμαχῆσαντος πρὸς Μήδους. πλησίον δὲ Ἀστραβάκου καλούμενός ἐστιν ἡρῶν.

- 7 6. Τὸ δὲ χωρίον τὸ ἐπονομαζόμενον Λιμναῖον Ὀρθίας ἱερὸν ἐστὶν Ἀρτέμιδος. τὸ ξόανον δὲ ἐκεῖνο εἶναι λέγουσιν ὃ ποτε Ὀρέστης καὶ Ἰφιγένεια ἐκ τῆς Ταυρικῆς ἐκκλέπτουσιν ἐς δὲ τὴν σφετέραν Λακεδαιμόνιοι κομισθῆναι φασιν Ὀρέστου καὶ ἐνταῦθα βασιλεύοντος. καὶ μοι εἰκότα λέγειν μᾶλλον τὸ δοκοῦσιν ἢ Ἀθηναῖοι. ποίῳ γάρ δὴ λόγῳ κατέλειπεν ἂν ἐν Βραυρῶνι Ἰφιγένεια τὸ ἄγαλμα; ἢ πῶς, ἥνικα Ἀθηναῖοι τὴν χώραν ἐκλιπεῖν παρεσκευάζοντο, οὐκ ἐσέθεντο καὶ τοῦτο ἐς τὰς ναῦς; καίτοι διαμεμένηκεν ἔτι καὶ νῦν τηλικούτου ὄνομα τῇ Ταυρικῇ θεᾷ, ὥστε ἀμφισβητοῦσι μὲν Καππάδοκες οἱ τὸν Εὐξείνου οἰκοῦντες τὸ ἄγαλμα εἶναι παρὰ σφίσιν, ἀμφισβητοῦσι δὲ καὶ Λυδῶν οἷς ἐστὶν Ἀρτέμιδος ἱερὸν Ἀναΐτιδος, Ἀθηναῖοις δὲ ἄρα παρῶφθη γενόμενον λάφυρον τῷ Μήδῳ; τὸ γάρ ἐκ Βραυρῶνος ἐκομίσθη τε ἐς Σούσα, καὶ ὕστερον Σελεύκῳ 9 δόντος Σύροι Λαοδικεῖς ἐφ' ἡμῶν ἔχουσι. μαρτυρεῖ δὲ μοι καὶ τὰδε τὴν ἐν

οἱ τ' vel οἱ τ' Ἀρ. codd. edd. praeter D et Sch, qui τ cum Vn om. 2. Ἀγαμηδίδα codd. edd. praeter CD Sch, qui recepp. Ἀγαμηδίδα, Sylburgii correcturam. — Κλεεστανάων codd. (κλεεστανίων Vb) edd., procul dubio corruptum, K et O. Mueller. Dor. I 81 Κλεωναίων cl. Ael. N. A. XII 81, Ἑλεωναίων coni. C, „Voluitne Clav. Ἑλεωναίων? Ἑλώνην in Hom. II. II, 739 memoratam Hercules condiderat.“ S in Auctar. 3. τοῦ θεοκ. Va. 5. ναυμαχῆσαντος La. 7. Ὀρθοσίας Spanh. ad Callim. h. in Dianam. 172. — ἐστὶν om. La Pa. 8. τὸ δὲ ξόανον M Smal. SW, τὸ ξόανον δὲ cett. edd. codd. — καὶ Ὀρ. codd. edd. praeter CSSW D Sch, qui delent καὶ, saepsit B. 9. Λακεδαιμονίαν edd. ante C codd., Λακεδαίμονιοι cett. edd. Am., voluere etiam KF Goldhag. 10. τ om. La. 11. κραυρῶν A La, marg. R Pa, γρ. κραυρῶν marg. Va, ἐν βραυρῶν Pd. 12. ἢ ὡς Va, ἢ (ἢ) ὡς Paod Ag Lab R Vb, in marg. Va ἢ γουν γρ. 13. ἐπέθεντο A X K F, ἐπέθεντο codd. edd. cett. — τηλικούτων Vab M, in Vb v expunct. 14. Καπ-

πάδοκες καὶ οἱ edd. codd. ante SW, Καππάδοκες οἱ SW D, Καπποδόκαι οἱ Sch, Z. f. A. 1858 S. 891, quod codd. habent nihil aliud
καὶ
esse quam Καππάδοκες οἱ censens, v. comm. 15. κατοικοῦντας Zink, placet. — pro Λυδῶν Huetius referente Valckenario voluit Μήδων s. Χαλύβων. 16. Ἀναΐτιδος edd. ante B Vb R, in hoc alt. i. eras., ἀναΐδος La, Ἀναΐτιδος cett. edd. Pcd Ag Va Lb M. — post Ἀναΐτιδος virgulam, post Μήδῳ signum interrogationis posui, punctum et colon edd., Sch: „Die Athener haben wohl übersehen, dass die Meder ihr Bild als Beute weggeführt haben“, rectius Amas.: „(signum tam celebre) Atheniensis commissuri fuerit, Persis ut praedae esset?“ II 34,7 κατοικῶν (περιορῶν) admittere. 17. τῷ δήμῳ Pd. — κραυρῶνος Vb La, marg. R Pa, ἐκ κραυρῶν, ὡς ἐχομ. Pc, post u fuit litera nunc deleta. — ἐσοῦσα id. 18. „Nonne Σύροι? & scribunt D Sch, Σύριοι cett. edd. codd. — ἔχουσιν Ag Vb M Pa R. — μαρτυρεῖ Kays. Z. f. A. 1848 p. 1001, μαρτυρεῖ

Λακεδαιμόνιοι Ὀρθίαν τὸ ἐκ τῶν βαρβάρων εἶναι ξόανον· τοῦτο μὲν γὰρ Ἀστράβακος καὶ Ἀλώπεκος οἱ Ἰρῶν τοῦ Ἀμφικλεῖους τοῦ Ἀμφικλεῖους τοῦ Ἀγίδος τὸ ἀγαλμα εὐρόντες αὐτίκα παρεξέροντο· τοῦτο δὲ οἱ Λιμνάται Σπαρτιατῶν καὶ Κυνοσουρεῖς καὶ (οἱ) ἐκ Μεσσης τε καὶ Πιτάνης θύοντες τῇ Ἀρτέμιδι ἐς διαφορὰν, ἀπὸ δὲ αὐτῆς καὶ ἐς φόνους προήχθησαν, ἀποθανόντων δὲ ἐπὶ τῇ βωμῇ πολλῶν νόσος ἐφθειρε τοὺς λοιπούς. 7. καὶ σφισιν ἐπὶ τούτῳ 10 γίνεται λόγιον αἵματι ἀνθρώπων τὸν βωμὸν αἰμάσσειν· θυομένου δὲ ὄντινα ὁ κληρὸς ἐπελάμβανε, Λυκοῦργος μετέβαλεν ἐς τὰς ἐπὶ τοῖς ἐφθόμοις μαστίγας, ἐμπίπλαται τε οὕτως ἀνθρώπων αἵματι ὁ βωμός. 7. δὲ ἱέρεια τὸ ξόανον 10 ἔχουσα σφισιν ἐφέστηκε. τὸ δὲ ἐστὶν ἄλλως μὲν κοῦφον ὑπὸ σμικρότητος, ἦν δὲ οἱ μαστιγούντες ποτε ὑποφειδόμενοι καίωσι κατὰ ἐφθόμου κάλλος ἢ ἀξίωμα, τότε ἤδη τῇ γυναικὶ τὸ ξόανον γίνεται βαρὺ καὶ οὐκέτι εὐφορον· ἡ δὲ ἐν αἰτίᾳ 11 τοὺς μαστιγούντας ποιεῖται καὶ πιέζεσθαι δι' αὐτοὺς φησιν. οὕτω τῷ ἀγάλματι ἀπὸ τῶν ἐν τῇ Ταυρικῇ θυσίων ἐμμεμένηκεν ἀνθρώπων αἵματι ἡδεσθαι καλοῦσι 16 δὲ οὐκ Ὀρθίαν μόνον, ἀλλὰ καὶ Λυγοδέσμαν τὴν αὐτὴν, ὅτι ἐν θάμνῳ λύγων εὐρέθη, περιελθθεῖσα δὲ ἡ λύγος ἐποίησε τὸ ἀγαλμα ὀρθόν.

XVII. Οὐ πόρρω δὲ τῆς Ὀρθίας ἐστὶν Εἰλεθυίας ἱερόν· οἰκοδομησά δὲ φασιν αὐτὸ καὶ Εἰλεθυῖαν νομίσει θεὸν γενομένου σφίσιν ἐκ Δελφῶνμαντεύματος. 2. Λακεδαιμονίαις δὲ [τῇ] ἀκρόπολις μὲν ἐς ὕψος περιφανὲς ἐξίσχυσα οὐκ ἔστι, καθὰ δὲ Θηβαίοις τε ἡ Καδμεία καὶ ἡ Λάρισα Ἀργείοις· οὕτων δὲ ἐν τῇ πόλει λόφων καὶ ἄλλων, τὸ μάλιστα ἐς μετέωρον ἀνῆχον

edd. codd. 2. καὶ ἀμφικλεῖους M R, in R τοῦ sup. καί, τοῦ ἀμφικλεῖους om. Va. 3. Λιμνάται edd. ante B, Λιμνάται cett. edd. M Ag Vab. 4. καὶ (οἱ) ἐκ, articulum addendum esse censet Sch. 5. καὶ ἐς φθόνους καὶ ἐς φόνους Ag Pd, καὶ ἐς φόρους (β super ρ M, in R καὶ ἐς φόρους expunct.) καὶ ἐς φόνους M Pc Lb R, καὶ ἐς φόβους καὶ ἐς φόνους Va, recepit C, idem tamen in Obs. se καὶ ἐς φθόνους καὶ ἐς φόνους scripsisse affirmat, „parce que les meurtres sont la suite ordinaire des haines occasionnées par l'envie“, καὶ ἐς φόνους cett. edd. codd. 6. πολλούς, quo expuncto λοιπούς, Va. — ἐπὶ τούτῳ codd. A X K F, ἐπὶ τούτῳ cett. edd. 7. τῇ βωμῇ A X K F Vab M R La Pa (βωμῇ La), τὸν βωμὸν cett. edd. Ag Pcd Lb. 8. ἀπελάμβανε A X K F, ἐπελ. cett. edd. codd., ἐλάμβανε Lb. — ἐφθ-

μοις Pc. 9. ἐμπίπλαται Va. — ἱέρεια M. 10. ἀφέστηκε cod. Phral. — μαστίγας D praef. XII. 11. δὲ οἱ A X K. — ὀρεδόμενοι Va. — καίωσι om. cod. Phral. — πῶς Vab. 12. εὐφορον M Va. — ἡ δὲ ἱερία Vab M La. 13. πεποίηται A X K F. — φησὶ Vb. 14. ταυρικῇ Ag. — ἡδεσθαι M. — καλοῦσαν A X K F Pc, καλοῦσι cett. edd. codd. 15. λιγοδέσμαν La. — αὐτὴν αὐτῶν Va. — θάμνων M. — λύκων Ag Pd, λύκων La.

17. δὲ om. La Pa, in R sup. Ea. — εἰλεθυίας et mox εἰλεθυῖαν Va. 18. φησιν Va. — ὀνομάσαι, ο primo delēto et i super a posito. — δὲ σφισιν Pa. — ἐκ Δελφῶν — περιφανὲς Pa in sup. — ὄντων pro Δελφῶν Ag. 19. ἀκρόπολις B D Sch., ἡ ἀκρόπολις edd. cett. codd. — περιφανής Ag. — δὲ ἐξίσχυσα La. 20. Λάρισα edd. inde a B M Pd Ag Lb, Λάρι M. rell. Pc Va

2 ὀνομάζουσιν ἀκρόπολιν. 3. Ἐνταῦθα Ἀθηναῖς ἱερὸν πεποιήται, Πολιούχου κα-
λουμένης καὶ Χαλκιοίκου τῆς αὐτῆς. τοῦ δὲ ἱεροῦ τῆς κατασκευῆς Τυνδάρεως,
καθὰ λέγουσιν, ἤρξατο· ἀποθανόντος δὲ ἐκείνου δεύτερα οἱ παῖδες ἐξεργάσα-
σθαι τὸ οἰκοδομημα ᾗθελον, ἀφορμὴ δὲ σφισιν ἔμελλε τὰ ἐξ Ἀφιδναίων ἔσεσθαι
λάφυρα. προαπολιπόντων δὲ καὶ τούτων, Λακεδαίμονιοι πολλοῖς ἔτεσιν ὕστερον 5
τόν τε ναὸν ὁμοίως καὶ τὸ ἄγαλμα ἐποιήσαντο Ἀθηναῖς χαλκοῦν. Γιτιάδας δὲ
εἰργάσατο ἀνὴρ ἐπιχώριος. ἐποίησε δὲ καὶ ἄσματα Δώρια ὁ Γιτιάδας ἄλλα τε
3 καὶ ὕμνον ἐς τὴν θεόν. ἐπείργασται δὲ τῷ χαλκῷ πολλά μὲν τῶν ἄθλων Ἑρα-
κλέους, πολλά δὲ καὶ ὧν ἐθελοντῆς κατώρθωσε, Τυνδάρεω δὲ τῶν παιδῶν
ἄλλα τε καὶ ἡ τῶν Λευκίππου θυγατέρων ἀρπαγῇ· καὶ Ἥφαιστος τὴν μητέρα 10
ἐστὶν ἀπολύων τῶν δεσμῶν. ἐδήλωσα δὲ καὶ ταῦτα, ὅποια λέγεται, πρότερον
ἔτι ἐν τῇ Ἀτθίδι συγγραφῇ. Περσεῖ δ' ἐς Λιβύην καὶ ἐπὶ Μεδουσαν ὠρμημένῃ
διδοῦσαι νόμφαι δῶρά εἰσι κυνὴν καὶ τὰ ὑποδήματα, ὅφ' ὧν οἰσθήσεσθαι διὰ
τοῦ αἵρος ἔμελλεν. ἐπείργασται δὲ καὶ τὰ ἐς τὴν Ἀθηναῖς γένεσιν καὶ Ἀμφι-
τρίτῃ καὶ Ποσειδῶν, ἃ δὴ μέγιστα καὶ μάλιστα ἦν ἐμοὶ δοκεῖν θέας εἶναι. 15
4 4. Ἔστι δὲ καὶ ἕτερον αὐτόθι Ἀθηναῖς Ἐργάνης ἱερὸν. ἐν δὲ τῇ πρὸς
μεσημβρίαν στοᾷ Κοσμητᾶ τε ἐπέκλησιν Διὸς ναὸς καὶ Τυνδάρεω πρὸ αὐτοῦ.
μνημᾶ ἐστίν. ἡ δὲ πρὸς δυσμᾶς ἔχει τῶν στοῶν αἰτούς τε δύο τοὺς ὄρνιθας
καὶ ἴσας ἐπ' αὐτοῖς Νίκας, Λυσάνδρου μὲν ἀνάθημα, τῶν δὲ ἔργων ὑπόμνημα
ἀμφοτέρων, τοῦ τε περὶ Ἐφεσον, ὅτε Ἀντίοχον τὸν Ἀλκιβιάδου κυβερνήτην 20
καὶ Ἀθηναίων τριήρεις ἐνίκησε, καὶ ὕστερον ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς καθέειλεν
5 Ἀθηναίων τὸ ναυτικόν. 5. Ἐν ἀριστερᾷ δὲ τῆς Χαλκιοίκου Μουσῶν ἱδρύσαντο
ἱερὸν, ὅτι οἱ Λακεδαίμονιοι τὰς ἐξόδους (τάς) ἐπὶ τὰς μάχας οὐ μετὰ σαλπύγων

La, λάρυσα, i sup. υ, Vb. 1. πολυούχου, omisso sq. καὶ, Va. 3. ἐξεργάζεσθαι AXKF, ἐξεργάσασθαι cett. edd. codd. 4. ἀφορμῇ σφίσιν M, ἀφορμῆσαι σφίσιν Va. — ἔμελλε Vb, ἔμελλεν M. — ἀφιδναίων A Vb La. 6. τε om. Vb. — τὸ Va edd. inde a C, om. cett. codd. edd. — τιτιάδας Ag. 7. ἄλλα, omisso τε, La. 8. ἡρακλέα La. 9. ὧν om. Pc. — κατορθώσεως M Ag Va Pd R, in hoc ως delet. et ω sup. o. 10. οἱ pro ἡ Vb. 11. ἐπολύων M. 12. περὶ εἰς Vb, σὺ sup. ρδ, περὶ δ' εἰς Lab. — δὲ εἰς Pd. — μῆδοισαν Vb. — ὀρμημένῃ Va. 13. διδοῦσαι MR, αἱ sup. ι, R. — οἱ θήσεσθαι Pd. 14. ἀρεως M Va, hic ad marg. αἶρος. — ἀπείργασται A X K Vb Lab M (?) R Pa, ἐπείργ. cett. edd. Va Ag Pcd Vn, conl. Valck. 15. ποσειδῶνα δὴ La. — χαλλιστα codd. edd.

ante C, μάλιστα cett. edd. ex conl. K, virgula post χαλλιστα interpunxit F, μέγιστα καὶ χαλλιστα καὶ μάλιστα O. Mueller. Aeginet. p. 101, sed καὶ χαλλιστα abundare recte observat F. Thiersch. Ep. p. 174 (SW). 16. ὕστερον AXK, ἕτερον cett. edd. codd. — ἐργάνης Pc. — ἐν δὲ τῇ — στοᾷ scripsi, ἐς δὲ τὴν — στοᾶν codd. edd., ἰόντα vel ἰούσαι excidisse suspicatur Frazer. 17. μεσημβρίαν Pc Vab Lab Sch, in Vb v expunct., μεσημβρίας Ag S B D, μεσημβρίᾳ edd. ante S Vn Fa R Pad, in hoc correctum ex μεσημβρίας. — κοσμητᾶ Va M La, κόσμητᾶ τε Lb Pc. — πρὸς αὐτοῦ La. 18. τοὺς ὄρνιθας delet Herw., defendit Frazer., v. comment. 20. τῶν ante ἀμφοτέρων eiecti, habent codd. edd., αὐτοῦ vel τούτου ἀμφ. Coraes. 22. ἱδρυσαν τὸ Va Lb. 23. οἱ om. A X K F Vb La Pa R.

ἐποιοῦντο, ἀλλὰ πρὸς τε αὐλῶν μέλη καὶ ὑπὸ λύρας καὶ κιθάρας κρούσασιν. ὁπισθεν δὲ τῆς Χαλκιοίκου ναὸς ἐστὶν Ἀφροδίτης Ἀρείας· τὰ δὲ ξόανα ἀρχαῖα, εἴπερ τι ἄλλο ἐν Ἑλλήσι.

6. Τῆς Χαλκιοίκου δὲ ἐν δεξιᾷ Διὸς ἄγαλμα Ὑπάτου πεποιήται, παλαι- 6
6 ὅτατον πάντων ὅποσα ἐστὶ χαλκοῦ· δι' ὅλου γὰρ οὐκ ἔστιν εἰργασμένον, ἐληλασμένου δὲ ἰδίᾳ τῶν μερῶν καθ' αὐτὸ ἐκάστου συνήρμοσταί τε πρὸς ἀλλήλα, καὶ ἤλοι συνέχουσιν αὐτὰ μὴ διαλυθῆναι. Κλέαρχον δὲ ἄνδρα Ῥηγῖνον τὸ ἄγαλμα ποιῆσαι λέγουσιν, ὃν Διποῖνου καὶ Σκύλλιδος, οἱ δὲ αὐτοῦ Δαιδάλου φασὶν εἶναι μαθητὴν. πρὸς δὲ τῷ Σκηνώματι ὀνομαζομένῃ γυναικὸς ἐστὶν 10 εἰκὼν, Λακεδαιμόνιοι δὲ Εὐρυλεωνίδα λέγουσιν εἶναι· νίκην δὲ Ἰπκων συνωρίδι ἀνείλετο Ὀλυμπικήν.

7. Παρὰ δὲ τῆς Χαλκιοίκου τὸν βωμὸν ἐστήκασι δύο εἰκόνες Πausανίου 7
τοῦ περὶ Πλάταιαν ἡγησαμένου. τὰ δὲ ἐς αὐτὸν ὅποια ἐγένετο εἰδῶσιν οὐ διηγήσομαι· τὰ γὰρ τοῖς πρότερον συγγραφέντα ἐπ' ἀκριβὲς ἀποχρῶντα ἦν· 15 ἐπεξελεθεῖν δὲ σφισιν ἀρκέσει μοι ἃ ἤκουσα ἀνδρὸς Βυζαντίου, Πausανίαν φωραθῆναι τε ἐφ' οἷς ἐβουλεύετο καὶ μόνον τῶν ἱκετευσάντων τὴν Χαλκιοίκον ἀμαρτεῖν ἀδείας κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, φόνου δὲ ἄγος ἐκνίφασθαι μὴ δυνηθέντα. 8. ὥς γὰρ δὴ διέτριβε περὶ Ἑλλήσποντον ναοὶ τῶν τε ἄλλων καὶ αὐτῶν 8
Λακεδαιμονίων, παρθένου Βυζαντίας ἐπεθύμησε· καὶ αὐτίκα νυκτὸς ἀρχομένης 20 τὴν Κλεονίκην, τοῦτο γὰρ ὄνομα ἦν τῇ κόρῃ, κομίζουσιν οἷς ἐπετέταχτο. ἐν

— (τάς) inserui, om. codd. edd. 1. πρόσθε Pc. — αὐλῶν μελῶν Pcd Ag M Vab Lab R. 2. τὰδε A X, corr. Sylb. 3. Ἑλλήσιν S B M Ag Vb. 4. ἄγαλματα (sic) M. 5. ἐκ χαλκοῦ Vb, R Pa (hic ἐκ χαλκου) in marg., ὑπ' αὐτοῦ cett. codd., unde B edidit ὑπάτου, coll. VIII 14,7, Ὑπάτου SW D Sch. — πάντων om. La Pa. 6. ἐληλαμένου D in vitis libris. — ἀλλήλους, α super ou, M. 7. καὶ Κλέαρχον δὲ edd. ante SW codd., καὶ incl. B, deletum vult Cor. probante S, Κλέαρχον SW e con. cl. VI 4,4 D Sch, similis confusio X 19,1 δὲ Κούαναν pro δὲ καὶ Ὑδαν. — ἀρνα M R Lb (ἀνα M sec. SW), R ad marg. γρ. ἄνδρα. — ῥηγῖνον A La. 8. πεποιή-
ται Vb, ται per compendium sup. vers., deinde deleto illo compendio in ipsa linea ai. — διὰ ποῖνου Ag Pcd Lb M (διαποῖνου M sec. SW). — σκύλικος Va, σκύλικος M Lb

R, hic δ sup. x. — οἱ δὲ τοῦ δεδαίου Ag, δεδαίου etiam Pd. 9. φασὶν εἶναι om. Va. 10. Εὐρυκλεωνίδα Coraes. 14. γὰρ τοι A X K F Vb La R, in hoc eras., γ. τοῖς cett. edd. codd. — ἀποχρῶντα ἦν ἀπεξελεθεῖν (ἐπεξ. F Vb) σφισιν· ἤκουσα δὲ ἀνδρὸς A X K F Vb, ἐπεξελεθεῖν (ἦν ἐπεξελεθεῖν Va) σφισιν ἀρκέσωμεν (ἀρκέσωμαι Va R, in R deletum, ἀρκέσομαι Pd Ag, in hoc ai expunct. et en sup. lin., ἀρκέσωμεν Pc) ἤκουσα δὲ codd. cett., unde edd. inde a C ἐπεξελεθεῖν δὲ σφισιν ἀρκέσομαι ἃ ἤκουσα, scripsi ἀρκέσει μοι. 16. βουλεύετο A. — μόνων αὐτῶν ἱκετευσάντων A X K M Vb La Pa R, μόνον αὐτῶν ἱκετευσάντα Va F, μόνον (μόνων Lb) τῶν ἱκετευσάντων cett. edd. Pc Ag Lb, voluit Sylb. 18. διέτριβεν M Vab R. — ἄλλων ἐλλήνων Pcd, fort. recte. 20. τὸ ὄνομα edd. ante B Vab M La Pa R, τὸ om. cett. edd.

τούτῳ δὲ ὑπνωμένον τὸν Πausanίαν ἐπήγειρεν ὁ φόφος· ἰούσα γάρ παρ' αὐτὸν τὸν καιόμενον λόχον κατέβαλεν ἄκουσα. ἄτε δὲ ὁ Πausanίας συνειδὼς αὐτῷ προδιδόντι τὴν Ἑλλάδα, καὶ δι' αὐτὸ ἐχόμενος ταραχῇ τε αἰεὶ καὶ δείματι, 9 ἐξέστη καὶ τότε καὶ τὴν παῖδα τῷ ἀκινάκῃ παίει· τοῦτο τὸ ἄγος οὐκ ἐξεγένετο ἀποφυγεῖν Πausanίᾳ, καθάρσια παντοῖα καὶ ἱκεσίας δεξαμένην Διὸς Φυξίου, 5 καὶ δὴ ἐς Φιγαλίαν ἐλθόντι τὴν Ἀρχάδων παρὰ τοὺς φυγαγωγούς, δίκην δὲ ἣν εἰκὸς ἦν Κλεονίκη τε ἀπέδωκε καὶ τῷ θεῷ. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἐκτελοῦντες πρόσταγμα ἐκ Δελφῶν τὰς τε εἰκόνας ἐποίησαντο τὰς χαλκὰς καὶ δαίμονα τιμῶσιν Ἐπιδώτην, τὸ ἐπὶ Πausanίᾳ τοῦ Ἰκεσίου μήνιμα ἀποτρέπειν τὸν Ἐπιδώτην λέγοντες τοῦτον. 10

XVIII. Τῶν δὲ ἀνδριάντων τοῦ Πausανίου πλησίον ἐστὶν Ἀμβολογήρας Ἀφροδίτης ἄγαλμα, ἰδρυμένον κατὰ μαντεῖαν, ἄλλα δὲ Ἰππου καὶ Θανάτου· 2 καὶ σφᾶς ἀδελφούς εἶναι κατὰ τὰ ἔπη τὰ ἐν Ἰλιάδι ἡγῆνται. Ἴοντι δὲ ὡς ἐπὶ τὸ Ἀλπίον καλούμενον ναὸς ἐστὶν Ἀθηνᾶς Ὀφθαλμίτιδος· ἀναθεῖναι δὲ Λυκοῦργον λέγουσιν ἐκκοπέντα τῶν ὀφθαλμῶν τὸν ἕτερον ὑπὸ Ἀλκάνδρου, διότι 15 οὗς ἔθηκε νόμους οὐκ ἀρεστοὺς συνέβαιναν εἶναι τῷ Ἀλκάνδρῳ. διαφυγῶν δὲ ἐς τοῦτο τὸ χωρίον Λακεδαιμονίων ἀμυνάντων, μὴ προσαπολέσθαι οἱ καὶ τὸν 3 λειπόμενον ὀφθαλμόν, οὕτω ναὸν Ὀφθαλμίτιδος Ἀθηνᾶς ἐποίησε. 2. Προελθόντι δὲ ἐντεῦθεν ἱερόν ἐστιν Ἀμμωνος· φαίνονται δὲ ἀπ' ἀρχῆς Λακεδαιμόνιοι μάλιστα Ἑλλήνων χρώμενοι τῷ ἐν Λιβύῃ μαντεῖᾳ. λέγεται δὲ καὶ Λυσάνδρῳ 20 πολιορκοῦντι Ἀφυτιν τὴν ἐν τῇ Παλλήνῃ νύκτωρ ἐπιφανέντα Ἀμμωνα προ-

Pc Ag Lb. 1. δὲ om. Vb R, hic addidit sup. lin. — ἐπήγειρεν ὁ φόφος Ag, φόφος etiam Pd. 2. τὸν om. La Pa. — λόχον La. — κατέβαλεν A Vb M Lab. — αὐτῷ La. 3. ἀρχῇ La. — αἰεὶ om. Ag. 4. ἐξέστη Vb, ἐξίστη Pa. — τῶν pro τῷ Lb. 5. φυγεῖν R, ἀπο sup. lin. — Πausanίαν edd. ante C codd., in Pa v expunct., Πausanίᾳ cett. edd., voluerunt K Valck. Schaeff. ad Lamb. Bos. p. 90. — οὐ δεξαμένου voluit Valck., δέχασθαι scil. ἐφ' ἑαυτῷ ut in δαπάνῃ δέχασθαι apud Polyb. XXXII 14, 5. 6. φυγαλείαν A X K M Va, φυγαλείαν, i sup. u, Vb, φιγαλείαν Ag Pacd Lab, φιγαλείαν R, Φιγαλίαν cett. edd., Φιγαλείαν D. — καὶ δὴ καὶ ἐς Φ. ? Sch praef. 7. εἰκὸς ἦν om. M Lb, in R sup. lin. — κλεονίκη Va. — διὰ coni. SW praef. II p. XIX, scribunt D Sch, u codd. edd. cett. 8. pro

τάς τε M Ag Pd Va Lb ταῦτ. — χαλκὰς La Pc, χαλγὰς Pa. 9. Ἐπιδώτην CM Va, Ἐπιδώτην A X K F Vb Lab R, in R correct. ex ἐπιδώτην, Ἐπιδώτην Ped Ag cett. edd.

11. ἀμβολογήρας suspicatur S. 12. ἡγῆνται La, ἡγῆνται Vb R Pa, ἡγῆνται Pc. 14. ἀλπίον Vb, Ἀλπίον D, Ἀλπίον cett. 15. ἐκκοπέντα M. — τὸ ἔτ. Va. — ἀλκάνδρου Ag Pd. 17. προσαπολέσθαι edd. ante B codd., προσαπόλυσθαι Pc, προσαπολίσθαι em. Pors., recepp. cett. edd. 18. ἀδελφὸν Pa Lb, ἀδελφον R, in marg. γρ. ὀφθαλμόν R Pa. — ἐποίησεν Ag Vab SW, ἐποίησε rell. 19. ἄμμωνος φαίνεται Ag. 20. τὸ Va Ag, τῶν, v expuncto, Lb. — μαντεῖον Va La M R (μαντεῖων M sec. SW), in R ω sup. εν. 21. ἀφύτην Vb, ἀφυσά La. — τὸν ἐν A X K, correxit Sylb., adnuunt codd.

ἀγορεύειν ὡς ἄμεινον ἐκείνῃ τε ἔσοιτο καὶ τῇ Λακεδαιμόνι πολέμου πρὸς Ἀφυ-
ταίους καυσασμένους· καὶ οὕτω τὴν πολιορκίαν διέλυσεν ὁ Λύσανδρος, καὶ Λακε-
δαιμονίους τὸν θεὸν σέβειν προήγαγεν ἐς πλέον. Ἀφυτᾶσι δὲ τιμῶσιν Ἀμμωνα
οὐδὲν ἦσσαν ἢ οἱ Ἀμμώνιοι Λιβύων. 3. Τὰ δὲ ἐς τὴν Κναγίαν Ἀρτεμίν ἐστιν 4
οὕτω λεγόμενα. Κναγέα ἄνδρα ἐπιχώριον στρατεῦσαι φασιν ἐς Ἀφιδναν ὁμοῦ
τοῖς Διοσκούροις, ληφθέντα δὲ αἰχμάλωτον ἐν τῇ μάχῃ καὶ πραθέντα ἐς
Κρήτην δουλεῦν ἔνθα τὴν Ἀρτέμιδος τοῖς Κρησὶν ἱερὸν, ἀνά χρόνον δὲ αὐτὸν
τε ἀποδρᾶναι καὶ παρθένον τὴν ἱερωμένην ἔχοντα οἷχεσθαι τὸ ἄγαλμα ἀγομένην.
ἐπὶ τούτῳ δὲ λέγουσιν ὀνομάζειν Κναγίαν Ἀρτεμιν. ἐμοὶ δὲ οὗτος ὁ Κναγεὺς 5
ἄλλως ἀφικέσθαι πως ἐς Κρήτην φαίνεται, καὶ οὐχ ὡς οἱ Λακεδαιμόνιοι φασιν,
ἐπεὶ μηδὲ γενέσθαι δοκῶ πρὸς Ἀφιδνὴν μάχην Θησέως τε ἐν Θεσπρωτοῖς
ἐχομένου καὶ Ἀθηναίων οὐχ ὁμονοούντων, ἀλλὰ ἐς Μενεσθέα ῥεπόντων μάλλον
ταῖς εὐνοίαις. οὐ μὴν οὐδὲ ἀγῶνος συμβάντος κειθόιτο ἄν τις αἰχμαλώτους
ληφθῆναι παρὰ τῶν κρατησάντων, ἄλλως τε καὶ παρὰ πολὺ γενομένης τῆς
15 νίκης, ὥστε ἀλῶναι καὶ αὐτὴν Ἀφιδναν. τὰδε μὲν ἐς τοσοῦτον ἐξήτασθω.

4. Ἐς Ἀμύκλας δὲ κατιοῦσιν ἐκ Σπάρτης ποταμός ἐστι Τίασα· θυγατέρα 6
δὲ νομίζουσιν εἶναι τοῦ Εὐρώτα τὴν Τίασαν, καὶ πρὸς αὐτῇ Χαρίτων ἐστὶν
ἱερὸν, Φαέννας καὶ Κλήτας, καθὰ δὴ καὶ Ἀλκμᾶν ἐποίησεν. ιδρύσασθαι δὲ
Λακεδαιμόνα Χάρισιν ἐνταῦθα τὸ ἱερὸν καὶ θέσθαι τὰ ὀνόματα ἤγγηται. 5. Τὰ 7
δὲ ἐν Ἀμύκλαις θεὰς ἄξια, ἀνὴρ κένταθλος ἐστὶν ἐπὶ στήλης ὄνομα
Ἀῖνητος· τούτῳ νικήσαντι Ὀλυμπίᾳσι καὶ ἔτι στεφανουμένῳ γενέσθαι τοῦ
βίου τὴν τελευτὴν λέγουσι. τούτου τε οὖν ἐστὶν εἰκὼν, καὶ τρίποδες χαλκοί.

1. ἀμείνων codd., in Pa v secund. expunct., in R ἀμείνων ex ἀμύνων correct. videtur, ἀμύνων ἐκείνῳ τε φένοιτο Va, in marg. γρ. ἔσοιτο. — ἐκείνο Pc. — πολέμῳ Pc.
2. Λακεδαιμονίους con. S., recep. Sch, Λακεδαιμονίους cett. edd. codd. 3. τε con. Coraes pro δὲ. 4. ἢ ἀμμώνιον λιβύοι Va, ἢ ἀμμώνιον M, ἢ ὡς ἀμμώνιον La, in R οἱ sup. lin. ante ἀμμώνιον, in qua voce i sup. v altero expunctum. — κναγίαν Ped Ag Lb, κνασσίαν, ss expunctis γ sup. lin., Vb.
6. πραθέντα Vb. 8. ἀποδρᾶναι X K F. — ἱερωμένην scripsi, idem vult Herw., cf. D praef. X, ἱερευομένην edd. codd. 9. τοῦτο Va. — δὴ con. Coraes. — κναγίαν Pc, v expunct., κναγίαν Va. — κνασεὺς Vb Lb Ped, κνασσεὺς, ut videtur, Va. 11. ἀφιδνὴ A M. 13. τὴν εὐνοίαν Exc. Pal. 14. λει-
φθῆναι Vb. — pro τῶν Vb La R καλλύ, Pa

πολλύ, quod in marg. habent La R. 15. ὥστε om. M Ped Ag Va Lb, in R sup. lin. — καὶ om. Vb. — τοσοῦτο Lb R, in hoc v sup. o. — ἐξετάσθω MR, in hoc η sup. e.
16. ἀμυκλάς Vb La Pa R, in hoc corr. ex ἀμύκλας. — τίσα Va M (etiam postea) R Pa Vt La A, sed A postea habet τίσα, in R a sup. e. 17. εὐρώτα Vab. — τίαν La. — αὐτῇ scripsi cum Frazero, αὐτῇ codd. edd. 18. φαέννας Va. — Κλητᾶς edd. ante S M Lab Vab Pac, Κλήτας cett. edd. Ag Pd. — ἀλκμᾶν Vb La. 19. χάριν La. — τὸ om. edd. ante S Ag Vb Lab R Pacd, est in cett. edd. M Va. — ἱερὸν καθέσθαι Ag. — τὰδε pro τὰ δὲ Va Lb. 20. ἐν Ἀμύκλαις om. M Va Lb, ἀμυκλαῖς Ag, ἀμυκλαῖς, ut saepe, La Pa Vb. — ἀνὴρ γάρ π. Pc Va Lb R, in hoc γάρ expunct. 21. τούτων La. 22. λέγουσιν M Vb Ag Pa. — τούτου γε Ag SW, τούτου

- 8 τοὺς δὲ ἀρχαιοτέρους δεκάτην τοῦ πρὸς Μεσσηνίου πολέμου φασὶν εἶναι. ὑπὸ μὲν δὴ τῷ πρώτῳ τρίποδι Ἀφροδίτης ἄγαλμα ἐσθῆκει, Ἄρτεμις δὲ ὑπὸ τῷ δευτέρῳ. Γιτιάδα καὶ αὐτοὶ τέχνη καὶ τὰ ἐπειρασμένα. ὁ τρίτος δὲ ἐστὶν Αἰγινήτου Κάλλωνος· ὑπὸ τούτῳ δὲ ἄγαλμα Κόρης τῆς Δήμητρος ἔστηκεν. Ἀρίστανδρος δὲ Πάριος καὶ Πολύκλειτος Ἀργεῖος, ὁ μὲν γυναῖκα ἐποίησεν ἔχουσαν λύραν, Σπάρτην δὴθεν, Πολύκλειτος δὲ Ἀφροδίτην (τὴν) παρὰ Ἀμυκλαίῳ καλουμένην. οὗτοι δὲ οἱ τρίποδες μετέθει τε ὑπὲρ τοὺς ἄλλους εἰσὶ, καὶ ἀπὸ τῆς νίκης τῆς ἐν 9 Αἰγὸς ποταμοῖς ἀνετέθησαν. 6. Βαθυκλέους δὲ Μάγνητος, ὃς τὸν θρόνον ἐποίησε τοῦ Ἀμυκλαίου, ἀναθήματα ἐπ' ἐξειργασμένῳ τῷ θρόνῳ Χάριτες καὶ ἄγαλμα δὲ Λευκοφρυγῆς ἐστὶν Ἀρτέμιδος. οὗτο δὲ οὗτος ὁ Βαθυκλῆς μαθητὴς ἐγεγόνει, καὶ τὸν θρόνον ἐφ' οὗτο βασιλεύοντος Λακεδαιμονίων ἐποίησε, τὰδε μὲν παρίημι, τὸν θρόνον δὲ εἰδὼν τε καὶ τὰ ἐς αὐτὸν ὅποια ἦν γράφω.
- 10 7. Ἀνέχουσιν ἔμπροσθεν αὐτόν, κατὰ ταῦτά δὲ καὶ ὄπισθεν, Χάριτες τε δύο καὶ Ὀραι δύο· ἐν ἀριστερᾷ δὲ Ἐχιδνα ἔστηκε καὶ Τυφώς, ἐν δεξιᾷ δὲ Τριτῶνες. τὰ δὲ ἐπειρασμένα καθ' ἕκαστον ἐπ' ἀκριβὲς διελθεῖν ὄχλον τοῖς ἐπιλεξομένοις παρέξιν ἔμελλεν· ὥς δὲ δηλῶσαι συλλαβόντι, ἐπεὶ μηδὲ ἀγνωστα τὰ πολλὰ ἦν, Ταῦγέτην θυγατέρα Ἀτλαντος καὶ ἀδελφὴν αὐτῆς Ἀλκυόνην φέρουσι Ποσειδῶν καὶ Ζεὺς. ἐπείρασται δὲ καὶ Ἀτλας, καὶ Ἡρακλέους μονομαχία πρὸς Κύκνον, καὶ ἡ παρὰ Φόλῳ τῶν Κενταύρων μάχη.
- 11 τὸν δὲ Μίνω καλούμενον Ταῦρον οὐκ οἶδα ἀνθ' οὗτο πεποίηκε Βαθυκλῆς· δεδεμένον τε καὶ ἀγόμενον ὑπὸ Θηρῶος ζῶντα. καὶ Φαιάκων χορὸς ἐστὶν ἐπὶ

τα edd. codd. cett. 1. τοὺς δὲ — εἶναι in parenthesi ponunt SW suadente O. Muellero Aeginet. p. 101, probante Thierschio Epoch. p. 147, vid. comment. — δέκα A X K F codd., δεκάτην Pors. edd. cett. e corr. Jacobsii Emend. ad Eurip. I 181 coll. Paus. IV 14,2, δέκα servat Thiersch. l. l., δύο Heyn. Antiquar. Aufs. 1 St. p. 88, τρεῖς coni. F, καὶ Welcker. Zeitschr. f. Gesch. d. a. Kunst T. I. P. II p. 275. — τοὺς πρὸς Vb. 2. τῷ om. Vb. 3. γιαιτιάδα Ag, γιαιτιάδα Va. — αὐτοὶ (ἡ super oi) τέχνη M, αὐτὴ Va La. 4. ἀρίστανδρος Ag. 5. γυναῖκαν La. 6. δὴ Ag Pcd, δὲ M R Lb, in R ad marg. γρ. δὴθεν, hoc habent Vab La Pa. — τὴν ante παρὰ C inter uncas addit, probant Kays. l. l. 1085, Frazer. 7. τῆς νίκης ἐν Vb. 8. δὲ καὶ μάγν. Va. 9. ἐπεξειργασμένα edd. ante S Vb Lab Pa, in Lb vñ super va, ἐπεξει-

ργασμένῳ M Ag Va Pcd R, in R a super ω, ἐπ' ἐξειργασμένῳ cett. edd. — ἄγαλμα [δὲ] τὸ pro δὲ Sch MS. 10. λευκοφρυγῆς codd., λευκοφρήνης Va, ἡ per corr., Λευκοφρόνης edd. ante D, cf. I 26,4. — βαθυκλῆς Ag. 11. καὶ scripsi cum Sch MS., ἡ codd. edd. — ἐποίησεν Vb M R. 12. παρίημι La, ἐπαρίημι Pc. — ἰδὼν, ο super ω, Ag. — εἰδὼν τε αὐτόν. αὐτόν expunct., R. 13. καὶ κατὰ La. — ταῦτα M Pcd Lb. — ὄπισθεν scripsi, ὀπίσω codd. edd. 14. καὶ δύο Ὀραι om. La Va, in hoc add. sup. lin. — ἐχιδνας M. 15. ἐπιλεξομένοις B Pc Ag. — συμβαλλόντα edd. ante C M Va Lab Pa, συμβαλλόντα Vb, συλλαβόντα Pcd Ag, voluit K, recepp. cett. edd. 17. τὰ καλὰ Pd. — ταῖγέτην Ag. 18. συναλκυόνην La. 19. ἡ πρὸς? — λόφῳ Lb M Pa R, ad marg. Pa R γρ. φόλῳ. hoc est in cett. — τῷ Κενταύρῳ SW e coni. 20. πεποίηκεν Vb-R. 21. διδό-

τῷ θρόνῳ, καὶ ἄδων ὁ Δημοδόκος. Περσέως τε τὸ ἔργον πεποιήται τὸ ἐς
Μέδουσαν. παρέντι δὲ Ἡρακλέους μάχην πρὸς Θούριον τῶν γιγάντων καὶ
Τυνδάρεω πρὸς Εὐρυτον, ἔστιν ἀρπαγὴ τῶν Λευκίπου θυγατέρων. Διόνυσον
δὲ καὶ Ἡρακλέα, τὸν μὲν παῖδα ἔτι ὄντα ἐς οὐρανὸν ἐστὶν Ἑρμῆς φέρων,
5 Ἀθηναῖα δὲ ἄγουσα Ἡρακλέα συνοικήσοντα ἀπὸ τούτου θεοῖς. Ἀπαρδίδωσι δὲ 12
καὶ Πηλεὺς Ἀχιλλέα τραφησόμενον παρὰ Χείρωνι, ὃς καὶ διδάξαι λέγεται.
Κέφαλος δὲ τοῦ Ἀλάλλου ἐνεκα ὑπὸ Ἡμέρας ἐστὶν ἡρπασμένος. καὶ ἐς τὸν
γάμον τὸν Ἀρμονίας δῶρα κομίζουσιν οἱ θεοί. καὶ Ἀχιλλέως μονομαχία πρὸς
Μέμνονα ἐπείρασται, Διομήδην τε Ἡρακλῆς τὸν Θρᾶκα καὶ ἐπ' Εὐθύνῃ τῷ
10 ποταμῷ Νέσσον τιμωρούμενος. Ἑρμῆς δὲ παρ' Ἀλέξανδρον κριθησομένης ἄγει
τάς θεάς. Ἀδραστος δὲ καὶ Τυδεὺς Ἀμφιάραον καὶ Λυκοῦργον τὸν Πρώνακτος
μάχης καταπαύουσιν. Ἡρα δὲ ἀφορᾷ πρὸς Ἰὼ τὴν Ἰνάχου βούν οὖσαν ἦδη, 18
καὶ Ἀθηναῖα διώκοντα ἀποφεύγουσά ἐστιν Ἡφαιστον. ἐπὶ δὲ τούτοις Ἡρακλέους
πεποιήται τῶν ἔργων τὸ ἐς τὴν ὕδραν καὶ ὡς ἀνήγαγε τοῦ Αἰδου τὸν κύνα.
15 Ἀναξίς δὲ καὶ Μνασίνοος, τούτων μὲν ἐφ' ἵππου καθήμενός ἐστιν ἑκάτερος,
Μεγαπένθην δὲ τὸν Μενελάου Νικόστρατον ἵππος εἰς φέρων ἐστίν. ἀναιρεῖ δὲ
καὶ Βελλεροφόντης τὸ ἐν Λυκίᾳ θηρίον, καὶ Ἡρακλῆς τὰς Γηρυόνης βούς
ἐλαύνει. 8. Τοῦ θρόνου δὲ πρὸς τοῖς ἄνω πέρασιν ἐφ' ἵππων ἑκατέρωθεν εἰσιν 14
οἱ Τυνδάρεω παῖδες· καὶ σφίγγες τέ εἰσιν ὑπὸ τοῖς ἵπποις καὶ θηρία ἄνω θέοντα,
20 τῇ μὲν πάρδαλις, κατὰ δὲ τὸν Πολυδεύκην λέαινα. ἀνωτάτω δὲ χορὸς ἐπὶ τῷ

μενον Ag. 1. αἰδων Lb, αἰδων, in marg. αἰ ἰδων, M, αἰ δων (spatium purum) Va, αἰ δων R. — Δημοδόκος edd. ante B Vab M Pacd, Δημοδόκος cett. edd. Ag Lab. 2. θούριον, θ sup. δ, R. — τὸν γίγαντα A X K F, ἓνα τῶν γιγάντων C, τὸν γιγάντων Va, τῶν γιγάντων (γῆγ. Ag) cett. edd. codd. 4. τὸν μὲν — Ἡρακλία om. Ag. — παῖδα ἐς οὐρανὸν ὄντα ἔτι edd. ante C M Va Fa, π. ὄντα ἔτι ἐς οὐρ. CSSW, π. ἔτι ὄντα ἐς οὐρ. B D, παῖδα ἔτι [ὄντα] ἐς οὐρ. Sch., ὄντα correcturam esse censens ad συνοικήσαντα, π. ἐς οὐρ. ἔτι ὄντα Pac Vb La et sine ὄντα R Fa Lb Pd Vn, in R ὄντα ad marg. addit., cf. IV 3,8. 5. συνοικήσαντα Va Ag Pd, συνοικήσαντα, ο super α, Vb. — δὲ om. Va Lb, in R sup. lin., θεοὶς παραδ. καὶ La. 6. καὶ ante διδ. om. Pc. 7. ἡρπασμένος edd. ante B, ἡρπασμένος voluit Lobeck, ad Phryn. p. 241, est in edd. cett. et codd., ut videtur, omnibus (εἰρπασμένος Ag). — καὶ ἐς τὸν

— τιμωρούμενος om. La. 9. διομήδην M. — ἐκφυγῆν Lb, Εὐθύνῃ D, Εὐθύνῃ cett. edd. codd. — τῷ om. Ag. 10. νέσον A M Vab R Pa. — ἔχει, quo expuncto ἄγει Vb. 11. πρόνακτος Va. 12. ἐφορᾷ M. 14. πεποιήται τάξις τῶν ἔργων τῶν ἐς codd. edd. (secundum τῶν om. D), R in marg. τάρις ἀλλ., et τάρις Pa habere videtur, πρᾶξις pro τάξις vult Coraes, quod probat S, τὰ ἐξῆς coni. Emper., τάξις delendum et τὸ ἐς scribendum esse censet Kays. l. i. p. 1002 et D praef. V et sic scribit Sch., cf. Methodol. p. 52. 15. Ἀναξίς codd. edd. ante D, fort. recte, Ἀναξίς coni. S ut II 22,5, probat Kays. l. i., recepp. D Sch. — Μνασίνοος edd. ante S, correxit Sylb., μνασίνοος Vb Lb Pa. 16. μεγαπένθη M Va, μεγασθένην Pd. — δὲ τοῦ Va. — εἰς φέρων A Vb La. 17. βελλεροφόντην La. — γηρυόνης M Vab Lab Pa, γηριόνης R. 18. ἐλαύνειν Va. 19. σφίγγες M (?) S. — θυρία M. 20. τῇ μὲν edd. ante B M.

- 15 θρόνῳ πεποιήται, Μάρνητες οἱ συνειργασμένοι Βαθυκλεῖ τὸν θρόνον. ὑπελθόντι δὲ ὑπὸ τὸν θρόνον, τὰ ἔνδον ἀπὸ τῶν Τριτῶνων, ὅς ἐστι θήρα τοῦ Καλυδωνίου καὶ Ἑρακλῆς ἀποκτείνων τοὺς παῖδας τοὺς Ἄκτορος. Κάλαις δὲ καὶ Ζήτης τὰς Ἀρπυίας Φινέως ἀπελαύνουσι. Πειρίθους τε καὶ Θησεὺς ἡρπακότες εἰσὶν Ἑλένην, καὶ ἄγων Ἑρακλῆς τὸν λέοντα. Τιτυὸν δὲ Ἀπολλων τοξεύει καὶ
- 16 Ἄρτεμις. Ἑρακλέους τε πρὸς Ὀρειὸν Κένταυρον μάχῃ πεποιήται καὶ Θησεῶς πρὸς Ταῦρον τὸν Μίνω. πεποιήται καὶ ἡ πρὸς Ἀχελῶν Ἑρακλέους πάλη, καὶ τὰ λεγόμενα ἐς Ἥραν, ὡς ὑπὸ Ἡφαίστου δεθεῖη, καὶ δν Ἀχαστος ἔθηκεν ἀγῶνα ἐπὶ πατρί, καὶ τὰ ἐς Μενέλαον καὶ τὸν Αἰγύπτιον Ἱρωτέα ἐν Ὀδυσσεΐᾳ. τελευταῖα Ἀδμητὸς τε ζευγνύων ἐστὶν ὑπὸ τὸ ἄρμα κάπρον καὶ λέοντα, καὶ οἱ Τρῶες ἐπαφέροντες χοὰς Ἑκτορι.

XIX. Τοῦ θρόνου δέ, ἥ καθίζοιτο ἂν ὁ θεός, οὐ διὰ παντὸς κατὰ τοῦτο συνεχὺς ὄντος ἀλλὰ καθέδρας παρεχομένου πλείονας, παρὰ δὲ καθέδραν ἐκάστην ὑπολειπομένης καὶ εὐρυχωρίας, τὸ μέσον ἐστὶν εὐρυχωρὲς μάλιστα, καὶ 2 τὸ ἀγάλμα ἐνταῦθα ἐνέστηκε. 2. μέγεθος δὲ αὐτοῦ μέτρῳ μὲν οὐδένα ἀνευ- 18 ρόντα οἶδα, εἰκάζοντι δὲ καὶ τριάκοντα εἶναι φαίνονται ἂν πήχεις. ἔργον δὲ οὐ Βαθυκλέους ἐστίν, ἀλλὰ ἀρχαῖον καὶ οὐ σὺν τέχνῃ πεποιημένον· ὅτι γὰρ μὴ πρῶσωπον αὐτῷ καὶ πόδες εἰσὶν ἄχροι καὶ χεῖρες, τὸ λοιπὸν χαλκῷ κίονι ἐστὶν εἰκασμένον. ἔχει δὲ ἐπὶ τῇ κεφαλῇ κράνος, λόγχην δὲ ἐν ταῖς χερσὶ 3 καὶ τόξον. 3. τοῦ δὲ ἀγάλματος τὸ βάθρον παρέχεται μὲν βωμοῦ σχῆμα, 20 τεθάρθαι δὲ τὸν Ἰακινθον λέγουσιν ἐν αὐτῷ, καὶ Ἰακινθίοις πρὸ τῆς τοῦ Ἀπολλωνος θυσίας ἐς τοῦτον Ἰακινθῷ τὸν βωμὸν διὰ θύρας χαλκῆς ἐναγίζουσιν· ἐν ἀριστερᾷ δὲ ἐστὶν ἡ θύρα τοῦ βωμοῦ. 4. ἐπείργασται δὲ τῷ βωμῷ

τῇ μὲν cett. edd. codd. — παρθαλὶς Va. 1. συνειργασμένοι Va, συναργασζόμενοι Pa, sed corr. in συναργασμ. 2. ὑπὸ τοῦ θρόνου τὰ ἔνδον α. τ. τριτῶνων La. — ὑπὸ τῶν Va R, in hoc α sup. ὕ, ἀπὸ τῶν Pa, ὕ sup. α. — υἱός A X K Vb La Pa, correxit Palmer. MS. — θήρα X K, θήρᾱ M p. corr. e θήρα. — καλυδωνίου Ag. 3. τοῦ Ἄκτορος Va La. 4. ἀπελαύνουσιν Vb Pd B Sch. — δὲ pro τε D, probat Frazer. 5. πτωῶν La R, in hoc correct. 6. δὲ pro τε Va. — Ὀρεῖον edd. ante S M Va R, in hoc corr. in ὄρειον, ὄρειον Pc Lb, Ὀρεῖον cett. edd. Ag Pd, ὄρειον Vb La. — καὶ Θησεῶς — πεποιήται om. Va. 8. ἑκάστος Ag. 9. Ὀδυσσεΐα. τελευταῖα τε Ἀδμητὸς ζευγν. La. 10. τὸ om. B Pc. 11. τρῶες M.

12. κατὰ ταῦτο conl. Welcker. 13. παρεχομένους La. 14. καὶ ante εὐρυχ. om. A X K F Vab La, uncis incl. D Sch, est in cett. edd. codd., in Pa R expunct. — εὐχωρίας, ru sup. lin., Vb. 15. ἀγῶνα La. — ἀνέστηκεν Vb, ἀνέστηκε S Va M, ἀνέστηκεν SW Ag La Pd, ἀνέστηκε cett. edd. Pc Lb. — μὲν αὐτοῦ pro δὲ αὐτοῦ Va. — μέτρου Va Vt Ag Pac R M Lb, in Pa R ω sup. ου, μέγεθος δὲ αὐτοῦ μέτρῳ Vb La edd. praeter CS, qui scribunt μέγεθος δὲ αὐτοῦ μέτρον. — δὲ pro μὲν Pc. 16. φαίνονται Lab, in Lb v sup. lin. 18. pro πόδες R Pa χεῖρες, ad marg. γρ. πόδες, La καὶ χεῖρές εἰσὶν ἄχροι καὶ πόδες. 20. δὲ om. Va. 21. τεθάρθαι edd. ante Smal., τεθάρθαι codd. cett. edd. — πρὸς τῆς M Lb R, πρὸ τοῖς Pod. 22. ἐνέ-

τοῦτο μὲν ἀγαλμα Βίριδος, τοῦτο δὲ Ἀμφιτρίτης καὶ Ποσειδῶνος. Διὸς δὲ καὶ Ἑρμοῦ διαλεγομένων ἀλλήλοις πλησίον Διόνυσος ἐστήκασι καὶ Σεμέλη, παρὰ δὲ αὐτὴν Ἰνώ. πεποιήται δὲ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ ἡ Δημήτηρ καὶ Κόρη καὶ 4 Πλούτων, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Μοῖραι τε καὶ Ὠραι, σὺν δὲ σφισιν Ἀφροδίτη καὶ 5 Ἀθηνᾶ τε καὶ Ἄρτεμις· κομίζουσι δ' ἐς οὐρανὸν Ἰακίνθον καὶ Πολύβοιαν Ἰακίνθου, καθὰ λέγουσιν, ἀδελφὴν ἀποθανοῦσαν ἔτι παρθένον. τοῦτο μὲν οὖν τοῦ Ἰακίνθου τὸ ἀγαλμα ἔχον ἐστὶν ἤδη γένεια, Νικίας δὲ ὁ Νικοδήμου περισσῶς δὴ τι ἔγραφεν αὐτὸν ὥραϊον, τὸν ἐπὶ Ἰακίνθῳ λεγόμενον Ἀπολλωνος ἔρωτα ὑποσημαίνων. πεποιήται δὲ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ Ἡρακλῆς ὑπὸ Ἀθηνᾶς 5 10 καὶ θεῶν τῶν ἄλλων καὶ οὗτος ἀγόμενος ἐς οὐρανόν. εἰσὶ δὲ καὶ αἱ Θεστίου θυγατέρες ἐπὶ τῇ βωμῇ καὶ Μοῦσαι τε καὶ Ὠραι. περὶ δὲ ἀνέμου Ζεφύρου, καὶ ὡς ὑπὸ τοῦ Ἀπολλωνος Ἰακίνθος ἀπέθανεν ἄκοντος, καὶ τὰ ἐς τὸ ἄνθος εἰρημένα, τάχα μὲν ἂν ἔχοι καὶ ἄλλως, δοκείτω δὲ ἡ λέγεται.

5. Ἀμύκλαι δὲ ἀνάστατος ὑπὸ Δωριέων γενομένη καὶ ἀπ' ἐκείνου κόμη 6 15 διαμένουσα θεᾶς παρείχετο ἄξιον ἱερὸν Ἀλεξάνδρας καὶ ἀγαλμα· τὴν δὲ Ἀλεξάνδραν οἱ Ἀμυκλαεῖς Κασσάνδραν τὴν Πριάμου φασὶν εἶναι καὶ Κλυταιμνήστρας ἐστὶν ἐνταῦθα εἰκὼν, καὶ [ἀγαλμα] Ἀγαμέμνονος νομιζόμενον μνῆμα.

6. θεῶν δὲ σέβουσιν οἱ ταύτῃ τὸν τε Ἀμυκλαῖον καὶ Διόνυσον, ὀρθότατα ἐμοὶ δοκεῖν Ψίλακα ἐπονομάζοντες· φίλα γὰρ καλοῦσιν οἱ Δωριεῖς τὰ πτερὰ, 20 ἀνθρώπους δὲ οἶνος ἐπαίρει τε καὶ ἀνακουφίζει γνῶμην οὐδέν τι ἥσσον ἢ ὄρνιδας πτερὰ. καὶ Ἀμύκλαι μὲν παρείχοντο τοσαῦτα ἐς μνήμην.

7. Ἑτέρα δὲ ἐκ τῆς πόλεως ὁδὸς ἐς Θεράπνην ἄγει· κατὰ δὲ τὴν ὁδὸν 7

ζοῦσιν Vb. 1. Κίριδος Sylb. et Meurs. Misc. Lac. I 8 probante Valcken., i. e. Adonidis teste Hesychio, Βήριδος coni. K Goldhag., ut sit Nereīs Beroë, Βίριδος dorice pro Ἴριδος positum esse plerique statuunt, vide comment. — διὸς τε καὶ Va. 8. ταύτην, eraso τ, Va. — ἐπὶ τῇ βωμῇ Pd. 5. νομίζουσι Lb R, in hoc x sup. v. — δὲ ἐς Vb La, δὲ εἰς Va. 5. πολύβωναν La. 6. δὴ M Vab Lab Pa edd. ante B, SW D, οὖν B Sch Pc Ag. 7. Νικομηδεὺς edd. ante F codd. praeter Va, in quo est Νικομήδους, hoc praebent cett. edd., scripsi Νικοδήμου, cf. I 29,15. 9. ὑπὸ pro ἐπὶ La. 10. ἀγόμενος La. 11. τε καὶ Ὠραι e praecedentibus Μοῖραι τε καὶ Ὠραι nata putat S. 12. ἢ τὰ ἐς codd. edd., καὶ τὰ ἐς, quaeque de flore item sunt dicta“ Loescher.

Sch. 18. τὰ pro τάχα Ag. — δοκεῖ τῇ δὲ ἢ λέγ. Ag, δοκαὶ τῇ etiam M R, in hoc correct., δοκαὶ τῇδὲ Lb Pc. 14. Ἀμυκλαὶ hic et postea codd., Ἀμύκλαι F C B SW D Sch Vt, Ἀμύκλα A X K S, mox ἀμύκλαι Lab. 16. κασσάνδραν Pc R, in hoc σ sup. σ. — κλυταιμνήστρας Ag. 17. ἀγαλμα cum Sch inclusi. — μνῆμα aut expungendum aut μμήμα scribendum putant SW, vide comment. 18. θεὸν Pc. 19. Ψίλαν edd. ante Smai., Ψίλακα cett. edd. ex emend. Porsoni, Ψίλακην cod. Phral., φίλαν καὶ Va Vt, marg. R, κύλαν καὶ R Pa Vb, in hoc καὶ expunct., κύλαν La, ad marg. κύλα et φίλαν La, hoc etiam marg. Pa, sequens καὶ La om., κύλα καὶ M Ag Pd Lb, κύλακα Pc. — ὀψιλά Pod Ag Lb R, in Vb ὁ (in fine versus, litura del.) φίλα, Va La Pa φίλά, R Pa ad marg. κύλα. 21. παρί-

Ἀθηνᾶς ξόανόν ἐστιν Ἀλέας. πρὶν δὲ ἢ διαβῆναι τὸν Εὐρώταν, ὀλίγον ὑπὲρ τῆς ὄχθης ἱερὸν δεικνύται Διὸς Πλουσίου. διαβᾶσι δὲ Κοτυλέως ἐστὶν Ἀσκληπιοῦ ναός, ὃν ἐποίησεν Ἡρακλῆς καὶ Ἀσκληπιὸν Κοτυλέα ὠνόμασεν ἀκεσθεῖς τὸ τραῦμα τὸ ἐς τὴν κοτύλην οἱ γενόμενον ἐν τῇ πρὸς Ἴπποκώοντα καὶ τοὺς παῖδας προτέρᾳ μάχῃ. ὅποσα δὲ πεποιῆται κατὰ τὴν ὁδὸν ταύτην, 5 ἐστὶν ἀρχαιότατον αὐτῶν Ἄρεως ἱερὸν. τοῦτό ἐστι μὲν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ, 8 τὸ δὲ ἄγαλμα τοὺς Διοσκούρους φασὶ κομίσαι ἐκ Κόλχων· 8. Θηρίταν δὲ ἐπονομάζουσιν ἀπὸ Θηροῦ· ταύτην γὰρ τροφὸν εἶναι τοῦ Ἄρεως λέγουσι. τάχα δ' ἂν ἀκηκούτες παρὰ Κόλχων Θηρίταν λέγοιεν, ἐπεὶ Ἑλληνές γε οὐκ ἴσασιν Ἄρεως τροφὸν Θηρώ. δοκεῖν δέ μοι, Θηρίτας οὐ διὰ τὴν τροφὸν ἢ 10 ἐπωνυμία τῷ Ἄρει γέγονεν, ὅτι δὲ ἀνδρὶ χρὴ πολέμῳ καταστάντα ἐς μάχην οὐδὲν ἔτι ἔχειν ἥπιον, καθὰ δὴ καὶ Ὀμήρῳ περὶ Ἀχιλλέως πεποιῆται „λέων δ' ὥς ἄγρια οἶδεν.“

9. Θεράπνη δὲ ὄνομα μὲν τῷ χωρίῳ γέγονεν ἀπὸ τῆς Λέλετος θυγατρὸς, Μενελάου δὲ ἐστὶν ἐν αὐτῇ ναός, καὶ Μενέλαον καὶ Ἑλένην ἐνταῦθα ταφῆναι 15 λέγουσι. 10. Ῥόδιοι δὲ οὐχ ὁμολογοῦντες Λακεδαιμονίους φασὶν Ἑλένην Μενελάου τελευτήσαντος, Ὀρέστου δὲ ἔτι πλανωμένου, τηλικαῦτα ὑπὸ Νικοστράτου καὶ Μεγαπένθους διωχθεῖσαν ἐς Ῥόδον ἀφικέσθαι Πολυξοὶ τῇ Τληπολέμου γυναικὶ 10 ἔχουσαν ἐπιτηδείως· εἶναι γάρ καὶ Πολυξώ τὸ γένος Ἀργεῖαν, Τληπολέμῳ δὲ ἔτι πρότερον συνοικοῦσαν φυγῆς μετασχεῖν τῆς ἐς Ῥόδον, καὶ τῆς νήσου την- 20 καῦτα ἄρχειν ὑπολειπομένην ἐπὶ ὀρφανῷ παιδί. ταύτην τὴν Πολυξώ φασιν ἐπιθυμοῦσαν Ἑλένην τιμωρήσασθαι τελευτῆς τῆς Τληπολέμου, τότε ὥς ἔλαβεν αὐτὴν ὑποχείριον ἐπιπέμψαι οἱ λουμένην θεραπαίνας Ἐρινύσιν εἰκασμένας· καὶ

χαίντο La. 1. ἀλέας A M Vab Lab, ἀλεάς Pc. — εὐρώταν Vb. 2. ἱερὸς Pa. — πλησίον M, πλησίον Va. 3. κοτυλέα Lb, κοτυλαία Vt Vb La R. 4. ἱπποκώοντα Ag. 6. μὲν ἐστιν ἐν La Pa. — μὲν om. Sch. — ἐν om. Ag M Fa Va Pcd Lb, in R sup. lin. — τῆς ὁδοῦ τὸ ἄγαλμα, καὶ τοὺς A X K codd., post ὁδοῦ virgulam transponunt F C S, τῆς ὁδοῦ, οὐ τὸ ἄγαλμα, καὶ τοὺς seu τῆς ὁδοῦ· τὸ δὲ ἄγαλμα τοὺς Coraes, quod Sch scribens δ' rec., τῆς ὁδοῦ, τὸ ἄγαλμα δὲ τοὺς B, τῆς ὁδοῦ, τὸ ἄγαλμα δὲ καὶ τοὺς SW D, τῆς ὁδοῦ, καὶ τὸ ἄγαλμα τοὺς conl. S. 7. θηρεται La, θηρεῖται hic et postea Vn Va Pc Lb D, θηρίταν scripsi, v. ad cap. 12, 8. 8. θήρους Va, θηροῦς Vb. — λέγουσιν Pa R M Ag Vb. 9. δ' om. Va. — ἀνηκόντας

La. — θηρεῖται τὰν λέγ. Ag Pcd, θηρεῖταιν et postea θηρεῖταις Lb Pcd. — τε Ag. 10. δοκαῖ δὲ La Pc. — ἢ om. La. 11. δὲ sup. lin. Pa. 12. ἔχει RM, in R v sup. lin. — καθὰ δὲ Vb Lab. 13. δ' ὥς A X K F. 14. θεράπνης Va, θεραπνὴ Pd. — λέγος, λε sup. λε, R. 15. καὶ post ναός om. Va. — ταφῆναι Va. 16. λέγουσιν K F S W Ag Vb, λέγουσι cett. 18. πολυξοὶ Lb, πολύξοι Va. — τληπολέμου Vb. 20. τὴν ἐς Ῥόδ. La. 21. ὑπὸ Pc Va. — ταύτην γὰρ τὴν Va. 22. ἑλένην bis in La. 23. λουμένη Va, λουλουμένη Pc. — Ἐρινύσιν edd. ante B R Vn R Va Ag Pd M Lb, ἑρῖνυσσιν Vb, ἑρινύσιν La, Ἐρινύσιν cett. edd. Pc (= ἑρῖνυσσιν), cf. v. l. I 28, 6. VIII 25, 4. 6. 24, 4. IX 5, 15. — εἰκασμένας Pc, conl. S, receper.

αὐται διαλαβοῦσαι δὴ τὴν Ἑλένην αἱ γυναῖκες ἀπάγχουσιν ἐπὶ δένδρου, καὶ ἐπὶ
 τούτῳ Ῥοδίοις Ἑλένης ἱερὸν ἐστὶ Δενδρίτιδος. 11. Ὅν δὲ οἶδα λέγοντας 11
 Κροτωνιάτας περὶ Ἑλένης λόγον, ὁμολογοῦντας δὲ σφισι καὶ Ἱμεραίους,
 ἐπιμνησθήσομαι καὶ τοῦδε. ἔστιν ἐν τῇ Εὐξείνῃ νήσῳ κατὰ τοῦ Ἰστρου τὰς
 6 ἐκβολὰς Ἀχιλλέως ἱερά· ὄνομα μὲν τῇ νήσῳ Λευκή, περίπλους δὲ αὐτῆς
 σταδίων εἴκοσι, δασεῖα δὲ ὕλη πᾶσα καὶ πλήρης ζώων ἀγρίων καὶ ἡμέρων,
 καὶ ναὸς Ἀχιλλέως καὶ ἄγαλμα ἐν αὐτῇ. ἐς ταύτην πρῶτος ἐσπλεύσαι λέγεται 12
 Κροτωνιάτης Λεώνυμος. πολέμου γὰρ Κροτωνιάταις συνεστηχότος πρὸς τοὺς
 ἐν Ἰταλίᾳ Λοκρούς, τῶν Λοκρῶν κατὰ οἰκειότητα πρὸς Ὀπουντίους Αἴαντα
 10 τὸν Ὀϊλέως ἐς τὰς μάχας ἐπακαλουμένων, ὁ Λεώνυμος Κροτωνιάταις στρατηγῶν
 ἐπῆει τοῖς ἐναντίοις κατὰ τοῦτο ἢ παρατετάχθαι σφισι τὸν Αἴαντα ἤκουε.
 τιτρώσκειται δὴ τὸ στέρνον, καί, ἔκαμνε γὰρ ὑπὸ τοῦ τραύματος, ἀφίκετο ἐς
 Δελφούς. ἐλθόντα δὲ ἡ Πυθία Λεώνυμον ἀπέστελλεν ἐς νήσον τὴν Λευκὴν,
 ἐνταῦθα εἰποῦσα αὐτῇ φανήσεσθαι τὸν Αἴαντα καὶ ἀκέσεσθαι τὸ τραῦμα. χρόνῳ 18
 15 δὲ ὡς ὑγιάνας ἐπανήλθεν ἐκ τῆς Λευκῆς, ἰδεῖν μὲν ἔφασκεν Ἀχιλλέα, ἰδεῖν
 δὲ τὸν Ὀϊλέως καὶ τὸν Τελαμῶνος Αἴαντα, συνεῖναι δὲ καὶ Πάτροκλόν σφισι
 καὶ Ἀντίλοχον. Ἑλένην δὲ Ἀχιλλεῖ μὲν συνοικεῖν, προστᾶζει δὲ οἱ πλεύσαντι
 ἐς Ἱμέραν πρὸς Στῆσίχορον ἀγγέλλειν ὡς ἡ διαφθορά τῶν ὀφθαλμῶν ἐξ
 Ἑλένης γένοιτο αὐτῇ μηνύματος. Στῆσίχορος μὲν ἐπὶ τούτῳ τὴν παλινφθίαν
 20 ἐποίησεν.

XX. Ἐν Θεράπνῃ δὲ κρήνην τὴν Μεσσηίδα ἰδὼν οἶδα. Λακεδαιμονίων
 δὲ ἐτέροις ἐστὶν εἰρημένον τὴν Πολυδεύκειαν ὀνομαζομένην ἐφ' ἡμῶν, οὐ τὴν
 ἐν Θεράπνῃ Μεσσηίδα καλεῖσθαι τὸ ἀρχαῖον· ἡ δὲ Πολυδεύκειά ἐστὶν αὕτη

SW D Sch, cf. ex gr. 189,1. V G,8, ἐσχευα-
 σμένος codd. edd. cett. praeter C, qui [ὡς]
 ἐσχευασμ., ἴσα ἐσχ. conl. Valck. MS., cf.
 IV 4,8, κατὰ ταῦτα ἐσχ. Kays. p. 1002.
 1. αὐταὶ Ag Lb Pcd. — διαλαβοῦσαι Ag.
 — ἀπὸ δ. C. 2. λέγοντας, α super ε, La.
 8. κρωτωνιάτας Vb. 4. κατὰ bis M. — οἴ-
 στρου Ag. 5. λεύκη Va, in marg. R vv.
 541—8 periegesis Dionysii adscripti sunt.
 — αὐτῆς Pors., αὐτῇ codd. edd., cf. II 84,9.
 87,6. V 18,9. 16,1. 22,7. 25,12. 6. ὕλη
 A X. 8. συνεστηχότος La Pa. 9. ὀποντίους
 Vb. — αἶτα, αν sup. lin., La. 10. μάχους
 Lb. 11. ἐποίει Ag. — ἡ pro ἡ M La. — παρα-
 τετάχθαι scripsi coll. Con. 18. conl. S,
 προτετάχθαι codd. edd. — σφισιν Aἴ. S M,
 σφισιν τὸν Aἴ. Ag, σφισι τὸν Aἴ. rell.

— ἄκουε Lb. 18. ἀδελφούς Ag Pd. — ἀπέ-
 στείλει Va. — λεύκην, ἐνταῦτα idem.
 14. ὑποῦσα Pd. — τὸν Αἴαντα om. cod.
 Phral. — ἀκέσεσθαι edd. ante C codd., ἀκέσε-
 σθαι cod. Phral. cett. edd. ex em. Sylb. —
 15. ἐπῆλθεν Vab. — λεύκης Va. 16. καί
 τοῦ τελ. Va, articulum om. M. — συνεῖναι
 — καὶ Ἀντίλοχον om. cod. Phral. 18. στησί-
 χρον Lb. — ἀγγέλει A Pd Vb La, ἀγγελεῖν
 Pa. — διαφορά A Vb La Pa, in hoc θ sup.
 φ. 19. ἐλλένης Vb. — μηνύματος, ι super
 υ, et mox δὲ, supra lin. μὲν. M. — καὶ
 στησίχορος ἐπὶ τ. cod. Phral.

21. τὴν κρήνην μεσ. M (δὲ τὴν κρ. μ.
 sec. SW). — μεσσηίδαν Vb La Pa R, in Pa
 R v expunct. 22. ἐτέροις, ω sup. οἰς, Pa.
 23. πολυδεύκει M, πολυδεύκη ἐστὶν αὕτη Va,

- 2 τε ἡ κρήνη καὶ Πολυδεύκουσιν ἱερὸν ἐν δεξιᾷ τῆς ἐς Θεράπνην ὁδοῦ. Θεράπνην δὲ οὐ πόρρω Φοιβαίων καλούμενόν ἐστιν, ἐν δὲ αὐτῇ Διωσκούρων ναός· καὶ ἔφηβοι τῇ Ἐνυαλίῳ θύουσιν ἐνταῦθα. 2. τούτου δὲ οὐ πολὺ Ποσειδῶνα ἀφίστηκεν ἱερὸν ἐπὶ κλησὶν Γαιαόχου. καὶ ἀπ' αὐτοῦ προελθόντι ὡς ἐπὶ ταύτῃ Ταῦγέτον ὀνομάζουσιν Ἀλεσίαν χωρίον, Μύλητα τὸν Λέλεγος πρῶτον ἀνθρώπων μύλην τε εὐρεῖν λέγοντες καὶ ἐν ταῖς Ἀλεσίαις ταύταις ἀλέσαι. καὶ σφίσι 3 Λακεδαιμόνιος τοῦ Ταῦγέτης ἐνταῦθα ἐστὶν ἡρῶν. 3. Διαβᾶσι δὲ αὐτόθεν ποταμὸν Φελλίαν, παρὰ Ἀμύκλας ἰοῦσιν εὐθείαν ὡς ἐπὶ θάλασσαν Φάρις πόλις ἐν τῇ Λακωνικῇ ποτε ὤκειτο, ἀποτραπομένη δὲ ἀπὸ τῆς Φελλίας ἐς δεξιάν ἢ πρὸς τὸν ὄρος τὸ Ταῦγέτον ἔστιν ὁδός. ἔστι δὲ ἐν τῇ πεδίῳ Διὸς Μεσσαπέως τέμενος γενέσθαι δὲ οἱ τὴν ἐπὶ κλησὶν ἀπὸ ἀνδρὸς λέγουσιν ἱερασαμένου τῇ θεᾷ. 4. Ἐνταῦθέν ἐστιν ἀπιδῶν ἐκ τοῦ Ταῦγέτου χωρίον ἔνθα πόλις ποτε ὤκειτο Βρυσέα καὶ Διονύσου [τε] ναός ἐνταῦθα ἔτι λείπεται καὶ ἄγαλμα ἐν ὑπαίθρῳ· τὸ δὲ ἐν τῇ ναῷ μόναις γυναιξὶν ἔστιν ὄραν· γυναικες γάρ δὴ μόναι καὶ τὰ ἐς τὰ 4 θυσίας δρῶσιν ἐν ἀπορρήτῳ. 5. Ἀκρα δὲ τοῦ Ταῦγέτου Ταλετὸν ὑπερὶ Βρυσέων ἀνέχει. ταύτην Ἥλιον καλοῦσιν ἱεράν, καὶ ἄλλα τε αὐτόθι Ἥλιον θύουσι καὶ Ἱππους· τὸ δὲ αὐτὸ καὶ Πέρσας οἶδα [θύειν] νομίζοντας. Ταλετὸν δὲ οὐ πόρρω καλούμενός ἐστιν Εὐόρας, θηρία καὶ ἄλλα τρέφων καὶ αἰγῶν μάλιστα ἀγρίας. παρέχεται δὲ καὶ δι' ὅλου τὸ Ταῦγέτον τῶν αἰγῶν τούτων

ἰσιν in marg. Pa. 2. Ἐφηβαίων voluit F ex Amasaeo, φηβαίων Vb, cf. cap. 14,9. Her. VI 61, Wid. Lak. Kult. 276, Φοίβαιον D. 3. τῶν ἐν., (v eraso in Lb) Lab. 4. Γαιαούχου edd. ante SW R Pcd Ag M Vb Lb, γαιούχου La Pa, in hoc a sup. 10, Γαιαόχου Va edd. cett., cf. cap. 21,8. — τὸ sup. lin. R. 5. ὀνομαζόμενον Va SW, probat S, ὀνομάζουσιν edd. cett. codd., vid. comment. — Ἀλεσίαν A Vb La, Ἀλεσίαις Vb. 7. ταῦγέτου Va Lb. — αὐτόθι La. 8. φελίαν Ag, φελίαν Pd. — παρὰ Ἀμύκλας includunt SW D, παρὰ Ἀμύκλαις CS e παρὰ ἀμύκλαις, quod est in Va, cett. edd. codd. παρὰ Ἀμύκλας (π. ἀμυκλάς Pac La Vb R, in hoc corr. ex ἀμύκλας), coniungenda sunt verba cum ἰοῦσιν. — „malim ἰοῦσι μὲν εὐθ.“ B. — φάρις M Vab Lab Pac edd. ante S, qui confert Hom. II. II 583 et Stat. Theb. IV 226, Φάρις cett. 9. ἀποτραπομένη F Va Pacd Ag Lab M, ἀπετραπομένη (sic) Vb R, ἀποτραπομένη cett. edd., cf. I 38,8. 44.4. III 10,6. X 8,8, saepius Paus. utitur aoristo

pass., cf. II 11,1.8. 22,8. 25,8. 36,1. 2.6. III 10,6. 21,5. 10. τὸ ante Ταῦγ. om. Va — Μεσσαπέως voluerunt Abr. Berkel. a Steph. B. s. v. Μεσσαπία et Meurs. Misc. Lac. IV 14. 11. ἱερασαμένου scripsi, ἱερασαμένου codd. edd., cf. cap. 16,1. — τὸ θεοῦ Va p. corr. vulg. 12. ἐς τὸ τοῦ Va ἐς τοῦ Pa Ag Vb Lab. — τότε A X K F S Ag Pc Vb Lab, τε M Va, ποτε cett. edd. e coniect. Sylb. — Βρυσεῖ B Pcd Ag, Βρυσία edd. rell. M Vab La βρυσία Lb. 13. τε e Vb recepp. S SW D Sch, abest a cett. edd. codd. δὲ pro τε Usener. Götternamen 245 n. 72. inclusi τε. — ἄγαλματα A X K F Pa Vb La M, ἄγαλμα Pc (ἄγαλματα scripturus erant librarius), ἄγαλμα cett. edd. codd., in R v. sup. lin., et singulari et plurali Paus. uti potuit, cf. II 18,5. 34,1; I 37,3. III 11,4. 14. δὴ om. Vb. — καὶ τὰς Lb. 16. βρυσέων AM?, βρυσίων cett. codd. 17. θύειν inclusi, voluit Sch, probat Kays. J. f. Ph. LXX 421. 19. αἰγῶν δὲ τούτων, omisso καὶ ante ἐλέφον La

ἄγρην καὶ ὤν, κλείστην δὲ καὶ ἐλάφων καὶ ἄρκτων. Ταλετοῦ δὲ τὸ μεταξὺ 5
καὶ Εὐόρα θήρας ὀνομάζοντες Λητῶ φασιν ἀπὸ τῶν ἄρκων τοῦ Ταυγέτου * * *
Δήμητρος ἐπικλήσιν Ἑλευσινίας ἐστὶν ἱερὸν· ἐνταῦθα Ἑρακλέα Λακεδαιμόνιοι
κρυφθῆναί φασιν ὑπὸ Ἀσκληπιοῦ τὸ τραῦμα ἰώμενον. καὶ Ὀρφέως ἐστὶν ἐν
6 αὐτῷ Ξόανον, Πελασγῶν, ὧς φασιν, ἔργον. 6. Καὶ τοδε δὲ ἄλλο δρώμενον
ἐνταῦθα οἶδα· ἐπὶ θαλάσῃ πολισμα Ἔλος ἦν — οὗ δὴ καὶ Ὀμηρος ἐμνημό- 6
νευκεν ἐν καταλόγῳ Λακεδαιμονίων·

οἱ τ' ἄρ' Ἀμύκλας εἶχον Ἔλος τ' ἔφαλον πολίεθρον.

τοῦτο ᾗκισε μὲν Ἑλείος νεώτατος τῶν Περσέως παίδων, Δωριεῖς δὲ παρεστή-
10 σαντο ὕστερον πολιορκίᾳ. καὶ πρῶτοί τε ἐγένοντο οὗτοι Λακεδαιμονίων δούλοι τοῦ
κοινοῦ καὶ Εἰλωτες ἐκλήθησαν πρῶτοι, καθάπερ γε καὶ ἦσαν. τὸ δὲ οἰκετικὸν τὸ
ἐπικτηθὲν ὕστερον, Δωριεῖς Μεσσηνίους ὄντας, ὀνομασθῆναι καὶ τούτους ἐξενίκηθεν
Εἰλωτας, καθότι καὶ Ἑλλήνας τὸ σῦμπαν γένος ἀπὸ τῆς ἐν Θεσσαλίᾳ ποτὲ
καλουμένης Ἑλλάδος — ἐκ τούτου δὴ τοῦ Ἑλούς Ξόανον Κόρης τῆς 7
15 Δήμητρος ἐν ἡμέραις ῥηταῖς ἀνάγουσιν ἐς τὸ Ἑλευσίνιον. 7. Πεντεκαίδεκα δὲ
τοῦ Ἑλευσινίου σταδίου ἀφέστηκε Λαπίθαιον καλούμενον ἀπὸ ἀνδρὸς ἐγχεωρίου
Λαπίθου. τοῦτό τε οὖν τὸ Λαπίθαιον ἐστὶν ἐν τῷ Ταυγέτῳ, καὶ οὐ πόρρω
Δέρειον, ἔνθα Ἀρτέμιδος ἄγαλμα ἐν ὑπαίθρῳ Δερεάτιδος, καὶ πηγὴ παρ' αὐτῷ

1. ταλέτου Va Lb Pd. 2. εὐόρας Va, εὐοραθή-
ρας M Lb. — ὀνομάζουσι edd. ante B Vab
La Pa, ὀνομάζοντας Pcd Ag Lb MR, in hoc ουσι
expunct. et οντας sup. lin. — post Ταυ-
γέτου lacunae signum ponunt edd. inde a
B, qui haec fere supplet: θαῤῥθα τὴν θυ-
γατέρα ἐνταῦθα θηρεῖουσιν καὶ, Vulg. Vab
La Pa ὀνομάζουσιν οὐ πόρρω δὲ τῶν ἄρκ.,
marg. R οὐ πόρρω δὲ expunctis λητῶ φασιν
ἀπὸ, S lectio cett. codd. λητῶ φασιν ἀπὸ
partim ex Ταλετοῦ, partim ex sequentibus
φασιν ὑπὸ orta esse videtur. 3. ἑλευσινείας
M Vab Ag Lab Pd, ἑλευσινείας Pc, ἐπικλήσιν
εἰας, in marg. ἑλευσιν, Pa. 4. ἰώμενον Butt-
mannus, ἰάμενον La. — ἐν αὐτῶν La M.
5. τὸδε ἄλλο δὲ Pa, τὸδε ἄλλο La, καὶ τὸ
δε M (sec. SW καὶ τὸ δε δὲ M), καὶ τῷδε
coni. K, καὶ τῷδε δὴ coni. C post οἶδα la-
cunam significans. — ἐνταῦθα οἶδα δρώμενον
Vb, δεδράμενον La, οἶδα in marg. Pa. 6. male
edd. ante Sch post οἶδα punctum ponunt, cum
verba ἐπὶ θαλάσῃ — ἦν — ἐκ τούτου —
ἀνάγουσιν ἐς τὸ Ἑλευσίνιον (§ 7) interpretatio

sint verborum τὸδε ἄλλο δρώμενον. — πόλις
M Va Lb R, in hoc μα sup. lin. — ἐμνημό-
νευκεν Pcd Ag Fa B SW D, ἐμνημόνευσεν edd.
rell. Vab M Lab Pa R, et perfecto et aoristo
utitur Paus., illud hoc loco codicibus com-
mendatur, cf. I 2,3. 88,2. II 36,2; I 22,6.
23,4. II 8,4. 16,4. 7. ἐν τῷ x. M, καταλάτφ,
o sup. á, Vb. 8. δ παρ' MR Pcd Ag Lb,
in Pa i sup. ó, in marg. R La οἱ δ' ἄρ',
οἱ παρ' Va La, ó τ' ἄρ' A, οἱ δ' ἄρ Vb.
— ἀμύκλας Pa R, in hoc corr. ex ἀμύκλας
— ἔφαλος Va, ἔφο . . πολ. Vb, ἔλαφον
Lb R, in hoc φ sup. λ et λ sup. φ, ἔλαφος
M. 9. ὥκησε Va, τοῦτο μὲν ᾗκισεν (ᾗκισεν
sec. SW) M. 10. πρῶτοί γε codd. edd.
ante B. — οἱ τοι λα. Pc. 11. οἰκητικὸν
Lb M Pcd R, in hoc ε sup. η. 12. ὕστερον
Δωριάς, Μεσς. A X K F, ὕστερον, Δωριάς B,
ὕστερον, Δωριεῖς cett. edd. Pc Vab Lab,
Δωριεῖς M. 13. ἀπὸ τῆς Θεσσαλίας M Va
R, in hoc ἐν sup. lin., ἀπὸ τῆς ἐν Θεσσαλίᾳ
Vb, ἀπὸ τῆς Θεσσαλίας Lb. 14. τούτου, δὲ
Ag, τούτου δὲ Pd. 18. δέριον Vb, Δέρειον

ἦν Ἄνονον ὀνομάζουσι. μετὰ δὲ τὸ Δέρειον σταδίους προελθόντι ὡς εἴκοσιν ἔστιν Ἀρπλεια καθήκοντα ἄχρι τοῦ πεδίου.

- 8 8. Τὴν δὲ ἐπ' Ἀρκαδίας ἰοῦσιν ἐκ Σπάρτης Ἀθηναῖς ἔστηκεν ἐπὶ κλησιν Παρείας ἀγάλμα ἐν ὑπαίθρῳ, μετὰ δὲ αὐτὸ ἱερὸν ἔστιν Ἀχιλλέως· ἀνοίγειν δὲ αὐτὸ οὐ νομίζουσιν· ὅποσοι δ' ἂν τῶν ἐφήβων ἀγωνιεῖσθαι μέλλωσιν ἐν τῇ Πλατανιστᾷ, καθέστηκεν αὐτοῖς τῇ Ἀχιλλεῖ πρὸ τῆς μάχης θύειν. ποιῆσαι δὲ σφισι τὸ ἱερὸν Σπαρτιάται λέγουσι Πράξα, ἀπόγονον τρίτον Περγᾶμου τοῦ Νεοπτολέμου. 9. Προϊοῦσι δὲ Ἴππου καλούμενον μνήμᾳ ἔστι. Τυνθάρεως γάρ θύσας ἐνταῦθα Ἴππον τοὺς Ἑλένης ἐξώρκου μνηστῆρας, ἰστάς ἐπὶ τοῦ Ἴππου τῶν τομιῶν· ὁ δὲ ὄρκος ἦν Ἑλένη καὶ τῇ γῆμαι προκριθέντι Ἑλένην ἀμυνεῖν ἀδικουμένους· ἐξορκώσας δὲ τὸν Ἴππον κατῴρυσεν ἐνταῦθα. κίονες δὲ ἐπὶ [οἱ] τοῦ μνήματος τούτου διέχουσιν οὐ πολὺ, οὓς κατὰ τρόπον οἶμαι τὸν ἀρχαῖον ἀστέρων τῶν πλανητῶν φασιν ἀγάλματα. καὶ Κρανίου τέμενος κατὰ τὴν ὁδὸν ἐπὶ κλησιν Στεμματίου καὶ Μυσίας ἔστιν ἱερὸν Ἀρτέμιδος. 10. Τὸ δὲ ἀγάλμα τῆς Αἰδοῦς, τριάκοντά που στάδια ἀπέχον τῆς πόλεως, Ἰκαρίου μὲν ἀνάθημα εἶναι, ποιηθῆναι δὲ ἐπὶ λόγῳ φασι τοιῷδε. ὅτ' ἔδωκεν Ὀδυσσεὺς Πηνελόπην γυναῖκα Ἰκάριος, ἐπειρᾶτο μὲν κατοικίσαι καὶ αὐτὸν Ὀδυσσεῖα ἐν Λακεδαιμόνι, διαμαρτάνων δὲ ἐκείνου δεύτερα τὴν θυγατέρα ἰκέτευσεν καταμείναι, 11 καὶ ἐξορμωμένης ἐς Ἰθάκην ἐπακολουθῶν τῇ ἄρματι ἐδεῖτο. Ὀδυσσεὺς δὲ τέως μὲν ἠγνέχετο, τέλος δὲ ἐκέλευε Πηνελόπην συνακολουθεῖν ἐκοῦσαν ἧ τὸν πατέρα ἐλομένην ἀναχωρεῖν ἐς Λακεδαίμονα. καὶ τὴν ἀποκρίνασθαι φασιν

RM Sch, qui contra literam geminam se pugnare negat, Δέρριον edd. cett. — Δερράτιδος codd. Sch, Δερριάτιδος cett. edd. 1. Ἄνονον edd. praeter B M P d Vab Lb, ἄνονον La, ἄνονον Pa, v. paenultimo expuncto, ἄνομον Ag, Ἄνωνον Pc B Curt. Pel. II 251. 819, ἄνοιον con. Schneider. — ὀνομάζουσιν Ag M Vb Pa R. — δὲ τὸ om. MR, addit in marg. R, τὸ om. Va. — δέρριον Ag, Δέρριον Sch Vab M Lab Pac R, Δέρριον cett. 2. ἀρπλεια Vab Pcd. 3. δ' ἐπ' Va. 4. Παρείας con. S, Ἀρείας Gerhard., Πραρείας con. Sch, a Prace dedicante, vid. comment. — ἀχιλλῶως Vb. 5. αὐτῇ οὐ Va. 6. πλανιῶντα Va Lb. — θύειν Lb. 7. λέγουσιν M Vb Pa R. — πράξα Pc, πρῶξα Va. 8. δὲ pro γάρ Va. 10. ἀμυνεῖν Herw., ἀμύνειν codd. edd., cf. II 22,2 et comment. ad hunc locum. 11. in codd. edd. ante B

haec sunt: κίονες δὲ ἐπὶ οἱ (ἐπὶ οἱ Va) τοῦ μνήματος τούτου διέχουσιν οὐ πολὺ κατὰ τρόπον οἶμαι τὸν ἀρχαῖον, οὓς — ἀγάλματα, οἱ om. Amas. Goldh., includunt B SW D, post οὐ πολὺ lacunam indicat Sch, aut οἱ aut οὓς delendum censet Coraes, οὓς inter πολὺ et κατὰ ponere volunt SW, κίονας δὲ ἐπὶ, οἱ — πολὺ, κατὰ τρ. αἴ. τὸν ἀρχαῖον τούτους — ἀγάλματα con. S. 18. Κρανίου edd. codd., Κρανίου B, Καρνείου Palmer. Exerc. p. 384, probant Valck. Goldh. S. 15. ἀπὶ γὰρ Va. 16. δὲ om. Va. — ὅτι sine dubio scribendum esse dicit S, sed ipse ὅτ' edidit II 19,8. V 14,7. 17. κατεῖχεσθαι A X K F Vab La Pa R, κατοικίσαι cett. edd. Ag Pcd Lb. 18. διαμαρτάνω La. 20. τίως δὲ cod. Phral. — συνακολουθεῖν Πηνελ. edd. ante B Vab M Lab Pa R, ordine inverso cett. edd. Pcd

οὐδέν· ἐγκαλυφάμενης δὲ πρὸς τὸ ἐρώτημα Ἰκάριος τὴν μὲν, ἄτε δὴ συνιείς ὡς βούλεται ἀπιέναι μετὰ Ὀδυσσέως, ἀφήσιν, ἀγαλμα δὲ ἀνέθηκεν Αἰδοῦς· ἐνταῦθα γὰρ τῆς ὁδοῦ προήκουσαν ἤδη τὴν Πηνελόπην λέγουσιν ἐγκαλύφασθαι.

XXI. Προελθόντι δὲ αὐτόθεν σταδίους εἴκοσι τοῦ Εὐρώτα τὸ ρεῦμα
5 ἐγγυτάτω τῆς ὁδοῦ γίνεται, καὶ Λάδα μνημᾶ ἐστὶν ὠκύτητι ὑπερβαλλομένου ποδῶν τοὺς ἐφ' αὐτοῦ· καὶ δὴ καὶ Ὀλυμπίαισιν ἐστεφανοῦτο δολίχῃ κρατῶν, δοκεῖν δέ μοι κάμνων αὐτίκα μετὰ τὴν νίκην ἐχομίζετο, καὶ συμβάσης ἐνταῦθά οἱ τελευτῆς ὁ τάφος ἐστὶν ὑπὲρ τὴν λεωφόρον. τὸν δὲ ὁμώνυμον τούτῳ, νίκην καὶ αὐτὸν Ὀλυμπίαισι, πλὴν οὐ δολίχου, σταδίου δὲ ἀνελόμενον, Ἀχαιοὶ
10 ἐξ Αἰγίου φησὶν εἶναι τὰ ἐς τοὺς Ὀλυμπιονίκας Ἡλείων γράμματα. 2. Προΐοντι 2 δὲ ὡς ἐπὶ τὴν Πελλάναν Χαράκωμά ἐστὶν ὄνομαζόμενον, καὶ μετὰ τοῦτο Πελλάνα πόλις τὸ ἀρχαῖον. Τυνδάρεων δὲ οἰκῆσαι φασὶν ἐνταῦθα, ὅτε Ἰπποκῶντα καὶ τοὺς καῖδας ἔφευγεν ἐκ Σπάρτης. θέας δὲ ἄξια αὐτοῖσι ἰδῶν Ἀσκληπιοῦ τε οἶδα ἱερὸν καὶ τὴν πηγὴν Πελλανίδα. ἐς ταύτην λέγουσιν
15 ὕδρευομένην ἐσπεσεῖν παρθένον, ἀφανισθείσης δὲ τὸ κάλυμμα ἀναφανῆναι τὸ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς ἐν ἐτέρᾳ πηγῇ Λαγκία. 8. Πελλάνας δὲ ἑκατὸν στάδια 8 ἀπέχει Βελεμῖνα καλουμένη. τῆς δὲ χώρας τῆς Λακωνικῆς ἡ Βελεμῖνα μάλιστα ἄρδεσθαι πέφυκεν, ἥντινα διοδεύει μὲν τοῦ Εὐρώτα τὸ ὕδωρ, παρέχεται δὲ ἀφθόνους καὶ αὐτὴ πηγὰς.

20 4. Ἐπὶ θάλασσαν δὲ ἐς Γύθιον καταβαίνοντί ἐστι Λακεδαιμονίοις [ἡ] 4

Ag. ἀκολουθεῖν cod. Phral. 1. συνιείς C Pd, i sup. va. 2. μετὰ Ὀδ. — προήκουσαν om. M, R verba om. addidit in marg. 8. ὁδοῦ om. Ag. — λέγουσιν in marg. Pa.

4. εὐρώτα Vab. 5. ἐγγυτά La. — ὑπερβαλλομένου S B SW Sch codd., ὑπερβαλλομένου cett. edd., cf. II 19,7. 6. ἐφ' αὐτοῦ scripsi, ἐπ' αὐτοῦ codd. edd., „rectius ἐφ' αὐτοῦ“ B. — καὶ ante Ὀλ. om. M Ag Pd Va, in R sup. lin. addit. — ὀλυμπίαισιν Pd. — δολιχῇ codd. edd. ante B. 7. δοκεῖ edd. ante C codd. 8. τῆς τελευτῆς Coraes, om. artic. codd. edd., cf. I 13,9. 9. II 21,4. III 1,6. IV 81,3; at cf. II 22,2. 9. νίκην αὐτῷ ὀλυμπίαισιν Pa, ὀλυμπίασιν Pd Ag, ὀλυμπίασιν M Vb, ὀλυμπίασιν Lb Va. — πλὴν τοῦ Va Smal., πλὴν οὐ rell. 10. αἰγίου M, αἰγαίου Vb. — καὶ habent inter εἶναι et τὰ ἐς codd. edd., expulit Sch volente Buttmanno, uncis inclus. B D, SW se cum B καὶ uncis inclusisse dicunt, at

non fecerunt. — ἔτους pro ἐς τοὺς Pc. — καὶ ἡλείων Va. 11. τὰν Π. A X K codd., τὴν Π. cett. edd. ex emend. Sylb., τὴν M sup. lin. — Πέλλαναν et Πέλλαναν D, cf. 1,4. — ἔστι ὄνομ. A, ἔστι ὄνομ. X K F C S Lab. — pro ἐπὶ τὴν Πελλάναν Kays. Z. f. A. 1848 S. 1003 conl. ἐπὶ σταδίους, negans Pausaniam dicere potuisse, Pellanam versus contententes Pellanam venire, at hic sensus non est in lectione tradita. — καὶ ἡ μετὰ edd. codd., om. ἡ Sch, καὶ expung. Pa. 12. καλλάνα La. 14. τὴν om. Ag Pcd. 15. ὕδρευομένην Vb La. — πεσεῖν, ἐς sup. lin., R. — κάλυμα Vb La R Pa. 16. λαγκία M Va Lab Pacd R, λαγκία edd. Vb. — καλλάδας Va R, δ expunct. et v sup. lin., καλλάνδας, δ expunct., Pa. 17. Βέλβινα D, hic et VIII 27,4, VIII 85,3. 4 scribit Βελβίνα, cf. Burs. II 118, n. 2 et v. comment. 20. τα codd. edd. ante B, δι' e coniect. Buttmanni edd. cett. praeter Sch, qui scribit τα καὶ. — ἔστι δὲ λακ. Ag. — ἡ

- κώμη καλουμένη Κροκέαι. ἡ λιθοτομία μία μὲν πέτρα συνεχῆς οὐ διήκουσα τ, λίθοι δὲ ὀρύσσονται σχῆμα ταῖς ποταμίαις ἐοικότες, ἄλλως μὲν δυσεργεῖς, ἦν δὲ ἐπεργασθῶσιν, ἐπικοσμήσαιεν ἂν καὶ θεῶν ἱερά, κυλυμβήθραις δὲ καὶ ὕδασι συντελοῦσι μάλιστα ἐς κάλλος. Θεῶν δὲ αὐτόθι πρὸ μὲν τῆς κώμης Διὸς Κροκεάτα λίθου πεποιημένον ἄγαλμα ἔστηκε, Διόσκουροι δὲ ἐπὶ τῇ λιθοτομίᾳ
- 5 χαλκοῖ. 5. Μετὰ δὲ Κροκέας ἀποτραπέουσιν ἐς δεξιὰν ἀπὸ τῆς ἐς Γύθιον εὐθείας ἐπὶ πόλισμα ἤξει Αἰγίας. Ὀμηρον δὲ ἐν ταῖς ἔπεισι τὸ πόλισμα τοῦτο ὀνομάζειν λέγουσιν Αὐγείας. ἐνταῦθα ἔστι μὲν λίμνη καλουμένη Ποσειδῶνος, ἔστι δὲ ἐπὶ τῇ λίμνῃ ναὸς καὶ ἄγαλμα τοῦ θεοῦ. τοὺς δὲ ἰχθὺς δεδοίκασιν ἐξαίρειν, τὸν θηρεύσαντα ἀλῖέα γίνεσθαι λέγοντες ἐξ ἀνθρώπου.
- 6 6. Γύθιον δὲ ἀπέχει μὲν σταδίους τριάκοντα Αἰγίων, ἐπὶ θαλάσῃ δὲ ὀκισμένον ἔστιν ἤδη τῶν Ἐλευθερολακῶνων, οὓς βασιλεὺς Αὔγουστος δουλείας ἀφῆκε Λακεδαιμονίων τῶν ἐν Σπάρτῃ κατηκόους ὄντας. θαλάσῃ μὲν δὴ, κλῆν τοῦ Κορινθίων ἰσθμοῦ, περιέχεται πᾶσα ἡ Πελοπόννησος· κόχλους δὲ ἐς βαφὴν πορφύρας παρέχεται τὰ ἐπιθαλάσσια τῆς Λακωνικῆς ἐπιτηδαιωτάτας
- 7 μετὰ γε τὴν Φοινίκων θάλασσαν. Ἀριθμὸς δὲ τῶν Ἐλευθερολακῶνων ὀκτὼ πόλεις καὶ δέκα εἰσὶ, πρώτη μὲν καταβάσιν ἐξ Αἰγίων ἐπὶ θάλασσαν Γύθιον, μετὰ δὲ αὐτὴν Τευθρώνη τε καὶ Λᾶς καὶ Πύρριχος, ἐπὶ Ταινάρῃ δὲ Καινῆ· πόλις Οἴτυλος τε καὶ Λεῦκτρα καὶ Θαλάμαι, πρὸς δὲ Ἀλαγονία τε καὶ Γερηνία

ante κώμη incl. D. 1. καλουμένη om. Ped Ag M Va Vn Fa, incl. Sch. — κροκαίαι· ἡ λιθ. codd., in R i expunct., κροκίας M, κροκας, ας expunct. et supra vers. αἱ, Vb, Κροκίαι· ἧς ἡ λιθ. edd., Sch * * Κροκαίαι. ἡ λιθ. — μία μὲν πέτρα συνεχῆς οὐ διήκουσα codd. edd., οὐ om. Amas., delendum censet Coraes, includ. D, in praef. p. V autem proponit ἧς ἡ λιθοτομία, μία μὲν πέτρα συνεχῆς οὐ, λίθοι δὲ κτλ., placet Frazer, μία ut e praecedente λιθοτομία natum delendum et πέτρα μὲν scribendum putat S, ἧς ἡ λιθοτομία (ἔστι) πέτρα συνεχῆς, λίθοι δὲ (scil. αὐτῆς) Tafel., cf. SW praef. III p. X, ἧς ἡ λιθοτομία (sic) A, διχοῦς pro διήκουσα con. G. Krueger. Jb. f. Ph. 1861 p. 485, locus nondum sanatus. 8. ἐπικοσμήσατο Ag Pd. — κυλυμβήθραι Pa La Vb R, in marg. R ἄλλ. κυλυμβήθραις, M κορυμβήθραι. — δύας con. Herw. cl. Hesych. δύαν· χρήνν. 4. κάλος Va. — κώμης Pc Va. 5. ἔστηκεν RCS, ἔστηκε cett. edd. codd. 6. ἀποτραπέουσιν BSW D

e con. S, ἀποτραπέουσιν cett. codd. edd. — Γύθειον C. 7. αἰγίας et § 7 αἰγίων Vab M Lab, αἰγίας Pc, αἰγίων etiam R, in hoc per corr. ex αἰγίων. — ἔπειαν Ag Vb M Pa. 8. Αὐγείας X K F C R Pc Vab La, αὐγεία A, αὐγείαν La, Αὐγείας cett. edd. 9. ἰχθὺς Vab La. 10. θηρεύσαντα, α expunct. et eu sup. lin., R. — ἀλῖέα Ag, ἀλῖαιστον Lachmann., „λαῖσαι τι“ Palmer. MS., ἀλῖέα incl. Smin. — γινέσθαι codd. edd. ante SW, γινέσθαι Va, γίνεσθαι SW D Sch, recte Sylb.: qui cepit, ex homine in halieum piscem mutari. — ἐξ ἀνθρώπου C Smin. ex con. K F. 11. Γύθειον edd. ante S, D, Γύθιον codd. edd. cett. — σταδίους μὲν M Va. 12. Ἐλευθερολακῶνων Ag. 13. ἀφῆκε Ag, ἀφῆκε, η sup. ei expunct., R. 14. περιέχ. ταῦτα ἡ Vab M Lab Pa, ταῦτα pro ταῦτα R. 15. ἐπιτηδαιωτάτας Vb. 17. εἰὼν καταβάσει Ag Pd. 18. ταινίρω, α sup. α, Vb. — καινὴ πόλις Ag Pd Vn, Καινὴ πόλις D, καὶ νήπολις La Pa. 19. οἱ τυλὸς M, οἱ τυλὸς Vb R. — λεῦκτρα La. — ἀλαγονία

τὰ δὲ ἐπέκεινα Γυθίου πρὸς θαλάσσην Ἀσωπός, Ἀκριαί, Βοιαί, Ζάραξ, Ἐπίδω-
 ρος ἢ Λιμηρά, Βρασιαί, Γερώνθραι, Μαριός. αὗται μὲν οὖν εἰσὶν αἱ λοιπαί
 τῶν Ἐλευθερολακίων ἀπὸ τεσσάρων ποτὲ καὶ εἴκοσι πόλεων· τὰς δὲ ἄλλας,
 ἐφ' ἃς ἂν καὶ αὐτάς ὁ λόγος ἐπέλθῃ δὴ μοι, συντελούσας ἴστω τις ἐς
 5 Σπάρτην καὶ οὐχ ὁμοίως τοῖς προλεχθεῖσιν αὐτονόμους. 7. Γυθεᾶται δὲ τῆς 8
 πόλεως ἀνθρώπων μὲν οὐδένα οἰκιστὴν γενέσθαι λέγουσιν, Ἡρακλέα δὲ καὶ
 Ἀπολλωνα ὑπὲρ τοῦ τρίποδος ἐς ἀγῶνα ἐλθόντας, ὡς διηλλάγησαν, μετὰ τὴν
 ἔριν οἰκίσαι κοινῇ τὴν πόλιν· καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ σφισιν Ἀπολλωνος καὶ Ἡρακλέους
 ἐστὶν ἀγάλματα, πλησίον δὲ αὐτῶν Διόνυσος. ἐτέρωθι δὲ Ἀπόλλων Κάρνειος
 10 καὶ ἱερὸν Ἀμμωνος καὶ Ἀσκληπιοῦ χαλκοῦν ἀγαλμά ἐστιν, οὐκ ἐπόντος ὀρόφου
 τῷ ναῷ, καὶ πηγὴ τοῦ θεοῦ καὶ Δῆμητρος ἱερὸν ἄγιον καὶ Ποσειδῶνος ἀγαλμα
 Γαιαόχου. 8. Ὅν δὲ ὀνομάζουσι Γυθεᾶται Γέροντα, οἰκεῖν ἐν θαλάσση φάμενοι, 9
 Νηρέα ὄντα εὕρισκον· καὶ σφισι τοῦ ὀνόματος τούτου παρέσχευ ἀρχὴν Ὅμηρος
 ἐν Ἰλιάδι ἐν Θέτιδος λόγῳ,

15 οἱ μὲν νῦν δῦτε θαλάσσης εὐρέα κόντον
 ὀφόμεναί τε γέρονθ' ἄλιον καὶ δώματα πατρός.

καλοῦνται δὲ ἐνταῦθα καὶ πύλαι Καστορίδες, καὶ ἐν τῇ ἀκροπόλει ναὸς καὶ
 ἀγαλμα Ἀθηνᾶς πεποιήται.

XXII. Γυθίου δὲ τρεῖς μάλιστα ἀπέχει σταδίου ἀργὸς λίθος. Ὅρεσθην
 20 λέγουσι καθεσθέντα ἐπ' αὐτοῦ παύσασθαι τῆς μανίας· διὰ τοῦτο ὁ λίθος
 ὠνομάσθη Ζεὺς Καπῳτάς κατὰ γλῶσσαν τὴν Δωρίδα. 2. Ἡ δὲ νῆσος ἢ
 Κρανάη πρόκειται Γυθίου, καὶ Ὅμηρος Ἀλέξανδρον ἀρπάσαντα Ἑλένην
 ἐνταῦθα ἔφη συγγενέσθαι οἱ πρῶτον. κατὰ δὲ τὴν νῆσον ἱερὸν ἐστὶν Ἀφρο-
 δίτης ἐν τῇ ἡπίερφ Μιγωνίτιδος, καὶ ὁ τόπος οὗτος ἄπας καλεῖται Μιγώνιον.

Ag. 1. Γυθείου edd. ante S, D, Γυθίου
 codd. edd. cett., θυγίου Ag. — Ἀσωπός
 Vb. — ἀκροιαί Vb. — Ζάραξ Pc. 2. βρα-
 σιαί Va Pc, Πρασιαί con. Palm. MS. — γε-
 ρόνθαι Ag. — μάριος A M Vab Lab Pacd.
 4. ἐπέλθοι A X K F, ἐπέλθῃ cett. edd. codd.
 5. ταῖς προλεχθεῖσαι Sch MS., cf. IX 39, 2.
 — γυθεᾶται M, πυθεᾶται Pc. 7. ἐλθόντος
 A, ἐλθόντες M Vb Lab, ἐλθόντα Pd. — διη-
 λάγησαν La. 8. οἰκῆσαι R Ag Pad Vab Lab
 M A. 9. ἀγαλμα Va. — ἀπ. καὶ κρανίας
 M, κρανίας etiam Va, Καρνεῖος C ex con.
 F, „imo Κάρνειος“ SW, sic scribunt D Sch,
 Καρνίας cett. 10. ἐπόντος Vb. — ὀρόφω La.
 12. γαιαόχου Va Ag Pc Lb B, Γαιαόχου SW D

Sch, γαιαόχου edd. rell. Vb La R Pa. — γυ-
 θεᾶται Ag, γυθεᾶται Va. — γέροντα X K B
 Sch, Γέροντα cett. edd. 18. νορέα La.
 15. οὖν pro νῦν Vb. — αὐτε Pac Ag Vb
 Lab R, αὐται Va. — θαλάσση La. — κόλπον
 Pcd Ag Fa edd. inde a B, κόντον edd. rell.
 R La Pa M Vab Vn, κόντου Lb.

19. Γυθείου A X K F C D constanter, sed
 § 3 A γυθίου, Γυθίου cett. edd. codd. (Ag
 θυγίου). — Ἀργός F C. 20. συγκαθεσθέντα M.
 21. Λεύς con. Sylb. probantibus Schneider.
 Lex. F C, Sch in Z. f. A. 1846 p. 207.
 — καπῳτάς M Vab Pa, κακῳτάς Valcken.
 ad Theocr. Adon. p. 278, vid. comment.
 22. θυγίου Pd. 24. μιγόνιτιδος Pc, μιγώνι-

2 τοῦτο μὲν δὴ τὸ ἱερὸν ποιῆσαι λέγουσιν Ἀλέξανδρον· Μενέλαος δὲ Ἴλιον
 ἑλὼν καὶ ἔτεσιν ὕστερον ὀκτῶ μετὰ Τροίας πόρθησιν οἶκαδε ἀνασωθεὶς, ἀγαλμα
 Θέμιδος καὶ θεᾶς Πραξιδικας ἰδρύσατο ἐγγὺς τῆς Μιγωνίτιδος. Διονύσου δὲ
 ὄρος ἱερὸν Λαρύσιον καλούμενόν ἐστιν ὑπὲρ τοῦ Μιγωνίου· καὶ ἦρος ἀρχομένου
 Διονύσῳ τὴν ἐορτὴν ἄγουσιν, ἀλλὰ τε ἐς τὰ δρώμενα λέγοντες καὶ ὡς βότρυν 5
 ἐνταῦθα ἀνευρίσκουσιν ὥραϊον.

3 3. Ἐν ἀριστερᾷ δὲ Γυθίου στάδια προελθόντι ὡς τριάκοντα ἔστιν ἐν τῇ
 ἡλείῳ Τρινασοῦ καλουμένης τείχῃ, φρουρίου ποτὲ ἐμοὶ δοκεῖν καὶ οὐ πολέως.
 γενέσθαι δὲ οἱ δοκῶ τὸ ὄνομα ἀπὸ τῶν νησίδων, αἱ ταύτῃ πρόκεινται τῆς
 ἡλείου τρεῖς ἀριθμὸν. προελθόντι δὲ ἀπὸ Τρινασοῦ στάδια ὡς ὀγδοήκοντα 10
 4 τοῦ Ἑλίου τὰ ἐρείπια ὑπόλοιπα ἦν. 4. καὶ μετὰ ταῦτα τριάκοντα προελθόντι
 κου στάδια ἐπὶ θαλάσσης πόλις ἐστὶν Ἀκριαί. θεᾶς δὲ αὐτῇ ἄξια Μητρὸς
 θεῶν ναὸς καὶ ἀγαλμα λίθου. παλαιότατον δὲ τοῦτο εἶναι φασιν οἱ τὰς
 Ἀκριάς ἔχοντες, ὅποσα τῆς θεοῦ ταύτης Πελοποννησίοις ἱερά ἐστιν, ἐπεὶ Μά-
 γνησί γε, οἱ τὰ πρὸς Βορρᾶν νέμονται τοῦ Σιτύλου, τούτοις ἐπὶ Κοδδίνου πέτρα 15
 Μητρὸς ἐστὶ θεῶν ἀρχαιότατον ἀπάντῳ ἀγαλμα· ποιῆσαι δὲ οἱ Μάγνητες
 5 αὐτὸ Βροτέαν λέγουσι τὸν Ταντάλου. Ἀκριάται δὲ καὶ ἄνδρα ποτὲ ὀλυμπιονίκην
 παρέσχοντο Νικοκλέα, ὀλυμπίᾳσι δύο ἀνελόμενον δρόμου νίκας πέντε. πεποιήται
 δὲ καὶ μνημα τῷ Νικοκλεῖ τοῦ τε γυμνασίου μεταξὺ καὶ τοῦ τείχους τοῦ
 6 πρὸς τῷ λιμένι. 5. Ἀπὸ θαλάσσης δὲ ἄνω Γερὸνθραι σταδίου ἀπέχουσιν 20
 εἴκοσι καὶ ἑκατὸν Ἀκριαῖν. ταύτας οἰκουμένας πρὶν Ἡρακλεΐδας ἐλθεῖν ἐς
 Πελοπόννησον, ἐποίησαν ἀναστάτους Δωριεῖς οἱ Λακεδαίμονα ἔχοντες, ἀναστή-
 σαντες δὲ Γερωνθρῶν τοὺς Ἀχαιοὺς παρὰ σφῶν ἐποίκους ἀπέστειλαν. ἐπ' ἐμοῦ

τιδος La. 2. ἀποσωθεὶς Va. 3. Θέμιδος coni. Sch in vers. Germ., Engelmann. in Roscheri lex. I 1339, probat Wide de sacr. Troezen. 37, θέμιδος edd. codd. — θεᾶς Pa. 4. λαρυσίου La Pa. — ἥρος M Va, ἥρος Vb R, in hoc ἡ sup. lin. 5. Διονύσου Pa Vab M Lab edd. praeter B Sch, qui cum Pcd Ag Διονύσῳ scribunt, raro invenitur genitivus (I 31,5. II 30,2), saepissime dativus, v. ex. gr. II 10,1. 11,4. 12,5. 13,4. 24,6. 32,2. 10. 36,7. 38,3. III 22,7. 24,5. 9. IV 27,2. 34,11. — λέγουσιν Ag. 7. ἐν ἀριστερᾷ La. — ὡς τριάκοντα pr M Va. 8. τρινασοῦ Ag Va. — τῇ Ag La. — οὐ om M Va, in R sup. lin. 9. γίνεσθαι A X codd., γενέσθαι cett. edd. e coni. Sylb. — δὲ om. M Va Lb, R habet sup. lin. — ταύτης edd. ante B codd., ταύτῃ

cett. edd., cf. III 28,1. I 1,2. — πρόκεινται Va. — τῆς ἡλείου — στάδια om. Pd. 10. τρινασοῦ Va, τρινασοῦ Ag. 11. τοὺς Ἑλ. Pc MR, in hoc corr. 12. στάδια R La Va M Pac, in Pc corr. in ους, R M ους supr. vers., cett. σταδίου. — πόλις, expruncto s, Vb. — ἀκριαί et ἀκριάς Ag Pc Lb, ἀκριάς etiam Vb La. 15. τε pro γε Pd. — βορρᾶν Va, βορρᾶν C D, βορρᾶν cett. edd. — κοδδίνου Ag. 17. βροτιά Va R, in hoc v sup. lin., Βρόντιαν coni. Pors. e vulg. II 22,3, βρωτίαν La. — τοῦ ταντ. Va. — ἀκριάται edd. ante S. 18. Ὀλυμπία S M Va Lab Pcd, ὀλυμπία edd. rell., Ὀλυμπία D. 19. τῷ om. M. — τῷ πρὸς τῷ La. 22. σγόντας Cor. 23. Γερὸνθρας τοὺς ἀρχαίους edd. ante C codd., Γερωνθρῶν τοὺς Ἀχαιοὺς cett. edd. codd. III 2,6, Γερωνθράτας coni. Sylb. — ἀποί-

δὲ Ἐλευθερολακῶνων καὶ οὗτοι μοῖρα ἦσαν. κατὰ μὲν δὴ τὴν ἐξ Ἀκριῶν
 ἐς Γερώνθρας ὁδὸν ἔστι Παλαιὰ καλουμένη κώμη, ἐν δὲ αὐταῖς Γερώνθραις
 Ἄρεως ναὸς καὶ ἄλσος. εὐορτήν δὲ ἄγουσι τῷ θεῷ κατὰ ἔτος, ἐν ἣ γυναιξὶν
 ἐστὶν ἀπηγορευμένον ἐσελθεῖν ἐς τὸ ἄλσος. περὶ δὲ τὴν ἀγορὰν σφισιν αἱ
 5 πηγαὶ τῶν ποτίμων εἰσὶν ὑδάτων. ἐν δὲ τῇ ἀκροπόλει ναὸς ἐστὶν Ἀπολλωνος
 καὶ ἀγάλματος ἐλέφαντος πεποιτημένου κεφαλῇ· τὰ δὲ λοιπὰ τοῦ ἀγάλματος
 πῦρ ἠφάνισεν ὁμοῦ τῷ προτέρῳ ναῷ. 6. Μαρὶός δὲ ἄλλο Ἐλευθερολακῶνων
 πολισιμα, ὃ ἀπὸ Γερωνθρῶν στάδια ἑκατὸν ἀφέστηκεν. ἱερὸν ἐστὶν αὐτόθι ἀρ-
 χαῖον κοινὸν θεῶν ἀπάντων, καὶ περὶ αὐτὸ ἄλσος παρεχόμενον πηγᾶς· εἰσὶ δὲ
 10 καὶ ἐν Ἀρτέμιδος ἱερῷ πηγαί. ὕδωρ δὲ ἄφθονον, εἴπερ ἄλλο τι χωρίον,
 παρέχεται καὶ Μαρὶός. κώμη δὲ ὑπὲρ τὸ πόλισμα ἐστὶν ἐν μεσογαίᾳ καὶ αὐτῇ,
 Γλυκτῖα. καὶ ἐς κώμην ἐτέραν Σελινούντα ἐκ Γερωνθρῶν ἐστὶν ὁδὸς σταδίων
 εἴκοσι.

Τάδε μὲν ἀπὸ Ἀκριῶν ἄνω πρὸς ἡγεῖρον· 7. τὰ δὲ πρὸς θαλάσσην, 9
 15 πόλιν Ἀσωπὸς Ἀκριῶν ἐξήκοντα ἀπέχει σταδίου. ἐν αὐτῇ δὲ ναὸς Ῥωμαίων
 βασιλέων, καὶ ἀνωτέρω τῆς πόλεως ὅσον τε σταδίου δώδεκα ἱερὸν ἐστὶν
 Ἀσκληπιοῦ· Φιλόλαον τὸν θεὸν ὀνομάζουσι. τὰ δὲ ὅσα τὰ ἐν τῷ γυμνασίῳ
 τιμώμενα μεγέθει μὲν ὑπερβάλλοντα, ἀνθρώπου δὲ ὁμοῦ ἐστί. καὶ Ἀθηνᾶς
 ἱερὸν ἐστὶν ἐν τῇ ἀκροπόλει Κυκαρισσίας ἐπὶ κλησιν. τῆς δὲ ἀκροπόλεως πρὸς
 20 τοῖς ποσὶ πόλεως ἐρείπια καλουμένης Ἀχαιῶν τῶν Παρακυκαρισσίων. Ἔστι δὲ 10
 ἐν τῇ γῇ ταύτῃ καὶ ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ στάδια ἀπέχον ὡς πεντήκοντα Ἀσωποῦ·
 τὸ δὲ χωρίον ἔνθα τὸ Ἀσκληπιεῖον, Ὑπερτελέατον ὀνομάζουσιν. 8. Ἀκρα
 δὲ ἀνέχουσα ἐς θάλασσαν ἀφέστηκεν Ἀσωποῦ διακόσια στάδια· καλοῦσι δὲ

χοὺς edd. ante S Va, cett. edd. codd.
 ἐποίκους. 1. μοῖρας edd. ante B codd.
 (μοῖρας Vb), μοῖρα cett. edd. e conl F.
 — ἀκρίων Va Ag Lb. 2. ὁδὸς La. — Πλῖται
 conl. Curtius Pel. II 928 n. 71 coll. Liv.
 XXXV 27. — καλουμένη (χουλαμένη sec.
 SW) M. 3. ἄρεος Va La. — ἐν ἣ —
 ἐσελθεῖν om. R M Lb, habet in R marg.
 4. ἐς τὸ ἄλσ. ἐσ. edd. ante B, D R Vab
 La Pa, ἐσελθεῖν ἐς τὸ ἄλσ. cett. edd. Pcd
 Ag Fa. 5. εἰσὶν om. Va. — ἀρτέμιδος
 pro ἀπόλλ. La. 6. πεποιτημένου edd. ante
 S Vb Pacd M Lab R, πεποιτημένη Va cett. edd.
 7. μάριος La Pa, sic et postea. 8. γερώνθρων
 Va. — ἀπέστηκεν, φ super π, La. — αὐτόθεν
 ἀρχαῖον κοινὸς La. 10. ῥόδωρ La. — εἴπερ
 π ἄλλο τι χωρίον La. 11. περιέχεται Ag.
 — μάριος La. 12. γλυκτῖα, π alt. sup. lin.,

La, γλυκτῖα Ag Pd Va. — κόμην Vb La.
 — σεληνούντα Va M Ag Pd. — γερώνθρων
 Lab Pa. — σταδίων Va. 14. ἀκρίων Pc
 Lb, bis. — τάδε Lb. 15. ἄσωπος Pc.
 — ἐξ. ἀκ. σταδ. edd. inde a B Pcd Ag, ἀκ.
 σταδ. ἐξ. rell. — ναὸς τε Ῥ. edd. ante S
 Pacd R Vb Lab, τε om. cett. edd. Ag Va M.
 16. γε edd. ante B codd., τε cett. edd.
 — post δώδεκα codd. A X K F habent καὶ,
 quod uncis inclusit B, om. cett. edd. 17. τὰ
 ἐν τ. γ. τιμ. scripsi cum Sch MS., ἐν τῷ
 γ. τὰ τιμ. codd. edd. 18. ὑπερβάλλοντα La.
 20. τῶν κατὰ κυκαρισσίων Vab, τῶν παρα-
 κυκαρισσίων La R. 21. γῇ p. corr. ex ἀγορά
 M. — ἀπέχων M. 22. Ἀσκληπιεῖον Pc Ag
 S B D Sch Pc Ag, Ἀσκληπῖσιον cett. edd.
 M Vab Lab R, Ἀσκληπῖσιον, secundo acuto
 deleto, Pa. 23. ἀπέχουσιν Pc, ad marg.

- Ἵονου γνάθον τὴν ἄκραν. ἐνταῦθα ἐστὶν Ἀθηνᾶς ἱερὸν ἄγαλμα οὐκ ἔχον, οὐδὲ ὄροφος ἔπεστιν ἐπ' αὐτῇ· λέγεται δὲ ὡς ὑπὸ Ἀγαμέμνονος ἐποικίσθη. ἐστὶ δὲ καὶ μνημα Κινάδου· νεῶς τῆς Μενελάου καὶ οὗτος κυβερνήτης ἦν.
- 11 9. Ἐσέχει δὲ μετὰ τὴν ἄκραν Βοιωτικὸς καλούμενος κόλπος, καὶ Βοιαί πόλις πρὸς τῇ κέρατὶ ἐστὶ τοῦ κόλπου. ταύτην ᾤκισε μὲν Βοιὸς τῶν Ἑρακλειδῶν, 5 συναγαγεῖν δὲ ἄνδρας ἀπὸ τριῶν εἰς αὐτὴν λέγεται πόλεων, Ἡτιδος καὶ Ἀφροδισιαδος καὶ Σίδης. τῶν δὲ πόλεων τῶν ἀρχαίων τὰς μὲν δύο εἰς Ἰταλίαν φεύγοντα Αἰνείαν καὶ ὑπὸ πνευμάτων ἀπενεχθέντα εἰς τοῦτον τὸν κόλπον οἰκίσαι φασί, τὴν Ἡτιάδα Αἰνείου θυγατέρα λέγοντες εἶναι· τὴν τρίτην δὲ κληθῆναι
- 12 τῶν πόλεων λέγουσιν ἀπὸ τῆς Δαναοῦ Σίδης. Ἀπὸ δὲ τούτων τῶν 10 πόλεων ἀναστάντες ἐξήλθον ἔνθα οἰκῆσαι σφᾶς χρεὼν εἶη· καὶ τι καὶ μάντευμα ἦν αὐτοῖς Ἀρτεμιν ἔνθα οἰκήσουσιν ἐπιδείξειν. ὥς οὖν ἐκβάσιν εἰς τὴν γῆν λαγῶς ἐπιφαίνεται, τὸν λαγῶν ἐποικίσαντο ἡγεμόνα τῆς οδοῦ· καταδύντος δὲ εἰς μυρσίνην πόλιν τε οἰκίζουσιν ἐνταῦθα οὐπερ ἡ μυρσίνη ἦν, καὶ τὸ δένδρον ἐπὶ ἐκείνῃν σέβουσι τὴν μυρσίνην, καὶ Ἀρτεμιν ὀνομάζουσι Σώτειραν. 15
- 13 καὶ Ἀπολλωνος ναὶς ἐν τῇ Βοιωτῶν ἀγορᾷ ἐστὶ, καὶ ἐτέρωθεν Ἀσκληπιοῦ καὶ Σαράπιδος τε καὶ Ἰσίδος. * * ἐρείπια ἀπέχει μὲν Βοιωτῶν οὐ πλεον ἢ σταδίους ἐπτά, ἰόντι δὲ εἰς αὐτὰ ἄγαλμα Ἑρμοῦ λίθινον ἔστηκεν ἐν ἀριστερᾷ, καὶ ἐν ταῖς ἐρείπιοις ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ καὶ Ὑγείας ἐστὶν οὐκ ἀφανές.

XXIII. Κύθηρα δὲ καίται μὲν ἀπαντικρὺ Βοιωτῶν, εἰς δὲ Πλατανιστοῦντα, 20 ἐλάχιστον γὰρ τῆς ἡπείρου ταύτῃ διέστηκεν ἡ νῆσος, εἰς ταύτην τὴν ἄκραν

ἀφίστηκεν. 1. γνάθος M Va Lb R, hic v sup. c. 2. αὐτὸ A K K F Vb Ag R Pac M La, αὐτῇ cett. edd. Va Lb Pd, in hoo ó sup. φ. 4. ἐπέχει M Va Lb Pa R, σ sup. π Pa R. — Βοιωτικὸς A X K F Ag Pc Vb M Lab, βοιωτικὸς Va, Βοιωτικὸς Am, edd. cett. — βιαί La Pa. 5. εἰς ante τῶν Ἑρ. ins. C, cf. 184.4. 6. εἰς αὐτὴ La. — Ἡτιάδος Am, C, Ἡτιάδος La, Ἡτιάδος τῆς Ἡ, καὶ ἀφρ. Ped Ag (ā in Pd), Ἡτιάδος — πόλεων om. R M Lb, R addit haec verba in marg., καὶ post Ἡτιάδος om. codd., ut videtur, omnes edd. ante B. 7. σίδας Va. — κόλλεων Ag. — δύο εἰς it. Lb. 8. κόλπον om. Pd. — οἰκῆσαι Ag M Vab La. 9. φασί edd. ante B M Vab Lb Pa, φασί cett. edd. Ped Ag La — οἰκίσαντα La. 11. ἀναστάντας Va. — οὐλίαν A M Vab La R Pd. 12. Ἀρτεμιν om. PJ. 13. τὸν λαγῶν Vb Lb ἐποικί-

σαντα, accentu super η et syllaba τα expuncta, Lb. 15. δέντρον Lb. — σώτειραν La. 16. βοιωτῶν Pa, et ων expuncta, Vb, in Pa a super ω. — post Ἀσκληπιοῦ puncto distinguunt A X K. 17. Σαρ. τε κ. Ἰσ. ἐρείπια, ἀπέχει A Lb, Σαρ. τε κ. Ἰσ. ἐρείπια ἀπέχει X K, virgulam post Ἀσκληπιοῦ, punctum post Ἰσίδος posuit F, quem secuti sunt C S B, tum vero (Σίδης δ') ἐρείπια C, Curtius Ἡτιάδος δ' inserere voluit, Pel. II 329 n. 74, lacunam indicavi. — βοιωτῶν Pd. 18. αὐτό edd. ante F codd., ut videtur, omnes, αὐτὰ cett. edd. ex emend. K. — ἐν ἀγορᾷ Va. 19. Ὑγείας edd. ante S codd. 20. καίται μὲν καίται ἀπ' ἀντ. Va. — μὲν ἀντ' ἀπαντικρὺ M, ἀντ' expunct. — βοιωτῶν, ωτ expuncta, Vb. 21. ἔστηκεν, δι sup. lin., R. — γὰρ om. R. — εἰς ταύτην γὰρ τὴν M Va Lab Pa, γὰρ ortum ex εἰς per com-

τὸν Πλαταμιστοῦντα ἀπὸ ἄκρας τῆς ἡπείρου, καλουμένης δὲ Ὀνου γνάθου, σταδίων πλὺς τεσσαράκοντά ἐστιν. ἐν Κυθήροις δὲ ἐπὶ θαλάσσης Σκανδεῖα ἐστὶν ἐπίνειον, Κύθηρα δὲ ἡ πόλις ἀναβάντι ἀπὸ Σκανδεῖας στάδια ὡς δέκα. τὸ δὲ ἱερόν τῆς Οὐρανίας ἀγιώτατον καὶ ἱερῶν ὅποσα Ἀφροδίτης παρ' Ἑλλήσιν
 5 ἐστὶν ἀρχαιότατον· αὐτὴ δὲ ἡ θεὸς ἑσάνων ὠπλισμένον.

Πλέοντι δ' ἐκ Βοιωτῶν τὴν ἐπὶ τὴν ἄκραν τῆς Μαλέας λιμὴν ἐστὶν 2 ὀνομαζόμενον Νύμφαιον καὶ Ποσειδῶνος ἄγαλμα ὀρθόν καὶ σπῆλαιον θαλάσσης ἐγγύτατα, ἐν δὲ αὐτῇ γλυκεὸς ὕδατος πηγή· καὶ ἄνθρωποι περιοικοῦσι(ν οὐ) πολλοί. 2. Περιπλεύσαντι δὲ τὴν ἄκραν τῆς Μαλέας καὶ ἑκατὸν στάδια ἀποσχόντι
 10 ἐπὶ θαλάσῃ χωρίον ἐν ὅροις Βοιωτῶν Ἀπόλλωνος μὲν ἱερόν ἐστιν, Ἐπιδήλιον δὲ ὀνομαζόμενον· τὸ γὰρ τοῦ Ἀπόλλωνος ἑσάνων, 8 νῦν ἐστὶν ἐνταῦθα, ἐν 8 Δῆλῳ ποτὲ Ἰδρυτο. τῆς γὰρ Δήλου τότε ἐμπορίου τοῖς Ἑλλήσιν οὐσης καὶ ἄδειαν τοῖς ἐργαζομένοις διὰ τὸν θεὸν δοκούσης παρέχειν, Μηνοφάνης Μιθριδάτου στρατηγὸς εἴτε αὐτὸς ὑπερφρονήσας εἴτε καὶ ὑπὸ Μιθριδάτου προστεταγ-
 15 μένων, ἀνθρώπων γὰρ ἀφορῶντι ἐς κέρδος τὰ θεῖα ὕστερα λημμάτων, οὗτος 4 οὖν ὁ Μηνοφάνης, ἄτε οὐσης ἀτειχίστου τῆς Δήλου καὶ ὅπλα οὐ κεκτημένων (τῶν) ἀνδρῶν, τριήρεσιν ἐσπλεύσας ἐφόνευσε μὲν τοὺς ἐπιδημιούντας τῶν ξένων, ἐφόνευσε δὲ αὐτοὺς τοὺς Δηλίους, κατασύρας δὲ πολλὰ μὲν ἐμπορίων χρήματα, πάντα δὲ (τὰ) ἀναθήματα, προσεξανδραποδισάμενος δὲ καὶ γυναῖκας καὶ τέκνα,
 20 καὶ αὐτὴν ἐς ἔδαφος κατέβαλε τὴν Δῆλον. ἄτε δὲ κορθουμένης τε καὶ ἀρπαζομένης τῶν τις βαρβάρων ὑπὸ ὕβρεως τὸ ἑσάνον ταῦτο ἀπέρριψεν ἐς

pendium scripto, dicunt SW. 1. γνάθου A X K. γνάθου codd. cett. edd., ut Syib. correxerat, γνάθος R, u sup. o. 2. ἀπὸ θαλάσσης codd. edd. ante S, ἐπὶ θαλ. cett. edd., ἐπὶ θαλάσσης Pa. — σκανδεῖα Va R Pcd, σκανδεῖα Pa, σκανδεῖα istan i. κιθυρα δὲ Vb La R, κιθυρα etiam Pa. 3. σκανδεῖας R Pac M Vab Lab. 4. ἱερόν La. 5. αὐτὴ A X K F Vb R, αὐτὴ cett. edd. M Pcd Ag Va Lab. 6. δι' ix Vb La Sch, δ' ix cett. — Βοιωτῶν τῶν codd. edd. ante B. — ὑπὲρ edd. ante B Vab M Lb R Pa, R Pa in marg. γρ. ὑπὸ, ὑπὸ B Pcd Ag La, ἐκ SW D Sch. — λιμὴν ex emend. Bobl. (Recherches Géographiques sur les ruines de la Morée p. 99) D Sch, λίμνη cett. edd. codd. 7. νυμφαίων Ag, Νύμφαιον codd. edd. praeter D Sch, qui e conl. Camer. Νύμφαιον scribunt. 8. ἐν δὲ αὐτὸ γλυκεῖος La, γλυκεῖος etiam Pd — οὐ ante πολλοὶ inserendum esse, conl. Sch praef., omittunt codd. edd., vid. comment.

9. περιπλεύσαν M. 10. βοιωτῶν Ag. 12. ἐμπορίον Va. — τῆς ἑλλ. Ag. 13. ἐνδεῖαν Ag, ἀδῖαν Vb. — διὰ τῶν, on sup. vers., Vb. — ad Μηνοφάνης Hemsterh. MS. adnotat: „Menophanem Mithridati familiarem commemorat Appianus de B. M. p. 247. c. Sed quem alium fuisse oportet atque hic est Pausanias Menophanes, si vera est nostra emendatio p. 270 v. 7“ = 726,5, vide comment. 15. ἀφορῶντας κέρδ. M. — λημάτων, quo expuncto λημμάτων, Vb. 16. ἦν pro οὖν La. — κατημένον La. 17. (τῶν) inserui cum Herw., abest ab edd. codd. — ἐφόνευσε μὲν Pc M Va Lb. 18. κατασύρας M. — ἐμπεύρων, o sup. ei, MR, ἐμπεύρων Vb La. 19. πάντα δὲ ἀν. om. Pd, πάντα δὲ τὰ ἀν. Herw., πάντα τὰ ἀν. Sch MS., πάντα δὲ ἀναθ. codd. edd. — καὶ post δὲ om. M. — καὶ τέκνα om. Va. 20. ἐς ἔδαφος om. Ag. — κορθουμένη καὶ καὶ ἀρκ. La. 21. ἐπέρρι-

τὴν θάλασσαν· ὑπολαβὼν δὲ ὁ κλύδων ἐνταῦθα τῆς Βοιωτῶν ἀπήνεγκε, καὶ
 5 τὸ χωρίον Ἐπιδήλιον διὰ τοῦτο ὀνομάζουσι. 3. Τὸ μέντοι μῆνιμα τὸ ἐκ τοῦ
 θεοῦ διέφυγεν οὔτε Μηνοφάνης οὔτε αὐτὸς Μιθριδάτης, ἀλλὰ Μηνοφάνην μὲν
 παραυτίκα, ὡς ἀνήγето ἐρημώσας τὴν Δῆλον, λοχήσαντες ναυσὶν οἱ διαπεφευ-
 γότες τῶν ἐμπόρων καταδύουσι, Μιθριδάτην δὲ ὕστερον τούτων ἠνάγκασεν ὁ 6
 θεὸς αὐτόχειρα αὐτοῦ καταστῆναι τῆς τε ἀρχῆς οἱ καθηρημένης καὶ ἐλαυνό-
 μενον πανταχόθεν ὑπὸ Ῥωμαίων· εἰσὶ δὲ οἳ φασιν αὐτὸν παρὰ τοῦ τῶν μισθοφό-
 ρων θάνατον βίαιον ἐν μέρει χάριτος εὑρασθαι. τούτοις μὲν τοιαῦτα ἀπήντησεν
 ἀσεβήσας.

- 6 4. Τῇ δὲ Βοιωτῶν ὁμορος Ἐπιδαυρὸς ἐστὶν ἡ Λιμηρά, σταδίου ὡς 10
 διακοσίους ἀπέχουσα Ἐπιδηλίου. φασὶ δὲ οὐ Λακεδαιμονίων, τῶν δὲ ἐν τῇ
 Ἀργολίδι Ἐπιδαυρίων εἶναι, πλείοντες δὲ ἐς Κῶν παρὰ τὸν Ἀσκληπιὸν ἀπὸ τοῦ
 κοινοῦ προσσχεῖν τῆς Λακωνικῆς ἐνταῦθα καὶ ἐξ ἐνυπνίων γενομένων σφίσι
 7 καταμείναντες οἰκῆσαι. λέγουσι δὲ καὶ ὡς οἴκοθεν ἐκ τῆς Ἐπιδαύρου δράκοντα
 ἐπαγομένοις αὐτοῖς ἐξέφυγεν ἐκ τῆς νεῶς ὁ δράκων, ἐκφυγὼν δὲ οὐ πόρρω 15
 κατέδυ θαλάσσης καὶ σφισιν ὁμοῦ τῶν ὀνειράτων τῇ ὄψει καὶ ἀπὸ τοῦ σημείου
 τοῦ κατὰ τὸν δράκοντα ἔδοξεν αὐτοῖσι καταμείναντας οἰκῆσαι. καὶ ἔνθα ὁ
 δράκων κατέδυ, βωμοὶ τὲ εἰσιν Ἀσκληπιοῦ καὶ ἐλαῖαι περὶ αὐτοὺς πεφύκασι.
 8 5. Προελθόντι δὲ ἐν δεξιᾷ δύο που σταδίου ἐστὶν Ἴνους καλούμενον ὕδωρ,
 μέγεθος μὲν κατὰ λίμνην μικράν, τῆς γῆς δὲ ἐν βάθει μᾶλλον. ἐς τοῦτο τὸ 20

φεν M. 1. τοῖς pro τῆς Pd, τῶν βοιωτῶν
 Lb. 2. διὰ τοῦτο Ἐπιδ. ὀν. edd. Vab Lab
 Pa R, Ἐπιδ. διὰ τοῦτο ὀν. B Pcd Ag. — τι
 pro τῇ La. — μῆνιμα, u sup. ι, M. — τὸ
 e Va receperunt edd. inde a S. 8. μηχανο-
 φάνης μὲν Va. 4. ἐρημώσας Va La Pa. — τὴν
 om. Pd. — λοχήσαντες La. — διαπεφευ-
 γόντες Va. 5. ἐμπείρων, o sup. ι, M.
 — καταλύουσι A X K F C Smin. Pc Va Lb,
 καταλύουσιν Pad Ag Vb La M Smal, κατα-
 χεύουσι Valck., καταδύουσι emend. Hemsterh.
 MS. B, recepp. cett. edd. 6. καθηρημένης
 Pc Vn Va Lb R, in hoc η sup. α poster.
 — ἐλαυνόμενοι La. 7. παρὰ τοῦ τῶν M
 Lb Va, παρὰ τοῦ μισθ. Pa, παρὰ τῶν μισθ.
 La. 8. εὐρέσθαι D. 9. ἀσεβήσασιν R Pa
 Lb. 10. τῆς δὲ edd. ante B Pa Vb La, τῇ
 δὲ Pcd Ag Va Lb cett. edd., τῇ, ἥς sup.
 lin., R. — ὁμηρος Ag. 11. ἀπὸ Ἐπιδηλίου
 C SW D Va, ut voluit F, qui male dicit
 ἀπέχειν semper fere cum ἀπὸ iungi, cf.
 I 1,2. 32,8. 33,1. 34,1. 39,3. II 12,8. 14,1.

17,1. 32,4. 34,1. 7. 11. 36,6. 38,2. III 14,1.
 20,10. 21,3. 6. 22,1. 6. 9. 10. 13. (23,10
 ἀπὸ). 24,1. 8. 6. 9. 25,1. 4. 26,2. 4. 7. 11,
 ἀπὸ δηλίου Pacd Fa Vb Vn Lb M R, Pa R ad
 marg. ἐπιδηλίου. — φασὶ δὲ, η sup. ε, Pa.
 — οἱ ἐνταῦθα s. οἱ ταύτη excidisse putat
 S. — τῶν δὲ ἐπιδ. ἐν τῇ ἀργ. Pa La R, in hoc
 literis α et β alter ordo restituitur. 12. πλείον-
 τας et καταμείναντας vult Coraes. — ἐς κῶν
 Vb, εἰκῶν La. 13. προσσχεῖν SW Sch, προ-
 σχεῖν edd. cett. codd., cf. I 23,6. 14. κατα-
 μῆναντες La (non καταμῆναντας, ut dicunt
 SW). 15. ἐπαγομένοις — δράκοντα om.
 La. 16. τῇ om. Va. — ἀπὸ σημείου M
 Va. 17. τοῦ om. Va. — τὸν ins. B SW
 D Sch Pc Ag, om. cett. edd. — οἰκῆσαι
 habet Pa in marg. 18. τε om. M Va.
 — πεφύκασιν B Ag R Vb La, πεφύκασι rell.
 19. διὸ που La. — σταδία ἔσιν Va,
 σταδίου ἐστὶν cett., ἔσιν etiam Sch.
 — οἶνους Ag et paullo post Vb. 20. δὲ
 pro μὲν Pc. — τὸ om. Va, in R sup.

ὕδωρ ἐν τῇ ἑορτῇ τῆς Ἰνοῦς ἐμβάλλουσιν ἀλφίτων μάζας. ταύτας ἐπὶ
 μὲν αἰσίφ τοῦ ἐμβαλλόντος καταδεξάμενον ἔχει τὸ ὕδωρ· εἰ δὲ ἀναπέμφαιτο
 σφᾶς, πονηρὸν κέκριται σημεῖον. τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ἐν Αἴτνῃ δηλοῦσιν οἱ κρατῆρες. 9
 καὶ γὰρ χρυσοῦ ἐς αὐτοὺς καὶ ἀργύρου ποιήματα, ἔτι δὲ καὶ ἱερεῖα τὰ πάντα
 5 ἀφιάσι· ταῦτα δὲ ἦν μὲν ὑπολαβὸν ἀπενέγκη τὸ κύρ, οἱ δὲ χαίρουσιν ὡς ἐπὶ
 κεφηνότι ἀγαθῷ, ἀπωσαμένου δὲ τὰ ἐμβληθέντα συμφορὰν ἔσεσθαι τουτῷ τῷ
 ἀνδρὶ νομίζουσι. 6. Κατὰ δὲ τὴν ὁδὸν τὴν ἐκ Βοιωτῶν ἐς Ἐπίδαυρον τὴν Λιμηρὰν 10
 ἄγουσαν Ἀρτέμιδος ἱερόν ἐστιν ἐν τῇ Ἐπιδαυρίῳ Λιμνάτιδος. ἡ πόλις δὲ
 ἀπέχουσα οὐ πολὺ ἀπὸ θαλάσσης ἐπὶ μετεώρῳ μὲν ὦκισται, θέας δὲ αὐτόθι
 10 ἄξια τὸ μὲν Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερόν, τὸ δὲ Ἀσκληπιοῦ καὶ ἄγαλμα ὀρθὸν λίθου,
 καὶ Ἀθηνᾶς ἐν τῇ ἀκροπόλει ναός, πρὸ δὲ τοῦ λιμένος Διὸς ἐπὶ κλησὶν Σωτήρος.
 7. Ἄκρα δὲ ἐς τὸ πέλαγος κατὰ τὴν πόλιν ἀνέχει καλουμένη Μινψα. καὶ ὁ μὲν 11
 κόλπος οὐδέν τι ἔχει διάφορον ἢ ὅσαι κατὰ τὴν Λακωνικὴν ἄλλαι θαλάσσης
 εἰσὶν ἐσβολαί· αἰγιαλὸς δὲ ὁ ταύτῃ παρέχεται φηγίδας σχῆμα εὐπρεπεστέρας
 15 καὶ χροᾶς παντοδαπῆς.

XXIV. Ἐπιδαύρου δὲ σταδίους ἑκατὸν ἀπέχει Ζάραξ, ἄλλως μὲν
 εὐλίμενον χωρίον, τῶν δὲ Ἐλευθερολακωνῶν μάλιστα τοῦτο ἐκτετρώχεται, ἐπεὶ
 καὶ Κλεώνυμος ὁ Κλεομένους τοῦ Ἀγισιπόλιδος μόνον τοῦτο τῶν Λακωνικῶν
 πολισμάτων ἐποίησεν ἀνάστατον· καὶ μοι τὰ ἐς τὸν Κλεώνυμον ἐτέρωθι ἐστὶν
 20 εἰρημένα. ἐν Ζάρακι δὲ ἄλλο μὲν οὐδέν, πρὸς δὲ τοῦ λιμένος τῷ κέρατι
 Ἀπόλλωνος ναός ἐστι καὶ ἄγαλμα κιθάραν ἔχον.

2. Προελθόντι δὲ ἀπὸ Ζάρακος παρὰ τὴν θάλασσαν ἑκατὸν ποὺ στάδια, καὶ 2

lin. 1. ἐμβάλλουσιν Pd Vb. — ἀλφίτων M.
 2. ἐμβαλλόντος Pa Vb La R. — ἀναπέμ-
 φασθαι MPcd Lb Va Ag, in quo ἀναπέμφασθαι
 manu prima, in R αὐτο sup. lin., marg. Pa
 ἀναπέμφαιτο. 3. ἐπὶ κέρηται La. — αἴτνη,
 η expunct. et ei sup. lin., Pd. — οἱ sup.
 vers. habet Lb. 4. χρυσᾶ Ag M Va Lb Pcd.
 — ἔστι δὲ M Ag Va Lb Pd. — ἱερεῖα παντοῖα
 conii. Cor., at cf. V 11,1. 5. ὑπολαβοὶ Vb,
 ὑπολαβὼν Ag Pd La R, in hoc o sup. ω.
 — ἀπενέγκοιτο κύρ Ag Pd, ὑπενέγκοι edd.
 ante C M Va Lb R, in hoc d sup. ὅ, ἀπε-
 νέγκοι CSBSWPac La, ἐπενέγκοι Vb, ἀπε-
 νέγκη D Sch. 6. ἀγαθῷ M. — τοῦτο mihi
 cum SW praestare videtur. 9. οὐ πολὺ
 in Pc sup. lin. — ἐκὶ θαλ. La. 10. ἐστὶν
 om. Pd. 12. Μινψα scripsi cum D, Μινῶα
 cett. edd., cf. Cobet. Var. Leot. 46. Stahl.
 Quaest. gramm. ad Thueyd. partin. p. 87.

— ὁ μὲν τοι κόλπος La. 13. ὅσα La Pa.
 — τὴν κατὰ τὴν, priore τὴν expunct., Pa.
 — θαλάσσης — ἐσβολαί, cf. cap. 22,11
 εἰσὶν — κόλπος (ἐς τὴν γῆν). 14. αἰγ. δέοι
 La, δὲ ὅς Ag M Pcd Va. — ταῦτα Ag.
 — εὐπρεπεστέρας La, ἐπρεπεστέρας Lb.

16. στάδια Va. 17. ἐκτετρώχεται La. 18. καὶ
 om. M, cf. ἐπεὶ καὶ I 2,3. 3,2. 9,4. IV 84,3.
 — κλεώνυμος La. — κλεομένους Pc. — τοῦ
 Ἀγισιπόλιδος uncis includunt SBSW D, τοῦ
 Κλεομβρότου scribendum putavit Palmer.
 Exerc. probante F, ἀδελφοῦ post Ἀγισιπό-
 λιδος uncis inclusum inseruit C suadente
 F, at error ipsius Pausaniae est. 21. κα-
 θάραν La. 22. 23. πρὸς πρὸς in numero,
 vid. comm., Cw
 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

ἐπιστρέφοντι αὐτόθεν ἐς μεσσηνίαν καὶ ἐπαναβάντι σταδίου ὡς δέκα Κυφάντων
καλουμένων ἐρείπια ἐστίν, ἐν δὲ αὐταῖς σπήλαιον ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ, λίθου δὲ
τὸ ἄγαλμα. ἔστι δὲ καὶ ὕδατος ψυχροῦ κρουνοῦ ἐκβάλλον ἐκ πέτρας
Ἀταλάντην θηρεύουσιν ἐνταῦθα φασιν, ὡς ἦν αὐτὸ ὑπὸ δίφῃ, παῖσαι τῇ λόγῃ
3 τὴν πέτραν καὶ οὕτω ρυθῆναι τὸ ὕδωρ. 8. Βρασιαὶ δὲ ἐσχάτη μὲν ταύτῃ τῶν 5
Ἑλευθερολακῶνων πρὸς θαλάσσην ἐστί, Κυφάντων δὲ ἀπέχουσι πλοῦν σταδίων
διακοσίων. οἱ δὲ ἄνθρωποι λέγουσιν οἱ ἐνταῦθα οὐδέσιν ὁμολογούντες Ἑλλήνων
ὡς Σεμέλῃ τέκοι τὸν παῖδα ἐκ Διὸς καὶ ὑπὸ τοῦ Κάδμου φωραθεῖσα ἐς
λάρνακα αὐτῇ καὶ Διόνυσος ἐμβληθεῖη· καὶ τὴν λάρνακα ὑπὸ τοῦ κλύδωνος
ἐκπεσεῖν φασιν ἐς τὴν σφετέραν, καὶ Σεμέλῃ μὲν, οὐ γὰρ αὐτὴν περιούσαν 10
4 ἔτι εὑρεῖν, ἐπιφανῶς θάψαι, Διόνυσον δὲ ἀναθρέψαι· λέγουσιν. ἐπὶ τούτῳ δὲ
αὐτοῖς καὶ τὴν πόλιν, Ὀρειάτας ἐς ἐκεῖνο ὀνομαζομένην, μετονομασθῆναι
Βρασιάς ἐπὶ τῇ ἐκβολῇ τῇ ἐς τὴν γῆν τῆς λάρνακος. ὡσαύτως δὲ καὶ ἐφ'
ἡμῶν τὰ ὑπὸ τοῦ κλύδωνος ἀπωθούμενα ἐς τὴν γῆν ἐκβεβράσθαι καλοῦσιν οἱ
πολλοί. Βρασιάζεται δὲ καὶ τὰδε ἐπιλέγουσιν, Ἰνώ σφισιν ἐς τὴν χώραν ἀφικέ- 15
σθαι κλανωμένην, ἐλθοῦσαν δὲ ἐδελῆσαι τοῦ Διονύσου γενέσθαι τροφόν. καὶ
ἀποφαίνουσι μὲν τὸ ἄντρον ἔνθα τὸν Διόνυσον ἔθρεφεν Ἰνώ, καλοῦσι δὲ καὶ τὸ
5 πεδίον Διονύσου κῆπον. 4. Ἱερά δὲ αὐτόθι τὸ μὲν ἐστίν Ἀσκληπιοῦ, τὸ δὲ
Ἀχιλλέως, καὶ ἑορτὴν κατὰ ἔτος ἄγουσιν Ἀχιλλεῖ. ἄκρα δὲ ἐστίν ἐν ταῖς
Βρασιαῖς μικρά, προέχουσα ἡμέρα ἐς τὴν θάλασσαν, καὶ ἐπ' αὐτῇ χαλκοῖ 20
ποδιαίων ἐστήκασιν οὐ μείζονες, πῖλους ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς ἔχοντες, οὐκ οἶδα

lat. stadia circiter sex (centum?)
progressis, ἑκατόν του igitur legendum
putat. 1. μεσσηνίαν M, μεσσηνίαν RVb Pod,
μεσσηνίαν Lb. — κυφάντων Vb, κυφάντων,
v expunct., Pa. 2. σπήλαιον B Pc Ag, Σπή-
λαιον SW, γήθειον Va (v sup. η) M, γέθειον,
στ sup. γ et αι sup. ε, R, Σπήλαιον cett.
edd. codd., γήθειον voluit S, σπήλαιον Kays.
l. l. p. 1003, probant Sch et Frazer.
3. κρουνοῦς M Va, κρουνοῦ Lb. 5. βρασιαί
(sic) Vb, βρασι, αι sup. lin., Pa. 6. ἑλευ-
θερολακῶνων Lb. — ἐστὶν Va Pa Ag Vb M.
7. οἱ ante ἐνταῦθα ins. D Sch, con. SW,
om. edd. cett. codd., cf. II 5,4. — οὐδὲ
οἶν La. — ὁμολογούντα A X K F La, οὐδέσιν
ὁμολογούντα Vb, οὐδὲ συνομολογούντες Pc,
ὁμολογούντας R Pa, ὁμολογούντας cett. edd.
M Va Ag Pd Lb, ὁμολογούντας ἑλλήνων ὁμο-
λογούντας ὡς M. 8. τέκει Vb. — παῖδα
bis habet La. — φωραθεῖσα La. 9. ἐκ-

βληθείη Lab R, in hoc μ sup. x. 10. φασιν
et λέγουσιν (l. 11) interpolatori reddenda
esse dicit Herw. 11. διόνυσον δὲ ἀνα-
θρέψαι bis Pc. — ἐπὶ δὲ τούτῳ δὲ La.
12. ὀνομαζομένην seu ὀνομαζομένους vult
Sylb., posterius probat S, prius scripsi, cf.
l 44,3. IV 16,8. 13. βρασιάς La. — τῆς
om. M. — νάρνακος Pd. — verba ὡσαύ-
τως — οἱ πολλοὶ interpolatoris manum
redolere dicunt Sch in vers. germ. et Zink.
in Verhandl. d. philol. Ges. in Würzb.
1862 p. 190. 14. ἐκβεβράσθαι Vb La.
— οἱ καλκοὶ Lb Vab M R Pa, ad marg. R
Pa πολλοί. 15. Βρασιάζεται X K F C. — καὶ
τὰδε om. Vb Pd. 16. ἐκοῦσαν pro ἐλθοῦσαν
coni. C. — τοῦ διὸς γενέσθαι La Pa R, in
marg. διονύσου R, in Pa correct. in διονύσου.
19. ἀχιλεῖ Vab. — ἐστὶ ἐν Va. 20. κρασιαῖς
Pc. — μακρά La. — ἐπ' (fin. lin.) τῇ
Vb. 21. ποδιαίων Pd. — μείζονας Va Pa.

εἰ Διοσκούρους σφᾶς ἢ Κορύβαντας νομίζουσι· τρεῖς δ' οὖν εἰσί, τέταρτον δὲ Ἀθηνᾶς ἄγαλμα. 5. Τὰ δὲ ἐν δεξιᾷ Γυθίου Λᾶς ἐστὶ, θαλάσσης μὲν δέκα 6 στάδια, Γυθίου δὲ τεσσαράκοντα ἀπέχουσα. ᾤκισται δὲ νῦν μὲν Ἰλίου καλουμένου καὶ Ἀσίας καὶ Κνακαδίου, τῶν ὁρῶν τούτων τὸ μεταξὺ ἐπέχουσα, 6 πρότερον δὲ τῆς Ἀσίας τοῦ ὅρους ἔκειτο ἐπὶ τῇ κορυφῇ· καὶ νῦν ἔτι τῆς πόλεως ἐστὶ τῆς ἀρχαίας ἐρείπια, καὶ πρὸ τῶν τειχῶν ἄγαλμα Ἡρακλέους, καὶ ἀπὸ τῶν Μακεδόνων τρόπαιον, οἱ μοῖρα τῆς Φιλίππου στρατιᾶς ἦσαν, ἥνικα ἐς τὴν Λακωνικὴν ἐσέβαλεν, ἀποτραπόμενοι δὲ ἀπὸ τῶν ἄλλων τὰ παραθαλάσσια ἐλεηλάτουν τῆς χώρας. ἔστι δὲ ἐν τοῖς ἐρείπιοις ναὸς Ἀθηνᾶς 7 10 ἐπὶ κλησιν Ἀσίας, ποιῆσαι δὲ Πολυδεύκην καὶ Κάστορά φασιν ἀνασωθέντας ἐκ Κόλχων· εἶναι γάρ καὶ Κόλχοις Ἀθηνᾶς Ἀσίας ἱερὸν. μετασχόντας μὲν οὖν οἶδα Ἰάσονι τοῦ στολίου τοὺς Τυνδάρειω παῖδας· ὅτι δὲ Ἀθηνᾶν Ἀσίαν τιμῶσιν οἱ Κόλχοι, παρὰ Λαῶν ἀκούσας γράφω. τῆς δὲ ἐφ' ἡμῶν οἰκουμένης πόλεως κρήνη τέ ἐστι πλησίον διὰ τὴν χροάν τοῦ ὕδατος καλουμένη Γαλακῶ, καὶ 15 πρὸς τῇ κρήνῃ γυμνάσιον· Ἐρμού δὲ ἔστηκεν ἄγαλμα ἀρχαῖον. Τῶν δὲ ὁρῶν 8 ἐπὶ μὲν τοῦ Ἰλίου Διονύσου τέ ἐστὶ καὶ ἐπ' ἄκρας τῆς κορυφῆς Ἀσκληπιοῦ ναός, πρὸς δὲ τῷ Κνακαδίῳ Κάρνειος καλούμενος Ἀπολλων. 6. Ἀπὸ δὲ τοῦ Καρνείου σταδίου προελθόντι ὡς τριάκοντά ἐστιν ἐν χωρίῳ Ὑφοῖς ἐν δροῖς ἤδη Σπαρτιατῶν ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ καὶ Ἀρτέμιδος ἐπὶ κλησιν Δαφναίας. πρὸς 9 20 θαλάσση δὲ ἐπὶ ἄκρας ναός ἐστὶ Δικτύννης Ἀρτέμιδος, καὶ οἱ κατὰ ἔτος ἕκαστον ἑορτὴν ἄγουσι. ταύτης δὲ ἐν ἀριστερᾷ τῆς ἄκρας ποταμὸς ἐκδίδωσιν ἐς θάλασσαν Σμῆνος, ὕδωρ πιεῖν ἤδ' εἴπερ ἄλλος τις παρασχόμενος ποταμός·

— ἔχουσιν Ag. — οἶδα ἢ codd. A X, η in Va ex correct. ortum videtur. 1. δὲ, om. οὖν, La. — τετάρτου La, τέταρτον, ου sup. on, Pa. 2. γυθίου λᾶς A, pro Λᾶς Smin. Ἀσίας errore typoth. 8. θυγίου Ag Pd. — ᾤκισται Herw. — καλούμενον Vb R, in R u sup. v. 4. Ἀρᾶς edd. ante C Pac Vab La, ἀμάς M Ag, ἀγκᾶς R, μ sup. γκ, ἀγκᾶς Lb, Ἀσίας cett. edd. ex emend. Palmerii, qui adnotat: „Suidae Ἀσαιᾶς utrum de hoc intelligendum videndum“. — κνακαδίου Vb, κνᾶκα διου Lb. — τοῦτο Va M. — ἀπέχουσα Pd Ag. 7. στρατιᾶς Vb, στρατιάς Va. 8. ἐσέβαλεν Vb Pacd Lab R. 12. ἰάσωνι M. 18. Λαῶν Sch, Λακεδαιμονίων codd. edd. 14. πλησίον om. Va. — διὰ τὴν — γυμνάσιον om. Ag. — Καγακῶ edd. ante C Pc, καγακῶ Pa

MVb Lab Fa, καγαλῶ Va, in marg. Pa κρήνη ἴσως γλαυκῶ, Κνακῶ Camerar., probatur multis, Γλαυκῶ Emper., Γαλακῶ cett. edd. 15. λίμνη pro κρήνη Va. 16. ἐπ' om. M. — ἐπ' ἄκρα Pd. 17. Κάρνειος S B D Sch, Καρνεῖος edd. ante S, Καρνεῖος SW Ag Vab Lab Pa, cf. III 13,8. — δὲ om. M Va Lb. 18. καρνεῖου Ag Pa Vb Lab. — ἀπαιθόντι edd. ante C Pa Vb La, προελθόντι cett. edd. codd. — ἐν χωρίῳ ὕφος edd. ante C Va, ἐν χωρίῳ ὕφοις Vb La Pa, ἐν χωρίῳ ὕφοις Lb Ag Pcd R, in R u sup. ω, in Pc w in o corr. esse videtur, ἐν χωρίῳ Ὑφοῖς M cett. edd. 19. in Va ας in δαφναίας ob correct. ambig. (ας — ων). 20. ναός ἐστὶ — τῆς ἄκρας om. La. — δικτύννης MVab Lb Pd SW, in Pd v sup. v, Δικτύννης edd. cett. Pac Ag. 21. ἑορτὴν Vb. 22. παρε-

ἔχει δὲ ἐν τῷ ὄρει τῷ Ταῦγέτῳ τὰς πηγὰς, ἀπέχει δὲ τῆς πόλεως σταδίου
 10 οὐ πλεόν πέντε. 7. Ἐν δὲ Ἀραΐνῳ καλουμένῳ χωρίῳ τάφος Λᾶ, καὶ ἀνδριάς
 ἐπὶ τῷ μνήματι ἔπασσι. τοῦτον τὸν Λᾶν οἰκιστὴν εἶναι λέγουσιν οἱ ταῦτη, καὶ
 ἀποθανεῖν φασιν ὑπὸ Ἀχιλλέως, Ἀχιλλέα δὲ καταραὶ σφισιν ἐς τὴν χώραν
 Ἑλένην παρὰ Τυνδάρεω γυναῖκα αἰτοῦντα. λέγοντι δὲ ἐπ' ἀληθείᾳ Πάτροκλός 5
 ἐστὶν ὁ τὸν Λᾶν ἀποκτείνας· οὗτος γάρ καὶ ὁ μνηστευσάμενός ἐστιν Ἑλένην.
 καὶ ὅτι μὲν τῶν Ἑλένης μνηστήρων Ἀχιλλεὺς οὐκ ἔστιν ἐν Καταλόγῳ
 11 γυναικῶν, μὴδὲν τοῦτο ἔστω τεκμήριον οὐκ αἰτῆσαι Ἑλένην αὐτόν· Ὅμηρος
 δὲ ἔγραψε μὲν τῆς ποιήσεως ἀρχόμενος ὡς Ἀχιλλεὺς χαριζόμενος τοῖς Ἀτρείω
 παισὶ καὶ οὐκ ἐνεχόμενος τοῖς ὄρκοις τοῖς Τυνδάρεω παραγένοιτο ἐς Τροίαν, 10
 ἐποίησε δὲ ἐν ᾄθλοις λέγοντα Ἀντίλοχον ὡς Ὀδυσσεὺς πρεσβύτερός ἐστιν
 αὐτοῦ γενεᾷ, τὸν δὲ Ὀδυσσεᾶ πρὸς Ἀλκίνοον περὶ τῶν ἐν Αἰδοῦ καὶ ἄλλα
 διηγούμενον καὶ ὅτι Θησέα ἰδεῖν ἐβελήσαι καὶ Πειρίθουν προτέρους ἄνδρας ἢ
 καθ' ἡλικίαν τὴν αὐτοῦ· Θησέα δὲ ἴσμεν ἀρπάσαντα Ἑλένην. οὕτως οὐδὲ
 ἐγχαυροῦν ἐστὶν ἀρχὴν Ἑλένης μνηστήρα Ἀχιλλέα γενέσθαι. 15

XXV. Προελθόντι δὲ ἀπὸ τοῦ μνήματος ἐκδιδῶσιν ἐς θάλασσαν ποταμός,
 ὄνομα δὲ οἱ Σκύρας, ὅτι κατὰ τοῦτον ἀνώνυμον τέως ὄντα Πύρρος ὁ Ἀχιλλέως
 ἔσχε ταῖς ναυσίν, ἡνίκα ἐπὶ τὸν Ἑρμιόνης γάμον ἔκλευσεν ἐκ Σκύρου. διαβάντων
 δὲ τὸν ποταμὸν ἐστὶν ἱερὸν ἀρχαῖον * * ἀπωτέρω Διὸς βωμοῦ. 2. τοῦ ποταμοῦ
 δὲ σταδίου τεσσαράκοντα ἀπέχει Πύρριχος ἐν μεσογαίᾳ. τὸ δὲ ὄνομα τῇ πόλει 20
 2 γενέσθαι φασὶν ἀπὸ Πύρρου τοῦ Ἀχιλλέως, οἱ δὲ εἶναι θεὸν Πύρριχον τῶν καλου-
 μένων Κουρήτων· εἰσὶ δὲ οἱ Σιληνὸν ἐκ Μαλέας ἐλθόντα ἐνταῦθα λέγουσιν οἰκῆσαι.
 τραφῆναι μὲν δὴ τὸν Σιληνὸν ἐν τῇ Μαλέᾳ δηλοῖ καὶ τάδε ἐξ ᾄσματος Πινδάρου
 „Ὁ ζαμενῆς δ' ὁ χοροῖτύπος
 Ὅν Μαλεάγονος ἔθρεφε Ναιδος ἀκούτας
 Σιληνός.“ 25

χόμενος C S. 1. ἐν τῷ — ἀπέχει δὲ Pa
 ad marg. 2. οὐ om. M Va. — ἀρχίῳ
 La. 4. χάραν La. 6. ἐστιν Ped Ag edd.
 inde a B, om. cett. edd. codd. 8. μὴδ'
 ἐν Ag Pd. 10. ἐνδεχόμενος M. — παρα-
 γένετο M. 12. γενεᾷ Ag. — ἀλκίνοον Vb.
 13. Θησέα ἰδεῖν edd. inde a C codd.,
 Θησέα δὲ ἰδεῖν A X K F. — ἐβελήσαι Pa Vab
 Lab R. 14. δ' ἴσμεν M, δὲ ἴσμεν edd. inde
 a C Ped Ag M Lb Va, δὲ om. cett. edd. Vb
 La R Pa. 15. ἐς ἀρχὴν A X K Pa Vb R, ἀρχὴν
 cett. edd. M Ag Ped, ἐστὶν ἀρχὴν abest a Va.
 17. σκύρας, ο sup. α, M. — καὶ τοῦτον
 edd. ante C codd., κατὰ τοῦτον cett. edd.

praeter Sch e conl. K, κατ' αὐτόν Sch.
 — ὁ ἀχιλλεύς La. 18. ε σκύρον Ag, ἐς
 κύρου Pd, ἐκ σκύθρου, expuncto θ, Vb.
 19. post ἀρχαῖον lacunam indicavi, excidisse
 videtur dei nomen, cuius sacrum erat vetus
 illud templum, „Διὸς βωμοί?“ Curt. Pel.
 II 824 n. 63. 21. τῶν om. La Pa. 22. μαλαίας
 Vb. 23. σέληνόν R. — δηλοῖ δὲ καὶ La.
 — Πίνδαρος A X K, Πινδάρου cett. edd.
 codd., silet M. 24. ζαμένης Va. — δὲ ὁ
 edd. ante Sch codd., δ' ὁ Sch. — χοροί-
 τυκος Va Pd, χοροντύκος La. 25. Μαλέγορος
 edd. ante C R Vb Pac M Lab, μαλέγορος Va
 Ag Pd, Μαλεάγονος cett. edd. ex emend.

᾽Ως δὲ καὶ Πύρριχος ὄνομα ἦν αὐτῷ Πινδάρῳ μὲν οὐκ ἔστιν εἰρημένον, λέγουσι δὲ οἱ περὶ τὴν Μαλέαν οἰκοῦντες. Ἔστι δὲ ἐν τῇ Πυρρίχῳ φρέαρ ἐν τῇ 8 ἀγορᾷ, δοῦναι δὲ σφισι τὸν Σιληγὸν νομίζουσι· σπανίζουσι δ' ἂν ὕδατος, εἰ τὸ φρέαρ τοῦτο ἐπιλείποι. θεῶν δὲ ἐν τῇ γῇ σφισιν ἱερά ἐστιν Ἀρτεμίδος τε 5 ἐπὶ κλησιν Ἀστυρραίας, ὅτι τῆς ἐς τὸ πρόσω στρατείας ἐνταῦθα ἐπαύσαντο Ἀμαζόνες, καὶ Ἀπόλλων Ἀμαζόνιος· ἔξονα μὲν ἀμφοτέρω, ἀναθεῖναι δὲ λέγουσιν αὐτὰ τὰς ἀπὸ Θερμῶδοντος γυναῖκας.

3. Ἀπὸ δὲ Πυρρίχου καταβάντι ἐς θάλασσαν ἐστὶ Τευθρώνη. τὸν δὲ 4 οἰκιστὴν οἱ ταύτῃ Τεύθραντα Ἀθηναῖον ὄντα ἀποφαίνουσι. τιμῶσι δὲ θεῶν 10 μάλιστα Ἰσωρίαν Ἀρτεμιν, καὶ πηγὴ σφισιν ἐστὶ Νάα. 4. Τευθρώνης δὲ ἀπέχει πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν σταδίου ἐς θάλασσαν ἀνέχουσα ἄκρα Ταίναρον, καὶ λιμένες ὃ τε Ἀχιλλεῖος ἐστὶ καὶ Ψαμαθοῦς. ἐπὶ δὲ τῇ ἄκρᾳ ναὸς † εἰκασμένοις σπηλαίῳ, καὶ πρὸ αὐτοῦ Ποσειδῶνος ἄγαλμα. ἐποίησαν δὲ Ἑλλήνων 5 τινὲς ὡς Ἡρακλῆς· ἀναγάγοι ταύτῃ τοῦ Ἰδίου τὸν κύνα, οὔτε ὑπὸ γῆν οἰοῦ 15 διὰ τοῦ σπηλαίου φερούσης, οὔτε ἔτομον ὃν κεισθῆναι θεῶν ὑπόγειον εἶναι τινα οὔκην, ἐς ἣν ἀθροίζεσθαι τὰς ψυχὰς. ἀλλὰ Ἐκαταῖος μὲν ὁ Μιλήσιος λόγον εὔρεν εἰκότα, ὅφιν φήσας ἐπὶ Ταίναρῳ τραφῆναι δεινόν, κληθῆναι δὲ Ἰδίου κύνα, ὅτι ἔδει τὸν δηχθέντα τεθνάναι παρατυχῶς ὑπὸ τοῦ ἰοῦ· καὶ τοῦτον ἔφη τὸν ὅφιν ὑπὸ Ἡρακλέους ἀχθῆναι παρ' Εὐρυσθέα. Ὀμηρος δέ, πρῶτος γάρ 6 20 ἐκάλεσεν Ἰδίου κύνα ὄντινα Ἡρακλῆς ἤγεν, οὔτε ὄνομα ἔθετο οὐδέν, οὔτε συνέπλεσεν ἐς τὸ εἶδος ὥσπερ ἐπὶ τῇ Χιμαίρᾳ. οἱ δὲ ὕστερον Κέρβερον ὄνομα ἐποίησαν, καὶ κυνὶ τάλλα εἰκάζοντες κεφαλὰς τρεῖς φασιν ἔχειν αὐτόν, οὐδέν τι μᾶλλον Ὀμήρου κύνα (τὸν) ἀνθρώπῳ σύντροφον εἰρηκότος ἢ εἰ δράκοντα [ὄντα]

Camer. et Valck., μαλίγονος voluit Loescher., Μαλέας ὄρος Wilamow. in Herm. XXXIII 515. — ἔγραψεν αἶδος Vb, ἔθρεψεν αἶδος Ag Pcd Va, ἔθρεψεν αἶδος A M Lab Pa R. 1. μὲν om. A X K R Vb, in R expunct. 2. μαλαίαν Ag, Μαλέαν S Lab, Μαλείαν rell. — δὲ καὶ ἐν Ag Pd. 3. δοῦναι δὲ σφισιν Vb, δὲ om. La. — σελήνῳ Va. — τ' ἂν codd. edd., τ' om. B Pc, δ' ἂν Sch. — α φρέαρ Ag. 6. ἀμαζόνιος La. — ἀναθῆναι R Vb Pa. 7. θερμῶδοντος Vb, θερμῶδοντας Va. 8. κυρίχου La. 9. τευθρᾶδα, ad marg. γρ. τευθρᾶντα, Pd. 10. ἔστιν αὖ α La. — Τευθρώνου cod. Phral. 11. ἀνέχουσαν ἄκραν La. 12. ἀχιλλεῖος ἐστὶ Lab, ἀχιλλεῖος ἐστὶ Vb. — ἐστὶ om. Va. — ψαμαθοῦς Vb Ag. — ναὸς εἰκασμένοις σπηλαίῳ codd. edd., εἰκασμένον M, ναφ

εἰκασμένον σπήλαιον conl. Sch praef., ναὸς ἐγγὺς ἀνειμένους σπηλαίῳ s. ναὸς ἐχόμενος σπηλαίου Burs. Taenaron 777, ναὸς (καὶ κλησίον ναφ) εἰκασμένον σπήλαιον R. Weil. A. M. I 160, ἰσχυασμένοις? vid. comm. 13. πρὸς αὐτοῦ M Pcd Ag Lab. 14. ἀναγάγον La. — ταύτῃ Pa in marg. — τὸν om. M. 15. θαλὸν ὑπόγειον La. 16. μὲν om. Va. 17. εὔρε A X K Vb Pa, εὔρεν cett. 18. αὐτίκα La Pa. — παρὰ τοῦ ἰοῦ Lb M Vab R, in Vb R sup. lin. ὑπὸ. 19. παρὰ Va. — γάρ om. Pc. 20. κάλεσεν Vb. — ὄντα ἦρ. La. 21. συνέπλευσεν La. 22. τ' ἄλλα Pcd Lab M Va R, τὰ ἄλλα edd. praeter B Vb, τὰλλα B Ag. — κεφαλαὶ La. — φασὶ τρεῖς B Pc. — οὐδενὶ μᾶλλον Va. 23. τὸν inserui e conl. B. — εἰ et ὄντα

- 7 ἐκάλεσεν "Αἰδου κῦνα. 5. 'Αναθήματα δὲ ἄλλα τέ εἰσιν ἐπὶ Ταϊνάρῳ καὶ 'Αρίων ὁ
 κιθαρωδὸς χαλκοὺς ἐπὶ δελφίνος. τὰ μὲν οὖν ἐς αὐτὸν 'Αρίωνα καὶ τὰ ἐπὶ
 τῷ δελφίνῳ Ἡρόδοτος εἶπεν ἀκοήν ἐν τῇ Λυδίᾳ συγγραφῇ· τὸν δὲ ἐν
 Πωροσελήνῃ δελφίνα τὸν παιδὶ σῶστρα ἀποδιδόντα, ὅτι συγκοπέντα ὑπὸ ἀλίεων
 αὐτὸν ἰάσατο, τοῦτον τὸν δελφίνα εἶδον καὶ καλοῦντι τῷ παιδί ὑπακούοντα καὶ 5
 8 φέροντα, ὅποτε ἐποχεῖσθαι οἱ βούλοιοτο. ἔστι δὲ ἐπὶ Ταϊνάρῳ καὶ πηγῇ, νῦν
 μὲν οὐδὲν ὥστε καὶ θαῦμα εἶναι παρεχομένη, πρότερον δὲ τοῖς ἐνιδούσιν ἐς τὸ
 ὕδωρ τοὺς λιμένας, φασί, καὶ τὰς ναῦς θεάσασθαι παρεῖχε. τοῦτο ἔκαυσε
 γυνὴ τὸ ὕδωρ μὴ καὶ τοῦ λοιποῦ τοιαῦτα ἐπιδείκνυσθαι, μεμιασμένην ἐναπο-
 κλύνασα ἐσθῆτα. 10
- 9 6. Ταϊνάρου δὲ τῆς ἄκρας πλοῦν ὅσον τεσσαράκοντα σταδίων ἀφέστηκε
 Καϊνήπολις· ὄνομα δὲ ἦν πάλαι καὶ ταύτῃ Ταῖναρον. ἐν αὐτῇ δὲ μέγαρον
 Δήμητρος καὶ ἐπὶ θαλάσῃ ναὸς ἐστὶν 'Αφροδίτης καὶ ἄγαλμα ὀρθὸν λίθου.
 ἐντεῦθεν ἀποσχόντι τριάκοντα σταδίους Θυρίδες ἄκρα Ταϊνάρου καὶ πόλεως
 ἐρείπια 'Ιππολας ἐστίν, ἐν δὲ αὐτοῖς 'Αθηνᾶς ἱερὸν 'Ιππολατίτιδος, 7. ὀλίγον 15
 10 δὲ ἀπωτέρω Μέσσα πόλις καὶ λιμὴν. ἀπὸ τούτου στάδια τοῦ λιμένος πεν-
 τήκοντά ἐστι καὶ ἑκατὸν ἐπὶ Οἴτυλον. ὁ δὲ ἥρωας ἀφ' οὗ τῇ πόλει τὸ ὄνομα
 ἐγένετο, 'Αργεῖος τὸ ἀνέκαθεν, 'Αμφιάνακτος υἱὸς ὢν τοῦ 'Αντιμάχου. θεᾶς

delet Zink. l. i. p. 130, ὄντα etiam G. Krueger. Jb. f. Ph. LXXXIII p. 484, ὄντα om. Va. 1. ταϊνάρῳ M. — ἀρείων, e expunct., Vb, 'Αρείων Cobet. N. L. 592, cf. Sch Jb. f. Ph. LXXXIX, 97. 2. ἐπὶ ante δελφίνος om. Pd, ἀπὸ, in marg. ἐπὶ. R. 3. ἀκοῇ S SW D, ἀκοήν codd. edd. rell., cf. V 12,3. VIII 10,2. 41,10. IX 39,14. — Λυδίῳ codd. (λυδῶν Vb) edd. ante D, Λυδίᾳ D Sch. — δ' om. A X K Vab M (?), δὲ Pacd Lab, δ' Ag edd. cett. ex emend. Camer. Valck. Palmer., scripsi δὲ. — ἐμποροσελήνῃ Va Lab Pd, ἐμπωροσελήνῃ A Vb Pa Amas. Loescher., Pa ad marg. ἐν πωροσελήνῃ, sic habet M, ἐν Πωροσελήνῃ cod. Phral., ἐν Πωροσελήνῃ ex emend. Camer. cett. edd. Ag Pc, cf. Strab. XIII 619. 4. τὸν παιδὶ Sch praef., τῷ παιδί codd. edd. — ἀπὸ Pd. 7. καὶ om. ante θαῦμα Pd. — παρεχόμενος Va. — πότιον La. — ἐν ἰδοῦσι ἐς Va. 8. τοὺς λιμένας — ὕδωρ om. Va. — ὡς φασὶ con. F, cf. II 31,3. III 20,5, possis etiam conicere φασί, cf. VIII 14,6. X 5,3. 24,5 et confunduntur saepius φασί et φησί cum σφισι (ex gr. III 12,6. IX 1,1. X 6,7. 82,5),

at cf. II 19,3. — θεᾶσθαι cod. Phral. — παρείχετο Pors., refutatur a S, qui tamen ipse I 85,7 παρεχόμενα pro παρεχόμενα scribendum esse suspicatur, at cf. I 25,5. 27,3. 42,3. III 4,8. IV 7,5. 16,5. 19,3. 24,7. 85,7. 9. καὶ μὴ edd. ante B R La M Vab Pa, τοῦ μὴ con. Cramer. probante Meursio, ὡς μὴ τοῦ con. Sylb., μὴ καὶ cett. edd. Pd Ag Lb, voluit Porson. — ἐναποκλύνουσα edd. ante C Pd R M Vab, ἀποκλύνασα La, ἐναποκλύνασα oett. edd. Pc Ag Lb. 11. ὅσον Vb. — ἐφέστηκε A X codd. (ἐφέστηκεν Vb), ἀφέστηκε cett. edd. ex emend. Sylb. 12. καὶνὴ πόλις Ag Vab Lab Pacd. 14. ἄκρα La, ἄκρα [Ταινάρου] S SW D, „Ταινάρου vel omnino delendum, vel quod magis puto, reponendum Ταῦγέτου. Strab. VIII p. 362.“ Palmer. MS., Ταῦγέτου placet etiam Valckenario; vid. comm. 15. ἰπτόλης M. 16. Ad Μέσσα Palmer. MS. „ἰσως Μεσόα vel Μελόα (?) ὡς Στέφανος“, vid. comm. 17. οἴτυλον Vb. — ἥρωας Va M, hic in marg. ἥρω. — τὸ ὄνομα τῇ πόλει M Va, τὸ in Pa sup. lin. 18. αὐτὸς υἱὸς A X K F La, αὐτὸς om. cett. edd. codd., R habet in marg.

δὲ ἀξία ἐν Οἰτύλῃ Σαρὰπιδός ἐστιν ἱερόν καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ Καρνείου ξόανον Ἀπολλωνος.

XXVI. Ἐς θαλάσσης δὲ ἐξ Οἰτύλου μῆκος τῆς ὁδοῦ σταδίοι περι τοὺς ὀδοῦχοντά εἰσι, κατὰ δὲ τὴν ὁδὸν ἱερόν ἐστιν Ἰνωὺς καὶ μαντεῖον. μαντεύονται δὲ μὲν οὖν καθέδοντες. ὅποσα δ' ἂν πυθέσθαι δεηθῶσιν, ὄνειρατα δείκνυσί σφισιν ἢ θεός. χαλκὰ δὲ ἔστηκεν ἀγάλματα ἐν ὑπαίθρῳ τοῦ ἱεροῦ. τῆς τε Πασιφάης καὶ Ἡλίου τὸ ἕτερον· αὐτὸ δὲ τὸ ἐν τῇ ναφί σαφῶς μὲν οὐκ ἦν ἰδεῖν ὑπὸ στεφανωμάτων. χαλκοῦν δὲ καὶ τοῦτο εἶναι λέγουσι. ρεῖ δὲ καὶ ὕδωρ ἐκ πηγῆς ἱεράς πιεῖν ἔχον· Σελήνης δὲ ἐπὶ κλησὶς, καὶ οὗ θαλαμιαταὶ ἐπιχώριος 10 δαίμων ἐστὶν ἡ Πασιφάη.

2. Θαλαμῶν δὲ ἀπέχει σταδίους εἴκοσιν ὀνομαζομένη Πέφνος ἐπὶ θαλάσσῃ. 2 πρόκειται δὲ νησίς πέτρας τῶν μεγάλων οὐ μείζων. Πέφνος καὶ ταύτῃ τὸ ὄνομα· τελεθῆναι δὲ ἐνταῦθα τοὺς Διοσκούρους φασὶν οἱ θαλαμιαταί. τοῦτο μὲν δὴ καὶ Ἀλκιμᾶνα ἐν ἄσματοι οἶδα εἰπόντα· τραφῆναι δὲ οὐκέτι ἐν τῇ 15 Πέφνῃ φασὶν αὐτούς, ἀλλὰ Ἐριθὴν τὸν ἐς Πελλάναν κομίσαντα εἶναι. ἐν 3 ταύτῃ τῇ νησίδι ἀγάλματα Διοσκούρων χαλκὰ, μέγεθος ποδιαῖα, ἐν ὑπαίθρῳ τῆς νησίδος ἐστίν· ταῦτα ἡ θάλασσα ἀποκινεῖν οὐκ ἐθέλει κατακλύζουσα ὥρα χειμῶνος τὴν πέτραν. τοῦτό τε δὴ θαυμά ἐστι, καὶ οἱ μύρμηκες αὐτόθι λευκότερον ἢ ὥς μυρμηκῶν τὸ χρῶμα φαίνουσι. τὴν δὲ χώραν οἱ Μεσσηνιοὶ 20 ταύτην αὐτῶν φασὶν εἶναι τὸ ἀρχαῖον, ὥστε καὶ τοὺς Διοσκούρους μᾶλλον τι αὐτοῖς καὶ οὐ Λακεδαιμονίοις προσήκειν νομίζουσι.

1. Βιτύλῃ Va. — καρνεῖον Ag M Lab Pcd, καρνεῖον Pa Vb, σ sup. ε, Vb, Καρνείου edd. Va. — ξόανα B Pcd Ag.

8. δὲ ἀξιοὶ τύλου Vb, οἰτύλλου Pc. — τῆς om. Va. — σταδία, οι sup. α, Vb. 4. ἐστὶν id. — Ἰοῦς coni. Gust. Wolff. de noviss. oraculor. aet. p. 81 sqq., probatus in Lit. Centralbl. 1855 p. 93. 6. τῆς δὲ, τ sup. δ, R. — Πασίης codd. edd ante D, Πασιφάης coni. Camer. et Meurs. in Misc. Lac. I 4, assentiuntur Sylb. et Creuzer. Symb. IV 90, recepp. D Sch. 7 ἦν om. M, οὐκ ἦν om. Va, οὐκ addunt supra versum Va R, οὐκ om. Vb. 9. μὲν ἔχον La, μὲν abest a rel. codd. B Sch., habent cett. edd. — ἐπὶ κλησὶς codd. Sch., ἐπὶ κλησὶν edd. rel., post ἐπὶ κλησὶν lacunam indicant SW D. — οὐ delendum censet Palmer. MS. 10. παρὰ

M, „Plutarcho Πασιφάα, in Agide p. 799. 807.“ Palmer. MS. 11. θαλάμῳν Pac Vab Lab R M A X. — post εἴκοσιν aliquid deesse putat Palmer. MS. — ἐπὶ θαλ. Πέφνος om. Pd. 12. πρόκειται Meurs. Misc. Lac. IV 8, adiacet Amas. — μείζων M Va. — τὸ om. Vb. 13. θαλαμιαταί Va. 14. ἀλκιμᾶνα Va. 15. φησὶν coni. S. — ἐς πελλάναν κομίσας Va, πελλάναν Lb. 16. τῇ supra vers. Pa. — ποδιαῖα Lb Va. 17. νησίδος· εἰς, expuncto εἰς, ἐστὶν Vb, νησίδος La. — εἶναι pro εἶθις coni. F, cf. V 24, 11. Her. II 11, 99. 18. τοῦτο δὲ ὁ γ' Pd. — αὐτοὶ codd. edd. ante SW, in M αὐτοῖς (αὐτοῖς) esse videtur αὐτόθι Buttmanus, recepp. SW D Sch. 19. λευκότερον A X S codd., placere videtur, F C, λευκότερον cett. edd. ex emend. Sylb. — τὸ bis in La Pa R. — μεσσηνιοί, σ alterum supr. vers. La. 21. νομίζουσι B

4 3. Πέφνου δὲ στάδια εἴκοσιν ἀπέχει Λεῦκτρα. ἐφ' ὅτῳ μὲν δὴ ἐστὶν ὄνομα τῇ πόλει Λεῦκτρα, οὐκ οἶδα· εἰ δ' ἄρα ἀπὸ Λευκίππου τοῦ Περιήρους, ὡς οἱ Μεσσηνιοὶ φασί, τούτου μοι δοκοῦσιν ἔνεκα οἱ ταύτῃ θεῶν μάλιστα Ἀσκληπιὸν τιμάν, ἅτε Ἀρσινόης παῖδα εἶναι τῆς Λευκίππου νομίζοντες. λίθου 5 δὲ ἐστὶν Ἀσκληπιοῦ τε ἄγαλμα καὶ Ἰνυὸς ἐτέρωθι. πεποιήται δὲ καὶ Κασσάνδρας τῆς Πριάμου ναὸς καὶ ἄγαλμα, Ἀλεξάνδρας ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων καλουμένης· καὶ Ἀπόλλωνος Καρνείου ξοῖαν ἐστὶ κατὰ ταῦτά καθά δὴ καὶ Λακεδαιμονίων νομίζουσιν οἱ Σπάρτην ἔχοντες. ἐπὶ δὲ τῆς ἀκροπόλεως ἐστὶν ἱερὸν καὶ ἄγαλμα Ἀθηνᾶς. καὶ Ἐρωτός ἐστὶν ἐν Λεῦκτραις ναὸς καὶ ἄλλος· ὕδωρ δὲ ὥρα χειμῶνος διαρρεῖ τὸ ἄλλος· τὰ δὲ φύλλα τῇ ἡρὶ ἀπὸ τῶν δένδρων 10 6 πίπτοντα οὐκ ἂν ὑπὸ τοῦ ὕδατος οὐδὲ πλευνάσαντος παρενεχθεῖη. 4. Ὁ δὲ οἶδα ἐν τῇ πρὸς θαλάσσῃ χώρᾳ τῆς Λευκτρικῆς ἐπ' ἐμοῦ συμβάν, γράψω. ἄνεμος πῦρ ἐς ὕλην ἐνεγκὼν τὰ πολλὰ ἠφάνισε τῶν δένδρων· ὡς δὲ ἀνεφάνη τὸ χωρίον φιλόν, ἄγαλμα ἐνταῦθα ἰδρυμένον εὑρέθη Διὸς Ἰθωμάτα. τοῦτο οἱ Μεσσηνιοὶ φασὶ μαρτύριον εἶναι σφίσι τὰ Λεῦκτρα τὸ ἀρχαῖον τῆς Μεσσηνίας 15 εἶναι. δύναιτο δ' ἂν καὶ Λακεδαιμονίων τὰ Λεῦκτρα ἐξ ἀρχῆς οἰκούντων ὁ Ἰθωμάτας Ζεὺς παρ' αὐτοῖς ἔχειν τιμᾶς.

7 5. Καρδαμύλῃ δέ, ἥς καὶ Ὀμηρος μνήμην ἐποιήσατο ἐν Ἀγαμέμνωνος ὑποσχέσει δώρων, Λακεδαιμονίων ἐστὶν ὑπήκοος τῶν ἐν Σπάρτῃ, βασιλέως Αὐγούστου τῆς Μεσσηνίας ἀποτεμομένου. ἀπέχει δὲ Καρδαμύλῃ θαλάσσης 20 μὲν ὀκτὼ σταδίους, Λεῦκτρων δὲ ἐξήκοντα. ἐνταῦθα οὐ πόρρω τοῦ αἰγιαλοῦ τέμενος καὶ ἱερὸν τῶν Νηρέως θυγατέρων ἐστίν· ἐς γὰρ τοῦτο ἀναβῆναι τὸ χωρίον φασὶν ἐκ τῆς θαλάσσης αὐτὰς Πύρρον ὀφειμένης τὸν Ἀχιλλέως, ὅτε ἐς

SW Ag Vb, νομίζουσι Pac R Lab Va. 1. δὲ μάλιστα εἶχ. Vb, πέφνου στάδια μὲν δὴ εἶχ. La. — λεῦκτρα Lab Vb, Lab etiam postea. — ἐφ' ὅτῳ δὲ ἐστὶν Lb M R Va Pa, ad marg. R Pa μὲν δὴ, δὴ om. La, ἐφ' ὅτῳ μὲν δὲ Pc. 2. τῇ πόλει Λεῦκτρων (λεῦκτρων Fa) codd. edd., Palmer. MS. vult Λεῦκτρων vel Λεῦκτρα, hoc scribit Sch et numero plurali utitur Paus. non solum hic, sed etiam cap. 21,7. 3. εἶνεκα F C S M Va, ἔνεκα cett. codd. edd. 5. τε pro δὲ Ag. — τε ante ἄγαλμα om. La. — καὶ Ἰασοῦς? Michael. arx Ath. p. 19. 6. τῆς Πριάμου — Ἀλεξάνδρας om. Va. — ναὸς· καὶ ἄγαλμα Ἀλεξ. A X K, ναὸς καὶ ἄγ., Ἀλ. cett. ex emend. Sylb., Hemsterh. MS. laudat Plut. Tom. I p. 799 B. — ἐν χωρίων Pd.

7. Μακεδονίων Pc. 10. φύλλα Vb. — τὰ ante ἀπὸ inserendum esse coni. Sch, ita ut τῇ ἡρὶ cum seqq. οὐκ ἂν — παρενεχθεῖη copulari possit, τῇ ῥίγῃ pro τῇ ἡρὶ Storch., τῇ ἡρὶ non cum ἀπὸ τῶν δένδρων πίπτοντα, sed cum sequentibus coniungendum, ἡρὶ Va, ἡρὶ M. — δρένδρων id. 12. γράψω codd. edd., cf. II 2,7. 14. ἐνταῦθεν, au sup. εὔ et α sup. ε, R. 16. οἰκούντες M Va R, in hoc ὡν sup. ες. 17. παρ' αὐτῶν La. — τιμὰ M (?). 18. καρδαμύλης δὲ Va. 19. ὑποσχέσει Ag. 21. cum Reitzio καί, quod ante ἐξήκοντα habent Pcd Vb Ag Lb (om. Va M edd. ante B, ἡ La), inter τέμενος et ἱερὸν posui. 22. θυγατέραν Pa in marg. — ἀναβῆναι La. 23. ἐς τῆς Vb. — τοῦ ἀγ. M Va. — ἐν Σπάρτῃ edd. ante B Ag Pad Vab M

Σπάρτην ἐπὶ τὸν Ἑρμιόνης ἀπῆκε γάμιον. ἐν δὲ τῇ πολιίᾳ Ἀθηνᾶς
τε ἱερὸν καὶ Ἀπολλῶν ἐστὶ Κάρνειος, καθὰ Δωριεῦσιν ἐπιχωρίον.

6. Πόλιν δὲ ὀνομαζομένην ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἐνόπην τοῖς Ὀμηγεύς, Μεσ- 8
σηγίους ὄντας, ἐς δὲ τὸ συνέδριον συντελοῦντας τὸ Ἐλευθερολακίωνων, καλοῦσιν
ἐφ' ἡμῶν Ἰερηνίαν. ἐν ταύτῃ τῇ πόλει Νέστορα οἱ μὲν τραφῆναι λέγουσιν,
οἱ δὲ ἐς τοῦτο ἐλθεῖν φεύγοντα τὸ χωρίον, ἡνίκα Πύλος ἡλίσκετο ὑπὸ Ἡρα-
κλέους. 7. ἐνταῦθα ἐν τῇ Ἰερηνίᾳ Μαχάωνος τοῦ Ἀσκληπιοῦ μνημῖα καὶ 9
ἱερὸν ἐστὶν ἄγιον, ἀνθρώποις νόσων ἰάματα παρὰ τῇ Μαχάονι ἐστὶν εὔρασθαι.
καὶ Ῥόδον μὲν τὸ χωρίον τὸ ἱερὸν ὀνομάζουσιν, ἄγαλμα δὲ τοῦ Μαχάωνος
10 χαλκοῦν ἐστὶν ὀρθόν· ἐπικείται δὲ οἱ τῇ κεφαλῇ στέφανος, ὃν οἱ Μεσσήνιοι
κίφος καλοῦσι τῇ ἐπιχωρίῳ φωνῇ. Μαχάωνα δὲ ὑπὸ Εὐρύπυλον τοῦ Τηλέφου
τελευτῆσαι φησὶν ὁ τὰ ἔπη ποιήσας τὴν μικρὰν Ἰλιάδα. διὸ καὶ τὰδε αὐτὸς 10
οἶδα περὶ τὸ Ἀσκληπιεῖον τὸ ἐν Περγᾶμιν γινόμενον· ἄρχονται μὲν ἀπὸ Τηλέφου
τῶν ὕμνων, προσδίδουσι δὲ οὐδὲν ἐς τὸν Εὐρύπυλον, οὐδὲ ἀρχὴν ἐν τῇ ναφί
15 θέλουσιν ὀνομάζειν αὐτόν, οἷα ἐπιστάμενοι φρονεῖα ὄντα Μαχάωνος. ἀνασώσασθαι
δὲ Νέστορα λέγεται τοῦ Μαχάωνος τὰ ὀστά. Ποδαλείριον δὲ, ὡς ὀπίσω περ-
θῆσαντες Ἴλιον ἐκομίζοντο, ἀμαρτεῖν τοῦ πλοῦ καὶ ἐς Σύρων τῆς Καρικῆς
ἡπείρου φασὶν ἀποσωθέντα οἰκῆσαι.

8. Τῆς δὲ χώρας τῆς Ἰερηνίας ὄρος Καλάθιον ἐστὶ καὶ ἐν αὐτῇ Κλαίης 11
26 ἱερὸν καὶ σπήλαιον παρ' αὐτὸ τὸ ἱερὸν, ἔσδον μὲν στενὴν, τὰ δὲ ἔνδον

R, ἐς Σπάρτην cett. edd. P^c. 2. ἀπόλλωνος Vb La, R in marg. ἄλλ. ἀπόλλωνος, Pa in marg. ἀπόλλωνος, καὶ ἀρνειὸς Pcd Ag Vb Lab, marg. Pa R, Κάρνειος edd. ante S M, Κάρνειος Va Pa R SW, Κάρνειος S B D Sch. 3. πόλιν Va. — ἐνοπήν codd. 5. Ἰερηνίαν, u sup. γ, M hic et postea, Ἰερηνίαν et infra Ἰερηνίαν La. — τῇ om. Ag R Pad Vb La. — τραφῆναι P^c. 6. πύλος om. M. 7. Ἰερηνία, ε sup. γ, Vb. 8. ἐστὶν om. Ag Pd. — Μαχάονι ἐστὶν edd. ante S. — εὔρεσθαι Vab M R La Pa edd. praeter B, εὔρεσθαι Pc Lb Vn, εὔρεσθαι B Ag, εὔρεσθαι, α sup. ε, Pd. 11. κίφος P^c, κῆφος La, κῆφος con. Cor., κῆφος i. e. ζῆφος dorice e flore gladioli Theophr. hist. plant. 1, 12. Schneider. — τοῦ om. ante Tηλ. Pa, addit in marg. 12. φασιν Ag M R, in hoc γ sup. α. — ὁ om. La. — αὐτὸς Valck.

MS., con. etiam S, scripsit Sch., αὐτοῖς cett. edd. codd. (αὐτῆς, sup. vers. α, Vb), αὐτῆς con. K. 18. Ἀσκληπιεῖον SW, Ἀσκληπιεῖον cett. edd. codd. (ἀσκληπιεῖον, corr. in -εῖον, La). — τὰ ἐν M Vab Lab Pa R. 14. προσδίδουσι A X K F Ag Pcd M, προσδίδουσι Vab Lab Pa, προσδίδουσι cett. edd. ex emend. Valck. 15. ἐπιστάμενον M Vab. — φωνεῖα La. — ἀνασώσασθαι Μαχάωνος om. M Lb Va R, hic addit in marg. 16. ὀπίσω ὡς M (?). 17. ἐσδύρον Ag. 19. ἐστὶν (s. ἐστι) καὶ ἐν edd. praeter Sch., καὶ om. codd., ἐστὶν ** ἐν Sch. — Κλαίης ἱερὸν edd. ante Sch., κλαίης Ag, Καλαθίας con. K et Goldh., Ἀκλαίης Nibby, ἱερὸν om. Sch Pd M Va Ag Lb, in R sup. lin., est in Pa La Vb. 20. παρ' αὐτῷ τῷ Pc Vb, ὁ sup. α, Vb. — τὸ ἱερὸν om. M Va. — ἐς ὄδον P^c.

παρεχόμενον θεάς ἄζια. Γερηνίας δὲ ὡς ἐς μεσόγαιαν ἄνω τριάκοντα ἀπέχει σταδίους Ἀλαγονία· καὶ τὸ πολισμα κατηρίθμησα ἤδη καὶ τοῦτο ἐν Ἐλευθερολάχωσι. θεάς δὲ αὐτόθι ἄζια Διονύσου καὶ Ἀρτέμιδος ἐστὶν ἱερά.

1. παρεχόμενα A X K F codd., παρεχόμενον cett. edd. ex emend. Sylb. — negatio excidisse videtur. — γερηνίας, υ sup. η, M, omisso sq. δὲ et ἐς, δὲ om. etiam Va. — ὡς ἐν μεσογαίαν La. 2. κατηρίθμησαν edd. ante S codd. praeter Va, κατηρίθμησα Va cett. edd. Pors. — τοῦτον Pa R

Vb La A. — Ἐλευθερολάχωσιν edd. ante S Vb Pa R, Ἐλευθερολάχωσι cett. edd. Ped Ag M Lab Va. 3. Ag addit: τέλος τῶν λακωνικῶν τοῦ τρίτου βιβλίου. Pc τέλος τῶν λακωνικῶν: γ. Va τέλος λακωνικῶν. R τέλος τῶν λακωνικῶν.

Anmerkungen zum dritten Buche.

Das dritte Buch wird von Paus. selbst *Λακωνική συγγραφή* genannt IV 2,4 und *ὁ λόγος ὁ ἐς Λακεδαιμονίους* V 4,8; mit *ἐν τοῖς Σπαρτιατικοῖς λόγοις* citiert er VI 4,10 eine Stelle in III 10,5.

Zunächst giebt er die historische Einleitung, die Urgeschichte und die Geschichte der beiden Königshäuser enthaltend, bis Cap. 10,5; Cap. I behandelt die Urgeschichte bis zur Theilung der Königshäuser; das sind die *λόγοι οἱ ἐς τοὺς βασιλεῖς τοὺς Λακεδαιμονίων ἔχουσι* VI 1,6. Es folgt die Periegesis der Stadt bis Cap. 18,5, der Rest des Buches umfasst die Landschaft.

Cap. I.

Der Autochthon Lelex, erster König in Lakedaïmon und die andern ältesten Könige. Myles. Eurotas. Lakedaïmon und Sparte. Amyklas und seine Nachkommen. Tyndareos wird vertrieben, aber von Herakles zurückgeführt. Ursprung des Doppelkönigthums in Sparta. Aristodemos' Söhne Prokles und Eurysthenes. Theras, ihr Vormund. Kolonie nach Thera geschickt. — Die Geschichte der beiden Königshäuser soll getrennt vortragen werden.

S. 659,2. *Λέλεξ αὐτόγθων*, vgl. IV,1; so sagt Hesych. *Λελεγίς ἡ Λακεδαίμων πάλαι*, vgl. Apoll. III 10,3. Schol. Eur. Or. 626. Eine späte genealogische Sage lässt den Lelex aus Aegypten nach Megara kommen, zehn Generationen nach Kar, s. I 39,6. IV 36,1. Erwähnt finden sich Leleger zuerst bei Hesiod (frg. 136 Kinkel), der den Lokros über sie herrschen lässt. Spätere haben dann da und dort in Griechenland eine lelegische Bevölkerung der hellenischen vorausgehen lassen, doch liegt diesen Angaben, von denen Homer noch nichts weiss, keinerlei historische Erinnerung zu Grunde, vielmehr sind es späte Kombinationen. In geschichtlicher Zeit sind Leleger nur an der Westküste Kleinasiens nachzuweisen, vgl. E. Meyer Gesch. d. Alterth. I 252. II 38. Busolt Griech. Gesch. I² 182 ff. Beloch Griech. Gesch. I 164.

S. 659,4. Myles wird Nachfolger des Lelex, s. IV 1,1; vgl. über ihn III 20,2.

ebd. Polykaon wandert nach Messenien aus, s. IV 1,1.

S. 659,6. Eurotas — τὸ ὕδωρ κατήγαγεν, vgl. Schol. Eur. Or. a. a. O.; auch beim Scholiasten ist Eurotas Sohn des Myles, während Apoll. III 10,3 von Eurotas sagt: ἦν ἀπὸ Λέλεγος, was Siebelis u. A. mit Unrecht so verstehen, als wäre damit Eurotas als Sohn des Lelex bezeichnet; als solcher würde er nicht ἀπὸ Λέλεγος = ἀπόγονος genannt.

S. 659,9. Λακεδαίμωνα, μητρός μὲν Ταύγέτης ὄντα, vgl. Cap. 20,2. IX 35,1. Schol. Eur. Or. a. a. O.; bei Steph. Byz. s. Ταύγετον wird sie Mutter des Eurotas genannt, während dieser bei Apoll. a. a. O. Sohn der Naiade Kleo-chaeira und beim Schol. Eur. Or. nach der Ueberlieferung Sohn der Tele-dike heisst.

S. 659,10. συνώφει δὲ ὁ Λακεδαίμων Σπάρτη, vgl. Apoll. und Schol. Eur. Or. a. a. O.

S. 659,13. ὠνόμασεν ἀπὸ τῆς γυναικὸς πόλιν, Steph. Byz. s. Λακεδαίμων giebt zwei andere Ableitungen, vgl. Eustath. zu Il. II 583.

S. 659,14. Zu Amyklas vgl. VII 18,5. Pind. P. 3,14.

ebd. ἐς μνήμην ὑποτίσθαι τι, vgl. I 18,8.

S. 659,16. Ὑακίνθου μνήμα, vgl. Cap. 19,3.

S. 659,18. Argalos, der älteste Sohn des Amyklas; Hesychios bemerkt zum Worte Ἀργαῖος: Ἀργαλος καλεῖται παρὰ Λάκωνιν, ὁ Ἀμόχλαντος υἱός. Anderswo wird des Argalos keine Erwähnung gethan, doch hat man bei Paus. VII 18,5, wo Ἀρπαλου überliefert ist, dafür Ἀργαλου setzen oder auch den ersteren Namen für eine Erklärung des zweiten ansehen wollen; mit Recht bemerkt hierzu Immerwahr, die Lakonika d. Paus. S. 6 A. 2, Paus. schöpfe in jener Stelle aus einer andern Quelle, da dort Harpalos einen Sohn habe, während in unserer Stelle aus der Nachfolgerschaft seines Bruders Kynortas auf seine Kinderlosigkeit zu schliessen sei. Als Quelle unserer Stelle nimmt Immerwahr S. 7 den Sosibios an, der, wie durch Schol. Pind. Ol. 6,46 festgestellt ist, sich mit der Genealogie der ältesten Herrscher Lakoniens befasste und von Hesychios in seinen lakonischen Glossen benutzt wurde.

S. 660,2. Κυνόρτα δὲ ἐγένετο Οἰβαλος, nach andern war dieser ein Sohn des Perieres, der, während er sonst als Sohn des Aiolos gilt, nun den Kynortas zum Vater erhält, vgl. Apoll. I 9,5. III 10,3. 4. Schol. Eur. Or. 457. Eustath. Il. II 581.

ebd. Γοργοφόνην τε τὴν Περσείως γυναῖκα ἔσχεν, vgl. Apoll. I 9,5.

S. 660,4. Hippokoon war demnach ein Halbbruder des Tyndareos, nach Schol. Eur. Or. a. a. O. ein νόθος ἐκ Νικοστράτης.

S. 660,5. προσλαβὼν δὲ Ἰκάριον κτλ., d. h. seinen andern Halbbruder; ebenso Schol. Eur. Or. a. a. O., Eustath. Il. a. a. O., während bei Apollodor III 10,5 und Strab. X 461 Ikarios vielmehr zugleich mit Tyndareos vertrieben wird; dieser flieht ebenda zu Thestios, dessen Tochter Leda er heirathet. Aphareus ist ein dritter Bruder, s. Apoll. I 9,5. III 10,3.

S. 660,6. ἐς Ἡέλλαναν, vgl. Cap. 21,2; die Vertreibung des Tyndareos ist erzählt II 18,7.

S. 660,8. πρὸς μητρός, ebenso IV 3,4, dagegen τὰ πρὸς μ. I 9,8. 37,4. II 18,4. 31,4. III 13,8.

S. 660,9. Ein messenisches Thalamai erwähnte nach Steph. Byz. s. v. Theopompos im 32. Buch der Philippika; Leake Pelop. 220 sucht dasselbe in the rocky recesses of Mount Scollis, perhaps at Portes, vgl. ebd. S. 178; allein es ist anzunehmen, dass dieses von Paus. und Theopompos als messenisch bezeichnete Thalamai mit dem lakonischen identisch ist, wie das bei dem von Polybios XVI 16 genannten ganz deutlich ist, s. zu Cap. 26,1.

S. 660,10. κατ' ἄλλ' ἢ τὰ ὑπὸ Ἡρακλέους Τυνδαρείου κτλ., vgl. II 18,7. III 21,2. Apoll. II 7,3. Diod. IV 33. Schol. Eur. Or. a. a. O. Eust. II. II 581.

S. 660,16. ὄντων διδύμων παίδων — οἰκία δύο βασιλείαι γίνονται, auf diese Weise suchte man die Existenz des Doppelkönigthums in Sparta zu erklären; historisch ist die Angabe schon deshalb nicht, weil das Haus der Agiaden angesehen war als das der Eurypontiden, s. Her. VI 51. In Wahrheit war das Doppelkönigthum die Folge eines Kompromisses; unsicher ist nur, zwischen welchen sich gegenüberstehenden Elementen (verschiedenen Stämmen, Adel und Königthum) er getroffen wurde; vgl. über diese Frage Wachsmuth Jb. f. Ph. LXXXVII 1 ff. Gilbert Stud. z. altspart. Gesch. 57 ff. Ders. Handb. d. Griech. Staatsalt.² I 4 fg. Beloch Griech. Gesch. I 300 u. s.

ebd. συναρῆσαι γὰρ τῇ Πυθίᾳ, dies weiss Paus. aus Her. VI 52. — Ἀριστοδήμῳ — πρότερον τὴν τελευταίην συμβῆναι λέγουσιν κτλ., dies ist die allgemein hellenische Sage, s. Her. a. a. O.; nach Apoll. II 8,2 traf ihn während der Zurüstungen zum Zuge der Blitz in Naupaktos; dagegen behauptete die Lokalsage, Aristodemos selbst habe die Spartaner ins Land geführt, s. Her. a. a. O. Xen. Ages. 8,7. Ephoros beim Schol. Pind. P. 5,101 (frg. 11 bei Müller). Woher Paus. seine Version hat, ist mit Sicherheit nicht zu sagen, denn aus οἱ ἀποσεμνόνοντες lässt sich nichts schliessen; der Ausdruck kehrt anderswo wieder, vgl. IV 18,5. V 1,9.

S. 661,1. Die Söhne des Pylades und der Elektra heissen II 16,7 nach Hellanikos Medon und Strophios.

S. 661,3. Die §§ 7 und 8 erzählen im Anschluss an die Konstatierung des feindlichen Gegensatzes zwischen Prokles und Eurysthenes die Sage von der Kolonisierung von Thera, unterbrechen also die Behandlung der Genealogie. Was Paus. von der Zwietracht der Brüder sagt, entnimmt er Herodot VI 52, die Oikistensage Herodot IV 147. 148, s. Wernicke S. 51. So genau der Anschluss an Herodot aber auch im allgemeinen ist, so muss doch angenommen werden, dass Paus. daneben noch aus einer andern Quelle schöpfte; denn während er den Membliaros einen Mann aus dem Volke nennt, dessen Nachkommen dem Theras ihr Land abtreten, weil er von Kadmos abstamme, sagt Herodot, worauf schon Siebelis aufmerksam machte, Kadmos habe auf der Insel zurückgelassen ἄλλους τε τῶν Φοινίκων καὶ δὲ καὶ τῶν ἑαυτοῦ συγγενῶν Μεμβλίαρον. Studniczka und Immerwahr denken an Ephoros, s. Immerwahr. S. 11.

S. 661,4. Θήρῃ τῇ Αὐτεσίωνος ἀδελφῇ τῆς μητρὸς ὄντι Ἀργεῖας, vgl. Cap. 15,6. IV 3,4. Her. VI 52. Die nun folgende Genealogie ist ebenfalls aus Herodot geschöpft, s. IV 147. 148. Wie eng sich Paus. hier an seine Quelle anschliesst, zeigt Wernicke 51 ff., der aber zu weit geht, wenn er die Lesart der meisten HS. Zeil. 15 διαιστέχαι σφίσιν ἐπὶ πάντα τὰ βουλευόμενα halten will,

da ἐπὶ πάντα (sc. χρόνον) aus Herodots διαφορὸς τὸν πάντα χρόνον τῆς ζῆς ἀλλήλοισι herstanne: Paus. sagt nur τὸν πάντα χρόνον; vgl. auch Zeil. 3 διαφοροὶ τὰ μάλιστα ἦσαν. Herodot VI 42 a. E. fügt hinzu, dass dasselbe unfreundliche Verhältniss auch bei den Nachkommen fortgedauert habe.

S. 661,5. ἐπιτροπεύσαντι — αὐτῶν, dies Verbum hat bei Paus. sonst regelmässig den Akkusativ bei sich; für den Genitiv s. z. B. Her. I 65. VII 62. ebd. Θήρα — συνήραντο ἐς ἀποικίαν, vgl. Cap. 2,1. I 6,6. 12,1. VII 7,7. 10,8.

S. 661,7. τότε ὀνομαζομένην Καλλίστην, vgl. III 15,6. Her. IV 147. Pind. P. 4,459. Callim. bei Strab. VIII 347. Schol. Apoll. Rh. IV 1763. Dafür, dass sie den Namen verdiente, vgl. Ross Inselreisen I 82.

S. 661,9. Θήρα — ἐς αὐτὸν ἀνῆλθε Κάδμον τὸ γένος, Theras ist Sohn des Autesion, s. Her. IV 147, ἣν δ' οὐτος Πολυνείκους ἀπόγονος Strab. VIII 347, und zwar ist der Stammbaum folgender: Kadmos, Polydoros, Labdakos, Laios, Oidipus, Polyneikes, Thersandros, Tisamenos, Autesion, s. IV 3,4. Schol. Pind. O. 2,82. Das ist lakedaimonische Sage, s. Her. IV 150, die sich, wie aus Paus. III 15,8 hervorgeht, an lokale Monumente anlehnte. — Gilbert, der für die älteste Geschichte Lakoniens eine minyische Periode annimmt, sieht in Theras den Vertreter des Stammes der Minyer; wenn es heisst, Eurysthenes und Prokles seien nur in der Entfernung des Theras einig gewesen, so wolle das sagen, dass die sonst sich bekämpfenden Dorier und Achaier zur Unterdrückung der Minyer zusammenstanden, s. a. a. O. S. 192.

S. 661,13. Zu ἐναγίζουσιν vgl. zu II 20,3.

S. 661,15. οὐ μὴν οὐδὲ ὁμονοησάντων τοὺς ἀπογόνους αὐτῶν ἐς κοινὸν κατάλογον ὑπάζειν ἐμελλον, scil. ἐγώ, nicht οἱ Σπαρτιάται, wie Gilbert a. a. O. S. 6 die Stelle versteht. Sehr komisch ist der zu Grunde liegende Gedanke, dass die grössere oder geringere Intimität zwischen den Zwillingen überhaupt von Bedeutung für die Frage sein konnte, ob ihre Nachkommen in einem gemeinschaftlichen Verzeichniss oder getrennt aufzuführen seien. Auch wenn man mit Robert (bei Wernicke S. 53 A. 63) ὁμονοησάντας ändert, womit an die Worte Herodots καὶ τοὺς ἀπὸ τούτων γενομένους ὡσαύτως διατελεῖν angeknüpft würde, bleibt der Gedanke sonderbar, und da von dem gegenseitigen Verhältniss der Nachkommen noch nichts gesagt ist, liess sich nicht wohl mit οὐ μὴν οὐδὲ ὁμονοησάντας fortfahren. Nach Wernicke a. a. O. hätte Paus. eine genealogische Quelle benutzt, welche die unglückliche Trennung in der Behandlung der beiden Königshäuser so motivierte, wie Paus. es hier thut; s. hiergegen Immerwahr S. 12, der die Idee der Trennung als von Paus. selbst herführend bezeichnet; die alberne Wendung οὐ μὴν οὐδὲ ὁμ. κτλ. ist dem Bedürfniss eines Uebergangs von der Episode über die Gründung Theras zur Genealogie der Königshäuser entsprungen.

Cap. II.

Ereignisse unter Agis, des Eurysthenes Sohn, nach dem das Geschlecht des Eurysthenes Agiden genannt wird. Unter Echestratos werden die Kynureer vertrieben, unter Labotas die Argeier bekriegt. Unter Agesilaos, dem Enkel des Labotas, giebt Lykurgos seine Gesetze. Ursprung der Gesetze. Unter Agesilaos wird Aigys erobert, unter Teleklos die Städte Amyklai, Pharis und Geranthrai. Unter Alkamenes wird Charmidas nach Kreta geschickt, Helos zerstört und eine Schlacht gegen die Argeier gewonnen.

S. 662,1 ff. Zu den Eroberungen, die hier den ersten Königen zugeschrieben werden, vgl. Gilbert a. a. O. Cap. V; die Angaben hier und Cap. 7,1 ff. sind, soweit sie die Könige vor Charilaos betreffen, unhistorisch; denn die angeführten Eroberungen beziehen sich auf Landstriche, die jenseits des Gebietes lagen, das ursprünglich den Spartanern gehörte.

ebd. Εὐρυσθένης πρεσβυτέρῳ, vgl. Her. VI 52.

S. 662,3. Ἀγίδας, dagegen III 7,1. 14,2. 6 Ἀγιάδας, ein Schwanken in den Handschriften wie bei Βαρχιδας, Βαρχιάδας, s. II 1,1.

ebd. Des Patreus Vorfahren werden VII 18,5 bis zum Stammvater Lakedaimon aufgezählt; ausser Paus. erwähnt ihn nur Stephanos Byz. s. Πατρων, der seine Kenntniss aus ersterem haben wird.

S. 662,5. Gras finden wir wieder bei Strab. VIII 582; erst er ist es nach diesem, der Lesbos in Besitz nimmt, während Penthilos den Zug nur bis nach Thrakien führte. Tzetzes Lyk. 1374 weiss zu berichten, dass nach den einen Orestes selbst mit einer Kolonie nach Lesbos gekommen, aber durch den Tod verhindert worden sei, eine Stadt zu gründen, was erst Gras hundert Jahre später gethan habe, vgl. Pind. N. 11,44. — Bei Strabo heisst sein Vater Archelaos, bei Plut. conv. sept. sap. 163 B Ἐγέλαος; der Grossvater Penthilos ist nach II 18,6 ein unechter Sohn des Orestes von Erigone, der Tochter des Aigisthos.

S. 662,8. Wenn Paus. Lesbos als ὑπὲρ τῆς ἰκείρου ταύτης (sc. Αἰολίδος) liegend bezeichnet, so ist deutlich, dass er die Lage von Kleinasien, nicht von Lakonien aus bestimmt, von wo aus gesehen die Insel nicht ultra, sondern citra Aeoliam liegt, vgl. Reitz de usu praep. ὑπὲρ locali 16.

S. 662,10. Κυνουρίας — ποιῶσιν ἀναστάτους, vgl. Cap. 7,2; bei Herodot VIII 73 heissen sie. Κυνούριοι, die Bewohner der arkadischen Landschaft nördlich vom Lykaion bei Paus. VIII 27,4 Κυνουριαῖοι; für Κυνουριακή steht § 3 Κυνουρική, vgl. Steph. Byz. s. Κύνουρα; gewöhnlicher ist Κυνουρία und Κυνουσουρία, vgl. Usener Götternamen 209. Die Kynuria war nach unserer Stelle in jener Zeit ein unabhängiges Land, s. Curtius 211, anders Bursian 43; von dem Krieg, den Echestratos gegen die Kynuria geführt haben soll, ist wieder die Rede Cap. 7,2.

S. 662,13. Ἀργεῖοι τὸ ἀνέκαθεν ὄντας, vgl. Her. VIII 73: οἱ δὲ Κυνούριοι αὐτόχθονες ὄντας δοκέουσι μόνον εἶναι Ἴωνες und dazu Curtius 375. Bursian 42.

S. 662,14. Κύνουρον γενέσθαι τὸν Περσέως, wie in dieser Abstammung, so liegt auch im Namen selbst (Wurzel kvan, kun) ausgesprochen, dass Kynuros eigentlich eine Lichtgottheit war, s. Usener a. a. O. 210.

S. 662,15. Ἡρόδοτος ἐν τῇ λόγῳ τῇ ἐς Κροῖσον, d. h. I 65; die Stelle lautet: αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι, Λυκούργον ἐπιτροπεύσαντα Λεωβώτῳ, ἀδελφιδέου μὲν ἐωυτοῦ, βασιλεύσαντος δὲ Σπαρτιατῶν, ἐκ Κρήτης ἀγαγέσθαι ταῦτα; nach alter Landessage war demnach Lykurgos ein Agiade; nun gab es aber eine andere Tradition (s. u.), welche den Lykurgos der andern Linie zuwies; man hat daher, um den Widerspruch zu beseitigen, ἀδελφιδέου als Schwestersohn erklären wollen, wobei man nicht bedachte, dass zwischen den beiden Geschlechtern keine Epigamie bestand, s. H. Gelzer Rhein. Mus. XXIII 2 A. 3.

S. 662,17. Λεωβώτην δὲ οἱ τίθεται ὄνομα καὶ οὐ Λαβώταν, nach Cobet Var. Lect. 369 eine puerilis observatiuncula; das kann man zugeben, nur ist damit noch nicht gesagt, dass Paus., der neben Herodot eine Liste zur Hand hatte, welche die dorischen Namensformen zeigte, diese Bemerkung nicht selbst gemacht haben könne.

S. 663,4. δι' ὁλίγου σφᾶς τὸ χρόνων ἐπέλαβεν, dies widerspricht der Angabe der Chronica des Eusebios I S. 223 Sch., wonach Doryssos 29 und Agesilaos 44 Jahre lang regierten; Paus. durfte aber die beiden nicht länger am Ruder lassen, da sonst seine weitere Angabe, dass des Lykurgos Gesetzgebung in die Regierungszeit des Agesilaos falle, sofort sich als damit unverträglich erwiesen hätte. Nun steht aber eben diese Angabe selbst im Widerspruch mit Her. I 65, der ausdrücklich sagt, Lykurgos habe seine Gesetze sogleich gegeben, nachdem er Vormund des Leobotes geworden sei. Offenbar also sucht Paus. zwischen seinen beiden Quellen in der Weise zu vermitteln, dass er die Regierungszeiten des Doryssos und Agesilaos verkürzt und andererseits die Angabe des Herodot über die Zeit der Gesetzgebung ignoriert; er verfährt also willkürlich. Bemerkenswerth ist auch, dass Agesilaos, wie Leobotes, Agiade ist, dass also die zweite Ueberlieferung, welche Paus. mit der ersten zu vermitteln unternimmt, den Lykurgos ebenfalls mit der Familie der Agiaden in Verbindung setzt, vgl. Immerwahr 15 ff.

S. 663,5. θεῖναι δὲ αὐτὸν λέγουσιν κτλ., diese Angaben hat Paus. wiederum aus Herodot (I 65), vgl. Suid. in der vita des Lykurgos: ἡ ἐκ Κρήτης ἡ παρὰ τοῦ θεοῦ τοὺς νόμους λαβών. Bei Ephoros (Strab. X 482) fand sich eine vermittelnde Ansicht, Lykurgos habe in Kreta mit Thaletas verkehrt und sei dann nach Delphi gegangen. Dagegen leitete Aristoteles Pol. II 10. p. 1271 B, 24 und Ps. Plat. Minos 318 D die Gesetze von Kreta ab, von Delphi dagegen Plato Leg. 624 A. 632 D. Strab. XVI 762; Polybios VI 45 ff. leugnet jede Aehnlichkeit zwischen der kretischen und spartanischen Verfassung.

S. 663,8. Was Paus. hier von Minos weiss, erzählte schon Ephoros, bei dem sich dasselbe Homercitat fand, s. Strab. X 476; die Homerstelle ist Od. XIX 178 f.

S. 663,15. ἡνδραποδίσαντο dürfte ein ungenauer Ausdruck sein, denn da es sich hier nicht um die Unterwerfung von Empörern handelt, sondern um die Eroberung einer bisher unabhängigen Stadt, so werden ihre Bewohner nicht

zu ἀνδράποδα, sondern zu Perioiken gemacht worden sein, vgl. Schömann-Lipsius Griech. Alt. I 200 A. 1.

S. 663,16. Χαρίλαος, wie die H.S. an dieser Stelle übereinstimmend geben, mit Dindorf und Schubart wegen Cap. 7,3. 4 in Χάριλλος zu ändern, scheint nicht gerathen. Paus. fand in seinen beiden Hauptquellen beide Namensformen, Herodot schreibt Χαρίλαος VIII 131, Sosibios Χάριλλος, s. frg. 2 Müller (II 285) und dass Paus. darauf bedacht gewesen sei, Gleichmässigkeit herzustellen, lässt sich nicht erweisen; vgl. zu Z. 21.

S. 663,18. μνήμην καὶ τῶνδε ποιησόμεθα κτλ., dass Paus. diese Dinge nicht hier erzählt, ist nach seiner Erklärung am Schlusse des ersten Capitels selbstverständlich; er würde wohl auch diese redaktionelle Bemerkung unterlassen haben, wenn seine Vorlage die Geschichte der beiden Häuser ebenfalls getrennt behandelt und nicht vielmehr chronologisch verfahrend an unserer Stelle die Thaten des Charilaos berichtet hätte, s. Immerwahr 17.

S. 663,19. Nach Ephoros bei Strab. VIII 364 wäre wenigstens Amyklai schon unter Eurysthenes und Prokles in den Händen der Spartaner gewesen. Den Krieg mit Amyklai erwähnen auch die Schol. Pind. I. 7,18, darnach hätten Aigeiden aus Theben unter Führung des Timomachos den Spartanern bei der Eroberung geholfen; über die nähern Umstände bei dieser berichtet Servius zu Verg. Aen. X 564, doch liegt dort eine Verwechslung mit der latinischen Stadt Amunclae vor, s. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 1997.

S. 663,21. Γεράνθραι und Γερανθράται werden bei Steph. Byz. aus dieser Stelle citiert, während III 21,7. 22,6. 8 die Stadt Γερόνθραι genannt wird, welche Form auch inschriftlich bezeugt ist, s. CIG 1334; Paus. schreibt die Namen regelmässig so, wie sie die jeweilige Vorlage giebt. Nach III 22,6 schickten die Spartaner in das von den Bewohnern verlassene Geronthrai Kolonisten aus ihrer Mitte.

S. 664,4. τρόπαιον ἀναστήσαντες, vgl. die Anmerkung zu II 20,1. Damals soll auch das Heiligthum des Zeus Tropaioi errichtet worden sein, III 12,9.

S. 664,6. Teleklos wird ermordet, vgl. IV 4,2. 3.

S. 664,9. Die Sendung des Charmidas nach Kreta ist sonst unbekannt. — Als ein Zeugniß der erbitterten Fehden, die zwischen kretischen Städten wütheten, erwähnt Frazer den inschriftlich erhaltenen Eid der Bewohner von Dreros, durch den sie ihren Nachbarn in Lyttos unversöhnliche Feindschaft schworen, s. Philol. IX (1854) S. 694 ff. Sitzungsber. d. Wiener Ak. Philos.-hist. Cl. 1859, S. 431 ff.

S. 664,13. Nach Ephoros bei Strab. VIII 365 fällt Helos nicht erst unter Alkamenes, der nach der alexandrinischen Chronologie um Ol. 1 regierte, sondern schon unter Agis, dem Sohn des Eurysthenes; im übr. s. z. Cap. 20,6.

Cap. III.

Unter König Polydoros werden Kolonien nach Italien geschickt und erreicht der messenische Krieg seinen Höhepunkt. Polydoros von Polemarchos getödtet. Unter Eurykrates verhalten sich die Messenier ruhig, unter Anaxandros fallen sie ab und werden aufs neue unterdrückt. Unter Eurykrates II und Leon kämpfen die Lakedaimonier unglücklich gegen die Tegeaten, siegen dagegen unter Anaxandrides, dem Sohne des Leon. Orestes' Gebeine werden von den Spartanern aufgefunden, von den Athenern die des Theseus. Anaxandrides hat zwei Frauen. Der Sohn der zweiten, Kleomenes, wird König, der später geborene der zweiten, Dorieus, geht ins Ausland.

S. 664,16. Dass Kroton von Sparta aus gegründet worden sei, sagt nur Paus., während sonst die Stadt allgemein als achaische Gründung galt, s. z. B. Her. VIII 47. Polyb. II 38 f. Dion. Hal. II 59. Strab. II 262 nach Antiochos. So liegt hier zweifellos ein Irrthum vor, der dadurch entstanden sein mag, dass die Gründung von Kroton in der Quelle des Paus. beim König Polydoros angemerkt war, wie Niese Gött. Gel. Anz. 1884 S. 56 vermuthet; ebenso Immerwahr 19. Ebenfalls irrthümlich wird Lokroi Epizephyrioi als spartanische Gründung bezeichnet, es war vielmehr von Lokrern gegründet und streitig war nur, ob von den opuntischen oder den ozolischen, s. Strab. VI 259. Polyb. XII 8,2, vgl. zu Cap. 9,9. Auch hier glaubt O. Müller, die Lokrer müssten spartanische Führer gehabt haben, wie er der Ansicht ist, dass Kroton unter der Autorität des dorischen Staates gegründet worden sei, Dor. II 126.

S. 664,18. ὁ πόλεμος ὁ καλούμενος Μεσσηνιακός, diese Form des Adiectivums wieder Cap. 11,8, sonst Μεσσηνίος IV 6,1, vgl. III 2. III 18,7 ὁ πρὸς Μεσσηνίους πόλεμος oder ὁ Μεσσηνίων πόλεμος IV 17,3.

S. 665,4. Πολύδωρον εὐδοκίμουνα ἐν Σπάρτῃ κτλ., vgl. VIII 52,1; sein Andenken habe man, sagt Paus. III 11,10, dadurch dauernd geehrt, dass das Amtssiegel der Ephoren sein Bildniss trug, doch s. daselbst die Anm. Damit steht nicht im Einklang, dass sein Mörder Polemarchos ebenfalls ein Grabmal in Sparta hatte, und auch die Betonung der Popularität des Polydoros will nicht stimmen zu der Thatsache, dass er mit Theopompos zusammen die bekannte Zusatzrhetra erliess, Plut. Lyk. 6. — Gilbert a. a. O. 192 hält den Polemarchos für einen Minyer und die οἰκία οὐκ ἄδοξος, zu der er gehören sollte, für das Haus der Agiaden; wenn der Mörder des Polydoros dennoch ein μνημα erhält, so könne darin ein Symbol des Kompromisses erkannt werden, durch den eine Versöhnung der Gegensätze herbeigeführt wurde.

S. 665,9. Bemerke die ungewöhnlich starke Anakoluthe: Πολύδωρον — Πολυδώρου — Πολύδωρον, mit dem Genitivus absolutus wird die regelrechte Konstruktion verlassen, woran natürlich die lange Parenthese schuld ist, mit φωνεῖ τὸν Πολύδωρον aber die mit dem Genitivus absolutus begonnene wieder aufgeben.

S. 665,11. εἴτε — νομοθεθέντος, εἴτε — θάπτουσιν, Uebergang aus der Participialkonstruktion in den selbständigen Satz, sehr häufig bei Gliedern, die durch μὲν — δέ, τε — καί, εἴτε — εἴτε, οὔτε — οὔτε verbunden sind, s. zu I 29,10, vgl. Her. I 19 εἴτε δὲ συμβουλεύσαντός τε, εἴτε καὶ αὐτῷ ἔδοξε.

S. 665,14. νεώταρον — κακόν, vgl. IV 14,4. 35,2.

S. 665,19. πλὴν οἱ ἔχοντες, diese Städte traten in das Perioikenverhältniss, zugleich wurden spartanische Kolonisten hingesandt; so ist es zu verstehen, wenn die Stadt Pherai an der messenischen Küste bei Nepos Con. I eine Kolonie der Lakedaimonier genannt wird, vgl. Schömann-Lipsius I 209.

S. 665,22. ἐπὶ τούτων βασιλεύοντων, d. h. also unter Eurykrates II und Leon, dagegen nennt Herod. I 65, aus dem Paus. auch hier schöpft (s. Wernicke 54), nur den Leon und dazu den entsprechenden König des andern Hauses, Agesikles, während nach Paus. III 7,6 dieser sein Leben in Ruhe und ohne Krieg zubrachte. Nach VIII 48,4 war dies nicht der erste Zusammenstoss mit den Tegeaten, vielmehr wurden die Spartaner schon unter König Charilaos durch den Muth der Tegeaten zu einem schimpflichen Vertrag genöthigt.

S. 665,23. ἐπὶ δὲ Ἀναξανδρίδου κτλ., so Paus. nach Herod. I 67 f., s. Wernicke 54 ff., aus dessen Gegenüberstellung der beiden Texte man bequem ersieht, wie eng sich Paus. auch in Beziehung auf den sprachlichen Ausdruck an seine Quelle hält; um so auffallender ist, dass er den Text des Orakels nicht auch mittheilt, ohne den das Verständniss der Erzählung von der Wiederauffindung der Gebeine des Orestes unmöglich ist; § 7 u. 8 sind zwei anderswoher geholte Einlagen; nach Wernicke 55 A. 68 wäre die zweite über Erz und Eisen aus derselben Quelle geflossen, aus der der Scholiast zu Apoll. Rhod. I 430 schöpfte; das heisst doch wohl mehr wissen wollen, als wir wissen können. Die Erzählung von der Doppelehe § 9 bis Ende des Capitels stammt aus Herodot V 40—42, s. Wernicke 55 fg.

S. 665,24. Nach Her. I 67 könnte man annehmen, dass an dem Erfolg gegen die Tegeaten auch der König des andern Hauses, Ariston, Theil hatte; Paus. schweigt darüber sowohl hier als Cap. 7,7.

S. 666,2. ἀφαιχόμενου δὲ τοῦ Λίχα, ein anderer Spartaner dieses Namens, der im Wagenkampf Ol. XC siegte, wird VI 2,1 ff. erwähnt.

S. 666,5. ἀνέμοις — εἰκάζων τὰς φύσας — τύπον δὲ τὴν σφύραν καὶ τὸν ἄχμονα ἀντίτυπον ταύτη, πῆμα δὲ — τὸν σίδηρον, die Konstruktion wird geändert, zu den Akkusativen τύπον — ἀντίτυπον — πῆμα ist εἶναι zu ergänzen.

S. 666,7. Wilamowitz Herm. XIV 161 vermuthet, dass im Orakel nicht πῆμα, sondern παίμα gestanden habe, ein dorisches Wort, das schon Herodot, dem Paus. nachspricht, nicht verstanden habe.

S. 666,8. τὰ δὲ ἐπὶ τῶν ἡρώων als zeltlicher Akkusativ zu fassen, wie ἐλαίην τὴν ἡμέραν, τοῦτον τὸν χρόνον, s. Schmid Attic. IV 51.

S. 666,10. Zur Versetzung der Gebeine des Theseus von Skyros nach Athen vgl. Plut. Cim. 8. Thes. 36, zu I 17,6, S. 208; andere Beispiele bei Rohde Psyche² I 161.

S. 666,14. Ueber die Verbindung von καὶ mit ὁμοίως s. zu I 28,10, S. 316.

ebd. Die Tradition, dass in den Urzeiten das Eisen noch unbekannt war und für Waffen wie sonstige Geräthe Bronze verwandt wurde, ist von Hesiod. opp. et dies 150 ab durch die ganze Litteratur hindurch verbreitet, s. Blümner Technologie IV 40 ff.

S. 666,15. τὰ τε ἐς ἀζίνην ἔχοντα τὴν Παισάνδρου, s. Hom. Il. XIII 612. 650.

S. 666,17. Νικομηδεῦσιν, zum Dativ s. z. II 2,3.

S. 666,20. Λακεδαιμονίων μόνος γυναῖκάς τε δύο ἔσχε, damit giebt Paus. die Worte Herod. V 40 wieder ποτέων οὐδαμῶς Σπαρτιατικά; Paus. hatte zu seiner schärfern Fassung keinen Grund; denn wenn die Bigamie dem Anaxandrides gestattet war, so kann sie überhaupt nicht gesetzlich verboten gewesen sein, und es wird daher im Laufe der Zeiten noch andere Ausnahmefälle gegeben haben; jedenfalls übersieht Paus., dass nach Her. VI 61 ff. auch der König Ariston zu seiner unfruchtbaren Gattin eine zweite, ja sogar eine dritte nahm.

S. 667,7. διδάσιν — πρεσβεία τὴν ἀρχήν, vgl. zum Pluralis πρεσβεία die Bemerkung zu ὄθλα II 27,4, S. 450.

ebd. Wohin Dorieus ging, erzählt Paus. III 16,5, ausführlich aber Her. V 42 ff., vgl. Diod. IV 23.

Cap. IV.

Kleomenes besiegt die Argeier und verbrennt die Flüchtigen im Argoshaine, führt ein Heer gegen Athen und verwüstet die den eleusinischen Göttinnen geweihte Orgas, setzt nach Aigina über, beraubt den Demaratos durch Betrug der Herrschaft, tödtet sich endlich selbst im Wahnsinn. Leonidas erwirbt sich bei Thermopylai höchsten Ruhm. Pausanias Vormund des Pleistarchos, Sohnes des Leonidas, führt die Lakedaimonier nach Plataiai und dem Hellespont; seine edelmüthige Handlungsweise.

S. 667,9. Κλεομένης δὲ ὡς ἐβασίλευσεν, αὐτίκα ἐπέβαλεν ἐς τὴν Ἀργολίδα, dass hier zwischen Herodot und Paus. ein Widerspruch vorliegt, insofern als ersterer den Krieg mit Argos (VI 19. 77) zur gleichen Zeit wie den Kampf um Milet vor sich gehen lässt, d. h. 495/4, während Kleomenes seinem Vater Anaxandrides schon etwa ums Jahr 520 auf dem Thron folgte, kann nicht bestritten werden; über die Versuche, es zu thun, vgl. Kägi Jb. f. Phil. Suppl. VI 469, der 470 A. 3 vermuthet, es liege eine Ungenauigkeit des Paus. vor: da Herodot den Krieg mit Argos nicht suo loco erzähle, sondern erst einflechte, nachdem er über den Tod des Kleomenes berichtet, so habe Paus. dies Ereigniss an die Spitze seiner Erzählung gestellt, in der er im übrigen sich ganz an die Reihenfolge Herodots halte. Wahrscheinlicher als dies an sich wohl mögliche Verfahren ist die Annahme, dass Paus. seine Notiz anderswoher habe, da sichere Spuren einer neben Herodot hier benutzten Quelle vorhanden sind, s. Immerwahr 22 fg.

S. 667,11. ἐνίκη, er blieb Sieger, vgl. zu I 26,3 (S. 283) und III 21,1; zur Sache vgl. II 20,8.

S. 667,12. Ἄργου τοῦ Νιόβης, vgl. II 22,5, dass Niobe die Mutter des Argos sei, hat Paus. nicht aus Herodot.

S. 667,13. πεντακισχίλιοι, die Zahl ist unglaublich, ein Korps von dieser Stärke hätte sich nicht so ohne weiteres verbrennen lassen; wahrscheinlich liegt, was bei Zahlen so häufig vorkommt, ein Fehler der Ueberlieferung vor, jedenfalls genügen auch 500; bei Her. 78 heisst es: πολλοὺς μὲν ἐφόνευσαν αὐτῶν, πολλοὺς δ' ἔτι πλεῖνας ἐς τὸ ἄλσος τοῦ Ἄργου καταφυγόντας κτλ.

ebd. ἐξώρμαι — ἐκ τοῦ νοῦ, gut vergleicht schon Valckenaer Her. VI 12 ἐκπλώσαντες ἐκ τοῦ νοῦ und III 155 ἐξέπλευσας τῶν φρενῶν, vgl. auch Paus. VIII 24,9 γυναῖκες ἐξοκέλλουσιν und παράγασθαι, παρατρέπεσθαι ἐκ τοῦ νοῦ IV 4,8. X 23,7.

S. 667,14. καλεῦσιν mit dem Dativ I 37,7. IV 27,5. VII 5,2. IX 38,5; üblicher ist auch bei Paus. der Akkus.

S. 667,16. Die Züge des Kleomenes nach Athen; Quelle ist in der Hauptsache Her. V 64. 70 ff., s. Wernicke 57, vgl. Arist. Ἀθ. πολ. 19 fg. Die Orgas erwähnt Herodot nicht, nach Wernicke 58 hätte Paus. den Namen aus seiner periegetischen Quelle, wie die Stelle I 36,3; dagegen macht Immerwahr darauf aufmerksam, dass Orgas und der Megarerfrevel auch bei Plut. Per. 30 verbunden vorkommen, sodass die Quelle der beiden Schriftsteller dieselbe sein dürfte, bei Plut. ist aber an eine periegetische nicht zu denken. — Orgas bedeutet nach Tim. lex. Plat. ἡ εὖρειος καὶ λιπαρὰ καὶ ἀκραία sc. γῆ, und zwar meist den Göttern geheiligtes fruchtbares Land, Poll. I 10, vgl. Hellad. bei Phot. 534a ὀργαῖα ἰδίως ἐκαλοῦν οἱ Ἀθηναῖοι τὴν ταῖν θεᾶν ἀνειμένην τῆς Ἀττικῆς μεταξὺ καὶ τῆς Μεγαρίδος, vgl. z. B. Ἐφ. ἀρχ. 1888 S. 25 f.; das Land war wohl mit Bäumen bepflanzt; s. auch I 36,3. II 28,7.

S. 667,19. Ἀθηναίων χάριτι ἀνδρὸς Ἰσαγόρου, vgl. VI 8,6; der wahre Grund ist dies jedenfalls nicht gewesen, er liegt vielmehr in der traditionellen Politik-Spartas, das oligarchische Element überall in Griechenland zu unterstützen.

S. 668,3. ταύτης τερμίν, der Gen. partit. in Verbindung mit τερμίν öfter bei Thuk., s. I 30,2. II 56,6. VI 75,2. 105,3.

S. 668,4. ἀφίκετο δὲ καὶ ἐς Αἴγιναν κτλ., die Expedition nach Aigina und der Konflikt mit Demaratos werden nach Her. VI 49—51. 61 ff. erzählt, vgl. Wernicke 58 fg.

ebd. συνέλαμβανεν ist conativ zu fassen, wie Her. VI 50 βουλόμενος συλλαβεῖν zeigt, vgl. Paus. VI 14,6 τοὺς ὠθοῦντας.

S. 668,6. διατρίβοντος Κλεομένους — διέβαλλεν αὐτόν, zur Konstruktion vgl. I 6,8, S. 155.

S. 668,9. ὠνήσατο ohne Augm. syll. wie IV 35,6, ebenso ἀπώσαντο im Anfang des Capitels. — Bei Herod. VI 66 heisst es genauer Κόβων Περίαλλαν τὴν πρόμαντιν ἀναπειθεῖ, τὰ Κλεομένους ἐβούλετο λέγεσθαι, λέγειν.

ebd. Paus. spricht zuerst von der Bestechung der Pythia, dann von der Gewinnung des Leotychides, bei Herodot steht beides in umgekehrter Folge, VI 65 Leotychides, VI 66 die Pythia, vgl. Pfundtner Jb. f. Ph. LXXXXIX 446.

S. 668,12. λόγων οὖς — ἐξεβαλλεν, vgl. III 7,7, ἐκβαλλειν unbedachtsam hinwerfen, ähnlich Hom. II. XVIII 324. Od. IV 503. Aesch. Ch. 47;

vgl. Soph. El. 569 ἐκκομπάσας ἔπος τι τυγχάνει βαλῶν und dazu die Erklärung von Kaibel S. 164.

S. 668,14. ὥσπερ καὶ τὰ ἄλλα εἰώθεσαν, es ist aber doch das einzige Beispiel, dass Thronstreitigkeiten in Delphoi entschieden wurden, sonst befand darüber nach Paus. Cap. 6,2 die Gerusie, nach Xen. Hell. III 3,4 ἡ πόλις, d. h. die Gerusie und die Volksversammlung.

S. 668,18. Kleomenes' Tod nach Her. VI 75.

S. 668,22. Δελφοὶ δὲ τῶν δόρων ἐνεκα, dagegen Herod. a. a. O. ὥς μὲν οἱ πολλοὶ λέγουσι Ἑλλήνων.

S. 669,2. Protesilaos in Eleus als Gott verehrt, s. I 34,2; wie er sich an Artayktes rächte, der den ihm geweihten, zur Aufbewahrung grosser Schätze dienenden Platz plünderte, erzählt Her. IX 116 ff.

S. 669,5. Von Lysander wird ebenfalls berichtet, dass er die Pro-
mantis bestechen wollte, s. Diod. XIV 13. Plut. Lys. 25, vgl. ferner Her. V 63.

S. 669,13. ἀνὰ χρόνον = χρόνῳ, kommt sehr häufig vor und heisst stets: mit der Zeit, im Verlauf der Zeit, vgl. I 11,4. II 26,10. 28,6. III 6,6. 11,1. 3. IV 17,4. 29,7. 34,5. 8. 9. VI 10,4. 11,7. 22,5. 10. VII 3,9. 4,8. 6,4. 17,10. 18,1. 6. 10. 25,12. VIII 39,2. IX 20,2. 29,9. 36,2. X 3,3. 8,1. 14,4. 29,7. 32,9. — II 11,1. VIII 3,2. IX 34,10. An unserer Stelle erfährt ἀνὰ χρόνον durch die Verbindung mit πρότερον eine Einschränkung: es ist nicht die ganze Zeit gemeint, sondern dieselbe mit Abzug der unter πρότερον verstandenen, also im Verlauf der Zeit seit der That des Leonidas, so dass man übersetzen darf: vorher und nachher, nicht aber mit Wiedasch: um jene Zeit.

S. 669,14. βασιλείων, ὅποιοι Μήδοι καὶ Πέρσαι ἐγένοντο ὕστερον, die Stelle bedeutet nicht, wie Amasaëus und Spätere wollen: qui post Medis et Persis imperarunt, vielmehr ist zu verstehen: qui Medis et postea Persis imperarunt; denn weder sagte man βασιλεὺς Μήδων καὶ Περσῶν, noch auch hat es nach Xerxes Könige der Meder im Gegensatz zu solchen der Perser gegeben.

S. 669,15. Ξέρξη — παρασχομένῳ μέρειστον φρόνημα, diese Meinung konnte sich Paus. aus Herodot bilden, s. z. B. VII 11. 50. 53; freilich sagt ebenfalls Herodot III 160, dass niemals ein Perser gewagt habe, sich mit Kyros zu vergleichen und das entspricht mehr der Anschauung des Alterthums, vgl. Xen. Cyr. I 2,1.

S. 669,17. μηδὲ ἀρχὴν τὴν Ἑλλάδα ἶδεν, hier ist also Hellas im Sinn von Mittelgriechenland gebraucht, jedenfalls mit Ausschluss von Thessalien.

S. 669,19. περιπατῶν τὴν μετὰ Ἰδάρνου στρατιάν ὁ Τραχίνιος, Her. VII 213 nennt ihn Μηλῆεύς, aber auch Paus. I 4,2 wird der Verräther genauer als Trachinier bezeichnet; ebenso bei Diod. XI 8, wo der Name fehlt, bei Frontin II 2,13 und Polyæn VII 15,5. Immerwahr S. 24 meint, es laufe bei Paus. eine Verwechslung unter, einen Trachinier nenne Her. VII 213 den Athenades, den Mörder des Ephialtes; indessen zeigen die übrigen Citate, dass es wirklich eine Tradition gab, welche Trachis als seine Heimath nannte.

S. 669,21. Die Thaten des Pausanias erzählt Herodot IX 11. 76. 78 f.

ebd. βασιλεὺς μὲν οὐκ ἐγένετο, er war in der That nur der Vormund des minderjährigen Pleistarchos, Her. IX 10. Thuk. I 132; er heisst also mit Unrecht

König bei Ps. Demosth. g. Neaira § 97. Arist. Pol. V 1 p. 1301 B, 20; VII 14 p. 1333 B, 34. Suid. s. v. Die falsche Bezeichnung rührt davon her, dass der Vormund des Königs alle Funktionen eines solchen hatte, vgl. Schömann-Lipsius a. a. O. 232.

S. 670,3. *ῥννα* für *ῥν*, vgl. II 12,4. 35,9. III 21,3. 25,6. IV 35,9. V 4,4. 15,4. 24,2. 11. 25,9. 27,3. VI 6,11 u. s.

S. 670,6. *ἀπέστειλεν ἐς τὴν Κῶν*, Herod. IX 76 *ἀπέπεμψε ἐς Αἶγιναν*.

Cap. V.

König Pausanias II besiegt die athenischen Demokraten im Peiraeus, zieht aber gleich nachher nach Hause, da er die Herrschaft der dreissig Tyrannen nicht unterstützen will, wird deshalb angeklagt, aber freigesprochen. Lysandros fällt vor Haliartos, Pausanias erscheint zu spät, zieht ohne einen Kampf zu wagen ab, wird angeklagt und, da er nicht vor Gericht zu erscheinen wagt, von den Tegeaten in dem Tempel der Athena Alea als Schutzflehender aufgenommen. Aristodemos wird Vormund der beiden Söhne des Pausanias. Agesipolis, der ältere, überzieht, König geworden, die Argeier mit Krieg, wird aber durch Erdbeben, Blitz und Donner zum Abzug genöthigt; er stirbt auf einer mit Glück begonnenen Expedition nach der Chalkidike an einer Krankheit.

S. 670,10. *Πλείσταρχος — ἐτελεύτησε*, im Jahr 458, vgl. Diod. XIII 75 *Πλειστῶναξ ὁ βασιλεὺς ἐτελεύτησεν ἄρξας ἐτη πενήκοντα*, d. h. 458—408.

S. 670,12 ff. Was hier erzählt wird, ist III 9,11 bezeichnet mit *τὰ ἐς Παισανίαν*; ausführlich berichtet über die Expedition nach Athen Xenoph. Hell. II 4,29—39, vgl. Plut. Lys. 21.

S. 670,13. *τοῖς δὲ ἄρχειν ἐπιτραπέειν ὑπὸ Λυσάνδρου*, Diod. XIV 3 sagt: (*Λύσανδρος*) *συνεβούλευε τοῖς Ἀθηναίοις ἐλθεῖν τριάκοντα ἄνδρας*, dagegen stimmt mit Paus. Aristot. 'Aθ. Πολ. 34,3. Plut. Lys. 15. Justin. V 8,5.

S. 670,15. *μετὰ τὴν μάχην αὐτίκα οἱ τὸν στρατὸν ἀπάγειν οἶκαδ' ἤρσαν*, nach dem, was Xenophon a. a. O. § 35 ff. erzählt, müssen vielmehr zwischen der Schlacht und dem Abzug Monate verflossen sein; nach diesem Widerspruch zwischen Paus. und Xenophon ist anzunehmen, dass letzterer hier nicht Quelle des ersteren ist, eine Annahme, die dadurch bestätigt wird, dass Xenophon den König weniger günstiger beurtheilt als Paus., vgl. Hell. § 29; in viel stärkerem Maass gilt das aber von Plutarch, der ganz gegen den König Partei nimmt, s. Immerwahr 26 fg., der an Ephoros als Quelle des Paus. denkt.

S. 670,18. *ὑπάγειν ἐς δίκην* I 24,4. III 7,10, *ἐς δικαστήριον* II 19,6.

S. 670,19. *δικαστήριον ἐκάθισον*, sie sassen als Gerichtshof, s. zu I 3,1, S. 138.

S. 670,21. Das Verfahren gegen den König, wie es hier geschildert wird, ist durchaus gesetzmässig; der König hatte nur das Vorrecht, erst auf die dritte Ladung durch die Ephoren vor dem Gericht erscheinen zu müssen, s. Plut. Cleom. 10.

ebd. Paus. wurde demnach nur mit knapper Stimmenmehrheit freigesprochen, und doch hatte eine lakedaimonische Kommission im Auftrag der Spartaner gemeinschaftlich mit ihm gehandelt; man sieht, die beiden Parteien standen sich in ungefähr gleicher Stärke gegenüber.

S. 670,23. μετὰ δὲ οὐ πολὺν χρόνον κτλ., der sog. boiotische Krieg fand im Jahr 395 statt. Die Veranlassung zu demselben wird Cap. 9,10 berichtet; zum Verlauf des Krieges selbst vgl. Xen. Hell. III 5. Diod. XIV 81. Plut. Lys. 29. Aus diesen Berichten lässt sich keineswegs erkennen, dass Paus. mit Recht angeklagt wurde; berichtet doch sogar Plutarch (Cap. 21), Pausanias habe sich in Folge der Auffangung eines Boten nicht rechtzeitig mit Lysander vereinigt. Dass dieser allzu ungeduldig vorging, liegt angedeutet in den Worten οὐδένα ἐπισχῶν χρόνον. Wie gross aber der Zorn in Sparta war, lässt sich daraus erkennen, dass dem Pausanias nicht bloss zur Last gelegt wurde, er sei zu spät vor Haliartos eingetroffen und habe, um die Gefallenen zu beerdigen, einen Waffenstillstand nachgesucht, sondern dass ihm auch wegen seiner Haltung gegenüber den athenischen Demokraten der Prozess gemacht werden sollte, wie wenn er nicht vom Gericht in Beziehung auf diesen Punkt bereits freigesprochen worden wäre, s. Xen. III 5 a. E.

S. 671,1. ἀναλαβὼν πανδημὶ τοὺς Φωκίας, vgl. Xen. a. a. O. § 17 τὸ ἀπὸ Φωκίων καὶ Ὀρχομενοῦ καὶ τῶν κατ' ἐκείνα χωρίων στράτευμα.

S. 671,4. ὧν ἐπεξελθόντων, nach Xen. a. a. O. § 19 theiligten sich nicht nur einige in Haliartos anwesende Thebaner an der Schlacht, sondern eilte das ganze thebanische Heer herbei, als die Kunde kam, Lysander greife Haliartos an; bei Plut. a. a. O. 28 kämpft das ganze thebanische Heer, das theils in, theils vor der Stadt aufgestellt ist; übrigens hat auch Paus. IX 32,5 aus den Θηβαίων καὶ Ἀθηναίων τινές unserer Stelle eine στρατιά gemacht. Von den in Haliartos anwesenden Athenern spricht Xenophon nicht, wohl aber Plutarch. Auch hier denkt Immerwahr an Ephoros als Quelle.

S. 671,6. Der Tod des Lysander wieder erwähnt IX 32,5.

ebd. παρὰ Τεγεατῶν καὶ ἐξ Ἀρκαδίας τῆς ἀλλῆς ἀθροίζων δύναμιν, vgl. Xen. § 17 τό τε οἰκοθεν ἔχων στράτευμα καὶ τὸ ἐκ Πελοποννήσου, πλὴν Κορίνθιοι οὐκ ἠκολούθηον αὐτοῖς.

S. 671,10. Θρασύβουλος ἀπέχριν οὐ πολὺ ἀπηγγέλλετο, nach Xen. § 22 vereinigten sich die Athener sofort mit den Thebanern: οἱ Ἀθηναῖοι ἐλθόντες συμπαρετάξαντο.

S. 671,18. δαῖμα ἐποιήσατο, Clavier bemerkt: „il y avoit dans les éditions précédentes, δαῖμα ἐποιήσατο, ce qui ne signifioit pas grand' chose. J'ai mis δαῖμα ἐποιήσατο, il se fit un exemple, d'après le Ms. 1411“; allein δαῖμα ποιεῖσθαι ist nicht anders gesagt als θαῦμα, ἔγκλημα, μνῆμην, λήθην (III 7,7) ποιεῖσθαι, d. h. es umschreibt den einfachen Verbalbegriff δειμαίνειν.

S. 671,19. ἐν αἰτίᾳ ποιουμένων — τὴν βραδυτητα, dass Paus. nicht bloss jene Langsamkeit zum Vorwurf gemacht wurde, ist oben bemerkt, vgl. Xen. § 25.

S. 671,21. Paus. flieht nach Tegea, s. Her. VI 72; zu Leotyichides vgl. Cap. 7,9 f., zu Chrysis II 17,7, wo sie Chryseis nach einer andern Quelle genannt wird.

S. 672,4. Aristodemos übernimmt die Vormundschaft der Söhne des Pausanias, vgl. Xen. Hell. IV 2,9.

ebd. τὸ ἐν Κορίνθῳ κατόρθωμα, im Jahr 394, s. I 29,11 u. vgl. Xen. Hell. IV 2,9 ff. Nach Diod. XIV 83, der die Schlacht an den Fluss Nemeas verlegt, war der Ausgang zweifelhaft.

S. 672,6. Ἀγισίπολις — πρώτοις ἐπολέμησεν Ἀργείοις, vgl. Xen. Hell. IV 7,2 ff. Clavier und Immerwahr sind der Meinung, dass Paus. aus dieser Darstellung Xenophons geschöpft habe; einige Differenzen in den Angaben machen diese Meinung unwahrscheinlich. So lässt Xenophon das Heer des Agesipolis von Phlius aus gegen Argos vorgehen, Paus. dagegen aus dem Tegeatischen; ferner weiss Xenophon nichts von fortgesetzten Erdbeben, während Paus. schreibt οὐ παρίει σείων ὁ θεός, ebenso nichts davon, dass Leute durch die Donnerschläge wahnsinnig geworden seien, sie kamen nach § 7 vielmehr geradezu um.

S. 672,8. σπεισόμενον πρὸς Ἀγισίπολιν σφισι πατρῷους δὴ τινας σπονδὰς, man hat an dieser Stelle die Existenz eines alten, auf gegenseitigen Schutz berechneten Bündnisses der Dorier heraus lesen wollen, s. Kortüm zur Geschichte hellenischer Staatsverfassungen S. 33; indessen geht aus Xen. Hell. IV 7 fg. hervor, dass die σπονδαί, von denen hier geredet wird, sich nicht auf ein Schutz- und Trutzbündnis beziehen, sondern dass damit Verträge gemeint sind, nach denen bei Gelegenheit gewisser Feste ein Waffenstillstand zu beobachten war. Agesipolis wies die Argeier ab, weil sie durch willkürliche Aenderung des Kalenders das Fest auf eine ihnen gelegene Zeit angesetzt hatten, vgl. Busolt a. a. O. 39 mit Anm. 46.

S. 672,11. ἔσειε -- ὁ θεός, s. zu I 29,8, S. 321; Poseidon ist der Erderschütterer, ἐνοσίχθων, σεισίχθων u. s. w., darum stimmen die Lakedaimonier auch sofort den Lobgesang auf ihn an, vgl. Xen. Hell. IV 7,4. Nach Paus. III 8,4 zieht sich Agis aus Elis zurück, als der Gott ein Erdbeben schickte.

S. 672,16. Agesilaos zieht gegen Olynth und stirbt, vgl. Xen. Hell. V 3,8 f. 18,19. Diod. XV 23. Die Eroberung und Zerstörung Mantineias durch ihn ist hier übergangen, aber VIII 8,7 ff. nachgeholt.

S. 672,17. ἡρηνότα τῶν τε ἄλλων πόλεων — τὰς πολλὰς καὶ αὐτὴν ἐλπίζοντα αἰρήσειν τὴν Ὀλυνθον, die korrekte Ausdrucksweise wäre: ἡρηνότα τε — καὶ ἐλπίζοντα; wird τε nach τῶν gestellt, so muss man nach τὰς πόλεις, dem ersten Objekt von ἡρηνότα, ein zweites mit καὶ eingeführtes erwarten, das nun aber nicht kommt. Es liegt also eine Anakolutie vor.

Cap. VI.

Kleombrotos fällt in der Schlacht bei Leuktra. Kleonymos streitet mit Areus um den Thron; da die Gerusia für letztern entscheidet, führt Kleonymos den Pyrrhos ins Land. Unter Areus' Herrschaft belagert Antigonos, des Demetrios Sohn, die Stadt der Athener, denen die Lakedaimonier zu Hülfe kommen. Leonidas erhält als Greis die Herrschaft, wird von Kleombrotos derselben beraubt, erhält sie aber wieder. Kleomenes sein Sohn, letzter König aus Eurysthenes' Haus.

S. 672,22. Κλεόμβροτος — ἀρχομένης ἐν ἑκαστῇ τῇ μάχῃ, keiner der Schriftsteller, welche über den Verlauf der Schlacht berichten, weiss dies zu melden, vgl. Xen. Hell. VI 4,13 ff. Plut. Pel. 23, und Diod. XV 55 widerspricht direkt. Auch die Erzählung der Schlacht bei Paus. IX 13,9 ff. lässt nicht erkennen, dass Kleombrotos gleich zu Beginn der Schlacht fiel. Auch was den Tod des Hippokrates betrifft, steht Paus. mit seiner Angabe allein, vgl. Thuk. IV 96. Diod. XII 69 f.; und nicht anders verhält es sich bei Leosthenes, wo noch dazu kommt, dass die Niederlage, bei der er fiel, nur von Paus., und zwar gewiss mit Unrecht, als eine so schwere bezeichnet wird, dass sie mit der von Leuktra und Delion in eine Linie zu setzen wäre. Diod. XVIII 13 spricht nur von einer συμπλοκή und Justin. XIII 5,12 drückt sich, freilich ungenau, so aus, dass man meinen könnte, Leosthenes sei gar nicht bei Gelegenheit eines regelrechten Gefechts ums Leben gekommen.

S. 672,24. ὁ δαίμων — ἀπῆγεν Ἰπποκράτην, man wird erinnert an den Ausdruck der Gerichtssprache ἀπάγειν τὴν ἐπὶ θανάτῳ, vgl. V 19,6. X 19,4; IX 7,3 ἀπῆγαγε νόσος; so steht gleich nachher κατήγαγε τὸ χρεών, vgl. Eur. Med. 1016 ἄλλους κατὰψω πρόσθεν, sc. εἰς Ἄιδου; sonst ist üblich τὸ χρεών καταλαμβάνει, s. 20,7. VIII 27,15 oder ἐπιλαμβάνει, vgl. II 9,4. 30,7. 34,5. III 2,4. 7,5. IV 3,1. 23,3, vgl. zu I 7,3, S. 158.

S. 673,3. Ἀθηναίοις παρέσχετο μέγα οὐδὲν ἐς μνήμην, vgl. dazu Plut. Agis 3: Ἀθηναίοις οὕτε ἤρξε πολὺν χρόνον οὕτε παιδας ἔσχε.

S. 673,6. Akrotatos fällt, s. VIII 27,11.

S. 673,7. ἐς ἀντιλογίαν ἀφίκοντο κτλ., vgl. I 13,5. Die Frage, die der Gerusia vorlag, kann man nicht, wie das bei Schubert Pyrrhus 229 geschieht, ohne weiteres in Parallele setzen mit derjenigen, die Dareios zu entscheiden hatte. Die Ansprüche des Ariobarzanes, der geboren wurde, als sein Vater noch Privatmann war, wären andrer Art als die des Areus, bei dem es sich darum handelte, ob der Sohn des Kronprinzen sein Recht auf die Nachfolge an den Bruder seines Vaters abtreten müsse, da dieser starb, ehe er den Thron bestiegen. Zu dem Entscheid der Gerusia mag der Ruf des Kleonymos beigetragen haben, s. Plut. Pyrrh. 26 δοκῶν βίαιος εἶναι καὶ μοναρχικὸς οὐτ' εὐνοιοῦν οὐτε πίστιν εἶχεν, vgl. Diod. XX 104.

S. 673,11. καὶ αὐτὸν οἱ ἔφοροι — γέρασι ψυχαγωγοῦντες καὶ — ἐπιστάντες ἄρχοντα, so wurde er an der Spitze eines Heeres den Tarentinern zu Hilfe geschickt,

vgl. Diod. XX 104; ferner zieht er nach Theben zu Felde, vgl. Plut. Demetr. 39; er belagert Troizen nach Polyän II 29; wenn dieser Schriftsteller ihn Λακεδαιμονίων βασιλεύς heisst, so liegt ein Irrthum vor, wie wenn Pausanias gelegentlich König genannt wird, s. zu Cap. 4,9, und ist nicht mit Schubert a. a. O. 229 anzunehmen, dass es dem Kleonymos vielleicht vorübergehend gelungen sei, den Areus zu verdrängen.

S. 673,13. Πύρρον — ἐπηγάγετο, s. I 13,5.

S. 673,15. Zum Zug des Antigonos Gonatas gegen Athen vgl. I 1,1. 7,3. 30,4; zum Bündniss der Athener mit den Spartanern CIA II 332.

S. 674,1. ὡς οἶσι: τὰ ἐπιτήδεια ἐξανήλωτο, es ist nach diesen Worten deutlich, dass die Lage des peloponnesischen Heeres eine prekäre geworden war; als es abzog, eilte ihm Antigonos nach und besiegte es bei Korinth, wobei Areus selbst den Tod fand, vgl. Trogus 26. Plut. Agis 3. Das war im Jahr 265, vgl. Droysen III 1, 243,1.

S. 674,4. Zu ἀναρρίψαι ist zu denken κίνδυνον (d. i. den Wütfel), welches meist dabei steht, s. z. B. Her. VII 50. Thuc. IV 85,4. 95,2. VI 13,1. Bekk. Anecd. 18, ohne Objekt Thuc. V 103,1. Luc. Hermot. 28. Casaubonus macht zu Suet. Caes. 32 folgende Bemerkung: Eleganter Pausanias τῷ ἀναρρίπτειν, quod est extrema consilia ex desperatione inire, opponit τὸ ταμיעῖσθαι τὴν ἀκρόνοιαν: quod de eo dicitur, qui non totis viribus ruit ad proelium certus aut vincere aut mori, sed ita separat ac vires dispensat, ut cedere coactus stare possit. Sic ait Strabo Hispanos diu pop. Rom. invictos, quia ἐταμίουσιν καὶ κατεκερματίζον τοὺς ἀγῶνας. Sic ταμיעῖσθαι ὁρμὴν non consumere suas vires in primo impetu: et Xenophon Παιδείας lib. 4.

S. 674,5. Athen kapituliert (Polyän IV 6,20) ungefähr 262, s. Wachsmuth Stadt Athen I 628 m. Anm.

ebd. Die Besatzung wird aus dem Museion herausgezogen a. 256/5, s. Euseb. II 120 Sch.

S. 674,9. Leonidas, der Vormund des Areus, ist um 243 König, also war Areus spätestens um 251 geboren, s. Droysen III 1,326 A.

S. 674,10. Leonidas wird König, vgl. Plut. Agis 3.

S. 674,11. Λύσανδρος, ἀπόγονος Λυσάνδρου τοῦ Ἀριστοκρίτου, d. h. des berühmten Feldherrn Lysander, VI 3,14. CIA II 659 u. s. Lysander war, was Paus. zu sagen vergisst, Ephor und einer der Haupthelfer des Agis bei seiner berühmten Reform, Plut. Agis 8. Er war des Leonidas Gegner, weil dieser sich den Reformbestrebungen widersetzte. — Von dem Eidschwur, den Leonidas angeblich gethan haben sollte, sagt Plutarch nichts, dagegen warf nach ihm Lysander dem Leonidas vor, dass er im Seleukidenreich sich mit einer Asianerin verheirathet und Kinder mit ihr gezeugt habe u. s. w. Leonidas wird abgesetzt und sein Schwiegersohn Kleombrotos tritt an seine Stelle, Plut. Agis 11, er selbst flüchtet nach Tegea; dass er verbannt worden sei, sagt Plutarch nicht, s. Cap. 12, er wird zurückgerufen Cap. 16.

S. 674,17. Gewöhnlich sagt Paus. ῥι — ῥι, jedoch findet sich ῥτοι — ῥι, wie hier, nicht gerade selten, vgl. V 14,1. VI 4,7. 8. 19,7. VIII 19,3. 37,7.

IX 35,6. X 1,7; dagegen kommt weder ἤ — ἤτοι noch ἤτοι — ἤτοι bei Paus. vor.

ebd. ὁ δὲ den Nachsatz einleitend, s. zu II 13,6, S. 548.

S. 674,20. Ueber Kleomenes hat sich Paus. im zweiten Buch ausgesprochen, s. Cap. 9,1—3.

Cap. VII.

Das andere Haus der lakedaimonischen Könige, der Prokleiden, später Eurypontiden. Unter Prytanis' Regierung beginnt die Feindschaft zwischen den Lakedaimoniern und Argeiern. Unter Charikles verwüsten die Lakedaimonier das Gebiet der Argeier und greifen die Tegeaten an. Unter Nikandros wird wieder Argolis verheert. Die Asinaier werden bald nachher aus dem Lande getrieben. Zur Zeit des Theopompos kämpfen die Lakedaimonier mit den Argeiern um die Thyreatis. Unter Anaxidamos werden die Messenier zum zweiten Mal besiegt und aus dem Peloponnes getrieben. Der König Ariston erklärt, dass Demaratos nicht sein Sohn sein könne. Leotychides wird statt Demaratos König. Leotychides kämpft bei Mykale und gegen die Aleuaden, wird vor Gericht gezogen und entweicht nach Tegea. Der König Archidamos fügt den Athenern viel Schaden zu. Der Ephor Sthenelaidas reizt eifrig zum Krieg mit Athen.

S. 675,5. ἤκουσα sagt Paus. nach seiner Manier, obwohl es sich hier wie V 25,12. X 38,1 zweifellos nur um literarische Kunde handeln kann, vgl. Gurlitt Cap. I Anm. 48; anders Gilbert a. a. O. 8, welcher meint, mit ἤκουσα werde auf mündliche Berichte spartanischer Exegeten hingewiesen. — Ueber den nun zuerst genannten Soos haben die Quellen dem Paus. offenbar nichts zu sagen gewusst; dieser Soos fehlt in der Liste bei Herod. VIII 131 gänzlich, was nach Trieber, Forschungen zur spartan. Verfassungsgesch. 58 A. daraus zu erklären sein soll, dass er in unsern Handschriften aus Versehen weggelassen sei; bedenkt man aber, dass der dem Eurypon entsprechende König der andern Reihe, Agis, Sohn des Eurysthenes ist, dass ferner noch bei Plat. Cratyl. 412 B Soos nur als ein berühmter Mann bezeichnet wird, so muss man wohl annehmen, dass er erst nach Herodot zwischen Prokles und Eurypon eingeschoben wurde, um die beiden Königsreihen auszugleichen. Diesen späteren Stammbaum kennt bereits Ephoros, vgl. Frick Jb. f. Ph. CV 645. Ed. Meyer Rh. Mus. XLII 93; war Soos einmal da, so ist es begreiflich, dass man auch von seinen Thaten etwas zu erzählen wissen wollte, daher unsere Stelle und Plut. Lyc. 2, s. Ed. Meyer a. a. O. A. 1.

S. 675,7. Ephoros erklärt die Sache anders: man benenne die beiden Geschlechter nicht nach Eurysthenes und Prokles, weil diese beiden mit Hilfe von Landesfremden geherrscht hätten, Agis und Eurypon gerechte Herrscher gewesen seien, s. Strab. VIII 366; bei Plutarch dagegen sagt Pleistarchos in

den Apophthegm. 1, die Geschlechter würden nicht nach den ersten benannt, ὅτι ἄρειν ἢ βασιλεύειν ἔχρηζον, vgl. Lyc. 2 προσηγόρευσαν Εὐρυκωντίδας, ὅτι δοκαῖ πρώτος Εὐρυκῶν τὸ ἄν μοναρχικὸν ἀνεῖναι τῆς βασιλείας δημαγωγῶν καὶ χαριζόμενος τοῖς πολλοῖς, s. Gilbert a. a. O. 23.

S. 675,9. ἐπὶ Πρυτανίδος — Κυνουρεῦσιν ἐπολέμησαν, Gilbert a. a. O. 7 findet hier einen Widerspruch mit der Angabe von Cap. 2,2, wonach die Feindseligkeiten der Kynureer gegen Argos als Grund des Kampfes der Spartaner gegen sie angeführt werden, während hier gesagt sei, der Grund des Kampfes sei vielmehr die Feindschaft gegen Argos gewesen. Dies Letztere liegt aber keineswegs in den Worten des Paus., und wenn hier die beiden Kriege, der mit den Kynureern und der mit Argos unter König Prytanis, Cap. 2,2 f. dagegen der erste unter Echestratos, der zweite unter Labotas geführt werden, so bemerkt Frick a. a. O. 646 richtig, es habe das seinen Grund darin, dass die Regierungen der einzelnen Könige sich chronologisch nicht deckten. In der That ist Echestratos nach Paus. III 2,3 bald nach dem Angriff auf die Kynureer gestorben.

S. 675,11. Wie über Doryssos, den Sohn des Labotas, und Agesilaos (Cap. 2,4) weiss Paus. auch über die ihnen entsprechenden Könige des andern Hauses nichts zu melden. Dagegen soll Charillos, der Nachfolger des Polydektes, mit den Argeiern und Tegeaten sich geschlagen haben. Was den letztern Feldzug betrifft, so erzählt ihn Herodot I 66 in unmittelbarem Anschluss an das Ende des Lykurgos; da Lykurgos nun aber bei Paus. Vormund des Charilaos ist, so muss er auch diesen den Krieg führen lassen; das war aber offenbar nicht die Meinung Herodots, nach dem, wie wir sahen, Lykurgos Vormund des Labotas war, der dem König Prytanis der Eurypontidenreihe entspricht; man begreift daher, dass Paus. über die beiden Könige Eunomos und Polydektes, welche Prytanis von Charilaos trennen, mit ein paar Worten hinweggeht; so richtig Immerwahr 34. Zu bemerken ist noch, dass bei Her. VIII 131 Eunomos der Sohn, nicht, wie Paus. sagt, der Vater des Polydektes war. Die Umstellung Eunomos — Polydektes wurde wohl um des Namens willen vorgenommen, indem so der Gesetzgeber Lykurg, der Bruder des Polydektes, zum Sohn des Eunomos wurde, s. E. Meyer a. a. O.

S. 675,13. Gilbert a. a. O. 7 glaubt, es sei ein Widerspruch, dass von Charilaos besondere Thaten erwähnt werden, an denen Archelaos, sein Zeitgenosse und Miteroberer von Aigys, nicht betheiligt erscheine, und Ritschl (s. krit. Apparat) will ἐς τὴν Αἰγὺν πόλιν für ἐς τὴν Ἀργολίδα schreiben; diese Konjektur ist kaum eine glückliche, da γάρ keine befriedigende Erklärung zulässt und auch dieser ohne Angabe näherer Umstände erfolgende Einfall in eine Stadt auffallen muss; es scheint vielmehr, als ob mit dem Satz οὗτος γάρ κτλ. der vorausgehende Gedanke wiederholt werde, um einer andern Ueberlieferung, nach der nicht Charilaos den Zug führte, nachdrücklich entgegen zu treten. Frazer sieht in den Worten οὗτος γάρ — ἐσβαλὼν eine absurde Interpolation.

S. 675,17. ὑπόλῳ μαντεύματι, vgl. VIII 1,6, Paus. kennt dies Orakel, den χρησμὸς κίβδηλος, aus Her. I 66; vgl. zu VIII 48,4.

S. 675,18. Gilbert a. a. O. 7 behauptet, dem Teleklos und Nikandros würden, obgleich sie beide als die achten Regenten von Eurysthenes und Prokles gleichgesetzt seien, doch verschiedene Thaten zugeschrieben, vgl. Cap. 2,6 und 7,4; allein was hier von Nikandros erzählt wird, kann er nach dem Tode des Teleklos vollbracht haben.

S. 676,3. Vertreibung der Asinaier, vgl. II 28,2. 36,5. IV 34,9.

S. 676,4. Θεόπομπον — μέλλει — ὁ λόγος μοι προσθήσειν, s. IV 4,4. 6,4 f. 7,7 ff. 8,8 f. 10,3.

S. 676,7. Zum Kampf um die Thyreatis vgl. II 38,5, ihn behandelte Sosibios, s. Athen. XV 678 B, dessen Chronologie Paus. folgt, vgl. Kohlmann Rhein. Mus. XXIX 464 f. Immerwahr 36.

S. 676,8. Θεόπομπος — οὐ μετέσχε τοῦ ἔργου, da Theopompos am Kriege nicht theilnahm, sein Sohn todt und sein Enkel noch zu jung war, um das Heer zu führen, so ist anzunehmen, dass Polydoros, der König des andern Hauses, die Leitung des Feldzuges übernommen habe; nun berichtet Plutarch in den Apophth. Lac. 231 E von einem grossen Sieg des Polydoros über die Argeier, und damit stimmt hinwiederum die Angabe des Paus. III 3,4, dass unter der Regierung des Eurykrates, des Sohnes des Polydoros, die Argeier sich ruhig verhalten hätten, vgl. Busolt a. a. O. 99 A. 44.

S. 676,10. Archidamos stirbt vor seinem Vater Theopompos, vgl. IV 15,3.

ebd. Es ist nicht ausdrücklich gesagt, aber gewiss so gemeint, dass Zeuxidamos dem Theopompos auf dem Throne gefolgt sei, s. IV 15,3; die Reihenfolge ist also: Theopompos, Zeuxidamos, Anaxidamos; dabei ist auffallend, dass der von Herod. VIII 131 als jüngerer Sohn des Theopompos erwähnte Anaxandridas übergangen ist. Existierte er überhaupt, so musste er als Bruder des Archidamos an die Reihe kommen, nachdem letzterer bei Lebzeiten des Vaters gestorben war. Es scheint die Angabe Herodots zu den Fälschungen zu gehören, welche Gilbert im Eurypontidenverzeichniss nachgewiesen hat, s. Frick a. a. O. 648.

S. 676,14. καὶ σφισιν ὑπῆρξεν ἀμφοτέροις τὸν βίον πάντα διατελεῖσαι ἐν ἡσυχίᾳ κτλ., dieser Behauptung widerspricht mit Beziehung auf Agesikles Her. I 65: ἐπὶ γὰρ Λέοντος βασιλεύοντος καὶ Ἡγησιλέως ἐν Σπάρτῃ τοὺς ἄλλους πολέμους εὐτυχέοντες οἱ Λακεδαιμόνιοι πρὸς Τεγεάτας μόνους προσέπταιον; Paus. widerspricht sich aber auch selbst, da er Cap. 3,5, wie Herodot, den König Leon, den Zeitgenossen des Agesikles, im Kampf mit den Tegeaten unterliegen lässt.

S. 676,17. Pfundtner Jb. f. Ph. XCIX, 445 bemerkt, der Zusatz „nächst der Helene“ sei für die pedantische Genauigkeit des Reisebeschreibers charakteristisch; er hat demnach ἀπὸ Ἑλένης gelesen, dabei citiert er aber selbst Her. VI 61, nach dem Paus. berichte; Herodot aber erzählt, wie Helene das hässliche Kind durch Bestreichen zum schönsten Mädchen in Sparta gemacht habe, ὑπό ist also das allein mögliche.

S. 676,18 ff. Die §§ 7—9 sind fast ganz nach Herodot gearbeitet, vgl. VI 61. 63. 69. 70. 71, wie das im einzelnen Wernicke 62—64 nachweist. Die Erwähnung der Schlacht bei Mykale stammt ebenfalls aus Herodot, s. IX 96—106, diejenige der Aenaden dagegen und die Angabe, dass Leotychides

sich unter den Schutz der Athene Alea begeben habe, wovon Herodot nichts sagt, vgl. VI 71, hat Paus. „ex fonte suo historico“ beigelegt (Wernicke 64), für welche Quelle Immerwahr S. 37 den Ephoros hält. Von Paus. selbst stammt wohl das Citat aus Hom. II. XIX 117.

S. 676,19. μετὰ τῶν ἐφόρων κτλ., das heisst bei Herodot VI 63 ἐν θόκῳ καθήμενος μετὰ τῶν ἐφόρων, die Sitzung wird ἐν τῇ τῶν ἐφόρων ἀρχαίῳ (Cap. 11,2) stattgefunden haben.

S. 676,21. συνίγμι cum genit., wie Cap. II 20,6. III 11,6; cum accus. II 20,10. IV 19,6. 24,7.

S. 677,3. Wenn die Erwähnung des Demaratos als Mitbefreiers Athens von Peisistratos, wie wahrscheinlich, eine Reminiscenz aus Her. V 75 ist, so hat den Paus. hier sein Gedächtniss getäuscht; denn der Zug des Kleomenes, an dem Demaratos theilnahm, galt nicht, wie der erste, den Peisistratiden, sondern der Einsetzung des Isagoras zum Tyrannen, s. Her. V 74; Siebelis freilich meint, es stehe nichts im Wege anzunehmen, dass Demaratos auch beim ersten Zuge des Kleomenes mitgewirkt habe.

S. 677,5. Wir erfahren, dass Nachkommen des Demaratos, die Brüder Eurysthenes und Prokles, zur Zeit Xenophons Gebieter der Städte Teuthrania und Halisarna waren, s. Xen. Hell. III 1,6, und Sextus Emp. adv. math. I 258 erzählt, dass Prokles, ein späterer Nachkomme des Demaratos, Pythias, die Tochter des Aristokles, geheirathet und mit ihr die Söhne Prokles und Demaratos gezeugt habe, τοὺς παρὰ Θεοφράστῃ φιλοσοφῆσαντας, vgl. auch Xen. Anab. II 1,3. VII 8,17.

S. 677,9. Das Wenige, was wir über den Feldzug der Spartaner nach Thessalien wissen, steht bei Her. VI 72 und Plut. de Her. mal. 21 p. 859 D, Paus. allein erwähnt die Aleuaden. Die Expedition fand statt kurz vor dem Regierungsantritt des Archidamos im Jahr 469, s. Kāgi a. a. O. 475 f. Ad. Bauer lit. und hist. Forsch. zu Arist. 'Aθ. πολ. 94 f.

S. 677,14. In den Bemerkungen über Archidamos hält sich Paus. an Thukydides, vgl. namentlich I 79—86.

S. 677,22. εὐ τῇν Ἑλλάδα εἶσι βεβήκυιαν, nach Her. VII 164 τῇν τυραννίδα εὐ βεβήκυιαν.

S. 677,23. σαθρὰν ἔργῃ καὶ οὐ παντάπασιν ὕμῃ, schon Valckenaer hat zu Her. III 25 die Bemerkung gemacht, bei Herodot komme es häufiger als bei andern Schriftstellern vor, dass zur stärkern Betonung ein Begriff zunächst positiv ausgesagt und dann durch die Hinzufügung des verneinten Gegentheils wiederholt werde; so bei Herodot in der angeführten Stelle: ἐμμανὴς ὢν καὶ οὐ φρενέρης; Beispiele dieser Eigenthümlichkeit finden sich auch bei Paus. nicht selten, vgl. z. B. VII 6,6 ἰδίᾳ καὶ οὐκ ἀπὸ κοινοῦ. VIII 38,4 καθήσσι κλαδὸν ἐπιπολῆς καὶ οὐκ ἐς βάθος. 51,6 διάφοροι παρὰ πολὺ καὶ οὐ πάντων κατὰ ταῦτά ἐρίνοντο αἱ γυνῆμαι; ferner IX 3,3 δι' ἐλάσσονος καὶ οὐ τοσοῦτου χρόνου. V 14,2 τῆς λεύκης μόνης καὶ ἀπ' οὐδενὸς δένδρου τῶν ἄλλων. IX 5,16 δόλῳ καὶ οὐ σὺν δικαίῳ. VIII 4,10.

Cap. VIII.

Kyniska, Tochter des Archidamos. Unter der Regierung des Agis überziehen die Lakedaimonier die Eleier mit Krieg, weil diese ihnen die Theilnahme an den olympischen Spielen untersagt hatten; der Krieg endet im dritten Jahr zu Ungunsten der Eleier. Agis besetzt Dekeleia, macht nach der Schlacht von Aigospotamoi mit Lysander den Bundesgenossen den Vorschlag, Athen von Grund aus zu zerstören, erklärt unbesonnener Weise, Leotychides sei nicht sein Sohn. Agesilaos beraubt den Leotychides der Herrschaft.

S. 678,1. Die beiden Söhne des Archidamos hatten verschiedene Mütter, Agis, der ältere, war Sohn der Lampido, Agesilaos der Eupolia, s. Plut. Ages. 1.

S. 678,3. Von Kyniska, der Schwester des Agesilaos (Xen. Ages. 9,6), spricht Paus. öfter; Cap. 15,1 erwähnt er ein Heroon derselben, V 12,5 eherner Rosse, die sie für einen olympischen Sieg gestiftet und VI 1,6 ein Bild und Epigramm zu ihren Ehren, s. die Bemerkungen zu den beiden letztern Stellen. Das Epigramm ist erhalten Anth. Pal. XIII 16; sie rühmt sich, das einzige Weib zu sein, das einen Wagensieg gewonnen habe; nach ihr gab es aber, wie Paus. sagt, noch viele Siegerinnen; eine ist erwähnt III 17,6.

S. 678,7. Σπαρτιάται — ποιήσιν — ἔχιστα ἀνθρώπων θαυμάσαι, diese Ansicht hat für die ältere Zeit weniger Berechtigung, s. Plut. Lyc. 21 und Ath. XIV 632 F; ersterer hat uns folgendes Pindarfragment erhalten:

ἔνθα βουλαὶ γερόντων
καὶ νέων ἀνδρῶν ἀριστεύοντι αἰχμαὶ
καὶ χοροὶ καὶ Μοῦσα καὶ ἀγλαΐα.

S. 678,9. Πausanίᾳ τὸ ἐπὶ τῇ τρίποδι Σιμωνίδης τῇ ἀνατεθέντῃ ἐς Δελφούς, das Epigramm ist erhalten bei Thuk. I 132; s. Bergk Lyr. Gr. III³ Sim. frg. n. 138; s. zu X 13,9.

S. 678,11. Ueber den Krieg der Spartaner unter Agis mit den Eleiern (401—399) s. Xen. Hell. III 2,21—31. Diod. XIV 17. 34. Paus. V 4,8. VII 10,2. Es ist öfter die Meinung ausgesprochen worden, s. z. B. Robert Herm. XXIII 426, dass Paus. seine Erzählung des eleischen Krieges den Hellenika des Xenophon entnommen habe. Eine genaue Vergleichung zeigt jedoch neben Aehnlichkeiten, die jene Meinung zu rechtfertigen scheinen, aber bei Erzählung derselben Begebenheiten zufällig sein können, auch solche Abweichungen, dass Xenophon hier zum wenigsten nicht alleinige Quelle sein kann. So lässt Xenophon den Krieg zwei Jahre dauern, Paus. dagegen drei (§ 5 τριῶν δὲ ἔται); die besondere Erwähnung der Lepreaten in der Botschaft der Spartaner (Paus. § 3) fehlt bei Xenophon, der den Eleiern auch eine andere Antwort in den Mund legt als Paus. Auf beides ist freilich kein grosses Gewicht zu legen; denn dass die Lepreaten eine Rolle im Streit zwischen Elis und Sparta spielten, konnte Paus. allenfalls Xenoph. a. a. O. § 25 entnehmen oder aus Thuk. V 31. 49 wissen und so die Lepreaten de suo einsetzen; auch die schroffe Antwort der Eleier könnte nach einem

geschichtlichen Analogon (IX 13,2) von Paus. selbst fabriciert sein. Allein weder aus eigener Phantasie, noch aus Xenophon kann er geschöpft haben, was er über das Verhältniss des Agis zu Xenias und über des letzteren Proxenie berichtet; auch lässt sich die Angabe, Agis sei bis nach Olympia vorgedrungen (§ 4), mit der Darstellung bei Xenophon § 23 fg. nicht vereinigen (s. Immerwahr 40); und auch das ist bemerkenswerth, dass nach Paus. § 5 Elis ummauert war (vgl. IV 28,6. V 4,3. 4. VI 23,8), was Xenoph. § 27 (vgl. Strab. VIII 358) ausdrücklich in Abrede stellt. Statt zu vermuthen, Paus. habe Xenophon missverstanden oder selbst schon den (nach L. Dindorf) verdorbenen Text (σφείας — Κυλλήγην statt Φεάς — Κυλλήγης) vor sich gehabt, wird man also richtiger eine andere Quelle als Xenophon annehmen und dann auch weder Paus. noch seine Abschreiber eines Versehens zeihen, wenn bei ihm der spartanische Harmost, den Agis im Land der Eleier zurückliess, Lysistratos, nicht Lysippos, wie bei Xenophon, heisst.

S. 678,13. ἱεροῦ τοῦ Ὀλυμπίασιν — εἰργόμενοι, vgl. Thuk. V 49,1.

S. 678,15. ὅσοι τῶν περιόικων ἄλλοι σφίσιν ἦσαν ὑπάρχουσι, vgl. Xen. I. 1. § 16.

S. 679,2. ἐσβάλλουσιν ἐς τὴν Ἡλείαν, Diod. XIV 17. 34 erzählt den eleischen Krieg unter den Jahren 401/400, s. zu dieser Datierung Reuss Jb. f. Ph. CLI 550. Paus. spricht wieder von diesem Krieg V 4,8. VI 2,3.

S. 679,5. τῆς λείας τὴν πολλήν, vgl. I 27,5, S. 297.

S. 697,17. Dekeleia von den Spartanern im Jahre 413 besetzt, s. Thuk. VII 19. 27 f.

S. 679,17 ff. Die völlige Vernichtung Athens, welche nach dieser Stelle Lysander und Agis unter Verletzung geschworener Eide verlangt haben sollen, war vielmehr nach Xen. II 2,19. Andoc. de pac. 21. Isocr. Plat. 31 von den Thebanern und Korinthern beantragt worden. Wir sehen hier wieder dieselbe ungünstige Beurtheilung Lysanders, welche die Bevorzugung des Pausanias in Cap. 5 in sich schloss. Bei Plut. Lys. 15 steht ähnliches, aber die Quelle, auf die Plutarch sich dabei beruft, ist nicht sein gewöhnlicher Gewährsmann im Lysander, Theopompos, sondern wie er sagt, ἱστοί. — Auch die Darstellung des nun folgenden Thronstreites ist Lysander ungünstig, sodass überall dieselbe Quelle, nämlich Ephoros, zu Grunde liegen wird, s. Immerwahr 40.

S. 680,1. Zur Geburt des Leotychides vgl. Xen. III 2,2. Plut. Lys. 22. Ages. 3. Alcib. 23.

S. 680,7. Von § 8 bis Cap. 10,2 folgt der λόγος ὁ ἐκ Ἀργελαίων (Cap. 5,3).

S. 680,8. Ζυ ἀπῆλθονεν vgl. Plut. Lys. 22.

S. 680,12. Das Orakel findet sich bei Plut. Lys. 22 mit den Abweichungen φθισιβρότου und κυλινδόμενον im vierten Verse und bei Plut. Ages. 3, wo statt μόχθοι im dritten Verse νοῦσοι und im vierten Verse ebenfalls φθισιβρότου und κυλινδόμενον steht. Die Abweichungen werden ihren Grund darin haben, dass Plutarch das eine Mal im Lysander nach Theopomp, das zweite Mal vielleicht nach Duris, den er im gleichen Capitel anführt, Paus. aber nach Ephoros citiert, s. Immerwahr 41.

S. 680,19. Ἀγισίλαος δὲ ἐς Λεωτυχίδην αὐτὰ ἐτραπεν, nach Xen. Hell. III 3,3 war es Lysander, der den Spartanern die Erklärung gab, der Gott warne vor einem lahmen Königthum, das dann vorhanden wäre, wenn ein Mann, der nicht von Herakles abstammte, den Thron inne hätte.

S. 681,1. Λύσανδρος Ἀγισίλαον συσπεύδων, nach Plut. Lys. a. a. O. hat Lysander den Agesilaos nicht bloss unterstützt, sondern ihn geradezu veranlasst, gegen Leotychides aufzutreten: ἱραστής τοῦ Ἀγισίλαου γεγονώς ὁ Λύσανδρος ἐπεισεν αὐτὸν ἀνπλαμβάνεσθαι τῆς βασιλείας, vgl. Ages. 3. Xen. Hell. a. a. O.

ebd. ἐξ ἅπαντος, aus Paus. nicht zu belegen, ist bei Lucian eine öfter gebrauchte Wendung, s. Phal. 7 ἐξ ἅπαντος ἀνελεῖν πτεύδουσι, ebd. 11. Calumn. 12. Pisc. 41.

Cap. IX.

Unter Agesilaos beschliessen die Lakedaimonier gegen Artaxerxes zu ziehen und richten an die übrigen Staaten die Aufforderung am Zug theilzunehmen; Korinth, Athen und Theben lehnen ab. Agesilaos setzt von Aulis nach Asien über und besiegt die Perser in Lydien. Artaxerxes bestraft den Tissaphernes mit dem Tod und setzt den Tithraustes an seine Stelle, der den Rhodier Timokrates mit Geld nach Hellas schickt, um die Hellenen gegen die Lakedaimonier aufzuwiegeln. Die Lokrer von Amphissa bekriegen mit thebanischen Bundesgenossen die Phokeer. Die Lakedaimonier beschliessen den Krieg gegen die Thebaner. Der korinthische Krieg nöthigt die Lakedaimonier, den König Agesilaos zurückzurufen. Er schlägt die Thebaner bei Koroneia.

S. 681,1. Die Darstellung, welche Paus. von den Vorbereitungen zur asiatischen Expedition des Agesilaos giebt, ist ungewöhnlich eingehend und enthält sachliche Angaben, die bei Xen. Hell. III 4,1—4, vgl. Ages. I 6 ff., und bei Plut. Ages. 6, vgl. Lys. 23, fehlen; so wird namentlich der eingehende Bericht über die Antworten der Bundesgenossen bei Xen. mit den Worten § 3 abgethan: ταῖς πόλεσι διαπέμψας ἀγγέλους προεῖπεν ὅσους τε δέοι ἐκασταχοῦσαν πέμπεσθαι καὶ ὅποι παρεῖναι; erst III 5,5 erfährt man nachträglich, dass die Thebaner ihre Theilnahme verweigerten und bei Plutarch fehlt auch diese Angabe; die Quelle des Paus. ist also weder Xenophon noch Plutarch; s. Immerwahr 44.

S. 681,4. Ἀρταξέρῃην — αἰρήσοντας, die Verwendung von αἰρεῖν im Sinn von überwältigen, besiegen ist ungewöhnlich; sie findet sich auch bei Xen. Hell. III 5,1: Ἀγισίλαον — ἐλπίδας ἔχοντα μεγάλας αἰρήσειν βασιλεία, vgl. Plut. Pomp. 65: τὰς δυνάμεις ἐλὼν καὶ καταπολεμήσας; anders liegt die Sache III 7,3 Τεγεάτας αἰρήσειν, wo der Volksname für die Stadt oder I 6,5 Σύρους καὶ Φοίνικας εἶλε, wo er für das Land gesetzt ist und wiederum anders I 16,1 εἶλε — Δημήτριον, denn hier bedeutet das Verbum gefangen nehmen.

ebd. ἐδιδάσκοντο — μάχιστα ὑπὸ Λυσάνδρου, dass dieser es war, der hauptsächlich sich bemühte, den Krieg herbeizuführen, sagt auch Xen. Hell. III 4,2, vgl. Plut. Lys. 23. Ages. 6,

S. 681,7. ἀπεδείχθη — διαβιβάζει — καὶ ἡγεμῶν, die Neigung im Ausdruck zu wechseln führt Paus. hier etwas weit, vgl. I 12,7, wo θαλάσσαν und ἁλσὶν χρῆσθαι von ἡρίσαντο abhängen, vgl. I 39,6.

S. 681,10. Κορίνθιοι — καίπερ ἐς τὰ μάλιστα ἔχοντες προθύμους κτλ., wenn das richtig wäre, so hätten sich die Korinthier durch den Brand des Zeustempels kaum hindern lassen, den Feldzug mitzumachen; vielmehr entspricht ihre Weigerung der Politik, die sie Sparta gegenüber schon im eleischen Krieg beobachtet hatten; sie waren damals mit den Thebanern die einzigen, die dem Aufgebot keine Folge gaben, s. Hell. III 2,25.

S. 681,12. Ueber den korinthischen Tempel des Zeus Olympios vgl. II 5,5.

ebd. ποιησάμενοι πονηρὸν οἰωνόν, sie sahen darin eine schlimme Vorbedeutung; ποιεῖσθαι im Sinn von für etwas halten, vgl. συμφορὰν, δεινὸν ποιεῖσθαι, wie auch τιθεσθαι gebraucht wird, vgl. Eur. Phoen. 888.

S. 681,14. ἐκ νόσου τῆς λοιμώδους (οὐκω) ἐπανάγειν τὴν πόλιν, es scheint nöthig, οὐκω einzusetzen, da die Antwort der Athener, wenn es nicht geschieht und ἐπανάγειν „de conatu studioque“ (Siebelis) verstanden werden soll, nicht geeignet ist, die Ablehnung hinreichend zu motivieren.

S. 681,15. Paus. erwähnt also die Reise des Konon an den Hof des Grosskönigs vor dem Feldzug nach Asien, der im Frühling 396 begann; auch Corn. Nep. Con. 3 verlegt die Reise vor den Sturz des Tissaphernes, der im folgenden Jahr eintrat; Diod. XIV 81 dagegen erzählt von ihr erst nach der Eroberung von Rhodos und der Hinrichtung des Tissaphernes. Da nun nicht anzunehmen ist, dass Konon zweimal zum Grosskönig gereist sei, Konon aber gegen Rhodos erst vorgehen konnte, als er sich durch die Reise Geld und Schiffe verschafft hatte, so ist Diodor hier nicht zu glauben, s. Beloch Griech. Gesch. II 148 A. 1.

S. 681,17. Ἀριστομενίδας, bei Plut. Ages. 1 heisst des Agesilaos mütterlicher Grossvater Melesippidas.

S. 681,18. Das Gericht über Plataiai bestand aus fünf Männern, vgl. Thuk. III 52 ff.

S. 681,22. ἐς Αὐλίδᾳ τῇ Ἀρτέμει θύσων, vgl. Xen. Hell. a. a. O. § 3. Plut. Ages. 6.

S. 682,4. εὐδαιμονία im Sinn von Reichthum, wie V 27,1. Her. V 28.

S. 682,6. Xen. a. a. O. § 7 sagt ähnlich: οἷς ἐνέτυχον ἱεροῖς ταθυμένους διέρριψαν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ, Plut. Ages. 6 τὰ μὲν διέρριψαν ἄ. τ. β.; er fügt hinzu, Agesilaos sei an der Vollziehung des Opfers, das darzubringen ihm durch ein Traumgesicht befohlen war, durch die Thebaner verhindert worden, weil er sich weigerte, einen boiotischen Priester zuzuziehen.

S. 682,8. διέβαινε — ἐς τὴν Ἀσίαν, von Geraistos aus, wo sich das Heer nach Xenophon und Plutarch versammelt hatte.

S. 682,12. Die Beschreibung der Schlacht s. bei Xen. § 23 f. Plut. Ages. 10. Diod. XIV 80.

S. 682,13. Nach Paus. hätte Agesilaos das ganze Perserheer besiegt, und ebendies war die Meinung Diodors a. a. O.; allein Xenophon sagt ausdrücklich, dass das persische Fussvolk noch nicht auf dem Platze gew

sei, eben darum habe Agesilaos angegriffen, s. § 23; Xenophon ist aber ein glaubwürdiger Zeuge als Ephoros, nach dem wohl Diodor, wie Paus., erzählen; denn wäre der Sieg des Agesilaos ein so entscheidender gewesen, so hätte sein Freund Xenophon es ganz gewiss nicht verschwiegen, s. Beloch a. a. O. 147 A. 1; eben darum, weil das persische Fussvolk noch intakt war, konnte Agesilaos auch weiter nichts ausrichten, sondern musste sich wieder, wie Diodor sagt, nach der Küste zurückziehen.

S. 682,17. Peisandros wird Admiral, s. Xen. § 29. Plut. Ages. 10. — Tissaphernes hingerichtet und Tithraustes sein Nachfolger Xen. § 25. Plut. a. a. O.

S. 682,24. Im Folgenden werden nun die Vorbereitungen zum korinthischen Krieg erzählt, wobei wie oben Cap. 5,3 Ephoros als Quelle anzunehmen ist, s. Immerwahr 45. — καὶ τι — ἔχοντα δυσνοίας vgl. Cap. 9,12. γινέει τι εὐνοίας — αὐτοῖς.

S. 683,3. Τιμοκράτην — χρήματα ἄγοντα, Agesilaos sagte, er werde durch 30 000 Bogenschützen aus Asien vertrieben, τὸ γὰρ Περσικὸν νόμισμα τοξότην ἐπίσημον εἶχεν, Plut. Artax. 20. Zur Sendung des Timokrates vgl. Xen. III 5,1. Bei Plut. Men. 90 A heisst der Sendling des Artaxerxes, von dem Ismenias sich habe bestechen lassen, Polykrates.

S. 683,5. Von den hier genannten Bestochenen fehlt bei Xenophon Sodamas; in Theben nennt er an Stelle des Amphithemis, der bei Plut. Lys. 27 Amphitheos heisst, den Galaxidoros. Die beiden Athener werden ebenfalls nicht genannt, dagegen wird gesagt, die Athener hätten von dem Gelde nichts bekommen, was also Paus. bestreitet.

ebd. Es ist wohl derselbe Epikrates, der von seinem langen Bart den Spitznamen σακεσφόρος trug, s. Harpocr. s. Ἐπικράτης und vgl. Aristoph. Eccles. 71 m. Schol., auf welche Stelle Panmier MS. aufmerksam macht. Er gehörte zu den Demokraten des Thrasybulos und war ein populärer Mann. Als Mitglied einer Gesandtschaft an den Hof von Susa wurde ihm nach 389, weil es ihm nicht gelungen war, vortheilhafte Bedingungen für die Stadt zu erreichen, der Process gemacht, vgl. Dem. XIX 277. Nach Plut. Pel. 30 und Hegesand. bei Athen. VI 251 A blieb er unbestraft, obgleich er sich der Geschenke rühmte, die er vom König angenommen habe; vgl. Meineke frg. com. I 182 fg.

S. 683,7. οἱ ἐξ Ἀμφίσσης Λοκροί, nach Xenophon sind es vielmehr die Lokrer aus Opus, welche den Krieg beginnen. Es ist oben bemerkt (Cap. 3,1), dass nach Strab. VI 259 darüber Verschiedenheit der Ansichten herrscht, ob Lokroi Epizephyrioi von den opuntischen oder den ozolischen Lokrern gegründet worden sei, und zwar tadelt Strabo den Ephoros, der die erstere Ansicht vertrete; wenn also Ephoros die Quelle des Paus. in der Erzählung des korinthischen Krieges ist, so hätte er hier wiederum die beiden Lokrerstämme verwechselt, s. Immerwahr 45.

S. 683,15. τὴν ἐν Αὐλίδι αὐτῶν ὕβριν ἐς τὴν Ἀργιολοῦ θυσιάν, in der Stellung des Genetivs αὐτοῦ ist von Paus. im allgemeinen die attische Regel befolgt, d. h. es hat prädicative Stellung, doch kommt selten auch die attributive vor, ohne dass reflexive Bedeutung stattfindet, vgl. VII 24,11. X 4,6. 36,2

und wie hier an einen attributiven Zusatz angehängt IX 14,2 τὴν ἐν τῇ παρόντι αὐτῶν τύχην; die Wiederholung des Artikels nach τὴν ὕβριν ist nicht geboten, weil zwischen Artikel und Substantiv eine Bestimmung eingeschoben ist, vgl. H. Hitzig *Weit. Beitr.* 11.

S. 683,16. Ἀθηναῖοι — πέμπουσιν ἐς Σπάρτην, von dieser Gesandtschaft weiss Xenophon nichts.

S. 683,19. πρὸς ὁργὴν ἀποπέμπουσιν, vgl. I 29,8 τούτους ἀποπέμπουσιν — πρὸς ὀκοφίαν.

S. 683,21. ὁ κληθεὶς Κορινθιακὸς πόλεμος κτλ., vgl. die Erzählung bei Xen. IV 2. Diod. XIV 83.

S. 683,24. ἐξ Ἀβύδου περαιωθείς κτλ., vgl. Xen. IV 2,8 ἐπορεύετο τὴν αὐτὴν ὁδὸν ἦν περὶ ὁ βασιλεὺς ὅτε ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἐστράτευεν.

S. 683,26. τοῦ πρόσω τὸν Ἀγησίλαον ἐπειρῶντο εἶργειν, vgl. V 5,7 ἐπέχουσι τοῦ πρόσω. VI 5,6. VII 15,8 τοῦ πρόσω σφᾶς κωλύειν. VIII 54,3. Zur Sache vgl. Xen. IV 3,4 ff. Die Schlacht § 15 ff., er selbst verwundet § 20.

Cap. X.

Korinthische Flüchtlinge feiern unter dem Schutz der Lakedaemonier die Isthmien, nach Abzug des Agesilaos werden die Isthmien von den Korinthern und Argeiern gefeiert. Agesilaos kehrt zurück, entlässt die Amyklaier zur Feier der Hyakinthien in ihre Heimath, sie werden unterwegs von Iphikrates niedergemacht. Agesilaos zieht den Aitolern zu Hülfe, setzt nach Aegypten über und stirbt, nachdem er dort denkwürdige Thaten verrichtet. Unter Archidamos nehmen die Phokeer das delphische Heiligthum in Besitz und werden von den Lakedaemoniern gegen die Thebaner unterstützt. Archidamos kommt den Tarentinern zu Hülfe und fällt in der Schlacht. Der König Agis fällt im Kampf gegen Antipatros. — Beginn der Periegesis mit Beschreibung des Platzes Skotitas. Karyai und die Verehrung der Artemis Karyatis. Trümmer von Sellasia. Bildsäule des Apollon Pythaeus auf dem Berge Thornax.

S. 684,7. Vgl. die Erzählung der folgenden Ereignisse bei Xen. *Hell.* IV, 5. Diod. XV 86. Plut. Ages. 21.

ebd. οὐ πολλῷ ὕστερον τὸν ἀγῶνα ἐθῆσαν κτλ., d. h. im Frühjahr 390, s. u. a. Nissen *Rhein. Mus.* XLII 47 ff. Beloch *Gr. Gesch.* II 207 A. 1. Die Angabe des Paus., Agesilaos sei nach Abhaltung der Isthmien durch die wegen Lakonismus flüchtigen Korinther heimgezogen und dann zum zweiten Mal vor Korinth erschienen, stimmt nicht mit der Darstellung Xenophons, nach der nur ein Zug anzunehmen wäre; welche Schwierigkeiten aber diese Darstellung in sich schliesst, zeigt Nissen a. a. O.

S. 684,11. Ἀμυκλαῖοι αἰεὶ ποτὶ ἀπέρχονται εἰς τὰ Ὑακίνθια ἐπὶ τὸν καιᾶνα, ἵαν τε στρατοπεδεύμενοι τυγχάνουσιν, ἵαν τε ἄλλως πως ἀποδημοῦντες, Xen. a. a. O. § 11. D

Fest wurde im spartanischen Monat Hekatombeos gefeiert, der nach gewöhnlicher Annahme dem Juli entspricht, s. Preller-Robert 249 A. 2.

S. 684,14. Die Expedition des Agesilaos gegen die Akarnanen erfolgte im Jahr 389; die Achaier hatten die an der Südküste Aitoliens gelegene Stadt Kalydon in ihren Staatsverband aufgenommen und sie zum Schutz gegen die Nachbarn militärisch besetzt; da die mit Athen und Theben verbündeten Akarnanen dies nicht leiden wollten, kam es zum Krieg, vgl. Xen. Hell. IV 6. 7,1. Plut. Ages. 22.

S. 684,17. Nach Aegypten ist Agesilaos als ein guter Achtziger, wahrscheinlich im Jahr 361, gezogen, herbeigerufen vom König Nektanebos, vgl. Xen. Ages. II 28 ff. Plut. Ages. 36—40. Nepos Ages. 8. Diod. XV 92 f. Ausführlich hat den Feldzug Theopompos behandelt im dritten Buch der Hellenika (Ath. XV 676 D) und im dreizehnten der Philippika (Ath. IX 384 A); ihn hält denn auch Immerwahr 46 für die Quelle des Paus., s. zum fg. Paragraph. Von neuern Darstellungen nennen wir Wiedemann Gesch. Aegypt. von Psammetich bis Alexander S. 290—294. Iudeich Kleinasiatische Studien 166 ff. Agesilaos starb auf der Ueberfahrt beim Hafen des Menelaos zwischen Kyrene und Aegypten an einer Krankheit, Plut. Ages. 40. Nepos 8.

S. 684,22. κατέλαβον τὸ ἱερὸν Φωκεῖς τὸ ἐν Δελφοῖς, damit beginnt ὁ πόλεμος ὁ Φωκικός, καλούμενος δὲ ὁ αὐτὸς οὗτος καὶ ἱερός IV 28,1. Das Hauptwerk über ihn waren die Philippika des Theopompos, daneben das dreissigste Buch des Ephoros, das aber nicht dieser, sondern sein Sohn Demophilos geschrieben hatte. Für uns ist die Hauptquelle Diod. XVI 23—40. Paus. kommt nochmals auf den Krieg zu sprechen X 2; kurz behandelt ihn auch Justin. VIII 1—2; vgl. ferner Dem. de cor.; über die Chronologie s. Schäfer Demosth. I² 495 ff.; der Krieg hat nach Paus. X 2,3 im Jahr 357/6 begonnen, nach Diod. XVI 23 355/4, s. hierüber Beloch II 322 A. 2.

S. 684,23. πολεμεῖν ἀφίκετο, bemerkenswerthes Beispiel des finalen Infinitivs; bei Verben der Bewegung ist gewöhnlicher das Part. Fut. oder Praes., s. I 29,9. 39,5. III 5,1. 6,4. 8,4. 9,3. IV 29,6 u. s. w., aber vgl. X 22,13. I 43,5. IX 13,4. X 18,3, s. zu I 27 a. E., S. 299.

S. 684,24. ἀπὸ κοινοῦ λόγου, I 29,5. V 22,4.

S. 685,1. Θεόπομπος — Ἀρχίδαμον μετασχεῖν τῶν χρημάτων κτλ., da Theopompos nach dem Zeugniß des Athenaios XII 536 D den Tod des Archidamos im 52. Buch der Philippika behandelte, so wird von Müller (F. H. G. I 322) auch der Bericht über seine Bestechung durch die Phokeer in dies Buch verwiesen, ebenso von Immerwahr 47, während Pfundtner Jb. f. Ph. XCIX 444 annahm, die Stelle habe sich in dem περὶ τῶν συληθέντων ἐκ Δελφῶν χρημάτων betitelten Abschnitt befunden, den Müller dem 26. Buch der Philippika zuweist. Nach Wilamowitz Isyllos 34 A. 3 wäre nicht anzunehmen, dass Paus. das Theopomposcitāt aus erster Hand habe.

S. 685,3. Vgl. IV 5,4 wo der Vorwurf, bestochen worden zu sein, ausgedehnt wird auf die Vornehmsten Mann für Mann, auf die Ephoren und die Gerusia.

S. 685,5. ἐν ἐπαίνῳ τιθεσθαι sagt Paus. anderswo, vgl. III 4,9. V 11,9.

S. 685,9. Διέβη, διὰ καὶ ἐς Ἰταλίαν ὑστέρων κτλ., es war dies die zweite Expedition nach Tarent; zur ersten war er schon 343 ausgezogen, s. Schäfer Demosth. II^a 364. Er wollte der Stadt gegen ihre Nachbarn (Strab. VI 280 nennt die Messapier und Lukaner, Diod. XVI 63. 88 die Lukaner, die Messapier Plut. Agis. 3) Hilfe bringen, fiel aber in einer Schlacht, angeblich an demselben Tag, an dem das hellenische Heer bei Chaironeia geschlagen wurde (Plut. Cam. 19, vgl. Diod. XVI 88). Ueber die Verweigerung des Begräbnisses s. Theop. fr. 250b οὐδὲ ταφῆς κατηξιώθη, Paus. VI 4,10.

S. 685,13. Agis fiel in der Schlacht bei Megalopolis, VIII 10,8. Diod. XVII 63. Curt. VI 1. Just. XII 1,8—11. Sie fand statt im Jahr 331, s. Niese Gesch. d. griech. maced. Staaten 497 ff.

S. 685,15. Hier schliesst der historische Theil; nach III 6,9 hörte das Königthum in Sparta auf mit Kleomenes, diesem aber entsprechen aus dem andern Hause Agis und Eurydamas, vgl. II 8,5. 9,1. Es beginnt die Periegeese Lakoniens, dessen Gebiet Paus. III 1,1 mit den Hermen auf dem Parnon betreten hat. Er verfolgt zunächst den Weg bis zur Stadt Sparta Cap. 11,1.

ebd. Spärliche Reste des alten Eichenwaldes, der den Namen Skotitas führte, ziehen sich vom Parnon gegen Sparta hinunter, Boblaye 72. Ross 175. Curtius II 207 u. 262. Bursian II 116. Erwähnt wird der Wald auch bei Polyb. XVI 37 und bei Steph. Byz. v. Σκοτινά, der Paus. citiert, den Ort aber Σκοπιά und den dort verehrten Zeus Σκοτινός nennt.

S. 685,19. Welcker gr. Götterl. II 486 identificiert den Zeus Skotinas (oder Skotitas) mit den Zeus Chthonios in Korinth und Olympia. Gerhard gr. Mythol. I 168,10 fasst das Epitheton als bezüglich auf die „furchtbar zerstörende und finstere Kraft“ des Gottes. Vgl. auch Panofka A. Z. VII 73, dessen Hypothesen jedoch werthlos sind. Man will die Stelle des Tempels wiederfinden in der Nähe von Barbitza bei einer Kapelle des h. Theodoros, s. Ross 174. Curtius a. a. O. Baedeker 274.

S. 685,20. Ζα ἱκανελθόντων — προελθούσι vgl. II 25,2, S. 600.

S. 686,2. Ἡρακλῆς ἀποκτείνας Ἰπποκρόντη καὶ τοὺς παῖδας, vgl. II 18,7. VIII 53,9 und zu III 15,4. 19,7.

S. 686,3. Nach Immerwahr 52 hätte Paus., was er hier über Karyai bemerkt, aus Sosibios geschöpft; mit der Artemis Karyatis nämlich beschäftigen sich drei aufeinander folgende Glossen des Hesychios, der seine Kenntniss lakonischer Kulte — wenn auch nicht direkt (s. Wentzel VII 23) — aus Sosibios geschöpft hat. An eine schriftliche Quelle hier zu denken, liegt aber keinerlei Nöthigung vor; denn was Paus. sagt, ist derart, dass er es selbst an Ort und Stelle sehen und hören konnte, ja musste.

ebd. Die Lage von Karyai ist nur ungefähr zu bestimmen. Man nahm gewöhnlich an, dass ein Palaeokastron, das eine Stunde westlich von dem am Oinus gelegenen Dorfe Arachowa in einer kleinen Nebenschlucht liegt, der Lage von Karyai entspreche, da dieses nicht im Oinusthale lag, und der Nebenweg, auf dem Paus. dorthin gelangte, auch zur Verbindung zwischen Sparta und Tegea diene (vgl. Xen. Hell. VI 5,25. Liv. XXXIV 36,9); eine etwa 1500 Schritt nördlich von Arachowa am Wege nach Karyai

auf einer Hochfläche liegende Panagienkirche galt als die Stelle des Artemistempels. Vgl. Boblaye 72 f. Ross 175. Curtius 261. Vischer 357. Bursian 118. Baedeker 279. Indessen die Nachforschungen von Loring, s. Journ. of hell. stud. XV 54 ff., scheinen gegen diese Annahme zu sprechen; letzterer nimmt daher (mit Jochmus im Journ. of the R. Geogr. Soc. XXVII 44 ff.) an, dass ein heut Analepsis genannter Hügel am l. Ufer des Flusses Vourvoura, südöstl. vom Khani von Kryavrissi, die Stelle von Karyai sei, da hier häufig Alterthümer gefunden werden.

S. 686,6. Die Tänze zu Ehren der Artemis Karyatis erwähnt Paus. auch IV 16,9, ferner Luc. de salt. 10, wonach man diese ὄρχησις καρυστίστιν nannte; Poll. IV 104 nennt die Tänzerinnen καρυστίδες. Letzteres war nach Ath. X 392 F auch der Name einer Tragödie des Pratinas. Nach Hesych. und Phot. s. v. hiess das Fest Καρυστία. Die bei dem Tanze sich ergebenden anmuthigen Stellungen wurden von der Kunst zu schönen Motiven benutzt; so erwähnt Plut. Artaxerx. 18 einen Ring, der als Siegel hat καρυστίδας ὀρχουμένας; und nach Plin. XXXVI 23 hatte Praxiteles gebildet et quas Thyiadas vocant et Caryatidas. Später war es üblich geworden, die das Gebälk tragenden Frauengestalten (wie vom Erechtheion u. s.) Karyatiden zu nennen, Athen. VI 241 E. Vit. I 1,5; letzterer berichtet über die Entstehung dieser Benennung eine sehr abenteuerliche Geschichte, über die zu vgl. Preller A. d. I. XV 396 (auch Aufs. a. d. Alterthumswissensch. 136 ff.); Meineke Anal. Alexandr. 360 fg.; und über den eigentlichen Karyatidentypus (das Tragen mit dem Kopf und einer Hand) vgl. Curtius A. Z. XXXIX 21. Den Typus der Karyatiden als Tänzerinnen glaubt man zu erkennen in den mit kurzem Chiton bekleideten Jungfrauen mit kalathosartigem Kopfputz (σάλια, vgl. Hesych. s. v.), die auf Bildwerken als Tänzerinnen nicht selten sind, vgl. Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst II 17,188 fg. Compt. rend. de Petersb. 1865 pl. 3. Clarac 167,77; 168,78 u. s.

S. 686,8. Sellasia, von dem Paus. nur noch Ruinen sah, lag östl. von der von Tripolitza nach Sparta führenden Strasse, etwa 3 St. von letzterem entfernt, auf einem von S. nach N. sich lang erstreckenden, schwer zugänglichen und kahlen Felsrücken von 831 m Höhe, über dem r. Ufer des Oinus; heut steht auf der Höhe eine Kapelle des h. Konstantinos. Die Reste der Ringmauer mit viereckigen und runden Thürmen lassen sich noch im Umfange einer halben Stunde verfolgen; eine Quermauer geht durch die Mitte hindurch. Boblaye 73. Leake II 526 (ders. Pelop. 343). Ross Reisen 182. Curtius II 260 u. 321. Vischer 369. Welcker I 205. Bursian II 116. Baedeker 280; ein kleiner Plan der Akropolis bei Ross 188; Skizze der ganzen Gegend mit dem Oinusthal bei Curtius Taf. 11; neuester Plan mit Beschreibung bei Loring a. a. O. p. 58 und 73.

S. 686,9. καθὰ καὶ πρότερον ἔγραψα, s. II 9,2.

S. 686,10. Ueber den Thornax s. zu II 36,1.

S. 686,11. Ueber den Apollon Pythaeus s. II 35,2; über das Bild des amyklaischen Apollon unten 19,2; darnach trug er einen Helm, und hielt in den Händen eine Lanze und einen Bogen. Betreffs der Gabe des Kroisos erzählt Herod. I 69, die Lakedaimonier hätten für Errichtung der Statue des

Apollon auf dem Thornax Gold in Sardes kaufen wollen, Kroisos habe es ihnen jedoch geschenkt. Davon, dass sie das Gold dann für den amyklaischen Apollon verwandt hätten, berichtet er nichts; Paus. muss also hier eine andere Quelle benutzt haben. Nach Ath. VI 232 A bestand von Anfang an keine andere Absicht, als die, das Gold zur Ausschmückung der Bilder in Amyklai zu verwenden. — Nach Xen. Hell. VI 5,27 muss sich das τέμενο, des Heiligthums bis hinab in die Eurotasebene erstreckt haben. Curtius 321 A. 54 vermuthet, dass der von Zenon bei Polyb. XVI 16 erwähnte Ὀπλίτης beim Eurotas eben diese Apollonfigur sei, doch wird dieser Name sonst in der Regel für den eines Baches gehalten (unbestimmt drückt sich Bursian 117 A. 2 aus). Als Lage des Tempels nehmen Ross 190 und Curtius 259 (denen sich Bursian a. a. O. anschliesst) den Vorsprung eines Hügels oberhalb von Paoleika an, wo Grundmauern von Marmor in quadratischer Form aufgefunden worden sind.

S. 686,13. τὸν χρυσὸν ὃν Κροῖσος — ἐπέμφε, τοῦτω καταγρήσαντο, τὸν χρυσὸν vom folgenden Relativum attrahiert, ebenso Cap. 13,7 ἄλλας ἥς — ὀνομάζουσι, ταῦταις προτιθέσσι, vgl. VIII 30,7.

Cap. XI.

Die Stadt Sparta oder Lakedaimon. Merkwürdiges auf dem Markt: das Rathhaus der Gerusia, die Amtsgebäude der Ephoren, Nomophylaken und Bidiaier. Die persische Halle. Die Tempel Caesars und des Kaisers Augustus. Bild des Sehers Agias. Die fünf Siege des Sehers Tisamenos. Bildsäulen des Apollon Pythaeus, der Artemis und der Leto auf dem Theil des Marktes, der Choros genannt wird. Andere Tempel, Bildsäulen und Merkwürdigkeiten auf dem Markte.

S. 686,16. Die Periegesis der Stadt Sparta reicht von hier bis Cap. 18,5; es ist der λόγος ὁ ἐς Σπαρτιάτας, s. § 1. VIII 14,7.

ebd. Ueber die sehr geringfügigen Ruinen des alten Sparta (an dessen Stelle heut die i. J. 1834 neugegründete Stadt gleichen Namens liegt) vgl. die Monographie von Stein, Topogr. des alten Sparta, Progr. v. Glatz 1890, mit Planskizze; ferner Leake I 124 ff. Curtius II 220. Vischer 378. Welcker I 217. Bursian II 119. Baedeker 281; Plan der Stadt mit Umgebung s. Expéd. de Morée II pl. 45 fg.; darnach bei Curtius Taf. 10 und Bursian Taf. 3; ferner Frazer III 324. Für die Topographie von Sparta ist Paus. fast unsere einzige Quelle. W. Immerwahr a. a. O. sucht nachzuweisen, dass Paus. nicht selbst in Sparta gewesen sei und seine Angaben periegetischen Quellen entnommen habe. Ihn bekämpft mit Recht Gurlitt 465 ff., auch Heberdey S. 55 nimmt Autopsie des Paus. an. Ueber die neueren, von den Amerikanern unternommenen Ausgrabungen s. Waldstein u. Meader im Amer. Journ. of Archaeol. VIII 410; IX 545.

S. 686,18. ἐν τῇ συγγραφῇ μοι τῇ Ἀττικῇ ἐπανόρθωμα, vgl. zu I 39,3, S. 359. ἐπανόρθωμα wollte Curtius I 123. 142, A. 10 (vgl. Ges. Abh. I 349) als

zweite Redaktion oder Revision erklären und demnach annehmen, in den Attika liege nur ein Auszug aus dem Tagebuch des Paus. vor; ebenso früher Wachsmuth Rhein. Mus. XXIII 4, der sich dann aber mit Recht (Stadt Athen I 42 A. 3) Schubart anschliesst, welcher Jb. f. Ph. XCVII 822 ἐπανόρθωμα als Grundsatz, Plan, Princip auffasst, vgl. Siebelis ἐπανόρθωμα i. e. ὁρθὸν βούλευμα; Wachsmuth selbst übersetzt es mit Richtschnur und vergleicht Strab. XVI 762: οἱ μάνταις ἐτιμῶντο . . . ὡς τὰ παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ἐκφέροντες παραγγέλματα καὶ ἐπανορθώματα; ebenso Gurlitt 69 A. 16. Es ist übrigens bemerkenswerth, dass Paus. gerade hier es für nöthig hält, wieder zu erklären, dass er nur das Merkwürdigste hervorheben wolle; es hat das seinen Grund in der grossen Fülle des Materials, das ihm für die Periege von Sparta zu Gebote stand.

S. 687,2. Auch hier beginnt die Beschreibung mit dem natürlichen Centrum der Stadt, dem Marktplatz, s. zu II 2,6, S. 494.

ebd. Der Marktplatz von Sparta muss sehr ansehnlich gewesen sein, da nach einer ungefähren Schätzung an einem Markttage über 4000 Personen sich dort bewegten, Xen. Hell. III 3,5. Er muss, wie Curtius 230 aus der Lage des Theaters nachweist, östlich von der Burg an deren Fusse gelegen haben (vgl. Bursian 124), wo noch jetzt ein grosser, von Ruinen freier Raum nachzuweisen ist, umgeben von Mauern, die zwar spätrömisch, aber wahrscheinlich an die Stelle älterer Einfassungen getreten sind. Stein S. 15, der den Platz der θεοὶ ἀμβούλιοι (Cap. 13,6) für den alten Markt hält, bezeichnet die ἀγορά als neuen, vermuthlich bald nach Beendigung des zweiten punischen Krieges angelegten Markt, ohne jeden positiven Anhalt. Auch seine Rekonstruktion des Marktplatzes ist ein reines Phantasiegebilde; so versetzt er z. B. die hier genannten Amtsgebäude an die Südseite, wofür jeder Anhalt fehlt.

S. 687,3. Ueber die νομοφύλακες s. Boeckh CIG I 608fg.; sie werden ausser von Paus. nur in Inschriften aus römischer Zeit erwähnt (vgl. auch Bull. corr. hell. I 381 N. 6. 385 N. 13), sodass ungewiss bleibt, ob sie schon in älterer Zeit vorhanden waren; es sind ihrer fünf, an der Spitze steht der πρέσβυς; über ihre eigentlichen Funktionen lässt sich Genaueres nicht sagen, da Paus. gerade über die Nomophylakes nichts mittheilt, während er die Aufgabe der Gersia, der Ephoren und Bidiaier, wenn auch nur mit wenig Worten, andeutet. — Eigenthümlich ist die Auslassung des Artikels τῶν vor νομοφυλάκων und καλουμένων βιδαιῶν, während er vor ἐφόρων steht.

ebd. Der Name der Bidiaier lautet inschriftlich βῖδοι oder βίδουοι, s. Boeckh CIG I 88fg. 608. Die Inschriften 1271 u. 1364a nennen nicht bloss fünf, sondern sechs Bideoi. Gilbert meint (Griech. Alt. I² 66 A. 2), vielleicht seien die Bideoi an die Stelle der frühern von Hesychios genannten ἀμπαῖδες getreten. — Zum Amtshaus der Bidiaier vgl. zu Cap. 12,4.

S. 687,7. Ueber den Platanenhain bei Sparta s. unten Cap. 14,8.

S. 687,10. Von der Perserhalle berichtet Vitruv. I 1,6: non minus Lacones, Pausania Agesipolidos filio duce, Plataico proelio pauca manu infinitum numerum exercitus Persarum cum superavissent, acto cum gloria triumpho spoliorum et praedae, porticum Persicam ex manubiis, laudis et

virtutis civium indicem, victoriae posteris pro tropaeo constituerunt, ibique captivorum simulacra barbarico vestis ornatu, superbia meritis contumeliis punita, sustinentia tectum conlocaverunt, uti et hostes horrescerent etc. Die auch von Paus. erwähnten ἐπὶ τῶν κίωνων Πέρσαι λίθου λευκοῦ (Z. 12), unter denen auch die angeblichen Porträts des Mardonius und der Artemisia waren, waren also Gebälkträger (sustinentes epistylia et ornamenta eorum, Vit. ebd.), sog. Telamonen. Curtius 313 A. 30 denkt sich diese Perser in ähnlicher Stellung, wie die Figuren der sog. Incantada zu Saloniki; man könnte auch an die Atlasfiguren von Agrigent denken, mit Zestermann, d. antik. u. christl. Basiliken S. 33. Lange Haus u. Halle 105 f., der sich dabei die Halle als zweigeschossige Basilika vorstellt. Unrichtig fassten Schaar-schmidt, de ἐπὶ praep. ap. Paus. 34. Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 301 A. 4, Urlichs Progr. d. Wagn. Inst. v. 1877, S. 18 κίωνων als Basen. Vgl. über die Verwendung überwundener Barbarentypen zu tragenden Figuren Curtius A. Z. XXXIX 18. Helbig Führer durch d. Samml. in Rom I 267.

S. 687,14. φασιν sagt Paus., was er aber giebt, sind Reminiscenzen aus Her. VII 99. VIII 68, s. Wernicke 64 f.

S. 687,16. Nach Stein S. 16 „scheinen“ die Tempel des Caesar und des Augustus die südwestliche Seite des Marktes eingenommen zu haben; eine Begründung giebt er nicht.

S. 688,2. πρὸς τῷ ναῷ statt βωμῷ lautet bei La die Ueberlieferung und SW und D glaubten ihr folgen zu sollen; dazu lag aber keine Nöthigung vor; weder ist die Autorität der Handschrift in den ersten vier Büchern so hoch anzuschlagen, noch ist einzusehen, weshalb die Statue nicht neben dem Altar stehen konnte, vgl. z. B. Cap. 17,7, und dass von dem Altar des Augustus ohne weiteres gesprochen wird, nachdem der Tempel desselben genannt war, hat auch nichts Auffallendes, vgl. z. B. Cap. 16,6. Sonderbarer Weise findet sich noch mehrere Male in der einen oder andern HS. zu βωμός die Variante ναός beigeschrieben, vgl. II 34,6. V 14,9. VI 17,1.

ebd. Agias ist sonst gänzlich unbekannt; er wird nochmals erwähnt X 9,7, wo aber der Name in den HS. Abas lautet. Dass zehn Trieren gerettet worden seien, sagt auch Diod. XIII 106, nach Xen. Hell. II 1,29 waren es nur neun, von denen acht nach Kypros flohen, vgl. Plut. Lys. 11.

S. 688,6. Was Paus. §§ 6—8 erzählt, ist in der Hauptsache aus Her. IX 33—35 geschöpft, ἐπυνθανόμεν im § 9 also ebenso zu beurtheilen wie ἔχουσα Cap. 7,1. Einige Bemerkungen stammen aus anderer Quelle, als welche Pfundtner unter Zustimmung von Wernicke und Immerwahr den Ephoros ansieht. Die Heloten vom Isthmos hat Paus. aber wieder aus Herodot, nicht, wie Immerwahr 57 meint, aus dieser zweiten Quelle, denn überliefert ist Her. IX 35 ἐπὶ δὲ ὁ Μεσσηνίων ὁ πρὸς Ἰσθμῷ, eine unmögliche Lesart, die also Paus. bereits in seinem Exemplar vorfand.

S. 688,9. Vom Wettkampf zwischen Tisamenos und Hieronymos berichtet Herod. a. a. O. 33, indem er von ersterem sagt: ἀσκέων δὲ πεντάεθλον παρ' ἐν παλαισμα ἔδραμε νικῶν Ὀλυμπιάδα. Doch sagt Paus. mehr als Herod., da er angiebt, Tisamenos habe in zwei Kämpfen, Lauf und Sprung, den Hieronymos besiegt. Stein zu Herod. a. a. O. nimmt an, Paus. habe παλαισμα bei Herod.

wörtlich als *παλγ*, Ringkampf, verstanden, Diskos- und Speerwurf aber ausgelassen; das ist jedoch unwahrscheinlich, vielmehr wird Paus. noch eine andere Quelle benutzt haben, der er jene Details über den Wettkampf entnahm. Ob die Kampfarm, in der Hieronymos siegte, in der That der Ringkampf war, ist zwar nicht sicher, da *καταπαλαίειν* auch verallgemeinert „überwinden“ heisst; da aber Paus. VI 14,13, wo er die Siegerstatue des Hieronymos in Olympia erwähnt, sich des gleichen Ausdrucks bedient (*ὅς τὸν Ἡλείον Τιζαμένον πενταθλοῦντα ἐν Ὀλυμπίᾳ καταπαλαίειν*), so wird es wohl wörtlich zu verstehen sein, und alsdann auch bei Herod. *παρ' ἐν παλαίσματι* nicht bedeuten „bis auf einen Gang“, sondern „bis auf den einzigen Ringkampf“. Der in Rede stehende Wettkampf ist in den Abhandlungen über das Pentathlon öfters besprochen worden; G. Hermann de Sogenis Aegin. vict. 9 wollte daraus schliessen, dass das Ringen die dritte Stelle im Pentathlon einnahm, was undenkbar ist, weil dann von den fünf Kampfarmen Diskos- und Speerwurf bedeutungslos gewesen wären, wenn der Sieg im Ringen allein den Ausschlag gegeben hätte, vgl. Boeckh Abh. Berl. Akad. 1822/23, 393. Pinder Fünfkampf d. Hellenen 62 ff. nimmt nach dem von ihm aufgestellten Schema an, dass Tisamenos in vier Kampfarmen Sieger war, davon in zweien als *πρῶτος* auch über Hieronymos, dass aber letzterer dadurch, dass er im Ringkampf (als letztem Wettkampf zwischen den beiden, von allen Kämpfern allein noch übrigen) jenen überwand, endgiltiger Sieger wurde. Ueber anderweitige Auffassungen dieses für die Erklärung des Pentathlons wichtigen Wettkampfes vgl. Percy Gardner Journ. of hell. stud. I 210. Myers ebd. II 217. Holwerda A. Z. XXXIX 205. Marquardt, Zum Pentathlon d. Hell. (Güstrow 1886) S. 8. Fedde, D. Fünfkampf d. Hell. (Breslau 1888) S. 9 u. 21. M. Faber im Philologus L 484. Henrich, Ueb. d. Pentathl. d. Gr. (Würzburg 1892) S. 59 f.; ders. in Blätt. f. d. bayr. Gymn. XXX 371. Mie in Jb. f. Ph. CXLVII 808 fg. Wernicke Paus. stud. Herod. 67. Die Zeit dieses Wettkampfes ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen; man verlegt ihn vermuthungsweise in Ol. 75 (480 v. Chr.), s. Rutgers Jul. Afric. Olymp. p. 35,4. Förster, Sieger in d. olymp. Spielen (Zwickau 1891) I 13 N. 190.

S. 688,14. *δεύτερον δὲ ἐν Τεγέᾳ*, vgl. Her. IX 35.

S. 688,16. *ἐν Διπαίῳ*, vgl. VIII 8,6. 45,2. Her. I. 1. Isocr. VI 99. Der Ort Dipaia lag in Arkadien im Mainalos, VIII 27,3. Weder das Treffen bei Tegea noch das bei Dipaia lassen sich chronologisch genau fixieren; letzteres setzen Curtius I 315 und Bursian II 228 auf das Jahr 469, s. Kägi a. a. O. 490.

S. 689,1. *ἀπέστησαν δὲ οὐχ οἱ πάντες κτλ.*, diese messenischen Heloten waren so zahlreich, dass die Heloten insgesamt a potiori Messenier genannt werden, vgl. Thuc. I 101; so sagt Her. IX 64, wo er von diesem Kriege spricht, *πολέμου ἐόντος Μεσσηνίοισι*. Der Krieg ging zu Ende im Jahr 455.

S. 689,4. *ἐν Τανάγρα*, Diod. X 180 will, dass der Kampf unentschieden geblieben sei; ihm widerspricht ausser Herod. auch Thuc. I 108. Ueber die Zeit der Schlacht bei Tanagra s. zu I 29,9 S. 321; jedenfalls fand sie statt

vor dem Ende des dritten messenischen Krieges, wogegen die Reihenfolge bei Paus. nicht spricht, s. Kägi a. a. O. 494.

S. 689,7. Wolters A. Jb. XI 1 ff. sucht den Nachweis zu führen, dass eine alterthümliche Apollonstatue aus Pompeji (Overbeck Pompeji¹ S. 544. M. d. I. VIII 13 u. s. öfters abgebildet), die früher der eklektischen Schule des Pasiteles zugeschrieben wurde, ein altspartanisches Bildwerk sei, dessen Kopf uns spartanische Kupfermünzen (vgl. bei Wolters S. 7) vorführen, und zwar eben der Apollon Pythaeus der Agora von Sparta.

S. 689,8. Mit den Gymnopaïdien beschäftigte sich die Schrift des Sosibios *περί θυσιαῶν*, s. Athen. XV 678 B u. Hesych. s. *γυμνοπαΐδια*, wo die Meinung, dass die Epheben an diesem Feste um den Altar des Amyklaïos sich auf den Rücken schlagend herumgelaufen seien, zurückgewiesen wird, *εἰ γὰρ ἀγορᾷ ἐορτάζουσι, πληγαὶ δὲ οὐ γίνονται, ἀλλὰ πρόσοδοι χορῶν γεγυμνωμένων*. Vgl. auch Bekk. Anecd. I 234, und unten zu Cap. 13,3.

ebd. Ueber *χορός* als Tanzplatz vgl. O. Müller kl. Schr. II 622.

S. 689,10. Ueber die nicht ungewöhnliche Zusammenstellung der Ge mit Zeus s. S. Wide, Lakonische Kulte 7 u. 202; vgl. Paus I 18,7 u. 24,3; V 14,10; X 12,10. Ueber Zeus Agoraios, der ebenfalls in andern griechischen Städten häufig angetroffen wird, Preller-Robert 150. Wide a. a. O. 8.

S. 689,11. Ueber Athene Agoraia vgl. Preller-Robert 220; über ihre Verbindung mit Poseidon ebd. 202 f. Wide 37 u. 54.

ebd. Poseidon Asphalios ist in der Auffassung dem *γαιήροχος* verwandt als der, auf dessen Ruhe die Sicherheit des festen Landes beruht; allmählich wurde das Epitheton üblich zur Bezeichnung der rettenden, hilfreichen Natur des Gottes überhaupt. Seine Verehrung ist auch in Kleinasien und auf den Inseln nachgewiesen, s. Preller-Robert 572. Wide 36 u. 369 fg. und besonders Wieseler G. g. N. 1874, 153.

S. 689,12. Wide S. 25 nimmt an, dass ebenso, wie vorher Zeus und Ge, Athene und Poseidon, so auch Apollon und Hera im Kultus zusammengehörten, ähnlich wie in Sikyon II 11,1 fg. Sonst ist die Zusammenstellung dieser beiden Götter ungewöhnlich, doch lässt der Wortlaut des Paus. an unserer Stelle keinen Zweifel.

S. 689,13. Nach der Inschrift C I G 1444, deren Zugehörigkeit zu Sparta sehr wahrscheinlich ist, wurden dort die *Μοῖραι Λαγέαις* neben Aphrodite *ἐνόπλιος* und Artemis *ὀρθία* verehrt. Ob dieser Kultus zu den hier oder zu den unten § 11 erwähnten Moiren gehört, ist nicht auszumachen. Die auffallende Verbindung mit Orestes erklärt Wide 207 daher, dass die Moiren mit den Semnen-Eumeniden, zu denen Orestes in Beziehung steht, nahe verwandt sind. Das Grab des Orestes in Tegea erwähnt Paus. VIII 54,4.

S. 689,18. E. Meyer Rh. Mus. XLII 86 A. erklärt mit vollem Recht die hier stehende Angabe, dass das Staatssiegel der spartanischen Beamten das Bild des Königs Polydoros gewesen sei, für ganz unmöglich. Der Brauch, den Kopf des Königs auf die Münzen zu setzen, sei erst viel später angekommen, auch habe es im achten Jahrhundert keine sachkundigen Stein- schneider in Sparta gegeben; vielmehr sei eine menschliche Figur, die einen

Gott darstellen sollte, auf dem Stein gewesen und ein späterer Antiquar habe sie für das Bild des Königs Polydoros ausgegeben.

ebd. Ueber Hermes agoraios vgl. zu I 15,1; doch erscheint Hermes in dieser Eigenschaft sonst in der Regel allein. Als Träger des jugendlichen Dionysos ist er in Bildwerken bekanntlich sehr häufig; auf die hier erwähnte Gruppe gehen jedenfalls Münzen von Sparta zurück, auf denen Hermes mit wehender Chlamys eilig dahinschreitet (nach r.), in der l. Hand den Heroldstab, auf dem l. Arm den kleinen Dionysos haltend; die r. Hand scheint in einem Exemplar einen Stab (den Thyrsos) über die Schulter gelegt zu halten; an den Füßen hat er geflügelte Schuhe, auf dem Kopf den Petasos; s. Imhoof-Gardner p. 55 pl. N 5—7 (unsere Münztaf. III 7 u. 8).

S. 689,19. Ἐπιμενίδου τοῦ Κρητὸς μνημα κτλ.. die argeiische Version behauptete, die Lakedaimonier hätten den Epimenides erschlagen und die Argeier ihn in Argos bestattet, s. II 21,3. Paus. folgt dem Sosibios, der nach Diog. L. I 10,115 berichtete, τὸ σῶμα αὐτοῦ φυλάσσουσι Λακεδαιμόνιοι παρ' ἑαυτοῖς κατὰ τὸ λόγιον. Die Existenz des Grabes im Amtshause der Ephoren weist wohl darauf hin, dass Epimenides irgendwie in Sparta politisch thätig gewesen ist.

S. 689,20. Zu Aphareus vgl. oben Cap. I 4.

S. 690,1. Ueber Zeus Xenios als Beschützer der Fremden vgl. Preller-Robert 151. Bei der Athena kommt der Beiname Xenia ausser hier nicht mehr vor. Doch muss man wohl für beide Götter hier einen besonderen Kult voraussetzen, obschon Wide 9 meint, es lasse sich denken, dass diese Beiwörter einem andern Zeus in Verbindung mit einer Athene beigelegt wurden. Nach Philostr. Vit. Apoll. VI 31 machten die Spartaner den Apollonios von Tyana zum ξένος παρὰ τῷ Δεῷ.

Cap. XII.

Die Strasse Aphetaïs. Ikarios und Danaos stellen Wettkämpfe an für die Freier ihrer Töchter. Booneta, Haus des Polydoros. Tempel und Bildsäule der Artemis Keleutheia. Heroa des Iops, Amphiaraios, Lelex. Heiliger Bezirk des Poseidon Tainarios. Bildsäule der Athena. Hellenion. Merkwürdige Tempel und Gräber in dieser Gegend der Stadt. Skias. Rundbau mit Bildsäulen des Zeus und der Aphrodite mit dem Beinamen die Olympischen.

S. 690,3. Die Strasse, die den Namen Aphetaïs hat (vgl. unten § 5), führte in südlicher Richtung bis zum südlichen Ende der Stadt, wo sie sich an die nach Amyklai führende Strasse anschloss, Bursian a. a. O. Curtius 232. Gurlitt 468. Stein 17.

S. 690,4. ὁ λόγος ἀπαιτεῖ wie I 8,1.

S. 690,5. Zu Ikarios vgl. Cap. I,4. 20,10. 11; nach dieser Sage ist Iphigeneia also in Sparta geboren, während sich die Odyssee ihre Eltern auf Ithaka wohnend denkt, s. E. Meyer Herm. XXX 265. Die hier erzählte Werbungsgeschichte wird wieder berührt Cap. 13,6. 20,10.

S. 690,10. *μιάσμα*, nach anderer Version wurden die Danaiden auf Befehl des Zeus durch Athena und Hermes von der Blutschuld gereinigt, s. Apoll. II 1,5. Nach Pind. P. 9,111 ff. waren die Wettkämpfer so zahlreich, dass alle 48 Jungfrauen noch vor Mittag untergebracht waren.

ebd. Diese Stelle wird von Bachofen, Das Mutterrecht 92 fg. angeführt, als spreche sie für das in der Gynaikokratie geltende Recht der Frau, ihren Mann sich selbst zu wählen: „um seine durch den Mord befleckten Töchter zu verheirathen, verkündet Danaos, er verlange keine Sponsalien und keine Brautgabe, jede aber werde auswählen, wer ihr am besten gefalle“; die Worte *ἢ ἂν ἕκαστος κατὰ κάλλος ἀρέσκηται* sagen aber genau das Gegentheil: an welcher ein jeder Gefallen finde, d. h. für den Zusammenhang der Hochzeit der Töchter des Danaos mit der Gynaikokratie alter Zeit unsere Stelle anzuführen, ist unstatthaft.

S. 690,12. *ἐλίσσθαι* *πρώτω*, auch hier ist das Numerales pleonastisch verwendet, vgl. zu II 21,3.

S. 690,16. Vgl. Hesych. *βοώνητα* *ἐπὶ ὧν ἡ βοῶν δοθέντα*. Doch meint Bursian a. a. O. A. 3, dass damit wohl eher das Amtslokal der *βοῶναι*, d. h. der Beamten, welche die Opferthiere für die Staatsopfer einzukaufen hatten, bezeichnet würde. Nach ebend. hätte man dies Lokal am Anfang der Strasse auf der westlichen Seite anzusetzen, mit Rücksicht auf Cap. 15,10, wonach das Theater in der Nähe der Booneta lag. Auch daraus, dass erst § 5 (S. 691,7) Paus. sagt: *προϊόντων δὲ κατὰ τὴν Ἀφεταιίδα*, kann man schliessen, dass die Booneta direkt am Anfang der Strasse, also zugleich noch am Markte lagen, nicht als zweites Gebäude südlich vom Amtshause der Bidiaier, wie Stein es ansetzt.

S. 690,18. *κατὰ τρόπον δὲ ἔτι τὸν ἀρχαῖον ἀντεδίδωσαν βοῦς κτλ.*, in den Zeiten, wo es noch kein geprägtes Geld gab, diente bei den Hellenen, wie überhaupt bei den Viehzucht treibenden Völkern, vornehmlich das Rind als Mittel zur Preisbestimmung, vgl. z. B. Hom. Il. XI 244. Od. I 431; in einem weitem Stadium ward unverarbeitetes Gold, Silber und Kupfer als Tauschmittel angewendet, vgl. z. B. Il. VI 48. VII 473. Od. I 184, s. Büchschütz, Besitz u. Erwerb 467 ff. Hultsch Metrologie 124; Frazer verweist namentlich auf die Arbeiten von Ridgeway im Journ. of Hell. Stud. VIII 133 ff. und Origin of Metallic Currency and Weight Standards 1 ff.

S. 691,4. Da das Amtshaus der Bidiaier nach Cap. 11,2 am Markte lag, nun aber auch hier erwähnt wird, so muss es am Eingange der Aphetais gelegen haben, wie die Booneta, aber nicht an der Westseite, wo Stein es ansetzt, sondern an der Ostseite des Eingangs dieser Strasse. Wenn dann *πέραν* auch hier, wie sonst immer bei Paus. (vgl. Michaelis A. M. II 4), „gegenüber“ bedeutet, was auch Curtius 231 u. Stein a. a. O. annehmen, so muss das Haus der Bidiaier nach der Aphetais zu eine so lange Front gehabt haben, dass nicht nur die Booneta, sondern auch noch das Heiligthum der Athena als ihm gegenüberliegend bezeichnet werden konnte. Nach Bursian 124 freilich „folgte“ letzteres auf das Amtshaus der Bidiaier; er fasste also *πέραν* im Sinne von „darüber hinaus“.

S. 691,5. Den Beinamen der Athena Keleutheia, den die Spartaner auf den Wettlauf der Freier der Penelope deuteten, bezogen auch Gerhard gr. Mythol. I 242 A. 2. O. Müller kl. Schr. II 180. Welcker gr. Götterl. II 297 auf den Wettlauf. Wide 61 meint, es könne eben so gut die Beschützerin der Wege oder die Wandernde sein, mit prägnanter unterweltlicher Bedeutung; vgl. Hesych. s. v. *κελευθείας*: τὰς ἐνοδίους δαίμονας. — Wo die beiden andern Heiligthümer der Athena Keleutheia lagen, ist nicht ersichtlich; Curtius vermuthet, dass sie in gleichen Abständen hier an der Bahn errichtet waren, Stein verlegt sie an die Ostseite der Aphetais.

S. 691,7. Iops ist gänzlich unbekannt; es erscheint darum gerathen, Vermuthungen zu unterdrücken, wie die, der Name lasse vielleicht auf ionische Abkunft schliessen, s. Gerhard a. a. O. II 157.

S. 691,9. *ἄτε ἀνέμῳ τῷ Ἀμφιαράῳ*. Hypermnestra, die Mutter des Amphiaraios (II 21,2), war wie Leda, die Mutter der Tyndariden, eine Tochter des Thestios, s. Apoll. I 7,10. III 10,5.

S. 691,10. Der Poseidon Tainarios hatte seinen Hauptkult wohl in Tainaron selbst, s. zu Cap. 25,4 f. Auf den spartanischen Kult beziehen sich die daselbst gefundenen Inschriften A. d. I. XXXIII 41 ff. (Lebas-Foucart Pélop. Inscript. 163 b u. ff.), in denen ein Collegium der *Ταινάριοι* vorkommt; ob dagegen das Fest der *Ταινάρια*, an dem die Theilnehmer *Ταινάρισται* hiessen (Hesych. s. v.), zu Sparta oder zu Tainaron gehört, ist nicht auszumachen. Vgl. Wide 31 A. 2 u. 40 ff.

S. 691,12. *ἐς Ἰταλίαν καὶ Τάραντα*, vgl. X 10,6 ff. Gilbert Stud. z. altspart. Gesch. 191, der Tarent als minyische Gründung zu erweisen sucht, bemerkt, dass die Parthenier der Athena dies *ἄγαλμα* in Sparta geweiht hätten, weil unter dem Schutze dieser Göttin, der Gentilgottheit der Aigiden, die Gründung Tarents unternommen worden sei.

S. 691,13. Das Hellenion hält Bursian 125 A. 1 für den Versammlungsplatz für die Abgeordneten der zur spartanischen Symmachie gehörenden Staaten. Gilbert gr. Staatsalterth. I 8 vermuthet, dass die bei Plut. Lyc. 6 erwähnten Heiligthümer des Zeus Sellanios und der Athena Sellania auf diesem Platze gelegen hätten, was Stein S. 18 bezweifelt. Es ist beachtenswerth, dass der Ort, wo der gemeinsame Kriegsrath stattfand, diesen Namen trug; Curtius Herm. XIV 140 erinnert an die Hellanodiken in Olympia.

S. 691,15. *ὁ δὲ ἑταρος τῶν λόγων*, nach einer andern Sage fand die Berathung im Hamarion in Aigion statt, s. VII 24,2. Curtius I 463.

S. 691,18. *δεικνύουσι — Αἰγρεῖς — Ταλθυβίου — μνημα*, s. VII 24,1; Talthybios, der Herold der Pelopiden, war achaischen Stammes; er hatte nach Her. VII 134 in Sparta ein Heiligthum und es war das Amt der Staatsherolde in seinem Geschlecht erblich. Wie sein Zorn sich zeigte, erfahren wir aus Her. a. a. O.: *τοῖσι Σπαρτιήγεσι καλλιεργῆσαι οὐκ ἔδυνάτο*, und das dauerte so lange, bis zwei Spartaner sich Xerxes zur Sühne für die erschlagenen Herolde selbst überlieferten.

S. 692,3. *ἐς οἶκον — κατέσκηψε Μυλτιάδου κτλ.*, bei Plut. Them. 6 ist es

Themistokles, der den Dollmetscher verhaften und durch Volksbeschluss hinrichten lässt. Herodot a. a. O. erklärt, nicht zu wissen, welches Missgeschick die Athener für ihre That betroffen habe, ausser dass ihr Land und ihre Stadt verheert wurden, doch hat Paus. wohl den Ausdruck *κατίσχυψε* aus Her. VII 134 genommen, vgl. Wernicke 84.

S. 692,5. Der Apollon Akritas wird in der Regel, als identisch mit dem Beinamen *ἀκραῖος* (der aber gerade bei Apollon sonst nicht vorkommt), als „der auf der Höhe verehrte“ gedeutet. Doch bemerkt Wide 91 mit Recht, dass diese Deutung zu dem Orte des Kultes nicht stimmt; Wide denkt an Beziehung zu *κίρας*, *κρύος*, *κάρνος* mit dem Apollon Karneios, erinnert auch an die lakonische Stadt *Ἀκριαί*.

S. 692,6. *Ἀπόλλων δὲ ὑπὲρ αὐτὸ ἴδρυται*, man wird erinnert an Apollon, der in Delphoi sich an die Stelle der Erdgöttin setzte. Zum Epitheton Maleates vgl. zu II 27,7 und Wide 91 f.

S. 692,7. Das Heiligthum der Diktynna mit seiner Umgebung wird Liv. XXXIV 38,5 als Dictynneum erwähnt. Ueber Diktynna, die, ursprünglich wohl selbständige Gottheit, später mit Artemis identifiziert wurde, vgl. Preller-Robert 317. Wide 125 u. 259. Stein 19. — Paus. ist hier am südlichen Ende der Aphetais angelangt, das ganz nahe an der Stadtmauer lag. Das gleich nachher erwähnte Hieron der Arsinoë lag aber *παρὰ τὸ Ἑλλήνιον*. Stein verlegt daher alle von da ab bis zum Ende von § 9 erwähnten Denkmäler an die östliche Seite der Aphetais, in der Richtung von N. nach S. (vom Hellenion bis zur Stadtmauer). Allein es würde ganz der Gepflogenheit des Paus. widersprechen, wenn er, am südlichen Ende der Aphetais, an deren Westseite er entlang ging, angelangt, bis zum Hellenion zurück und nun nochmals die Strasse an der Ostseite bis zur Stadtmauer hinunterginge; vielmehr wird er, am südlichen Ende anfangend, die östliche Seite in der Richtung von S. nach N. beschrieben haben. Ist das so, so lagen die Gräber der Eurypontiden vielleicht schon auf der Ostseite der südlichen Aphetais, weil sonst Paus. auf dieser zwischen Stadtmauer und Hellenion nichts als das Hieron der Arsinoë nennen würde; die übrigen Baulichkeiten aber, von den Phrurien bis zum Heroon des Aulon, die an derselben Seite liegen, hätten wir nicht mit Stein südlich vom Hellenion, sondern nördlich von demselben, bis zum Amtshause der Bidiaier hin, anzusetzen.

S. 692,8. *τάφοι τῶν καλουμένων Εὐρυπωνιδῶν*, vgl. die Stelle Cap. 14,2, wo die Grabstätte der Agiaden angegeben ist; wie zwischen den beiden Königshäusern keine Epigamie stattfand, so waren auch ihre Begräbnisplätze weit von einander getrennt.

S. 692,9. Ueber Arsinoë im lakonischen Kultus vgl. Wide 332.

S. 692,10. Die Phrurien hält Curtius 232 für eine vor Vollendung der Ringmauer aufgeworfene Verschanzung.

S. 692,11. *μνημα* — *Ἰαμίδας*, vgl. VI 2,5, das Priestergeschlecht der Iamiden, das dem Zeusrakel in Olympia vorstand, lieferte Jahrhunderte lang den Spartanern die öffentlichen Seher, s. Wilamowitz Isyllos 179.

S. 692,12. Maron und Alpheios, Söhne des Orsiphantes, fallen bei Thermopylai, aus Her. VII 227.

S. 692,14. Als τροπαῖος wird Zeus verehrt, weil er Sieg und Tropaien verleiht, Preller-Robert 140. Wide 9; so auch in Athen, CIA II 467 und in Pergamon, Inschr. v. Pergam. I 237. 247. Col. II 4. Zu vgl. ist der Zeus Agetor, der ebenfalls in Lakonien verehrt wurde, Xen. resp. Lac. 13,2.

S. 692,15. πολέμῳ — Ἀχαιοὺς — καὶ τοὺς Ἀμυκλαίους κρατήσαντες, s. Cap. 2,6. Ueber die Eroberung von Amyklai unter Teleklos vgl. Heyne Excurs. II zu Verg. Aen. X 564, Bd. III 419 ff.

S. 692,16. Ueber den Kultus der Göttermutter s. Wide 204 f.; über Kunstdarstellungen der Kybele aus Sparta und Umgebung Dressel u. Milchhöfer A. M. II 329 f.; 379. Curtius 318 A. 45. Beziehung des in der Nähe verehrten Hippolytos zu der Göttermutter wird von Wide a. a. O. wohl mit Recht für unwahrscheinlich gehalten.

S. 692,18. Das ist das einzige, was wir über Tlesimenes wissen; doch nennt Hygin. f. 71 als seine Mutter Clymene nymphe (die handschriftliche Ueberlieferung Thesimenes schon bei Jacobi im Handwörterbuch der gr. u. röm. Myth. 859 verbessert).

S. 692,20. Bursian 125 vermuthet, dass diese andere Strasse in östlicher Richtung vom Markte abging; Leake I pl. 2 liess sie südöstlich gehen, ebenso Curtius 233, hingegen stimmt Stein 20 der Expéd. de Morée zu und verlegt sie in nördliche Richtung. Unter den hierfür angeführten Gründen hat am meisten der für sich, dass Paus. Cap. 13,6 bemerkt, dass an dieser Strasse ein Bild des Apollon Aphetaios stand, von dem aus der Wettlauf der Freier der Penelope begonnen habe. Da nun ein solcher Wettlauf als Wagenrennen sicher in gerader Richtung zu denken ist, so muss die Aphetais, als die eigentliche Rennbahn, in derselben Richtung mit dieser Strasse gelegen haben.

S. 693,1. Die Skias ist kurz erwähnt im Et. m. p. 717,86 als οἶκος στρογγύλος und wird dort ὠδεῖον genannt; der Name wird von dem schirmähnlichen Dache erklärt. Denselben Namen führten nach Demetr. Sceps. b. Ath. IV 141 E die Hütten, die in Sparta bei dem Karneienfeste für gemeinschaftliche Mahlzeiten aufgeschlagen wurden, σκηναῖς ἔχοντες παραπλήσιον τι. Doch darf man in jener frühen Zeit schwerlich eine steinerne Kuppel als Bedachung annehmen, vgl. Brunn I 35; Urlichs Rh. M. VI 217 denkt sich den Bau zeltähnlich, aber mit flacher Decke versehen. Vermuthlich war der Bau von Anfang an, wie andre Odeien, zu musikalischen Aufführungen bestimmt und wurde daneben, wie anderwärts häufig die Theater, zu Volksversammlungen benutzt. Vgl. darüber Urlichs a. a. O. Wieseler bei Ersch-Gruber LXXXIII 200 A. 107. Curtius 238. Bursian 125. A. Müller, Bühnenalterth. 67 A. 4 bezieht auf dies Gebäude auch die Worte des Tertull. apol. 6: ne vel hieme voluptas impudica frigeret, primi Lacedaemonii odium paenulam ludis excogitaverunt. Die Lage des Baues ist ungewiss; Urlichs a. a. O. nimmt an, dass durch dies Festgebäude der eigentliche Markt von der Agora getrennt war; Stein versetzt sie an die vom Markt nördlich führende Strasse, s. oben. Ein noch in Ruinen erhaltener Backstein-Rundbau war auch für

Aufführungen bestimmt, rührt aber erst aus römischer Zeit her; vgl. Leake II 533. Curtius 522 u. 535; Bursian hält es für ein zum Temenos des Dionysos gehöriges Odeion.

S. 693,2. Ueber Theodoros von Samos und seine Zeit vgl. Brunn gr. Künstler I 30; II 380. Urlichs im Rh. M. X 1, sodann vornehmlich die bei Overbeck I 287 A. 11 angeführte Litteratur, wesentlich in weiteren Aufträgen von Brunn und Urlichs bestehend. Overbeck selbst entschliesst sich S. 78 für die Zeit von Ol. 58,1 bis vor Ol. 67,3 (548—509 v. Chr.); denn so viel ist sicher, dass Theodoros ein Zeitgenosse des Polykrates von Samos war. Die Annahme eines älteren Theodoros, mit der man gewissen chronologischen Schwierigkeiten hat abhelfen wollen, wird auch von Furtwängler Meisterw. 122 A. 4 abgelehnt.

ebd. Paus. begeht hier einen Irrthum, den wir aus seinen eigenen andern Angaben korrigieren können. Nicht den Guss des Eisens, *διατέτασθαι σιδηρον καὶ ἀγάλματα ἀπ' αὐτοῦ πλάσαι*, schrieb das Alterthum dem Theodoros zu (derselbe scheint den Alten überhaupt unbekannt gewesen zu sein, vgl. Blümner Technol. IV 355 ff.), sondern Theodoros und sein Mitarbeiter Rhoikos galten als Erfinder des Erzgusses; vgl. VIII 14,8: *διέχεον δὲ χαλκὸν πρῶτοι καὶ ἀγάλματα ἐκνεύσαντο Ῥοϊκὸς τε Φιλαιῖον καὶ Θεόδωρος Τηλεκλίου Σάμοι*; ferner IX 41,1 u. X 38,6. Die Versuche, unsre Stelle festzuhalten und auf wirklichen Eisenguss zu beziehen, z. B. von Gurit in den Blätt. des Ver. f. Urgesch. in den Kr. Siegen, Olpe u. s. w., 1886 N. 15, Liger La ferronnerie I 162; II 26 sind verfehlt; vielmehr darf nur an einen Irrthum oder ein Verschreiben gedacht werden (so auch Schubart Rh. M. XV 93). Indessen auch die Tradition, dass jene beiden Künstler den Erzguss erfunden hätten, ist nicht zu halten, da diese Erfindung in eine viel frühere Zeit fällt, auch ältere, der Zeit vor dem sechsten Jahrh. angehörige Arbeiten aus gegossener Bronze in Griechenland sich finden, die nicht für importiert gehalten werden können. Wahrscheinlich ist jene Angabe darauf zurückzuführen, dass die beiden Künstler an Stelle des schon lange bekannten Vollgusses den Hohlguß von Aegypten her nach Griechenland verpflanzten; vgl. Blümner a. a. O. 279. Collignon sculpt. Grecque I 157 f. Furtwängler a. a. O. 714.

S. 693,3. Τιμοθέου — *καταρτώντας κτλ.*, der viel bewunderte Musiker und Nomendichter Timotheos von Milet (nach dem Marmor Parium starb er Ol. 105,4 im Alter von neunzig Jahren), ein Schüler des Phrynis, war ein kühner Neuerer auf dem Gebiet der Musik, vgl. frg. 12. Plut. de mus. c. 4. Clem. Al. Strom. I 365 Pott. Da seine Musik von der strengen Einfachheit früherer Zeiten abwich, stiess er bei einem Aufenthalt in Sparta auf den Widerstand der Behörden, sodass es ihm ging, wie seinem Lehrer Phrynis und früher schon dem Terpandros, vgl. Plut. Agis 10. Instit. Lac. 238 C. Dio Chrysa. XXXII 382 M. XXXIII 411 M. Athen. XIV 636 E. Cic. de leg. II 15,39; vgl. auch das angebliche Dekret der Gerusia bei Boeth. de inst. mus. I 1 p. 182 Friedl.

S. 693,5. Wide 9 A. 3 wirft die Frage auf, ob dies *οἰκοδόμημα περιφερές* etwa ein Kuppelgebäude war und dann als ein vereinzelt Ueberbleibsel aus alten Zeiten zu betrachten wäre. Aber die uns bekannten alten

Kuppelbauten sind unterirdisch angelegt resp. mit Erde bedeckt, daher äusserlich als Rundbauten nicht kenntlich, was doch hier vorausgesetzt werden muss. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2744 erinnert an den gortynischen Rundbau mit den Gesetzesinschriften in der kretischen Heimath des Epimenides; vgl. Mayer, Gigant. u. Titan. 147 A.

S. 693,6. Die Verbindung des Zeus mit der Aphrodite ist, wie Wide S. 9 bemerkt, ausser für Sparta nur noch für Ambrakia bezeugt (nach CIG 1798 fg.); für Troizen giebt Paus. II 32,7 keinen Beleg. Während bei Zeus der Beiname Ὀλύμπιος sehr häufig ist, wird Aphrodite als die himmlische sonst immer Urania genannt, Ὀλυμπία noch in Xanthos, nach Procl. hymn. V 1 u. 6 ff. (Abel).

S. 693,7. οὐχ ὁμολογούντες, das Verständniss der Stelle ergibt sich aus II 21,3, die Argeier sagen: Λακεδαιμονίους πολέμησαντας πρὸς Κνωσίου ἐλεῖν ζῶντα Ἐπιμενίδην, λαβόντας δὲ ἀποκτεῖναι.

Cap. XIII.

Merkwürdiges in der Nähe der Skias. Tempel der Kore Soteira. Apollon Karneios mit dem Beinamen Oiketas. Ursprung der Verehrung des Apollon Karneios. Bildsäule des Apollon Aphe-taios. Altäre der Götter mit dem Beinamen Ambulioi. Tempel des Dionysos Kolonatas und des Zeus Euanemos, Heroon des Pleuron. Tempel der Hera Argeia und der Hera Hypercheiria.

Bild der Aphrodite Hera. Hetoimokles und Hipposthenes.

S. 693,9. Zu Kynortas vgl. Cap. 1,3.

S. 693,10. τεσσαρακοσιϑ̄ — ἔτει, eine andere Zeitbestimmung findet sich bei Clem. Alex. Strom. I p. 382 Pott., darnach wären die Tyndariden 53 Jahre nach Herakles und Asklepios unter die Götter aufgenommen worden.

S. 693,11. Ueber Idas und Lynkeus vgl. IV 2,7. 3,1; dass ihr Grab sich nicht in Sparta befunden habe, sagt Paus. wiederum Cap. 14,7. Nach Apoll. III 11,3 fielen sie in Messenien, wo demnach auch ihr Grab hingehört.

S. 693,17. Als Soteira wurde Kore häufig verehrt, s. Preller-Robert 320 mit A. 2; ebd. 750,1; 754,4. Usener 37 u. 219 f. In der amyklaischen Inschr. Ἐφημ. ἀρχ. 1892, 20 kommen Κόρας καὶ Τερμενίου τῶν ἐν τῷ Ἑλεῖ vor, Tsountas vermuthet *ebd., dass damit die hier genannte Kore gemeint sei, deren Tempel südöstlich vom Theater anzusetzen sei, in einer flachen und auch heute noch sumpfigen Gegend.

S. 693,18. Abaris, nach Pindar ein Zeitgenosse des Kroisos, von Hippostratos in die dritte, von andern in die 21. Olympiade gesetzt (s. Harpocr. s. v.), war ein apollinischer Wunderpriester, von dem fabelhafte Dinge erzählt wurden, vgl. Her. IV 36. Lykurg. fr. 86 (Sauppe oratt. att. II 271), Näheres bei Bethe in Pauly-Wissowa I 16 fg.

S. 693,19. Paus. gelangt, ohne es deutlich zu sagen, auf seiner Wanderung vom Tempel der Aphrodite Kore zu einer Bildsäule des Apollon Karneios;

dies veranlasst ihn zu der folgenden längeren Ausführung, nach welcher er in § 6 fortführt: τοῦ Καρνείου δὲ οὐ πόρρω κτλ.

ebd. Der Dienst des Apollon Karneios (nach dem auch ein Monat seinen Namen hatte, Thuc. V 54) war im ganzen Peloponnes und überhaupt bei den Doriern verbreitet; vgl. Welcker gr. Götterl. I 469. Preller-Robert 250. Wide und Höfer bei Roscher II 961. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 54; speciell für Lakonien Wide Lakon. Kulte 63 f.; 73 f.

S. 693,19. Den Beinamen Οἰάτας führt Apollon auch in der Inschr. CIG 1446; in den Inschr. Ἐφημ. ἀρχ. 1892, 20 u. 25 findet sich dafür die Form Βουάτας. Wie man aus Paus. schliessen kann und wie auch die erstgenannte Inschr. ergibt, wurde der Gott auch Ἀπόλλων Οἰάτας und Κάρνειος Οἰάτας genannt; Wide 84 schliesst daraus und aus dem hier berichteten hohen Alter des Kultes, der bereits in vordorischer Zeit bestanden haben sollte, dass wir es hier mit einem alten Gott zu thun haben, der mit Apollon identificiert wurde und dessen ursprünglicher Name Karneios oder vielmehr Karnos war, gleich Krios, der hier als Seher genannt ist (vgl. Callim. hymn. 5,35 mit Schol.). Der Beiname οἰάτας, „der im Hause verehrte“, wird auf Gentilkult aus vordorischer Zeit gedeutet.

S. 693,20. Der nur bei Paus. erwähnte Seher Krios, dessen Name identisch ist mit Karnos (s. unten zu S. 693,24), wird nur hier bei Paus. erwähnt. Studniczka Kyrene 72 vermuthet, dass Karnos die ursprüngliche Sagen-gestalt war und Krios an seine Stelle trat, als Karnos im Kultus infolge eines Missverständnisses (s. zu Cap. 15,8) durch Kadmos verdrängt wurde. Vgl. Wide 84.

S. 693,23. Dieser Bericht über die Art, wie Sparta von den Doriern genommen wurde, findet sich nur bei Paus.; ihm steht die Angabe des Ephoros gegenüber (s. Strab. VIII 365), wonach Philonomos den Verräther spielte und die Einwohner bewog, nach Achaia auszuwandern; vgl. Nic. Damasc. fr. 36 (Müller III 375). Con. narrat. 36.

S. 693,24. Für den Beinamen Karneios bringt Paus. zwei Etymologien bei, eine vom Seher Karnos, und zweitens (§ 5) ἀπὸ τῶν κραινιῶν. Erstere Ableitung war die im Alterthum allgemein verbreitete, vgl. Schol. Pind. P. 5,106. Conon narr. 26. Euseb. praep. ev. V 20; mehr bei Preller-Robert 251 A. 1. Andere Deutungsversuche auch beim Schol. ad Theocr. 5,88 und Macrobian. Sat. I 17,48, die meist so thöricht sind, wie die bei letzterem mitgetheilte: Καρνεῖος ἐκὶ καίμενος ὁράται νῖος, vel quod, cum omnia ardentia consumantur, hic suo calore candens semper novus constat. Vgl. Wentzel ἐπικλῆς. θεῶν 36, der für Paus. und den Schol. zu Theocr. dieselbe Quelle annimmt, s. ebd. 27 f. Die Neueren schliessen sich fast alle an die Glossen des Hesych. an: κάρ πρόβατον und κάρνος: βόσκημα, πρόβατον, und erklären darnach den Apollon Karneios als Gott der Heerden und Weiden, wie den Nomios; vgl. Müller Dorier I 281. Gerhard Mythol. I 285 A. 3. Welcker Götterl. I 471. Preller-Robert 251. Sauppe Gött. gel. Abh. VIII (1860) 261. Curtius gr. Etymol.⁵ 147. Höfer bei Roscher II 966. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 55. Andere gehen von der bei den Karneien üblichen σταφυλοδρομία aus und

betrachten daher den Karneios als Gott des Erntesegens, besonders der Weinernte, s. Schoemann gr. Alterth. II⁸ 549. Schwenck im Rh. M. VI 575. Mannhardt ant. Wald- und Feldkulte 255. Roscher I 431; hingegen suchte Wide 73 ff. und bei Roscher II 962 beide Auffassungen zu vereinigen; während Mezger bei Ersch-Gruber II Bd. XXXIV 92 Verschmelzung eines alten einheimischen mit einem dorischen Kulte annimmt, wodurch das ursprüngliche Hirten- und Bauernfest der Karneien zum Kriegerfest geworden sei.

ebd. ἀπὸ Κάρνου γένος ἐξ Ἀχαρνῶν, bei Euseb. Praep. ev. a. a. O. wird er Aitolier genannt. — Die Tödtung des Karnos erzählt Apoll. II 8,3, ohne ihn beim Namen zu nennen; er sei erschlagen worden, weil man glaubte, er sei von den Peloponnesiern abgesendet, um das Heer zu verderben, vgl. Schol. Theocr. 5,83. Nach Con. narrat. 26 wäre er nur ein φάσμα Ἀπόλλωνος gewesen.

S. 694,4. Λακεδαιμονίους οὐχ οὗτος ὁ Οἰκέτας κτλ., wahr ist hieran, dass der lakedaimonische Karneios mit dem Beinamen Oiketas ursprünglich vordorisch ist; die eben erzählte Legende berichtet nur, wie die dorische Wendersage sich des Karneios bemächtigte, s. Gilbert a. a. O. 45; daran, dass man es in Wirklichkeit mit zwei verschiedenen Göttern zu thun habe, ist nicht zu denken.

S. 694,12. Ἀφῆταιος wird von Wide 274 für einen Daimon (als eine Art Gegenstück zum Taraxippos in Olympia VI 20,15 f.) erklärt, von Wagner bei Pauly-Wissowa I 2717 für einen Heros; hingegen betrachten Curtius 232, Gerhard gr. Mythol. I 297 A. 1. Preller-Robert 870. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 45 es als Beiwort des Apollon, was mit Rücksicht auf dessen Epitheton Ἀφήτωρ (vgl. Preller-Robert 290) das wahrscheinlichste ist, obgleich dasselbe den Apollon als Schützen bezeichnet und mit dem Wettlauf nichts zu thun hat.

S. 694,14. Stein S. 21 nimmt an, dass dies χωρίον der alte Markt war, welcher später nach Anlage des neuen Marktes nur noch zur Ausstellung von kleinen Waaren benutzt wurde.

S. 694,15. Den sonst nirgends vorkommenden Beinamen Ἀμβούλιοι, den Zeus, Athene und die Dioskuren führen, leiten die meisten Erklärer von βουλή ab, als Götter, die andern und bessern Rath verleihen, s. Preller-Robert 145 A. 1. Maurer de aris Graec. p. 60; Bursian 125 fasst sie als „Schutzgötter von Berathungen (wahrscheinlich der Gerusia)“; ebenso Gerhard a. a. O. I 243 A. 4 u. Schömann-Lipsius Griech. Alterth. I 239. Dagegen identificiert Siebelis das Epitheton mit Ἀμούλιος (entweder μούλιος von μολαῖν mit ἀπιτακόν und βῆσινθετακόν, oder von ἀμφί und οὔλιος), resp. führt er es auf ἀναβολή zurück, das Böse entfernend. Wide 13 f. bezweifelt die Ableitung von βουλή und fasst die betr. Gottheiten als kriegerische.

S. 694,17. Diese Stelle erwähnt auch Polemon b. Ath. XIII 574 D als τῆς κολώνης, ὅνα τὸ Διονύσιον ἐστίν. Der Name wird von Siebelis, Curtius 233, Preller-Robert 693 A. 1, Wide 160 u. a. als Hügel oder Anhöhe gedeutet; Bursian 126 hält die östlich vom Burghügel bis nahe an den Eurotas sich hinziehende Anhöhe, auf der römische Ruinen stehen, für den

Hügel Kolona und die südlich von da, dem Eurotas parallel laufende Anhöhe für den 695,6 erwähnten Hügel der Hera. Seltsamerweise führt Gerhard I 493 A. 4 den Beinamen des Dionysos auf säulenartige Bildung des Götterbildes zurück. — Preller-Robert a. a. O. nimmt an, dass dies Heiligthum des Dionysos identisch sei mit dem bei Strabo VIII 363 erwähnten τοῦ Διονύσου ἱερὸν ἐν Λίμνῃ, das an einer früher sumpfigen, später aber ausgetrockneten Stelle gelegen habe; doch hält Wide 161 wohl richtiger beide Heiligthümer auseinander, da die Lage auf dem Hügel der Annahme von Sumpfboden nicht entspricht.

S. 694,18. Diesen namenlosen Heros will Wide 160 mit Rücksicht auf die Leukippiden (Z. 19) Leukippos nennen und in ihm einen alten Gott erkennen, der von Dionysos verdunkelt worden sei, nämlich den Helios (ebenso Maass G. g. A. 1890 S. 346 A. 1); die Leukippiden bringt auch Gerhard I 518 mit Helios in Verbindung. Doch sind nach Cap. 16,1 die Leukippiden die Jungfrauen, die den Dienst der Leukippstöchter Phoibe und Hilaeira versehen, vgl. Usener 358.

ebd. τῆς οδοῦ τῆς ἐς Σπάρτην Διονύσου παρὶ παλαιοῦ ἤμῃ, vgl. Cap. 24,3 die Sage, dass Semele mit dem Dionysoskind in Brasiai ans Land getrieben worden sei; zu Grunde liegt beiden Sagen die Anschauung, dass Dionysos eigentlich in Lakonien ein Fremder sei.

S. 694,19. Zu den Διονυσιαδες vgl. Sosibios bei Hesych. s. h. v.: ἐν Σπάρτῃ παρθέναι, αἱ ἐν τοῖς Διονυσίοις δρόμον ἀγωνίζεσθαι; vgl. ebend. v. Δύρανα· αἱ ἐν Σπάρτῃ χοροῦντες Βάκχαι. Letztere Benennung hat auch Philarg. ad Verg. Geo. II 487; vgl. Meineke Anal. Alex. 360 und zu Theocr. 18,22 u. 39. Vgl. Rapp im Rh. M. XXVII 6 f.

S. 695,2. ἤρᾶν δὲ οὕτω σφίσι γλῆθ' ἐκ Δελφῶν, im Programm des Heidelb. Gymn. 1873 S. 5 wurde unter vielfacher Zustimmung vorgeschlagen, hier den Ausfall von λόριον, μάντευμα oder χρησμὸς anzunehmen, da die unpersönliche Ausdrucksweise der Ueberlieferung sich aus Paus. nicht belegen lässt; indessen findet sich bei andern Schriftstellern γλῆθ' im Sinn von ἡγησάμεθα gelegentlich, s. Thuk. VIII 96,1. Dem. III 5. Xen. Ages. 1,36 ἐπειδὴ γλῆθ' αὐτῷ ἀπὸ τῶν οὕτοι πλῶν βοηθεῖν τῇ πατρίδι.

S. 695,3. Als Εὐάνεμος sendet Zeus den Schiffen günstigen Fahrwind, Gerhard I 169 A. 7. Welcker gr. Götterl. II 195. Preller-Robert 118. Usener 260. Das Auffallende, dass ein derartiger Zeus mitten im Binnenlande verehrt wurde, will Wide S. 10 daher erklären, dass der nahe bei ihm verehrte Heros Pleuron der Eponymos der aitolischen Stadt Pleuron war und der Kultus des Zeus Euanemos von dorthier nach Sparta übertragen worden sei. Genealogisch ist Pleuron ein Sohn des Aitolos, Apollod. I 7,7. Schol. Hom. II. XIII 218.

S. 695,5. Ueber einen Dichter Areios, auf dessen Zeugniß nach den Handschriften Paus. sich beruft, lässt sich nichts feststellen; im CIG 4748 wird ein Ὀμηρικὸς ποιητὴς ἐκ Μουσίου dieses Namens genannt. Den Dichter Asios dagegen citiert Paus. öfter; er beschäftigte sich mit heroischen Genealogieen, wie die Fragmente und Notizen aus ihm zeigen. Der Angabe, die Paus. ihm entnimmt, widerspricht Apollod. I 7,7 insofern, als nach ihm Thestios Sohn des Ares und der Demonike, der Tochter des Agenor, ist.

S. 695,6. Die Hera Argeia ist sicherlich durch ihren Beinamen als von Argos her eingeführt bezeichnet, da auch die andern spartanischen Herakulte enge Beziehungen zwischen Sparta und Argos aufweisen, s. Wide 29, und Kultus der Hera Argeia an andern Orten ebd. A. 3; vgl. Preller-Robert 161 A. 1. Anderer Ansicht freilich ist Usener Göttern. 234 f., der in dem Argos, davon Hera (schon bei Hom. II. IV 8) benannt war, ein mythisches Götterland sieht, auf dessen paradiesische Beschaffenheit der Name (ἀργός, ἀργής, ἄργυρος u. dgl.) hindeute.

S. 695,7. Eurydike, Tochter des Lakedaimon, war oben in der Genealogie übergangen, doch erwähnt sie Pherec. beim Schol. Apoll. Rhod. IV 1091 und Apollod. II 2,2. III 10,3. Tochter des Eurotas heisst sie bei Tzetz. Lyc. 838.

S. 695,8. Zu Akrisios vgl. II 16,2.

ebd. Der Beiname *ὑπερχείρια* wird von Paus. selbst auf den Schutz vor Ueberschwemmung gedeutet (vgl. *χεῖρα ὑπερίχειν* vom Zeus, Hom. II. IX 419 u. 686), vgl. Preller-Robert a. a. O. Wide 26 erklärt dies durch den Hinweis auf die argeiische Sage, nach der der Flussgott Inachos im Streit zwischen Hera und Poseidon zu Gunsten der Hera entscheidet, vgl. zu II 15,4; wie dort, so sei Hera auch in Sparta als Regengöttin zu fassen.

S. 695,9. *ξᾶνον* — *καλοῦσιν*, brachylogisch, denn gemeint ist: daselbst befindet sich ein altes Schnitzbild, das sie mit dem Namen der Aphrodite Hera belegen, vgl. II 31,10 *ὅθεν δὲ ὀνομάζουσι Χρυσορόαν*. III 21,9 *καλοῦνται δὲ ἐν ταῦθα καὶ πύλαι Καστοριδῆς*.

S. 695,10. Ob diese Aphrodite Hera (vgl. Plotin. enn. III 5,8 p. 298 E und Usener S. 337 A. 14) eine Aphrodite oder eine Hera ist, ist streitig. Als Aphrodite fassen sie Siebelis, Gerhard I 386 A. 6 (vgl. 400 A. 5), Preller-Robert 350 A. 1, vgl. ebd. 368 (dagegen ebend. 161 A. 1 als Hera gefasst), Dressler bei Roscher I 2079, Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2744. Hingegen deutet sie Wide 28 als Hera, weil dieser nach Ath. XV 678 A und 681 A Kränze aus Helichrysos und Kypeiros dargebracht werden, welche Pflanzen nach Plin. XXI 118 u. 168 speciell bei Geburten resp. Frauenleiden Anwendung fanden, sodass darnach Hera als Geburtsgöttin erscheint, wie die Verehrung es auch bei Aphrodite Hera bezeugt; als Analogie verweist Wide auf die Hera Eileithyia in Argos, Hes. s. h. v. Am wahrscheinlichsten wird man die Verquickung beider Gottheiten als eine so enge annehmen, dass keine von beiden speciell als Bedeutung herausgenommen werden darf; der Brauch, dass die Mütter, die für ihre Töchter eine glückliche Ehe erleben, dort beten, erklärt diese Verbindung der Liebes- mit der Ehegöttin.

S. 695,12. Der Olympionike Hetoimokles lebt im Anfang des 6. Jahrh. Mehr weiss man von seinem Vater Hipposthenes, der Ol. 37 und 39—43 sechs Siege davon trug, den ersten im Ringkampf der Knaben, s. V 8,9. Vgl. Philostr. gymn. p. 261,16 und unten Cap. 15,7.

Cap. XIV.

Merkwürdiges auf dem Wege vom Markt aus gegen Westen, Theater, Grabmäler des Pausanias und des Leonidas. Der Platz Theomelida mit seinen Merkwürdigkeiten. Die Stele des Chionis. Tempel der Thetis. Demeter Chthonia. Der Platz Dromos. Merkwürdiges auf dem Wege von den Gräbern der Agiaden nach diesem Platz. Tempel des Asklepios Agnitas; die Bildsäulen der Dioskuren mit dem Beinamen Apheterioi. Ein Ort, Platanistas genannt, Kämpfe der Jünglinge daselbst. Das Phoibaion unweit Therapne, Hundeopfer daselbst.

S. 695,15. Paus., der wieder zum Markte zurückgekehrt ist, betritt die dritte von diesem aus führende Strasse, nach Westen hin; ihre Beschreibung reicht bis § 5, doch ist das Topographische hier sehr unklar und Steins Anordnung S. 24 sehr hypothetisch.

ebd. τάρφος κατὰς Βρασιδίαν — κηρύσσεται. er wurde in Amphipolis feierlich bestattet, s. Thuc. V 11.

S. 695,16. Das Theater in Sparta wird auch erwähnt Plut. Ages. 29, wo von den dort mit Chören gefeierten Gymnopaïdien die Rede ist, Ath. IV 139 E. Luc. Anach. 38 und, wenn auch anachronistisch, Herod. VI 67. Ruinen sind noch erhalten, als der ansehnlichste Rest antiker Bauten auf spartanischem Boden; sie liegen am Südabhang der Akropolis, aus deren Felsboden das Theater herausgearbeitet war. Es war eines der grössten in Griechenland (Breite der Orchestra 45 m); vom Bühnengebäude hat sich nichts erhalten, vom Zuschauerraum einige Sitzstufen und Reste von Stützmauern. Vgl. darüber Leake I 164 u. 173. Clark 161. Curtius II 220. Bursian II 121. Vischer 375. Welcker I 222. Baedeker 284; Pläne Expéd. de Morée II pl. 47. Wieseler Denkm. d. Bühnenwes. Taf. I 19 u. III k. Wenn Paus. sagt, das Theater sei λιθοῦ λευκοῦ, d. h. aus Marmor, gewesen, so bezieht sich das auf die Verkleidung, an sich ist das Material Tuffstein, wie Vischer u. Bursian a. a. O. A. 3 bestätigen.

S. 695,17. Das Grab des Pausanias wäre nach Thuc. I 134 anfangs nahe beim Kaiadas gewesen, später habe man auf Befehl des delphischen Orakels ihn an der Stelle bestattet, wo er gestorben war, wozu bemerkt ist: καὶ νῦν κεῖται ἐν τῷ προτεμενίσματι. ὃ γραφῇ ἐγγλαι δηλοῦσι. Die Schol. bemerken hierzu: ἐν τῷ προφυλαίῳ ἐν τῇ πρὸ τοῦ ἱεροῦ προαστείῳ. Nun war Paus. vor dem Tempel der Athena Chalkioikos gestorben, der auf der Burg lag; wenn daher sein Grab einerseits im Vorhofe des Tempels sich befand, andererseits gegenüber dem Theater, so muss hier beim Theater ein Weg zur Akropolis hinaufgeführt haben, s. Curtius 233.

S. 695,18. Den Namen Grab des Leonidas führt heut eine nördlich von Neu-Sparta belegene Ruine, der aus mächtigen Quadermauern bestehende Unterbau eines unbekannten Baudenkmals, s. Ross, Wanderungen II 15. Clark Pelop. 163. Curtius 224. Vischer 378. Baedeker a. a. O. Stein S. 27 hält es für den Ueberrest des alten Aigeidengrabes, Cap. 15,8.

ebd. λόγους — ἐκ' αὐτοῖς λέγουσι κτλ., die Reden, welche an den Leonideia (CIG 1421,12) gehalten wurden, galten in erster Linie dem Leonidas, dann aber auch dem Pausanias, der bei Plataiai gesiegt hatte, und andern Heroen, vgl. die von Boeckh hergestellte Inschrift 1417. Die Nachricht von der Einbringung der Gebeine des Leonidas wird nur von Paus. überliefert, und die Zeitbestimmung, die die Ueberlieferung giebt, macht Schwierigkeit; denn der Plataiaisieger Pausanias war vierzig Jahre nach der Schlacht von Thermopylai nicht mehr am Leben; darum wollte O. Müller Dor. II³ 488,40 τέσσαρσιν lesen, was Kayser Z. f. A. 1848 S. 1001 aufnimmt, indem er zu schreiben vorschlägt τέσσαρσι καὶ τρεῖσιν; Schubart dagegen wollte helfen, indem er zu lesen räth: ἀνελομένου ἐκ. Θ. Πausανίου τοῦ Πλειστοάνατος τοῦ Πausανίου; hierzu aber bemerkt Curtius Gr. Gesch. II³ 734 mit Recht, dass dann die erwähnte Thatsache in die Zeit falle, da Pausanias während des Exils seines Vaters als unmündiges Kind regierte; es müsste dann also sein Vormund für ihn den Zug nach Thessalien gemacht haben, was dem Ausdruck des Schriftstellers nicht entspreche. Kägi a. a. O. 474 wirft die Frage auf, ob es vielleicht in Sparta nur ein Kenotaphion für sämtliche Thermopylenkämpfer gegeben habe und die Nachricht von der Einbringung der Gebeine sammt der chronologischen Bestimmung nur für die Zuthat eines Periegeten, vielleicht des Paus. selbst, zu halten sei. Paus. selbst einer derartigen Geschichtsmacherei zu beschuldigen, sind wir kaum berechtigt; seine periegetische Quelle hat ihm wohl die Nachricht von der Ueberführung der Gebeine übermittelt, vielleicht mit dem Fehler in der Zahlenangabe, der aber eher von der Ueberlieferung verschuldet ist.

S. 695,21. ἀνελομένου, das Medium nach allgemeinem Sprachgebrauch, wie I 39,2. II 21,3, dagegen I 1,2 das Activum, doch heisst ἀνελεῖν hier nicht aufheben, sondern ἀνελόντες ist, wie die Marginalnote in einigen Handschriften bemerkt, ἀντὶ τοῦ ἀναλαμβάνεσθαι.

S. 696,1. Bursian 126 führt den Namen Theomelida auf einen früheren Eigenthümer des später vom Staate acquirierten Grundstückes zurück. Da hier in der Nähe die Lesche der Krotanen lag, die eine Abtheilung der Pitatanen bildeten, so erstreckte sich der Platz wahrscheinlich westlich oder nordwestlich vom Theater bis zur Stadtgrenze, wie Bursian meint; Curtius 234 nimmt an, Paus. sei vom Theater durch den Hohlweg nach dem Eurotas gegangen, und Pitana habe, wie der attische Kerameikos, theils innerhalb, theils ausserhalb der Stadt gelegen. Stein S. 10 nimmt, unter Beziehung auf Eur. Troad. 1111. Herod. III 55 und Hesych. v. Πιτανάτης an, dass die gesammte Akropolis sowie Theater und Dromos in Pitana lagen, das den grössten und schönsten Stadttheil von Sparta ausmachte.

S. 696,3. οἱ Κροτανοὶ Πιτανάτων μοῖρα, Gilbert a. a. O. 149 u. Töpffer Beitr. zur griech. Alterthumswissenschaft 348 vermuthen in Κροτανοὶ einen Obennamen; sicher bekannt ist nur die ὀβὰ τῶν Ἀμυχλαίων, s. Löschke A. M. III 164 ff. — Zu Πιτανάτων μοῖρα s. Cap. 16,9.

S. 696,4. Ueber den Heros Tainaros vgl. Pherekyd. beim Schol. Ap. Rhod. I 102. Steph. Byz. s. v.; über seine Beziehung zu Poseidon und dessen Kultus s. Wide 43 f. Preller-Robert 574 A. 3. Gilbert

a. a. O. 70 nimmt an, das Mnema des Tainaros habe westlich vom Akropolis-hügel gelegen, eben dort das Heiligthum des Poseidon Hippokurios.

S. 696,6. Poseidon heisst Ἰπποκούριος, wie anderwärts Ἴππιος, Ἴππο-μίδων u. dgl., wie er ja auch als Schöpfer des Rosses gilt. Mit Artemis erscheint er auch sonst im Kultus vereint, wie in Eleusis (I 38,6), Korinth (II 3,5), Hermione (II 35,1), Pheneos (VIII 14,5), Kaphyai (VIII 23,3) u. s., s. Wide 45 u. 108 f., vgl. Wachsmuth Stadt Athen II 417 A. 2.

S. 696,7. Der Beiname der Artemis Αἰγναία ist nicht mit Sicherheit zu erklären. An Zusammenhang mit Aigina denkt Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1379; an Ziegen Gerhard gr. Myth. I 358 A. 1, eingehender Wide 109, der vermuthet, dass ihr, wie an manchen andern Orten, Ziegen geopfert wurden, wie die Spartaner im Felde der Artemis ἀγροτέρα eine Ziege darzubringen pflegten, vgl. Xen. Hell. IV 2,20. Wenn Welcker I 598 von der Artemis Aiginala angiebt, sie sei die kretische Britomartis, so ist das eine Verwechslung mit der im Folgenden erwähnten Artemis Issoria.

ebd. ἐκπελθεῖν δὲ ὀπίσω, der Besuch der Heiligtümer von 696,3 bis hierher war also ein Abstecher, von dem Paus. jetzt wieder zur Lesche der Krotanen zurückkehrt.

ebd. Zur Artemis Ἰσσωρία vgl. Hesych.: Ἰσσωρία ἡ Ἀρτεμις καὶ ἰορτὴ καὶ τόπος ἐν Σπάρτῃ; ferner Steph. Byz. v. Ἰσσωρίον ὄρος τῆς Λακωνικῆς, ἀφ' οὗ ἡ Ἀρτεμις Ἰσσωρία; auch erwähnt Plut. Ages. 32: τὸ Ἰσσωρίον, οὗ τὸ τῆς Ἀρτέμιδος ἱερόν ἐστι, und Polyaen II 1,14: καταλάβοντο λόφον ἱερόν Ἀρτέμιδος Ἰσσωρίας ἐγγὺς Πιπίνης. Kultus der Artemis Issoria bestand auch in Teuthrone, s. Cap. 25,4. Die Deutung des Beinamens ist auch hier unsicher. Welcker I 585 erklärt sie als „die ihre Zeiten immer gleich einhaltende“, was Schreiber bei Roscher I 574 für möglich ansieht; andere gehen davon aus, dass der Name des Hügels, auf dem der Tempel lag, Issorion, der ursprüngliche sei und dass die Issoria als Berggöttin gefasst werden müsse, s. Claus de Dianae antiquissima ap. Graec. natura (Bresl. 1881) p. 61. Gerhard I 343 A. 5. Preller-Robert 318 A. 5. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1387. Höfer bei Roscher II 552. Das Issorion ist wahrscheinlich die nördlich von der Akropolis nach dem Eurotas auslaufende Höhe, die den Zugang von der Brücke nach der innern Stadt beherrscht, Curtius 234. Bursian 127.

S. 696,8. Die folgenden Worte sind in der Regel so gedeutet worden, dass Paus. sage, die Artemis Issoria heisse auch Αἰγναία und sei identisch mit der kretischen Britomartis. So wird die Stelle gefasst bei Müller, Dorier I 374 A. 2. Preller-Robert a. a. O. Gerhard a. a. O. Schreiber a. a. O. Höfer a. a. O. Indessen haben Wentzel Ἐπικληταὶ θεῶν VI 16. Immerwahr, d. Lakonika 70. Gurlitt 467 mit Recht darauf aufmerksam gemacht, dass nur der Anfang der Bemerkung des Paus. von ἐκπελθεῖν bis ἱερόν zur Periegese gehört, das folgende dagegen einer andern Quelle entnommen sei, in der Wentzel ein mythologisches Handbuch vermuthet, Heberdey 55 A. 84 wohl richtiger eine Schrift über lakonische Kulte (vgl. Immerwahr a. a. O. L. Weber, quaest. Laconic., Götting. 1887, p. 28 ff.), wahrscheinlich Sosibios, s. oben S. 627 zu S. 458,4. Wentzels Trennung

der in Rede stehenden Worte, wodurch sich ebenso die Bedenken Immerwahr's, wie Gurlitt's Gegenbemerkungen erledigen, fand auch Zustimmung bei Wide 109 und Wernicke a. a. O.; nichtsdestoweniger dürfte Paus., als er seiner Quelle diesen Zusatz entnahm, der irrigen Meinung gewesen sein, dass die Issoria mit der Limnaia identisch sei. Für die Unterscheidung der Artemis Issoria von der Artemis Limnaia spricht besonders auch der Umstand, dass das Heiligthum der ersteren nach übereinstimmenden Angaben auf einem Hügel lag, während letztere in einer sumpfigen Niederung verehrt worden sein muss. Es sind das die λίμναι, von denen Strab. VIII 362 spricht: ἀπὸ δὲ τῶν Λιμνῶν τούτων καὶ τὸ ἐν τῇ Σπάρτῃ Λιμναίων εἴρηται τῆς Ἀρτέμιδος ἱερὸν, und wo auch der oben zu 694,17 erwähnte Dionysos verehrt wurde. Nur muss man den spartanischen Stadttheil Limnaia von der gleichnamigen, an der messenischen Grenze belegenen Ortschaft unterscheiden, wo der Dienst der Artemis Λιμναίας war, s. Strab. a. a. O.; auf diese geht vermuthlich Callim. hymn. in Dian. 172: ἢ Πιτάνης (καὶ γὰρ Πιτάνη σέθεν) ἢ ἐνὶ Λίμναις, wo bei Pitane ebenso an die Artemis Aiginaia wie die Issoria gedacht sein könnte. Da nach Cap. 10,7 das Heiligthum der Artemis Ὀρθία in dem Stadttheil oder der Vorstadt (χωρίον) lag, der Limnai hiess, andererseits nach Strabo dies ἱερὸν der Artemis nach dem Orte Limnai an der messenischen Grenze den Namen haben sollte, so vermuthet Wernicke a. a. O. 1392 mit Wahrscheinlichkeit, dass die spartanische Ὀρθία nach dem Stadtquartier auch Λιμναία genannt wurde und man später den Namen mit Limnai am Taygetos in Verbindung brachte, um die lakonischen Ansprüche auf dies Grenzheiligthum zu kräftigen.

ebd. Die Britomartis, von der Paus. auch II 30,3 spricht, ist eine kretische Göttin, die später in der Regel mit Artemis identificiert wurde, ursprünglich wohl eine Naturgottheit, vgl. Rapp bei Roscher I 821. Tümpel bei Pauly-Wissowa III 880. Preller-Robert 317; ferner unsere Bemerkung oben zu Z. 7.

S. 696,11. Chionis siegte zum ersten Mal in der 28., zum zweiten Mal in der 29. und zum dritten Mal in der 30. Olympiade, s. IV 23,4. 10. VIII 39,3. Dass er keinen Sieg im Wettlauf mit dem Schild errang, weil dieser Kampf noch nicht eingeführt war, sagte auch die Inschrift in Olympia, die seine Siege aufzählte, s. VI 13,2. Wenn die Ueberlieferung richtig ist, so besagt sie, dass dieser Wettkampf den Schluss bildete. Bei Jul. Afr. heisst er Charmis, vgl. Förster, Sieger i. d. olymp. Spielen (Progr. v. Zwickau 1891) N. 39 u. 41—46.

S. 696,12. Der διάυλος hat die doppelte Länge des gewöhnlichen Laufes resp. des Stadions, indem die durchlaufene Strecke auch wieder zum Ausgangspunkt zurück durchmessen werden musste, daher auch κάμπειος δρόμος genannt; vgl. V 17,6. Der δρόμος σὺν τῇ ἀσπίδι ist der Waffenlauf, der anfänglich in voller Rüstung (VI 10,4) zurückgelegt wurde, später nur mit Helm und Schild (vgl. II 11,8). Hermann-Blümner griech. Privatalterth. 346.

S. 696,14. στόλου μετασχεῖν τῷ Βάττω, vgl. Her. IV 150 ff.; das Gründungsjahr wird verschieden angegeben, s. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 469, der die zweite Angabe des Eusebios Ol. 37,2 für ungefähr richtig hält. Von

Seite der Lebenszeit des Chionis wäre demnach gegen die Nachricht seiner Betheiligung an der Gründung nichts einzuwenden.

S. 696,16. Das Heiligthum der Thetis sowie das der Demeter Chthonia (697,2) versetzt Curtius an den Abhang des Issorions. Was Paus. hier über die Veranlassung zur Gründung des Thetisheiligthumes erzählt, ist anderweitig nicht überliefert.

S. 697,3. Dass Orpheus als Stifter des spartanischen Kultus der Demeter Chthonia galt, erklärt Wide 174 f. u. 244 f. in der Weise, dass Orpheus ursprünglich dasselbe sei, wie Hades, die Gründungssage aber auf eine nahe Verbindung beider Gottheiten hindeute. Nach Plut. Lyc. 27 wurden bei Todesfällen nach elftägiger Trauer am zwölften Tage der Demeter, also jedenfalls dieser Demeter, die als *χθονία* Unterweltsgöttin ist, Opfer dargebracht.

ebd. Nach Immerwahr 72 wäre es mindestens zweifelhaft, ob Paus. hier wirklich, wie er sagt, seine eigene Meinung ausspreche; allein wenn man aus der eingehenden Schilderung der Chthonia II 35,4—8 schliessen muss, Paus. sei der Ansicht, dass der Dienst der Demeter in Hermione ein ganz besonders wichtiger und interessanter gewesen sei, so ist es ganz begreiflich, dass bei ihm sich die Meinung bildete, der Demeterkultus in Sparta sei nur ein Ableger jenes viel bedeutenderen in Hermione.

S. 697,5. Der Kultus des olympischen Zeus in Sparta wird schon oben Cap. 12,11 erwähnt.

S. 697,7. Paus. ist anscheinend durch den Hohlweg, durch den der Weg von der Brücke über den Eurotas nach dem Dörfchen Magula führt, nach dem Dromos gegangen; vgl. Gurlitt 468. Curtius 285 u. 814 A. 35 nimmt an, dass der Dromos noch auf dem Boden von Pitane lag, weil das Haus des Menelaos sich dort befand (697,13), der ein Pitane genannt wird (nach Hesych. v. Πιτανάτης), und weil nach Hesych. in Pitane ein gymnischer Agon abgehalten wurde; dagegen bezieht Bursian 127 letzteren auf das zu Pitane gehörige Theater und rechnet die Rennbahn (die er nördlich von dem Vorsprung ansetzt, auf dem die Ruine des römischen Odeions steht) zu dem Stadtviertel Limnai. Immerhin setzen beide, wie alle sonstigen Topographen, den Dromos an die Eurotasniederung im Osten der Stadt; nur Stein S. 14 f. verlegt ihn, sowie den Platanistas, nach dem Westen, und zwar, weil Paus. Cap. 15,6 von einem östlich vom Dromos führenden Wege spreche, für den am Eurotasufer kein Raum sei. Doch hat Bursian eben deshalb angenommen, dass der Dromos sich nicht bis zum Flusse hin erstreckte, sodass noch Raum für diese östliche Strasse blieb. Dass der Dromos ausserhalb der Stadtmauer lag, geht aus Liv. XXXIV 27 hervor; und da es kaum bezweifelt werden kann, dass der ebd. XXXV 35 erwähnte campus ante urbem ad Eurotam amnem eben der Dromos ist, den Livius auch an der erst angeführten Stelle campus nennt, so erweist sich damit Steins Meinung als irrig. Damit fallen auch alle seine weiteren topographischen Ansätze S. 24 ff. dahin.

S. 697,9. Eumedes ist unbekannt, dagegen wird der § 7 genannte Alkon von Apoll. III 10,5. Hygin. f. 173 erwähnt und sein Name durch Konjekture hergestellt bei Alc. frg. 23,11, vgl. Blass Rh. Mus. XL 6.

S. 697,11. ἐς ἄνδρας — συντελεσῖν, das Verbum bedeutet sehr häufig politische Zugehörigkeit, daneben ebenso häufig das Simplex, vgl. I 25,4. 42,2. II 1,2. 8,6. III 21,7. 26,8. IV 24,4. 29,7. 12. 30,2. VIII 36,1; V 12,6. 25,12. VII 4,10. 12,5. 14,1. 22,1. 6. IX 27,1. X 8,2. 33,1; beide Verba neben einander VI 12,9.

S. 697,10. σφαιρεῖς; in Sparta hiessen die Jünglinge vom 20. bis 30. Jahr ἱρσνες (ἱρᾶνες, εἰρσνες), die jüngern πρωτίρηνες, die älteren σφαιρεῖς, vgl. Plut. Lyc. 17. Phot. 140,21; so wurden diese genannt, weil unter ihren Spielen die mit dem Ball (σφαῖρα) besonders wichtig waren. Die Bezeichnung dieser Jünglinge als σφαιρεῖς findet sich auch auf Inschriften, vgl. CIG 1386,3. 1432,4. Lebas 164. Bull. de corr. hell. I 379,2.

S. 697,12. Ueber Eurykles vgl. zu II 3,5.

S. 697,13. Immerwahr a. a. O. 74 zieht die Ansetzung des Hauses des Menelaos in Zweifel, weil dieses, da Menelaos ein Pitana war, in Pitana gelegen haben müsse; Gurlitt bemerkt S. 468, dass, wenn der Dromos in Limnai lag, dies Haus, das ἐκτός τοῦ Δρόμου war, recht gut in Pitana angesetzt werden könnte, zumal das in der Nähe des Dromos befindliche alte Heraklesbild (Z. 10) an der Strasse lag, die vom Grab der Agiaden in Pitana (oben § 2) nach dem Dromos führte.

S. 697,15. Mit den Chariten zusammen wurden die Dioskuren auch in Argos verehrt, s. Pind. Nem. 10,38. Darstellungen der Dioskuren auf lakonischen Münzen s. Imhoof-Gardner p. 56.

ebd. Die Verbindung der Eileithyia mit Apollon Karneios und Artemis Hegemone erklärt sich aus der chthonischen Natur dieser Gottheiten, doch auch aus der Rolle, die Eileithyia im Mythos von der Geburt der Letoiden spielt, Wide 198 f. Ueber Apollon Karneios s. oben zu Cap. 13,3. Da die amykläische Inschr. Ἐφημ. ἀρχ. 1892,20 den Apollon Καρνεῖος Δρομαῖος nennt, so vermuthet Tsuntas ebd. gewiss mit Recht, dass damit eben der Apollon dieses am Dromos belegenen Heiligthums gemeint sei. Ueber die Bedeutung der Artemis Hegemone sind die Ansichten sehr getheilt. Zwar Welcker gr. Götterl. II 398 spricht sich für keine bestimmte Deutung aus; hingegen deutet sie Gerhard I 357 A. 6 als „siegreiche Führerin“, mit mystischem Nebenbezug, Preller-Robert 306 als „Führerin auf schwierigen und gefährvollen Wegen“, Stoll bei Pauly I³ 1705 und Schreiber bei Roscher I 574 als Führerin zur Hochzeit; Claus, de Dianae natur. 93 als Führerin zur Schlacht; Wide 110 f. und Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1386 als Führerin zur Unterwelt. Letztere Deutung empfiehlt sich dadurch, dass sie zur Despoina in enger Beziehung stand (vgl. VIII 37,1. Curtius I 296); doch wird man annehmen dürfen, dass diese ursprüngliche Bedeutung später Erweiterung nach andern Seiten hin erfahren hat. Betreffs anderer Orte, wo Kultus der Artemis Hegemone war, s. Wide a. a. O. Usener 134 A. 28. Wernicke a. a. O.

S. 697,18. ἄγνος = agnus castus L, nach den Attikisten das eigentlich attische Wort für λόγος (s. Eustath. zu Od. IX 427: λόγος — φυτὸν εὐτροφον — ὃ δὲ καὶ ἄγνος λέγεται παρ' Ἀττικαῖς), ist hier als Species der Gattung λόγος untergeordnet; „es ist ein sehr verbreitetes südeuropäisches, 1—4, selbst 8 m

hohes weidenartiges Gewächs, mit schmal-lanzettlichen Blättern und sehr biegsamen, langen Zweigen“, Wagler bei Pauly-Wissowa I 832; vgl. auch E. Schwabe Ael. Dionys. et Paus. Atticistarum frg. 90 A. 12. Die Pflanze ist für Asklepios besonders geeignet, weil sie medizinische Anwendung fand, vgl. Diosc. I 134. Plin. XIII 14. XXIV 59. Mit dem Asklepios Agnitas lässt sich der Asklepios Schoinatas CIG 1444 vergleichen, Preller-Robert 520 A. 4. Thrämer bei Roscher II 1669.

S. 697,20. καὶ τοῦτο, vgl. Cap. 13,1.

S. 698,2. Nach Apollod. III 10,5 betheiligte sich Alkon an der Vertreibung des Tyndareos und wurde bei dessen Rückführung sammt Vater und Brüdern von Herakles getödtet.

S. 698,4. Der Poseidon Domatites kommt auch auf lakonischen Inschriften vor, s. CIG 1446; Έφ. ἀρχ. 1892, 20 u. 25 (auf Inschr. von Amyklai). Der Name (von δῶμα) bezeichnet ihn vermuthlich als Geschlechtsgott, der im Hause verehrt wird, vgl. Siebelis z. d. St. Gerhard I 215 A. 1. Preller-Robert 585 A. 2. Wide 46, der auch thatsächlichen Zusammenhang zwischen diesem Poseidon und dem Hippokoontiden Alkon annimmt.

ebd. Der Platanistas (vgl. Cap. 11,2) genannte Platz wird südlich vom Dromos angesetzt, s. Leake I 178. Curtius 285. Bursian 127. Hinsichtlich der den Bezirk umfliessenden Wasserarme (daher bei Luc. Anach. 38 χωρίον ὕδατι περιγεγραμμένον genannt) nimmt Curtius an, es seien Kanäle der Magula gewesen, welche, von nahen Quellen genährt, dem Eurotas zuflossen. Die Kämpfe der Jünglinge, die sich dabei gegenseitig ins Wasser stiessen, schildert Paus. unten § 10, s. auch Luc. a. a. O. und Cic. Tusc. V 27,77.

S. 698,5. Zweierlei ist hier grammatisch bemerkenswerth: erstens erwartet man zu χωρίον Πλατανιστᾶς ἔστιν ἀπὸ τῶν δένδρων ein καλούμενον, doch ist diese Breviloquenz bei Paus. keineswegs ohne Beispiel, vgl. VIII 38,3 ἀπὸ μὲν θεοῦ πόλις φέρετο, IV 2,4. V 1,11. VIII 4,5; ferner fällt auf, dass das Relativum sich im Genus nicht nach seinem Beziehungswort, sondern nach der Apposition (αἱ πλάτανοι) richtet.

S. 698,7. Hier heisst εὕριπος Wassergraben, Kanal, vgl. Dion. H. III 68 περίξ — εὕριπος εἰς ὑποδοχὴν ὕδατος ὁρύσσεται, und die zu Z. 4 citierte Stelle aus Luc. Anach.

ebd. κατὰ ταῦτα καὶ εἰς νῆσον θαλάσσα, vgl. IV 9,6. VI 14,7. 20,19. IX 3,7; auch IV 19,1 wird so gelesen werden müssen; κατὰ ταῦτα καὶ c. dat. I 19,2. III 16,5.

S. 698,8. Aus Luc. Anach. a. a. O. erfährt man, dass die beiden kämpfenden Parteien mit οἱ κατὰ Λυκοῦργον und οἱ καθ' Ἡρακλῆα bezeichnet wurden.

S. 698,11. Das Phoibaion erwähnt Paus. auch 20,2 als nicht weit von Therapne belegen; dieselbe Lage bezeugt Herod. VI 61: ἐν τῇ θεράπνῃ καλούμενῃ, ὑπερθε τοῦ Φοιβηίου ἱεροῦ. Auch Liv. XXXIV 38 erwähnt dies Phoibaion; das Heiligthum mochte entweder dem Phoibos oder der Leukippide Phoibe geweiht sein. Die Vermuthung, dass es etwa ein Φοβεῖον gewesen sei, da die Hss. Φόβος und Φοῖβος oft verwechseln, wird von Wide, der sie 151 u. 276 ausspricht, selbst wieder zurückgewiesen. Usener 332 f. weist

darauf hin, dass Phoibos nicht sowohl den „Reinen“, als den „Reiniger“, den Lustrationsgott, bedente. Zu suchen hat man dies Gebäude auf dem rechten Ufer des Eurotas, wie Bursian 128 A. 1 nachweist, etwa in dem spitzen Winkel, den die Magula mit dem Eurotas bildet, Curtius 236.

S. 698,12. Ueber Therapne s. Cap. 19,9.

S. 698,13. Ueber den schon in der Ilias sich findenden Namen Enyalios für Ares, der vermuthlich mit dem herkömmlichen Kriegsgeschrei zusammenhängt, vgl. Preller-Robert 337 f. Wide 149.

ebd. σκύλακα κυνὸς τῇ Ἐνυαλίῳ θύουσι, vgl. Plut. qu. Rom. 290 D. Hunde wurden nicht gegessen, also ist hier nicht an Speiseopfer zu denken, vielmehr waren es Stühnopfer, vgl. Plut. a. a. O. 280 B τῷ δὲ κυνὶ πάντες ὡς ἔπος εἰπείν Ἕλληνας ἐγρῶντο καὶ χρῶνται γε μέχρι νῦν ἐνιοὶ σφαγίῳ πρὸς τοὺς καθαρμούς, s. P. Stengel Jb. f. Ph. CXXVII 371. Wenn aber Paus. bemerkt, dass sonst nur noch in Kolophon der Hekate Hunde geopfert wurden, so ist das nicht ganz richtig; denn nicht nur wurden der Hekate auch anderswo Hunde geopfert, weshalb sie Lycophr. Alex. 77 κυνοσφαγῆς θεά nennt, sondern in Argos opferte man auch der Eilioneia Hunde, Plut. a. a. O. 277 B. Vgl. Hermann gottesdienstl. Alterth. S. 151 A. 8.

S. 698,16. μέλαναν τῇ Ἐνυαλίῳ σκύλακα, über Farbe und Geschlecht der Opferthiere vgl. P. Stengel Jb. f. Ph. CXXXIII 321 ff. und Gr. Kultusalterth.³ § 82 fg.

ebd. Ἐνυαία, seltner Ἐνυαῖος, wie hier, heisst Hekate als Göttin der Strassen und Kreuzwege, vgl. Preller-Robert 324; über die ihr heiligen Hunde ebd. 326.

S. 699,4. μάχονται, Cap. 20,8 trägt etwas nach, was hier vergessen wird, dass nämlich die Epheben vor dem Kampfe im Platanistas dem Achilles opfern; im übrigen vgl. Xen. resp. Lac. 4. Cic. Tusc. und Luc. Anach. aa. aa. OO.

Cap. XV.

Heroon der Kyniska beim Platanistas. Heroa der Hippokoon-tiden. Quelle Dorkeia. Der Platz Sebrion. Grabmal des Alkman. Tempel der Helena und des Herakles; dessen Streit mit den Hippokoon-tiden. Tempel der Athena Axiopoinos, des Ringers Hipposthenes. Bildsäule des gefesselten Enyalios. Lesche Poikile, Heroa dabei. Tempel der Hera Aigophagos, des Poseidon Genethlios. Andere Heroa. Asklepieion. Tempel der Aphrodite Morpho nebst ihrer Bildsäule mit Fesseln.

S. 699,8. Zu Kyniska s. oben zu Cap. 8,1.

S. 699,11. Wenn Diels im Hermes XXXI 368 von Kapellen spricht, die in die Rückwand der Stoa des Platanistas eingebaut waren, so ist das eine falsche Auffassung der Worte ταύτης ὀπισθεν.

ebd. In der Hippokoon-tidenliste bei Apoll. III 10,5 steht statt Alkimos Alkinoos und erscheint der Enaraiphoros der Handschriften des Pausanias in

der durch Alkman frg. 23 bei Bergk P. L. G. III 23 und Plut. Thes. 31 gesicherten Form Ἐναρφόρος, die von den Abschreibern zunächst in Ἐναρφόρος und dann in Ἐναρφόρος verderbt wurde, s. Diels a. a. O. 343 A. 2. Statt Dorkeus giebt Apoll. Δορυκλεύς, und Σέβρος ist bei ihm in Τέβρος verderbt; denn dass ersteres die richtige Form ist, zeigt wiederum Alkman. — Ausser den vier an dieser Stelle genannten Söhnen des Hippokoon kennen wir durch Paus. noch Eumedes (Euteiches) und Alkon, s. Cap. 14,6 fg. Zu diesen fügt Apoll. noch ein weiteres halbes Dutzend, worüber zu vgl. Diels a. a. O. Das Jungfernlid Alkmans besingt die Hippokoontiden; es ist also nicht Zufall, dass der Sänger sein Grabmal hier in der Nähe der Heroa derselben und des Dromos erhielt, wo seine Jungfrauen sich tummelten, s. Bergk a. a. O. 29 und Diels a. a. O. 363.

S. 699,13. Die Quelle Dorkeia wollen die Topographen in einer der beiden noch jetzt fliessenden kleinen Quellen erkennen, die am Fusse des südöstlichen Hügels entspringen und sich mit einer von der Magula kommenden Wasserleitung vereinigen; vgl. Leake I 166. Curtius 235. Dagegen will Stein S. 9 einen im SW. der Stadt in einen Teich ausmündenden Quell dafür erklären.

S. 699,16. Auf den Kultus der Helena in Lakedaïmon beziehen sich die Glossen des Hesych. v. Ἑλένια· ἑορτὴ ἀγομένη ὑπὸ Λακωνίων, und v. κἀνάθρα· ἀσπράβη ἢ ἄμαξα πλέγματα ἔχουσα, ἐφ' ᾧν πομπεύουσιν αἱ παρθέναι, ὅταν εἰς τὸ τῆς Ἑλένης ἀκίωσιν. Doch lässt sich daraus nicht ersehen, ob diese Feste in dem hier erwähnten Heiligthum stattfanden, oder in dem Menelaïon von Therapne, wo Helena besonders verehrt wurde, s. weiteres zu Cap. 19,9. Die Stiftung eines Helenakultus im Platanistas deutet Theokrit an in Epith. Hel. 38 ff., s. darüber Kaibel Herm. XXVII 255 ff.; im Platanistas, wo die Jungfrauen wettlaufen, wurde das Heiligthum gebaut, denn Helena ist es, die die Wettkämpfe der Mädchen eingerichtet hat.

S. 699,17. Die nahe Beziehung, in der hier Herakles zur Helena erscheint, wollte Kaibel a. a. O. 249 ff. dadurch erklären, dass Herakles an Stelle der Dioskuren getreten sei, indem er die Helena gegen die Hippokoontiden vertheidigt habe, worauf die Rüstung des Herakles und die Bemerkung des Paus. hindeute, während Wide 346 zu der Annahme sich neigt, dass Herakles den Menelaos verdrängt habe. Indessen ist die Nachbarschaft der Heiligthümer noch kein hinreichender Grund, Beziehungen der Kulte zu einander vorauszusetzen. Die Stadtmauer, in deren Nähe das Heiligthum lag, muss die südliche gewesen sein.

S. 699,18. Beim Herakles ὠπλισμένος will Panofka A. Z. VIII 74 A. 5 nur an Keule und Löwenfell denken, was sicherlich falsch ist, da Paus. dies, als die allgemein übliche Tracht des Herakles, nicht als Bewaffnung hervorheben würde.

S. 699,21. μετὰ τὸν Ἰφίτου θάνατον καθαρσίωσιν ἕνεκα κτλ., Iphitos, der Sohn des Eurytos, war auf der Suche nach den von Autolykos entwendeten und an Herakles verkauften Stuten zu diesem nach Tiryns gekommen und meuchlerischer Weise von ihm getödtet worden, vgl. Od. XXI 22 ff.; von schwerer Krankheit befallen, geht Herakles, um sich von der Blutschuld

reinigen zu lassen, zu Nestor nach Pylos, der ihn zurückweist, vgl. Apoll. II 6,2, und von da nach Sparta; aber erst in Amyklai wird er von Deiphobos, dem Sohn des Hippolytos, gereinigt, vgl. C I G 5984 B.

S. 700,1. Mit dem, was hier von Oionos erzählt wird, stimmt überein Apoll. II 7,3. Schol. und Eustath. zu Il. II 581, vgl. Diod. IV 33.

ebd. ἀνεφίρως δὲ Ἡρακλεῖ, zum Dativ an Stelle des Genetiv vgl. VIII 3,5 ὁ τῶν παιδῶν νεώτατος Λυκάον ἀρσένων. Plut. Quaest. Rom. 285 F.

S. 700,2. Zu Likymnios vgl. II 22,8.

S. 700,8. τιτρώσκεται, das genauere Cap. 19,7; Herakles entfernte sich heimlich, um in der Verborgenheit seine Wunde heilen zu lassen, vgl. Cap. 20,5.

S. 700,11. παρὰ τὸ Ἡράκλειον, d. h. neben dem zu Anfang von § 5 genannten Heiligthum.

S. 700,12. Ueber Athene θξιόποινος als strafende und stöhnende Gottheit vgl. Wide 61; Preller-Robert 220 A. 2 vergleicht die von Aelian frg. 47 (bei Suid. v. ποινή) erzählte Sage von den Mädchenopfern, die die Lokrer jährlich als Κασάνδρας ποινή nach Ilion zu senden hatten. Verwandt ist die von Hesych. genannte Athene σταθμία.

S. 700,15. Wide 55 ist geneigt, zwischen Athene und Poseidon, der in der Nähe sein Heiligthum hatte (Z. 19), Beziehungen anzunehmen, muss aber selbst zugeben, dass auf einen inneren Zusammenhang aus der Nachbarschaft der Kultstätten nicht direkt zu schliessen sei. Bestimmt unrichtig ist es, wenn Wide S. 37 behauptet, dass Poseidon Hipposthenes und Athene Axiochos verbunden gewesen seien, da das πλησίον Z. 19 auf die vorher erwähnte Gründung des Theras, das andere Athenenheiligthum, geht.

S. 700,16. Diese ἐτέρα ὁδός, die vom Dromos ausgeht, führt Paus. wieder bis in die Nähe des Theaters, § 10, doch lässt sich die Richtung des Weges nicht mehr angeben. Wide 151 A. meint, diese ἐτέρα ὁδός habe nach dem Süden geführt, und da an diesem Wege die Heiligthümer der Athena, des Poseidon Hipposthenes und das Agalma des Enyalios lagen, wir aber III 20,2 im Phoibaion wieder den Enyalios in der unmittelbaren Nähe des Poseidon Gaiochos (= Hipposthenes) finden, so liege hier wohl eine „Dublette“ vor. Doch bemerkt Heberdey 58, der selbst der Ansicht ist, dass Paus. hier eine schriftliche Quelle nachlässig excerpiert und dadurch Verwirrung in ihre Angaben gebracht habe, dass die Ansicht, dieser Weg führe nach Süden, ungerechtfertigt sei: dieser nach Süden zum Platanistas führende Weg sei vielmehr in dem Cap. 14,7—15,5 beschriebenen zu erkennen. Die ἐτέρα ὁδός habe nach Nordost, vielleicht aber auch nach Westen geführt.

S. 700,18. Zu Theras vgl. Cap. 1,7.

S. 700,19. Hipposthenes als Sieger im Ringen ward Cap. 13,9 erwähnt, w. m. s. Indessen ist aus den Worten des Paus. deutlich, dass er hier nur eine Hypostase des Poseidon war, dessen Beinamen Ἴκπιος ja sehr gewöhnlich ist, vgl. zu I 30,4. Wie Wide 38 f. bemerkt, sind die Epitheta Asphalios (s. oben zu Cap. 11,9), Gaiochos und Hipposthenes untereinander verwandt; der „Erderschütterer“ fährt unter der Erde, der unterirdische Donner

wurde mit dem Rollen eines Wagens verglichen, und diese Wagenfahrt des Gaiaochos habe die mit ἵππος zusammengesetzten Epitheta des Gottes veranlasst. Anders werden diese aufgefasst von den sonstigen Mythologen, die in den Rossen des Poseidon vielmehr die schäumenden Wogen erkennen, s. Gerhard I 213. Welcker I 632. Preller-Robert 589. Vgl. übrigens zu Cap. 20,2.

S. 700,21. Gefesselt wie Enyalios war auch in Orchomenos eine Figur des Aktaion, IX 38,5; bei beiden sollte wohl dadurch symbolisch angedeutet werden, dass sie unschädlich sein sollten, vgl. H. D. Müller Ares 33. ders., Mythol. II 119. Sauer bei Pauly-Wissowa II 654; oder, wie Rohde Psyche I² 190 A. 3 meint, es sollten die Fesseln das Bild an den Ort seiner Verehrung binden. Hingegen bezieht Wide 149 die Fesselung auf die Sage von den Aloaden, die Ares dreizehn Monate gefangen hielten. Die Bemerkung ebd., dass in Sparta auch die Bilder der Hera, Artemis und Aphrodite gefesselt waren, beruht wohl auf einem Versehen, denn die gefesselte Hera (Cap. 17,8) gehört zu den Bildwerken des amyklaischen Thronos, die Artemis Orthia ist mit Zweigen umwunden, aber nicht gefesselt (Cap. 16,11), sodass nur die Fesseln der Aphrodite übrig bleiben (unten § 11). Ueber Fesselung von Götterbildern ist noch zu vgl. Plut. qu. Rom. 61 p. 279 A. Polemon beim Schol. Pind. Ol. 7,95. Eustath. ad Dion. Perieg. 505.

S. 701,1. Ueber die Nike apteros zu Athen s. zu I 22,4.

S. 701,4. Da Kadmos auf Thera und Rhodos als Stifter der Kulte des Poseidon und der Athena galt (s. Schol. Pind. Pyth. 4,11 und Diod. V 58), nehmen Gruppe in d. Berl. phil. Wochenschr. f. 1890 Sp. 828 und Wide 55 für Sparta das Gleiche und Kultbeziehungen unter diesen drei Orten an. Beziehung zu Boiotien liegt auch in den Namen der Stifter, von denen Laias an Laios, Europas an Europe, Hyraios an Hyraia erinnert, vgl. Maass in G. g. A. 1890, 363. Hingegen meint Studniczka Kyrene 71 f., dass ein Verlesen der Weihinschrift vorliege (Καδμο für Καρνο), das Heroon also dem Karnos, dem Seher des Apollon (s. oben Cap. 13,4), gegolten habe. Andere legendarische Beziehungen s. Crusius bei Roscher II 866.

S. 701,5. Ein Heroon des Kadmos und von Nachkommen desselben in Sparta kann nicht auffallen, da nach der Sage das kadmeische Geschlecht der Aigeiden am Zuge der Herakleiden nach Lakadaimon theilgenommen und mit ihnen die Achaier bezwungen hat, s. Pind. I. 6,12. — Die Stelle ist von einigen Erklärern missverstanden worden, indem sie Οἰολύκου von τῶν ἀπογόνων abhängen liessen, während es wie Αἰγέως vielmehr Apposition zu dem von ἡρώα abhängigen τῶν ἀπογόνων ist; man hat also nicht zu übersetzen: heroica monumenta Cadmi Agenoris filii, et Oeolyci Therae filii posterorum ipsiusque; in primis Aegaei Oeolyci filii (Amas.), auch nicht: sacella Cadmi Agenoris filii et Oeolyci Therae filii posterorum, atque Aegaei Oeolyci filii (Dind.), sondern: sacella Cadmi Ag. f. et e posteris eius Oeolyci Th. f. atque Aegaei O. f.

S. 701,8. Betreffe Amphilocho s. die Bemerkung zu I 34,2 oben S. 343.

S. 701,10. Die Hera Αἰγοφάγος der Lakedaimonier erwähnt auch Hesych. s. h. v.; doch ist es unrichtig, wenn Paus. sagt, die Lakedaimonier wären die einzigen, die der Hera Ziegen opferten, vielmehr geschah dies auch in Korinth, vgl. Phot. s. v. ἡ δ' αἶξ τὴν μάχαιραν. Zenob. prov. I 27. Diogen. prov. I 52. Schol. Eur. Med. 273. Da das Ziegenfell ein altes Symbol für die Regenwolke ist (vgl. Preller-Robert 120), so ist die Hera Aigophagos der Hera Akraia verwandt, die auch über den Regen gebot (vgl. Preller-Robert 170); s. Wide 26 f. und über ihre Verbindung mit Herakles ebd. 303. Die Bemerkungen von Panofka A. Z. VIII 77 sind werthlos.

S. 700,11. Ἡρακλῆα δὲ λέγουσιν ἰδρύσασθαι τὸ ἱερόν, das klingt, wie wenn im vorhergehenden von diesem Heiligthum bereits die Rede gewesen wäre; Kayser glaubte daher Z. f. A. 1848 S. 1000, eine frühere Erwähnung dieses ἱερόν müsse ausgefallen sein. Indessen wird die Sache hier nicht anders liegen, als oben Cap. 13,3, wo ohne überleitende topographische Angabe von Apollon Karneios gesprochen wird, weil der Perieget auf seiner Wanderung zu einer Bildsäule desselben gekommen ist; er gebraucht den bestimmten Artikel (τὸ ἱερόν), weil er sich einen Leser denkt, der gleich wie er selbst das Heiligthum vor Augen hat, vgl. Gurlitt 35.

S. 701,12. μαχομένη οἱ — οὐδὲν — ἀπήντησεν ἐμπόδιον, vgl. Cap. 3,4 οὐδὲν σφισιν ἀπήντησε νεώτερον, μῆνιμα ἀπαντᾷ τινι I 33,2. III 23,5. IV 24,6.

S. 700,14. Paus. nimmt hier einen neuen Ausgangspunkt für seine Wanderung, vom Theater und den Booneta her; letztere lagen nach Cap. 12,1 am Anfang der Aphetais-Strasse. Vgl. Gurlitt 468. Stein S. 27 setzt diesen Weg in östlicher und südöstlicher Richtung an.

S. 701,15. Oibalos und Teleklos wurden bereits in der Einleitung Cap. 1,3. 2,6 erwähnt, Kleodaios dagegen ist dort übergangen.

S. 701,17. Τελέκλου — ὕστερον ποιήσομαι μνήμην, s. IV 4,2 fg. 31,3.

S. 701,19. Ueber die bewaffnete Aphrodite s. zu II 5,1; dazu Wide 140 f. Ob diese hier identisch ist mit der CIG 1444 erwähnten Aphrodite Ἐνόκλιος, muss dahingestellt bleiben, ist aber nicht unwahrscheinlich im Hinblick auf Plut. inst. Lacon. 28 p. 239 A: Ἀφροδίτην σέβουσι τὴν ἐνόκλιον καὶ πάντας δὲ τοὺς θεοὺς θήλειαι καὶ ἄρρενας λόγχας ἔχοντας ποιοῦνται, ὡς ἀπάντων τὴν πολέμω μὴν ἀρετὴν ἐχόντων. Spätere Grübeleien führte diese Bewaffnung der Aphrodite mit Schild und Lanze auf die kriegerischen Neigungen der Spartaner überhaupt zurück, Plut. de fort. Roman. p. 317 F, oder auf eine Anekdote aus den messenischen Kriegen, Lactant. inst. div. I 20,29. In Epigrammen wird diese bewaffnete Aphrodite der Lakedaimonier öfters erwähnt, vgl. Anth. Pal. IX 320. Anth. Planud. 171 u. 173 ff. Auson. epigr. 42 fg.; s. auch Themist. or. XIII p. 177 A. Vgl. Preller-Robert 350 A. 1 u. 357. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2743.

S. 701,21. Die Aphrodite Μορφώ nennt Lycophr. 449, wo die Schol. das lakedaimonische ξόανον erwähnen, während nach einer alten Variante, die Τροϊζηνίαν anst. Ζαρυνθίαν liest, eine Aphrodite Morpho von Troizen gemeint wäre, vgl. Maass G. g. A. 1890, 354 A. 3; ferner Hesych. v. Μορφώ. Der Beiname wird in der Regel von μορφή abgeleitet und auf die Schönheit des Körpers (durch die sich ja die Lakonierinnen besonders auszeichneten) be-

zogen, vgl. O. Jahn A. Z. V 63. Preller-Robert 368; hingegen hält Welcker gr. Götterl. II 470 A. 1 es für einen Spitznamen „wegen des un-
gefälligen Zeichens der häuslichen καλύπτρα“, und Gerhard I 386 A. 6 (vgl.
ebd. 402) glaubt, dass in ihr eine Todesgöttin dionaischen Begriffs angedeutet
werden sollte. Aehnlich stellt Tümpel Jb. f. Ph. Suppl. XI 726 den Bei-
namen mit μορφής und Μορφεύς zusammen, also die „dunkle“ Göttin, wobei
sie als die chthonische, winterliche Seite einer Naturgottheit zu fassen
wäre; die Fesselung gehe auf die winterliche Bannung und sei gleichbedeutend
mit dem Aufenthalt im Todesreiche. Dem stimmt Wide 141 zu. Für die
Fesselung führt Paus. zwei Gründe an, von denen er den zweiten als un-
statthaft zurückweist: den ersten, τὸ ἐς τοὺς συνοικοῦντας τῶν γυναικῶν βέβαιον, hat
das Schol. Lycophr. a. a. O. ähnlich: μὴ ἀσελγαίνειν τὰς παρθένους. Doch sind
beide keineswegs identisch, wie Wentzel ἐπικλῆς. θεῶν VII 18 meint, da
ersteres auf die Treue der Ehefrauen, letzteres auf die Keuschheit der Jung-
frauen geht. Immerhin mag Wentzel Recht haben, wenn er in der Angabe
des Paus., dass Tyndareos die Fesselung veranlasst habe, einen Irrthum bei
der Benutzung seiner mythologischen Quelle sieht; das Schol. Lycophr. nennt
als Urheber einen Λακεδαιμόνιο νομοδότης, nach Wentzel entweder der Heros
Lakedaimon oder Lykurgos. Bei der zweiten Version nennen beide den
Tyndareos, nur spricht Paus. von Töchtern, Schol. Lycophr. bloss von der
Helena. Vgl. hierzu Dümmler a. a. O. Uebrigens vermuthete Curtius
Nuov. Mem. d. Ist. 374, dass die Fesseln der Aphrodite nur ein missver-
standener (phoinikischer) Schmuck des Götterbildes gewesen seien, ebenso
Bernoulli Aphrodite 37. Dass das Bild von Cedernholz war, sagt Paus.
unten 702,1. — Die Lage des Tempels ist aus den Angaben des Paus. nicht
gut bestimmbar; doch vermuthet Curtius Pelop. II 236, dass er auf den
Höhen von Neu-Sparta zu suchen sei, weil mit der zum Thore führenden
Strasse (Cap. 16,4) vermuthlich die amyklaische Thorstrasse gemeint sei.
Indessen reicht hierfür die Nähe jenes Hauses, in dem der Chiton für den
Apollon von Amyklai gewebt wurde (Cap. 16,2), als Grund noch keines-
wegs aus.

Cap. XVI.

Das Heiligthum der Hilaeira und Phoibe. Ihre Priesterinnen, die
Leukippiden. Das daselbst aufbewahrte Ei der Leda. Das Ge-
bäude Chiton. Das Haus der Söhne des Tyndareos. Zwei Heroen-
tempel. Der Kampf des Herakles mit Eryx. Tempel des Lykurgos
mit Gräbern. Heroon des Astrabakos. Die Gegend Limnaion;
Tempel der Artemis Orthia mit dem Schnitzbild der taurischen
Artemis. Blutiges Opfer der Artemis, das Geisseln der lake-
daimonischen Jünglinge.

S. 702,3. Dies Heiligthum der Leukippiden erwähnt auch Plut.
qu. Graec. 48 p. 302 C; darnach lag in der Nähe ein Heroon des Odysseus.

ebd. ὁ ποιῆσας τὰ ἔπη τὰ Κύπρια, dass die gewöhnliche Ansicht, nach welcher Homer die Kypria verfasst haben sollte, richtig sei, stellt Herod. II 117 mit Entschiedenheit in Abrede; aber er so wenig als Plato (Euthyphr. 12 A) und Aristoteles (Poet. 23) wissen den Verfasser zu nennen; später dachte man an Stasinos oder Hegesinos (auch Hegesias) aus Salamis auf Kypern, s. Athen. XV 682 D. Das kyprische Epos schilderte die der Ilias vorausgehenden Begebenheiten des trojanischen Krieges vom Urtheil des Paris an, vgl. Welcker Ep. Cycl. I 300 ff. II 85 ff. 504 ff. Sengebusch Diss. Hom. post. p. 19. 57 f. 78 ff. Jb. f. Ph. LXVIII 408 ff.

S. 702,5. κολούμεναι κατὰ ταῦτα ταῖς θεαῖς Λευκιππίδες, die Priesterinnen nach den Gottheiten genannt, denen sie dienen, vgl. Βάχχοι, Βάχχα, Diener und Dienerinnen des Bakchos, Βρισεῖς, Mysten des (Dionysos) Briseus zu Smyrna, Χρυσαιοραῖς, Verehrer des Zeus Chrysaoreus u. s. w., s. Usener 358. Bei Causer Delect. N. 36 wird ein ἱερεὺς Λευκιππίδων καὶ Τινδαριδῶν genannt.

S. 702,16. Diese Geschichte von der Priesterin, die, durch ein Traumgesicht bewogen, der einen Leukippide einen neuen Kopf habe aufsetzen lassen, zieht Petersen krit. Bem. z. ältest. Gesch. d. griech. Kunst (Progr. v. Ploen 1871) S. 34 gewiss mit Recht in Zweifel. Er nimmt an, der Kopf des einen Bildes werde durch Zufall abhanden gekommen und ein neuer Kopf in dem gerade geltenden Stil daraufgesetzt worden sein.

S. 702,8. Ueber solche angebliche Reliquien aus der Heroenzeit, wie dies Ei der Leda, das vermuthlich ein Straussenei war, vgl. Lobeck Aglaopham. 50 sq. Friedländer Darst. a. d. Sittengesch. II⁵ 159. Ueber die Sage von diesem Ei und bildliche Darstellungen desselben vgl. Stephani Comptes rendu de Pétersb. 1861, 137. Kekulé Festschr. d. Univ. Bonn z. 50jähr. Best. d. archaeol. Inst. (1879). Brizio Atti e mon. di storia di Romagna III 5.

S. 702,11. οἶκία δὲ αὐτοῦ πεποιήται πλησίον, aus § 4 ἰόντι — ἀπὸ τοῦ Χιτῶνος ersieht man, dass Paus. auf seiner Wanderung jetzt zum sogenannten Chiton gelangt ist.

S. 702,13. Die Legende von Phormion und den Dioskuren erzählt in etwas anderer Form Theopomp bei Suid. v. Φορμίων, wo Phormion, der Strateg der Krotoniaten in einer Schlacht mit den Lokrern, von seinen Wunden durch Lanzenrost geheilt und von den Dioskuren nach Kyrene zum Mahle des Battos versetzt wird. Unter den berühmten Sehern nennt ihn Clem. Al. Strom. I p. 399 Pott. Angespielt darauf wird bei Plut. non posse suaviter etc. 22 p. 1103 A. Ueber solche θεοζήνεια der Dioskuren vgl. Preller II⁸ 99 f., 104; über den Kult der Dioskuren in Kyrene Thrige Res Cyren.³ S. 290. Das Haus der Tyndariden ist erwähnt Xen. Hell. VI 5,31.

S. 702,15. Bötticher, der Poliastempel S. 10 fasste dies οἶγμα als Sacrarium jenes Hauses, in dem die Bilder der Dioskuren und ihr Opferfisch (s. 702,20) schon ursprünglich gestanden hatten. Dass dies unrichtig, vielmehr ein gewöhnliches Wohnzimmer im Hause des Tyndareos gemeint ist, erwiesen Thiersch Abh. d. bayr. Akad. phil. Kl. V 3,447 und Schubart im Philol. XV 395.

S. 702,18. ἐς τὴν ὑστεραίαν — ἡφάνιστο, bem. die Präposition der Richtung, statt des gewöhnlicheren τῇ ὑστεραίᾳ, wie I 29,9, auf den folgenden Tag war das Verschwinden vollzogen.

S. 702,20. Das Silphion von Kyrene diente theils als Gemüse, theils zu medizinischen Zwecken und war ungemein geschätzt, aber schon früh ausgestorben; nach Plin. XIX 39 wäre zur Zeit Neros nur ein einziger Stengel davon gefunden und nach Rom geschickt worden, doch wird es auch später noch erwähnt. Vgl. darüber Böttiger Kl. Schr. III 431 und Werlhof d. Silphium von Cyrenaika, Lüneburg 1875. Auf Münzen von Kyrene ist es oft dargestellt, s. Gardner Types of Greek coins pl. IX 29 f.

S. 703,1. Nach Curtius 236 wäre damit das amyklaische Thor gemeint.

S. 703,2. τῶν ὁμοῦ Δωριεῖ σταλόντων ἐς Σικελίαν, vgl. § 5. III 3,10. 4,1.

S. 703,3. τὴν Ἐρυκίνην χώραν τῶν ἀπογόνων τῶν Ἡρακλείους εἶναι, aus Her. V 43 τὴν Ἐρυκος χώραν πᾶσαν εἶναι Ἡρακλειδῶν αὐτοῦ Ἡρακλέος κτησαμένου.

S. 703,4. Ἡρακλία παλαῖσαι πρὸς Ἐρυκα, vgl. IV 36,4, ebenso Apoll. II 5,10. Diod. IV 23, nach andern besiegte Herakles den Eryx im Faustkampf, s. Verg. Aen. V 410 ff.

S. 703,11. Δωρία — διέφθειραν — Ἐγασταῖοι, vgl. Her. VII 158; bei diesem heisst es V 46 ἀπέθανον — ὑπὸ τε Φοινίκων καὶ Ἐγασταίων. Dass diese Phoiniker nicht, wie man gewöhnlich annimmt, vgl. Diod. a. a. O., die Karthager, sondern von Motye, Soloeis und Panormos waren, sucht Unger Rh. M. XXXVII 175 nachzuweisen.

S. 703,12. Heiligthum und Kultus des Gesetzgebers Lykurgos in Sparta werden auch sonst öfters erwähnt, vgl. Herod. I 66. Aristot. b. Plut. Lycurg. 31. Ephor. b. Strab. VIII 366, sowie die Inschr. CIG 1256, 1341 u. 1362, wo er als θεὸς Λυκοῦργος erscheint, vgl. Wide 281 f. Ueber die historische Persönlichkeit des Lykurgos handeln v. Wilamowitz Homer. Untersuch. 267 ff. E. Meyer im Rh. M. XLI 560, XLII 81, die beide dazu kommen, die einstige historische Existenz zu leugnen, was überhaupt heut ziemlich allgemein von den Historikern angenommen wird, vgl. z. B. Busolt griech. Gesch. I² 565. Wide im Skandinav. Archiv I 90 sucht nachzuweisen, dass Lykurgos ursprünglich ein alter, oft mit Zeus oder Apollon identificierter Gott sei. Gelzer im Rh. M. XXVIII 1 und Gilbert Stud. z. altspart. Gesch. 80 und Griech. Staatsalterth. I 15 nehmen an, dass die Spartaner ihre staatliche Ordnung dem Apollon Lykurgos oder Lykios zuschrieben und dass der Vorsteher der priesterlichen Genossenschaft, deren Werk jene Gesetzgebung war, unter dem Namen Lykurgos dann zum Gott geworden sei. Vgl. auch Rapp bei Roscher II 2204. Winicker d. Stand d. lykurg. Frage, Progr. v. Graudenz 1884. Bazin de Lycurgo, Paris 1885. Attinger, Essai sur Lycurgue, Neuchâtel 1892. Für die geschichtliche Existenz des Gesetzgebers tritt Holm gr. Gesch. I 226 ein, und mit beachtenswerthen Gründen Töpffer Beitr. z. griech. Alterthumswiss. 357 ff.; vgl. auch Trieber zur spartan. Verfassungsgesch. 77 ff. — Der Sohn Eukosmos, der ihm gegeben wird, führt seinen Namen als Allegorie der Ordnung, die die lykurgische Gesetzgebung hervorgerufen hat.

S. 703,14. Wide 119 u. 356 vermuthet, dass die Heroine Lathria nur eine Hypostase der Artemis Λαφρία war (vgl. IV 31,7, VII 18,8); ein Epigramm Anth. Pal. VI 300 nennt eine Λαθρίη, in der Jacobs Not. crit. 201 eine Aphrodite sah, Wide eine Artemis erkennen will. Auch unter Anaxandra vermuthet Wide eine alte Gottheit, vgl. Mayer Gigant. und Titan. 143, der alle Frauennamen auf *ανδρα* als lakonisch erklärt. Maurer de aris Graecor. 63 will auch im Texte Λαφρίας einsetzen, indem er demnach den Altar der Artemis zuweist, besonders im Hinblick darauf, dass ein Monat der Lakedaimonier den Namen Λάφριον führte (Anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II 143 Z. 28).

S. 704,4. τὸ δὲ Εὐρυβιάδου κτλ., vgl. Her. VIII 2. 42. 74. 124.

S. 704,5. Der nur in Sparta verehrte Heros Astrabakos (vgl. Clem. Alex. protr. p. 35 Pott.), den Paus. auch unten S. 705,2 nennt, wird auch erwähnt bei Her. VI 69, wonach sein Heroon vor dem Hofthor des Hauses des Ariston (Vaters des Demaratos) lag; er wird deshalb von Wide 280 für einen Schutzdaimon des Ariston und wohl auch des ganzen Königshauses gehalten. Nach der bei Herod. a. a. O. erzählten Legende hätte Astrabakos in der Gestalt des Ariston den nach sieben Monaten geborenen Ariston gezeugt; wie Bethe bei Pauly-Wissowa II 1792 bemerkt, ist dies der in Sparta lebendigen Sage von der Zeugung des Herakles nachgebildet. Der Name kommt jedenfalls von ἀστράβη her, was auch daraus hervorgeht, dass nach Her. VI 68 die Spartaner spöttischer Weise den Demaratos als Sohn eines ὀνοφορβός bezeichneten. Da Astrabakos in der Legende bekränzt und auf einem Maulthier reitend erscheint, wie Dionysos oft abgebildet wird, will Wide ihn als eine Art von Hypostase des Dionysos betrachten. Vgl. auch Müller Dorier I 390. Gerhard I 343 A. 4.

S. 704,7. Zum Stadtbezirk Limnaion vgl. die Anm. zu Cap. 14,2, dazu Strab. VIII 363: τὸ καλὸν ἐλίμναζε τὸ πρόστατον καὶ ἐκάλουν αὐτὸ Λίμνας; vgl. ebd. 364, wo Meineke bei den Worten: καὶ τὸ Λιμναῖον κατὰ τὸν θοῖον die Verbesserung (von Curtius 315 A. 39 angenommen) κατὰ τὸν θόρνακα vorge schlagen hat. Nach Curtius 237 nahm diese Vorstadt einen Theil der Niederung des Eurotas ein, die von Natur den Ueberschwemmungen ausgesetzt ist; doch wird seine Ansicht, dass vielleicht auch das linke Ufer in der Richtung auf den Thornax dazu gehörte, von Bursian 121 A. 1, dem Stein S. 10 zustimmt, mit Recht bestritten, zumal die Ergänzung bei Strab. a. a. O. sehr unsicher ist (Kramer vermuthete κατὰ τὸν θοῖον, d. h. Dionysios Thrax; Stein a. a. O. A. 1 κατὰ τὸν Σκύλακα).

ebd. Ueber die Artemis Orthia vgl. zu II 24,5 mit Wide 98 f. u. 112 f.

S. 704,10. Paus. bezieht sich hier auf seine Bemerkungen I 33,1 über das Schnitzbild der brauronischen Artemis, s. oben S. 336, ferner Robert arch. Märch. S. 144 ff. Wentzel ἐκκλησεις θεῶν VI 23.

S. 704,14. Die Ueberlieferung verbindet Κακπαδοκας durch καὶ mit οἱ τὸν Εὐξείνιον οἰκοῦντες; dieses καὶ haben SW und Sch aus dem Text entfernt, da οἱ τὸν Εὐξείνιον οἰκοῦντες, für sich allein gesetzt, eine allzu unbestimmte Bezeichnung ist; dafür erfahren sie scharfen Tadel, s. Robert Arch. Märch. 145 A., dem

Gurlitt 65 beistimmt; die Ueberlieferung soll ganz untadelhaft sein, indem unter οἱ τὸν Εὐξείνιον οἰκοῦντες die Bewohner der taurischen Chersonnes zu verstehen seien. Leider hat Robert unterlassen nachzuweisen, dass dies möglich sei; so lange dies nicht geschieht, können wir die Bemerkung von SW: Cappadoces etiam Ponto Euxino adiacentes eam sibi vindicasse situ ipso probabile est, nicht mit Robert für völlig verkehrt halten. Dass Kappadokien bis zum Meere reichte, bezeugt Ptolemaios V 6,1. — In Kappadokien rühmten sich zwei Städte, das Originalbild der taurischen Artemis zu besitzen: Kastabala, wo die Artemis den Beinamen *Ἰερασία* führt, Strab. XII 537, und Komana, ebd. 535. Dio Cass. XXXVI 13 Ddf.

S. 704,16. Die Artemis Anaïtis ist die persische Anâhita, über die zu vgl. Windischmann in d. Denkschr. d. bayr. Akad. d. Wiss. Bd. VIII, 1858. Geldner in Kuhns Zeitschr. XXV 374. E. Meyer bei Roscher I 330. Cumont bei Pauly-Wissowa I 2030. Auf kleinasiatischen Inschriften findet sich der Beiname öfters, s. CIG 3424. Bull. de corr. hell. IV 128, VIII 376 und ebd. P. Paris; ferner Ramsay im Journ. of hell. stud. X 226.

S. 704,18. Ueber Laodikeia als Sitz der taurischen Artemis s. I 33,1 und VIII 46,3. Die Münzen von Laodikeia in Syrien zeigen die Artemis in archaischer Figur, mit langem Chiton mit Uberschlag, auf dem Haupt den Polos. Sie hält in der erhobenen rechten Hand eine Axt, am linken Arm den Schild, zu ihren Füßen stehen zwei Hirsche; s. Imhoof-Blumer p. 57 pl. N 11 u. 12 (unsere Münztafel III 9 u. 10). Inwieweit die Artemis Orthia diesem Typus verwandt war, muss freilich dahingestellt bleiben.

ebd. μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ ταῦδε κτλ., die Beweisführung ist misslungen: wenn Astrabakos und Alopekos das Bild erst finden mussten, so wird damit der Anspruch Spartas, das taurische Idol zu besitzen, nicht, wie Paus. meint, als berechtigt erwiesen, sondern widerlegt, indem nun klar ist, dass es sich nicht um das zur Zeit des Orestes bereits nach Sparta gebrachte Bild handelt, sondern um ein anderes, bisher unbekanntes. Aber auch das zweite Argument ist für den taurischen Ursprung keineswegs beweisend, sondern erklärt nur die Entstehung des blutigen Opferbrauches im Kultus der Artemis Orthia, vgl. Robert a. a. O. 148 fg. Wentzel de Paus. perieg. 23 fg.

S. 705,3. Paus. nennt hier die alten χώμαι, aus denen nach Thuc. I 10 die Stadt Sparta mit der Zeit zusammenwuchs; zu Limnai s. o. § 7 und Cap. 14,3, zu Pitane Cap. 14,2; Kynosureis, lakonisch Κυνουρούσις, lag nach Bursian 121 im Süden, Mesoa war benannt entweder nach seiner Lage zwischen Tiasa und Eurotas (vgl. Steph. Byz. Μεσσηνίη — ὑπὸ τῶν δύο ποταμῶν Εὐφράτου καὶ Τίγριδος μεσαζομένη), Curtius 236, oder nach Bursian a. a. O., weil es in der Mitte des Stadtgebietes lag. Da bei Hesychios zu lesen ist: Δύμη — ἐν Σπάρτῃ φυλὴ καὶ τόπος, so nehmen manche seit Boeckh CIG I S. 609 eine fünfte χώμη dieses Namens an, so z. B. Gilbert Stud. z. altspart. Gesch. 145, nach dem Dyme seinen Namen von der westlichen Lage hatte, während andere der Ansicht sind, es liege bei Hesychios eine Verwechslung mit dem Geschlechtsnamen der Dymanes vor, s. Schömann-Lipsius 214,3.

S. 705,8. Ueber die Geisselungen der spartanischen Jünglinge am Altar der Artemis Orthia vgl. Xen. resp. Lac. 2,9. Plut. inst. Lacon. p. 239 C; ders. Lyc. 18. Paus. VIII 23,1. Luc. Anach. 38. Cic. Tusc. II 14,34 u. a. m. Ein Sieger in solcher Prüfung hiess βωμονίχης, vgl. CIG 1364 b, 1. Neuere Litteratur über die διαμαστῖσις verzeichnet Hermann-Thumser gr. Staatsalterth. I 177 A. 4. Preller-Robert 308 A. 3.

S. 705,15. Ὀρθία heisst diese spartanische Artemis bei den meisten Schriftstellern, z. B. Alkman frg. 23. Plut. Thes. 31 u. s.; Pind. Ol. 3,29f. nennt sie Ὀρθωσία, archaisierende Inschriften der Kaiserzeit Βωρσία oder Βωρθία, s. Le Bas-Foucart 162 a u. b. (Cauer Delectus 34 u. 37); sonst heisst sie auch in den Inschr. Ὀρθεία, s. CIG 1416. 1444. Le Bas-Foucart 162 c u. d. Dass aber die A. Orthia auch Limnatis geheissen habe, weil ihr Tempel im Bezirk Limnaion lag, hat Welcker gr. Götterl. I 884 mit Unrecht vermuthet (unter Zustimmung von Ross I 12 und Le Bas Rev. archéol. 1844, II 721), Fränkel in der A. Z. XXXIV 30 mit Recht bestritten.

Cap. XVII.

Tempel der Eileithyia. Akropolis von Sparta. Tempel und Bildsäulen auf derselben: Tempel der Athena Poliuchos oder Chalkioikos, der Athena Ergane, des Zeus Kosmetas, der Musen, der Aphrodite Areia, Erzbild des Zeus Hypatos, zwei Bildsäulen des Pausanias. Sein Verrath an Hellas und Mord der Kleonike.

S. 705,17. Eileithyia als Nachbarin der Artemis Orthia, weil auch diese Geburtsgöttin ist, s. Wide 198.

S. 715,19. Der niedrige Hügel der spartanischen Akropolis ist der, an den sich das Theater anlehnte; er ist heut mit hohem Schutt bedeckt, aus dem nur spärlich einzelne Baureste hervorragen, s. Clark 166. Curtius 227. Vischer 376. Bursian 122. Baedeker 284. Leake I 173 hielt einen nördlicher gelegenen Hügel für den der Burg, den auch Frazer III 344 für höher, als den Theaterhügel hält.

ebd. Eine ἀρόπολις ἐς ὕψος περιφανὲς ἐξίσχουσα war eigentlich nur die Larisa bei Argos, die Kadmeia kann höchstens relativ, d. h. im Verhältniss zur Burg von Sparta, so bezeichnet werden; denn sie ist nur ein niedriger Hügel, der allerdings in der Mitte einer von West nach Ost sich hinziehenden Kette ziemlich isoliert sich erhebt.

ebd. ἐξίσχουσα, wofür Curtius 313 A. 29 ἐξίχουσα wohl nur aus Versehen schreibt, ist ungewöhnlich, Paus. pflegt ἀνέχειν zu sagen, s. z. B. I 44,7. II 29,8. 34,8. III 20,4, oder wie gleich nachher ἀνέχειν, vgl. I 26,7. II 1,7. V 10,3. 13,9. 14,5 u. s.

S. 706,1. Der Beiname der Athena als Burggöttin von Sparta lautet Πολιάχος in der Inschr. IG A 79; ein ἱερεὺς κατὰ γένος Ποσιδάωνος Ἀσφαλίου, Ἀθηναῖας Χαλκιοίκου, Ἀθηναῖας Πολιάχου καὶ τῶν συγκαθηδρυμένων ἐν τῇ τεμένει θεῶν (wobei also die A. Poliuchos von der A. Chalkioikos unterschieden wird, während sie

nach Paus. identisch sind) in der Inschr. Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1892, 23. Die zahlreichen Erwähnungen der Athene Chalkioikos und ihres Festes s. bei Wide 49.

S. 706,2. τοῦ ἱεροῦ τῆς κατασκευῆς, mit Unrecht behauptet Siebelis, Paus. habe hier zwischen ἱερόν und ναός unterschieden, das ἱερόν habe Tyn-dareos begonnen, aber der ναός sei erst später von den Spartanern gebaut worden. Nicht nur wird X 5,11 der Tempel wiederum als ἱερόν bezeichnet, sondern es geschieht dies ja auch im vorausgehenden Satze an unserer Stelle.

S. 706,4. τὰ ἐξ Ἀφιδναίων — λάφυρα, zum Zug der Dioskuren nach Aphidna vgl. I 17,5. II 22,6.

S. 706,6. Gitiadas, der Erbauer des Tempels der Athene, ist uns als Architekt sonst nicht bekannt, als Bildhauer wird er von Paus. Cap. 18,8 (vgl. IV 14,2) genannt; s. dort die Anm. nebst der Zeitbestimmung des Künstlers. Klein Arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. IX 169 hält ihn für einen Schüler des Bathykes; zustimmend Furtwängler Meisterw. 719. Vgl. Brunn I 114. Overbeck I 71. Murray I 93. Collignon I 228 f. — Die Statue ist auf Münzen dargestellt, nach Art der alten Palladien: die Göttin ist behelmt, hat am l. Arm den Schild und schwingt in der erhobenen r. Hand den Speer; unterhalb des Gürtels ist das enganliegende Gewand streifenartig getheilt, s. Imhoof-Gardner 58 pl. N. 13 (unsere Münzt. III 11). Koner in der Ztschr. f. Münzk. 1845 S. 2 ff. nahm an, dass diese Streifen mit Reliefs verziert gewesen seien und dass es eben diese wären, die Paus. Z. 8 ff. beschreibt; doch wird von den meisten (vgl. Brunn a. a. O. Jahn de antiquiss. Minerv. simulacr. 19. Overbeck 72 u. s.) angenommen, dass Paus. mit diesen Reliefs (τῶ χαλκῷ) die Erzplatten gemeint habe, mit denen die Wände des Tempels belegt waren. Immerhin mag auch das Gewand der Göttin bildlichen Schmuck gehabt haben. Den Tempel erwähnt auch Liv. XXXV 36 als Chalcioecon Minervae aereum templum, vgl. Suid. v. χαλκίοικος. Man erinnert sich dabei an den Bronzeschmuck, der einst die Wände des sog. Schatzhauses des Atreus in Mykenai zierte; vgl. die Gemächer im Schatzhause der Sikyonier in Olympia, VI 19,2. Die Sitte ist jedenfalls vom Orient überkommen, vgl. Perrot-Chipiez Hist. de l'art II 620. Helbig homer. Epos² S. 433, und über ähnlichen Schmuck in der homerischen Kunst ebd., ferner Brunn I 114; ders. Kunst bei Homer 49. Murray I 38.

S. 706,7. Gitiadas gehört demnach zu den wenigen spartanischen Lyrikern, deren Namen wir kennen, während von keinem auch nur das kleinste Fragment erhalten ist; bei Athen. XV 678 C wird Dionysodotos, bei Plut. Lyc. 20 Spondon genannt, ersterer bemerkt XIV 632 F σὺνχοι παρ' αὐτοῖς ἱγόνοντο μελῶν ποιηταί.

S. 706,8. Die hier angegebenen Sagen sind auf archaischen Denkmälern mehr oder weniger häufig anzutreffen; da Paus. aber nur einzelne Scenen genauer angiebt, sonst aber bloss allgemein die Mythenkreise erwähnt, ist die Zahl, Anordnung etc. der Darstellungen nicht zu ermitteln. Ein seltsamer Irrthum ist es, wenn Collignon a. a. O. als eine der Scenen beschreibt „Amphitrite et Poseidon apportant à Persée les talonnières“. Ebenso wenig war Hephaistos dargestellt „délivrant Héra suspendue dans les airs par l'ordre

du Zeus“; vielmehr berichtete die Sage, dass Hephaistos, der durch Hera aus dem Olymp verbannt ist, aus Rache der Mutter einen goldenen Thron mit unsichtbaren Fesseln sendet; als sie sich darauf setzt, ist sie gefesselt und nur Hephaistos selbst vermag sie zu befreien, was er auch thut, nachdem Dionysos ihn betrunken gemacht und in den Olymp zurückgeführt hat (vgl. I 20,8). Die Scene der Rückführung ist in der Vasenmalerei ein sehr beliebter Stoff (s. oben S. 230); die Darstellung der Lösung glaubt man auf einem unteritalischen Vasenbilde zu sehen (das aber von Schreiber kulturhist. Atlas T. VIII 1 für einen an einer Götterstatue arbeitenden Künstler erklärt worden ist), s. Compt. rend. de St. Pétersb. 1862 pl. VI 3; vgl. Blümner Technol. III 224 f.

S. 706,12. Auf einem schwarzfigurigen Vasenbild bei Gerhard Auserl. Vasenb. T. 323,2 bringen die als Ναϊδες (Najaden) bezeichneten Nymphen dem Perseus die Flügelschuhe, den Petasos und die Tasche (Kibisis).

S. 706,15. *μάλιστα ἣν ἐμοὶ δοκεῖν θέας εἶναι*, damit ist Autopsie bezeugt, s. Heberdey 26.

S. 706,16. Ueber den Dienst der Athene Ergane s. S. 266 zu I 24,8. Das Heiligthum lag wohl innerhalb des Peribolos der Athene Chalkioikos.

ebd. Die seltsame Lesart der Hss.: *ἐς δὲ τὴν πρὸς μεσημβρίαν στοάν* ist verschieden erklärt worden. Amasaenus übersetzt, dem Wortlaut zuwider: in porticu ea, quae in meridiem excurrit; Curtius 228: „vor der südlichen Halle“; Bursian 128 sagt, dass die südliche Halle mit dem Heiligthum des Zeus Kosmetas in Verbindung stand. All das stimmt zum überlieferten Wortlaut nicht. Wir halten denselben überhaupt für verdorben und schreiben *ἐν δὲ τῇ πρὸς μεσημβρίαν στοᾷ*, indem wir dabei an einen von einer Portikus umgebenen Tempel denken, etwa wie in Rom die Porticus Argonautarum mit der Basilica Neptuni, die Porticus Octaviae mit den Tempeln des Jupiter und der Juno oder die Porticus Philippi mit dem Tempel des Herkules.

S. 706,17. Dieser Beiname des Zeus, Κοσμηγὰς, ist nur an dieser Stelle bezeugt; er kennzeichnet den Gott als Ordner und Herrscher, vgl. Wide 10, der aus dem dabei gelegenen *μνημα* des Tyndareos schliessen will, dass sich darin die auch in der Sage vorhandene Verwandtschaft des Tyndareos mit Zeus ausspricht.

S. 706,18. Sehr unklar ist, was Paus. über die *αἰτοὶ* und die Niken der südlichen Stoa sagt. Siebelis meint, dass die Victorien auf den Adlern sassen, was auch dem Wortlaute *ἐν αἰτοῖς* entsprechen würde, doch ist eine derartige Darstellung der Nike durchaus unerweislich und auch nicht gerade wahrscheinlich. Ueber einem Adler schwebt die Nike des Paionios in Olympia, doch verbietet die Ausdrucksweise des Paus., sowohl das *τε* — *καὶ*, das bei aus einem Stück gearbeiteten Figuren, wie solche Niken auf einem Adler sein müssten, sehr auffällig wäre, als das *ἴσας* (eben so viel) *ἐν αἰτοῖς*, den Gedanken an jede derartige Composition überhaupt. Studniczka denkt (brieflich) an getrennte Figuren, wobei *ἐν αἰτοῖς* die Bedeutung „zu jenen hinzu“ hätte, also etwa wie III 18,13 oder 19,4. Allein auch das geht nicht

gut an, das ἐκ αὐτοῖς wäre durchaus überflüssig und überdies wird durch ἐκ c. dat. etwas, was nachher kommt, eingeleitet, sei es zeitlich oder örtlich, und mit diesem Gebrauch lässt sich eine irgendwie wahrscheinliche getrennte Aufstellung der Niken und der Adler nicht verbinden (vgl. I 29,3. II 19,8. 36,3. III 15,1). Am nächsten läge es, mit Herwerden τοὺς ὀρνίθας als Glossem zu streichen und unter den ἀστοὶ die mit Niken verzierten Giebel der Halle zu verstehen; nur ist freilich schwer erklärlich, wie ein Abschreiber dazu gekommen sein sollte, ein solches Glossem beizufügen.

S. 706,19. Zu den beiden Schlachten des Lysander vgl. IX 32,6 fg. Xen. Hell. I 5,11 ff. II 1,21 ff. Diod. XIII 71. 105 fg. Plut. Alc. 35. Lys. 5. 11.

S. 706,22. Der Dienst der Musen war in Sparta derart eingeführt, dass ihnen immer vor der Schlacht ein Opfer gebracht wurde, s. Plut. Lycurg. 21; id. de cobib. ira p. 458 E; es wurde von den Alten damit erklärt: ὅπως αἱ πράξεις λόγων ἀγαθῶν τυγχάνωσιν, s. Plut. apophth. Lacon. p. 221 A. Wide 213 möchte lieber den spartanischen Staatskult der Musen als eine Ueberlieferung aus den ältesten Zeiten erklären, wo die Musen als Göttinnen des Erdsegens eine überschwängliche Verehrung genossen.

S. 706,23. Dass die Lakedaimonier unter Flötenschall ins Feld zogen, wird öfter berichtet, von andern Instrumenten, wie sie Paus. hier nennt, ist dagegen, wie es scheint, nicht die Rede, vgl. Thuc. V 70. Aristot. bei Gell. I 10,19. Plut. de mus. 1140 C. Inst. Lac. 238 B. Lyc. 21. Dio Chrys. XXXII p. 380 M. Polyaen. I 10. Luc. Salt. 10. Schol. Pind. P. 2,127. Cic. Tusc. II 16,37. Val. Max. II 6,2.

S. 707,2. Die Aphrodite Ἀρεία erklärt Wide 141 als „kriegerische, wehrhafte, bewaffnete“ und bezieht auf ihren Tempel die bei Lactant. inst. div. I 20,29 erzählte Gründungssage, die aber besser mit der Aphrodite ὁπλισμένη Cap. 15,10 in Verbindung gebracht wird, s. oben zu S. 701,19. Dass auch die Aphrodite Areia bewaffnet war, ist überhaupt unerweislich; Tümpel Jb. f. Ph. Suppl. XI 659 f. lehnt sogar jede Beziehung auf Ares ab und will das Attribut nur von ἀρεῖς = πόλεμος erklären. Auf sie bezogen wird auch in der Inschr. IG A 79 die Ἀριαντία, s. Schulze in Berl. philol. Wochenschr. f. 1890 Sp. 1408; doch will Wide a. a. O. diese Göttin als Erinys erklären.

S. 707,5. Die von Paus. beschriebene Statue war aus einzelnen Metallblechen getrieben, die zusammengenietet waren. In dieser Technik arbeitete man in den Zeiten, da man sich in Griechenland noch nicht darauf verstand, grössere Figuren hohl zu giessen. Wenn aber Paus. sagt, es sei das älteste von allen Erzwerken, so verdient diese Angabe keinen Glauben, da man zur Zeit des Klearchos in Griechenland sich höchst wahrscheinlich schon auf den Erzguss verstand, wenn man auch daneben noch in der älteren Technik gearbeitet haben mag. Vgl. Blümner Technol. IV 243.

S. 707,7. Den Künstler Klearchos von Rhegion kennen wir (da Suid. v. Σώσιππος offenbar auf Paus. zurückgeht, s. Bernhardt z. d. St.) nur aus Paus., der aber bezüglich seiner Schule verschiedene und unglaubliche Notizen giebt. Hier nennt er ihn Schüler von Dipoinos und Skyllis,

ja nach anderer Tradition sogar des mythischen Daidalos; hingegen VI 4,4 ist er Schüler des Korinthiers Eucheiros, dieser Schüler der Spartaner Syadras und Chartas, und Schüler des Klearchos ist Pythagoras von Rhegion. Dass diese Angaben nicht auf inschriftlicher Tradition, sondern wesentlich auf Kombination beruhen, hat Robert archaeol. Märch. 9 f. gezeigt; vgl. Kalkmann 194 A. 1, der sogar annimmt, dass unter dem hier überlieferten *καὶ Λάαρχον* ein anderer Name (etwa *Δικαίαρχον*) verborgen sei. Immerwahr 87 f. hält Sosibios für die Quelle dieser Notiz (vgl. ebd. 135). Die Zeit des Klearchos ist daher mit Sicherheit nicht zu bestimmen; Brunn I 48 f. setzt ihn etwa Ol. 60 bis event. nahe an Ol. 70; Overbeck I 89 sucht die Angaben des Paus. zu halten, indem er bei Daidalos an einen historischen Künstler dieses Namens denkt. Ueber Dipoinos und Skyllis vgl. die Anm. zu II 15,1.

S. 707,9. Die Bestimmung dieses *σχῆμα* ist unbekannt. Curtius 228 u. 313 A. 29 will darin (mit Manso Sparta I 2,25) das *οἶκημα* *οὐ μέγα* *ὃ ἦν τοῦ ἱεροῦ* erkennen, in das nach Thuc. I 134 Pausanias flüchtete, also ein Gebäude zur Aufnahme Schutzfliehender.

S. 707,10. Die Zeit der Euryleonis ist unbekannt, nur muss sie später sein, als Kyniska, die Schwester der Könige Agis I. und Agesilaos, da diese nach Cap. 8,1 zuerst unter allen griechischen Frauen mit Rossen in Olympia siegte.

S. 707,12. *δύο εἰκόνες Πausανίου*, vgl. Thuc. I 134,4 *οἱ δὲ ποιησάμενοι χαλκοῦς ἀνδριάντας δύο ὡς ἀντὶ Πausανίου ἀνέθεσαν*.

S. 707,14. *τὰ γὰρ τοῖς πρότερον συγγραφέντα ἐκ' ἀκριβέος ἀποχρῶντα ἦν*, nicht *ιστί*, wie z. B. I 6,1 *τὰ δὲ ἐς Ἀττάλον καὶ Πτολεμαῖον ἡλικία τε ἦν ἀρχαιότερα*, das Imperfektum bezieht sich auf die vorausliegende Zeit der Quellenverwerthung, vgl. Heberdey 20. — Zum Verrath und Ende des Paus. vgl. Thuc. I 128—134. Diod. XI 44 fg. Aelian. v. h. IV 7. IX 41. Nep. Paus. 3—5; vgl. Duncker Abh. a. d. gr. Gesch. 62—86. H. Landwehr Philol. XLIX 493 ff. Beloch Gr. Gesch. I 455 A. 1.

S. 707,15. *ἀνὴρ Βουζάντιος* umschreibt den Namen eines Schriftstellers, nach Immerwahr 91, des Sozomenos, der die Geschichte im Anschluss an den Daimon Epidotes erzählt habe, s. zu S. 708,9.

S. 707,20. Ueber Kleonike berichtet ähnlich Plut. Cim. 6 und ser. num. vind. 555 C.

S. 708,4. *ἐξέστη*, nämlich *ἐαυτοῦ*, vgl. Aeschin. II 4, hier absolut wie Aristot. h. a. VI 22. Alciph. III 2.

S. 708,5. Ueber Zeus Φύξιος als Schirmer bussfertiger Verbrecher s. zu II 21,2. Preller-Robert 145 A. 1 schliesst aus unserer Stelle, dass er auch in Sparta einen Kultus hatte; direkt bezeugt ist es indess durch Paus. nicht, und Wide 14 nimmt an, dass Pausanias vermuthlich an Ort und Stelle Sühnung gesucht haben werde, bevor er nach Sparta zurückkehrte. — Von einem Kultus des Zeus Phyxios in Phigalia wissen wir nur aus dieser Stelle; daher nimmt Immerwahr Kulte Arkadiens 23 an, es sei darunter der Zeus Lykaos gemeint, für den in Phigalia, als dem Vorort des Lykaion-Gebietes, der rechte Platz sei.

S. 708,6. *ἰς Φιγαλίαν ἰλθόντι* — *παρὰ τοὺς ψυγαγωγούς*, es gab also auch in Phigaleia ein *νεκυομαντεῖον*, wie zu Ephyra am Acheron in Thesprotien (IX 30,6), wo nach Her. V 92 Perikles den Schatten seiner Gattin Melissa befragen liess; ein anderes befand sich zu Herakleia am Pontos (vgl. Vischer Kl. Schr. I 13 A. 3), wohin nach Plutarchs abweichender Erzählung (aa. aa. OO.) Paus. sich gewendet haben soll; ferner eines am Tainaron, Plut. de ser. num. vind. 560 E, und endlich das bedeutendste am avernischen See bei Cumae Strab. V 244. Diod. IV 22, vgl. Stengel griech. Kultusaltertümer² § 51.

S. 708,7. *Λακεδαιμόνιοι δὲ ἐκτελοῦντες πρόσταγμα ἐκ Δελφῶν κτλ.*, der Geist des Paus. erschreckte die Besucher des Tempels, bis die Spartaner auf Befehl des Orakels *ψυγαῖοι* aus Italien (Plut. a. a. O. 560 F, aus Thessalien nach dem Schol. Eur. Alc. 1128, der sich auf Plutarch *ἐν ταῖς Ὀμηρικαῖς μελέταις* beruft) kommen liessen, denen es gelang, das Gespenst zu vertreiben.

S. 708,9. Während Paus. hier einen Daimon Epidotes nennt, war dies nach Hes. v. *Ἐπιδῶτας* ein Beiname des Zeus in Lakedaimon. Nach VIII 9,2 hiess in Mantinea der Zeus auch Epidotes (wo der Wortlaut allerdings nicht erlaubt, zu erkennen, ob ein Zeus Epidotes oder schlechtweg ein Epidotes genannt wird), und zwar fügt Paus. hinzu: *ἐπιδιδόναι γὰρ δὴ ἀγαθὰ αὐτὸν ἀνθρώποις*. In Epidauros dagegen wurden *Ἐπιδῶται* verehrt, II 27,6, s. die Bem. hierzu S. 616, und in Sikyon war es nach II 10,2 ein Beiname des Hypnos. Dies Schwanken erklärt Wide 14 f. mit Recht daher, dass ein alter Gott im Lauf der Zeit mitunter zum Heros oder Daimon wurde. Dass er hier als Sühner der Mordthat erscheint, hängt mit seiner chthonischen Bedeutung zusammen. Immerwahr 91 hat darzulegen gesucht, dass die Quelle, die Paus. hier benutzte, die Erzählung von der Kleonike nur zur Erklärung des Epidotes gebracht habe. Aber Wentzel *ἐπικλ. θεῶν* VII 21 A. 1 bemerkt, dass Paus. seine Erzählung bringt, um gelegentlich der beiden Bildsäulen des Pausanias dessen Blutthat in Byzanz anzuknüpfen, und wie Wide 15 f. darlegt, hat die Ermordung des Pausanias durch die Spartaner, nicht dessen Vergehen gegen Kleonike, die Verehrung des Epidotes in Sparta veranlasst.

ebd. Ueber Zeus *Ἰκέσιος* als Helfer der Schutzfliehenden s. Preller-Robert 145 A. 1 u. 151. Dass er als solcher auch in Sparta einen Kult hatte, geht zwar aus dem Wortlaut des Paus. nicht direkt hervor, ist aber nach der Inschrift IG A 49 a, wo er *ἰκέτας* heisst, wahrscheinlich, wird daher ebenso von Preller-Robert a. a. O., wie von Wide 16 f. angenommen. Zur Abwehr des *μήμη* des Nikesios vgl. noch I 20,7 und VII 24 fg.

Cap. XVIII.

Bildsäule der Aphrodite Ambologera, des Hypnos und des Thanatos. Tempel der Athena Ophthalmitis, des Ammon. Artemis Knagia. Fluss Tiasa. Tempel der Chariten Phaenna und Kleta. Merkwürdiges in Amyklai. Beschreibung des amyklaischen Thrones.

S. 708,11. Zur Erklärung dieses (nur hier vorkommenden) Beinamens der Aphrodite als *Ἀμβολογέρα*, der „das Alter verzögernden“ (Gerhard I 386 A. 6) ist zu vergl. das bei Plut. qu. symp. III 6,4 p. 654 (Bergk P. L. III⁴ 656) erhaltene Fragment eines Liedes: *ἀναβαλ' ἀνω τὸ γῆρας, ὦ καλὰ Ἀφροδίτα*. Bergk vergleicht Hesych. v. *ἀναβαλλογόρας*, wofür vielleicht *ἀναβαλλόγηρας* zu lesen sei. S. auch Wide 143. Welcker gr. Götterl. II 710.

S. 708,12. Hypnos und Thanatos erscheinen als Brüder in der Ilias XIV 231 u. XVI 672, dann bei Hes. theog. 212 u. 760; im Kultus begegnen wir ihnen nur selten vereint, häufiger in der bildenden Kunst, zumal bei der Bestattung des Sarpedon, s. Robert, Thanatos, Berl. 1879. Aus welcher Zeit die hier genannten Statuen stammen, ist nicht festzustellen; Robert a. a. O. 6 A. 1 vermuthet, dass die nahe Aufstellung der fünf Statuen hier (zwei des Pausanias, ferner Aphrodite, Hypnos und Thanatos) auf die Ausbildung der Novelle von der Kleonike Einfluss gehabt habe, was nicht wahrscheinlich ist, da die Aphrodite als Ambologera garnicht dazu passt. Vgl. auch Preller-Robert 843. Sauer bei Roscher I 2848. Wide 276.

S. 708,13. Das sonst unbekannte Alpion ist wahrscheinlich der im Norden an den Burghügel sich anschliessende Hügel, Bursian 123.

ebd. Die Athena Ophthalmitis führt bei Plut. Lys. 11 den Beinamen *Ὀκυλίτις* (wofür Lobeck Pathol. Gr. 119 *Ὀκυλίτις* schreiben will): *τοὺς γὰρ ὀφθαλμοὺς ὀκυλοῦσι οἱ τῇδε Δωριεῖς καλοῦσιν*. Auch in den Apophthegm. Lac. p. 227 B wird sie mit demselben Namen genannt und von ihrem Heiligthum gesagt, dass es *ἐν τῇ τῆς Χαλκιοῖκου τεμένει* lag. Bursian 123 A. 2 (und ähnlich schon O. Müller Dorier I 138 u. 397) ist der Ansicht, dass die Gründungslegende eben nichts als eine Legende ist und der Beiname die Göttin einfach als die „scharfblickende“ bezeichnet, wie die *ὄξυδερκής* in Argos (II 24,3, s. oben S. 595); als „Licht- und Augengöttin“ fasst sie Preller-Robert 195, der sie aber 218 A. 5 doch auch mit der Bedeutung der Athene als Heilgöttin zusammenbringt, wie bereits Panofka Abh. Berl. Akad. f. 1843, 261. In der That wird die ursprüngliche Bedeutung (bei der die strahlenden Augen der *γλαυῶπις* offenbar von Einfluss waren, vgl. Welcker gr. Götterl. II 295) mit der Zeit auf Heilung kranker Augen übertragen worden sein; nach Plut. Lyc. 11 hätten andere Autoren auch berichtet, dass Lykurg nur eine Verletzung, nicht den Verlust des Auges davongetragen hätte, und dass zum Dank für die Heilung der Tempel der Athene Optilitis errichtet worden sei. Vgl. Bruchmann de Apolline et Graeca Minerva deis medicis (Vratisl. 1885) p. 78 sq.; Wide 56 f. Gerhard I 240 A. 2. Die Namensform *Ὀφθαλμίτις* kommt sonst nicht vor, es

wäre denkbar, dass Paus. sie selbst bildete, um das dialektische Ὀπυλῆτις so den Lesern verständlich zu machen.

S. 708,19. Der Kultus des Zeus Ammon war in Griechenland sehr wenig verbreitet; ausser Sparta war in Lakonien noch Gythion eine Kultstätte, s. Cap. 21,8. Vgl. über den Ammondienst in Griechenland E. Meyer bei Roscher I 289. Pietschmann bei Pauly-Wissowa I 1856. Preller-Robert 143. Wide 263.

S. 708,20. λέγεται δὲ καὶ Λυσάνδρῳ πολιορκῶντι Ἀφυτίαν κτλ., vgl. Plut. Lys. 20; nach Immerwahr 92 wäre Theopomp die direkte, gemeinsame Quelle der Notiz über die Belagerung von Aphytis bei Plutarch und Pausanias, wogegen Wentzel a. a. O. 33 einwendet, dass des Paus. nächste Quelle eine Schrift sein müsse, welche über die Gründung des Ammonkultus in Lakonien Auskunft gab, „Pausaniae cultus αἴτιον summa rei est“; diesen Schriftsteller erkennt Wentzel in dem Dichter Phaistos, der nach den Scholien zu Pind. P. 4,28 u. 8,89 in seinen Λακωνικά den libyischen Ammon angerufen hat; eben dieser Phaistos, könnte wie des Pausanias, so des Plutarch Quelle gewesen sein oder aber das Material zu seinem Gedichte aus demselben Historiker wie Plutarch, also vielleicht aus Theopomp, geschöpft haben. — Lysander stand auch sonst mit Ammon in Verbindung, s. Plut. a. a. O. 25. Diod. XIV 13. Wahrscheinlich gelangte Lysander nach Aphytis auf seiner Fahrt nach dem Hellespont, von der er in Folge der Intrigen des Pharnabazos zurückberufen wurde, also im Herbst 403 oder im Sommer 402, s. Beloch a. a. O. II 126. Das Orakel des Zeus Ammon in Aphytis bezeugen Steph. Byz. s. v. und die dortigen Münzen, s. Head Hist. numm. 186. Ueber die grosse Bedeutung des Orakels für Griechenland vgl. Stengel a. a. O. § 45.

S. 709,2. Die Vermuthung von Siebelis, der Schubart gefolgt ist, es sei Ἀκαδαμνίους, nicht der Dativ mit den Handschriften, zu lesen, ist zweifellos richtig, σέβειν = ὥστε σέβειν, vgl. IV 10,1. 17,1 und die Bemerkung auf S. 299; ἐς πλεόν gehört zu σέβειν, vgl. σέβουσιν ἐς πλεόν II 35,8.

S. 709,4. Der Beiname der Artemis Knagia ist in verschiedener Weise gedeutet worden. Welcker griech. Götterl. I 591 brachte ihn in Verbindung mit der Artemis Κνακαλγία im arkadischen Kaphyai (VIII 23,3) und der Artemis Κναεῖα bei Tegea (VIII 53,11) und leitete all diese Beinamen von κνάων (κνήκων), eigentl. der Fahle, dann der Bock (Theocr. 3,5), her; es wäre dann diese Artemis ähnlich der Agrotera die Göttin der Jagd und Viehzucht. (Vgl. auch Welcker Alte Denkm. II 69). Ihm schliesst sich Schreiber bei Roscher I 566 an; doch ist die darnach gegebene Benennung einer Artemis mit zwei Böcken auf einem Silbermedaillon aus Herculanum (ebd. und bei Welcker a. a. O. Taf. 3,5) durchaus fraglich. Bursian II 123 A. 2 nahm gleichen Stamm an, bezog das Attribut aber auf κνήκος, Saflor, indem er es auf die fahle Farbe des Mondlichts deutete; doch soll Saflor nach Lenz Botan. d. Griech. u. Röm. 479 und Murr Pflanzenwelt in d. griech. Myth. 208 im alten Griechenland nicht vorgekommen sein. Preller-Robert 302 A. 4 nimmt an, die Κναγία habe von

dem Berge Κνακᾶδιον (III 24,6) ihren Namen und dieser entweder von der Menge der dort hausenden Ziegen oder von der gelblichen Farbe des Gesteins; letzteres ist die Ansicht von Bergk P. L. G. III⁴ 21 zu Alc. frg. 19. Wide 120 vermuthet, dass der Κναγεύς des Mythos als „Bockmann“ eine Hypostase des Dionysos sei, da der Bock diesem heilig war und ihm geopfert wurde.

S. 709,7. δουλεύειν, als Tempelsklave.

S. 709,11. μηδὲ γενέσθαι δοκῶ πρὸς Ἀφιδνῇ μάχην, vgl. I 17,6, wo Paus. noch nicht bezweifelt, dass überhaupt ein Kampf um Aphidna stattgefunden habe.

S. 709,12. ἐς Μενεσθέα ῥεπόντων μάλλον ταῖς εὐνοίαις, vgl. Polyb. XXXIII 15,1 ἔρρεπον ταῖς γνώμαις οἱ πολλοὶ μάλλον ἐπὶ τοὺς Ῥοδίους.

S. 709,14. παρὰ πολὺ γενομένης τῆς νίκης, vgl. VII 7,3 παρὰ πολὺ ἐκράτησεν und zu I 13,2 S. 184.

S. 709,16. Paus. beschreibt drei von Sparta aus führende Wege: 1. nach Amyklai Cap. 19,6; 2. nach Therapne, Cap. 19,7 fg., 3. nach Arkadien, Cap. 20,8 fg.

ebd. Die Stadt Amyklai, deren Name als die „anmuthige“ gedeutet (nach Hesych. v. ἀμυκλή), von Gruppe gr. Mythologie 165 dagegen auf den süßen Mischtrank bezogen wird, der im Dienste der Demeter und Kore gereicht wurde, lag im mittleren Eurotasthale, etwa $\frac{3}{4}$ St. südlich von Sparta, wo sich auf dem Gipfel eines 10 Minuten westlich vom Eurotas belegenen Hügels, der heut eine Kapelle der H. Kyriaki trägt, noch Reste einer Ringmauer erhalten haben. Jedenfalls lag auf diesem Hügel die Akropolis von Amyklai, die Stadt dagegen am südlichen Fusse desselben, gegen das Dorf Slavochori zu, in dessen Kirchen zahlreiche Architekturfragmente und Inschriften sich finden. Vgl. Leake I 133; Pelop. 162. Welcker I 209. Curtius II 245. Vischer 381. Bursian II 129. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 48. Baedeker 291. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 1996. Auf die Stadt Amyklai kommt Paus. erst Cap. 19,6 zu sprechen, hier und im folgenden handelt er, ohne es ausdrücklich zu bemerken, erst von dem Heiligthum des amyklaischen Apollon, dem Amyklaion, in dem auch die Z. 20 erwähnte Statue des Ainetos und die Z. 22 erwähnten ehernen Dreifüsse standen, was für letztere aus IV 14,2 bestimmt bezeugt wird. Das Heiligthum des amyklaischen Apollon erwähnt er III 1,3; 10,8; 16,2; derselbe, resp. der Kultus des Gottes, wird auch sonst häufig erwähnt und ist auch inschriftlich bezeugt (Ep. ἀρχ. 1890 S. 131); vgl. Preller-Robert 248. Wide 67. Rohde Psyche I² 137. Doch war der Kultbeiname des Gottes nicht Ἀμυκλαῖος, sondern nach den Inschriften Ἀπόλλων ἐν Ἀμυκλαίῳ. Den heiligen Bezirk suchte Curtius 247, wie Vischer 383 u. a., südwestlich vom Burghügel bei dem Dorf Slavochori; doch bewies schon Bursian 130 A. 2 aus Paus. selbst, dass er auf dem Hügel bei der Kapelle der Kyriaki gelegen haben müsse, was die seither erfolgten Ausgrabungen vollauf bestätigt haben; vgl. Tsountas Ἐφθμ. ἀρχ. 1892, 1. Δελτ. ἀρχ. 1890, 101. Wolters in A. M. XV 350. Amer. Journ. of Arch. VI 568. Zu-

gleich ist durch dieselben klargelegt, dass hier kein Tempel, sondern nur ein heiliger Hain (inschriftl. *δάσιον ἄλσος*. 'Εφημ. ἀρχ. 1892, 22 u. 255) war; das erklärt auch, weshalb Paus. von keinem Tempel spricht und sofort mit seiner Beschreibung beginnt. Zur Geschichte des Amyklaions vgl. Gruppe griech. Mythol. 166.

ebd. Der Fluss Tiasa (bei Ath. IV p. 139 B *Τίασσα* genannt) ist nach Annahme der neueren Topographen die heutige Magula, s. Leake I 145. Curtius 244. Bursian 120; doch hält Baedeker 288 u. Lolling 182 die Magula für das Knakion, dagegen den Panteleimon für die Tiasa; so auch Frazer. Auf dem Wege von Sparta nach Amyklai musste Paus. sowohl die Magula wie den Panteleimon überschreiten.

S. 709,17. Die lakonischen Chariten sind nur zwei an der Zahl und führen die Namen Phaenna und Kleta (vgl. Alc. frg. 105), s. IX 35,1: nach Schol. Eur. Orest. 623 galt Kleta als Gemahlin des Eurotas und Mutter der Sparte. Die Namen bedeuten Glanz und Schall. Vgl. Preller-Robert 482. Wide 214. In der Nähe des Heiligthums lag am Bach Tiasa der Tempel der Artemis *Κορυθαλία*. Athen. a. a. O., von Paus. nicht erwähnt, Preller-Robert 307. Wide 123.

S. 709,20. Die Zeit des Olympioniken Ainetos ist nicht zu bestimmen.

S. 710,1. Paus. nennt hier im ganzen fünf eherne Dreifüsse: drei ältere, aus der Beute eines messenischen Krieges geweiht, nämlich 1. mit dem Bilde der Aphrodite, von Gitiadas, 2. mit dem Bilde der Artemis, ebenfalls von Gitiadas, 3. mit dem Bilde der Kora, von Kallon; und zwei jüngere, ein Siegesanathem für Aigospotamoi, nämlich 4. mit der Figur der Sparta, von Aristandros, und 5. mit der Figur der Aphrodite, von Polykleitos. Die ersten drei erwähnt Paus. noch einmal IV 14,2, zwar ohne die Namen der Künstler, aber mit näherer Bestimmung des Anlasses der Weihe: es sei das nämlich der Fall von Ithome im ersten messenischen Kriege gewesen: ἀνέθεσαν δὲ καὶ ἀπὸ τῶν λαφύρων τῇ Ἀμυκλαίῳ τρίποδας χαλκοῦς. Ἀφροδίτης ἄγαλμα ἔσαν ἑστῆκος ὑπὸ τῇ τρίποδι τῇ πρώτῃ, Ἀρτέμιδος δὲ ὑπὸ τῇ δευτέρῃ, Κόρης δὲ τῆς Δήμητρος ὑπὸ τῇ τρίτῃ. Dadurch ergibt sich aber die chronologische Schwierigkeit, den Kallon, dessen Zeitalter sich ungefähr auf den Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. festsetzen lässt, bis zum ersten messenischen Kriege hinaufzurücken. Eine Lösung dieser Schwierigkeit ist auf verschiedenen Wegen versucht worden. Hirt in Böttigers Amalthea I 261 erklärte die Stelle im 4. Buch des Paus. als ein missverstandenes Einschubsel; ebenso Müller Aeginet. 101, der ausserdem die Worte an unsrer Stelle τὼς δὲ ἀρχαίους (wie man früher las) bis φασὶν εἶναι in Parenthese setzte, indem er annahm, die Dreifüsse des Gitiadas und Kallon bezögen sich auf Ainetos, sodass drei Arten von Dreifüssen anzunehmen seien. Ihm stimmten Thiersch Epochen 2. Ausg. 147 ff. und Sillig Catal. artif. 130 (vgl. auch Schorn Stud. d. gr. Künstl. 195 A.) zu. Allein Ainetos, der unmittelbar nach diesem Siege starb, kann die Dreifüsse nicht geweiht haben; auch würde Paus. wohl εἰκὼν τε καὶ τρίποδες gesagt haben, wenn die beiden Subjekte so eng verbunden wären. Uebrigens zeigt der Komparativ ἀρχαιοτέρους, dass es nur zwei Arten von Dreifüssen waren. Welcker Kl. Schr. III 533 (ihm sich

anschliessend Bursian Jb. f. Ph. LXXIII 513) wollte Gitiadas zeitlich ganz von Kallon trennen: er versetzte den Gitiadas in die Zeit bald nach dem ersten messenischen Kriege und nahm dementsprechend an, dass auch der Tempel der Chalkioikos seine Entstehung der Einnahme von Ithome verdanke. Diese Hypothese bekämpfte aber mit Recht Brunn I 87, der seinerseits einen Irrthum des Paus. annahm, der an der ersten Stelle nur allgemein vom messenischen Kriege spreche und an der zweiten Stelle aus Irrthum oder Vergesslichkeit die Dreifüsse mit dem ersten, anstatt mit dem dritten messenischen Kriege (in dem Ithome ebenfalls erobert ward) verknüpfte (ähnlich schon Schubart Z. f. d. A. W. 1850 S. 106); die Namen der Künstler habe er vermuthlich beim Niederschreiben des vierten Buches schon vergessen gehabt. Demgegenüber nahm Urlichs, Anf. d. griech. Künstlergesch. I (Würzb. 1871) S. 39 einen andern Irrthum des Paus. an, der die Beute von Plataiai mit der von Ithome (die unbedeutend gewesen sei, weil es durch Kapitulation fiel) verwechselt habe, vgl. dens. ebd. II 86 fg.; Overbeck I⁴ 148 verwirft beides und erklärt nur, dass irrige Ueberlieferung über den Anlass zur Aufstellung der Weihgeschenke anzunehmen sei (vgl. ebd. 72).

Nach dem Wortlaut des Paus. ist nicht zu bezweifeln, dass bei allen diesen Dreifüssen die angegebenen Figuren als frei herausgearbeitete Statuen unterhalb des Beckens zwischen den drei Füßen standen (nicht aber so, dass die Figuren als Beine dienten, wie Sittl, Archaeol. d. Kunst 260 angiebt). Solche Dreifüsse haben sich zwar nicht mehr im Original erhalten, sind aber in Abbildungen hier und da zu finden. Doch müssen wenigstens die Dreifüsse des Gitiadas daneben noch Reliefschmuck gehabt haben, denn ἐπεργασμένα Z. 3 kann nach dem Sprachgebrauch des Paus. nichts anderes bedeuten (vgl. Schaarschmidt de ἐπι praepos. apud Paus. p. 35); darunter die genannten Götterfiguren zu verstehen (wie Siebelis z. d. St. will), ist nicht möglich, da bei diesen die Worte ἐστῆκει, ἐστῆκεν beweisen, dass es keine Reliefs waren. Welcker Kl. Schr. III 539 dachte sich mit Reliefs verzierte niedrige Gestelle, auf denen die Dreifüsse standen.

S. 710,3. Ueber Gitiadas vgl. zu Cap. 17,3, über Kallon s. zu II 32,5.

S. 710,4. Von Aristandros von Paros weiss man nichts näheres, als dass seine Thätigkeit in das Ende des 5. Jahrh. fallen muss. Ein jüngerer Künstler des gleichen Namens war Sohn des Skopas, und da dieser auch aus Paros stammt, so hat man vermuthet, dass der ältere Aristandros auch ein Verwandter des Skopas, vielleicht dessen Vater war; vgl. die Inschrift C I G 2285 b, ferner Brunn I 319 A. 3. Homolle im Bull. de corr. hell. V 462. Urlichs Skopas 3. Löwy Inscr. gr. Bildh. 287. Furtwängler Meisterw. 522. Overbeck II 14. Murray II 285. — Die Figur mit der Lyra, die als Dreifussstütze diente, hielt Paus. für eine Personification der Sparta, und er meint auch wohl schon Cap. 16,4 eben dieselbe; doch hat Loeschcke A. M. III 170 in ihr die alte lakonische Göttin Alexandra erkannt, die auf einem noch erhaltenen Votivrelief (abgeb. ebd. S. 164) leierspielend dargestellt ist und über deren Kultus Paus. 19,6 berichtet; vgl. auch Wide 337. — Was Polykleitos anlangt, so hat man darin wohl kaum den älteren Künstler

dieses Namens zu erkennen, da das Datum der Schlacht bei Aigospotamoi eher auf den jüngeren Polyklet hinweist, dem denn auch die meisten dies Werk zugewiesen haben, s. Brunn I 280 und dens. SB. d. bayr. Akad. 1880 S. 466 f. Ulrichs Skopas S. 4. Overbeck I 508. Furtwängler Meisterw. 414. Unentschieden lässt es Collignon I 487.

S. 710,8. Bathykles von Magnesia ist uns nur aus Paus. und lediglich als Verfertiger des Thrones des amyklaiischen Apollon bekannt. Dass seine Heimath Magnesia am Maiander war, geht daraus hervor, dass er die Statue der Artemis Leukophryene weihte, die ebendort verehrt wurde (s. u.). Paus. las jedenfalls die Weihinschrift und fand auf ihr wohl auch den Lehrer des Bathykles genannt und den spartanischen König, unter dessen Regierung der Thron errichtet wurde. (Nach Robert bei Pauly-Wissowa III 135 hätte nur die letztere Angabe in der Inschrift gestanden, während die bezüglich des Lehrers aus andrer Quelle stamme, da Angaben über den Lehrer und die Schule in antiken Künstlersignaturen vor dem letzten Jahrhundert v. Chr. etwas Unerhörtes sind.) Da aber Paus. diese Notizen nicht mittheilt, ist man bezüglich der Lebenszeit auf Hypothesen angewiesen. Voss mythol. Briefe II 188 und Welcker Ztschr. f. alte Kunst S. 283 setzten ihn aus mythologischen Gründen in die 50. Olympiade (Anfang des 6. Jahrh.); Sillig catal. artif. 104 in die Zeit, wo Lydien von den Medern unterjocht wurde (etwa Ol. 60), weil damals viele Griechen, die nicht mehr, wie früher, am Hofe des Kroisos Beschäftigung fanden, ausgewandert seien; dem stimmten Brunn I 53. Collignon I 230. Furtwängler Meisterw. 296 zu. Hingegen nahm Klein an, arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. 175, vgl. ebd. 147, Kroisos habe den Bathykles zusammen mit dem nach Herod. I 69 für den Apollon Pythaeus auf dem Thornax bestimmten, nach Paus. III 19,8 aber für den amyklaiischen Apollon verwandten Golde (s. oben S. 766) den Lakadämoniern geschenkt; doch wird diese Kombination von Furtwängler und Robert a. a. O. zurückgewiesen, da jenes Gold mit dem amyklaiischen Apollon (dem nach Theopomp b. Ath. VI 232 A nur das Gesicht vergoldet war) ebenso wenig etwas zu thun hat, wie Bathykles selbst mit dem Apollon Pythaeus. Ebenso unsicher ist eine weitere Hypothese Kleins, dass nämlich Bathykles identisch sei mit dem gleichnamigen Arkadier, der dem ersten der sieben Weisen einen goldenen Becher als Lohn aussetzte, vgl. Ath. XI 781 D. Plut. Sol. 4; sept. sap. conv. 13. p. 155 E. Diog. Laert. I 1,28; allein abgesehen davon, dass dieser Bathykles als Arkadier bezeichnet wird, erscheint er nirgends als Künstler: der goldene Becher wird niemals als sein Werk bezeichnet. Da nun auch der Inhalt der Bildwerke selbst, wie Robert S. 136 darlegt, keine chronologischen Anhaltspunkte bietet, so kann das Zeitalter des Künstlers nicht näher bestimmt werden, als dass er dem 6. Jahrh. angehören mag. Infolgedessen bleibt auch der Versuch, ihn mit bekannten Künstler-schulen in Verbindung zu bringen, sehr hypothetisch. Klein S. 176 brachte ihn mit den samischen Künstlern in Verbindung, Furtwängler 711 ff. hat ihm beigestimmt; da indessen ein wesentliches Argument, dass nämlich der Schmuck des Thrones Metallarbeit gewesen sei, heut als hinfällig betrachtet werden muss (s. unten), so urtheilt Robert a. a. O. mit Recht, dass wir

keinen Grund haben, Bathyklea in ein näheres Verhältniss zur samischen Schule zu setzen, als die andern Künstler des ionischen Festlandes.

S. 710,10. Ueber die vornehmlich in Karien verehrte Artemis Leukophryene s. zu I 26,4; Wide 117 vermuthet, dass Leukophryene, die im Artemisheiligthum in Magnesia begraben lag (Strab. XIV 647. Tac. Ann. III 62), einst eine selbständige Göttin gewesen ist, wie Iphigeneia, Britomartis u. a. Einen Kultus scheint sie in Amyklai nicht gehabt zu haben.

S. 710,11. *οὐδὲ μὲν παρίημι*, wenn Paus. erklärt, dass er auf eine Sache nicht näher eingehe, so giebt er regelmässig den Grund an, weshalb er es unterlasse, vgl. I 23,10 *πράξαντων εἰπεῖν*, II 19,8 *οὐκ ὁποῖα ἔντα εἰπεῖν λόγῳ*, ähnlich IV 24,3; II 21,1 *οὐ γάρ μοι τὰ λεγόμενα ἔρεσεν*. 38,3 *οὐκ ἀξιώλογα ἡγούμενος*; V 4,5, wo der Grund des Schweigens nicht angegeben wird, vergisst Paus. doch nicht zu bemerken *ἐπιστάμενος ὅμως παρίημι*. An unserer Stelle geschieht nichts dergleichen, es ist aber sicher, dass Paus. nur deshalb schweigt, weil er nichts Bestimmtes zu sagen weiss; das wird deutlich namentlich aus dem Gegensatz *τὸν θρόνον δὲ εἶδον*; anders liegt die Sache I 37,1, wo leicht ersichtlich ist, dass er wie I 29,3 es einfach nicht für angezeigt hält, die Sache ausführlicher zu besprechen.

S. 710,13. Von Cap. 18,10—19,5 geht die ausführliche Beschreibung des amyklaischen Thrones und der Apollonstatue, auf Grund deren zahlreiche Rekonstruktionsversuche gemacht worden sind. Die älteren sind: Heyne Antiquar. Aufs. I 1. Quatremère de Quincy Le Jupiter Olympien 196. Welcker Zeitschr. f. Gesch. d. alt. Kunst 279. Watkiss Lloyd Mus. of classic. antiq. II 132. Brunn Rh. M. V 325 und Griech. Kunstgesch. I 178. Pyl A. Z. X 465 (gegen diesen verfehlten Versuch Bötticher ebd. XI 137). Ruhl ebd. XII 257; die Mehrzahl dieser Arbeiten darf heut als veraltet bezeichnet werden. Neuere Arbeiten sind die von Klein, Arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. IX 145 (gegen diesen Pernice A. Jb. III 369. Overbeck BSGW. 1892, 10); Murray I 95; doch haben sichere Grundlagen erst die i. J. 1891 erfolgten Ausgrabungen von Tsountas auf der Stelle des Amyklaions ergeben, über die *Ἐφ. ἀρχ.* 1892 S. 1 ff. berichtet ist; hierauf beruhen z. Th. die Rekonstruktionsversuche von Furtwängler Meisterw. 689 und Robert bei Pauly-Wissowa III 124.

Das Material des Thrones wird von Paus. nicht angegeben. Meist wird er als Holzbau mit Metallincrustation betrachtet; Klein S. 147 nahm Goldverkleidung an (ebend. Overbeck a. a. O. und Plastik I 68), vornehmlich mit Rücksicht auf Herod. I 69, wonach die Lakedaimonier für das Apollonbild auf dem Thornax in Sardes Gold gekauft hätten, das ihnen dann Kroisos geschenkt habe, und das sie nach Paus. III 10,8 für das amyklaische Bild verwandt hätten, bei dem aber nach Theopomp (s. oben zu Z. 8) nur das Gesicht vergoldet war. Aus letzterem Grunde lehnt Furtwängler 696 diese Vermuthung ab, ebenso Robert 136. Während indess jener Bronzeincrustation annimmt, entscheidet sich dieser (S. 126) für Marmor als Material (was bereits Ruhl und Murray gethau hatten), indem er die in und bei der Kirche der H. Kyriaki von Tsountas gefundenen, rund geschnittenen Marmorplatten als ehemals zu dem Throne gehörig betrachtet.

Zieht man die offenbar sehr beträchtliche Grösse des Thrones in Betracht (der vordere Abschluss des Halbrundes beträgt etwa 10 Meter), sowie dass reichlich frei ausgearbeitete Figuren als Stützen angebracht waren, vermuthlich lebensgross, für die Marmor doch das wahrscheinlichste Material ist, so wird man sich der Ansicht, dass der ganze Thron aus Marmor erbaut war, am ehesten zuneigen, zumal Paus. es gewiss nicht unterlassen hätte, das Material anzugeben, wenn es durchweg Erzbekleidung, noch viel mehr, wenn es Goldblech gewesen wäre, zumal bei einem im Freien aufgestellten, der Witterung und dem Diebstahl zugänglichen Werke.

Sehr grosse Schwierigkeiten macht auch die Frage nach der Gestalt und dem Grundriss der Thronanlage. In den früheren Rekonstruktionsversuchen hat man in der Regel einen viereckigen Grundriss angenommen; doch ist diese Annahme durch die Funde von Tsountas (vgl. a. a. O. S. 15) erschüttert worden. Es sind nämlich hier an der Stelle, wo das Tempelbild gestanden zu haben scheint, Reste einer elliptischen Mauer gefunden worden, die innen von einer im Viereck verlaufenden geschnitten wird; zwischen beiden hat sich noch theilweise alte Pflasterung erhalten. (Wide in Berl. phil. Wochenschr. f. 1898 Sp. 1072 spricht die Ansicht aus, dass diese Fundamente zwei verschiedenen Bauperioden angehören.) Tsountas nahm an, dass hiermit der wesentliche Theil des gesammten Grundrisses gegeben sei; dagegen meint Furtwängler 693, dass diese Mauern nur zum Bathron des Kolosses gehörten: das Viereck im Innern sei das Grab des Hyakinthos, über dem die Statue stand, die runde Mauer aber sei der hintere Abschluss des um das Grab herum gebauten Altars. Die in sehr alte Zeit zurückgehende Grabanlage sei, wie andere alte Gräber und Altäre, ursprünglich ganz rund gewesen; als man später das grosse Idol daraufstellte, habe man die vordere Seite gerade abgeschnitten, und aus dieser Zeit rührten die vorhandenen Grundmauern her. Als dann der grosse Thron über der Grabanlage errichtet wurde, müssen diese neu umkleidet worden sein, und daher rührten die oben erwähnten gerundeten Marmorplatten her, die Tsountas noch aufgefunden hat. Doch widerspricht Robert a. a. O. dieser Hypothese wohl mit Recht, da besonders die Pflasterung für die Annahme von Tsountas spricht. Es ist weiter gegen Furtwängler zu bemerken, dass ein Grund, die ursprünglich runde Grabanlage vorn geradlinig abzuschneiden, nicht abzusehen ist; ferner, dass eine technische Nöthigung, innerhalb des Runds viereckige Mauern zu ziehen, nicht vorlag, wenn keine schwerere Last darauf zu stehen kam, als welche der Koloss trotz seiner Höhe kaum gelten kann, da der Kern vermuthlich aus Holz bestand (s. unten zu Cap. 19,2); und endlich, dass die vorhandene runde Mauer nicht kreisrund, sondern elliptisch ist, was dafür spricht, dass sie nie zu einem vollständigen Rund sich ergänzte, während andererseits eine solche Kurve zur Umfassung eines Vierecks von drei Seiten her ganz geeignet erscheint. Wir nehmen daher mit Tsountas und Robert an, dass das innere Viereck das Grab des Hyakinthos und zugleich das Bathron für das Idol war, während der Thron dieses hufeisenförmig umgab. Wenn wir dieser Form sonst bei alten Thronen nicht begegnen, so liegt das daran, dass hier eine ganz besondere Aufgabe vorlag: nicht ein Thron für

eine sitzende Figur, sondern eine reichgeschmückte Anlage, die eine stehende von drei Seiten umgeben sollte und die die Bezeichnung *θρόνος* nur in sehr erweitertem Sinne verdiente. So hat auch die ältere Erklärung in der Regel die Anlage aufgefasst, während Furtwängler 690 es zur Grundlage seiner Rekonstruktion macht, dass die Figur auf der Sitzfläche des Thrones stand. Gegen diese Auffassung scheint uns der Wortlaut von Cap. 19,1 zu sprechen, wo unsere Bemerkung zu vergleichen ist. War demnach die Anlage rund, so werden wir ihr jene Werkstücke der H. Kyriaki zuzuweisen haben, nur, wie bemerkt, nicht als Theile des Thrones selbst, sondern als zugehörig zu der runden Basismauer, auf der er stand.

ebd. Diese Angaben über die den Thron stützenden Figuren werden von den meisten Rekonstruktionen in der Weise verstanden, dass sowohl vorn als hinten zwei Chariten und zwei Horen, im ganzen also acht Figuren als Träger angebracht waren; dies ist auch die Ansicht Furtwänglers S. 691, während Klein 148 nur zwei Chariten und zwei Horen als Karyatiden annimmt, ebenso Hermann, de Horar. ap. veter. figuris (Berl. 1887) p. 19. Nach dem Sprachgebrauch des Paus. ist beides möglich; doch weist Robert mit Recht darauf hin, dass zu der mythischen Deutung der ursprünglich rein dekorativen Frauengestalten die gerade in Amyklai in der Zweizahl verehrten Chariten (s. oben § 6) den Anlass gegeben zu haben scheinen, während von vier Chariten weder Paus. noch das Alterthum überhaupt etwas wissen. Dass auch der Typhon und die Echidna, die nach Paus. links sich befanden, und die Tritonen, die rechts standen, Stützfiguren waren, obschon Paus. von ihnen nur sagt, sie „ständen“ dort, haben Klein 148, Furtwängler u. Robert mit Wahrscheinlichkeit angenommen; die Ansicht von Curtius A. Z. XXXIX 17, dass diese vier Figuren an den beiderseitigen Armlehnen vertheilt waren, stimmt nicht zum Wortlaut des Paus. Klein, der die Bedeutung der Chariten und Horen für ursprünglich hält, sieht in diesen Figuren eine bedeutsame Dreizahl: die Himmlischen wiesen nach oben, die Schlangenfüssler zur Erde, die fischleibigen Tritonen deuteten auf das Meer hin; doch betrachtet Furtwängler auch diese Benennungen als recht zweifelhaft, zumal die ältere Mythologie nur einen Triton kennt (in den Abh. der Berl. Akad., ph.-hist. Kl. 1879 S. 98 A. 5 dachte er an Keto und Phorkys, die Eltern der Echidna bei Hes. theog. 270). — In welcher Weise wir uns diese acht resp. zwölf Stützfiguren angebracht denken sollen, hängt natürlich ganz von der vermutheten Form des Thrones ab. Klein nimmt „auf allen vier Seiten je zwei Figuren“ als Stützen an, denkt sie sich also vermuthlich zwischen den vier Füßen; Furtwängler, der auch als die eigentlichen Hauptträger des Thrones vier unfigürliche Stützen annimmt, setzt die Figuren zwischen diese als Mittelstützen. Robert nimmt an, dass die vier Mädchenfiguren mit den vier Ecken des Hyakinthosaltars korrespondierten und der Vorderseite als Mittelstützen dienten, während die Mischgestalten als Eckstützen fungierten und so in der That rechts und links von den weiblichen Trägern zu stehen kamen; und zwar in der Weise vermuthlich, dass vor jedem Paar (Echidna und Typhon einerseits, den Tritonen andererseits) nur die eine als Eckstütze, die andere als seitliche Mittelstütze diente. Diese

Annahme ist aber deshalb bedenklich, weil alsdann von diesen Mischgestalten je eine ja auch ἐμπροσθεν sich befände, während Paus. sie links und rechts ansetzt, womit er doch sicherlich nicht speziell die Richtung zu den Karyatiden, sondern den ganzen Thron meint. Nehmen wir an, dass die Sitzfläche (auf die ja überdies nichts zu stehen kam) nicht sehr breit war, so konnte die selbe (zumal sie an mehreren Stellen unterbrochen war) sehr wohl der stützenden Figuren entbehren; dann trugen die sogen. Chariten nur vorn rechts und links die auslaufenden Enden des Thrones, die Horen hinten und die Mischgestalten rechts und links das Uebrige. — Was die Darstellung dieser Stützfiguren anlangt, so waren die Chariten und Horen jedenfalls reichgekleidete Mädchenfiguren, vielleicht mit Attributen (Blumen oder dergl.) in der einen Hand; Furtwängler bildet sie in seiner Rekonstruktion nach dem Muster der sogen. Heroinnen von der Akropolis ab. Echidna geht ebenso wie Typhon unterhalb in einen Schlangenleib aus, die Tritonen dagegen in Fischschwänze.

S. 710,15. Die im folgenden von Paus. aufgezählten Reliefs zerfallen in zwei Serien: zunächst eine grosse Zahl von Szenen (über die Höhe derselben gehen die Meinungen auseinander, s. unten), über deren Platz er gar nichts sagt, dann 14 Szenen, die innerhalb angebracht waren (712,1: ὑπελθόντα δὲ ὑπὸ τὸν θρόνον). Darnach darf man mit Sicherheit annehmen, dass jene ersten an den Aussenseiten des Thrones sich befanden; doch ist es sehr schwer, den Platz derselben ausfindig zu machen. Klein 165 ordnet sie streifenartig an, indem er sie auf den äusseren und inneren Seiten der beiden Armlehnen und der Rückseite anbringt und in Gruppen von je 7 Szenen (ein Langstreifen und sechs kürzere) vertheilt; Murray bringt sie an den Wänden an, die er sich als Stützen der Seitenlehnen und Rücklehne denkt; Furtwängler, der mit Brunn drei Gruppen von je neun Szenen annimmt, ordnet S. 701 f. diese in drei Streifen übereinander an der sehr breiten, gradlinig verlaufenden Rücklehne des Thrones an, wobei die rechts und links äussersten, sowie die mittleren Szenen, von grösserer Länge sind, als die andern. Dabei ergibt sich freilich das Bedenken, dass diese Bilder in sehr grosse Höhe zu stehen kommen und vom Fussboden aus kaum noch deutlich gesehen werden, die Inschriften, die sicherlich vorhanden waren (was Stephani *Mél. gréco-rom.* I 128 mit Unrecht leugnete), gar nicht gelesen werden konnten. Nun nimmt zwar Furtwängler S. 708 an, dass aus dem Innern des Altarbaues ein Zugang auf die Sitzfläche des Thrones geführt habe und dass der Autor, der die genaue Beschreibung der Reliefs gemacht hat, die Paus. zu Grunde legt, jedenfalls auf der Sitzfläche gestanden habe. Aber auch so noch war die oberste Reihe der Reliefs nach den von Furtwängler angenommenen Dimensionen des Thrones beinahe 5 m über der Sitzfläche, also die Inschriften schwer lesbar; ausserdem aber ist nach Furtwänglers Annahme die ganze Sitzfläche durch acht beinahe meterweite Oeffnungen unterbrochen, sodass ein Beschreiten derselben ein halsbrecherisches Kunststück gewesen wäre. Endlich werden bei dieser Anordnung drei von den Bildern durch das davor aufgestellte Idol ganz und gar verdeckt. Für die inneren Reliefs nimmt Furtwängler S. 697 Querriegel an, die die Stützen

des Thrones untereinander verbanden, ausser an der Vorderseite; doch bemerkt Robert S. 129 mit Recht, dass die Annahme solcher Querriegel zwischen figürlichen Stützen nicht viel für sich hat; sie hätten deren Leiber ja immer in der Mitte schneiden müssen. Robert selbst nimmt für die erste grössere Serie der Reliefs einen um den ganzen Thron herumlaufenden Fries an, der entweder unmittelbar auf den Köpfen der Stützfiguren ruhte oder auf einem dazwischen eingeschobenen Architraven. Die inneren versetzt er an die Schwingen der Standfläche, die wohl die Form eines ionischen Gebälks gehabt haben mögen, indessen so, dass dieser innere Fries, der ja auch bei weitem weniger Szenen aufweist, als der äussere, nur bis zu den seitlichen Stützfiguren reichte, von denen seine Beschreibung (S. 712,2) anhebt; nach den erhaltenen Fundamenten lagen nämlich die hinteren Ecken des Altars der Rundung des Throns so nahe, dass man den Zwischenraum schwerlich betreten konnte. Da zur Entscheidung der in Rede stehenden Frage sehr viel darauf ankommt, ob der Thron rings umgangen werden konnte oder nicht, ferner, welche Form und Ausdehnung die Sitzfläche hatte, wie die Lehnen konstruiert waren etc., lauter Dinge, über die uns gar nichts überliefert ist, so wagen wir hier keine Entscheidung zu treffen. Wir gehen nun zunächst die einzelnen Szenen durch, um auf die Frage der inneren Beziehungen und Responion am Ende zurück zu kommen.

S. 710,17. 1. Zeus und Poseidon entführen die Töchter des Atlas, Taygete und Alkyone. Der Sage nach zeugt Zeus mit der Taygete den Lakedaimon, Poseidon mit Alkyone den Hyrieus; beide Mädchen gehören zu den Pleiaden, ihr Vater ist Atlas, ihre Mutter die Okeanostochter Pleione. Vgl. Preller-Robert 465 f. Dass der eigens von Paus. erwähnte Atlas auch zu diesem Bilde gehört, nehmen Brunn, Furtwängler 701 u. Robert 129 mit Recht an, während Klein S. 151 ein selbständiges Bild darin erkennen will; es wäre das einzige, wo Paus. bloss eine Person anstatt einer Gruppe oder eines Vorganges nennt. Auch macht Overbeck BSGW. 19 mit Recht darauf aufmerksam, dass unmöglich der einzelne Atlas dem Bilde eines Choros hätte respondieren können. Antike Bildwerke, die mit Sicherheit im Sinne dieser Scene gedeutet werden könnten, sind nicht bekannt.

S. 710,19. 2. Kampf des Herakles gegen Kyknos, ein in der archaischen Kunst, besonders in der Vasenmalerei, sehr beliebter Gegenstand, bei dem die beiden Kämpfer bald allein erscheinen, bald mit Göttern als ihren Beschützern verbunden sind, vgl. Engelmann A. Z. XXXVII 80. Heydemann A. d. I. LII 80. Furtwängler bei Roscher I 2210; letzterer vermuthet, dass man die Scene am Throne rekonstruieren dürfe nach der chalkidischen Vase in München N. 1108, wo Herakles, im Panzer ohne Löwenfell, den ins Knie gesunkenen Kyknos an der Gurgel packt und mit dem Schwerte bedroht. Vgl. auch Engelmann bei Roscher II 1692.

ebd. 3. Kentaurenschlacht bei Pholos. In der archaischen Vasenmalerei ist sowohl der Kampf des Herakles mit den Kentauren, als der dem Kampf vorhergehende Empfang des Herakles durch den Kentauren Pholos ein beliebter Gegenstand; vgl. Stephani Comptes rendus 1873, 94. Sidney

Colvin Journ. of hell. stud. I 102. Puchstein A. Z. XXXIX 240. Furtwängler bei Roscher I 2193. Roscher und Sauer ebd. II 1040 u. 1046. Schneider BSG W. 1891, 216. Furtwängler vermuthet Meisterw. 709 hier eine Ungenauigkeit im Ausdruck des Paus.: nicht die Kentaurenschlacht sei dargestellt gewesen (diese vielmehr erst bei den inneren Scenen, S. 712,6), sondern nur Herakles und Pholos beim Fasse nach dem bekannten Typus; er nimmt daher die von Schubart vorgeschlagene, von Schubart-Walz aufgenommene Aenderung des Textes in τῷ Κενταύρῳ an. Robert S. 129 lehnt diese Vermuthung ab, da er in der Scene eine beabsichtigte Antithese zum Kampfe mit Kyknos erkennt. Im übrigen könnte der Gen. τῶν Κενταύρων ganz gut von Φόλῳ abhängen, wie nachher S. 711,2 πρὸς Θούριον τῶν ῥιγάντων.

S. 710,20. 4. Theseus, den gebundenen Minotauros fortführend. Die ganz ungewöhnliche Darstellung scheint dem Paus. stark aufgefallen zu sein. Stephani in den *Mélanges gréco-rom.* I 129 lehnte die Deutung, die Paus. giebt, schon deshalb ab, weil die Besiegung des Minotauros unter den Innenbildern sich findet (S. 712,6) und Bathykleos sicherlich nicht zweimal dasselbe werde dargestellt haben; er nahm daher an, (vgl. auch dens., Kampf zw. Thes. u. Minotaur. S. 65), Paus. habe eine Darstellung des Theseus mit dem marathonischen Stier für die Bezwingung des Minotauros gehalten (so schon Kuhn z. d. St. und Heyne antiqu. Aufs. I 19), was O. Jahn arch. Beitr. 257 f. mit Recht zurückweist; vgl. Schubart in d. Uebersetzung. Klein 152 stimmt Stephani bezüglich des Dargestellten bei, meint aber, der Irrthum liege nur an den Erklärern des Paus., der mit τὸν Μίνω καλούμενον ταῦρον den marathonischen Stier meinte, (welcher Ansicht sich Overbeck BSG W. 20 f. anschliesst), der ja aus Kreta und von Minos her nach Attika kam (eine ganz unmögliche Hypothese, da dieser Stier niemals „der Stier des Minos“ genannt worden ist). Wenn Paus. sein Befremden über die Scene ausspreche, so liege das daran, dass nicht, wie gewöhnlich, die Fesselung, sondern der Transport des gefesselten Stieres dargestellt gewesen sei, den Theseus auf dem Rücken getragen habe, eine Deutung, die Furtwängler Meisterw. 709 A. 6 mit Recht zurückweist, da dergleichen in der archaischen Kunst nicht vorkommt; überdies spricht Paus. ausdrücklich darüber seine Verwunderung aus, dass Theseus den Minostier „lebendig“ fortführe. Furtwängler selbst (ebenso Overbeck a. a. O. und Plast. I 70) ist freilich auch der Meinung, es sei der gebundene marathonische Stier, von Theseus am Stricke geführt, dargestellt gewesen, und führt den Irrthum des Paus. darauf zurück, dass Paus. bei der Ausarbeitung seiner (eigenen oder aus Excerpten herrührenden) Notizen die Gruppe missverstanden und den „kretischen Stier“ für den Minotauros gehalten habe. Dagegen meint Dümmler A. Jb. II 22, dass Paus. einen alten Typus des Minotauroskampfes (repräsentiert durch eine korinthische Goldplatte, s. A. Z. XLII Taf. 8,3), auf dem das Ungeheuer ruhig stehend von Theseus erstochen wird, missverstanden und das Schwert des Theseus für einen Strick gehalten habe. Doch hält Robert a. a. O. gewiss mit Recht an der von Paus. gegebenen Beschreibung fest, zumal Paus. ausdrücklich δεδαιμένον sagt,

wozu jener alterthümliche Typus ihn nicht verleiten konnte. Vgl. sonst über die Darstellungen des Kampfes Stephani, d. Kampf zw. Theseus und Minotaurus, Leipz. 1843. O. Jahn a. a. O. Conze, Theseus u. Minotaurus, Berlin, Winckelm. Prog. f. 1878. Furtwängler A. Z. XLII 106. Helbig bei Roscher II 3004.

S. 710,21. 5. Tanz der Phaiaken und der singende Demodokos. Auch hier nimmt Klein S. 153 eine falsche Deutung des Paus. an: es werde der Choros der Ariadne dargestellt gewesen sein mit dem leierspielenden Theseus. Dümmler A. Jb. II 22 A. 10 und Overbeck stimmen dem zu, weil die Scene besser zum benachbarten Minotaurus-Kampfe passe, auch Furtwängler 703 hält diese Deutung für wahrscheinlicher. Indessen ist die Thatsache, dass uns jener Gegenstand sonst auf Bildwerken nicht begegnet, kein Grund, die Erklärung des Paus., die auch Robert annimmt, abzuweisen, zumal wenn wir auch hier, wie bei den übrigen Bildern, das Vorhandensein von Inschriften annehmen.

S. 711,1. 6. Perseus und die Medusa; in der archaischen Kunst ist die Tödtung der Medusa sehr häufig dargestellt worden; vgl. Knatz Quomodo Persej fabul. artific. Graec. et Rom. tractaverint (Bonn 1893) p. 13; Loescheke in der Festschr. f. Brunn (Bonn 1894) S. 8 ff. (über spätere Kunstwerke); Jahn im Philol. XXVII 1 (über Vasenbilder).

S. 711,2. 7. Kampf des Herakles gegen den Giganten Thurius. An diesem Bilde ist vor Allem auffallend, dass Herakles sonst nie allein im Gigantenkampfe erscheint, sondern immer in Gesellschaft der andern kämpfenden Götter; da nun auch ein Gigant Thurius sonst unbekannt ist (vgl. über die bei den Schriftstellern vorkommenden Gigantennamen Jahn A. d. L. XXXV 250), so nimmt Furtwängler bei Roscher I 2211 an, es sei dieser Thurius kein Gigant, sondern ein sonst unbekannter Gegner des Herakles gewesen. Robert S. 130 fasst die Scene mit der nächstfolgenden zusammen als ein Bild und sieht daher in Thurius ebenso wie in Eurytos Hippokoontiden (als Sohn des Hippokoon wird Eurytos bezeichnet bei Aloman frag. 23,10. Apollod. III 10,5); die Scene habe also den Kampf des Herakles und Tyndareos gegen die Hippokoontiden dargestellt, vgl. betr. dessen Ueberlieferung in der lakonischen Sage Diels im Hermes XXXI 341. Da *Θούριος* ein Beiname des Ares ist (vgl. Bernhardt zu Suid. v. *Θούριον*), so könnte man bei dieser Scene auch an den Kampf des Herakles mit Ares (nach der Tödtung des Kyknos) denken; doch konnte aus demselben Grunde, weshalb man dem Ares diesen Beinamen gab, auch wohl ein Gigant so benannt werden (vgl. Preller-Robert I 71).

S. 711,3. 8. Kampf des Tyndareos mit Eurytos. Nach der Ausdrucksweise des Paus. ist es wahrscheinlich, dass er auch den Eurytos als Giganten betrachtete, und in der That wird Eurytos als solcher genannt, s. Apollod. I 6,2,2, wo aber Dionysos sein Gegner ist. Am seltsamsten ist, dass Tyndareos als Kämpfer der Gigantomachie erscheint; indessen wenn dorischer Nationalstolz als ersten Sterblichen den Herakles unter die Bezwiner der Giganten setzte, so that das vielleicht lakonischer Spezialmythus mit Tyndareos, der ja gerade in Lakadaimon ein angesehener Heros war (vgl.

Cap. 1,4. 15,11. 17,2 u. 4). Die Vermuthung von Pernice A. Jb. III 369, dass Tyndareos als Vater der Dioskuren zur folgenden Scene gehört habe, Eurytos zur vorhergehenden (was Overbeck BSGW. 1892, 19 ablehnte, aber Plastik I 70 annahm), weist Brunn griech. Kunstgesch. I 179 A. 1 mit Recht ab, da bei Entführungsscenen nur der Vater der geraubten Jungfrauen am Platze ist. Dass Robert in diesem Eurytos einen der Hippokoontiden erkennt und die beiden Scenen 7 u. 8 zu einer zusammenzieht, ist oben erwähnt; die andern Erklärer nehmen durchweg zwei Scenen an.

ebd. 9. Raub der Leukippiden, sehr beliebtes Sujet der älteren wie der späteren Kunst, vgl. zu I 18,1; III 17,3 und Kuhnert bei Roscher II 1993. Bei Overbeck ist hier Konfusion, er verwirft das vorige Bild und bringt als No. 8 die „Entführung der Töchter des Tyndareos durch die Dioskuren in Anwesenheit des Vaters“, was Unsinn ist und wohl auf Schreib- oder Druckfehler zurückgeht.

ebd. 10. Hermes, den kleinen Dionysos forttragend, beliebter Gegenstand der Kunst, vgl. Welcker Ztschr. f. Gesch. d. a. Kunst 500. Stephani Comptes-rendu 1861, 12. Heydemann Geburt und Pflege des Dionysos, Halle 1886; anderes zu V 17,3. Bedenken erragte hier einerseits die Art, wie Paus. dies Bild mit dem nächstfolgenden verknüpft, andererseits, dass Hermes den Dionysos nicht, der Sage gemäss, zu den Nymphen bringen soll, sondern in den Himmel; daher nahm denn auch Brunn an, dass Paus. die Scene falsch interpretiert habe, während Stephani Mél. gréco-rom. I 163 ff. eine ganz andere Deutung vorschlug, wonach Hermes das *εὐδωλον* des Herakles in die Unterwelt geleite (im Gegensatz zu dem im nächstfolgenden Bilde apotheosierten Herakles), was nirgends Zustimmung gefunden hat. Klein 154 nimmt zwar auch an, dass Hermes den Dionysos zu den Nymphen trage, lehnt aber die von Brunn 326 angenommene Anwesenheit der Nymphen auf dem Bilde ab und meint, von den beiden Scenen 10 u. 11 sei letztere, des Herakles Einzug in den Olymp, die vorhergehende gewesen, sodass dem Dionysos als Kind das nächstfolgende Bild. Achilleus als Kind, entsprechen habe. Da diese Umstellung lediglich seinem Anordnungsschema zu liebe vorgenommen wird, dies aber durchaus zweifelhaft ist, so braucht man sie nicht aufzunehmen. Auch Furtwängler stellt die Nymphen mit dar, weil er zur Responsion mit dem Parisurtheil einen längeren Streifen braucht; allein der Irrthum des Paus. ist nur dann begreiflich, wenn die Nymphen nicht mit dargestellt waren, sondern bloss Hermes mit Dionysos allein. Murray verbindet, ebenfalls um einen längeren Streifen für die Responsion zu erhalten, dies Bild mit dem folgenden, was bei dem ganz verschiedenen Inhalt sicher unzulässig ist.

S. 711,5. 11. Athena, den Herakles in den Olymp geleitend, in der archaischen Kunst häufig dargestellt, vgl. Furtwängler bei Roscher I 2218 f. Ghirardini A. d. I. LII 100. Smith im Journ. of hell. stud. V 235. Für unsere Scene nimmt aber Furtwängler Meisterw. 710 eine falsche Erklärung an, weil derselbe Gegenstand am Altar dargestellt war (S. 713,9); es sei wohl nur, wie oft auf den jüngeren schwarzfigurigen Vasen, Athena im Handschlag mit Herakles vereint dargestellt gewesen. Nothwendig ist

diese Annahme nicht, zumal bei der Darstellung auf dem Altar die übrigen Götter anwesend, hier wohl nur Athena und Herakles allein dargestellt waren, erstere vorangehend (etwa wie am korinthischen Puteal, vgl. z. B. Overbeck I 251 Fig. 67). Noch weniger darf man aus der Scene mit Klein 154 f. einen „Einzug des Herakles in den Olymp“ machen, vgl. die Bemerkungen bei Overbeck BSG W. 23 f.

ebd. 12. Peleus übergiebt den Achill dem Cheiron. Auch diese Scene ist auf schwarz- und rothfigurigen Vasenbildern nicht selten, vgl. die Zusammenstellung bei Benndorf griech. u. sicil. Vasenb. 86 A. 433. Sidney Colvin Journ. of hell. stud. I 121 u. 131; dazu Robert Bild und Lied 123 A. 58.

S. 711,7. 18. Kephalos, von Hemera (Eos) geraubt. Der Gegenstand scheint in der älteren attischen Kunst nicht üblich gewesen zu sein, dagegen in der altionischen, von der sie dann die attische übernahm (vgl. die Gruppe I 3,1), wie Furtwängler A. Z. XL 349 ausführt; er ist auch in der archaischen etruskischen Kunst zu finden, in den sog. melischen Reliefs u. s., s. ebd. und Rapp bei Roscher I 1272. Ueber die Gleichstellung von Hemera und Eos vgl. Preller-Robert 440.

ebd. 14. Die Götter, der Harmonia Hochzeitsgeschenke bringend. Die Hochzeit des Kadmos und der Harmonia war ein bei den Dichtern sehr beliebtes Thema, s. Preller II 26 A. 2. Crusius bei Roscher I 1830. Obige Scene ist auf antiken Bildwerken sonst nicht nachgewiesen, wird aber ähnlich der Scene der François-Vase gewesen sein, auf der die Götter der Thetis Hochzeitsgaben darbringen; Tümpel Jb. f. Ph. Suppl. XI 666 nimmt daher an, dass entsprechend auch die Eltern der Harmonia, Ares und Aphrodite, anwesend waren. Unter den Gaben spielen im Mythus der Peplos und das Halsband eine verderbliche Rolle.

S. 711,8. 15. Kampf des Achilleus mit Memnon, in archaischen Kunstwerken häufig (so auch am Kypselokasten V 19,1). Zusammenstellung der darauf bezüglichen Darstellungen bei Overbeck her. Galerie 514; vgl. Escher bei Pauly-Wissowa I 244. Robert, Bild u. Lied 119.

S. 711,9. 16. Herakles bestraft den Diomedes; nach Furtwängler 710, dem Robert zustimmt, wäre nicht das Fangen der Rosse dargestellt gewesen, sondern der Tod des Diomedes durch jene Thiere, denen er vorgeworfen wird, wie auf griechischen Skarabäen (vgl. dens. bei Roscher II 2202).

ebd. 17. Herakles bestraft den Nessos; über archaische Darstellungen dieser Scene auf Vasen s. Furtwängler bei Roscher II 2194 f. Ob Deianeira mit dargestellt war, ist nicht auszumachen, ist aber wahrscheinlich.

S. 711,10. 18. Hermes führt die drei Göttinnen zu Paris, einer der beliebtesten Gegenstände der alten Kunst, der auch am Kypselokasten nicht fehlte (V 19,1), vgl. Overbeck her. Gal. 208. Welcker A. d. I. XVII 132 und Alt. Denkm. V 366. Stephani Comptes-rendu 1861, 34. v. Duhn A. Z. XI, 200.

S. 711,11. 19. Adrastos und Tydeus trennen die kämpfenden Amphiaraios und Lykurgos. Nach dem Tode des Opheltos (Archemoros) durch die Schlange entstehen Feindseligkeiten zwischen Lykurgos und Tydeus, indem Lykurgos an der Wärterin Hypsipyle Rache nehmen will; Amphiaraios und Adrastos legen den Streit bei (vgl. Stat. Theb. V 660 ff.). Infolgedessen hat bereits Welcker (Allg. Schulzeitg. 1832, II 139. Ep. Cycl. II 351) einen Irrthum des Paus. angenommen, der aus falscher Beziehung der beschriebenen Namen entstanden wäre; ihm sind Jahn Arch. Aufs. 158. Overbeck her. Gal. 114. Stephani Mél. gréco-rom. I 159 gefolgt; und so nimmt auch Robert a. a. O. an, dass die Streitenden Tydeus und Lykurgos waren, die von Amphiaraios und Adrastos getrennt wurden. Hingegen ist Bethe theban. Heldenlieder 49 der Ansicht, dass der Irrthum auf der Seite des Statius liege: Amphiaraios ist wirklich der Gegner des Lykurgos, dessen Vater Pronax er erschlagen hat, was freilich eben erst aus dieser Darstellung geschlossen wird, während die Ueberlieferung (Menaichmos beim Schol. Pind. N. 9,30 *Πρῶναξ — ἀποκνύσσει καταστασιασθεὶς ὑπὸ Ἀμφιαράου καὶ τῶν Ἀναξαγοριδῶν*) nur den Tod des Pronax berichtet (vgl. auch Jahn A. Z. XII 241). Auf diese Scene deutete Jahn BSGW. 1853 S. 21 einige Vasenbilder, die jedoch Klein Verh. der Innsbrucker Philol.-Vers. 1874 S. 152 ff. auf den Streit um die Waffen des Achill bezog. Bethe bei Pauly-Wissowa I 1892 meint, es dürfte für beide Scenen derselbe Typus verwendet worden sein, weshalb nicht in jedem Falle eine Entscheidung möglich sei.

S. 711,12. 20. Hera, auf die in eine Kuh verwandelte Io blickend. Furtwängler S. 710 nimmt an, dass Argos mit dargestellt war, die Kuh am Strick haltend. Höfer bei Roscher II 272 lässt es unentschieden, ob Argos zugegen war.

S. 711,13. 21. Athene flieht vor dem sie verfolgenden Hephaistos. Dieser Mythos ist in athenischer Sage jüngeren Datums, vgl. Preller-Robert 198 A. 2. Robert, d. Marathonschlacht in d. Poikile (Halle 1895) S. 75; doch meint letzterer (Pauly-Wissowa 130), dass die Existenz einer älteren ionischen Sage von einer Werbung des Hephaistos um Athena, aus der dann die attische Sage von der Geburt des Erichthonios sich entwickelt habe, wohl möglich sei.

ebd. 22. Herakles und die Hydra, auch am Kypseloskasten dargestellt (V 17,11); über die älteren Typen dieser Darstellung vgl. Furtwängler bei Roscher I 2198. Jul. Schneider die zwölf Kämpfe des Herakles (Leipz. 1888) S. 21.

S. 711,14. 23. Herakles holt den Kerberos, auch sonst in archaischer Kunst vertreten, s. Furtwängler a. a. O. 2205. Schneider a. a. O. 44 mit Conze A. d. I. XXXIII 398 zu M. d. I. VI 36.

S. 711,15. 24. Anaxis und Mnasinos (die Söhne der Dioskuren) zu Pferde, Nikostratos (Sohn der Helena) und Megapenthes (dessen Stiefbruder) auf einem einzigen Pferde reitend. Klein 155 nimmt hier einen Sehfehler des Paus. an, der das in den Konturen sehr nahe an das vorn dargestellte Pferd herangeschobene hintere Pferd nicht erkannt

habe. Robert S. 131 und Frazer stimmten dieser Vermuthung bei, während Marx A. Z. XLII 271 auf eine archaische Bronze hinwies, die zwei Krieger auf demselben Pferde sitzend darstellt (M. d. I. V 50), mit Bezug worauf auch Furtwängler Meisterw. 710 Kleins Hypothese abweist. Im übrigen zerlegen Overbeck, Murray, Klein, Furtwängler diese Darstellung in zwei Scenen, während Brunn und Robert in ihr eine einzige erkennen, und zwar Brunn 330 eine Verfolgungsscene, wobei die Söhne der Dioskuren den Megapenthes und Nikostratos verfolgen, Robert wahrscheinlich die Darstellung eines Wettreitens der vier Heroenkneben. Nach dem Wortlaut des Paus. ist das eine wie das andere möglich, da dieser auch sonst getrennte Scenen grammatisch verbindet. An ein Fehlsehen des Paus. aber möchte man deshalb nicht glauben, weil er doch bemerken musste, ob das eine Bein des hinteren Reiters sichtbar war, was der Fall sein musste, wenn er mit dem vorderen auf demselben Rosse sass.

S. 711,16. Megapenthes ist nach Apollod. III 11,1 Sohn einer Sklavin, Nikostratos Sohn der Helena, und darnach auch bei Tzetz. ad Lycophr. 857, während Paus. II 18,6, wohl aus Versehen, beide zu Söhnen einer Sklavin macht.

ebd. 25. Bellerophon, die Chimaira tötend, in alter und späterer Kunst (Vasenbildern, Reliefs etc.) gern dargestellt, vgl. Fischer Bellerophon, Leipz. 1851, S. 66 ff. Engelmann A. d. I. XLVI 1 N. 36 ff., vgl. Rapp bei Roscher I 763 u. 770; Engelmann ebd. 893. Bethe bei Pauly-Wissowa III 243.

S. 711,17. 26. Herakles, die Rinder des Geryones fort-treibend. Am Kasten des Kypselos war, wie sehr häufig auf archaischen Bildwerken, der Kampf mit Geryones dargestellt, s. V 19,1; doch findet sich auch das Forttreiben der Herde auf Vasenbildern, s. Klein Euphronios³ S. 61. Brunn 327 nimmt, weil in seiner Anordnung dies das Gegenstück zu N. 19 ist, an, dass der Kampf mit Geryones den Mittelpunkt bildete, auf der einen Seite die Heerde, auf der andern ein Viergespann abgebildet war; das widerspricht aber dem Wortlaut des Paus. Im allgemeinen vgl. über die Darstellung des Geryonesmythus Furtwängler bei Roscher I 2203. Schneider a. a. O. 31. Klein a. a. O. 58.

Hiermit ist die Aufzählung der Reliefs der Aussenseite des Thrones zu Ende. Wir haben 26 Scenen erhalten, oder wenn wir N. 24 in zwei zerlegen, 27; Robert zählt 25, indem er 7 und 8 zusammenfasst; Overbeck 26; Brunn, der N. 7 u. 8 trennt, schiebt zwischen 22 und 23 eine nicht von Paus. angegebene Scene ein, eine gesonderte Darstellung der Unterwelt, etwa mit dem Palaste des Hades als Mittelpunkt, und erhält so 27 Bilder; ebenso viel hat Furtwängler, durch Zerlegung von N. 24; und Klein, der als No. 2 den Atlas allein einsetzt, erhält 28 Scenen. Wir haben oben angeführt, in welcher Weise Brunn und Klein, die hauptsächlich äussere Responson der Scenen herzustellen versuchten, diese Scenen streifenweise anordnen; aber diese Versuche begegnen nicht nur deshalb, weil wir die Stelle der Reliefs am Throne nicht kennen, starken Bedenken, sondern auch deswegen (wie Robert hervorhebt), weil sie mit der grösseren oder

geringeren Personenzahl operieren, Paus. aber, obschon er wohl in der Aufzählung der Scenen vollständig ist, doch in der Beschreibung mit Absicht (s. oben S. 710,15) ganz summarisch verfährt. Es können daher sehr gut Scenen, von denen er nur wenige Figuren als Träger der Haupthandlung nennt, deren mehr enthalten haben, wie Zuschauer, göttliche Personen u. dgl. m.; man braucht sich nur daran zu erinnern, dass Paus. auch bei der Beschreibung der Metopen von Olympia von der auf mehreren derselben mit dargestellten Athene oder von der Hesperide der Atlasmetope kein Wort sagt. Es geht auch sonst bei diesen Versuchen, Responsion zu erweisen, ohne Gewaltsamkeit nicht ab; während in den einen Scenen an den von Paus. genannten Figuren festgehalten wird, müssen in anderen nicht genannte eingesetzt werden, damit die Darstellung den gewünschten längeren Streifen am rechten Platze ergebe, oder Kompositionen, die dem Inhalt nach figurenreich waren, wie z. B. No. 3, auf zwei Figuren beschränkt werden, weil an der betr. Stelle ein schmaler Streifen zur Responsion erforderlich ist. Robert selbst giebt nur für N. 1 und 9 (bei ihm N. 8) klare Responsion zu, einerseits der Raub der Atlastöchter, andererseits der der Leukippiden, und ist daher geneigt, sie an den Ecken der Vorderseite anzusetzen, sodass bei ihm auf den geraden Theil des Frieses 8, auf den halbkreisförmigen 17 Scenen kommen. Bei der Unsicherheit der Stelle, an der die Reliefs angebracht waren, dürfte auch hier eine Entscheidung unmöglich sein, zumal es bisher noch nicht gelungen ist, neben den verschiedentlich versuchten äusserlichen Responsionen auch innere Beziehung nachzuweisen; Brunn 328 hat es zwar versucht und wollte nachweisen, dass der Parallelismus der korrespondierenden Scenen sich in Gegensätzen bewege, doch gilt das nur für wenige Bilder; vgl. dens. Kunstgesch. 181 f. Ueber den Stoff der Darstellungen und die zur Verwendung kommenden Typen, Robert 132; und über den z. Th. speziell ionischen Charakter Löschke A. Z. XXXIX 49; ders. de bas. Spart. (Dorpat. Lect. Katal.) p. 10. Milchhöfer Anf. d. Kunst in Griechenl. 165.

S. 711,18. Auch der Platz der im folgenden genannten Bildwerke ist von den Erklärern sehr verschieden angesetzt worden. Es sind das: 1. die Dioskuren auf ihren Pferden; 2. Sphinx und nach oben laufende Thiere (ein Panther und eine Löwin); 3. der Chor der Mitarbeiter des Bathykles (über die fragliche Deutung s. u.). Schon darüber gehen die Meinungen auseinander, ob diese alle oder zum Theil Rundwerke oder ob es Reliefs waren. Klein fasst S. 157 alle als Relief und ordnet sie in sein Schema ein, indem er jedesmal sieben Scenen (einen längeren Streifen und sechs kleinere Bilder, zu je dreien zusammengestellt) in drei Seiten eines Rechtecks zusammenstellt. Die Unmöglichkeit dieser Rekonstruktion weist Pernice A. Jb. III 369 richtig nach. Den Chor der Magneten erklärte Schaarschmidt, de ἐν: praepos. ap Paus. vi et usu p. 35 für Relief, weil Paus. auch § 11 mit ἐν: τῷ θρόνῳ den Phaiakenchor unter den Reliefs anführt; zustimmend Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 16 A. 62. Allein ἐν: τῷ θρόνῳ bedeutet ebenso „an“, wie „auf dem Throne“, und kann daher nicht entscheidend sein; vgl. die Beschreibung des Throns des olympischen

Zeus V 11,7. Furtwängler 704 fasst den Chor oder Reigen als Rundfiguren, sicher mit Recht, da schon die Analogie anderer Thronsessel, die auf dem oberen Rand der Rücklehne solche Figuren aufweisen, dafür spricht. Dorthin, d. h. in die Mitte der von ihm angenommenen, sehr breiten Rücklehne, versetzt er sie auch; ebenso Robert, der nur die runde Rücklehne seiner Rekonstruktion sich (nach der Analogie von Grabsesseln aus Chiusi und römischen Marmorsesseln) nach den Vorderecken zu abfallend denkt. Für diese Annahme spricht besonders der Superlativ ἀνωτάτω Z. 20., der einen offenbaren Gegensatz zu dem ἄνω Z. 18 (event. auch zu dem ἄνω Z. 19) bildet und der bei Furtwänglers Rekonstruktion nicht recht zur Erscheinung kommt, obgleich er die Gruppe auf einer Art Postament etwas höher anbringt, damit sie nicht ganz auf gleicher Höhe mit den θηρία stehe. Diese Thierte setzt nämlich Furtwängler, ebenfalls als Rundfiguren, an die äussersten Enden der Rücklehnen, indem er dabei ἄνω als Ortsbestimmung fasst, nicht es mit θέοντα verbindet; die Dioskuren aber und die Sphinxen sind bei ihm Reliefs und auf vorstehenden Balkenenden angebracht, jene oben dicht bei den θηρία, diese weiter unten. Robert bemerkt S. 128 hiergegen, dass sich Furtwängler damit in Widerspruch zu Paus. setze, nach dessen Beschreibung nicht nur die Sphinxen, sondern auch die Thiere ὑπὸ τοῖς ἵπποις wären; das ist aber unrichtig, da Robert übersieht, dass Furtwängler ἄνω in anderem Sinne fasst, als er. Richtig ist hingegen das weitere Bedenken, dass bei dem grossen Abstand der Reliefs die Wahl des Ausdrucks, ὑπὸ τοῖς ἵπποις, anstatt ἐπ' αὐτοῖς, völlig unbegreiflich wäre. Betreffs der Art der Arbeit stimmt jedoch Robert der Meinung Furtwänglers zu; der Ausdruck πρὸς τοῖς πέραςιν beweise, dass die Dioskuren in Relief auf den πέραςιν, nicht in Rundfiguren über denselben waren; er fügt als weiteres Argument hinzu, dass Beischriften dagewesen sein müssen, da Paus. ohne dies unmöglich hätte wissen können, welcher der beiden Reiter Polydeukes sein sollte. Als Platz für diese Reliefkompositionen nimmt er die Aussenseiten der runden, nach den Vorderecken der Sitzfläche vermuthlich ausgeschweiften Lehne an, zu unterst die Bestien, auf den Hintertatzen aufgerichtet und von dem unteren Winkel gleichsam nach oben laufend, dann in halber Höhe die gelagerten Sphinxen, endlich ganz oben die reitenden Dioskuren. Wir können uns hiermit im wesentlichen einverstanden erklären, indem wir für die drei Darstellungen dieselbe Reihenfolge annehmen; doch bestreiten wir, dass der Ausdruck des Paus. für Reliefdarstellung entscheidend sei, da πρὸς τοῖς ἄνω πέραςιν auch bedeuten kann „in der Nähe der oberen Enden“. Sollten aber auch die Dioskuren Relieffiguren gewesen sein, so waren doch wahrscheinlich die Sphinxen und die Bestien unter ihnen halb oder dreiviertel ausgearbeitet, wie man an Sessellehnen dergleichen öfters findet; die Bildwerke befanden sich dann wohl auch nicht an der Aussenseite, sondern auf dem Rande der von oben her etwas nach unten hin sich senkenden Lehne. Selbstverständlich hatten die θηρία ebensowenig wie die Sphinxen mythologische Bedeutung, sondern waren lediglich ornamental, wenn wir auch nicht gerade mit Marx A. Z. XLIII 273 annehmen möchten, dass Bathykleas das Schema der zu beiden Seiten der asiatischen Artemis aufspringenden Raubthiere auf die Dioskuren übertragen

habe, so wenig als wir mit dems. unter jedem Pferde mehrere Sphinxen annehmen. — Dass Paus. den γυρῶς mit Recht als Arbeiter aus Magnesia, Gehilfen des Bathyklus bei seiner Arbeit, bezeichnet habe, wird in der Regel, und gewiss mit Recht, bezweifelt. Furtwängler vermuthet, er habe Repräsentanten des festlichen Kultus dargestellt; ähnlich denkt Robert an einen in Marmor verewigten Reigen zu Ehren des Gottes, während Klein an der von Paus. gegebenen Deutung festhält.

S. 712,2. Es folgt die Aufzählung der 14 Reliefs inner- resp. unterhalb des Thrones, über deren Platz oben gesprochen worden ist. Paus. betrat den Raum unterhalb des Sitzes von rechts her, wo er seine Beschreibung bei den Stützfiguren der Tritonen beginnt, was es allerdings sehr wahrscheinlich macht, dass die Reliefs oberhalb der Stützfiguren angebracht waren. Vermuthlich war aber auch bei den andern Stützfiguren der Zugang zum Innern des Thronessels möglich.

ebd. 1. Die Jagd des kalydonischen Ebers; überaus häufig in der archaischen Vasenmalerei (u. a. an der Françoisvase), vgl. Kekulé de fab. Meleagr. 36. Kuhnert bei Roscher II 2608.

S. 712,3. 2. Herakles, die Aktorionen tödend; in der Sage heissen diese Söhne des Aktor Eurytos und Kteatos. Sichere Darstellungen dieses Mythus sind uns nicht erhalten, vgl. Furtwängler bei Roscher I 2206, über die Sage Schultz, Die Aktorionensage, Hirschberg. Gymn.-Progr. 1887. Bernhard bei Roscher I 218. Hiller v. Gärtringen bei Pauly-Wissowa I 1217.

ebd. 3. Kalais und Zetes, die Harpyien vertreibend, auch am Kypseloskasten dargestellt (V 17,11); ältere Vasengemälde mit dieser Vorstellung haben sich, wenn auch nur in geringer Zahl, erhalten, vgl. Flasch A. Z. XXXVIII 188; Rapp bei Roscher I 798. v. Duhn in der Festschr. d. Heidelberg. Univers. z. Karlsruh. Philol.-Vers. 1882 S. 107 ff.

S. 712,4. 4. Peirithoos und Theseus, die Helena raubend; eine nachhomerische Sage attischen Ursprungs, auf die Paus. I 41,5 anspielt und aus der eine Scene (jedoch nicht die des Raubes) auch am Kypseloskasten dargestellt war (V 19,1). Die Entführung findet sich auf Vasengemälden dargestellt, vgl. Gerhard Auserl. Vasenb. III Taf. 168 (Roscher I 1933). Schwerlich mit Recht zweifelt Dümmler A. Jb. II 22 A. 10 an der richtigen Deutung des Paus.; denn sicherlich waren auch bei dieser Scene, wie wir es bei den anderen annehmen müssen, die Namen beigeschrieben.

S. 712,5. 5. Herakles, den (nemeischen) Löwen erwürgend; auch eine der häufigsten Heraklesthaten in der archaischen Kunst, vgl. Michaelis A. d. I. XXXI 60. Reisch A. M. XII 121. Schneider a. a. O. 9. Furtwängler bei Roscher I 2195, der sich das Thronrelief ungefähr in dem Typus der ebd. Sp. 2197 abgebildeten altgriechischen Bronze in Arolsen denkt, wobei Herakles stehend den Löwen mit beiden Armen würgt, während er auf andern Darstellungen ihn mit dem l. Arme würgt und in der r. Hand das Schwert schwingt.

ebd. 6. Apollon und Artemis, den Tityos mit Pfeilen erlegend; ebenfalls in archaischen Bildwerken häufig vertreten, vgl. die Zu-

sammenstellung bei Overbeck griech. Kunstmythol. IV 382; speziell zur Vergleichung wichtig ist ein Bruchstück von der Akropolis, *Ἐργμ. ἀρχ.* 1888 Taf. 3 (Overbeck Atl. z. Kunstmythol. Taf. XIX 8).

S. 712,6. 7. Herakles im Kampf mit dem Kentauren Oreios; vgl. zu 710,19; von der entsprechenden Scene unterscheidet sich diese jedenfalls dadurch, dass dort Herakles mit einer grösseren Anzahl von Kentauren, hier nur ein Einzelkampf des Herakles mit einem Kentauren dargestellt war, wie auf dem Bronzerelief von Olympia, Bronz. v. Olympia Taf. 38, Text S. 100 N. 696, und auf dem korinthischen Pinax Ant. Denkm. I Taf. 7,7. Den Namen *Ὀρείος* (Bergmann) führt auch bei Diod. Sic. IV 12,7 einer der in der Kentaurenschlacht Getödeten; in der Kentaurenschlacht (des Theseus) auf der François-Vase heisst ein Kentaur *Ὀρόσβιος*.

ebd. 8. Theseus' Kampf mit dem Minotaurus, auch an der Aussen-seite dargestellt, s. 710,20, aber dort wahrscheinlich nach einem andern Typus, von dem uns kein Beispiel erhalten ist; hier im üblichen archaischen Schema.

S. 712,7. 9. Herakles' Kampf gegen Acheloos; in archaischen Bildwerken häufig; vielfach als Ringkampf dargestellt, wie vermuthlich auch hier (nach dem Ausdruck *παλῆ* zu schliessen); vgl. über die einschlägigen Darstellungen Furtwängler a. a. O. 2209. Lehnerdt A. Z. XLIII 105.

S. 712,8. 10. Hera, von Hephaistos gebunden, nach dem Mythos, dass Hephaistos die Hera, die ihn vom Olymp heruntergeworfen hatte, an einen goldenen Thron mit unsichtbaren Fesseln bannte, s. I 20,3. Eine sicher hierauf zu deutende Scene hat sich auf alten Bildwerken nicht erhalten; wohl deswegen spricht Klein stets von der „Lösung der Hera“ (S. 149 u. 158), und auch Robert S. 132 vermuthet, es sei doch wohl eher die Lösung (wie von Gitiadas im Tempel der Athena Chalkioikos, s. oben Cap. 17,3) oder vielmehr die Vorbereitung dazu, also die Rückkehr des Hephaistos in den Olymp, wie auf der François-Vase, dargestellt gewesen. Ersteres ist möglich, da Paus. ein Lösen von den Fesseln leicht mit der Fesselung verwechseln konnte; letzteres ist dagegen sehr unwahrscheinlich, da dies eine ganz andere Scene ist, die Paus. gewiss eben so gut richtig erkannt haben würde, wie I 20,3 in dem dort beschriebenen Gemälde des Dionysos-Tempels.

ebd. 11. Die von Akastos zu Ehren seines Vaters Pelias gefeierten Leichenspiele, die von der alten Poesie vielfach verherrlicht worden sind, u. a. von Stesichoros (Bergk P. L. fr. 1—3); sie waren auch am Kypseloskasten dargestellt (s. V 17,4), in dem Gemälde des Mikon im Anakeion in Athen (I 18,1) werden wir jedoch eine andere, auf die Theilnahme des Akastos am Argonautenzuge bezügliche Scene anzunehmen haben, wonach Seeliger bei Roscher I 208 zu berichtigen ist.

S. 712,9. 12. Menelaos mit Proteus ringend, nach Hom. Od. IV 351 ff. Klein 150 nimmt hier wieder einen Irrthum des Paus. an: es werde *ἄλιος γέρω* dagestanden haben und, wie auf einem Bronzerelief aus Olympia, der Kampf des Herakles mit dem Meergreis dargestellt gewesen

sein; so auch Overbeck a. a. O. und zweifelnd Furtwängler Meisterw. 698. Robert weist diese Hypothese mit Recht zurück, obschon uns anderweitige Darstellungen jener Scene zwischen Menelaos und Proteus nicht bekannt sind.

S. 712,10. 13. Admetos schirrt einen Eber und einen Löwen an seinen Wagen; der Sage nach giebt Pelias, der Vater der Alkestis, seine Tochter nur dem, der wilde Thiere (Hyg. fab. 50) oder Löwen und Eber (Apollod. I, 9, 15,1) an den Hochzeitswagen schirrt, was Admetos mit Hilfe des Apollon fertig bringt. Eine entsprechende Darstellung hat sich nicht erhalten; doch zeigt ein römisches Stuckrelief den Admetos auf dem so bespannten Wagen, Pelias auf dem Throne, neben ihm Alkestis, s. Petersen A. d. I. XXXIII 227.

S. 712,11. 14. Die Troer bringen dem Hektor Totenspenden. Klein S. 149 (vgl. 159 A. 9) zieht auch diese Deutung in Zweifel; er meint, es sei Hektors Lösung, wie oft auf alten Bildwerken, dargestellt gewesen und Paus. habe die, Gefässe als Gaben herbeitragenden, Diener des Priamos für die Troer mit den Totenspenden gehalten, wobei dann freilich es mit Recht befremden muss (vgl. Furtwängler Meisterw. 698 A. 3), dass die Hauptpersonen, Achill und Priamos, fehlen sollten. Auch Overbeck I 70 und BSG W. a. a. O. 16 (doch ohne Kleins Umdeutung zu billigen) zieht die Deutung des Paus. in Frage; und Furtwängler (der schon in den histor. u. philol. Aufs. f. E. Curtius S. 179 an das letzte Buch der Ilias erinnerte) deutet Meisterw. a. a. O. das Bild ebenfalls auf Hektors Lösung. Robert erklärt die Annahme für „möglich, aber nicht zwingend“; es könnte auch der *τάφος*; *ἔσχατος*; dargestellt gewesen sein, wie auf dem homerischen Becher D im 50. Berl. Winckelm. Progr. S. 26. Petersen (Petersen u. v. Luschan, Reisen in Lykien S. 13) denkt an einen Begräbnisszug. Da bei Hektors Lösung Achill und Priamos mit dargestellt sein mussten, ist ein Irrthum des Paus. nicht gerade wahrscheinlich.

Bei diesen inneren Reliefs stimmen alle Erklärer in der Annahme von 14 Scenen überein; Klein vertheilt sie wieder auf zweimal sieben, indem er 1 und 11 als längere Streifen annimmt; Brunn Rh. M. a. a. O. 381 scheidet in zwei Streifen zu je 3 und zwei zu je 4 Scenen; Furtwängler vertheilt auf die schmalen Querriegel je 4, auf den langen 6 Bilder. Robert verzichtet auf Vertheilung und vermuthet nur, dass die Bilder 4 und 12, als auf einheimische Heroen bezüglich, die Enden der Vorderseite einnahmen. Bei der Ungewissheit über den Platz der Reliefs ist auch hier nichts auszumachen. — Ueber die Typen und deren mythologische Beziehung s. Robert 133.

Cap. XIX.

Fortsetzung der Beschreibung des amyklaischen Thrones.
 Andere Merkwürdigkeiten in Amyklai. Dionysos Psilax. Weg
 nach Therapne. An demselben Schnitzbild der Athena Alea,
 Tempel des Zeus Plusios, des Asklepios Kotyleus, des Ares
 Thereitas. Therapne und der Tempel des Menelaos. Erzählung
 der Rhodier vom Tode der Helena. Sage der Krotoniaten von
 der Helena.

S. 712,12. Diese Angabe über den Sitz des Thrones und den Platz
 der Apollonstatue ist, da Paus. sich nicht sehr deutlich ausdrückt, recht
 verschiedentlich aufgefasst worden. Die Statue, für die der Thron gemacht
 wurde, war stehend (s. unten); es musste ihr also, da sie nicht auf dem
 Throne sitzen konnte, in irgend einer Weise ein Platz angewiesen werden.
 Ein Sitzbrett am Thronsessel war entschieden vorhanden, da Paus. aus-
 drücklich davon spricht (weshalb Overbeck Plastik I 70 das Vorhandensein
 eines Sitzes leugnet, ist unerfindlich); nur ist seine Angabe über die den Sitz
 unterbrechenden *ἐμπροχώρα* sehr unklar. Furtwängler, in dessen Rekon-
 struktion die sehr breite Rücklehne zehn vertikale Balken aufweist, durch
 welche neun Bildfelder (in drei Reihen übereinander) entstehen, lässt diesen
 zehn Balken der Rücklehne zehn horizontale Balken am Thronsitze ent-
 sprechen, die über die zwischen sie gespannten Füllungen emporragten; so
 entstünden die *πλείονες καθέδραι*. Der leere Zwischenraum (*ἐμπροχώρα*) neben
 jeder *καθέδρα* sei eben der emporstehende Balken, der die eine vertiefte sitz-
 artige Fläche von der andern trennte; in der mittelsten, weitesten Stelle stand
 das Bild. Die Tafel bei Furtwängler lässt diese Annahme nicht gerade
 glücklich erscheinen: die *καθέδραι* sind dort vertiefte Oblonge, in die man
 zwar Figuren hineinstellen könnte, die aber weder Paus. noch sonst jemand
 „Sitze“ hätte nennen können, da ein solcher doch wenigstens von einer Seite
 her frei, ohne erhabenen Rand sein muss. Dazu kommt, dass man schwer
 begreift, wie die hervorstehenden Balken zwischen diesen vertieften Feldern
 hätten *ἐμπροχώρα* genannt werden können; und vor allem: nach Paus. stand
 das Bild in der Mitte, wo der grösste Zwischenraum war (*τὸ μέσον ἔστιν ἐμ-
 προχωρὶς μάλιστα*), also in einer *ἐμπροχώρα*; bei Furtwängler steht sie aber
 zwischen zwei emporstehenden Balken, also nach seiner Deutung auf einer
καθέδρα zwischen zwei *ἐμπροχωρίαι*. Auch macht Frazer sehr richtig gegen
 Furtwänglers Aufstellung geltend, dass es dann Z. 15 heissen müsste
ἐξέστηκε, während Paus. *ἐνέστηκε* sagt. Robert schliesst sich, natürlich mit
 verändertem Grundriss des Thrones, Furtwänglers Ansicht an: das Sitzbrett
 bestand „aus einer Anzahl Marmorbalken, die wie die Ruderbänke eines
 Schiffes oder die Sparren eines Daches in bestimmten Abständen gelegt
 waren; zwischen den beiden mittelsten war der Abstand grösser und hier
 war die Basis des Bildes so eingelassen, dass sie auf der Oberfläche des
 Altars aufsass“ (S. 183). Nur insofern weicht Robert von Furtwängler
 ab und schliesst sich konsequenter an den Wortlaut des Paus. an, als er die
 Balken auf die *καθέδραι* und die Zwischenräume zwischen den Balken (die er

sich nicht als vertiefte sitzartige Flächen denkt) auf die *ἐσφυωρία* bezieht. Denn das muss unter allen Umständen festgehalten werden, dass *ἐσφυωρία* ein leerer Platz ist, und dass ein vorragender Balken nie mit diesem Worte hätte bezeichnet werden können. Es ist uns nun nicht wahrscheinlich, dass diese *ἐσφυωρία* des Sitzbretts so beschaffen waren, dass sie von allen Seiten eingeschlossene Zwischenräume vorstellten; wir denken sie uns vielmehr nach vorn hin offen; es ist dabei auch sehr wohl möglich, dass der auf solche Art mehrfach durch (vermuthlich runde) Einschnitte unterbrochene Sitz nicht, wie Robert es sich vorstellt, den ganzen Raum des Halbrundes einnahm, sondern dass er vielmehr, ähnlich wie die Sitzbank bei einer sog. Exedra, konzentrisch der Kurve des Halbrundes folgte. Dann war der über dem Hyakinthosgrab erbaute Altar also nicht, wie Furtwängler und Robert annehmen, die Mittelstütze des Sessels, der einer solchen auch nicht bedurfte, wenn das Idol nicht direkt auf dem Sitzbrett stand. Letztere Annahme wird freilich von Furtwängler lebhaft vertheidigt. Wenn man aber auch, wie er bemerkt, auf einer Sitzfläche nicht nur sitzen, sondern auch stehen kann, so ist letzteres doch das ungewöhnliche und die Sitzfläche nicht dafür bestimmt. Zwar zieht Furtwängler, dem Robert 125 auch hierin zustimmt, als „schlagende Parallele“ die Münzen von Ainos heran, wo ein hermenförmig gebildetes Idol von kolossalen Proportionen (?) auf dem Sitzbrett eines Thrones aufgestellt erscheint (vgl. z. B. Müller-Wieseler Denkm. alt. K. II 28,298. Schreiber kulturhistor. Bilderatl. Taf. 11,7; anderes bei Furtwängler 691 A. 1); indessen ist dies doch etwas anderes: es ist eine Herme, keine Statue, und ihre Grösse ist im Verhältniss zum Sessel nicht bedeutend, da sie (wenigstens in dem einen Münztypus) nicht über die Rücklehne hinausragt, während das amyklaische Idol mit seinen etwa 30 Ellen Höhe in Furtwänglers Rekonstruktion mit $\frac{2}{3}$ seiner Höhe über die Rücklehne hinausragt, sodass man absolut nicht begreift, weshalb Bathykle eine so seltsame und geradezu unschöne Aufstellung gewählt haben sollte. Auch eine andere, von Furtwängler beigebrachte Analogie besagt nicht viel: wenn in Chiusi in Gräbern auf Thronesseln das kanopusartige Idol des Verstorbenen sich findet (vgl. Milani, Mus. ital. di antich. class. I Tav. 9 ff. Martha L'art étrusque p. 332 Fig. 226; p. 336 Fig. 231), so ist ein solches Idol eben auch keine Statue mit Füßen, sondern eine Urne mit menschenartig gebildetem Obertheil. Immerhin würde man diese Analogieen gelten lassen, wenn sich sonst die Annahme mit dem, was man aus den Worten des Paus. schliessen darf, vertrüge. Zweierlei geht mit Bestimmtheit aus diesen hervor: erstens: die Sitzfläche war an der Stelle, wo die Statue sich befand, unterbrochen; und zweitens: das Postament (*πάρον* Z. 20) der Figur war der Hyakinthosaltar. Was wäre für ein Grund dagewesen, die Sitzfläche zu unterbrechen, wenn die Figur auf ihr stehen sollte? Der Grund für diese Unterbrechung kann eben nur der sein, dass die Figur den Raum in Anspruch nahm. Der Altar aber ging dann nicht bis zur Höhe des Sitzbrettes, sondern vertrat die Stelle des zu jedem Thronessel erforderlichen *ὑπόθημα* (*ὑπαινέον*), auf das der sitzende Gott seine Füße stellt. Auf diesem Fusschemel stand das Idol, wie wenn es sich eben erhoben hätte; und so versteht man auch die Ausdrucksweise

des Paus.: τὸ θρόνον, ἃ καθίζουτο ἂν ὁ θεός am besten. Hätte der Gott sich setzen können, so war er das bei dieser Aufstellung durchaus im Stande; bei der Furtwängler'schen musste er erst vom Sitz auf die Erde heruntersteigen. Nicht sicher ist der Zweck der *κλειόμε; καθέδρα;* zu bestimmen. Furtwängler 705 nimmt an, man habe an den hohen Festtagen die Idole anderer Gottheiten hineingestellt, als *τινθρόνοι* und *καρέδρα;*; Robert spricht dieser Vermuthung sowohl die Begründung als die innere Wahrscheinlichkeit ab. Wir vermuthen, dass die Veranlassung, den Sitz durch verschiedene *ἐμπροσθία* in mehrere *καθέδρα;* zu theilen nur dadurch hervorgerufen war, dass die Aufstellung des Idols zuerst eine solche Unterbrechung des Sitzbrettes verursacht hatte und man die andern, schmälern in Analogie zu jener anbrachte.

S. 712,15. Paus. giebt als Höhe des Idols 30 Ellen (angeblich bloss als Wahrscheinlichkeitsberechnung) an, was Furtwängler (mit Dörpfeld) S. 695 auf eine vorrömische Quelle zurückführt; darnach wäre die Höhe des Kolosses (die attische Elle zu 0,492 m berechnet, nach Dörpfeld A. M. XV 167 ff.) 14,760 m gewesen; bei Annahme griechisch-römischen Maasses (die Elle zu 0,444 m) etwas niedriger, 13,320 m. Dass die Figur über die Thronlehne emporragte, ist auch bei der von uns angenommenen Aufstellung wahrscheinlich.

S. 712,16. Paus. sagt, dass das Idol älter war, als Bathykles. Das zieht Klein S. 173 in Zweifel, aber sicher mit Unrecht, da die primitive Bildung der Figur ebenso wie die Bewaffnung des Gottes für das Zeitalter des Bathykles durchaus nicht passt, vgl. Furtwängler 693 f. Robert 125. Die eigenthümliche Konstruktion des Thrones ist auch nur daraus zu erklären, dass er für eine schon vorhandene Figur gemacht werden musste.

S. 712,19. Die Ausrüstung des Apollon mit Helm und Lanze hängt damit zusammen, dass Apollon auch im Kriege sich hilfreich erweist und an der Schlacht theilnimmt; so war auch der Apollon Pythaeus auf dem Thornax bewaffnet, s. oben Cap. 10,8. Ueber anderweitige bewaffnete Apollonfiguren s. Preller-Robert 274 A. 3. Schon von Leake (Num. Hellen., Europe p. 55) wurde vermuthet, dass dies Idol auf lakonischen Münzen des Antigonos Doseon und römischen des Commodus und Gallien wiedergegeben sei, s. Overbeck Kunstmythol. IV Münztaf. I 14—16. Gardner Typ. of greek coins pl. XV 28. Imhoof-Gardner p. 59 pl. N 16 fg. (s. unsere Münzt. III 12 fg.). Die Typen unterscheiden sich insofern, als auf den römischen Erz-münzen die Figur nach unten spitz zuläuft, während auf den älteren das Gewand nach unten sich verbreitert; es wird daher vermuthet (vgl. Overbeck a. a. O. 7), dass die griechischen Münzen die Figur mit dem Gewande bekleidet darstellen, das ihnen die Lakedaimonierinnen nach Cap. 16,2 jährlich darbrachten. Hingegen hat Furtwängler bei Roscher I 408 vermuthet, dass diese Münztypen die bewaffnete Aphrodite darstellen; Robert ist geneigt, ihm darin beizustimmen. — Die Figur bestand, wie fast allgemein angenommen wird, aus einem mit getriebenen Bronzeplatten überkleideten Holzkerne; dass das Gesicht im 6. Jahrh. mit dem von Kroisos geschenkten Golde vergoldet wurde, geht aus Theop. b. Ath. VI 232 A in Verbindung mit Paus. III 10,8 hervor (s. oben z. d. St.). — Das Idol blickte, wie die Fundamente darthun, nach Nordosten.

S. 712,20. Ueber den auf dem Hyakinthosgrabe errichteten Altar und die davon aufgefundenen Reste s. oben zu S. 710,13. Erwähnt wird dies Grab bereits Cap. 1,3. Ueber Hyakinthos, der nach Rohde *Psyche* I² 137 ff. wahrscheinlich ein alter, chthonischer Lokalgott ist, der dann durch Apollon in den Hintergrund gedrängt wurde, vgl. Preller-Robert 248. Greve bei Roscher I 2759, wo noch anderweitige Litteratur angegeben ist; ferner Wide 285 ff.; über die Hyakinthien O. Müller *Dorier* I 354. Hermann *gottesdienstl. Alterth.* 355. Schoemann *griech. Alterth.* II² 457. Unger im *Philol.* XXXVII 13. — Nach Paus. befand sich an der linken Seite des Altars eine eherner Thür, durch die man bei den Hyakinthien vor dem Opfer an Apollon die Totenspenden an Hyakinthos darbrachte; Tsountas hat auch südöstlich von den Fundamenten Spuren von Brandopfern sowie Reste von Weihgaben gefunden, die vermuthlich von Opfern an Apollon herühren. Furtwängler 693 denkt sich den Altar so hoch, dass man durch die Thür in das Innere, in dem sich das Grab befand, hineintreten konnte; doch bemerkt Robert 134 richtig, dass das aus dem Wortlaut des Paus. nicht folge und die Grösse der Thür ganz unsicher sei. An und für sich konnte der Altar, auch wenn er nicht bis zum Sitzbrett reichte, als Bathron der 30 Ellen hohen Figur so hoch sein, dass man in das Innere hineingehen konnte.

S. 712,22. Hyakinthos galt als guter Erdgeist, weshalb ihm Totenopfer dargebracht wurden, vgl. Rohde *Psyche* a. a. O. Eine ähnliche Art des Opfers wird X 4,10 erwähnt.

S. 712,23. Ob der Reliefschmuck des Grabes auch von Bathykses herrührte, sagt Paus. nicht. Klein theilt ihm denselben zu, ebenso Furtwängler 694, der annimmt, dass die Umkleidung des Grabaltars gleichzeitig mit dem Throne neu gemacht worden sein müsse, damit beides in Harmonie wäre. Robert neigt sich auch zu dieser Ansicht; sicher ist sie allerdings nicht, denn der Reliefschmuck könnte auch zu der Zeit entstanden sein, da man zuerst auf den Gedanken kam, das alte Idol auf das Grab des Hyakinthos zu stellen. Ueber Anzahl, Anordnung und Bedeutung der Reliefs handelt eingehend Trendelenburg *B. d. L.* 1871 p. 124, im Anschluss an ihn Klein 161. Furtwängler 700. Robert 134.

S. 713,1. 1. Einführung der Semele und Ino in den Olymp durch Dionysos (vgl. zur Verbindung von Semele, Dionysos und Ino Cap. 24,4); dabei anwesend Biris, Poseidon, Amphitrite; ferner Zeus im Gespräch mit Hermes. Paus. spricht über die Bedeutung der dargestellten Scene nicht, er führt nur die abgebildeten Figuren auf. Da er auch sich nicht bestimmt darüber ausdrückt, was zum einen und was zum nächsten Bilde gehöre, so ist man im Ungewissen, ob die nachher genannten Gottheiten: Demeter, Kore, Pluton zu dieser oder zur folgenden Scene gehören; ja Brunn zog auch noch die Moiren und Horen, Aphrodite, Athene, Artemis, Hyakinthos und Polyboia zur ersten Scene, in der er die Rückführung des Hyakinthos und der Polyboia aus dem Hades und ihre Einführung in den Olymp erkannte. Davon ist Trendelenburg mit Recht abgegangen und hat die oben angegebene Darstellung als Inhalt der

Szene angenommen. Wenn die Scene nur acht Figuren enthält, die andern (Trendelenburg nimmt im ganzen 4 Scenen an) je zwölf, so kommt das daher, dass diese Darstellung sich an der linken Seite des Altars befand, wo die Thür einen Theil des verfügbaren Raumes in Anspruch nahm. Robert stimmt ihm bei, ebenso Furtwängler, der auch in der Ausdrucksweise des Paus. *τοῦτο πάλιν, τοῦτο δὲ* einen Beweis dafür erkennt: die Thür habe die Figur der Biris von den übrigen getrennt. Da die Scene in der That an der linken Seite des Altars gewesen sein wird (denn die nächste, die Apotheose des Hyakinthos, darf man an der Vorderseite voraussetzen), so können wir uns dieser Vermuthung anschließen. Ueber die ganz abweichende Auffassung Kleins, der die Selbständigkeit der Scene leugnet und nur einen nach der Hauptseite sich hinziehenden Götterzug darin erkennt, s. unten. — Dass Paus. die Iris *Ἥρις* nennt, ist allgemein als Beweis dafür aufgefasst worden, dass auch die Reliefs der Basis mit erklärenden Beischriften versehen waren. Trendelenburg erklärte es (mit Heyne, Böttiger, Welcker) für dorische Form; Klein S. 149 (ebenso G. Curtius A. Z. XXXVIII 133 A. 5) nimmt an, dass Paus. vor dem ι noch das Digamma fand und es einfach transscribierte. M. Mayer bei Roscher II 338 meint, dass Paus. entweder ein E oder ein H für ein B nahm; war der Verfertiger des Altars ein Lakonier, so werde die Form *Ἐρις* dagestanden haben, war es aber ein Korinther, die Form *Ἥρις*. Hingegen tritt Wide 267 wiederum für das Digamma ein; doch lasse sich das B auch in der Weise erklären, dass bei einer Restauration das alte F gegen die modernere Schreibung B sei vertauscht worden; eine Ansicht, die deshalb sehr unwahrscheinlich ist, weil die Beischriften der Marmorreliefs jedenfalls nicht aufgemalt, sondern eingemeisselt waren. Furtwängler 700 A. 2 verweist auf den *Καρνείος Βουξίτας* der amyklaischen Inschrift *Ἐφρμ. ἀργ.* 1892 S. 20 (vgl. oben S. 693, 19). Neuerdings ist es aber doch sehr fraglich geworden, ob mit dieser *Ἥρις* in der That die Iris gemeint war. Wie Hiller v. Gärtringen bei Pauly-Wissowa III 490 bemerkt, kommt Biris in einer kürzlich gefundenen Felsinschrift auf der Stadthöhe von Thera, in sehr alterthümlichen Schriftzeichen, vor; damit wäre die Sonderexistenz dieses göttlichen Wesens sicher erwiesen, was hier um so bedeutungsvoller ist, als Thera Kolonie von Lakonien war und in den Kulte die grösste Verwandtschaft mit dem Mutterlande zeigt.

S. 718, 5. 2. Einführung des Hyakinthos und seiner Schwester Polybola in den Olymp, unter Anwesenheit von Demeter, Kore, Pluton, den Moiren und Horen, Aphrodite, Athena und Artemis. Dass die zweite Scene hier anfängt, wird aus den Worten *πεποιήται δὲ ἐν τῷ βωμῷ* geschlossen, die nachher ebenso wiederkehren; freilich hat Robert Recht, wenn er bemerkt, dass dies mit Rücksicht auf den Sprachgebrauch des Paus. nicht für sicher gelten könne. Furtwängler rekonstruiert die Darstellung in der Weise, dass aus der Unterwelt, die durch Demeter, Kore und Poseidon repräsentiert war, Moiren und Horen den Hyakinthos und Polybola in den durch Aphrodite, Athena und Artemis vertretenen Olymp geleiteten.

S. 718, 7. Ueber das den Hyakinthos darstellende Gemälde des Malers

Nikias (aus der Zeit Alexanders d. Gr.) wissen wir aus Plin. XXXV 131, dass Augustus dasselbe aus Alexandria mitführte und Tiberius das Bild später in den Tempel des Augustus in Rom weihte. In der Anspielung auf Nikias wollte Hirt de fontib. Paus. in Eliac. p. 49 und Kalkmann S. 121 einen Beweis dafür sehen, dass Paus. das dem Polemon entlehnt habe. S. dagegen Gurlitt 181, der die Bevorzugung, die Paus. dem Nikias zu Theil werden lässt, während er sonst selten die Malerei berücksichtigt, darauf zurückführt, dass Paus. viele Bilder dieses Künstlers in Rom gesehen hatte. Was den Vaternamen anlangt, so ist Nikodemos durch die Inschrift C I A II 1246 (vgl. Köhler A. M. X 234 A. 2) erwiesen, bei Paus. I 29,15 auch durch Handschr. gestützt, daher hier und IV 31,12 die Form Nikomedes als Verschreibung zu beseitigen.

S. 713,8. περιπαῶς δὲ α ἔγραψεν αὐτὸν ὠραῖον übersetzt Schubart offenbar unrichtig: „Nikias hat ihn wohl etwas zu erwachsen gemalt“; ὠραῖον steht in deutlichem Gegensatz zu ἔχον ἤδη γένεια und bezeichnet hier den kaum zur Pubertät Herangewachsenen, bei dem die ὦρα noch nicht ἐκ τριχὸς ὀλλυμένη ist. Da das Bild am Altar noch keinen Bart hatte, so war eben Hyakinthos, entsprechend der ältern Sage, noch nicht als Apollons ἱρώμενος gefasst; dies leugnet Hauser im Philol. LII 218, s. gegen ihn Rohde Psyche I³ 188.

S. 713,9. 3. Einführung des Herakles in den Olymp durch Athene und die andern Götter; dabei 4. die Töchter des Thestios, die Musen und die Horen. Die letztgenannten Figuren sind vielfach als eine gesonderte Darstellung aufgefasst worden, so von Brunn und Trendelenburg; letzterer betrachtet mit Siebelis die Worte τε καὶ Ὅραι als eine Wiederholung des Abschreibers (nach Z. 4) und streicht sie (wie auch Furtwängler 701 A. 1); so bekommt er als viertes Bild die neun Musen und die drei Thestiaden: Leda, Althaia und Hypermnestra. Eine bestimmte, gemeinschaftliche Handlung setzt er für diese Figuren nicht voraus; die Thestiaden seien als Heroenmütter anwesend, die Musen vielleicht als Sängerinnen eines θρήνου auf den Tod des Hyakinthos. Klein will die Thestiaden gänzlich beseitigen, indem er annimmt, Pausanias habe die bei einer Figur stehende Beischrift Hestia (ΗΕΣΤΙΑ) falsch gelesen und sei so auf die Thestiaden gekommen, Diese Hypothese weisen Furtwängler und Robert mit Recht als unnütz zurück; ebenso verfehlt ist Kleins von Overbeck gebilligter Versuch, die Deutung, die Paus. von dieser Scene giebt, zu beseitigen und dafür die Hochzeit des Herakles mit der Hebe einzusetzen.

Es wird nicht mit Sicherheit auszumachen sein, ob Paus. nur drei oder vier Scenen schildert, da bei den Worten αἰεὶ δὲ καὶ etc. sehr gut eine neue Scene einsetzen könnte. Eintheilung und Anordnung hängen überdies von der Stelle am Altar ab, die man den Bildern anweist. Brunn will drei Scenen erkennen: 1. die Einführung von Hyakinthos und Polyboia, zu welcher Scene er auch die vorher genannten Götterfiguren rechnet; 2. die Einführung des Herakles; 3. die Thestiaden mit Musen und Horen. Diese Scenen denkt er sich in drei Streifen übereinander an der Vorderseite des Altars angebracht, wie beim Kypseloskasten. Trendelenburg nimmt, wie erwähnt, vier Scenen an, die erste mit 8, die übrigen mit je 12 Figuren, und vertheilt sie auf

die vier Seiten des Altars, die Hyakinthos-Szene auf die Vorderseite. Klein vertheilt die Bilder ebenfalls auf die vier Seiten, nimmt aber nur drei Szenen an: auf der linken Seite der Zug, der den Hyakinthos bringt, auf der Vorderseite eine Götterversammlung, auf der rechten und der Rückseite der Einzug des Herakles; eine sehr seltsame Vertheilung, bei der der Zug des Herakles den doppelten Raum des Hyakinthoszuges einnimmt und dieser an eine Nebenseite versetzt ist, beides an einem dem Hyakinthos geweihten Altar gleich unwahrscheinlich. Davon abgesehen scheitert dieser Versuch, alle Bilder zu einem Ganzen zu vereinigen, auch daran, dass Athena zweimal da war. Robert billigt die Annahme Furtwänglers, dass die drei Szenen des Altars die drei Einführungsdarstellungen sind, von Dionysos und Semele, von Hyakinthos und Polyboia, und von Herakles; die Rückseite hatte keine Darstellung, nach Furtwängler deshalb nicht, weil hier die Querriegel anstießen, nach Robert, weil die von Tsountas gefundenen Grundmauern zu erweisen scheinen, dass man die Rückseite nicht betrachten konnte. Allein wenn man in Betracht zieht, dass die von Z. 9 an aufgeführten Figuren zum mindesten eben so viel, vermuthlich aber noch mehr an Zahl sind, als die vorher aufgeführten, auf zwei Seiten vertheilt, so wird man nicht alle diese auf einer einzigen Seite des Altars unterbringen wollen, und daher die Thestiaden, Musen und Horen auf die Rückseite versetzen, also sich der Ansicht Trendelenburgs anschließen, ohne dessen Hypothese der Zwölfzahl streng festhalten zu wollen. Dass die Rückseite einer Handlung entbehrte und nur Gruppen von Frauengestalten aufwies, hat, zumal in archaischer Kunst, durchaus nichts Auffälliges.

S. 713,11. Der Sage nach liebte Zephyros den schönen Hyakinthos und lenkte, als Apollo mit diesem zusammen sich mit Diskoswerfen vergnügte, die Scheibe auf den Jüngling, der davon getödtet wurde; aus seinem Blute entstand dann die nach ihm benannte Blume. Vgl. die Belegstellen bei Greve bei Roscher I 2760 u. 2765. Preller-Robert 248 A. 2. Ausführlich bezeugt ist die Sage erst in alexandrinischer Zeit, s. Knaack, Anal. Alex. Rom. 60. Rohde Psyche I² 138 A. 1, doch deutet schon Eurip. Hel. 1472 darauf hin, s. Hauser Philol. LII 209; vgl. Gruppe 166.

S. 713,14. Ἀμύκλαι — ἀνάστατος ὑπὸ Δωριέων γενομένη, Konstruktion nach dem Sinn, wie II 24,7 ἔστιν — κεχρησά, vgl. III 24,3. VIII 33,2. — Zur Sache vgl. III 2,6.

S. 713,15. Das Imperfectum παρείχετο bezeugt Autopsie.

S. 713,16. Alexandra ist der Name einer alten lakonischen Göttin, deren Kultus ausser in Amyklai auch in Leuktra bezeugt ist, s. Cap. 26,5; von ihrem ἱερόν in Amyklai ist auch auf der Inschrift A. M. III 164 (s. auch Cauer delect.² 32) die Rede; sie ist da leierspielend abgebildet (vgl. oben zu S. 710,4), vor ihr drei Ephoren adorierend. Die Fundstelle ist die Kirche der h. Paraskevi, im Dorfe Mahmud Bey, nahe bei Slavochori; dort, südlich vom H. Kyriaki, dem Platz des Amyklaions, muss also die Stadt Amyklai gelegen haben. Loeschke deutet den Namen (A. M. a. a. O.) als κολιοῦχος, σωστόπολις, σώματα, ebenso Usener 176; sie steht offenbar der Artemis nahe, vgl. Preller-Robert 205 A. 2; 207 A. 2. Hinrichs im Philol.

XLIV 409. In Amyklai wie in Leuktra wurde diese Alexandra mit Kassandra identifiziert (vgl. auch Hesych. v. *Κασσάνδρα* 'Ἀλεξάνδρα ἐν Λακεδαιμονίᾳ), was wohl damit zusammenhing, dass die spätere Sage (Pind. Pyth. 11,17 ff.) den Tod des Agamemnon und der Kassandra nach Amyklai verlegte, vgl. v. Wilamowitz homer. Untersuch. 156 A. 18. Engelmann und Belger bei Roscher II 979 u. 984. Wentzel bei Pauly-Wissowa I 1375.

Aus II 16,6 geht hervor, dass unter den Gräbern auf der Akropolis von Mykenai eines für das der Kassandra galt (s. oben S. 422,2), dass aber auch die Amyklaier dasselbe zu besitzen behaupteten. Nun sagt zwar Belger Berl. philol. Wochenschr. f. 1891 Sp. 1315 (vgl. ebd. Sp. 1281), dass die Amyklaier nicht das Grab der Kassandra gezeigt hätten, dass vielmehr das *ἱερόν καὶ ἄγαλμα* allein ihn zu der Aeusserung II 16,6 veranlasst habe; *μνήμα* bedeute da nicht „Grab“, wie *τάφος*. Allein das ist nicht richtig; *μνήμα* bedeutet bei Paus. immer ein Denkmal, an der Stelle errichtet, wo entweder jemand begraben oder wo er gestorben ist (vgl. zu II 21,4 S. 585); so sind ebd. die übrigen Gräber der mykenischen Akropolis als *μνήματα* bezeichnet. Mit Recht opponiert daher Wide 335 fg. der Belger'schen Hypothese, indem er bemerkt: „Wenn bei Paus. II 16,6 mit *μνήμα* *Κασσάνδρας* das *ἱερόν* und *ἄγαλμα* der Alexandra zu Amyklai bezeichnet wird, so ist es schwer zu erklären, weshalb die Amykläer mit den Mykenäern über dieses *μνήμα* *Κασσάνδρας* stritten. Mehrere Tempel und *ἄγαλματα* können einer und derselben Gottheit errichtet werden, ohne dass eine Konkurrenz zu entstehen braucht.“ Man kann hinzufügen, dass ja auch in Leuktra *ναὸς καὶ ἄγαλμα* der Kassandra war, ohne dass von einem Streite über das *μνήμα* die Rede ist. Darnach muss man wohl annehmen, dass das amyklaische Hieron (nicht aber das von Leuktra) auch ein angebliches Grab der Kassandra barg, das Paus. hier nicht mehr ausdrücklich erwähnte, weil er schon bei der Periegeese von Mykenai darauf hingewiesen hatte. — Wenn dagegen Reisch Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1891 S. 231 die Vermuthung aussprach, das Kuppelgrab von Vaphio sei das amyklaische *μνήμα* der Kassandra gewesen, so widerspricht ihm Belger mit Recht, da dies wahrscheinlich zur Zeit des Paus. unbekannt war; hätte er es gekannt, so würde er darin vermuthlich ebenso, wie in den Kuppelgräbern von Mykenai und Orchomenos einen Thesaurus gesehen haben.

S. 713,17. Agamemnon, der an verschiedenen Orten Lakoniens einen Kult hatte (Wide 334 ff.), scheint ein alter Lokalgott zu sein, den man in späterer Zeit mit Zeus identifizierte, vgl. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 721. Nach dem Ausdruck *μνήμα* muss man annehmen, dass auch das Grab des Agamemnon hier gezeigt wurde, dann ist jedoch *ἄγαλμα* unmöglich, das wir mit Kayser Rh. M. V 357, Schubart (s. Z. f. A. 1847, 289 ff.) und Frazer als Dittographie streichen; vgl. V 25,9, wo ganz ähnlich ἐπὶ μόνῃ τῇ Ἀγαμέμνονι zu ἐπὶ μόνῃ τῇ ἄγαλματι Ἀγαμέμνονος geworden ist.

S. 713,18. Den Beinamen des Dionysos Psilax leitet Paus. von *ψιλα* her = *περά*, weil der Wein den Geist beflügelt. Man hat darnach Darstellungen des Dionysos mit Flügeln am Kopfe (vgl. Braun Kunstvorstellgn. d. geflügelt. Dionysos, München 1889. Welcker Rh. M. VI 592.

Chanot *Gaz. arch.* I 110) auf diesen Dionysos $\phi\lambda\alpha\zeta$ beziehen wollen; doch ist die Benennung, wie Preller-Robert 710 A. 1 bemerkt, „in allen Fällen zweifelhaft, in den meisten sicher verdächtig“; Thraemer bei Roscher I 1152 sondert einige Darstellungen als sicher dem Dionysos zugehörig aus, doch ist damit die Benennung als $\phi\lambda\alpha\zeta$ keineswegs erwiesen, um so mehr, als der amyklaische sicherlich ungeflügelt war, da Paus. eine solche Singularität unbedingt erwähnt haben würde. — Wide findet die Erklärung des Paus. wenig ansprechend und schlägt eine andere Deutung vor, nämlich Verbindung mit der lakonischen Glosse $\phi\lambda\epsilon\iota\varsigma$, nach Suid. s. h. v.: $\epsilon\kappa'$ $\acute{\alpha}\mu\pi\omicron\varsigma$ $\chi\omicron\rho\omicron\varsigma$ $\iota\sigma\tau\alpha\iota\mu\epsilon\upsilon\varsigma$; es wäre demnach $\phi\lambda\alpha\zeta$: $\acute{\alpha}\mu\pi\omicron\varsigma$ $\chi\omicron\rho\omicron\varsigma$ $\tau\omega\upsilon$ $\beta\alpha\tau\tau\omega\upsilon$ $\iota\sigma\tau\alpha\iota\mu\epsilon\upsilon\varsigma$. Lobeck z. Phrynich. p. 435 erklärte das Epitheton als „bartlos“ (von $\phi\lambda\epsilon\iota\varsigma$).

S. 712,22. Paus. kehrt von dem Ausfluge nach Amyklai wieder nach Sparta zurück und geht nun auf einer andern Strasse nach Therapne, s. Heberdey S. 56.

S. 714,1. Paus. spricht nur von einem $\xi\acute{\iota}\alpha\omicron\upsilon$ der Athene Alea und unterlässt, wie so oft, die ausdrückliche Erwähnung des Tempels. Dieses $\iota\epsilon\rho\acute{\nu}$ erwähnt Xen. *Hell.* VI 5,27; es geht daraus hervor, dass es ein geräumiger $\tau\epsilon\mu\pi\omicron\varsigma$ gewesen sein muss, da die spartanischen Hopliten es besetzt hatten, sowie dass es am rechten Ufer des Eurotas, also auf der Stadtseite, nahe bei der Brücke stand. Preller-Robert 196 A. 1 verlegt es anstatt nach Sparta irrigir Weise nach Amyklai; ebenso unrichtig Wide 58 auf den „Weg zwischen Sparta und Therapne“ (ebenso Dümmler bei Pauly-Wissowa II 1974); richtig bei Gerhard I 233 A. 5. Nach Nestorides, *Τοπογραφία τῆς ἀρχαίας Σπάρτης* p. 93 (citiert bei Frazer III 358) lagen früher bei der Brücke Reste alter Fundamente, die man auf dies Heiligtum bezog.

Ihren Hauptkultus hatte die Athena Alea in Tegea, s. VIII 45,3; vgl. II 17,7. Da nach Herodian bei Steph. Byz. s. v. 'Αλᾶς dieses Wort die Bedeutung von $\theta\epsilon\rho\mu\alpha\sigma\iota\alpha$ hat, so erklärt man den Beinamen der Göttin als bezüglich „auf die milde gedeihliche Wärme des ätherischen Himmels“, Preller-Robert a. a. O.

S. 714,2. Als $\pi\lambda\acute{o}\tau\eta\varsigma$ wird Zeus verehrt als Vermehrer von Besitz und Habe, vgl. Preller-Robert 147.

ebd. Paus. oder die Exegeten führten den singulären Beinamen des Asklepios $\kappa\alpha\tau\alpha\lambda\epsilon\upsilon\varsigma$ darauf zurück, dass der Gott die Wunde heilte, die Herakles im Kampfe mit den Hippokooniden an der $\kappa\alpha\tau\alpha\lambda\eta$ erhalten hatte. Letzteres bedeutet ebensowohl die hohle Hand, wie die Hüftpfanne; da aber bei Clem. Alex. *protr.* II p. 31 (Pott.) steht: $\Sigma\omega\sigma\iota\beta\iota\omicron\varsigma$ $\delta\epsilon$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\acute{\omicron}\nu$ 'Ηρακλῆα $\pi\rho\acute{o}\varsigma$ $\tau\omega\upsilon$ 'Ιπποκωννιδῶν $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\tauῆς$ $\chi\epsilon\iota\rho\acute{o}\varsigma$ $\sigma\acute{\upsilon}\nu\tau\alpha\thetaῆ\kappa\alpha\iota$ $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\eta$ (vgl. Arnob. *adv. nat.* IV 25. der auch den Sosibios citiert, aber die Wunde nicht näher angiebt), so nimmt Kalkmann S. 123 an, dass auch Paus. die Hand gemeint habe. Hingegen ist Wide 187 der Meinung, Sosibios, dem Paus. die Notiz entnommen habe (vgl. auch Immerwahr S. 104), habe nicht $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\tauῆς$ $\chi\epsilon\iota\rho\acute{o}\varsigma$, sondern $\epsilon\upsilon$ $\kappa\alpha\tau\alpha\lambda\eta$ geschrieben, der Irrthum liege also bei Clem. Alex., der das damals zur Bezeichnung eines Körperteils nicht mehr übliche Wort falsch deutete. Diese Ansicht hat deswegen viel für sich, weil Arnob. l. l. von

cruciatu et inlati vulneris et doloris spricht, was man doch wohl auf eine schwerere Verwundung beziehen muss. Auch verweist Frazer sehr richtig auf Paus. VIII 53,9, wonach Herakles in jenem Kampfe ἐπὶ τοῦ μηροῦ τραῦμα empfing. Benutzung des Sosibios braucht man aber nicht anzunehmen, da auch Sosibios sich wohl nur an die lokale Tradition hielt; Gurlitt 469 sieht hier, wie an anderen Stellen der Periegeese von Sparta, Charakteristika volksthümlicher Ueberlieferung. Die Richtigkeit der Deutung unterliegt allerdings starken Bedenken. Welcker Gr. Götterl. II 780 A. 15 bemerkt, vermuthlich habe das Volk das Bild des Gottes nach den Tränkchen, die er eingebe, κοτύλις benannt, das Bild selbst vielleicht eine κοτύλη, d. i. Trinkschale, in der Hand gehalten. Wide 188 hält das für möglich, ebenso aber auch, dass der Gott seinen Beinamen von einer Oertlichkeit bekommen hätte, da Κότυλος, Κοτύλιον, Κοτύλη geographische Namen sind.

S. 714,5. προτέρᾳ μάχῃ; vgl. Cap. 15,5, wo der zweimalige Kampf mit Hippokoon und die Verwundung im ersten erwähnt wird.

S. 714,7. Der Beiname des Ares Θηρίτας (vgl. Hesych. v. Θηρίτας ὁ Ἐνυάλιος παρὰ Λάκωσιν) wurde auf seine Amme Thero zurückgeführt, deren bei den Griechen unbekannten Namen die Spartaner von den Kolchern, woher das Kultusbild stammte, gehört haben sollten. Paus. selbst verwirft diese Ableitung und führt den Beinamen auf θήρ zurück, weil der Kriegsgott wild sei; dieser Deutung folgen z. Th. auch die Neueren, s. Preller-Robert 341. Andere leiten den Beinamen von θηράω ab, Ares als „Wildjäger“, mit Bezug auf die Menschen, s. Schwenck im Rh. M. II 201. Welcker a. a. O.; Gerhard I 369 A. 4 möchte ihn von der ursprünglichen Nährkraft des Gottes (θήρω für φέρω) verstehen; Wide 150 denkt an Ableitung von einem Ortsnamen, wie Θῆραι am Taygetos, doch mit Beziehung auf boiotische Herkunft, weil der Heros Θήρας mit den boiotischen Kadmeiern zusammenhänge. Im Anschluss daran billigt er die Vermuthung von Maass Göt. gel. Anz. 1890 S. 352 (vgl. dens. Hermes XXIII 619), dass das Kolchis der Argonauten das euboiische Chalkis sei, und erklärt so die Stiftungslegende des Ares Theritas als eine Erinnerung an die Oertlichkeiten, woher die ältesten Verehrer des Gottes eingewandert waren. Vgl. hiergegen Tümpel bei Pauly-Wissowa II 654, und betr. Wides Vermuthung, dass die hier erwähnte Amme Θηρώ die gleichnamige Mutter des Chairon in Chaironeia sei (Paus. IX 40,5), s. Studniczka, Kyrene 148, der meint, dass die Thero einfach aus dem Beinamen heraus erfunden sei. Hingegen fasst Usener Sitz.-Ber. d. Wien. Akad. CXXXVII 3 S. 52 ff. den Namen Θηρίτας als dorisches Gegenstück zu Thersites (wie Schulze Ztschr. f. Gymn. 1893, 162) und erklärt ihn als Gesundheit und Wohlbefinden verleihenden Gott.

S. 714,12. λέων δ' ὧς ἄγρια οἶδεν, steht bei Hom. II. XXIV 41.

S. 714,14. Ueber die Lage von Therapne vgl. Leake I 182; Pelop. 161. Curtius II 240 u. 316. Bursian II 128. Der Tempel des Menelaos, auch das Μενελάειον genannt (Polyb. V 18; ebd. 21 f. Steph. Byz. s. v. Μενέλαος. Liv. XXXIV 28), lag auf einer steilen Anhöhe am l. Ufer des Eurotas, die darnach auch selbst mit dem Namen Menelaion bezeichnet wurde. Ausgrabungen, die Ross i. J. 1833/34 dort vorgenommen hat (s.

Ross A. Z. XII 217 u. archaeol. Aufs. II 341), haben einen stufenartigen Unterbau aus Poros und Conglomerat-Blöcken von etwa 20 m Länge und 1—2 m Höhe blossgelegt, dessen oberste Terrasse, etwa 12 m lang und 6 m breit, den Tempel getragen zu haben scheint; vgl. Welcker I 218. Vischer 380. Baedeker 288. Man hat hier zahlreiche Votivfigürchen aus Blei, Thonfiguren, Topfscherben u. dgl. gefunden, s. Ross a. a. O. und Königsreisen II 13. Dressel u. Milchhöfer A. M. II 320. Δελφὶν ἀρχ. 1879, 171. Ἐφεσμ. ἀρχ. 1889, 130. Perdrizet in Rev. archéol. III Sér. XXX 8 ff. — Dass das Grab des Menelaos daselbst gezeigt wurde, erklärt Wide 345 in dem Sinne, dass er ursprünglich als ein in der Erde wohnender Gott verehrt worden sei; doch befand sich nach Paus. auch das Grab der Helena daselbst, und dass im Kultus beide gemeinschaftlich verehrt wurden, geht aus Herod. VI 61 hervor: τὸ τῆς Ἑλένης ἱρόν, τὸ δ' ἔσαν ἐν τῇ θεράκῃ ὑπερθε τοῦ Φοιβήϊου ἱροῦ, sowie aus Isocr. laud. Helenae 63: ἐν γὰρ καὶ νῦν ἐν θεράκῃ τῆς Λακεδαιμονίας αὐτοῖς ἁγίας καὶ πατρίδας ἀποκαλοῦσιν, οὐχ ὡς ἥρωαν, ἀλλ' ὡς θεῶς ἀμφοτέρους εἶσαν. Vgl. Münsterberg, Zu d. spartan. Dioskurenreliefs (Zür. 1890), S. 6. Engelmann bei Roscher I 1950. Stoll ebd. II 2791. Usener a. a. O. 7.

S. 714,16. Zu der rhodischen Legende von der Helena vgl. die stark abweichende Erzählung bei Polyaen. I 13.

S. 714,18. Zu Nikostratos und Megapenthes vgl. Cap. 18,13. II 18,6.

S. 715,1. δελαζόουσα, das Wort bedeutet wohl eigentlich: an den Armen fassen, vgl. Herod. IV 94: δελαζόντας — τὰς χεῖρας καὶ τοὺς πόδας — αὐτὸν ῥάπτουσα, wie δαδεῖν: an beiden Seiten anbinden, wozu bei Her. II 29 pleonastisch ἀμφοτέρωθεν tritt.

S. 715,2. Der Beiname Δελφίνας, den die Helena in Rhodos führte, weist darauf hin, dass ihr dortiger Kultus einmal die Form der Baumverehrung hatte; hierzu ist eine Parallele, was Theocr. 18,38 ff. über die im Dromos zu Sparta verehrte Helena berichtet, an deren Platane von den spartanischen Jungfrauen ein Lotoskranz gehängt wurde, vgl. Mannhardt Ant. Wald- und Feldkulte 22. Kaibel Hermes XXVII 256. Wide 343. Die rhodische Sage, dass Helena an einem Baum erhängt wurde, beruht nach Usener Götternamen 239 auf der Vorstellung vom absterbenden Monde, vgl. dens. im Rh. M. XXIII 336. Immerwahr Mythen und Kulte Arkad. 159. Anders Maass Phil. Unters. XII 368 A. 13, nach ihm ist Helena suffocata, weil sie als suffocatrix galt. Zu vgl. ist die Artemis Ἀπαρχομένη in Kondylea bei Kaphyai VIII 23,6 fg.; Robert sieht in dem merkwürdigen Gebrauche, von dem Paus. berichtet, eine Beziehung der Artemis zum Naturleben, speciell zur vegetativen Fruchtbarkeit, s. Preller-Robert 305 A. 2.

S. 715,5. Die Insel Leuke, „ursprünglich ein rein mythisches Lokal, die Insel der farblosen Geister“, Rohde Psyche II³ 371 A. 2, wurde später an verschiedenen Punkten des schwarzen Meeres lokalisiert; so wollte man die Insel wiedererkennen an der Donaumündung Lykophr. 189. Arrian Peripl. 21; Strabo dagegen VII 306 verlegt sie 500 Stadien vor die Mündung des Tyras (Dniestr), und wieder andere identifizierten sie mit einer Düne vor der Mündung des Borysthenes (Dniepr) dem Ἀγέλλιος ἥρως, s. z. B. Pomp. Mela II 98. Plin. h. n. IV 93. Dionys. Per. 541 fg.; s. Rohde a. a. O. Von

Thieren, welche die menschenleere Insel bewohnten, werden neben Ziegen speziell Vögel genannt, die tagtäglich mit ihren ins Meer getauchten Flügeln den Tempel des Achilleus reinigten, Arrian 21. Philostr. Her. 19,61 p. 327.

S. 715,9. Die Lokrer hatten die Gewohnheit, in der Schlachtlinie eine Stelle für den Aias leer zu lassen, s. Con. 18, der die Geschichte ähnlich wie Paus. erzählt; doch nennt er den Krotoniaten Autoleon und sagt, die Insel, Ἀχιλλεῖος νῆσος von ihm genannt, liege παρακλύσαντα τὸν Ἴστρον ὑπὲρ τῆς Ταυρικῆς, denkt also wohl ebenfalls an die Düne vor der Mündung des Borysthenes.

S. 715,15. Die Deutung der unteritalischen Vase A. Z. V Taf. 7 S. 97 ff. auf diese Scene auf der Insel Leuke (Leonymos, Achilleus, Aias und einer der bei Philostr. a. a. O. erwähnten Vögel) hat wenig Wahrscheinlichkeit.

S. 715,16. Patroklos auf Leuke bei Achilleus, vgl. Arrian a. a. O. Max. Tyr. diss. 15,7 p. 281 sq. R., ebenso Antilochos, wie die drei Freunde bei Hom. Od. XI 467 ff. vereint erscheinen.

S. 715,17. Die Sehnsucht des Achilleus nach der Helena war ein schon in den Kyprien behandeltes Motiv, s. F. E. G. p. 20 K; vermählt mit ihr ist er auch bei Philostr. a. a. O., aus welcher Ehe nach Ptolem. Heph. 4 das Kind Euphorion hervorging; dagegen genießt er den Umgang mit ihr nur im Traume bei Lykophr. 171 fg., vgl. Schol. Eur. Andr. 229. Andere geben ihm Medeia im Elysion zur Gattin, s. Apoll. Rhod. IV 814 mit Schol.; auch Iphigeneia wird ihm auf Leuke als Weib zugesellt, s. Ant. Lib. 27.

S. 715,19. Da Stesichoros in einem Gedicht die Helena geschmäht hatte, wurde er von Blindheit heimgesucht; er dichtete daher die sog. Palinodia, worauf er das Augenlicht wieder erhält, s. Plat. Phädr. 248 A. Isocr. 10,64. Stes. fr. 32.

Cap. XX.

Merkwürdiges zu Therapne. Die Quellen Messeis und Polydeukeia. Das sog. Phoibaion. Tempel des Poseidon Gaiaochos. Flecken Alesiai. Die Stadt Pharis. Die Stadt Bryseai. Die Höhen des Taygetos, Taleton und Euoras, der Bezirk Therai. Tempel der Demeter Eleusinia. Das Städtchen Helos am Meere und die Heloten. Das Lapithaion, Dereion und Harpleia. Merkwürdiges auf dem Weg nach Arkadien, Tempel des Achilleus. Das Hippumnema, die Säulen der sieben Planeten. Bildsäule der Aido.

S. 715,21. Die Quelle Messeis, die bei Homer Il. VI 457 erwähnt ist, wollte Paus. in Therapne selbst gesehen haben, während andere, d. h. schriftliche Angaben, behaupteten, die zur Rechten des Weges nach Therapne belegene Quelle beim Heroon des Polydenkes, die zur Zeit des Paus. Πολυδεύχεια hiess, sei die alte Messeis. Curtius 240 folgert aus dieser Bemerkung, dass nicht die nächste Flussniederung, sondern das schluchtenreiche Hügel-land, das gegen den Fluss vortritt, das eigentliche Therapne war.

S. 716,2. Das Phoibaion erwähnt Herod. VI 61 als unterhalb des Menelaions gelegen; Paus. nennt es auch Cap. 14,9, s. zu S. 698,11. Ueber den Kampf der Epheben daselbst s. Usener a. a. O., der darin eine uralte Form der Gemeindestühnung erkennt, die auf Ablösung ursprünglicher Menschenopfer beruht. Heberdey S. 56 glaubt, dass Paus. das Phoibaion garnicht besucht habe, weil der nothwendige Uebergang über den Eurotas nicht erwähnt werde; das Phoibaion ebenso wie das Temenos des Poseidon setzt auch Bursian 128 A. 1 auf dem rechten Ufer des Eurotas an.

ebd. Das Heiligthum der Dioskuren lag zwar, wie aus dieser Stelle hervorgeht, ausserhalb Therapne; dass es aber noch hierzu gerechnet wurde, zeigt Pind. Pyth. 11,61; ders. Nem. 10,51 ff. und Isthm. 1,31: Τυνδαρίδας δ' ἐν Ἀχαιοῖς ὑπέπιδον θεράπνας οἰκίων ἔδος, vgl. Schol. ebd. und Steph. Byz. v. θεράπναι, sowie das Frg. des Alkman (frg. 5 Bergk) beim Schol. ad Eur. Troad. 210. Wegen der Nähe dieses Heiligthums zu dem der Helena hat man die spartanischen Reliefs, die eine Frauengestalt inmitten der Dioskuren zeigen, hierauf bezogen, s. A. d. I. XXXIII tav. d'agg. D; Dressel-Milchhöfer A. M. II 383. Für Kultverbindung der Helena und der Dioskuren spricht Eur. Helen. 1166 ff., obschon Münsterberg zu den spartan. Dioskurenrel. 8 es leugnet und in der weiblichen Gestalt des Reliefs nicht Helena, sondern Hestia erkennen will. Vgl. auch Deneken de theoxentis (Berl. 1881) p. 13. — Ueber das Opfer an Enyalios s. oben Cap. 14,9.

S. 716,3. Bis zum Tempel des Poseidon Gaiaochos drangen i. J. 369 v. Chr. die Reiter des Epameinondas, von Amyklai herkommend, vor, nach Xen. Hell. VI 5,30, woraus auch hervorgeht, dass mit dem Tempel ein Hippodrom verbunden war. Das sehr verbreitete Epitheton wird in der Regel erklärt als „der die Erde trägt und stützt“, vgl. Preller-Robert 572 A. 1; doch bezogen es die Alten schon auf Ross und Wagen, ὁ ἐκ τῶν ὀχημάτων χείρων, Hesych. s. v., B. A. 229,8. S. auch Döderlein Homer-Glossar 54. Nitzsch im Philol. XII 10. Müllensiefen de titul. Lacon. dialect. (Strassburg 1882) p. 451. Wide 38.

S. 716,4. προσελθόντι — ὀνομάζουσιν, vgl. III 21,5 ἀποτραπείσιν — ἤξεις, V 6,4 ὀδεύουσιν — ὀφει, VIII 28,1 ἰόντι — σε ἐκδέξεται und προσελθόντων — ἤξεις II 25,9. VIII 20,1, s. Schubart ed. Teubn. Praef. I p. XIV. Storch Synt. 30.

S. 716,5. ὀνομάζουσι χωρίον für ἐστὶ χωρίον ὃ ὀνομ. Ἄλ., vgl. zu Cap. 13,9.

ebd. Myles, der Sohn des Lelex, wird auch III 1,1 und IV 1,1 genannt. Da nach Boblaye p. 83 an dieser Seite des Taygetos vielfach Mühlsteine vorkommen, so vermuthet Bursian 131, der Ort Alesiai werde seinen Namen daher erhalten haben. Die Lage des Ortes ist nicht genau zu bestimmen; er mag gegen Mistra oder Parori zu gelegen haben, s. Leake Pelop. 164. Curtius 249.

S. 716,7. Den Fluss Phellia erkennen Leake III 4 und Curtius 249 in dem wasserreichen Strome (Takhurti), dessen Hauptarme vom Dorfe Sochá herunterkommen und der vereinigt, sowie durch Zuflüsse von Slavochori her vergrößert, den Eurotas oberhalb Vaphio erreicht; Bursian 130 will den weiter nördlich einmündenden Bach von Riviotissa darin erkennen; letzterer Ansicht schliessen sich Heberdey 56 und Baedeker 290 an.

ebd. διαβαῖν — ἰούειν ohne Verbindung, wie II 25,2. III 10,6.

S. 716,8. παρὰ Ἀμύκλας ist mit Unrecht von Dindorf eingeklammert worden, es ist mit ἰούειν zu verbinden, vgl. IV 11,8 παρὰ Σικυῶνα ἀνασωθῆναι.

ebd. Pharais (auch Pharai genannt), eine früh verlassene und verfallene altachaische Stadt (vgl. Cap. 2,6; IV 16,8. Hom. II. II 582. Strab. VIII 363). Leake I 360 u. III 4 vermuthete sie in der Nähe von Vaphio; vgl. dens. Pelop. 165; zustimmend Ross, Königsreis. II 205. Curtius 249. Bursian 130 f. Baedeker 241, der nach Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 49 den Ort selbst auf einem $\frac{3}{4}$ St. südöstlich von Hag. Kyriaki belegenen Hügel sucht, auf dem Reste eines antiken Thurmes sich erhalten haben. Vgl. Lolling 182.

S. 716,10. Der Zeus Μεσσαπεύς hat seinen Beinamen jedenfalls nicht von einer Persönlichkeit, sondern von einer alten Ortschaft Messapeai (s. Steph. Byz. s. h. v.) erhalten, von der sonst keine Reste mehr vorhanden sein mochten, als dies Heiligthum. Vgl. Wide 20. Leake Pelop. 165 nimmt die von der franz. Expedition bei einer Quelle nördlich vom Dorfe Katzarú gefundenen Reste eines Tempels für diesen Tempel in Anspruch; Bursian 131 vermuthet, der Tempel habe bei dem von üppigem Baumwuchs umschatteten Dorfe Hagios Joannis am Fusse des Taygetos gelegen.

S. 716,11. Wie Heberdey S. 56 bemerkt, wird die Beschreibung des Paus. von hier ab sehr unklar; daher ist die Lage von Bryseai ungewiss. Doch nimmt man an, dass der Ort „in der quellenreichen Gegend westlich von dem zum Theil wohl aus seinen Trümmern erbauten Slavochori lag, in der Nähe der Dörfer Katzaru und Sinanbei, wo sich noch Reste eines antiken Tempelgebäudes erhalten haben“, Bursian 131; vgl. Leake III 4. Pelop. 163 f. Curtius 251. Ross, Königsreis. II 245 rückt ihn mehr nördlich, in die Nähe von H. Ioannes, vgl. ebd. 204 Anm. 6. Der Ort wird schon bei Homer erwähnt, II. II 583. Steph. Byz. v. Βρυσηῖς verlegt ihn irrtümlich nach Elis. Oberhummer bei Pauly-Wissowa III 927 vermuthet, dass der Name auch in dem Βρύστια bei Hesych. stecke. Ein Dorf in jener Gegend heisst noch jetzt Anavryti. — Zum Namen vgl. Usener 245.

S. 716,14. Mit dem von Weibern besorgten Dienste des Dionysos in Bryseai bringt Wide 157 u. 163 die Stellen des Ael. var. hist. III 42, Hesych. v. Δύσμανα und Verg. Georg. II 487 mit Philargyrus z. d. St. in Verbindung, wo von lakonischen Bakchantinnen: virginibus bacchata Lacaenis Taygeta (Siebelis), die Rede ist, jedoch bedeutet γυναῖκες hier nur Frauen, nicht Jungfrauen, vgl. Rapp Rhein. Mus. XXVII 12.

S. 716,15. Welche Gipfel des Taygetos die Namen Taleton und Euora führten, ist nicht sicher. Leake III 4 (vgl. Pelop. 164 u. 360) hält den heutigen Gipfel mit der Kapelle des H. Elias für das Taleton, die heut Paximádhí genannte Spitze für den Euoras (d. h. schöne Aussicht); vgl. Curtius 307 A. 2. Hingegen bemerkt Bursian 104 A. 3, gegen jene Identifizierung spreche die Angabe des Paus., dass das Taleton sich „oberhalb Bryseai“ erhebe, und der Name Euoras scheine einem grösseren Theile des Gebirges zuzukommen. So bemerkt auch Heberdey 57, dass der höchste Gipfel des Gebirges weder unmittelbar aus dem Thale noch

gerade über Bryseai emporwächst und von keinem Punkte dieser Gegend aus gesehen werden kann; er stimmt Lolling bei, der in seiner Topogr. v. Griechenl. 182 das Taleton für einen jener isolierten Gipfel hält, zu denen die unterste Terrasse des Taygetos in ihrem Ostrande sich erhebt, um dann steil zum Thale abzufallen. Ebenso bemerkt Heberdey, dass, was Paus. vom Euoras und seinem Reichthum an wilden Ziegen, Schweinen, Hirschen und Bären sagt, schlecht zu den kahlen, fast immer mit Schnee bedeckten Gipfeln des Taygetos stimme; diese sind vielmehr erst unten 717,2 unter den ἀκρα τοῦ Ταύγέτου zu verstehen. — Den Namen Ταλετόν leitet Curtius a. a. O. entweder von τῆλε oder von der Wurzel τᾶλ ab; Mercklin, d. Talos-Sage S. 51, bringt ihn mit dem Sonnengotte Talos in Verbindung (vgl. Hesych. v. Ταλῶς), ebenso Wide 318.

S. 716,17. Ueber die dem Helios gebrachten Pferdeopfer vgl. Stengel im Philol. XXXIX 182 ff., der den Brauch als aus Persien hergekommen (vgl. Ov. Fast. I 385) betrachtet, unter Zustimmung von Preller-Robert 430 A. 1; auch Hehn Kulturpfl. u. Haustiere⁶ S. 45 nimmt Entlehnung von den Iraniern Kleinasien an. Pferdeopfer an Poseidon in Argos VIII 7,2.

S. 716,18. θηρία καὶ ἄλλα τρέφων κτλ., nach Ross Königsreisen II 218 sind diese Wälder reich an Wölfen, Schakalen und Füchsen, mitunter finde sich auch ein Luchs.

S. 717,2. Das Gebiet, das den Namen Therai führte, lag nach dem oben Gesagten wohl noch in den Vorbergen des Taygetos, und obgleich die Lücke Sicherheit nicht zulässt, wird man wohl annehmen dürfen, dass das Heiligthum der Demeter hier gelegen habe. Leake I 188 meinte, dass einige Ruinen im Dorfe Sokhá zu diesem Heiligthum gehört hätten, wogegen Ross Königsreisen II 207 bemerkt, dass der fragliche Tempel weiter südlich gegen Helos hin und näher an der höchsten Spitze des Taygetos gelegen sein müsse. Curtius 251 setzt ihn in der Nähe des Dorfes Anavryti an; doch bemerkt Heberdey a. a. O., dass die Stadienangaben (15 Stadien zum Lapithaion, von da 20 nach Harpleia, s. unten § 7) nicht zutreffen, und möchte daher eher an einen Punkt im Thale zwischen Erasinós und dem Bache von Anavryti denken, wo bei einer Quelle eine kleine Kapelle steht.

ebd. Die Lücke muss irgend eine Sage von der Leto enthalten haben, Wide nimmt S. 175 als wahrscheinlich an, dass Leto mit der Demeter Eleusinia auf irgendwelche Weise in Verbindung gestanden habe, vielleicht so, dass sie den Tempel der Demeter stiftete. Doch zieht er es vor, die Demeter Eleusinia (mit Töpffer Att. Geneal. S. 221) mit der Eileithyia zu identificieren und ihre Beziehung zur Leto demnach durch Beihilfe in deren Geburtsnöthen zu erklären. Preller-Robert 750 A. 1 fasst dagegen die Bedeutung dieser Demeter in chthonischem Sinne.

S. 717,4. Vgl. hierzu oben zu Cap. 14,5 und II 35,4 u. 9, mit Wide 244 fg., der in der Figur des Orpheus den Hadesgott findet. Dass das ξόανον den sagenhaften Pelasgern zugeschrieben wurde, spricht dafür, dass es hochalterthümlich gewesen sein muss.

S. 717,6. Helos erwähnt Homer im Schiffskatalog 584. Dasselbe Homercitat findet sich bei Strab. VIII 363, wodurch Identität der Quelle

erwiesen scheint. Die einst wichtige Hafenstadt verlor ihre Bedeutung durch die zunehmende Versumpfung der Küste; zu Strabos Zeit bestand sie noch als Dorf, zur Zeit des Paus. lag der Ort nach Cap. 22,3 in Trümmern, wie auch das Imperf. ἦν bezeugt, dass er zur Zeit des Paus. nicht mehr bewohnt war (s. Gurlitt 458. Heberdey 26 A. 27); doch scheint Paus. nicht selbst hingekommen zu sein, vgl. Heberdey 60. Curtius 250 u. 289. Bursian 133.

S. 717,10. Λακεδαιμονίων δοῦλοι τοῦ κοινοῦ, die Heloten waren Hörige des Staates und gingen als solche zwar in den Besitz der einzelnen Spartiaten über, aber nur so, wie die Hufen des Staatslandes, die sie für ihre Herren gegen eine gesetzlich geregelte Abgabe zu bebauen hatten. Sie durften daher nur vom Staate selbst freigelassen oder verkauft werden, vgl. Strab. VIII 365. 560. Plut. inst. Lac. 239 E. Myron v. Pirene bei Athen. XIV 657 D; Pollux III 83 bezeichnet sie als eine Art Mittelklasse zwischen freien und eigentlichen δοῦλοι.

S. 717,11. Ἐλλωτας ἐκλήθησαν πρῶτοι, καθάπερ γε καὶ ἦσαν, Paus. ist also der Ansicht, das Wort sei von Ἐλος abgeleitet, vgl. Hellan. frg. 67. Theop. frg. 15. Steph. Byz. s. v. Ἐλος u. s.; jedoch heissen die Bewohner dieser Stadt Ἐλαῖοι bei Ephoros und Steph. Byz. und Ἐλαῖται bei Theop. und Steph. Byz. Darum leiten andere das Wort ab von ἔλω (αἰρέω), ein Versuch, den schon das Etym. Magn. 332,53 macht, s. die verschiedenen Ableitungen bei Kopstadt de rer. Laconic. orig. 45 ff. Hermann-Thumser Lehrb. d. griech. Staatsalt. S. 125 A. 3.

S. 717,13. Ἑλλήνας — ἀπὸ τῆς ἐν Θεσσαλίᾳ ποτὶ καλουμένης Ἑλλάδος. Hellas ist bei Homer ein Gau im südlichen Thessalien (vgl. Bursian I 77 A. 3), doch findet sich an vier Stellen für ganz Griechenland der Ausdruck καθ' (ἀν') Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος: Od. I 344. IV 726. 816. XV 80, Verse, die von Aristarch athetiert wurden, vgl. Lehrs de Arist. stud. Hom.³ 227 f. Sengebusch diss. Hom. I 141. Die Hellenes im Schiffskatalog 684 sind nur die Bewohner jenes Theils von Thessalien. Es dauerte lange, bis der Name zur Gesamtbezeichnung aller griechisch redenden Stämme wurde, vgl. Thuc. I,3; zwar hat nach Apoll. I 7,3 schon Hellen die Graikoi Hellenen genannt, was nach dem Marmor Parium ums Jahr 1520 vor Chr. geschehen sein soll, s. Müller F. H. G. I 543, nachweislich aber erscheint Πανελλήνες, der ältere Name, zuerst bei Hom. II. II 530, in einem Vers, der ebenfalls von Aristarch verworfen wurde, dann aber bei Archil. frg. 52 und bei Hes. Op. et D. 528 (vgl. 653); in Hes. frg. 25 K (S. 95) ist Hellen als Eponym der Griechen genannt. Auch heissen die olympischen Festordner schon zu Anfang des 6. Jahrh. Ἑλλανοδίκα, IG A 112.

S. 717,16. Das Lapithaion erwähnt Steph. Byz. v. Λακίθη als ὄνομα ὅρους τῆς Λακωνικῆς; Paus. meint allem Anschein nach ein dem spartanischen Heros Lapithes geweihtes Heiligthum, dessen Lage wir freilich nicht näher bestimmen können, vgl. Curtius 251. Bursian 132. Den spartanischen Heros Lapithes nennt auch Apoll. III 10,3; Wide 234 vermuthet, dass er mit Las, dem eponymen Heros der Stadt Las (vgl. Cap. 24,10), identisch sei.

S. 717,18. Der Beiname der Artemis *Δερεῖας* wird auch bei Steph. Byz. v. *Δέρρα* mit dem Namen des Ortes, wo sie Verehrung genoss, in Verbindung gebracht (*Δέρρα, τόπος Λακωνικῆς*), und dieser ist auf die hügelige Lage zurückzuführen, wie beim Apollon *Δειραδιώτης* II 24,1, vgl. dort den Kommentar. Nach Hesych. v. *καλαβοῖδια* und v. *καλαβίς* wurden ihr zu Ehren Tänze, die *καλαβίδες* hiessen, aufgeführt und dazu *καλαβοῖδια* als Hymnen gesungen; s. auch Phot. v. *καλαβίδες*. Ath. XIV 629 F. Vgl. Müller Dorier I 373 A. 11. Gerhard I 343 A. 6. Preller-Robert 307 f. Wide 117 f. — In anbeacht des Namens Derelon meint Heberdey 57, derselbe würde sich wohl mit einem der Kammgipfel vertragen, und die 15 Stadien vom Eleusinion, die Paus. angiebt, würden auf denjenigen führen, an dem der Bach von Hag. Jannis entspringt, in diesem oder in der am Fusse gelegenen Quelle wäre dann der Anonos (718,1) zu erkennen.

S. 718,2. Der Ort Harpleia (den Goldhagen und Manso I. Beil. 30 A. o für einen Theil des Taygetos hielten) wird nur an dieser Stelle erwähnt. Curtius 251, der das Eleusinion beim Dorfe Anavryti ansetzte, suchte Harpleia bei Mistra und Parori, was Bursian 132 A. 1 wenig wahrscheinlich findet, während Heberdey a. a. O. Curtius zustimmt. Doch weicht er darin von ihm ab, dass Curtius meint, Paus. habe all dies auf einem etwa zweitägigen Ausfluge besucht, während Heberdey nachlässige Excerpte einer schriftlichen Quelle annehmen möchte.

S. 718,3. Nach der Annahme von Heberdey 58 ist Paus. nicht die ganze Strasse von Sparta nach Arkadien gegangen, sondern hat nur einen Abstecher bis nach Pellana (Cap. 21,2) gemacht. Ueber den Weg von Sparta bis Belemina s. Loring im Journ. of hell. stud. XV 36 ff.

ebd. Der Beiname der Athena Pareia ist unerklärt. Gerhard I 234 A. 7 schlug vor, ihn in Areia zu ändern; Schubart Methodol. 97 vermuthete *Πραξιᾶς* (von dem unten erwähnten Prax); Siebelis *Παφίας*, was ganz unmöglich ist. Wide 60 schägt vor, das Wort mit *Ίάρις*, einer kretischen Nymphe bei Apollod. III 1,2, zu verbinden, während Maass bei Wide ebd. A. 9 *Παρεία* als Femin. von *Παρεύς* = *Παραστάτης* fasst.

S. 718,4. Ueber die Opfer beim Hieron des Achilleus s. Usener a. a. O. 58, der den Achill als Gegner des Thersites — Theritas betrachtet, s. oben zu S. 714,7.

S. 718,7. Von Prax, dem Nachkommen des Neoptolemos, sollten die in Lakonien ansässigen *Πράξαις* ihren Namen führen, s. Steph. Byz. s. h. v. Draco p. 19 u. 80. Der Ursprung des Namens und seine Verbindung mit Achill ist dunkel, s. Wide 233 f.

S. 718,8. Wide 47 vermuthet, dieses *Ἰκπου μνῆμα* hänge wohl mit dem Kultus des Poseidon oder Helios zusammen. Ob die nachher erwähnten Säulen mit diesem Bildwerke in Verbindung standen, lässt sich nicht ausmachen. Siebelis z. d. St. ist der Ansicht, dass diese Säulen als Planetenbilder mit zum Kultus des Helios, dem Tyndareos das Pferd geopfert habe (s. oben § 5), gehört haben mögen. Movers Phönizier I 528 führt sie auf phoinikischen Einfluss zurück, ebenso Brandes im Hermes II 271. Trieber Forschungen 123. Ueber ikonische Darstellungen der Planeten vgl. Müller Archaeol. § 400,5.

S. 718,9. ἐξώρκου μνηστῆρας, ἵστας ἐπὶ τοῦ ἵππου τῶν τομίων, das Fleisch wurde also hierbei nicht mit den Händen angefasst, wie z. B. bei Her. VI 68. Lyc. g. Leocr. 7 u. s.; auch wird nicht, wie das Krieger thun (Xen. An. II 2,9. Dict. Cret. I 15), das Schwert oder die Hand (Aesch. Sept. 44) in das Blut getaucht, sondern der Schwörende tritt auf die Fleischstücke, wie bei Dem. g. Arist. 68 p. 642. Dion. Hal. VII 50. In homerischer Zeit wurden dem Thiere Haare oder Wolle abgeschnitten und den Schwörenden in die Hand gelegt, s. Eust. z. Il. III 273. — Dass hier ein Pferd als Opfer verwendet wird, ist ungewöhnlich; so nur noch bei Arist. Lys. 192; meist sind es Eber, Widder und Stiere; so wird bei Paus. IV 15,8. V 24,9 der Eid über einem Eberopfer geschworen, auch Agamemnon schlachtet einen Eber (Hom. Il. XIX 254. Paus. V 24,11); bei Her. a. a. O. werden dem Schwörenden Eingeweide eines Thieres in die Hand gegeben. Wer vor dem Gerichtshof des Areiopags einen Eid zu schwören hat, stellt sich auf die Opferstücke eines Ebers, eines Widders und eines Stiers, s. Dem. a. a. O.; zu dieser Trittys kommt bei Xen. a. a. O., wo es sich um einen Vertrag mit den Persern handelt, noch der Wolf; beim Eide Hom. Il. III 103 fg. werden Zeus, Helios und der Gaia Lämmer geopfert, vgl. Stengel Jb. f. Ph. CXXVII 378. Die griech. Sakralalt.² § 78.

S. 718,10. Wir haben ἀμυνεῖν geschrieben, wie II 22,2 (ἀμύνειν die Handschriften), nicht deshalb, weil wir den Infin. Praes. nach ὀμνόναι für unmöglich hielten — er findet sich V 24,10 in Verbindung mit dem Inf. fut. — sondern weil Paus. nach diesem und ähnlichen Verba ganz entschieden dem Futurum den Vorzug giebt und die Ueberlieferung nur eine Aenderung des Accentus nothwendig machte, vgl. z. B. I 35,2. IV 5,8. V 24,10; παγγέλλασθαι II 28,4. IV 28,2. ἐλπίζω I 6,6. 9,1. 10,1. 12,1. II 9,1. III 1,7. 5,9. 7,3. IV 8,6. 20,7. 25,4 (l. περιέσσεσθαι); das Praesens in Stellen wie I 26,1. II 8,6. III 15,11 und ähnlichen hat nichts Auffallendes. Auch der Inf. Aor. findet sich: IV 14,4. I 11,7, mit ἄν IV 18,7.

S. 718,11. τὸν ἵππον κατώρυξεν ἐνταῦθα, wie beim Sühnopfer wird das Fleisch beseitigt, denn das Pferd war den Mächten des Todes geweiht und mit Fluch beladen; daher wird der Eber ins Meer geworfen, den Agamemnon zu seinem Opfer gebraucht hatte Il. XIX 267 f., s. Stengel a. a. O.

S. 718,12. Statt διέχουσιν pflegt Paus. ἀπέχουσιν zu sagen (oder διεστηκάναι), s. z. B. II 31,5. III 12,4. VIII 13,3, doch ist an sich gegen διέχουσιν nichts einzuwenden, vgl. Thuc. II 81,3. Xen. An. I 8,17. 10,14. Polyb. I 42,6. V 103,6. Strabo braucht es häufiger als ἀπέχουσιν, vgl. z. B. IV 181. V 232. 233. 242. VI 256. 257. 264. 284; V 226. VI 268. Vielleicht fand Paus. das Wort in seiner geographischen Quelle.

S. 718,13. Aeltere Herausgeber schon vermutheten, dass Κρανίου verdorben sei aus Καρνείου, und dem stimmte auch Siebelis zu. Auch Wide will S. 78 (vgl. 256) hier den Apollon Karneios (s. oben Cap. 13,3) erkennen, doch ohne im Texte eine Aenderung vorzunehmen; er verbindet damit eine etwas weit hergeholte Hypothese, die, von Hesych. v. στεμματῖαιον und v. δίκηλον ausgehend, annimmt, dass bei der Staphylodromie der Karneien anfänglich ein mit Binden geschmücktes Thier, das natürlich ein κάρνος war, von den Staphylodromen

gehascht wurde. Dieser Schafbock sei der als Thier gedachte Daemon des Erntesegens; später wurde er durch einen Menschen ersetzt, der als Schafbock kostümiert war. In der Verbindung von Κάριος und Σαμματίας (d. h. der mit Binden verzierte) hätten sich die ursprünglichen Vorstellungen noch bewahrt.

S. 718,14. Mysia haben wir II 18,3 u. 35,4 als Beiname der Demeter gefunden; vgl. auch VII 27,9; er wird da auf den Stifter Mysios zurückgeführt. Bei der Artemis wird der Beiname verschieden gedeutet. Gerhard I 351 A. 6 bezieht ihn auf den mysischen Olymp, wo sie nach Callim. in Dian. 117 ihre Fackel zuerst entzündete (so schon Siebelis z. d. St.); Claus de Dianae antiquiss. nat. (Vratisl. 1881) S. 102 bringt ihn mit den Musen zusammen; Wide 118, unter Zustimmung von Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1394, mit den Mäusen unter Hinweis auf die Quellmäuse von Lusoi in Arkadien und deren wahrscheinlichen Zusammenhang mit dem Artemiskult. Doch ist diese Deutung in keiner Hinsicht wahrscheinlicher, als die andern Versuche.

S. 718,15. Nach I 17,1 hatte Αἰδώς auf der Akropolis von Athen einen Altar; dass sie auch bei den Lakoniern verehrt wurde, bezeugt Xenoph. symp. 8,35: θεὸν γὰρ οὐ τὴν Ἀναΐδειαν, ἀλλὰ τὴν Αἰδὼ νομίζουσιν. Es ist daher nicht abzusehen, weshalb man mit Wide 270 darin lieber eine Ἀἰδῶ, als Bezeichnung der Göttin des Ἀἰδῆς, sehen sollte. Jedenfalls passt das Motiv der Verhüllung für eine Personifikation der Αἰδώς sehr gut. Ueber die vermuthete Stelle des Denkmals s. unten zu S. 719,5.

Cap. XXI.

Der Fluss Eurotas mit dem Denkmal des Ladas. Die Stadt Pellana und ihre Merkwürdigkeiten. Die Stadt Belemina. Der Steinbruch von Krokeai. Die Stadt Aigiai und der See des Poseidon. Gythion und die Eleutherolakonen mit ihren Städten.

Merkwürdiges in Gythion. Vermuthung über den Geron.

S. 719,5. Des Ladas, jenes berühmten Siegers im Wettlauf, dessen Bild Myron schuf, gedenkt Paus. öfters, vgl. II 19,7. VIII 12,5; von dem gleichnamigen Aigienser ist X 23,14 die Rede. Dieser war vermuthlich Argeier. Leake III 15, Ross Karte von Sellasia (in d. Reisen im Pelop.) und Curtius 253 f. haben die Stelle des hier erwähnten Ladasgrabes wieder zu erkennen geglaubt; an der Stelle nämlich, wo der Eurotas mit plötzlicher Wendung nach Osten an das Gebirge von Vulriä herantritt, lassen sich im Felsboden die Gleise der alten Uferstrasse erkennen und oberhalb derselben befindet sich eine höhlenförmig ausgehauene Grabnische, in der die Genannten das Ladasgrab vermuthen; doch widersprechen Vischer 401 A. und Bursian 115, weil es unmöglich sei, von hier bis Sparta, selbst die Krümmungen des Flusslaufes gerechnet, 50 Stadien herauszubringen. Bursian möchte in der Fels-

nische eher das Bild der Aidos ansetzen, das Grab des Ladas aber weiter nördlich auf einer der Vorhöhen des Taygetons westlich über der Strasse. Baedeker 292 vermuthet, dass das sog. Hellenikó, eine Quadermauer, etwa $2\frac{1}{4}$ St. von Sparta (am Wege nach Megalopolis), die Stelle des Ladasgrabes bezeichne, während er die Statue der Aidos an denselben Platz verlegt, wie Bursian. Loring im Journ. of hell. stud. XV 42 nahm für das Bild der Aidos eine näher an Sparta gelegene Stelle an, in der Nähe des Chani von Zakharatos, wo nahe der Brücke eine Fläche von 20:30' in den Felsen eingeschnitten ist.

S. 719,11. Das *Χαράκωμα* wird als Bollwerk oder Schanze zum Schutze der Ebene von Sparta gegen Einfälle von Norden her betrachtet, Curtius 256. Bursian 115. Vischer 401 bezieht alte Mauerreste (etwa $\frac{3}{4}$ St. oberhalb der Kopanosbrücke, wohl das oben erwähnte Hellenikó) auf dies *χαράκωμα*, ebenso Loring a. a. O.

S. 719,12. Pellana oder Pellene, die dritte Stadt der Tripolis (nach Polyb. IV 81), wird ausser hier noch erwähnt III 1,4, ferner Arist. Av. 1421. Lysistr. 996. Xen. Hell. VII 5,9. Polyb. XVI 37. Strab. VIII 386 (der es τὰ Πάλλανα nennt). Diod. Sic. XV 67,2. Plut. Agis 8, wo ein *χάραξ* erwähnt wird, nach Bursian 115 A. 1 der um den nördlichen Fuss des Berges von Vurliá herum dem Eurotas zufließende Bach. Ueber die Lage von Pellana s. Leake III 16, der es an die Stelle des Dorfes Pardali verlegt, Curtius 255; 257 u. 320 A. 51. Bursian a. a. O. Vischer 401. Baedeker 293. Loring a. a. O. 45 f.; doch haben sich dort, wo man die Stadt jetzt ansetzt (die Hügel über dem linken Eurotas-Ufer, am nordwestlichen Abhange des Vurliá-Berges, mit Kapellen des H. Georgios und H. Demetrios), keine Ruinen gefunden.

S. 719,14. Das Asklepiosheiligthum vermuthet Curtius 256 an der oberen Quelle, westlich vom Orte Koniditza.

S. 719,17. Ueber Belemina (auch Belmina oder Belbina), die nördlichste Stadt der Tripolis, s. Leake II 398; III 15 f. Curtius a. a. O. Bursian 113. Oberhummer bei Pauly-Wissowa III 198. Loring a. a. O. 36 f. Boblaye 75. Curtius, Bursian u. a. beziehen hierauf die Ruinen südlich von dem Dorfe Petrina, westlich von dem quellenreichen, von mehreren sich vereinigenden Bächen umflossenen Berge Chelmos, da die ungemaine Wasserfülle dieser Gegend den Angaben des Paus. entspricht. Es ist daher auch wenig wahrscheinlich, wenn Baedeker 293 mit Leake die auf der Höhe des Chelmos sich findenden Reste einer alten, mit Thürmen versehenen Polygonalmauer für die Stätte von Belemina erklärt; Bursian hält sie für eine alte Befestigung zum Schutze der Strasse von Sparta nach Megalopolis; s. die Beschreibung der Anlage bei Loring a. a. O. 37 ff. u. 71 f., der es für das bei Plut. Cleom. 4 und Polyb. IV 37, ebd. 68 u. 81 erwähnte Ἀθήναιον hält. Ob jedoch Paus. bis hierher vordrang, ist zweifelhaft, s. Heberdey 58.

S. 719,18. *ῥῆματα* für *ῥῆν*, vgl. zu III 4,9.

S. 719,20. Die von Paus. verfolgte Strasse von Sparta nach Gythion ist nicht die Cap. 20,3 erwähnte Strasse längs des Eurotas, sondern die

direkte, über Krokeai führende, s. Heberdey 59. Mit ἐπὶ θαλάσσαν wird die Richtung im allgemeinen angegeben, mit ἐς Γύθιον wird sie genauer bestimmt, ähnlich z. B. I 44,4 ἰούσι δὲ ἐς τὰς Παγὰς ἐκτραπομένοις ὀλίγον τῆς λεωφόρου, vgl. III 20,3; es erscheint deshalb nicht nothwendig, mit Schubart τε καὶ zu schreiben, die Aenderung des überlieferten τε in δὲ ist leichter.

S. 720,1. Krokeai hat in seiner Lage dadurch bestimmt werden können, dass man die Steinbrüche des grünen Porphyrs wieder aufgefunden hat (vgl. Fiedler I 326. Ross Königsreisen II 240); dieselben finden sich auf den Hügeln oberhalb Stephanía, nahe bei Levetsova, an der östlich abzweigenden Strasse nach Skala und dem unteren Eurotas. Vgl. Expéd. de Morée, Géologie 129. Curtius II 266 f. Bursian II 106 u. 132. Baedeker 291; über den Porphyry, der ganz der Beschreibung des Paus. entspricht, da er nur in zerklüfteten Schichten und daher nicht in grösseren Stücken vorkommt, schwer zu bearbeiten ist, geglättet aber schöne grüne Farbe erhält, vgl. ausserdem Blümner Technologie III 19. Neumann-Partsch 220. Philippson 215 u. 387. Paus. erwähnt den Stein auch II 3,5 als bei einer Badeanlage verwandt.

S. 720,3. Wenn in ὕδασι kein Fehler steckt, so hat sich Paus. ungenau ausgedrückt, er meint wohl Behälter für Quell- und Regenwasser, daher der Pluralis, Cisternen und Brunnen, was sonst ὑδρεῖα genannt wird, s. Polyb. XXXIV 2. Strab. XII 560.

S. 720,5. Von dem Dioskurenkulte hat sich noch ein Denkmal erhalten: ein Relief in Levetsova stellt die Brüder neben ihren Pferden und zwei Urnen dar; die Unterschrift mit der Widmung an Castor und Pollux ist lateinisch, s. Expéd. de Morée III 55. Ross Königsreisen II 242. Curtius 267. CIL III 493. Dressel u. Milchhöfer A. M. II 389 N. 208.

S. 720,6. ἀποτραπείσιν — ῥῆσις, s. zu III 20,2.

ebd. Paus. geht von Krokeai aus nicht den direkten Weg südlich nach Gythion, sondern biegt rechts nach Aigiai ab, das seine Bewohner für das im Schiffskatalog 583 erwähnte Augeiai ausgaben, vgl. Strab. VIII 364. Nach Ross a. a. O. 229. Leake Pelop. 170. Curtius 267 f. Bursian 145 lag es bei dem heutigen Limni (nordwestlich von Marathonisi), wofür sowohl dessen Name als die Bodenbeschaffenheit spricht.

S. 720,8. „Der heilige See des Poseidon ist als solcher nicht mehr vorhanden, aber noch zieht sich eine sumpfige Niederung, mit Weidengebüsch umgeben, vom Gebirge an das linke Ufer des Flusses von Bardunia hin, von welchem sie durch einen Felsrücken getrennt ist. Eine Kapelle des heiligen Demetrios, der an die Stelle des Poseidon getreten zu sein scheint, bewahrt alte Marmorquadern und Bruchstücke einer späteren Tempelarchitektur.“ Curtius 268.

S. 720,9. τοὺς δὲ ἰχθῦς δεδοίκασιν ἐξαιρεῖν, ähnliches wird oft berichtet: so durften die Fische in einem heiligen Wasser in der Achaierstadt Pharai nicht gefangen werden, da man glaubte, sie seien dem Hermes geweiht, VII 22,4; nur die Priester dürfen die Fische in den Rheitoi, die der Kore und der Demeter geweiht sind, fangen, I 38,1, vgl. z. B. Athen. VII 317 B.

Ael. n. h. XIII 26. Dittenb. Syll. 364 und die Sammlung bei Frazer zu VII 22,4 und I 38,1.

S. 720,10. αλιεύς ist der lophius piscatorius, den Gessner Meerteufel nannte; über ihn vgl. Aristot. h. a. IX 37 p. 620 b. Plut. de soll. an. 27 p. 978 D. Dieser „sonder scheusslich, hässliche Fisch“, wie ihn Gessner nennt, hat seinen Namen αλιεύς, der „Angler“, von drei langen, längs der Mitte des unförmlich grossen und breiten Kopfes angebrachten Fäden, mit deren längstem er wie mit einer Lockspeise spielt, um Fische anzulocken, vgl. Brehms Thierleben VIII 80 u. 130. R. Schmitlein in den Mittheil. aus der zoolog. Stat. zu Neapel I 14. Handbuch der Ichthyologie von Alb. C. L. G. Günther übers. v. G. v. Hayek 333.

S. 720,11. Gythion ist eine Gründung phoinikischer Purpurfischer, bekam später grosse Bedeutung als Kriegs- und Handelshafen (vgl. Scyl. per. 46), da von hier der Verkehr nach den überseeischen Kolonien ging, und behielt auch in der Römerzeit seine Bedeutung als Handelsstadt und Stapelplatz. Die noch ziemlich umfangreichen Ruinen, die grösstentheils der Römerzeit anzugehören scheinen (heut Palaeopolis genannt), liegen in der Nähe von Marathonisi, über die Strandebene und die dieselbe begrenzenden Hügelabhänge verstreut. S. G. Weber, de Gytheo et Lacedaemoniorum rebus navalibus, Heidelberg 1833. Leake I 233. Ross Königsreisen II 232. Curtius 270 mit Plan Taf. XII (nach Lebas Voyage archéol., Itinéraire pl. 26). Bursian II 144. Baedeker 269. Beschreibung der Ruinen in den Πρακτικά f. 1891, 27; vgl. Δελτ. ἀρχ. 1891, 113. Bull. de corr. hell. XV 654. Skias in der Ἐφημ. ἀρχ. 1892 p. 55 ff.

S. 720,12. Die Unabhängigkeit der achtzehn Gemeinden von Sparta, welche Paus. hier aufzählt, stammt nicht erst von Augustus her, vielmehr zeigen Inschriften, dass dieselben schon in republikanischer Zeit als selbstständiger Städtebund konstituiert waren; Eleutherolakonen dagegen heissen sie erst von Augustus an, von dem sie demnach die Freiheit erhalten haben, s. Mommsen Röm. Gesch. V 238 mit A. 2. Dittenb. Syll. 255 n. 3.

S. 720,14. Ueber den lakonischen Purpur vgl. Blümner, gewerbl. Thätigk. d. Völk. d. klass. Alterth. 81. Büchsenschütz, Hauptstätt. d. Gewerbflusses 86.

S. 720,18. Ueber Tenthrone s. Cap. 25,4; über Las 24,6; Pyrrhichos 25,1; Kainepolis 25,9; Oitylos ebd. 10; Leuktra 26,4; Thalamai ebd. 1; Alagonia ebd. 11; Gerenia ebd. 8; Asopos 22,9; Akriai ebd. 4; Boiai ebd. 11; Zarax 24,1; Epidaurós ἡ Λυμυρά 23,6; Brasiai 24,3; Geronthrai 22,6; Marios ebd. 8.

S. 721,5. Mit Bezug auf die Gründungssage von Gythion möchte man vermuthen, dass die Statuen des Apollon und Herakles auf der Agora eine den Dreifussraub darstellende Gruppe bildeten; doch lässt der Wortlaut des Paus. keine sichere Entscheidung zu; vgl. Stephani Comptes-rendu de St. Pétersb. 1868, 38. Imhoof-Gardner p. 61 zu pl. N. 20 ff. beziehen Münzen, auf denen Apollon einen Zweig hält (wie auf krotoniatischen, wo er als Gründer bezeichnet wird), und andere mit der Darstellung des Herakles

mit der Keule auf diese Figuren; doch müsste in diesem Falle die Gruppe nicht den Raub, sondern die Versöhnung dargestellt haben.

S. 721,9. Ueber Apollon Karneios s. zu II 10,2 u. III 13,3. Nach einer noch erhaltenen Inschrift (bei Lebas-Foucart Pélop. Inscr. 243) wurde der Tempel etwa im ersten Jahrh. n. Chr. von Philemon S. des Theoxenos und Theoxenos S. des Philemon wiederhergestellt; dass es das hier gemeinte Heiligthum ist, geht daraus hervor, dass es τὸ ἱερόν τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ κατὰ τὰς ἀγορὰς genannt wird, ἐτέρωθι heisst also nicht „an einer (beliebigen) andern Stelle“, sondern „an einer andern Stelle des Marktes“, wie Cap. 22,13. 26,4, s. Gurlitt 72. Auf Münzen von Gythion kommt Apollon vor, stehend in nackter Figur, die r. Hand über den Kopf legend, den l. Arm (dessen Hand einen undeutlichen Gegenstand, nach der Beschreibung ein Kleeblatt, hält) auf einen Pfeiler lehnd; neben ihm auf einigen Exemplaren eine Pansfigur auf niedriger Basis (Imhoof-Gardner pl. N. 23. 24; unsere Münztafel III 14. 15). Dass hier Apollon Karneios dargestellt sei, schliesst man aus der Nachbarschaft des Pan.

S. 721,10. Ueber den Kult des Ammon in Lakonien s. zu Cap. 18,3. Zu der Nachbarschaft, in der er hier mit Asklepios steht, bemerkt Wide 188, dass die ägyptischen Götter in Lakonien sich mitunter dem Asklepios anschlossen, wie in Boiai Sarapis und Isis (Cap. 22,13).

ebd. Auf Münzen von Gythion (s. Imhoof-Gardner pl. O 1 u. 2; unsere Münztaf. III 16) findet sich die Figur des Asklepios, bisweilen in einem Tempel stehend, im Himation, die r. Hand ausstreckend, mit der Linken sich auf den Schlangentab stützend, vor ihm ein Altar. Es ist der gewöhnliche statuarische Typus; dass die Münzen die Nachbildung einer Tempelstatue geben, beweist der Münztypus mit der perspektivischen Ansicht des Pronaos. Die von Paus. erwähnte Quelle fliesst noch heut in der Mitte zwischen Strand und Burg, wodurch die Lage der Agora bestimmt wird; die Bewohner von Marathonisi holen sich noch heut ihr Trinkwasser von dort, s. Curtius 272. Weil A. M. I 155.

S. 721,11. Ueber Darstellungen der Demeter auf Münzen von Gythion s. Imhoof-Gardner p. 62; ebd. über Poseidondarstellungen.

S. 721,12. Offenbar beziehen sich die Worte des Paus. auf eine Statue, obschon er es seiner Art nach nicht ausdrücklich sagt; diese nannten die Gytheaten γέρων, Paus. deutet sie als den ἄλιος γέρων bei Hom. II. XVIII 140, d. i. Nereus. Freilich nimmt Gädechens Glaukos d. Meergott S. 190 und bei Roscher I 1682, sowie Welcker Götterl. III 158 an, Paus. habe sich geirrt, da Homer ἄλιος γέρων auch von Phorkys und Proteus branche, γέρων aber davon verschieden sei; vermuthlich sei der γέρων in Gythion identisch mit dem in Anthedon verehrten Glaukos, und der Kultus von dort nach Gythion verpflanzt worden. Hingegen tritt Escher Trit. u. seine Bekämpfg. durch Herakles S. 3 für die Deutung auf Nereus ein; aus dem οἰκεῖν ἐν θαλάσῃ φέμενοι gehe hervor, dass der Greis keine Attribute gehabt habe. Indessen scheint uns dies Argument doch nicht ausreichend, obschon auch Bloch bei Roscher III 243 dem zustimmt. Ob Paus. die richtige Benennung gefunden hat, ist vielmehr zweifelhaft, da auf Bildwerken ausser Nereus (auf

der Kolchosvase, Gerhard A. V. B. III 122) auch Triton (auf einer olympischen Bronze Furtwängler Bronzen aus Olympia Taf. 39, Text S. 102, N. 699,2, auch Milchhöfer, Anfänge d. griech. Kunst 185 Fig. 67) diesen Namen führt; es ist „überhaupt ein volkstümlicher Ausdruck für die Meeresgötter zweiten Ranges“ (Preller-Robert 554 A. 4). Vgl. Wide 224 f. Escher a. a. O. I ff. Dressler Triton u. d. Tritonen (Wurzen 1893) S. 1.

S. 721,17. Die *κύλαι Κασιοριδῆς* haben vermuthlich Ober- und Unterstadt verbunden, Curtius a. a. O. Münzen mit Darstellung der Dioskuren Imhoof-Gardner p. 62 pl. O 4; der Athene ebd. Auf der Burghöhe findet sich jetzt nur rohes Gemäuer.

Cap. XXII.

Der Zeus Kappotas genannte Stein. Die Insel Kranaë mit ihren Merkwürdigkeiten. Die Mauern von Trinasos. Trümmer von Helos. Die Städte Akriai, Geronthrai, Marios, Asopos mit ihren Merkwürdigkeiten. Das Vorgebirge Onugnathos. Die Stadt Boiai, ihr Ursprung und ihre Merkwürdigkeiten.

S. 721,19. Die Stelle dieses Zeus Kappotas oder Ruheplatzes des Orestes hat man zu erkennen geglaubt in einer künstlichen Felsabplattung mit Sitz, nach Art etwa der athenischen Pnyx, die sich oberhalb des Weges nach Marathonisi am Larysiongebirge befindet und die Inschrift *μῦρα Διὸς Τεραστίου* aufweist (die Stelle heisst heut das Pelekkiton). Allein die Entfernung stimmt nicht zu den von Paus. angegebenen drei Stadien; und noch weniger ist das der Fall mit der 200 m weiter südlich in der Felswand eingehauenen, schwer zu entziffernden archaischen Inschrift, s. Leake III N. 28. CIG 1469. IGA 72. S. die genaue Beschreibung der betr. Stellen bei Weil A. M. I 151 und mit Skizze bei Skias *Ἐφημ. ἀρχ.* 1892, 55. Frühere Topographen haben hier Konfusion angerichtet, und aus den beiden Resten des Alterthums einen einzigen gemacht, s. Leake I 248. Curtius 272. Was den Namen *Κατκώτας* anlangt, so wird derselbe in der Regel als *Κατακώτας* erklärt (wie *Πωσινίκος* für *Παυσινίκος*, A. M. II 442. III 162); Bursian 145 vermuthete daher in der Felsanlage das Kultsymbol einer die Stürme beruhigenden Gottheit. Dagegen erklärt Wide 21 den Zeus Kappotas als den vom Himmel fallenen *ἀργὸς λίθος* (= *κατακώτας*, von der Wurzel *κατ-*, *πτω-*), wobei man an Blitzschleudern zu denken habe (vgl. auch den Iupiter Lapis, Preller-Jordan I 248 ff.). Erst später, als man den Namen missverstanden, habe man die Sage von Orestes dort lokalisiert. Man vgl. II 31,4 den „heiligen Stein“, auf dem die Troizenier den Orestes entsühnt haben sollten.

S. 721,21. *Κρανάη πρόκειται Γυθίου*, vgl. II. III 445; ausser Paus. verlegt auch Steph. Byz., wohl diesem folgend, die homerische Insel vor Gythion;

andere sehen in ihr die attische Insel Helena, s. Strab. IX 309. Mela II 7.109. Eustath. Hom. II. II 536, oder halten sie für Kythera, s. Eustath. II. III 445. vgl. Engelmann bei Roscher I 1939. Die Insel heisst heut, ebenso wie die darnach benannte Ortschaft. Marathonisi, s. Bursian u. Baedeker a. a. O.

S. 721.23. Da der Kultus der Aphrodite Migonitis auf sehr hohes Alter zurückgeführt wurde, so war er wohl eine Gründung der hier angesiedelten Phoinikier, s. Curtius u. Bursian a. a. O. Vgl. Wide 143 f.

S. 721.24. Nach Curtius 269 wenig einleuchtender Vermuthung wäre der Uferstrich Migionion genannt worden, weil hier Orientalen und Eingeborene sich bunt durcheinander mischten (μειγνυμεν).

S. 722.3. Schubart hat zuerst die später von andern (s. d. krit. Appar.) aufgenommene, sehr einleuchtende Vermuthung aufgestellt, dass ~~θεμίσ~~ für ~~θεμίσ~~ gelesen werden müsse: Wide 143 fg. hat auch andere Plätze namhaft gemacht, an denen Aphrodite mit Themis verbunden war. Praxidike ist, als verwandt mit der Dike, eine passende Genossin zur Themis: in Haliartos ist sie Eidgöttin, s. IX 33.3, vgl. Stuid. u. Hesych. s. v. Preller-Robert 150 A. 2. Meist erscheint sie in der Einzahl, besonders im orphischen Kultus, vgl. Orph. hymn. 29.5. Argon. 31; doch kommen Praxidiken in der Mehrzahl als Vollstreckerinnen des Rechts auch in der attischen Defixionstafel bei Wünsch Defixion. tab. Atticae (CIA Append. N. 109 vor. vgl. ebd. praef. p. VI. Immerhin bemerkt Wide a. a. O. A. 3, dass Menelaos und Helena in der Sage auch zu Thetis Beziehung hatten: und ebd. 164 A. 7 theilt er die Ansicht von Maass mit, wonach ~~θεμίσ~~ als Kurzname von ~~θεμίσ~~ — ~~θεμίσ~~ zu betrachten wäre.

S. 722.4. Da der Larysionberg, an dessen Fuss das Heiligthum der Aphrodite Migonitis lag, dem Dionysos heilig war, und dieselbe Verbindung der Gottheiten Dionysos, Aphrodite und Themis sich auch in Tanagra findet (IX 22.1), so vermuthet Wide S. 165 u. 249, dass der migonische Kultkomplex auf boiotischen Ursprung zurückgehe, vielleicht auch der Name des Larysion mit der boiotischen Stadt Laryma zusammenzustellen sei. Hier ist auf vielleicht zufällige Kombination oder Nähe von Kultstätten wohl etwas zu viel Gewicht gelegt.

S. 722.7. Hier beginnt die bis Cap. 24.5 reichende Beschreibung der Paros-Halbinsel. Dieselbe zeigt, wie Heberdey 59 bemerkt, einen sehr einheitlichen Charakter, der aber von allen bisherigen Stücken der Periagese bedeutend absticht, indem das Hauptgewicht nicht auf den Denkmälern, sondern auf dem Geographischen liegt. Auch ist das System der Beschreibung ein anderes, an Stelle aneinanderschliessender Haupttrouten mit Seitenexcursionen folgt lose Aufzählung von Küstenorten, hier und da mit himmeländischen verknüpft. Nach der eingehenden Darlegung Heberdeys erscheint dessen Schluss (S. 61 sehr berechtigt, dass diese ganze Partie auf einen Periplus zurückgeht, wie bei der argivischen Küste s. oben S. 644). In wie weit Autopsie noch dazu kam, ist nicht mit Sicherheit anzumachen, da auch Periplus Sehenswürdigkeiten aufnehmen.

S. 722,8. Die drei kleinen Inseln, die nordöstlich von Gythion dem felsigen Vorgebirge vorlagern, haben sowohl dem alten Trinasos den Namen gegeben, als dem heutigen Dorfe mit Hafen Trinisa. Vom Kastell Trinasos (auch Ptol. III 14,32 erwähnt) sind noch Ruinen, hoch auf dem abschüssigen Felsufer belegen, erhalten, Reste starker Mauern und Fundamente von Gebäuden, s. Leake I 230. Ross Königsreisen II 239. Curtius 287. Bursian 144. Die Bemerkung, dass der Ort wie eine Festung, nicht wie eine Stadt, aussehe, macht den Eindruck einer auf Autopsie beruhenden Korrektur eines Periplus, Heberdey a. a. O.

S. 722,11. Ueber Helos s. zu Cap. 20,6.

S. 722,12. Die auch von Polyb. V 19 erwähnte Stadt Akriai heisst bei Ptol. a. a. O. Ἀκρία, bei Hierocl. Synecd. p. 392,15 Ἀκραι; bei Strab. VIII 343 (vgl. 363) kommt nur der Genet. Ἀκραίων vor. Die Stadt lag auf hohem Felsufer, ihre Burghöhe bezeichnet ein Kokkinio benannter Thurm, s. Curtius 290. Bursian 143. Eine Vermuthung über den Gründer bringt Paus. VI 21,10.

ebd. Ueber die Verehrung der Göttermutter in Hellas und speciell in Lakonien, s. Wide 204 f.; vgl. zu Cap. 12,9.

S. 722,13. καλαιότατον δὲ τοῦτο εἶναι — ὅποσα τῆς θεοῦ ταύτης Πελοποννησίοις ἱερά ἐστιν, Amasaesus übersetzt: vetustissimum eorum (signorum = ἀγαμάτων) quae extant apud Peloponnesios matri Deum dicata, und ihm folgen die Uebersetzer bis auf Schubart, der ἱερά als Substantivum fasst, indem er übersetzt: „Die Bewohner von Akriai geben ihn (den Tempel) für den ältesten aus, den diese Göttin im Peloponnesen hat“, und er hat Recht, so sehr man wegen der folgenden Behauptung, das Bild der Göttermutter bei den Magneten sei das älteste, glauben möchte, es könne auch hier nur vom Alter des Bildes und nicht von dem des Heiligthumes die Rede sein; denn nach dem Sprachgebrauch des Paus. kann ἱερά nicht als Adiectivum auf ein zu ergänzendes ἀγάλματα bezogen werden, da er niemals sagt ἀγάλμα θεοῦ ἱερόν ἐστιν; heilig ist jedes Götterbild, soll aber der Begriff besonderer Verehrung ausgedrückt werden, so gebraucht er ἄριος, vgl. z. B. I 26,6. 33,7.

S. 722,14. Zu ἐπεὶ — γε vgl. den kritischen Apparat zu II 13,4.

ebd. Die Verehrung der Göttermutter in Magnesia am Sipylos erwähnt auch Ps. Arist. mirab. 162 p. 846 B, 5; als μήτηρ ἡ Σιπυλινή bezeichnet sie die Inschrift C I G 3137. Das ἀρχαιότατον ἀπάντων ἀγάλμα ist heut noch sichtbar, als ein in den Felsen gehauenes Kolossalrelief, das früher fälschlich als Niobe gedeutet wurde, am besten abgeb. A. M. XIII Taf. 1, s. ebd. Humann S. 28, der zuerst die wahre Bedeutung erkannt hat.

S. 722,17. Ueber Broteas vgl. II 22,3.

S. 722,18. Der Name des Nikokles fehlt bei Jul. Afric. H. Förster, d. Sieger i. d. olymp. Spielen (Progr. Zwickau) II 24 erklärt die Angabe des Paus., dass Nikokles in zwei Olympiaden fünf Siege im Dromos davongetragen habe, dahin, dass er an einem Tage im Doppellauf, Dauerlauf und Waffenlauf siegte, in der nächsten Olympiade in zwei dieser Kampfarten. Lebas in Rev. archéol. II 220 bringt eine auf Nikokles bezügliche (allerdings stark ergänzte) Inschrift.

S. 722,20. Curtius 302 nimmt an, dass Paus. die Städte Geronthrai und Marios auf einer besonderen, von Akriai ausgehenden und dorthin zurückkehrenden Wanderung besucht habe. Nach Heberdey a. a. O. muss das als zweifelhaft erscheinen. — Geronthrai heisst sonst auch Geranthrai, Steph. Byz. s. v. und Paus. III 2,6 (Γερανθράται); bei Hierocl. Synecd. 392,14 Gerenthrai; auf Inschriften πόλις τῶν Γερωνθρητῶν, Lebas-Foucart 226 ff. C I G 1334. Der Ort lag an der Stelle der im Mittelalter bedeutenden Ortschaft Geraki, am nordöstlichen Rande eines von zwei Giessbächen begrenzten, nach dem Eurotasthale zu allmählich abfallenden Plateaus, s. Leake III 7. Curtius a. a. O. Bursian 136. Wichtig ist die Stelle als Fundort von Fragmenten des Edict. Diocletiani, s. Mommsen u. Blümner, Maximaltarif des Diocl. S. VI. C I L III p. 816 u. 1925.

S. 722,22. Zur Eroberung von Geronthrai vgl. III 2,6, wo die Stadt Geranthrai heisst.

S. 723,2. Boblaye 95 f. hielt einige auf einem Hügel westlich von Apidia gelegene Ruinen für Reste von Palaia Kome, Curtius 328 A. 71 identifizierte es mit Pleiai bei Liv. XXXV 27 und C I G 1444, weshalb er hier Πλείαι χώρα zu schreiben vorschlug.

S. 723,4. Die Stelle der Agora wird durch die heut noch dort aufsprudelnden Quellen bezeichnet, Curtius a. a. O.

S. 723,5. Vom Apollondienst in Geronthrai geben auch die Inschriften Kunde, die das ἱερὸν τὸ Ἀπόλλωνος erwähnen, s. C I G 1334,11. Lebas-Foucart Inscr. 228 b.

S. 723,6. Wir behalten das hschr. πεποιημένου bei, da auch sonst Paus. Elfenbein als Material für ganze Statuen nennt, vgl. z. B. IX 33,5 und besonders VIII 46,5. Schubart Rh. M. XV 118.

S. 723,7. Marios wird uns nur von Paus. genannt; seine Lage aber ist zu konstatieren, da in einer mit der Beschreibung des Paus. übereinstimmenden, sehr anmuthigen und wasserreichen Hochebene heut noch ein Dorf Namens Mari liegt; eine halbe Stunde davon, westlich über der Ebene, finden sich die Ruinen der alten Akropolis, 4 St. östlich von Geronthrai. S. Leake III 6. Curtius 303. Bursian 135 f. Die Entfernungsangabe von 100 Stadien, wie sie Paus. hat, ist nach Boblaye 96 um $\frac{1}{6}$ zu hoch berechnet.

S. 723,9. Ueber den Dienst der Gesamtgötter vgl. I 18,9. II 2,8. 25,6. Wide 253.

S. 723,12. Glyppia, auch nur bei Paus. vorkommend, identifiziert man mit Glympeis bei Polyb. IV 36 u. V 20 als χωρίον ὃ καίται περὶ τοὺς ὄρους τῆς Ἀργείας καὶ Λακωνικῆς; die Messenier wurden hier 218 v. Chr. geschlagen, als sie von Tegea her in das südliche Eurotasthal eindringen wollten. Leake I 139 u. III 9. Pelop. 362 f. setzte den Ort oberhalb Leonidi an, ebenso Curtius 303 f. an die Stelle des Palaeokastro Lympiáda, am oberen Ende der bei Leonidi mündenden Schlucht. Doch bemerkt Bursian 135, dass der Ort mehr in der Nähe von Marios gelegen haben müsse, beträchtlich südlicher als Lympiáda, vielleicht bei dem jetzigen Dorfe Kosmos oder bei Kremasti, südlich über der Ebene von Mari.

ebd. Die Lage von Selinus ist ganz ungewiss. Leake III 11 hält die 20 Stadien, weil eine zu geringe Entfernung, für einen Irrthum und sucht den Ort nördlich von Geraki, etwa bei Zarafóna, Pelop. 364 bei Kosmos; Curtius 304 beim Kloster Daphni.

S. 723,15. Asopos, auch Strab. VIII 364. Ptol. III 14,32 erwähnt. Die Stadt erhielt ihren Namen wahrscheinlich von einem dort mündenden Bache; ihre Blüthe fällt in die Kaiserzeit, doch bestand sie bis zum Mittelalter fort. Ihre Ruinen (besonders von Hafendämmen) liegen bei der Halbinsel Xyli. S. Leake I 199 u. 255; Pelop. p. 169. Ross, Königsreisen II 247. Curtius 291. Bursian 143.

S. 723,16. Lebas in Rev. arch. II 219 schreibt Säulenreste, die dort sich finden, dem Tempel des Asklepios Philolaos zu.

ebd. Diese Knochen waren vermuthlich die eines fossilen Säugethieres; vgl. Friedländer Darstell. a. d. Sittengesch. II⁵ 156. Philippson, 179 A. 2. Man schrieb solche in der Regel Heroen oder Giganten zu, vgl. Schmid Atticismus IV 572.

S. 723,18. Auf Münzen von Asopos findet sich Athene mit Helm und Spear, Imhoof-Gardner p. 63 pl. O 10.

S. 723,22. Der Beiname Hyperteleatas findet sich auf Inschriften (Bronzeblechen sowohl, wie Steinschrift) als der des Apollon, und zwar sind diese an der Stelle gefunden, an der ohne Zweifel dies von Paus. erwähnte Hyperteleton gelegen haben muss, bei dem Orte Phoiniki, s. Kumanudis Έφημ. ἀρχ. 1884 p. 81. Mylonas ebd. 85 und Bull. de corr. hell. IX 241. Πρακτικά 1885 p. 31. Bull. de corr. hell. IX 241. Phoiniki liegt nordöstlich von Asopos (vgl. Curtius 290); es hat sich dort jedenfalls ein Apollonheiligthum befunden, während von dem Dienste des Asklepios eben dort sich bisher noch keine Spuren gefunden haben. Früher nahm man die Lage von Hyperteleton an der Küste, nördlich von Kap Archangelo, an, wo sich südlich von der Mündung des Korakia-Potami Reste einer alten Tempelanlage finden, s. Leake I 227. Pelop. 168. Curtius 294. Bursian 142; doch wollte Lebas Rev. arch. II 219 keine Spur von dieser Ruine mehr gefunden haben. Dorthin verlegt freilich auch noch Heberdey 60 das Asklepieion von Hyperteleton.

S. 724,1. Das Kap Όνον γνάθος (Eselskinbacken) war im Alterthum eine felsige Halbinsel, die ihren Namen ihrer eigenthümlichen gespaltenen Form verdankte; heut ist sie, da das Meer den schmalen Isthmos, der sie mit dem Festland verband, überflutet hat, zur wirklichen Insel geworden und heisst Elaphonisi; sie wird nur im Sommer von Hirten und Bauern bewohnt, s. Leake I 226. Curtius 295. Bursian 140. Bei Strab. VIII 363 wird es als ταπεινὴ χερσόνησος bezeichnet; nach dems. p. 364 hatte es einen Hafen, wohl den heutigen Porto franco, in der südlichen Bucht der Insel. Vgl. auch Ptol. a. a. O. Spuren antiker Ansiedelungen haben sich nicht erhalten.

S. 724,2. ὁροφος ἐπείτιν ἐκ' αὐτῶ, die Präposition wiederholt, wie III 24,10. V 19,4. 21,8. 24,3, häufiger fehlt sie, vgl. II 18,3. III 21,8. I 3,1. 15,1. 21,3. 33,3. II 17,4. 18,1 u. s.

S. 724,3. *μνῆμα Κινάδου*, dieser Kinados ist wohl identisch mit Kinaithos, dem Gefährten des Aineias, der nach Dionys. Hal. I 50 auf der Fahrt von Kythera hier starb und auf einem Vorgebirge Kinaithion begraben wurde.

S. 724,4. Der *Βοιωτικός κόλπος* führt noch heut den Namen Golf von Vatika. Die Stadt Boiai, nach der er den Namen hatte, erwähnt Paus. noch I 23,1; 27,5; III 21,7; wir entnehmen daraus, sowie aus Ptol. V 18,8, dass sie i. J. 456 durch Tolmides und i. J. 219 durch Philipp III zerstört wurde und später zum Bunde der Eleutherolakonen gehörte. Andere Erwähnungen sind Scyl. peripl. 46. Strab. VIII 364. Ptol. III 14,32. Plin. hist. n. IV 17. Schol. Aeschin. 2,75. Von der Stadt haben sich nur unbedeutende Ruinen südwestlich vom Dorfe Pharaklo erhalten; zahlreiche, in der Nähe sich findende Eisenschlacken lassen vermuthen, dass hier ein Hauptsitz der lakonischen Eisenindustrie war, vgl. Leake I 195. Ross, Königsreisen II 246. Curtius 296 u. 329 A. 74. Bursian 139. Oberhammer bei Pauly-Wissowa III 627; und über die Eisenglanzlager an der Westseite der Halbinsel Fiedler I 333. Neumann-Partsch 232. Philippsen 178.

S. 724,5. *πρὸς τῇ πέρατι τοῦ κόλπου*, Amasaes: in cuius extremo cornu, richtig dagegen Schubart: im innersten Winkel des Busens, *πέρας* demnach das Ende für die Hineinfahrenden; ebenso erklärt er Cap. 24,1 *πρὸς τοῦ λιμένος τῇ πέρατι* mit Curtius 328 A. 72; sehr deutlich tritt auch hier zu Tage, dass Paus. einen Periplus benutzte, der natürlich vom Meere aus orientierte, vgl. Heberdey 60. Aehnlich ist IV 18,5 *κατ'ἤνεγκεν αὐτὸν ἐς τὸ πέρας (τοῦ Κεάδα)*, d. h. auf den Grund des Schlundes.

ebd. *ταύτην ᾤκησε μὲν Βοιὸς τῶν Ἑρακλειδῶν*, Gilbert a. a. O. 55 schliesst aus dieser Nachricht, dass die dorische Einwanderung in Lakonien nicht als eine einheitliche, unter einem Heerfürsten sich vollziehende aufzufassen sei; vielmehr rückten einzelne Heerschaaren unter verschiedenen Führern ins Land, um sich da und dort niederzulassen; das Zeugniß des Ephoros bei Strabo VIII 364, wonach Lakonien ursprünglich in sechs Fürstenthümer zerfiel, ist ebenfalls hierher zu ziehen.

S. 724,6. Die Ortschaften Etis und Aphrodisias erwähnt Paus. auch VIII 12,8 als Gründungen des Aineias; vgl. über Etis noch Steph. Byz. v. Ἑταια. Et. m. 248,34 s. v. *Δαρειός*. Curtius 329 A. 74 vermuthet, dass Z. 17 vor *ἑρείπια* das Wort *Ἑπιδος* einzuschieben sei. Aphrodisias wird von Thuc. IV 56 Aphrodisia genannt, bei Steph. Byz. Aphroditia. Beide Orte lagen am boiatischen Meerbusen; nach Curtius 297 (s. o.) Etis wahrscheinlich sieben Stadien südlich von Boiai, wo eine kleine Halbinsel mit Spuren alter Niederlassung vorspringt und einen auch gegen die Südwinde geschützten Ankerplatz bildet, der nach den Ruinen Palaeokastron heisst; Aphrodisias nebst Kotyrtia im westlichen Theile der Ebene. — Die dritte Stadt, Side, erwähnt Scyl. peripl. 46 zwischen Malea und Epidauros; Curtius a. a. O. nimmt an, dass die dem Kloster H. Georgios nahe Hafenbucht oberhalb Malea der Ort von Side sei.

S. 724,12. Die Gründungslegende von Boiai, wonach ein Hase den Kolonisten den Weg zu einem Myrthengebüsch wies, kommt ähnlich an vielen

andern Orten vor, vgl. Bötticher Baumkultus d. Hellenen 241 ff. Wide 121 findet es auffallend, dass Artemis, nicht Aphrodite, als Leiterin erscheint, da sowohl der Hase als die Myrthe auf letztere hinweisen, ebenso der Name Aphrodisias und die Beziehungen zu Aineias. Er nimmt daher an, dass die Artemis Soteira von Boiai viel mehr mit der Aphrodite gemein gehabt habe, als mit den andern Artemistypen, und dass ein gewisser Synkretismus obgewaltet habe. Doch zeigen Münzen von Boiai den Kopf der Artemis, Imhoof-Gardner p. 63.

S. 724,16. Auch Asklepios kommt auf den Münzen von Boiai vor, ebenso Isis, vgl. Imhoof-Gardner a. a. O. pl. O 14 fg. Ueber die Verbindung des Asklepios mit Sarapis und Isis s. zu II 2,3 mit Wide 188 u. 265, und über Sarapis als Heilgott Preller B S G W 1854, 196. Preller-Robert 523.

S. 724,19. Wie oben zu Z. 6 erwähnt, bezieht Curtius die hier genannten ἱερίαια auf die Ruinen von Etis.

Cap. XXIII.

Die Insel Kythera und ihr Hafenplatz Skandeia. Tempel der Aphrodite Urania. Der Hafen Nymphaion. Apollon Epidelios. Die Insel Delos von Menophanes, Feldherrn des Mithridates, zerstört. Menophanes' und Mithridates' Tod. Epidauros Limera. Weissagendes Wasser der Ino. Dieselbe Erscheinung in den Kratern des Aitna. Merkwürdiges in der Stadt Epidauros. Vorgebirge Minoa.

S. 724,20. Die Meerenge, die Kythera (das heutige Cerigo) vom Festlande trennt, heisst heute bei den Schiffen Strada di Cervi (nach dem ital. Namen von Elaphonisi); das Kap Platanistus, die nördlichste Spitze der Insel, heisst jetzt Kap Spathi. Die Insel, die von N. nach S. vier Meilen lang und an der breitesten Stelle über zwei Meilen breit ist, war im Alterthum besonders der dort betriebenen Purpurfischerei wegen bekannt. Vgl. Curtius 298. Bursian 140. Baedeker 269. Ueber Ausgrabungen, die Schliemann auf der Insel vorgenommen, ist in den Verhandl. d. Berliner Gesellsch. f. Anthropol. vom 20. Dec. 1887 berichtet, sowie Amer. Journ. of Arch. IV 96 und Rev. archéol. III Ser. XI 76. Die besten Angaben über die Topographie der Insel giebt R. Weil A. M. V 224 ff.

S. 725,2. Dieselbe Entfernungsangabe von 40 Stadien hat Strab. VIII 363.

ebd. Σκάνδεια erklärt Bursian 141 als „Platz zum Aussteigen, Landungsplatz“, wie jetzt in Griechenland Skala; dagegen heisst bei Hesych. s. v. σκάνδεια εἶδος περικεφαλαίας (Pape-Benseler II 1404 übersetzt es mit „Helmstadt“). Der Hafen wird schon II. X 268 erwähnt, dann wieder bei Thuc. IV 54, der freilich nicht ganz mit Paus. stimmt, da er drei Orte unterscheidet: ἡ ἐπὶ θαλάσῃ πόλις Σκινδεια, die Nikias besetzt, dann ἡ ἐπὶ θαλάσῃ πόλις τῶν Κυθηρίων und endlich ἡ ἄνω πόλις. So Curtius 301, der den

Widerspruch nicht zu lösen vermag. Bursian 142 A. 1 streicht *ἐν θαλάσῳ* bei Thuc. als Versehen, während Stahl, dem Classen folgt, *τὴν ἀπὸ θαλάσσης πόλιν* schreibt. Auf diese Art kommt Thuc. mit Paus. in Uebereinstimmung. Vgl. auch Plut. Nic. et Crass. comp. 4. Steph. Byz. und Suid. s. h. v. — Als Stelle von Skandeia nimmt man die Bucht von Avlemona, an der Ostseite, an, mit den Resten alter Ansiedelungen bei Kastri; s. Weil a. a. O. 240.

S. 725,4. Ueber den sehr berühmten Kultus der Aphrodite in Kythera, der auf phoinikischen Ursprung zurückging (Herod. I 105. Paus. I 14,7), s. Preller-Robert 346. Wide 139 u. 144; über den Typus der bewaffneten Aphrodite s. zu II 5,1 u. III 15,10. Als die Stätte des Heiligthums nahm Curtius a. a. O. eine Anhöhe westlich vom Strande an, auf der sich die aufgemauerte Terrasse eines Tempels und Reste von Säulen finden; doch lag es wahrscheinlich an der Stelle der Kapelle des H. Kosmos, wo Schliemann i. J. 1887 dorische Säulen in hochalterthümlichem Stile, zwei darunter noch in situ, fand, s. d. oben angegebenen Berichte und Weil a. a. O. 230 f.

S. 725,7. Nach Boblaye 99 u. Curtius 297 findet sich in der nächsten Bucht westlich von Kap Malea unterhalb der Kapelle der hl. Marina eine Quelle, sodass dort vielleicht die Stelle von Nymphaion war. Da die ganze Gegend dort sehr dürr ist, sodass man an keine *λίμνη* denken kann, hat Boblayes Verbesserung *λίμνη* allgemeine Zustimmung gefunden.

ebd. Ueber Poseidon auf Münzen von Boiai s. Imhoof-Gardner p. 64 pl. 16.

S. 725,8. Wir haben den Vorschlag Schubarts, *ὡς* vor *πολλοί* einzuschieben, angenommen; lässt man die Negation weg, so erhält man eine bei der Beschaffenheit der Gegend an sich unwahrscheinliche Angabe und dazu eine ganz ungewöhnliche, insofern als etwas derartiges zu erwähnen sich an einer Menge von Stellen Gelegenheit fände, ohne dass sie benützt wäre; ganz begreiflich ist es dagegen, dass Paus. bei Anführung einer Quelle an einer *côte élevée et aride* (Boblaye 99) bemerkt, viele Menschen wohnten nicht daselbst: zum Fehlen der Negation in den Handschriften vgl. die Bemerkung zu S. 411,12.

S. 725,9. Das durch seine Stürme berühmte Kap Malea (*Μαλίαν κήρυκα ἐπὶ λαθῶν τῶν ὁμιλῶν*, sagte das Sprichwort) heisst heut noch Kap Mália; es ist die Südostspitze der Parnonhalbinsel. Vgl. Curtius 298 u. 329 A. 75. Bursian 139.

S. 725,10. Das Vorgebirge Epidelion mit dem Apollonheiligthum heisst jetzt Kamilo: die Spuren einer alten Ortschaft sind dort noch erkennbar, s. Leake I 215. Curtius u. Bursian a. a. O. Bei Strab. VIII 368 heisst der Ort Delion. Wide 93 erklärt den Namen *ἐπιδήλιος* durch *προδήλιος*, *ἐπὶ δὲ τῆς θαλάσσης* und bezieht ihn auf die Schifffahrt, also Apollon als plötzlich erscheinender Gott der Schiffer.

S. 725,12. *Δῆλον τὴν ἀγορὰν τῆς Ἑλλάδος ὡς* Delos wird hier wie bei Strab. XIV 665 als *ἀγορὴν* bezeichnet, d. h. es war ein Handelsmarkt in weitester Bedeutung, wie Aigina Strab. VIII 376. Korinth 378. Alexandria XVII 798 (*μετὰ τὴν ἀγορὰν τῆς Ἰσχυρίας* u. a.: daneben heisst *ἀγορὴν* auch Handelsniederlassung in fremden Ländern. und endlich wird so der privilegierte

Stapelplatz eines Landes genannt, wo mit Ausschluss anderer Häfen Seehandel mit fremden Nationen getrieben werden darf, vgl. Ulrichs II 184 f.

S. 725,13 ff. Die Eroberung von Delos durch die Flotte des Mithridates auf ihrer Fahrt nach Athen erfolgte im Jahr 88. Appian Mithrid. 28 (vgl. Plut. Sull. 11) nennt als ihren Anführer Archelaos, und dass der Angabe des Paus., Menophanes habe die Expedition geleitet, nicht zu trauen sei, liegt deshalb nahe, weil seine weitere Erzählung, Menophanes sei sofort vom Strafgericht des Gottes ereilt worden, unrichtig ist; wir finden ihn nämlich mehr als zwanzig Jahre später immer noch im Dienste des Mithridates, vgl. Appian a. a. O. 110; die Annahme von Hemsterhuys, es seien eben zwei Personen dieses Namens zu unterscheiden, ist doch zu unwahrscheinlich. Dagegen dürfte nicht unmöglich sein, dass Menophanes wenigstens als Unterfeldherr funktionierte, vgl. Strab. X 486 οἱ τοῦ Μιθριδάτου στρατηγοὶ — διελομήσαντο πάντα. Nach Th. Reinach, Mithradates Eupator übers. v. A. Götz 137 A. 1 hätte vielleicht der Unfall, der bald nach der Eroberung von Delos dem Metrophanes, dem halben Namensvetter des Menophanes, zustieß, (Appian 29), den Anstoss zur Bildung der von Paus. mitgetheilten Sage gegeben.

S. 725,21. τῶν πρὸς βαρβάρων, zur Stellung des Pronomen πρὸς vgl. zu II 26,7, S. 606.

S. 726,5. Mithridates liess sich i. J. 63 in seinem 69. Lebensjahr, da ein Gifttrank die gewünschte Wirkung nicht hatte, von einem Leibwächter umbringen, s. Servilius Democrates Theriaca v. 100—106 (Poët. buc. Didot III p. 120), von Frazer citiert. Appian Mithr. 110—112. Th. Reinach a. a. O. 408.

S. 726,8. θάνατον ἐν μέρει χάριτος εὑρασθαι, vgl. IV 7,10 ἀχθήσεσθαι ἐν ἀνδραπόδων μέρει.

S. 726,10. Epidauros ἡ Λιμνηρά ist in seiner Lage noch genau zu bestimmen: sie lag an der Stelle des Ortes Palaeo-Monemvasia, an dem bei Kap Limenaria sich bildenden Meerbusen im innersten Winkel der Bucht, am Fusse eines aus der Strandebene aufsteigenden kleinen Hügels; Ruinen, besonders der Stadtmauern, haben sich noch in ziemlichem Umfange erhalten, s. Leake I 213. Curtius 292 u. 328 A. 73. Bursian 138. Den Beinamen der Stadt erklärt Apollodor bei Strab. VIII 368 als λιμνηρά, „die hafenreiche“ (ebenso Hesych v. Λιμνηρά. Schol. Thuc. IV 56); der Schol. ad Thuc. VII 26 u. Suid. dagegen als „die hungrige“, welche Deutung Bursian a. a. O. A. 1 vorzieht, als Spitzname, den die Stadt wegen der geringen Fruchtbarkeit ihres Gebietes erhalten habe. Steph. Byz. s. v. hat eine dritte Deutung: διὰ τὸ συνεχῶς αἰμάσσεσθαι τὸν βωμὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ὑπὸ τῶν θυσιῶν. Vgl. Lobeck Pathol. 279. Curtius 328 A. 73 nimmt die erste Deutung an.

S. 726,13. Der Gründungslegende von Epidauros Limeria ist die des Asklepieions von Sikyon (II 10,3) nahe verwandt, ebenso die von der Gründung des Aesculapheiligthums in Rom (Liv. epit. XI. Ov. met. XV 669 ff. 722 ff.). Vgl. Preller-Robert 519. Wide 189 f.

S. 726,19. Dieser Teich, Ἰνοῦς ὕδωρ bei den Alten genannt, findet sich noch, etwa 50 Schritt vom Meer entfernt, nordwestl. von der Akropolis von Epidauros; er enthält gutes Trinkwasser und ist ausserordentlich tief; s.

Boblaye 100. Curtius 293. Bursian a. a. O. Abweichend Leake I 217, der einen andern, etwas grösseren Teich südlich von den Ruinen von Epidaurios Limera für das Gewässer der Ino hält.

S. 726,20. $\epsilon\iota\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \tau\omicron\ \delta\epsilon\omega\rho$ — $\epsilon\mu\beta\alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\sigma\iota\nu\ \alpha\lambda\phi\acute{\iota}\tau\omega\nu\ \mu\alpha\zeta\alpha\varsigma\ \kappa\tau\lambda.$, dies ist eine Art, das Orakel zu befragen, kein Opfer; ähnliches berichten Zosimus I 58 von einem Teich zu Amphaka in Syrien und Damascius vit. Isid. 199 von einem Teich am Fuss eines Wasserfalles in der arabischen Wüste. Wenn aber Paus. weiter sagt, dass Kostbarkeiten von Gold und Silber, sowie die Opferthiere, in die Krater des Aitna geworfen worden seien in derselben Absicht, wie in das Wasser der Ino Kuchen geworfen wurden, so glaubt Schubart Z. f. A. 1851, 295 f., es liege hier eine Verwechslung vor mit der bei den beiden Kratern im See der Paliken üblichen Eidprobe, s. Ps. Arist. Mirab. 57 p. 834 B. 12. Steph. Byz. s. v. Παλική und etwas anders Polemo fr. 83 Pr. = Macr. Sat. V 19. Diod. XI 89. Frazer glaubt nicht an eine Verwechslung, da die Beschreibung des Paus. sich stark unterscheidet von derjenigen der eben genannten Schriftsteller und das Werfen von Opfergaben in den Krater von Vulkanen zur Besänftigung der bösen Geister eine weit verbreitete Uebung sei. Im übrigen ist zu bemerken, dass der Aitna jedenfalls höchst selten bis zum Gipfel bestiegen wurde.

S. 727,8. Zur Artemis Limnatis vgl. die Bemerkungen zu II 7,6 und III 14,2.

ebd. Die Unterstadt war durch eine Quermaner getheilt; in der unteren Hälfte erkennt man eine doppelte Terrasse, die vermuthlich die Heiligthümer des Asklepios und der Aphrodite trug, Curtius 292. Wide 145 meint, dass Aphrodite und Asklepios in Epidaurios Hauptgötter gewesen seien und dass wahrscheinlich Kultusverbindung zwischen ihnen bestanden habe.

S. 727,9. $\epsilon\iota\varsigma\ \mu\epsilon\tau\epsilon\omicron\pi\omicron\iota\varsigma$, dagegen IV 31,2 $\epsilon\iota\varsigma\ \mu\epsilon\tau\epsilon\omicron\pi\omicron\iota\varsigma$; VIII 39,5. IX 39,1 steht $\epsilon\iota\varsigma\ \mu\epsilon\tau\epsilon\omicron\pi\omicron\iota\varsigma$, wie $\epsilon\iota\varsigma\ \delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ IV 34,8. VI 21,4. X 35,9. 37,3. 38,8 und sehr häufig $\epsilon\iota\varsigma\ \epsilon\pi\omicron\iota\varsigma\ \lambda\omicron\gamma\omicron\iota\varsigma\ \mu\epsilon\tau\epsilon\omicron\pi\omicron\iota\varsigma$, doch findet sich auch $\epsilon\iota\varsigma\ \epsilon\pi\omicron\iota\varsigma\ \lambda\omicron\gamma\omicron\iota\varsigma\ \mu\epsilon\tau\epsilon\omicron\pi\omicron\iota\varsigma$, s. II 36,2. IX 19,3. II 121, 5. III 13,8. 15,10. VI 21,6. VIII 31,9. X 34,7. 1 1,1. 42,4. II 34,5 u. s. w., also ist auch gegen $\epsilon\iota\varsigma\ \mu\epsilon\tau\epsilon\omicron\pi\omicron\iota\varsigma$ nichts einzuwenden.

S. 727,11. Vom Athementempel auf der Burg hat sich nichts erhalten, doch bezeichnet eine gebednete, vom übrigen Boden getrennte Fläche wahrscheinlich seine Stätte: Curtius a. a. O.

S. 727,12. Minoa, das Paus. ein Vorgebirge nennt, ist heute eine Insel und mit dem Festlande durch eine Brücke verbunden: sie trägt die Ruinen eines Kastells (schon Strab. VIII 365 erwähnt das $\mu\iota\kappa\iota\mu\epsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ \mu\omicron\iota\kappa\iota\mu\epsilon\tau\omicron\iota\varsigma$) auf dem Felskamm, zu dem ein steiler, in den Fels gehauener Zickzackpfad emporführt. Im Mittelalter wurde die Insel von den Epikuriern, die vor den eindringenden Avaren und Slaven flüchteten, befestigt und *Mineonvassia* genannt; hier war der Handelsplatz, von dem aus der berühmte Malvasier nach dem Abendlande verschickt wurde: vgl. Curtius 295 A. 73. Leake I 196. Fallmerayer Gesch. d. Halbinsel Morea I 350; II 388. — Curtius 295 nimmt an, dass die Insel zur Zeit des Paus. wirklich noch Vorgebirge war und erst zu späterer Zeit durch einen Graben zur Insel gemacht worden ist, während Bursian 136 glaubt, dass es schon in der Zeit eine Insel war, die durch

eine steinerne Brücke oder einen Damm mit dem Festlande verbunden war, sodass sie vom Meere aus ganz wie eine Halbinsel erschien. Den Namen Minoa deutet Bursian darauf, dass der Ort ursprünglich wohl von karischen oder phoinikischen Piraten begründet, dann nach der Gründung von Epidauros von diesem besetzt und zum Küstenschutz benutzt wurde. Vgl. auch Gruppe 121.

S. 727,14. αἰμαλός — παρέχεται ψηφίδας κτλ., das Vorhandensein dieser Eigenthümlichkeit konstatiert Leake I 212 f.

Cap. XXIV.

Zarax. Ruinen von Kyphanta. Erzählung der Brasiaten von der Semele, dem Dionysos und der Ino. Tempel und Fest des Achilleus. Vorgebirge bei Brasiai mit kleinen Erzfiguren. Die Stadt Las, ihre Ruinen und Merkwürdigkeiten, Tempel der Artemis Asia, die Quelle Galako. Heiligthümer in dieser Gegend und bei Hypsa. Der Fluss Smenos. Der Ort Arañnon mit dem Grabe des Las. Achilleus hat nicht um die Helena gefreit.

S. 727,16. Zarax, von Paus. auch I 38,4 und III 21,7 erwähnt, nennt auch Polyb. IV 36; bei Steph. Byz. wird der Ort Ζάραξ genannt, vgl. Ptol. III 14,32. Die Alten leiteten den Namen von einem Heros Zarax her, den Apollon in der Musik unterrichtet habe (I 38,4; Steph. Byz. s. h. v. und v. Μύκωνος); doch führt der heutige Name des Hafens, Port Hieraka, verglichen mit Hesych., der ἄραξ und βᾶραξ als identisch mit ἰβραξ anführt, auch zu der andern Möglichkeit, den Namen (mit Pape-Benseler I 438) als „Falkenstein“ zu deuten, zumal damit ursprünglich das (heut Kolokera benannte) Gebirge bezeichnet wurde, das sich westlich und südlich von der Stadt hinzieht und in den beiden mächtigen Kaps Hieraka und Limenaria endigt, s. Bursian 137. Die Ruinen tragen den Charakter hoher Alterthümlichkeit; es haben sich von der Burganlage Mauern und Gänge in kyklopischer Bauweise erhalten, s. Boblaye 101. Leake I 219. Curtius 291 mit Plan Taf. XIII.

S. 727,18. Κλεώνυμος ὁ Κλεομένης τοῦ Ἀγριππιδίδου, Agesipolis ist nicht der Grossvater, sondern der Oheim des Kleonymos, Bruder seines Vaters Kleomenes, wie ganz richtig I 13,4. III 6,2 bemerkt wird, vgl. Diod. XV 60. Plut. Agis 4. Dass der Fehler von den Abschreibern durch Hinzufügung von τοῦ Ἀγριππιδίδου entstanden oder ἀδελφοῦ nach Ἀγριππιδίδου ausgefallen sei, ist weniger wahrscheinlich, als dass Paus. sich hier geirrt habe.

S. 727,19. ἐτέρωθεν, nämlich Cap. 6,2 f.

S. 728,1. Kyphanta, auch erwähnt bei Polyb. IV 36. Ptolem. a. a. O. Plin. IV 17 (als Cyphanta portus), lag fünf Stunden nördlich von Zarax (betr. der korrumpierten Entfernungsangabe s. d. App. critic.), bei der Burg von Kyparissi, s. Boblaye 102. Curtius 305 f. Bursian 137. Leake nahm Morea II 500 f. dieselbe Lage von Kyphanta an, Pelop. 298

jedoch setzte er es beträchtlich nördlicher, an die Bucht von Leonidhi, was Frazer III 391 mit Recht verwirft.

S. 728,2. Den hdschr. überlieferten Namen Στήθαιον für das Asklepiosheiligthum von Kyphanta behalten ausser den Herausgebern (s. Appar. critic.) Curtius a. a. O. (in der Schreibung Stetheon), Wide 191, Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1669 bei; Kayzers Vorschlag, dafür στήλαιον zu lesen, ist von Schubart wiederholt und von Frazer aufgenommen worden, und wir haben uns gleichfalls dafür entschieden, da eine genügende Erklärung für das hdschr. Ueberlieferte nicht gegeben werden kann. Vgl. IV 36,2 καὶ στήλαιόν ἐστιν ἐντὺς τῆς πόλεως.

S. 728,3. Die Quelle gehörte jedenfalls zum Asklepiosheiligthum, da eine solche stets bei Asklepieien zu finden ist; vgl. Wide a. a. O.

S. 728,4. παῖσαι τῇ λόγχῃ τὴν πέτρην κτλ., so lässt Dionysos bei Kyparissiai durch den Stoss seines Thyrsos eine Quelle emporsprudeln, s. IV 36,7, vgl. Eur. Bacch. 704 f. 765 f. Callim. h. in Jov. 30 ff. Nonn. Dion. XLVIII 575 ff. Exod. 17,6.

S. 728,5. Bei der Stadt, die Paus., vermuthlich der mythischen Etymologie zu liebe, Brasiai nennt, schwankt die Ueberlieferung zwischen Πρασιαί und Πρασία, s. d. Stellen bei Bursian 134 A. 1. Curtius 332 A. 81. Was ihre Lage betrifft, so setzte sie Boblaye 102 nördlich von Leonidhi nach der Bucht von Tyrös; ihm stimmten Ross 166 und Curtius 306 zu, während Leake II 498 und Pelop. 295 noch nördlicher ging und H. Andreas als Stelle annahm. Indessen bemerkt Bursian a. a. O. richtig, dass die Franzosen sich durch die 200 Stadien, die Paus. als Entfernung zwischen Kyphanta und Prasiai angiebt, haben verleiten lassen, aber übersehen haben, dass Paus. ausdrücklich von einem πλεὺς σταδίων διακοσίων spricht (vgl. Heberdey 60), einer Seefahrt, deren Länge er offenbar nur nach der darauf verwandten Zeit (unter Zugrundelegung der Berechnung einer Tagfahrt auf 500 Stadien) bestimmt hat. Darnach setzt Bursian die Stelle von Prasiai südlicher an, oberhalb Leonidhi, wo sich auf dem Rücken eines die Ebene überragenden Berges die Reste einer alten Stadt hinziehen, von einem auf hellenischen Fundamenten stehenden mittelalterlichen Kastell, Hag. Athanasios genannt, beherrscht (die Stelle, wo Leake Kyphanta ansetzte). Ebenso Lolling 183. Baedeker 268.

S. 728,8. Die Kultuslegende von Prasiai ist ein Pendant zum Danaëmythus, indessen kehrt das Larnaxmotiv in den dionysischen Sagen mehrfach wieder. s. Wide 163 f.

S. 728,14. τὰ ὑπὸ τοῦ κλέωνος ἀποδοίμενα ἐς τὴν γῆν ἐκβεβραίνεσθαι καλοῦσιν, vgl. Hes. ἐκβεβραίνετ' ἀπορριφετ'. Suid. ἐκβεβραίνετ' ἐκβληθῆ. ἐκρεψῆ. λέγεται δὲ καὶ ἐν τῶν ὑπὸ τῆς θαλάσσης ἐκρεπτομένων: so finden wir ἐκβεβρῶ (ἐκβεβραίνω) gebraucht z. B. bei Dionys. Hal. XX 9. Ael. N. A. VI 15. Ath. VI p. 259 B. — Her. VII 188. 190. Diod. XIV 68.

S. 728,15. Βραστὴν δὲ καὶ ταῖς ἐκλεγεσθαι κτλ., damit scheint die andere Namensform Πραστὴ erklärt werden zu sollen. βραστὴν = Launch, s. Curtius 332. Suid. s. Πραστὴ. Et. magn. 686.50. Eustath. zu Od. XXIV 465.

S. 728,17. Die Verbindung von Semele, Dionysos und Ino, der wir schon am amyklaischen Thron begegnet sind (Cap. 19,3), ist in Lakonien nicht ursprünglich, sondern aus Boiotien herübergekommen, s. Wide 162. Zu Ino als Pflegerin des Dionysoskindes vgl. Apoll. III 4,3. Ov. Fast. VI 485 f.

ebd. Die Höhle, in der Ino den Dionysos genährt haben soll, ist nach Bursian a. a. O. vielleicht dieselbe, in der jetzt das dem hl. Nikolaos geweihte Kloster Zinka (westl. oberhalb Leonidhi) hineingebaut ist, vgl. Finlay bei Leake Peloponn. p. 304.

S. 728,18. Mit dem *χῆρος Διονύσου* ist zusammenzuhalten der *παράδεισος* Δ. auf Lesbos zwischen Mitylene und Methymna, s. Tümpel im Philol. XLVIII 115 A. 31.

S. 728,19. Zum Kultus des Achilleus in Griechenland s. Usener SB. der Wien. Akad. CXXXVII 39 ff.

ebd. *ἄκρα* — *προέχουσα*, vgl. Her. IV 177, gewöhnlich sagt Paus. *ἀνέχειν*, vgl. II 29,1. III 22,10. 23,11. 25,4. IV 34,12 u. s., vgl. *ἀπὸ προέχουσα* ὡς ἐπὶ τὴν ἐσπέραν II 34,9 und die Bemerkung zu Cap. 17,1.

S. 728,20. Paus. wusste nicht, ob diese kleinen Erzfiguren Dioskuren oder Korybanten vorstellten; Wide 273 (vgl. 313) bemerkt aber mit Recht, dass sie wohl mit den Kabiren zu identificieren seien, wofür sowohl die Dreizahl als die Lage des Ortes auf einer Klippe am Meeresstrande spricht. Ihren Kultus in Prasiai möchte Wide mit dem von Lemnos, wo der Hauptsitz des Kabirenkultes war, in Verbindung bringen, weil er auch die prasiatische Sage von Dionysos, Semele und Ino mit der lemnischen von Hypsipyle und Thoas verwandt findet, ebd. 163 f. Ueber die Verehrung der Athena an Vorgebirgen s. ebd. 57.

S. 729,2. Hiermit verlässt Paus. die Paronhalbinsel und wendet sich der Taygetoshalbinsel zu, die den Rest des 3. Buches in Anspruch nimmt. Sein Ausgangspunkt ist beide Male Gythion, indem er das, was links (Cap. 22,3) und rechts davon liegt, der Reihe nach durchnimmt. Die Schilderung ist ähnlich, wie bei jener, indem die einzelnen Orte meist mit *ἀπὸ* u. dgl. aneinandergereiht werden und Ausdrücke von der Schifffahrt sich finden. Heberdey 61 ff. nimmt an, dass Paus. von Gythion bis Las, vielleicht auch bis Teuthrone gewandert, von da nach Oitylos geschifft sei, dass er dann in Tainaron landete und später von Oitylos bis Pephnos oder Leuktra wieder zu Lande zog, den Rest der Küste aber im Boote kennen lernte. Einzelnes zur Begründung s. weiter unten.

ebd. Die Stadt Las wird bald *Λάα* oder *Λᾶ*, bald *Λᾶς* genannt, s. Curtius 324 A. 62. Bursian 147 A. 1. Das von den Alten Knakadion genannte Gebirge trennt das Thal des auf dem östlichen Abhang des Taygetos, bei Arna in der Landschaft Vardunia entspringenden Arniotiko-Flusses von dem des unbedeutenderen Flusses Turkovrysis (nach Bursian des alten Smenos, s. unten zu 729,22), welches im Westen und Süden von den Bergen Asia und Ilion umschlossen wird, s. Curtius 273. Bursian 146 f.

S. 729,5. Die alte Stadt Las lag auf der Höhe des Berges Asia, wo im Mittelalter sich die Burg Passavá erhob, deren Ruinen noch erhalten sind

und zum Theil Polygonalmauern aufweisen, die der ursprünglichen Befestigung der Burg angehören, s. Leake I 251 ff., Pelop. 174. Curtius a. a. O., der den Namen der Stadt von dem Felsen, auf dem sie lag, herleitet. Auch der Beiname der Dioskuren, Lapersai, wird darauf zurückgeführt, dass sie bei der Rückkehr vom Argonautenzuge die Stadt zerstört hätten, Strab. VIII 364. Steph. Byz. v. *Λα* u. s.

S. 729,9. Den Beinamen der Athena *Ἀσία* leitet Wide 58 von *ἄσις*, „Schlamm, Moor“, ab; allein da der Dienst auf dem felsigen Berge Asia sich befand, so ist diese Erklärung sehr unwahrscheinlich. Münzen von Las mit Athenafigur, s. Imhoof-Gardner p. 64 pl. O 18.

S. 729,13. Die neugegründete Stadt Las lag eine halbe Stunde vom Meer, eine Viertelstunde vom Smenos entfernt in der Ebene am Fusse der oben genannten Höhen. Curtius 274 (vgl. 324) nimmt es für sicher an, dass das lakonische Asine, das südlich von Gythion lag (Polyb. V 19,5. Strab. VIII 363) und das Paus. nicht nennt, identisch mit Las und nur ein anderer Name dafür sei; doch weist Bursian 146 A. 2 (zustimmend Oberhummer bei Pauly-Wissowa II 1582. Lolling 185) auf das Bedenkliche dieser Annahme hin, da Strabo a. a. O. und Steph. Byz. s. v. beide Städte gesondert anführen; er vermuthet das alte Asine in der Nähe von Petrovuni am Arniotiko- (heute Vardunia-) Bache. Demnach ist auch die von Polyb. V 19 erwähnte erfolglose Expedition gegen Asine, die Philippos V. persönlich leitete, nicht identisch mit dem hier angeführten Raubzug einer makedonischen Truppenabtheilung.

S. 729,14. Die Quelle Galako hält man für die heut *Turkovrysis* genannte, zwischen dem Dorfe *Karvéla* und der Burg von *Passavá*; vgl. Lolling 184. Zu der unsichern Verbesserung *Γαλακῶ* vgl. IX 34,4 *ῥησιον γαλακτα ὕδωρ ἀπ' αὐτῶν ἀνείστην*. Apoll. Rhod. III 223 (Siebelis).

S. 729,16. Münzen von Las zeigen den Asklepios im gewöhnlichen Typus, Imhoof-Gardner a. a. O. pl. O 19; andere die *Hygieia*, ebd. O 20; es wurden also vermuthlich beide Gottheiten dort verehrt, wie in Sparta und bei Boiai, s. Wide 189.

S. 729,18. *Hypsoi* ist in dem heutigen Bezirke *Malevri*, der sich im Rücken der beiden Flussebenen erhebt, anzusetzen, Curtius 275.

S. 729,19. Wie *Artemis* hier *Δαρφάλα*, so hiess sie in *Olympia* nach Strab. VIII 343 *Δαρφία*. Der Beiname ist auf ihre schwesterlichen Beziehungen zu *Apollon* zurückzuführen, s. Preller-Robert 300; vgl. Wide 122.

S. 729,20. Ueber *Artemis Diktynna* vgl. zu II 30,3. Wide 125. Münzen von Las mit ihrem Bilde bei Imhoof-Gardner 65 pl. O 21. Als Stelle des Tempels nahm Leake I 276 das Kap *Petalí*, im Norden der Bucht von *Vathy an*, später dagegen (Pelop. 173) setzte er ihn auf dem südlich der Bucht diese abschliessenden Vorsprunge an, ebenso Curtius 275. Bursian 147.

S. 729,22. Während Bursian, wie erwähnt, die *Turkovrysis* für den Smenos hält, sieht Ross Königsreisen II 216 u. 221 den *Arniotiko-Fluss* dafür an, ebenso Curtius 275 und Lolling 185.

S. 780,1. σταδίουσ οὐ κλίον πέντε, wenn nach κλίον (ἐλαττον, μείον) eine Zahl- oder Maassbestimmung folgt, kann ἤ fehlen, vgl. VII 25,6. VIII 21,1. X 37,3. Lobeck zu Phryn. 410 f.

S. 780,2. Der nur hier genannte Ort Araiṇon (oder Araiṇos) scheint durch römische Reste bezeichnet zu sein, die am Meere auf einer kleinen Ebene am Fusse des Berges Ilion liegen, Curtius a. a. O. Bursian 147; der Name scheint im heutigen Ageranos erhalten zu sein, obschon Leake Pelop. 173 behauptet, diesen nie gehört zu haben; vgl. Curtius a. a. O. Der Heros Las, der jedenfalls der Eponymos der Stadt Las ist, ist sonst unbekannt; Wide 234 hält seinen Namen für einen Kurznamen für Λακίθης (vgl. Cap. 20,7) und sucht daraus seine Beziehung zu Achilleus zu erklären.

S. 780,4. Ἀχιλλεία δὲ κατάραι σφισιν ἐς τὴν χώραν, vgl. I 11,1. VII 2,5. X 15,5.

S. 780,5. ἐκ ἀληθεία, vgl. zu II 23,6, S. 598.

S. 780,8. Ὀμηρος δὲ ἔγραψε, s. II. I 158.

S. 780,11. ἐποίησε δὲ ἐν ἄθλοις λέγοντα Ἀρχιλογον, s. II. XXIII 790.

S. 780,12. Ὀδυσσεύα πρὸς Ἀλκίνοον περὶ τῶν ἐν Αἰδοῦ κτλ., s. Od. XI 630 f.

S. 780,14. Als zweiten Beweis, weshalb Achilleus nicht um Helena gefreit haben könne, führt Paus. das Alter des Theseus an, der die Helena geraubt habe und von Odysseus als ein Mann bezeichnet werde, der vor seiner Zeit gelebt habe. Wenn Paus. dies als Beweis gelten lässt, durfte er natürlich nicht, wie er es thut, behaupten, Patroklos sei der eigentliche Freier gewesen. Im übrigen nennt Eurip. Hel. 99 den Achilleus als Freier der Helena, während er bei Apoll. III 10,8. Hygin. f. 81 in der Liste der Freier fehlt.

Cap. XXV.

Der Fluss Skyras. Die Stadt Pyrrhichos, Silenos, Tempel der Artemis Astrateia und des Apollon Amazonios. Die Stadt Teuthrone, Artemis Issoria. Das Vorgebirge Tainaron mit dem achilleischen Hafen und dem Hafen von Psamathus, Tempel des Poseidon und Grotte, wo Herakles den Kerberos heraufgeholt haben soll, Arions Bild auf einem Delphine sitzend, merkwürdige Quelle. Kainepolis. Vorgebirge Thyrides. Ruinen von Hippola. Stadt und Hafen Messa. Oitylos.

S. 780,17. Der Skyras gilt für den dem Smenos parallel vom Dorfe Karyopolis herunterkommenden Bach, Leake I 277. Curtius 275; Bursian 148 A. 1 hält einen mehr südlich in die Bucht von Skutari mündenden dafür.

ebd. Pyrrhos fährt nach Sparta, um sich mit Hermione, der einzigen Tochter des Menelaos und der Helena, zu vermählen, vgl. Cap. 26,7; ihr Vater hatte sie vor Troia mit dem Sohn des Achilleus verlobt, Hom. Od. IV Anf., wo erzählt wird, wie Telemachos zufällig zur Feier der Vermählung eintrifft. Nach späterer Sage war Hermione zuerst dem Orestes zugesagt

worden, woraus sich dann die bekannten tragischen Verwicklungen ergaben, die I 11,1. 33,8 angedeutet und von den Tragikern und Pindar besungen worden sind.

S. 730,20. Die Ruinen von Pyrrhichos liegen zwischen der Bucht von Skutari und der gegenüberliegenden von Dyro bei dem Dorfe Kávalos; sie entstammen der römischen Zeit, s. Boblaye 88. Curtius 276. Bursian a. a. O. Leake I 277 und Pelop. 174 versetzt den Ort östlicher, nach Skamnáki, nahe bei Dhékova.

S. 730,21. Πόρριχον τῶν καλουμένων Κουρήτων, vgl. Nonn. Dionys. XIV 34. XXVIII 293.

S. 730,23. τραφήναι — τὸν Σιληγὸν ἐν τῇ Μαλέᾳ κτλ., Silen, der Erzieher des Ζαμηνῆς χοροῦτώπος, d. i. des Bacchos, stammt nach andern aus dem thrakischen Nysa, s. Preller-Robert 731 A. 3; nach der Emendation von Camerarius und Valckenaer, die seit Clavier Aufnahme gefunden hat, wird er in dem Pindarfragment Μαλαγόνοος genannt, was nach Wilamowitz Herm. XXXIII 516, „niemand verstehen kann“; indessen ist weder die Bildung des Wortes zu beanstanden (vgl. Βρησαγίνης, λιμναγίνης und Ἀστώνοος, Λαόγονος), noch gegen den Sinn Maleageborenen etwas einzuwenden. Die Lesung von Wilamowitz: ἐν Μαλείας ὄρος ἔθρεψε nützt, Ζαμηνῆς von Silenos zu verstehen, für den sich diese Bezeichnung weniger eignet als für Bakchos. — Es entspricht dem Wesen des Silenos als Daimon des fließenden, sprudelnden Wassers (vgl. silanus Preller-Robert 729 A. 3. Wide 254), dass er den Bewohnern von Pyrrhichos den Brunnen geschenkt haben soll. „Der Quellgott von Pyrrhicha (vielm. Pyrrhichos) hieß natürlich ‚Röthling‘ und war auch solch zottiger Kobold, wie der von Malea und die arkadischen Dämonen, die zu Pan und den Böcken geworden sind, oder wie die ionischen Silene“, Wilamowitz a. a. O. 515.

S. 731,2. Ein tiefgegrabener Brunnen befindet sich heut noch unterhalb des Dorfes Kávalos, Curtius a. a. O. Weil A. M. I 158.

S. 731,4. Ueber den Zusammenhang des Kultus der Artemis Ἀστρατεία und des Apollon Ἀμαζόνιος mit den Amazonensagen s. Wide 94 u. 126; letzterer hält den Thermodon nicht für den kappadokischen Fluss, sondern für den gleichnamigen boiotischen, an dem die Amazonensage lokalisiert war (IX 19,3. Her. IX 43. Plut. Thes. 27); gewiss mit Recht. Wachsmuth Stadt Athen I 420 A. 4 erkennt in der Artemis Astrateia die hellenische Umwandlung einer verwandten fremden, streitbaren Göttin, indem er daran erinnert, dass der Sage nach die Amazonen das Bild der ephesischen Artemis gestiftet hätten, vgl. IV 31,8 u. VII 2,7. Die Zurückführung eines lakonischen Münztypus der Artemis mit Schild, Speer und (anscheinend) Bogen bei Imhoof-Gardner 54 pl. N 3 (unsere Münztaf. III 6), ebd. 163 pl. GG 21 ist nicht sicher, aber wahrscheinlich.

S. 731,4. ἰσρά — Ἀρτεμίδα — καὶ Ἀπόλλων, statt Ἀπολλωνος, vgl. IV 33,4. VIII 25,3.

S. 731,6. ζῶα μὲν ἀμφοτέρω, man erwartet ἀμφοτέρω, es schwebt wohl ἀγαλματα vor.

S. 731,7. τὰς ἀπὸ Θερμώδοντος γυναῖκας, Themiskyra am Thermodon wird

gewöhnlich als Helmth der Amazonen bezeichnet, vgl. I 2,1. Strab. I 52. 126. Diod. IV 16 u. s.; dass sie auch in den Peloponnes eindrangen, hat Paus. schon oben II 32,9 bemerkt.

S. 731,8. Teuthrone lag an der Nordseite der Bucht von Kolokynta bei dem Dorfe Krotonäs; Reste haben sich sowohl hier, als auf der vorspringenden Halbinsel Skopia oder Skopópolis, auf der die Burg lag, erhalten, s. Boblaye 80. Leake I 227; Pelop. 172. Curtius 276. Bursian 148.

S. 731,10. Zur Artemis Issoria vgl. zu Cap. 14,2.

ebd. Von Teuthrone bis Tainaron nennt Paus. keine einzige Ortschaft, obschon sich Spuren alter Ansiedelungen noch vielfach erhalten haben, s. Curtius 277. Bursian Abh. d. bayr. Akad. VII 771 „über das Vorgebirge Tánaron“, bes. S. 789 ff.; ders. Geogr. II 149. Hier hat Paus. offenbar nur Angaben des Periplus benutzt, vgl. Heberdey 62. Mit dem Namen Tainaron bezeichneten die Alten ebensowohl die südlichste, nur durch einen schmalen Isthmos mit der Taygetoshalbinsel zusammenhängende Landspitze (ἀκτὶς ἐκαιμένη nennt sie Strab. VIII 363; Tainaria insula Hygin. fab. 79), als deren südlichstes Ende, das heutige Kap Matapan. Was die beiden Häfen Ἀχιλλεῖος λιμὴν und Ψαμαθοῦς (Strab. a. a. O. nennt die dort belegene Stadt Ἀμαθοῦς, was wohl nur ein Fehler der Hss. ist) anlangt, so heisst heut von den beiden Buchten zu den Seiten des Isthmus die östliche Porto Quaglio (wegen des dort besonders ergiebigen Wachtelfangs), die westliche, offnere Marinari; ausserdem liegen noch an der Ostküste, südlich von Porto Quaglio, die Buchten Vathy Aulaki und Kisternäs. Indessen dürfen der Achilleshafen und Psamathus nicht auf derselben Seite gesucht werden, was aus Scyl. 46 hervorgeht: Ἀχιλλεῖος λιμὴν καὶ ἀντίκυρος τοῦτου Ψαμαθοῦς λιμὴν. τούτων ἀμφοτέρων ἐν μέσῳ προίχον εἰς θαλάσσαν ἱερὸν Ποσειδῶνος Ταῖναρος; darnach können es nur Porto Quaglio und Marinari sein. Man kann also nicht mit Leake I 302 in der Bucht Vathy den Achilleshafen sehen. Boblaye 89 hielt Porto Quaglio dafür, Curtius 277 dagegen Marinari, und Porto Quaglio für Psamathus. Für letztere Annahme ist, wie Bursian Vorgeb. Taenaron S. 775 auseinandersetzt, beweisend, dass bei Marinari zur Anlage einer Stadt, wie Psamathus war, kein geeigneter Raum ist, sich auch nirgends Spuren alter Anlagen finden; ferner dass Skylax, der auf seinem Periplus von Westen kommt, zuerst den Achilleshafen nennt, ebenso Artemidor bei Steph. Byz. v. Ψαμαθοῦς sagt: μετὰ γὰρ τὸ Ταῖναρον κόλπος ἐκδέχεται Ψαμαθοῦς. und Strabo a. a. O. Ἀμαθοῦς als auf dem Wege von Tainaron nach Ὀνού γνάθος und Μαλία liegend bezeichnet. Also war Psamathus das heutige Porto Quaglio. Wenn Paus., der doch zuerst die Ostseite der Halbinsel beschreibt, hier den westlichen Hafen zuerst und dann den östlichen nennt, so ist daran wohl wiederum die Benutzung eines Periplus schuld, wie Reitz de praep. ὑπὲρ ap. Paus. 20 und Heberdey 62 annehmen.

S. 731,12. Der Kultus des Poseidon auf Tainaron wird bei den alten Schriftstellern auch sonst häufig erwähnt; vgl. besonders Strab. VIII 363: ἐν δὲ τῷ κόλπῳ τῆς παραλίας τὸ μὲν Ταῖναρον ἀκτὴ ἐστὶν ἐκαιμένη τὸ ἱερὸν ἔχουσα τοῦ Ποσειδῶνος ἐν ἄλλαις ἰδρυμένον. Steph. Byz. s. v. Ταῖναρος, andere Stellen bei

Wide 33 ff., die darauf bezüglichen Inschriften ebd. 35, besonders Weihungen von Sklaven an den Poseidon von Tainaron, Bull. de corr. hell. III 97. Ueber die Bedeutung, die das tainarische Heiligthum, das auf der Stelle eines älteren Heliosdienstes errichtet zu sein scheint (vgl. Hom. h. in Apoll. Pyth. 283 ff.), als wichtigstes Denkmal der minyischen Bevölkerung hatte, s. Curtius 279. Wide 40 f. Poseidon war hier Orakelgott, seine Priester Sühnpriester; besonderen Ruf hatte das Heiligthum auch als Asyl, vgl. Arist. Acharn. 509 mit Schol., Plut. Agis 16 u. a. m. — Strabo a. a. O. nennt das Heiligthum im Haine und in der Nähe die Höhle; der Text des Paus. spricht nur von einem einer Grotte gleichenden Tempel, was unmöglich richtig sein kann, da ein Tempel in Form einer Grotte etwas Unerhörtes ist, auch Paus. selbst gleich darauf von der in Sage und Kult wichtigen und auch sonst öfters erwähnten Grotte spricht. Diese ist auch heute noch kenntlich: sie liegt an der oben erwähnten Bucht Kisternäs nahe bei der verfallenen Kirche Asomatos. Leake I 297 u. Curtius a. a. O. geben an, dass die Mauern derselben zum Theil hellenisches Bauwerk seien, und wollen darin die Ueberreste von dem Poseidonheiligthume erkennen; doch widerspricht Bursian Vorgeb. Taenar. 776, nach dem zwar die Mauern aus antiken Werkstücken beständen, aber sichere Spuren antiker Fügung fehlten; das Heiligthum habe nicht an der Stelle der Kirche Asomatos gelegen, sondern östlich von derselben unmittelbar am Meeresstrand, wo sich die Fundamente eines grösseren Gebäudes finden, dessen Wände theilweise aus glatt behauenen Fels bestehen, vgl. a. a. O. 777. Da diese Annahme eines besondern Heiligthums (das freilich keinem besondern Kultzwecke, sondern nur als ἄστυον gedient haben soll) zwar der Angabe des Strabo, nicht aber dem Wortlaut des Paus. entspricht, so vermuthet er bei letzterem eine Korruptel, indem etwa zu lesen sei ναὸς ἐγγὺς ἀναιμένος σπηλαίῳ oder ναὸς ἐχόμενος σπηλαίου. Schubart schlug ναὶ εἰκασμένον σπηλαίον vor; Weil A. M. I 160 nahm Ausfall einiger Worte an und conjicierte: ναὸς (καὶ πλησίον ναῖ) εἰκασμένον σπηλαίον. Wir konnten uns keinem dieser Vorschläge anschliessen, halten aber auch die Stelle für verdorben, da Paus. sicher ausser der Grotte auch den Tempel erwähnt hat. Diesen erkennt man in einem östlich von der Küste belegenen, 19 m langen und 10 m breiten Gebäude, dessen Mauern theilweise durch die Felswand gebildet werden; es liegt ganz unmittelbar vor der oben erwähnten Grotte. Nach Bursian wäre es kein eigentlicher Tempel, sondern ein Gebäude für die Totenbeschwörungen (ψυχοπομπεῖον) gewesen. Weil nimmt noch andere Baulichkeiten als zum Heiligthum gehörig an. Vgl. Bursian Geogr. II 150. Boblaye 89. Leake Pelop. 175 f. Weil A. M. I 159; über dort gefundene Votivbronzen Henzen B. d. I. 1857, 155.

S. 731,14. Die bei dieser Grotte lokalisierte Sage von der Herauf-führung des Kerberos berühren auch Strab. a. a. O. Apollod. II 5. 12,3. Pomp. Mela II 3,9; vgl. Schol. Arist. Acharn. 509. Ueber anderweitige Hades-Eingänge, wie z. B. in Pheneos (VIII 17,6), Hermione (III 35,10), Troizen (II 31,2), vgl. Rohde Psyche I³ 213. Wide 245.

S. 731,15. οὐτε ἔτοιμον ὄν πεισθῆναι θεῶν ὑπότακτον εἶναι τίνα οἰκῆσθαι κτλ., Paus. scheint zwar geglaubt zu haben, dass die Seele des Menschen unsterblich

sei, vgl. VIII 2,5, aber an mehreren Stellen lässt er merken, dass er an die Existenz des Hades nicht recht glauben kann, s. z. B. II 5,1. 81,2. 35,9. 36,7. IV 33,7. V 20,3; an keiner Stelle ist dies deutlicher, als an der vorliegenden.

S. 781,16. εἰς τὴν ἀθροίζεσθαι, Infinitiv im Relativsatze, s. zu I 17,3, S. 208.

S. 781,19. Ὀμήρου πρῶτος — ἐκάλεσεν Ἅιδου κύνα, s. II. VIII 368. Od. XI 623; die Chimaira beschreibt er II. VI 181. Den Kerberos nennt zuerst Hes. Theog. 311, doch giebt er ihm fünfzig Köpfe, vgl. Schol. II. IX 368. Immerhin ist richtig, dass er von Spätern meist dreiköpfig genannt wird, s. die Stellen bei Kalkmann 219 A. 2.

S. 781,22. οὐδὲν τι μᾶλλον Ὀμήρου κύνα τὸν ἀνθρώπου σύντροφον εἰρηχότος κτλ., Paus. kommt hier auf die Frage zu sprechen, die er II 31,2 gestreift hat. Der Sinn unserer oft missverstandenen Stelle ist dieser: während Homer (indem er von einem Hund des Hades sprach, damit) ebenso wenig den Hund, der ein Genosse des Menschen ist, gemeint hat, als wenn er einen Drachen Hund des Hades genannt hätte, s. Beiträge z. Texteskr. d. Paus. v. Hitzig 22 ff.; λῆγειν so gebraucht z. B. IX 36,3.

S. 781,23. ἀνθρώπων, in generellem Sinn ohne Artikel wie V 5,9. IX 31,3. 28,1.

S. 782,2. Die Geschichte von Arion und dem Delphin erzählt Herod. I 23 f.; über die Sage vgl. Müller Dorier II 361. Welcker Kl. Schrift. I 91. Lehrs popul. Aufsätze³ 383 ff. Das hier erwähnte Denkmal wird auch bei Ps. Dio Chrysost. or. XXXVII p. 455 M. als ein von Arion selbst geweihtes μίμημα χαλκοῦν οὐ μέγα genannt, und Ael. nat. an. XII 45 führt auch das Distichon, das auf dem Bildwerke stand, an. Wie Bursian Geogr. II 151 A. 1 bemerkt, befindet sich unter den dort gefundenen Weihgeschenken auch eine kleine Erzgruppe des Arion auf dem Delphin. — Der Delphin galt bei den Alten ganz besonders als dankbares Thier, und es giebt eine ganz beträchtliche Zahl von Geschichten nach Art der vom Arion, die davon erzählen; s. A. Marx Griech. Märchen von dankbaren Thieren (Stuttg. 1889), S. 5 ff., auch O. Keller Thiere d. klass. Alterthums S. 212 ff.

S. 782,4. Poroselene, wo Paus. das merkwürdig Thiere selbst gesehen haben will, ist eine Insel im aigaiischen Meer, zwischen Lesbos und der mysischen Küste. Dieselbe Geschichte von dem Delphin, der einem Knaben als Reitthier dient, nebst Angabe derselben Oertlichkeit, berichtet auch Leonidas von Byzanz nach Ael. nat. an. II 6; allerdings etwas anders, indem von Dankbarkeit für Errettung von Fischern nicht die Rede ist, vielmehr der Delphin mit dem Knaben zusammen von dessen Eltern aufgezogen wird. Hercher Jb. f. Ph. LXXIII 688 hat daraus geschlossen, dass Leonidas ein Zeitgenosse des Paus. war, während Wernicke de Paus. stud. Herod. 103 ff. erweisen wollte, dass Leonidas die Quelle des Paus. gewesen sei, was Kalkmann 28 A. 5, Gurlitt 170 A. 9, Marx a. a. O. 11 mit Recht abweisen. Offenbar wurde zur Zeit des Paus. und Leonidas die Delphingeschichte, die von Zeit zu Zeit immer wieder, bald da bald dort, auftauchte (wie z. B. die Geschichte vom Delphin von Hippo bei Plin. nat. hist. IX 26 und Plin.

epist. IX 33), in Porosolene lokalisiert; durch jene beiden ist sie in die Litteratur eingeführt worden, Oppian hal. V 458 hat sie dann weiter ausgemalt, später Tzetz. Chil. VI 1 ff. wiederum den Oppian ausgeschrieben (vgl. Marx 21 ff.). Dass die Geschichte erfunden ist, da Delphine zwar sich gewöhnen können, auf Rufe zur Fütterung zu kommen (Keller a. a. O. 216), aber nicht sich reiten lassen (vgl. Brehm Thierleben III 703), wird nicht bezweifelt. Kalkmann 27 f. und Marx 10 verweisen zur Erklärung, wie Paus. zur Behauptung der Autopsie kam, auf den beliebten Brauch bei „Schriftstellern seines Schlages“, solche auffällige Nachrichten durch Autopsie zu verbürgen; Gurlitt nimmt an, dass Paus. wirklich das Wunder zu sehen geglaubt habe, Frazer I p. XIII (vgl. III 398) vermuthet, Paus. sei gefoppt worden, obgleich er das Zeugniß des englischen Gelehrten Alfred Newton anführt, wonach möglicher Weise die Delphine im Alterthum zahmer waren, als hentzutage.

S. 732,6. Die Quelle, von der Paus. spricht, will Curtius 278 wiederfinden in einer heut noch stark fliessenden, der „einzigen in dem trockenen Felslande“, auf einer Felskuppe nahe bei den Ruinen eines Klosters; doch bezeichnet Bursian Vorgeb. Taenar. 775 dies als Irrthum, da von dieser Quelle aus die Bucht Marinari nicht sichtbar sei, also unmöglich von ihr die von Paus. berichtete Sage gehen konnte. Er selbst betrachtet eine andere Quelle in der Nähe, oberhalb des Isthmus am Wege von Porto Quaglio nach Lagia, als die in Rede stehende, da man von einem ganz nahe belegenen Bassin, in dem sich das Quellwasser sammelt, beide Buchten übersehen könne. Die Stelle heisst heut Akris. Noch merkwürdiger war eine Quelle bei Kyaneai in Lykien, denn wer in ihr Wasser blickte, sah alles, was er wollte, VII 21,13.

S. 732,11. Die Ausdrucksweise bezeugt hier wieder, dass Paus. von Tainaron, wo er wohl ans Land gestiegen war, zu Schiff weiter ging, s. Heberdey a. a. O. Die Stadt Kainepolis, früher Tainaron (oder offiziell ἡ πόλις τῶν Ταϊναρίων, vgl. CIG 1317; 1321 f.; 1393 f. Schillbach im A. A. 1857 S. 99. Bursian Vorgeb. Taenar. 788) genannt (vgl. Plut. de ser. num. vind. 17 p. 560 E. Hesych. v. Τάταρος ἑδρανόν), lag an der Westküste, zwischen dem Isthmus und Kap Grosso, wo heut das Dorf Kyparisso steht und zahlreiche Inschriften, die sich auf die Eleutherolakonen und die Bürger von Tainaron beziehen, gefunden worden sind. S. Leake I 291. Curtius 280 f. Bursian Geogr. II 151; Vorgeb. Taenar. S. 785. Weil a. a. O. 160. Die Stadt heisst bei Ptol. III 14,32 Καυνή; dass daneben der alte Name noch im Gebrauch blieb, lehren die Inschriften. Bursian vermuthet, dass auch beim Heiligthum selbst, wo zahlreiche in den Fels gearbeitete Hausplätze und Cisternen sich finden (Vorgeb. Taenaron S. 776 ff.), eine Ortschaft des Namens Tainaron lag und die Stadt an der Westküste im Volksmunde, zur Unterscheidung von jener älteren Ortschaft, die „Neustadt“ genannt wurde.

S. 732,12. Dem Heiligthum der Demeter hat Bursian Reste, die sich in der oberen Stadt erhalten haben, besonders vier mächtige Säulen von rothgrauem ägyptischem Granit, in ionischem Stile und sehr grossen Verhält-

nissen zugewiesen (Vorgeb. Taenar. S. 786 f.); er vermuthet (Geogr. a. a. O.), dass der Tempel vielleicht von C. Julius Lakon, dem Sohne des Eurykles (vgl. zu III 14,6), nach dem Muster des Weihetempels in Eleusis errichtet war, worauf Basen mit Ehrendekreten für diesen hindeuten. Der Platz des Tempels wird jedoch an verschiedenen Stellen gesucht: Leake I 292 und Curtius 280 setzten ihn an die Stelle der Kirche des Erlösers, die auf einem Hügel belegen ist und in der sich die erwähnten Ehrendekrete finden; Bursian dagegen in die nördlich der Kirche der κοίμητος τῆς Παναγίας sich hinziehenden Weingärten, wo zwei der erwähnten Säulen in der Erde vergraben liegen. Weil in A. M. I 160 hält dagegen diese Reste für zugehörig zum Tempel der Aphrodite und setzt das Demeterheiligthum an die von Leake angenommene Stelle. Jenen versetzen Leake, Curtius und Bursian an den Ausgang eines Bergstroms, nördlich von den Weingärten, bei der Kirche der H. Paraskevi, deren Apsis aus antiken Quadern erbaut ist und die auch im Innern noch alte Reste aufweist.

S. 732,14. Das Vorgebirge Thyrides heisst heut Kap Grosso, etwa fünf Viertelstunden nördlich von Kypárisa; es ist eine steil aus dem Meere gegen 700' hoch aufsteigende, lang sich hinziehende Klippe, die ihren Namen von den vielen fensterähnlichen Löchern und Höhlen erhalten hat, mit denen sie durchsetzt ist und in denen zahlreiche Tauben nisten. Die Entfernung von Tainaron giebt Paus. richtig auf 70 Stadien an, während Strab. VIII 362 irrthümlich 130 Stadien nennt. Vgl. Leake I 303. Curtius 281. Bursian 152.

S. 732,15. Die Lage von Hippola, das nur an dieser Stelle genannt wird (Steph. Byz. s. h. v. ist Citat aus Paus.), ist ungewiss, da an verschiedenen Stellen der Halbinsel von Kap Grosso sich antike Reste finden. Leake I 287 versetzte den Ort an die Stelle des Dorfes Kipula, wegen des sehr ähnlich klingenden Namens (darnach Curtius 282); doch hält er Pelop. 175 auch die Ruinen von Orias to Kastro, auf dem höchsten Punkte der Halbinsel, für möglicherweise zugehörig. Unbestimmt lässt es Bursian a. a. O.

S. 732,16. Messa kommt schon im Schiffskatalog als πολυτρήρων Μέσση vor, II. II 582; die Bezeichnung passt nach dem oben vom Vorgeb. Thyrides Gesagten noch heut. Nach Strab. VIII 364 sei von dem Orte nichts mehr sichtbar gewesen (τὴν μὲν Μέσσην οὐδαμοῦ δείκνυσθαι φασί). Kalkmann 156 (vgl. 161) führt das auf Benutzung verschiedener Quellen durch beide Autoren zurück; Bursian a. a. O. nimmt an, das Städtchen sei frühzeitig verfallen, aber in der römischen Kaiserzeit wieder aufgebaut worden. Da sie als Hafenstadt bezeichnet wird, so ist dafür nur die Bucht von Mezapo möglich, nördl. vom Cap Grosso, geschützt gegen O. durch die weit nach N. vortretende Halbinsel Tigani; s. Leake I 286. Curtius 282.

S. 732,17. Oitylos, auch schon Cap. 21,7 als Stadt der Eleutheroiakonen erwähnt, kommt ebenfalls im Schiffskatalog v. 585 vor: nach Strab. VIII 360: μεταξὺ δὲ ἀπὸ τῶν θυρίδων ἀρχαίοις Οἰτύλος ἔσσι· καλεῖται δ' ὑπὸ τῶν Βοίτυλος. Vgl. Ptol. III 14,43, wo sie Βίτυλα heisst; ἡ πόλις ἡ Βευυλίαν heisst sie in der Inschrift C I G 1323. Der Name haftet heut noch an dem Dörfchen Vitylo, das von dem innersten Winkel der Bucht von Limeni eine halbe Stunde

nördlich landeinwärts gelegen ist und Ruinen aus alter Zeit bewahrt; s. Leake I 313. Curtius 283. Bursian a. a. O. Tozer im Journ. of hell. stud. III 356. Unrichtig ist die Angabe der Entfernung von Messa auf 150 Stadien, weshalb Boblaye 92 eine Verwechslung annahm; Bursian 158 A. 1 will die Entfernungsangabe daraus erklären, dass Paus. den Weg zu Schiff machte, was zu unsern früheren Annahmen über die Periegesis der Taygetoshalbinsel stimmt, s. Heberdey 62.

ebd. Oitylos, Sohn des Amphianax, vgl. Pherec. beim Schol. II. II 585 = F. H. G. I p. 93: τοῦ δὲ γίνεταί 'Αμφιάναξ' τοῦ δ' Οἰτύλος, ἀφ' οὗ ἡ πόλις ἡ ἐν Σπάρτῃ καλεῖται. Vgl. Immerwahr 127.

S. 733,1. Auf dies Heiligthum des Sarapis bezieht man Reste ionischer Architektur, die Leake a. a. O. nach Morritt in Walpole's Mem. on Turkey p. 54 erwähnt.

Cap. XXVI.

Tempel der Ino mit Orakel am Wege von Oitylos nach Thalamai. Erzbilder der Pasiphaë und des Helios. Ort und Insel Pephnos, auf der die Dioskuren geboren sein sollen. Leuktra mit seinen Merkwürdigkeiten. Kardamyle mit dem Nereidentempel. Die Stadt Enope, später Gerenia genannt, wo Nestor erzogen sein soll, ihre Merkwürdigkeiten. Grabmal und Heiligthum des Machaon, Podaleirios. Der Berg Kalathion und das Städtchen Alagonia.

S. 733,3. Wenn Paus. von Oitylos aus zur See reiste, so hätte er, wie Heberdey a. a. O. ausführt, zuerst Pephnos, als die nächstgelegene Station am Meere, und dann erst den Binnenort Thalamai anführen müssen; er ist also hier vermuthlich zu Lande gereist, womit stimmt, dass die 80 Stadien von Oitylos nach Thalamai nur für die Landreise (vgl. den Ausdruck *μῆκος τῆς ὁδοῦ*), nicht aber für die Seereise passen, während sonst alle Entfernungsangaben auf die Seereise sich beziehen. Dass er Thalamai selbst besucht hat, darf man aus den Worten *σαφῶς μὲν οὐκ ἔν ἰδεῖν* (Z. 7) schliessen, vgl. Heberdey S. 27 N. 104. — Die Stadt Thalamai (auch Cap. 21,7 erwähnt) hiess nach Strab. VIII 360 später *Βουτωί*, worin Bursian 158 A. 3 eine Korruptel des Textes sieht; erwähnt wird sie auch bei Ptol. a. a. O. als messenische Stadt bei Steph. Byz. s. v., nach Theopomp; das Orakelheiligthum der Ino resp. Pasiphaë auch Plut. Agis 9; Cleomen. 7; bei Cic. de div. I 34,96 als *Pasiphaee fanum*, quod est in agro propter urbem, was freilich zu der Lage von Thalamai nicht stimmt. Wide 247 ist geneigt, dies nicht einer Ungenauigkeit des Cicero Schuld zu geben, sondern die Existenz einer Filiale des Pasiphaë-Orakels in der Nähe von Sparta anzunehmen. Tertull. de anim. 46 nennt nur das Orakel der Pasiphaë in Laconica. — Was die Lage von Thalamai anlangt, so scheint der Ort an dem vier Stunden nördlich von Vitylo vom Gebirge zum Meere fließenden Bache, der im Alterthum Pamisos hiess (Strab. VIII 361; Paus. IV 31,4) und einst die

Grenze zwischen Messenien und Lakonien bildete (vgl. unten § 3 und Cap. 1,4), gelegen zu haben, an dessen rechtem Ufer. Vgl. Leake Pelop. 178. Curtius 284. Bursian 153.

S. 733,4. Als Orakelgöttin fanden wir Ino (an deren Stelle hier Wolff de novissima oraculor. aetate 31 fg. Ἰνώ; lesen will) auch in Prasiai, Cap. 24,4; hier ist jedoch die Art der Orakelertheilung eine andere, nämlich die des Tempelschlafes, von der wir zu II 10,2 S. 534 gesprochen haben. Als Inhaberin des Traumorakels von Thalamai, das in Lakonien hohen Ruf hatte, sodass selbst die Könige von Sparta dort schliefen, um Orakel zu erlangen (s. Plut. a. a. O.), wird nur hier Ino bezeichnet, sonst Pasiphaë, deren Statue nach Z. 6 im Freien vor dem Tempel stand; denn dass nur ein solches Heiligthum anzunehmen ist, darf nicht bezweifelt werden. Rohde Psyche I² 188 hat nach Welcker Kl. Schr. III 92 A. 11 angenommen, dass Ino in Thalamai die Stelle der ursprünglichen Orakel-Inhaberin Pasiphaë eingenommen habe, die bald mit Cassandra, bald mit Daphne oder Selene identifiziert wurde. Wide 247 ff. bemerkt, dass eine Pasiphaë auch mit der Aphrodite identifiziert wurde (vgl. Preller-Robert 372 f.), andererseits Aphrodite auch mit Ino Leukothea wesensgleich ist; es würde sich also auf diesem Wege erklären, wieso Ino an die Stelle der Pasiphaë getreten ist. Dagegen weist Preller-Robert 604 darauf hin, dass alle Meeresgötter, zu denen ja Ino-Leukothea gehört, weissagerischer Natur sind, und nimmt an, dass das Orakel deswegen als Orakel der Pasiphaë bezeichnet wurde, weil deren Bild sich bei dem Heiligthum befand. (Gegen Wides Erklärung vgl. auch Roscher Selene 6 A. 20 und Berl. ph. Wochenschr. 1893 Sp. 989, der in der verehrten Gottheit Selene sieht.) Dass letztere mit der kretischen Pasiphaë zusammenhängt, bemerkt Wide 250; über Heliosdienst am Tainaron vgl. dens. 216. — Curtius 284 vermuthete, dass das Heiligthum vielleicht bei Trachela, einem felsigen Küstenvorsprung, zwei Stunden nördlich von der Bucht von Limeni, gelegen habe; Bursian widerspricht dem jedoch, theils wegen der bedeutenden Entfernung von Thalamai, zu dem doch das Heiligthum gerechnet wurde, theils weil die Strasse von Oitylos nach Thalamai jedenfalls weiter östlich hinlief, nicht hart an der Küste. Lolling 185 vermuthet die Stelle bei Hag. Nikolaos Kampinaris bei Nomitza, nordöstlich von Trachela.

S. 733,6. ἐν ὑπαίθρῳ τοῦ ἱεροῦ erklärt Schubart in der Uebersetzung als „offene Vorhalle vor dem Eingang in den Tempel“, d. h. doch wohl in dem oben bedeckten Pronaos, der nicht ὑπαίθρο; genannt werden konnte. Es kann wohl nur der freie Platz im Heiligthum, vor dem Tempel selbst, gemeint sein.

S. 733,9. Die Angabe, dass Pasiphaë ein Beiname der Selene sei, erklärt Wide 216 für alexandrinische Handbuchs-Gelehrsamkeit. Doch konnte die leuchtende Mondgöttin recht gut auch als Παρμένη bezeichnet und in dieser Bedeutung mit Helios gruppiert werden, s. Preller-Robert 604 A. 1; vgl. Roscher a. a. O. Immerwahr 127 will aus den letzten Worten schliessen, dass es sich hier um eine Polemik zwischen zwei Quellen handle, wobei Paus. das Orakel der Ino zuschrieb, während andere die Pasiphaë als die orakelspendende

Gotttheit betrachteten. Bei Plut. Agis 9 werden drei Versionen mitgetheilt über die Inhaberin des Orakels: Pasiphaë, Kassandra und Amykla; hier fehlt also die Ino, für deren Erwähnung Immerwahr den Sosibios als Quelle betrachtet.

S. 733,11. Pephnos, bei Steph. Byz. s. v. Pephnon genannt, lag an der Mündung des vorher erwähnten Baches von Milia bei Christeika, s. Leake Pelop. 179. Curtius 283 f. Bursian 154. Lolling a. a. O.

S. 733,13. Zur Geburtslegende der Dioskuren vgl. Cap. 1,4; dazu Eust. ad Il. XII 310 p. 906,49, wo Thalamai als Geburtsort angegeben ist, zu dessen Gebiet Pephnos jedenfalls gehörte. Wide 323 meint, die Dioskuren seien hier in den Kreis des Helios hineingezogen gewesen. Jedenfalls standen sie auch hier, wie anderwärts, in Beziehung zum Meere. Die Sage, dass die Dioskuren zwar in Pephnos geboren, aber gleich nach der Geburt nach Pellana verbracht worden seien, fasst Wide ebd. gewiss mit Recht als hervorgegangen aus der Tendenz, die abweichende thalamatische Geburtslegende mit der binnenländischen Tradition zu vermitteln.

S. 734,1. Leuktra, auch Leuktron genannt, ist wahrscheinlich eine von Minyern gegründete Stadt der Eleutherolakonen, vgl. Cap. 21,7. Strab. VIII 360. Plut. Pelop. 20. Ptol. III 14,32. Plin. IV 16. Der Name des Ortes sowie alte Reste haben sich im Dorfe Levtrio erhalten, eine Stunde nördlich von der Mündung des Milia-Baches, vgl. Leake I 331; Pelop. 179. Curtius a. a. O. Bursian 154. Lolling 186.

S. 734,4. Arsinoë, Mutter des Asklepios, vgl. II 26,7. IV 3,2. 31,12.

S. 734,5. Michaelis' Vermuthung Ἰασηῶς f. Ἰνῶς (s. App. crit.) ist, da das Bildniss der Ino nicht mit dem des Asklepios vereint war, sondern ἰσιπποῖ stand (vgl. Cap. 21,8), also an einer ganz anderen Stelle, unnöthig, um so mehr, als der Dienst der Ino in Lakonien ja sehr häufig war, s. Wide 227 f. (der aber S. 229 unrichtig sagt, in Leuktra sei Ino mit Asklepios vereint gewesen).

ebd. Ueber Kassandra-Alexandra s. oben zu Cap. 16,6 u. 19,6.

S. 834,7. κατὰ τὰντι bezieht sich wohl nicht auf den Stoff, sondern auf die Art der Darstellung, ebenso wie II 36,6.

S. 734,10. Die Erzählung von dieser Naturmerkwürdigkeit deutet nach Furtwängler bei Roscher I 1343, dem Wide 252 zustimmt, auf die Vorstellung von erhaltender Kraft des Eros in der Natur. Wide vermuthet, dass der boiotische Eroskult, der besonders in Thespien blühte, mit dem lakonischen von Leuktra zusammenhing. Auch Bursian 154 A. 2 fasst die Kulte des Asklepios, der Ino und des Eros als Belege für minyischen Ursprung der Stadt.

S. 734,13. Das hier erzählte Geschichtchen, das vermuthlich auf einem Betrage der Messenier beruhte, mochte man dem Paus. bei seinem Aufenthalte in Leuktra (vgl. Heberdey a. a. O.) als eben erst passiert erzählt haben, weshalb er ἐν' ἐποῦ συρραῖν hinzufügt. Ueber Zeus Ithomatas vgl. Paus. IV 3,9; 12,7; 27,6; 33,2. Preller-Robert 117 u. 127. Wide 22.

S. 734,15. Philippos hatte über diesen Besitzstreit zu entscheiden, vgl. Strab. VIII 361 und zu II 20,1.

S. 734,18. Kardamyle, bei Hom. II. IX 150 und 292, von Agamemnon als Mitgift für eine seiner Töchter versprochen, vgl. Strab. VIII 360; erwähnt auch bei Herod. VIII 73. Ptol. III 14,43. Steph. Byz. s. h. v. Plin. n. h. IV 16. Nach Steph. Byz. hiess sie bei den Eingeborenen Skardamyle, und diese Form hat sich im Namen des heutigen Dorfes Skardamula erhalten, das zwei Stunden nördlich von Leuktra, 20 Minuten oberhalb der Küste auf steiler Fels Höhe liegt, mit ausgebreiteten Ruinen und Felsgrotten am Strande; s. Leake I 331. Curtius 285. Bursian 154. Lolling 186.

S. 734,19. Augustus machte den Lakedaimoniern dies Geschenk, weil sie im Gegensatz zu den Messeniern im Streit mit Antonius zu ihm gehalten hatten, ebenso gab er ihnen Pherai (IV 30,2) und Thuria (IV 31,1); eine Zeit lang kam auch Korone dazu, ferner die Insel Kythera, s. Mommsen Röm. Gesch. V 238,1.

S. 734,21. Die Entfernungsangabe von 60 Stadien zwischen Kardamyle und Leuktra ist nach Curtius 326 A. 68 zu stark gerechnet.

S. 734,22. Kult der Nereiden ist nur an wenigen Orten Griechenlands bezeugt, vgl. zu II 1,8 (Korinth). Andere Kultstätten s. Preller-Robert 557 A. 5. Wide 224.

S. 735,1. Damit will Paus. nicht auf eine Kultgemeinschaft von Athena und Apollon Karneios hindeuten, sondern nur auf das regelmässige Vorkommen beider Gottheiten in den dorischen Staaten.

S. 735,3. Enope, bei Hom. II. IX 150 u. 292 genannt, nach Steph. Byz. s. v. eine messenische Stadt; als Gerenia oder Gerena Paus. III 21,7; IV 1,1; 3,2 u. 9. Strab. VIII 360. Steph. Byz. s. v. Ptol. III a. a. O. Dass der Ort als Geburtsort oder als Zufluchtsstätte des Nestor galt, beruht auf einer alten, aber wahrscheinlich falschen Deutung des Beinamens Γερήνιος; nach Strab. VIII 340 gab es auch in Elis einen Ort Namens Gerenos, von dem man den Beinamen herleitete. Leake I 323 und Pelop. 180 setzt Gerenia in die Nähe der Bucht Ketrías in ein kleines Thal mit einer Grotte, in der er die S. 735,20 erwähnte Höhle erkennen will, dagegen die Stadt Alagonia (736,2) auf die 1½ Stunden landeinwärts gelegene Berghöhe von Zarnata, die die Trümmer einer fränkischen Burg trägt; Curtius 286 betrachtet (mit der Karte der Expéd. de Morée) Zarnata als den Platz der Burg von Gerenia und sucht Gerenia weiter landeinwärts, doch hält Bursian 155 (ebenso Lolling 186) an der Annahme Leakes fest, theils wegen der erwähnten Grotte, theils weil die Entfernung von 80 Stadien landeinwärts, d. h. östlich von Zarnata auf die Höhen gerade unter den höchsten Kuppen des Taygetos führt, die keinen Platz für eine städtische Anlage bieten. Bedenken erregt jedoch, dass Ptol. a. a. O. Gerenia unter den πόλεις μεσόγειοι anführt, was auch dann nicht denkbar ist, wenn sie, wie Bursian meint, einige Minuten von der Küste entfernt war.

S. 735,7. Nach dem Wortlaut des Paus. würde man annehmen, dass ebenso wie das Grabmal so auch das Heiligthum dem Machaon zugehörte; doch sagt Strab. VIII 360: δέικνται δ' ἐν τῇ Γερηνίᾳ Τρυκαίου ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ, ἀφ' ὅρου τοῦ ἐν τῇ Θετταλικῇ Τρίκλῃ. Da Machaon, den die spätere Sage zum Asklepiaden machte, ursprünglich ein selbständiger alter Heilgott ist (vgl.

v. Wilamowitz Isyllos v. Epidaur. S. 54 ff. Wide 195. Höfer bei Roscher II 2230), so ist wohl möglich, dass es sich nicht um zwei verschiedene Heiligtümer handelt, obgleich Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1668 dies annimmt. Nach IV 3,9 hätte Glaukos zuerst dem Machaon in Gerenia göttliche Ehren erwiesen.

S. 735,11. Machaon von Eurypylos erschlagen, vgl. Hygin. f. 113. Quint. Smyrn. VI 408; nach Apoll. Epit. Vat. 19,1 wird er von Penthesileia getödtet, vgl. Wagner Cur. myth. 208 f. v. Sybel bei Roscher I 1429.

S. 735,12. ὁ τὰ ἐπη ποιήσας τὴν μικρὰν Ἰλιάδα, auch X 26,2 verschweigt Paus. den Namen des Verfassers der kleinen Ilias, jedenfalls weil er ihm nicht bekannt war. Nach gewöhnlicher Annahme war es Lesches, der nach Paus. (X 25,5) und andern von Pyrrha auf Lesbos, nach Proklos Epic. frg. K p. 36 aus Mitylene stammte; die ps. herodoteische vita Hom. 15 dagegen will uns glauben machen, dass Homer selbst die kleine Ilias gedichtet und sie dem Thestorides von Phokaia zum Abschreiben überlassen habe; diesen Thestorides nennt auch das Schol. Eur. Tr. 822 und daneben noch den Kinaithon von Lakedaimon oder den Diodoros von Erythrai; für Kinaithon beruft sich der Scholiast auf Hellanikos.

S. 735,13. Zur Verehrung des Telephos in Pergamon vgl. IV 13,3. Thrämer Perg. 392 A. 3 vermuthet, dass Telephos in diesen Hymnen nur einleitungsweise als Führer der ersten, hierauf Asklepios als Patron der zweiten hellenischen Kolonie gepriesen worden sei.

S. 735,15. ἀναλώσασθαι Νέστορα τοῦ Μαχάονος τὰ ὄντα, dem Machaon opferte zuerst Glaukos, des Aipylos Sohn, in Gerenia, IV 3,9.

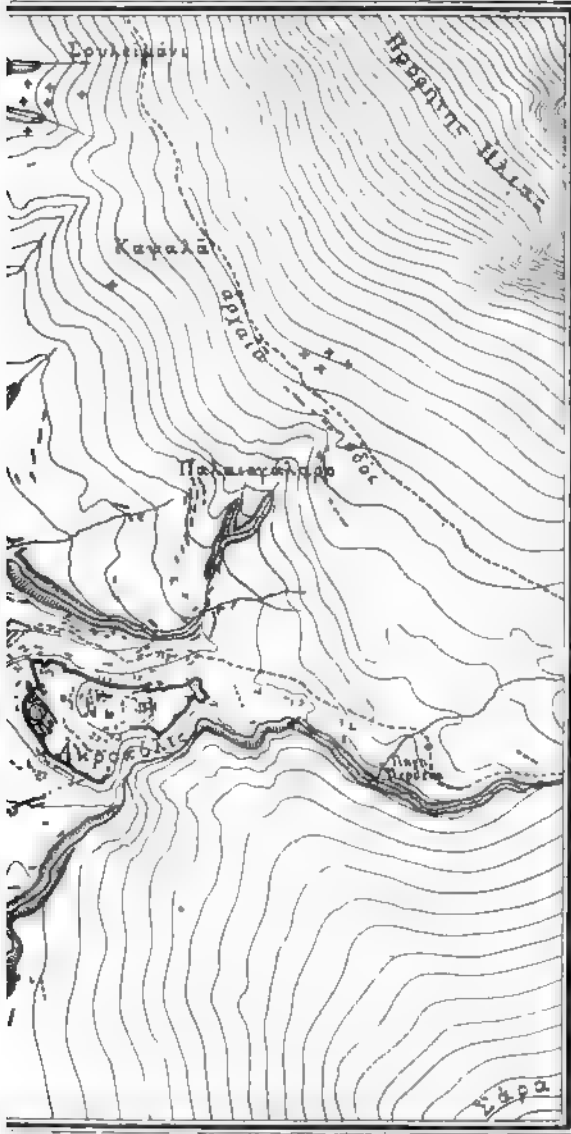
S. 735,16. Podaleirios, wie Machaon, Sohn des Asklepios, s. Hom. II. II 731 f., Söhne des Poseidon heissen beide in der Iliupersis, p. 35 Kink., wo Podaleirios als Vertreter der innern Medicin erscheint, während Machaon, auch nach II. IV 190 ff., der erste Chirurg war. — Die Gründungssage bei Steph. Byz. s. Σύρνα, vgl. s. Βυζαντιός. Nach Tzetz. Lyk. 1047 ist Podaleirios zuerst zu Fuss nach Kolophon gegangen, dann nach Argos zurückgekehrt und hat hierauf zuerst, einem Spruch des delphischen Orakels folgend, sich in Karien niedergelassen; in Syrnos sind seine Nachkommen zu Hause nach Theop. frg. 111. Nach Lyk. Cass. 1047 endlich ist Podaleirios in Apulien beim Vorgebirge Garganus begraben, vgl. Strab. VI 284, der sein am Fuss des Garganus gelegenes, hundert Stadien vom Meer entferntes Heroon erwähnt, vgl. Rohde Psyche I² 185 A. 1.

S. 735,19. Der Berg Kalathion ist der heut Kepháli genannte, Curtius a. a. O. Wer mit Klaia gemeint, ist unbekannt, da der Name nur hier vorkommt.

S. 736,2. Ueber die Lage von Alagonia s. oben. Die Stadt wird nur bei Paus. (auch Cap. 21,7), sonst nirgends erwähnt.



Τaf. XII.



Λιθ Κ Τρονέμαν εν Αθήναις

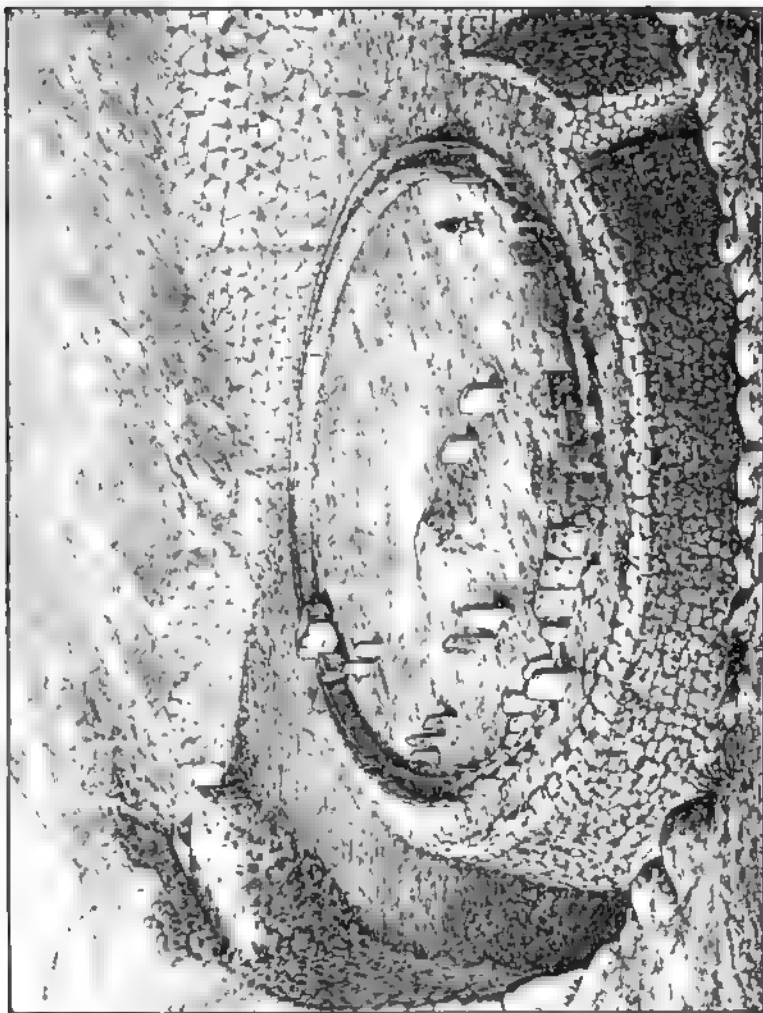
ΑΚΡΟΠΟΛΙΣ ΜΥΚΗΝΩΝ



- Α. Πύλη Λιονταριών.
 Β. Βορεια πύλη.
 Γ. Πύλη της αρχαιότερης πόλης.
 Δ. Περίβολος τείχους.
 Ε. Ανάκτορον ανακτομένης.
 Ζ. Έργαστα ελκιδών.
 Η. Πύργος εκ πολυγωνικών λίθων.
 Θ. Αιόλιαν οίαν.
 Ι. Αρχαία τείχος του έσχατου.
 Κ. Κρυπή κατάβασις.
 Λ. Έξοχος σπηγγουίδης.
 1. 2. 3. 'Ανάκτορον εἰς τὸ ἀνακτορον.
 4. Αὐλή τοῦ ἀνακτορου.
 5. 6. Αἶθουσα καὶ πρόδομος τοῦ μετόρου.
 7. Μικρονον τῶν αὐδων.
 8. 9. Δωμάτιον ἑλκιδων τοῦ ἀνακτορου.
 10. Δουτὶρα πύλη αὐτοῦ.
 11. Νεφέ.

Plan der Burg von Mykenai.

Taf. XIV.

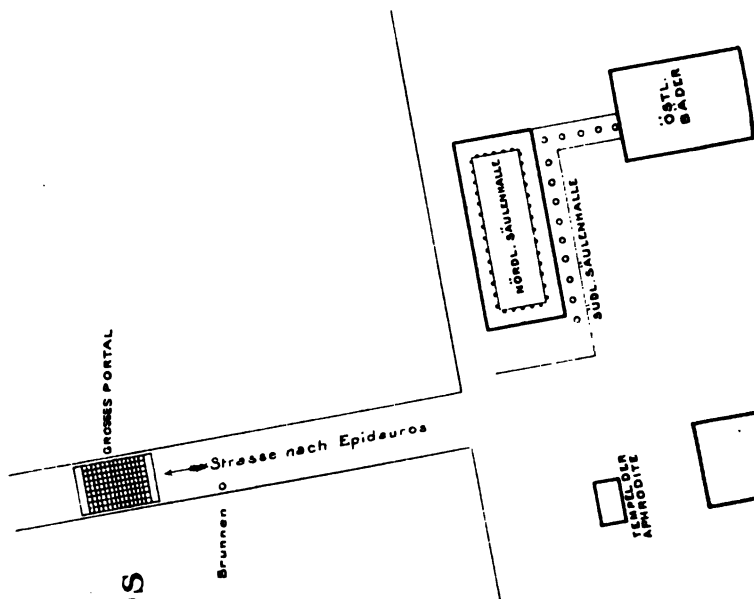
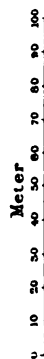


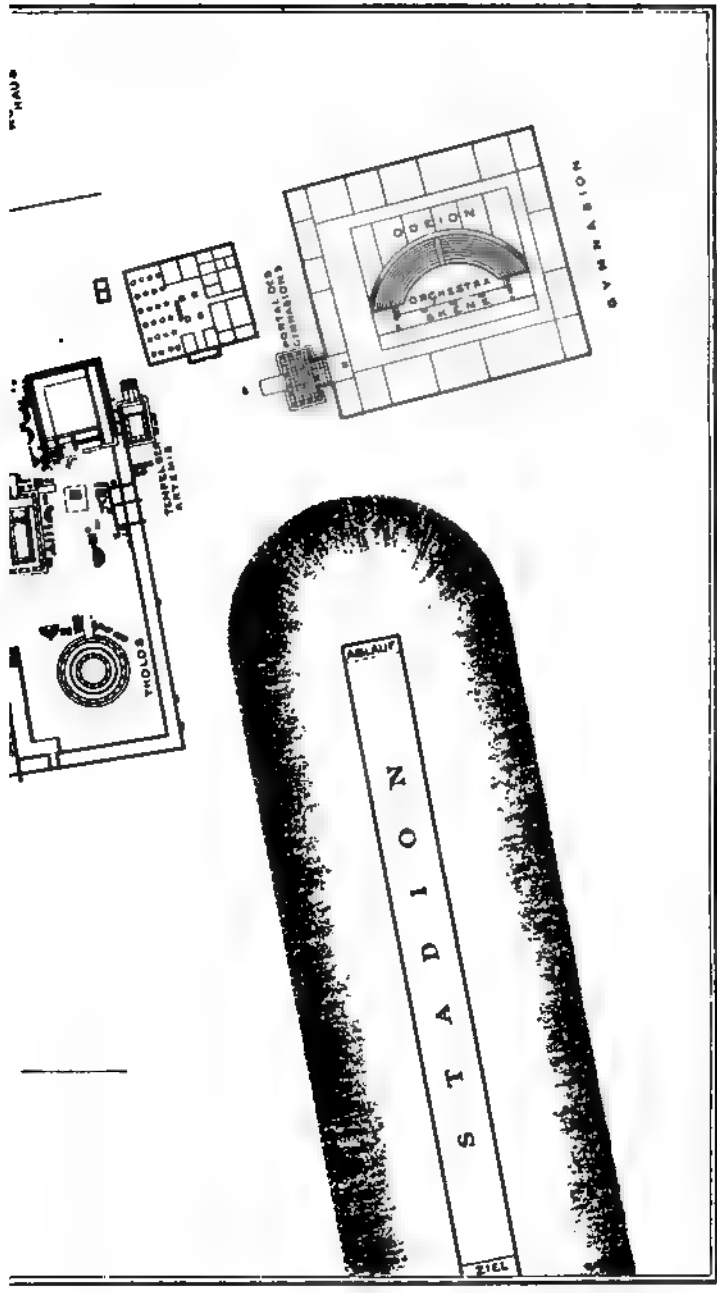
Gräberling auf der Burg von Mykenai
(restaurirt)
nach Belger.

HEILIGTHUM DES ASKLEPIOS ZU EPIDAUROS

PLAN

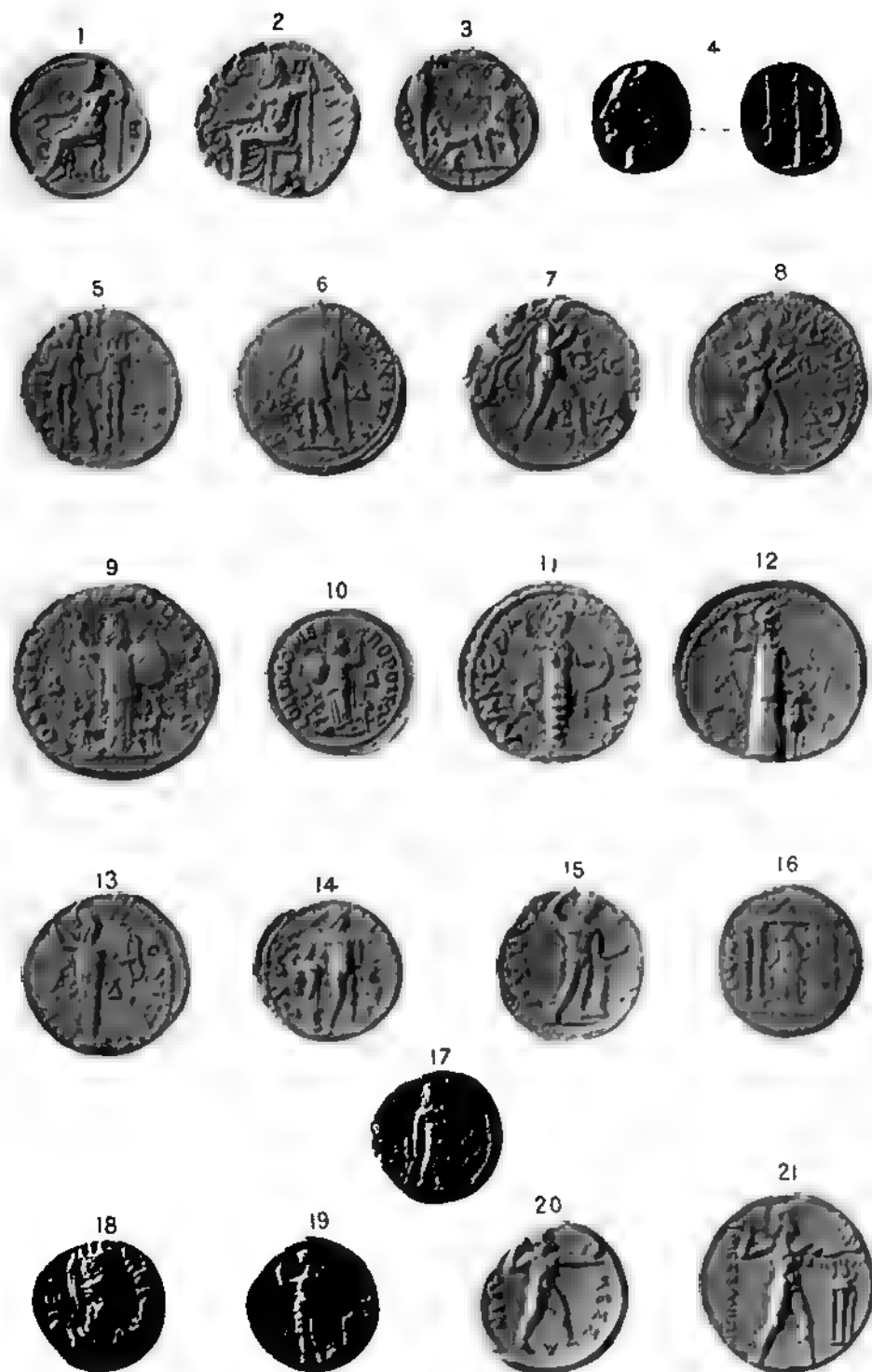
der Ausgrabungen bis 1895
VON J. G. FRAZER.





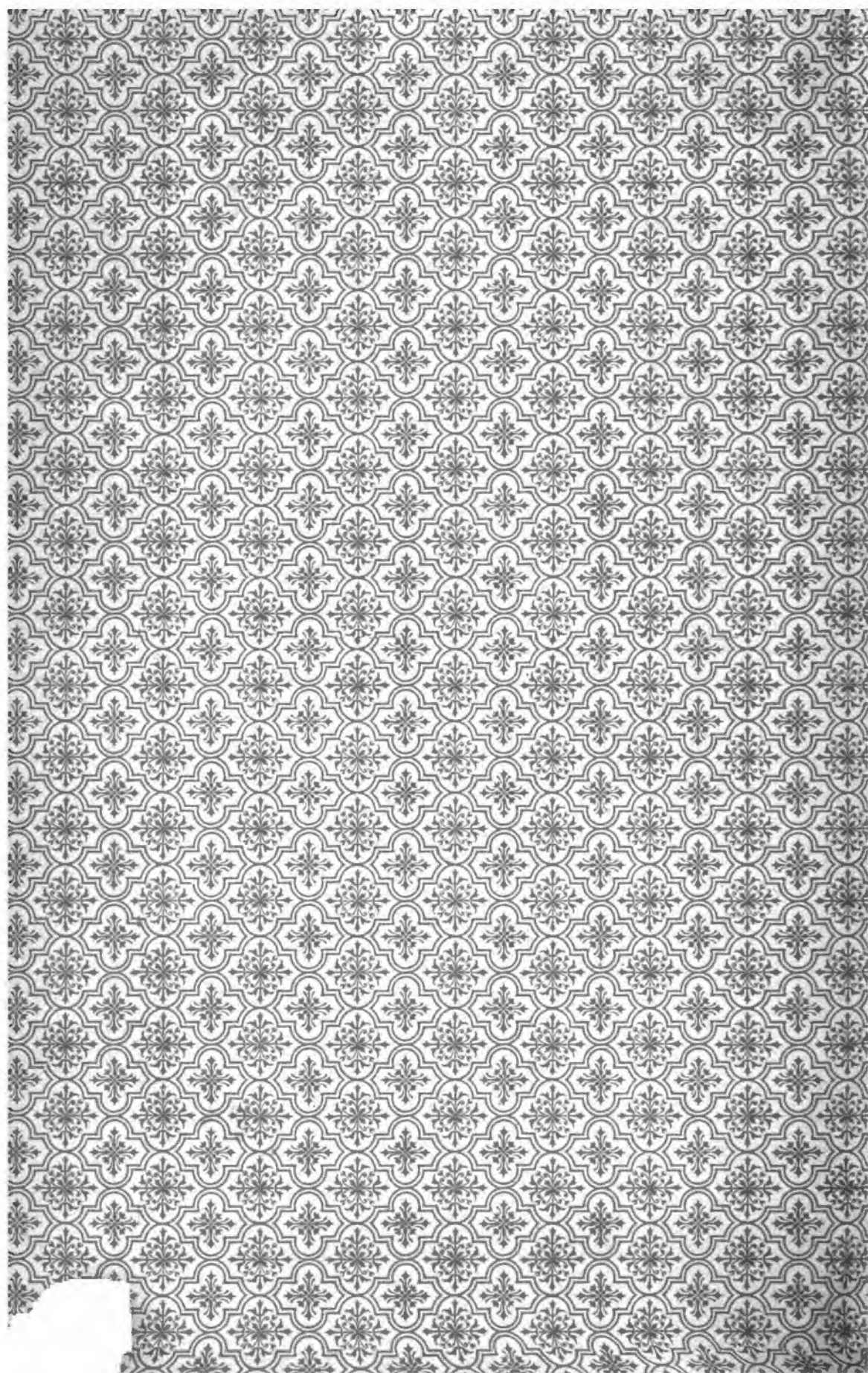


MÜNZTAFEL II



MÜNZTAFEL III.







JUN

JUN 1985

Stanford University Library
Stanford, California

In order that others may use this book,
please return it as soon as possible, but
not later than the date due.

